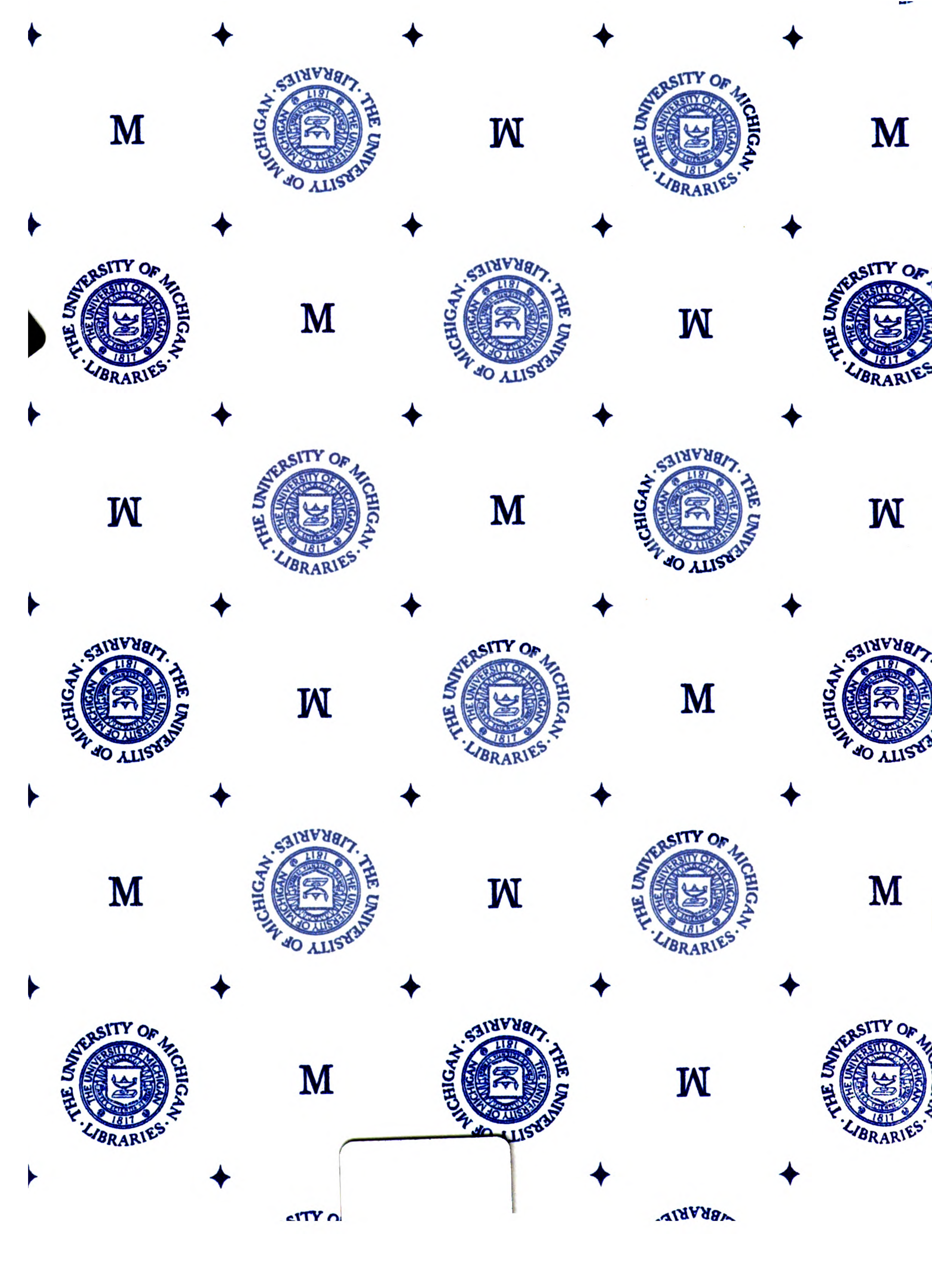

M
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
1817


THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
1817
M

MECKLENBURGISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM VEREIN FÜR MECKLENBURGISCHE GESCHICHTE
UND ALTERTUMSKUNDE.



XXIII. BAND.

1396 — 1399.

SCHWERIN, 1911.
DRUCK UND VERTRIEB DER BÆRENSPRUNG'SCHEN HOFBUCHDRUCKEREI.
KOMMISSIONÆR: K. F. KŒHLER, LEIPZIG.

Vorwort.

Der XXIII. Band des Mecklenburgischen Urkundenbuchs umfaßt die Jahre 1396—1399 und bietet der wissenschaftlichen Forschung aus diesem Zeitraum 681 Urkunden und Regesten. Davon sind 473 hier zum ersten Male gedruckt. Soweit von den übrigen Urkunden nur ältere und ungenaue Drucke vorlagen, habe ich mich bemüht, auf die Originale zurückzugehen. Ob auch die in neueren guten Urkundenwerken, besonders in den Hanserecessen enthaltenen Urkunden aufzunehmen waren, konnte an und für sich zweifelhaft sein. Nach der Anlage und den bisherigen Gepflogenheiten unseres Urkundenwerks, das alle das Land Mecklenburg betreffenden Urkunden möglichst vollständig und genau wiedergeben will, durften aber auch diese verhältnismäßig wenigen Stücke nicht ausgeschaltet werden, zumal sie zum Verständnis der übrigen Urkunden im Zusammenhang wesentlich beitragen. Überdies empfahl sich ein Neuabdruck der in den Hanserecessen erschienenen Mecklenburgischen Urkunden auch deshalb, weil sie hier in anderer Anordnung, nämlich in streng chronologischer Folge zu bieten waren, während sie in den Hanserecessen nach Hansetagen zusammengefaßt sind. Und schließlich sind die im Kgl. Staatsarchiv zu Königsberg aufbewahrten Urkunden der Hanserecesse nochmals mit den Originalen verglichen, so daß bei diesen Urkunden unser Urkundenbuch hie und da einen besseren Text als die Hanserecesse liefert.

Die bisherigen Grundsätze bei der Herausgabe der Urkunden sind auch bei dem vorliegenden Bande befolgt worden. Leider konnten die Urkunden des Jahres 1400 nicht mehr aufgenommen werden, weil der ohnehin schon recht starke Band dann noch um etwa 20 Bogen angewachsen und zu unhandlich geworden wäre. Sie mußten daher für den Nachtragsband, der die 3. Abteilung des Urkundenwerkes abschließen wird, zurückgestellt werden.

Das Ortsregister ist von Herrn Geheimen Archivrat Dr. Grotefend, das Personen- und Chargen-Register von mir, das Wort- und Sachregister zum ersten Male von Herrn Oberbibliothekar Dr. Voss bearbeitet worden. Es steht zu erwarten, daß das letztere sich in der neuen Bearbeitung die Wertschätzung, die es bisher in wissenschaftlichen Kreisen gefunden hat, bewahren wird.

Auch bei diesem XXIII. Urkundenband habe ich von in- und ausländischen Archiven auf Anfragen, die bei einem solchen Werk unvermeidlich sind, stets freundliche Auskunft erhalten, was ich hier dankbar anerkenne.

Schwerin, 24. September 1911,
kurz vor der Eröffnung des neuen Archivgebäudes.

Archivrat Dr. **Friedrich Stuhr.**

Verzeichnis der eingedruckten Siegel-Abbildungen.

I. Geistliche Siegel.

II. Fürstensiegel.

III. Stadtsiegel.

IV. Privatsiegel.

1396. **12881.**

Glockeninschrift der Kirche zu Kirchdorf auf Poel.

Anno ∘ dñi ∘ m̊ ∘ ccc ∘ lxxxxvi° ∘ o ∘ rex ∘ glorie ∘ xp̄e ∘ veni ∘ cum ∘ pace ∘ Ave ∘ maria ∘ grā ∘ plēa ∘ *(Marienbildchen).*

[= Anno domini M°CCCLXXXXVI°. O rex glorie, Criste, veni cvm pace. Ave, Maria, gracia plena].

Nach Crulls Lesung in Jahrb. 40, S. 194. Kein Gießerzeichen. Die Glocke ist umgegossen und trägt jetzt die kurze Inschrift: Gegossen 1396, vmgegossen dvrch P. M. Havsbrandt 1864. Vgl. Schlie, Denkm. II, S. 232.

1396. (Parchim.) **12882.**

Verpfändungen von Liegenschaften durch Parchimer Bürger.

Anno domini millesimo CCC° nonagesimo sexto:

Hinrik Ghustrowe obligauit domum suam ante Nouam valuam cum omnibus suis pertinenciis Vickoni de Derse pro X marcis Lubicensibus. Terminus Michahelis. Et ipse satisfacere promisit.

Henneke Vesteghe obligauit humuletum suum ante Lenghebruke, c. o. s. p., Hermen Vesteghe pro XX L. m. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

— — —

Rutensten obligauit granarium suum stantem in castro pro XXV m. L. longo Hinrico. Terminus pasche.

Anno domini millesimo CCC° nonagesimo sexto:

Relicta Clawes Truden obligauit humuletum suum in campo Broken apud Beneken Damerowen Hermanno Schutten c. o. p. pro IIII m. L. Terminus post Michahelem.*)

Enghelke Wichman obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p., Johani Belowen consuli pro XXXX L. m. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

— — —

Nonagesimo sexto:

Ghodeke Blankeschilt obligauit molendinum suum c. o. s. p. Hinrico Myllies pro LX m. L. Terminus pasche.

— — —

Henneke Bicherman obligauit casas suas sancto Spiritu[i] et suis prouisoribus pro XXV m. L., c. o. p. Terminus Michahelis. Et idem Bicherman cum Nicolao et Gherardo Voghlzank satisfacere promiserunt.

— — —

Jutte, relicta Hermanni de Plawe, obligauit medium mansum ante Ekholte Gherardo Scutten, ciui in Plawe, pro quinquaginta marcis.

Jutte, relicta Hermanni de Plawe, obligauit medium mansum ante Ekholt Gherardo Schutten, ciui in Plawe, pro quinquaginta m. L. Terminus Michahelis. Actum etc.

— — —

Nach dem alten Parchimer Stadtbuch, Spalte 113—118. Über die Auswahl der Eintragungen für das Mecklb. Urkb. s. Nr. 12725 n. Ein *) hinter einer Eintragung bedeutet, daß sie nicht getilgt ist. Abkürzungen: Qu. inh. = quam inhabitat, c. o. s. p. = cum omnibus suis pertinenciis, m. L. = marcis Lubicensibus, sat. prom. = satisfacere promisit.

(1396.) 12883.

Der Hochmeister schreibt dem Landkomtur des Deutschordens in Böhmen, wie er den Orden bei dem Römischen König (Wenzel) wegen der Unternehmungen des Bischofs von Dorpat verantworten soll.

Lieber her lantcompthur! Wisset, das uns vaste geschefte und sachen vorkomen von des bischofes wegen zu Darbt, das her gert den ordin beschedigen do zu Lifland und das stichte zu Rige; und wen wir uns vorsehn, das her werde habin sine boten adir brive an unsers heren Romischen koniges hofe, lichte clagende obir unsern ordin und die gebiteger do zu Lifland, dorumb so bitten wir euch mit flise, das ir doruf wachet sorgfeldiclich und siet doran mit allen den ewern und des ordins gonnern, das ir den ordin vorantwort vor unserm herrin dem Romischen konge und andirswo vor hern, ab her worde clagen, — — —.

Zum irsten so wisset, das der bischof von Darbt lichte von nydes wegen, wen her groslich hat bigelegin dem alden ertzbischof von Rige, den nyet hat gefast wider den ordin zu Liflant. Item nu her siet, das dem herrin heren Johann Wallenrod, itzunt ertzbischof, vorsehn ist volmechtic-

lichin von unserm heiligen vater, dem pabest, dyselbe kirche, und itzunt me denne II yar hat dy kirche gehabit mit vollem rechte, also das her hat dy besitzunge, dy suffraganeen habin im gehorsam gethan, in alleine u[f]zunemyn[1], land, ritter und knechte gesworn, und wir in entphangen haben sam einen ertzbischof und unsirs ordins bruder: nu hat her zu im geladen des herzogen soen von Stetyn, und meynet in wider den pabest, unsern orden und das lant inzubrengen in das stichte zu Rige mit hulfe etlichir heren, mit Russen und Littowen, — — —. Item her hat geladen der herrin einen von Mekelburg und im itzunt etliche vesten ingegeben sines stichtes und meinet, yn do zu machen, ab her kan, bischof, uf den ofsatz, das her desto bas moge inbrengen den von Stetyn, und uf eyn ewige vorterbniss, als wir uns besorgen, der lande zu Liflande, und wir nicht prufen, das sotene heren noze sint den landen und dem ordin do zu Liflandt. — — —. Item als man spricht, das her und dy sienen habin sich beret ouch mit den Vitalienbrudern, dy itzunt legin kegin Liflandt obir und thuen grosen schaden, das sie im sollen behulfen sin. — — —.

Nach der undatierten Abschrift im Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2[c]), fol. 29—30, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. Gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 106—108. — Unnötige Konsonanten-Verdoppelungen (ss, ff, cz) sind nicht berücksichtigt. — [1] Vorlage: uszunemyn. — Vgl. Nr. 12869 (auch für das Jahr).

1396. 12884.

Ein breiff Godtschalck van Redickstorp I lub. ℳ renthe vth Rutenbeke vor X ℳ Lub. Houeths[tols]. Loßkund. vp Johannis baptisten, vp Mart[ini] vthgifft. 1396.

Aus einem Verzeichnisse der Schuldbriefe der Kirchen zu Parchim v. J. 1565 im Haupt-Archive zu Schwerin: Eccl. Parchim, Oec. Schulden.

1396. 12885.

Heyne Linstow, Ritter, setzet Otto Hanen zu Damerow 5 Lub. Mk. in dem Dorfe Borsow mit richte vnd mit Dienste, die er widerkauffen mag mit 50 Mk. Lub. Datum 1396.

Nach Clandrian, Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 21, Nr. 26.

1396. 12886.

Bernd Bellin von Sukeuitze setzet dem Closter Dobertin 4 Mk. geldes Lub. pfenninge an dem Dorffe Gellende. Datum 1396.

Nach Clandrian, Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 66, Nr. 119, mit der Bemerkung: „Das kauffgeldt ist im briefe nicht gemeldet, auch sein vier linien durchgestrichen, die nicht wol zu lesen."

1396. Jan. 6. 12887.

Erich Petzeke, Knappe, zu „Trebelin", verkauft wiederkäuflich 3 Mk. Wend. Pacht aus Gorschendorf an das Kloster Dargun für 30 Mk.

Ik Erik Peczeke, dede wonet tho Trebelin, knape, bekenne myt mynen rechten eruen vor allen luden, dat ik vnde myne eruen vorkoft hebbe vnde vorkope deme erliken ghestliken heren abbet Gotschalk vnde deme godeshuse tho Dargun dre mark gheldes Wendesscher pennynghe tho Gureschendorpe, dede ghenghe vnde gheue zyn tho Malchin, vor druttych mark Wendesscher pennynghe, de my dat godeshus rede tellet heft vnde an myn vnde myner eruen nuttichgheyt ghekomen zyn. De vorbenumeden dre mark gheldes pacht schal dat vorbenumede godeshus alle zunte Mertens daghe brukliken em tho ghude vpboren an deme vorbenumeden dorpe alze vte Clawes Erekes houe dre mark Wendesch, dar ik dat godeshus suluen lifachtichghen vor richte vnde vor bûr an ghewiset hebbe; vnde went de pachttid is, alze tho allen sunte Mertens daghe, zo schal vnde mach dat vorbenumede godeshus de dre mark gheldes vte deme vorbenumeden houe panden vnde pande voren vnde brynghen tho Malchin edder tho Dargun, wor en dat euenst is, sunder hinder edder wedderstal vnser edder vnser eruen edder [der] vnsen edder de vmme vnser edder vnser eruen willen dûn vnde laten willen, vnde scholen vnde willen dar nummende vmme namanen edder andeghedynghen. Vortmer weret, dat de vorbenumede hof wuste worde vnde deme vorbenumeden godeshuse de pacht dar nicht en tho ghude vd worde, zo scholen ze brukliken de suluen dre mark gheldes vpboren vnde panden vte myneme erfliken ghude tho Trebelyn vte myneme eghenen wonaftighen houe edder vte myneme anderen besettedemme ghude, wor id dar redest ane besettet is, vnde scholen panden an deme dorpe zunder vare vnde hinder, alze hir tho ende vore screuen is. Weret ok, dat god vorbede, dat id vorwustende vnde deme godeshuse de dre mark gheldes nicht darvd

en wurden, zo loue ik Erik Peczeke myt mynen rechten eruen deme godeshuse tho Dargun vul tho dunde vor borst vnde vor brake. Vortmer wen ik Erik Peczeke edder myne eruen de dre mark gheldes vorbenumet wedder hebben wil, zo schal ik [vnde] wil edder myne eruen deme godeshuse drevndedruttych mark Wendesscher pennynghe weddergheuen an eneme summen vppe ene tid tho Dargun edder tho Malchin, dar mach ik edder myne eruen ze mede wedderkopen; zo schal my edder mynen eruen dat godeshus deßen bref wedder antwarden vnde schal dar nicht mer vp zaken. Deßen vorbenumeden bref an alle zynen articulen loue ik Erik Peczeke vorbenumet myt mynen rechten eruen deme vorbenumeden godeshuse tho Dargun stede vnde vast tho holdende an ghuden truwen zunder yenegherleye arghelyst edder hulpewort, de my edder mynen eruen tho hulpe mach komen vnde deme godeshuse tho schaden. Tho ener hogheren bekantniße zo hebbe ik Erik Peczeke vorbenumet myt wysschop myn ynghezeghel henghet vor deßen bref, vnde wy Arnd Leweczowe van Gureschendorpe, knape, vnde Tiderich Putlecowe, borgher tho deme Nyenkalande, hebben tho tughe deßer warheyt vnse ynghezeghele henghet vor deßen bref. Screuen vnde gheuen na godes bort druttey[n]hundert iar an deme sostenvndeneghensteme iare, an der hilleghen drier konynghe daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Mit zwei Siegelbändern (an 1. und 2. Stelle; von dem ersten ist das Siegel abgeschnitten, von dem zweiten abgefallen) und einem Siegel am Pergamentband (an 3. Stelle):
3) rund, im Felde ein großes W; Umschrift:

✠ S' TYDERICI • PITTELCOV

1396. Jan. 6. 12888.

Hans Bomgarden, Knappe und Bürgermeister zu Neukalen, und Klaus Bomgarden, Knappe, zu Salem, verkaufen wiederkäuflich drei Mk. Wend. Pacht aus Salem dem Kloster Dargun für 30 Mk.

Ik Hannes Bomgharde, knape vnde borghermester tho deme Nyenkalande, vnde ik Clawes Bomgharde, knape, dede wonet tho Zalme, myt vnsen eruen bekennen vor allen luden, dat wy vnde vnse eruen vorkoft hebben vnde vorkopen deme erliken ghestliken heren abbet Gotschalke vnde deme godeshuse tho Dargun dre mark gheldes Wendescher pennynghe an vnseme ghude tho Zalme, dede ghenghe vnde gheue zyn tho Malchyn, vor *druttycht*[1] mark Wendescher pennynghe, de vns dat ghodeshus rede tellet

heft vnde an vns[e] vnde vnser eruen nuttychgheit ghekomen zyn. De vorbenumeden dre mark gheldes pacht schal dat vorbenumede godeshus alle zunte Mertens daghe brukliken deme godeshuse tho ghude vpboren (vnde) an deme vorbenumeden dorpe, alze vte Henneken Luchtheres houe twe mark Wendes vnde vte Pleßeken houe ene mark Wendes, dar wy dat godeshus zuluen lyfachtighen vor richte vnde vor bůr an ghewyset hebben; vnde wente de pachttid is, alze tho allen zunte Mertens daghe, zo schal vnde mach dat vorbenumede godeshus de dre mark gheldes vte den vorbenumeden houen panden vnde pande vøren vnde brynghen tho Malchyn edder tho Dargun, wor en dat euenst is, zunder hinder edder wedderstal vnser edder vnser eruen edder der vnsen edder de vmme vnsen edder vnser eruen willen důn vnde laten willen, vnde scholen vnde willen där nummende vmme namanen edder andeghedynghen. Vortmer weret, dat de vorbenumeden twe houe edder welk wøste worde vnde deme godeshuse vorbenumet de pacht dar nicht em tho ghude vd wørde, zo schal dat godeshus brukliken de zuluen dre mark gheldes vpbøren vnde panden vte deme anderen besetteden ghude tho Zalme an houen edder an katen, vor id dar besettet ys, dat zy, wor id dar zy, vnde scholent panden an deme dorpe zunder vare vnde hinder, alze hir tho ende vore screuen is. Weret ok, dat god vorbede, dat id vorwøstede vnde deme godeshuse de dre mark gheldes nicht dar vd en wørden, zo løue wy vorbenumeden myt vnsen rechten eruen deme godeshuse tho Dargun vůl tho tho dunde vor borst vnde vor brake. Vortmer wen wy vorbenumeden Hannes vnde Clawes edder vnse eruen de dre mark gheldes vorbenumet wedder hebben willen, zo schole wy vnde willen edder vnse eruen deme godeshuse drevndedruttych mark Wendescher pennynghe weddergheuen an eneme summen tho ener tyd tho Dargun edder tho Malchin; dar moghe wy edder vnse eruen de dre mark gheldes mede wedderkopen, zo schal vns edder vnsen eruen dat godeshus deßen breef wedder antwørden vnde schal dar nicht mer up zaken. Deßen vorbenumeden breef an alle zynen worden vnde articulen løue wy Hannes vnde Clawes, gheheten Bomgharden, vorbenumeden, myt vnsen eruen deme vorbenumeden godeshuse tho Dargun stede vnde vast tho holdende an ghuden trowen zunder ienegherleye arghelist edder hulpewort, de vns edder vnsen eruen tho hulpe moghen komen vnde deme godeshuse tho schaden. Tho ener hogheren bekantniße zo hebbe wy Hannes vnde Clawes Bomgharden vorbenumeden myt wytschop vnse ynghezeghele henghet vor deßen breef, vnde ik Marquart Witte, knape, vnde ik Thiderich Putlecowe, borgher tho deme Nyenkalande, hebben tho thughe deßer wareyt vnse ynghezeghele henghet vor deßen breef. Screuen vnde

gheuen na godes bort drutteynghundert iar in deme sostenvndeneghensteme iare, an der hilleghen drier konynghe daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Mit vier Siegeln an Pergamentbändern:

1) rund, in dem von rankenartigen Verzierungen umgebenen stehenden Schilde drei sechsstrahlige Sterne; Umschrift:

✱ S' IOHANNIS : BOCMGHARDEN

2) rund, im stehenden Schilde ein großer achtstrahliger Stern; Umschrift:

— CLAVES • BOCMGHAR — —

3) rund, im stehenden Schilde drei Rosen; Umschrift:

✠ S' MARQVARD WITTE

4) rund, im Felde ein großes W; Umschrift;

✠ S' TYDERIC — — TTELCOV

1396. Jan. 6. 12889.

Henneke von Wedel bekennt, den ganzen Kaufpreis für den Hof „Werder" von der Antoniter-Praeceptorei zu Tempzin empfangen zu haben.

Ik Henneke van Wedele, Reymers sone van Wedele, deme god genedich sy, bekenne vnde bethughe openbare met mynen rechten eruen in desseme breue vor alle den genen, de en sien edder horen lesen, dat broder Peter, ein mester vnde bidegher des huses sinte Anthonii tho Tempzin, my hefft beredet vnde gantz betalet vnde al tho male wol tho eyner nughe vnde tho danke mit reden guden Lubischen pennighen mynes vader erue, alz den hoff tho deme Werdere mit aller thohoringhe, alz dy hoff vnde det gut tholicht an syner schede. Vnde ik Henneke Wedele vorschreuen met mynen rechten eruen late quit, ledich vnde los den vornomeden broder Petere, mestere des godeshuses sunte Anthonii tho Tempzin, alle sine nakomelinghe van des ordens weghen, des ordens brodere ordens sunte Anthonii vnde dy borghen, dy my louet hebben vor dat gud, van aller thosprake vnde ansprake des vorschreuenen houes vnde gudes tho deme Werdere. Tho thuge vnde tho eyner vulkomenner witschapp vnde kentnisse so hebbe ik Henneke van Wedele myn inghesegel myt den inghesegelen alze Hartyghes vnde Hennynghes brodere, Ploten ghenomet, Claues Sperlinghes, Clawes Berneres vnde Joachimes van Plesse, to thughe henghen laten vor dessen breff, dy gheuen vnde schreuen is na godes bort druttenhundert iar in deme

seesvndenegentighesten iare, tho twelften in deme daghe der hilgen drier koninghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Mit 6 Siegeln an Pergamentstreifen:

1) schildförmig, mit einem Richtrade; Umschrift, in der rechten Ecke beginnend:

+ S' hennink * de wede — —

2) schildförmig, mit einem glatten Querbalken im gegitterten Felde; Umschrift:

— ART — — LOT —

3) schildförmig, mit einem glatten Querbalken im gegitterten Felde; Umschrift:

+ S' hennic + PLOTēn FĀLI

4) rund, im stehenden Schilde drei linksgewandte Sperlinge; Umschrift unleserlich.

5) rund, in einem Dreipaß ein stehender Schild mit rechtsgewandtem nacktem Arm mit Feuerbrand; Umschrift:

S' ClA | WeS : B | eRneR |

6) rund, im wenig links geneigten Schilde ein rechtsgewandter Stier; Umschrift:

+ S' IAChIM × VĀn × PLeSSe

— Vgl. Nr. 12192—12194 und 12466.

1396. Jan. 6. Fürstenberg. 12890.

Hans v. Dewitz zu Fürstenberg überlässt dem Kloster Himmelpforte einen Hof in Warbende.

Ik Hans von Dewitz, wonaftich thu Vorstenberge, bekenne vnd betuge apenbar mit disseme jegenwerdigen briefe vor allen christenluden, die ene seen edder horen lesen, dat ick mit friem willen vnd welbedachten mode vnd ock mit vulbordt miner rechten eruen hebbe gheuen vnd gheue mit macht desses breues vnd vorlate gentzliken sodane gudt, alse ik hadde in deme dorpe thu Werbende, also den hof vnd huuen, den nu bewonet Heine Voss, den erwerdigen geistliken jungfrowen vor Mechtilde vnd Kathrinnen minen sustern, Annen miner dochter, vnd Alheidt Nienkerken, alleine thu ören liuen des sick thu brukende; vnd na öhren dode hebbe ick dorch min oldern, miner vnd miner nakomelingen vnd eruen salicheit willen dessen vorschreuenen hof mit seinen hufen gheuen vnd gheue mit macht desser jegenwerdigen schrift vnd vorlathe den vorbenomeden hof vnd huuen, den nu bewonet vnd bawet Heine Voss, deme godeshuse thu der Hemmelportten, dar ik den van thu leene hadde, thu ewigen tiden brukelken thu besittende, mit ackern, gebuwet vnd vngebuwet, mit weiden vnd mit allen thubehoringen, ock mit aller rechticheit, dinste vnd nutticheiden, in allen vnd ouer all; alse

ick den vorschreuen hoff vnd huuen thu Werbende wenthe noch her gy frigest hebbe beseeten, so hebbe ik den gegeuen deme vorbenomeden godeshuse tu der Hemmelporte, also dat ick my edder minen eruen efte nakamelingen an deme houe vnd huuen vorbenumbt tu Werbende nichten rechtes hebbe beholden edder buten bescheiden. Vor desse milde gaue hebben die brödere des vorgesprocken godeshuses Hemmelporten meine olderen vnde mie in öre broderschop vnd ewige dechtnissse genamen, so dat wie sin delhaftich aller guden werke, missen, villigen, bede, vasten vnd andern guden werke, die dar werket di gnade vnd barmherticheit godes an en vnde an ören nakamelingen. Thu tuge vnd meer wissenheit desser vorschreuen ding hebbe ik min ingesegel mit witschop vnd willen lathen hengen an dessen brief, di geuen vnd schreuen is na godes borth drutteinhundert jar in deme sosvndneghentegesten jare vppe deme slote thu Vorstenberge in deme dage der hilgen dryer koninghe. Ouer desser milden gift vnd dedinghen sindt gewesen thu tuge de duchtigen Ebel Barstorff vnd Glutzer vnd Czabell Bere vnd vehl mehr andere, die louen werdich sindt.

Nach einer Abschrift im Kopialbuch des Klosters Himmelpforte, früher in der Registratur des Kgl. Rentamts zu Zehdenick, jetzt im Kgl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. Die unnötigen Konsonantenhäufungen der Vorlage am Ende der Wörter (nn, ll, ff, tt) sind hier weggelassen. — Gedruckt Riedel, cod. dipl. Brand. I, 13, Nr. 53, S. 48.

1396. Jan. 7. Rostock. 12891.

Jakob, Bischof von Constantia, verleiht Ablass zum Bau der Gertrudenkapelle vor Rostock.

Et nos Jacobus[1], dei et eiusdem apostolice sedis gracia episcopus Constancianensis, simili pietatis motu omnibus, qui ad ecclesiam omnium sanctorum, beati Mychaelis et omnium angelorum, beati Bartholomei apostoli, beate Margarete, beate Ghertrudis et sancte Dorothee ac beate Appollonie uirginum, necnon beatorum Cosme et Damiani martirum erigendam nouiter extra muros opidi Rostok manus porrexerint adiutrices, auctoritate et misericordia dei omnipotentis quadraginta dies indulgenciarum et unam karenam de iniunctis eis in confessione penitenciis relaxando pariter indulgemus. In huius rei euidenciam sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Rostok, anno domini M° CCC° XCVI°, crastino die epyphanie domini.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock: Ecclesiastica, St. Gertrud. Die Urk. steht auf demselben Pergamentblatt, wie Nr. 12685; von den vier angehängten Siegeln gehört zu dieser Urk. das Siegel des Bischofs Jakob:

rund; bärtiger Kopf mit Heiligenschein in einer gotischen Nische; Umschrift unleserlich. — [1]Bischof Jakob wird ebenso, wie sein zweiter Nachfolger (s. Eubel, hier. Cath. 1198—1431, S. 212), ein Kamminer Geistlicher gewesen sein und die Stellung eines Weihbischofs von Kammin innegehabt haben. — Gedruckt im Rost. Etwas 1737, S. 760—761, danach bei Schröder, Pap. Mecklb., S. 1618, und Franck, A. u. N. Mecklb. 7, S. 69. — Vgl. Nr. 12685, 12709, 12710 und 1396 Juni 10.

1396. Jan. 14. Lübeck. 12892.

Ein Instrument mit des Bischoffs zu Lubeck anhangendem insiegel, darin beschrieben wirt, welcher gestalt vom Bischoffe zu Lubeck Gerhardo der Bischoff Rudolphus zu Zwerin vnd sein Capittel an einem, vnd Berndt von Pleße anders teils wegen deßen, das von Hertzog Hinrichen das Hauß Ekhoff eingenommen, durch einen Spruch entschieden sein, alß das Berndt von Pleße gegen ablegung eines formireten eides zu absoluiren vnd zu seinen Thumbprofen vnd Thesaurareyn zu restituiren. Actum Lubeke, 1396, 14. Januarii.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 208[a], im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 10902, 10903, 11011, 11012, 11017, 11197—11199, 11325.

1396. Jan. 15. Bützow. 12893.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt die St. Petri-Vikarei der Fischerzunft in der Marienkirche zu Parchim.

Rodolphus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis et dux Magnopolensis etc., omnibus presens scriptum cernentibus in domino salutem. Suscepti regiminis cura nos sollicitat circa personas ecclesiasticas et eorum beneficia iugiter intentare, non solum circa beneficia fundata et instaurata, sed eciam circa edificanda, fundanda et instauranda pium adhibere consensum et iuuamen. Quare in nostra constituisse presencia (quod) presentibus declaramus Johannem Quidtzin, presbiterum et elemosinarium in parrochiali ecclesia beate Marie virginis opidi Parchim ad altare in honore sancti Petri apostoli fundatum, quosdam redditus reemptorios, videlicet vndecim marcas Lubicensium denariorum cum magistris, prouisoribus et senioribus operis piscatorum et contubernii sancti Petri in predicto opido Parchim et duo tremodia siliginis in villa Panchow, necnon et sex modios siliginis cum

valido famulo Gherardo Kapehynghest, per prefati operis piscatorum et prefati contubernii sancti Petri seniores, prouisores et magistros, dictorum reddituum de propriis bonis et quorundam aliorum fidelium elemosinis et testamentis fundatores, ad antedictum altare beati Petri apostoli deputat[os][1] autoritate ordinaria confirmare, approbare, humiliter et deuote peten[tem][2], dignaremur. Nos vero visis discriminibus terrarum et gwerris dominorum et aliis periculis, et ne eciam in destrvctionem et dispendium seculare in vsum humanum euenient, dei nomine invocato dictos redditus confirmauimus et confirmamus in hiis scriptis, donec ad perpetuas[1] poterint redditus conuerti. Volumus eciam presentibus et concedimus, si memorati redditus ad alia loca siue ad alias personas uel alio tytulo mutati aut translati eciam et augmentati fuerint, quod presenti confirmacione vti possunt, debent et in eadem permanere. Item predictorum reddituum, elemosinarum seu vicarie presentacionem uel collacionem, ut eo melius augmentantur, prouisoribus, senioribus et magistris sepedicti operis piscatorum et contubernii sancti Petri apostoli, qui pro tempore fuerint, quando vacare contingerit, ex gracia presentibus concedimus et donamus. Item viccarius seu elemosinarius prenominatorum reddituum, qui pro tempore fuerit, bis in qualibet septimana ad nutum plebani celebrabit et similiter horam sue misse tali modo seruare debebit, quod finito offertorio summe misse, que ad parram dicitur, inmediate suam celebrabit. Item viccarius reuerenter cum religione erit in choro in omnibus festiuitatibus maioribus et apostolicis diebus in vespertino et matutinali officio et in missa, omnesque oblaciones et votiuas rectori ecclesie integraliter presentabit et nichil penitus in plebani preiudicium attemptabit. In maiorem credulitatis euidenciam omnium premissorum sigullum nostrum scienter est appensum presentibus. Datum in castro nostro Butzow, anno domini M° CCC° nonagesimo sexto, decima quinta die mensis Januarii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Stadturkk. Parchim (Aus der Lade der dortigen Fischerzunft). Das mit roten und grünen seidenen Bändern angehängte große Siegel des Bischofs Rudolf (abgebildet zu Nr. 12377) ist abgerissen und wird bei der Urk. aufbewahrt. — [1] Vorlage: deputati. — [2] Vorlage: petens.

(1396). Jan. 16. 12894.

Hochwasser bei Rostock.

In dem sulven jare in sunte Antonius nacht na wynnachten was so grot upstowinghe der Travene, dat men mochte varen mit schepen binnen der muren, unde dede alto groten scaden. Des ghelikes was in anderen steden bi der sê, sunderliken to Rostock unde to dem Sunde.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 82, § 1022, aus der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik.

1396. Jan. 17. Sternberg. 12895.

Johann und Ulrich, Herzoge von Mecklenburg-Stargard, belehnen den Knappen Tideke v. Bülow mit Gross-Raden und mit der Bede aus Klein-Raden.

Wy Johan vnde Olrick, broder, van godes gnaden hertoghen to Mekelenborch, to Stargharde vnde to Rostock heren, myt vnsen rechten eruen bekennen vnde betughen openbare an desseme breue vor al den yenen, de ene ßeen vnde horen lesen, dat wy myt guden willen na raade vnses truwen rades hebben ghelenet vnde ieghenwardech an desseme breue leenen vnde laten to eneme rechten leene vnseme knechte Tydeken van Bulowen, wanaftich to Raademe, vnde synen eruen hoff, dorp vnde ghut to Groten Raademe myt aller syner tobehoryngbe, myt pacht, myt bede, myt rychte, myt alleme eeghendumme, vrygheit vnde nuttecheit, also alze dat licht an alle synen scheeden, vnde myt der visscherie vppe deme Raademer zee, ane myt der waade to teende, vns, vnsen eruen dar nichtes ane to beholdende, men allene de twe deel broke an deme hoghesten rychte, dat schal vnse vaghet richten dar vppe der straten, vnde de leenware, vnde laten vnde leenen eme vnde synen eruen darto de bede an deme dorpe to Lutteken Raademe. Vortmer weme Tydeke vorbenůmet vnde syne eruen dyt dorp to Groten Radem, hoff vnde ghůt, vnde de bede to Lutteken Rademe myt erer tobehorynghen willen vorsetten, vorkopen edder vorlaten, ee[n] deel edder tosamende, deme schole wy vnde willen mit vnsen eruen dyt vorbenů[me]de ghut leenen sunder vortoch vnde weddersprake, wen see dat hebben willen vnde wy darto ess(e)chet werden. Alle desse vorscreuen stucke loue wy Johan vnde Olrek hertoghen vorbenůmet myt vnsen eruen vnde nakamelinghen Tydeke van Bulowe vorscreuen vnde synen rechten eruen vnde to syner truwen hant her Eggherde van Bulowe to Plawe vnde Vicken, syme broder, Hartwige van Bulowe vnde Vicken, syneme broder, Tydeken van Bulowe to Ghultzow vnde Hinreke, syneme broder, Hartwighe van Bulowe vnde iunghe Merten Mallyne an guden truwen sunder ienegherleie hulperede vnde arghelist ghantz, stede vnde vast to holdende. To tughe syn hirouer gheweset her Johan van Ylenvelde rydder, Joachim Warborch, Curd van Retzstorpe vnde Clawes Rutze, vnse truwe raat, vnde mer anderer bedderuer lude, de ere vnde louen wol werdich syn. Vnde to merer betughinghe zo hebbe wy Johan vnde Olrick hertoghen vorbenůmet vnse inghezeghel myt witschop vnde na raade vnses rades henghen laten vor dessen breff, dese gheuen vnde screuen is to deme Sterneberghe, na gades bort

dusent iar drehundert iar darna an deme sôsvndeneghesten iar, an sunte Anthonius daghe.

Nach einer um 1500 gefert. Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Gr.-Raden.

1396. Jan. 21. 12896.

König Albrecht von Schweden verleiht den Lehnmannen Arnold Hoge, Peter Bützow, Bolte Zepelin und Heinrich Thun die gesamte Hand an ihren Gütern.

Anno Christi 1396 am tage Agnetis hat konig Albrecht zu Schweden Arnoldum Hogen zu Zewinstorff und Cösterbecke, Peter Butzowen zu Poppendorff und Cordshagen, Boltho Zepelinen zum Wulffshagen und Gutendorff und Hinrich Thunen zu Zepelin und Emeckenhagen darumb, das sie ihme in der jungst in Wester Gottland gehaltenen schlacht getrevlich beigestanden, auch neben ihm in ihren gefengnus groß elend erlitten, mit der gesampten hand an ihren lehenguetern begnadet, das, da ein oder mehr theil von ihnen ohn manliche leibslehenserben versterben wird, das uberlebende theil selbigen succediren, und die lehengueter an die herrschafft nicht verfallen sein, doch den tochtern ihre gerechtigkeit vorbehalten sein soll, worin hertzog Johans der dreyzehende[1] zu Meckelnburg gewilligt.

Nach einem Regest in des Johann Friedrich Chemnitz handschr. Chronicon Megapolense III, 1, S. 505, im Haupt-Archive zu Schwerin, wozu von ihm vermerkt ist: Brieffl. urkund. Da Chemnitz zwischen briefl. Originalurk. und briefl. Urk. scharf unterscheidet, hat ihm eine Originalurk. jedenfalls nicht vorgelegen. Wahrscheinlich liegt dem Regest eine jetzt nicht mehr erhaltene Fälschung des 16. Jahrhunderts zu Grunde, da die Bezeichnung nach zwei Rittersitzen im 14. Jahrhundert ungebräuchlich ist. Schon zu Ausgang des 18. Jahrhunderts war die Vorlage des Chemnitz nicht mehr aufzufinden, denn der Geh. Archivrat Evers hat an den Rand der Chemnitzschen Chronik geschrieben: Ist nicht im Archiv. Vgl. wegen der im 14. Jahrhundert noch recht seltenen Belehnungen zu gesamter Hand Nr. 11033, 11634 und 12765. — [1]Johann XIII. ist identisch mit Johann IV., dem Sohne des Herzogs Magnus, auf der Wiggerschen Stammtafel. — Gedruckt Fromm, Gesch. v. Zepelin, Urk. Nr. 69.

1396. Jan. 21. Brüel. 12897.

Reimar v. Plessen, Ritter, auf Brüel bescheinigt aus Anlass eines Holzhiebs zur Beplankung des Brüeler Weichbildes der Antoniterpräzeptorei Tempzin die Grenzen ihres Gutes Blankenberg.

Wytlik sy allen cristenenluden, de dessen bref zeen edder horen lezen, dat ik her Reymer van Plesse, dede wonet tů deme Brůle, bekenne vnde

betûghe openbar an desseme breue myt mynen rechten eruen, dat brûder Peter, meyster des ghodeshuses sûnte Anthonius tû Temptzyn, vmme sûndergher vrûntschop wyllen my des heft ghegûnt, dat ik hebbe howen laten dat holt, dat dar stûnt vmme de Papenhorst, dar ik dat wykbelde tû den Brûle mede hebbe vmme beplanket laten; wente de Papenhorst vnde dat elreholt, dat ik hebbe howen laten, dat licht bynnen der schede tû Blankenberghe vnde hôret tû deme meystere vnde deme orden sûnte Anthonius tû Temptzin. De rechte schede tûschen Blankenberghe vnde Wyberstorpe dat ys de negheste vorwassene Radebeke, de neghest ys vnde gheyt deme velde tû Wyberstorpe, des bekenne ik vôrbenômede her Reymer van Plesse myt mynen rechten eruen an desseme yeghenwardyghen breue. Tû tûghe vnde tû merer vnde grôterer bekantnisse vnde wytschop zo hebbe ik vôrscreuene her Reymer na rade myner vrunt myn yngheseghel by wyscop vnde myt wyllen ghehengghet laten vor dessen breff, de ghegheuen vnde geschreuen ys tû deme Brûle, na godes bort dusent iar drehûndert iar in deme sôsvndeneghentyghesten iare, in sûnte Agneten daghe der hylghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Mit einem Pergamentband, von dem das Siegel abgefallen ist.

1396. Jan. 22. 12898.

Rodolff, Bischoff zu Zwerin vnd hertzog zu Mekelnburg, verschreibt vnd verpflichtet sich gegen das Capitul, daß er ohne rhatt vnd vulbort des Capittels keinen krig anfahen wolle. Item soll [er] des Stifftes Schloße, alß Butzow vnd Warin, von h. Johan Berchteheyle oder deßen erben nicht losen ohne consens des capittels. Item, das er seine brudere nicht wolle holen noch nemen vff des Stifftes Schloße, eß geschehe dan mit willen des Capittels. Datum 1396, in S. Vincentii tage.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 31[a], im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1396, Febr. 1 und 1399, Nov. 16 und 25.

1396. Jan. 27. Farpen. 12899.

Albrecht, König von Schweden, verkündigt, dass dem Rostocker Rat und dem von diesem belehnten Ratsschreiber Konrad Römer zu seiner Vikarei 20 Mk. Hebungen aus Schlage zuerkannt sind,

und ermahnt Götzeke Romeles Witwe und Schwiegersohn, jene an der Hebung nicht zu hindern.

Wy Albert, van godes gnaden der Sweden vnde der Ghothen koning, hertoge to Mekelenborgh, greue to Sweryn, der lande Stargarde vnde Rozstok here. bekennen vnde betughen openbare in desseme breue vor allen luden, dar he tokumpt, dat, alse Elsebe, Gøseken Romelen wyf, deme god gnade, mester Cord Romere, des rades papen to Rozstok, vor vs anclagede to Zywan, dat he se vorwaldede in deme gude to der Slawe, dat ere lyfgeding were, dar her Johan van der Aa vnde her Tyderic Holøgher to antwerdeden also, dat de rad to Rozstok were des gudes to der Slawe recht geworden vor twehundert marc Rozstoker penninge vnde vor den schaden, dat se bewysen mochten, alse recht were, vnde lege to ener vycarie, dar de rad mester Corde mede belened hadde, schelde der Romelschen dar wat ane, dar mochte se deme rade to Rozstoke vmme tospreken, deme børede darto to antwerdende, vnde wy en do in beyden syden rechtdage leden vor vs to wesende ouer verteynachten to rechte, wor wy weren bynnen vsen landen, vnde Elsebe, Romelen wyf, vorbenomet, nicht to rechte en quam vnde erer clagede nicht en volgede, alse se en ancleger was, vnde ok nemand van erer weghene, vnde de rad to Rozstok vnde mester Cord vorbenomet des rechtdages warenemen, alse se van rechte scholden: also wart Elsebe, Gøseke Romelen wyf vorbenomet, in vseme gerichte vor vs vnde vor vseme rade mit ordele vnde mit rechte vellich gedelet also hoghe, alse se den rad to Rozstok vnde mester Corde erbenomet anneclaged hadde, na deme dat se en ancleger was vnde nicht vor vs to rechte quam erer claghe to volghende, vnde de rad to Rozstok vnde mester Cord Romer erbenomet worden leddich vnde los gedeled mit alleme rechte vnde worden recht des gudes to der Slawe mit alleme rechte, alse wy dat to ende africhteden, vor twehundert marc Rozstoker penninge vnde vor den schaden, alse se ok tovorn des zuluen gudes recht worden weren mit alleme rechte vor vseme houerichtere her Hinric Molteken, de dat to ende afgerichted hadde, dat se in vnseme gerichte vor vs vnde vseme rade vullenkomelken bewyset hebben; also wat to ende afgerichted were, dat scholde afgerichted bliuen, na deme dat id niemand mit rechte wered hadde, vnde de rad to Rozstok vnde mester Cord dar iar vnde dach vnde ouer iar vnde dach vnde leng sunder yenigerleye rechte bysprake anne seten hadden. Worvmme bede wy iv ernstliken, vrowen Elsebe, de Romelen wyf weset hadde, vnde iv, Egard Moltzan, de Romelen dochter heft, vnde alle den yennen, den de sake anrøret, dat gy den rad to

Rozstok vnde mester Corde, eren papen, in deme vorscreuen gude to der Slawe nicht vorweren vnde de twintich marc gheldes Rozstoker penninge van der vorscreuen twehundert marc weghene, alse de to der vycarie horen, (vnde) vte deme suluen gudę nicht mer vppenboren, wente se des mit alleme rechte, dat wy to ende afgerichted hebben, recht geworden sint. Weret, dat gy se hir enbouen daranne vorwøren, so moste wy darmede varen, alse vs van rechte borede. To bekantnisse vnde witlicheyt desser dinge hebbe wy vse ingezegel henget laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is in dem houe to der Verpen, na godes bord drutteynhundert iar in deme søsvnde[n]egentigesten iare, des donredages na sunte Pawels dage, alse he bekerd ward. Tughe desser dinge sint de dorluftigen vorsten Eric, vse sone, Johan, vse veddere, hertogen to Mekelenborch, vnde de vromen manne her Werner van Axekowe, Reymar van Plesse, Heydenric van Bybow vnde Johan van der Lů, riddere, Juriges Hoge, Hinric van der Lů, Herman vnde Clawes, brødere gheheten Tulendorpe, knapen, vse leuen truwen, vnde vele mêr vser leuen truwen manne, louen vnde tuchnisse werdich.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Am Pergamentbande das zu Nr. 11653 abgebildete Siegel des Königs; Umschrift:

s' alberti dei | gra — — —

1396. Jan. 27. Farpen. 12900.

Albrecht, König von Schweden, ermahnt Frau Romele und ihren Schwiegersohn Eckhard v. Maltzan, den Rat zu Rostock und dessen Schreiber Kord Römer nicht in der Hebung von 20 Mk. Rente aus Schlage zu stören.

Albertus dei gracia [S]weorum Gothorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis.

Fauore nostro premisso. Witlik si iw, vrowe Romelsche, dat de ra[ad] to Rozstok vnde mester Cord Romer, ere pape, twintich mark gheldes in deme gude to der Slawe in vseme gherichte vor vs vnde vseme raade mid alleme rechte recht gheworden sint, dat wi to ende afgherechtet hebben, alse de raad to Rozstok ok der twintich marc gheldes tovorne recht gheworden weren, dat se vor vs vullenkomelken bewiset hebben; wente gi to deme rechtdaghe, den wi iw darto leden, do gi mester Cörde vorbenomet vor vs beclagheden to Zywan, dat he iw vorwaldede in iweme lifghedinge

in deme gude to der Slawe, nicht en quemen vnde de raad to Rozstok vnde mester Cord erbenomet dessuluen rechtdages ware nemen, als se van rechte scholden. Worvmme bede wi iw ernstliken, vrowe Romelsche, vnde iw, Eggard Moltzan, de Romelen dochter heft, dat gi den raad to Rozstok vnde meyster Cörde dickebenomet nicht en vorweren in den vorscreuen XX marc gheldes vnde nicht meer vp en børen, wente se.der mid alleme rechte recht worden sint. Weret, dat gi se darenbouen vorworen daran, so moste wi darmede varen, alse [r]echt were. Gheuen in deme houe to der Verpen, na godes boort drutteynhundert iar in deme sosvndeneghentigesten iare, des dunredaghes na sunte Pawels daghe syner bekernisse, vnder vseme ingheseghele vppe dessen bref to tugnisse ghedrukket.

Der erbarn vrowen Romelschen vnde Eggerd Moltzane, de Romelen dochter heft, schal desse bref.

Nach dem Original auf Papier im Rats-Archive zu Rostock: Eccl., St. Marien. Die Rückseite trägt noch Überreste des in rotem Wachse aufgedrückten Siegels. Das Siegel ist zu Nr. 11653 abgebildet; Umschrift:

— alb[e]rti dei | — — ſmeor' | gotoq' regis |

1396. Jan. 29. Rom. 12901.

Albert Kreienberg, päpstlicher Schreiber und Abbreviator, verzichtet auf die ihm vom Papste zugesagte Pfarre zu Penzlin.

In nomine domini, amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, indiccione quarta, die vero sabbati, vicesima nona mensis Januarii, hora sexta uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Bonifatii diuina prouidencia pape noni anno septimo, apud sedem apostolicam coram reuerendo patre et domino, domino Bartholomeo Francisci, preposito ecclesie sancti Stephani Pratensis, Pistoriensis diocesis, eiusdem sedis notario ac sancte Romane ecclesie officium cancellarie regente, in mei notarii publici scribeque sui et testium infrascriptorum presencia personaliter constitutus discretus vir magister Albertus Creyenberch, litterarum apostolicarum scriptor et abbreuiator, graciam nuper per dictum dominum nostrum papam sibi factam de parrochiali ecclesia in Pentzelin, Hauelbergensis diocesis, de qua tunc certo modo vacante graciose mandatum seu concessum extitit prouideri, cui[1] ecclesie ac omni iuri sibi in ea seu ad eam quomodolibet competenti ex certis racionabilibus causis simpliciter, pure,

libere et sponte, absque omni dolo et fraude in manibus dicti domini renunciauit, nichil iuris sibi in eis quomodolibet reseruando. Quam quidem renunciacionem, sicut premittitur, factam idem dominus Bartholomeus, commissarius ad hoc ab ipso domino nostro papa et de eius speciali mandato viue vocis oraculo sibi facto deputatus, recepto primitus ab eodem Alberto, quod in huiusmodi renunciacione fraus, dolus, symonie labes uel illicita pactio non interuenit neque intercessit, ad sancta dei euangelia corporali juramento, apud eandem sedem admisit, mandans nichilominus et committens michi notario scribeque suo infrascripto instante predicto Alberto, vt de premissis vnum uel plura publicum seu publica conficerem instrumenta. Acta fuerunt hec Rome in domo habitacionis dicti domini commissarii, sub anno, indictione, die, mense et pontificatu predictis, presentibus ibidem discretis viris magistris Matheo de Pistorio, litterarum apostolicarum scriptore, et Nicolao Cruger, in Romana curia procuratore, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Johannes Meyer iunior de Gastirueld[e], clericus Maguntinensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auct[oritatibus] notarius prefatique — — Barth[olome]i — — scriba, — — hoc presens publicum instrumentum, licet per alium, me aliis diuersis preoccupato negociis, fideliter scriptum, confeci, hic me manu propria subscripsi et publicaui ac signo meo, quo apostolica auctoritate utor, consueto signaui, — — —.

Nach dem Originalinstrument im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand: magistro Joh. Redekini, canonico Magd[eburgensi], detur. — [1]Der Relativsatz bedeutet einen Konstruktionsfehler; Kreienberg hat ebenso auf die gracia wie auf die ecclesia verzichtet. — Vgl. Nr. 12491, 12660, 12770 und 1397, Jan. 12.

1396. Febr. 1. 12902.

H. Johan Berchteheil, Thumbher zu Zwerin, bekennet, daß ihm deß Stichtes Schlosse, alß Butzow vnd Waryn, nicht hoher zu pfande stehen alß 3000 ℳ lub., gegen derer erlegung er oder seine erben die gemelte heuser wider abzutretten schuldig sein. Datum 1396, in vnser leuen frowen auende to Lichtmessen.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 106[b], im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 12898.

(1396). Febr. 2. 12903.

Bischof Detlev hält im Dom zu Ratzeburg seine erste Bischofsmesse, nachdem er kurz vorher konfirmiert ist.

In dem sulven jare an lichtmissen daghe do sangh bisscop Detleff van Parkentin in dem münster to Razeborch sine erste bisscopesmissen. He was ene clene tiit vøre confirmeret to Wilsnacke van drên bisscopen; dat was de bisscop van Havelberghe unde sin sprengelbisscop unde een sprengelbisscop van Megdeborg.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 82—83, § 1025, aus der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — Vgl. Nr. 12809, 12816 und 12841.

1396. Febr. 2. Rostock. 12904.

Winold Baggele, Bürgermeister, und Matthias von Borken, Bürger zu Rostock, schenken Marienehe zu einem dort zu gründenden Karthäuserkloster.

Vniuersis et singulis sancte matris ecclesie filiis presentes litteras visuris seu audituris in perpetuum Wynoldus Baggele, proconsul, et Mathias de Borken, ciuis opidi Rozstok, Zwerinensis diocesis, salutem Cristi fidelibus in vero salutari repromissam. Cum misera prorsus humane condicionis infirmitas, in erumpnosam huius mundi ploracionis vallem prolapsa, ad illam inexistimabilem indeficientis gaudii felicitatem, a qua ceciderat, redire nequeat, nisi per fructum boni operis anima dignam se reddiderit donis celestibus remunerandam, intra igitur interne nostre consideracionis armarium sedula reuolucione recensentes, quod tunc ad felicissimos ordinate caritatis ascensus, perfectionis gradus et ad aureum veri Salomonis reclinatorium anima prouide tendit et aspirat, cum temporalis rei substanciam, quam contulit omnium bonorum munificus elargitor, super fundamentum apostolorum et prophetarum, quod in ipso summo angulari lapide Cristo Jhesu positum creditur, studuerit superedificare, presertim cum apostolico instruamur eulogio, quod aurum, argentum, lapides preciosi, es uel stipula, et quidquid aliud per caritatis ignem superedificatum fuerit, instante tempore messionis extreme in igne iudiciali lucide comprobetur: hac contemplacione ducti nos Wynoldus et Mathias supradicti, etsi aurum uel aliud preciosum superedificare nequeamus, de modicitate tamen nostre substancie cum paupercula vidua in gazophilacium aliquid mittere cupientes, nonnulla bona, possessiones, predium, agros, siluas, nemora, piscaciones, molendina, instagnaciones, pecudes et pecora cum omnibus edificiis ac rebus aliis mobilibus et immobilibus ad manerium in

Merghene spectantibus, per nos iusto empcionis titulo conparatas et conparata, dictaque bona seu possessiones cum omni proprietate, libertate et iure dominei et ab omnibus seruiciis, exaccionibus, angariis et precariis exemptas penitus et exempta bono animo, matura deliberacione preuia, necnon gratuito consensu omnium nostrorum affinium et heredum accedente, ad laudem et gloriam omnipotentis dei sueque intemerate genitricis et virginis Marie ac sanctorum omnium pro emendacione precedencium nostrorum quodammodo delictorum et ob spem venie et salutis ac retribucionis eterne ex hoc promerende altissimo regi in largam elemosinam damus, donamus et offerimus plenarie et ex tota[1], nichil omnino iuris, commodi uel utilitatis temporalis nobis aut heredibus nostris in dictis bonis et possessionibus seu in eorum attinenciis reseruantes, ymmo penitus renunciantes omni iuri, proprietati et domineo, quod in eisdem bonis et possessionibus nobis aut nostris heredibus potuissemus qualitercunque vendicasse, tali tamen modo, forma et condicione dicta bona altissimo offerentes, quod in predicto manerio Merghene monasterium ordinis fratrum Carthusiensium quantocius construatur ipsisque fratribus omnis dictorum bonorum, pecudum et pecorum et aliarum quarumcumque suarum attinenciarum utilitas atque fructus integraliter applicetur, dictique fratres Carthusienses pro nobis, uelut dicti monasterii primis iniciatoribus et fundatoribus et pro nostris heredibus ad dominum iugis temporibus fideliter intercedant. In huius oblacionis seu donacionis euidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes huius rei sunt honorabiles et circumspecti viri domini Johannes de Aa, Lodewicus Cruse et Hynricus Witte, proconsules, necnon dominus Gerardus Grentze, Tydericus Holløger, Johannes Horn et Hinricus Katzow, consules in prefato opido Rozstok, atque magister Conradus Romer, prothonotarius eorundem, Johannes Můnster, Tydericus Koetzowe, Tidericus Vritze et Nicolaus Lilyenueld, orologista. Datum et actum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, in die purificacionis gloriosissime virginis Marie.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock: Eccl., Marienehe. Mit zwei runden Siegeln an Pergamentbändern:

1) das zu Nr. 12534 beschriebene Siegel des Winold Baggele; Umschrift:

× s' wi | noldi | bagg | helen

2) rund: in einer langgestreckten, sechsbogigen Einfassung ein geneigter Schild mit einer gezinnten Mauer mit Oeffnung und drei Türmchen, darüber zwischen wehenden Decken ein herausschauender Helm mit 2 Türmen, welche oben und seitwärts mit Reiherfedern besteckt sind; Umschrift:

× mathias × ' × van borken ×

— Vgl. Nr. 12522, 12861, 12868 und 1396, Febr. 28, März 7; auch den Aufsatz von Lisch, Jahrbuch 27, S. 3ff.

Nachricht über die Stiftung und die Stifter des Karthäuser-Klosters Marienehe:

Marienehe.

Anno domini 1396 hoc claustrum inceptum est per dominum Winoldum Baggele proconsul[em] Rostochii et Mariam Burcken vxor[em] eius.

Anno domini 1413, in die Ambrosii, obiit Matthias de Burcken, fundator huius claustri(s).

Anno domini 1448, in die Steffani, obiit Wynoldus Baggele, filius fundatoris huius claustri.

Aufzeichnung aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts auf dem Vorsatzblatt der im J. 1510 zu Basel gedruckten Statuta ordinis Cartusiensis in dem Exemplare, welches früher der Karthause Marienehe gehörte und jetzt im Rats-Archive zu Rostock aufbewahrt wird. — Gedr. Rost. Etwas 1739, S. 529, und Schröder, Pap. Mecklb. 1, S. 1618.

1396. Febr. 3. Rostock. 12905.

Albrecht, König der Schweden, Herzog von Mecklenburg (A), und derselbe gemeinsam mit Johann, Herzog von Mecklenburg (B), bestätigt dem Kloster zu Ribnitz die Inkorporation der Pfarrkirchen zu Schwaan, Ribnitz und Marlow.

A.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Albertus, dei gracia Sweorum Gotorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, vniuersis et singulis presentes nostras litteras inspecturis in perpetuum certam rei et veritatis agnicionem cognoscere in subscriptis. Ne ea, que per nos prouido et digesto consilio statuuntur, labentis temporis absorbeat procliuitas mentibus ab humanis, hinc ad noticiam presencium et memoriam deducimus futurorum, quod, cum dudum pie recordacionis inclitus Magnopolensis princeps dominus Hinricus, auus noster et progenitor, spe eterne retribucionis promerende proprie sue habitacionis domum in Ribbenitz omnipotenti deo eiusque matri, virgini gloriose, ac sancte Clare optulit deuocione sibi celitus inspirata, in qua fundando monasterium ordinis sancte Clare eius filiam dominam Beatam, nostram materteram predilectam, sacro velamine insignitam immortali regi desponsauit dictumque monasterium nonnullis bonis et possessionibus condotauit, verum viro tante pietatis alcius perpendente, possessiones et bona eidem monasterio adiecta dominabus seu virginibus inibi altissimo militantibus pro cottidiano

victu non posse sufficere, eidem monasterio nonnullas parochiales ecclesias, in Swan scilicet et in Ribbenitz, quarum ius patronatus ad ipsum eiusque heredes pleno iure spectauit et pertinuit, incorporandas, vniendas et annectendas assignauit, prout similiter inclite memorie dominus Albertus, noster pater et genitor, ecclesiam parochialem in Marlow eciam incorporandam eidem ⟨monasterio⟩ addidit et adiecit. Hiis quidem omnibus non obstantibus velut sub forma probabilis querimonie ad nos est deductum, ⟨quomodo⟩ nonnullorum impetrancium importuna temeritas, cum easdem ecclesias pro tempore vacare contingebat, pretendens se vigore prouisionis apostolice sibi ad eas facte ius habere ad dictas ecclesias occupandas et detinendas earumque fructus tollendos et inbursandos se immisit alternatim illicite et intrusit eo, quod dictarum dominarum ac prouisorum earumdem columbina simplicitas, que terrena non sapit, sed solum querit, que sunt sursum, calliditati impetrancium in hac parte resistere distulit et obmisit sicque factum dinoscatur, vt non tantum pater noster atque auus pio eorum voto et proposito sint frustrati, ymmo eciam dictarum ecclesiarum fructus et prouentus, per quos defectus et inopia mense dominarum predictarum paululum sperabantur releuari, per impetrancium tumultuaciones et insolencias vicissim distraherentur. Vnde venerabilis in Cristo pater ac dominus Rodolphus episcopus cum suo capitulo ecclesie Zwerinensis dictis dominabus descendens compassionis in conuallem ad reprimendum huiusmodi iniurias et iniusticias reale atque competens iuris et priuilegii specialis remedium apposuit, necnon antique huiusmodi concertacioni finem faciens easdem ecclesias parochiales, scilicet in Swan, Ribbenitz et in Marlow antedictas, iuxta supradicti fundatoris votum et propositum eisdem dominabus in Ribbenitz ordinis sancte Clare earumque monasterio atque mense incorporauit, effectualiter annexit perpetuis temporibus et vniuit, fructusque et prouentus earumdem ecclesiarum supportatis oneribus pro supplendis defectibus et inopiis mense ipsarum dominarum pia miseracione reseruauit, decernendo irritum et inane, si secus a quoquam quauis auctoritate contigerit extunc vel im posterum attemptari, aliaque fecit et seruari statuit, que in dicti domini episcopi litteris lacius continentur, quas presentibus haberi volumus pro insertis. Quocirca cum incorporacioni, annexioni et vnioni premissis apostolice confirmacionis robur dinoscitur accessisse, pro adhibendo premissis pariter consensu nostro regio nobis extitit pro parte dictarum dominarum per dictam dominam Beatam abbatissam, materteram nostram predilectam, humiliter supplicatum. Nos interna mentis discussione recensentes, illarum commodo et profectui potissime succurrendum earumque dispendiis et iacturis fore obuiandum, que calcatis curis mundi perstrepentis

adhuc mole carnis grauate celestes obseruantes excubias cum superno sponso quasi intra vernantes veri Salomonis cellas vinarias commorantur, igitur de consensu heredum nostrorum ac totius nostri consulatus beneplacito tam patris quam aui nostri pios affectus deducere cupientes in effectum predictarum ecclesiarum parochialium incorporacionem, annexionem et vnionem dictis dominabus et earum mense per supradictum dominum episcopum et capitulum Zwerinense, patruum nostrum predilectum, factas et celebratas necnon confirmaciones sedis apostolice exinde subsequtas, que eciam alias plenariam optinent firmitatem, de certa scientia et deliberato animo ratificamus, approbamus et confirmamus eisque consensum nostrum gratuitum apponimus et assensum, nullatenus admissuri, vt predicte domine et virgines in Ribbenitz super predictis ecclesiis eis incorporatis, annexis et vnitis ab impetrantibus vel aliis quibuscumque impediantur ⟨de cetero⟩ quomodolibet vel turbentur. Heredibus quoque et successoribus nostris arcius iniungimus, vt easdem dominas in possessione et perpetua consequcione fructuum et prouentuum ecclesiarum predictarum eis incorporatarum defendant debita sollicitudine et perpetuis temporibus tueantur. Vt autem premissa iugiter inconuulsa permaneant, presentibus nostris litteris inde confectis secretum nostrum, quo loco sigilli vtimur, duximus appendendum. Testes huius nostre confirmacionis sunt nostri fideles dilecti Wernerus de Axkow, Heydenricus de Bibow, Wypertus Lutzow et Otto Vereggede, milites, ac quam plures alii fide digni. Datum in Rozstok, anno ab incarnacione domini millesimo tricentesimo nonagesimo sexto, in die beati Blasii episcopi et martiris gloriosi.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Ribnitz. Angehängt ist das Sekret des Königs Albrecht, abgebildet zu 10187 B.

B.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Albertus, dei gracia Sweorum Gotorumque rex, et Johannes, eadem gracia duces Magnopolenses, comites Zwerinenses, Stargardie et Rozstok terrarum domini, vniversis et singulis presentes litteras inspecturis in perpetuum certam rei et veritatis agnicionem cognoscere in subscriptis. [*Folgt 12905 A von* Ne ea *bis* tueantur, *mit unwesentlichen Abweichungen, doch sind die Zusätze ⟨ ⟩ zu A der Urkunde B entnommen*]. Vt autem premissa iugiter inconuulsa permaneant, presentibus nostris literis inde confectis sigilla nostra duximus appendenda. Testes huius nostre confirmacionis sunt nostri fideles dilecti Wernerus de Axkow, Heydenricus de Bibow, Wipertus Lutzow et Otto Vereggede, milites, et quam plures

alii fide digni. Datum in Rozstok, anno ab incarnacione domini millesimo tricentesimo nonagesimo sexto, in die beati Blasii episcopi et martiris gloriosi.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock: Eccl., Kloster Ribnitz. An Pergamentstreifen hängen



1) das hieneben abgebildete Siegel des Königs Albrecht.

2) das Siegel des Herzogs Johann IV, abgebildet zu 12211. — Vgl. Nr. 12377 A, B, 12787, 12842 und 12906.

1396. Febr. 3. (Ribnitz.) 12906.

Beata, Äbtissin des Klosters zu Ribnitz, gesteht den Herzögen von Mecklenburg ein Kompatronat über die Pfarrkirche in Schwaan für den Fall zu, dass Ansprüche an diese bei der Römischen Kurie erhoben werden.

A.

Nos Beata dei gracia abbatiss[a mona]sterii ordinis sancte Clare in Ribbenitze totusque conuentus sororum ibidem publice recognoscimus in hiis scriptis, q[uod incli]tus princeps dominus Albertus, Sweorum Gotorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rostok terr[arum dominus], ecclesiam parrochialem in Zwan, que ab olim ad dominos duces Magnopolenses pertinebat, nobis ac nostro monasterio cum omnibus pertinenciis, attinenciis, spiritualibus et temporalibus, villis et agris donauit, presentauit et obtulit cum omni iure, vtilitate, fructibus et prouentibus possidendam sub hac forma, ut iuxta intencionem aui sui ac progenitoris domini Hinrici, ducis Magnopolensis, nostri monasterii fundatoris felicis recordacionis dictam ecclesiam perpetuis temporibus possideamus ipsamque per vicarium nostrum regamus atque fructus et prouentus integraliter percipiamus et inde sustentemur, prout nobis congruum fuerit et oportunum. Rex autem et sui veri successores in dominio ac ducatu Magnopolensi conpatroni debent remanere ad presentandum, si necesse fuerit, alternis vicibus rectorem instituendum isto modo, ut, si iuxta pium desiderium prenominati domini Hinrici ducis, fundatoris nostri, ac iuxta tenorem bulle domini Bonifacii pape noni super eiusdem ecclesie incorporacione nobis date, dictam ecclesiam pacifice et quiete perpetuis temporibus non possemus retinere ac possidere modo, quo prefertur, propter

inpetrantes, qui in curia Romana contra nos et nostrum monasterium pro futuro tempore forsan possent insurgere, extunc dictam ecclesiam cum omnibus pertinenciis et attinenciis, spiritualibus et temporalibus, non clericis alienis uel inpetrantibus quibuscunque, sed regi ac suis legitimis successoribus in dominio ac ducatu Magnopolensi reddere ac cum pleno iure ad ius patronatus admittere debemus, vt ipse rex ac sui legitimi successores, qui pro tempore domini terrarum fuerint, dictam ecclesiam conferant suo clerico familiari dumtaxat et non inpetranti Romano ad tempus sue vite. Dicto autem clerico et rectore mortuo inmediate abbatissa Ribbenitzensis, que pro tempore fuerit, suum vicarium iterum debet instituere et apprehendere perpetuam possessionem iuxta formam et continenciam literarum domini pape atque domini Hinrici ducis Magnopolensis, fundatoris antedicti. Hanc alternacionem in presentando et instituendo rectorem cum rege et suis successoribus legitimis in perpetuum inviolabiliter seruabimus, quociens propter inpetrantes necesse fuerit, omni dolo procul moto. In huius conuencionis atque obligacionis euidens testimonium abbatisse et conuentus ac fratris Bertoldi Kůlen, custodis fratrum minorum custodie Lubicensis, sigilla presentibus sunt appensa. Anno domini M°CCC°XCVI, in die sancti Blasii episcopi et martiris gloriosi etc.

Nach dem durch Mäusefraß etwas beschädigten Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Ribnitz. Mit Kassationsschnitt. An Pergamentstreifen hängen drei Siegel:
1) das spitzovale Siegel der Äbtissin, abgebildet zu Nr. 7120 unter 1.
2) das spitzovale Konventssiegel, abgebildet zu Nr. 7120 unter 3.
3) das spitzovale Siegel der Lübecker Kustodie, mit dem Heiland, der sein Kreuz trägt; Umschrift:

S' [CVS]TODIE : | LVBICENSIS

B.

Eine zweite Ausfertigung lautet bis procul moto *fast wörtlich ebenso. Dann folgt der abweichende Schluß:*

In huius conuencionis atque obligacionis euidens testimonium incliti principis domini Alberti regis prenominati atque abbatisse et conuentus sigilla presentibus sunt appensa. Anno domini M°CCC°XCVI, in die sancti Blasii episcopi et martiris gloriosi.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. An Pergamentstreifen hängen drei Siegel:
1) das Sekret des Königs Albrecht, abgebildet zu Nr. 10187 B.
2) das spitzovale Siegel der Äbtissin, abgebildet zu Nr. 7120 unter 1.
3) das spitzovale Konventssiegel, abgebildet zu Nr. 7120 unter 3.

Das Diplom. Ribn. enthält auf fol. XXXVII eine Abschrift der Ausfertigung B mit dem Rubrum: „Quod domini terrarum possunt conferre ecclesiam in Sywan, quando vacauerit, si monasterium vexaretur per aliquem impetrantem.“ — Vgl. Nr. 12377 A, B, 12787, 12842 und 12905.

1396. Febr. 4. (Lübeck.) 12907.

Bürgermeister und Ratsherren zu Lübeck vidimieren und transsumieren die Urkunde der Herzöge Albrecht und Johann vom 14. Febr. 1350 über den Verkauf der Bede und des höchsten Gerichts von Poppekendorp (Hinter-Wendorf) an den Lübecker Bürgermeister Tidemann von Güstrow.

Uniuersis et singulis, ad quos presens scriptum peruenerit, proconsules et consules ciuitatis Lubicensis salutem in omnium saluatore. Presencium testimonio recongnoscimus et constare cupimus omnibus euidenter, nos vidisse litteras illustrium principum et dominorum Alberti et Johannis, ducum Magnopolensium necnon Rozstok et Stargardie dominorum, eorundem sigillis roboratas, integras, illesas, non rasas, non abolitas, nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, quarum tenor sequitur in hec verba: *[Folgt Nr. 7049 bis* in der vastene; *abweichend außer in Sprachformen und Schreibung S. 358, Z. 5:* richte, de wy*]*. In cuius visionis testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Actum anno domini M°CCC°XCVI°, in profesto sancte Agate virginis.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Wismar. Das Siegel ist von dem eingezogenen Pergamentstreifen abgefallen.

1396. Febr. 4. Schönberg. 12908.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, erteilt seine Genehmigung dazu, dass Albrecht, König von Schweden, und Albrecht, Erbe des Reiches Dänemark, Herzöge von Mecklenburg, das Kirchlehn zu Vellahn dem Volrad v. Züle gegeben haben.

Wy Detleu(i)us, van gots gnaden vnde des Romeschen sthols bischop Razenburgensis, dhon kundt tho eyner ewigen dechtenisße al den yennen, de dusßen vnßen yegenwordigen bref sehen, ofte [den he] vorkumpt, dat wy betugen, ßo vel ahn vns de gerechticheit vnde billicheit belangende, dat wy dorch bede holuen vth gunst hebben bewilligt vnde nhagegheuen, in deme vns van weghen des woluormoigende[n] truwen Volraden van Tzulen dorch rittermetighe vnde andere vnßes bischopsdhomes angedragen ys, dat de dorchluchtige hoechgeborn furste vnde her her Albrecht, van gots gnaden koningk der Sweden vnde Gothen, hertzoge tho Mekelnborch, graue tho Sweryn, Rostock vnde Stargarde der lande her, vnde de großmechtige fursthe

vnde her her Albrecht, van der suluen gnaden hertzogen tho Mekelnborch, graue tho Sweryn, Rostock vnde Stargarde der lande her vnde rechte erfnhame des rikes tho Dennemarcke, de parrkercke sancti Mauritii et sociorum eius, belegen yn dem dorpe tho Villan, welckere onhe alße Mekelnborgesche fursthen tho uorlenende thogehorich, welckere deße dem vorgenomeden Volraden van Tzulen vnde synen rechten eruen willigen vnde fry vth lutter gnade vnde woldedicheit hebben hengegheuen, tho ewigen tyden mit aller thobehoringe tho beholdende vnde tho besittende, gelick alße yn den breuen der vorbenompten fursthen mit orhem warhaftigen angehengeden segeln vorsegelt tho orkunde vnde groter vorwisßenheit vorgenomptem Volraden van Tzulen vnde synen rechten eruen solckes alle sy vorleneth vnde gegheuen, derhaluen wy den ynholt van worde tho worde tho eyner widern vorklaringe yegenwordich hebben yngeuorth. Wy ouerst dorch des suluen Volraden van Tzulen vnde anderer mannichuolde bede haluen hebben wy vth gunstlicher thoneigunge de vullemacht der vorlenunge omhe nhagegheuen; vnde synen nhakomelinge[n] schullen dusße(r) vorbenompten breue mit allem ynholde vestlich vnde vnbewagen vnuorswecket syn; vnde wy, ßo vel yn vns ys, befestigen vnde bestedigen vth vuller macht den ynholt dusßes yegenwordigen breues; vnde de ynholt des vorbenompten breues ys dusße, wu folget: *[Folgt Nr. 11805, mit unwesentlichen Abweichungen zumeist in Sprachformen und Schreibung.]* Et nos Detleu(i)us episcopus Razeburgensis predictus in signum et in testimonium premissorum sigillum nostrum duximus appendendum et presentibus est appens[um].[1] Datum [in] curia nostra Schoneberch, anno domini M°CCC XCVI, mensis F(r)ebruarii die quarta.

Nach einer Abschrift (Übersetzung) auf Papier aus der Mitte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Vellahn. Unnötige Konsonantenverdoppelungen der Vorlage sind hier fortgelassen. — [1]) Vorlage: appensis.

1396. Febr. 5. Rom[1]. 12909.

Papst Bonifaz IX. providiert* (pro deo) *Bernhard Totendorp, Kleriker Schweriner Diözese, mit einem geistlichen Lehn von 18—25 Mk. jährl. Einnahme, das zur Verfügung des Klosters Neuenkamp, Cisterzienser Ordens, Schweriner Diözese, steht, und beauftragt die Pröpste von Schwerin, Gross-Burschla[2] (Mainzer Diözese) und St. Nikolai zu Greifswald (Kamminer Diözese) mit der Einsetzung.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 62, 1396. a. 7. f. 170. — [1]Rome, apud s. Petrum, Non. Febr., anno septimo. — Eingang: Vite ac morum honestas. [2]Statt Borschla (Borslav.) steht in der Vorlage: Dorlav.

(13)96. Febr. 6. Marienburg. 12910.

Die Ratssendeboten der preussischen Städte bitten Lübeck um Auskunft über die Vitalienbrüder und über das, was der König (Albrecht von Schweden) wegen des geraubten livländischen Gutes tun wolle oder getan habe.

Anno domini etc. 96, dominica Exsurge quare, civitates Thorun, Elbing, Dantzk et Brunsperg Marienburg congregate subnotata decreverunt.

— — —

Vortmer haben dy stete geramet, eynen rytenden boten czu senden ken Lubic, czu dervaren alle ding von der were und von den vitalienbruderen, und eynen briff an dy von Lubic czu schriben in dem lute, hiir volgende. Dis haben dy von Dantzik czu sich genomen.

Post salutacionem. Ersamen lieben vrunde. Alse wir uch letzt geschrebin hatten unsir antwort, als von der were in dy zee czu leghen, dy czu befriden, des schribet ir uns wider, das ir uff dy cziit von den anderen steten keyn antwort en hettet; das erste, das uch antwort worde, dy weldet ir uns ane sûmen schriben; sunder ir vormût uch wol, das dy stete alle by der were worden bliben: des wisset, das wir der antwort noch beytende syn. Dorober so habet ir wol vornomen, das dy zeerouber grossen schaden haben getan an gute, das us Lyflande was gezigelt. Nû vorneme wir, das alle dy vitalienbrudere, beyde dy disen schaden getan haben und ouch andre alle, sulden us der zee syn mit eren schiffen; sunder egentlich kunne wirs nicht derfaren. Dorumme habe wir disen kegenwortigen boten usgesant, czu derfaren, alse her vorderst kan, umme alle ding, unde bitten uwir liebe und erbarkeit, das ir uns wider schribet by disem zelben boten, was ir von allen vorgeschrebin sachen derfaren moghet, was der koning und syn stete und land hirczu tûn und getan haben, und ouch, ab der vitalienbrudere meer in der zee syn, und wes man sich vorwart von en mag vormûten, und sûnderlich umme dy eyntracht der stete by der were czu blibende, des wir och vore geschrebin haben, by namen, ab sich das derfolgete, das dy zeerouber us der zee weren, wy uch denne geraten dungket mit der were czu vormynren adir czu meren. Des schribet uns eyn antwort ane sûmen by disem kegenwortigem boten, wente wir hirbynnen czurichten wollen mit schiffen und mit luten, als wir beqwemlichst moghen, alse obereyngetragen ist. ⟨Altissimus vos conservet, et nobis precipientes. Scriptum ipso die beate Dorothee virginis sub secreto civitatis Danczik, quo omnes utimur ista vice.⟩[1]

Aus Hanserecesse IV, Nr. 335 und 336, S. 324 und 325, nach einer Handschrift zu Thorn. — [1]Der Schluß in ⟨⟩ findet sich nur im Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig. — Vgl. 1396 Febr. 25.

1396. Febr. 7. Friedland. 12911.

Johann und Ulrich, Herzöge von Mecklenburg, versetzen wiederlöslich die Bede von drei Hufen zu Kublank an Henning, Otto und Albrecht Holtebötel für 75 Mk. Vink.

Wy Johan vnde Vlrick, brodere, van ghodis gnadin hertogen to Mekelinborch, to Stargharde vnde to Rostok heren, bekennen vnde betugen openbar vor allen cristenenluden, de dessen brif sên vnde horen lesen, dat wi sculdich sint mit vnsen rechten eruen vnsen liuen getruwen mannen Henninghe vnde Otten vnde Albrechte Holtebutelen gheheten vnde eren rechten eruen vifvndeseuentich mark Vynckennogen penningh, de se vns rede leghen hebben vnde an vnse nût vnde behuf gekomen sint. Vor desse summe vifvndeseuentich mark Vinckennogen vorbenomet hebbe wi ghesettet vnde laten vnde laten vnde setten dre hûuen bede, deze liggen in deme dorpe to Coblancke to deme houe, den nû bûwet Crûze, de den Holtebutelen mit pacht inghelt. Desse bede scolen boren Henningh, Otte vnde Albrecht vnde ere rechte eruen to allen sunte Woltberges dagen vnde to sunte Mertens dagen alle iarlikes, alze wi de bidden, so lange dat wi en oder eren eruen desse summe vifvndeseuentich mark[1] Vinkennogen penninge ghentsliken vnde altomale weddergheuen an ghuden penningen, de ghenge vnd gheue sint in deme lande to Alden Stargharde, dar en bederue man deme anderen vûl mach mede dûn, an ener summen. Vnde wi vnde vnse eruen mogen desse vorbenomede bede wedder losen van dessen vorbenomeden vnde eren rechten eruen tho eneme sunte Mertens daghe, wan wi willen; vnde to deme suluen sunte Mertens dage, alze wi se losen vor alzo vele penninge, alze vorbenomet is, so scolen se de bede boren; darna scal de bede van dessen dren hûuen van en vnde van eren eruen vrigh vnde los wesen vnde vnser vnde vnser eruen wedder alze vore. Ok so hebbe wi ghegheuen dessen dren hûuen de gnade, dat se nicht hogher scolen beden wan to punden al de wile, dat se en [vor] ere penninge stan; wan wi se ouer losen van en, so scolen se beden ligh den anderen huuen in deme dorpe, alze se in den voriaren dan hebben. Vnde weret, dat desse vorbenomeden oder eren eruen des not vnde behuf were, desse drier huuen bede to vorsettende, so mogen se de vorsetten vnsen mannen in deme lande to Alden Stargarde oder vnsen borgheren; vnde weme

se de setten, deme scole wi vnde willen desse bede na vorbriuen in aller wis, alze desse brif vtwiset. Alle desse stucke loue wi Johan vnde Vlrick mit vnsen eruen Henninghe vnde Otten vnde Albrechte vnde eren rechten eruen stede vnde vast to holdende sunder ienerleye vortoch. To tughe sint vnse liuen getruwen her Arnt Sachouw, prouist to Vredelande, her Didrich van Berticouw, her Hans van Ylenuelde, riddere, vnde her Didrich Postelouw, vnse pape. Vnde to hogerer tuginge vnde bekantnisse so hebbe wi vnse inghesegele heten hengen vor dessen briff, de gheuen vnde screuen is to Vredelande, in den iaren vnses heren dusent iar dryhundert iar in deme sosvndeneghentigesten iare, des mandages neghest vnser liuen vrouwen daghe to lichtmisse etc.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Koblank. Mit einem Pergamentstreifen (an erster Stelle), von dem das Siegel abgefallen ist, und einem Siegeleinschnitt. — [1] mark fehlte ursprünglich und ist dann in das folgende Wort hinein verbessert.

1396. Febr. 9—11. (Rostock.) 12912.

Johann Horn, Ratsherr, und Hermann Witte verkaufen ihre Badstube zu Rostock mit anliegendem Hause an den Badstüber Peter Nagel.

Dominus Johannes Horn et Hermannus Witte vendiderunt Petro Nagel, stupinatori, stubam suam cum domo astante ante valuam Allecium cum suis attinentiis apud Hennigum Guzstrow, quas, ut sue fuerant, sibi resignauerunt warandiam promittentes, et scriptura, si inuenta fuerit, vim non habebit.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 129[a]. Getilgt. Eingetragen fer. 4[a] p. Dorothee — fer. 6[a] p. Scholast. — Vgl. Nr. 9740 und n.

1396. Febr. 9—11. (Rostock.) 12913.

Johann Kopman verkauft ein Drittel der Viergelinden-Mühle und zweier Buden zu Rostock an die beiden Mitbesitzer der Mühle, den Ratsherrn Gerd Grenze und Bernhard Dume.

Johannes Kopman vendidit domino Gher. Grentzen et Bernardo Dumen terciam partem molendini ad quatuor rotas cum duarum bodarum

tercia parte, que, ut sue fuerant, sibi resignauit warandiam promittens; et sic dictum molendinum cum duabus bodis adiacentibus pertinent domino Gher. Grentzen et Bernardo Dumen in totum.

Johannes Kopman obtinet in dimidietate molendini et bodarum premissarum IIIᶜ marc. in festo pasche proximo per Bernardum Dumen expedite persoluendas.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 129ᵃ. Getilgt. Eingetragen fer. 4ᵃ p. Doroth. — fer. 6ᵃ p. Scholast. — Vgl. Nr. 12590 und 12713.

1396. Febr. 10. Bützow. 12914.

Waldemar v. Moltke zu Bützow verkauft 12 Mk. Lüb. Rente aus dem Dorfe Passin dem Marien-Magdalenen-Kaland und dem Kollegiatstift zu Bützow für 120 Mk.

Ik Woldemer Molteke, wonachtich to Butzowe, bekenne vnde betughe openbare in dessem breue, dat ik na rade vnde wlbort myner eruen vnde myner neghesten vrunt vnde ok al der yenen, den dar wes ane tokomende ys, hebbe vorkoft vnde vorkope to eneme redeliken rechten koften kope muntliken an dessem breue den erliken heren vnde brøderen, alze her Arnolt Voos, hern Herder, kerkhere to Tarnow, Hinrik van Bulowe ⟨to⟩[1] Prutzen, Clawes Werkmester, wonachtich to Butzow, vnde hern Hinrike Viceman vicario, des kalandes sunte Marien Magdalenen der kerken to Butzow vnde eren nakomelinghen, ⟨vnde⟩[1] deme deken vnde capitele der suluen kerken twelf mark gheldes Lubesscher penninghe iarliker rente, de desse vorscreuene brødere, vicarius vnde hern brucliken upboren scholen nu to sunte Mertens daghe neghest tokomende vnde vort alle iar des suluen sunte Mertens daghe vt myner pacht vnde gulde, de ik nu hebbe an deme dorpe to Partzin, alze in deme houe vnde twen hûuen, de nu buwet Henneke Rosenowe, dar he iarlikes af gift twelf drømet korns, vnde an deme houe vnde anderhaluer hôuen, de Marquart Rosenowe buwet, de dar iarlikes af gift neghen dromet korns, vnde ok vt deme houe vnde anderhaluer huuen, de nu buwet Bornid, de ok iarlikes gift neghen dromet kornes, van enem ysliken houe vorscreuen vnde hûuen veer Lubessche mark; were ok, dat eneme houe vorbenomet afbreke edder afborst worde, so scholen desse vorscreuene brodere, vicarius vnde heren tasten uppe den anderen hoff, also dat ik Woldemar vorscreuen

edder myne eruen noch iummeut van vnser weghene vte dessen vorscreuenen houen vnde hůuen to male nichtesnicht scholen ⟨boren⟩[1], yd en sy dat desse vorbenomeden brødere, vicarius vnde heren desse vorscreuenen twelf Lubessche mark iarliker rente gantz vnde to male brucliken upghebort hebben; vor hundert Lubessche mark vnde twintich mark der suluen munte, de se my wol beret hebben to der nůghe. Were ok, dat dessen vorscreuenen brøderen, vicario vnde heren des nȯt were vnde behuf, so moghen se desse twelf mark geldes panden sunder ienigerleye broke vnde hinder myner edder myner eruen edder iummendes van vnser weghene vnde dryuen vnde vuren de pande, dar see edder ere nakomelinge see van rechte driuen edder vuren scholen, vnde varen darmede, alze pandes recht is. Desse vorscreuenen rente vnde ghut schal ik vnde myne eruen een edder eren nakomelinghen vordenen vnde vorlaten vor den hern, wan se dat esschende sint, vnde scolen een des waren vor alle ansprake, geystlik edder werlik, vnde vor al de yenen, de vor recht komen willen vnde recht, gheystlik edder werlik, gheuen vnde nemen willen. Ok so schal ik dit vorscreuene ghut mit mynen eruen een edder eren nakomelinghen holden an vnser leenschen weren to ghode vnde to truwer hant ane arghelist so lange, wente ik vnde myne eruen een vnde eren nakomelinghen dat leen van den heren vorweruen kunnen. Alle desse vorscreuene stucke vnde artikele vnde een yslik by sik loue ik Woldemar vorbenomet myd mynen eruen vnde mynen medeloueren alze hern Otten Veeregghen to Wokrente, Vicko Moltzan to Trechowe, Woldemar Molteken to der Nyenkerken vnde Ghotscalk Barnekowe to Camptze dessen vorscreuenen brøderen, vicario vnde hern vnde eren nakomelinghe[n] an ghuden truwen stede vnde vast to haldende mit ener samenden hant sunder ienigerhande arghelist edder hulperede, vnde hebbe des to hogher witschop vnde bethuchnisse myn inghezeghel myt myner medelouere inghezeghele mit witscop ghehenget vor dessen bref, de gheuen vnde screuen ys to Butzowe, na godes bort drutteynhundert iar in deme sosvndeneghentigesten iare, an dem dage der hilgen iuncvrowen, ⟨sunte⟩[1] Scholastiken.

Nach dem Dipl. eccl. Butzow, fol. 125^{a}—126^{a}, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Bützow. Am Rande die Bemerkung: Super XII marcarum redditibus in Parcin ad vicariam fraternitatis sancte Elizabeth, quam habet dominus Th. Tymmerman, anno etc. LXXX°. Darunter von anderer Hand: perpetua. Gedruckt Lisch, Maltzan. Urkk. 2, S. 418—421. — [1] Ergänzt aus einer vom Original genommenen Abschrift auf Papier vom Ausgang des 15. Jahrhunderts, begl. durch Hinricum Rust, cler. Ratzeb. dioc., publ. ap. auct. not., im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Bützow. — Vgl 1397 April 23.

1396. Febr. 10—13. (Lübeck.) 12915.

Detlev Homot bezeugt, dass die 1394 geraubten sieben Last Bier dem Heinrich Gewer gehören, und dass der Rat zu Rostock Ersatz versprochen hat.

Notandum, quod Detleuus Homoet coram consilio et apud hunc librum] recognouit, quod ille septem laste ceruicie Wysmariensis, XIIII tunnas pro vna lasta computando, quas Clawes Juthe et sui complices sumpserunt anno domini M°CCC°XCIIII° circa dominicam Letare de naui sancti Anthonii, cuius nauclerus Brøgher appellabatur, Hinrico Ghewer veraciter appertinere altero nemine communicante, et quod consilium Rostokcense de prescripta ceruisia se intromisit promittens eidem Detleuo eandem persoluere ad manus Hinrici prescripti.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen zwischen Scholastice und Esto mihi 1396.

(1396.) Febr. 10—15. 12916.

Vermählungen des Königs (Albrecht) von Schweden mit der Herzogin (Agnes) von Braunschweig und des Herzogs Erich mit der Herzogin (Sophie) von Wolgast.

In dem vastelavende des sulven iares do helt de coning van Sweden enen groten hoff to Zwerin. Dar quemen thogaddere vele vorsten unde noch mer vorstinnen. Dar brachte men to bedde de suster der hertoghen to Lunenburch unde Brunswik, ene wedewen, de vore hadde enen greven van Mansvelt, darna den hertoghen van Wolghast, nü den koningh van Sweden. Ok wart sinem sone, koning Erik van Sweden, darsulves bracht de dochter des hertoghen van Wolghast. In deme hove was grot vroude unde hoverent, als de wise is in vorstenhoven. Ok wart dar vele quades betrachtet up der stede arch, alse men dat wol na bevant.

Nach Koppmann, Städtechron. 26, S. 83, § 1026, aus der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — Vgl. Nr. 12917—12919.

1396. Febr. 13. 12917.

Friedrich, Bernhard und Heinrich, Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, verschreiben dem König Albrecht, Herzog von Mecklenburg, als Brautschatz ihrer Schwester (Agnes) 6000 Mk. Lüb., wofür dieser das Amt Bukow oder das Amt Ribnitz zu ihrem Leibgedinge einlösen wird.

Wy Frederik, Bernd vnd Hinrik, brodere, van godes gnaden hertogen to Brunswich vnd to Luneborch, bekennen openbare in desseme yegen-

wordigen breue vor alle den yennen, de ene seen eder horen lesen, dat wy mit vnsen eruen schuldich synt dem dorluchtigen fursten hern Alberte, der Sweden vnd der Goten konynge, hertogen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargerde vnd to Rozstok heren, vnd synen eruen ses dusent Lubische mark, de wy om to brutschatte geuen scholen myt vnser suster. De vorbenomeden ses dusent Lubische mark wylle wy vnd schullen eder vse eruen bereden vnd betalen dem vorbenomeden hochgeboren vorsten konynge Albrechte eder synen eruen to sunte Michaelis dage, de nu negest tokomende is, to Boyzenborch, to Zwerin eder to der Wysmer, wor id om in den[1] dren steden eyn gelegelikest is, in reden pennyngen, alse to Lubeke genge vnd gheue synt, in ener summen sunder allerleye lenger vortoch vnd hynder; vnd wanne dit vorbenomede gheld beret vnd betalet is, so schal de hochgeboren furste konyng Albrecht eder syne eruen myt deme gelde inlozen de vogedige to Buk, land vnd stad, eder de vogedige to Ribbenytze, land vnd stad, vnd scholen darmede belyftuchten vnse suster, de wy em ghegheuen hebben. Alle desse vorscreuenen stucke loue wy Frederich, Bernd vnd Hinrik, brodere, hertogen to Brunswich vnd to Luneborch, mit vnsen eruen dem dorchluchtigen vorsten konyng Albrechte vorbenomet vnd synen eruen vnd to orer truwen hand hertogen Erike, sineme sone, vnd hertogen Johanne, hertogen Magnus sone, in guden truwen stede vnd vast to holdende sunder alle arch. Vnd to merer bewaringe hebbe wy vnse ingezegele witliken gehengen laten vor dussen breff, de geuen is na godes brod[1] drutteynhundert iar darna in deme Seesvndnegentigesten iare, des sondages to vastelauende.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Fürstl. Ehepakten. Mit zwei Siegeln (1. und 3. Stelle) an Pergamentbändern und dem Rest eines Siegelbandes (2. Stelle):

1) rund, mit einem stehenden, quadrierten Schilde auf damasziertem Grunde: im 1. und 4. Felde zwei Leoparden, im 2. und 3. Felde ein steigender Löwe; Umschrift:

✠ S' FREDERICI × DVCIS × IN × BRVNSWICH × ET × LVNEBORCH

3) rund, über dem rechtsgeneigten Schild mit dem Löwen steht in einem Vierpaß mit quadriertem Grunde der rechts gewendete Helm mit Helmdecke, auf demselben ein hoher Pfauenwedel, vor welchem ein Tier, (anscheinend ein Pferd) vorüberspringt; Umschrift:

+ s' hinrici · ducis · brun|swich · et · luneborch

— Gedruckt Sudendorf, Braunschw. Lüneb. Urkb. 8, Nr. 93, S. 82—83. — Vgl. Nr. 12916, 12918, 12919.

1396. Febr. 13. Schwerin. 12918.

Albrecht, König von Schweden, Herzog von Mecklenburg, gelobt den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg, mit den 6000 Mk.

Brautschatzgeldern die Vogtei Bukow oder Ribnitz einzulösen und sie seiner Gemahlin Agnes zur Leibzucht anzuweisen.

Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnd der Goten köning, hertog to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargard vnde to Rozstok here, bekennen openbar in dessem yegenwordigen breue vor all den yenen, de ene seen edder horen lesen, dat wy mit den ses dusent Lubeschen marken, de vns de hogebornen fursten vnde heren Frederich, Bernd vnde Hinrik, hertogen to Brunswich vnde to Luneborch, to brutschatte mit erer süster vrouwen Agnese ghelouet hebben vnde vorbreuėt to gheuende to sunte Micheles dage, de nu negest tokomende is, to Boyzenborch, to Zwerin edder to der Wysmar, in der dryer stede en, wor vns dat beqwemest is, in guden reden pennyngen, alse to Lubeke ghenge vnde gheue sint, in ener summen, alse ere bref vtwyset, den se vns darup besegelt hebben: wanner vns de ses dusent Lubesche mark betalet sint, so wille wy vnde schölen eder vnse eruen mit dem ghelde inlösen de vogedie to Buk, stad vnde land, edder de vogedie to Ribbenitze, stad vnde land; vnde welicher van den twen vogedien wy inlösen, de wille wy vnde scholen ghünnen vnde laten vnser leuen husvrouwen vrouwen Agnese, erer süster, to erer liftucht mit allem rechte, alse wy se hebben. All desse vorscreuenen stucke loue wy koning Albercht vorbenomet mit vnsem sone hertogen Erike vnde mit vnsem veddern hertogen Johanne, hertog Magnus söne, den hogebornen fursten vnde heren Frederike, Bernde vnde Hinrike, hertogen to Brunswich vnde to Luneborch, vnde eren eruen in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder all arch. Vnde to merer bewaringe hebbe wy koning Albercht, hertog Erik vnde hertog Johan vorbenomet vnse ingesegel hengen laten mit vnser witscop vor dessen yegenwordigen breff, de gegeuen is to Zwerin, na godes bord drutteynhundert iar darna in dem sesvndenegentichsten iare, des sundages in dem vastelauende.

Nach dem Original im Staats-Archive zu Hannover. Mit zwei Siegeln (Albrecht und Erich) an Pergamentstreifen; das dritte liegt zerstört dabei. — Gedruckt Sudendorf, Braunschw. Lüneb. Urkb. 8, Nr. 93, S. 79—81. — Vgl. Nr. 12916, 12917, 12919.

1396. Febr. 13. Schwerin. 12919.

Albrecht, König von Schweden, Herzog von Mecklenburg, schliesst mit Bernhard und Heinrich, Herzögen von Braunschweig und Lüneburg, ein Bündnis.

Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnde der Göten köning, hertug to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstoke

here, bekennen openbare in dessem yegenwordigen breue vor all den yenen, de ene seen edder hören lesen, dat wy na rade vnde mit vulbord vnser truwen ratgeuen vnde bederuen mannen hebben vns befrundet mit den hogebornen fůrsten vnde heren hertug Bernde vnde hertug Hinrike, hertugen to Brunswiik vnde Lůneborch, also dat se vns hebben ghegeuen ere suster. Vnde vmme der lande vnde der lude bestandnisse vnde beste willen an beyden syden hebbe wy vns mit vnsen landen vnde luden mit en, eren landen vnde luden to frede vnde to endracht ghesatet, also dat vnser en scal dem anderen mit landen vnde mit luden to dyghe vnde vorderue in ganzen truwen behulpen wesen to syme rechte, wor em des behoff vnde nod is, vnde vnser en scal sich des anderen land, lude edder stede nicht vnderwinden to vordegedingende yegen synen heren. Vnde were, dat yenich man ouervang dede edder ghedaen hadde an eren landen edder an vnsen landen mit roue, mit brande edder mit vndaat, dar vnser en des anderen hůlpe to behöuede, so scal vnser en dem anderen mit ganzer macht truweliken darto behůlpen wesen, dat de rof, brand vnde vndaat wedderlecht vnde ghebeteret werde na der daad, alse id gheschen is. All desse vorscreuen stucke loue wy koning Albercht vorbenomet mit vnsem sone hertug Erik vnde mit vnsem veddern hertugh Johanne, hertugen Magnus sone, den hogebornen fursten vnde heren hertugen Bernde vnde hertugen Hinrike vorbenomet in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder all arch. Vnde to merer bewaringe hebbe wy koning Albercht, hertug Erik vnde hertug Johan vorbenomet vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen bref, de ghegeuen is to Zwerin, na godes bord drutteynhundert iar darna in dem sesvndenegentichsten iare, des sundages to vastelauende.

Nach dem Original im Staats-Archive zu Hannover. Mit zwei Siegeln (Albrecht und Johann) an Pergamentstreifen; das zweite Siegel (Erich) fehlt. — Gedruckt Sudendorf, Braunschw. Lüneb. Urkb. 8, Nr. 94, S. 83—84. — Vgl. Nr. 12916—12918.

(1396.) Febr. 18—März 3. (Rostock.) 12920.

Gottschalk Lemhus verkauft seinen Bauhof vor Rostock an Johann Hilte.

Godscalcus Lemhus vendidit Johanni Hilten hereditatem et curiam suam agriculture ante valuam Kropelyn apud Stenbrynke sitam cum II mansis minus vno quartali in antiquo campo ciuitatis sitis, quam et quos, ut sui

fuerant, sibi resignauit warandiam promittens. Domini Petrus de Vreden et Arnoldus Belster tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 130a/b. Getilgt. Eingetragen zwischen fer. 6a in cap. ieiunii und fer. 6a p. Remin. — Vgl. Nr. 12362 und die dort zitierten Nummern.

1396. Febr. 22. (Wismar.) 12921.

Bürgermeister und Rat zu Wismar transsumieren und beglaubigen eine Urkunde des Bischofs Heinrich von Ratzeburg, worin dieser die von dem Vizerektor Heinrich v. Tarnewitz dotierte Vikarei an der Pfarrkirche zu Klütz bestätigt hat.

Coram vniuersis presencia visuris seu audituris nos . . proconsules et . . consules ciuitatis Wismariensis tenore presencium recognoscimus lucidius protestantes, nos quandam patentem litteram reuerendi in Cristo patris ac domini, domini Hinrici felicis recordacionis quondam episcopi Razeburgensis, non rasam, non cancellatam, sed sanam et integram vidisse et audiuisse, cuius littere tenor sequitur in hec verba: *[Folgt Nr. 10378.]* Predicta littera sigillata erat quatuor sigillis pendentibus in cordulis cericis. Primum sigillum factum de sera glauca oblongum erat, in cuius medio cimboriis superius existentibus apparuit ymago beate virginis sedens tenensque puerum in brachio, ad cuius latera due ymagines apparebant; in inferiore parte sigilli apparuit quedam ymago episcopi infulati, baculum pastoralem in manibus tenens, ad cuius ymaginis latera apparuerunt duo clipei, in quorum medio, sicut in riuulo fluente, tres pisces natantes apparebant, et in circumferencia eiusdem sigilli habebatur in litteris: S' Hinrici dei et aplice. sedis gra. epi. Razeburgen. Secundum sigillum fuit rotundum, in cuius medio habebatur ymago fenicis perforans rostro cor ad viuificandum pullos suos, in cuius circumferencia habebatur: S' Marquardi Lembeken. Tercium sigillum fuit ad modum clipei, in quo apparuit clipeus et in eo vna sculptura siue spacium, quod dici potest streke, in cuius circumferencia habebatur: S' Marquardi Tarneuitzen. Quartum sigillum fuit rotundum, in cuius medio apparuit sicut in tercio sigillo et in circumferencia habebatur: S' Hermanni de Tarneuitzen. In dicto vltimo sigillo sculptura in medio eius minor et gracilior fuit quam in tercio sigillo videlicet a capite numerando. Et supradictam litteram eiusdem domini episcopi cum declaracione sigillorum, prout melius potuimus, examinari fecimus et scrutari et in illius vedelicet examinacionis et visionis euidens testimonium nostre ciuitatis secretum ex nostra certa sciencia

presentibus est inpenssum anno incarnacionis domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, in festo beati Petri apostoli, principis apostolorum, sicut in cathedra fuerat sublimatus.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkk. im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentband das zweite Sekret der Stadt Wismar, abgebildet zu Nr. 7911.

1396. Febr. 24. 12922.

Jürgen Schnakenburg verkauft seine Besitzungen zu Wendisch-Trechow an Vicke v. Maltzan für 350 Mk. Lüb.

Ik Juries Snakenborch bekenne vnde betughe openbare an dessem breue, dat ik myt mynem vryen willen vorkofft hebbe vnde vorkope myt mynen eruen deme erliken manne Vicke Moltzane vnde synen eruen myn gut to Wendeschen Trechowe, alze id myn vader vriest beseten hefft, myt alle syner tobohöringhe, myt deme drudden dele an deme zee, alz id myn vader ie vriest hefft ghehat, myt holte, myt wischen, myt ackere vnde myt aller tobehoringhe, alze id in synen scheden licht, myt den koten vnde myt deme hunreghelde, vnde ik dar nicht ane to beholdende, vor veerdehalfhundert mark Lubesch, de he my to eyner nůghe wol beret hefft; vnde ik Juries Snakenborch vorbenomed wil vnde scal myt mynen eruen deme vorscreuenen Vicken vnde synen eruen des vorbenomeden gudes waren vor alle den genen, de recht gheuen vnde nemen willen, vor alle ansprake, se sy ghestlyk edder werlik, vnde hebbe em dyt vorscreuene gut vorlaten vor den heren, de dar van rechte leenheren to synt. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Juries Snakenborch vorbenomed myt mynen eruen Vicke Moltzane vnde synen eruen stede vnde vast to holdende an guden truwen sunder arghelist. To eyner grotter vorwaringhe desser vorscreuenen stucke hebbe ik myn ingheseghel ghehenghet vor dessen breff, vnde wi Otte van Trechowe, ridder, Gherd Stoue, prester, vnde Waldemer Moltike, knape, to tughe vnde witscop desser vorscreuenen stucke, dat wi dar an vnde ouer wesen hebben, hebbe wi vnse inghezegele mede ghehenghet vor dessen breff, de gheuen vnde screuen ys na godes bort drutteynhundert iar an deme sǒssvndeneghentighesten iare, an deme auende sunte Mathies des hilghen aposteles.

Aus Lisch, Maltzan. Urkk. 2 (1844), S. 421—422, nach dem Original im Guts-Archive zu Trechow. Mit einem Siegel (an 2. Stelle) am Pergamentbande und drei Siegelbändern:

2) rund, im Schilde zwei Flügel, darüber ein Helm mit vier Fähnchen (?) an jeder Seite; Umschrift: — — — wa

— Die Urk. ist nach einer Mitteilung des Herrn R. v. Plessen auf Trechow vom 2. Sept. 1907 dort nicht mehr aufzufinden.

1396. Febr. 24. 12923.

Henneke Bökmann verkauft wiederkäuflich eine Hufe mit einer Wurt in Tützpatz dem Arnd Wöste zu Gützkow für 50 Mk. Sund.

Ik Henneke Bukeman myt mynen rechten eruen bekenne vnde betughe openbare in desme breue, dat ik hebbe verkoft to eme rechten kope ene hûue an deme dorpe to Tutzepatze, de nû buwet Henningh Boddeker, mit der wurt, de nû buwet Peter Ludeken, myt pacht, myt bede, myt hundekorne, myt richt vnde myt dynste, myt deme hogesten vnde myt deme sidesten, an hand vnde an hals, myt alle', myt vrigheyet vnde myt aller tobehoringhe, alz ze licht bynnen alle eren scheden, myt acker, myt holten, myt water, myt weyde, myt wischen, myt muren alzo vrig, alz ze vze vader vs heft gheeruet vnde alz wi ze vrigest hebben bezeten, vor veftich Sundische mark penninghe Arnt Wusten to Gustecowe vnde synen rechten eruen. Dyt vorbenomede gut scal ik em waren vor alle ansprake, gystlyk edder werlik; ok scal ik em dyt vorbenomede gut verlaten vor deme leenheren, wo dicke em des behuf vnde not is. Were ok, dat em borst edder brake wurde, alzo dat em alle iarlike rente van desme vorbenomeden gude nicht en wurde, dat scal ik em verbuten myt reden penninghen. Were ok, dat ik dyt vorbenomede gut wolde wedderkopen, dat scal ik em tovoren tosegghen to sunte Johannes daghe to middensamer: to deme negesten sunte Mertens daghe scal ik em bereden veftich Sundische mark penninghe vp ener stede, de em denne euet, myt Sundischen penninghen, de denne to Trepetowe ghenghe vnde gheue synt; vnde de pleghe scal he tovoren vthe deme ghude boren. Des ghelykes scal he my wedder don, wenner he syn gelt vorscreuen van my wil hebben. Were ok, dat ik em syn gelt nicht beredde, alz vorscreuen ys, so mach he dyt vorbenomede gut verkopen vmme veftich mark Sundisch, weme he wil, alzo ik yd em verkoft hebbe, vnde deme scal desse brif alzo hulpelik wezen, alz Arnd vorscreuen. Were ok, dat he dyt gut nicht konde so dure verkopen, alz yd em verkoft ys, dat scal ik em vervullen myt reden penningen sunder alle hulperede. Dyt loue ik Henneke Bukeman myt mynen rechten eruen vnde myt myme medelouere, alz myt Vicken myme brudere, entruwen myt ener samenden hant stede vnde vast to holdende Arnt Wusten vorbenomet vnde synen rechten eruen vnde em to truwer hant Hermen, Henningh vnde Brunynghe heten Vosse vnde Vicke Wusten. Thû tughe desses breues so hebbe ik Henneke Bukeman vorbenomet vnde ik Vicke Bukeman vorbenomet vnse ingesegele vor dessen brif ghehenget myt willen, de geuen vnde screuen ys na godes bort drutteyen-

hundert iar an deme sosvndenegentigesten iare, an sunte Mathieas auende des hilgen apostols.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Tützpatz. Von den beiden eingezogenen Pergamentstreifen trägt nur noch der erste den Rest eines runden Siegels, dessen Siegelbild weggebrochen ist; Umschrift:

— — KE + BOK — —

1396. Febr. 24. 12924.

Raven v. Sprengel, Knappe, zu Gresse, versetzt wiederlöslich sein Drittel des Gutes Konau an Richard Hoke, Ratsherrn zu Boizenburg, für 40 Mk. Lüb.

Ik Rauen Sprenghel, en knape wapend, wonaftych tho Gresse, bekenne vnde do wytlyk vor al den, de dessen breef horen lesen vnde vornemen, dat ik myt mynen eruen vorzeed hebbe myn gôd tho Konowe, alse myn drûdden deyl, eynem bescheden erlyken manne Rycherd Hoken, ratmanne vnde borghere tho Boycenborg, vnde synen eruen vor XL mark Lubescher penghe, de my de sulue Rycherd tho danke vnde tho noghe dan heeft; dar hebbe yk em myn vorscreuen god tho Konowe vor seth myt alder nuth vnde myt alderleye rechticheyth, alse yd hord to deme gôde vnde myne elderen erued hebben, id sy an holte, an velde, an weyde, an wyschen, an water, alse yd dar ie to wesen heeft. Vnde ik Rauen vnde myne eruen wy wylt Rycherde desses godes waren vor al den, de vor recht komen wylt, vnde synen eruen, vnde mach dyt god wedder losen tho allen sunte Mycheles daghen, wand Rycherd vnde syn eruen de pacht thovoren heeft. Wer ok, dat Rycherde vnde synen eruen nychte holden worde, alse hirvor screuen steyd, edder dat he van iummende hirane behinderth ofte bekummerd worde, so scole wy ver vnde wylt, ghe(g)heten de Sprengel, tho Boycenborg inryden, alse yk Rauen vnde yk olde Hinryk Sprenghel vnde iunghe Hinryk Sprenghel vnde iunghe Rauen Sprenghel, vnde nycht wedder vthe Boycenborg, wy hebbent ghemaket, dat Richerde edder synen eruen noghe, edder weddergheuen de vorscreuen XL mark. Dyt loue wy erghenomen, steden vnde vast tho holende Rycherd Hoken vnde synen eruen vnde Bertolt Daldorpe tho Rycherdes truwe hand, vnde hebbet des vnse inghesegel henget alle ver an dessen breef, ik Rauen Sprenghel, vnde ik olde Hinryk Sprengel, vnde iunghe Hinryk Sprengel, vnde iunghe Rauen Sprenghel, de screuen is na godes bord M CCC LXXXXVI° iare, in sunte Mathias auende.

Nach dem Original im Staats-Archive zu Hannover. Mit drei Siegeln an Pergamentstreifen (an 1., 2. und 4. Stelle), das 3. Siegel fehlt. — Gedr. Sudendorf, Braunschw. Lüneb. Urkb. 8, Nr. 95, S. 84.

1396. Febr. 25. 12925.

Düsterwold, Ratsherr zu Waren, verkauft auf Lebenszeit eine Rente von 5 Mk. Vink. aus der Malchowschen Klostermühle zu Grüssow an Otto Vickenstede für 20 Mk.

Witlik sy al den yenen, de dessen bref zên edder horen lezen, dat ik Dûsterwolt, eyn ratman tû Warne, hebbe vorkoft deme erliken manne Otto Vickensteden vnde synen rechten eruen vif marc gheldes Vinkenoghen munte, dede ik hadde an deme ghodeshûs tû Malchowe van der molen tû Grûssowe, vor twyntich marc Vinkenoghen munte, de he my tû der nûghe wol bered heft. Vnde de vif marc gheldes schal he edder syne eruen boren alle iar tû sunte Michelis daghe vt deme ghodeshûs tû Malchowe vornûmet, de wile dat ik leue; men wan ik vorstoruen byn, so schal dat vorscreuene ghelt wedder steruen an dat ghodeshûs tû Malchowe, alzo dat Otto Vickenstede edder syne eruen dat nicht mêr boren scholen. Vnde dyt ghelt mach he edder syne eruen, ist dat em des not is, vort vorzetten witteghen, bezetenen, beruen lûden sunder mynen hinder edder weddersprake; vnde vortmer ik Dûsterwolt schal vnde wil dyt ghelt Otten vorscreuen edder synen eruen edder deme yenen, deme he dat zettet, nicht aflozen tû nyner tyd. Vnde desse bref schal deme yenen, deme he zettet desse vif marc gheldes, alzo nûtte vnde alzo brûclik syn, alzo em zulven edder synen eruen. Aldus hebbe ik em edder synen eruen desse vif marc gheldes ghensliken vorlaten vor deme ghantzen menen konuente des closteres tû Malchowe. Dyt loue ik Dusterwolt vorscreuen Otto Vickensteden vnde synen rechten eruen stede vnde vast tû holdende sunder yennegherleye hulperede, de me dichten edder denken mach. Des tû tûghe hebbe ik myn ynghezeghel myt wischop vnde myt gûden willen henghet laten an dessen bref, de ghescreuen is na ghodes bord duzent drehundert in deme sossevndeneghenteghesten iare, in sunte Mathias daghe des hilghen apostels. Hir is ouer gheweset her Henningh Rossowe, her Hermen Hane, prestere, Henningh Messeke, Hinr. Ghamme van Ghûrne, knapen, vnde Lemmeke van Plawe, borghermester tû Malchowe.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. Am Pergamentbande hängt ein rundes Siegel: Im stehenden Schilde eine Blume, besteckt mit drei in den Schildwinkeln liegenden Dreiblättern; Umschrift:

✠ S DVS — — WOLT

(1396). Febr. 26. (Lübeck.) 12926.

Lübeck macht den preussischen Städten Mitteilungen über die Vitalienbrüder und über das von ihnen geraubte Gut, welches teilweise nach Wismar und anderen mecklenburgischen Orten aufgebracht sei.

Commendabilibus et discretis viris, proconsulibus et consulibus civitatum Pruczie, amicis nostris sincere dilectis, dandum.

Salutacione dilectionis et amicicie sincere premissa. Erbarn leven vrende. Juwen breff an uns gesant by dessen ieghe[n]wardigen boden hebbe wy wol vornomen. Unde alze gy scriven, dat wy iuw unboden hebben, dat wy to der tiid, do wy iuw unsen breff sanden, noch neen antworde en hadden van den Zuderzesschen steden: des weted, dat wy noch neen vast antworde van en hebben, men int erste in der vasten do quemen uns breve van en, alzo dat ze zyk beclageden, dat se van notsaken, alse van yzes, waters unde unwedders wegen, noch ny tozamende komen en kunden, iodoch meenden se sundir togeringhe tosamende to komende dat erste, dat se dat to wege kunden bringen van unwedders wegen, uns sunder togheringe to unbedende, wes se dar eens worden, unde dat wille wy iuw vort benalen dat erste, dat wy konen. Vortmer alze gy scriven umb den schaden, den de zerovere gedan hebben, dat wy leyder ok wol vornomen, des schole gy weten, dat des gudes en deel tur Wismer unde anders menger wege in dat lant to Mekelenborgh gekomen is, darumme wy unse breve unde boden gesant hebben, [bey]de[1] an den konyngh unde an de van der Wismer, unde dar zere umb gearbeydet hebben, alzo dat de koningh dat bestellen wil in sinem lande, wes he darvan ankomen kan van den genen, dar he macht over heft, dat he dat to gude holden wil den ghennen, de dar recht to hebben: des gelykes de van der Wismer ok don willen, wes in de stat kumpt: des wy doch vruchten, dat des nicht vele en sye. Ok hebbe wy vornomen, wo ein zerover, geheten Knebrech, gekomen is to Eklenvorde, unde heft des gudes dar vele gebrocht unde ok en deel in dat ghebede Henneken Leembeken. Darumme wy vele arbeydes gedan hebben unde noch alle dage dôn, unde wilt dar des besten vort an gherne ramen dem kopmanne to gude. Vortmer hebben uns gescreven unse hovetlude van dem Holme, dat de vitalienbrodere mit groteme gude gekomen sin in Sweden, unde dar sulves gheleydet sin van Algut Mangnusson unde van etliken anderen in Sweden, darumme wy unse breve unde boden sanden an de koninginnen, se to biddende, dat se

dar vor sye, dat dat gut tosamende blive to des kopmans behôff, unde dat de vitalienbrodere dar sulves nicht lengh geleydet werden, unde it holde alzo, alse de vrede gedeghedinghet is; dar se uns ere gutlike antworde umme gesant hefft, unde menet it alzo to bestellende, dat se van den steden nenen undang dorane vordenen wil. Ok so is hir en ruchte, alse wy vornemen, dat de vitalienbrodere to voriaren de zee mit willen nicht rumen wille[n]: hirumme dunket uns nutte wesen, dat gy unde wy by der were bliven unde der nicht en mynneren. Ok wetet, dat de koninginne uns in eren breven gescreven heft, dat ze dat koningryke van Dennemarken deme koninge van Norwegen, alse des herthogen sone van der Stolpe, uppgelaten heft, unde ere manschap in Denemarken eme meenliken gehuldiget hebben; unde de sulve koning unde de koningynne eren boden, alse den bischop van Odenzee, to uns gesant hebben, de to uns muntliken warf, alzo dat wy en unbeden scholden, oft wy ienighe were van em begherende sint to der zeewart, unde wanner se rede wesen scholden, unde wo strak, unde wor wy se vinden scholden. Des hebbe wy en wedder unboden alzo, dat wy en noch tur tyd nicht enkedes dar van unbeden konen, unde dat erste, dat wy wes enkedes van den steden weten, so wille wy en dat unbeden. Dat hebbe wy darumme gedân, dat wy iuwen willen hirane nicht en wûsten: hirumme wes iuwe wille hirane is, dat unbedet uns, offt wy se to der were esschen scholen, unde wo strak. Dominus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto, sabbato ante Reminiscere.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 337, S. 326—327, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig. Überschrieben: Sequitur littera consulum Lubicensium. In den Hanserecessen IV ist das Datum unrichtig mit Febr. 25 aufgelöst. — [1]Vorlage: unde. — Vgl. Nr. 12910.

1396. Febr. 28. Rostock. 12927.

Albrecht, König von Schweden, genehmigt die Gründung eines Karthäuserklosters zu Marienehe und überträgt das Eigentum der demselben zugewiesenen Güter auf den Karthäuserorden.

Albertus, dei gracia Sweorum Gotorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, vniuersis et singulis presencia visuris uel audituris vtriusque hominis felicitatem in eo, qui regibus dat salutem. Sanctorum inuisibilis inhabitator, corona certancium, sponsusque electus ex milibus, candidus innocencie puritate et rubicundus sanguine gloriose passionis, sponsam suam sanctam matrem ecclesiam consuete

propiciacionis munere locupletat, qui inter ceteros spirituales afflictus milites quasi in congressionis acie fratres ordinis Cartusiensis, ad bella doctos, fortissimos ex Israhel, ambientes lectulum veri Salomonis et tenentes gladios, collocare non desinit, vt, qui eciam stellas in ordine suo norunt diuinitus expugnare, cysaram a finibus eiciant, rumpheam de manu philistei potenti virtute rapiant et fugatis aduersitatibus omnis spiritualis nequicie mundum vniuersum iam heu corruptum altissimo concilient, de triplice hoste mirifice triumphato. Verum, cum exigentibus peccatis hominum, que grauiter exaggerant iram superne vlcionis, inexplicabilis vndiquaque deseuiat turbacio et inpacati temporis dira calamitas circumpositas quaslibet absorbeat naciones, saluberrimum fore credimus sub vmbram illorum confugere, quorum preclaris meritis tocius militantis ecclesie arescens superficies virtutibus irrigatur. Dudum siquidem deuoti et in Cristo iugiter comendabiles viri nostri dilecti Wynoldus Baggele, proconsul, Mathias de Borken, ciuis, ac alii diuersi incole nostre ciuitatis Rozstok, quorum corda deus tetigit, rutilanti nomine et opinione dictorum fratrum Cartusiensium, quorum odor sicut odor agri pleni, cui benedixit dominus, suauiter balsamizat, celitus tracti et tacti zelo pietatis, de bonis eis a deo collatis nonnulla bona seu possessiones in Merghenew cum omnibus proprietatibus et libertatibus suis a progenitoribus nostris penitus exempta et exemptas iusto empcionis titulo integraliter compararunt, que et quas omnium bonorum largitori pro construendo in dicto predio Merghenew fratrum ordinis Cartusiensis monasterio ingenti deuocione liberaliter optulerunt, temporalis huiusmodi possessionis quantitatem et mammonam iniquitatis in eterni tabernaculi mansionem cupientes feliciter commutare: nobis proinde fecerunt humiliter supplicari, quatenus, cum predicta bona intra limites nostre dicionis noscuntur constituta, consensum nostrum regium et fauorem premissis apponere eisque in tante deuocionis inchoato opere regia largitate cooperari dignaremur. Nos vero, trepidantes a facie eius, qui aufert spiritum principum, quique terribilis est apud omnes reges terre, ante omnia tam sanctum et laudabile propositum gratanti celeritate approbamus, necnon consensum omnimodum presentibus apponimus et plenarie consentimus, vt in dicto manerio Merghenew ab omni nostro et successorum nostrorum iure et iurisdictione penitus exempto monasterium fratrum ordinis Cartusiensis construatur ac fratres ad erigendum illic ecclesiam, refectorium, edificia et alia pro commodo eis secundum dicti ordinis instituta necessaria adducantur, in quorum optato et iocundo aduentu nobis et successoribus nostris ac terrarum nostrarum incolis pacem et spiritale[1] gaudium pariter et benedictionem speramus a domino prouenire; dictumque locum Merghenew cum suis

appendiciis, necnon aliis bonis et elemosinis, pro vsu, vtilitate et sustentacione dictorum fratrum eis iam adiectis vel imposterum per fidelium largam et iutricem manum adiciendis, in ius, libertatem et proprietatem dicti ordinis transferimus per presentes, dummodo per talium bonorum adieccionem nobis vel nostris successoribus in iure nostro nullum penitus preiudicium generetur. Indubitata enim spe tenemus et credulitate confidimus indefessa, quod, qui nos peccatis nostris exigentibus in captiuitates et manus inimicorum nostrorum cadere permisit, ad dictorum fratrum Cartusiensium felicem introitum succurrentibus nobis eorum piis oracionibus multiplici gaudio nos letificet et pristine nos sua miseracione restituat libertati ac in omnibus dextera sue potencie nos confirmet. In quorum euidenciam secretum nostrum, quo loco sigilli vtimur, presentibus duximus apponendum. Datum in Rozstok, anno incarnacionis dominice millesimo tricentesimo nonagesimo sexto, penultima die mensis Februarii.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock: Marienehe. An einer Schnur von grüner und weißer Seide hängt das zu Nr. 10187 B abgebildete Sekret des Königs. — Vgl. Nr. 12904 und 1396 März 7.

1396. Febr. 28. Wismar. 12928.

Albrecht, König von Schweden, Herzog von Mecklenburg, genehmigt, dass Henning von Stralendorff, Ritter, einen Hof zu Mecklenburg mit Zubehör an die Gebrüder Engelbrecht und Heinrich v. Hoppenrade, Priester, für 600 Mk. Lüb. verkauft hat.

Vor alle den gennen, de dessen iegenwardigen breff ßeen, hoeren edder lesen, wi Albert, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koeninck, hertoge tho Meckelnborch, greue tho Szwerin, tho Stargarde vnde tho Rostock here, bekennen vnde betugen apenbare yn desseme iegenwardigem breue, dath vor vs hefft gewesen vße leue truwe her Henningk van Stralendorppe rydder vnde hefft des apenbare vor vß bekant, dath he rechte vnde reddeliken vorkoffte vnde vorlaten hefft den boschedenen luden her Engelbrechte seliger dachtnisse vnde her Hinrike, brodern, geheten van deme Hoppenrode, presteren, oeren eruen vnde nauolgeren den hoff tho Meckelnborgh, de den brodern Benedictese vnde Herborde geheten Rodenbecken vore hadde thohoert, alse myt ackere vnde houen vnde vere koten vnde myt eyner wosten wort, de tho deme houe belegen syn, also den koten dar Spikerssche vppe wonet, de ander kote yß de kroch vor deme dorpe, den drudden koten den Maleke

buwet, de veerde kothe de dar licht negest deme vycaryehuß, vnde de woste wort de dar licht vor deme houe, vor soeshundert marck Lubesscher suluerpennynge, de de vorschreuene prestere her Hennynge vorbonomet ahn witten Lubesschen penningen ranthrede hebben bereth vnde betalet, vnde de ahn syne vnde syner eruen nuth vnde bruckelcheit gekomen synt. Dussen vorbonomeden hoff myt den houen, ackere vnde katen vnde myt der wosten wort hefft her Hennynck vorbonomet vorkofft her Engelbrechte vnde her Hinrike, eren eruen vnde nauolgeren, also se liggen ahn eren scheden vnde van oldinges ye gelegen hebben, also vryg, also de Rodenbecken, Benedictus vnde Herbord, brodere, nha vnde eere vader voere ye vryest beseten hebben, myt holte, myt busschen, myt wisschen, myt grase, myt watere, myt weyde vnde myt torue, vnde meenliken myt alle syner thobehoringe, se syn genomet, wo se genomet syn, vnde myt der pandinge, also dat her Hennynck edder syne eruen edder yemanth anderß dar nicht ane beholden edder hebben scholen ßunder dath hogeste recht, dath an vß vnde ahn vße eruen roret, vorthmer dat de vorgeschreuen prestere, ere eruen vnde nauolgere den vorbonomeden hoff myt den houen deelen vnde leggen tho twen houen edder tho dren, wo ydt en alder bequemest ys. Weret, dat se iumment yn der vryheit des gudes hinderen wolde edder vpsaken, dar schal her Hennynck vnde syne eruen se ganßliken schadeloes aff holden. Ock so mogen de vorschreuen brodere vnde ere eruen des vorschreuen gudes bruckafftich wesen ahn geystlicheit edder werlicheit, also ydt en alder nuttest duncket wesen. Vorthmer wil her Hennynck myt synen eruen vorbenomet dyt vorschreuen gudt vorhegen vnde vordegedingen, also syn egene gudt. Alle dusse vorschreuene stucke hefft her Henningk vor sick vnde vor syne rechten eruen myt synen medeloueren, alse myt Vicken van Stralendorpe, syneme brodere, her Johan Stralendorpe tho deme Gammele, her Hinrick Stralendorpp tho Goldebe, Benedictuse vnde myt Herborde, brodere, geheten Rodenbecken vorbenomet, myt eren eruen lauet vnde redet den vorgescreuen presteren, eren eruen vnde nauolgeren, deme gantzen rhade tho der Wismar vnde her Marquardt Bantzekouwen, borgermester darsulues, ahn truwen myt ener sameden handt sthede vnde vaste tho holdende ßunder yenigerleye hulperede vnde deger ßunder alle argelist in aller wise, alse de breff vthwiset, den her Hennynck myt synen vorschreuen medeloueren den vorschreuen her Engelbrechte vnde her Hinricke darvp hefft besegelt vnde geuen. Vorthmer ys vß wol berichtet, dat de vorschreuen prestere dath gudt to vicarye vnde tho godtlikeme denste hebben wolden, vnde synt dar ynnichliken vmme beden, dat wy den vorschreuen kôpp vnde vorlatinge myt vser vulbort stedigen wolden, worumme

wy vmme der godtliken ouinge vnde gadesdenstes willen, dat wi alle tydt nha alle vser macht begeren to ökende vnde tho merende, so hebbe wy dat vorschreuen gudt myt syner thobehoringe myt willen vnde myt vulbort vses leuen vedderen, hertoch Johannes van Meckelnborch, greue tho Swerin, tho Stargarde vnde tho Rostock here, den vorschreuen presteren, eren eruen vnde nauolgeren leent vnde vpgelaten, lenen vnde vplaten ahn dessem iegenwardigen breue vnde vestigen vnde stedigen tho eyneme ewigen bliuende[n] kope in aller wise, also hir vor schreuen steyt in desseme breue. Weret ock, dat den presteren edder eren nauolgeren behoff vnde noeth were dyt gudt tho pandende, vnde de besittere des gudes sick nicht wolden panden laten edder myt welde enthfaren wolden, worden se edder oere hulpere darauer wundet edder slagen, dat schal ßunder noeth edder ßunder broke wesen. Vorthmer vorbede wy alle vnsen vogeden, vsen amptluden vnde denren by beholdinge vser gnade, dat se de vorschreuen prestere vnde de besittere des vorschreuen gudes myt nyner gyfft edder myt vthbedinge beswaren scholen, meen also uele, also vse vnde vsen vedderen, hertoge Johanne vorbonomet, vnde vsen eruen anrorende ys van deme hogesten richte vorbonomet. Tho tuge vnde bewisinge desser dinck vorschreuen so hebben wy, koenynck Albrecht vorbonomet, vnse ingesegel henget laten vor dessen breff, de geuen vnde schreuen ys tho der Wismar, na gades bordt drutteynhundert yaer ahn deme soeßvndenegentigesten yaer, des mandages darna, alse mhen synget Reminiscere. Tuge dusser dinck synth vse leuen her Johan Tuckeswert, her Marquart Bantzekouwe vnde her Hermen Meyer, borgermestere der suluen stadt.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrhunderts auf Papier, verglichen „cum suo vero originali" durch „Hinricum Stoltingk, cler. Raceburg. dioc., publ. sacr. imp. auct. not.," im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Mecklenburg. Die Doppel-n am Schluss der Wörter sind fortgelassen. Eine zweite Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin (Amtsakten Mecklenburg, Hofstellen), nach einer Beglaubigung des Notars Georg Hübener beglaubigt vom Notar Marcus Tancke, weicht nur unwesentlich ab. — Vgl. Nr. 12064 und 12073.

1396. März 3. Doberan. 12929.

Albrecht, König von Schweden, und Johann, Herzöge von Mecklenburg, genehmigen, dass Johann von Bassewitz Hof und Dorf Lüningshagen und Dorf Püschow mit der Mühle an das Kloster Doberan für 1800 Mk. Rost. verkauft hat.

Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, vnde wy Johan, hertog Magnus söne, van den suluen gnaden hertogen to

Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok heren, bekennen vnde betugen openbar an dessem yeghenwordigen vnsem openen breue vor all den yenen, de ene seen edder horen lesen, dat vor vns vnde vor vnsem rade heft ghewesen vnse truwe man Johan Basseuitz vnde heft bekant, dat he mit vulbord syner husvrouwen vnde syner eruen heft vorkoft to enem rechtem redelikem kope dem erwerdigem vadere in gode hern Johanne Plote, abbete, vnde dem conuente to Doberan dat ghut, alse hirna ghenomet is, alse den Lunengheshagen, dorp vnde hoff, vnde dat dorp to Půtschow mit der mȯlen, mit aller tobehoringe, alse id licht in all syner schede, vor achtegenhundert mark Rozstocker penninge, de em vnde sinen eruen to vuller nȯghe beret vnde betalet sint, alse sine opene breue vtwysen, de he deme abbete vnde deme conuente to Doberan darvp ghegeuen heft vnde besegelt. Vnde dat vorbenomede ghut heft he dem abbete vnde dem conuente to Doberan vor vns vnde vor vnsem rade mit willen vnde mit beradenem mode vnde mit vulbord syner husvrouwen vnde siner eruen ganzliken vorlaten mit aller rechticheit, alse he van rechte scholde. Den koop vnde de vorlatinge des vorbenomeden gudes vnde de breue, de vnse here vnde vader saligher dachtnisse Johanne Basseuitze vnde sinen eruen vp dat vorbenomede gut ghegeuen heft, vnde de breue, de Johan Basseuitz dem abbete vnde dem conuente to Doberan ghegeuen vnde besegelt heft vp den koften kop, vnde de vorlatinge des vorbenomeden gudes in allen articulen, alse de breue luden, stedige wy vnde vulborden mit dessem yegenwordighen breue. Vnde wy ghunnen, gheuen, vorlenen vnde vorlaten dem vorbenomeden erewerdigen heren heren Johanne Plote, abbete, vnde dem conuente to Doberan vnde eren nakȯmelingen dat vorbenomede ghut, alse den Lunengeshagen, hoff vnde dorp, vnde dat dorp to Půtschow mit der mȯlen, mit aller tobehȯringe, nicht vtghenomen, mit allem eghendom, mit aller bede, mit allem denste, mit allem rechte vnde richte, hoghest vnde sidest, ouer hand vnde hals, mit aller vriheyt vnde mit aller nůt, vns edder vnsen eruen edder nakomelingen nicht mit alle darane to beholdende, sunder dat dat ghut by dem godeshus to Doberan mit aller vriheyt bliue to ewigen tyden. Vnde des to tůghe vnde merer bewaringhe hebbe wy vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen bref, de ghegeuen vnde ghescreuen is to Doberan, na godes bord drutteynhundert iar darna in dem sesvndeneghentichsten iare, des vrydaghes neghest na sunte Mathias daghe des hilgen apostels. Tůghe desser dinch synt vnse leuen truwen Werner van Axekow, Wypercht Lůtzow, vnse marschalk, Heydenrik van Bibow vnde Otte Vereggede, riddere, vnde Karl Haquonsson, vnse kentzeler, vnde vele anderer lude ghenoch, de tůges wol werdich synt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Doberan. An grünen und roten Seidenfäden hängen zwei runde Siegel:
1) das zu Nr. 10187 B abgebildete Sekret des Königs Albrecht.
2) das zu Nr. 12211 abgebildete Siegel des Herzogs Johann. — Vgl. Nr. 12215.

1396. März 3. Rom. 12930.

Bartholomaeus Francisci, päpstlicher Notar, vollstreckt auf päpstlichen Befehl die Einsetzung des Kardinals Rainaldus in das Archidiakonat Stolp und Heinrichs von Wangelin in ein Kanonikat zu Schwerin, welches dieser von jenem eingetauscht hat.

Reuerendis in Cristo patribus et dominis dominis . . Caminensi et Zwerinensi episcopis, necnon venerabilibus et discretis viris dominis Caminensis et Zwerinensis ecclesiarum capitulis, ac illi uel illis, ad quem uel ad quos canonicatus et prebende maioris, quos reuerendissimus in Cristo pater et dominus dominus Raynaldus, sancti Viti in Macello dyaconus cardinalis, in Zwerinensi, ac archidyaconatus Stolpensis, quem discretus dominus Henricus de Wanghelin in Caminensi ecclesi[is][1] predict[is][1] obtinet, collacio, prouisio, seu queuis alia disposicio pertinet communiter uel diuisim, omnibusque aliis et singulis, quorum interest uel intererit, quosque infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum, quibuscumque nominibus censeantur, Bartholomeus Francisci, prepositus ecclesie sancti Stephani Pratensis, Pistoriensis diocesis, apostolice sedis notarius ac sancte Romane ecclesie de mandato et speciali commissione sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Bonifacii, diuina prouidencia pape noni, officium cancellarie regen(te)s, ac negociorum infrascriptorum commissarius et executor ab eodem domino nostro papa specialiter deputatus, salutem in domino sempiternam et mandatis nostris, ymmo uerius apostolicis, in hac parte firmiter obedire. Nuper siquidem coram nobis personaliter constituti honorabiles et discreti viri domini Franciscus de Turre, clericus Puteolanensis, reuerendissimi in Cristo patris et domini domini Raynaldi cardinalis predicti procurator, prout de sue procuracionis mandato nobis ad infrascripta facienda legitimam fecit fidem, parte ex vna, et Henricus de Wangelin principalis principaliter pro se ipso, parte ex altera, et quia iidem, videlicet Franciscus de Turre, procurator et procuratorio nomine eiusdem domini cardinalis, canonicatum et prebendam, quos dictus dominus suus cardinalis in Zwerinensi, et Henricus predicti archidiaconatum Stolpensem in Caminensi ecclesiis, quem obtinet, desiderent, sicut asseruerunt, ex certis racionabilibus causis inuicem permutare, eos in nostris

manibus ex causa permutacionis duntaxat et non alias libere resignarunt, quas quidem resignaciones sic, ut premittitur, factas iuxta mandatum et commissionem auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa, recepto primitus ab eisdem Francisco procuratore et Henrico principali, quod in huiusmodi resignacione fraus, dolus siue aliqua symonie labes aut illicita pactio non interuenit neque intercessit, corporali ad sancta dei ewangelia iuramento apud eandem sedem admisimus et admittimus per presentes. Deinde uero[2] — — — idem dominus Franciscus de Turre, procurator et nomine procuratorio, quo supra, et discretus vir dominus Jacobus Summis, canonicus Butzowensis, Zwerinensis diocesis predicte, domini Henrici de Wangelin principalis predicti procurator, prout eciam de sue procuracionis mandato nobis constabat atque constat per legitima documenta, quasdam litteras apostolicas ipsius domini nostri pape Bonifacii predicti, vera bulla plumbea cum cordula canapis impendente more Romane curie bullatas, sanas et integras, non viciatas, non cancellatas, nec abolitas, nec in aliqua sui parte suspectas, sed prorsus omni vicio et suspicione carentes nobis coram notario publico et testibus infrascriptis presentarunt, quas nos cum ea, qua decuit, reuerencia noueritis recepisse. Quarum quidem litterarum apostolicarum tenor de uerbo ad uerbum sequitur et est talis: *[Folgt Nr. 12803]*. Post quarum quidem litterarum apostolicarum presentacionem et recepcionem fuimus per honorabiles viros dominos Franciscum de Turre et Jacobum Summis, procuratores antedictos, nominibus procuratoriis, quibus supra, coram nobis constitutos cum instancia debita requisiti, ut ad execucionem dictarum litterarum et contentorum in eisdem procedere curaremus iuxta traditam seu directam a dicta sede nobis formam. Nos igitur Bartholomeus, commissarius et executor prefatus, uolentes mandatum apostolicum nobis in hac parte directum reuerenter exequi, ut tenemur, canonicatum et maiorem prebendam cum plenitudine iuris canonici Henrico principali in personam dicti Jacobi Summis, procuratoris eiusdem, et archidiaconatum predictos, sicut premittitur, vacantes, uel alio quouismodo, prout in dictis litteris apostolicis continetur, domino cardinali in personam prefati Francisci, procuratoris, cum omnibus iuribus et pertinenciis suis auctoritate apostolica contulimus et assignauimus ac presentibus conferimus et assignamus, inuestientes uidelicet in personam dicti domini cardinalis Franciscum de Turre, eiusdem procuratorem, nomine quo supra, in archidiaconatus, et Jacobum Summis, eciam procuratorem, nomine quo supra, in personam Henrici principalis predictos in canonicatus et maioris prebende iuriumque et pertinenciarum predictorum corporalem possessionem eadem auctoritate, qua fungimur, induximus et, quantum possumus, induci-

mus per presentes. Quocirca vos dominos episcopos et capitula omnesque alios et singulos supradictos et generaliter quoscumque alios, quorum interest uel intererit, primo, secundo, tercio et peremptorie tenore presencium auctoritate apostolica predicta requirimus et monemus vobisque et cuilibet vestrum et eorum nichilominus in virtute sancte obediencie et sub penis infrascriptis districte precipiendo mandamus, quatinus infra sex dies post presentacionem seu notificacionem presencium, uobis aut alteri uestrum factas, inmediate sequentes, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies vobis vniuersis et singulis supradictis pro tercio et peremptorio termino ac monicione canonica assignamus, dominos cardinalem ad archidiaconatum, ut est moris, admitti [faciatis et] admittatis et Henricum prefatos ad huiusmodi prebendam in eadem Zwerinensi ecclesia in canonicum et in fratrem [recipiatis], stallo sibi in choro et loco in capitulo ipsius Zwerinensis ecclesie cum dicti iuris plenitudine assignatis, amouentes ab eisdem archidiaconatu, canonicatu et maiori prebenda quoslibet illicitos detentores, quos nos eciam tenore presencium, quantum possumus, amouemus, ipsisque domino cardinali de archidiaconatus, et Henrico prefatis de canonicatus et maioris prebende predictorum fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis integre respondeatis et faciatis ab aliis, quantum in uobis fuerit, plenarie responderi; inhibentes uobis dominis episcopis et capitulis ac omnibus aliis et singulis supradictis, ne ad archidiaconatum ac canonicatum et maiorem prebendam predictos alium uel alios quam dominum cardinalem et Henricum uel procuratores suos eorum nominibus predictos pro eis per uos se uel alium seu alios recipiatis seu admittatis aut alias de ipsis in dictorum dominorum cardinalis et Henrici predictorum preiudicium disponere uel ordinare quomodolibet presumatis; decernentes, prout est per dictum dominum nostrum papam decretum, irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter attemptatum est hactenus forsan uel contigerit imposterum attemptari. Monemus insuper modo et forma premissis vos omnes et singulos supradictos, cuiuscumque status, gradus, dignitatis, ordinis seu condicionis aut preeminencie existant, ne prefato domino cardinali et Henrico uel procuratoribus suis, quominus dominus cardinalis archidiaconatum et Henricus prefati canonicatum et maiorem prebendam predictos cum omnibus iuribus et pertinenciis suis pacifice assequantur et libere ualeant possidere ipsorumque fructus, redditus et prouentus ac iura et obuenciones cum integritate percipere, impedimentum aliquod prestetis uel prestent seu prestet aliquis vestrum uel eorum per uos se uel alium seu alios publice uel occulte, directe uel indirecte, a[ut] impedientibus eosdem detis uel dent seu det

auxilium, consilium uel fauorem. Alioquin tam in vos omnes et singulos et alios quoscumque quam eciam uobis aut alicui vestrum uel eorum in hac parte quomodolibet adherentes, necnon tam in dantem seu dantes aut recipientem seu recipientes archidiaconatum, canonicatum et maiorem prebendam predictos seu aliquod ius ad eos pertinens, necnon in contradictores quoslibet et rebelles aut impedientes eosdem dominos cardinalem et Henricum predictos seu eorum alterum in premissis uel aliquo premissorum aut impedientibus ipsos dantes auxilium, consilium uel fauorem, nisi infra predictos sex dies a contradictione, rebellione, consilio uel fauore omnino destiteritis et destiterint aut destiterit et mandatis nostris huiusmodi, ymmo uerius apostolicis, non parueritis et paruerint seu paruerit cum effectu, extunc prout exnunc et exnunc prout extunc singulariter in singulos dicta canonica monicione premissa in hiis scriptis auctoritate predicta excommunicacionis, uero in capitula dictarum ecclesiarum suspensionis et in ipsas ecclesias interdicti sentencias in hiis scriptis ferimus et eciam promulgamus. Vobis uero dominis episcopis ob reuerenciam uestre pontificalis dignitatis in hac parte deferimus et uolumus uos prefatis nostris sentenciis sic ligari: si contra premissa uel aliquod premissorum feceritis per vos aut submissam personam uel submissas personas tacite uel expresse, directe uel indirecte, ingressum ecclesie interdicimus in hiis scriptis; et si huiusmodi interdictum per alios [sex] dies, prefatos sex inmediate sequentes, sustinueritis, uos in eisdem scriptis suspendimus a diuinis. Verum si prefatas interdicti et suspensionis sentencias per alios sex dies, prefatos duodecim inmediate sequentes, animo, quod absit, sustinueritis indurato, uos exnunc prout extunc et extunc prout exnunc dicta canonica monicione premissa excommunicacionis sentencia innodamus. Ceterum, cum ad execucionem ulteriorem in presenti negocio faciendam quoad presens personaliter interesse pluribus aliis arduis negociis in Romana curia prepediti [nequeamus], vniuersis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, scolasticis, thesaurariis, cantoribus, custodibus, tam cathedralium quam collegiatarum canonicis ac parrochialium ecclesiarum rectoribus et eorum loca tenentibus, presbyteris curatis et non curatis, vicariis perpetuis, beneficiatis, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscumque per ciuitates et dioceses Caminensem, Zwerinensem et Lubicensem ac alias ubilibet constitutis et eorum cuilibet in solidum super ulteriori execucione huiusmodi mandati apostolici atque nostri tenore presencium plenarie committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus reuocandas; ita tamen, [ut] id, quod per vnum eorum inceptum fuerit, per alium seu alios prosequi possit, mediari et finiri, quibus et eorum cuilibet sub excommunicacionis pena, quam in eos

et eorum quemlibet trium dierum, postquam ipsi uel aliquis ex eis fuerint seu fuerit requisiti seu requisitus, canonica monicione premissa, si ea, que eis in hac parte committimus et mandamus, neglexerint seu contempserint contumaciter adimplere, districte precipiendo mandamus, quatinus ipsi et eorum alter, ita tamen quod vnus alterum non exspectet nec alter per alium se excuset, ad uos dominos episcopos et capitula, necnon ad ecclesias predictas aliasque ecclesias et loca publica, ubi, quando, quociens et de quibus expediens fuerit, personaliter accedant seu accedat ac prefatas litteras apostolicas et hunc nostrum processum ac omnia et singula supradicta uobis et aliis, quorum interest, communiter uel diuisim intiment, presentent, legant, denuncient et fideliter publicare procurent ac dominos cardinalem in archidiaconatus et Henricum prefatos in canonicatus et maioris prebende predictorum corporalem possessionem iuriumque et pertinenciarum predictorum auctoritate predicta inducant et defendant inductos ac dominos cardinalem ad archidiaconatum, ut moris est, admittant et admitti faciant, et Henricum predictos ad maiorem prebendam in prefata ecclesia Zwerinensi in canonicum recipiant et ab aliis, quantum in eis est, recipi faciant, stallo sibi in choro et loco in capitulo eiusdem ecclesie Zwerinensis cum dicti iuris plenitudine assignatis, ipsisque dominis cardinali de archidiaconatu[s], et Henrico de canonicatu[s] et maioris prebende predictorum fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis respondeant et faciant ab aliis integre responderi. Et si quos huiusmodi nostri processus inuenerint contemptores, quos dicta canonica monicione premissa prefatas nostras sentencias incurrere volumus, ut est dictum, singulis diebus dominicis et festiuis in prefatis ecclesiis Caminensi, Zwerinensi, Lubicensi aliisque ecclesiis et locis publicis, ubi uiderint expedire, excommunicatos, suspensos et interdictos denuncient et faciant publice denunciari, donec super hiis nostris et ecclesie venerint parere mandatis et absolucionis beneficium meruerint obtinere. Et insuper mandatum nostrum huiusmodi, ymmo uerius apostolicum, ac omnia et singula nobis in hac parte commissa plenarie exequantur iuxta [traditam] seu directam a sede apostolica nobis formam; ita tamen, quod ipsi subdelegati nostri aut quicunque alius nichil in preiudicium dictorum dominorum cardinalis et Henrici aut procuratorum suorum innouare ualeant quomodolibet seu inmutare in presenti nostro processu per nos habito et sentenciis per nos, ut premittitur, latis. In ceteris autem, que dictis dominis cardinali et Henrico uel procuratoribus suis nocere possent, eisdem subdelegatis nostris et eorum singulis ac cuilibet alteri potestatem omnimodam denegamus prefatasque litteras apostolicas et hunc nostrum processum ac omnia et singula inde secuta volumus penes

eosdem dominos cardinalem et Henricum uel eorum aliquem seu procuratores suos predictos remanere et non per uos uel aliquem uestrum contra dictorum dominorum cardinalis et Henrici uel procuratorum suorum uoluntatem quomodolibet detineri. Mandamus tamen uobis et aliis, quorum interest, copiam fieri de premissis, petencium quidem sumptibus et expensis. Contrarium uero facientes prefatis nostris sentenciis per nos, ut premittitur, latis ipso facto uolumus subiacere; absolucionem uero omnium et singulorum, qui prefatas nostras sentencias per nos, ut premittitur, latas seu earum aliquam incurrerint quoquo modo, nobis uel superiori nostro tantummodo reseruamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras seu presens publicum instrumentum huiusmodi nostrum processum in se continentes seu continens exinde fieri et per Johannem notarium publicum nostrumque et huiusmodi negociorum coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli fecimus appensione communiri. Datum et actum Rome in domo habitacionis nostre, sub anno a natiuitate domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, indictione quarta, die uero Veneris, tercia mensis Marcii, hora vesperorum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Bonifacii, diuina prouidencia pape noni predicti, anno septimo, presentibus ibidem venerabilibus et discretis viris dominis et magistris Hermanno Blizekowe, decano ecclesie Zwerinensis, Nicolao de Vinea, litterarum apostolicarum scriptore et abbreuiatore, et Thyderico Boden, presbytero Caminensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Johannes Meyer iunior de Gastiruelde, clericus Maguntinentis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, — — —.

Nach dem Original-Instrument im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin. Mit zwei Löchern für die Siegelschnur. Das Siegel fehlt. — [1] Vorlage: ecclesiarum predictarum. [2] Es folgen etwa fünf durch das Kniffen des Pergaments unleserlich gewordene Wörter. — Vgl. Nr. 12797.

1396. März 5. (Schwerin.) 12931.

Des Rhatts zu Zwerin brieff, das sie in ihrem gewarsam haben 300 mk lubischer pfenninge, darmit ewige renten gekaufft werden sollen zu stifftung einer ewigen Vicarey im Thumb zu Zwerin, derer lehnwar ein

Rhatt zu Zwerin haben soll. Wan die rente gekaufft, soll dem Rhate diser brieff widergegeben werden. Datum 1396, des Sontages zu Oculi.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 36^{a-b}, im Haupt-Archive zu Schwerin.

1396. März 6. 12932.

Der Rat zu Neubrandenburg ersucht den Rat zu Stralsund, den Nachlass der Adelheid Snehase an den mit Vollmacht versehenen Sohn ihrer Schwester Margarete Mölner aushändigen zu lassen.

Honorabilibus et dignis viris dominis proconsulibus et consulibus civitatis Stralessundis, nostris amicis, proconsules et consules ciuitatis Noue Brandenborgh seruicium voluntate cum sincera. Domini et amici dilecti, ad nostram pervenerunt presenciam viri fide digni Arnoldus Coůeman, Johannes Westevaly, Lubbertus de Brůnne, nostri concives, erectis suis digitis prestitis ipsorum iuramentis sunt testati, quod Margaretha, relicta Gerardi Molners, et Alheydis, quondam uxor Heynonis Sneyhasen, ex utroque parente videlicet patre et matre sorores carnales legitime sunt procreate, que Alheydis pie recordacionis in vestra civitate diem sue vite extremum conclusisse percepimus[1] venditorum relatibus et post eius occubitum seu mortem bona reliquid[1], que ad dictam Margaretham tamquam ad propinquiorem heredem iure hereditario sunt devoluta, et non est aliquis ita prope heres prout ipsa. Ad que bona exigenda, extorquenda, emonenda, necnon ad sublevanda dicta Margaretha discretum virum Tydericum Molner, eius filium carnalem, exhibitorem presencium, in eius procuratorem plenipotentem coram nobis in nostra presencia constituit et elegit. Igitur, domini et amici presinceri, vestras honestates exoramus quam obnixe, quatinus dicta bona sic per mortem Alheydis, quondam uxoris Heynonis Sneyhasen, in vestra civitate derelicta dicto Tyderico Molner, filio Margarethe, presentare iubeatis et decerni integraliter et ex toto, firmum respectum ad nos habituri, quod vos nec aliquem vestrum de bonis ipsi presentatis nulla iterata monicio subsequi debeat in futurum aut oriri, exhibentes vos in premissis, ut nostras presentes apud vestras honestates senciat profuisse, quod grata vicissitudine in simili vel maiori curabimus remereri requisiti. In huius rei securitatem secretum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC° nonagesimo sexto, feria secunda post dominicam, qua cantatur in ecclesia dei Oculi mei semper.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Stralsund. Das Siegel ist abgerissen. — [1] Konstruktionsfehler.

1396. März 7. Rostock. 12933.

Rudolf, Bischof von Schwerin, genehmigt die Stiftung eines Kartäuserklosters zu Marienehe, verzichtet auf alle bischöflichen Rechte daselbst und gewährt für Beihülfe zum Kloster einen Ablass.

[V]niuersis sancte matris ecclesie filiis in perpetuum. Rodolphus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Zwerinensis, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rostok terrarum dominus, graciam in presenti et gloriam consequi felicium futurorum. Ineffabilis ab inicio vnigeniti dei clemencia, quam benigno et propicio miseracionis oculo miseros humani generis filios conuincitur respexisse, qui seraphicis relictis angelorum choris, ut esset pontifex fidelis ad deum, non angelos, sed semen Abrahe apprehendit et, ne omnino perderet, quod crearat, pro reparando prothoplastorum lapsu per fidem in sanguine proprio semet ipsum propiciatorem proposuit ad ostensionem iusticie sue, ob remissionem precedencium delictorum, vt ipse iustus hominem gratuite iustificans a corrupcionis seruitute in libertatem glorie filiorum dei reduceret et transferret. Sicque humana condicio, licet per preciosum agni inmaculati sanguinem inexterminabili felicitati sit asscripta, ipsa tamen in tempore presentis messionis negligens colligere manipulos fructuum eternorum, seminat et metit in maledictione Ade spinas et tribulos, et pro vuarum dulcedine profert amaritudinem labruscarum; ipsaque inclita et libera Syon filia se denuo Babilonice subicit seruituti. Vnde superne pietatis modestia, peccatis hominum crebrescentibus in iram accensa, quamquam miseraciones et misericordias suas multas obiciat, sue tamen diuine correpcionis manum extendit et, ut cottidianis nostris diebus actu conspicimus, in gladio, fame et peste aliisque variis penis vniuersum quasi orbem concutit et affligit; essetque utique omnis carnis consumacio[1] presenti tempore pertimenda, nisi diuine equitatis ultrix manus piis oracionibus et meritorum beneficiis illorum precipue patrum religiosorum, qui in terris positi celestem ducunt conuersacionem et vitam, retraheretur. Sane tamen fratres ordinis Carthusiensis inter alios diuersos ordines, quibus illa astans a dextris regina, sancta scilicet mater ecclesia, varietatibus est amicta, velud stella inter nebulas matutina et sicut aurora consurgens prefulgere mirifice dinoscantur; presertim cum hii, calcatis mundi illecebris et exuti penitus pompis secularibus, egentes angustiantur et per omnia speculum mundo facti vita redduntur insignes, conuersacione deifici et in tocius sanctimonie sectanda celsitudine gloriosi, vtpote qui, pro mortalium consolacionum alloquio singuli singulis cellulis interclusi, soli cum solo locuntur rege angelorum, vt vergentem ad interitum

seculum piis eorum intercessionibus altissimo reconsiliare et vibratum sue ulcionis gladium auertere mereantur. Horum siquidem interna consideracione et odore fructifero tracti, deuoti et in Cristo iugiter memorabiles viri dominus Wynoldus Baggele, proconsul, Mathias de Borken, ciuis opidi Rozstok, nostre diocesis, cum nonnullis aliis eisdem in predicto deuocionis zelo concurrentibus pro fundando predicti Carthusiensis ordinis monasterio et sustentacione fratrum inibi deo militancium bona quedam seu predium in Merghene de bonis sibi a deo collatis compararunt, que et quod cum omnibus suis libertatibus, proprietatibus et iuribus plenarie exempta et exemptum, non tantum pro suorum qualitate delictorum ac spe(m) indeficientis salutis inde promerende, sed ut eciam toti patrie et terre Magnopolitanie ceterisque terrarum vicinis partibus per hoc a domino succurratur, pacis respiret gaudium ac multiformis virtutis incitamentum exinde proueniat, altissimo celeri largitate vna cum quadam domo intra muros Rozstoccenses situata, que Nouum hospitale appellari consueuit, cum suis appendiciis optulerunt, nobis humiliter per generosum virum dominum Ghuntherum comitem Lyndowensem, auunculum nostrum nobis predilectum, aliosque multos magne utique reputacionis viros supplicari facientes, quatenus huiusmodi eorum proposito ad dictum scilicet predium in monasterium ordinis Carthusiensis conuertendum consensum nostrum pontificalem adhibere paterna diligencia dignaremur. Nos vero intra mentis et precordiorum nostrorum armarium sedula reuolucione recensentes, quam innumerabiles dira pestilenciarum rabies subtraxit e medio, quante post hec hostium irrupciones et strages hominum omnem circumquaque viciniam inuoluisse comprobentur, quantaque insuper serenissimo principe domino Alberto, rege Zwecie ac duce Magnopolensi, cum inclito eius filio Erico duce, patruis nostris dilectissimis, necnon memorato domino Ghuntero Lyndowensi ac Alberto Holtzacie et Stormarie comitibus ac aliis quam diuersis potentibus, militibus et armigeris pariter nosmetipso[1] in captiuitates potentis domine Margarete, quondam illustris Woldemari Dacie regis filie, et manus inimicorum nostrorum incidentibus et quasi citra septennium squalido diri carceris horrore detentis ac maceratis mala exorta sunt in mari et in terra, profecto perpendimus et nichilominus firma credulitate tenemus, hiis malis, nostris heu temporibus multo amplius quam longis retroactis seculis ingruendo crebrescentibus, non melius quam piis oracionibus et preclaris patrociniis predictorum fratrum Carthusiensis ordinis posse obuiari. Igitur, cum diuersi principes et terrarum potentes sibi et terris eis subiectis ad introitum dictorum fratrum fore benedictum plerisque malis diuina miseracione subuentum in domino glorientur, nos pariter cum grege nobis

commisso cupientes fugere a facie arcus, colla subtrahere gladio vlciscenti ac similiter sanctificari cum sanctis et cum innocentibus fieri innocentes, ante omnia predictorum domini Wynoldi et Mathie de Borken et aliorum eis in hac parte cooperantium sanctum et laudabile propositum pio fauore prosequentes, tenore presencium annuimus et consentimus, ut in predicto predio Merghene, quod ab omni nostri pontificalis iuris cohercione est exemptum, monasterium ordinis Carthusiensis, quod vocetur Celi menia, erigatur; Merghene enim Theutonice Marien ee, latine Marie lex sonat, menia a munio originem trahunt. Nam ad muniendum pariter et prospiciendum fiunt. Congruit ergo, in lege Marie Celi menia, id est celi munia, erigi, vt in lege Marie, que sit in fratribus Carthusiensibus, quos hec Celi menia tamquam celicus murus ad secludendum terrena ad extra muniunt, ipsi intra celi menia clausi, seclusis terrenis, celi munia liberius peragant, ac celi meniis spiritualiter prospicientes, celestia celici contemplentur et oratorium cum aliis edificiis ac cellulis pro commodo ipsorum fratrum necessariis construantur, necnon fratres dicti ordinis ad monasterium, cuius nos deo auspice lapidem intendimus primarium ponere, fundandum et construendum adducantur et in ipso constructo iuxta ipsius ordinis consuetudines et statuta diuina celebrentur, campane pulsentur alieque sollempnitates fiant, que in aliis monasteriis dicti ordinis hactenus fieri est consuetum. Adicimus quoque, quod, si in predicto predio Merghene cum suis attinenciis adhuc quidquam sit relictum, quod nostro iuri quoquo modo posset cedere, in dictos fratres omnimode presentibus sit translatum, volentes, ut dictus locus in omnibus suis finibus et terminis distinctiuis eo iure, proprietate, libertate et priuilegiis pociatur, quibus alia loca dicti ordinis quomodolibet sunt munita. Preterea, cum possessiones pro dicti monasterii fundacione iam adiecte adeo sint exiles, quod de hiis, ut timemus, rerum temporalium dictis fratribus non suppetant facultates nec eorum valeant onera commode supportari, vniuersos et singulos vtriusque sexus Cristi fideles ammonendo, exhortando et in visceribus Jhesu Cristi presentibus duximus obsecrandos, quatenus quiuis pro modulo sue possibilitatis, ut tam pium et salubre propositum eo celeriorem sorciatur effectum, eisdem manum studeat porrigere adiutricem et temporalis rei substanciam in eternos thezauros feliciter commutare festinet. Et quia, qui pariter seminat, non erit vacuus a mercede, omnibus ad huiusmodi nouelle plantacionis opus manum porrigentibus adiutricem, de omnipotentis dei misericordia confisi, quadraginta dierum indulgencias cum vna karena de iniunctis eis in confessione penitenciis misericorditer relaxamus. Et in maiorem euidenciam omnium premissorum presentes nostras litteras inde confectas nostri sigilli

fecimus appensione communiri. Datum et actum Rozstok, anno dominice incarnacionis millesimo tricentesimo nonagesimo sexto, ipso die beate Perpetue virginis gloriose. Testes huius rei sunt reuerendus in Cristo pater et dominus dominus Johannes, episcopus Laodicensis, et nobilis et generosus dominus dominus Ghunterus comes Lyndowensis prememoratus, honorabiles et discreti viri et domini magister Jacobus Oem, Nicolaus Kerkdorp, canonici ecclesie Zwerinensis, magister Conradus Romer, prothonotarius ciuitatis Rozstok, perpetuus vicarius in ecclesia beate Marie virginis in Rozstok et scolasticus ibidem, validi ac famosi viri Woldemarus Molteke, Hinricus Ricquerstorp et Henninghus Gantzowe, famuli, necnon discreti viri Thidericus Fritze et Nicolaus Lilienuelt, opidani in Rozstok, nobis fideles et in Cristo dilecti et quam plures alii fide digni.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock: Marienehe. An einer eingezogenen Schnur von grüner und weißer Seide hängt das zu Nr. 12377 B abgebildete große spitzovale Siegel des Bischofs Rudolf von Schwerin. Angeheftet ist im 15. Jahrh. ein Pergamentblättchen mit den Worten: „Vide alias fundationes et consensum regis inter litteras Marienee." — Gedruckt Schröter, Beil. zu d. wöch. Rost. Nachr. u. Anz. 1826, St. 23—24, S. 90—94. Die Urk. ist jedenfalls auf den Perpetuentag (März 7) und nicht (wie Schröter a. a. O. und Lisch, Jahrbuch 27, S. 8, getan haben) auf den Tag Marien Geburt (Sept. 8) zu setzen. Denn es ist wahrscheinlich, daß die Bestätigung des Bischofs nicht lange nach der des Königs Albrecht (Febr. 28) erfolgte. Überdies ist eine Datierung beate perpetue virginis ungebräuchlich und könnte auch ein Marientag ohne Beisatz nach Grotefends Chronologie nur auf Aug. 15, nie auf Sept. 8, bezogen werden. — Vgl. Nr. 12904 und 12927.

Die erste Fortsetzung der Detmar-Chronik (Koppmann, Städtechron. 26, S. 98, § 1058) berichtet über die Übernahme des Klosters durch die Kartäuser im Nov. 1396: Darna bi sunte Clementen dage (Nov. 23) quemen to Lubeke dre priores van der Carthůser orden unde togen vort to der Arnesboken, unde untfenghen dar een nye closter to erme orden unde setten darin to dem ersten veer moneke, vrome hillege lude. Ok entfengen se ene stede bi Rostoke, Mergheneve, to buwende darsulves een closter. Vgl. Lisch, Jahrbuch 27, S. 10.

1396. März. 14. Stettin. 12934.

Michael Blide, vicar. in spir. des abwesenden Bischofs Johann von Kammin, verschiebt die Bestellung des Berthold Stoet zum Vikar der Kirche zu Levin bis zur Rückkehr des Bischofs.

Michael Blide, canonicus ecclesie Caminensis, vicarius in spiritualibus reuerendi in Cristo patris domini Johannis, dei gracia episcopi ecclesie predicte et ducis Opoliensis, ad vniuersorum Cristi fidelium deducimus noticiam per presentes, quia tam ex parte venerabilis in Cristo patris domini abbatis et monasterii sui in Dargun, ordinis Cisterciensis, Caminensis diocesis, quam ex parte domini Bertholdi Stoet, presbiteri, sumus pro institucione in ecclesiam

Leuin requisiti, vt dictum dominum Bertoldum in perpetuum vicarium ad dictam ecclesiam institueremus, et quia vidimus hoc factum nouum fore et arduum et ideo ipsum et eius determinacionem vsque ad presenciam dicti domini nostri Caminensis in remotis agentis suspendimus et pro suspenso habere volumus per presentes. Datum Stetin, anno domini M^mo^ CCC° XCVI°, die XIIII^a^ mensis Marcii, vicariatus domini Caminensis sub sigillo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Von dem aus der Urkunde geschnittenem Pergamentbande ist das Siegel abgefallen.

1396. März 15. (Wismar.) 12935.

Matthaeus Kremer quittiert über die Auskehrung eines Vermächtnisses (?).

Matheus Cremer expresse profitebatur se subleuasse a prouisoribus Thid. Crøgher, Thid. Bekeman et vxore' sua racione illarum elemosinarum XV marcas Lub. sibi integre persolutas, de quibus ipsos dimisit penitus quitos et solutos, nolens super hiis peramplius causare vel loqui in futurum. Actum anno domini M° CCC° IXCVI^to^, feria quarta post Letare.

Nach dem Lib. parv. civit. im Rats-Archive zu Wismar, fol. 200. Die Jahreszahl ist in dem betr. Stadtbuche öfters so verschrieben wie hier. Bis auf Dietrich Bekmann sind die genannten Personen nicht weiter bezeugt. Alles Nähere ist unbekannt.

1396. März 17. Gadebusch. 12936.

Detlev, Bischof zu Ratzeburg, stiftet eine Vikarei an der Pfarrkirche zu Gadebusch mit 17 Mk. Lüb. Renten aus Kl.-Salitz, welche der Pfarrer Otto v. Arnim für 128 Mk. von Lüder v. Lützow gekauft hat.

In nomine sancte indiuidue trinitatis, amen. Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Raceburgensis, vniuersis et singulis, ad quos presentes littere peruenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Hinc est, quod honorabilis vir dominus Otto de Arnym, plebanus seu rector parrochialis ecclesie in opido Gadebutze, eiusdem nostre Raceburgensis diocesis, coram nobis constitutus, piam suam voluntatem deducere cupiens ad effectum, deo et nobis decem et septem marcas Lubicensium denariorum perpetuos annuos redditus emptos, in duobus mansis et medio manso in Lutken

Sadewoltze in aduocacia Gadebutz situatos, et comparatos per dictum dominum rectorem a Ludero Lutzow armigero pro centum et viginti octo marcis denariorum Lubicensium, deo et nobis pro dote vnius perpetue vicarie in dicta ecclesia parrochiali in Gadebutz fundande et instaurande pure et liberaliter cum omnibus iuribus et attinenciis huiusmodi mansorum, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur, ad honorem omnipotentis dei eiusque benedicte matris et sancti Johannis euangeliste obtulit, donauit et assignauit nobisque humiliter supplicans, quatinus attento pio suo affectu prefata bona, redditus et iura sub ecclesiastica protectione ac libertate recipere et de eis vnam perpetuam vicariam in dicta parrochiali ecclesia in et ad diuini cultus augmentum de nouo fundare, creare ac instaurare et auctorisare dignaremur. Nos igitur, huiusmodi piis votis volentes adnuere ac diuinum cultum nostris temporibus adaugeri cupientes, dictorum mansorum, reddituum et iurium oblationem et donationem et assignationem gratas et ratas habentes, memoratisque mansis redditibus et iuribus per nos sub ecclesiastica libertate et protectione receptis in et ex eisdem mansis, redditibus, iuribus et pertinentiis ad laudem et honorem omnipotentis [dei] eiusque gloriose virginis Marie matris eius et Johannis euangeliste in prefata parrochiali ecclesia in Gadebutz vnam perpetuam vicariam auctoritate nostra ordinaria de nouo creauimus, fundauimus, instaurauimus et auctorisauimus ac tenore presentium fundamus, creamus, instauramus et auctorisamus, ordinantes et statuentes, vt vicarius, qui antedictam vicariam pro tempore habuerit, prelibatos annuos redditus, vtilitates, fructus et emolimenta ex dictis mansis et bonis prouenientes iuxta tenorem litterarum super hoc confectarum suis debeat usibus applicare. Si vero predicti mansi seu redditus iuxta tenorem litterarum contractus super hoc confectarum reempti fuerint, extunc patronus et vicarius dicte vicarie, qui pro tempore fuerit, alios annuos redditus, utilitates ad dictam vicariam cum pecunia et reemptione prouenientes emant et comparabunt, et quia piis voluntatibus deseruientes dignum est eciam piis consolationibus honorare, concessimus et indulcimus ac tenore presencium concedimus et indulgemus, quod prefatus dominus Otto, rector parrochialis ecclesie in Gadebutz, huiusmodi vicarie fundator, quamdiu vixerit, ius patronatus dicte vicarie optinebit, post mortem vero dicti domini Ottonis, rectoris ecclesie in Gadebutz, consules dicti opidi in Gadebutz ius patronatus seu presentandi dicte vicarie in perpetuum optinebunt, sic tamen, quod predicti consules in Gadebutz alternatis vicibus ad alternatam vacationem dicte vicarie personam idoneam, pro qua episcopus Raceburgensis, qui pro tempore fuerit, eisdem consulibus supplicauerit, ad dictam vicariam instituendam presentabunt,

ita quod consules huiusmodi suis vicibus alternatiuo seruato ordine liberam presentationem ad dictam vicariam habeant, et episcopus Raceburgensis suis vicibus, ut premittitur, huiusmodi consulibus habeat supplicare. Ordinamus eciam et statuimus, ut mortuo domino Ottone rectore, fundatore huiusmodi vicarie, nullus ad eandem vicariam presentetur, nisi actu presbiter fuerit aut in tali sit etate constitutus, quod infra annum a tempore presentationis seu collationis huiusmodi vicarie in sacerdotem possit et debeat promoueri. Insuper volumus, quod, postquam finitum fuerit offertorium ad summam missam, tunc primum huiusmodi vicarie vicarius singulis diebus incipiet legere uel cantare suam missam, quam horam ipse sine voluntate plebani mutare nequibit. Item predictus vicarius singulis diebus dominicis et festiuis matutinis summe misse et offitio vespertino cum religione decenti tenebitur interesse, de oblationibus vero et missis votiuis ac aliis iuribus et obuentionibus parrochialibus penitus nichil tollet, sed totum plebano presentare tenetur. In euidens testimonium omnium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Gadebutz, in domo habitationis rectoris dicte ecclesie, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo sexto, feria sexta ante dominicam, qua cantabatur Judica me deus, presentibus honestis et discretis viris dominis Hermanno Tzammyd, perpetuo vicario in parrochiali ecclesia in Cryuitze, Zwerinensis diocesis, Nicolao Redekendorp, presbit[eris], et Hinrico Dunker, camerario nostro, dicte nostre Raceburgensis diocesis, testibus ad premissa.

Auscultata et collacionata est presens copia per me Johannem Molre, notarium publicum, et concordat cum suo vero originali, quod protestor manu propria, cuius quidem copie originale est apud consulatum Gadebutzensem.

Nach einer Abschrift auf Papier unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz.

1396. März 17—Dezbr. 15. (Rostock.) 12937.

Der Rat zu Rostock verkauft zwei Häuser und zwei Buden, welche Willeke Buman durch sein Vergehen verwirkt hat.

Notandum est, quod consulatus in Rozstok vendidit Hinrico Schoneuelt prolocutori hereditatem lapideam, que Willekino Buweman pertinuit, apud Clipeum inter Riken et Cletzen sitam, quam, ut ad consulatum propter excessum dicti Willekini omni iure deuenit, sibi resignauit warandiam promittens.

Notandum, quod domini proconsules et consules in Rozstok vendiderunt Thiderico Crusen duas bodas sub vno tecto in platea, sicut itur de sancta Katherina ad sanctum Petrum, inter Reddagum Crusen et bodas domini Johannis Wulff sitas, que quondam Willekino Buweman pertinuerunt, quas, ut cum omni iure Lubicensi sunt prosecuti et assecuti pro excessu dicti Willekini, sibi resignauerunt warandiam promittentes; et murum penes Reddagum Crusen ambo vicini emendabunt, videlicet Thidericus Cruse et Reddagus Cruse, et si aliqua scriptura inuenta fuerit super dictis bodis, vim non habebit. Abele Vpales obtinet in dictis bodis III marcarum redditus pro L marcis in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro L marcis reemendos, et Thidericus Cruse est tutor.

Notandum est, quod consules vendiderunt Hinrico Bullik hereditatem angularem in Antiqua ciuitate supra plateam Doliatorum apud Hermannum Kropelyn sitam, que quondam Willekino Buweman pertinuit, quam, sicut ad consules omni iure Lubicensi deuoluta est, sibi resignauerunt warandiam promittentes, et si aliqua scriptura alia inuenta fuerit dictam domum tangens, vim de cetero non habebit.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 131^{b}, 133^{b} und 139^{b}. Eingetragen fer. 6^{a} p. Letare — fer. 6^{a} p. Lucie.

(1396. Vor März 26.) 12938.

Herzog (Albrecht) von Mecklenburg wird Koadjutor des Bischofs von Dorpat.

By der sulven tid wart hertoghen Johans broder van Mekelenborch mit groter macht inghebracht to Darpte; den untfenk de biscop van Darpete in groter ere unde vroude, unde leet em up dat gantze stichte.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 83, § 1027, aus der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. Unmittelbar vorher erzählt Detmar die Vermählung König Albrechts zum Vastelabend (Febr. 10—15) 1396. Der Bericht Detmars zieht die Ankunft Albrechts in Dorpat im Juni 1395 (vgl. Nr. 12793) und seine Wahl zum Koadjutor zusammen. Die Wahl wird Anfang 1396 stattgefunden haben, jedenfalls vor 26. März 1396 (vergl. Nr. 12939). — Vgl. auch Nr. 12883.

1396. März 26. Dorpat. 12939.

Bischof Dietrich von Dorpat schliesst Frieden mit dem Herzoge Alexander, gen. Witowt, von Litthauen und mit dem Bischof Andreas von Wilna.

In deme namen der hilgen und ungedelden drivoldicheit, amen. Wi Diderik, von godes gnaden bisschop to Darbte, don witlik allen cristenenluden, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wy mit wolbedachten mode, rechter witschop, volbort unde rade des hochgeboren vorsten und heren, hern Albrechtes, hertogen to Meklenborch etc., unses leven gestlikes erkoren sones, unses capittels, riddere unde knechte unde unser stat to Darbte uns hebben gesat unde setten mit crafft desses yegenwordigen breves in enen ewigen steden vrede mit dem dorchluchtigen cristenenvorsten hern Alexandro, anders ghenomet Vitowte, hertogen to Littowen, heren to Trakken unde to Lusik, unde mit deme erwirdigen in gode vadere und heren, hern Andrea, bisschoppe to der Villen, unde mit sime capittele, unde ok mit den eddelen cristenen boiaren, ridderen und knechten des vorbenomeden heren hertogen Alexanders — — —. Wy Albrecht, herthoge tho Meklenborch vorscreven, hebben unse ingesegel, wy Bernhart deken unde capittel der vorbenomeden kerken unse ingesegel, wy Johan von Tisenhusen, Otto von Ixkule und Frederik von der Rope, riddere, Hans von Dolen unde Hans von Brakele, knechte, des vorbenomeden heren und sines stichtes manne to Darbte, hebben van hete und esschinghe aller anderen riddere unde knechte des sulven stichtes unse ingesegele, unde wy borgermeistere unde rat der stat to Darbte hebben unses stades ingesegel van unser ganczen stat wegen vor dessen breff gehangen, de gegheven is up deme slote to Darbte, in den iaren unses heren tusent drehundert in deme sosundnegentigesten iare, an deme hilgen palmedage.

Nach der Abschrift eines Transsumpts vom 24. Octbr. 1398, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg: Ordensbriefarchiv. Gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 119—120.

1396. April 6. Rostock. 12940.

Margarete, die Witwe des Ritters Arnold von Gummern, und ihre Kinder verkaufen das Dorf und Gut Schutow an den Rostocker Bürgermeister Johann v. der Aa für 1350 Mk. Rost.

Ik Margareta, wedewe her Arndes van Ghummeren, ridders, deme god gnade, bekenne vnde betughe openbare in desseme iegenwordigen breue

vor allen luden, de ene zeen vnde horen lesen, dat ik myt myme sone Arnde van Ghummeren vnde myt mynen anderen kynderen na rade vnde myt vulbord vser eruen vnde vser negesten vnde alle der ghene, dar des wes anne is edder ienigherleye wies anne wesen mach, reckelken vnde redelken vorkoft hebben vnde laten vnde vorkopen vnde late[n] in desser scrift deme erbaren manne hern Johanne van der Aa, borghermestere to Rozstok, vnde synen rechten eruen vse dorp vnde ghud to der Schutowe vor drutteynhundert mark Rozsteker pennynge vnde veftich mark der suluen munthe, de [he] vs to dancke wol bered heft, myt aller ghulde, nůth, pacht, rechte vnde rechticheit, myt ackere buwed vnde vngebuwed, myt holten, wisschen, můren, toruen, myt weghen vth vnde in, myt visscherie, watere, waters afulote vnde toulote vnde menliken myt alle des ghudes tobehoringe, dar degher nicht vth to nemende, alse id licht vnde van oldynges geleghen heft in allen enden syner schede, vry vnde vredesamelken to hebbende vnde to besittende, vs vnde vsen eruen in deme suluen ghude to der Schutowe degher nichtes to beholdende. Vnde ik Margareta vnde Arnd, myn sone, myt mynen anderen kynderen vnde myt vsen nascreuenen medeloueren scholen vnde willen her Johanne van der Aa vnde synen rechten eruen des ghudes waren, alse in deme lande recht is, vor alle de ghene, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen; vnde alle breue, de vppe dat ghud synt, de scholen her Johanne vnde synen eruen vorbenomet bruklik vnde hulplik wesen, vnde vs nicht. Alle desse vorscreuene stucke vnde en iewelik by sik loue ik Margareta myt myme sone Arnde, her Arndes sone van Ghummeren, myt den anderen kynderen her Arndes van Ghummeren, myt vsen eruen vnde medeloueren, alse Woldemer Molteken to Pentzin, Mathias Axecow, Woldemer Molteken to der Nyenkerken vnde Joachim Barnecow, myt samender hand her Johanne van der Aa vnde synen rechten eruen stede, vast vnde vmbrekelik to holdende sunder ienygerleye hulperede vnde argelist. To openbarer bekantnisse vnde groterer bewarynge alle desser vorscreuenen dynge hebbe ik Arnd van Ghummeren, her Arndes sone van Ghummeren, myn ingesegel van Margareten myner moder weghene vnde myner brodere weghene myt den ingesegelen vser vorscreuenen medelouere myt willen vnde witscop henghet laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to Rozstok, na godes bort drutteynhundert iar in deme sosvndenegentegesten iare, des dunnerdaghes in deme paschen.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock: Marienehe. An Pergamentbändern haben fünf Siegel gehangen:

1—3) sind von den Siegelbändern abgefallen.

4) das jetzt nur noch in Resten erhaltene Siegel hat früher folgendermaßen ausgesehen: rund; stehender Schild mit drei Birkhähnen; Umschrift:

✠ S WOLDEMARI MOLTEKE

5) rund: stehender Schild mit zwei Flügeln unter einer Stierstirn; über dem Schilde im Siegelfelde eine Ranke; Umschrift:

✠ S IOHANNIS ✱ BARNEKOWE

— Vgl. 1396, Mai 2.

1396. April 7. Sülze. 12941.

Bürgermeister und Rat zu Sülze, Albert Pinnow, Vogt, und Johann Krineman, wohnhaft daselbst, bezeugen, dass die Knappen Detlev, Radeke, Siverd und Klaus v. Kardorf und Hermann v. der Lühe die Sühne Heinrich Vogts mit der Stadt Rostock halten wollen.

Wy borgermester vnde radmanne to der Sulten, Albert Pynnowe, voget, vnde Johan Cryneman, wonaftigh darsulues, bekennen openbare in dessem iegenwordigen breue, dat vor vs weren de erliken manne Deloff Kerkdorp, Radeke vnde Syuerd Kerkdorp, brodere, Claus Kerkdorp vnde Herman van de Lů, knapen, vnde seden vnde loueden vor vs, na deme dat se to Rozstok nicht wol komen mochten, dat se alle dynge also holden wolden vastliken mit guden willen, alse in deme breue van Hinric Vogedes, de to Rozstok in den sloten sat vnde vtgelaten wart, gedegedinget vnde screuen is, vnde darvp hebben se den suluen breff mit willen vnde mit witscap besegelt. To bekantnisse vnde to v[e]licheit, dat desse dyngh aldus vor vs geschen sint, hebbe wy borgermester vnde radmanne to der Sulten vnser stad ingezegel mit den ingezegelen Albert Pynnowen vnde Johan Crynemannes vor dessen breff gehenget, de geuen is to der Sulten, na godes bord drutteynhundert iar darna in deme sesvndeneghentigesten iare, des vrydages na paschen.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock: Urfehden. Mit einem Siegeleinschnitt (an erster Stelle) und zwei Siegeln an Pergamentstreifen (an zweiter und dritter Stelle):

2) rund: im rechts geneigten Schilde ein mit drei Seeblättern in den Schildwinkeln besteckter Ring; darüber ein herausschauender Helm mit einer Blume und einem halbmondförmigen Blatte auf jeder Seite; Umschrift: ✠ S ALBERTI | PINOWE

3) rund: im stehenden Schilde eine Blume mit einem halbmondförmigen Blatt auf jeder Seite, ähnlich wie die Helmzier auf Siegel 2, nur daß hier die beiden Blätter oben über die Blume hinausgehen; Umschrift: — — ✱ KRINEMAN ✱ —

— Gedr. Masch, v. Kardorf, S. 294, mit dem falschen Datum: 17. April.

1396. April 9. 12942.

Werner v. Schwerin zu Altwigshagen nimmt von Wedege v. Plote eine Hebung von 100 Mk. aus Leppin solange zu Pfande, bis er 500 Mk. Vink. daraus eingenommen hat.

Ik Werner van Zweryn, wonaftych tho deme Oldewygheshaghen, bekenne vnde bethughe openbare in desme breue myt mynen eruen, dat my Wedeghe van Plothe vnde syne eruen ghesettet vnde ghelathen hebben hundert mark geldes an zyner pleghe vnde pacht in deme dorpe tho Leppyn in zodaner wys, dat yk schal boren alle iar tho sunthe Merthens daghe hundert mark in desme vorebenomeden dorpe alzo langhe, wen yk edder myne eruen vyfhundert mark Vynghenoghen pennynghe, edder wat ene werynghe ys in deme lande tho Stargarde, houetstul vnde renthe gantzleken vpgheboret hebben. Were ok, dat yk edder myne eruen mer vpborede vt deme vorebenomeden dorpe wen hundert mark alle iar, id were an broke edder an dentsthe, edder yn wat mathe dat yk dat vpborede, dat schal yk em edder myne eruen ok an deme vorebenomeden summen, an renthe vnde an houetstul, afsclan. Vnde yk edder myne eruen scholen wedder em edder synen eruen alle iar ene rekenschop dûn vme alle vpborynghe, wen ze dat van vs eschen. Vnde wen yk edder myne eruen desse vorebenomede vyfhundert mark an renthe vnde an houetstûl vpgheboret hebben, alzo vorghescreuen steyt, so scholen desse vorebenomede hundert mark geldes, alzo ze my Wedeghe verbreuet heft vnde verlathen heft vor den heren, leddych vnde los wesen, vnde yk edder myne eruen scholen daran nycht beholden, vnde de bref, den my Wedeghe vorbenomed darvp ghegheuen (gheuen) heft, schal van my vnde van mynen eruen leddych vnde los wezen. Vnde wen Wedeghe edder zyne eruen dat wyllen, so schal yk Werner vorbenomet edder myne eruen Wedeghen edder synen eruen dat vorebenomede ghut wedder vorlathen vor den heren zunder weddersprake edder vertoch. Dyt loue yk Werner vorbenomet myt mynen eruen entrewen stede vnde vast tho holdende zunder arghelyst vnde hulpewort Wedeghen van Ploten vnde synen eruen, vnde tho syner trewen hant Egherd van Zydowe, Albrecht van Blanghenborghe, Hynrik Vosse, Achym van Bulowe, vnde Vycke Rybe. Des tho thughe hebbe yk Werner van Zweryn myt wytscop vnde myt wyllen myn yngheseghel lathen hengken vor dessen bref, de gheuen ys na goides bord drutteynhundert iar vnde in deme sosvndeneghentyghesten iare vnde des zondaghes na paschen, wen me zynghet Quasimodogeniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Leppin. An einem Pergamentstreifen, der vom oberen Rande der Urkunde abgeschnitten und worauf ein Teil der ersten Urkundenzeile zu lesen ist, hängt ein Siegel:

Rund: im links geneigten Schilde eine Raute; Umschrift:

✠ S' WERNERI + DE SWERIN

— Vgl. 1397 Novbr. 5.

1396. April 9. 12943.

Klaus und Hans, Gebrüder Bosel, und Hans und Kersten, Gebrüder v. Restorff, ihre Vormünder, verkaufen wiederkäuflich die beiden Dörfer Ziegendorf und Wulfsahl an das Kloster Eldena für 450 Mk. Lüb.

Wi Clawes vnde Hans, brůder, heten Bozel, vnde wi Hans vnde Kersten, bruder, heten Redekstorpe, rechte vormunder der Bozel vorgenomet, bekennen openbare an dessen iegenwardegen breue, dat her Kersten Bozel, vse vedder vnde óm, dem god gnedich sÿ, hadde settet vnde laten to eme rechten brukelken pande myt vulbort syner rechten eruen vnde myt synen breuen der erbaren vrowen der Koppeloweschen vnde den bescheden luden Engelke Coppelowen, Bertelde van Grabow vnde eren rechten eruen twe dorp Tzegendorpe vnde Vulueshole myt allen rechte vnde myt aller tobehorynge, sunder souen Lubesche mark gheldes alle iar, de de Koppelowen her Kersten Bozel vnde synen eruen alle iar dar vte den dorpen geuen scolden, vnde were, dat sik der Koppelowen rente vnde pacht mynrede an dem gude, alzo scolden syk her Kerstens vnde syner eruen na antale ok mynren, vor hundert mark Brandeborsch suluers vnde Stendelscher wicht, de her Kersten to nůghe berêt weren vnde betalet. Desse twe dorp vorgenomet hadden de Coppelowen vort myt vsen willen vnde witscop gesat vnde laten to eme rechten brukelken pande myt her Kerstens breue den ghestliken erbaren luden, den proueste, der priorne vnde dem gantze[n] kouente des klosters to der Eldena; den bref wille wy holden by aller macht vnde nene wys myt worden efte myt werken darwedder důn, efte wi vnde vse eruen dar iengherleyge hulperede an vynden konden. Vnde desser breff scal deme anderen breue, vnde de ander bref dessen nicht to scaden komen, sunder eyn scal den anderen vesten vnde stedegen. Dit ys nů vnde sy witlik allen kristenluden, de ene horen vnde lesen, dat wi Clawes vnde Hans, bruder, heten Bozel, myt alle vsen rechten eruen vnde wi Hans vnde Kersten, bruder, heten Redekstorpe, bekennen myt den Bozelen vorbenomet, alse ere rechte vormunder, vnde myt vsen rechten eruen, dat wi myt willen, witscop vnde myt wolberaden můde

hebben vorkoft vnde ieghenwardech vorkopen an dessen breue to eme rechten kope vor de vorbenomeden hundert mark Brandeborch suluers, de her Kersten vnde synen eruen to nughe beret vnde betalet synt, vnde vor anderhalf hundert mark Lubescher witten pennynge, de vs de prouest, de priorne vnde gantze kouent to der Eldena to nughe bereet hebben vnde betalet, vnde an vse nût vnde vromen komen vnde keret synt, de twe dorp Tzegendorpe vnde Vulueshole, zo de liggen bynnen erer schede, myt aller nût, frucht, denste, rechte, richte hogeste vnde sideste, an hant vnde an hals, myt allen holten, myt water, weyde, wischen, acker, [b]eyde[1] buwet vnde vngebuwet, myt aller afrysinge vnde myt aller tobehorynge, vs vnde vsen eruen an den vorbenomeden dorpen vnde gude degher nicht to beholdende, sunder enen wedderkop, den vs vnde vsen eruen de prouest, de priorne vnde de kouent dorch fruntscap wille weddergheuen vnde ghunt hebben, so hir na screuen steit. Wen wi vnde vse eruen de twe dorp wedderkopen willen, so scole wi dem proueste, der priorne vnde deme kouente dat eyn iar alze to wynachten vor segghen vnde kundegen vnde denne to deme negesten vynachten bynnen den vere hilgen daghe ere rede ghelt, veftehalf hundert Lubesche mark witter pennynge, der eyn vere ghelt, mit deme ouerghelde, dat vore hundert mark suluers horen mach, an ener summe to ener tid den proueste, der priorne vnde dem gantzen kouente to der Eldena efte vppe ener anderen stede, de em leghelik is vnde bequeme, dar em ere ghelt vnbekummert vnde vnentferdeget is, to willen vnde to danke bereden vnde betalen sunder iengerleyge hulperede, weddersprake, lyst, argh edder gût. Wen wi ok desse vorbenomeden veftehalf hundert Lubesche mark myt deme ouerghelde der hundert mark suluers dem proueste, der priorne vnde dem gantzen kouente to der Eldena beret hebben vnde betalet, so scal dat gûd vs vnde vsen eruen leddech vnde los wesen sunder hynder vnde weddersprake. Were ok, wen wi dit gût loseden, dat de prouest van des klosters weghen noch pacht, pleghe, broke efte rechtecheit hadde an dem gude an den luden, dat mach de prouest panden vnde manen van den buren, vnde wi scolen vnde willen em dat helpen panden vnde manen, dat em syn plege werde; were ok, dat se dessen bref vorloren, welker vys dat scheghe, zo scole wi Bozel vnde Redekstorpe vnde vse eruen deme kloster enen nygen bref, alze desse bref vtwiset, bynnen vere weken darna, wen de prouest dat van vs eschet, scheppen beseghelt sunder weddersprake. Were ok, dat vser borghen iennech vorstorue, so scole wi vnde willen enen anderen yn de stede setten alzo gut vnde dessen breff vmmescryuen laten. Were ok, dat de prouest, de priorne vnde de kouent dorch erer nut willen rumen mosten, wene se denne dit gud

laten myt dessen breue, den scole wi vnde willen dessen bref holden alze dem prouest vnde de[n] klostervrowen vnde wi moghen dit gůt van em losen, alze van deme kloster vor de summe gheldes, zo vorscreuen steit. We vs ok manet myt dessen breue myt des prouestes, der priorne vnde kouentes wille, den scole wi vnde willen dessen bref holden, alze em suluen. Ok scole wi Bozele vnde Redekstorpe vnde vse eruen den Koppelowen aller ansprake vorlaten van des gudes wegen vnde vordregen. Ok scole wi Clawes vnde Hans Bosel dorch vser vnmůndecheit willen vnde wi Hans vnde Kersten van Redekstorpe vnde wi medeborghen Kone van Quidzow, Clawes van Redekstorpe to der Nygenborch, Hans Plote, wonachtich to Quidzow, vnde Clawes Kappelle nenerleyge hulperede nemen, de dem kloster an dessen gude vnde breue scaden efte hinderen mochten. Wi scolen vnde willen dem godeshuse des gudes waren vnde vor alle ansprake vnde bewernisse entfrigen vppe vse koste vnde arbeid sunder des klosters scaden, qwiten vnde entleddegen. Wi scolen ok dit gůt, alze wi Bosel vnde Redekstorpe, dem godeshuse vorlaten vor den heren, wen se efte de prouest dat van vs eschet, vnde vorlaten dat geghenwardech myt anhenghinge vser ingesegele, myt witscop vnde willen an dessen bref. Alle desse vorscreuen stucke ensamen vnde eyn gewelk besunderen loue wi Clawes Bosel vnde Hans vor vs vnde vse rechten eruen vnde wi Hans vnde Kersten, bruder, sakweldegen myt den Boselen, heten Redekstorpe, louen in guden truwen myt vsen medeloueren Konen van Quidzow, Clawes van der Nygenborch, Hans Plote to Quidzow vnde Clawes Kappelle; vnde wi medelouer, alze Kone van Quidzow, Clawes van Redekstorpe van der Nygenborch, Hans Plote vnde Clawes louen myt vsen houetluden alze den Boselen vnde den Redekstorpen alle myt ener samenden [hant] dem proueste, der priorne, dem gantzen kouente to der Eldena, vnde we vs manet myt dessen breue myt eren willen, in gůden truwen vnde bi eren to holdende, stede, vast vnde vntobroken sunder iengerleyge hulperede, list, argh edder gůt. Des to tughe vnde merer bekantnisse zo hebbe wi vse inghesegele myt wytscop vnde willen an dessen bref henghen laten, de geuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar an dem sossevndenegentegesten iare, des negesten sondages na paschen, alzo me singet Quasimodogeniti etc.



Nach dem durch Feuchtigkeit beschädigten Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Eldena. Mit sieben runden Siegeln an Pergamentstreifen und einem Siegelband (an 7. Stelle), das sein Siegel verloren hat:

1) das hieneben abgebildete Siegel des Klaus Bosel; Umschrift:

S' NICOL | AI + BOSEL

2) wie Siegel 1, Umschrift:

S' IOhANNI | — — EL

3) das hieneben abgebildete Siegel des Hans v. Restorff; Umschrift:

S' | × IOhIS• D' | REDIGS• | TORP :

4) zerbrochen; im Dreipaß ein rechts aufgerichtetes Einhorn; Umschrift:

+ s' ∘ kersten — —

5) in einem stehenden Schilde ein schmaler, rechter Schrägebalken, begleitet von zwei Sternen; Umschrift:

+ S' CONE + VAN QVITZOW

6) in einem Sechspaß ein stehender Schild mit einem links aufgerichteten Einhorn; Umschrift:

s cla | ms | de | red | ec — | orp

8) im stehenden Schilde das Brustbild einer Jungfrau mit Locken; Umschrift:

+ S' CLAWES • KAPPELLE

— [1]Vorlage: heyde. — Vgl. Nr. 12401.

1396. April 14. (Rostock.) 12944.

Bertram von Hameln und seine Frau bekennen, dass ihr Schwager Gerd Arends ihnen aus einem Gesellschaftsvertrag auf ihre Lebenszeit verpflichtet sei, von ihren Erben aber aus dem Vertrage nicht in Anspruch genommen werden könne.

Notandum est, quod Bertramus de Hamele et Tilse, vxor sua, recognouerunt publice se cum Gher. Arndes, paruifabro, swagero suo, concordasse, quod secundum tenorem littere, quam dictus Gher. Arndes ipsis dedit super societatem, quam mutuo habent, ipsos tenere debeat et promisit ad vitam eorum amborum; ipsis ambobus defunctis dicta societas erit quita, et Gher. Arndes predictus ab omni monicione quorumcunque proximorum aut heredum dictorum Bertrami et Tilsen racione dicte societatis solutus permanebit.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 132[a]. Eingetragen fer. 6[a] p. Quasimod.

1396. April 14 – Juni 30. (Rostock.) 12945.

Johann Make, Ratsherr zu Rostock, bezeugt mit drei Bürgern, dass Willeke Buman zur Baukasse der Petrikirche von den 150 Mk., welche er der Kirche geliehen hatte, 50 Mk. geschenkt hat.

Notandum est, quod dominus Johannes Make consul, lutteke Claus, Marquardus Losege et Martinus Kampce, nostri conciues, testificati, quod

Willekinus Buweman sponte et libere dedit ad structuram ecclesie sancti Petri L marcas de illis C marcis et quinquaginta marcis, quas cum prouisoribus eiusdem ecclesie sancti Petri habuit, videlicet Thiderico Crusen, Johan Lagedor, Gherardo Rutingh et Hinrico Kropelyn cultellifici, de quibus quidem pecuniis C marcas presentauerunt consulatui per eos prosecutas in iudicio et quinquaginta marcas ad structuram santi Petri prefatam; et consules promittunt dictos prouisores ecclesie super dictis C marcis et quinquaginta marcis indempnes conseruare.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 45[a]. Eingetragen zwischen 6[a] fer. p. Quasim. und fer. 6[a] p. Petri et Pauli apostolorum.

---

(13)96. April 21. Marienburg. 12946.

Die Ratssendeboten der preussischen Städte geben Danzig Aufträge wegen Stockholms, insbesondere auch wegen der von Rostock und Wismar deshalb zu leistenden Zahlungen.

Anno domini etc. 96, feria sexta ante festum Georgii, civitates Prusie Marienburg congregate subnotata pertractarunt:

— — —

Vortmer habe wir gerett uff dy hulffe des koningis und der koningynnen, das sie nicht nucze dungket, das sie in dy zee czu hulffe kome, sunder das man sie vormane, das sie ez halde, alse is gerett is, das sie die vitalienbruder in erem lande nicht heghe. Das is den von Danczk bevolen, den von Lubic czu schriben; und och von dem gelde, das dy von Rostok und von der Wismare geben sullen; und och dem houbtmanne vom Holme czu schriben, was si by dem gelde tůn sullen, das dy koningynne geben sal. Och so sal eyne itzliche stat iren briff senden dem houbtmanne czum Holme, czu mechtigen ober dy lůte, wer im nicht eben sie, das her in wider heym sende, und das her nymande gestatte, knechte czu halden, ⟨is en důchte denne deme houbtmanne gut sin, unde halden is, alze is die van Lubic halden⟩.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 344, S. 330—331, nach einer Handschrift zu Thorn. Die in ⟨⟩ gesetzten Worte sind im Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig, hinzugesetzt. — Vgl. Nr. 12782, S. 533 f.

1396. April 22. Rom. 12947.

Papst Bonifaz IX. verleiht der Domkirche zu Ratzeburg einen Ablass mit dem Rechte, dafür besondere Beichtiger zu bestellen (A), verkündet dies der Christenheit und bestimmt die Aufkünfte aus dem Ablass für den Bau der Kirche (B).

A.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis . . capitulo Razeburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Sincere deuocionis ⟨af⟩fectus, quem ad ⟨n⟩os et ⟨Romanam geritis⟩ ecclesiam, dign⟨e nos excitat et inducit, vt peticiones vestras⟩ in hiis presertim, que animarum salutem respiciunt, ad exaudicionis graciam ⟨admitt⟩amus. Hodie siquidem de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ecclesiam ⟨uestram⟩ in festiuitate assumptionis beate Marie virginis a primis vesperis usque ad secundos ⟨uesperos ipsius⟩ fes⟨tiuitatis⟩ deuote uisitauerint ⟨annuatim⟩ et ad ⟨eius conseruacionem⟩ manus porrexerint adiutrices, illam indulgenciam et remissionem peccatorum, quam ecclesiam sancti Marci de Venetiis Castellanensis diocesis in festo ascensionis domini nostri Jesu Cristi uisitantes annuatim quomodolibet consequntur, per nostras litteras duximus concedendam, prout in ipsis litteris pl⟨enius⟩ continetur. Nos igitur, ut Cristi fideles ad ipsam ecclesiam in huiusmodi festiuitate confluentes consciencie ⟨pacem⟩ et animarum salutem deo pro⟨picio⟩ consequantur et indulgencie huiusmodi melius participes esse possint, benignius agere uolentes, uestris in hac parte supplicationibus inclinati, ⟨ut quatuor aut⟩ pl⟨ures confessores ydoneos⟩ seculares uel religiosos, de quibus uobis uidebitur et fuerit oportunum, qui confessiones quarumcunque personarum ad i⟨psa⟩m ecclesiam causa huiusmodi indulgencie assequende accedencium in ipsa festiuitate duntaxat audire et ipsis diligent⟨er auditis eisdem personis pro commi⟩ssis debitam absolucionem ⟨im⟩pendere ualeant ac ⟨in⟩iungere ⟨penitenciam⟩ salutarem, nisi forsan talia ⟨fuerint, propter⟩ que ⟨sedes apostolica sit merito consul⟩enda, ⟨deputare valeatis⟩, de⟨uotioni vestre⟩ auctoritate apostolica ⟨tenore⟩ p⟨resencium⟩ indulge⟨mus⟩. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre ⟨consessionis⟩[1] infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, X kal. Maii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem durch Moder sehr beschädigten Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An grünen und roten Seidenfäden hängt die Bleibulle des Papstes Bonifaz IX; Inschrift:

: BONI | FATIUS : | · PP : VIIII :

Unter dem umgeschlagenen Rande steht links: Ma., daneben in drei Reihen: LX | N. de Fregona | Jo. Byns; rechts: P. de Bosco. Auf dem Rande rechts in zwei Reihen: Pro Jo. de Sulmona | T. Boghel. Auf der Rückseite der Urkunde in der Mitte ein großes R, darin ein n zwischen je einem Punkte; weiter nach unten: Presentetur? domino meo domino? episcopo Razeb⟨ur⟩gensi ex parte Cristiani Coband. Noch weiter nach unten: C? Wilsnack. Ganz unten rechts: Indulgencie, ut in Veneciis. — Die Worte in ⟨⟩ sind ergänzt aus einer Abschrift der Urk. im Ratzeburger Lib. cop. II, S. 147—148, im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — [1]Für concessionis.

B.

[B][1]onifacius episcopus, seruus seruorum dei, vniuersis Cristi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere venit, vt sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter seruiatur, de abundancia sue pietatis, que merita supplicum excedit et vota bene seruientibus sibi multo maiora retribuat, quam pro mereri, nichilominus tamen desiderantes domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum sectatorem, fideles ipsos ad complacendum sibi quasi quibusdam allectiuis muneribus, indulgenciis scilicet et remissionibus, invitamus, vt exinde reddantur diuine gracie apciores. Cupientes igitur, vt ecclesia Razeburgensis congruis honoribus frequentetur et eciam conseruetur, et ut Cristi fideles eo libencius causa deuocionis confluant ad eandem et ad eius conseruacionem manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gracie vberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in festiuitate assumpcionis beate Marie virginis a primis vesperis usque ad secundos vesperos eiusdem festiuitatis predictam ecclesiam deuote visitauerint annuatim et ad ipsius conseruacionem manus porrexerint adiutrices, illam indulgenciam et remissionem peccatorum concedimus, quam ecclesiam sancti Marci de Veneciis Castellanensis diocesis in die asscencionis domini nostri Jesu Cristi visitantes annuatim quomodolibet consequuntur. Volumus autem, quod omnes oblaciones et alia emolumenta quecunque, que exinde racione visitacionis et porrexcionis huiusmodi prouenient, in conseruacionem huiusmodi et fabricam ipsius ecclesie aut eius ornamentorum reparacionem integraliter conuertantur, quodque, si alias visitantibus dictam ecclesiam seu ad eius fabricam aut conseruacionem manus porrigentibus adiutrices seu alias inibi pias elemosinas erogantibus aut alias aliqua alia indulgencia im[1] perpetuum vel ad certum tempus nondum elapsum

duratura per nos concessa fuerit, presentes littere nullius existant roboris uel momenti. Datum Rome apud sanctum Petrum, X kal. Maii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Ratzeburgischen Lib. cop. II, S. 147, im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — [1]Für den fehlenden Anfangsbuchstaben ist ein freier Raum gelassen.

1396. April 22. Carlow. 12948.

Reimar und Hermann v. Karlow, Brüder, Knappen, zu Carlow und Klocksdorf, verkaufen wiederkäuflich eine Hufe und ein Stück Ackers zu Carlow dem Bischof Detlev von Ratzeburg für 60 Mk. Lüb.

Wytlik sii al den ienen, de dessen breff zeen efte horen lesen, dat wii Reymar vnde Herman brodere gheheten Karlowe, knapen, wonaftigh to Karlowe vnde to Klůcstorpe an deme kerspele to Karlowe des stichtes to Razeburgh, bekennen vnde betughen openbare an dessem breue, dat wii myt wolberadenen můde vnde myt eendracht vnde wlbord vnser eruen vnde vnser vrunt hebben redeliken vnde rechtliken vorkoft vnde vorkopen vnde ok vorlaten ieghenwardichliken in dessem breue dem erliken vadere an gode vnde heren, hern Detleue, bisschoppe to Razeburgh, vnde synen nakomelinghen eyne houe landes myt alle erer tobehoringhe an deme velde to Karlowe, also se licht bynnen erer schede vnde buwe, de nv to desser ieghenwardighen tiid besittet vnde buwet Detmar, de wonaftich is to Pogetze in deme suluen kerspele to Karlowe, dar de sulue Detmar, vnde we de houen buwet, alle iar schal af gheuen to pacht vnde vor andere plicht viif mark Lubescher pennynghe myn veer schillinghe. Vortmer hebbe wii em vorkoft sunderghen acker in deme suluen velde to Karlowe, den nv buwet Hinrik Predeker, de to Nescowe wonaftich is, dar he vnde eyn iewelik, de den acker buwet, schal alle iar af gheuen veerteyn Lubesche schillinghe; desse vorbenomeden houen vnde acker hebbe wii em vorkoft myt eren tobehoringhen, mit alleme rechte, denste, tynse, tegheden, pacht vnde richte, hogh vnde ziit, alse an hals vnde an hand, vnde menliken myt aller vryheyt, alze wii vnde vnse olderen ze vore bezeten hebben, vns vnde ok vnsen eruen edder nakomelinghen dar nicht ane to beholdende, vor sostych mark Lubescher pennynghe, de he vns gantzliken myt reden pennynghen wol to dancke beret vnde betalet heft, vnde de wii an vnse nvt vnde behuf ghekeret vnde gheuen hebben. Ok heft he vns ghegheuen van gnade, dat wii vnde vnse eruen edder nakomelinghe de suluen houen vnde acker moghen

wedderkopen alle iar to sunte Johans daghe to myddensomer vor sostych mark Lubescher pennynghe, de denne ghenghe vnde gheue sint, vnde den wedderkop schole wii em edder sinen nakomelinghen bynnen den achte daghen to wynachten tovoren segghen vnde kundeghen. Desse vorbenomeden stucke loue wii Reymar vnde Herman vorbenomet vor vns vnde vor vnse eruen myt Henneken van Bulowe, wonaftich to Rogghelin, vnde Heyneken van Tzule, wonaftich to der Nyenkerken, knapen, an ghuden truwen vnde myt eyner sameden hand dem erliken vadere vorbenomet vnde sinen nakomelinghen stede vnde vaste to holdende sunder ienigherleye arghelist vnde helperede. To merer tughinghe alle desser vorscreuenen stucke so hebbe wii vere vorbenomet dessen breff ghevesteghet myt vnsen yngheseghelen, de myt vnser wytschop hyrvore ghehenghet sint, de gheuen vnde schreuen is tho Karlowe, na godes bord dusent iar drehundert iar in deme sosvndeneghentighesten iare, an dem auende des hilghen ridders sunte Juriens. Hyrouer sint gheweset to tughe her Johan Bulowe, ridder, wonaftich to der Wedewendorpe, vnde Ludeke Pyl, knape, vnde vele anderer bedderuer lüde, de tughes werdich sint.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Mit einem Siegeleinschnitt (an erster Stelle) und drei Siegeln an Pergamentstreifen:

2) schildförmig; mit rechts aufsteigendem Bär; Umschrift:

S' HERMANNI • K — — OWE

3) schildförmig, mit den Bülowschen vierzehn Kugeln; Umschrift:

S' IOHANNIS • DE • BVLOWE :✠:

4) rund, im Schilde ein schräg rechts gekehrter geschachter Strahl; Umschrift:

— heineke : van — —

1396. Mai 2. Rostock. 12949.

Albrecht, König von Schweden, und Johann, Herzog von Mecklenburg, verleihen dem Rostocker Bürgermeister Johann v. der Aa das Gut Schutow, das dieser von Arnd v. Gummerns Erben für 1350 Mk. Rost. gekauft hat.

Wy Albrecht, van godes gnaden der Sweden vnde der Ghoten konyngh, hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, der lande Stargarde vnde Rozstok here, vnde wy Johan, van den suluen gnaden hertoge to Mekelenborgh, greue to Zwerin, der lande Stargharde vnde Rozstok here, bekennen vnde bethugen openbare in desseme iegenwordigen breue vor allen luden, de ene zeen vnde høren lesen, dat vor vs hebben gewest vrowe

Margareta, her Arndes wedewe van Ghummeren, ridders, deme god gnade, vnde ere sone Arnd van Ghummeren vnde ere anderen kyndere myt eren eruen, negesten vnde vrunden vnde hebben bekant, dat se redelken vnde reckelken vorkoft hebben vnde vorlaten vnde myt willen vor vs vppelaten deme erbaren manne hern Johanne van der Aa, borgermester to Rozstok, vsem leuen truwen, vnde synen rechten eruen ere dorp vnde ghud to der Schutow vor drutteynhundert mark Rozsteker pennynge vnde veftich mark der suluen munthe, de he en to dancke wol bered heft, alse se bekennen, den wy dat in dessem iegenwordigen breue vortan gheuen vnde laten hebben, myt aller ghulde, nůth, pacht, rechte vnde rechticheit, myt ackere buwet vnde vngebuwet, myt holten, wisschen, můren, toruen, myt weghen vth vnde in, myt vischerie, watere, waters afulote vnde toulote, vnde menliken myt alle des ghudes tobehorynge, dar degher nicht vth to nemende, alse id licht vnde van oldynges geleghen heft in allen enden syner schede, vryelken vnde vredelken to hebbende vnde to besittende, en vnde eren eruen in deme ghude degher nichtes to beholdende. Vnde Margareta vnde ere sone Arnd van Ghummeren myt eren anderen kynderen vnde medeloueren scholen vnde willen her Johanne van der Aa vnde synen rechten eruen des ghudes waren, alse in deme lande recht is, vor alle de ghene, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen, alle breue, de vppe dit ghud synt, her Johanne vnde synen rechten eruen bruklik vnde hulplik to wesende, vnde en nicht; vnde her Johan vnde syne rechten eruen moghen dat vorscreuene ghud to der Schutow panden, wo dicke en des nod is, vnde de pande dryuen, vlotten edder vøren to Rozstok in edder in ene andere stede bynnen vseme lande, dar id en euene kůmpt. Ok moghen se dat dicke benomede ghud ghantz edder en deles leggen to ghestliker edder werltliker achte, alse en dat euene kůmpt, sunder vse, vser eruen vnde nakomelinge esschend. Vnde dorch mangherleye denstes willen, den her Johan van der Aa vorbenomet vs, vsen vorelderen vnde der herschop gedan vnde bewised heft to mennyghen tyden, so hebbe wy em vnde synen rechten eruen dat vorbenomede dorp vnde ghud to der Schutowe vppelaten vnde gheuen in dessem vseme iegenwordigen breue myt allen vorscreuenen stucken vnde artikelen brukelken myt aller vryheit vnde eghendumme, myt deme hoghesten richte in hand vnde in hals, myt deme sydesten richte, alse sostich schillynge vnde dar benedenne, myt wynterbede vnde somerbede, myt aller nůth vnde nůtticheit, se sy geheten wo se geheten zy, to hebbende vnde to besittende to ewighen tyden, ane allen denst vs, vsen eruen vnde nakomelyngen daraf to donde, vs, vsen eruen vnde nakomelyngen in deme vorbenomeden ghude

vnde dorpe to der Schutow altesnicht to beholdende, vnde vse voghede vnde amptlude in dat ghud nicht to rydende. To bekantnisse vnde groterer bewarynge desser vorscreuenen dynge hebbe wy Albrecht van godes gnaden der Sweden vnde der Ghoten konyngh vnde herthoge Johan to Mekelenborch vse ingesegele wetendes henghet vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to Rozstok, na godes bord drutteynhundert iar darna in deme sossevndenegentegesten iare, des neghesten daghes na sûnthe Philippi vnde Jacobi daghe, der hilghen apostolen. Tughe desser dynge synt vse leuen truwen her Wypert Lutzow, vse marschalk, her Werner van Axecowe, her Heydenric van Bybowe, her Peter Butzow, her Hennyngh Hoghe, ryddere, Johan Molteke vnde Jurghes Hoghe, knapen, vnde vele mêr truwerdigher lûde.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock: Marienehe. An Pergamentbändern hängen zwei Siegel:
1) das zu Nr. 11653 abgebildete Siegel des Königs Albrecht.
2) das zu Nr. 12211 abgebildete Siegel des Herzogs Johann IV.

1396. Mai 8. 12950.

Sigismund, Fürst zu Anhalt (A), und Hans, Graf zu Barby (B), schliessen ein Bündnis mit den Herzögen Johann und Ulrich von Mecklenburg.

A.

Vor allen cristenlûden, de dessen breff seen, horen edder lesen, wi Zegemunt, van godes gnaden vorste to Anahalt, greue to Asscanien, bekennen vnde betûgen openbar, dat wi vns hebben gesettet vnde setten to den dorluchtigen vorsten vnde heren, vnssen leuen omen, hern Johanne vnde hern Vlrike, brudder, hertogen to Mekellenborgh, to Stargarde vnde to Rozstok heren, in alsodaner wis, als hirna screuen steid, dat wi likes vnde rechtes ouer desse vorbenomeden heren vnde vorsten scolen mechtich wesen tiegen alsweme, wor en des behuf vnde nod is. Were ouer iemant, he were, we de were, de vns likes vnde rechtes nicht horen wolde edder belouen wolde to vorsceidende, so scole wi Zegemunt vorbenomet dessen vorscreuen heren vnde vorsten behulpen wesen vnde helpen in trvwen mit gantzer macht, wan se dat esscen vnde hebben willen, ane up dat Romesce ryke, greuen Albrechte vnssen brudder, greue Otten, greue Bernde van Anahalt, vnssen heren den bisscop van Magdeborgh, vnssen oem van Zassen, vnssen oem margreue Wilhelm van Mysen vnde de gesellen van deme Lebarde. Were ok, dat vns des not were vnde wi vnsse oeme essceden uppe desse

vorbenomeden heren, so scolen se vns helpen, als hir screuen steid. Vnde wanner wi desse vorscreuen heren esscen vnde vorboden to vnsser hulpe, vnde se mit den eren ouer de Hauelle komen, so scole wi de vnsse bi en hebben, de en vnde den eren spise, vuder vnde hufslach scigken, bet dat se komen an vnsse land, so scole wi al de wile, dat se in vnsser volge sin, in vnssen landen edder in ander heren lande sin, dar wi se invůren, spise, vůder vnde hufslach scygken. Were ok, dat se vnde wi vromen nemen an roue, an dinghenisse vnde an buren, de gegrepen wůrden, den vromen scole wi beholden to hulpe to vnssen kosten. Were ouer, dat wi striddeden vnde dar vromen vnde scaden ouer nemen, den scaden scole wi legeren mit deme vromen, dewile dat he wart; is ouer des vromen meer wen des scaden, den vromen scole wi deilen na mantale wapender lůde, als wi denne uppe beiden tziden hebben. Wunne wi ok stede edder slote buten vnssen lande, dar vns desse vorbenomeden heren tů hulpen, vnde wi de stede edder de slote beholden wolden, dar scole wi en vmme důn na mantale wapender lude, als ereme rade vnde vnsseme rade denne dungket, dat mogelk sy. Weret ok, dat wi stede edder slote wunnen in vnssen landen, de vns affgewunnen edder vorsatich weren, dar vns desse vorbenomeden heren to hulpen, de slote scolen vnsse bliuen, de in vnssen landen lighen edder van vns to lene gân. Were ok, dat desse vorbenomeden hertogen, vnsse leuen ome, in veyde quemen dorgh vnssen willen, so scolen vnde willen wi Zegemunt vorbenomet vs nicht sůnen edder vreden ane mit vnsser leuen ome vnde heren vorbenomet willen vnde rât. Weret ok, dat wi twidrachtich wurden vnder eynander, dat got vorbede, so beloue wi des twen vnsser leuen ome mân vnde twen vnsser man, de scolen mit mynne edder mit rechte vntzeiden; konen de veere ouer des nicht důn, so scal greue Hans van Barby vnde greue Vlrik van Lyndowe vns io vntzeiden mit mynne edder mit rechte, des wi en gentzliken louen to vůller macht sunder weddersprake. Alle desse vorscreuen stucke vnde artikele to samende vnde eynen ysliken bi sik louen vnde reden wi Zegemunt, vorste vnde greue, den vorbenomeden hertogen, hern Johanne vnde Vlrike, vnssen leuen ømen, an gůden trvwen stede vnde vast to holdende sunder argh. Des tu tůge vnde meer bekantnisse so hebbe wi Zegemunt, vorste vnde greue, vorbenomet, vnsse ingesegel mit witscap laten hengen vor dessen breff, de gescreuen is na godes bort drutteynhundert iar an deme sozvndenegentichsten iare, des mandages in der crvczeweken.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Verträge mit Auswärtigen, Anhalt. Am Pergamentband das Siegel des Fürsten Sigismund:

Rund, im Dreipaß die drei Schilde von Anhalt, Bernburg und Sachsen; Umschrift unleserlich.

B.

Vor allen cristenluden, de dessen breff seen, horen edder lesen, wi her Hans, greue to Barbi, bekennen vnde betugen opanbar[1], dat wi vns hebben gesettet vnde setten to den dorluchtigen vorsten vnde heren, her Johanne vnde hern Vlrike, brudderen, hertogen to Mekellenborgh, to Stargarde vnde to Rostok heren, vnssen leuen omen, in alsodaner wis, als hirna gescreuen steid, dat wi likes vnde rechtes vuer desse vorbenomede heren vnde vorsten scolen mechtich wesen tiegen alsweme, wor en des behuf vnde nod is. Were ouer iemant, he were, we de were, de vns likes edder rechtes nicht horen wolde edder belouen wolde to vorsceidende, so scole wi her Hans vorbenomet dessen vorscreuen hertogen vnde heren behulpen wesen vnde helpen in trvwen mit gantzer macht, wan se dat van vns esscen vnde hebben willen, ane up dat Romesche ryke vnde de greuen van Anahalt vnde den heren van Magdeborgh. Were ok, dat vns des nod were vnde wi vnsse ome essceden uppe desse vorscreuen heren, so scolen se vns helpen, als screuen steid. Vnde wanner wi desse vorbenomeden heren, vnsse leuen ome, esscen vnde vorboden to vnsser hulpe, vnde se mit den eren ouer de Hauelle komen, so scole wi de vnsse bi en hebben, de en vnde den eren spise, vůder vnde hufslach scigke, bet dat se komen an vnsse land, so scole wi al de wile, dat se in vnsser volge sin, in vnssen landen edder in ander heren landen sin, dar wi se invůren, spise, vuder vnde hufslach scygken. Were ok, dat se vnde wi vromen nemen an roue, an dinghenisse vnde an buren, de gegrepen wurden, den vromen scolen wi beholden to hulpe to vnssen kosten. Were ouer, dat wi striddeden vnde dar vromen vnde scaden ouer nemen, den scaden scole wi legeren mit deme vromen, dewile dat he wart; ys ouer des vromen meer den des scaden, den vromen scole wi deilen na mantale wapender lůde, als wi denne vppe beiden tziden hebben. Wunne wi ok stede edder slote bůten vnssen landen, dar vns desse vorbenomede heren to hulpen, vnde wi de stede edder slote beholden wolden, dar scole wi en vor důn na mantale wapender lude, alz ereme rade vnde vnsseme rade denne dungket, dat mogelk sy. Weret ok, dat wi stede, slote wunnen in vnssen landen, de vns affgewunnen edder vorsatich weren, dar vns desse vorbenomeden heren to hulpen, de slote scolen vnsse bliuen, de in vnssen landen lighen edder van vns to lene gån. Were ok, dat desse vorbenomeden heren, vnsse leuen ome, in veide quemen dorgh vnssen willen, so scolen vnde willen wi her Hans vorbenomet vns nicht sůnen edder vreden ane vnsser leuen ome vnde heren ereghenant willen vnde rade. Weret ok, dat wi twidrachtich wurden

vnder eynander, dat got vorbede, so beloue wi des twen vnsser leuen ome man vnde twen vnsser man, de scolen vns mit mynne edder mit rechte vntzeiden; konen de veere ouer des nicht dûn, so scal Zegemunt, vorste to Anahalt, vnde Vlrik, greue to Lyndow, vns io vntzeyden mit mynne edder mit rechte, des wi en gentzliken louen to vuller macht sunder weddersprake. Alle desse vorscreuen stucke vnde artikele to samende vnde eynen ysliken bi sik louen vnde reden wi her Hans, greue vorbenomet, den vorbenomeden hertogen vnde heren, her Johanne vnde hern Vlrike, vnssen leuen ome, an guden trvwen stede vnde vast to holdende sunder argh. Des tů tůge vnde meer bekantnisse so hebbe wi her Hans, greue to Barbi, vorbenomet vnsse ingesegel mit witscap laten hengen vor dessen breff, de gescreuen is na godes bort drutteinhundert iar an deme sosvndenegentichsten iare, des mandages in der crvczeweken.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Verträge mit Auswärtigen, Barby. Am Pergamentband der Rest eines Siegels, dessen vordere Platte weggebrochen ist.

An demselben Tage schließen die Grafen Ulrich und Günther zu Lindow ein Bündnis mit dem Fürsten Sigismund zu Anhalt und erwählen für etwaige Streitfälle unter einander den Grafen Hans zu Barby und den Herzog Johann von Mecklenburg zu Schiedsrichtern: — — — „Vortmer were, dat we twydrachtich wordin undir enandir, dat got affkere, so belove we twen unses leven omes [des Fürsten Sigismund] man und twen unsir man, de scole uns mit fruntscap eddir mit rechte unsceidin; kǒnnenn de vire over des nicht thun, so scol er Hans, greve to Barby, und er Johan von Mekelnborch, hertege, uns io untsceidin mit fruntscap eddir mit rechte to vollir macht, des wy on genczlikin loven sundir wedirsprake". — — — Aus dem Cod. dipl. Anhalt. 5, Nr. 244, S. 202—203, wo die in den Ausdrücken von Nr. 12950 A, B wenig abweichende Urk. nach dem Original im Haus- und Staats-Archive zu Zerbst vollständig abgedruckt ist.

(1396. Mai 11.)[1] (Wismar.) 12951.

Zusätze zur Wismarschen Bürgersprache.

[1] In primis, quod nulla domina deferre debet togas suffarratas[2], quin cum viro suo habeat CC marcas, sub pena X marcarum argenti.

[2] Item, nulla domina deferre debet ornamenta circa anteriorem partem manicarum seu circa collum, dicta smyde, nisi in latitudine vnius pollicis; et etiam non portabunt nodos, v[u]lgariter dictos spuntknope, nisi vsque medium tunice (ad) vsque ad nedderdeel, sub pena decem marcarum argenti.

[3] Item, nullus debet currere ad ignem tempore nocturno seu diurno, nisi cum instrumentis ad ignem extingwe[n]dum necessariis, nec aliquis togatus accedere debet, sub priuacione togarum. Nec alique mulieres accedere debe[n]t, ni[si] ibi fuerint pro eorum[3] bonis deportandis. Et si ibidem quis in furtu compertus fuerit, ille cum amissione vite sue emendabit.

Nach der Wismarschen Ratsmatrikel, pag. 56. — [1]Die Eintragung steht zwischen den Bürgersprachen von 1395 und 1397. Sie wird deshalb zum Jahr 1396 und, weil die Bürgersprachen in der Regel am Himmelfahrtsfest gehalten wurden, speziell zum 11. Mai anzusetzen sein. — Gedruckt bei Burmeister, Bürgersprachen, S. 25, und Techen, Bürgersprachen (Hans. Geschichtsqu. N. F. III), S. 271—272.

1396. Mai 11. (Wismar.) 12952.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Rats zu Wismar.

Anno domini millesimo CCC° nonagesimo sexto, in festo asscensionis domini, isti domini mei intrauerunt: domini Marquardus Bantzekowe, Johannes Mødwille, Johannes Elmhorst, Nicolaus Bukowe, Johannes Liscowe, Thidericus Wilde, Bernardus Cellin, Hinricus de Clene, Jacobus Stromekendorp, Johannes Rampe et Tidericus Karowe.

Isti domini mei manserunt: Johannes Tuckezwerd, Hermannus Meyer, Vicco Roberstorp, Johannes Volmari et Andreas de Muro.

Isti domini mei exiuerunt: domini Johannes Darghetzowe, Gherardus Loste, Conradus Manderowe, Conradus Buek, Conradus Bulgherwold, Hinricus Citkowe et Johannes Bantzekowe.

Nach der Wismarschen Ratsmatrikel, p. 195. Gedruckt Hans. Geschichtsqu. II, S. 44.

1396. Mai 13. Treyden. 12953.

Johannes Ertzbischoff zu Riga hat vff Dietrich von Funffhausen, Canonici zu Zwerin, bitte von dem heiligen holtze, so in der Rigeschen kirche ist, ein stuck der Kirchen zu Zwerin bey demselben vberschieket; die eß besuchen, werden vff 40 tage ablaß vertrostet. Datum in Thoreyda, 1396, sabbato post Ascensionem domini.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 263[a]. — Gedruckt Jahrbb. 13, S. 154, Anm. 4, und 14, S. 263. — Hederich sagt im Inhaltsverzeichnis zu dem im 14. Jahrh. angelegten, jetzt nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des Bistums Schwerin: Joannes archiepiscopus Rigensis mittit ecclesie Suerinensi de ligno sancte crucis ad concedendas indulgentias.

1396. Mai 14. 12954.

Detlev, Bischof zu Ratzeburg, transsumiert eine Bulle des Papstes Benedict VIII. betr. die Befugnis der Predigerordensbrüder, an den mit dem Interdict belegten Orten Gottesdienst bei offenen Türen zu halten, d. d. Nonis Jan., pontif. a. VII (1301).

Regest, mitgeteilt vom Geh. Archivrat Dr. v. Mülverstedt, nach dem Original mit anhängendem Siegel im Kgl. Staats-Archive zu Magdeburg.

(13)96. Mai 14. Marienburg. 12955.

Die Ratssendeboten der preussischen Städte beschliessen u. A. die Teilnahme ihrer Städte an dem bevorstehenden Tage zu Lübeck, wo über den von den Mecklenburgern angerichteten Schaden verhandelt werden soll.

Anno domini etc. 96, dominica proxima ante festum penthecostes, civitates Prusie Marienborg congregate articulos subscriptos pertractabant:

— — —

Vortmer umme den tag czu halden czu Lubic uff sente Johannis tag *[Juni 24]*[1] umme den schaden der Mekelborgsschen, und vort den tag czu halden mit der koningynnen uf Jacobi *[Juli 25]*[1] czu Kopenhaven umme den schaden von Denemarken, ist der stede eyntracht, das man dy tage bey der ziit halde. Und dy boten sullen sien der houbtman vom Holme und der do voyt wirt czu Schone.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 345, S. 332, nach einer Handschrift zu Thorn, mit der Überschrift: Recessus. — [1]Die Tagfahrten zu Lübeck und Kopenhagen fanden wegen der Teilnahme Lübecks und Hamburgs an den Kämpfen zwischen den Herzögen Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg und der Stadt Lüneburg nicht statt. Vgl. 1396 Aug. 15 und 1397 März 14.

(1396. Nach Mai 14.) Wismar. 12956.

Die zu Wismar versammelten Ratssendeboten machen Danzig und den übrigen preussischen Städten Mitteilung von den Gewalttätigkeiten der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg gegen die Stadt Lüneburg[1] und ersuchen um Beschlussfassung über eine gemeinsame Hülfeleistung der Städte.

Honorabilibus et prudentibus viris, dominis in Danczik et aliarum civitatum Prussie proconsulibus et consulibus, dominis et amicis nostris sincere dilectis, presens littera dandum[1].

Serviminis et honoris reverenciali salutacione premissa. Leven vrunde. Wy gheven iw tu kennende unde thu wetende, wo dat hertoghe Bernd unde herthoge Hinrich, herthogen tu Lůnenborgh, ere unhulde unde ore ungnade sere swarliken unde strengelken geworpen hebben up ere stad Lunenborgh. Unde is wol sůne unde openbar, wert der armen stad nên hulpe, trost unde

rad van den steden, dat se van eren vorbenomeden heren unde van ere medehulperen unde ghûnren to ende unde ganczliken genedderd unde vordervet werde, dat den steden unde deme menen kopmanne to groteme vorvanghe, thu arbeyde unde to schaden komen mochte. Unde de van Lûnenborgh hebben sik vorboden unde noch vorbeden alles likes unde rechtes to blyvende by den dorluchtigen erwerdigen vorsten unde heren, by deme konynge van Sweden, by hertogen Eryke, herthoge van Zassen, de der vorscreven heren van Lunenborgh sustere hebben, by hertoge Vredreke, ereme naturliken brodere, by anderen vorsten unde heren, by den steden, unde willen des bliven by allen bedderven luden, dat em nicht vorslan noch helpen mach, men wille se io ganczt ummewerpen unde vorderven. Worumme, leven vrunde, alze id sik nu anheft unde anlecht, alze us dunked, dat vele lude stan unde drapelken arbeyden na der stede unde des kopmannes undergande unde vorderve, so duchte uns grot wisheit unde rad wesen, dat de stede mit gudeme vorsate unde mit hardecheit vorenemen, en stad de anderen menende alzo lefliken unde alzo truweliken, dat se alle unvordervet bleven. Unde wy senden iuw ene copien enes breves der stad van Lunenborgh, den se us gesand hebben in deme dato, alzo de stede to der Wismer vorgaddert weren, besloten an desseme breve, dar gy ane horen mogen de clage, recht unde unrecht, unde de nod der vorscreven stad thu Lûnenborgh. Worumme bidde wy iuw, leven vrunde, dat gi uppe desse sake vordachtich willen wezen, unde nemen dat tu herten unde spreken dar underlank umme, dat me dat alzo voreneme, dat me der stad thu Lunenborgh alzodane hulpe unde rad do, dat se unvorderft blyve, unde dat de iuwen, de se uppe den dach komen scholen to Lubeke up sunte Johannes dagh, dat de uppe dat stucke to ende beraden komen, dat de stede mogen weten, wat gi darby don willen edder nicht, unde wormede me to iw tyden moge. Syt gode bevolen. Datum.[2]

Nunccii consulares de Lubeke, de Hamborgh, de Rostok, de Stralessundis, de Gripeswolde et de Wismaria in data presencium Wismarie ad placita congregati.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 347, S. 335, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig. Die Überschrift lautet: Sequitur littera civitatum maritimarum cum littera civitatis Lunenborgensis. Dieser Brief Lüneburgs (an die in Wismar versammelten Ratssendeboten) vom 14. Mai (des negesten sondages vor pinxsten) ist abgedruckt nach dem Danziger Stadtbuch II in Hanserecesse IV, Nr. 346, S. 333—334. Am Tage vorher, Mai 13 (des sonnauendes na ascencionis domini), hat der Rat zu Lüneburg, wie Stadtarchivar Dr. Reinecke mitteilt, einen Brief desselben Inhalts an die Bürgermeister der Städte Lübeck, Hamburg, Stralsund, Rostock und Wismar (nicht an ihre Ratssendeboten, wie Hanserecesse VIII, S. 635, angegeben ist) geschickt.

Regest nach dem Ratsbuch des Lüneburger Stadt-Archivs bei Volger, Urkb. der Stadt Lüneburg 3, Nr. 1390, S. 315—316, aber mit falschem Datum: Mai 20. — [1]Für den Verlauf des Streites vgl. Sudendorf, Braunschw. Lüneb. Urkb. 8, Nr. 105ff., und Koppmann, Städtechron. 26, § 1029 und 1035, aus der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. [2]Auch die im Stadt-Archive zu Thorn befindliche Originalausfertigung ist undatiert: Hanserecesse VIII, S. 635. — Vgl. Nr. 12965.

(1396.) Mai 18. Stockholm. 12957.

Hermann v. der Halle berichtet aus Stockholm an die preussischen Städte über das Verhalten der Vitalienbrüder.

Willighen denst unde allent, wes ik ghudes vormagh. Erbaren heren unde leven sunderliken vrunde. Juwe werdicheit wille wi weten, dat wi nicht mer hebben to des slotes behuf van molte noch van mele; ok so hebbe wy nynen roggen, noch solt, noch ienigherleye droge vische; ok so is unse spek vorteret. Unde gi weten wol, dat ik iwe gescreven hebbe, wor man dit slot de weke mede holden magh. Unde uns is myt enem cleynen nicht geholpen, wente de lude willen des nicht enberen. Hirumme dut wol und bedenket uns myt disseme vorscreven gude kegen dissen somer und ok kegen den winter, wente wi des mit alle nicht mogen enberen. Ok dut wol und latet uns weten, wo wi yt sullen holden myt den vitalgenbroderen, de den kopman beschedighet hebben vor deme vrede, aff wi de hiir leiden scholen, alse wi erer en deel geleidet hadden, edder nicht: dat latet uns weten. Und de vitalgenbrodere, de hiir over winter geleidet weren, de sint hiir upgevaren myt 8 karaszen und myt schutteboten erer wol hundert, und willen in den norderen bodem uppe de Rûszen. Und se hebben 8 hovetlude mit en; de sulven hebben uns vorbrevet bi truwen und bi eren, dat ze unsen heren van Lifflande nicht schaden willen, noch den steden, noch deme kopmanne. Und darup hebbe wi ze laten varen, wente wi mochten erer myt nyneme rechte holden, sundt deme male dat ze hiir weren geleidet.

— — —

Datum in castro Stokholm, feria quinta ante festum penthecostes.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 349, S. 337—338, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig. Im Stadtbuch die Überschrift: Sequitur littera Hermanni de Hallen. — Gedruckt Styffe, bidrag till Skand. hist. 2, Nr. 9, S. 20—23.

1396. Mai 24. Damgarten. 12958.

Barnim und Wartislav, Herzöge von Pommern, bekennen, dem König Albrecht von Schweden und dessen Sohne, Herzog Erich von Mecklenburg, 12000 Mk. Lüb. Pf. und 2000 Mk. Sund. Pf. schuldig zu sein.

Wi Barnym vnde Wartslaf, van ghodes gnaden hertoghen tho Stettyn vnde vorsten tho Ruyen, brodere, bekennen vnde betughen openbar an dessem breue, dat wi vnde vnse rechten eruen schuldich zynt van rechter schult den doreluchtighen vorsteen vnde heren, vnsen leuen omen, hern Albrechte, koninghe tho Zweden, vnde hern Ereke, zyme zone, herthoghen tho Mekelenborgh, vnde eren rechten eruen twelf dusent mark Lubischer pennynghe vnde twe dusent mark Zundischer pennynghe, de wi vnde vnse eruen ên edder eren eruen scholen vnde willen bereden vnde betalen, alze nů tho zunte Mertens daghe neghest thokomende vort ouerme iare neghen dusent Lubische mark vnde tho deme neghesten zunte Mertene, de dar neghest volghende ys, dre dusent Lubische mark vnde twe dusent Zundische mark. Vnde desse beredynghe scholen vnde willen wi edder vnse eruen ên edder eren eruen dun bynnen der staad Ribbenitze edder bynnen Gnogen, bynnen der vorebenomeden stede een, dar yd dessen vorebenomeden heren edder eren eruen euenst kumpt, an alzodaner munte, alze bynnen der staad tho der Wysmer ghenghe vnde gheue ys vnde dar een bedderue man deme anderen mede wůl dun mach. Were ok, dat ghod vorbede, dat wi vorebenomede Barnym vnde Wartslaf hertoghen vorebenomet edder vnse eruen desse vorebenomeden zummen gheldes tho den vorebenomeden tyden, alze hir vore ghescreuen ys, nicht bereden, zo scholen vnde willen wi edder vnse eruen, vnde myt vnsen medeloueren, de hir na bescreuen staen, ynriden tho Gnogen edder tho Ribbenitze yn desser twyer stede een, wor yd dessen vorebenomeden heren vnsen omen edder eren eruen euenst kumpt, vnde ligghen dar een recht ynlegher, alze ynleghers recht ys, vnde scholen vnde willen dar nicht ût scheden myt vnsen borghen, ane wi hebben en desse vorebenomeden zummen gheldes ghentzliken vnde degher bereed vnde betalet tho danke vnde tho willen. Alle desse vorescreuenen dynk, stukke vnde articule vnde enen esleken besunderen loue wi vorebenomede Barnym vnde Wartslaf, brodere, hertoghen tho Stettyn vorebenomet myt vnsen rechten eruen vnde myt vnsen truwen medeloueren, alze her Wedeghe Bugghenhaghen, vnse maarschalk, her Hinrik van Jasmunde, her Rickolt Rotermunt, her

Vicke Bere, riddere, Hennyngh Smachteshaghen, Tideken van deme Borne, Reymer Nyenkerke, Vicke Bere van Katzenowe, Claws Tzepelyn, Claws van Nemeren, Wedeke Walslaf gheheten Stroscheue, Hinrik Klotzowe, Mychel Horne tho Randezŷn, Hinrik Stedynk, Vicke Thun, Henneke Vooghelzank, Zween vnse voghet van Ruyen, Vicke van Vitzen, Vyed Dechowe, Hinrik Teeskenhaghen, Oldewich Lepeel, Bernd van der Lanken, Rauen Barnekouwe, Marquard Hoolste, Vicke Molteke, Maes Rekentyn, Vicke Bere tho Hugholdestorpe, Hinrik Wokentze, Claws Griskouwe, Barolt Morder, Arnd Tzepelyn, Hermen Trybezees, Mychel Horne tho Slatekouwe, Gherd Gnaskouwe, Ghoten Moorder, Hermen van Plone, Gheerlich Smachteshaghen, Claws Staarkouwe, Joachym van Pentze, Ernst Steenbeke, Jereslaf vamme Kalande, Dyderik Kolner, Wedeghe Vůghe, Tammo Buddezowe, Curd Owstyn, Bernd Bere, Claws Pentzyn, Gherd Rusche, Claws vnde Henningh Leepel tho deme Bouwere, Merten Steenvelt, Maes van deme Kalande, Ludeke Leepel, Merten Leepel to Libbometze, Claws Ghauweren, Dyderik Mentzelyn, Hans Nyenkerke, Hennyngh Leepel tho Pynnowe, Gherd Leepel, Hans Zweryn, Merten Leepel tho der Zekertze, yn guden truwen myt ener zameden hand stede vnde vast tho hooldende zunder arghelyst vnde hulperede den vorebenomeden hern Alberte, koninghe tho Zweden, vnde hertoghen Ereke, zyme zone, vnde eren rechten eruen, vnde tho erer truwen hand den erebaren luden her Wypert Lutzowen, her Reymere van Plescze, her Wernere van Axecowe, her Vlrike van Pentze, her Helmolde van Plesze, her Heydenrike van Bybowe, her Henninghe van Stralendorpe, her Zegheband Thune, her Otte Veereggheden, her Peter Butzowen, her Henningh Hoghen vnde her Johan Storme, ridderen, vnde Henneken vnde Albert Molteken, broderen, Volrede van Zůle, Janeken van Heelpte, Hinrike vnde Gherd Rauene, Deetlef Neghendanken, Jůries Hoghen, Vicke Bulowen, Wooldemer Molteken, Ghoschalk Barnekouwen, Hans Bybouwen vnde Henneke Basseuyssen, knapen. Vnde tho ener groteren bekantnisse alle desser dynk zo hebbe wi vorebenomeden Barnym vnde Wartslaf, herteghen tho Stettyn, vnze ynghezeghele myt vnser medelouere ynghezeghelen myt guden willen vnde myt witschop henghen laten an dessen breef, de gheuen vnde screuen ys tho Damgarde, na godes bort drutteynhundert iar yn deme zoosvndeneghenteghesten iare, des mydwekens yn den pynksten.

Nach dem Original-Transsumpt des Rates zu Ribnitz vom 8. März 1398 (des vryigdaghes vor deme zundaghe, alze me zynghet Oculi mei) im Haupt-Archive zu Schwerin: Verträge mit Ausw., Pommern. Das Siegel der Stadt fehlt an dem eingezogenen Pergamentstreifen. — Gedr. Lisch, v. Behr. Urkk. III B, S. 103—105; Fromm, Gesch. v. Zepelin, Urk. 70 (Auszug); v. Meyenn, Gesch. v. Pentz I, Urkk. S. 51—53 (Auszug).

1396. Mai 24. Damgarten. Mai 25. Ribnitz. 12959.

Erich, Herzog von Mecklenburg (A), und seine Gemahlin Sophie, Tochter des weil. Herzogs Bogislav von Pommern (B), bekennen, dass der letzteren Mitgift auf 4000 lötige Mk. festgesetzt ist, und leisten Verzicht auf alle weiteren Ansprüche an Pommern.

A.

Wy Erik, van godes gnaden hertoge tho Mekelenborch, konyngh Albertes sone, der Sweden vnde der Goten konynges vnde hertoge to Mekelenborch, bekennen vnde betügen openbar in desseme iegenwardegen breue vor vns vnde vnse vruwen ver Sophien, hertoge Bůggeslaues dochter, deme god gnade, vnde vor vnse eruen, dat wy na rade vnde vulbort vnses leuen vaders konyngh Albertes vorbenomet vnde vnses leuen ohemes hertogen Hinrikes, to Brůnswik vnde to Lunenborch hertogen, vnde vnses trůwen rades van den dorluchtigen vorsten hern Barnymme vnde Wartislaue brůderen, hertogen to Stettin vnde vorsten to Růyen, vor vns, vnse vrůwe ver Sophien vorbenomet vnde vnse eruen, alse vmme vnser vorbenomeden vrůwen medegaue vnde brůtschat vnde vmme allen anual, de er van ereme vadere ergenůmet vnde můder an erue, an leene, an aller herscop, dar ere vader vorbenomet van gestoruen is, vnde in allen saken, wo er dat tokomen mochte, ene gantze endichlike nůge genomen hebben in veerdusent lodege marken, de se vns to ener nůge gewissent hebben; vnde scolen vnde willen wy vnde vnse vrůwe vorbenomet vnde vnse eruen to ewigen tiden nynerleye ansprake edder tozakent hebben edder beholden to den vorbenomeden heren Barnym vnde Wartislaue, eren eruen vnde nakomelingen vnde den landen, dar de vorbenomede hertoge Bugeslaf van verstoruen is, men wy, vnse vrůwe vnde vnse eruen vorbenomet hebben vortegen, verlaten vnde versaket, vertyen, verlaten vnde versaken in desser scrift aller rechticheit, ansakent vnde tosprake, de wy, vnse vrůwe vnde vnse eruen vorbenomet to en van der herscop wegen, ⟨dar de vorbenomede hertoge Bugeslaf van verstoruen is, an godeshusen, mannen vnde steden vnde inwoneren vnde in alle deme, dat to der herscop⟩[1] horet vnde boret, hebben edder hebben mochten; vnde hebben land, godeshuse, manne, stede vnde alle inwonere gewiset in hertoge Barnym vnde hertoge Warslaue vorbenomet vnde in ere eruen vnde nakomelinge, vnde wysen in desser iegenwardegen scrift. Alle dit vorgescreuen vnde en eselk by sik loue wy hertoge Erik vorbenomet vor vns, vnse vrůwe

vorbenomet vnde vnse eruen stede vnde vast, vnbrekeliken in gůden trůwen to holdenne den vorbenomeden hertoge Barnym vnde hertoge Warslaue, eren eruen vnde nakomelingen vnde allen Stettinschen heren vnde allen inwoneren erer land, godeshusen, mannen vnde steden. To groter witlicheit vnde bewaringe hebbe wy hertoge Erik vorbenomet mit witscop vnse ingesegel hengen laten in dessen breff; vnde wy Albrecht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten konyngh vnde hertoge to Mekelenborch, vnde wy Hinrik, to Lůnenborch vnde Brůnswik hertoge, hebben ok tozamede vnse ingesegele to tůge desser vorscreuen dink hengen laten mit witscop in dessen breff, de geuen is to Damgarde, na godes bort drůtteinhůndert iar in deme sosvndenegentigesten iare, des myddewekens der quater temper in der pingesteweken. Tůge desser dink sint vnse leue veddere hertoge Johan, hertoge Magnus sone, vnde vnse trůwen ratgeuen, alse her Werner van Axecow, her Heydenrik van Bibow, her Zegebant Thůn, her Otto Vereghede, her Hennyngh Hoge vnde her Johan Storm, riddere, Henneke Molteke vnde Volrad van Tzůle, knapen, vnde vele mer lude, de louen vnde ere wert sint.

Nach dem Original im Kgl. Staats-Archive zu Stettin: Ducalia. Mit drei Siegeleinschnitten, von denen die beiden letzten noch Siegelstreifen ohne Siegel tragen. — [1]Ergänzt nach dem Wortlaut von B.

B.

Wy Sophie, hertoge Bůgheslaues dochter gůder dechtnisse, van godes gnaden hertoginne to Mekelenborch, hertogen Erikes husurowe, bekennen vnde betůgen openbar in desseme iegenwardegen breue vor vns vnde vnse eruen, dat wy na rade vnses heren vorbenomet vnde sines vnde vnses trůwen rades van den dorlůchtigen vorsten heren Barnym vnde Warslaue, bruderen, hertogen to Stettin vnde vorsten to Ruyen, vor vns vnde vnse eruen, alse vmme vnse medegaue vnde brůtschat vnde vmme allen anual, de vns van vnsen vadere ergenůmet vnde můder an erue, an lene, an aller herscop, dar vnse vader vorbenomet van gestoruen is, vnde in allen saken, wo wy dar to komen mochten, ene gantze endichlike nůge genomen hebben in verdusent lodege marken, de se to der nůge gewissent hebben, vnde scolen vnde willen wy vnde vnse eruen to ewigen tiden nynerleye ansprake edder tosakent hebben edder beholden to den vorbenomeden heren Barnym vnde Warslaue, to eren eruen vnde nakomelingen vnde den landen, dar vnse vorbenomede vader af verstoruen is, men wy Sophie vorbenomet vnde vnse eruen hebben vortegen, vorlaten vnd vorsaket vnde vertyen, verlaten vnde versaken in desser scrift alle rechticheit, ansakent vnde tosprake, de wy vnde vnse eruen

vorbenomet to en von der herscop wegen, dar vnse vorbenomede vader af verstoruen is, an godeshusen, mannen vnde steden vnde inwoneren vnde in alle deme, dat to der herscop horet vnde boret, hebben edder hebben mochten; vnde hebben land, godeshuse, manne, stede vnde alle inwonere gewiset in hertoge Barnym vnde hertoge Warslaue vorbenomet vnde in ere eruen vnde nakomelinge vnde wisen in desser iegenwardegen scrift. Alle desse stucke vorscreuen vnde en eslick by sik loue wy Sophie vorbenomet vor vns vnde vnse eruen stede vnde vast vnde vnbrekeliken in gůden trůwen to holdenne den vorbenomeden heren, hertoge Barnym vnde hertoge Warslaue, eren eruen vnde nakomelingen vnde allen Stettinschen heren vnde allen inwonern erer land, godeshůsen, mannen vnde steden. To groter witlicheit vnde bewaringe hebbe wy Sophie vorbenomet mit witscop vnse ingesegel hengen heten an dessen breff; vnde wy Albert, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten konyngh vnde hertoge to Mekelenborch, vnde wy Hinrik, to Brůnswik vnde to Lůnenborch hertoge, vnde wy Werner van Axecow, Heidenrik van Bibow vnde Otto Vereghede, riddere, hebben ok tosamende vnse ingesegele to tůge desser vorscreuen dink hengen laten mit witscop an dessen breff, de geuen is na godes bort drůtteinhundert iar in deme sosvndenegentigesten iare, des důnredages in der pingesteweke, to Ribbenisse.

Nach dem Original im Kgl. Staats-Archive zu Stettin: Ducalia. Mit dem zu Nr. 11653 abgebildeten Siegel des Königs Albrecht am Pergamentstreifen (an zweiter Stelle) und fünf Siegelstreifen, welche ihre Siegel verloren haben. Die Urkunden A und B sind von demselben Schreiber geschrieben.

(1396. Mai 31?. Lüneburg.) 12960.

Der Rat zu Lüneburg teilt (dem Rat zu Lübeck und Hamburg) mit, dass infolge der Bemühungen des Königs Albrecht von Schweden eine Zusammenkunft zu Vergleichsverhandlungen zwischen den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg und der Stadt Lüneburg für Juni 18 in Aussicht genommen sei.

Salutacione etc. Leuen heren vnd sunderghen vrunde. We dot iuwer leue witlik, dat de irluchtige vorste, de koning van Sweden, nu auer dallinge sinen capellan to vns gesant heft, de werft, wo de koning enen dach bearbeydet hebbet twisschen den heren vnd vns to holdende vp dem Kosande vor Boyseneborg en sondage vort ouer achteghen, dat is des neghesten sondages na Viti negest tokomende *[Juni 18]*; vnd de sulue capellan heft vns berichtet, de koning wille ok by iu bearbeyden laten, dat gy to dem suluen dage komen. Den dach hebbe we nicht afghelecht, dest de koning vormoge,

dat gi to dem dage komen, went we ane gik den dach nenewis holden noch de degedinge annamen willet, vnd dest vns de koning syne man velich to vnd van dem dage voren late. Vp dem dage scal de koning vnser mechtich wesen to eren vnd to rechte to nemende vnd to gheuende, wo sik dat gehoret. Konde he ok vruntlike schedinge twisschen den heren vnd vns vinden, dar gi vnd iuwe vrund vnd we vnd vnse vrund, vnd de dat mede anroret, ane vorwart weren vnd dar gi vns toreden, dat wolde we nicht afleeghen na iuwem rade. Bidde we denstliken, dat gi vns des iuwen willen enbeden, dar we vns na richten moghen etc.[1]

[Zusatz mit neuer Zeile beginnend:] De dorchluchtige vorste her Albrecht, koning to Sweden, scal vnser mechtich wesen to eren vnd to rechte to nemende vnd to gheuende edder to donde vnd to nemende, wo sik dat van rechte ghebort, in den deghedingen twisschen den heren vnd vns; konde ok de koning vruntlike degedinge vinden, dar de van Lubeke vnd van Hamborg vnd ere vrund, de dat van eren wegen mede anroret, vnd we vnd de van Honouer vnd andere vnse vrund, de dat ok mede anroret, ane bewaret weren vnd dar se vns toreden, der vruntliken degedinge en wolde we dem koninge nicht enthoren etc.

Nach dem Ratsbuche im Stadt-Archive zu Lüneburg, Bl. LXII. — Gedruckt Volger, Urkb. der Stadt Lüneburg 3, Nr. 1354, S. 278—279, wo fälschlich auf Juni 1394 bezogen. — [1] Der Schluß des Schreibens fehlt.

(1396.) Juni 3. Lüneburg. 12961.

Der Rat zu Lüneburg dankt dem König Albrecht von Schweden für seine Bereitwilligkeit, zwischen dem Rat und den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg zu vermitteln.

Domino Alberto regi Sweorum etc.

Vnsen willigen denst mit ersamer grute touorn. Dorchluchtige forste, leue gnedige here. We dancket iuwen gnaden mit gantzem vlite des arbeydes, dat gy vmme des besten willen to endracht gedan hebbet vnd dot, alze we van dessem ieghenwardigen iuwen capellane vnd vt iuwen breuen er desser tyd vnd nů auer wol erkennet. Des wille we iuwen gnaden allewege denstliken gerne dancken. Des is iuwen gnaden wol witlik, dat des an vns ny brok geworden is, we ne hedden allewege to eren vnd to rechte gerne vulstan, des we iůk er desser tid in vnsen breuen vulmechtiget hadden to nemende vnd to donde, edder wo sik dat ghebort hedde, dat vns doch, alze

iuwen gnaden wol witlik is, nicht helpen konde, men we worden dar enbouen an vnsen leuen medeborgeren vnd vrunden in doden, in knoken aftohowende vnd an vnseme vnde der van Lubeke, van Hamborg vnd vele anderer bedderuen lude, beyde ghestlik vnde werltlik, bynnen vnd buten Luneborg gude vntemelken vnd ouergrofliken ane vnse edder ere schult mit vorsate beschedighet wedder sonebreue, lofte vnde ede, darmede dat bewaret was, dat des nicht schen en scolde. Nu hebbet iuwe gnade wol gesen in vnser vrunde van Lubeke vnd van Hamborg pere beseghelde breue, de(n) ze van erer vnd erer vrunde wegene an vns scriuet, dat de vorenynge in vruntscop edder in rechte ere vnd erer vrunde wille wol sy, dest ze vnd ere borgere vnd de kopman eres gudes bynnen Luneborg vnd dar to vnd aff rowelken bruken vnd by older rechticheit bliuen mogen etc. Konde nů iuwe gnade betere bewaringe vnde groteren louen vinden vnd maken, wen prelaten, man vnd stede in der herscop Luneborg, alze vorscreuen is, besorget hadden, dat en scolde vns, so uele alze vns des anrorede, nicht mishaghen, dest vns vnd vnsen vrunden, de dat mede anroret, wedderdan worde, wat vns vnd en wedder vorscreuene sonebreue, lofte vnd ede schen is. Und dat iuwe gnade sik dar vmme des besten willen darmede bewere, dat wille we alleweghe gerne vorschulden. Bouen desse stucke scal iuwe koninglike werdigheit, de god to langen tiden selich vriste, vnser to eren vnd to rechte vulmechtich wesen. Bedet ouer vns. Screuen to Luneborg, vnder vnseme secrete, des sonnauendes na des hilghen lichames daghe etc.

Consules Luneburgenses.

Nach dem Ratsbuche im Stadt-Archive zu Lüneburg, Bl. LXIII. — Regest bei Volger, Urkb. der Stadt Lüneburg 3, Nr. 1355, S. 279, wo fälschlich auf 18. Juni 1394 bezogen.

1396. Juni 3. Rom.[1] 12962.

Papst Bonifaz IX. providiert den Magister Marquard Braesche, seinen Kapellan, mit einem Kanonikat zu Lübeck und einem zu Schwerin (mit Anwartschaft auf Majorpräbende), trotzdem er eine ständige Vikarei zu Hamburg und eine an St. Marien zu Lübeck hat, und früher mit der Pfarrkirche zu Rensefeld (Lübecker Diözese) providiert ist, die er jedoch nicht erlangt hat. ⟨Beauftragt den Bischof von Dax (Aquensis) und den Propst und den Archidiakon von Schleswig mit der Einsetzung.⟩

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 62. 1396. a. 7. fol. 139. — ([1] Rome apud s. Petrum, tertio nonas Junii, anno septimo. — Eingang: Grata tue devotionis obsequia.)

1396. Juni 4. Rom. 12963.

Papst Bonifaz IX. bestätigt dem Domkapitel zu Ratzeburg die Einverleibung der Marienkirche in Wismar (A) und ernennt Kommissare zur Einweisung (B).

A.

Bonifatius episcopus seruus seruorum dei ad perpetuam rei memoriam. In caritatis uisceribus Razeburgensem gerentes ecclesiam tanquam filiam predilectam ad ea libenter intendimus, per que ipsius ecclesie utilitas procuratur. Dudum siquidem[1] felicis recordationis Vrbano pape VI predecessori nostro pro parte dilectorum filiorum . . prepositi, . . prioris et capituli ecclesie Razeburgensis[2] Premonstratensis ordinis exposito, quod olim quondam Henricus[3] dux Magnopolensis pie considerans, quod fructus, redditus et prouentus dicte ecclesie propter guerras, que in illis partibus uiguerant, adeo erant diminuti ac tenues et exiles, quod ipsi prepositus, prior et capitulum de illis nequibant commode sustentari et hospitalitatem seruare et alia eis onera incumbentia supportare, ius patronatus parrochialis ecclesie sancte Marie virginis in Wismaria Razeburgensis[2] diocesis ad ipsum ducem pertinens ea conditione ipsi Razeburgensi[2] ecclesie donauerat, ut eadem parrochialis ecclesia capitulari mense eiusdem Razeburgensis[2] ecclesie perpetuo uniretur, annecteretur et incorporaretur, quodque postmodum bone memorie Albertus archiepiscopus Bremensis, loci metropolitanus, eandem parrochialem ecclesiam cum omnibus iuribus et pertinentiis suis predicte mense auctoritate metropolitica[4], habito super hoc diligenti tractatu cum dilectis filiis decano et capitulo ecclesie sue Bremensis, de ipsorum decani et capituli ecclesie Bremensis consilio et assensu perpetuo uniuerat, annexuerat et incorporauerat, ac eidem predecessori pro parte ipsorum prepositi, prioris et capituli supplicato, ut non obstante, quod prefatus archiepiscopus huiusmodi unionem, annexionem et incorporationem auctoritate metropolitica predicta de iure facere nequiuisset, unioni, annexioni et incorporationi predictis robur apostolice firmitatis adiicere de speciali gratia dignaretur, idem[5] predecessor unionem, annexionem et incorporationem predictas et quecunque inde secuta rata haben(te)s[6] et grata illa auctoritate apostolica ex certa scientia per suas litteras confirmauit, prout in ipsis ipsius predecessoris litteris, quarum tenorem de uerbo ad uerbum presentibus inseri fecimus, plenius continetur[7], cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte ipsorum prepositi, prioris et capituli, huiusmodi unio, annexio et incorporatio

nondum sint sortite effectum et pro parte ipsorum nobis fuerit humiliter supplicatum, ut unioni, annexioni, incorporationi[7] ac confirmationi predictis robur apostolice firmitatis adiicere ac ipsam parrochialem ecclesiam eidem mense de nouo unire de benignitate apostolica dignaremur: nos huiusmodi[8] supplicationibus inclinati uestigiis ipsius predecessoris inherentes[8] unionem, annexionem, incorporationem et confirmationem predictas et quecunque inde secuta rata habentes et grata illa auctoritate apostolica ex certa scientia[9] tenore presentium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus[9], supplentes omnes defectus, si qui forsan interuenerint[10] in eisdem, ipsamque parrochialem ecclesiam, cuius sexdecim[11] eidem mense, cuius quadringentarum marcharum argenti puri fructus, redditus et prouentus secundum communem extimationem ualorem annuum, ut asseritur[12], non excedunt[13], de nouo incorporamus[14], annectimus et unimus[14] premissis et tam felicis recordationis Vrbani pape V. et aliorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum nostrisque huiusmodi uniones fieri prohibentibus quam aliis constitutionibus apostolicis contrariis non obstantibus quibuscunque. Tenor uero dictarum litterarum ipsius predecessoris sequitur et est talis: *[Folgt Nr. 11263, mit unwesentlichen Abweichungen.]* Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, communitionis, suppletionis, incorporationis, annexionis et unionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, II nonas Junii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An roten und grünen Seidenfäden hängt die Bleibulle des Papstes Bonifaz IX.; Inschrift:

⁝ BONI | FATIUS ⁝ | · PP ⁝ VIIII ⁝

Oben über dem Text steht: computetur. Auf dem Umschlage rechts in zwei Zeilen: — Per P. Praest | Je. de Ferentino; unter demselben links: Jun.; und in zwei Zeilen: LX | N. de Fregona; rechts: P. de Bosco. Auf der Rückseite ein großes R, darin ein n zwischen je einem Punkte. — Gedruckt Schröder, Papist. Mecklb. 1, S. 1619—1621.

B.

Bonifatius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . Lubicensis et . . Gustrowensis prepositis ac . . decano Hamburgensis Caminensis et Bremensis diocesium ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Dudum *[usw. wie* A *bis auf die Abweichungen:* [1]siquidem: *fehlt.* [2]Raczeburgensis *o. Ä.* [3]Hinricus. [4]metropolitana. [5]idemque. [6]habens. [7]continetur, et subsequenter pro parte

ipsorum prepositi, prioris et capituli nobis humiliter supplicato, ut, cum huiusmodi unio, annexio et incorporatio nondum essent sortite effectum, unioni, annexioni et incorporationi. [8]huiusmodi — inherentes: *fehlt.* [9]scientia per nostras litteras confirmauimus et tenore earundem communiuimus. [10]interuenissent. [11]sedecim. [12]asserebatur. [13]excedebant. [14]incorporauimus, annexiuimus et uniuimus. *Nach der transsumierten Urkunde Nr. 11263 lautet der Schluß:]* Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos vel duo aut vnus uestrum per uos uel alium seu alios prefatis preposito, priori et capitulo in premissis efficacis et opportune defensionis presidio assistatis ac faciatis ipsos dicte parrochialis ecclesie ac iurium et pertinentiarum eiusdem pacifica possessione gaudere, non permittentes eosdem prepositum, priorem et capitulum super eadem parrochiali ecclesia contra huiusmodi nostre confirmationis, commu[ni]tionis, suppletionis, incorporationis, annexionis et unionis tenorem quomodolibet molestari seu etiam impediri, contradictores quoslibet et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus omnibus supradictis, seu si aliquibus communiter uel diuisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Rome apud sanctum Petrum, II nonas Junii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz, von anderer Hand geschrieben als A. An einer Hanfschnur hängt die Bleibulle des Papstes Bonifaz IX.; Inschrift wie bei A. Auf dem Umschlag steht rechts: S. de Aquila; unter demselben links: Febr.; daneben in drei Reihen X, X, X, X | N. de Piperno | P. Petra; rechts A. de Portugruario. Auf der Rückseite ein großes R, darin ein n zwischen je einem Punkte; am unteren Rande der Urk. in vier Reihen: Notandum, quod presens executorium est registratum prope gracio | sam ·v· in IIII[to] libro de diuersis formis, folio | CXXVIII, anno septim(i)o, | Cristianus Coband. — Eine Abschrift im Ratzeburger Lib. cop. II, S. 142—147, im Haupt-Archive zu Neustrelitz stimmt, abgesehen von einigen unwesentlichen Abweichungen, mit dem Original überein. — Gedruckt Schröder, Papist. Mecklb. 1, S. 1634—1636, wo fälschlich zum Jahr 1397 bezogen.

1396. Juni 10. Schönberg. 12964.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, erteilt Ablass zum Bau der Gertrudenkapelle vor Rostock.

Detleuus dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis vniuersis et singulis Cristi fidelibus, ad quos presentes nostre littere peruenerint, sinceram in domino caritatem. Deum omnipotentem tunc placare cernimur, cum ipsius fideles ad salutis et pietatis opera inducere studeamus. Nos

igitur de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli potestate apostolorum omnibus, qui ad ecclesiam cum suo cimiterio fundandam in honore omnium sanctorum, beati Michaelis et omnium angelorum, beati Bartolomei apostoli, beate Marthe, beate Ghertrudis, sancte Dorothee ac Appollonie virginum, necnon beatorum Cosme et Damiani martirum extra muros opidi Rozstok ipsius Zwerinensis diocesis manus porrexerint adiutrices aut in extremis langwentes quidquam facultatum suarum legauerint uel pias suas elemosinas dederint uel miserint ac auxilium laborando manibus, consilium et fauorem suis muneribus prestiterint aut defenderint, quocienscunque hoc fecerint, quadraginta dierum indulgencias et vnam karenam vere penitentibus contritis et confessis misericorditer indulgemus, dummodo ad hoc proprii episcopi assensus accesserit et voluntas, quos ex certa informacione nouimus ad premissa accessisse. Actum et datum in curia nostra Schonenberg, anno domini M° CCC° XCVI^{to}, sabbato post octauas corporis Cristi, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock: Ecclesiastica, St. Gertrud. Das am Pergamentbande hängende spitzovale Siegel zeigt unter einem gotischen Baldachine die stehende Figur der Jungfrau Maria mit dem Lilienscepter in der Rechten und dem Jesuskinde auf dem linken Arme; zu beiden Seiten des Baldachins je ein von einem Bischofsstab überragter Parkentinscher Schild (unter Schildeshaupt schräg rechts geteilt); unter dem Baldachine in einer rundbogigen Nische die nach links gewendete knieende Figur eines Bischofs; Umschrift:

+ S' DEТLEVI + EPI + RAZE | B[VR]GENSIS + AD + CAVSAS

— Vgl. Nr. 12685, 12709, 12710 und 12891.

---

(13)96. Juni 15. Marienburg. 12965.

Die Ratssendeboten der preussischen Städte beschliessen, Rostock und Wismar wegen Schadenersatzes und wegen der 1000 Mk. für Stockholm zu mahnen und an etwaigen Verhandlungen mit den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg wegen der Stadt Lüneburg teilzunehmen.

Anno domini 96, ipso die Viti et Modesti, consules civitatum Prusie Marienburg infrascripta pertractabant:

Czum ersten von dem tage czu halden czu Lubic uff sendte Johannis baptisten tag neest komende, den schaden czu vorderen von den steten Rostok und Wismar, so ist unsir rad, das unsir sendeboten mit den andern steten manen den schaden, so sy hertest moghen, und gheen des czu rechte mit en czu steten, dy unss beyder ziit gelegen syn und der schade sy nicht

anghee, und ab ez nicht besser mochte werden, das man sy io in manunge halde und uff dise cziit nicht us der henze wyze.

— — —

Ouch als uns dy stete geschrebin han von der von Lunenborg wegen, das sullen unser sendeboten vorantworten, das ez uns nicht gelegin sŷ, en hulffe czu tonde. Vurder ab ez dy stete weren begerende, tage czu halden mit de[n][1] hertzogen von Lunenborg, unsere sendeboten myte czu ryten, das moghen sy wol tůn.

Ouch sullen unsir sendeboten reden und manen umme dy 1000 mark Lubisch, dy dy von Rostok und Wismer beczalen solden uff dy ostern czu hulffe des Stokholmes czu halden.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 350, S. 339, nach einer Handschrift zu Thorn. — [1] Vorlage: dem. — Vgl. Nr. 12956.

1396. Juni 24. Wismar. 12966.

Gottschalk v. Preen, der älteste, vormals zum Greese, verkauft 4 Mk. Lüb. Pf. Rente aus der Wester-Golwitz und 2 Mk. aus Russow an den Wismarschen Ratsherrn Johann Motwille.

Vor alle den ienen, de dessen yeghenwardeghen bref seen, horen edder lesen, ik Godschalk Preen de oldeste, knape, de wandaghes wonet hadde to deme Grêdze, bekenne vnde betughe openbar an desseme suluen breue, dat ik vor my vnde myne eruen vnde vor al de ienen, der ere vulbord hirto van rechte was to esschende, hebbe rechte vnde redeliken vorkoft vnde laten, vorkope(n) vnde vorlate an desseme ieghenwardeghen breue to eneme rechten ewyghen kope deme erbarn manne her Johan Modwyllen, eneme radmanne to der Wysmer, vnde zynen eruen vnde nauolgheren sos mark ewyghes gheldes, alze vêr mark to der Westergoluitze vnde twe mark to Russowe, Lubescher pennynghe, dese wandaghes Marquard Walmerstorpe, deme god gnade, na der tyd her Johan Modwylle vorbenomet hebben haed vnde beseten to weddeschatte, vor ene summe gheldes, de he my alrede to danke vnde to wyllen beret vnde betalet heft, vnde de an myne bruclicheit ghekomen vnde keret syn. Desse vorscreuene sos mark ewyghes gheldes hebbe yk em vorkoft vnde laten myt alleme rechte, myt aller tobehoringhe, mid alleme eghendome vnde myt aller vryheit alzo vryg, alze de ik, myn vader vnde vnse voruarden aldervrygest hebben had vnde beseten. Desse suluen sos mark ewyghes gheldes mach her Johan leggen to vicarie, to

klosteren edder to kerken, to ghestliker acht edder to werliker acht, wor id em aldereuenst kumpt. Ok schal yk Godschalk vorbenomet her Johanne der suluen sos mark gheldes waren, alze in deme lande en recht is, vnde schal ze em entfrigen vor alle ansprake, dat si ghestil[1] edder werlik. Alle desse vorbeser[euene] stucke ik Godschalk Preen vorbenomet myt mynen eruen loue vnde rede Johan Modwyllen, sinen eruen vnde sinen navolgheren stede vnde vast to holdende to ewyghen tyden sunder ienegherleie hulperede vnde degher sunder alle arghelist. Hirouer hebbet ghewesen to tughe de erbarn manne her Bertold Preen, kerkhere to Olden Bukowe, Godschal[k] Preen tome Stenhuse vnde Godeke Høsyk, knapen, de myt my ere inghe-seghel ghehenghet hebben laten to tughe desser dink an dessen ieghen-wardeghen bref, dede gheuen vnde screuen is to der Wismer, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme sosvndeneghensteghen iare, an sunte Johannes baptisten daghe to myddensomere.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Wismar. An Pergamentstreifen hängen vier schildförmige Siegel:

1) Fragment eines Siegels; von der Umschrift noch zu lesen:

— — SCh[A]LK — —

2) drei Pfriemen, deren mittlerer etwas tiefer steht; Umschrift:

— BERTOLDI PREN

3) drei Pfriemen, deren mittlerer etwas tiefer steht; Umschrift:

+ S' GOSSCHALC PREN

4) eine Lilie; Umschrift:

+ S [G]hODEKE * hOZIK

(1396.) Juli 9. Kalmar. 12967.

Die Hauptleute zu Kalmar und Borgholm berichten (an Danzig) von ihrem erfolgreichen Zug gegen die Seeräuber auf Gothland und von der Wegnahme der Kalmarschen Schiffe durch die preussischen Friedeschiffe.

Vruntliken grud tovoren gescreven. Wy begheren iuwer erbaren herschopp to wetende, dat claghe quam vor uns to Kalmarn van kopluden unde van borgheren, wo zee gherovet unde schinnet weren in der see. Des worde wy to rade mit den borgheren van Kalmarn, dat wi dat keren wolden unde de seerovere soken. Do volgheden uns de borghere van Kalmarn, 80 werach-tich. Do wy in de see quemen, do wart uns to wetende, dat de vyende weren uppe Gotlande. Do zegelde wy vor Wisbŷ unde beden hulpe van der stad, unde segeden, were dat sake, dat de vyende weren uppe Gotlande edder

uppe deme slote, so wolde wy en dat slot helpen bestallen, so lange wy breve edder hulpe van unser vrouwen, der koningynnen, kregen, so dat de lude, de dat ere vorloren hadden, enschege, so vele also recht were. Do en kunde wi dar nyne hulpe krigen. Des segelde wy van dar unde drengenden de vyende uppe Gotland, unde unse vrunde worden darover zere gewundet. Unde de vyende quemen wedder vor uns to schepe unde zegelden van Gotlande na Rûslande. Unde do wy van den vyenden nicht hebben kûnden, do wolde wy wedder segelen na Kalmarn. Do were[n] iuwe vredeschepe vor uns by Hoborch. Dar segelde Hans Nielsson unde de borghere van Kalmar to en in den hopp upp ere unde vruntschop. Dar worden zee grepen unde vangen, unde ere schepe hebben ze vorbrant. Worumme bidde wy iuwe hogheborne herschop, dat gi iuwen hovetluden berichten, de gi in der zee hebben, dat ze unse borghere lôs laten unde geven, wente ze weren wte uppe rechte ere unde umme vredes willen. Hirumme latet en des nicht untgelden, unde helpen en, dat ze los werden: dat wille wy al tiit gerne vordenen. Hir bewiset iwe ane, also wi [uns] hoge to iuwer vordernisse trosten. Item schole gi weten, dat wy gerne to worden hadden weset mit iuwen luden, unde ze wolden uns nicht velegen, unde al de boden, de wy to en senden, de behelden ze by syk gevangen. Ok hope wy des wol, dat gi an eren unde an vruntschop mit unser vrouwen willen sitten, unde wy weren yo wtghecomen umme des menen copmannes beste, also uns myn vrouwe bevolen hadde. Darumme beghere wy van iuweme rade een gutlik antworde. Hirmede blivet ghesunt mit gode. Scriptum castro Kalmarnensi, dominica sexta [a] festo trinitatis, meo sub sigillo reconcluso.

Wy Andres Jacobsson, hovetman to Kalmarn, unde Byo[r]n Olasson, hovetman to Borcholm.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 372, S. 356, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig. Vorher gedruckt Styffe, bydrag till Skand. hist. 2, Nr. 11, S. 26—28. Für die weitere Korrespondenz in der Kalmarschen Angelegenheit vgl. 1396 Aug. 19 und Hanserecesse IV, Nr. 373, 374, 376—379, 387.

1396. Juli 12. 12968.

Klaus Michelstorf, Knappe, verpfändet seinen Hof zu Dierkow mit 26 Mk. jährlicher Hebungen an den Rostocker Bürger Johann Grube für 260 Mk. Rost.

Ik Clawes Michelistorp van Derekow, knape, bekenne vnde betûghe openbare in dessem breûe vor allen luden, de ene zeen edder horen lezen, dat

ik na rade, willen vnde vulbort myner eruen vnde alle myner neghesten vrunt vnde alle der ienen, dar des wes ane is edder ienigherleye wiis ane wezen mach to tokomenden tyden, hebbe reddelken vnde rechtliken vorkoft vnde vorlaten, vorlate vnde vorkope noch in desser scrift to eynem rechten weddeschatte dem erbaren manne Johan Gruben, borgher to Rozstock, vnde zinen rechten eruen minen ghantzen hoof to Derekow, alze de licht vnde van oldinghes gheleghen heft in allen enden ziner schede, mit ackere buwet vnde vnghebuwet, mit hǒlten, myd velde, mit torue vnde myt møren, myt watere, waterlope, afvløte vnde tovløte, myt wisschen, myt weyde, menliken myt aller tobehoringe, wo de ghenomet zy, myt aller pacht, myt allem herenrechte vnde denste, myd dem hoghesten rechte, alze in hand vnde yn hals, vnde myt deme zidesten, wo de broke ghenomet zy, mit aller vrygheyt vnde alze vryg, alze myn vader vore vnde ik vnde myne brodere na dat ie allervriest bezeten vnde haed hebben, vor dordehalfhundert mark Rozstocker penninge vnde vor teyn mark der zuluen munte, de my Grube rede betalet vnde tellet heft. Vte dessem vorscreüenen ghude schal Grube alle iar tovoren vpboren zoes vnde twintich mark Rozstocker penninge pacht, vnde Grube vnde zine eruen scholen dat vredezamelken bezitten vnde bruken, vnde ik vnde myne eruen scholen dar altesnicht ane beholden, wenne de lozinge in aldusdaner wys: wan ik dat lozen kan, zo schal ik Gruben vnde zinen eruen zyn half iar tovoren tozeggen, des ghelikes mach my Grube tozeggen, wan he zine summen der dordehalfhundert mark vnde teyn mark wedder hebben will(et) myt zoes vnde twintich mark pacht tovoren vte deme hoüe vnde tobehoringen, alze vorscreuen is, wan de tyd der tozeggynge vmmekumpt. Were, dat eme zyn houetstǒl vnde pacht nicht en worde, zo scholde id zyn kofte koep blyüen to ewighen tyden. Ok schal ik Clawes Michelistorp vorbenomet Johan Gruben vnde zinen eruen dit ghuet vorlaten vor den heren, wan he dat van my vnde van mynen eruen esschende is, vnde schal em dat vntvrien beyde an ghestlikem rechte vnde an werlikem vnde schal em des waren. Ok schal ik vnde myne eruen dit vorbenomede ghǔd vordenen ieghen de heren alle de wile, dat id to myner lozynge steyt. Were ouer, dat Grube vnde zine erüen wes vorbuweden yn dem hoüe, dewile dat id to myner lozinge steyt, dat schal ik eme weddergheuen vnde betalen to ziner noghe zunder arch. We dessen bref heft myt Gruben willen vnde ziner eruen, deme schal dit ghüet bruklik wezen, alze vorscreuen is, vnde de mach dit ghued panden efte panden laten zunder broke, wo vakene vnde wo dicke em des behoef vnde noet is, zunder were. Alle desse stucke vnde articule stede vnde vast to holdende vor alle weddersprake vnde zunder

arghelist, dat loûe ik Gruben vnde zinen eruen stede vnde vnghebroken, vnde we den bref heft myt Gruben willen vnde ziner erûen. To groterme loûen vnde hogherer bewaringe hebbe ik myn inghezeghel vor dessen bref ghehenghet. Hir weren ouer to tûghe de erbaren lude vnde heren her Peter Butzow, ridder, to Poppendorpe, her Henning Hoghe to Seuinestorpe, her Wynold Bagghele, borgermester to Rozstock, vnde her Vlrik Grulle, ratman darzulues, de to tughe ere inghezeghele vor dessen bref ghe(he)henghet hebbet vor dessen bref, dede gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in dem zoesvndeneghenteghesten iare, in zunte Margreten auende, der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock: Dierkow. Die fünf eingezogenen Pergamentbänder tragen folgende Siegel:

1) rund, im stehenden gespaltenen Schilde rechts eine halbe Lilie, links ein Halbmond; Umschrift:

✠ S CLAWES + M — ESTORPE

2) rund, in einem Dreipaß mit Spitzen zwischen den Bogen ein Schild mit einem rechts schauenden Eselskopfe; Umschrift weggebrochen.

3) Siegel fehlt.

4) das zu Nr. 12534 beschriebene Siegel des Winold Baggele; Umschrift:

× s' mi | noldi | bagg | helen

5) rund, mit einem Sternenkranze im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' • VLRICI + GRVLLEN

---

(13)96. Juli 17. (Marienburg.)[1] 12969.

Beschlüsse der preussischen Ratssendeboten auf einem Hansetage zu Marienburg.

Anno 96, Allexii confessoris.

— — —

Ok schal [me] den von Rostok unde van der Wysmer toscriven van Schilde, dat se den hen laten utzegelen.

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 355, S. 344, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig. — [1]Ein Schreiben der Versammlung vom 18. Juli an die Königin Margarete ist unterschrieben: Nuncii consulares civitatum Prussie, in data presencium (crastino Allexii confessoris) Marienburg congregati.

(1396.) Um Juli 25 – Novbr. 11. 12970.

Die Pest herrscht während des Sommers in Wismar.

In dem zommere des sulven iares do was alto grot koghe in Nedderlande, sunderliken to Lubeke unde to der Wismer, dar alto vele volkes starff, unde vort ummelanges

bet in Sassen. De pestilençia warde to Lubeke van sunthe Jacobes dage bet to sunte Mertens daghe; noch en vorletet nicht de stede degher, it en helde io an dat iar døregandes. Unde dat mēste der lude storven in den drosen dat iår døre; sunderliken storven alto vele vrowen an der bort, wente it was do een scoltiar, dat sere is to vruchtende.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 90, § 1039, aus der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik.

1396. Juli 26. (Wismar.) 12971.

Ein Mitglied der Familie Banzkow (zu Wismar) stirbt.

Añō dñi m cccxc vi | f'ia iiii p't festū bt̄i iacobi — — —

[= Anno domini MCCCXCVI feria quarta post festum beati Jacobi — — —].

Nach dem Grabstein in der Marienkirche zu Wismar. Der Name des Verstorbenen ist unleserlich. Auf demselben Grabstein stehen die Inschriften: [Anno domini M⁰] CCCC⁰ [IIII] | sabbato post octavam corporis Cristi obiit dominus Marquardus | Bantzekowe proconsul . | Anno domini M⁰ CCC⁰ LXXIX⁰ feria quinta | pentecostes obiit Margareta [vxor eius . orate pro eis]. — Gedruckt Jahrb. 54, S. 149—150.

1396. Juli 27. Magdeburg. 12972.

Magister Johannes Hildebrandi, Official des Erzstifts Magdeburg, lässt auf Bitten des „Petrus dictus Berllo, magister et preceptor domus sancti Anthonii in Temptzin, Swerinensis dyocesis", das Konservatorium des Papstes Gregor XI. für den Antonius-Orden vom 15. März 1372 [vgl. Nr. 10303] durch „Ludolfus Schulteti, cler. Verdensis dyoc., publ. imp. aut. notarius" transsumieren.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin, gen. Das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgerissen.

---

(13)96. Aug. 1. (Rostock.) 12973.

Die Stadt Rostock ersucht die Hauptleute der in der Golwitz liegenden Friedeschiffe, ihre gefangenen Bürger freizulassen und ihnen ihr Gut zurückzugeben.

⟨Discretis et⟩[1] honestis viris, capitaneis de Lubeke et Prusia ⟨vel eorum loc⟩[1]a tenentibus in navibus pacis, existentibus in Golvitze,[2] littera detur.

Sincera salutacione premissa. Wetet, leven vrunde, dat vele unser borghere us geclaget hebben cleghelken, wo gy ere vrunt, use borgere, dodet

hebben unde noch en deles vanghen holden in yuwen schepen, alze Hermen Wardowen unde andere use borgere, unde hebben den doden unde og den levendigen eres godes entweldyget bynnen der sundergen vrunscap, vorbunde unde endracht, dar wy myt den van Lubeke unde myt anderen steden ane sitten, unde vurwegen us lyves unde gudes umme eren willen. Unde loven wol, dat yt van erme hete nycht en schee, dat [gy] use borgere unde andere berve lude aldus doden unde handelen. Worumme bydde wy iw vrun[t]liken, dat gy use borgere unde de anderen use vrunt, de van us aff unde to seghelende, de gy noch vangen holden, los laten unde geven en ere god vruntliken wedder unde laten us dat vurdenen. Unde bidden des iuwe vruntlike antworde by dessen boden. Scriptum die beati Petri ad vincula, nostro sub secreto.

Proconsules et consules Rostokcenses.

Aus Hanserecesse VIII, Nr. 970, S. 637, nach einer Aufzeichnung auf Papier im Stadt-Archive zu Thorn. Auf der Rückseite: In scrinio, 96. anno. — [1] Ein Teil der Adresse ist abgeschnitten und von anderer Hand ergänzt. — [2] Die Friedeschiffe befanden sich auf der Fahrt nach Lübeck, um sich auf dem bevorstehenden Hansetag wegen der Kalmarischen Angelegenheit zu rechtfertigen. Vgl. Nr. 12967 und 1396 Aug. 19.

1396. Aug. 7. (Wismar.) 12974.

Johann v. Nevern zu Wismar stiftet letztwillig eine Vikarei (zu St. Jürgen).

Johannes de Neuere sic scribit in testamento suo: Tho dem ersten male ßo geue ick dreehundert mark Lub. tho ener ewigen vicarie vmme heiles willen miner ßeele etc. Item de vorscreuen drehunderth mark, de ick geuen hebbe tho ener ewigen viccarie, de tekene ick tho minen negesten alse de leenware. Wen mine negesten vorstoruen syn, szo geue ick de lehenware deme radhe, de scholen de vicarien vorlenen enem armen bedderuen prestere bynnen veertein dagen. Dith is [geschen] in deme iare godes dusent drehunderth in deme sosvndnegentigesten iare, des mondages vor sunthe Laffren[ses] daghe.

Nach dem Liber missarum im Rats-Archive zu Wismar, fol. 15, um 1530—1550 eingetragen. — 1452, März 27, vereinigte Bischof Johann von Ratzeburg die von Hinr. Hoghewentorp und Joh. v. Nevern gestifteten Vikareien, beide in St. Jürgen.

1396. Aug. 15. Plau. 12975.

Nicolaus, Werner und Berthold, Gebrüder Swartepape, verkaufen dem Kloster Marienfliess an der Stepenitz das Dorf „Dresenow“.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Generatio preterit et generatio sequitur, et sic, ne diurnitate temporum acta humana transeant a memoria, in litteris, instrumentis et amminiculis testium confirmantur. Quare ego Nycolaus, Wernerus et Bertoldus, fratres dicti Zwartepapen, nostris cum veris heredibus presentibus duximus profiteri, quod non errore ducti, sed ex matura deliberatione, nostrorum amicorum adhibito consensu et consilio, vendidimus, dimisimus et per presentes vendimus et dimittimus honorabili viro domino Erponi, preposito monasterii Stepenytze, et in Cristo venerabilibus filiabus Kunegundi abbatisse, Ermegardi priorisse et aliis ceteris sanctimonialibus et virginibus tocius conuentus ibidem, ordinis Benedicti, Hauelbergensis diocesis, nostram villam Drozenow cum sedecim mansis, molendino, lignis, rubetis, reditibus, iuribus, pullis fumigalibus, piscationibus, aquis, aquarum decursibus, cum omni iure et attinenciis et fructibus quibuscunque, prout iacent in suis terminis, qu[i][1] transeunt a stagno Plawensi et campimarchiis villarum Tzechelyn, Ga[n]tzelin et Wotzeken, prout plenius et lucidius litteris nobilium principum dominorum de Werle super hoc confectis continetur, renunciamus omni iurium beneficio, legis et canonis, et in integrum restitutionis, nichil nobis in dicta villa et suis fructibus nobis reseruamus. Item protestamur, quod dictam venditionem volumus et tenemur inviolatam servare et pre omnibus (impugnacionibus) iuri parere volentibus nostris laboribus et expensis defendere, nulla conditione in oppositum valitura. Item resignationem dicte ville coram dominis feudi, si fuerit necessarium, ipsis faciemus et quidquid fuerit oportunum in premissis. In lucidius testimonium premissorum sigilla nostrorum euidenter presentibus sunt appensa. Datum Plaw, anno domini M°CCC°XC° sexto, ipso die assumptionis Marie virginis, presentibus honorabilibus viris Tyderico Duzynk, Alberto Gropen, proconsulibus, Gherardo Schutten, Hinrico Tzylow, Johanni Laurencii, consulibus, Hennekino Afdeker, Zyfrydo Wychman et aliis plurimis fide dignis.

Aus Riedel, cop. dipl. Brand. I, 1, S. 255, „nach dem Original; die Siegel fehlen“. Das Original ist im Stift Marienfliess nach einer Mitteilung der Stiftsverwaltung vom 20. Febr. 1908 nicht mehr vorhanden. — [1]Vorlage: que.

1396. Aug. 15. Lübeck. 12976.

Die Ratssendeboten der Hansestädte beschliessen, einen Hansetag zu Lübeck am 10. Juni 1397 abzuhalten, auf welchem u. a. über die rückständigen Zahlungen Rostocks und Wismars für Stockholm verhandelt werden soll.

Anno domini 1396, in festo assumpcionis Marie, Lubeke ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, qui debebant fuisse congregati in festo nativitatis sancti Johannis baptiste proxime elapso, de Hamborch Johannes Hoyer et Marquardus Schreye; de Prussia: de Thorun Albertus Rutze, de Elbingo Nycolaus W[u]lff; de Sundis W[u]lff W[u]lfflam; de Gripeswoldis Bernardus Wangelin; de Stetin dominus Kerstianus Dorneborch, notarius ibidem, et consules civitatis Lubicensis hec infrascripta pertractaverunt negocia:

— — —

Vortmer so sind de stede ens geworden, daghe to holdende upp pinxsten negest komende to Lubeke, dar de stede scholen tosamende komen, to sprekende umme mennigerleye gebrek, dat deme kopmanne anliggende ys, und sunderghen darumme, wo ment holden schal mit den van Rozstok und Wysmer, wente men up sunte Johannes dach negest vorleden darumme scholde gesproken hebben, dat nicht en schude umme des willen, dat de stede to der tid van unvredes weghen nicht konden thosamende komen; darumme is desses en ander dach genomen.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 360, S. 347, nach einer Handschrift zu Ledraborg. — Aus Lübeck meldet der Thorner Ratssendebote Albert Russe an die preussischen Städte am 14. Septbr. 1396: „Wisset, das dye van Rostok und van der Wismer das gelt noch nicht gegebin habin, und lassen sich voste manen", und derselbe am 29. Septbr.: „Ok sole(n) gi weten, dat de van Rostok und van Wysmer dat geld noch nicht gegeven hebben up desen dagh, und laten sik vûste manen". — Hanserecesse IV, Nr. 366 und 367, S. 352, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig.

---

(13)96. Aug. 16. Marienburg. 12977.

(Hochmeister Konrad v. Jungingen) antwortet dem König (Albrecht) von Schweden, dass dieser nicht persönlich kommen, sondern einen oder zwei seiner Räte senden möge, mit denen der Hochmeister verhandeln wolle.

Regi Swecie.

Eynfeldige befelunge und willigin dinst mit allir beheglichkeit bevor. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger gnediger here, ewern briff und

ouch die botschaft, by hern Herman, ewerm capplan, uns gethan, haben wir wirdiclich entphangen und wol vornomen, wy das ewer meynunge ist, in unser landt czu komen, mit uns czu reden. Herre gnediger, ewir grosmechtikeit begere wir czu wissen, das wir uns vorsehn, das wir in notlichen unsern gescheften etlich wile bussen unsern landen czihn werden, und uns leit were, ab ewir durchluchtikeit bynnen des qweme und uns nicht en fonde. Des so haben wir mit unsern gebietegern und ouch mit hern Herman, ewerm capplan, geredt, also das unser meynunge were, alsoferre ab is ewir durchluchtikeit beheglich ist, das ewir grosmechtikeit ewern rat, eynen ader czwene, czu uns sente, ewirs willen und meynunge eigentlich undirrichtet, mit den wir alle sachen und gescheften, dy sie an uns brechten von ewir grosmechtikeit wegin, welden wegen, und deuchte uns dorumb beqweme sien, ab ir ewern rat czu uns sentet, alsoferre ab is ewern gnaden beheglich ist, umb mancherley infallis, der do kómen mochte von ewir czukomft in unser lande. Gnediger herre, gerucht uns und unsern ordin czu nemen in ewir beschirmunge, dorumb wir mit sampt unserm ordin got unsern herren gerne vor euch wellen bitten. Geben czu Marienburg, an der mitwoch nest noch assumpcionis Marie, anno XCVI.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2c), S. 6, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. — Gedruckt Voigt, cod. dipl. Prussicus 6, Nr. 24, S. 25—26. Regest Hanserecesse IV, Nr. 651, S. 588.

(1396.) Aug. 19. 12978.

Die Hauptleute der preussischen Friedeschiffe berichten an die preussischen Städte über die Wegnahme der Kalmarschen Schiffe und über ihre Weiterfahrt nach Lübeck und Schonen.

An de erbaren wisen heren, borgermestere unde ratmanne der gemenen stede ut Prussen.

Post salutacionem. Erbaren wisen heren. Uwir erbarkeit thu wir czu wissen, wy das wir quamen in de zee czusamne in sunte Johannis abende czu V(r)ůernorde[1] czu Hele, alzo daz dar de vredeschiffe czu uns quemen van Lubeke, unde der houbitman, der ist eyn borger unde nicht eyn ratman, unde heyset Hinrich Gildehusen; unde andirs syn keyne vredeschiffe czu uns gekomen van keyner yenot adir steten. Des so worde wir czu rate, daz wir segelten czu Gotlande ward, noch dem das wir vor vyl gehort hatten, daz do vyl schaden gheschen were. Alse do wir under Hoborgh quomen,

dar so vunde wir czwe schiffe mit zeroberen wol mannet unde wol geharnst, unde kregen de mit werender hant. Do worde wir czu rate umme me vorvarnisse unde daz wir segelten czu Wysbu vor de stad, u[mm[e[a] dar den grunt czu dervaren, was lute daz ys waren. Also do wir dar quemen czu der stad Wysbu, do quemen lute us Prussen unde us Holland unde van Dortmunde unde clageten uns, daz sye von ym beschediget weren unde in daz ere genomen hatten. Unde do wir daz van im vornomen unde von vyl anderen erbaren luten, daz ere dingh unredelich was unde bose, hirumme nach clage unde nach erer bekentnisse unde nach schynbaren tat, also sye gevonden worden, worde wir czu rate, daz wir sye richten wolden. In deme daz wir sye richteden, do bekanten etzlike van in, daz se czwe schiffe genomen hatten; do hatten sye czwenczik man ober bord usgeworfen us den czwen schiffen, unde keynen menschen lissen dovon leben; das is gros not was, das daz boze nest ward vorstoret, wen is me schaden mochte gebrocht haben, were is nicht vorstoret. Unde vort was wir schiffe vonden under deme lande das rofschiffe waren unde ouch genomen van den vygenden und van Swen Sturen, dye vorbrante wir al czumale. Unde vorder wen wir vonden in der zee van zeroberen, unde de ouch mit rechte worden gewunnen, dye habe wir ouch gerichtet. Do vort segelte wir czu Bornholm umme daz land unde umme Mône unde czu dem Dornepusche unde vor de Warnow unde vor de Golvitze, umme czu dervaren, wye is do stunde, unde ap wir icht van zeroberen do vunden, also daz wir van wyndes halben in dye Golvitze [quemen]. Do vorneme wir dar, daz dye koninginne hatte brŷve ober uns gescreben, daz wir ere lute ober bort geworfen hatten mit unrechte. Des worde wir czu rate, daz wir czogen czu Lubic unde unsen sendeboten dar czu vorstende geben, wye dye sachen geschen weren, unde alzo hir vorgescreben stet, daz sy sich deste bas wusten czu vorantworten, wen sye mit der koninginnen czu tage quemen, unde sye sich ouch darnach czu richten, wye dis geschen ist, czu Lubic. Das haben uch ouch unse sendeboten wol czugescreben, also wir sye ouch gebeten haben. Vort so sy wir geweset in deme Norsunde under dye Schonische syte bas czu Somerhaben, also das wir dar nicht boses vornomen. Unde wir hetten uch gerne breve gesant e deser cziit, also daz wir uns besorgeten, daz sy uch nicht czu der hant sulden komen, also wir gerne hatten geseen, wenne wir konden keyne wisse boten haben, dem wir torsten czugetruwen. Und dese vorgescreben sachen, ap is mit der koninginne willen adir vulbort ist geschen, wen ys van erem lande unde van eren houbitluten unde voyten geschen ist unde schit, das wisse wir nicht. Unde wye disse sachen vort sten, das kone wir uch nu

czumale nicht scriben, daz wil wir, ap god wille, selber wol entrichten, wen uns god mit libe heym hilft. Gescreben in dem sonnabende nach unser vrouwen tage assumpcionis.

Hobitlute der vredeschiffe us Prussen, uwir aller dyner.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 375, S. 358—359, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig. Für die weitere Korrespondenz in der Kalmarschen Angelegenheit vgl. Nr. 12967 und Hanserecesse IV, Nr. 373, 374, 376—379, 387. — [1]Vorlage hat nach Auskunft des Danziger Staats-Archivs: Vrůernorde. [2]Vorlage: unde.

1396. Aug. 23. (Wismar.) 12979.

Kaghe in Wismar stirbt.

Anno dni m ccc xc vi ī vigilia bti bartholomei [apli ⴰ] — — — kaghe.

[= Anno domini M CCC XC VI, in vigilia beati Bartholomei [apostoli, obiit] — — — kaghe.]

Nach dem Grabstein in der St. Jürgens-Kirche zu Wismar. — Gedruckt Jahrb. 56, S. 102.

(1396.) Septbr. 9. (Stockholm.) 12980.

Hermann v. der Halle, (hansischer Hauptmann zu Stockholm), berichtet den preussischen Städten über die Wahl des Pommernherzogs Erich zum König von Schweden und über den Zug der Vitalienbrüder (zum Herzog Erich von Mecklenburg) nach Gothland.

Den erbaren wisen heren, borgermeisteren und ratmannen der stede in Pruszen.

Post salutacionem. Erbaren heren. Juwe erbarheit wille weten, wo de koninginne hir is gewesen to Upsal unde heft gekoren to enem konynge des hertogen sone van der Stolpe, unde dar is mede gewesen des rikes raed unde de Sweden, unde hebben dar vulbort tho gegeven, unde hebben em gehuldiget unde gesworen. Unde dar sint up de sulve tiit 36 tho rydderen geslagen. Wetet, dat de koninginne hir was gekomen uppe 2 myle weges na, unde sande here to uns eren cappelan mit breven, unde lêt uns bidden, dat wi wolden to er komen. Do wi nicht en quemen, do sande se noch enes enen ridder unde bat, dat wi wolden komen to êr, se wolde uns her Stên Bentsson to enem vorer senden, edder wene wi hebben wolden. Unde ik hadde enen knecht to Upsal liggende, den bat se, dat he dat yo wol werven solde, dat ik allene to êr queme. Des quam ik nicht to êr, unde hebbe dat gelaten umme des besten willen.

— — —

Item wetet, dat de vitalienbrodere vuste thên to deme iungen koninge to Gotlande.

— — —

Datum sabbato post nativitatis Marie.

Herman van der Hallen.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 370, S. 354 und 355, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig. — Gedruckt Styffe, bidrag till Skand. hist. 2, Nr. 14, S. 32—33.

1396. Septbr. 14. (Wismar.) 12981.

Nicolaus v. der Mölen (zu Wismar) stirbt.

Anō dnī m ccc xc vi | ipō die exaltacōis scē cruc' ⊕ nicolaꝰ vā der mole.

[= Anno domini M CCC XC VI, ipso die exaltacionis sancte crucis, obiit Nicolaus van der Mole[n].]

Nach dem Grabstein in der St. Nicolai-Kirche zu Wismar. — Gedruckt Jahrb. 55, S. 242.

1396. Septbr. 14. 12982.

Ritter Otto v. Peckatel (A), Hermann v. Lützow (B) und Knappe Gerd Bunnevitze (C) quittieren den Rat zu Lübeck über empfangenen Sold.

A.

Ik Otto Petcatle ridder bekenne vnde betughe openbare in dessem yeghenwardighen mynen openen breue, dat de erbaren heren van Lubeke my vnde den mynen, de ik mit my hadde in ereme kryghe, vulghedan hebben vor minen tzolt vnde vor allent, des se mi plichtich weren alse van des krighes weghene twischen een vnde den Luneborghesschen heren, also dat ik een danke vnde late se des quit, leddich vnde los. Des tu tughe is myn ingheseghel mit miner witschop vor dessen bref ghehanghen in deme iare ghodes M° CCC XC VI, vppe des hilghen cruces dach, also id ghehoghet wart.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am Pergamentband das hieneben abgebildete, verkehrt angehängte Siegel des Ritters Otto v. Peckatel. Das Siegel ist höchst interessant, weil hier die Helmzier der Peckatel zum ersten Mal erscheint, und weil das Siegel in der Umrahmung des Wappens grösste Ähnlichkeit mit dem Sekret des Königs Albrecht (abgebildet zu Nr. 10187 B) hat. Da diese Umrahmung in Mecklenburg ungebräuchlich, in Schweden aber als Holzschnittmuster beliebt ist, darf man annehmen, dass beide Siegel von demselben Stempelschneider in Schweden ausgeführt sind.



B.

Ik Hermen Lutzowe bekenne *[Folgt wörtlich* A *mit geringfügigen Abweichungen, meist in der Schreibung]*.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am Pergamentband das verkehrt angehängte Siegel des Ausstellers:

rund, im stehenden Schild eine viersprossige rechts gelehnte Leiter; Umschrift:

○ s herme ꙿ lutzowe ꙿ ═ ═

C.

Ik Ghert Boneuitze knape bekenne *[Folgt wörtlich* A *mit geringfügigen Abweichungen in der Schreibung]*.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am Pergamentband hängt das Siegel des Ausstellers:

rund, im stehenden Schild drei fünfspeichige Räder; Umschrift:

✠ S GERT ✠ BVNNEVISSE

— Vgl. Nr. 12983 und 1396 Oktbr. 28.

1396. Septbr. 15. 12983.

Soldquittung des Balthasar, Herrn von Werle.

Wy Baltazar, van ghodes gnaden here van Werle, bekennen vnde betughen openbare in dessem yeghenwardighen vnsem openen breue, dat de erbaren heren van Lubeke vns vnde den vnsen, de wy mit vns hadden in ereme kryghe, volghedan hebben vor vnsen tzolt vnde vor allent, des se vns plichtich weren, alse van des kryghes weghene twischen een vnde den Luneborgheschen heren, also dat wy een danken vnde laten se des quit, leddich vnde los. Des tu tughe is vnse ingheseghel mit vnser wytschop ghehanghen an dessen bref. Gheuen an deme iare ghodes M° CCC XC VI, des vrighdaghes na des hilghen cruces daghe, also id ghehoghet wart.



Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Am Pergamentband das hieneben abgebildete Siegel des Herrn Balthasar; Umschrift:

✠ s' : balthazar' | domini ✠ de | werle

— Gedruckt Lüb. Urkb. 4, S. 724. — Vgl. Nr. 12982 und 1396 Oktbr. 28.

1396. Septbr. 21. 12984.

Johann Katzow, Propst zu Malchow, verpfändet 23 Mk. Lüb. Pacht aus Laschendorf an das Kloster Malchow für 230 Mk.

In godes namen, amen. Ik her Johan Katzowe, prouest des closteres tů Malchowe, bekenne vnde betůghe openbare in desseme breue, dat ik schuldich byn myt mynen nakomelinghen van rechter witliker schult den erbaren wizen vrowen ver Benedicte Ghammen, pryornen, vnde deme ghantzen menen konuente des closters tů Malchowe vnde eren nakomelinghen druttich marc vnd twehundert Lubescher penninghe, de ze my rede an eneme summen ghetellet vnde ghelenet hebben, vnde de ik vort an des ghodeshůs nôt ghekeret hebbe, alzo en vnde eren vrunden zuluen witlik is. Darvore hebbe ik ghezettet vnde zette en dre vnde twyntich marc pachtgheldes Lubesch in deme dorpe tů Latzendorpe, de ze alle iar tů sunte Mertens daghe vp scholen boren, went alzo langhe, dat ik her Johan Katzowe vorscreuen edder myne nakômelinghe dessen vorscreuenen vrowen eren vorbenůmeden summen gheldes, alzo druttich marc vnde twe hundert Lubesch, hebbe wedder tellet vnde gheuen, alzo eyn lantrecht is, vp eneme brede, an eneme summen, tů enen male vnde tů ener tyd an gůden penninghen, de tů der tyd ghenghe vnde gheue syn an deme lande tů Wenden; so schal dat ghelt, alzo de dre vnde twyntich marc gheldes Lubesch an der pacht tů Latzendorpe, wedder wezen van den vrowen quid vnde los. Vortmer môghet se desse pacht edder ere vrunt, de ze dartů laden vnde bidden, vtpanden alzo dicke, alzo en des nôt is, sunder mynen edder myner nakômelinghe hinder edder wedderstal, vnde de ver marc gheldes Lubsch de synt mede komen an dessen vorscreuenen summen, de her Hinrik Knůt, ein prester, deme ghantzen menen konuente heft ghegheuen an de ere godes, dar ze vore scholen vnde gherne willen em vnde zyne olderen beghan myt vigilien vnde zelemissen tů ver tyden an deme iare tů ewigher tyd. Dit loue ik her Johan Katzowe, prouest, myt mynen nakômelinghen ver Benedicte Ghammen, priornen, vnde deme ghantzen menen konuente des closters tů Malchowe vnde eren nakomelinghen an trůwen stede vnde vast tů holdende sunder yennegherleye arghelist edder hůlperede, de me dichten edder denken mach. Tů groterme louen vnde betůghinghe hebbe ik her Johan Katzowe vorscreuen myn ynghezeghel an wolmacht myt witschop vnde myt gůden willen an dessen bref laten henghen; vortmer Henningh Metzeke vnde Hinrik Ghamme, de dyt ghedeghedinghet hebben vnde dar ouer weset syn, hebben

ok ere ynghezeghelle tů tůghe henghen laten an dessen bref, dede gheuen vnde screuen is na godes bord duzent drehundert in deme zossevndeneghenteghesten iare, in sunte Matheus daghe des apostels vnde ewangelisten.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Malchow. Mit drei Siegeln an Pergamentbändern: 1) spitzoval: in einer gotischen Nische Johannes mit dem Agnus dei in der Linken; Umschrift:

S DNI • IOHANNIS K — — — POSITI *

2) rund: im stehenden Schilde zwei ins Andreaskreuz gestellte Lilienstäbe, deren untere Enden durch eine Linie verbunden sind; Umschrift:

+ S HANNING MA — —

3) rund: drei schräge rechts gestellte Sterne im Schilde; Umschrift unkenntlich. — Vgl. Nr. 10857.

1396. Septbr. 23. Ratzeburg. 12985.

Das Domkapitel zu Ratzeburg verkauft dem Thesaurar Johann Plön 1 Mk. Rente aus Rieps und Wendorf zur kirchlichen Feier des Barbara-Tages für 20 Mk. Lüb. und vier Schillinge Rente zu einem während der Adventszeit im Ratzeburger Dom zu brennenden Wachslicht für 5 Mk. Lüb.

Johannes, dei gracia prepositus, Georrius, prior, totumque capitulum ecclesie Razeburgensis presentibus lucidius attestamur, nos vnanimi consilio et concordi consensu omnium, quorum ad hoc consensus requirendus fuerat, rite et racionabiliter vendidisse, et vendimus per presentes religioso et discreto viro domino Johanni Plonen, nostro concanonico, nunc nostro thezaurario, pro viginti marcis denariorum Lubicensium nobis in bona pecunia integre numeratis, traditis et solutis ac in vsus nostros et ecclesie nostre necessarios et presertim in conparacionem villarum Rypze et Wentorpe plene conuersis vnius marce redditus perpetuos, per nostrum officialem, qui pro tempore fuerit, perpetuis futuris temporibus singulis annis ipso die Barbare virginis gloriose de cercioribus bonis villarum Rypze et Wentorpe exponendos, de qua quidem marca nos et nostri successores omni anno premissum diem beate Barbare virginis cum nouem lectionibus simplicibus et sequentia in missa deuocius peragere debemus et tenentur, quam marcam noster prior, qui pro tempore fuerit, vel eius coadiutor dominis in huiusmodi diei diuinis presentibus diuidet solito more hactenus obseruato. Insuper recongnoscimus nos dicto domino Johanni Plonen pro quinque marcis denariorum Lubicensium nobis traditis et solutis et in vsus nostros et thezaurarie nostre ecclesie

necessarios expositis et conuersis rite vendidisse quatuor solidorum denariorum Lubicensium redditus perpetuos, e quibus thezaurarius noster, qui pro tempore fuerit, candelam ceream duarum librarum singulis annis perpetuis temporibus inviolabiliter a prima dominica aduentus domini vsque ad diem natiuitatis Cristi inclusiue singulis completoriis in medio chori arderi procuret ad laudem et gloriam nostri redemptoris. In cuius rei testimonium nos Johannes prepositus, Georrius prior et capitulum dicte ecclesie Razeburgensis presentem litteram nostrorum sigillorum appensione duximus roborandam. Datum et actum Razeborch, anno domini M° CCC° nonagesimo sexto, sabbato post diem beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Mit drei Pergamentbändern, von denen die Siegel abgefallen sind. — Vgl. Nr. 12641 und 12811.

1396. Septbr. 24. Rostock. 12986.

Markwart Ziesendorf, Knappe, zu Mulsow, verpfändet als Vormund der Kinder seines Bruders Heinrich Ziesendorf d. Ä. das Gut Brookhusen dem Heil. Kreuzkloster zu Rostock für 800 Mk. Rost.

Ik Marquard Tzisendorp, knape, wonaftich tho Mulsowe, olde Hynrik Tzysendorpes broder, eyn recht vormunder mynes broder sones, kynderen Hynrikes vorbenomet, bekenne vnde betughe apenbare in desseme breue, dat ik na rade myner neghesten vrunt vnde vulbord myner rechten erffnamen, de nu gheghenwardich syn vnde tokomen moghen, vnde vmme schult willen, de vor Ghreten, mynes broders wyue(s) vnde den vorscreuen kynderen anlicht, (hebben) reddelken vnde reckelken vorkope vnde vorsette to eneme weddeschatte deme erbaren manne her Marquarde Yanekendorpe, praueste, vor Alheyd Wesselers, prioren, vnde deme gantzen conuente to deme hilghen Cruce to Rostok, nye vnde olt, vnde eren nakomelinghen dat gud to Brukhusen, allent des myn broder Hynrik darane hadde vnde alse he yd vrygest ghehat vnde beseten heft, also yd licht vnde oldynghes gheleghen heft bynnen allen enden syner schede, vnde der altes nicht vthghenomen, an holte, an velde, an watere, an weyde, an hoghe, an syde, an lenghe, an wyde, an struke, an brůke, de ghewassen syn vnde wassen moghen, myt torue, myt muren, myt vischeryghe, myt vischen, myt vthweghen vnde myt anweghen, myt waterlope, tovlote vnde afvlote, myt ackere, myt eruen, buwet

vnde vnghebuwet, vnde myt alleme denste, myt deme boghesten vnde myt deme sydesten, alse Hynrik Sysendorp vorbenomet dat ghehat heft, vnde myt alle syner tobehorynghen, benomet vnde vnbenomet, vor achtehundert mark Rostker pennynghe: de seuenhundert mark, de syn vns tor noghe wol bered, vnde ik vnde vor Grete hebben de vorbenomeden pennynghe bered, alze de seuen (mark) hundert [mark], dar se myn broder Hynrik vorbenomet myt synen erfnamen schuldych was, vnde vor hundert mark bouen de souenhundert mark, dar schal yunghe Hynrikes wyff, alse mynes broders sones[1] wyf, hebben an deme vorscreuen ghude twelff mark gheldes Rostker penninghe to lyfghedynk ere leuedaghe, vnde wen se vorsteruet na deme willen godes, so scholen de twelff mark steruen an de yennen, de dar recht to hebben. Vnde ik Marquard Tzysendorp vnde vor Grete myt vnsen erfnamen scholen vnde willen in desseme vorscreuen gude nicht hebben edder beholden, men vmme gnade willen so hebben se vns de losinghe wedderghegheuen vor de seuenhundert mark Rostker pennynghe vorscreuen, vnde de schole wy deme praueste vnde deme conuente vnde eren nakomelinghen bereden in der stad to Rostok in eneme summen an guden witten suluerpennynghen, de to Rostok ghenghe vnde gheue syn, vnde dar en bedderue man mach mede vul don, vnde ik Marquard vnde vor Ghrete myt vnsen erfnamen schole deme praueste vnde deme gantzen conuente dyt vorbenomede ghud entfrygen vor alle ansprake vor alle de yennen, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen, dat sy ghestlik edder werlik, vnde scholen en desses gudes waren, alse in deme lande en recht is. Vortmer weme de prauest vnde de conuent dyt gud vorsettet vor de souenhunderd mark vorscreuen, deme schole wy dessen breff holden lyk en suluen, yd syn ghestlike lude ofte werlike lude. Dessen breff stede vnde vast to holdende vor alle weddersprake vnde hulperede, scheddeliker arghelist, dat loue ik Marquard Tzysendorp vnde vor Grete vorbenomet myt vnsen erfnamen deme proueste vnde der prioren vnde gantzen conuente to deme hilghen Cruce to Rostok myt ener sameden hant. Alle desse articule stede vnde vast to holdende, alzo eyn landrecht is, vnde en to truwer hant den borghermesteren vnde deme gantzen rade to Rostok vnde her Arnd Belstere, her Curd Vnrowen, vorstandere des godeshuses to deme hilghen Cruce, des to tughe so hebbe ik Marquard Zysendorp myn ingheseghel ghe(g)henghet vor dessen breff. To merer bewarynghe, bekantnysse vnde groterer betughenghe so hebben de erliken lude Johan Tzysendorp, radman to Rybbenitze, Hartich Tutendorp to Rostok ere ingheseghele mede ghehenghet vor dessen breff, de screuen vnde gheuen is to Rostok, na godes bord drutteynhundert yar in deme

sosvndeneghensteynghesten yare, des sondaghes vor sunte Michaelis des hilghen erseengels.

Nach dem im Archive des Klosters zum Heil. Kreuz in Rostock aufbewahrten Diplomatarium auf Papier, fol. 135^{b}—136^{a}. — [1]sones übergeschrieben.

1396. Septbr. 30. 12987.

1 Brieff.

Olde Curdt Dessyn bekennt, das ehr einem Vicarien zu Plawe, Ehr Dieterich Latrane, schuldig ist iehrlicher pacht, die hat ehr ihm verschrieben, im Dorffe Plawerhagen aus den houen, die Hintzeke Brussekorn bawet], II ℳ︀, vnd Tidicke Wesstphale, II ℳ︀, vor 40 ℳ︀ Heubtstuel. Losskundung ein halb Jahr zuuorn, Bezalunge Michaelis. Datirt 1396, am tage Jeronimi.

Nach dem Plauer Kirchen-Vis.-Prot. v. J. 1558, fol. 18^{b}, im Haupt-Archive zu Schwerin: Gen. eccl., Vis. im Amt Plau. — Ebendort (Eccl. Plau, Vis.) findet sich eine zweite Inhaltsangabe unter den Briefen und Siegeln „vff Marienzeitte" zu Plau von 1563/64: „Olde Curdt Dessin. Ein versegelt Brieff, darein ehr bekentt, das er Ehrn Dittrichen Latrane, Vicarien zu Plawe, 40 ℳ︀ Heuptstull schuldig ist, dafur hatt ehr Ihme im Dorffe Plawerhagen 4 ℳ︀ Jerlicher pacht inhalt des Brieues verschrieben. Datiert Anno 1396, am tage Hieronimi."

1396. Oktbr. 6. Schönberg. 12988.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, privilegiert die Brüderschaft St. Marien und St. Gertrudis zu Wismar.

Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis, vniuersis presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium uera salus. Ad illa cura pastoralis nos libenter promptos exhibere sollicitat, que animarum fidelium salutem et piorum operum respiciunt incrementum. Igitur speciali deuocione excitati, ut uos omnes perpetui vicarii ac officiantes aliique exules presbiteri nostri, presentes et futuri, tocius opidi Wismariensis nostre dyocesis fraternitatem in piis operibus, elemosinis largiendis, oracionibus, vigiliis, psalteriis legendis, missarum celebracionibus ac aliis operibus misericordie cum decenti religione eciam in exequiis uestris et cuiuslibet uestrum ac memoriis fratrum defunctorum inter uos obseruare et exercere ualeatis ac obseruari facere possitis, eciam quod quater in anno generalem memoriam defunctorum in vigiliis et missis sollempniter peragere valeatis, vobis presentibus concedimus liberam facultatem. Quam quidem fraternitatem

tamquam fundator desideramus et statuimus fraternitatem beate et gloriose virginis Marie, genitricis dei, et beate Ghertrudis appellari, in cuius ecclesia beate virginis dicti vicarii nostri conueniant in quadragesima, et qualibet die de sero hora apta in honore eiusdem beate virginis Marie cantant sollempniter Salue regina. Omnibus vere penitentibus confessis et contritis in honore beate Marie virginis supradicte, cum predicta Salue regina cantatur, deuote ecclesiam ipsius visitantibus et illud cantari audientibus quadraginta dies indulgenciarum auctoritate omnipotentis dei confisi de iniunctis eis penitenciis misericorditer relaxamus. Damus eciam uobis liberam licenciam habendi et utendi sigillo pro fraternitate uestra et eius negociis ymaginem eiusdem beate virginis continente necnon eciam alias ordinaciones honestas et congruas tangentes salutem animarum et utilitatem dicte fraternitatis faciendi, iuribus tamen prelatorum vestrorum et rectorum ecclesiarum ac cuiuslibet alterius semper saluis. Nos uero effectuose desideramus, quod, postquam deo spiritum nostrum reddiderimus, specialiter peragatis memoriam nostri ac omnium in generali, qui ex dicta fraternitate de hoc seculo migrauerunt, eandem fraternitatem presentibus approbamus, auctorizamus et auctoritate ordinaria pro nobis et nostris successoribus perpetuis temporibus duraturam plenarie confirmamus et nos prefate fraternitatis participes fieri et esse affectantes eidem fraternitati deuote recommendamus. Et nichilominus eodem modo omnibus vere penitentibus confessis et contritis, qui in commemoracione dicte fraternitatis interfuerint uel eidem fraternitati manus adiutrices porrexerint, quadraginta dies indulgenciarum auctoritate omnipotentis dei confisi de iniunctis eis penitenciis misericorditer relaxamus. In quorum testimonium et fidem pleniorem presentes nostras litteras nostro sigillo fecimus communiri. Datum Schonenberch nostre dyocesis, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo sexto, feria sexta post Remigii confessoris.

Nach dem zwischen Linien in Bücherschrift geschriebenen Original im Rats-Archive zu Wismar. Das Siegel fehlt jetzt an der eingeknüpften grünseidenen Schnur.

1396. Oktbr. 7. Rom.[1] 12989.

Papst Bonifaz IX. verleiht Tydeman Herboert, Abbreviator am päpstlichen Hofe und Lizentiat des kanonischen Rechts, die Pfarrkirche zu Hohenkirchen (Ratzeburger Diözese), die durch den am päpstlichen Hofe erfolgten Tod des bisherigen Inhabers Jacob Repest erledigt ist, obschon Tydeman mit einem Kanonikat mit Anwart-

schaft auf eine Präbende der Kirche St. Lebuini zu Deventer (Utrechter Diözese) durch Bulle vom 9. Novbr. 1389 (V. id. Nov. a. I.) providiert ist. ⟨Beauftragt die Bischöfe von Monopoli und von Lübeck und den Dekan von Lübeck mit der Einsetzung⟩.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. LVII. 1396. a. VII. fol. 187. — (¹Rome apud s. Petrum, non. Oct., anno septimo. — Eingang: Literarum scientia.)

1396. Oktbr. 9. 12990.

Grabschrift für den Ritter Johann Storm in der Kirche zu Bössow.

Ano · dni : m : ccc xc vi | in : die : bti : dyonisy : epi : o · dns : iohes : storm : miles : pt | ho : obierut · h'mann⁹ | deedleuus : iohes : filii : ei⁹ : o^e · deu · p : ipo^e : annimabz : |

[= Anno domini 1396, in die beati Dyonisy episcopi, obiit dominus Johannes Storm miles; post hoc obierunt Hermannus, Deedleuus, Johannes, filii eius. Orate deum pro ipsorum an(n)imabus.]

Nach Schlie, Denkm. II (1. Aufl.), S. 354; (2. Aufl.), S. 354, wo der neuerdings an der Wand aufgerichtete Grabstein abgebildet ist. Im Felde das Stormsche Wappen: Rechtsgeneigter Schild mit drei sechsspeichigen Rädern, darüber ein Helm, auf dem sich drei Paar je von einander abgewandter Reiherfedern erheben; in den Ecken die vier Evangelistenzeichen. — Im Jahrbuch 38, S. 188, unvollständig gedruckt, weil die untere kurze Seite des damals noch liegenden Grabsteins unter den Altarschranken steckte.

1396. Oktbr. 14. (Rostock.) 12991.

Ano : dni : m · ccc | xc vi · ipo · die · kalixti · pp · o · iacob⁹ — — —

[= Anno domini M CCC XC VI, ipso die Kalixti pape, obiit Jacobus — — —]

Nach Schlie, Denkm. I (1. Aufl.), S. 88; (2. Aufl.), S. 90, mit der Bemerkung: Ein in der Mitte durchgeschlagener Stein vor der Schröderschen Kapelle in der St. Jakobikirche zu Rostock zeigt unter gotischen Baldachinen die Gestalten einer Frau und eines Mannes mit dem Rittergürtel; oben die Symbole des Matthaeus und des Johannes; von der Umschrift liest man noch das oben Gegebene.

1396. Oktbr. 14. (Wismar.) 12992.

Der Rat zu Wismar verkauft 48 Mk. Lüb. Rente dem Priester Heinrich v. Balsee, vormaligem Stadtschreiber zu Wismar, für 800 Mk.

Coram vniuersis presencia visuris seu audituris nos proconsules et consules ciuitatis Wismariensis pro nobis et nostris successoribus tenore

presencium recognoscimus lucidius protestantes nos rite et racionabiliter ac iuste vendicionis et empcionis titulo vendidisse discreto viro domino Hinrico de Balsee, quondam notario nostre ciuitatis, presbitero, et suis successoribus, aut cui pecuniam infrascriptam assignauerit et voluntarie deputauerit, pro octingentis marcis Lubicensium denariorum nobis et ciuitati nostre integraliter persolutis et in vsus eiusdem ciuitatis positis et conuersis redditus annuos quadraginta et octo marcarum Lubicensium denariorum sibi, uel cui eos dimiserit et assignauerit, placide et conuenienter ac expedite annuatim quatuor anni terminis, videlicet in quolibet termino duodecim marcarum Lubicensium denariorum, quousque in predictis octingentis marcis reempcionem non fecerimus, pagandos gratanter et absque ulla denegacione persoluendos. Possumus tamen ex gracia nos proconsules et consules predicti uel nostri successores predictos quadraginta et octo marcarum redditus, et non ipse dominus Hinricus uel sui successores in hac parte, pro octingentis marcis bonorum valencium denariorum Lubicensium reemere, quando nos uel nostri successores predicto domino Hinrico uel suis successoribus, aut quibus hec commiserit, hoc ad dimidium annum duxerimus preintimandum. Et si predictos redditus sibi, uel quibus eos deputauerit, debite non persoluerimus, ut prefertur, quodcumque dampnum ob hoc fecerit seu fecerint, hoc ei uel eis secundum racionem tenebimur resarcire. Ad premissa nos proconsules et consules Wismarienses testes vnanimiter sumus omnes et promittimus ea pro nobis et nostris successoribus firmiter et inuiolabiliter obseruari. Datum et actum anno domini millesimo tricen[te]simo nonagesimo sexto, ipso die beati Kalixti pape et martiris, nostre ciuitatis maiore sub sigillo ex omnium nostrum sciencia presentibus impenso.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Wismar. Am Pergamentstreifen hängt das zweite grosse Stadtsiegel in rotem Wachs, abgebildet zu Nr. 7985.

1396. Oktbr. 21. Lüneburg. 12993.

Der Rat zu Lüneburg vergleicht sich mit den Äbten zu Doberan, Reinfeld, Neuenkamp, Hiddensöe, den Kapiteln zu Lübeck, Hamburg, Eutin und dem Archidiakon zu Lüneburg wegen einer auf zehn Jahre bewilligten Sülzhülfe zur Abtragung der Stadtschulden.

We rad to Luneborg bekennet openbare in desseme breue, dat de ghestliken vedere vnd de erwerdighen hern . . ebbete to Dobberan, to

Reynevelde, to Nienkampen vnd to Hiddense, vnd de dekene . . vnd capitele der kerken to Lubeke, to Hamborg vnd to Oythyn vnd ere vndersaten, der se mechtich sint, vnd de archidiaken to Luneborg vnd syn papheyt, de vnder em is, vnd alle, dede des bi den vorbenomden vederen vnd heren bliuen willet, hebbet angesen den lop vnd leghenheyt ieghenwardigher tid vnd vromen, nůt vnd beholtnisse eres gu̇des, dat se bynnen der stad Luneborg vppe der sulten hebben, vnd ok besundern dorch hulpe, bede vnd anwisinghe der nabenomden hern, de ute den raden to Lubeke vnd Hamborg darto ghesand weren, vnd vmme des ghemenen besten willen van erem vryen willen mit vns vnd mit den, de dat in tokomenden tyden vůlborden willen, to bescherminge vnd to roweliker brůkinge eres sultegudes binnen Luneborg beleghen vnd to anders nener behuff ghanstliken vordreghen vnd ėn ghe-worden sint desser nascreuenen stucke: To dem ersten, dat van dessem daghe an alle tzise vppe dat solt aue wesen scal vnd aue bliuen, vnd me scal dar nene mer vpsetten, sunder wat vor dessem daghe gheten is, dat scal tzise gheuen. De sulterentenere scullet de elften vlod, de toghekomen is, vnd de drutteynden vlud, de in dessem iare noch komen scal, gantz vp-boren. De twelften vlod scullet se vnd willet der stad Luneborch to borghe lenen vnd darto, wes bouen drytteyn vlode in dessem suluen iare van der sulten komen kan, vnd ok dat verdendel der vorbate allene desses neghesten tokomenden iares, vnd ok darto de ersten vlod in dem neghesten tokomenden iare, vnd wat we in dessem ieghenwardighen iare in den vorgangenen vloden van den sulfmesteren gheborghet hebben, so langhe bet de stad Luneborg dat bequemeliken ghelden moghe. In allen anderen dar neghest tokomenden iaren scullet de sulterentenere ere vorbate vnd boringe vnd anderer pannen eruerente ghensliken vnd vry sunder hinder bruken. Ok scal me in den neghesten tokomenden teyn iaren yewelkes iares men eluen vlode gheten, de ghans vnd vnuorhindert den sulterenteneren volghen scollet, vtghesproken dit erste tokomende iar, darane den sulterenteneren men teyn vlode werdet. Vnd wes me mer binnen den teyn iaren gheten mach bouen eluen vlode vnd der sulten plichtighen ghote, de in vorbreuen utedrucket sint, dat scal me delen in de suluen eluen vlode, vnd dat ouerlop scal me to betalinghe der stad Luneborg sculde keren in nascreuener wise, doch en scal me mit der vorscreuenen sulten plichtighen ghote, alse de ersten breue utwiset, bouen ghissinge vefteyn vlode in neneme der vorscreuenen teyn iaren gheten. Wan auer de teyn iar vmmekomet, so scal me alle der sulten solen to vloden vnd to anderen plichtighen goten altomale gheten, alze de breue ut-wiset, de dar er sint vp ghegheuen. De sodmester scal alle iar bynnen den

teyn iaren, wan he to dem sode koren wert, sunderliken sweren, dat he alle sôlen, de bouen eluen vlode vnd bouen des sodes plicht vnd bouen andere plichtighe gote na der ersten breue lude iewelkes iares ouerbliuen mach, nerghen anders to gheten sculle noch en wille men to der stad Luneborg sculde, vnd dat he in allen vloden scolle vnd wille bescreuen gheuen den ver sulfmesteren, de darto schikket werdet, wat van dem ouerlope der zolen kůmpt, dat he in de vlot heft ghedelet vnd dat he dar trvweliken by dôn wille ane arghelist. Hirto scal me schicken ver louenwerdighe ute den sulfmesteren, de desse hulpe to allen vloden vpboren vnd entfanghen vnd den nascreuenen achten by eren eden, eft me dat esche, rekenschop darvan don vppe de tyde, alze de achte darvmme to hope komen. De borghere to Luneborg nemet vppe sik twintichdusent marc to betalende van eren sculden mit enem sunderliken schote bouen der stad wontlike schot bynnen den vorscreuenen teyn iaren van erem scatplichtighen gude, dat nene pannen noch wispele sint. Desse vorscreuene hulpe van der sulten vnd van den twintichdusent marken vnser medeborghere schotes scollet vorstan de suluen teyn iar ouer ên ute dem rade to Lubeke, ên ute dem rade to Hamborg vnd twe ute vnsem rade, de van den twen ute den raden Lubeke vnd Hamborch vnd van twen heren ute den capitelen darsulues hirto ghekoren werdet alle iar. Vnd den veren hebbe we alle der stad Luneborg sculde beschreuen gheuen. Vnd de vere scullet allene vůllemacht hebben to entfanghende alle vorscreuene hulpe vnd to slichtende de betalinghe aller vorscreuenen sculde, vnd de scullet dat handelen in yeghenwardicheyt nascreuener prelaten, enes ute deme capitele to Lubeke, enes ute deme capitele to Hamborch vnd twier prelaten hir bynnen landes, icht se dat vulborden vnd darby wesen willen. Vnd de achte scullet darvmme vmme dat halue iar, edder wan en dat nůtte důnket, tosamende komen vppe koste der vorscreuenen hulpe. Were ok, dat we vnd vnse medeborghere to Luneborg der hulpe, de we vppe vns ghenomen hebbet, nich en deden edder ienich vorscreuen stucke vorbreken edder yemende anders ienich vordel van desser hulpe deden, wan dar se to is ghetekent, edder anders helden wen na besegghende der vorscreuenen heren, de de hulpe vorstan vnd darby sint: welk tyd we dat deden edder se der vorscreuenen stucke nicht mechtich leten, zo scal desse vorscreuene ghůnst vnd gnade van der sulten deger vnd al affgan vnd machtlos wesen. Doch scullet mit desser gnade vnd ghůnst alle breue vnd vryheyt, de sament vnd besundern vppe de sulten vppe dat sultegůd vnd van der sulten weghene yenewys er desser tyd ghegheuen sint, in alle eren artikelen, půncten vnd stucken vnuorbroken vnd degher vnůorkrenket wesen vnd in vůller macht

bliuen. Alle desser vorscreuenen stucke to bekantnisse hebbe we dessen breff mit der stad Luneborg ingheseghele gheuestent, vnd biddet gyk ersamen heren hern Hinrike Westhoůe, hern Johanne Nyebure, borghermestere to Lubeke, hern Kerstene Miles vnd hern Johanne Hoyers, borghermestere to Hamborg, dersuluen stede to dessen deghedinghen sendeboden, dat gy desse vorscreuene deghedinghe to tůchnisse myt vns beseghelen willen. Vnd wy Hinrik Westhoff vnd Johan Nyebur, Kersten Miles vnd Johan Hoyers vorbenomed, wente we desse vorscreuenen stucke mede handelt vnd deghedinghet hebben, zo hebbe we vmme bede willen des rades vnd borghere tho Luneborg vnse ingheseghele to tuchnisse an dessen breff ghehenghet, de gheuen is to Luneborg, na godes bort drytteynhundert iar darna in deme sesvndneghentighesten iare, in der hilghen eluendusent meghede daghe.

Nach dem Registrum secundum im Stadt-Archive zu Lüneburg. — Gedruckt Sudendorf 8, Nr. 142, S. 144—146, und Volger, Urkb. der Stadt Lüneburg 3, Nr. 1410, S. 343 (Auszug). — Der Rat zu Lüneburg verteidigt sich in dieser Sache unterm 10. Novbr. 1396 (gheuen na godes bord XIII^C iar darna in dem XCVI. iare, in sunte Mertens des hilgen biscopes auende, vnder vnser stad secreto) gegen Beschuldigungen der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg vor dem eingesetzten Schiedsgericht: „Alze se ok scriuet, wo we hebben den prelaten, closteren vnd rentheneren ere zulterente ghenomen mit ghewalt vnd vorhindert wedder vnse, alze se scriuet, ede vnd breue, dar antworde we to, dat se vns dar vnrecht ane dôt, wente vnse breue vnneholdet, dat we des mit freuele nicht dôn en schullet, alze we ok des nicht gedan hebbet. Men we hebbet vnsen medeborgheren sunderch geld affgeborghet to der stad Luneborch vnd des zultegudes, dat dar bynnen beleghen is, bescherminge vnd bytodonde dat hinder, dat de heren dem solte vnd der zulterente, de dar van komen scholde, deden witliken vnd openbare mit ghewalt vnd vnrechte wedder ere openen beseghelden swornen breue, dar dat seuede vnd dat neghede stucke hir vorscreuen van roret, vnd wedder des rikes stedegende breue, dar dat teynde stucke hyr ok vorscreuen van roret. Vnd mit dem ghelde, dat we so borgheden, vnd ok mit vnsem vnd vnser vrunde eghenen lyue vnd gude vnd mit vnsem ghotenen vlode hebbe we mit godes vnd vnser vrunde hulpe dat vorscreuene vnrechte hinder des soltes witliken bydan vnd dat beschermet vnd hebbet dar nicht anders bydan men also, alze we van vnser breue weghene sint vorplichtet. Ok hope we, dat den prelaten vnd sulterenthenern, den dat vnrecht wol witlik was, dat wol to danke sy vnd dar wol ane nůghe, dat we mit hulpe, alze vorscreuen is, dat vnrechte hinder bydan hebbet vnd de stad Luneborg vnd ere gud darynne vor vorscreuenen vorderue weret vnd beschermet hebbet en to witliken vromen, dar se vns billeken vmme dancken vnd nicht beclaghen schullet, alze we ok van en suluen des noch ny vornomen hebbet. Des mene we, synt dat zultegud der heren nicht en ys, dat we en dar yeniger antworde edder icht anders vmme plichtich syn van rechte." Nach Sudendorf 8, Nr. 150, S. 176—177 (Volger, Urkb. der Stadt Lüneburg 3, Nr. 1413, S. 347 f.); das dort benutzte Original im Stadt-Archive zu Lüneburg wird vermisst.

1396. Oktbr. 28. Perleberg. 12994.

Ebel Möllendorf und Berthold v. Grabow, Knappen, quittieren den Rat zu Lübeck über empfangenen Sold.

Wy Ebel Mollendorp vnde Bertolt van Grabowe, knapen, bekennen vnde betughen openbare in dessem ieghenwardighen vnsem openen breue,

dat de erbaren heren van Lubeke vns vnde den vnsen, de wy mit vns hadden in ereme kryghe, vulghedan hebben vor vnsen tzolt vnde vor allent, des se vns plichtich weren alse van des kryghes weghene twischen en vnde den Luneborgheschen heren, also dat wy en danken vnde laten se des quyt, leddich vnde lős. Des to tűghe so zint vnser beyder ingheseghel, alse myn Ebel Mollendorpes vnde myn Bertoldes van Grabowe, mit vnser beyder witscőp an dessen ieghenwardighen bref · ghehanghen. Ghegeuen to Parleberghe, in deme iare godes M° CCC° XCVI°, in der hilghen apostele daghe Symonis et Jude.



Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Mit zwei runden Siegeln an Pergamentbändern:

1) das hieneben abgebildete Siegel des Ebel Möllendorf.

2) im stehenden Schilde ein aufgerichteter Krebs; Umschrift:

✠ S' BERTOLDI + DE + GRABOW

— Vgl. Nr. 12982 und 12983.

---

(13)96. Novbr. 2. (Danzig.) 12995.

Heinrich v. Wickede hat einen Zuversichtsbrief nach Wismar wegen 56 Mk. Lüb., welche sein Diener dem Nicolaus Keding daselbst übergeben hat.

Hinricus de Wyckede habet litteram respectus versus Wysmariam super LVI marcis Lubicensibus, quas Johannes Rone, servus suus, Nicolao Kedingh ibidem commisit. Actum XCVI°, omnium animarum.

Nach dem Danziger Stadtbuch I, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig, pag. 238.

1396. Novbr. 3 – Dezbr. 15. (Rostock.) 12996.

Odbert Teterow, Ratsherr, und Martin Hovemann verkaufen von ihrer Mühle auf dem Mühlendamm zu Rostock den dritten Teil an den Ratsherrn Arnold Belster.

Dominus Otbertus Teterow consul et Martinus Houeman vendiderunt domino Arnoldo Belster consuli vnam terciam partem molendini in aggere molendinorum, inter molendina dominorum Nicolai Schutow et Lamberti

Kropelyn sitam, mobilem id est varende habendam et possidendam; quam, ut ipsis cuilibet vna medietas est asscripta, sibi resignauerunt warandiam promittentes.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 138 b. Getilgt. Eingetragen fer. 6a p. omn. sanct. — fer. 6a p. Lucie. — Vgl. Nr. 12552 und die dort zitierten Nummern.

1396. Novbr. 3 – Dezbr. 15. (Rostock.) 12997.

Johann v. Dülmen, Priester, und Genossen verkaufen an den Bürgermeister Winold Baggele und den Ratsherrn Johann Make die Hälfte von der Vierglindenmühle auf dem Mühlendamm zu Rostock und von Renten aus Wiesen zu Warnemünde.

Domini Johannes Dulmen presbyter, Gherardus Grentze consul, Hinricus Grentze, Tilse Bardes et Gerwinus Dulmen vendiderunt domino Winoldo Baggelen proconsuli et domino Johanni Maken consuli dimidietatem molendini habentis quatuor rotas in aggere molendinorum, inter molendina Johannis van der Aa et Lamberti Kropelyn siti, et dimidietatem sedecim marcarum de pratis in Warnemunde prouenientibus, quas dimidietates videlicet molendini et reddituum predictorum premissas, prout sibi sunt inheredate per obitum Heyleke Bucstokkes, ipsis resignauerunt warandiam promittentes, et sicud iudicialiter ipsas[1] sunt prosecute[1].

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 138 b. Eingetragen zw. fer. 6a p. omn. sanct. u. fer. 6a p. Lucie. — Daselbst fol. 138 a/b, eingetr. zw. fer. 6a post. nat. Marie u. fer. 6a post omn. sanct. (Septbr. 15—Novbr. 3): „Notandum est, quod domini Johannes Horn et Bertoldus Kerkhoff, iudices ciuitatis, testificati sunt, quod domini Johannes de Dulmen presbyter, Gherardus Grentze, Hinricus Grentze, Tilse Bardes et Gerwinus Dulmen, frater suus, prosecuti sunt cum omni iure Lubicensi dimidietatem molendini ad quatuor rotas domino Hinrico Bucstok pertinentem et dimidietatem sedecim marcarum de pratis in Warnemunde prouenientibus[1] ipsum Hinricum concernentibus, prout dicte dimidietates, videlicet molendini et reddituum de pratis predictis, per obitum domine Heylewigis Bucstokkes sunt inheredate. Domini Johannes Make loco Petri de Vredon et Arnoldus Belster tabule presidebant." — Über die Mühle vgl. Nr. 8023 und Nr. 10607. — 1396, Dezbr. 15—20 (Rost. Renteb. 1387—97, fol. 140a: zw. 6a post Lucie u. 4a ante nativ.): „Dominus Winoldus Baggele vendidit Hinrico Grentzen XVI m. redditus pro CC m. in sua quarta parte molendini in aggere molendinorum, apud dominum Lambertum Kropelyn siti, — reemendos." (Getilgt.) — Daselbst fol. 149 b. (1397, Juni 15—Juli 4: zw. fer. 6a post pent. u. fer. 4a post Petri et Pauli apost.): „Dominus Winoldus Baggele vendidit Bernardo Vrowdenrik de Lubeke XXIIII m. redditus annuales pro CCC m. in sua parte molendini in aggere molendinorum, inter dominos Johannem de Aa et Lambertum Kropelyn siti, — — —; dominus Winoldus reemere poterit, cum habuerit bonorum facultatem." (Getilgt.)

1396. Novbr. 3 – Dezbr. 15. (Rostock.) 12998.

Die Erben der Wendele Schröder und die Richter Namens des Rats verkaufen ein von Wendele hinterlassenes Haus zu Rostock an die Witwe Gese Roggentin.

Ghese, filia Wendele Scroders, monialis, et Jacobus Crumbeke, heredes ipsius Wendelen, necnon domini Johannes Horn et Bertoldus Kerkhoff, iudices ciuitatis, nomine consulatus in Rozstok, vendiderunt Ghesen, relicte Johannis Roggentin, hereditatem apud forum humuli inter dominum Arnoldum Belster et Hollen sitam, que quondam Wendelen fuerat, quam, ut ad ipsos est diuoluta, sibi resignauerunt warandiam promittentes, et dicti iudices et eorum successores nomine consulatus dictam Ghesen Roggentin racione dicte hereditatis dequitabunt ab omni monicione.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 139[b]. Getilgt. Eingetragen fer. 6[a] p. omn. sanct. — fer. 6[a] p. Lucie.

1396. Novbr. 4. 12999.

Reimar v. Karlow, Knappe, wohnhaft zu Carlow, verpfändet einen Bauer zu Pogez mit einer halben Hufe zu Carlow und einem Überland dem Otto Unrowe für eine Schuld von 25 Mk. Lüb.

Ik Reymer van Karlow, knape, wonaftich tů Karlow, vnde myne rechten eruen bekenne vnde betughe in desseme openen breue, dat ik schuldich byn van rechter witlyken, redelyken schult deme erlyken manne Otte Vnrowen vnde synen rechten eruen vifvndetwintich mark Lubescher pennynghe, dar ik em vore settet hebbe vnde sette tů eneme rechten weddeschatte Henneken Emeken, wonaftich tů Půgghetze, met ener haluen hůue landes, de he bůwet vppe deme velde tů Karlow, vnde met eneme ouerlande, dar he tůsamene van gift alle yar enen schillink vnde driddehalue mark Lubescher pennynghe. Desser gulde vnde desses vorbenomeden Henneken Emeken schal de vorbenomede Otte Vnrowe brukaftich wesen met al deme rechte vnde met al der tůbehoringhe, de ik Reymer van Karlow vorbenomet vnde myne eruen darane hebben ghehat wente tů desser tyd, also langhe wente wy em vifvndetwintich mark weddergheuen. Alle desse vorscreuenen stukke de loue ik Reymer van Karlowe vorbenomet vnde myne rechten eruen vnde met mynen brůdere Hermen van Karlowe, wonaftich tu Klůkstorpe,

Otten Vnrowen vorbenomet vnde synen rechten eruen in guden trůwen stede vnde vast to holdende sunder ienegherhande arghelist. To ener groteren betughinghe desser dink vnde desser stukke so hebbe ik Reymer van Karlowe vnde Hermen, myn brůder, vnse ingeseghele witlyke ghehenghet vor dessen breue, de gheuen vnde screuen is na godes bort dritteynhundert yar in deme sessevndeneghentighesten yare, des neghesten sunnauendes na alle godes hilghen daghe.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Mit zwei Siegeln an Pergamentbändern:

1) rund, mit rechts aufsteigendem Bär; Umschrift:

• S' REIMARI • DE • KARLOW

2) schildförmig, mit rechts aufsteigendem Bär; Umschrift:

S' HERMANNI • KARLOWE

— Vgl. 1397 April 25.

(13)96. Novbr. 4. Marienburg. 13000.

Konrad v. Jungingen, Hochmeister des Deutschordens, berichtet dem Bischof von Olmütz und dem Reichskanzler Wenzlav, Dekan zu Wischehrad, dass der Bischof (Dietrich) von Dorpat, Gegner des Ordens, allein von allen Suffraganen dem Erzbischofe Johann Wallenrode zu Riga den Gehorsam verweigert, dem Herzog Otto von Stettin zur erzbischöflichen Würde verhelfen will, sich mit den Russen und Litthauern verbündet und Vitalienbrüder ins Land gerufen hat.

— — —

Ouch so luet der herre bisschoff, syn capittel und dy stadt zu Darbt, rittere und knechte czu yn dy vitalienbrudere, seherowbere, als man sagt wol V^{c}, dy in der ochte woren aller sehestete, und meinete yo, uns und unsern orden nicht alleine, sunder ander cristengloybigen czu vorterben; und also hup sich das orloy, das uff beyde siete wir uns vorterbet haben. Und uwer erbarkeit sal dirfaren, ab got wil, und alle andre unsere herren unser gerechtikeit, und das wir genotiget sien czu dem orloy. — — — Gebin czu Marienburg, am sonobunde noch omnium sanctorum, anno XCVI^{to}.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2^{c}), fol. 42, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. Vollständig gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 134—136.

1396. Novbr. 10. Rom.[1] 13001.

Papst Bonifaz IX. hat vormals den Kleriker Schweriner Diözese Johann von Bülow mit der vakanten Propstei von Schwerin providiert und ihm gestattet, daneben auf ein Jahr die Propstei zu Güstrow, die er damals innehatte, zu behalten; indessen hat Arnold von Swerstorp, ständiger Vikar des Altars St. Simon und Judas in der Pfarrkirche St. Petri zu Rostock (Schweriner Diözese), vorgestellt, dass zwischen Johann von Bülow und Heinrich Wangelin, Kleriker Schweriner Diözese, über die Schweriner Propstei ein damals noch unentschiedener Prozess bei dem päpstlichen Hofe schwebte, und er mit Johann einen Tausch vereinbart habe, dahin gehend, dass Arnold sein Kanonikat mit Präbende und Johann die Propstei zu Güstrow gegeneinander vertauschen wollten, doch so, dass Arnold die Pfarrkirche zu Laage (Lauwe), ***die er damals innehatte, dem Lorenz Boldebuk, Priester Schweriner Diözese und Johanns Kapellan, abtreten sollte, dass aber, falls Johann im Prozesse unterläge und die Schweriner Propstei nicht erhielte, Johann die Propstei zu Güstrow und Arnold sein Kanonikat und seine Pfarrkirche wieder erhielten. Diesen Vertrag hätten sie durch Resignation in die Hände Philipps, des Generalvikars des Bischofs Johann von Kammin, vollzogen. Der Papst beauftragt nun den Dekan zu St. Nicolai in Stendal (Halberstädter Diözese), diese Sache zu untersuchen, und ermächtigt ihn, Arnold in die Propstei der Güstrower Kirche mit 30 Mk. Einnahmen, die durch Johanns Resignation frei sei, einzusetzen, trotzdem Arnold ausser dem genannten Lehn am Altar St. Simon und Judas eine ständige Vikarei an dem Altar der hh. Maria, Katharina, Godehards und Nicolaus in der Pfarrkirche zu Kessin und das Lehn des Altars der 10000 Märtyrer in der Pfarrkirche zu Schwaan*** (Zwon) ***besitzt, deren Früchte zusammen aber 100 Goldgulden jährlich nicht übersteigen.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 69. 1397. a. 8. f. 9. — ([1]Rome apud s. Petrum, quarto idus Novembris, anno VIII. — Eingang: Dignum arbitramur.)

1396. Novbr. 11. Schwerin. 13002.

Godtschalck von Tzulow zu Tzulow vnd Hinrich vnd Gotschalck, seine Sohne, verkauffen den Vicarien in der Kirchen zu Swerin vnd den brudern des Kalandes 13 lub. ℳ geldes vor 160 ℳ, vnd sollen die 13 ℳ zu grossen Tzulow geben:

Ertmer Kroger	7 ℳ	mit richte vnd dienste,
Henneke Lonekendorp .	4 ℳ	
Arndt Bulle	1 ℳ	ohne richt vnd dienst,
Lutke Tydeke	1 ℳ	

vnd ist ihnen der widerkauff in 16 Jaren zu thuen gegonnet, in welchen kauff her Albrecht, Konig zu Sweden vnd hertzog zu Mekelnburg etc., consentiret. Datum Zwerin, 1396, in S. Martens dage.

Nach Clandrian, Protok. fol. 103[b], im Haupt-Archive zu Schwerin. Mit der Bemerkung: „Hiran 4 Sigel." — Vgl. 1396 Novbr. 19.

1396. Novbr. 11. (Wismar.) 13003.

Sicherstellung des Manngeldes für den in Hindenberg erschlagenen Lambert Pinnow.

Ditmarus Smid impignerauit pueris Lamberti Pinnowen, qui occisus fuit in Hindenberg per quendam Rolauum, hereditatem suam sitam in platea Mangnopolensi iuxta Hildebrandum, in quantum plus valet C marcis prius in ea scriptis, pro viginti marcis Lub. ipsis et suis proximioribus persoluendis, quando pueri et eorum proximiores sibi hoc ad dimidium annum duxerint preintimandum, et dabit pueris redditus, sicud pro hiis oportet. Nicolaus Pinnowe in expensis et sumptibus factis in emonicione et laboribus occasione satisfactionis pro mortuo patre ipsorum in predictis XX marcis in iure suo manebit inneglectus. Ditmarus et sua bona et successores sue hereditatis stant pueris pro defectu. Actum anno domini M°CCC°XCVI[to], in festo beati Martini episcopi et confessoris.

Nach dem Lib. parv. civit. im Rats-Archive zu Wismar, fol. 201.

(1396.) Novbr. 11. Klintholm. 13004.

Herzog Erich von Mecklenburg schreibt an Danzig über seine Stellung auf Gothland und bittet um Hülfe gegen die Seeräuber.

Providis et circumspectis viris, proconsulibus ac consulibus civitatis Danczik, amicis nostris specialibus, presens littera debet reverenter.

Ericus, dei gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Rostok et Stargardie terrarum dominus. Omnis boni plenitudinem cum continuo prosperitatis incremento. Wethen schole gi, unse leven sunderghen vrunde unde gunnere, borghermestere unde ratmanne, dat wi Swen Sturen untsecht hebben unde ligghen myt em in deme lande. Dar buwe wy en sclot, also dat wi van godes gnaden de overhant noch to der tiid unde dat rident in deme lande hebben. Dit hebben wi ghedan umme iuwer leve unde vruntscap willen unde uppe der menen hense beste, dat wi gherne wolden sturen unde vorstoren den serof unde mort, de den iuwen unde menliken deme kopmanne schach van Swen Sturen vorscreven unde synen vrunden, beyde to lande unde to watere. Ok so hebbe wi em afghevanghen wol hundert werachtich. Des is uns kortliken wol to wethende worden van warachtighen boden, dat de koninghinne sammelinghe heft unde menet Swenne to sterkende myt vere hunderden wapent. Hirumme so bidde wy iuwe erbarheyt mit vlite, dat gi mede to unser were unde hulpe denke[n], dat de serof nicht wedder ghemeret werde, wenthe wi latest spreken unde to worde weren mit den hovetluden der vredeschepe ut Prutzen, van Lubik unde van deme Sunde bynnen Wysby, de uns vormanden, dat se vele ere unde beddervecheyt bi unsem heren unde vadere, koninge Allebrechte, unde bi uns bewyset hadden, ift wi den sulven serof vorscreven konden sturen, dar wi umme untsecht hebben, da⟨r⟩[1] bewisede wi iw unde der menen hense grote leve unde willen ane. Hirumme wi, Erik, de alle weghe umme iuwen willen unde der menen hense gherne dûn unde laten willen, hebben hirup untsecht, also id got wet, dat wi des kopmans beste gherne wethen unde seen, wor wy mogen. Hirmede denket up uns unde scrivet uns to iuwe korte gûtlike beraden antwerden. In domino valete. Scriptum Klintholm, ipso die beati Martini, nostro sub sigillo.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 385, S. 365—366, nach dem Original auf Papier im Kgl. Staats-Archive zu Danzig, mit Spuren des aufgedrückten Siegels. Vorher gedruckt Styffe, bidrag till Skand. hist. 2, Nr. 17, S. 36—38. — [1] Vorlage: dat.

1396. Novbr. 13. 13005.

Reimar v. Karlow, Knappe, zu Carlow, überlässt dem Vikar Nicolaus zur Vikarei in Carlow einen Acker gegen Zahlung von 4 Mk. Lüb. bar und 14 Schill. Lüb. jährlich.

Ik Reymer van Karlowe, knape, wonaftich to Karlow, vnde myne rechten eruen bekennen vnde betůghen an desseme openen breue, dat ik hebbe vorkoft vnde vorkope deme beschedenen manne her Nicolaus, vnseme vicario to Karlow, vnde synen nakomelinghen to eme rechten eghendome to vnser vicarye to Karlow to ewighen tyden ene breden ackers vppe deme velde to Karlow, de dar ghenomet is de Tymmenbrede, vor veer mark Lubescher pennynghe, dar he edder syne nakomelinghe my vnde mynen eruen vore scholen gheuen alle iaer to sunte Micheles daghe verteyn schillinghe Lubescher pennynghe to pachte vnde anders nicht. Desses ackers vnde desser vorbenomeden Tymmenbreden schal de vorbenomede her Nicolaus vnde syne nakomelinghe brukaftich wesen met aller tobehoringhe vnde met allem anschote, alse se beleghen is an erer schede, vor alsodane pacht, alse hirvore bescreuen is[1], to ewighen tyden. Alle desse vorscreuene stucke loue ik Reymer van Karlow vorbenomet vnde myne rechten eruen deme vorbenomeden her Nicolause vnde synen nakomelinghen to vnser vycarye to Karlow stede vnde vaste to holdende in gůden trůwen sunder arghelist vnde hulperede. To ener groteren betůchnisse alle desser vorscreuenen stucke so hebbe ik Reymer van Karlow[2] myn ingesegel henghet laten vor dessen breff, de screuen is na godes bort drütteynhundert yar[3] in deme sossevndeneghentigesten yare, an sunte Brictius daghe des hilghen biscoppes.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentbande das Siegel Reimars von Karlow, beschrieben zu Nr. 12999. — Vgl. Nr. 10446.

Ein Transsumpt des Bischofs Detlev von Ratzeburg d. d. 12. März 1398 gibt die Urkunde mit folgenden Abweichungen: [1]vor screuen steyd. [2]folgt: vorscreuen. [3]folgt: darna.

1396. Novbr. 17. (Wismar.) 13006.

Der Rat zu Wismar willkürt wegen der Mühlen und der Prame.

Anno domini M° C°C°C° XC VI[to], feria sexta ante diem beate Elizabet, vidue gloriose, do vunden myne heren de borgermestere vnde de ratmanne dat openbare, dat de molre hir bynnen der stat vnde buten belegen ghebroken

hadden dat olde bot des rades, alze dat zee ere boddeme vnde molenstene holden scolden na der mate, de ghemaket vnde ghehenget is in[1] dat raadhus hir nedene. Hirvmme heft de raad menliken [des e]ngheddreghen, dat en iewelic moller scal syne bodeme vnde sine molenstene, dar he mede malet, liken vnde maken laten na der vorbenomeden mate, vnde weret, dat ienich moller hirna mer darmede vunden [w]orde[2], dat he dat nicht en helde, alze hir vore ghescreuen steyt, dat wolde de raad an syn leuent richten.

Vortmer heft de raad des enghedreghen alze vmme dat namalent to der Kutermolen, we de Gruuemollen huret in tokomenden tiden, de scal to der Kutermolen namalen laten alzo, alze der stat boek dat inneholt vnde vtwyset.

Vortmer, vmme mengherleye [klaghe] willen beyde der borghere vnde der koplude, de vor den rad ghekomen is ouer de iene, dede prame hebben, alzo dat see de pramhure alto hoghe vorzetten beyde den borgeren vnde den kopluden vurder, wen dat plach to wesende, so heft de rad ghesettet vnde wil dat hebben, dat de vorbenomeden pramlude van der last zwares, dat tunnengued vnde alzulk gued is, mer nicht nemen scolen wen twe pennighe Lubesch vnde van der last kornes dre pennighe Lubesch vnde nicht mer.

Vortmer, welk pram, de myt ballast in der hauene gheladen werd, den scal de scippere vnder synen kosten vnde arbeyde alzo bewaren, dat de ballast vorbenomet nicht en valle edder synke in dyt deep bi alzulker pine vnde wite, [alze] darvp ghesettet [is][3], v[nde] scal se ok bringhen bi dat bolwerk, vnde wan se dar ghekomen [zint][4], so scal see der stat dener, deme dat beuolen is, vnder der stat kosten vp dat land bringhen laten.

Vortmer scolen de vorbenomeden pramlude den ienen, den zee ere prame vorhuren, sceppen staken vnde rodere, alze darto boret. Dit scal en iewelic pramman aldus holden bi pine vnde [w]ite drier mark suluers.

Is de pram bouen twelf leste, so scal he darvore gheuen II schillinge, is he ok beneden twelf last, so scal he dar enen schilling uore gheuen.

Nach einer Aufzeichnung auf einem quer durchschnittenen gebrochenen Bogen Papier im Rats-Archive zu Wismar. Auf der ersten Seite steht dasjenige, was die Mühlen betrifft, auf der zweiten die Willküren wegen der Prame, auf der dritten, mitten inne, (nachgetragen) der letzte Absatz. Schrift und Papier haben durch Ungeziefer und Feuchtigkeit stark gelitten. — [1] über durchstrichenem vp. [2] Vorlage: vorde. [3] Vgl. Techen, die Bürgersprachen der Stadt Wismar, S. 67 f. [4] geschrieben war: is, doch scheint daran geändert zu sein.

1396. Novbr. 17. Rom. 13007.

Papst Bonifaz IX. trägt den Bischöfen von Kammin, Schwerin und Ratzeburg auf, die Terminarier der Minoriten in der Provinz Sachsen gegen die Weltgeistlichkeit in Schutz zu nehmen, damit sie auf Grund der Konstitution des Papstes Clemens IV. d. d. Perugia 20. Juni 1265 ungehindert Beichte hören, Absolution erteilen und Bussen auferlegen können.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus Caminensi et Zwerinensi ac Razeburgensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum ministri et custodum gardianorum terminariorum fratrum ordinis minorum prouincie Saxonie secundum morem dicti ordinis peticio continebat, quot nonnulli plebani, rectores ecclesiarum, eorumque cappellani dicte prouincie quandoque palam predicant ac eciam ad partem in priuatis colloquiis suggerunt, quod dicti fratres, quantumcunque per superiores suos sint electi et ordinariis locorum post electionem presentati, non possunt infra limina uel extra in vita et mortis articulo sine parrochialium sacerdotum licencia libere et licite audire confessiones, absoluere penitentes et eisdem iniungere penitencias salutares; nonnulli eciam dictos fratres dudum presentatos et semel admissos grauant laboribus et expensis, quociens voluerint, ammouent eos et ad diocesanos mittunt pro litteris afferendis ad officium antedictum; nonnulli eciam ex (ex) eisdem plebanis, rectoribus ac eorum cappellanis publice prohibent fratres terminarios, ne in vita et mortis articulo ⟨audiant⟩ confessiones sibi confiteri volencium, dicentes se adiutorio non indigere eorundem, sed per se sufficere ad dictum officium exercendum, et si parrochiani ipsorum dictis fratribus confessi fuerint et per eos absoluti existant iuxta formam ecclesie consuetam, eos excommunicant et anathematizant ac eis infirmis et in extremis et mortis articulo positis denegant eucharistie sacramentum; insuper, si contigerit[1] eos quandoque sacramenta confessis fratribus ministrare, irreuerenter non solempnizando exhibent, et, vt eo amplius infirmi desperent, simboli proposicionem cum articulis fidei ipsis negare non verentur: quare pro parte dictorum fratrum fuit nobis humiliter supplicatum, vt prouidere ipsis super hoc de oportuno remedio dignaremur. Nos igitur attendentes predicta fore contra constitucionem, dudum per felicis recordacionis Clementem IIII, predecessorem nostrum, super hoc editam, et cupientes cunctos orthodoxos fidei professores et viros presertim ecclesiasticos sic ad inuicem eciam quoad alios conuer-

sari, quod ex eorum verbis uel gestis nullius offenditur[2] iusticia nullumque animarum detrimentum proueniat, nec eciam cuiquam scandali materiam preparent, huiusmodi supplicacionibus inclinati fraternitati vestre per apostolica scripta districte precipiendo mandamus, quatenus vos uel duo aut vnus vestrum per vos uel alium seu alios dicti ordinis provincie Saxonie supradictis fratribus confessis, vt premittitur, eisdem efficacis defensionis presidio assistentes ac facientes constitucionem eandem quoad omnia eius capitula plenarie, prout iacet, firmiter et inviolabiliter obseruari, non permittatis ⟨contra⟩ tenorem ipsius, memoratos ⟨fratres⟩ et confessos eisdem infra limina uel extra[3] a predictis plebanis, rectoribus et clero siue aliis molestari et sacramenta eisdem confessis in vita et mortis articulo quoquomodo denegari vel eis grauamina per discursus invtiles et periculosos ad diocesanos aut alias iniurias quomodolibet irrogari, sed infirmis confessis fratribus, vti decet, cum consueta solempnitate reuerenter sacramenta exhiberi, facturi predictis et cuilibet predictorum de illatis et inferendis vexacionibus, molestacionibus et iniuriis ac grauaminibus contra tenorem eundem in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem, summarie, simpliciter et de plano, sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas ipsorum exigerit, iusticie complementum ita, quod officium, potestas et iurisdictio vestra exnunc perpetua censeatur, molestatores et iniuriatores huiusmodi, necnon contradictores et rebelles, quandocunque et quocienscunque expedierit, per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, non obstantibus tam de duabus dietis in consilio generali, quam felicis recordacionis Bonifacii pape VIII, predecessoris nostri, quarum prima cauetur, ne quis nisi in certis exceptis casibus extra suam ciuitatem et diocesim, secunda ⟨vero⟩, ne reus alterius dyocesis vltra vnam dietam a finibus eiusdem diocesis ad iudicium euocetur, et aliis quibuscunque constitucionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis et conseruatoribus, quam aliis editis, que vestre possent in hac parte iurisdictioni et potestati eiusdemque libero exercicio quomodolibet obuiare, seu si aliquibus communiter uel diuisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici uel suspendi non possint uel excommunicari per litteras apostolicas, non facientes plenam ac expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem, et quibuslibet aliis indulgenciis, priuilegiis et litteris apostolicis quibuscunque et in quacunque verborum forma concessis, per que, presentibus non expressa uel totaliter non inserta, vestre iurisdictionis siue potestatis explicacio possit quomodolibet impediri et de quibus quorum(cun)que totis tenoribus de verbo ad verbum oporteat fieri mencionem, ac decernentes irritum et inane, si secus super hiis a quoquam

quauis auctoritate scienter uel ignoranter conti(n)gerit attemptari. Tenor uero dicte constitucionis talis est:

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis generali ministro et fratribus vniuersis ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Quidam temere sencientes et ad sobrietatem sapere nescientes inpudenter presumunt asserere, quod de licencia aut commissione uel concessione Romani pontificis seu legatorum apostolice sedis uel ordinariorum locorum vos sine parrochialium sacerdotum licencia et assensu non potestis libere predicare populis, audire confessiones, absoluere penitentes et penitencias vobis confitentibus iniungere salutares. Nos igitur volentes assercionem tam temerariam penitus confutare ac elucidare in talibus veritatem deliberacione prouida declaramus, quod, si detur vobis licencia, committatur seu concedatur a legatis predicte sedis aut ordinariis locorum, nedum a Romanis pontificibus, de quo procul dubio esset erroneum dubitare, an in [omnes][4] sine alicuius assensv, ymmo et[5] invitis quibuslibet, huiusmodi possit concedere potestatem, populis, legatis et ordinariis subiectis eisdem, libere predicare potestis, audire confessiones, absoluere vobis confitentes et penitencias vobis confitentibus iniungere salutares, aliorum inferiorum prelatorum, rectorum ecclesiarum ac sacerdotum parrochialium licencia et assensu nullatenus requisit[is][6], illis tamen casibus exceptis, qui de iure et consuetudine seu retencione ab eis specialiter facta sedi, legatis ordinariis predictis specialiter relinquuntur, ad quos non licet vobis manus extendere, nisi vobis specialiter committatur. Ideoque auctoritate apostolica predicta districtius inhibemus, ne quisquam super hiis uel eorum aliquo vos vel aliquem vestrum aut eciam confitentes ⟨vobis⟩ vel ad predicaciones eciam vestras ⟨forsitan⟩ accedentes contra premisse declaracionis formam aliquatenus molestare presumant, decernentes nichilominus irritum et inane, quidquid a quoquam contra declaracionem et inhibicionem huiusmodi contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam ⟨nostre⟩ declaracionis et constitucionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Perusii, XII kal. Julii, pontificatus nostri anno primo.

Datum Rome apud sanctum Petrum, XV kal. Decembris, pontificatus nostri anno octauo.

Vorstehende Urkunde „Bonifacii pape IX." wurde nach dem Original mit anhängender Bleibulle von dem Bischof Paridam von Ratzeburg in ein Konservatorium transsumiert d. d. Schönberg 1433 Febr. 21 und durch „Johannes Scharbowe, clericus Razeburgensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius", vervielfältigt. Von diesen Notariatsinstrumenten befinden sich zwei, als „nonum" und „duodecimum instrumentum" bezeichnet, im Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. der Minoriten. Vorstehender Abdruck ist nach dem ersteren gemacht, Ergänzungen aus dem „duodecimum" sind in ⟨ ⟩ hinzugefügt; XII gibt ferner ausser einigen Umstellungen und unwesentlichen Abweichungen: [1]contingat. [2]offendatur. [3]vltra. [5]eciam. — Die Vorlage hat: [4]homines, doch ist „omnes" bei Wadding und Sbaralea besser. [6]requisito. — Beiden Instrumenten ist am Pergamentstreifen resp. an einer Schnur das spitzovale Siegel des Bischofs Paridam angehängt, welches in einer gotischen Nische die Jungfrau Maria stehend mit dem Christkinde auf dem Arm zeigt; unter derselben in einer kreisförmigen Nische ein rechts gelehnter Schild mit einem rechts aufsteigenden Einhorn; Umschrift:

· sigillum · pardami ∽ | · epi · Razeburgensis ∽

— Gedruckt die Urk. Clemens IV bei Wadding, ann. min. IV, S. 523, und Sbaralea, bull. Franc. III, S. 14; und die Urk. Bonifaz IX bei Wadding, ann. min. IX, S. 446—447.

1396. Novbr. 19. Schwerin. 13008.

Albrecht, König von Schweden und Herzog von Mecklenburg, legt die Korn- und Geldrenten aus Frauenmark bei Gadebusch, mit welchen der Ritter Gerold Hasenkop eine Vikarei in der Kirche zu Gadebusch bewidmet hat, zu geistlichem Recht.

Wy Albert, van gades gnaden der Sweden vnde der Gotten koningk, hertoge to Mekelenborge, greue to Sweryn, to Stargart vnde to Rostock here, bekennen vnde betugen in desseme iegenwardigen breue, dat vor vns vnde vor vnseme rade geweset heft vnse leue getruue her Gerolt Hazekop ritter vnde hefft bekant vor sick vnde syne rechten eruen, dat he myt wol bedachtem mode vmme syner olderen vnde syner selen salicheyt willen hefft gegeuen vnde lecht, ghyft vnde lecht to eyner vicarien, de geleghen is in der parkarken to Gadebus, de nu besitt her Hinrick Kazelow, X mark gheldes iarlyker gulde in deme dorpe to Fruwemarke an pacht, gulde vnde an renthe, de de vorbenomede vicarius, de [nu] (vnde vor) tor tyd [i]s, vnde syne nakomelinge to ewigen tyden brukeliken scholen vpboren sunder hynder vnde weddersprake syner edder syner eruen vth deme vorbenomeden dorpe vnde gude, to deme ersten vth deme houe, den nu beßitt Hennicke Kamptze, XII punt dryerleye kornes, vnde vth deme houe, den nu beßitt Hinrick Tyges, IX schepel hardes kornes, vortmer vth deme houe, den nu besitt Henneke Oldenborch, VIIII schepel hardes korns, vnde van Marten Vos vnde van synen nakomelingen VIII schilling Lubisch iarliker gulde, alle iar vpthoborende. Vnde vmme bede willen vnde vmme des langen truwen denstes willen, den (he) vns de vorbenomede her Gerolt gedan hefft vnde noch don mach, ßo hebben wy koningk Albrecht ergenomet gegunt vnde gunnen, gelecht vnde legghen dath vorscreuen gut vth werlykem rechte to gestlykem rechte myt aller vrigheyt, alse dath gut ie vryghesst heft gewest, iodoch beholde wy vns vnde vnsen nakomelinghen in deme vorbenomeden gude alle de rechticheyde vnde rechte, de de herschop van oldinges daran gehatt hefft. To tuchnisse vnde to merer bewaringe aller dessen vorscreuen stucke hebbe wy vns[e] ingesegel wytliken hengen laten vor dessem breff, de gegeuen vnde screuen is to Zweryn, na gades borth XIII^{c} iar darna in deme sosvndenegenstygen iare, in sunte Elizabeth dage.

Nach der durch „Sifridum Bunt, notarium publicum", zu Anfang des 16. Jahrhs. beglaubigten Abschrift eines Transsumpts vom 30. Mai 1397 im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Gadebusch. — Vgl. Nr. 13012 und 1397, April 10 und Mai 30.

1396. Novbr. 19. Schwerin. 13009.

Die Vicarii vnd gemeinen Kalandesbrudere zu Zwerin verkauffen her Herman Pepersacke 2 ℳ lub. vor 32 ℳ lub., die sie in das gudt zu großen Tzulow gekeret haben. Datum Zwerin, 1396, im tage S. Elisabeth.

Nach Clandrian, Protok. fol. 97[b], im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 13002.

1396. Novbr. 20. Rostock. 13010.

Der Rat zu Rostock verkauft eine Rente von 80 Mk. Rost. dem Ratsherrn Konrad Unrowe für 1000 Mk., die dieser zu dem zwecks Befreiung des Königs Albrecht und des Herzogs Erich aus der Gefangenschaft geführten Kriege hergegeben hat.

Nos omnes et singuli proconsules et consules in Rozstok presencium litterarum testimonio notum facimus vniuersis publice protestantes, quod ex omnium nostrorum concordi consilio et consensu pensata diligenter nostre ciuitatis imminente necessitate rite et racionabiliter vendidimus et presentibus vendimus honesto viro domino Conrado [V]nrowen[1], nostro conconsulari dilecto, suisque veris heredibus octuaginta marcarum redditus annuos monete Rostokcensis pro mille marcis eiusdem monete nobis integre numeratis et persolutis in publicos vsus et necessarios dicte nostre ciuitatis, videlicet ad gwerram nostram contra regna Dacie, Norwegie et Swecie pro redempcione captiuitatis domini nostri Alberti regis Swecie et Erici sui filii ceterorumque captiuorum cum eis per nos expositis et conuersis, de redditibus et prouentibus de officio dominorum siluarum, alias dictorum weddemestere, prouenientibus singulis annis in quolibet festo beati Martini episcopi per eundem dominum Conradum Vnrowen et suos heredes expedite percipiendos, in sortem principalis debiti minime computandos, quamdiu sibi suisve veris heredibus dicte mille marce non fuerint persolute; in quibus si, quando et quociens ipse dominus Conradus Vnrowe aut sui heredes quempiam defectum, quod absit, passi fuerint, hunc nos cum nostris in consulatu nostro successoribus ipsis de aliis bonis nostre ciuitatis Rozstok antedicte cum conseruacione indempnitatis supplere volumus et tenemur cum effectu. Aut[2] uero, cum nos vel nostri in consulatu successores habuerimus facultatem, possumus predicto domino Conrado Vnrowen aut suis heredibus aut ipsi nobis possunt diem persolucionis dictarum mille marcarum per dimidium annum preintimare;

idemque dominus Conradus Vnrow aut sui heredes poterunt prelibatos octuaginta marcarum redditus in parte uel in toto alii uel aliis, quibus maluerint vendere uel obligare pro dictis mille marcis, dummodo reempcio ipsorum nobis et nostre ciuitati libere reseruetur. In quorum efficax testimonium nostre ciuitatis maius sigillum ex omnium nostrorum certa sciencia et iussu presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, in crastino beate Elisabeth vidue gloriose.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin (bei den Stadturkk. Rostock) aufbewahrten Vidimus des Bischofs Hermann von Schwerin und des Rats der Stadt Bützow d. d. Bützow 1441, Oktbr. 22 (ipso die beati Seueri episcopi et confessoris), über das vom „famulus Johannes Molteke in Nigenkerken" produzierte Original. An dem Vidimus hängen die Siegel des Bischofs und der Stadt Bützow. — [1]Vorlage: Burowen, und zwar das B in Rasur, was ohne Zweifel auf einem Lesefehler: B statt V, beruht. Hernach ist richtig „Vnrowen" geschrieben.

1396. Novbr. 25. 13011.

Hedwig, Tochter des Herzogs Johann II. von Mecklenburg, wird dem Kloster Ribnitz übergeben.

Anno 1396 generosa et illustrissima femina domina Katharina, filia regis Polonie et uxor domini Johannis Stargardie, una cum domino Rudolpho, episcopo Zwerinensi, et filia sua Hedewige venit Ribbenitz in festo Katherine virginis. Ibidem deo maximo et beate virgini Clare filiam suam abbatisse et sororibus presentavit ad perpetuum celibatum et obtulit, que in habitu seculari aliquamdiu apud sorores permansit.

Nach der Lateinischen Rezension der Ribnitzer Klosterchronik, bearbeitet von Ratsarchivar Dr. Techen-Wismar für die mit Hülfe des v. Bielschen Legats herauszugebende Sammlung Mecklenburgischer Quellenschriften. Gedruckt Westphalen, mon. ined. IV, Sp. 868. Die deutsche Chronik von Lambert Slaggert gibt nur unwesentliche Zusätze. — Vgl. 1397 Juli 2.

1396. Novbr. 25. 13012.

Heinrich Güstow und Heinrich, sein Sohn, Knappen, verkaufen eine Hebung von 10 Mk. Lüb. aus Frauenmark bei Gadebusch an den Ritter Gerold Hasenkop für 100 Mk.

Ik Hinrik Gustecowe vnde Hinrik myn sone, knapen, mit vsen eruen bekennen vnde betughen openbare in dessem breue vor alle den yennen, de ene seen edder horen lesen, dat wy mit gantzeme willen, mit wol vorbedachtem mode vnde mit vulbort alle der yennen, der ere vulbort dar to esschende was, hebben vorkoft vnde vorkopen in dessem breue to eneme rechten brukelken vorkoften kope deme strenghen ridder her Gherold Hazecoppe

vnde synen rechten eruen teyn mark gheldes Lubisch vses erfliken gvdes in deme dorpe to Vruwenmarckte, alse in deme høue vnde erue vnde in twen høuen, de darto beleghen sin, de nů buwet vnde besyt Henneke Campse, dar he af plichtich is vnde syne ewighen nakomere to allen sunte Michelis daghen twelf pûnt kornes, alse veer pûnt rogghen, veer pûnt ghersten vnde veer pûnt haueren, mit alleme rechte, richte vnde denste, mit deme røchone, mit veer toppen vlasses vnde mit deme tegheden, alse dat teynde lam, sunder dar butene to beschedende twelf schillingh gheldes Lubisch, de her Reymer van Haghenowe vnde sine eruen vte deme vorscreuen erue vnde vte der kornepacht alle yare hebben, vortmer in deme erue vnde in der haluen houe, de nů buwet vnde besyt Henneke Oldenborch, dar he af plichtich is vnde sine ewighen nakomere to allen sunte Michelis daghen neghen scepel hardes kornes, half rogghen vnde half ghersten, vnde VI scillingh Lubisch vor den denst, vortmer in deme erue vnde in der haluen houe, de nů buwet vnde besyt Hinrik Tyges, dar he af plichtich is vnde syne ewighen nakomere to allen sunte Michelis daghen neghen schepel hardes kornes, half rogghen vnde half ghersten, vnde VI scillingh Lubisch vor den denst, vortmer in deme koten vnde kotenlande, dat nů buwet vnde besyt Merten Voos, dar he af plichtich is vnde syne ewighen nakomere to allen sunte Michelis daghen VIII scillingh Lubisch. Dyt vorscreuen gud hebbe wy vorkoft her Gherold Hazecoppe vnde synen rechten eruen vor hundert marck Lubischer penninghe, de he vs wol to dancke vnde noghe bered heft, de wy vort in vse nůt ghekeret hebben, mit aller nutticheyt, vrucht vnde bequemicheyt, mit weyde vnde mit weghe, inweghe vnde vtweghe, mit torue, mit holte, mit watere vnde mit wisschen vnde mit aller tobehoringhe vnde vryheyt, alse dat vorbenomede gud begrepen is bynnen alle synen scheden, also vry, alse vse eldern vor vnde wy na dat ye vryest hat vnde beseten hebben bette to desser tiid, vs vnde vsen eruen dar nichtes nicht ane to beholdende vnde dar nummer vp to zakende, em vnde synen eruen brukelken to besittende vnde to brukende, alse sin erflike erue to ewyghen tiiden. Vnde desse vorbenomede teyn marck gheldes scal he vpboren nů to sunte Michelis daghe erst, de nů neghest tokumpt, vnde darna to allen sunte Michelis daghen to ewighen tiiden sunder yenigherleie bewernisse vnde hinder vser vnde vser eruen. Ok so scole wy en des vorscreuen gudes waren vnde entvrigen vor alle ansprake, se sin vrowen edder man, ghestlik edder werlik, de vor recht komen willen vnde rechtes neten vnde entghelden willen. Vortmer zo hebbe wy em dat vorbenomede gud vorlaten rechter ewigher vorlatinghe to syneme erfliken koften kope vor vsen heren van deme lande,

dar wy em des van rechte plichtich weren vore to vorlatende. To ener groter betugnisse vnde alle desse vorscreuen stucke stede vnde vast to holdende sunder yenigherleye weddersprake, hulperede, eede vnde arghelist, so hebbe wy Hinrik van Gustecowe vnde Hinrik myn sone vorbenomet vse ingheseghel mit willen vnde mit witscop henghen laten vor dessen bref. Datum anno domini M° CCC° XCVI°, ipso die sancte Katherine virginis martyris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Frauenmark. An Pergamentstreifen zwei Siegel:

1) Bild und Umschrift unkenntlich.

2) Bild unkenntlich; Umschrift:

s' hinri — — stekowe —

— Vgl. Nr. 13008 und 1397, April 10, Mai 30.

1396. Novbr. 25. 13013.

Hinrick Sichusen, knape, verkaufft seinen Hoff zu Lankow mit den hofen vnd hufen, die er am dorffe zu Lankow gehabt, mit allem ackere vnd holtzungen, mit dem See, fischerey vnd allem, waß er da gehabt vnd besessen, Hern Hinrichen, Probste, vnd dem Capittel zu Zwerin vor 1300 ℳ︀ lub. Datum 1396, in S. Katherinen tage der h. Jungfrawen.

Nach Clandrian, Protok. fol. 92[a], im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 13014.

1396. Novbr. 25. 13014.

Albrecht, König von Schweden, und Johann, Herzöge von Mecklenburg, schenken das Eigentum des Hofes und Dorfes Lankow dem Domkapitel zu Schwerin.

Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnde der Göten koning, hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargard vnde to Rozstok here, vnde wy Johan, [van] der suluen gnade hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargard vnde to Rozstok here, bekennen vnde betůgen openbar in dessem breue, dat wy vnde vnse eruen na rade vnser truwen raatgheueren purliken dor god an de ere synes hilghen blodes, vnser leuen vrouwen sunte Marien vnde sunte Johannis ewangelisten vnde dor salicheyt willen vnser vnde vnser olderen selen hebben ghegheuen, gheleghen vnde laten vnde geuen, lenen vnde laten an dessem breue der kerken vnde deme

capitele to Zwerin vnde eren nakomelingen den hoff vnde dat dorp to Lancowe mit all eren tobehoringen also, alse se binnen eren scheden liggen vnde oldinges ye gheleghen hebben, dar nicht vtghenomen, mit aller pacht, mit aller rente vnde gulde, mit aller nut vnde nůtticheyt, mit aller bede, de wy bidden vnde beden móghen, vnde mit all deme rychte vnde rechte, hogest vnde sydest, alse an hals vnde an hant vnde dar benedene, mit allēm denste, mit alme rechte vnde rechticheyt, mit al dem bróke, mit aller vryheyd vnde eghendom, vns, vnsen eruen vnde nakómelingen dar degher to ewyghen tyden nicht ane to beholdende, sunder by der kerken vnde deme capitele to Zwerin vnde eren nakomelingen to ewighen tyden to bliuende, vnde dat vorbenomede gut to Lankowe mit all synen tobehóringen to vns, vnsen eruen edder vnsen nakomelingen to ewyghen tyden nicht wedder to komende. Vnde wy koning Albercht vnde wy Johan hertoghe vorbenomet, vnse eruen vnde vnse nakomelinghe willen edder scolen desse vorscreuene kerken, dat capitel to Zwerin edder ere nakomelinge an dessen vorbenomeden gude to Lancowe to ewyghen tyden nicht hinderen edder beweren, sunder wy willen vnde scholen se brukeliken darby laten vnde darby beholden. Alle desse vorscreuene stúcke vnde artikele vnde en eeslik by sik loue wy vorscreuene koning Albercht vnde wy hertoghe Johan vor vns, vnse eruen vnde vor vnse nakomelinghe in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder yenigherleye weddersprake, hinder edder hulperede desser vorscreuenen kerken, deme capitele vnde den domheren to Zwerin vnde all eren nakomelingen. Vnde to hógher bewaringe vnde witschop desser dinch hebbe wy koning Albercht vnde hertoghe Johan vorbenomet vnse ingheseghele mit witschop vnde mit willen ghehengen laten vor dessen bref, de ghegeuen vnde screuen is na godes bord drutteynhundert iar in deme sosvndeneghentichsten iare, in sunte Katherinen daghe der hilghen iůncvrouwen. To tůghe desser vorscreuenen dinch synt hiran vnde ouer ghewesen vnse leuen truwen her Werner van Akskowe, her Heydenrik van Bibowe, her Otte Veeregged, riddere, vnde her Karl, vnse kentzeler, vnde meer anderer vele bederuer lůde, de wol tughes werdich synt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bistum Schwerin. Mit zwei eingezogenen Seidenschnüren von schwarz-grüner und rot-gelber Farbe; die Siegel fehlen. Vgl. Nr. 13013.

1396. Novbr. 25. 13015.

Der Rat zu Parchim stellt Frau Mechthild zu Werle einen Schuldbrief über 300 Mk. Lüb. aus.

Wy borghermestere vnde ratmanne tů Parchem, beyde olt vnde nyge, bekennen vnde betůghen openbar vor allen luden, de dessen bref sên edder horen lesen, dat wy mid vnsen nakomelynghen schuldich syn van vnsen rechten wytliken schulden der hogheboren vrowen vnser vrowen vor Mechtilde, van godes gnaden vrowen tů Werle, drehundert Lubesche mark pennynghe, alse tů Parchem ghenghe vnde gheue syn, de wy er bereden vnde betalen scholen vnde willen bynnen der stad tů Parchem mid reden penninghen an ener summen tů sunte Mertens daghe nů neghest tůkomende sunder alle bewernysse. Weret ouer, dat wy desse vorebenomede drehůndert Lubesche mark nicht konen vtgheuen tů sunte Mertens daghe vorscreuen, so moghe wy se beholden vnde gheuen er yo des yares darvore tů rente drůttigh Lubesche mark penninghe wente also langhe, dat wy er den ghantzen summen mid der rente tů sunte Mertens daghe ghantz vnde degher an ener summen betalet hebben mid alsodane Lubeschen penninghen, also denne tů Parchem ghenghe vnde gheue syn, sunder alle hulperede. Desse vorebenomede drehůndert Lubesche mark penninghe mach se vorgheuen, wor edder weme ze wil, sůnd edder krank, ghestlik edder werlik, edder legghen se tů godes denste. Vnde wor edder weme ze de ghift an eneme summen edder an delen mid erer rente, deme schole wy dessen bref holden lik vnser vrowen vorebenomet, alse he vtwyset van worden tů worden, in alle synen artikelen sunder alle bewernisse, hynder vnde besettynghe enes yesliken, he sy ghestlik edder werlik. Alle desse vorbenomeden stůkke loue wy borghermestere vnde ratmanne tů Parchem vorebenomet myd vnsen nakomelynghen der hogheboren vrůwen vnser vrowen vor Mechtilde vorscreuen myd gantzen trůwen stede vnde vast tů holdende sunder alle hulperede vnde hebben des tů tughe vnde bekantnisse myd wytlicheit vser allen vser stad inghesegheľ henghen laten vor dessen bref, dese screuen vnde gheuen is na godes bord drůtteynhůndert yar an deme sôsvndeneghenteghesten yare, an deme daghe der hilghen iuncvrowen sunte Katherinen der merteleryunen.

Nach dem Transsumpt in der Bestätigungsurkunde des Bischofs Rudolf von Schwerin von 1405 Sept. 17 im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 13, Nnn. Vgl. 1397 Septbr. 28.

1396. Novbr. 29. Rom.[1] 13016.

Papst Bonifaz IX. gestattet dem Johann Brunonis, **olim electo Caminensi, *Messe an gebannten Orten* (in locis interdictis) *sich lesen zu lassen.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. —. 1397. a. 8, im unfoliierten Schluss. — ([1]Rome apud s. Petrum, III. kal. Decbr. a. VIII. — Eingang: Devotionis tue).

1396. Novbr. 30. Friedland. 13017.

Johann und Ulrich, Brüder, Herzöge von Mecklenburg, nehmen die Vettern Hartwig und Vicke von Bülow mit den Pfandschlössern Plau und Krakow in ihren Dienst.

Wy Johan vnde Vlryk, brodere, van godes gnaden hertoghen tho Meklenborch, tho Stargharde vnde tho Rostok heren, bekennen vnde betughen openbar in desme breue, dat wy hebben na rade vnses truen rades ghenomen tho vnseme dynste de erbaren lude Vicken vnde Hartige, vedderen, gheheten van Bulowe, myt eren sloten, alzo myt Plawe vnde myt Crakowe vnde myt den landen vnde voghedygen, de tho den sloten horen na erer breue utwysynge, de ze vppe de slote vnde lant hebben van den Wendeschen heren. Hyrvmme wyl wy de vorbenomeden van Bulowe myt den vorbenomeden sloten vnde landen verdeghedyngen tho rechte vnde by al erme rechte bliuen yeghen alleswene, wor wy rechtes moghen ouer ze mechtych wesen, vnde wy willen by erer hulpe bliuen myt vnsen landen vnde sloten, vnde vnse slote scholen ere openen slote wesen tho erer hulpe vnde tho al ereme rechte. Ok schole wy vnde willen in vnsen sloten leydes mechtych wesen vor desse vorbenomeden van Bulowe, alzo weret, dat wy wene leydeden in vnsen sloten edder in vnsen landen, de desser vorbenomeden Bulowe vyent were edder wes en tho em schelede, dar wy nicht mochten rechtes mechtych ouer wesen, wan vns denne de vorbenomeden van Bulowe thozegen alzo tydeghen thovoren, dat wy vns an vnseme leyde waren moghen, so wil wy vnde scholen em dat gheleyde vpzegen. Were ok, dat wy hertoghe Johan vnde hertoghe Vlrik vorbenomet wor vrede hadden myt der vorbenomeden van Bulowe vyenden, den schole wy vpzegen van stunden an, wan vns desse vorbenomeden van Bulowe dat witlik doen, dar wy nicht rechtes moghen mechtych wesen, vnde dat scolen vns de vorbenomeden van Bulowe alzo tydeghen thouoren enbeden, dat wy vns an deme vrede

vptozegende tydeghe nůch tho den eren moghen waren. Alle desse vorghescreuenen stucke vnde eendracht de scholen ghentzliken staen alzo lange, alze desse vorbenomeden van Bulowe edder ere eruen desse vorbenomeden slote vnde lant ynnehebben vnde em nicht afgheloset en syn, alze ere breue utwysen. Alle desse vorscreuenen stucke vnde articuli, eyn yslik by zyk vnde alle entsamet, loue wy vorbenomeden heren Johan vnde Vlryk, hertoghen tho Meklenborch, myt vsen rechten eruen dessen vorbenomeden van Bulowe vnde eren rechten eruen stede vnde vast tho holende. Tughe desser dynk zynt vnse leuen truen her Dyderik van Bertekowe, her Hans van Ylenuelde, ryddere, her Arnt Czachowe, prouest tho Vredelande, her Ghert van Bertekowe, prester, Ghert van Bertekowe, Willeke Manduuel lullepape, Joachim Wareborch, Vicke Rybe vnde meer ghuder lude, de louen werdech zynt. Tho eyner groteren bekantnisse vnde witscop so hebbe wy vnse hemeliken inghezeghele heten hengen vor dessen breyf, gheuen tho Vredelande, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme zossevndeneghenteghesten iare, in zunte Andreas daghe des hilghen apostels.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Amtsurkk. Plau. Mit zwei Siegeln an Pergamentbändern:

1) Sekret des Herzogs Johann, abgebildet zu Nr. 12296.

2) das hieneben abgebildete Sekret des Herzogs Ulrich in einem etwas beschädigten Exemplar; Umschrift:

o S' + VLRICI + DEI + G + DVC' + MAGNOPOLĒS'

— Gedruckt Jahrb. 17, S. 322—324, und Lisch, Cod. Plaw., S. 97—99. — Vgl. Nr. 10767 und 1399, April 24.

1396. Novbr. 30. 13018.

Otto, Ritter, und Vicke, Knappe, Gebrüder v. Peckatel bekennen, dem Knappen Rolef v. Dewitz 30 Mk. Lüb. schuldig zu sein.

Wẙ hern Otto, rydder, vnde Vycke, knape, brődere, gheheyten van Pyccatel, bekennen vnde betůghen openbar to lyken houetluden vor alle de iene, de dessen brif sen edder horen lesen, dat wẙ myd vnsen eruen van vnsen rechten redelken sculden sculdych sint deme erbaren manne Rolef van Dewẙtze, knapen, vnde synen rech[t]en eruen vnde to erer trůwen hant her Otto Valkenberghes, Willeken Valkenbergh vnde Eggherd van Dewetzen drůttych mark gůder Lubeschen pennynghe, de wẙ en bereden scholen vnde willen in deme lant to Alden Stargharde, wor en de beredinghe dar euenst kummet, also nů to sunthe Mychelis daghe neghest tokomende ys, myd reden gůden Lubeschen pennynghen edder myd alsodaner munthe, de denne

ghenghe vnde gheue ys in deme lant to Alden Starpharde, dar en bedderue man deme anderen dar vůl mede don mach, edder to beredende mẙd also vele gůden panden, de me dryuen edder voren mach, dar se ere reden pennynghe vp nemen moghen an eme summe vnde to ener tyd to cristenluden eder to ioden vppe iodischen wůker, vnde to den panden to donde, alz pandesrecht ys. Vnde weret, dat en van dessen vorbenomeden hern Otten eder Vycken nycht to lande were vppe dessen vorscreuen dach, wene Rolef vorbenomet eder syne eruen denne to lande betret, de scal em bereden sunder vorvolginghe ienighes rech[t]es, ghestlikes eder werlikes, sunder vortoch, hulpeword, sunder heren besettinghe des landes, sunder ienigerleye arghelist. Tho ener hogher bekantnisse so hebbe wy myd wytscop vnde myd willen vnse ingheseghele laten henghen vor dessen brif, de ghescreuen ys na godi[e]s bord drůtteyenhundert iar in deme sosvndeneghentyghesten iare, an sunthe Andreas daghe des hillighen apostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Familienurkk. v. Peckatel. Mit einem Siegel am Pergamentstreifen (an erster Stelle) und einem Siegelbande:
1) rund; im Schilde ein glatter Querbalken; Umschrift:
✝ S' hOR OT— —CCATOL

1396. Novbr. 30. 13019.

Timme Zorow und seine Söhne Gerd und Kurd verkaufen vier Hufen zu Wendisch-Wokern an Otto und Heine v. Wozenitz.

Ik Tymmo Zorowe vnde Gherd vnde Kůrd, myne kyndere, dede heten Zorowe, vnde vnse rechten eruen, wy bůkennen apenbare an desseme breue, dat wy hebben na wyllen vnde na rade vnser leuen vrunt vorkoft veer houen tů manrechte, de dar lygghen tů Wendesschen Wůkerd, myt al eren würden, dar vppe wonet hadde een, dede heet Tamme, vnde een, dede heet Lůlowe, der schole wy em waren, alzo een lantrecht ys, myt tůweghen, myt afweghen, myt tůvlote, myt afvlote, an holte, an wyschen, an weyde, an akkere, alzo ze lygghen tů manrechte bynnen al eren scheden, vnde hebben en de vorlaten vor den heren, vnde scholen en des vorebůnůmeden ghůdes waren, alzo een lantrecht ys, vor al den ghennen, dede recht wyllen gheuen vnde nemen. Dyt loue wy en trůwen Tymme Zorow vnde Gherd vnde Kůrd vorbůnůmet vnde vnse rechten eruen tu lyken houetlůden myt ener zameden hant vnde myt vnsen medeloueren, alzo Werner Nortman, dede wonet tů Weytendorpe, vnde Kůrd Nortman, dede wonet tů Zapekendorpe, Otto Wůzenyssen vnde Heyne Wozenyssen vnde eren rechten eruen stede vnde

vast tů holdende. Gheschreuen na ghodes bord dûsent yar drehundert yar yn deme soosvndeneghendesteghen yare, an zuntte Andreas daghe des hylghen aposteles. Tu hogher bůwarynghe zo hebbe wy vnse ynghezeghele henghet vor dessen bref.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Wokern. Mit drei Pergamentstreifen (an 1., 2. und 5. Stelle), einem Siegelrest (an 3. Stelle) und einem beschädigten Siegel (an 4. Stelle):

4) rund: im stehenden Schilde eine Rose, von welcher nach den Schildwinkeln drei Seeblätter ausgehen; Umschrift:

+ — — ✲ NORT — N

1396. Dezbr. 3. Rom.[1] 13020.

Papst Bonifaz IX. providiert Heinrich Berkholt, ständigen Vikar in der St. Marienkirche zu Friedland (Havelberger Diözese), mit einem freiwerdenden geistlichen Lehne, das zur Verfügung der Kalandsherren zu St. Marien in Neubrandenburg (Havelberger Diözese) steht. ⟨Beauftragt den Bischof von Tuy, und die Archidiakone zu Demmin und Pasewalk (Kamminer Diözese) mit der Ausführung.⟩

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 67. 1397. a. 8. f. 266. — ([1]Rome apud s. Petrum, tertio non. Dec. a. VIII. — Eingang: Vite ac morum honestas).

1396. Dezbr. 9. Wismar. 13021.

Nicolaus Rambow, Offizial des Bischofs zu Ratzeburg, und Heinrich Quistorp, Pfarrer an St. Georgen zu Wismar, transsumieren auf Antrag der Kalandsbrüder zu Wismar die Bestätigungsurkunde des Herzogs Albrecht zu Mecklenburg über eine Vikarei an St. Marien zu Wismar vom 24. Septbr. 1363.

Nos Nicolaus Rambowe, officialis curie episcopalis Ratzeburgensis, et Hinricus Quitstorp, rector parrochialis ecclesie sancti Georgii in Wismer, notum facimus omnibus presentes litteras visuris seu audituris, quod pro parte fratrum kalendarum Wismariensium quedam littere felicis memorie domini Alberti, ducis Magnopolensis, coram nobis producte fuerunt et exhibite, sigillo pendenti eiusdem domini Alberti, intuitu dictorum fratrum huiusmodi litteras transumi ad faciendum fidem per presentes fecimus, quarum quidem litterarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: *[Folgt Nr. 9198]*. Datum Wismer, in dote beati Georgii, anno domini M° CCC° nonagesimo

sexto, sequenti die concepcionis beate Marie virginis gloriose. In fidem et euidenciam premissorum nos Nicolaus, officialis, et Hinricus, rector ecclesie sancti Georgii predicti, sigilla nostra presentibus duximus appendenda, presentibus honorabilibus viris et dominis Hinrico Oltena, vicario Lubicensi, Johanne Helmstede, rectore ecclesie in Protzeken, et aliis fide dignis testibus ad premissa.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kauf- und Tauschverträge Nr. 81, E. An Pergamentbändern hängen zwei Siegel:

1) rund: eine Bischofsmütze auf gegittertem Grunde; Umschrift:

+ S' OFFICIOLATVS • RACEBVRGENS'

2) rund: in einer gotischen Nische, die in den oberen Schriftrand hineinragt, das Brustbild einer Heiligenfigur; Umschrift:

sigillum • hinrici quistorp

1396. Dezbr. 9. Wismar. 13022.

Der Kaland binnen Wismar denominiert dem König Albrecht von Schweden den Magister Nicolaus Retchendorf für die Vikarei zu St. Marien, die durch Resignation des Nicolaus Rambow erledigt ist.

Magnifico principi et domino domino Alberto, Sweorum Gotorumque regi, duci Magnopolensi, comiti Zwerinensi, Stargardie et Rostok terrarum domino, Nicolaus Rambowe, officialis curie episcopalis Ratzeburgensis generalis, decanus, Hinricus Hoppenrad, Hinricus Nygenborch, procuratores et fratres kalendarum Wismer pronam in omnibus seruiendi et complacendi uoluntatem. Generositati uestre presentibus significantes concordi uoce supplicantes[1], quatenus magistrum Nicolaum Redekendorp, exhibitorem presencium et a nobis vnanimiter electum dominacio vestra dignetur ad vicariam in ecclesia beate Marie virginis Wismer, ex legitima resignacione Nicolai Rambowen, ultimi ipsius possessoris, vacantem, iuxta tenorem litterarum preclare memorie domini Alberti, ducis Magnopolensis, presentare aut alias litteras presentacionis vestre pro ipso Nicolao reuerendo patri episcopo Ratzeburgensi circa institucionem huiusmodi faciendam dirigere studeatis. Datum et actum Wismer, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, sequenti die concepcionis beate Marie virginis gloriose, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Wismar. Am Pergamentstreifen hing das jetzt zerbröckelte, zu Nr. 11117 abgebildete Siegel des Kalands.

1396. Dezbr. 13. Güstrow. 13023.

Balthasar, Herr zu Werle, bezeugt, dass nach rechtlicher Entscheidung das Dorf Damm (bei Alt-Kalen) dem Kloster Dargun gehöre, und dass Lippold v. Lehsten und seine Erben daran nichts besässen.

Wy Baltazar, van godes gnaden here to Werle, bekennen openbare an dessem breue, also wes Lyppolt van Leesten vnde syne eruen beseten vnde hadden an deme dorpe to deme Damme, dat licht yn der abedye to Dargůn, ys de abbeth van Dargůn vor vns vnde vor vnseme rade rechte worden also, dat Lyppolt van Leesten vnde syne eruen an deme Damme altes nicht en hebben edder tô rechte dar wat ane hadden, men yt horet vnseme ghodeshus van Dargůn myt aller nůth vnde rechticheyt, anders heft dar myt rechte numment wes ane. To ener hogheren betughynghe hebbe wy vnse hemelike ynghezeghele henghet vor dessen bref. Ouer desseme rechte ys gheweset to Dargun vor deme marstalle Jacob Lewetzowe, vnse marschalk, Vicke Lewetzowe, voghede to deme Nyen Kalande, Hinrik van Kolne, Curt Sapekendorp, vnse rat, her Clawes Lewetzowe to Lůnowe, Arnt Lewetzowe to Ghoretzendorpe vnde vele andere ghude bedderue lude, vnse man. Schreuen to Gustrowe, na ghodes bort drutteynhundert iar an deme sossevndeneghenteghesten iare, an sunte Lucien daghe der hilleghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Am Pergamentband das zu Nr. 12983 abgebildete Sekret des Herrn Balthasar.

1396. Dezbr. 13. (Wismar.) 13024.

Adelheid Grabow zu Wismar kauft eine Leibrente von 3 Mk. Lüb. von den Vorstehern der Kirche zu Beidendorf für 30 Mk.

Alheydis Grabow emit a Nicolao Dunnebik, Hermanno Carowen et Conrado Důnnebic, Tyderic[o] Moorman[1], prouisoribus ecclesie in Beyendorp, et eius[1] successoribus, qui pro tempore fuerint, redditus annuos vitalicii III marcarum Lubicensium, dandos ei quatuor anni terminis, pro XXX marcis Lubicensibus, videlicet p[asche], Jo[hannis], M[ichaelis] et n[atiuitatis], ad tempora vite sue duntaxat et non vltra infra muros Wysmarienses, quia post mortem eius dicti redditus cum summa principali ecclesie in Beyendorp quiti erunt

et soluti. Predicti prouisores et eorum successores non debent conductu uel securitate vti pro dicta Alheyde et pro redditibus supradictis infra muros Wysmarienses seu in districtibus consulum ciuitatis Wysmariensis. Presentes fuerunt Bernardus Berse, Hinricus Gnemerman, dominus Nicolaus Dargetzowe, plebanus ecclesie predicte, et Meynardus Sedeler. Actum anno domini M° CCC° XCVI°, ipso die beate Lucie virginis gloriose.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 201, im Rats-Archive zu Wismar. — Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1616 (Auszug), und Jahrb. 19, S. 411 (vollständig). — [1]Tydericus[1] Moorman, wie der Familienname wohl gelesen werden muss, ward nachträglich hinzugefügt.

1396. Dezbr. 13. (Wismar.) 13025.

Hebung für die Vikarei des Johann v. Jameln in St. Nicolai zu Wismar.

Vicaria Johannis van Jamelen habet C₵ marcas apud Fossam in hereditate Ermegardt vann Jamelen penes Claws Bonen. Anno 1396, Lutie.

Nach dem Geistl. Rent. Reg., fol. 19ᵛ, im Rats-Archive zu Wismar. Dass diese Vikarei zu St. Nicolai fundiert war, ergibt eine zweite Aufzeichnung ebendort fol. 75ʳ: „CXX m. vicaria Johannis de Jamelen in s. Niclas kercken in Gorries Zernekouwen huse bi der Frische grouen vnd de bode vnd dorwech in der Brede straten. Anno [14]99, Thomae apostoli.“

1396. Dezbr. 13. Wismar. 13026.

Ritter Henning v. Stralendorff verkauft zwei Hufen und einen Hof zu Saunstorf dem Heinrich Quistorp, Pfarrer zu St. Jürgen in Wismar, für 70 Mk. Lüb.

Witlik sii allen luden, dat ik Henningh Stralendorp, ridder, bekenne vnde betughe openbare in desseme breue, dat ik vnde mine eruen na wol uordachten mode vnde rade vnde vulbort alle der ghennen, den dat anroren mach, hebben vorcoft vnde laten, vorlaten vnde vorkopen an desseme breue reddeliken vnde rekliken to eneme rechten ewighen brukliken kope to ewighen tiiden to brukende deme erliken manne hern Hinrike Quistorpe, kerkheren to sunte Jurigene bynnen der Wismer, vnde al den ghennen, den dat van siner weghene anroren mach, vnde besunderghen, de rechtuerdighe bewisere vnde hebbere weren van tiiden to tiiden desses ieghenwordighen

breues, twe houen vnde hof in deme dorpe to Souenstorpe, beleghen in deme kerspele to Beyendorpe, de wandaghes de Balken beseten hadden vnde nu grote Hermen buwet vnde besyt, mit pacht, rente, ghulde, mit alleme deenste, mit alleme rechte, beyde mit deme hoghesten rechte vnde mit deme sidesten, mit aller plicht vnde pleghe, mit aller vrigheyt vnde eghendum vnde mit alle eren tobehoringhen, nicht vttonemende, also se vullenkomelikest in eren scheden ligghen vnde vrigest gi beseten sint, vnde beholden vs dar degher nicht ane sunder de vornsten bede, also van der houe vere vnde twintich schillinghe, vor souentich mark guder Lubeschen penninghe, de wi ghensliken upgheboret hebben to vser noghe. Vnde wi scholen vnde willen en desser houen vnde houes mit allen stucken vnde aller tobehoringhe, also vorscreuen is, waren vnde vrigen vor alle ansprake, schaden, hinder vnde bewernisse aller lude, gheestlik vnde werlik, also recht is. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Hennyngh Stralendorp, ridder, vnde mine eruen vorbenomet deme vorscreuenen her Hinrike, kerkheren to sunte Jurgene bynnen der Wismer, vnde alle den ghennen, den dat anroren mach van siner weghene, vnde ok alle den ghennen, de rechtuerdighe hebbere vnde bewisere weren van tiiden to tiiden desses ieghenwordighen breues, vnde to erer truwen hant den erliken luden borghermesteren vnde deme gantzen rade to der Wismer, de nu sint, vnde eren nakomelinghen in ghudeme louen vnde truwen stede vnde vast to holdende vnde to bliuende sunder hulperede, sake, hinder vnde arghelist. Vnde to tughe vnde groterer bewaringhe hebbe ik Henningh Stralendorp, ridder, vorbenomet vor mi vnde vor mine eruen min ingheseghel ghehenghet an dessen breef, de ghegheuen is to der Wismer, na godes bort drutteynhundert iar an deme sosvndeneghentighesten iare, in sunte Lucien daghe der hilghen iuncurowen. Tůghe desser dingh sint her Marquard Rutberti, her Hermen Ancker, Hinrik Ghunter vnde Gherolt Belowe vnde vele anderer lude, de tughes werdich sin.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Wismar. Am Pergamentstreifen ein Siegel mit dem v. Stralendorffschen Schild im Vierpasse; Umschrift:

s' hen | nyngi | strale | ndorp

Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrhunderts die Registratur: „Pro vicaria Quistorpes in ecclesia sancti Georgii.“ — Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1622—1623 (unvollständig), und Ungnaden, amoenitates X, S. 754—756.

1396. Dezbr. 15. 13027.

Ritter Henning v. Stralendorff erlässt den Inhabern zweier an Heinrich Quistorp, Pfarrer an St. Jürgen zu Wismar, verkaufter Hufen zu Saunstorf die Nachbede und sonstige Unpflicht, so lange er und seine Erben die Vogtei zu Mecklenburg haben werden.

Ick Henning Stralendorp, ridder, bokenne vnd botuge ahn dessem breue, dat ick mith minen erben van reddeliken saken wegen vnd vmme hern Hinrikes willen, des kerckheren tho sunthe Jurgene binnen der Wismer, hebbe lôs gegeven vnd vrigh vnd wil loß, vrig vnd qwith holden grote Hermene vnde alle syne nhakomelinghen, de de twe houen buwet, de he nu buweth tho Sobenstorpe, de my de vorbenomede kerckhere tho sunthe Jurghene affgekofft hefft, van vnd vor de nabede, de de heren des landes iarliken plegen tho biddende, alse van der houe enen marck, vnde vor alle vnplicht also lange, alse ick vnd mine eruen de vogedie tho Mekelenborch hebben vnd vnse pande is. Des tho ener (bo) grotern bowaringe hebbe ick Henningk Stralendorp, ridder, vorbenomet vor my vnd vor mine eruen mith frigem willen myn ingesegell hengeth an dessen breff. Gheuen na gades borth dusent drehunderth ahn deme sosvndenegentigesten iare, des frigdages nha sunthe Lucien dage der hilligen iunckfrouwen.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrhunderts im Lib. miss., fol. 47, im Rats-Archive zu Wismar. — Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1623—1624.

1396. Dezbr. 17. Schwerin. 13028.

Albrecht, König von Schweden, Herzog zu Mecklenburg, urkundet über die Klage der Elsebe v. Königsmark vor dem Hofgericht gegen Volrad v. Züle, den Bruder ihres Mannes erster Ehe, wegen Sicherstellung ihres Brautschatzes.

Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, bekennen vnde betughen openbar in dessem breue vor all den yenen, de ene seen edder horen lesen, dat vor vns vnde vor vnsem sitthende richte heft gewesen de erbare vrouwe vor Elzebe, hern Hennynghes van Koningemarken husvrouwe, vnde clagede to deme iunghen Volrade van Tzule, de nv inneheft dat slot Boyzenborch, dat er vor eren brudschat, als vor vefteyn-

hundert mark Lubescher penninghe, de se to synem brodere Detleue van Tzule medebrochte, do se em gegheuen ward, dat se vor vns vnde vor vnsem richte witlik maket heft, nen lifghedinghe edder weddeschat ghewyset edder worden were, alze er van rechte borde. To erer claghe antworde de vorbenomede iunghe Volrad van Tzule vnde segde, dat mid dessem nabenomeden gude: Villan, Gallin, Grepen, Wendische Grepen vnde Granzin, dat se van den van Tzulen heft, were der vorbenomeden vrouwen Elzeben all dat gescheen, dar se recht ane is na deme landrechte. Vnde dit swor de vorbenomede iunghe Volrad van Tzule sulf souede mid vpgerichteden vingeren to den hilgen; mid em sworen desse nabenomeden sesse, alse Volrad van Tzule van Camyn, Hennyke van Tzule van Gudow, Volrad van Tzule van Gudow, Detlef van Tzule van Gudow, olde Heyneke van Tzule to Marsow vnde Herman van Tzule to Marsow. Vnde wy Gherd Neghendanke, Gherold Hasekop vnde Johan Axkow, riddere, to der tiid bysitthere by vnsem heren deme koninghe in deme richte alse dinglude, bekennen vnde tughen an dessem breue, dat dit aldus ghescheen is, alse hir vorscreuen steyt, beyde claghe, antworde vnde ede, vnde hebben des to tuge mid vnses gnedighen heren des koninges ingesegele vnse ingesegele henghen laten an dessen breff, de ghegheuen vnde gescreuen is to Zwerin, na godes bord druttheynhundert iar darna in deme sesvndeneghentichstem iare, des sundaghes negest na sunte Lucien dage der hilgen iuncvrouwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Vellahn. Angehängt an Pergamentbändern vier runde Siegel:

1) das zu Nr. 10187 B abgebildete Sekret des Königs Albrecht.

2) das hieneben abgebildete Siegel des Gerd v. Negendank; Umschrift:

✠ S' GhERD × NEGhENDĀNK

3) gespalten: vorn zwei Hasenköpfe, hinten eine halbe an die Spaltlinie geschlossene Pflanze; Umschrift:

✠ S'• GhEROLT ✿ hASECOB

4) undeutlich ausgeprägt, doch erkennt man wohl noch die beiden aufgerichteten Scheeren; Umschrift: undeutlich.

— Gedruckt Jahrb. 13, S. 349—351, mit unrichtigem Tagesdatum: Dezbr. 15.

(13)96. Dezbr. 22 – 1397. Jan. 17. (Rostock.) 13029.

Nicolaus Glashagen zu Rostock trifft vor dem Antritt einer Wallfahrt zum Heiligen Grabe eine letztwillige Verfügung über seine Habe.

Notandum est, quod Nicolaus Glashagen limina sanctorum visitans causa peregrinationis vltramarina ad sanctum domini sepulcrum sic disposuit

suam vltimam voluntatem, si ipsum in dicta peregrinacione mori contingerit, quod Hinricus Nyenkerke, Tidericus Wulff, Gerwen de Nore et Johannes Hagemester plenam habebunt potestatem et auctoritatem nomine suo omnia sua bona mobilia et immobilia, bene ut credit acquisita, in elemosinam ob salutem anime sue, vbicunque ipsis videbitur expedire, ordinandi et conuertendi.

Nach dem Lib. recognit. 1384—1431, fol. 46[a], im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen zwischen sexta fer. a. nat. Cristi anno XCVI und anno domini M°CCC°XCVII, quarta feria, ipso die Anthonii. — Glashagen legte seine Wallfahrt in etwa 9 Monaten zurück. Am 28. Septbr. (fer. 6[a] a. Michaelis) 1397 oder kurz vorher ward in dasselbe Buch auf fol. 48[b]—49[a] eingetragen: „Notandum est, quod domini iudices Johan Horn et Johan Wulff testificati sunt, quod Nicolaus Glashagen, postquam rediit a peregrinacione vltramarina, sic disposuit suam voluntatem vltimam et testamentum, quod Hinricus Nyenkerke, Tidericus Wulff, Gerwen de Nore et Johannes Hagemester plenam habebunt] auctoritatem nomine suo omnia bona sua mobilia et immobilia, bene ut credit acquisita, in elemosinam pro salute anime sue, vbi ipsis videbitur expedire, conuertendi; quod Hinricus Vrese et Vicco Frese, fratres sui, consenserunt, nunquam super bonis fratris sui Nicolai de cetero causando. Domini Gherardus Grentze et Johannes Make loco domini Petri defuncti aderant."

(13)96. Dezbr. 22 – 1397. Jan. 17. (Rostock.) 13030.

Dietrich Fritze, gen. Wanzeberg, verpfändet dem Ratsherrn Johann v. der Aa für Wertsachen und bares Geld einen Kohlgarten und Acker beim alten Rosengarten zu Rostock.

Notandum est, quod Thidericus Fritze, alias dictus Wantzebergh, recognouit, quod dominus Johannes van der Aa sibi presentauit quedam pignera, videlicet deargentatum cingulum, cyphum argenteum, cornu circumpositum et anphoram argenteam, pro LX marcis obliganda, et XX marcas sibi in prompto tradidit; pro quibus quidem octuaginta marcis obligauit eidem in pignus ortum caulium et agrum adiacentem iuxta antiquum ortum Rosarum et campum domini Reyneke Grentzen ad tenendum et habendum, quousque sibi dicte LXXX marce non sunt persolute, et quod alter alteri persolucionem ipsarum LXXX marcarum per dimidium annum potest preintimare.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 46[a], im Rats-Archive zu Rostock. Getilgt. Eingetragen zwischen sexta fer. a. nat. Cristi anno XCVI und anno domini M°CCC°XCVII, quarta feria, ipso die Anthonii.

1396. Dezbr. 23. Rom[1]. 13031.

Papst Bonifaz IX. providiert* (pro deo) *Heinrich Bucstok, ständigen Vikar in der Marienkirche zu Rostock (Schweriner Diözese), mit einem geistlichen Lehn von 18—25 Mk. Einnahme, das zur Verfügung der Äbtissin zu Gerbstädt oder der Priorin zu Hecklingen (Halberstädter Diözese) steht, obschon er die genannte Vikarei mit einer bis zu 4 Mk. betragenden Einnahme innehat.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 2. 1397. a. 8. f. 146. — ([1]Rome apud s. Petrum, decimo kal. Januarii, anno VIII. — Eingang: Vite ac morum.)

1396 – 97. (Rostock.) 13032.

Heinrich Bort verkauft dem Nicolaus Man eine Leibrente aus seiner Bude vor dem Wendentor zu Rostock.

Hinricus Bord vendidit Nicolao Man II marc. redditus, quoad uixerit, de boda sua ante valuam Slauorum penes grote Claus sita pro XX marcis in quatuor terminis anni expedite percipiendos; quo defuncto redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 46[a].

1396 – 97. (Rostock.) 13033.

Heinrich Katzow, Ratsherr zu Rostock, lässt der Witwe seines Bruders Johann eine Leibrente zuschreiben.

Dominus Hinricus Katzow inscribere fecit domine Ghesen relicte Johannis Katzow, fratris sui, L marc. redditus temporales ad vitam suam sibi legatos et assignatos per dictum Johannem Katzow, fratrem suum, pro seruiciis suis in testamento suo in omnibus suis perpetuis censibus arealibus de hereditatibus, domibus et bodis, sicut in libris ciuitatis annotantur, in quatuor anni terminis expedite percipiendos; qua defuncta redditus predicti quiti erunt, et dominus Hinricus Katzow promisit supplere defectum, si quem in premissis redditibus pass[a][1] fuerit, de aliis bonis suis.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 46[a]. — [1]Vorlage: passus.

1397. (Parchim.) 13034.

Verpfändungen von Liegenschaften durch Parchimer Bürger.

Nonagesimo septimo:

— — —

Henneke Panchowe obligauit domum suam paruam ante Crucedor c. o. s. p. Hillen Rodebardes pro X m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

— — —

Anno domini millesimo nonagesimo septimo.

Ghereke Scomaker obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. [p.] ecclesie sanctissime virginis Marie in Parchem et süis prouisoribus pro XV m. L. Terminus Michahelis.

— — —

Gherardus de Wilsen obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. ecclesie sanctissime virginis Marie pro XXV m. L. Terminus pasche. Et sat. [prom.].

— — —

Arnoldus Molenbeke obligauit domum suam, qu. inh., contubernio sancti Martini pro X m. L. Terminus Michahelis.

— — —

Clawes de Stampen obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. sancto Nicolao et suis prouisoribus pro XXX m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

Clawes Grabowe obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. fraternitati sancti Martini pro X m. Terminus Michahelis.

— — —

Anno domini millesimo CCC° nonagesimo septimo:

Notum sit vniuersis et singulis, quod Moruitze obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. Gherardo Wulueshaghen, Otto Smede, Koneke Kabbelken et Koppe Krugher pro ęo et eo, quod ipsi cum dicto Mortzen promiserunt coniuncta manu et dixerunt Ywano de Belowe, Hermanno de Plawe et Dancquardo Kôz et suis veris heredibus seruare eos et tenere indempnes racione bonorum subleuatorum, videlicet C m. et IIII m. L. denariorum ab eis per dictum Mortzen ex parte filii sui Clawes Mortzen, cuius testamentarii ipsi fuerunt, et quod nulla monicio debeat subsequi in futurum.*)

— — —

Hans Bruzehauere obligauit ortum suum, quo itur ad sanctum Nicolaum, c. o. s. p. domino Thiderico Krûn pro X m. L. Terminus Michahelis.

— — —

Hans Lodewich obligauit duos medios ortos caulium, vnum ante Nouam ualuam, alium ante Crucedor, c. o. s. p. Reynekino Peltzer. Terminus Michahelis. Pro X m. L.

Hermen Wighert obligauit ambas domus suas, vnam, qu. ipse inh., et aliam, qu. dominus Wernerus Knût inh., c. o. s. p. dicto Wernero pro XXX m. L. Et quando dictus dominus Wernerus dictas XXX m. habere velit, illud dicto Hermanno Wighert I quartale anni predicere debet. Et quam diu dictus dominus Wernerus dictam domum inh., meliorare debet dictus dominus Knût in tecto et aliis.

— — —

Anno domini millesimo [CCC°] nonagesimo septimo etc.:

— — —

Henneke Stoppezak obligauit humuletum suum in Langhenbruke c. o. s. p. Reyneke Peltzer pro X m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom. cum Bernardo Loren et Hennekino Gruder.

Ludolphus Voddowe obligauit omnia bona sua in ciuitate Parchimensi et extra, mobilia et immobilia, Ywano de Belowe pro CC m. L., pro quibus fideiussit et idem Ludolphus wlt seruare eundem Ywanum indempnem illius promissi.

— — —

Anno domini millesimo [CCC°] nonagesimo septimo:

Hans Goldenbowe obligauit humuletum suum apud Lowenbome Jacobo Grvben pro VII m. L. Terminus Martini.

Zighelkowesche obligauit mansum suum c. o. p. sancto Nicolao et suis prouisoribus pro X m. L. Terminus Michahelis.

Enghelke Wichman obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. sancto Bartholomeo et suis prouisoribus pro XXV m. L. Terminus Michahelis.

Wolter Knokenhower obligauit domum suam, qu. inh., c. o. p. contuberni⟨o⟩[1] corporis Christi et suis prouisoribus pro XX m. L. Terminus natiuitatis Christi.

— — —

Koneke Sconenbergh obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. Hermanno Rodebart clerico pro LXXX m. L. Terminus Michahelis. Et idem Sconenbergh cum Ywano Belowen satisfacere promiserunt coniuncta manu.

— — —

Nach dem alten Parchimer Stadtbuch, Spalte 119—128. Über die Auswahl der Eintragungen für das Mecklb. Urkb. s. Nr. 12725 n. Ein *) hinter einer Eintragung bedeutet, dass sie nicht getilgt ist. Abkürzungen: Qu. inh. = quam inhabitat, c. o. s. p. = cum omnibus suis pertinenciis, m. L. = marcis Lubicensibus, sat. prom. = satisfacere promisit. — [1] Vorlage: contubernii.

1397. (Wismar.) 13035.

Detlev, Bischof zu Ratzeburg, weiht den Chor der Kirche des Schwarzen Klosters zu Wismar.

Anno domini M CCC LXXXXVII, dominica prima post octauas — — —, dominus Detleuus Ratzeburgensis episcopus consecrauit chorum istum et altare maius in honorem sanctorum apostolorum Petri et Pauli, trium regum, decem millium martyrum, vndecim millium virginum[1], et ob reuerenciam[2] reliquiarum[3] sanctorum innocentum eundem chorum in honorem eorum et predictorum sanctorum eciam consecrauit ac eosdem sanctos innocentes cum prenotatis sanctis in patronos[4] haberi concessit.

Nach dem Abdrucke einer vormaligen Inschrift im Chore der Dominikanerkirche zu Wismar in Schröders Pap. Mecklb., S. 1625. Eine Abschrift des M. Daniel Springinsgut (1661—1685) bietet folgende Abweichungen: [1] virginum: fehlt. [2] ob reuerenciam: fehlt. [3] reliquorum. [4] patr. legitimos. Die Lücke hinter octauas hat er mit paschae ausgefüllt. Wenn diese Datierung auch nicht selten vorkommt, so scheint mir das paschae hier doch nicht sicher genug überliefert, um die Urkunde unter Mai 6 zu setzen (s. Jahrbuch 45, S. 24 n). — Die Weihurkunde selbst konnte beim Abbrechen des Altars im Jahre 1880 nicht mehr gefunden werden, da derselbe, wahrscheinlich 1690, erneuert worden war. Auch die vorstehende Inschrift war 1880 bis auf vier Buchstaben von octavas nicht mehr zu lesen. Gedruckt Jahrb. 45, S. 31, und Schlie, Denkm. II, S. 163. — Vgl. über die ganze Inschrift im Chor, von der die Notiz über die Chorweihe nur einen Teil ausmacht, Crulls Mitteilungen im Jahrb. 45, S. 21 ff.

(1397. Wismar.) 13036.

Köpeke Snider vereinigt sich mit seiner Mutter dahin, dass er ihr gegen die Rente von 200 Mk. Wohnung auf seinem Erbe zu Wendorf gewährt.

Wytlic sy, dat Kupeke Snyder heft enghedreghen myt syner mûder Alheyde, dat se wyllen to hope wonen vppe deme erve, dat Kupeke bysyt to den Wentorpe. In deme suluen erve heft de vorbenûmede Alheyt, syn mûder, ynne twehunderd mark. Were, dat syn mûder Alheyt van ereme sone

Kupeken wolde, so scal he er hunderd rede mark Lub. vtgheuen vnde de anderen hunderd mark scal he beholden an syme erve vmme also vele rente, alse se den endreghen. Vnde desses vorbenumeden erves scal de muder vnde de sone alike' weldych wesen, de wyle dat se to hope syn.

Nach dem Register des Hauses zum Heil. Geiste 1369—1487, fol. 29, im Rats-Archive zu Wismar. Es folgt eine Schrift von 1397, des sondages na sunte Johannes dage (Juli 1).

---

(13)97. (Wismar.) 13037.

Verfestung Snicrods um Bruch des Marktfriedens.

Snycrod is voruestet darvmme, dat he vyng Gobelen Sternenberges knecht, des scroders, bynnen der stat to der Wysmer vp dem vryen markede, in der ieghenwardicheit myner heren vorbenomet.[1]

Nach dem Lib. proscr. im Rats-Archive zu Wismar, S. 44. Über der vorangehenden Schrift steht die Jahreszahl: anno XCVII°. [1]her Johan Volmers vnde her Dyderic Wylden (Genetiv).

1397. 13038.

Ein brieff, darin Henningk Stralendorff der Kirchen zu Kriuitz gibt 2 M. Pacht auß dem Dorff Bernynn in dem Erue, so Gerke Horneman dazumall bewhonet, zu Ewigen zeiten einzufordern. Ao. 1397.

Nach einem Verzeichnis der von den Kirchgeschworenen übergebenen Briefe im Konzept des Visitationsprotokolls der Kirche zu Crivitz vom Jahre 1568, fol. 13, im Haupt-Archive zu Schwerin: Eccl. Crivitz, Vis.

1397. 13039.

Heyne Linstow, ritter, setzet dem Closter Dobertin zu einem pfande, was er hat an dem Dorffe Borsow in der Voigtey Krakow mit aller seiner Zubehoringe an Holtze, Wassern, Aelfange, Fischereien, Diensten vnd aller gerechticheit vor 200 Mk. Lub. Dauon sie Otto Hanen 50 Mk. geben sollen. Datum 1397.

Nach Clandrian, Registratur der Dobbertiner Briefe, S. 21, Nr. 27. — Vgl. Nr. 12885.

1397. Jan. 6. Rostock. 13040.

Dietrich Fritze, Bürger zu Rostock, und seine Tochter Fredeke verkaufen wiederkäuflich das halbe Dorf Volkenshagen dem Johann Radolf, Bürger zu Rostock, für 500 Mk. Rost.

Ik Dyderik Vritze, borgher to Rozstock, vnde myn dochter Vredeke bekennen vnde betughen openbare in dessem breue vor alle den ienen, de ene zeen edder horen lezen, dat ik myt vulbord, beheghelicheit vnde na rade vnde myt vullenkomenem willen myner waren erfnamen vnde alle vser neghesten vrunt vnde alle der ienen, dar des wes ane is edder ienigerleye wys ane wezen mach to tokomenden tyden, hebbe redelken vnde rechtliken vorkoft vnde vorlaten, vorlate vnde vorkope noch in desser scrift deme beschedenen manne Johan Radele, borgher to Rozstock, vnde zinen waren erfnamen van beyden syden vnde van beyden slechten, beyde vruwen vnde mannen, dat halue dorp to dem Volquenshaghen vor vifhundert mark Rozstocker penninge, de my Johan Radelef vorscreuen in ghuden penningen ghensliken to danke wol betalet vnde tellet heft vnde my vnde myner dochter afghekoft heft dat halue dorp to dem Volquenshaghen myt allen houen, mit ackere, buwet vnde vnghebuwet, myt weyde, myt wisschen, myt moren, myt torfmoren, myt holte vnde holtinge, bussche, stůde, myt water, myt waterlope, myt waterstowinge, myt weghen vnde vnweghen, myt velde, myt vedriften vnde myt aller tobehoringe vnde nutticheit, ghemeyne vnde echlik, mit huzen, woningen, hŏuen vnde koten, mit allem tegheden, wo he ghenomet zy, zunderghen myt dem smaltegheden, alze honre vnde vlaspenninge, honichtegheden edder quyck, vnde alze dat zulue dorp an zinen scheden vnde enden begrepen is, in lenghe, in brede, in hoghe vnde an dupe oldinghes gheleghen vnde begrepen is mit aller rechticheit, mit allem rechte vnde richte, myt dem hoghesten rechte, alze in hand vnde in hals, vnde myt dem zidesten richte zunder ienigherleye denst den heren daraf to donde, id zy orczedenst, borghdenst, perdedenst, dachdenst edder wat denst id ghenomet zi, myt aller bede, zomerbede vnde winterbede, edder wo ze ghenomet zy, vnde menliken myt aller vrucht vnde nutticheyt, ghewyn vnde vrigheit, myt allem eghendumme, myt allem herenrechte, alze dat vorscreuene dorp de Hornen vore, Ludeke Buckstock vnde Gherlighe Wilde vnde ik na ie aller vriest bezeten vnde haet hebben. Ok heft Johan Radelof vorscreuen vmme vrunschop willen my vnde myner dochter vnde vsen eruen vnde anders nemende ghunt eynes wedderkopes in dem zuluen haluen dorpe

to dem Volquenshaghen to dren iaren, alze nû to zunte Johannes daghe to myddenzomere neghest tokomende vort ouer dren iaren. Were, dat ik des to rade worde, dat ik dat zülue halue dorp wedderkopen wolde myt vsen eghenen penningen vnde anders nemendes zunder ienegherleye arghelist bynnen dessen dren iaren, zo schal ik Dyderk vnde myn dochter vnde vse eruen Johan Radeleue vnde zinen eruen de vorscreuenen vifhundert mark, de he vs vor dat halue dorp gheuen heft, weddergheuen to Rozstok bynnen der staet to willen vnde to danke an eynem summen to eyner tiid in ghuden penningen gheuer munte; were, dat wi Radeleue dat ghelt weddergheuen vppe den zunte Johannes dach, alze vorscreuen is, zo schal dat ghuet vse vnde vser eruen wedder wezen; were, dat des nicht en schude, dat ik Johan Radeleue vnde zinen eruen de vorscreuenen vifhundert mark nicht to danke wedder en gheue vppe den zunte Johannes dach, alze vorscreuen is, zo schal dat vorscreuene ghuet, alze dat halue dorp to dem Volquenshaghen vorscreuen, Johan Radeleues vnde ziner eruen wezen to ewighen tyden to bezittende an beyden syden vnde beyden slechten, beyde vruwen vnde mannen, vnde vorzaken aller breue vnde priuelegen vnde hantvestinge, de vppe dit ghuet zyn, de scholen Johan Radeleue vnde zinen eruen vromelik vnde bruklik wezen vnde to hulpe komen beyden syden vnde beyden slechten, vruwen vnde mannen, vnde my, myner dochter vnde vsen eruen dar altesnicht ane to beholdende, dat vs to hulpe komen mochte. Were ok, dat Johan Radeleue vnde zinen eruen, vruwen vnde man, van beyden slechten, iement beweren wolde an dem vorbenomeden ghude, der vor recht komen wolde, ghestlik eft werlik, dar schole wi vnde vse eruen Radeleue vnde zine eruen van vntfrien vnde vntweren vnder vsem eghenen arbeyde, koste vnde schaden. Alle desse articule stede vnde vast to holdende vor alle weddersprake vnde hulperede schedeliker arghelist, dat loue ik Dyderk Vritze vnde myn dochter Vredeke vorbenomet myt vsen eruen Johan Radeleue vnde zinen rechten eruen. To eyner hogheren betuchnisse hebbe ik Diderk Vritze vorbenomet myn inghezeghel vor dessen bref ghehenghet. Hir weren ouer to tughe de erbaren lude her Johan van der Aa, her Diderk Holloghere, her Curd Vnrowe, her Hinrik Katzowe, her Vlrik Grulle, ratmanne to Rozstock, vnde Mathias van Borken, borgher darzulues, de ere inghezeghele mede to tughe vor dessen bref ghehenghet, dede gheuen vnde screuen is to Roztock, na godes bort drutteynhundert iar in deme zeuenvndeneghenteghesten iare, in der hilghen dre koninge daghe.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuz-Klosters zu Rostock. Mit sechs Siegeln an Pergamentbändern und einem Siegelband (an fünfter Stelle):

1) rund: in einem Dreipass ein stehender Schild mit zwei aufeinandergestellten Dreibergen (Büpeln); Umschrift:

✠ S' T[h]IDЄRIQI DЄ WANTZЄBЄRGh

2) rund: in einem Vierpass ein geneigter Schild mit einem Flug (?), darüber ein rechts schauender Helm mit einem Schwanenhalse; Umschrift:

[sigil]lum — | iohanni × de aa

3) rund: stehender Schild mit einem verzierten Sparren und je einem Auge in den drei Schildwinkeln; Umschrift:

✠ S' — — RIQI hOLL — — ЄR

4) rund: in einem schräge rechts liegenden Schilde ein gestürzter Stamm mit oben zwei, unten einem abgehauenen Zweig; Umschrift:

— — ADI • VNROW — — —

5) vom Pergamentbande abgefallen.

6) rund: mit einem Sternenkranze im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' • VLRIQI + ЄRVLLЄN

7) rund: rechts gelehnter Schild mit einer Burg, darüber zwischen wehenden Decken ein herausschauender Helm mit zwei Burgtürmen, die oben und seitwärts mit je einem Federbusch besteckt sind; Umschrift:

✱ MATTIAS | DЄ BORKЄN

1397. Jan. 6. 13041.

Raven Sprengel verpfändet einen Katen und Hof zu Altendorf an zwei Bürger zu Boizenburg für 15 Mk. Lüb.

Witlick sy all den iennen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat ick Rauen Sprengel bekenne openbare in desseme iegenwardigen breue, dat ick myt mynen eruen byn schuldich rechter wytliken schult XV Lubische marck penninghe Johan Bolten, radman to Boytzenburgh, vnde Hermen Scherue vnde eren rechten eruen; darvore hebbe ick em gesettet mynen koten vnde hoef to deme Oldendorpe, dar nu to der tyd vppe woneth Herme[n] Tymmerman. Den koten vnde hoef sette ik en mit alderleyge tobehoringe vnde rechticheyt, pacht vnde denst, alßo he licht an syner schede; vnde ik myt (myt) mynen eruen willen en des waren vor al den iennen, de vor recht komen willen. De losynghe an desseme vorbenomeden koten vnde houe mach ick myt mynen eruen hebben alle iar to alle godes hilgen dage. Alle desse vorbenomeden stucke desses breues, de loue ick Rauen Sprengel myt mynen eruen vnde myt myneme truwen medelouere, olde Hinrick Sprengele; wy louen dyt myt ener samenden hant an guden truwen Johan Bolten vnde Hermen Scherue vnde eren rechten eruen stede vnde vast to holdende sunder iennegerleyge argelist, hynder edder hulperede.

to dem Volquenshaghen to dren iaren, alze nů to zunte Johannes daghe to myddenzomere neghest tokomende vort ouer dren iaren. Were, dat ik des to rade worde, dat ik dat zůlue halue dorp wedderkopen wolde myt vsen eghenen penningen vnde anders nemendes zunder ienegherleye arghelist bynnen dessen dren iaren, zo schal ik Dyderk vnde myn dochter vnde vse eruen Johan Radeleue vnde zinen eruen de vorscreuenen vifhundert mark, de he vs vor dat halue dorp gheuen heft, weddergheuen to Rozstok bynnen der staet to willen vnde to danke an eynem summen to eyner tiid in ghuden penningen gheuer munte; were, dat wi Radeleue dat ghelt weddergheuen vppe den zunte Johannes dach, alze vorscreuen is, zo schal dat ghuet vse vnde vser eruen wedder wezen; were, dat des nicht en schude, dat ik Johan Radeleue vnde zinen eruen de vorscreuenen vifhundert mark nicht to danke wedder en gheue vppe den zunte Johannes dach, alze vorscreuen is, zo schal dat vorscreuene ghuet, alze dat halue dorp to dem Volquenshaghen vorscreuen, Johan Radeleues vnde ziner eruen wezen to ewighen tyden to bezittende an beyden syden vnde beyden slechten, beyde vruwen vnde mannen, vnde vorzaken aller breue vnde priuelegen vnde hantvestinge, de vppe dit ghuet zyn, de scholen Johan Radeleue vnde zinen eruen vromelik vnde bruklik wezen vnde to hulpe komen beyden syden vnde beyden slechten, vruwen vnde mannen, vnde my, myner dochter vnde vsen eruen dar altesnicht ane to beholdende, dat vs to hulpe komen mochte. Were ok, dat Johan Radeleue vnde zinen eruen, vruwen vnde man, van beyden slechten, iement beweren wolde an dem vorbenomeden ghude, der vor recht komen wolde, ghestlik eft werlik, dar schole wi vnde vse eruen Radeleue vnde zine eruen van vntfrien vnde vntweren vnder vsem eghenen arbeyde, koste vnde schaden. Alle desse articule stede vnde vast to holdende vor alle wedder-sprake vnde hulperede schedeliker arghelist, dat loue ik Dyderk Vritze vnde myn dochter Vredeke vorbenomet myt vsen eruen Johan Radeleue vnde zinen rechten eruen. To eyner hogheren betuchnisse hebbe ik Diderk Vritze vorbenomet myn inghezeghel vor dessen bref ghehenghet. Hir weren ouer to tughe de erbaren lude her Johan van der Aa, her Diderk Holloghere, her Curd Vnrowe, her Hinrik Katzowe, her Vlrik Grulle, ratmanne to Rozstock, vnde Mathias van Borken, borgher darzulues, de ere inghezeghele mede to tughe vor dessen bref ghehenghet, dede gheuen vnde screuen is to Roztock, na godes bort drutteynhundert iar in deme zeuenvndeneghenteghesten iare, in der hilghen dre koninge daghe.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuz-Klosters zu Rostock. Mit sechs Siegeln an Pergamentbändern und einem Siegelband (an fünfter Stelle):

1) rund: in einem Dreipass ein stehender Schild mit zwei aufeinandergestellten Dreibergen (Büpeln); Umschrift:

+ S' T[h]IDERICI DE WANTZEBERGH

2) rund: in einem Vierpass ein geneigter Schild mit einem Flug (?), darüber ein rechts schauender Helm mit einem Schwanenhalse; Umschrift:

[sigil]lum — | iohanni × de aa

3) rund: stehender Schild mit einem verzierten Sparren und je einem Auge in den drei Schildwinkeln; Umschrift:

+ S' — — RICI hOLL — — ER

4) rund: in einem schräge rechts liegenden Schilde ein gestürzter Stamm mit oben zwei, unten einem abgehauenen Zweig; Umschrift:

— — ADI • VNROW — — —

5) vom Pergamentbande abgefallen.

6) rund: mit einem Sternenkranze im stehenden Schilde; Umschrift:

+ S' • VLRICI + GRVLLEN

7) rund: rechts gelehnter Schild mit einer Burg, darüber zwischen wehenden Decken ein herausschauender Helm mit zwei Burgtürmen, die oben und seitwärts mit je einem Federbusch besteckt sind; Umschrift:

✻ MATTIAS | DE BORKEN

1397. Jan. 6. 13041.

Raven Sprengel verpfändet einen Katen und Hof zu Altendorf an zwei Bürger zu Boizenburg für 15 Mk. Lüb.

Witlick sy all den iennen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat ick Rauen Sprengel bekenne openbare in desseme iegenwardigen breue, dat ick myt mynen eruen byn schuldich rechter wytliken schult XV Lubische marck penninghe Johan Bolten, radman to Boytzenburgh, vnde Hermen Scherue vnde eren rechten eruen; darvore hebbe ick em gesettet mynen koten vnde hoef to deme Oldendorpe, dar nu to der tyd vppe woneth Herme[n] Tymmerman. Den koten vnde hoef sette ik en mit alderleyge tobehoringe vnde rechticheyt, pacht vnde denst, alßo he licht an syner schede; vnde ik myt (myt) mynen eruen willen en des waren vor al den iennen, de vor recht komen willen. De losynghe an desseme vorbenomeden koten vnde houe mach ick myt mynen eruen hebben alle iar to alle godes hilgen dage. Alle desse vorbenomeden stucke desses breues, de loue ick Rauen Sprengel myt mynen eruen vnde myt myneme truwen medelouere, olde Hinrick Sprengele; wy louen dyt myt ener samenden hant an guden truwen Johan Bolten vnde Hermen Scherue vnde eren rechten eruen stede vnde vast to holdende sunder iennegerleyge argelist, hynder edder hulperede.

to dem Volquenshaghen to dren iaren, alze nů to zunte Johannes daghe to myddenzomere neghest tokomende vort ouer dren iaren. Were, dat ik des to rade worde, dat ik dat zůlue halue dorp wedderkopen wolde myt vsen eghenen penningen vnde anders nemendes zunder ienegherleye arghelist bynnen dessen dren iaren, zo schal ik Dyderk vnde myn dochter vnde vse eruen Johan Radeleue vnde zinen eruen de vorscreuenen vifhundert mark, de he vs vor dat halue dorp gheuen heft, weddergheuen to Rozstok bynnen der staet to willen vnde to danke an eynem summen to eyner tiid in ghuden penningen gheuer munte; were, dat wi Radeleue dat ghelt weddergheuen vppe den zunte Johannes dach, alze vorscreuen is, zo schal dat ghuet vse vnde vser eruen wedder wezen; were, dat des nicht en schude, dat ik Johan Radeleue vnde zinen eruen de vorscreuenen vifhundert mark nicht to danke wedder en gheue vppe den zunte Johannes dach, alze vorscreuen is, zo schal dat vorscreuene ghuet, alze dat halue dorp to dem Volquenshaghen vorscreuen, Johan Radeleues vnde ziner eruen wezen to ewighen tyden to bezittende an beyden syden vnde beyden slechten, beyde vruwen vnde mannen, vnde vorzaken aller breue vnde priuelegen vnde hantvestinge, de vppe dit ghuet zyn, de scholen Johan Radeleue vnde zinen eruen vromelik vnde bruklik wezen vnde to hulpe komen beyden syden vnde beyden slechten, vruwen vnde mannen, vnde my, myner dochter vnde vsen eruen dar altesnicht ane to beholdende, dat vs to hulpe komen mochte. Were ok, dat Johan Radeleue vnde zinen eruen, vruwen vnde man, van beyden slechten, iement beweren wolde an dem vorbenomeden ghude, der vor recht komen wolde, ghestlik eft werlik, dar schole wi vnde vse eruen Radeleue vnde zine eruen van vntfrien vnde vntweren vnder vsem eghenen arbeyde, koste vnde schaden. Alle desse articule stede vnde vast to holdende vor alle weddersprake vnde hulperede schedeliker arghelist, dat loue ik Dyderk Vritze vnde myn dochter Vredeke vorbenomet myt vsen eruen Johan Radeleue vnde zinen rechten eruen. To eyner hogheren betuchnisse hebbe ik Diderk Vritze vorbenomet myn inghezeghel vor dessen bref ghehenghet. Hir weren ouer to tughe de erbaren lude her Johan van der Aa, her Diderk Holloghere, her Curd Vnrowe, her Hinrik Katzowe, her Vlrik Grulle, ratmanne to Rozstock, vnde Mathias van Borken, borgher darzulues, de ere inghezeghele mede to tughe vor dessen bref ghehenghet, dede gheuen vnde screuen is to Roztock, na godes bort drutteynhundert iar in deme zeuenvndeneghenteghesten iare, in der hilghen dre koninge daghe.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuz-Klosters zu Rostock. Mit sechs Siegeln an Pergamentbändern und einem Siegelband (an fünfter Stelle):

1) rund: in einem Dreipass ein stehender Schild mit zwei aufeinandergestellten Dreibergen (Büpeln); Umschrift:

✠ S' T[H]IDERICI DE WANTZEBERGH

2) rund: in einem Vierpass ein geneigter Schild mit einem Flug (?), darüber ein rechts schauender Helm mit einem Schwanenhalse; Umschrift:

[sigil]lum — | iohanni × de aa

3) rund: stehender Schild mit einem verzierten Sparren und je einem Auge in den drei Schildwinkeln; Umschrift:

✠ S' — — RICI HOLL — — ER

4) rund: in einem schräge rechts liegenden Schilde ein gestürzter Stamm mit oben zwei, unten einem abgehauenen Zweig; Umschrift:

— — ADI • VNROW — — —

5) vom Pergamentbande abgefallen.

6) rund: mit einem Sternenkranze im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' • VLRICI + GRVLLEN

7) rund: rechts gelehnter Schild mit einer Burg, darüber zwischen wehenden Decken ein herausschauender Helm mit zwei Burgtürmen, die oben und seitwärts mit je einem Federbusch besteckt sind; Umschrift:

✱ MATTIAS | DE BORKEN

1397. Jan. 6. 13041.

Raven Sprengel verpfändet einen Katen und Hof zu Altendorf an zwei Bürger zu Boizenburg für 15 Mk. Lüb.

Witlick sy all den iennen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat ick Rauen Sprengel bekenne openbare in desseme iegenwardigen breue, dat ick myt mynen eruen byn schuldich rechter wytliken schult XV Lubische marck penninghe Johan Bolten, radman to Boytzenburgh, vnde Hermen Scherue vnde eren rechten eruen; darvore hebbe ick em gesettet mynen koten vnde hoef to deme Oldendorpe, dar nu to der tyd vppe woneth Herme[n] Tymmerman. Den koten vnde hoef sette ik en mit alderleyge tobehoringe vnde rechticheyt, pacht vnde denst, alßo he licht an syner schede; vnde ik myt (myt) mynen eruen willen en des waren vor al den iennen, de vor recht komen willen. De losynghe an desseme vorbenomeden koten vnde houe mach ick myt mynen eruen hebben alle iar to alle godes hilgen dage. Alle desse vorbenomeden stucke desses breues, de loue ick Rauen Sprengel myt mynen eruen vnde myt myneme truwen medelouere, olde Hinrick Sprengele; wy louen dyt myt ener samenden hant an guden truwen Johan Bolten vnde Hermen Scherue vnde eren rechten eruen stede vnde vast to holdende sunder iennegerleyge argelist, hynder edder hulperede.

Des hebbe wy Rauen vnde Hinrick, vedderen, gheheten de Sprengele, to tuge vnde to bekantnysse vnser beyder ingesegel witliken ghehenget laten an dessen bref, de ghescreuen is na godes borth durtteynhunderth iar darna in deme souenvndenegentigesten iare, in der hilgen driger konynge dage, de god bydden vor vns.

Nach einer Abschrift auf Papier von etwa 1500 im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Oldendorf. Die Abschrift ist beglaubigt durch „Johannem Hacken, cler. Zwer. dioc., publ. ap. et imp. auct. not.", und darunter durch „Nicolaum Jeggow, publ. sacr. ap. auct. not.". Unnötige Konsonantenverdoppelungen sind nicht berücksichtigt.

1397. Jan. 6. Schwerin. 13042.

Das Capittel zu Zwerin verkaufft h. Hinrich Tarnowen vnd h. Herman Camptzen, Vicariis zu Zwerin vnd h. Johan Roden seligen Testamentarien, 3 ℳ lub. ierlicher gulde an dem dorffe zu Lancow, an dem hofe vnd 1½ hufen, die Hinrich Meier bawet, vor 50 ℳ lub. Datum Zwerin, 1397, vff der h. 3 Konige.

Nach Clandrian, Protok., fol. 166ᵇ, im Haupt-Archive zu Schwerin.

1397. Jan. 7. 13043.

Heinrich Zapkendorf vereinbart mit dem Pfarrer Johann Altwig Memorien in der Kirche zu Recknitz für sich und seine Vorfahren und verzichtet dafür zu Gunsten der Pfarre auf alle Ansprüche an den Krug und einen Hof daselbst.

Ick Hinrick Zapekendorp vnde myne rechten eruen bekenne in desser schrifft, dat ick hebbe (h)enghedraghen mit mynem kerckheren, her Johanne Oldewick, vnde sinen nakomelinghen to der Rekenitze, dat he minen olderen vnde my schall vnde will ene ewyghe dachtnitze don alle sondaghe van deme predighestole in der kerchken to der Rekenitze vnde in den missen, de dar holden werden to deme hoghen oltar van der kerchken prestere, alse de sede vthwizet. Hirvor dat dit aldus sche dorch salichheit willen vnser selen, sint dat wy allent dotlick sin, so vorlate ick vorschreuen Hinrick Zapekendorp, anders gheheten Monick, mit minen eruen dem vorschreuen kerkheren to der Reckenitze, her Johanne Oldewick, vnde sinen nakamelinghen al de ansprake vnde rechticheyt, icht ick edder myne eruen dar recht to hadden edder dar wes anwardende weren, dat were dat hogheste edder dat sideste, it were wat it were, in deme kroghe vnde in deme gude

to Rekenitze, dar nu Clawes Bechker vppe wont, dar Clawes Zapekendorp, deme got ghnedich si, sick vnde sinen olderen dachtnitze ane maket het; alse de kerckhere dar bewisinghe to het mit breuen, also schal dat bliuen by deme kerckheren to der Rekenitze to ewighen tiden, vnde ick vorschreuen Hinrick Zapekendorp vnde mine eruen schullen vnde willen dar numbermer to ewighen tiden vp zaken, wo de dachtnitze sche, alze vore schreuen is. Dit loue ick vorschreuen Hinrick Zapekendorp mit minen eruen deme vorschreuenen kerckheren to der Rekenitze, here Johanne Oldewick, vnde sinen nakomelinghen truw vnd vast to holdende ane argh. Hir iß ouer west Curt Zapekendorp, her Diderick Polghow, prester, Curt Nortman, Werner Lukow vnde ander vele guder lude, de tughes werdich sint. To ener beteren bewaringhe so hebbe ick vorschreuen Hinrick Zapekendorp mit wisschop vnde beradenden mode min inghezeghel henghet vor dessen bref, de schreuen vnde gheuen is na ghodes bort druthteinhundert iar in deme souenden vnde neghesteghen iare, des sondaghes na twelfften.

Nach Rudloffs Diplomat., im Haupt-Archive zu Schwerin, mit dem Herkunftsvermerk: „v. B. Zapekendorff 127".

(13)97. Jan. 9. Marienburg. 13044.

(Hochmeister Konrad von Jungingen) schreibt dem Herzog Erich von Mecklenburg, dass ihm die Herzöge Swantibor und Bogislav von Pommern abgesagt hätten und dass der Bischof von Dorpat von Herzog Albrecht von Mecklenburg unterstützt werde, und bittet um Schutz für den Orden.

Deme irluchten fursten und herren, hern Erico, herzoge zu Mekelborg, grafen zu Sweryn, herren von Rostok und Stargard, unserm besundern herren, d.

Irluchter furste, grosmechtiger, lieber herre. Euwern brieff, uns nesten gesant, haben wir wirdiclich entphangen und wol vornomen, in welchem euwer herlichkeit uns schribet, wy das ir vornomen habit, das uns vele herren entsaget haben. Lieber herre, wir thun euwer grosmechtikeit czu wissen, das uns die herren herzogen von Stetyn, herre Swantibor und herre Boguslaw, entsaget haben ane allirley recht und scholde, daz wir umb sie ny vordynet haben. Ouch so ist unser vient der herre bischof von Darpte und siene manschaft, des sich ouch annymmet euwer vetter herczog Albrecht, der itzunt czu Darpte in Lifland ist, yoch ane allerley scholde, alz

wir hoffen und is ouch, ab is not tut, uch wol undirwisen welden, ab irs begert. Und bitten, lieber herre, euwer herlichkeit mit begerlichem flieze, das ir uns und unsern orden wellet nemen in euwer beschirmunge, und ab keynerley[1] rede an uch queme von des ordins wegen, das ir die in keyner ungunst wellet entpfaen, ir horet denne czuvorn unser und unsers ordins antwert und entscholdigunge, wen wir uns und den orden allewege czu rechte ader czu fruntschaft dirboten haben und noch hutes tages dirbiten, das uns allen nicht gehelfen mag. Und, lieber herre, alz ir uns ouch schribet, was ir gutes by uns gethun mochtet etc., lieber herre, wir danken euwer irluchtikeit groslich euwers guten willen, den ir czu uns und czu unserm ordin traget, und bitten uch, das ir den von uns nicht en keret. Und wir befelen uns mit unserm orden in euwer gnedige beschutzunge, das wir umb uch und die euwern wellen vordynen, wo wir mogen. Gebin uff unserm huse Marienburg, am nesten dynstage noch epifanie domini, anno domini etc. nonagesimo septimo.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2[c]), S. 43[v], im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. Gedruckt Voigt, cod. dipl. Pruss. 6, Nr. 35, S. 38—39; v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 145—146; Regest Hanserecesse IV, Nr. 652, S. 589, und Jahrb. 14, S. 225.

1397. Jan. 10. Erfurt. 13045.

Michael de Paganis, päpstlicher Kollektor, quittiert den Bischof Rudolf von Schwerin wegen 200 Dukaten, welche derselbe auf die Jahre 1396 und 1397 für die päpstliche Kammer gezahlt hat.

Michael de Paganis de Luca, apostolice sedis nunctius fructuumque et prouentuum camere apostolice in partibus Alamanie debitorum collector a sede apostolica specialiter deputatus, prout in litteris apostolicis inde confectis, ipsius veris bullis plumbeis in cordulis siue zonis canapis more Romane curie bullatis, sanis et integris, non viciatis, non cancellatis neque in aliqua ipsarum parte suspectis, sed omni prorsus vicio et suspicione carentibus, datis et concessis per nosque cum ea, qua decuit, reuerencia receptis et coram notario publico et testibus infrascriptis publice exhibitis et ostensis plenius continetur et est expressum. Quarum tenor per omnia de uerbo ad uerbum sequitur et est talis: [*Folgt eine Urkunde von 1395 Novbr. 16: Papst Bonifaz IX. bestellt, nachdem* quondam Bartholomeum de Turchiis, ciuem Lucanum, familiarem nostrum, in Alamanie et nonnullis aliis partibus pecuniarum, rerum et bonorum ad nos et cameram apostolicam, necnon ad beatorum Petri et Pauli apostolorum basilicas ac Lateranensem et sancte Marie maioris de vrbe ecclesias, tam racione plenarie indulgencie, visitantibus quasdam

ecclesias certarum ciuitatum atque diocesium per nos concesse, quam nonnullis aliis de causis pertinencium receptorem et exactorem *der Tod hinweggerissen hat, den* Michael de Paganis, mercator Lucanus, *zum neuen Kollektor*. Datum Rome apud sanctum Petrum, XVI. kal. Decembris, pontificatus nostri anno septimo.] Item sequitur tenor comissionis generalis: [*Folgt eine Urkunde von 1394 April 22: Papst Bonifaz IX. trägt* Benedicto, abbati monasterii sancti Petri de Precipiano, ordinis sancti Benedicti, Terdonensis diocesis, et Bartholomeo de Turchis, ciui Lucano, familiari et campsori nostro, apostolice sedis nunctiis, *auf, in Deutschland* omnes et singulas pecuniarum et rerum aliarum quarumlibet et bonorum quantitates et summas nobis et Romane ecclesie et camere predicte ac fabricis basilicarum et ecclesiarum vrbis tam racione iubilei, per nos alias quibusuis comunitatibus et vniuersitatibus aut personis concessi aut concedendi, quam ex quibusuis aliis causis in dictis partibus debitas *einzusammeln*. Datum Rome apud sanctum Petrum, X. kal. Maii, pontificatus nostri anno quinto]. Vigore et auctoritate quarum litterarum apostolicarum et contentorum in eisdem vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis, visuris, lecturis et audituris recognoscimus per presentes, quod reuerendus in Cristo pater et dominus, dominus Rudolphus, episcopus Swerinensis, soluit et pagauit nobis, vice et nomine camere apostolice recipienti, per manus honorabilis viri magistri Johannis de Redekin, canonici Magdeburgensis, fructuumque et prouentuum camere apostolice per prouinciam Magdeburgensem debitorum collectoris a sede apostolica specialiter deputati, nuper, hoc est die XXIII. mensis Decembris proxime preteriti, ducentos ducatos seu florenos de camera auri boni, iusti et legalis ponderis, pecunia in parata et numerata, videlicet centum ducatos pro anno M CCC XC VI° proxime preterito, residuos vero centum ducatos pro anno presenti, videlicet M CCC XC VII°, in quibus dictus dominus Rudolphus episcopus racione communis seruicii vigore et auctoritate cuiusdam indulti, sibi per dictum dominum papam Bonifacium concessi, hoc est in effectu continentis, quod ipse dominus Rudolphus episcopus supradictus omni anno in die natiuitatis Cristi centum florenos de camera soluere dicte camere seu gentibus eiusdem obligatur, quousque per eum sit eidem camere integraliter satisfactum et ex toto, camere apostolice sepe memorate soluere tenebatur. De quibus quidem ducentis florenis, sic ut premissum est, per nos cum effectu subleuatis vice et nomine camere apostolice antedicte ac nostro necnon nostrorum successorum, a totali ipso facto et huiusmodi onere eciam de ulterius non petendo dictum dominum episcopum ipsiusque ecclesiam et bona ac omnes alios et singulos, quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum,

tenore presencium sollempniter quitamus et liberamus quitam, liberam, quita, libera, quitos, liberos penitus et solutos. In quorum omnium et singulorum euidens testimonium et robur hoc presens priuilegium publicum per Marcum notarium nostrum infrascriptum scribi et publicari mandauimus et nostri sigilli appensione fecimus muniri. Datum et actum Erfordie in hospicio habitacionis nostre, sub anno a natiuitate domini nostri Jesu Cristi millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, die decima mensis Januarii, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Bonifacii, diuina prouidencia pape noni, anno octauo, presentibus honorabilibus viris dominis Johanne de Embeke, canonico Magdeburgensi, Lodouico Philippi de Baglionibus de Perusio, familiari et campsore dicti domini nostri pape, et discretis viris Johanne dicto Rex, ciue Coloniensi, et Johanne Prusis, clerico Swerinensis diocesis, testibus fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Marcus quondam Pauli de Stracz, clericus Nitriensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius — — —.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bistum Schwerin. Mit einem Einschnitt für das Siegelband. Daneben wird eine zweite Ausfertigung aufbewahrt.

1397. Jan. 12. Ratzeburg. 13046.

Das Domkapitel zu Ratzeburg verkauft wiederkäuflich 16 Mk. Lüb. Rente aus den Zehnten des Dorfes Utecht an den Laienbruder Matthias von Gline für 280 Mk. zu Memorien und Festfeiern.

In nomine domini, amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Johannes Robele prepositus, Georgius Marschalk prior totumque capitulum ecclesie Razeburgensis expresse tenore presencium recognoscimus et lucidius protestantes[1], quod matura deliberacione prehabita, vtilitate, bono et profectu predicte ecclesie nostre Razeburgensis pensatis, rite et racionabiliter vendidimus ac per presentes nostras litteras iuste vendicionis titulo vendimus religioso viro Mathie de Glyn, confratri nostro laico conuerso, ecclesie Razeburgensis, sedecim marcas Lubicensium denariorum annuorum reddituum de et in bonis decimarum ville Vteche subleuandas, expagandas et percipiendas nomine dicti Mathie modo et forma infrascriptis pro ducentis et octuaginta marcis denariorum Lubicensium nobis integraliter traditis et solutis ac in vtilitatem ecclesie nostre Razeburgensis expositis totaliter et

conuersis, ita videlicet, quod predictus Mathias tredecim marcas annuatim de eisdem bonis et decima percipiat eisque pro libito et arbitrio sue voluntatis, quoadusque vixerit, libere perfruatur, relique vero tres marce ex prelibatis sedecim marcarum redditibus resultantes et extantes debeant quolibet anno inter canonicos ecclesie Razeburgensis distribui, quociens memoria dicti Mathie et suorum parentum in dicta ecclesia peragatur, que [annis] singulis perpetuis temporibus attenta voluntate dicti Mathie bis in anno iuxta disposicionem et beneplacitum prioris ecclesie Razeburgensis congruis et aptis ad hoc temporibus in eadem ecclesia peragi debeat et obseruari. Postquam vero dictus Mathias ab hac vita descesserit, extunc duarum marcarum redditus ipsarumque solucio ex predictis sedecim marcis annuorum reddituum eo ipso cum eodem vita functo moriuntur' et extingwantur, consequenter vero quatuordecim marcarum redditus, que superstes', ut premittitur, fuerint, iuxta affectacionem dicti Mathie sub tali modo percipi debeant et expendi: quatuor videlicet marcarum redditus annuatim prenotatis temporibus, cum memoria dicti Mathie suorumque parentum modo, ut prefertur, peragatur, inter ipsos canonicos iuxta ecclesie Razeburgensis consuetudinem diuidantur, relique vero decem marce dictorum reddituum duabus festiuitatibus annis singulis, videlicet beatorum Thome apostoli et diuisionis apostolorum, iuxta piam ordinacionem dicti Mathie inter canonicos dicte nostre ecclesie et alias retenta forma subscripta distribuantur, nam in quolibet istorum duorum festorum annis singulis sanctorum Thome apostoli et diuisionis apostolorum, ut predicitur, quatuor marce loco distribucionis canonicis iuxta morem ecclesie Razeburgensis, octo solidi ad luminaria seu candelas, protunc ad honorem dei et decorem huiusmodi festiuitatum in ipsa ecclesia arsuras, quatuor solidi organiste, si in ipsis organis cantauerit, quatuor solidi custodi seu campanario dicte ecclesie assignentur; rursum huiusmodi festiuitas venerandorum Thome apostoli et diuisionis apostolorum non minori solempnitate quam festum beate Katherine virginis in ecclesia Razeburgensi, ymmo eadem veneracione per omnia in diuinis officiis peragatur. Est tamen nobis ex amicicia singulari libera data facultas, quod predictos redditus sedecim marcarum reemere poterimus, quandocunque decreuerimus, pro ducentis et octoginta marcis denariorum Lubicensium bonorum et legalium, et quandocumque quartali anni hoc facere decreuerimus, ipsi Mathie de Glyn, nostro nunc conuerso, aut suis in hac parte executoribus, videlicet priori, thezaurario et cantori ecclesie nostre Razeburgensis, in quartali anni proxime precedenti predicemus, et extunc infra primam ebdomadam quartalis anni immediate sequentis ipsi Mathie aut suis executoribus antedictis dictas ducentas et octoginta marcas

vna cum redditibus sedecim marcarum in vna summa in bonis denariis Lubicensibus integraliter persoluemus. Nullus autem, ut desiderium dicti Mathie in sua firmitate permaneat, debeat esse huiusmodi distribucionum et stipendiorum particeps, nisi predictis festiuitatibus diuinis intersit officiis; ad minus in vesperis ante finem lectionis psalmorum, in matutinis, antequam prima lectio, et in missis, priusquam spiritualia inchoantur, debeat et teneatur usque ad finem complete interesse: alioquin predicte quatuor marce solum, ut prescribitur, inter presentes et diuinis interessentes diuidantur. Collectores vero, exequtores et distributores pecuniarum reddituum et stipendiorum predictorum iuxta intencionem dicti Mathie esse debeant prior, thesaurarius et cantor ecclesie Razeburgensis, qui pro tempore fuerint, se circa premissa exhibituros diligentes, desuper priorem, thezaurarium et cantorem ecclesie prelibate, qui pro tempore fuerint, pio onerantes onere, ut ipsi huiusmodi ordinacionem et contractum pro posse contra quemcunque, eciam prepositum Razeburgensem, qui predicta infringere, interrumpere aut ledere forsitan presumeret, tueantur et defendant. Vt igitur omnia et singula premissa perpetuis futuris temporibus a nobis et nostris successoribus inuiolabiliter obseruentur, renunciantes' omni actioni et excepcionibus quibuscunque, quibus nos seu nostri successores contra contractum huiusmodi in toto uel in parte possemus in futurum venire uel quomodolibet nos iuuare, et in ipsorum euidens testimonium presentes nostras litteras ex certa nostra sciencia conscriptas nostri prepositi, prioris et capituli sigillorum munimine iussimus firmiter roborari. Actum et datum Razeburgh in loco nostro capitulari, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, feria sexta infra octauas epyphanie domini, presentibus reuerendo in Cristo patre et domino nostro, domino Detleuo, nostre Razeburgensis ecclesie episcopo, magistro Nicolao Redekendorp, ipsius domini nostri episcopi secretario, Wedekino de Mynden, presbitero, ac pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Eingezogen sind drei grüne seidene Litzen, von denen nur die zweite und dritte ein Siegel tragen:

2) die obere Hälfte eines spitzovalen Siegels: über einer Querleiste das Brustbild der Maria mit dem Christkinde; Umschrift:

S' • PRIOR — — ECCLESIE ❀

3) das zu Nr. 1594 abgebildete dritte Kapitelsiegel.

1397. Jan. 12. Rom. 13047.

Heinrich Kreienberg, Kleriker der Havelberger Diözese, verzichtet durch seinen Bevollmächtigten Albert Kreienberg auf die Pfarre zu Neubrandenburg.

In nomine domini, amen. Pridem sanctissimus in Cristo pater et dominus noster, dominus Bonifatius, diuina prouidencia papa nonus, causam et causas, quam et quas discretus vir Hinricus Creyenberch, clericus Hauelbergensis diocesis, mouebat seu mouere intendebat religiosis viris preposito, priori et conuentui monasterii in Broda, ordinis Premonstratensis, dicte Hauelbergensis diocesis, necnon discreto viro Johanni Perdule, presbitero eiusdem diocesis, omnibusque aliis et singulis sua interesse credentibus coniunctim uel diuisim de et super parrochiali ecclesia in Noua Brandeborch, supradicte diocesis, et ipsius occasione, bone memorie domino Bucio de Russis, decretorum doctori, tunc capellano suo suique sacri palacii apostolici causarum auditori, commisit audiendas, decidendas et fine debito terminandas cum suis emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis; qui quidem dominus Bucius auditor, dum vigore commissionis supradicte in causa et causis huiusmodi ad aliquos processisset actus, a Romana curia ex causis, animum suum ad hoc mouentibus, se absentauit. Subsequenter vero prelibatus dominus noster, dominus Bonifatius, papa nonus, huiusmodi causam et causas propter dicti domini Bucii auditoris a Romana curia absenciam et recessum nobis Brande de Castellione, vtriusque iuris doctori, archipresbitero sancti Martini de Lunaco, Veronensis diocesis, ac sacri palacii apostolici causarum auditori, resumendas in eo statu, in quo ultimo coram eodem domino Bucio auditori remanserant, usque ad ipsius reditum ad Romanam curiam commisit et ulterius decidendas, cognoscendas et fine debito terminandas cum omnibus et singulis suis emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis; cuius quidem generalis commissionis vigore per nos Brandam auditorem prefatum causa et causis huiusmodi in predicto statu primitus resumptis et inter partes predictas ad nonnullos actus, citra tamen conclusionem, rite et legitime ulterius processo, tandem coram nobis honorabilis vir magister Albertus Creyenberch, in Romana curia et supradicti Hinrici Creyenberch principalis et presertim ad infrascripta procurator, prout de sue procuracionis sufficienti mandato nobis legitimis constabat atque constat documentis, die et hora inferius annotatis, constitutus, non per vim neque violenciam inductus, sed sponte et libere, ac ex certis causis animum dicti Hinrici sui principalis ad hoc, ut asseruit, mouentibus, liti et cause huiusmodi coram nobis de et super dicta parrochiali

ecclesia in Noua Brandeborch inter dictos dominos Hinricum prepositum, priorem et conuentum dicti monasterii in Broda, necnon Johannem Perdule, ut premittitur, indecisa pendenti ac omni iuri dicto suo principali in prefata parrochiali ecclesia seu ad eam quomodolibet competenti omnibus melioribus modo, via et forma, quibus melius potuit et debuit, pure, simpliciter et expresse cessit et renunciauit, renunciacionemque huiusmodi sic factam per nos admitti humiliter debita cum instancia postulauit. Nos igitur Branda, auditor prefatus, recepto per nos ab eodem magistro Alberto procuratore ibidem presente, et per eum ad mandatum nostrum et in nostris manibus sacrosanctis scripturis manu sua dextera tactis, ad sacra dei ewangelia corporali in animam dicti domini sui prefato iuramento, quod in renunciacionibus et cessionibus predictis, ut prefertur, factis non interuenit dolus, fraus aut simoniaca prauitas nec queuis alia illicita paccio, renunciacionem et cessionem predictas per eundem magistrum Albertum procuratorem, ut premittitur, factas omni modo meliori, quo potuimus et debuimus, acceptauimus, recepimus ac duximus admittendum et admisimus, acceptamus, recipimus et admittimus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium huiusmodi nostras renunciacionis et cessionis litteras in forma publici instrumenti exinde per Johannem, notarium publicum et huiusmodi cause coram nobis scribam infrascriptum, fieri, subscribi et publicari mandauimus ac nostri sigilli iussimus appensione communiri. Datum et actum Rome apud sanctum Petrum, in palacio causarum apostolico, in quo iura reddi solent, nobis inibi mane hora causarum ad iura reddendum in loco nostro solito pro tribunali sedentibus, sub anno a natiuitate domini millesimo tricentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, die Veneris, duodecima mensis Januarii, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Bonifatii, pape noni predicti, anno octauo, presentibus ibidem discretis viris magistris Johanne de Naua, Bartholomeo de Nibia et Ambrosino de Corradis, notariis publicis scribisque nostris, clericis Mediolonensis et Nouariensis diocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Johannes Stalberch, clericus Halberstadensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius — — —.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An einer aus roter Seide geflochtenen Litze hängt ein spitzovales Siegel mit aufgelegter roter Platte: In einer reichen Nische die Krönung Mariae; im untern Abschnitt unter einem Torbogen eine stehende, herausschauende Figur mit gefaltenen Händen, an jeder Seite ein Schild mit rechtssteigendem Löwen, welcher in den Vorderpranken eine Burg hält; Umschrift:

+ S' BRAND — ASTELIO IUR UTIUS | — DOCT' SAD' PALI A — — • AUDITOR'

Auf der Rückseite des Pergaments steht: N. Cruger. — Vgl. Nr. 12830.

1397. Jan. 13. Rostock. 13048.

Der Rat zu Rostock verkauft wiederkäuflich 48 Mk. Rost. Rente aus Röversbagen an Bernhard Vrowedenrik, Bürger zu Lübeck, für 600 Mk.

Wytlik si alle den ghennen, de dessen breef zeen edder horen lezen, dat wy borghermeystere vnde ratmanne der staet to Rozstok bekennen vnde betughen openbare in dessem breue, dat wy mit eyndrachtighem rade vnde vulbort vser aller redelken vnde rechtliken hebben vorkoft vnde uorlaten vnde uorkopen vnde uorlaten in desser scrift deme bescheydene manne Berende Vrowdenrike, borghere to Lubeke, vnde sinen rechten eruen yn vnde vte vsem ghantzen gude vnde dorpe, dat ghenomet is Rouershaghen, mit alle siner tobehoringhe, alze dat gheleghen is, achtevndevertich marc iarliker renthe Rozstocker pennynghe vor zoeshundert marc der suluen munte, dede Berend vorscreuen hern Dyderik Holloghere, medekumpane vses rades, van vnseme hete ghensliken to sinen willen vnde to siner noghe van vser weghene wol betalet heft vor de hundert lodighe marc vnde vor de achte marc lodighes suluers, de wy sinen vadere hern Euerde Holloghere, deme got ghnedich sy, vore vnde hern Dyderke vorbenomet na schuldich weren, alze welke achtevndevertich marc rente Rozstokisch vorbenomet wi vnde vse nakomelinghe vnde sunderghen de weddeheren vser staet, de to der tiit sint, alle iaer to wynachten willen vnde scholen gheuen vnde betalen Berende vorbenomet vnde sinen eruen vnde nakomelinghe edder den iennen, den he edder sine eruen de vorscreuenen rente vorgheuen, vorkopen, vorzetten edder uorlaten, zunder lengher vortogheringhe vnde zunder ienigherleye hinder binnen der staet tho Rozstock mit reden pennynghen vmbeworn van der ersten rente vnde pacht, de vte deme vorscreuene vnsen ghantzen dorpe vnde ghude to deme Rouershaghen kumpt vnde utegheuen wert. Vortmer so heft Berend vorscreuen vnde sine eruen vullenkomene macht, dat se desse vorbenomeden achtevndevertich marc ingheldes moghen vorkopen, vorgheuen, vorlaten, vorpanden, voranderen efte vorzetten in gheystlike personen ofte an werlike, wor vnde weme se willen, to gheystliker efte to werliker achte, vor zoeshundert marc Rozstocker pennynghe, edder den iennen, dar id an vorandert wert. Jodoch so heft vns vnde vnsen nakomelinghen de sulue Berend Vrowdenrik vorbenomet dor sunderliker vruntschop willen ouergheuen vnde ghund, dat wy desse zuluen achtevndevertich marc ingheldes alle iaer to wynachten moghen wedderkopen vor zoeshundert marc Rozstocker

pennynghe, de wy vnde vse nakomelinghe mit der rente, de den to der tiit boret, willen vnde scolen betalen Berende vorscreuen vnde sinen eruen vnde nakomelinghen edder den iennen, dar id an vorandert wert, binnen der staet tho Rozstock, vmbeworn, in ener summen, mit reden pennynghen, alze den ghenghe vnde gheue zyn. Vnde wanne desse vorscreuene summe gheldes mit der rente vtegheuen vnde betalet is, zo schal dit vorscreuene dorp vns vnde vser staet wezen vry, quyt, leddich vnde loes. Vnde louen an desser scrift vor vns vnde vnse nakomelinghe, alle desse vorscreuene stukke vnde eyn iewelik by sik deme vorbenomeden Berende vnde sinen eruen vnde nakomelinghen stede vnde vast to holdene in guden truwen, zunder alle arghelyst vnde hulperede. To groterer betuchnisse alle desser vorscreuenen stukke zo is vser staet inghezeghel ghehenghet vor dessen breef, de ghegheuen vnde gescreuen is na godes bort to Rozstock, drutteynhundert iaer in deme zeuenvndeneghenteghesten iare, des achteden daghes tho twelften.

Nach dem durch einen Einschnitt kassierten Original im Rats-Archive zu Rostock. Am Pergamentbande hängt das zu Nr. 786 und 847 abgebildete grosse runde Siegel der Stadt Rostock.

1397. Jan. 15. Alt-Treptow. 13049.

Balthasar, Herr zu Werle, schliesst mit Barnim und Wartislav, Herzögen zu Pommern, einen Ehevertrag wegen Agnes, Tochter des verstorbenen Herzogs Bogislav, und verschreibt ihr Schloss, Stadt, Land und Vogtei Goldberg zum Leibgedinge.

Wy Balthazar, van der gnade godes here to Werle, bekennen vnd betughen openbare in dessem breue vor allen cristenenluden, dat wy na rade der dorluchteden vůrsten Johannes vnd Vlrikes, brodere, hertoghen to Mekelenborgh, vnser leuen oome, vnd na rade vnser truwen ratgheuere vns mid den dorluchteden vursten Barnym vnd Wartislaue, broderen, hertoghen to Stettyn vnd vůrsten to Ruyen, hebben bevrundet dorch zundergher leue willen aldusdane wys, dat wy de dorluchteden vůrstynnen vnd iuncvrowen Agnes, hertoghe Bughuslaues dochter, deme god gnedich zy, neme to eneme echten rechten wyue to der ee, der wy to lifghedinghe lyen scolen vnd willen vnse slot to deme Goltberghe, stat, land vnd voghedighe, myd aller tobehorynghe, ghestlik vnd werlik, myd soshundert Lub. mark gheldes iarliker rente; wes enbrekt yn der vorscreuen voghedie, dat scole wy vorvullen an vnsen landen, vnd wen vns dat ghelt beret ys, darna bynnen enen verdendel iares neghest to komende scole wy vnse vorbenomede vrowen belif-

tuchten in aller wis, alzo vorscreuen ys. Were nů, dat wy er storuen er ze, zo ga yd vmme dat lifghedingh vnd brutscat, alze recht ys; steruet ze ok er ere wy, zo ga yd ok vmme eren brutscat, alze recht ys, vnd wen wy de vorbenomede iuncvrowen beslapen hebben, darna van stunden an scal ze alle eres vader erue vnd můder erue vorlaten vnd scal godeshuze, man, slote vnd stede vorwizen vnd alle inwonere an ere vorbenomeden vedderen Barnym vnd Wartislaue vnd an ere eruen, vnd wy Balthazar vorscreuen edder vnse eruen edder nemant van vnser weghene nummermer darvp to zakende. Alle desse vorscreuen dingh vnd eyn islik by zik loue wy Balthazar here vorscreuen van vnser vnd vnser erfnamen weghene, vnd mid vns louen vnse leuen brodere Johan, Clawes vnd Wilhelm, heren to Werle, vnd vnse ghetruwen her Nicolaus Lewetzowe to Lunowe, her Heyne Linstowe, Jacob vnd Vicke gheheten Lewetzowen, nu vnse voghede to deme Kalande, Hinrik van Colne, Wedeghe van Lesten, Mathias Smeker, nu vnse voghede to Teterowe, Curd Tzapekendorp, Reymer van Plesse to Sulowe, Tideke vnd Drewes, brodere(n), gheheten Vlotowe, Hinrik Lobeke, olde Hinrik Lewetzowe to Lunowe, Curd Butzowe, Hennyngh Drake, Gherd, Clawes vnd Hinrik, brodere, gheheten Nortmanne, Clawes vnd Jachim gheheten Linstowen, Hinrik Zeleghe, Eggherd Neghendanke, Curd Grabowe vnd Reymer Nossentin louen alle vnd en eslik by zik in guden truwen mit ener zameden hant den vorbenomeden vůrsten Barnim vnd Wartislaue, broderen, vnd allen Stettineschen heren, Johanne vnd Vlrike, broderen, hertoghen to Mekelenborgh, Hinrike, hertoghen to Lunenborgh, vnd Vlrike, greuen to Reppin, stede vnd vast to holdende zunder alle argh vnd hulperede, vnd were, dat vnser vorbenomeden louere welk vorstorue, zo scole wy enen anderen zo gut in des doden stede zetten bynnen ver weken darna, alzo wy darto eschet werden. Ghegeuen vnd screuen ys to Olden Trepetowe, na godes bort drutteynhundert iar darna in deme souenvndneghentigisten iare, des neghesten mandaghes na deme achten daghe der hilghen dryer konynghe daghe, vnder vnsen inghesegelen, de wy alle vorbenomet to tughe desser vorscreuen dingh vnd merer bekantnisse hebben myd witscop henghen laten vor dessen bref, den wy Wendesche heren vnde medelouere vorbenomet to truwer hant myd al zynen artikelen louen ok der hertoghen rade stede to holdende zunder arch.

Nach dem Original auf der Kgl. Bibliothek zu Berlin: Urkk. B 29. Die eingezogenen 24 Pergamentstreifen tragen keine Siegel mehr.

1397. Jan. 17 – Mai 9. (Rostock.) 13050.

Johann von Hagen und Gerd Bilt wollen den Rat zu Rostock dafür schadlos halten, dass derselbe sich beim Rat zu Münster wegen Erbgüter der Gebrüder Bleke verbürgt hat.

Notandum est, quod Johannes de Hagene et Gherardus Bylt promiserunt coniunctim, quod volunt et debent dominos consules in Rozstok indempnes conseruare racione promissi facti dominis consulibus Monasteriensibus pro bonis hereditariis, per Johannem Bleken et Godekinum Bleken, fratrem suum, ibidem monendis.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 47[b]. Eingetragen zwischen anno domini M⁰ CCC⁰ XCVII, quarta feria, ipso die Anthonii, und 4[a] fer. p. Miser. dni.

1397. Jan. 17 – Mai 9. (Rostock.) 13051.

Tidemann Bodeknecht und Albert Niemann versprechen, den Rat zu Rostock dafür schadlos zu halten, dass derselbe sich bei den Ältermännern und dem gemeinen Kaufmann zu Tönsberg für Heinrich Kröger wegen einer Erbschaft daselbst verbürgt hat.

Notandum est, quod Tideman Bodeknecht et Albert Nyeman promiserunt cum coniuncta manu, quod volunt et debent dominos proconsules et consules indempnes conseruare racione promissi facti oldermannis et communi mercatori in Tunnesberge nomine Hinrici Kroger pro bonis hereditariis per Gherardum Pentzin relictis, per Hinricum Kroger scilicet ibidem emonendis.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 47[b]. Eingetragen zwischen anno domini M⁰ CCC⁰ XCVII, quarta feria, ipso die Anthonii, und 4[a] fer. p. Miser. dni.

1397. Jan. 20. Schwerin. 13052.

Das Capittel zu Zwerin verkaufft den Vicariis doselbst 6 ½ ℳ lub. vnd 10 ₰ im dorffe zu Lancowe von Herman Holsten, alß von I hufen 29 ß minus 2 ₰ zur Pacht, zur Bede 4 ℳ vnd vor 1 Hopffenhoff 12 ß, welche hebung zu ewigen gedechtnußen gelecht ist, vor 100 ℳ lub. Datum Zwerin, 1397, an S. Fabiani vnd Sebastiani tage.

Nach Clandrian, Protok. fol. 173[a], im Haupt-Archive zu Schwerin.

1397. Jan. 28. 13053.

Klaus und Albern Brüsehaver, Vettern, verkaufen das halbe Dorf Malchow dem Pfarrer Heinrich Wulfsberg und seinen Nachfolgern an St. Georgen zu Parchim für 200 Mk. Lüb.

Witlik zy al den genen, de dessen bref zeen vnde horen lezen, dat wy Clawes vnde Albern, vedderen, gheheten Bruzehaueren, na rade, wyllen vnde vulbort vnzer leuen vrunt vnde eruen vnde bezunderghen der genen, de desse zake røret edder røren magh, vor vns, vnze eruen, vor Hinrik Bruzehaueren, des vorbenomet[1] Clawezes broder, vnde zyne eruen, boren vnde vngheboren, witliken, reddeliken vnde reckelken tho eneme steden, vasten, ewyghen, vnwedderropelken koften kope, myt vrygen wyllenmøde hebben vorkoft vnde vorlaten, vorkøpen vnde vorlaten an desser schryft deme erbarn heren her Hinrik Wuluesberghe, prestere, eneme kerkheren der kerken tho zůnte Jůrien bynnen der stat tho Parchim, vnde zynen nakomelynghen, tho ewyghen tyden den kerkheren der zuluen kerken, ewygh by der kerken to blyuende dat halue dorp to Melchowe vnde de helfte alles ghudes darzulues, alzo alze dat lyght an al zynen scheden, myt aller vrygheyt, brukelgheyt, bezittynghe, vryger pandynghe, bede, paght, pleghe, vrucht vnde nůt, myt alleme eghendumme, righte, denst, korne, broke vnde inghelt, an velde, an høuen, an alleme ackere darzulues, buwet, vnghebuwet, an holten, stůueten, buschen vnde brøken, luttik vnde grot, an wateren, beken, vleten, thovloten vnde afvloten, an vysgherye, an vysghen, an wysghen, an weyde, an aller thobehørynghe vnde anschote, benømet vnde vnbenømet, alze dat zulue gut gy heft ghehat vnde noch heft, id zy wat, wor, by weme vnde an welker måte dat zy, vnde alze wy, vnze elderen, ouerelderen vnde vorevaren vor desme kope darane weren vnde zyn beeruet vnde gy vrygest bezeten hebben, vns vnde vnzen eruen, Hinrike vorbenomet vnde zynen eruen dar nychtesnycht ane to beholdende vnde nummermeer tho ewyghen tyden darvp to zakende, vor twehundert mark Lubescher pennynghe, de vns vnde vnzen elderen wol tho danke to ener ghantzen nøghe wol beret zynt vnde redeliken wol betalet, vnde dy vorbenomede gut[2] scole(e)n vnde wyllen wy vnde vnze eruen, Hinrik vorbenomet vnde zyne eruen her Hinrike vnde zynen nakomelynghen vorbenomet vorlaten vor den heren, de dar reghte leenheren to zynt, vnde en desses ghůdes waren, alze an deme lande eyn reght is, vor al den genen, dese reght gheuen vnde nemen wyllen, ghestlik vnde werlik. Were ok, dat me yerghene edder by yummende andere breue

vunde vp desset gut vorbenomet, de scolen nummende hulpelik wezen wen her Hinrike vnde zynen nakomelynghen vorbenomet. Alle desse dynk vnde stucke vnde enen eslyken artikel by zyk vnde ok vulkomene warscop vor Hinrike vorbenomet, dat he vnde zyne eruen edder numment van zyner weghene scal edder magh dat vorscreuen gût antasten edder her Hinrike vnde zynen nakomelyngen vorbenomet hinderen edder bekummeren, rede, løue vnde zegge wy Clawes vnde Albern vorbenomet myt Reynbern Grabowen to Parchim vnde Joachym Weltzyn, to deme Tzamytte wonaftygh, myt ener samenden hant vor vns, vnze eruen, vor Hinrike vorbenomet vnde zynen eruen deme vorescreuen her Hinrike vnde zynen nakomelynghen vorbenomet an reghten truwen stede vnde vast to holdende vnde en to truwer hant deme ghantzen rade to Parchim zunder iengherleye arghelist, vortogh, nyge vunde, anwerpynghe vnde hulperede, dar me mede dessen bref breken magh edder hynderen. Vnde to groter bewarynghe, betughynge vnde wytscop desser dyng hebbe wy Clawes, Albern, Reybern vnde Joachim vorbenomet vnde eyn eslik vnzer myt witscop vor dessen bref ghehenghet [vnze yngezegele], de gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert yar an deme souenvndeneghensteme yare, des neghesten zundaghes na der bekeringhe zunte Pawels des hilghen apostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 34. Die Urkunde ist durch vier mittelst Pergamentbänder angehängte Siegel beglaubigt gewesen:

1) rund: mit einer links geneigten geflügelten Pferdebremse im stehenden Schilde; Umschrift:

+ S CLAVES + BRVSEHAVERE

2) ist abgefallen und zerbrochen, das Siegelbild wie bei 1; Umschrift:

S ALBE — + BRV — — RE

3) fehlt bis auf einen kleinen Rest der Platte des anscheinend runden Siegels, worauf noch zu erkennen ist: + S — — — —

4) fehlt mit dem Siegelbande.

— Vgl. 1397 Febr. 3.

1397. Jan. 29. Wismar. 13054.

Henning v. Stralendorff, Ritter, wohnhaft zu Crivitz, verpfändet 40 Mk. Lüb. Rente aus der Bede von Hagebök, Questin, Bantow, Pepelow, Kl.-Strömkendorf und Lischow den Vorstehern zum Heil. Geist in Wismar für 400 Mk.

Vor alle den ienen, de dessen ieghenwardighen breff zeen, horen edder lesen, ik Hennyng van Stralendorpe, ridder, wonaftich to Kriwitze, bekenne vnde betughe openbare in dessen suluen breue, dat ik mit wolbedachteme møde na rade vnde vulbort myner eruen vnde neghesten vnde alle der ienen,

der ere vulbort vnde wille hirto van rechte was to eschende, hebbe rechte vnde redeliken vorsettet vnde vorlaten, vorsette vnde vorlate an desseme suluen breue den eerbaren beschedenen mannen her Marquard Bantzekouwen, her Johan Tuckezwerde, borgermesteren to der Wismer, vormunderen vnde vorstenderen des huses des hilgen Gestes to der Wismer, vnde den personen des suluen huses vnde eren nauolgeren vor veerhundert mark Lubescher pennynge, de se my rantrede beret, getellet vnde noghaftigen betalet hebben, vnde de an myne vnde an myner eruen bruklicheyt vnde nůt gekeret syn, vertich mark Lubescher pennynge iarliker rente touoren van den sostich mark gheldes, de ik hebbe vnde myn vader vore hadde, deme got gnade, in den dorpen, de hir nascreuen stan, alse Hagheboke, Questyn, Bantekouwe, Pepelouwe, Stromekendorp vnde Luskouwe, sunder ienigherleye hindernisse vnde bewernisse to sunte Michahelis daghe edder to sunte Mertens daghe, wanne myn here alder ersten bede biddet in den landen, alse mynes heren breff dat vtwiset, den ik en to bewaringe vortan gheantwort hebbe, vptoborende vnde to vntfangende vnde de suluen vertich mark rente to pandende myt eren hulperen, alse dicke, alse en des behof vnde not is, vnde de pande intodriuende to der Wismer vnde de dar to voruolgende, sunder vulbort vser heren van deme lande, erer voghede vnde ammetlude. To desser pandinge scal ik en myt vlite vnde myt truwen behulpen wesen, wanne vnd wo dicke my de vorscreuenen vormundere des hilgen Gestes darto eschen, vnde worde in der pandynge iumment gewndet edder dot geslagen, dat scal sunder broke wesen. Vortmer scal ik en desser vorscreuenen vertich mark gheldes ouer alle de tiid, dat se ere weddeschat syn, ghansliken vnde to ende waren vnde vntvrien van den heren van deme lande, eren vogheden vnde van alle den ienen, de darup saken edder spreken moghen, se syn ghestlik edder werlik, vnde gansliken vor alle ansprake; vnde weret, dat dit sulue gut worde vorheret, vorbrant edder vorderuet, dat got io vorbede, dat en ere rente nicht en worde, so scal ik en alle brake des gheldes alle iar myt reden pennyngen bynnen der Wismer vprichten vnde noghaftigen wedderleggen; vnde ik vnde myne nauolgere scolen vor dit ghelt nenes leydes bruken. Vortmer so moghen de vorscreuenen vormundere desse vorbenomeden vertich mark iarliker rente vortan vorsetten vnde vorlaten, vnde den ienen, den se se vorsetten vnde vorlaten, den scal desse breff also brukliken hulplik wesen, alse den vorscreuenen vormunderen des hilgen Gestes, sunder vornyginge anderer breue. Vortmer weret, dat em de vorscreuenen vertich mark rente alle iar nicht en worden, alse hir vorscreuen steyt, vnde se dar scaden vmme deden, wat scaden se darvmme doen, de bewiselik vnde moghelik is,

vnde vp desset gut vorbenomet, de scolen nummende hulpelik wezen wen her Hinrike vnde zynen nakomelynghen vorbenomet. Alle desse dynk vnde stucke vnde enen eslyken artikel by zyk vnde ok vulkomene warscop vor Hinrike vorbenomet, dat he vnde zyne eruen edder numment van zyner weghene scal edder magh dat vorscreuen gût antasten edder her Hinrike vnde zynen nakomelyngen vorbenomet hinderen edder bekummeren, rede, løue vnde zegge wy Clawes vnde Albern vorbenomet myt Reynbern Grabowen to Parchim vnde Joachym Weltzyn, to deme Tzamytte wonaftygh, myt ener samenden hant vor vns, vnze eruen, vor Hinrike vorbenomet vnde zynen eruen deme vorescreuen her Hinrike vnde zynen nakomelynghen vorbenomet an reghten truwen stede vnde vast to holdende vnde en to truwer hant deme ghantzen rade to Parchim zunder iengherleye arghelist, vortogh, nyge vunde, anwerpynghe vnde hulperede, dar me mede dessen bref breken magh edder hynderen. Vnde to groter bewarynghe, betughynge vnde wytscop desser dyng hebbe wy Clawes, Albern, Reybern vnde Joachim vorbenomet vnde eyn eslik vnzer myt witscop vor dessen bref ghehenghet [vnze yngezegele], de gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert yar an deme souenvndeneghensteme yare, des neghesten zundaghes na der bekeringhe zunte Pawels des hilghen apostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 34. Die Urkunde ist durch vier mittelst Pergamentbänder angehängte Siegel beglaubigt gewesen:

1) rund: mit einer links geneigten geflügelten Pferdebremse im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S CLAVES ✠ BRVSEHAVERE

2) ist abgefallen und zerbrochen, das Siegelbild wie bei 1; Umschrift:

S ALBE — ✠ BRV — — RE

3) fehlt bis auf einen kleinen Rest der Platte des anscheinend runden Siegels, worauf noch zu erkennen ist: ✠ S — — — —

4) fehlt mit dem Siegelbande.

— Vgl. 1397 Febr. 3.

1397. Jan. 29. Wismar. 13054.

Henning v. Stralendorff, Ritter, wohnhaft zu Crivitz, verpfändet 40 Mk. Lüb. Rente aus der Bede von Hageböк, Questin, Bantow, Pepelow, Kl.-Strömkendorf und Lischow den Vorstehern zum Heil. Geist in Wismar für 400 Mk.

Vor alle den ienen, de dessen ieghenwardighen breff zeen, horen edder lesen, ik Hennyng van Stralendorpe, ridder, wonaftich to Kriwitze, bekenne vnde betughe openbare in dessen suluen breue, dat ik mit wolbedachteme mode na rade vnde vulbort myner eruen vnde neghesten vnde alle der ienen,

der ere vulbort vnde wille hirto van rechte was to eschende, hebbe rechte vnde redeliken vorsettet vnde vorlaten, vorsette vnde vorlate an desseme suluen breue den eerbaren beschedenen mannen her Marquard Bantzekouwen, her Johan Tuckezwerde, borgermesteren to der Wismer, vormunderen vnde vorstenderen des huses des hilgen Gestes to der Wismer, vnde den personen des suluen huses vnde eren nauolgeren vor veerhundert mark Lubescher pennynge, de se my rantrede beret, getellet vnde noghaftigen betalet hebben, vnde de an myne vnde an myner eruen bruklicheyt vnde nůt gekeret syn, vertich mark Lubescher pennynge iarliker rente touoren van den sostich mark gheldes, de ik hebbe vnde myn vader vore hadde, deme got gnade, in den dorpen, de hir nascreuen stan, alse Hagheboke, Questyn, Bantekouwe, Pepelouwe, Stromekendorp vnde Luskouwe, sunder ienigherleye hindernisse vnde bewernisse to sunte Michahelis daghe edder to sunte Mertens daghe, wanne myn here alder ersten bede biddet in den landen, alse mynes heren breff dat vtwiset, den ik en to bewaringe vortan gheantwort hebbe, vptoborende vnde to vntfangende vnde de suluen vertich mark rente to pandende myt eren hulperen, alse dicke, alse en des behof vnde not is, vnde de pande intodriuende to der Wismer vnde de dar to voruolgende, sunder vulbort vser heren van deme lande, erer voghede vnde ammetlude. To desser pandinge scal ik en myt vlite vnde myt truwen behulpen wesen, wanne vnd wo dicke my de vorscreuenen vormundere des hilgen Gestes darto eschen, vnde worde in der pandynge iumment gewndet edder dot geslagen, dat scal sunder broke wesen. Vortmer scal ik en desser vorscreuenen vertich mark gheldes ouer alle de tiid, dat se ere weddeschat syn, ghansliken vnde to ende waren vnde vntvrien van den heren van deme lande, eren vogheden vnde van alle den ienen, de darup saken edder spreken moghen, se syn ghestlik edder werlik, vnde gansliken vor alle ansprake; vnde weret, dat dit sulue gut worde vorheret, vorbrant edder vorderuet, dat got io vorbede, dat en ere rente nicht en worde, so scal ik en alle brake des gheldes alle iar myt reden pennyngen bynnen der Wismer vprichten vnde noghaftigen wedderleggen; vnde ik vnde myne nauolgere scolen vor dit ghelt nenes leydes bruken. Vortmer so moghen de vorscreuenen vormundere desse vorbenomeden vertich mark iarliker rente vortan vorsetten vnde vorlaten, vnde den ienen, den se se vorsetten vnde vorlaten, den scal desse breff also brukliken hulplik wesen, alse den vorscreuenen vormunderen des hilgen Gestes, sunder vornyginge anderer breue. Vortmer weret, dat em de vorscreuenen vertich mark rente alle iar nicht en worden, alse hir vorscreuen steyt, vnde se dar scaden vmme deden, wat scaden se darvmme doen, de bewiselik vnde moghelik is,

den schal ik en sunder hulperede vprichten vnde to danke wedderlegghen. Vortmer wan ik edder de vormundere des hilgen Gestes vser en van deme anderen scheden wil, wedderkop to dunde an dessen vorscreuenen vertich mark rente, so scal vser en deme anderen dat tovoren tosegghen vp enen sunte Johannes dach. Vnde so scal ik Hennyng van Stralendorpe vnde myne eruen vorbenomet den vorscreuenen vormunderen des hilgen Gestes verhundert mark guder Lubeschen witten suluerpennynge bynnen der Wismer vppe den neghesten sunte Mertens dach to ener tiid vnde an enen summen noghaftighen bereden vnde betalen, vnde to deme suluen iare scholen de vorscreuenen vormundere des hilgen Gestes de vorbenomeden vertich mark rente allike wol vpboren vnde nemen, darna werden se my vnde mynen eruen wedder quit, na also vore; vnde weret, dat en ienigherleye manynge weddervore van desseme ghelde vorscreuen, dar scal ik se ghansliken schadelős ane holden. Alle desse vorscreuenen stucke ik Hennyng Stralendorp, ridder vorbenomet, myt mynen eruen loue vnde rede mit mynen medeloueren, de hir nascreuen stan, alse myt her Johanne vnde her Hinrik van Stralendorpe, broderen, vnde mit her Bernde van Plesse to Barnekouwe mit vsen eruen her Marquard Bantzekouwen vnde her Johan Tuckezwerde vorbenomet, den personen des hilgen Gestes vnde eren nauolgheren mit ener sameden hant, stede vnde vast to holdende sunder ienigherleye hulperede, heren bot, heren gesette, vore edder na, vnde degher sunder alle arghelist; vnde myt welken erer se manen willen, dat sy redent edder louent, dar scal en deme anderen nicht ane hinderen edder schaden. Vnde wy Johan van Stralendorpe to deme Gamele, Hinrik van Stralendorpe to Goldebee vnde Bernd van Plesse to Barnekouwe, riddere vorbenomet, myt vsen eruen vnde nauolgeren, mit her Hennynge van Stralendorpe vnde synen eruen louen vnde reden myt ener sameden hant den vorscreuenen vormunderen vnde den personen des hilgen Gestes vnde eren nauolgheren in aller wise, alse hir vorscreuen steit vnde alse desse breff vtwiset. To tughe vnde warheit alle desser vorscreuenen dynk so hebbe ik Hennyng van Stralendorpe vorbenomet myt mynen medeloueren vorscreuen vnde wy medelouere myt em vse ingheseghele van alle vser wisschup laten henghen an dessen breff, de ghegheuen vnde gescreuen is to der Wismer, na godes bórt dusent iar drehundert iar in deme souenvndeneghentighesten iare, des mandaghes vor vser leuen vruwen daghe to lichtmissen.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Wismar. Mit vier Pergamentstreifen, an denen die Siegel fehlen. — In einem Register des Hauses zum Heil. Geist, fol. 7, findet sich eine wahrscheinlich aus dem Jahre 1412 stammende Notiz unter den Einnahmen, welche „diuersimode uille“ gebracht hatten, wonach aus Kl.-Strömkendorf 10 Mk., Hagebök 10 Mk., Lischow 15 Mk., Bantow 10 Mk., Pepelow 10 Mk., Questin 15 Mk., also zusammen 70 Mk., gehoben waren.

1397. Jan. 30. Rom[1]. 13055.

Papst Bonifaz IX. beauftragt die Bischöfe von Tuy und Ratzeburg und den Kantor von Lübeck, den Christian Coband, Rektor der Pfarrkirche zu Selmsdorf* (Tzelmerstorp), *Ratzeburger Diözese, in das durch Aufrücken des Johann von Bülow zur Propstei der Güstrower Kirche erledigte Kanonikat mit Majorpräbende zu Güstrow von 12 Mk. jährl. Einnahme einzuweisen, obschon er neben seiner Pfarrkirche neulich mit einem Kanonikat zu Lübeck providiert ist.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 70. 1396[1]. a. 8. f. 108. — ([1]Rome apud s. Petrum, III. kal. Febr., a. VIII. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1397. Febr. 1. Rom.[1] 13056.

Papst Bonifaz IX. beauftragt die Bischöfe von Tuy und Lübeck und den Offizial von Ratzeburg, den Hermann Coppe, ständ. Vikar an der Pfarrkirche zu Lüchow* (Luchow), *Verdener Diözese, in die durch den Tod des Bernhard Langehof* (Langhehoff) *erledigte Pfarre zu Frauenmark* (Vruwenmarket), *Schweriner Diözese, einzuweisen, für welche Pfarre er von Nicolaus Schutte, Propst, Elisabeth, Priorin, und Konvent des Klosters Rühn dem Bischof Rudolf von Schwerin präsentiert und in welche er von diesem eingesetzt ist. Die päpstliche Einweisung in die Pfarre, deren jährliche Einkünfte 8 Mk. reinen Silbers nicht überschreiten, erfolgt auf Bitte des Coppe, der an der Rechtsbeständigkeit der Präsentation und Einsetzung aus bestimmten Gründen zweifelt.

Nach dem Original im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. ([1]Rome apud sanctum Petrum, kal. Febr., pont. nostri anno octauo. — Eingang: Uite ac morum honestas.)

1397. Febr. 2. Schwerin. 13057.

Albrecht, König von Schweden, Herzog von Mecklenburg, bestätigt dem Kloster Neukloster das Patronatsrecht der Pfarren Gr.-Tessin, Kessin, Bäbelin, Nakenstorf, Techentin und Brunshaupten.

Albertus, dei gracia Sweorum Gotorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, honorabili viro domino preposito et religiosis sanctimonialibus priorisse totique conuentui

monasterii Nyekloster, ordinis Cistersiensis, Zwerinensis dyocesis, salutem in omnium saluatore. Quia dudum felicis recordacionis illustris princeps dominus Albertus, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, pater noster carissimus, progenitorum et predecessorum suorum vestigiis inherens, ad ecclesias parochiales in villis Dessin, Kessin, Bobbelin, Nakensdorpe, Thechthentin et Brunshouid sitas, quando et quociens eas vacare contingeret, personas ydoneas eligendi, nominandi seu designandi vsque ad suum suorumque heredum et successorum beneplacitum vobis liberam tribuit facultatem, eo tamen adiecto, quod persone sic per vos electe, nominate seu designate presentacionis litteras ab eo et a suis heredibus ac successoribus petere et obtinere tenerentur, nos quamuis diligenter attendimus, non solum decere principum beneficium fore mansurum, verum eciam, et presertim cum merita et gratitudo hoc exegerit beneficiati, ipsum amplioribus donis voto beniuolo prosequendum, diligencius tamen nos oportet attendere grata et deuota obsequia, que nobis et nostris hactenus exhibuistis et exhibere poteritis in futurum: pro hoc igitur et diuine retribucionis intuitu volentes vos fauore prosequi gracioso et concessionem huiusmodi non solum virtute presencium approbamus et ratificamus, sed eciam ampliamus in hoc, quod, quociens et quando predictas ecclesias vel earum aliquam vacare contigerit, personas ydoneas ad eas eligendi, nominandi seu designandi verbo uel in scriptis non solum ad nostrum beneplacitum vel heredum nostrorum seu successorum, sed et in perpetuum vobis tenore presencium damus et plenam concedimus potestatem, nobis vel nostris heredibus seu successoribus nichil iuris in hiis, que patronis ecclesiarum de iure debentur, preterquam honorem presentacionis et onus defensionis predictarum ecclesiarum reseruantes; illas vero personas, quas ad predictas ecclesias, cum vacauerint, nominaueritis, elegeritis seu designaueritis, nos heredes et successores nostri fauorabiliter admittere volumus et debemus ipsisque litteras nostras presentacionis sine difficultate qualibet concedere et dare volumus propter deum ad ecclesias supradictas, cum super hoc fuerimus requisiti, et in ipsorum iure, quantum cum deo possumus, defendere volumus tam ecclesias quam personas. In euidenciam vero perpetue firmitatis omnium premissorum has nostras patentes litteras sigillo nostro signatas vobis duximus concedendas. Datum in Zwerin, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, in die purificacionis gloriose virginis Marie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Neukloster. Am Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 12905 B abgebildete Siegel des Königs. Auf der Rückseite die Registratur: de ecclesiis videlicet Dessin, Kessin etc., quas prepositus habet conferre. Im Auszuge gedruckt bei Lisch, Meklb. Urkk. 2, S. 159. — Vgl. 1400 März 5.

1397. Febr. 2. Lychen. 13058.

Johann und Ulrich, Herzöge von Mecklenburg, bestellen ihren Marschall Wedege v. Plote zum Hauptmann des Landes Stargard.

Wy Johan vnde Vlrik, brudere, van ghodes gnaden hertoghen tu Meklenborch, tu Stargharde vnde tu Rostok heren, bekennen vnde bethughen openbare in desme breue myd vsen eruen, dat wy myd endracht vnde na rade vses truwen rades hebben nomen vnde vntvanghen tu eme houetmanne vsen leuen trvwen marschalk Wedeghen van Plote, mechtich vnde weldich tu wesende ouer vse lant tu Stargharde, vnde hebben man vnde stede an em wyset, tu dunde vnde tu latende van vser weghene, vnde schal vredes vnde vnvredes mechtich wesen vnde alles leydes in lande vnde in steden vornûmet. Ok schal Wedeghe van Plote tu vseme denste vnde tu vses landes behuf holden twelue myd gleuegen; heft he vere edder vyue mer edder myn, dat schal vs nycht schelen vnde schal vse wille wesen, vnde stan Wedeghen van Plote vor koste vnde vor allen schaden myd den ienen, de he by syk heft, he sy wor he sy, dewyle dat he aldus in vseme denste is. Weret, dat Wedeghe vrede wyssende van vser weghen vnde vser lant weghen, den vrede scole wy vnde willen vnde de vse holden man vnde stede. Worde de vrede broken van den vsen vorbenûmet, des scole wy Wedeghen benemen vnde willen ene scadelos daraf beholden. Ok wen Wedeghe vs tusecht, dat he myd vs rekenen wil, so scole wy vorbenumeden heren vnde willen syne rekenschop horen vmme vromen, vmme koste, vmme schaden, den he in vseme denste nomen heft. Were ok, dat Wedeghe vromen neme, myd deme vromen schal he koste vnde scaden legheren, des schal he mechtich wesen. Weret, dat de vrome groter were wen koste vnde scade, de vrome scal vse wesen; is de vrome mynre wen koste vnde schade, den scole wy Wedeghen vnde willen wedderlecken vnde ghanslyken weddergheuen, wen he dat vor vs rekent heft, alse hir vorscreuen is. Ok schal Wedeghe in vseme denste wesen so lancke, dat wy Johan vnde Vlrik vorbenumet edder vser en in vse lant vornumet wedderkomen, so scole wy vnde willen dat Wedeghen vntbeden also lancke tuvorn, dat Wedeghe moghe ryden in vsen hof myd syner rekenscop vnde rekenen vor vs edder vser en, welk vser heren denne hir tu lande is. Wen he rekent heft, so scole wy beyde, edder welk vser de denne hir tu lande is, de schal Wedeghen van kosten, van scaden nemen vnde scolen vnde willen em den scaden vnde koste weddergheuen vnde tu danke wol bereden in aller wys, alse vorscreuen

steyt. Alle desse vorscreuenen stucke vnde articule tusamende vnde en eslik besunderen loue wy vorbenůmeden heren Johan vnde Vlrik myd vsen eruen Wedeghen van Plote vnde synen eruen entruwen stede vnde vaste tu holdende sunder weddersprake vnde louen tu syner truwen hant Alerde van Zydowe, Hermen Veltbergh, Achym Wareborghe, Redeken van Konyngsmarke, Achym van Bulowe, Wedeghen van Lysten, Reymer Vosse, Hinrik Vosse, Albrecht van Blankenborch, Vicke Ryben vnde Brunyng Vosse. Hirouer syn ghewesen Hans van Ylenuelde, Wylke Manduuel, ryddere, Hermen Veltberch, Hennyng van Ghudensweghe, Achym Wareborch, Wylke Manduuel kokemester, Hinrik Wareborch, Otte Manduuel, Hinrik Manduuel spyser, Vycke Rybe, Tzabel Zechlyn, Mathias Mund vnde Hennyng Bere, knapen, vnde vse ratmanne vser stede Brandenborch, Vredelande, Lyghen vnde Woldecke vnde mer lude louen werdich. Tu merer bekantnysse desser vorscreuenen dynk hebbe wy vorbenumeden heren Johan vnde Vlrik vse ingheseghele myd wytscop hencken laten an dessen bref. Gheuen tu Lyghen, na ghodes bord drutteyenhundert iar darna in deme souenvndeneghenteghesten iare, in vser leuen vruwen daghe tu lychtmyssen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Amtsurkk. Stargard. Beide eingehängte Pergamentbänder haben die Siegel verloren. — Vgl. Nr. 12447.

1397. Febr. 2. Lychen. 13059.

Johann und Ulrich, Herzöge von Mecklenburg, verpfänden den Gebrüdern Ulrich und Albrecht v. Genzkow die Bede von sechs diesen zuständigen Hufen in Kublank für 160 Mk. Vink.

Wy Johan vnde Vlrick, brodere, van godes gnaden hertoghen to Meklenborch, tho Stargharde vnde to Rostock heren, bekennen vnde betughen an desme ieghenwardighen breue vor allen gůden luden, de ene zeen, horen edder lezen, dat wi vnde vnze rechten eruen hebben ghesettet vnde setten mid bewisinghe desses breues den vromen erbaren mannen Vlricke vnde Albrechte, brodere, gheheten van Jentzekowe, vnzen leuen truwen, vnde eren rechten eruen sos hǒuen bede, de dessen vorbenomeden broderen, alze Vlricke vnde Albrechte, nů thobehoren in dem dorpe to Kǒblancke, vor teyn mark vnde anderhalfhunderd mark Vinckenoghen penninghe. Desse beschedene bede scholen Vlrick vnde Albrecht vorbenomet vnde ere eruen alle iarlikes boren to allen sunte Walburghen daghe vnde to allen sunte Mertens daghe, korne vnde penninghe, sunder [af]slach vnde sunder hinder

vser edder vser eruen, vnde vulmacht to hebbende vt tho panden[de] desse vorbenomede bede, wo dicke en des behuf vnde nôt ys, to allen dessen vorscreuen tiden. Vnde [wan]ner ock wy edder vnze eruen desse vorbenomede bede losen willen, so schole wi en thoseeghen tho [sunte] Mertens daghe vnde scholen en vppe sunte Walburghen daghe darna ere penninghe wedder[gheuen] vppe den suluen sunte Walburghen daghe, alzo teyn mark vnde anderhalfhundert mark Vincken[oghen penninghe], edder wat denne ene weringhe ys in dem lande to Stargharde, vor alzo vele penninghe so [scolen] Vlrick vnde Albrecht vorbenomet edder ere eruen de sulue bede vtboren; darna so schal desse vo[rbenomede be]de vnze vnde vnzer eruen vry wedder wesen na alze vôr sunder iengherleye hulperede edder wed[dersprak]e. Des to tughe so hebbe wi Johan vnde Vlrick, brodere, hertoghe vorbenomet, vnze inghezeghel m[it g]antzer witschop henghen laten vor dessen bref, de gheuen ys to Lichen, na godes bort drutte[y]nhundert yar in dem souenvndeneghentighesten yare, in vnzer leuen vrouwen daghe to licht[mi]ssen, vnde to tughen hebben hirouer ghewezen her Johan van Ylenvelde, ridder, Vicke Rybe vnde Arnolde Bonynck, vnze scriuer.

Nach dem durch einen Einschnitt kassierten Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Guts-urkk. Koblank. Die Urkunde ist am vorderen Rande durch Moder und Fettflecken beschädigt. Die beiden Siegel sind mit einem Teil der Pergamentbänder abgerissen.

---

(13)97. Febr. 2. (Wismar.) 13060.

Aufzeichnung über die Vikarei Warins zu Wismar.

Vicaria Warin habet C marcas in hereditate Theoderici Bekemans in platea Fabrorum apud Bordingh. Purificationis, XC VII.

Nach dem Geistl. Rent.-Reg., fol. 19^v, im Rats-Archive zu Wismar.

1397. Febr. 3. 13061.

Heinrich Brüsehaver verkauft das halbe Dorf Malchow dem Heinrich Wulfsberg, Pfarrer an St. Georgen zu Parchim, und seinen Nachfolgern für 185 Mk. Lüb.

Wytlek vnde openbar zy al den ienen, dŷ dessen bryf zŷn eder horen lezen, dat ik Hinric geheten Bruzehauere, Arndes zone, deme god gnedich sy, na rade vnde vulbort myner leuen vrûnt vnde eruen vnde besunderghen

der ienen, den desse zake rûrt eder ruren mach, vor my vnde myne eruen, boren vnde vngeboren, witleken, reckeleken vnde reddeleken tho eneme steden, vasten, eweghen vnwaderrupeleken[1] koften kope myt vryggen wyllenmûde hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorkope vnde vorlate an desser scrift deme erbaren heren her Hinric Wûluesberghe, prŷstere, eneme kercheren der kerken to sûnte Gûregan bynnen der stad to Parchym, vnde zynen nakomelynghen, tho eweghen thiden den kercheren der zuluen kerken, ewych by der kerken tho blyuende dat halue dorp tho Melchow vnde dŷ helfte alles gudes darzûlues, alze dat licht an allen zynen scheden, myt aller vrygheit, brukelecheit, bezittinghe, vrigger pandinghe, bede, pacht, pleghe, vrucht vnde nût, myt allem egendume, richte, dynste, kornebroke vnde ynghelt, an velde, an høuen, an allem akkere darzuluest, bûwet vnde vngebuwet, an holten, stuuen, buschen vnde brûken, luttek vnde grot, an wateren, beken, vlyte, tv̊vlote vnde afvlote, an vischerygge, an vischen, an wyschen, an weyde, an aller tvbehoringhe vnde anschote, benûmet vnde vngenûmet, alze dat zulue gud ye heft gehat vnde nocht[1] heft, yt sy wat, wor, by weme vnde an welker mate yt sy, vnde alz ik, myne olderen, ouerelderen vnde vorvaren vor desseme kope darane wŷren vnde byn beeruet vnde ye vryggest bezeten hebben, my vnde mynen eruen dar nichtes nicht ane tho beholdende vnde nûmmermer tho eweghen thiden darvp tho zakende, vor twyhûndert marc Lubescher penninghe vyftygen marc myn der zuluen mûnte, dŷ my vnde mynen olderen wol tho dancke tho ener gantzen nûghe wol beret syn vnde redeleken vul vnde wol betalet, vnde dyt vorbenûmede gûd schal vnde wil ik Hinric vnde myne eruen her Hinricke kercheren vnde synen nakomelinghen vorbenûmeden vorlaten vor den heren, dy dar rechte leenheren tho synt, vnde en desses gudes waren, alze yn deme lande ein recht is, vor al den ienen, dy dar recht gheuen vnde nemen willen, ghistelek vnde werlek. Wŷre ok, dat me ierghende eder by iûmmende andere bryue vûnde eder weren vppe dyt vorscreuen gud, dŷ scholen nûmmende hûlpk wezen wen her Hinricke vnde synen nakomelyngen, pernheren vorbenûmeden. Alle desse dynk vnde stukke vnde en iewelek artikel be zik vnde ok vullenkomen warscop vor my Hinrik, myne eruen vorbenûmeden, dat ik vnde myne eruen eder nûmment van vszer weghene scal eder mach dat vorscreuen gud antasten eder her Hinrike pernhere vnde zynen nakomelynghen vorbenûmet hinderen eder bekummeren, rede, loue vnde zegghe ik Hinrik Brûzehauere myt mynen eruen vorbenûmeden, myt Brunynk van Redekstorpe tho dem Boltze, Hermen Kremûn tho Wuzeryn vnde myt Hermen Rodebeken tho Lentzen, myt ener zameden hant vor Hinrike vnde dŷ eruen vorscreuen vnde

vor enen ieweleken, dy recht gheuen vnde nemen wil, her Hinric Wuluesberghe pernhere vnde synen nakomelinghen vorbenûmet, an rechten trûwen stede vnde vast tho holdende, vnde en tho trûwer hant deme gantzen rade tho Parchim sunder ienegherleye arghelist, vortoch, nygge vûnde, anwerpynghe vnde hulperede, dar me dessen brif mede breken eder hinderen mach. Vnde tho groter bewaringhe, betughinge vnde wysschop desser dink hebbe wy Hinrik Brûzehauere, Brunynk, Hermen vnde Hermen Rodenbeke vorbenûmede vnde en iewelek vzer myt witscap vnde willen vor dessen brif gehenghet vnze yngezegele, dÿ gheuen vnde screuen is na godes bort druttygenhundert iar an deme zøuenvndeneghenteghesteme iare, des neghesten daghes na vnser vrowen tho lichtmitzen, dat was zunauent vnde zûnte Blazeges dach des hilghen merthellere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 12, sign.: Tt. Von den eingehängten vier Pergamentbändern hat das erste das Siegel verloren. Die erhaltenen Siegel sind:

2) schildförmig: ein rechts aufsteigendes Einhorn, begleitet von einem stehenden Kreuze (+) im oberen linken Schildwinkel; Umschrift:

+ S' BRVNINGVS DE REDEKESTORPE

3) rund: im stehenden gespaltenen Schilde, rechts ein halbes Rad, links ein Querbalken; Umschrift unleserlich.

4) schildförmig: ein schräge rechts fliessender Bach; Umschrift:

* HERMAN • — —

— Vgl. Nr. 13053.

1397. Febr. 6. 13062.

Rudolf, Bischof von Schwerin und Herzog von Mecklenburg, verkauft die Bischofsmühle von Schwerin an den dortigen Domherrn Johann Berchteheile für 400 Mk. Lüb.

Wy Rudolff, van godes gnaden bischop tho Schwerin, hertoghe tho Meckelnborch, tho Stargarde vnd tho Rostock here, bekennen vnd betugen openbahr an dessem brefe, dat wy mit wolbedachten mude vnd na rade vnd vulbort vnsers capittels hebben vorkofft vnd vorlaten, laten vnd vorkopen an dessem brefe tho eme rechten ewigen koften kope vnse molen, de dar licht vor der stadt tho Schwerin, de des bischoppes mole heth, mit watere vnd weide, mit vischerie, mit der pacht vnd gulde an der molen vnd meenliken mit alle deme, dat tho der molen horet, vnd dar nicht vthgenomen, alß fry als wy dat nuh vnd vnse vorfahren vore dat ie friest hat vnd beseten hebben, vnsem leuen truwen her Johan Berchteheilen, domheren vnser kerken tho Schwerin, vor verhundert Lubesche marck, de he

vns tho dancke vnd tho der nuge wol beret hefft, vnd de wy fort an vnser kercken noth gekehret hebben. Vnd wy Rudolf, bischop vnd her toge vorbenomet, hebben dem suluen her Johann vnd den iennen, den he desse vorschreuen molen vorkofft edder gifft tho geestliker achte, geleghen vnd gelaten, lenen vnd laten an dessem breue desse vorbeschreuen molen mit aller thobehoringe also, alße wy vnd vnse vorfahren se ie hebben beseten vnd oldinges gehatt, mit aller pacht, mit aller rente vnd gulde, mitt aller nutt vnd nutticheit vnd alle deme richte vnd rechte, hogest vnd sidest, als an handt vnd an hals vnd dar beneddenne, mit allem rechte vnd rechtigheit vnd al dem broke, mit aller vriheit vnd egenduhm, vns vnd alle vnsen nahkomelingen dar deger tho ewigen tiden nichts anne tho beholdende, sunder by her Johann vorbenomet vnd by den iennen, den he dat vorkofft edder gifft, tho ewigen tiden tho bliuende, vnd de vorbenomede mole mit alle eerer thobehoringe tho vns vnd vnsen nahkomelingen tho ewigen tiden nicht wedder tho kohmende. Vnd wy Rudolff, bischop vorbenomet, vnd alle vnse nahkomelinge willen edder scholen desse vorbenomet her Johan, edder wehne de desse vorschreuen molen vorkofft edder gifft, an desser vorschreuen molen tho ewigen tiden nicht hindern edder bewehren; sunder wy willen edder scholen se brukliken darby lathen vnd darby beholden. Vnd wehre, dat se iument daranne bewurde edder hinderde, gestlick edder wertlick, dar schole wy vnd vnse nahkomelinge vnd willen se deger af benehmen vnd endtfrien. Vnd wene her Johan Berchteheile vorbenomet desse vorschreuen molen mit ehren thobehoringen vorkofft edder gifft [tho] geistliker achte, de scholen an dessem breue vorwart wesen, like der wyse vnd gicht en desse bref van worde tho worde thospreke vnd tholudde. Al desse vorbeschreuen stucke vnd articule vnd ein isslick by sick loue wy vorschreuen bischop Rudolff vor vns vnd vor alle vnse nahkomelinge stede vnd vast tho holdende an guden truwen sonder iennigerley weddersprake, hinder edder hulprede deme vorschreuen her Johan Berchteheile vnd al den, den he desse vorschreuen molen vorkofft edder gifft. Vnd des tho tuge vnd mehrer vorwaringe so hebbe wy vnse grote ingesegell mit witschop hengen lathen vor dessen breff. Wy Hinrick, prawest, dat capittel vnd wy domheren der kercken tho Schwerin bekennen vnd betugen openbahre an dessem breue, dat alle desse vorschreuen stucke vnd articule gescheen syn mit vnser witschop vnd vulbortt, vnd vulborden se an dessem brefe vor vns vnd vor vnse nahkomelinge stede vnd fast tho holdende sunder ienegerley hulprede, gestlick edder werltlick, vnd hebben des tho tuge vnses capittels grote ingesegel by vnses heren ingesegel vnd kundtschop hengen lathen vor dessen

breff, de geuen vnd schreuen is na godes bortt drutteinhundert iahr an dem souenvndnegentigsten iahre, in sunte Dorotheen dage der hilligen iungfrowen.

Nach einer von „Lorentz Clandrian, auß Röm. key. Mait. gewaldt offenbarer notarius", um 1600 beglaubigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin. Am Original hingen die zu Nr. 12377 B und zu Nr. 609 abgebildeten Siegel des Bischofs und des Kapitels, wie die Siegelbeschreibung am Schluss der Urk. von 1397 März 17 erkennen lässt. — Statt vnnd ist überall vnd gesetzt. — Vgl. 1397 März 17.

1397. Febr. 10. (Wismar.) 13063.

Die Bürgermeister zu Wismar sprechen die Gütertrennung aus zwischen Albert Barendorf und seiner Ehefrau.

Sentenciatum est per dominos meos proconsules, quod Albertus Barendorp reddere debet vxori sue Greten illas L marcas, quas cum ea in dotalicium receperat, propterea quod insimul[1] pacifice viuere non volunt nec inuicem commorari. Insuper dictus Albertus et dicta domina ita concordauerunt, quod, si vnus ipsorum morte preuentus fuerit, quod ille uel illa, qui in vita manserit, uel ipsius heredes debent super bonis hereditariis per mortuum retromissis nullo modo loqui uel causare in futurum, sed vnus ab alio cum hiis L marcis absque copula matrimoniali debet esse segregatus et diuisus. Et cum hoc omnia inter eos debent esse terminata et sopita. Actum anno domini M°C°C°C°XCVII°, ipso die beate Scolastice, me presente et Nicolao Groteek, Nicolao Grouen et Hinrico Kochchel et Detmaro Grisen.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 202ᵛ, im Rats-Archive zu Wismar. — [1]Nicht sicher zu lesen, vielleicht durchstrichen.

(13)97. Febr. 11. Marienburg. 13064.

(Der Hochmeister des Deutschordens) bittet den (Herzog Erich von Mecklenburg), seinen Vetter den Herzog Albrecht von der Verbindung mit dem Bischof von Dorpat abzubringen.

Eynfeldige befelunge und willigen dienst mit allir behegelichkeit bevor. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger, lieber herre.

— — —

Ouch so en wisse wir nicht, worumb euwer vetter der irluchte herre Albrecht, herzog czu Mekelburg, sich hat gestosen in das orloy des egenanten

bischofes von Darpte und vorvolget uns und allen unsern orden also heslich, wen wir vormals ny wedir in sien gewest noch wedir alle die euwern und ungerne wolden mit vorbedachtem mute, willen und wissen euwer durchluchtikeit und die euwern irczornen. Hette sine irluchtikeit icht walt angrifen vor dem orloy, dorynne her hette wolt suchen sienen fromen, als czu dem bischtum von Darpte, wissende wir in nymmer gehindert welden haben. Ouch so hette her wol ander wege und wise gehat doreczu czu komen, wen mit orloy. Dorumb, grosmechtiger, gnediger, lieber herre, ab euwer grosmechtikeit ymand anders sagen welle, so wisset yo, das dy sachen des orloyes also sient, als geschreben ist, wedir den bischoff von Darpte und nicht wedir euwern vetter, alleyne her sich dorynne hat gestossen, das uns leit ist. Und bitten euwer gnade, das ir in undirwiset, das her uns und unsern orden nicht vorvolge so groslich; wen her wol irvaren hat, als wir gloyben, dat sich der orden vor sich und den herren erczbischoff czu Rige y und y dirboten hat czu dem rechte, czu dem der herre bischoff von Darpt ny sich lasen wolde, und das er yo eyne ungerechte sache hat wedir den herren von Rige und ouch wedir uns; und uns wundert, worumb euwer vetter eyme sotane unrechte byliet und nicht schone siner irluchtikeit, wen wirs wedir in ny haben vorscholt. Und bitten, gnediger, lieber herre, das ir uns und unsern orden in euwer beschirmunge und vorderunge nemen geruchet, wen wir das stetelich und andachticlich vorscholden und vordynen wellen mit unserm ganczen orden, wo wir mogen, und gelobit keynes umbilchen wedir unsern orden; wen wir alle unser vinde uns wol mit der hulfe gotes vorantwerten wellen vor euwer durchluchtikeit, adir wo wir sollen, dy in anders am rechte wellen lasen genugen. Gebin czu Marienburg, am sontag vor Valentini, anno XCVII^{mo}.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2^{c}), S. 47, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. Gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Spalte 156—158. Regest im Jahrb. 14, S. 225, und in Reg. dipl. hist. Dan., Ser. II, T. I, 1, S. 466.

---

(13)97. Febr. 11. Marienburg. 13065.

(Der Hochmeister des Deutschordens) bittet den (Herzog Erich von Mecklenburg), die Herzöge Johann und Ulrich von der Verbindung mit dem Bischof von Dorpat abzubringen.

Demutige befelunge etc. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger, lieber herre. Wisset, das die irluchten herre Johan und herre Ulrich, herzoge

czu Mekelburg etc., haben uns und unserm orden entsaget ane sache und scholde des rechten, dorumb das der orden mus halden by note das orloy czu Lifland wedir den herren bischoff czu Darpte, der sich vorbunden hat mit den ungeloybigen, als wir uch in dem andern briefe haben vorschrieben. Wen wo der orden das nicht tete, her muste czu Lifland in groser faer sten der vorlust allir lande doselbist, und wen sich czu demselben herren bischofe hat gewurffen der irluchte herre Otte, herzog Swantibors son van Stetyn, und herre Albrecht, der obgeschrebenen herczoge bruder, und im bylegen des unrechten, das wir uns czien an prelaten, ritter, knechte und stete do in dem lande, das sich der herre erczbischoff czu Rige itzunt und der orden sich y und y haben dirboten czu dem rechte und hutestag sich dirbiten, das der vorgenante herre bischoff von uns und unserm orden ny wolde uffnemen, und meynet yo czu volgen synen mutwillen. Dorumb, allirgnedigster lieber herre, wen wir y und y sient gewest die ewern und allir unserer herren czu Mekelburg, so bitten wir und begern, das ir underwiset die egenanten herren, das sie ansehen unser gerechtikeit und vorvolgen uns nicht und unsern orden; wen uns gebort czu krygen wedir die ungloybigen, nicht wedir cristenherren, wo wir is vortrag mogen haben. Das wellen wir gerne verscholden umb euwer allir durchluchtikeit, wo wir mogen. Gegeben czu Marienburg, am sontage vor Valentini, anno XC septimo.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2[c]), S. 47, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. Gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 158—159. Regest im Jahrb. 14, S. 226, und in Reg. dipl. hist. Dan., Ser. II, T. I, 1, S. 466.

---

(13)97. Febr. 11. Marienburg. 13066.

(Der Hochmeister des Deutschordens) rechtfertigt sich gegen die Herzöge (Johann und Ulrich) von Mecklenburg, sowie gegen die Herren von Werle und bittet sie, der Partei des Bischofs von Dorpat zu entsagen.

Irluchten fursten und herren. Wisset, das wir euwern brieff wol haben vornomen, in dem ir uns umbilich und unmogelich hat entsaget, wen, als wir hoffen, czu uns ir keyne redliche sache hat, worumme ir uns entsagen soldet; und hettet ir keyne sache, die redliche und recht were wedir uns und unsern orden, ir het bilchen czuvor gehort unsere entscholdigunge und wedirrede. Het wir denne der sachen uns nicht mit rechte vorantwert, so

mochtet ir dorby gethon haben, was ir hettet gewolt. Sunder uns dunket, ir tut dem orden grose gewalt an semelicher entsagunge. Wi die sachen sten czwischen dem herren bischofe zu Darpte, der kirchen zu Rige und dem orden czu Lifland, die wisset ir wol, ab ir die wissen wellet; wen sich der orden alczeit hat dirboten czu dem rechte und hutestages sich dirbitet, und der vorgenante herre bischof mit den sienen ym ny welden lasen genugen an dem rechte, noch hutestages wil. Dorumb so wundert uns, worumme ir uns hat entsaget. Ouch so ist der orden ny gewest wedir den von Stetyn adir wedir herrn Albrecht, euwern bruder, als weder eren vorder wedirsachen, sunder alleyne wedir den herren bischoff von Darpte, der do weys das recht und wil yo mit unrechter wise vorunrechten unsern orden. Wir hoffen wol, ir werdet uch das dirkennen und semelicher gewalt nicht gevolgen. Gebin czu Marienburg, am sontage vor Valentini martirers, anno domini XC septimo.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2^c), S. 48, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. Dazu die Bemerkung: „Dem glich ist geschreben herrn Baltzar und Johann gebrudern, Claus und Cristofern gebrudern, dy sich schriben herren czur Werle. Den schreyb man: „Edelen herren etc.“ Gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 159—160. Regest Jahrb. 14, S. 226.

---

(13)97. Febr. 11. Marienburg. 13067.

(Der Hochmeister des Deutschordens) bittet (die Städte Wismar, Rostock und Stargard), ihre Herren zu unterweisen, dass sie den Orden wegen des Bischofs von Dorpat nicht verfolgen.

Erbaren, lieben, besundern frunde. Wisset, das uns euwer herren die irluchten herre Johan und herre Ulrich, die sich schriben herczog czu Mekelburg, Stargard und Rostok, ane alle sache und scholde des rechten und wedir besundern getruwer liebe und fruntschaft, der wir uns haben y und y vorseen czu in, und wir gethon haben noch unser macht, was in lieb ist gewest und andern unsern herren von Mekelburg, haben uns umbilchen entsaget; vort dorumb, das unser orden czu Lifland, betwungen und benodiget, das got weys, helt wedir den herrn bischoff zu Darpte das orloye, der do wedir got und das recht, mit gewolt und wedir die redliche vorseeunge, die gescheen ist von der kirchen ader sticht wegen czu Rige van unserem heiligen vater dem pabiste dem erwirdigen vater und herrn herrn Johan Wallenrode, itzunt derselbigen kirche eyn mechtiger erzbischofe, wil instosen ader in-

brengen den irluchten herren Otten, herczoge Swantibors son von Stetyn; ouch dorumb, das ir bruder, als man spricht, herczog Albrecht, demselben bischofe byleyt und mit im heldit das orloy wedir den herrn erzbischof vorgenant und den orden czu Lifland. Worumme her das tut, das wissen wir nicht genczlichen; wen der orden yo mus das orloy halden wedir den herrn bischoff zu Darpte, nicht wedir herrn Albrecht, wen sich der orden y und y hat dirboten czu dem rechte und hutestages sich dirbut, der sache sich czu verantwerten in dem hofe czu Rome, als sichs gebort, ader ouch von fruntlichen berichtisluden, doran der egenante herre bischoff von Darpt im ny wolde lasen genugen. Und her tut recht, als ab her unsere gerechtikeit nicht wil uffnemen, sunder sienen mutwillen bewisen wil an der kirchen czu Rige und an dem orden, und das bewiset her wol doran mit den sienen, das her sich vorbunden hat mit Littowen und Russen und czu im getzogen hat die vytalienbruder, vorfolger allis kowfmans und der gantzen see; und wen her syn solde der heyligen cristenheit eyn beschirmer, is worden, als vil an im ist und den sienen, der cristenlanden eyn vorvolger; und dorumme so mus halden der orden das orloy wedir in bis also lange, das her im let genugen an dem rechte oder an fruntschaft. Und dorumb, lieben besundern frunde, nemet vor uch unser dirbitunge czu dem rechte und merket, ab euwere herren eyne rechte sache haben wedir uns und unsern orden, wen sie offentlich beylegen eyner gewalt und eym unrechte, und [wir] by namen den irluchten herren Albrecht, iren bruder, ny haben gehindert noch meynen czu hindern, alse wire ab her den orden wil by gnaden und rechte lassen. Kan im (n)icht gut geschen mit rechte, das wellen wir nymmer gehindern; her sy vort unser frund und halde mit dem orden frede. Und dorumb, lieben frunde, so bitten wir czu undirwisen die egenanten euwer herren, das sie in lasen genugen an des ordens gerechtikeit und vorvolgen uns nicht so umbilchen und unsern orden, das wir umb uch gerne willen vorscholden. Gebin czu Marienborg, am sontage vor Valentini, anno XCVII[mo].

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2[c]), S. 48, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. Gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 160—161. Regest Jahrb. 14, S. 226. — Der Erzbischof Johann v. Wallenrode und der Ordensmeister Konrad von Jungingen etc. schlossen mit dem Bischof Dietrich von Dorpat unter Vermittelung des Bischofs Heinrich von Ermland am 24. Juni 1397 zu Danzig Frieden. Vgl. die Urk. vom 15. Juli 1397 bei v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 185—189.

1397. Febr. 14. (Rostock.) 13068.

Heinrich Buman, Priester, verkauft seine ganze Ecke bei St. Katharinen zu Rostock dem Heinrich Stenveld.

Dominus Hinricus Buweman, presbyter, vendidit Hinrico Stenuelt totum angulum suum apud sanctam Katherinam, videlicet vnam domum transuersam ex opposito beate Katherine apud clusam sitam et sex bodas in parua platea transuersa in sinistro latere a sancta Katherina vsque ad plateam Ceruorum protensas et II bodas in platea Ceruorum apud Nicolaum Barsow sitas et curiam cum quinque bodis in ea contentis ex opposito sancte Katherine sitam, quas, ut sue fuerant, sibi resignauit warandiam [promittens]. Scriptura alia dictas bodas tangens vim de cetero non habebit.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 143[a/b]. Eingetragen 4[a] fer., Valentini.

1397. Febr. 14. 13069.

Henneke und Albrecht v. Moltke, Brüder, zu Strietfeld, verpfänden ihren Anteil am Dorf Drüsewitz dem Kurd Bützow, dem jungen, für 800 Mk. Sund.

Wy Henneke vnde Albrecht, brődere, heten Molteken, to deme Stridfelde, bekennen openbare an dessem breue, dat wy mid vsen rechten eruen schůldich syn van rechter schůlt iunghe Curd Bůttzowen vnde synen eruen achtehundert Sundesche marck leneder pennynghe. Darvor hebbe wy em settet vnde setten to eme brůkelken pande allent, dat wy hebben an deme dőrpe to Drůseuytze, alze dat licht an alle synen scheden, myd deme hőghesten richte vnde myd deme sydesten, alze dat het an hand vnde an hals, bede vnde hundecorne, myd mandenste vnde myd borghdenste, myd aller pleghe vnde nůttecheyt, de wy darane had hebben, myd aller vryghheyt vnde rechtecheyt, alse de heren van Mekelenborgh vsen elderen vnde vs vorbreuet hebben, vnde also vrygh, alse wy darane seten hebben, id sy nőmet edder nicht, vnde wy schőlen an dessem dorpe vorbenomet nicht hebben edder beholden also alze id vse ys, men de lősynghe vmme de vorscreuen pennighe vnde dat kerckleen to lenende. Desses vorbenomeden ghůdes, alse wy dat dar hebben, schole wy em waren vor alle ansprake, ghestlick edder werlick, vor al den yenen, dede recht gheuen edder nemen willen. Sunder de hőlte de en sette wy em nicht, sunder so vele alze he vnde de buer be-

deruen to bûwende vnde to berrende to erer behuef vnde des dorpes, de schôlen se brûkelken beholden; der anderen hôlte schôle wy meghtich wesen mede to dûnde, wes wy wyllen, sunder ekenhôlte vnde espenhôlte, der en schôle wy nicht vorgheuen edder vorkôpen. Wenne wy dyt vorbenomede ghûd lôsen wyllen, so schole wy em toseggen vor sunte Johannes daghe to myddesômere, so schal Curd vorbenomet de pacht vynden vnde vpbôren des neghesten sunte Mertens daghe darna, vppe den sûluen sunte Mertens dagh schôle wy em vnbewôren weddergheuen achte hundert Sundesche mark Sundescher pandepenninghe, alse to Rozsteke edder to deme Sunde ghenghe vnde gheue syn, an eme summen an deme lande to Mekelenborgh, wor yd em euenst kumpt, an ener stede to beredende. Wene Curd ok dyt vorscreuen ghûd vort vorsettet, wen he wyl, deme edder den schôle wy dessen bref by aller macht holden, alse he vtwyset, lyke Cûrde sûluen vnde synen eruen. Alle desse vorscreuen stûcke vnde en yeslik artikel by sick lôue wy Henneke vnde Albrecht brôdere vorbenomet myd vsen rechten eruen Curd Bûttzowen vorbenomet vnde synen rechten eruen vnde to syner trvwen hand her Peter Bûttzowen vnde Curde vnde Hinreke, brôderen, heten Büttzowen, stede vnde vast to holdende sunder yenegherleye arghelyst vnde hûlperede. To grotter betûghinghe so hebbe wy vse ingheseghele myd witschop laten henghen vor dessen bref, de screuen ys na godes bord drûtteynhundert iar darna an deme sôuenvndeneghenteghten iare, an sunte Valentinus daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kauf- und Tauschverträge Nr. 84, G 49. Von beiden eingehängten Pergamentbändern sind die Siegel abgefallen. — Regest bei Fromm, Gesch. v. Zepelin, Urk. 71, doch ist von einer Verpfändung „zu gesamter Hand" an die Bützows, wie Fromm schreibt, im Original nicht die Rede.

1397. Febr. 16 – März. 2. (Rostock.) 13070.

Mette Fahrenholz stiftet in der Kapelle St. Georgen vor Rostock eine Vikarei mit 160 Mk.

Item dicta domina Mette Vornholtes donauit ad cultum diuinum augmentandum C marcas et LX marcas ad vnam perpetuam vicariam instaurandam in capella beati Georgii extra muros ciuitatis Rozstok, quas Lodewicus Grentze prefatus in hereditatem suam antescriptam[1] annuatim pro XI marcis reemendis inscribi fecit, cui per decem annos continuos solucio ipsarum preintimari non debebit, sed ipse potestatem habebit solu-

cionem ipsarum C marcarum et LX marcarum infra dictos decem annos preintimandi prouisoribus domus sancti Georgii extra muros Rozst.; quibus decem annis elapsis prouisores predicte domus sancti Georgii, apud quos ius patronatus seu disposicio dicte vicarie permanebit, C marcas et LX marcas prefatas ad certos redditus perpetuos ad vnam perpetuam vicariam fundandam locabunt, et ipsa vicaria deseruienda locata est ad altare beate Marie virginis in capella sancti Georgii sepedicta. Domini Petrus de Vreden et Gher. Grentze aderant.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 144[a/b]. Getilgt. Eingetragen zwischen fer. 6[a] p. Valent. und 6[a] fer. p. dom. Exurge quare. — [1]sc. domum apud sanctum Spiritum inter Jo. Gnoyen et Paulum institorem cum curia — sitam.

1397. Febr. 20. 13071.

Johann, Ulrich und Albrecht, Gebrüder, Herzöge von Mecklenburg, verpfänden Haus, Stadt und Land Fürstenberg an Gernd v. Dewitz für eine Schuld von 1000 Mk. Vink.

Wy Johan, Vlryck vnde Allebrecht, broder, van gades gnaden hertoghen to Mekelenborch, to Stargherde vnde to Rostok [heren], bokennen vnde wyllen, dat wyttlyck sy vnde apenbar vor allen crystenluden, de dissen breff ßen edder horen leßen, dat wy sculdych zyn myth vnsen rechten eruen van rechter sculth vnseme leuen truwen Gernde van Dewytze vnde ßynen rechten eruen dusent marck Vinckenowen penninghe, dy Gernd vs rede hefft gheleghen vnde an vnße nůth vnde bohoff ghekamen zynt. Vor desser vorbonomeden summe dusent mark hebbe wy ghesettet vnde zetten myt vsen eruen vnde na rade vses truwen rades deme eergenannten Gernd van Dewytze vnde synen eruen vse huß vnde stad tů Vorstenberghe vnde dat lanth to Vorstenberghe myt allen eren tobehorynghen, alze wy dat hebben ghehat in allen eren sceden, myt deme hoghesten vnde zydesten rychte, nůd vnde dynste, myt gheleyde, myt schate, myt pachte vnde myt bede yn deme vorbonomeden lande, myt molen, myt water stowet vnde vngestowet, myt weßen, myt weden, myt broken, myt holten, alze dy heyde yn eren sceyde, myt vischeryghen, myt akker vnde myt aller nůd hebbe wy gesettet vnde laten vnde zetten dat vorbonomede huß vnde stad to Vostenberghe vnde dat lant to Vostenberghe to eyme brukleken pande Gernde vnde synen rechten eruen to alle eren nutten vnde noden, wes wy darynne los hebben vnde wes vs noch mach los werden, sunder kerken vnde manscop, de beholde

wy vns vnde vnsen eruen, vnde hebben gewysset vnde wyßen vse rathmanne vnde borgere to Vorstenberghe an Gêrnde vnde zyne eruen stedelyken by en to blyuende to eyme pande alzo langhe, dat wy sy myt wyllen van Ghêrnde vnde synen eruen [v]ryghen[1]. Vorthmer zo leghe wy to desseme vorbonomeden slote Gêrnde vnde zynen eruen to den kosten, dat sclot afftoholdende, vse bede ouer eyn vnde twyntych punt an dessen dorpen nabeschreuen, alze to Trybekendorpe, to der Louenne, tu Carpyn vnde to Grammertyn, korne vnde pennynghe. Desse bede ouer eyn vnde twyntych punth an dessen [dorpen] scal Gêrnd vnde zyne eruen tovoren boren to allen sunte Mertens daghe vnde to sunte Wolberghen dage an dessen vorbonomeden dorpen sunder yenigherleye hynder vnßer vnde vnser eruen. Desse vorbonomede bede vnde gůlde an den dorpen sette wy em to deme slote, korne vnde penninghe to borende to allen ßunte Mertens daghe vnde Walburgen daghe, alzo vorghescreuen ys; dy mach Gêrnde vnde zyne eruen, syne vrunt vnde zyne knechte panden to den daghen vnde to allen tyden alzo vake, alze des noth ys vnde behof, to allen tyden, wen sy velt, sunder hynder vnser vnde vnser eruen. Weret, dat Geernd edder syne eruen edder zyne knechte vnde zyne vrunth des noth vnde behof were, ßo scolen vse knechte desse vorbonomede bede panden an den dorpen lyck vnser anderen bede vnde gůlde, Gêrnde vnde synen eruen to gude. Weret ock, dat desse bede vnde gůlde an den vorbonomeden dorpen vorwostede myt roue edder myt brande edder welker wys dat schege, des god nycht en wylle, ßo scole wy vnde wyllen Gêrnde vnde zynen eruen alzo vele vorguden, alze em denne brok vnde brake ys edder weret, alzo dat hy vnde syne eruen an desser pleghe nycht myssen scolen edder an der rente, alze hyr vorbonomet ys. Weret ok, dat Gêrnd edder syne eruen ere gelth wedder hebben wolden, zo scolen se vns eyn halff yar vor tosegghen, ßo scole wy vnde wyllen myt vnsen eruen Gêrnde vnde zynen eruen eren vnvorworren gelth gheuen vnde botalen to gude an eynen summen vnde to danke sunder Gêrndes vnde zyner eruen scade myt reden pennynghen, de ghenge vnde gheue synt yn deme lande to Olden Stargherde edder to Spantkow, wor yth Gernde vnde synen eruen euenst kummet. Wereth ouer, dat wy em deß nycht en gheuen vnde he dar schaden vmme neme edder dede to yoden edder tů crysten, dar scole wy em darvor don alzo vele, alzo vnseme rade dunket vnde zynen vrunden, dat recht ys vnde moghelyk. Wereth ok, dat dyt scloth Gêrnde vnde zynen eruen vnde vrunden affghinghe van vnßen vyghenden edder affvorraden worde, dat goth vorbede, so scole wy vnde vnse rechte erue Geernde vnde zynen rechten eruen darna bynnen eyneme haluen yar syn gelt gheuen an

eynen summen wol to danke. Wereth ok, dat dyt sclot vnde lant vorbonomet anvechtynghe hadden van vnsen vyghenden, dar Gêrnd edder de synen vorbat koste vnde scade vmme deden na vnseme rade, vnde wes he ok vorbuweth an deme slate na vseme rade, dar scole wy vnde vnse eruen Geernde vnde zynen eruen alßo vele vmme don, alze vseme rade vnde synen vrunden dunket moghelycken vnde redelyken wesen, er wy Gernde vnde zyne eruen van deme slate nemen. Vortmer wen wy vnde vse eruen Gêrnde vnde zyne eruen dyt scloth vnde gûlde afflozen wyllen, ßo scole wy vnde vnse eruen Geernde vnde (vnde) synen eruen dat eyn halff yar tovoren tosegghen, ßo scole wy em des negesten sunte Mertens daghe desse vorbonomeden dusent mark wol to danke boreyden vnde botalen myt reden guden pennynghen, de ghenghe vnde geue syn, dar eyn boderue man dem anderen vul mach mede don, tå boreydende an eyner summen to eyneme male sunder Gerndes vnde syner eruen scade yn deme lande to Olden Stargherde edder to Spantkow, wor yth em vnde synen eruen alder euensth kummeth. Vnde wen wy vnde vnse eruen Gêrnde vnde synen eruen desse summen to danke vnde to noghe wol bereth hebben vnde botalet, so scal dat sloth vnde gûlde alle vorbonomet los wesen van Ghernde vnde synen eruen vnde vnse vnde vnser eruen qwyth, vrigh, ledych vnde loß wedder syn alze vor. Ok scolde wy vnde vse eruen vnde ỵyllen Gêrnde vnde syne eruen by rechte beholden vnde by ßyme rechte to blyuende, wor em des noth ys vnde behoff, alze wor wy rechtes ouer em moghen mechtich [weßen]. Ok scal dat sloth vns vnde vnßen eruen apen stan vnde apen weßen, wor vns dat not vnde bohoff ys, wor syk Gêrnd vnde syne rechte eruen beweren moghen. Wereth ock, dat wy heren vorbonomet edder vse voghede Gernde edder syne vrunth worto eskeden vnde he edder syne vrunth vs volgheden, ßo sta wy em vor scaden. Weret ok, dat eyn ruchte worde yn vseme lande vnde he edder de synen deme ruchte volgeden, nemen ße dar scaden ouer, den scole wy em gantz wedderlegghen myt vsen eruen em vnde synen eruen. Ock scal Gèrnd myt synen eruen dessen vorscreuen summen dusent mark yeghen vs vnde vnse eruen nummer vorwerken edder vorbreken. Alle desse vorscreuen stukken vnde saken de loue wy heren vorbonometh herteghe Johan vnde hertyghe Vlryck myt vsen eruen stede vnde vaste to holdende Gêrnde van Dewytze vnde synen eruen vnde synen vrunden to truwer hanth, de hyrna screuen stath: Eggherde van Dewytze, de wonaftych ys to deme Wredenhaghene, Tydeken van Dewytze vnde Engelken van [Dewytze] vedder gheheten, vnde Vlryke van Zweryn vnde Hanse van Sweryn veddere gheheten, de wanaftich synth to Spantkow. Tughe desser vorboscreuen stukken ßynth

her Ylenuelth, her Wykke Manduuel, ryddere, Hynryck Warborch vnde Hynryck Manduuel, de me hyt Eghetene, vnde mer erlyker lude, dy ere werth zyn. Gegheuen vnde ghescreuen ys desse breff na gades borth dusent yar drehunderth yn deme souenvndenegenstigen yare, des dynkeßtedaghes alder negest na sunte Valentinß daghe na lychtmyssen. To grotter bokantnisse vnde to tughe hebbe wy vnße inghesegel myt gantzen wyllen vnde myt boraden mode ghehanghen an dessen breff.

Nach einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Fürstenberg (Grafschaft). Am Schlusse derselben steht von einer andern Hand aus derselben Zeit: „Originalem litteram habet Hermen Prilleuitze in Brandeborch.“ — [1]Vorlage: bryghen. — Von Boll, Stargard 2, 337, fälschlich mit Freitag nach Valentini angeführt.

1397. Febr. 23. Rostock. 13072.

Heinrich Katzow, Ratsherr zu Rostock, verkauft 11 Mk. 10 Schill. Rost. Rente aus Evershagen dem Ratsschreiber Konrad Römer zu Rostock für 130 Mk.

Ik Hynric Katzow, radman to Rozstok, bekenne vnde betughe openbare in dessem yeghenwardigen breue vor allen luden, de ene zeen vnde horen lesen, dat ik myt wolberadenem mode, myt vulbord myner eruen vnde negesten redeliken vnde reckeliken vorkoft vnde lathen hebbe vnde vorkope vnde lathe in desser scrift deme erbaren manne meyster Corde Romer, des rades scryuer to Rozstok, vnde synen rechten eruen twelftehalue mark gheldes Rozsteker pennynge vnde twe schillynge gheldes der suluen munthe, alle iar vptoborende vthe deme ghude to deme Euerdeshagene van den nascreuenen buren edder eren nakømelyngen, de de houen vnde høue buwen vnde besitten, alse van Putklote viftehalue mark vnde vyff schillynge, van Merthen veer mark vnde neghen schillynge, van Dancquardo achteyn schillynge vnde van Poppen achteyn schillynge, vor hundert mark Rozsteker pennynge vnde druttich mark der suluen mûnthe, de he my an redēn telleden pennyngen bered heft, myt aller vryheit, rechte vnde rechticheit vnde myt aller tobehorynge, alse dat licht vnde van oldynges geleghen heft in allen enden syner schede, myt aller pacht vnde bede, myt richte vnde denste, myt deme hogesten richte, alse in hand vnde in hals, vnde myt deme sydesten richte, myt alleme broke, he zy genomed, wo he genomed zi, myt deme rochone vnde vlastegeden, myt aller vricheit, also vry, alse dat her Engelbrecht Katzow, mynem vadere, my vnde mynem brodere Hans Katzow van

eynen summen wol to danke. Wereth ok, dat dyt sclot vnde lant vorbonomet anvechtynghe hadden van vnsen vyghenden, dar Gërnd edder de synen vorbat koste vnde scade vmme deden na vnseme rade, vnde wes he ok vorbuweth an deme slate na vseme rade, dar scole wy vnde vnse eruen Geernde vnde zynen eruen alßo vele vmme don, alze vseme rade vnde synen vrunden dunket moghelycken vnde redelyken wesen, er wy Gernde vnde zyne eruen van deme slate nemen. Vortmer wen wy vnde vse eruen Gërnde vnde zyne eruen dyt scloth vnde gůlde afflozen wyllen, ßo scole wy vnde vnse eruen Geernde vnde (vnde) synen eruen dat eyn halff yar tovoren tosegghen, ßo scole wy em des negesten sunte Mertens daghe desse vorbonomeden dusent mark wol to danke boreyden vnde botalen myt reden guden pennynghen, de ghenghe vnde geue syn, dar eyn boderue man dem anderen vul mach mede don, tů boreydende an eyner summen to eyneme male sunder Gerndes vnde syner eruen scade yn deme lande to Olden Stargherde edder to Spantkow, wor yth em vnde synen eruen alder euensth kummeth. Vnde wen wy vnde vnse eruen Gërnde vnde synen eruen desse summen to danke vnde to noghe wol bereth hebben vnde botalet, so scal dat sloth vnde gůlde alle vorbonomet los wesen van Ghernde vnde synen eruen vnde vnse vnde vnser eruen qwyth, vrigh, ledych vnde loß wedder syn alze vor. Ok scolde wy vnde vse eruen vnde wyllen Gërnde vnde syne eruen by rechte beholden vnde by ßyme rechte to blyuende, wor em des noth ys vnde behoff, alze wor wy rechtes ouer em moghen mechtich [weßen]. Ok scal dat sloth vns vnde vnßen eruen apen stan vnde apen weßen, wor vns dat not vnde bohoff ys, wor syk Gërnd vnde syne rechte eruen beweren moghen. Wereth ock, dat wy heren vorbonomet edder vse voghede Gernde edder syne vrunth worto eskeden vnde he edder syne vrunth vs volgheden, ßo sta wy em vor scaden. Weret ok, dat eyn ruchte worde yn vseme lande vnde he edder de synen deme ruchte volgeden, nemen ße dar scaden ouer, den scole wy em gantz wedderlegghen myt vsen eruen em vnde synen eruen. Ock scal Gërnd myt synen eruen dessen vorscreuen summen dusent mark yeghen vs vnde vnse eruen nummer vorwerken edder vorbreken. Alle desse vorscreuen stukken vnde saken de loue wy heren vorbonometh herteghe Johan vnde hertyghe Vlryck myt vsen eruen stede vnde vaste to holdende Gërnde van Dewytze vnde synen eruen vnde synen vrunden to truwer hanth, de hyrna screuen stath: Eggherde van Dewytze, de wonaftych ys to deme Wredenhaghene, Tydeken van Dewytze vnde Engelken van [Dewytze] vedder gheheten, vnde Vlryke van Zweryn vnde Hanse van Sweryn veddere gheheten, de wanaftich synth to Spantkow. Tughe desser vorboscreuen stukken ßynth

her Ylenuelth, her Wykke Manduuel, ryddere, Hynryck Warborch vnde Hynryck Manduuel, de me hyt Eghetene, vnde mer erlyker lude, dy ere werth zyn. Gegheuen vnde ghescreuen ys desse breff na gades borth dusent yar drehunderth yn deme souenvndenegenstigen yare, des dynkeßtedaghes alder negest na sunte Valentinß daghe na lychtmyssen. To grotter bokantnisse vnde to tughe hebbe wy vnße inghesegel myt gantzen wyllen vnde myt boraden mode ghehanghen an dessen breff.

Nach einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Fürstenberg (Grafschaft). Am Schlusse derselben steht von einer andern Hand aus derselben Zeit: „Originalem litteram habet Hermen Prilleuitze in Brandeborch.“ — [1]Vorlage: bryghen. — Von Boll, Stargard 2, 337, fälschlich mit Freitag nach Valentini angeführt.

1397. Febr. 23. Rostock. 13072.

Heinrich Katzow, Ratsherr zu Rostock, verkauft 11 Mk. 10 Schill. Rost. Rente aus Evershagen dem Ratsschreiber Konrad Römer zu Rostock für 130 Mk.

Ik Hynric Katzow, radman to Rozstok, bekenne vnde betughe openbare in dessem yeghenwardigen breue vor allen luden, de ene zeen vnde horen lesen, dat ik myt wolberadenem mode, myt vulbord myner eruen vnde negesten redeliken vnde reckeliken vorkoft vnde lathen hebbe vnde vorkope vnde lathe in desser scrift deme erbaren manne meyster Corde Romer, des rades scryuer to Rozstok, vnde synen rechten eruen twelftehalue mark gheldes Rozsteker pennynge vnde twe schillynge gheldes der suluen munthe, alle iar vptoborende vthe deme ghude to deme Euerdeshagene van den nascreuenen buren edder eren nakømelyngen, de de houen vnde høue buwen vnde besitten, alse van Putklote viftehalue mark vnde vyff schillynge, van Merthen veer mark vnde neghen schillynge, van Dancquardo achteyn schillynge vnde van Poppen achteyn schillynge, vor hundert mark Rozsteker pennynge vnde druttich mark der suluen mûnthe, de he my an redẽn telleden pennyngen bered heft, myt aller vryheit, rechte vnde rechticheit vnde myt aller tobehorynge, alse dat licht vnde van oldynges geleghen heft in allen enden syner schede, myt aller pacht vnde bede, myt richte vnde denste, myt deme hogesten richte, alse in hand vnde in hals, vnde myt deme sydesten richte, myt alleme broke, he zy genomed, wo he genomed zi, myt deme rochone vnde vlastegeden, myt aller vricheit, also vry, alse dat her Engelbrecht Katzow, mynem vadere, my vnde mynem brodere Hans Katzow van

Hynric Valkenhagene vorbreued is vnde wy dat besethen hebben, to hebbende vnde to besittende in aller wise, alse Hinric Valkenhagens breff vtwiset, den he vs darvp beseghelt heft, alle breue, de vppe dyt vorbenomede ghud spreken, en hulplik to wesende. Vnde meyster Cord Romer vnde syne rechten eruen moghen dyt vorbenomede ghud to deme Euerdeshagene by sik edder eren vrunden, wo vaken en des nod vnde behoff is, panden sunder broke vnde de pande dryuen, vlotten edder vuͣren an ene stede bynnen vses heren lande to Mekelenborgh, wor id en alder euenst kumpt, myt den panden to varende alse myt voruolgeden panden, de in alleme rechte voruolged zynt, vnde møghen ok dyt vorescreuene ghud vorsetten, vorkopen, vorgheuen, vorvrømeden, in geestlike edder wertlike achte keren, wor se willen. Alle desse vorescreuene stůcke vnde en yewelk bi sik loue ik Hinric Katzow, radman to Rozstok, myt mynen rechten eruen vorescreuen meyster Corde Romer vnde synen rechten eruen stede vnde vast to holdende, sůnder hulperede vnde argelist. To merer bewarynge alle desser vorescreuenen dynge so hebbe ik Hinric Katzow vorbenomet myn ingesegel myt den ingesegelen her Mathias Axecowe, riddere, vnde Hinric Grenczen, borghers to Rozstok, myner sůster manne, to vulbord vor dessen breff gehenged. Tughe desser dynge synt de erbaren manne her Wynold Baggele, borgermester, her Tyderic Hollogher, radman to Rozstok, vnde Mathias van Borken, borgher darsulues, de ere ingesegele to tuchnisse vnde witlicheit mede vor dessen breff gehenged hebben, de gheuen vnde screuen is to Rozstok, na godes bort drutteynhundert iar in deme seuenvndenegentigesten iare, in sunthe Mathias auende des hilghen apostoles Cristi etc.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Mit einem Siegelband (an erster Stelle) und fünf Siegeln an Pergamentstreifen:

2) rund: mit unkenntlichem Zeichen und undeutlicher Umschrift.

3) rund: im rechtsgeneigten Schilde ein halbmondförmiger Bügel, dessen Spitzen in einem kleinen Busche oder Blatte endigen und dessen erhöhte Mitte mit einem kleinen Busche besteckt ist; Umschrift:

× S hINRIC ∘ GRENSE

4) das zu Nr. 12534 beschriebene Siegel des Winold Baggele; Umschrift:

× s' wi | noldi | bagg | helen

5) das zu Nr. 12522 beschriebene Siegel des Dietrich Holloger; Umschrift:

+ S ThID — I • hOLLOGhER

6) das zu Nr. 12904 beschriebene Siegel des Matthias v. Borken; Umschrift:

× mathias × | × van borken ×

1397. Febr. 27. Lübeck. 13073.

Nikolaus vom Werder, Warenscher Archidiakon, bezeugt als päpstlicher Kollektor, vom Schwerinschen Domherrn Johann v. Bülow für die päpstliche Kammer wegen der Güstrowschen Propstei und wegen der Pfründen verstorbener Verwandten des Domherrn befriedigt zu sein.

Vniuersis et singulis presentes litteras visuris seu audituris nos Nicolaus de Insula, archidiaconus Warnensis in ecclesia Zwerinensi, nuncius sedis apostolice, necnon iurium camere eiusdem in prouincia Bremensi, Verdensi et Caminensi ciuitatibus et diocesibus etc. collector generalis auctoritate apostolica deputatus, cupimus fore notum, quod honorabilis vir dominus Johannes de Bulowe, canonicus ecclesie Zwerinensis, nobiscum ex parte camere super prepositura Gustrowensi et prebenda eidem annexa, quam in eadem ecclesia Gustrowensi obtinebat, et thezauraria Zwerinensi nomine domini Ghemekini de Bulowe defuncti, fratris sui, ac prebenda quondam Gotfridi de Bulowe, patrui sui, quam eciam in dicta ecclesia Gustrowensi, dum vixit, obtinebat, concordauit pro quadraginta marcis Lubicensium denariorum, quas quidem quadraginta marcas Lubicenses in promptis et numeratis pecuniis nobis nomine camere memorate per dominum Nicolaum Trepetowe, presbiterum Zwerinensis diocesis, realiter et cum effectu soluit, de quibus quidem quadraginta marcis nobis sic solutis prefatum dominum Johannem de Bulowe suosque heredes et successores omnesque et singulos, quorum interest uel intererit, nomine camere antedicte et dicta beneficia quitamus, liberamus et absoluimus per presentes. In euidens testimonium premissorum presentem litteram nostram nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum Lubek, anno domini M° CCC° nonagesimo septimo, feria tercia proxima post festum beati Mathie apostoli.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin (bei Kirchenurkk. Güstrow) aufbewahrten, auf Anordnung des Güstrower Propstes Arnold Swerstorp und des dortigen Domkapitels durch „Nicolaus Bowerstorp, cler. Ottoniensis dyoc., publ. imper. auctor. notar.", nach dem Original genommenen Transsumpt von 1397, Juni 10. Das Original war besiegelt „sigillo pendenti honorabilis viri domini et magistri Nicolai de Insula, collectoris camere apostolice generalis — —; sigillum vero erat rotundum cera glauca circumducta rubea impressa, in cuius medio ymago cuiusdam sancti apparuit cum quodam cymborio eleuato superius, inferius vero clipeus quandam rosam in se *continen[s]* cum duobus tignis eleuatis apparebat: littere vero circumferenciales tales erant: *S Nicolai* de Insula."

1397. März 5. Rom.[1] 13074.

Papst Bonifaz IX. gestattet der edlen Frau Elisabeth, Herzogin von Mecklenburg, Messe an gebannten Orten* (in locis interdictis) *sich lesen zu lassen.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. —. 1397. a. 8., im unfoliierten Schluss. — ([1]Rome apud s. Petrum, tertio non. Martii, anno VIII. — Eingang: Devotionis tue).

---

(13)97. März 8. (Brügge.) 13075.

Der deutsche Kaufmann (zu Brügge) weist Kaufleute wegen verbotener Fahrt (nach Flandern) aus seinem Recht.

Dey hiir naghescreven staen, dey hebben vorboden reyse ghevaren unde zint uyt des copmans rechte ghewiset:

— — —

Claes Vogheler van der Wismer, de helt sick do van der Wismer unde nu van Campen.

— — —

Item int iaer 97, 8 daighe in Meerte, so was overdregen bi dem ghemenen copmanne van Almanien ton Karmers in dem reventer, dat desse, dey vorseid zin, dey vorbodene reyse ghevaren hebben, uyt des copmans rechte zin. Unde darto was up de selve tiid overeynghedregen: we gheselschap, kumpenie offte handelinghe met en hedde, dat dey ock buten des copmans rechte ziin solde.

Dyt ys ock to vorstane, off enich schipher part hedde van scheppen mit enigen van dessen luden vorseid unde dey dar nicht van ghescheiden en zin, dey sullen al buten des copmans rechte ziin.

Item so was up dey selve tiid overdregen bi dem copmanne vorseid: wert so, dat enich man off eniges mans guyd ergen gheholden offte ghelettet worde umme desser sake willen vorseid, it were in Prussen umme des scheffers willen offt andersware umme ymandes anders willen, so sal de ghemene copman darto vorbonden ziin unde ys, den man offte dat guyd to quiitene mit al eren vormoghene, al solde he ock al der coplude guyt rostiren unde mit rechte holden van den landen offte van den steden, dar enich man offte enich guyt ghehindert mochte ziin alze umme dey sake vorseid; unde dat nicht quiit to latene to der tiit, dat dey lude offte dat guyt ghelike

unde al quiit deleveriert zin unde en eyr schade upgherichtet werde, den se darumme hebben mochten.

Aus dem Hans. Urkb. 5, Nr. 254, S. 134—135, nach einer gleichzeitigen Abschrift des deutschen Kaufmanns zu Brügge im Stadt-Archive zu Dortmund. Gedruckt Dortmunder Urkb. 2, Nr. 970[b]. — Die Abschrift ist mit einem im Hans. Urkb. 5, Nr. 255, S. 135—136 abgedruckten Begleitschreiben an den Rat zu Dortmund gesandt worden.

1397. März 10. Schwerin. 13076.

Albrecht, König von Schweden und Herzog von Mecklenburg, und Johann IV., Herzog von Mecklenburg, genehmigen, dass die Brüder Volrad, Hermann und Nicolaus Schötze ihren Hof Papenhusen dem Bischof Detlev von Ratzeburg verkaufen, und treten dem Bischof ihre landesherrlichen Rechte an Papenhusen ab.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Albertus, dei gracia Sweorum Gotorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, et Johannes, eadem gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris perpetuam salutem et rerum gestarum agnoscere veritatem. Ne ea, que fiunt in tempore, simul cum lapsu temporis euanescant, solent scripturarum adminiculo et testium memorie commendari. Hinc est, quod notum esse cupimus vniuersis, tam presentibus quam futuris, prout digna, sufficienti et ydonea relacione agnouimus, quod Volradus Schøtze, canonicus regularis ecclesie Razeburgensis, Premonstratensis ordinis, Hermannus et Nicolaus Schøtze, famuli, fratres, nostri dilecti, matura deliberacione et tractatu diligenti prehabitis cum hiis, quorum consilium et consensus necessarius erat, iusto empcionis et vendicionis titulo pro certa et legitima pecuniarum summa rite et racionabiliter vendiderunt et dimiserunt, necnon forma et modo, quo decuit, resignauerunt reuerendo in Cristo patri domino Detleuo, episcopo Razeburgensi, pro se et suis successoribus, ecclesie Razeburgensis episcopis, legitime comparanti suorum curiam Poppenhusen, aduocacie nostre Gnewesmolen annexam, in parochia Mummendorp penes torrentem Stopenitz situatam, cum omnibus et singulis rebus mobilibus ac eciam se mouentibus, iuribus, omagiis et seruiciis quibuscumque, et ad quondam felicis memorie Reddych Schøtzen, patrem dictorum fratrum Volradi, Hermanni et Nicolai, spectantem, cum omnibus et singulis suis pertinenciis, cum piscinis et aliis quibuslibet stagnis et aquis et

earum fluctibus, cum piscatura maiore et minore, cum mansis et ceteris agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, lignis, siluis et rubetis, exitibus et ingressibus, cum decimis maioribus et minoribus, censibus, precariis ceterisque redditibus et pensionibus et seruiciis ac vniuersaliter cum omni iure supremo et infimo, videlicet colli et manus, cum omnibus proprietatibus et libertatibus, finaliter vero cum omni dominio directo et vtili, prout in suis iacent terminis, distinctionibus atque metis ac ad ipsos et suos progenitores, specialiter vero et nouissime ad dictum quondam Reddych, ipsorum patrem, pertinuit et iure hereditario ad ipsos deuenit, sibi et suis successoribus ac heredibus in premissa curia, rebus, bonis et iuribus ac omnibus ipsius attinenciis et terminis nichil penitus reseruando, sed per dominum Detleuum, episcopum Razeburgensem predictum, suosque successores perpetuis futuris temporibus libere et pacifice possidendam. Nos igitur Albertus, dei gracia rex, dux, comes et dominus supradictus, similiter nos Johannes, dux, comes et dominus prelibatus, matura deliberacione ac tractatu diligenti prehabitis cum nostris fidelibus et consiliariis ob reuerenciam dei omnipotentis sueque genitricis semper virginis Marie, necnon propter affectionem assiduam, quam ad ecclesiam Razeburgensem premissam habere dinoscimur, nostrorumque progenitorum et heredum animarum remedium et salutem de et cum huiusmodi nostrorum fidelium et consiliariorum assensu et consilio predictum empcionis et vendicionis contractum, dimissionem et resignacionem premissas, necnon omnia et singula supradicta, prout superius exprimuntur, in singulis suis articulis auctorizauimus, ratificauimus et approbauimus ac eciam auctorizamus, ratificamus et approbamus per presentes. Et nichilominus dedimus et donauimus ac presencium litterarum nostrarum serie bona voluntate damus et donamus predicto domino episcopo et suis successoribus, episcopis Razeburgensibus, in ipsosque transtulimus et transferimus in hiis scriptis omnem superioritatem et totale dominium dicte curie Poppenhusen ac omnium et singularum attinenciarum ac limitum et distinctionum ipsius, et quidquid iuris nobis competierat in eadem, bonis predictis et circa premissa, nichil omnino iuris, superioritatis, proprietatis, preeminencie, dominii ac potestatis nobis vel nostris heredibus seu successoribus in pretacta curia ac ipsius attinenciis, limitibus et terminis reseruantes, sed ipsam et ipsius totale dominium cum omnibus suis pertinenciis, ut prefertur, a nostro ducatu Magnopolensi et a terris nostris Gnewesmolen vniuersaliter eripientes et dimittentes segregauimus in suis terminis et presentibus segregamus ac ad terram Boytin et ad mensam episcopalem Razeburgensem annectendo applicuimus et presentibus applicamus ita, quod de cetero non

de nostro ducatu Magnopolensi vel a terris nostris Gnewesmolen predictis, sed de terra Boytin episcopi Razeburgensis pro tempore debeat nuncupari et in eadem terra efficaciter remanere. In quorum omnium testimonium et euidenciam pleniorem presentes litteras ex certa nostra sciencia conscribi et nostrorum sigillorum autenticorum munimine iussimus firmiter roborari. Actum et datum in castro nostro Zwerin, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo septimo, decima die mensis Marcii, presentibus nostris fidelibus dilectis Wernero de Axkow, Ottone Beyenvlet, Johanne Bulow et Ottone Veereggede, militibus, consiliariis nostris, et cancellario nostro Karolo Haquini, archidyacono Vpsalensi, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An grünen seidenen Schnüren hängen zwei runde Siegel:
1) das zu Nr. 10187 B abgebildete Sekret des Königs Albrecht.
2) das zu Nr. 12211 abgebildete Siegel des Herzogs Johann IV.
— Vgl. 1399 Jan. 17.

1397. März 12. 13077.

Johann v. Plessen, Knappe, wohnhaft zu Lübz, verkauft wiederkäuflich 5 Mk. Lüb. Rente aus dem Dorfe Kossebade dem Priester Heinrich Rheinsberg, Schulmeister zu Sternberg, für 50 Mk.

Ik Johan van Plesse, knape, wonachtich tho Lubetze, bekenne vnde betughe openbar vor alle den genen, dese dessen bref zeen vnde horen lezen, dat ik na rade vnde vulbort myner eruen vnde vrůnt, dese hirtho behoren moghen, hebbe vorkoft tho eyneme rechten koften kope deme wysen manne her Hinric Rynesberghe, prestere, nů scholemestere tho deme Sterneberghe, vnde zinen rechten eruen vyf mark gheldes Lubescher pennynghe vor vyftich mark Lubescher pennynghe, dese my van her Hinrike vorscreuen wol tho danke beret zint, dar my wol ane nǒghet. Desse vorbenomeden vyf mark gheldes Lub. schal her Hinric vorscreuen vnde zine(n) eruen vry vnde brůkeliken bezitten vnde vpboren alle iar tho zůnthe Mycheles daghe van dessen lůden, dese hirna screuen staen, dese wonen an deme dorpe tho Kossebode, vte der pacht vnde pleghe, alse van Albert Bussele twe mark Lub., van Ludeke Metzeken veer vnde twintich schillinghe Lub. vnde van Hinric Steffens veer vnde twintich schillinghe Lub., van en vnde van eren nakomelinghen, dese moghen komen tho wonende vppe de zuluen stede, van eren hǒuen vnde houen vnde van al eren thobehoringhen vnde nummende vor ene dar an tho wysende. Desset vorbenomede ghelt mach her Hinric

panden vnde panden laten vnde de pande dryuen vnde vŏren, wor em dat euenst kůmpt, zine pennynghe mede tho nemende, wo vakene em des not vnde behŏf is, zunder gennegherleyge hinder vnde bewernisse myner vnde myner eruen. Desse vorbenomeden vyf mark gheldes Lub. mach her Hinric vorscreuen vorkopen, vorzetten, vorgheuen vnde tho gheestliker achte keren na zyneme willen vor de vorscreuenen summen, vnde wene he dat vorkoft, zettet edder ghyft, deme schal ik dat na vorbreuen vnde bezeghelen na allen artikelen desses breues, wan he dat esschet, zunder lengheren vortoch. Desses vorscreuenen gheldes schal ik her Hinrike waren vor al de genen, dese vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen, vnde nemen ene van aller ansprake zunder gennegherleyge hulperede. Vortmer dorch zůnderliker vruntscop willen zo heft her Hinric vorscreuen vor zik vnde vor zine eruen my vnde mynen eruen gheuen den wedderkop an dessen vorbenomeden vyf mark gheldes Lub. aldusdane wys: wan ik dat wedderkopen kan vnde wil, zo schal ik dat her Hinrike tho zůnthe Mycheles daghe thovoren thozegghen, vnde darna byn den veer hilleghen daghen tho passchen neghest thokomende schal ik em weddergheuen bynnen der stad tho Parchim vyftich mark Lub. pennynghe, dese denne bynnen Parchim best ghenghe vnde gheue zint, an eyneme summen vnde tho eyner tyt. Alle desse stůcke loue ik Johan van Plesse vorscreuen myd mynen rechten eruen en truwen dat stede vnde vast tho holdende alse her Hinric Rynesberghe vorbenomet vnde zinen rechten eruen zunder gennegherleyge arghelist vnde nyge vůnde, vnde tho merer betughinghe alle desser dingh zo hebbe ik Johan van Plesse vorscreuen myn ynghezeghel myd witscop ghehenghet laten vor dessen bref, de ghescreuen is na godes bord duzent iar drehundert iar darna in deme zouenvndeneghentighesten iare, an zunthe Gregorius daghe, des hilleghen pauezes. Tughe desser dingh zint de erliken lude her Nicolaus Scharbowe, kerchere tho Wamecowe, Petrus Bertram, vicarius tho deme Sterneberghe, Tydeke Smyd tho Kossebode vnde anderer lůde vele, dese louen vnde tůghes werdich zint.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, fasc. 26, Nr. XI. Das am Pergamentband hängende runde Siegel zeigt im stehenden Schilde einen rechts schreitenden Stier und die Umschrift:

✠ SIG — Ɱ + IOhANNIS + DE + PLESSEN

(13)97. März 14. (Lübeck.) 13078.

Der Rat zu Lübeck ladet Göttingen zu einem Hansetage in Lübeck auf den 10. Juni 1397 ein, wo wegen der Städte Rostock und Wismar und wegen anderer gemeinsamer Sachen verhandelt werden soll.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Gotinge, amicis nostris dilectis, dandum.

Salutacione multum amicabili premissa. Leven vrunde. Jw is wol wytlik van enem daghe, des de gemenen stede geramet hadden, unde hir scholde gewesen hebben to sunte Johannis daghe to middensomere negest vorleden, dar de stede meenliken to vorbodet weren to komende; des iodoch nicht en schach van unvredes wegen, de to der tiid meenliken in den landen was, darumme de ene to dem anderen nicht komen en mochte: des weren hir na der tiid etlike van den steden vorgaddert upp unser vrouwen dach assumpcionis negest vorleden, unde umme afwesend veler stede to der tiid rameden se enes anderen daghes, hir to holdende upp pinxten negest komende, to sprekende darumme, wo me dat holden schole mit den van Rostok unde den van der Wysmar, unde umme vele andere sake, de den gemenen steden unde dem kopmanne, beyde to lande unde to watere, anliggende syn, dar grot macht ane is, unde weren van uns begherende, dat wy iw dat unbeden wolden. Bidde wy iuwer leve vruntliken, dat gy umme des gemenen besten willen to deme sulven daghe wene ut iuwem rade senden unde des io nicht verleggen: dar bewise gy uns vruntliken willen ane. Unde bidden des iuwe vruntlike antworde. Dominus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto, anno 97, feria quarta post Invocavit. Consules civitatis Lubicensis.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 402, S. 386, nach dem Original im Stadt-Archive zu Göttingen, mit Resten des aufgedrückten Sekrets. — Da der Hansetag schlecht beschickt wurde, kam es zu keinem Beschluss.

1397. März 15. 13079.

Domkapitel und Vögte zu Ratzeburg messen den Teil des Schlosswalles daselbst auf, welchen die Stiftsbauern zu erhalten haben.

Anno domini M°CCCXCVII°, mensis Marcii die XV, nos Georrius Marschalk, prior, et Johannes Crempe, canonicus, tunc dominorum et capituli ecclesie Razeburgensis officialis maior, vna pro parte capituli, necnon Got-

scchalcus de Tzule, tunc aduocatus, et Hinricus Kok, tunc subaduocatus in castro Razeborch, ad conspiciendum partem, nostros colonos ad vallandum contingentem, et ipsam partem cum virga XVI pedum meciendum fuimus constituti. Quibus metitis XXI virge nostros colonos concernentes et non amplius sunt reperte, presentibus nobis quatuor supradictis.

Nach dem Ratzeburger Lib. cop. II, S. 158, im Haupt-Archive zu Neustrelitz.

1397. März 15. **13080.**

Heinrich Huvenschroder verpfändet 4 Mk. Lüb. Rente aus seiner Hälfte des Werders hinter der „Glevîner" Mühle an Katharine und Margarete Buttow, Nonnen des Heil. Kreuzklosters zu Rostock, für 60 Mk.

Coram vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris pateat euidenter, quod Hinricus Hůuenscroder obligauit pro pignore partem suam videlicet medietatem insule retro molendinum Gleuyn pro sexaginta marcis Lubicensibus et pro quatuor marcis Lubicensibus reddituum Katherine et Margarete, filiabus Hermanni Buttowen, monialibus in Rostok, ceterisque omnibus aliis et singulis monialibus monasterii sancte Crucis in Rostok. Quos quidem redditus dictus Hinricus uel sui heredes seu dicte medietatis insule cultores seu possessores dictis Katherine et Margarete, quamdiu vixerint aut vna earum vixerit, persoluet uel persoluent, videlicet medietatem dictarum quatuor marcarum in festo pasche singulis annis et alteram medietatem in festo Michaelis, et post mortem dictarum Katherine et Margarete omnes alie et singule moniales monasterii in Rostok predicti dictarum quatuor marcarum redditus singulis annis subleuabunt et inter se mutuo diuident sine preposito et quacunque alia persona et deinde pro salute anime domini Hinrici Snellen, presbiteri, dictorum reddituum largitoris, deuote exorabunt. Hos vero redditus dictus Hinricus Hůuenscroder uel sui heredes seu dicte insule possessores in festo Michaelis uel pasche pro sexaginta marcis et pro redditibus tunc debendis redimere possunt, dummodo hoc monialibus predictis ad quartale anni preintimabunt, statuens se et suos heredes pro defectu. Item quandocunque consulibus Guzstrowensibus id placuerit et id dicto Hinrico uel suis heredibus seu dicte insule possessoribus ad quartale anni preintimauerit, extunc ipsi in festo Michaelis sequenti dictas sexaginta marcas Lubicenses consulibus persoluere teneantur atque debent et tunc consules Guzstrowenses dictarum quatuor marcarum redditus de pixide ciuitatis sin-

gulis annis, ut premittitur, persoluant effectiue. Scriptum anno domini M° CCC° nonagesimo septimo, feria quinta ante dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Nach dem Transsumpt vom 10. Jan. 1398, im Archive des Heil. Kreuzklosters zu Rostock. Dort befindet sich auf Pergament auch eine gleichzeitige Übertragung der Urkunde ins Niederdeutsche.

1397. März 15. (Wismar.) 13081.

Bolte aus Stralsund und der Schiffer Christoph vertragen sich um ein dem ersten zur See genommenes und gerichtlich für gute Prise erklärtes Schiff.

Bolte de ciuitate Sundensi expresse coram dominis meis proconsulibus, videlicet domino Mar. Bantzecowen, Jo. Tuckeswerd et Hermanno Meygere, profite(te)batur, quod amicabiliter inter eum et nautam Cristoferum esset concordatum de naui dicta Teutonice scute, que sibi in mari rapta fuerat et quam dictus Cristoferus, postquam dictus Bolte iure ab ea diuisus fuerat, emerat, ita quod dictus Cristoferus sibi dedit IX tunnas seruisie Wysmariensis et dictus Bolte nec sui heredes debent dictum Cristoferum monere nec inpetere vel suos heredes quomodolibet in futurum, et omnia inter eos debent esse amicabiliter terminata et sopita. Et eciam coram ipsis, vt premittitur, recongnouit, quod dicta nauis scute dicta sua propria fuisset et nullus aliquid proprietatis in ea haberet. Eciam stat dicto Cristofero pro hoc, quod sibi nulla monicio fiat per quemcumque hominem mundi occasione sepedicte nauis. Actum anno domini M° CCC° XCVII, feria quinta post Inuocauit.

Nach dem Lib. parv. civ. im Rats-Archive zu Wismar, fol. 202.

1397. März 16 – 30. (Rostock.) 13082.

Arnold Scharstorf verkauft wiederkäuflich 7 Mk. Rente an seinen Sohn für 100 Mk., welche zur ersten Messe in St. Nikolai zu Rostock bestimmt sind.

Arnoldus Scarstorp pater vendidit Arnoldo Scharstorp, filio suo, VII marc. redditus pro C marcis in hereditate sua angulari, in monte Baginarum apud Halueplugh cum suis attinentiis sita, in quatuor terminis anni exsoluendos, dum alter alteri hoc ad quartale anni predixerit, pro C marcis

reemendos, et pertinent iste C marce ad primam missam ad sanctum Nicolaum.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 145[b]. Getilgt. Eingetragen zwischen fer. 6[a] p. Invoc. und fer. 6[a] p. Oculi. Am Rande steht von anderer Hand: Vicaria.

1397. März 17. Schwerin. 13083.

Johann Berchteheile, Domherr zu Schwerin, schenkt vor Notar und Zeugen seinem Domkapitel die Bischofsmühle vor Schwerin.

In nomine domini, amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, indictione quarta, mensis Martii die decima septima, hora tertiarum uel qua[si][1], pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifacii, diuina prouidentia papae noni, anno octauo, in mei notarii publici infrascripti testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter uocatorum et rogatorum praesentia honorabilibus uiris dominis Lubberto Witgeruer, Jacobo Kruzebiter et Johanne Kindt, canonicis ecclesiae Suerinensis, in eadem ecclesia in loco capitulari capitulariter congregatis, constitutus ibidem personaliter commendabilis uir dominus Johannes Berchteheile, praedictae ecclesiae Suerinensis canonicus, maiori praebenda praebendatus, habens titulo emptionis et uenditionis molendinum situm et constitutum prope Suerin apud uiam, qua itur uersus Wismariam, nuncupatum molendinum Episcopi, in possessione pacifica uel quasi cum suis attinentiis, fructibus et iuribus, prout iacet in terminis suis, a reuerendo in Christo patre et domino domino Rodolpho episcopo Suerinensi, prout in litera quadam uenditionis eiusdem domini episcopi sigillo suo maiori et etiam sigillo maiori capituli ecclesiae Suerinensis in pressulis pergameni pendentibus sigillata et super eadem uenditione et emptione tradita et concessa continebatur, cuius tenor[2] et descriptio sigillorum inferius de uerbo ad uerbum annotatur. Praedictus uero dominus Johannes Berchteheil huiusmodi litera producta et lecta, habens potestatem a dicto domino episcopo dictum molendinum ad ecclesiasticos uel seculares usus uendendi uel donandi et titulo donationis uel uenditionis in alium uel alios transferendi, ex certa scientia, gratia et spontanea uoluntate, non ui, metu, uel dolo inductus, nulla calliditate uel machinatione circumuentus, sed deliberatione matura praehabita, titulo et ex causa simplicis et purae donationis et ea donatione, quae dicitur inter uiuos, facta, praedictis dominis ibidem praesentibus et capitulum facientibus et infrascriptam donationem nomine capituli accipientibus praefatum molen-

dinum ita libere, prout ipse a dicto domino episcopo emit et ipse dominus episcopus de consensu dicti capituli ecclesiae Suerinensis sibi illud uendidit iuxta tenorem praedictae literae, pro se suisque haeredibus et successoribus simpliciter et irreuocabiliter ac pure ob multa merita et gratuita beneficia, quae a dicta ecclesia Suerinensi consecutus esset, meliori modo, iure, causa et forma, quibus potuit, donauit, dedit et contulit in augmentum panum praebendalium seu simellarum eorundem dominorum, ad habendum, tenendum et possidendum et perpetuis temporibus uti fruendum, constituens et statuens ipsos dominos praepositum, decanum et capitulum dictae ecclesiae Suerinensis et eorum successores in dictum molendinum et ipsius possessionem uelut in rem propriam, et transfudit et transtulit in eos et eorum successores omnia iura, omnes actiones reales et personales, utiles et directas rei per se tutorias, tacitas uel expressas, quae uel quas idem donator habuit uel habere potuit, et quae eidem ante praesentem donationem competebant uel competere poterant in dicto molendino cum suis attinentiis, prout in supradicta litera praefati domini episcopi est expressum, illudque libere et ex toto dimisit et resignauit ac saepefato molendino et possessionibus suis ac aliis iuribus omnibus, exceptionibus doli mali, metus, fraudis et in factum actioni omnique iuris tam canonici quam ciuilis auxilio, etiam quod huiusmodi donationem ex nulla causa ingratitudinis nullo tempore reuocabit, omnibusque aliis exceptionibus iuris et facti, per quae praemissa omnia et singula infringi, elidi seu turbari possent in toto uel in parte, sponte et expresse renunciauit. Contulit etiam et concessit dictis dominis omnimodam potestatem et licentiam per dictam literam domini episcopi, quam eis ibidem tradidit et praesentauit, ex donatione praedicta, propria authoritate, sine alicuius iudicis mandato uel requisitione intrandi et accipiendi possessionem dicti molendini corporalem. Promisitque praenarratus dominus Johannes donator mihi notario publico infrascripto solemni stipulatione interueniente uice et nomine dictorum dominorum pro se suisque haeredibus et successoribus huiusmodi donationem et resignationem ac omnia alia et singula supradicta rata et firma semper habere et tenere et in nullo per se uel alium seu submissam personam uel submittendam contrafacere uel uenire aliqua ratione uel occasione, de iure uel de facto; quodque etiam dicti domini praepositus, decanus et canonici nomine incorporati molendini et suorum attinentium possunt agere, experiri, excipere, replicare, prosequi et se tueri, quitare, quitantiam dare, transigere, componere et omnia alia et singula facere in praemissis et quolibet praemissorum, quae praefatus dominus Johannes Berchteheil ante praesentem donationem et resignationem facere poterat et exercere;

quodque etiam nulli alteri ante praesentem diem praetactum molendinum cum suis attinentiis ac iura et actiones et omnia alia supradicta dedit, donauit et resignauit, nec aliquem contractum in praemissis cum aliquo fecit uel habuit, cuius occasione praefati domini per aliquem possint uel debeant conueniri. (Super quibus tam dictus dominus Johannes donator quam etiam praenarrati domini canonici et capitulum habentes me notarium infrascriptum[3], ut ipsis super praemissis unum uel plura conficerem instrumenta ad dictamen cuiuslibet sapientis). Sigilla uero praefatae literae domini episcopi Suerinensis appensa fuerunt de cera alba seu communi cum pressulis pergameni appensis, et primum sigillum fuit sigillum oblongum et concauum, exterius planum, continens interius imaginem episcopi infulati in uestibus pontificialibus, habens baculum pastoralem in manu sinistra, ante se transuersaliter a sinistro humero ad aliud latus protendentem, habens dextram manum erectam, sub cuius pedibus duo clipei continebantur, unus a dextris et alius a sinistris; in dextro continebatur caput bouis, in sinistro duo baculi pastorales transuersaliter se habentes; literae uero circumferentiales fuerunt hae: S. Rodolphi dei gratia episcopi Suerinensis et domini Magnopolensis. Sigillum uero secundum fuit sigillum rotundum exterius habens tres plicas cum pollice factas, interius habens concauitatem, sed in quodam cimborio continens duas imagines sedentes in cathedris, una sanctae Mariae uirginis habens puerum in sinu, alia sancti Johannis euangelistae habens ante se librum in pulpito iacentem, et quaelibet imago crucem ante faciem habebat eiusdemque literae circumferentiales erant hae: Sigillum ecclesiae sanctae Mariae et sancti Johannis euangelistae Suerinensis. Super quibus tam dictus dominus Johannes Berchteheile donator quam etiam praenarrati domini canonici, capitulum seruantes, me notarium infrascriptum requisierunt, ut ipsis super praemissis unum uel plura conficerem instrumenta ad dictamen cuiuslibet sapientis. Acta sunt haec Suerin in loco capitulari ecclesiae Suerinensis, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, praesentibus discretis uiris dominis Johanne Soltow et Johanne Cremer, presbiteris, perpetuis vicariis dictae ecclesiae Suerinensis, testibus ad praemissa uocatis specialiter et rogatis.

Nach einem Transsumpt in einem Not. Instr. vom 18. März 1420 im Haupt-Archive zu Schwerin (Urkk. Bist. Schwerin), das in einer von „Laurentius Clandrian, sacr. Rom. imp. auth. notar.", beglaubigten Abschrift auf Papier erhalten ist. — [1] Vorlage: quartarum. [2] Am Schluss der Urkunde stehen die Worte: Tenor uero praedictae literae domini episcopi Suerinensis, de qua supra fit mentio, sequitur de uerbo ad uerbum et est talis: [Folgt Nr. 13062]. [3] Dahinter fehlt: requisierunt.

1397. März 19. Doberan. 13084.

Albrecht, König von Schweden und Herzog von Mecklenburg, und Johann IV., Herzog von Mecklenburg, verleihen eine jährliche Hebung von 10 Drömt Korn aus 3 Hufen der Stadt Kröpelin dem Kloster Doberan zur Abhaltung von Seelenmessen für die in der dortigen Kirche beigesetzten fürstlichen Personen.

In nomine domini, amen. Ne ea, que aguntur in tempore, simul labentur cum reuolucione temporis, necesse est, ut scripturis autenticis et fide dignorum testimonio roborentur. Hinc est, quod nos Albertus, dei gracia Sweorum Gottorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, et nos Johannes, de eadem gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, recognoscimus in hiis scriptis publice protestando, quod maturo heredum et consiliariorum nostrorum consilio et consensu prehabito ob reuerenciam dei omnipotentis eiusque genitricis virginis Marie et omnium sanctorum et animarum progenitorum nostrorum et nostrarum animarum ob salutem dedimus et contulimus, damus et conferimus in hiis scriptis monasterio, abbati et conuentui in Doberan et eorum successoribus decem tremodia annone annuatim tollenda et percipienda perpetuis temporibus in opido nostro Cropelin ab incolis subscriptis et inferius nominandis, a Hinrico Můreman tria tremodia de vno manso, a Hermanno Eghberti et Willekino Heidenrici tria tremodia cum dimidio de vno manso, a Hennekino Fabri et Jacobo eius filio tria tremodia cum dimidio de vno manso. Hos vero redditus supradictos predictus dominus abbas et conuentus monasterii Doberan, qui pro tempore fuerint, annuatim subleuare debent ab incolis supradictis et eorum successoribus pro perpetua memoria, quam missis, vigiliis, oracionibus et aliis bonis operibus facere debent et celebrare in altari, quo patres et fratres nostri sunt sepulti, et predicta bona cum omni iure, libertatibus et attinenciis pacifice et quiete possidere. Insuper volumus et concedimus sepefato domino abbati et conuentui in Doberan et eorum successoribus ex speciali gracia, ut tempore persolucionis dictorum reddituum, si in toto uel in parte in dictis redditibus tollendis defectum aliquem habuerint, quod tunc per se uel per suos familiares per pignerum recepcionem tam in agris quam domibus compellere poterint dictos rusticos ad solucionem dictorum reddituum, iure Lubicensi non obstante, et quod dicta pignera ducere et portare possunt ad dictum monasterium aut alibi, quo velint, nostro, heredum aut aduocatorum

nostrorum adiutorio ad hoc minime requisito. Vt autem omnia et singula premissa robur obtineant perpetue firmitatis, presentem litteram sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Datum et actum in monasterio Doberan, anno domini M°C°C°C° nonagesimo septimo, feria secunda post dominicam, qua cantatur Reminiscere. Testes huius rei sunt fideles nostri dilecti Wernerus de Axecow, Heidenricus de Bibow et Gerardus Negendanke, milites, Albertus Swidegeri, plebanus in Boysenborch, et Arnoldus Kran, noster notarius, et alii quam plures fide digni.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Doberan. An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel:

1) das zu Nr. 11653 abgebildete Siegel des Königs Albrecht.
2) das zu Nr. 12211 abgebildete Siegel des Herzogs Johann IV.

1397. März 19. (Lübeck.) 13085.

Der Rat zu Lübeck ersucht den Rat zu Rostock, eine auf des Lübischen Bürgers Arnold Wachendorf Namen in weil. Reinhold Wachendorfs Haus zu Rostock eingetragene Rente auf Reinholds Sohn, der sie gekauft hat, umzuschreiben.

Honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus Rostoccensibus, amicis nostris dilectis, consules ciuitatis Lubicensis cupimus presentibus innotere, quod constitutus coram nobis Arnoldus Wachendorpp, conciuis noster, nobis exposuit, qualiter in domo quondam Reynoldi Wachendorpp, conciuis vestri, sita circa forum vestre ciuitatis, habet redditus VII marcarum Lubicensium, sibi in libro vestre ciuitatis asscriptos, quos redditus dixit se rite, racionabiliter et legitime Reynoldo Wachendorpp, filio quondam Reynoldi conciuis vestri memorati, vendidisse, prout expresse coram nobis virtute huiusmodi vendicionis omni iuri et proprietati horum reddituum renuncciauit et sponte cessit, quod presentibus publice protestamur. Quare petimus dilectiones vestras amicabiliter, quatenus predictos redditus ab eo exscribi seu cancellari velitis et Reynoldo prefato facere asscribi et annotari viceuersa nostrorum precaminum interuentu. Datum anno domini M°CCC°XCVII°, feria secunda post Reminiscere, nostro sub secreto presentibus in testimonium premissorum tergotenus impresso.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Die Rückseite zeigt noch Spuren des aufgedrückt gewesenen runden Siegels.

1397. März 19. Rom.[1] 13086.

Papst Bonifaz IX. beauftragt **Nicolaus de Insula,** ***Archidiakon zu Waren (Schweriner Diözese),*** **fructuum et proventuum camere apostolice in Bremensi et Rigensi provinciis ac nonnullis aliis civitatibus et diocesibus debitorum collector,** ***die in die Kamminer Diözese, speziell nach Arnswalde und Stettin geschickten päpstlichen Abgesandten, die einen von Papst Urban VI. an das Erzbistum Magdeburg verliehenen vollkommenen Ablass dort verkünden und spenden sollten, sich aber Eigenmächtigkeiten dabei erlaubt hatten, zu verhören und zu verurteilen.***

Vatikanische Regesten im Päpstlichen Archive zu Rom, Nr. 315, f. 234. — ([1]Rome apud s. Petrum, XIIII. kal. Apr., anno octavo. — Eingang: Dudum felicis recordationis. — Darunter steht links: P. de Bosco; rechts: De curia. Jo. de Tremosnicz.)

1397. März 21. 13087.

Grabschrift für Andreas Gielow, Propst zu Ivenack, in der Klosterkirche daselbst.

Anno · dn̄i · m · ccc · xcvii · ip̄o · die · s̄ci · bn̄dicti · abbatis · obiit · vene'abilis · dn̄s · andreas · ghylowe · p̄positus · huius · monasterii · orate · pro · anima · eius ·

[= Anno domini 1397, ipso die sancti Benedicti abbatis, obiit venerabilis dominus Andreas Ghylowe, prepositus huius monasterii. Orate pro anima eius.

Nach Jahrb. 6 B, S. 102, und Schlie, Denkm. V, S. 180, wo der Stein abgebildet ist. Die Fläche des Steines enthält das Bild eines konsekrierenden Priesters in Umrissen; auf den Ecken sind die Evangelistensymbole angebracht.

1397. März 23. Rom[1]. 13088.

Papst Bonifaz IX. providiert Hermann Brad!, Kleriker Schweriner Diözese, mit einem Lehn ohne Seelsorge bis zu 18 Mark Einkommen, zur Verfügung des Rektors der Pfarrkirche zu Barth (Schweriner Diözese) stehend. ⟨Beauftragt den Bischof von Tuy, den Abt von Neuenkamp und den Archidiakon von Parchim (Schweriner Diözese) mit der Ausführung.⟩

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 68, 1397 (ann. 8.), (jetzt mit Lib. 50), fol. 125. — ([1]Rome apud s. Petrum, decimo kal. April., anno VIII^{0}. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1397. März 23. Rom.[1] 13089.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Pröpste von Lübeck und Havelberg und den Dekan zu Güstrow (Kamm. Diözese) zu Konservatoren für das Kapitel zu St. Marien in Stettin auf 10 Jahre.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. —. 1397. anno 8 (jetzt Lib. 45), f. 126v. ([1] Rome apud s. Petrum, decimo kal. Aprilis, anno VIII. — Eingang: Militanti ecclesie.)

1397. März 28. (Wismar.) 13090.

Der Rat zu Wismar gibt dem Amte der Krämer daselbst eine Rolle.

In godes namen, amen. Wi borghermestere vnde ratmanne to der Wismer, nye vnde olt, geuen deme ampte de[r] cremere vnser stat desse rechtecheyt, de hirna ghescreuen steyt, to hebbende vnde to beholdende also langhe, dat de rad enes anderen enes werd, oft se desse suluen rechtecheyt vnde sette wandelen willen, wedderropen ofte breken, en deel edder altomale.

[1.] To deme ersten male, we en cremer wesen wil edder cramerie veyle hebben wil, dat sy myt wicht edder myt mate, welkerleye dat it sy, de scal der stat vuldôn vnde amptes recht, alse dat van oldinghes gheweset heft, wo se vnboruchtede bedderue lude syn.

[2.] Weret ouer sake, dat iummende in dessem vorscreuenen ampte en quad ruchte naqueme, ouer lanck edder ouer kort, de scolen sik des entledeghen vnde tovoren breue bringhen, eer se in dat ampt werden entfanghen, dat se echte vnde rechte gheboren syn.

[3.] Weret ok, dat se sik des nicht entledeghen konden edder wolden, so scolen se des vorscreuenen amptes enberen vnde nene[n][1] craam mer veyle hebben.

[4.] Vortmer, welk man an dit vorscreuene ampt der cremere kumpt, hefft he also lange an enem anderen ampte weset, dat scal he beuorn ouergeuen, ere he hiryn entfangen wert.

[5.] Item, welk man, de an dit vorbenomede ampt vntfangen wert, de scal geuen ene mark Lubesch to dem harnsche, ene mark to wasse, to boldeken vnde to des amptes missen to holdende. Ok scal en iewelic, de an dit vorscreuene ampt entfangen wert, dem gantzen ampte geuen ene tunne beers.[2]

[6.] Vortmer, welk kremer, de cramerye veyle heft, de scal syn gued sellen vor siner doren, dar he wonet.

[7.] Vortmer scolen nene cremere, twe edder dre, myn edder mer, sik to samende plichten cramerye to vorkopende hir in der stat iegen dat ampt anders, wen dat van oldinghes gheweset heft, bi broke dryger mark suluers.

[8.] Vortmer weret, dat iemant hir brochte enen summen gudes, dat cramerye were, dat were to lande edder to watere, dat scal nen man in dessem ampte allenen kopen, dat were buten der muren edder bynnen der stat, sunder vulbort der werkmestere vnde to des amptes behoof, bi broke dryer marc suluers deme rade.

[9.] Vortmer scal en iewelic cremer de hilgen dage viren, alse dat van oldinghes gheweset heft.

[10.] Vortmer scal numment in dessem vorscreuenen ampte de[s] hilghen dages mer wen dryerleyge gued vp dat vinster setten, bi broke deme rade en half punt vnde den werkmesteren sos penninghe, sunder in deme iarmarkede, den de rad ghesettet heft, bi broke vorscreuen.

[11.] Vortmer scal nemant in dessem vorscreuenen ampte syn gued dreghen laten van huse to huse to vorkopende edder doen to vorkopende vp dat market, noch nen cremer scal syn gued doen deme anderen to vorkopende, he en kopet van em rechte vnde redeliken, bi broke deme rade dre mark suluers.

[12.] Vortmer, welk gast, de hir to markede stan wil, deme scal nen cremer cramerye vorkopen edder doen to vorkopende in synen kram, ere he syne tid ghestaan heft, vnde ok nen gast van gaste kopen scal, bi broke deme rade dre mark suluers.

[13.] Vortmer scal nen cremer, de in deme vorscreuenen ampte is, deme anderen dat richte senden vmme schelinghe edder vmme scult willen, he en do dat na orloue der werkmestere, alse dat van oldinghes gheweset heft, bi broke enes haluen pundes deme rade vnde den werkmesteren sos penninghe.

[14.] Vortmer weret, dat iemant were in der kumpanye desses vorscreuenen amptes, went dat tosamende is, dede stekemeste droghe in der kumpanye edder dar iemande ane vortornde, de scal der kumpanye irbenomet gheuen ene tunne bers, alse dat van oldinghes gheweset heft.

[15.] Vortmer, we in dessem vorscreuenen ampte is, de scal komen in de morghensprake, bi broke deme rade en half punt vnde den werkmesteren sos penninghe.

[16.] Vortmer, welken borghere cramerye kumpt ouer see edder ouer land, dat syn is, wil he dat bi punden vorkopen, dat scal he doen na orloue des rades.

[17.] Vortmer, welk gast, de hir to markede steyt, de scal syn gued nicht dreghen laten van huse to huse to vorkopende vnde scal syn gued nicht dregen barteren edder laten dregen in der stat, bi broke dryer mark suluers.

[18.] Vortmer, welk gast, de hir vte staan heft sine tid, de scal dat sulue beschedene gued voren in enen anderen market, vnde nen gued ligghen to latende bi sinem werde to vorkopende, bi broke dryger marc suluers.

[19.] Vortmer, so is deme rade witlic ghedan, dat de geste laten ere gued hir stan bi erem werde vnde senden denne dar lude to vnde vorkopen em dat beschedene gued myt eme godespenninghe vnde de stat dar ander werue mede to markede; went se dar mede stan hebben, so antwarden se em dat sulue gued wedder. Dat scolen de geste vrigen myt eren eden. Ok scolen de geste men twye des iares hir vte stan ane[3] den iarmarket, den de rad ghesettet heft.

Desse vorscreuene rechtecheyt scal dit vorscreuene ampt hebben vnde beholden also langhe, wend de raad anders wes to rade werd hirane to doende. Datum anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo septimo, feria quarta ante Letare Jerusalem.

Nach dem Rats-Willkürebuche, fol. 100, im Rats-Archive zu Wismar. Die Rolle in der Lade der Krämer zeigt nur unwesentliche Abweichungen. — [1]Vorlage: nenem. [2]Dieser und der vorhergehende Artikel sind von derselben Hand, von der das Übrige herrührt, auf ein besonderes Stück Pergament geschrieben, welches beigeheftet ist. Offenbar gehören dieselben hierher, obgleich ein Zeichen sie nach § 1 einreiht; das Exemplar der Krämer fügt sie hinter unseren Art. 17 ein. Letzterem fehlt Art. 12, und der letzte Satz in Art. 19 „Ok scolen usw." bildet einen eigenen Artikel mit der schwerwiegenden, mit Hülfe geschickter Rasur hergestellten Variante „mit" für ursprüngliches [3]„ane". — Gedruckt Burmeister, Rechtsaltertümer d. St. W., S. 69.

---

(13)97. März 30. (Danzig.) 13091.

Zuversichtsbrief für Jakob Johanssen nach Wismar.

Jacob Johanssen habet litteram respectus versus Wismariam super XVI marcis Sundensibus. Ipsemet, Gosswin Rutger et Johannes Westval fideiusserunt. Actum XCVII°, feria VI[a] ante dominicam Letare.

Gleichzeitige Notiz im Stadtbuch I im Staats-Archive zu Danzig, pag. 238.

1397. März 30. Rom. 13092.

Papst Bonifaz IX. bevollmächtigt den Erzbischof Heinrich von Upsala, das Interdikt über Stadt und Schloss Stockholm und den Bann über den Herzog Johann d. J. von Mecklenburg, den Knappen Albert v. Peckatel, den Arnold Stüke, Nicolaus Milies u. a. aufzuheben, worin diese sich wegen Gefangennahme und Gefangenhaltung des Bischofs Thordo von Strengnäs befinden.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri Henrico, archiepiscopo Vpsalensi, salutem et apostolicam benedictionem. Personam tuam nobis et apostolice sedi deuotam tuis exigentibus meritis paterna beneuolentia prosequentes illa tibi libenter concedimus, per que animarum saluti prouideatur tuque per illa te ualeas aliis reddere graciosum. Sane peticio pro parte tua nobis nuper exhibita continebat, quod olim tempore quo procurante humani generis inimico in regno Suetie inter carissimum in Christo filium nostrum Albertum, regem Suetie, ex vna ac carissimam in Christo filiam nostram Margaretam, reginam Datie, illustres, parte ex alia guerre uigebant, venerabilis frater noster Thordo, episcopus Strenginensis, suffraganeus tuus, dum ad quoddam perlamentum, quod dicta regina cum personis dicti regni tam ecclesiasticis quam etiam secularibus tenere intendebat, cum quibusdam capellano in sacerdotio constituto et aliis familiaribus suis accederet, in mari per Arnoldum Stuke et Nicolaum Milies, laicos Zwerinensis et Razeburgensis diocesis, tunc quarundam gentium armigerarum, ad seruitia dicti regis in partibus illis militantium, que societas vitalienbroder nuncupabantur, capitaneos, captus et ad castrum in Stocholmis, Vpsalensis diocesis, quod ad mandatum dicti regis gubernabatur, citra tamen dicti regis scientiam uel mandatum in manibus nobilium virorum Johannis iunioris, ducis Magnipolensis, ac Alberti de Peccatel, domicelli dicte Zwerinensis diocesis, assignatus et per eos per annum cum dimidio sub ducis et Alberti predictorum custodia detentus fuit et quod te tunc in remotis agente quondam Ingemundus Igerlen, prepositus ecclesie Vpsalensis, tunc tuus in spiritualibus vicarius generalis, nonnullos ecclesiarum et monasteriorum aliorumque locorum sacrorum partium illarum tunc incendiarios et deuastatores ac bonorum ecclesiasticorum raptores ac nonnullos fautores eorundem excommunicationis sententias contra talia perpetrantes tam ab homine quam a iure promulgatas declarauit incidisse ipsosque mandauit et fecit excommunicatos publice nunciari ac castrum predictum et opidum Stochelmis[1], dicte Vpsalensis dio-

cesis, in quibus incendiarii, deuastatores et raptores huiusmodi receptabantur seu alias commorabantur, ecclesiastico supposuit interdicto quodque nonnulli presbiteri et clerici, tam seculares quam regulares, ipsorum castri et opidi, quorum aliqui erant propter premissa excommunicationis sententia innodati huiusmodi durante interdicto tam in castro et opido huiusmodi quam alibi publice et scienter tanquam simplices et iuris ignari non tamen in contemptu clauium diuina officia celebrarunt, ymo uerius prophanarunt et alias immiscuerunt se illis et nichilominus ducem et Albertum ac Arnoldum et Nicolaum necnon incendiarios, deuastatores, raptores et fautores eosdem ad huiusmodi diuina admiserunt ipsisque ecclesiastica ministrarunt sacramenta ac quosdam ex ipsis sic ligatis, qui debitum nature persoluerunt, tradiderunt ecclesiastice sepulture. Cum autem, sicut eadem peticio subiungebat, prefatus episcopus cum capellano et familiaribus suis supradictis te id operante per Johannem et Albertum predictos ac alios, qui eos, ut premittitur, detinebant, relaxatus ac pristine fuerit restitutus libertati, et omnes supradicti de premissis doluerint, prout dolent, pro parte tua nobis fuit humiliter supplicatum, ut ducis et Alberti ac Arnoldi et Nicolai ac fautorum necnon clericorum et presbiterorum ac aliorum, qui in premissis culpabiles fuerunt, animarum saluti ipsorumque statui super hoc prouidere de benignitate apostolica dignaremur: nos itaque, qui salutem querimus singulorum, uolentes tuam honorare personam huiusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tue ducem et Albertum ac Nicolaum et Arnoldum ac fautores necnon clericos et presbiteros predictos ac alios omnes, cuiuscunque status, gradus, ordinis uel conditionis existant, qui fuerunt quomodolibet culpabiles in premissis aut in hiis dederunt auxilium, consilium uel fauorem, si hoc humiliter petierint, ab excommunicationum, suspensionum et interdicti ac aliis sententiis et penis, quas propter premissa incurrisse noscuntur, iniunctis inde singulis ex eisdem pro modo culpe salutari penitentia et aliis, que fuerint iniungenda, dummodo illi, qui in captione et detentione dicti episcopi ac incendiis, deuastationibus et rapinis supradictis culpabiles fuerunt, episcopo et aliis, quorum interest, si id non fecerunt, satisfaciant, competenter auctoritate nostra absoluendi in forma ecclesie consueta huiusmodi, quod interdictum, sub quo castrum et opidum prefata, ut prefertur, et eorum ecclesie sunt supposita, relaxandi et nichilominus cum illis ex clericis et presbiteris prefatis, qui sic ligati non tamen in contemptum clauium, ut prefertur, etiam in loco huiusmodi ecclesiastico interdicto supposito et alibi etiam dictis duce Alberto et Arnoldo ac Nicolao necnon incendiariis, deuastatoribus, raptoribus et fautoribus supradictis presentibus huiusmodi diuina celebrarunt seu uerius prophanarunt et

alias immiscuerunt se eisdem, seu ipsis uel aliquibus ex eis huiusmodi ecclesiastica sacramenta ministrarunt ac illos ex ipsis, qui debitum nature persoluerunt, ecclesiastice sepulture, ut premittitur, tradiderunt, super irregularitate per eos propterea contracta singulis uidelicet ipsorum prius a suorum ordinum executione suspensis ad tempus, de quo tibi uidebitur, auctoritate predicta dispensandi omnemque inhabilitatis et infamie maculam siue notam per eos premissorum occasione contractam abolendi plenam et liberam concedimus auctoritate predicta tenore presentium facultatem. Datum Rome apud sanctum Petrum, III kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno octauo.

Nach dem Original im Reichs-Archive zu Stockholm. An einer Hanfschnur hängt die Bleibulle des Papstes Bonifaz IX. Auf dem umgeschlagenen untern Rande rechts: Jo. Jacoz, unter demselben links: C.; auf der Rückseite oben: Jo. Zadelman, in der Mitte ein grosses R. — Regest Svensk. Riks-Arch. Perg. Bref II, S. 322—323 (ausführlich), und Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 467.

1397. März 31. Greifenhagen. 13093.

Michael Blide, vicar. in spir. des abwesenden Bischofs Johann von Kammin, bestätigt dem Abte von Dargun den Besitz der Propstei Levin.

Michael Blide, canonicus ecclesie Caminensis, vicarius in spiritualibus reuerendi in Cristo patris ac domini domini Johannis, dei gracia episcopi ecclesie Caminensis eiusdem, ducis Opoliensis, commendabili et religioso viro domino Godschalco, abbati monasterii Dargunensis, ordinis Cisterciensis, et preposito preposıture Lyuinensis, Caminensis diocesis, sinceram in domino caritatem. Meritis vere deuocionis inducimur, vt peticionibus vestris, que vestre prepositure predicte iurium conseruacionem respiciunt, fauorabiliter annuamus, quia nobis humiliter supplicastis, quatenus recuperacionem iurisdictionis prepositure predicte in Lyuin ac omnia alia inde rite subsecuta et in presenti processu, cui hec sunt transfixa, contenta ratificare, approbare et auctoritate ordinaria, qua fungimur, comfirmare dignaremur, nos ipsius prepositure recuperacionem, iurisdictionem, ius sinodale necnon omnia alia supradicta ratificamus, approbamus et in nomine domini presentibus nostris literis predicta auctoritate comfirmamus vosque de ea presentibus inuestimus et ipsam cum pertinenciis suis comferimus et committimus vobis in animam vestram salubriter gubernandam, mandamus quoque vobis domino Bertoldo Stôt, vicario ipsius prepositure, quatenus prefatum dominum Godschalcum in possessionem prememorate prepositure in Lyuin et omnium iurium,

reddituum, fructuum et pertinentium eiusdem auctoritate nostra predicta ducatis corporalem et realem, precipientes clero et populo eiusdem preposíture, quatenus dicto domino.. Godschalco pareant et intendant ac debitam obedienciam exhibeant, alioquin sentencias, quas rite tulerit[is] in rebelles, faciemus auctore domino usque ad condignam satisfactionem inuiolabiliter obseruari. Datum Griphenhaghen, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, sabbato ante dominicam Letare, vicariatus domini nostri Caminensis sub sigillo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Am Pergamentstreifen das Amtssiegel des Vikars von Kammin:

rund; zwischen Arabesken Johannes der Täufer in halber Figur mit dem agnus dei. Die in der Mitte durch einen kleinen Schild mit einem stehenden Kreuz geteilte Umschrift lautet:

✠ S' VICARII DNI | EPI ✿ CAMINEN ✿

— Angehängt an das unter Nr. 12829 abgedruckte Originalinstrument des Notars Nikolaus Bowerstorp von 1395, Sept. 18.

1397. April 5. Rom.[1] 13094.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Äbte zu Hiddensee (Roskilder Diözese) und Belbuck und den Scholastikus zu St. Marien in Kolberg (Kamminer Diözese) zu Konservatoren des Johann Swalenbergh, Propstes zu Bützow (Schweriner Diözese) und Archidiakons zu Rostock, auf 10 Jahre.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. —. 1397 anno 8. (jetzt Lib. 45), fol. 126ᵛ. — ([1]Rome apud s. Petrum, non. Aprilis, anno VIII. — Eingang: Militanti ecclesie.)

1397. April 8. (Wismar.) 13095.

Mechthild Winkelmann im Heil. Geiste zu Wismar macht eine Stiftung zu Kohlen für die Geistlichen und Präbendarien daselbst.

Mechtildis Wynkelmans, prebendaria in sancto Spiritu, cum consensu proximorum suorum in salutare remedium anime sue et progenitorum suorum emit a prouisoribus domus sancti Spiritus, videlicet dominis Marquardo Bantzekowen, Johanne Tuckeswert, proconsulibus, necnon Nicolao Wozeryn, magistro domus eiusdem, rectori ecclesie, vicariis, officiantibus, custodi et omnibus prebendariis ibidem vnicuique semper perpetuis temporibus quolibet in festo beati Johannis baptiste duas tunnas carbonum faginarum, hoc est bokene kolen, per magistrum dicte domus, qui pro tempore fuerit, ipsis

distribuendas et diuidendas expedite, pro ducentis et quadraginta marcis Lubicensibus per dictam dominam expositis et solutis et in necessarios usus dicte domus sancti Spiritus positis et conuersis. De qua empcione reperitur vna scriptura in consolatu anno domini millesimo tricenthesimo nonagesimo septimo, Judica. Pro istis piis operibus supradictis debent presbiteri huius ecclesie semel in anno, scilicet proxima dominica post festum natiuitatis sancti Johannis baptiste, peragere memoriam videlicet Hinrici Wynkelmans, Mechteldis vxoris su[e][1] et puerorum suorum necnon Margareten et progenitorum suorum, scilicet dominica die cum vigiliis et secunda feria cum tribus missis. Et [ad] istam memoriam conueniunt omnes conuentuales, et post obitum dicte Mechteldis debet vxor prouisoris ista omnia cum omnibus factis bonis adimplere negociis etc., scilicet portare lumen ad altare, ut conswetum sit in missis pro defunctis.

Nach dem Register des Hauses zum Heil. Geiste 1369—1487, fol. 14, im Rats-Archive zu Wismar. — [1] Vorlage: sui.

1397. April 10. 13096.

Gerold Hasenkop, Ritter, wohnhaft zu Rüting, legt zu der von ihm gestifteten Vikarei in der Kirche zu Gadebusch 10 Mk. Hebungen aus Frauenmark und 4 Mk. Hebungen aus Käselow.

In gades namen, amen. Ik her Gerolt Hazekop, ritter, wonaftich tome Rutinck, mit mynen eruen bekenne vnde do witlick in desseme breue vor alle den iennen, de ene sen edder horen lezen, dat ick dorch meringe willen vnde to okende gades denst vnde dorch salicheyt myner olderen sele vnde myner vnde dorch beteringe willen vnser aller sunde myt gantzem willen vnde wol vorbedachten mode hebbe vpgenamen vnde stichtiget, vpneme vnde stichte ene ewige vicarie in der parkarken to Gadebuß myt willen vnde fulbort des karckheren to Gadebuß, dede schal liggen to deme altar sunte Matheus des hilgen apostels, Laurencii des hilgen martelers vnde Gertrudis der hilgen iunckfrouwen, de nu besitt vnde belest her Hinrick [K]azelow[1], de ick eme leghen hebbe vmme gades willen, dar ick tolecht hebbe vnde geuen, tolegghe vnde geue in desseme breue X mark ewiges geldes Lubisch imme dorpe to Fruwenmarckt, de ick gekofft hebbe tome ewigen kofften kope van Hinrick Gusthowe, van Hinrick, syneme sone, vnde van eren rechten eruen mit aller vrygheyt vnde tobehoringe, alse se vnde ere olderen dat aller vrygest hat vnde beseten hebben, an pacht, gulde vnde

an renthe, to deme ersten in deme houe vnde in twen houen, de darto beleghen syn, de nu buwet vnde bessitt Henneke Kamptze vnde aff plichtich is, he vnde syne ewige nakomelingen, to alle sunte Michels dagen twelf punt kornes dryerleye, alze veer punt roggen, veer punt garsten vnde veer punt haueren edder VII mark ewiges geldes Lubisch vor dat vorbenomede korne, myt rychte vnde myt denste, myt vier toppe vlasses vnde rockhon vnde to tegeden dat teynde lam; in deme haue vnd in der haluen houe, de darto belegen is, de nu buwet vnde besitt Hinrick Tyges vnde aff plichtich is, he vnde syne ewighe nakomelinghen, to allen sunte Michels dagen IX scepel hardes kornes, halff rogghe vnde halff garste, vnde VI scillingh Lubisch vor den denst; vnde in deme haue vnde in ener haluen houe, de darto beleghen is, de nu buwet vnde besitt Henneke Oldenborch vnde aff plichtich is, he vnde syne ewige nakomeren, to allen sunte Michels dagen IX scepel hardes kornes, halff roggen vnde halff garsten, vnde VI scillingh Lubisch vor den denst; vnde in deme katen vnde in deme lande, dat darto beleghen is, dat nu buwet vnde besitt Marten Voos vnde aff plichtich is, he vnde syne ewige nakomere, to allen sunte Michels daghen VIII scillingh Lubisch, myt aller nutticheyt, vrucht, bequemicheyt, myt weyden vnde myt weghen, inweghen vnde vthwegen, myt torue, myt (myt) holte, myt watere, myt wisken, myt vthvloten, myt inuloten, myt stowynge vnde sundergen myt aller tobe[ho]ringe vnde vrygheyt, alse dath vorbenomede gud ge vrygest is begrepen binnen alle synen scheden. Vortmer so legge ick her Gerolt Hazekop vorbenomet vnde geue myt mynen eruen IIII mark ewiges geldes Lubisch to der vorbenomeden vicarie in deme dorpe to [K]aselow[2] in deme houe vnde in eyner huue, de darto belegen is, de nu buwet vnde besitt Hinrick Biscop, de he vnde syne ewighe nakomelinghen vthgeuen scolen to allen sunte Michels daghen her Hinrick Kazelow vnde synen ewigen nakomelingen to ewygen tyden sunder ienicherleyge bewernisse vnde hinder myner edder myner eruen. Vorthmer so schal ick Gerolt Hazekop vnde wil myt mynen eruen dyt vorbenomede gut vordegedingen vnde beschermen lyke myneme anderen erffliken gude myt gantzen truwen, wan vnde wo dickke deme vorbenomeden vicario des not is vnde synen nakomelingen vnde se dat van vns eschende syn. Vortmer weret, dat de XIIII mark geldes vorbenomet to rechten tyden, alse vorbescreuen is, nicht vth en quemen, so mach de vicarius vorbenomet vnde syne ewige nakomere se vthpanden, wan vnde wo dicke en des not is, sunder hynder, bewernisse vnde wedder-sprake myner vnde myner eruen. Weret ok, dat en ienich wedderstal edder bewernisse scude an der vpboringe der XIIII mark geldes vorbenomet, so

schal ick her Gerolt vorbenomet vnde wil myt mynen eruen en behulpen wesen, de vthtopandende, wo dickke en des not is, sunder ienicherleye weddersprake. Vortmer wan de vorbenomede vicarius her Hinrick Kazelow vorstoruen is, so schal ick her Gerolt Hazekop vorbenomet vnde myne kindere, de nu leuet, vnde de noch nha, en van deme anderen, van rechter linien geboren moghen werden, de lenwar der vorbenomeden vicarien een na dem anderen beholden to ewighen tyden. Weret ouer, dat ik vnde myne kynderen gantzeliken vorstoruen, dat god vorbede, so schal de lenwer der vorbenomeden vicarie beholden tho ewighen tyden een na deme anderen de oldeste Hazekop an vseme slechte, de wyle dat erer een leueth. Weret ok, dat god vorbede, dat alle de Hasekoppe vorstoruen, so schal de lenwer der vorbenomeden vicarie to ewigen tyden beholden de radt to Gadebus. Vppe dat alle desse vorscreuen stucke vnde iewelck bi sick stede vnde vast bliuen vnde to ewigen tyden, so hebbe ick her Gerolt Hazecop myt willen myn ingesegel vor my vnde vor myne eruen henghen laten vor dessen breeff, dede geuen vnde schreuen is na gades bort XIII^{C} iar darna an deme souenvndenegenstigen iar, des dinxtages vor palme.

Die Urkunde ist transsumiert in die Bestätigungsurkunde des Bischofs Detlev von Ratzeburg d. d. Schönberg 1397 Mai 30, die in einer durch „Sifridum Bunt, not. publ.“ beglaubigten Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Gadebusch erhalten ist. — In der Vorlage steht [1]Hazelow, [2]Haselow, was auf einem Schreibfehler beruht. — In Käselow hatten die Hasenkop nach Nr. 8760 und 8925 Besitz. — Vgl. Nr. 13008, 13012 und 1397 Mai 30.

1397. April 10. Rom.[1] 13097.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Bischof von Schwerin, die Thesaurarie der Schweriner Kirche, die durch Tod des Gemeke von Bülow frei geworden war, dem Kanonikus der Schweriner Kirche Johann Berchteheile zu übertragen, trotzdem er ein Kanonikat mit Majorpräbende in der Schweriner Kirche und eine ständige Vikarei in der Pfarrkirche zu St. Nikolai in Wismar (Ratzeburger Diözese) von zusammen 30 Mark jährlichen Einkommens besitzt.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 69, 1397 (ann. 8.) (jetzt mit Lib. 51), fol. 17^{v}. — ([1]Rome apud s. Petrum, quarto idus Aprilis, anno octavo. — Eingang: Dignum arbitramur.)

1397. April 12. Rom.[1] 13098.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Dekane zu St. Sebastian in Magdeburg und zu St. Nikolai in Stendal und den Scholastikus von Schwerin zu Konservatoren für die Kirche in Salzwedel (Verdener Diözese) auf 5 Jahre.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. —. 1397 anno 8. (jetzt Lib. 45), fol. 129. — ([1]Rome apud s. Petrum, secundo idus Aprilis, anno VIII. — Eingang: Militanti ecclesie.)

1397. April 15. 13099.

Waldemar v. Moltke zu Neukirchen, Knappe, verkauft wiederkäuflich eine Hebung von 2 Mk. Lüb. aus seinem Besitze daselbst dem Kapitel zu Bützow für 20 Mk.

Ik Woldemer Molteke to der Nyghenkerken, knape, bekenne witliken vnde betughe oppenbare an dessem breue, dat ik myd mynen rechten erfnamen na rade vnde na wlbort myner vrunt vnde myner neghesten hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorlate vnde vorkope redliken vnde reckliken an dessem opene breue to eme rechten koften kope den erliken heren dûmheren, capittele vnde der kerken to Butzowe twe mark geldes Lubesch an mynem gude to der Nyghenkerken an dem høue vnde hûuen, de nû buwet vnde bewonet Seuerin, vnde an synen naakomelingen vor twintich mark Lubescher pennynghe, de se my to dancke vnde to nûghe wol beret hebben, vnde ik se vort an mynen behûff vnde [n]ût[1] ghekeret hebbe. Desse vorscreuene twe mark gheldes Lubesch scholen vnde møghen desse dûmheren, capittel vnde kerke to Butzowe vorscreuen vpboren vnde affmanen gheestliken edder wertliken an dessem vorbenomeden høue vnde hûuen vnde van Seuerine vorbenomet vnde van synen nakomelingen nu to sunte Mertens daghe neyst tokomende vnde vort alle iar to allen (to) sunte Mertens daghen vruntliken sunder affslach van dem ersten vnde redesten, dat ut dem houe vnde huue volt vnde vtkomen mach, vnde bezitten vnde hebben zunder ienegherleye hinder, weddersprøke edder bewernysse van myner eruen edder nemendes van myner weghen. Were ouer, dat got vorbede, dat sik dat gut ergherde, alzo dat ze de twe mark gheldes nicht hebben konden des iares darvt, so scholen vnde moghen se vort tasten in dat erste vnde redeste, dat my in dem vorbenomeden dorpe volt vnde vallen mach, vnde boren

tovoren de twe marck gheldes darvt. Desse vorbenomede twe mark gheldes scholen vnde moghen desse vorscreuen dûmheren, capittel vnde kerke to Butzowe panden edder laten panden vt desseme gude, alz vorscreuen ys, vnde de pande driuen vnde voren to Butzowe in edder vp ene andere stede, dar en dat beheghelkest ys edder beleghelkest, sunder ienigerleye hinder van myner, myner eruen edder iummendes van myner weghen, edder ok de myt banne vnde mit gheestlikeyt to weruende, welkerleye en dat euenst ys, vnde wo dikke vnde wo vakene en des nôt vnde behuf ys. Weret ok, dat en borst edder brake hiranne worde, dar schal vnde wil ik myt mynen eruen vnde myt mynen medeloueren, alz de hirna screuen stan, en vul to dun. Ok so schal vnde wil ik myt mynen eruen en desser vorscreuen twe mark gheldes waren vor alle ansprake gheystlik edder wertlik, vnde weret, eft se iumment hir bouen bewure, gheystlik edder wertlik, dar schal vnde wil ik mit mynen eruen se aff vntfryghen. Ok so schal de bref, den ik Albrechtes wyue van der Wik vnde eren eruen vp desset vorbenomede gud gheuen vnde bezeghelt hebbe, dessem breue neynerleye wys in neme articule schaden. Doch so hebben desse vorbenomede dûmheren, capittel vnde kerke to Butzowe dorch sunderghes denstes vnde leue wyllen my vnde mynen eruen ghund vnde den wedderkop gheuen desser vorscreuen twe mark geldes aldusdane wis: gheue wy en desse vorscreuen twintich mark Lubesch vor sunte Johannes daghe to middenzomer, so scholen de twe mark gheldes des yares los wesen my edder mynen eruen; gheue wy se ok na sunte Johannes daghe to myddensomer, so scholen de twe mark gheldes des iares volghen den twintich marken vnde scholen en de yo bereden bynnen Butzowe myd guden witten ghelde sulueren pennynghen, alzo denne to Butzowe ginge vnde gheue syn. Al desse vorscreuen stucke vnde en yslik by sik loue ik vorscreuen Woldemer Molteke myt mynen eruen vnde medeloueren, alze Gosschalk Barnekowe to Camptze vnde Hinrik Rycquerstorp louen myt Woldemere mit ener zamenden hant an ghuden truwen desse vorscreuen stucke sunder arch, hulperede vnde bewernisse stede gantz vast to holdende dessen vorbenomeden erliken heren dûmheren, capittele vnde der kerken to Butzowe, vnde hebben des to hogher vnde witliker merer bewaringhe vnse inghezegele mit witschop henged vor dessen bref, dese gheuen vnde screuen ys na godes bort drutteynhundert iar an dem zouenvndeneghentighesten iare, des sundages to palmen.

Nach dem Dipl. eccl. Butzow., fol. 42ª—43ᵇ, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Bützow. — [1] Vorlage: mût. — Vgl. 1397 April 28.

1397. April 16. 13100.

Bernhard v. Bellin, Knappe, verkauft wiederkäuflich seine Einkünfte von 12 Hufen zu Jellen dem geistlichen Bruder Heinrich zu Dobbertin und auf dessen Todesfall dem Konvente des Klosters daselbst für 25 Mk. Lüb.

Ik Bernd van Bellin, knecht, Henneke Bellines zone, wonaftich tů Zukeuisse, bekenne vnde betughe openbar in desseme ieghenwardighen breue vor alle den genen, de ene zeen edder horen lezen, dat ik myt mynen rechten eruen na rade myner vrunt hebbe vorkoft reddelken vnde reckelken tů eneme koften kope deme beschedene manne broder Hinrike, eneme ghestliken brodere des closters tů Dobertin, syne leuedaghe, vnde na syneme dode der prioren vnde der gantzen zamelinghe der ghestliken iuncvrowen tů Dobertin alle myne iarlike pleghe, de ik hebbe an twelf houen, dese ligghen vppe deme velde des dorpes tů deme Gelande, van ener iesliken houen veer schillinghe ingheldes Lubescher penninghe deenstpenninghe an der arne vnde twe honre vnde een styghe eygere, tů allen tůkomenden iaren vptůborende, vnde dat hogheste richte vnde dat zideste, alze an hant vnde an hals, myt alleme broke, vnde erfschichtinghe, edder wor dat ane sy, my vnde mynen eruen degher vnde gantz dar nicht ane tů beholdende, id sy ghenomet an desseme breue edder nicht, van dessen nascreuenen luden, de desse twelf houen buwen edder besitten, alze Erduan Reddin myt twen houen, Henneke Capehingst ene, Clawes Reddin ene, Coneke Bobelin twe, Ghereke van Gloue twe, Henneke Nemoge ene, Kersten Gelant twe, Henneke Lewitzowe ene, vnde van eren nakomelingen myt aller vryheyt, alze myne olderen vore vnde ik na ge vrygest beseten hebbe, vor vif vnde twintich mark Lubescher penninge, de my tů noghe wol beret zint, vnde wil en ok desse gulde endfrigen van aller ansprake. Desse iarlike pleghe vnde inghelt vorscreuen mach broder Hinric vnde de clostervrowen van Dobertin vorbenomet panden edder panden laten alze vakene, alze en des nod vnde behoof is, vnde de pande bringhen, wor en dat aldereuenst kumpt, ere iarlike pleghe mede tů nemende, zunder richte edder broke. Vortmer dorch zundergher vruntscap willen so heft broder Hinric vnde de clostervrowen tů Dobertin vorscreuen my vnde mynen eruen ghunt des wedderkopes tů vnbenomeden iaren, also wanne se ere iarlike pleghe vnde inghelt tů sunte Mychelis daghe hebben upgheboret, darna des neghesten wynachten scal ik vnde wil edder myne eruen en bereden vif vnde twintich mark Lubescher penninghe, alze tů Parchem vnde

tû Gustrowe ghenghe vnde gheue zint, bynnen deme closterhoue tû Dobertin, an ener summe, tû ener tyd, zunder afslach. Wanne ik ouer desse beredinghe en tû noghe dan hebbe, so ys dyt inghelt vnde alle pleghe vorscreuen my vnde mynen eruen wedder vryg vnde loz na alze vore. Alle desse vorscreuene stûcke loue ik Bernd van Bellin myt mynen rechten eruen broder Hinrike vnde der prioren vnde deme g[an]tzen conuente des closters tû Dobertin stede vnde vast tû holdende zunder alle arghelist vnde hulperede, vnde hebbe des tû tûghe vnde tû bekantnisse myn inghezeghel myt witscop vnde gûdeme willen laten henghen vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort dusent iar dre hundert iar an deme zouenvndeneghentighesten iare, des mandaghes tû palmen. Hirouer zint ghewezet tû tûghe her Meynard van deme Haghene, der vrowen bichtegher, her Mychel, capellan tû Dobertin, vnde Hinric Smyt vnde mer gûder lude, de louen wol werdich zin.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Dobbertin. Am Pergamentbande ein rundes Siegel mit einem herausschauenden Widderkopfe im stehenden Schilde; Umschrift:

— RNT +o+ BELL —

1397. April 18. Rostock. 13101.

Heinrich Wulf, früher wohnhaft zu Köthel, begibt sich in den lebenslänglichen Dienst der Stadt Rostock und gelobt Treue mit Schwur und Bürgen.

Ik Hinrik Wulf, dede wonede to Kotele, bekenne vnde betuge openbare in desseme breue vor allen luden, de ene zeen edder horen lesen, dat ik den eerbaren mannen, borgermesteren vnde radmannen to Rozstok, eren nakomelingen in deme rade vnde der gantzen meenheyt to Rozstok truwe vnde holt wil wesen vnde en dagelikes denen vnde nummer van en vnde ereme denste scheden, dewile ik leue, vnde alle mine vrund, de vmme minen willen don vnde laten willen, nummermeer in tokomenden tiden vmme desser sake willen scolen vyende werden der heerschop des gantzen landes to Mekelenborch vnde inwonren der stad Rozstok, des rades, der meenheyt vnde nenerleye wys mid rade, dade edder medewetende, hemeliken edder openbare, bi vs ofte bi anderen luden dat land to Mekelenborch, straten, weghe, wanderende lude, koplude, pelegrimen, borgere edder bur, se sin we se sin, ghestlik edder werlik, beschedegen edder rouen willen. Were ok, dat ienigerleye maninghe edder sake van dessen stucken queme, der wil ik

Hinrik erbenomet vnde scal mid minen vrunden, de vmme minen willen don vnde laten willen, benemen deme rade to Rozstok sunder ienigerleye wedder-sprake vnde hulperede. Vppe alle desse vorscreuen stucke hebbe ik Hinrik Wulf erbenomet ene rechte witlike vengnisse louet vnde in den hilgen besworen mid vppeholdenen henden deme rade to Rozstok vnde eren nakomelingen in deme rade, se truweliken vnde vestliken to holdende sunder alle arch. Were ouer, dat Hinrik Wulf vorbenomet alle desse stucke vnde iewelik bi sik vorbenomet, alse de in den hilgen besworen vnde louet sin, nicht en helde, so loue wi Reymer Russche, Beteke Tzarteuitze, Joachim Kerkdorp, Clawes Muggesuelt, Henneke Muggesuelt vnde Hinrik Muggesuelt, knapen, deme rade to Rozstok vnde eren nakomelingen in deme suluen rade ene rechte witlike vengnisse in dessem breue mid hande vnde mid munde to holdende sunder alle arch in guden truwen, like der wise ofte se vs mid eren vppe deme velde grepen vnde witliken vangen hadden, vppe wat stede se vs manen, en dar intokomende, darane to bliuende vnde to liggende vnde dar nicht afftoscedende, wi en don dat an eren mynnen. To openbarer bekantnisse vnde merer vorwaringhe alle desser vorscreuen stucke so hebbe ik Hinrik Wulf erbenomet myn ingezegel vnde wi vorbenomeden louere en islik sin ingezegel mid willen vnde witscop gehenget vor dessen breff. Screuen to Rozstok, na godes bord drutteynhundert iar darna an deme souenvndenegentigesten iare, de' negesten midwekens na palmen.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Mit sechs Siegeln an Pergamentbändern: 1) rund: im stehenden Schilde ein links schreitender Wolf; Umschrift:

+ S HINRICH + — —

2) rund: dreimal gespaltener Schild (1 und 3 verziert); Umschrift:

+ S REYMER × RVSCHE

3) fehlt jetzt mit dem Siegelbande.

4) schildförmig mit drei Wedderädern; Umschrift:

— CHIM ❀ KARDORP

5) rund: im stehenden Schilde ein links schauender Helm mit einem mit Federn besteckten Bügel; Umschrift:

+ S CLAWES × MVCKESWELT

6) wie Siegel 5; Umschrift:

+ S' HINRISCI + MVCKSWELT

7) identisch mit Siegel 6.

1397. April 21. Rom.[1] 13102.

Papst Bonifaz IX. verleiht dem Johann de Calven das Kanonikat und die Präbende der Lübecker Kirche, die durch den Tod des Johann von Demmin, Subkollektors der päpstlichen Kammer in der Kamminer Diözese, erledigt ist, und ernennt ihn zum Subkollektor. ⟨Beauftragt den Bischof von Tuy* (Tuden.) *und die Dekane von Schwerin und Hamburg (Bremer Diözese) mit der Einsetzung.⟩

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 70. 1396[1] a. 8., fol. 81. — ([1]Rome apud s. Petrum, undecimo kal. Maii, a. VIII. — Eingang: Vite ac morum honestas).

1397. April 23. 13103.

Rudolf, Bischof von Schwerin, genehmigt die von Waldemar v. Moltke zu Penzin vorgenommene Überlassung einer Rente von 12 Mk. Lüb. aus Passin an den Marien-Magdalenen-Kaland zu Bützow.

Wy Rudolph, van godes gnaden en bischop to Zwerin vnde hertoghe to Mekelenborch, bekennen vnde bethughen witliken an dessem openen breue vor vns vnde vor al vnse nakomelinghe alz vm de twelf Lubesche mark gheldes, de vnse leue truwe vrunt Woldemar Molteken tho Pentzin heft brucliken vorkoft vnde vorlaten vor sik vnde sine eruen alze to eme wedderkope[1] den erliken wisen luden brødere des kalandes sunte Marien Magdalenen, her Hinrik Vitzemanne, vicariese des suluen kalandes in der kerken to Butzowe, vnde sinen nakomelinghen, vicariesen des suluen kalandes der vorscreuen kerken, an dessen nascreuen høuen vnde hûuen vnde luden to Partzin, alz van Henneke Rosenowe veer mark gheldes, van Bulowe veer mark geldes vnde van Bornitte vêr mark gheldes Lubesch iarliker ghulde, uptoborende van dessen vorscreuen luden, na vtwisinghe desses breues, den de vorscreuen Woldemar Molteke den suluen brøderen des kalandes, her Hinrike Vitzeman vicariese vnde synen nakomelinghen darup bezeghelet vnde gheuen heft. Allent dat Woldemar darane dân heft, dat ys nicht yeghen vns vnde vnse nakomelinghe, men id vnse wille wol ys vnde vulbort, vnde gheuen alle articule ouer, alzo se begrepen sin an erem breue, de darup bezeghelt ys, vnde wlborden de mede vor vns vnde vor vnse nakomelinge an dessem breue, vnde hebben des to tughe vnse ingezeghel henghen laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen ys na godes bort drutteynhundert iar

an dem souenvndeneghentigesten [iare], in sunte Juriens dage des hilghen mertelers.

Nach dem Dipl. eccl. Butzow., fol. 126 b, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Bützow. [1]unterstrichen; am Rande steht von einer Hand des 16. Jahrhunderts: errant. — Vgl. Nr. 12914.

1397. April 25. 13104.

Reimar v. Karlow, Knappe, wohnhaft zu Carlow, verpfändet 1 Mk. Rente aus Carlow dem Otto Unrowe für eine Schuld von 10 Mk. Lüb.

Ik Reymer Karlow, knape, wonachtich to Karlow, bekenne openbare an desseme breue, dat ik vnde myne rechten eruen schu[l]dich syn rechter witliker schult Otten Unrowen vnde synen rechten eruen X mark Lubescher penninghe, dar ik em vor zette ene mark gheldes an Henneken Burmesters erue, wonachtich to Karlow, alle iar vptobørende van der ersten pacht, de vthe deme vorbenomeden erue vtkůmpt, alzo langhe wenthe ik Reymer vorbenomet edder myne eruen deme vorschreuenen Otten edder synen eruen de suluen X mark weddergheuen an ener summen. Were ok, dat god vorbede, de mark gheldes Otten edder synen eruen vthe deme vorsprokenen erue nicht to danke vnde to rechten tiden en wörde, so schal Otte edder syne eruen de pandynghe hebben darouer sunder yenigherleye weddersprake edder hinder. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Reymer ereghenømet myt mynen eruen vnde mit myneme medeløuere, alzo Hermen Karlow, myn brøder, løuen vnde zegghen deme velebenomeden Otten vnde synen eruen stede vnde vast to holdende sunder yenigherleye arghelist, hulperede edder nye wůnde. Des to groterer bethuchnisse vnde bekantnisse hebbe wi Reymer vnde Hermen ereghezecht vnse ynghezeghele mit willen vnd mit witschop ghehenghet lathen an dessen bref, de gheuen vnde screuen ys na ghodes bord drutteynhundert iar an deme zøuenvndeneghentighesteme iare, an sunthe Marcus daghe des hilghen euangelisten.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An Pergamentbändern hängen die schlecht erhaltenen Siegel des Reimar v. Karlow (rund) und des Hermann v. Karlow (schildförmig), beschrieben zu Nr. 12592. — Vgl. Nr. 12999.

1397. April 25. Wismar. 13105.

Reimar v. Plessen, Ritter, wohnhaft zum Brüel, verkauft einer Brüderschaft zu Wismar, welcher er selbst angehört, zwei Hufen zu Neuhof, Ksp. Bibow.

Vor allen den yenen, de dessen breeff zeen edder horen lezen, ik Reymer van Plesse, wonaftich to deme Brůle, rydder, bekenne vnde betůghe openbare an desseme suluen breue, dat ik myd wolbedachten můde na rade vnde vulbort myner eruen vnde neghesten vnde alle der yenen, der ere wille vnde vulbort hirto van rechte was to esschende, hebbe rechte vnde reddelken vorcoft vnde vorlathen, vercope, verlathe vnde vplathe to eneme blyuenden kope in desseme yeghenwardyghen breue mynen medebrůderen, de hirna screuen stan, alse her Johan Tuckezwerde, her Hermen Meyere, borghermestere, her Curd Mandrowen, her Curd Buke, her Hinrik Tzitcowen, her Bernd Cellyne, her Hinrike van Clene, radmannen, Hinrik Tziggherane, Herder Kempen, Wyneke Heytmanne, Clawes Bullen vnde Hinrik Ghuntere, borgheren to der Wysmer, vnde eren nauølgheren to erer zelscop vnde to erer brøderschop, de ere voruarnden hat hebben vnde de se noch hebben, twe hůuen, de ik hebbe to deme Nyendorpe, de Hinrik Ludekens bezethen hadde, edder we de bezit an tokomenden tyden, welke hůuen alle iar gheuen achtehalff drømet cornes, to gheuende dryerleye corne alse rogghen, ghersten vnde haueren, enes yesleken allykeuele to gheuende vnde to betalende alle iar to eneme yesleken sunte Mychels daghe by deme bezittere der vorscreuenen twyer hůuen, myd al eren tobehoringhen, alse se ligghen vnde begrepen sin bynnen eren scheden vnde enden, vnde menlyken myd aller vrigheit, nůttecheit, makelcheit, brukelcheit vnde herschop, myd alleme rechte vnde richte, hoghest vnde zydest, an hant vnde an hals, myd pacht, myd beede vnde myd denste vnde myd aller vrigheit vnde myd alleme eghendôme sunder den thegheden, de darane is, alse id myne olderen vnde myne voruaren aller vrygest hebben hat vnde bezethen, mynen vorscreuenen medebrøderen vnde eren nauølgheren to hebbende vnde to bezittende desse vorscreuenen twe hůuen myd al eren tobehoringhen, alse vorscreuen is, to ewyghen tyden, vnde my vnde mynen eruen dar nicht ane to beholdende to ewegher tyt. Desse vorscreuenen twe hůuen myd eren tobehoringhen, de scal ik myd mynen eruen en vnde eren nauolgheren waren vnde vnturigen van aller ansprake, alse in deme lande en recht is, vnde weret, dat se yůmment darane beweren wolde, dar scal ik vnde myne eruen se vnde ere nauolghere aff vntweren vnde vnturygen van aller ansprake, dat sy ghestlik vnde werlik. Alle desse vorscreuenen

stucke loue ik Reymer van Plesse vorbenomet myd mynen rechten erffnamen mynen vorscreuenen medebrøderen vnde eren nauolgheren an guden truwen myd gantzeme louen stede vnd vast to holdende sunder yengherleie hulperede vnde sunder alle arghelyst. To tughe alle desser vorscreuenen stucke, so hebbe ik Reymer van Plesse vorbenomet myn ynghezeghel myd gantzer witscop ghehenghet lathen vor dessen yeghenwardighen breff, de gheuen vnde screuen is to der Wysmer, na godes bort dusent iar drehundert iar an deme søuenvndeneghentighesten iare, des midwekens in den hilghen daghen der hochtit paschen.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Wismar. Am Pergamentstreifen das Siegel des Ausstellers:

rund: im Vierpasse ein gelehnter Schild mit einem ausschauenden trabenden Stier, darüber ein Helm mit zwei fünfspeichigen halben Rädern, jedes besteckt mit sechs Pfauenfedern; über den Rädern steht ein M, zwischen denselben ein I, links L, rechts S; Umschrift:

+ S' REIMA | RI × DE × PLESSE

— Gedr. nach einer Übertragung ins Hochdeutsche in Schröder, Pap. Mecklb., S. 1625—1626. — Niendorp ist ohne Zweifel das heutige Neuhof, Ksp. Bibow, wie in Nr. 10374 und 11940. — Die Brüderschaft, welcher der Ritter Reimar angehörte, ist in der Urkunde nicht angegeben. Schröder a. a. O. ist der Meinung, es sei St. Annen-Brüderschaft zu verstehen, da die Urkunde unter anderen gefunden sei, welche jene „ohnstreitig angegangen". Das wird aber ein Irrtum sein, denn nach seiner handschriftlichen Ausführl. Beschr. d. St. u. H. Wismar, S. 179, ist seine Quelle ein von dem Ratsherrn Bernd Elmhof (Verwalter 1595—1602), nicht von dem Stadtschreiber [Eb]erh. Elmhof, wie Pap. Mecklb., S. 1626, steht, hergestelltes Diplomatarium der „Fraternität für St. Annen-Altar in St. Marien-Kirche hinter dem Chor nach der Südseite". Dies ging aber nicht die vorzugsweise aus Ämtergenossen, insonderheit Krämern und Goldschmieden, bestehende St. Annen-Brüderschaft an, die nominell bei den Krämern noch bis in die zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts bestand, sondern, wie aus einer von Schröder, Evang. Mecklb., 3, S. 532, mitgeteilten Stadtbuchschrift hervorgeht, die 1440 Febr. 14 zuerst unter dem Namen Fraternität oder Kaland der 12 Brüder nachweisbare Brüderschaft, welche, aus 7 Ratsmitgliedern und 5 Bürgern bestehend, 1399 Juni 5 den südöstlichen Altar im Chorumgange von St. Marien erwarb, eben den, an welchen sich dann die St. Annen-Brüderschaft schloss. Wenn mit dem Ritter v. Plessen die Zahl der Mitglieder 12 überschritten ist, so wird man annehmen dürfen, dass auswärtige Mitglieder des Kalands nicht eingerechnet wurden. — Vgl. 1397 Dezbr. 13 und 1399 Juni 5.

---

(13)97. April 26. 13106.

Der Komtur des Deutschordens zu Elbing richtet eine Botschaft seines Hochmeisters an die Erzbischöfe Friedrich von Cöln und Werner von Trier und an den Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein aus.

Botschaft des kompthurs zu Elbinge an die kurfursten, am donrstage noch ostern.

Gnedigen lieben herren. Unsern homeister und sienen ordin nicht alleyne czu Prussen und zu Lifland, sundirn ouch andirswo dy cristengloybigen

vechten grose sache an. Went dy ungloybigen teglichen werden groslich gesterket, als dy Littowen und Russen, durch dy landt des konges von Polan.

— — —

Item der konig von Polan gestattet allen, dy do wellen behulfen syn den ungloybigen wider den orden und der cristenheit zu Prussen und Lifland, ouch etzlichen cristenfursten, als dy herzoge von Stetyn und von Mekelburg etc., dy mit syner vordirniss getzogen synt durch sine land wider den orden, dy her geleit hat, mit den sich vorbunden hat Wittowt mit Littowen und Russen, der herre bischof von Darbt und ouch dy vitalienbruder. Dat synt dy seherowber, wider dy der orden zu Lifland in desim vorgangen iare muste swerlich halden das orloy wider sy, und hatten, das got weys, eyne unrechte unreyne sache, dy wider dy heilige Romische kirche was, und dy das orloy also hefticlich hilden wider den orden. Hette got der almechtige nicht bygestanden dem orden, sy hetten mit erem ofsatz dy land zu Lifland ganz vorwustet und den orden doselbest gerne vortrebyn. Desselben orloyis ist der konig von Polan eyne fordersache gewest.

— — —

Item ouch, gnedigen liebin herren, ist is geschen vor eym iare, das to czugeschrieben wart den sehnsteten[1], also Lubek, Rostok, Darbt und Rige und ander vil steten, den do geboten wart, das sy solden syn gewest wider den orden und gehulfen unsern widersachen do tzu Lifland, dy doch also erbare lute schoneten irre ere und des rechten, das der ordin vor sich hatte, und lissen czu der cziet den orden geruwet. Us welchem orte das gegangen habe, mag wol prufen uwir wisheit. Nu merket, gnedigen lieben herren, uff was abeschach unser ordin sitzet, der do wider dy ungloybigen in grosser vor mus halden das orloy vor dy gantze cristenheit, und dy im behulfen solden syn und beschutzen, dy sint wider in und me czulegen den ungloybigen wen dem orden.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2[c]), S. 52—53, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. Gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 169—170. Unsere Überschrift ist ergänzt aus dem Kredenzschreiben des Hochmeisters für den Elbinger Komtur (gebin zu Stume, am donrstage infra octavas paschae, anno nonagesimo septimo), welches in demselben Registranten der Botschaft voraufgeht.

1397. April 28. 13107.

Grete Püschow, Ehefrau des Albrecht v. der Wik, entsagt allen Ansprüchen an die von Waldemar v. Moltke dem Bützower Kapitel verkauften 2 Mk. Rente aus Neukirchen.

Ik Grete Putzkowen, Albrechtes wyff van der Wik, bekenne in desseme breue, dat ik dor sundergher innecheyt wyllen, de ik hebbe to der kerke to Butzowe, hebbe myd ghuden raden můde na willen vnde na wlbort mynes mannes vorscreuen, Hartech Putzkowe, mynes broders, vnde myner eruen øuergheuen vnde gheue ieghenwardeghen ouer vor my vnde myne eruen alle artikle, stucke vnde zette, dede screuen staen an myme breue, den Woldemer Molteke van der Nyghenkerke my heft ghegheuen vppe myn gůt vnde rente to der suluen Nygenkerke, de yennegherleye wys møghen wesen yeghen den breef, den de zulue Woldemer heft ghegheuen den důmheren, capittel vnde kerke to Butzowe vppe twe mark gheldes in desser vorscreuen Nyghenkerke, alzo dat ik edder myne eruen edder iumment anders van myner weghen edder myner eruen desse vorbenomeden důmheren, capittel vnde kerke an der manynghe vnde vpbøringe desser vorscreuen twe mark gheldes nynerleye wys to ewyghen tyden wil edder schal hinderen. Dyt loue ik Grete myt Albrechte, mynem manne, Hartech Putzkowe, mynem brodere, vor my vnde myne eruen stede vnde vast to holdende myt ener zameden hand an ghuden truwen. To groter betuchnisse vnde vestinghe zo hebbe ik myn inghezeghel myd Albrechtes, mynes mannes, Harteghes, mynes broders, inghezeghel myt witschop vnde erer beyder wlbort henghet vor dessen breef, dede gheuen vnde screuen ys na godes bort duzent iår drehundert iår an deme zøuenvndeneghenteghesten iare, an sunte Vitalis daghe des hilghen merteleres.

Nach dem Dipl. eccl. Butzow., fol. 41^b—42^a, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Bützow. — Vgl. Nr. 13099.

1397. April 29. 13108.

Propst und Domkapitel zu Güstrow bestätigen und ordnen die in der Pfarrkirche daselbst von dem Priester Gerhard Gischow und Genossen gestiftete Vikarei.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Nos Arnoldus de Swerstorp prepositus, Bertoldus Rodolfi decanus, magister Johannes Predůle

scolasticus, Gherwinus Teterowe thesaurarius, Hinricus Wuluesbergh, Johannes de Bulowe, Euerhardus Lowe, magister Johannes Rodolfi, Petrus Butzowe et magister Hennynghus Klokowe, canonici, totumque capitulum ecclesie collegiate Gustrowensis, Camynensis dyocesis, uniuersis et singulis, quorum interest vel qui sua crediderint interesse, cupimus fore notum, quod in nostra constituti presencia discreti viri dominus Gherardus Gyscowe, presbyter, necnon Nicolaus Koppelowe et Hinricus Krul, laici, opidani opidi Gustrowensis, pio moti affectu diuinum cultum augere cupientes, in salutem animarum ipsorum suorumque parentum et progenitorum dederunt, donauerunt, dotauerunt ac libere et sponte assignauerunt centum marcas Lubicensium denariorum et quinquaginta marcas eiusdem monete, de quibus Nicolaus Koppelowe centum marcas Lub., dominus Gherardus Gyscowe XXV marcas Lub. et Hinricus Krul memorati XXV marcas predicte monete apposuerunt, ad comparandum cum eisdem perpetuos redditus annuales ad instaurandam quandam nouam perpetuam vicariam in ecclesia Forensi dicti opidi Gustrowe in honore sancte crucis ac beatorum Jacobi apostoli, Erasmi martiris et pontificis Anthoniique confessoris, necnon sanctarum virginum Barbare et Cristine, ad quoddam nowm altare sub campanili construendum et erigendum, ita quod vicarius, qui ad dictam nouam vicariam pro tempore fuerit presentatus, duas marcas Lub. ad nostram ecclesiam collegiatam inter dominos canonicos et vicarios in vigiliis et in missis presentes pro dictorum domini Gherardi Giscowe, Nicolai Koppelowe et Hinrici Krul ipsorumque parentum et progenitorum perpetua memoria peragenda distribuendas annuatim ministrabit. Predictam autem vicariam seu redditus cum prescripta summa pecunie comparatos prefatus dominus Gherardus Gyscowe primo habebit et possidebit, sed ipso defuncto circumspecti viri fratres fraternitatis beate Katherine in Gustrowe ipsius vicarie ius patronatus seu ius presentandi perpetuo habebunt et possidebunt, tali adiecta condicione, quod, qui inter predictos duos, videlicet dominum Gherardum Gyscowen et Hinricum Krul, diucius supervixerit, habebit pro vno ydoneo presbitero uel clerico in extremis suis uel ante, cum vacauerit eadem vicaria, semel petendi potestatem; quem quidem presbyterum uel clericum sic per diucius inter ipsos viuentem nominatum, et pro quo idem diucius superviuens pecierit semel dumtaxat, fratres fraternitatis memorate presentabunt post mortem ipsius domini Gherardi ad eandem vicariam sine contradictione aliquali. Quibus propositis dominus Gherardus Gyscowe, Nicolaus Koppelowe et Hinricus Krul memorati nobis humiliter supplicarunt, quatenus prefatum altare erigi et construi dictamque vicariam in dicta ecclesia Forensi instaurari et fundari annueremus nostrum consensum adhibendo. Nos

vero piis et iustis dictorum domini Gherardi Giscowe, Nicolai Koppelowe et Hinrici Krul precibus acquiescentes annuimus dictum altare in prefata ecclesia Forensi erigendum et construendum et dictam vicariam in ipsa ecclesia Forensi ad idem altare instaurandam et instaurari. Cuius ius patronatus predicti fratres memorate fraternitatis beate Katherine in Gustrowe, salua tamen condicione apposita, perpetuo obtinebunt et possidebunt. Prefatus autem vicarius, qui ad ipsam vicariam pro tempore fuerit presentatus, vicerectori dicte ecclesie Forensis se in omnibus conformabit, nichil in eius preiudicium attemptando, stabitque ad nutum eius, ipsumque, cum necesse fuerit, cum missa iuuabit requisitus. Eciam idem vicarius debet singulis diebus dominicis et aliis festiuitatibus precipuis, quibus est cimiterium circueundum, cum dicto vicerectore et aliis vicariis eiusdem ecclesie cum superpellicio cimiterium processionaliter circuire et nichilominus debet in duplicibus festis et apostolorum ad vesperas et ad missam cum superpellicio chorum dicte ecclesie Forensis frequentare. Idem quoque vicarius duarum marcarum Lub. redditus pro dictorum domini Gherardi Gyscowe, Nicolai Koppelowe et Hinrici Krul suorumque parentum et progenitorum perpetua memoria cum vigiliis et missis modo, quo premittitur, peragenda in crastino purificacionis Marie ad ecclesiam nostram collegiatam inter dominos canonicos et vicarios presentes distribuendos annuatim ministrabit. In quorum omnium euidens testimonium sigillum capituli nostri, quo vtimur ad causas, presentibus est appensum. Datum et actum in ecclesia nostra collegiata supradicta, anno domini M°CCC° nonagesimo septimo, dominica die Quasimodogeniti.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Güstrow. An einem Pergamentbande hängt das zu Nr. 12539 beschriebene Siegel.

1397. April 29. 13109.

Waldemar v. Moltke, zu Penzin, Knappe, verkauft wiederkäuflich 10 Mk Lüb. aus seinem Gute zu Passin dem Kapitel zu Bützow für 100 Mk.

Ik Woldemer Molteke, to Pentzin, knape, bekenne vnde betughe openbare an dessem breue, dat ik myt mynen rechten erfnamen na rade vnde wlbort myner vrunt vnde neghesten hebbe vorkoft vnde vorlaten vnde vorkope vnde vorlate redliken vnde rekliken an desseme opene breue to eme rechten vorkoften kope, alze to ewyghen dachnissen, den erliken heren dům-

heren, capittele, vicarien vnde der kerken to Butzowe teyn Lubessche mark gheldes an mynem ghude to Partzin an dessen nascreuen hůuen vnde høuen vnde an eren bezytteren vnde an eren nakomelinghen, alz an dem houe vnde huuen, de nu Detwich to Partzin bezyt vnde bewo(wo)net vnde buwet, sos mark gheldes Lubesch, an Bulowen høue vnde hůuen twe mark gheldes Lubesch, van dem houe vnde hůuen, de nu Lubbeke bewonet vnde buwet, twe mark gheldes Lubesch, vor hundert mark Lubesch, de se my to danke vnde to nughe wol berêt hebben vnde ik se vort an myne nůt vnde behuff ghekeret hebbe. Desse vorscreuen teyn mark gheldes Lubesch scholen vnde moghen desse vorbenomeden důmheren, capittel, vicarie vnde de kerke to Butzowe hebben vnde bezitten vnde vruntliken sunder affsch[l]ach upboren vnde affmanen gheystliken edder wertliken nu to sunte Mertens daghe vnde vort darna alle iår to allen sunte Mertens daghen van dessen vorscreuen høuen vnde hůuen vnde luden vnde van eren naakomelinghen van dem ersten vnde redesten, dat darvt volt vnde vallen mach, nummende dar anders yerghen mede an to wysende edder de to vorbreuende, noch ik edder myne eruen edder iumment van vnser weghen dar wat van vt to borende, se hebben to søren de teyn mark gheldes Lubesch dar degher vnde gantz alle iar vt vnde to hus. Ok so schal vnde wil ik myd mynen eruen en desser vorscreuen teyn mark gheldes Lubesch waren vor alle ansprake gheystlik edder wertlik vor al de yenen, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen; were, dat se iumment daranne bewůre, dar schal vnde wil ik mit mynen eruen se aff vntfryghen; were ouer, dat got vorbede, dat sik dat gut ergherde van iare to yare, alzo dat se iarlikes de teyn mark gheldes Lubesch nicht hebben konden vt dem vorbenomeden ghude, so scholen se vnde moghen tasten an myn wisseste vnde erste vnde redeste ghud, dat my darsulues to Partzin volt vnde vallen mach, vnde boren de darvt sunder yenegerleye hinder. Were ok, dat dessen vorscreuen důmheren, capittele, vicarien vnde der kerken to Butzowe des not vnde behuff were, so moghen se desse vorscreuen teyn mark gheldes Lubesch panden edder laten panden vt dessem vorbenomeden ghude edder vt mynem wissesten ghude to Partzin, alz vorscreuen ys, vnde de pande vuren vnde driuen to Butzowe in sunder hinder myner edder myner eruen edder iummendes van vnser weghen, wo dicke en des behuff ys, edder ok mid gheystlikem rechte vnde mit banne de affmanen, welkere en alle iar ghedlikest ys. Doch so (so) hebben desse vorscreuen erliken důmheren, capittel, vicariese vnde de kerke to Butzowe dorch sundergher leue vnde denstes willen my vnde mynen eruen gund vnde gheuen den wedderkop desser vorscreuen teyn mark gheldes Lubesch aldus-

dane wis: gheue wy en hundert mark Lubesch an eme summen an ghuden witten suluеren pennynghen, alz to Butzowe ghinghe vnde gheue zyn, wol to dancke vor sunte Johannes daghe to myddensomer, so scholen de teyn mark gheldes denne des iares vnde vort alle iår vns quyt vnde los wesen; gheue wy se en ok na sunte Johannes daghe to middensomer, alz vorscreuen ys, so scholen de vorscreuen teyn mark gheldes Lubesch to deme iare volghen den hundert marken vnde nicht lenk. Al desse vorscreuen stucke vnde articule vnde en ie[s]lik by sik loue ik vorbenomede Woldemer Molteke myt mynen eruen vnde medeloueren, alz wy Vicke Moltzan, Woldemer Molteke to der Nyghenkerken vnde Hinrik Ricquerstorp louen mid vnsem høuetmanne Woldemer Molteken al desse vorscreuen stucke an ghuden truwen stede vnde vast to holdende mid ener zamenden hant sunder arch den vorscreuen erliken dûmheren, capittele, vicarien vnde der kerken to Butzowe; were ok, dat desser vorscreuen borghen welk storue, eer dessen dûmheren vnde kerken ene nughe maket were an dessen vorscreuen summen na vtwisinghe desses breues, so schole wy vnde willen en bynnen eme maante alzo ghot enen wedder in des vorstoruens borghen stede zetten. To hogher vnde witliker merer bewaringhe so hebbe ik Woldemer vorscreuen houetman vor my vnde vor myne eruen vnde wi Vicke, Woldemer, Hinrik medelouere hebben allenzamen vnse inghezeghele mid witschop henghen laten vor dessen breff, dese gheuen vnde screuen ys na godes bort drutteynhundert iar in dem søuenvndeneghentighesten iare, des achten daghes na paschen.

Nach dem Dipl. eccl. Butzow., fol. 43[b]—45[a], im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Bützow. — Gedruckt bei Lisch, Maltz. Urkk. 2, S. 422—425.

---

(13)97. April 29. Marienburg. 13110.

Die zu Marienburg versammelten Ratssendeboten beschliessen, dass Thorn dem König Erich antworten soll.

[Anno domini etc. 9]7, dominica Quasimodogeniti, civitates Thorun, Elbing, Danczk, Marienburg congregate s[ub]notata pertractarunt.

— — —

⟨Item ume eyn antwort dem koninge Erike[1] czu scriben, ist der stete sin, das eyn iczliche stat den von Thorun ere gutdunkent schribe, wy der

briff luten sal, den man im senden sal; und dy von Thoron sullen im eyn antwort scriben.〉

Aus Hanserecesse IV, § 398, S. 379 und S. 382, nach einer Handschrift zu Thorn und 〈〉 nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Königl. Staats-Archive zu Danzig. Die Danziger Handschrift beginnt den Recess mit den Worten: Anno 97, Philippi et Jacobi. — [1] Wahrscheinlich Herzog Erich von Mecklenburg, der am 11. Novbr. 1396 (vgl. Nr. 13004) Danzig um Hülfe gegen die Seeräuber gebeten hatte.

1397. April 30. **13111.**

Johannis von Bulowen, Canonici zu Gustrow, Reuerß, das ihm vnd seinem bruder Ghemekino seligen vom Capittel zu Gustrow der Thumbhoff, an der ecke belegen, zu ihrer beide leben eingethan sey. Nach ihrem absterben aber sol er widerumb zur Kirchen kommen. Datum 1397, feria secunda post Dominicam Quasimodogeniti.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 321, Nr. DLXXXVII, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Güstrow.

1397. Mai 1. Rom.[1] **13112.**

Papst Bonifaz IX. erlaubt, dass der Archidiakon von Waren (Schweriner Diözese), **Nicolaus de Insula, lic. in decretis et collector fructuum camere in provincia Bremensi, *auch ausserhalb seiner Diözese die Früchte seines Amtes geniesse, und entbindet ihn von der Residenzpflicht. 〈Beauftragt den Bischof von Ratzeburg, den Propst von Schwerin und den Dekan von Bremen mit der Ausführung.〉***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 71. 1397. anno 8., fol. 199. — ([1] Rome apud s. Petrum, kal. Maii, anno VIII. — Eingang: Litterarum sciencia.)

1397. Mai 4. Wismar. **13113.**

Gottschalk v. Preen, wohnhaft zu Rederank, verkauft seinem Bruder Berthold zu Moidentin Dienste, Hebungen, ein Drittel am Gericht und alle seine sonstigen Rechte zu Lübow.

Ik Gosscalk Pren, wonaftich tom Rederanke, bekenne openbare vnde betughe in desseme breue, dat ik mid mynen erven vnd gantzeme vrygen willen vnd mid beradenen mûde reckelken vnde reddelken hebbe vorcoft

myneme leuen brudere Berteld Prene to Modentyn vnde sinen rechten erfnamen vor veertich mark Lubesscher pennynghe, de he my gantzs to ener noghe wol to danke beret vnde beetalet hefft, neghen vnd twyntych dach denst in deme dorpe to Lubow vnde twe vnde twintich schillinghe gheldes vnde achtehalven penninge, by namen an Henneke Gudeiohanne vnde an syneme erve, dar he nu to tyden vppe wonet, eluen dach denst; an Stenhaghens erue soes dach denst; in deme croighe soes dach denste; in der haluen hůuen, de de smyt nu to tyden buwet, dre dach denste; vnd in der haluen hůuen, de Hinreke Vryger nu to tyden buwet, dre dach denst; in deme erue vnd in der huuen, de Cletzin ghebuwet hadde, twelff schillinghe gheldes; in der wůrd, de Wyneke buwet, veer schillinghe vnde dre penninghe gheldes; vnde in der wůrd, de her Bertold Pren nu buwet, soes schillinghe vnde veftehaluen penningh gheldes; vortmer dat druddendeel des richtes in deme dorpe to Lubow, alze ik dat dar hadde; vnd ifte ik vurder recht wor ane were an deme dorpe, dat scal Bertold vnde sine eruen ok hebben, vnde my vnde myne eruen an r[y]chte[1], an denste vnd an penninghghulde vorscreuen, alze desse breeff vttwyset, altesnicht to beholdende an tokameden tyden. Vortmer so hebbe ik Gosscalk Pren vorbenomet myneme leuen vedderen Bertold Prene to Grambow ghelenet soes dach denste in Henneke Gůdeiohans; de heft he vort vorzette(h)t Henneken vnde Bertolde, bruderen, gheheten Prene, wonaftich to Lubow; darvore heft he my wedder laten soes dach denste in Claus Bucowen, de scal Bertold, myn brůder vorbenomet, myd synen eruen also langhe hebben, bet dat Bertold van Grambow edder sine eruen dyt wedder loset; so scal Bertold Pren, myn brůder, wedder hebben de vorbenomeden soes dach denst in Henneke Gudeiohannes, so scolen de soes dach denst in Claus Bucowen wedder los wezen. Alle desse vorscreuen stucke loue ik Gosscalk Pren vorbenomet mid mynen rechten erfnamen deme vorscreuenen Bertold Prene, myneme brudere, vnde sinen rechten erfnamen an guden truwen vnde gantzeme louen stede vnde vast to holdende sunder yengherleye hinder, hulperede, heren bot, heren ghezette vore edder na vnde degher sunder alle arghelyst. Dat alle desse vorscreuenen stucke war sin, so hebben hir to witlecheit vnde to tughe ouer vnde an ghewezen de erbarn mannes Godeke Pren to Buscow, Aernd Levetzow to Leuetzow, Eggherd Neghendanke to Bernyn vnde Henneke Pren to Lubow. To groterer bekantnysse der warheyt alle desser vorscreuenen stucke so hebbe ik Ghosscalk Pren vorbenomet myn ynghezeghel myd willen vnde mid gantzer witsscop ghehenghet laten vor dessen breff. To witlecheit vnde to tughe desser vorscreuen stucke so hebbe wy Godeke Pren, Aernd Leuetzow,

Eggherd Neghendanke vnde Henneke Pren vorscreuen vnse ynghezeghele to tughe ghehenghet laten by Ghosscalk Prens ynghezeghel vor deßsen yeghenwordighen breff, de gheuen vnd schreuen is to der Wismer, na godes bort dusent iar drehundert iar an deme sovenvndenegentighesten iare, des vrygdaghes neghest na sunte Philypps Jacobs daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Lübow. Mit drei Pergamentstreifen (an 1., 3. und 5. Stelle), einem Siegeleinschnitt (an 4. Stelle) und einem zerbröckelnden Siegel am Pergamentstreifen (an 2. Stelle):

rund: im Schilde erkennt man noch zwei Pfriemenöhre, sonst nur noch einzelne undeutliche Buchstaben der Umschrift.

— [1]Vorlage: rvchte.

1397. Mai 5. Schönberg. 13114.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, bestätigt auf päpstliches Kommissorium vom 4. Septbr. 1395[1], die von dem Lübecker Bischof Eberhard am 18. April[2] 1394 gegründete St. Georgen-Brüderschaft der Vikare in den Kirchen zu Lübeck.

— — —

Actum et datum ante portam castri nostri Schonenberch, sub anno natiuitatis domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, mensis Maii die quinta — —, presentibus — dominis Johanne Witten, Rigensis, Johanne Plonen, nostre Ratzeburgensis ecclesiarum canonicis, Volmaro Bantzekowen, officiali generali curie nostre Ratzeburgensis, Hermanno Ghunteri in Schonenberch, Cristiano Kubant in Selmerstorp ecclesiarum parrochialium rectoribus, Hermanno Samydt, perpetuo vicario in ecclesia Nouagamensi, Ratzeburgensis diocesis, et pluribus aliis fidedignis testibus ad premissa.

Et ego Nicolaus dictus Zoest, clericus Zwerinensis diocesis, publ. imp. auct. not. — — —.

Et ego Albertus de Reen, clericus Mindensis, publ. imp. auct. not. — — —.

Nach dem Liber Theoderici Grebbin III, Nr. 23, im Grossh. Haus- und Zentral-Archive zu Oldenburg. — [1]Rome apud s. Petrum, II. non. Septbr., pontif. Bonif. a. sexto. [2]in vig. pasche.

1397. Mai 7. 13115.

Ein briefflin, darinne das Capittul zu Gustrow bekennet, das sie Johan vnd Gemekin von Bulow eine abgebrandte stedte gegeben, doch das

dieselbige nach ihrem absterben widerumb zur Kirchen kommen solle. Datum Anno 1397, feria secunda post Dominicam, qua cantatur Misericordia Domini.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 321, Nr. DLXXXVIII, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Güstrow.

1397. Mai 9 – Aug. 15. (Rostock.) 13116.

Johann Röddelin urkundet über das Ehegeld seiner Gattin und setzt diese, falls sie ihn überlebt, zur Erbin seiner durch eigene Arbeit erworbenen Güter ein, mit Ausnahme von 20 Mk.

Johannes Roddelyn recognouit se percepisse cum Greteken vxore sua XXX marcas pro dote sua, quas inscribere fecit in omnia bona sua. Item dedit eidem Greteken, vxori sue, pro beniuolencia sue seruitutis omnia bona sua mobilia et immobilia proprio labore sua[1] acquisita, tali condicione, si ipsum superuixerit, habenda, exceptis XX marcis, de quibus ipse Johannes Roddelyn posse wlt habere pro sua voluntate disponendi.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 48ª, im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen zwischen 4ª fer. p. Miser. dni. und 4ª fer. p. Laur.

1397. Mai 13. 13117.

Henning v. Pressentin, Knappe, wohnhaft zu Sternberg, verkauft sein Gut zu Kobrow an Klaus v. Barner für 160 Mk. Lüb.

Ik Hennynck Pressentyn, knape, nu wanafftich tome Sterneberghe, bokenne vnde bethuge apenbare an disseme breue myt mynen rechten eruen vor alle den iennen, de ene seen vnde horen lesen, dat ik myt vordachtigen mode na rade vnde vulbort myner eruen vnde vrundt, den dyt anrorende mach wesen, hebbe(n) vorkofft vnde vorlaten wytliken vnde reddelken vnde myt orkunde desses breues vorlate vnde vorkope to eneme ewygen kofften kope Clawes Bernere, wanafftich tome Sterneberghe, vnde synen rechten eruen alsodane gudt, also ik aldus lange hath vnde boseten hebbe an deme dorpe to Kobrouwe an hauen vnde houen, an katen vnde an wurden, myt alleme rechte vnde myt denste, an holte, an weyde, an wateren, an wysscherige, myt aller tobehoringe, alse dat lycht an allen synen scheden, myt vrucht, myt nutticheyt, also vrygh also ik vnde vor my Helmolt van Plessen dat

vrygest boseten hebben, my vnde mynen eruen dar degere nychtes nycht ane to beholdende, vor anderhalff hundert marck Lubescher pennynge vnde teyn marck der suluen munte, dese my van Clawes vorscreuen botalt synt, dar my wol ane noget. Desses vorbenomeden gudes schal ik vnde wyl myt mynen rechten eruen Clawese vnde synen eruen waren vor alle den yennen, dese vor recht kamen wyllen, recht geuen vnde nemen, geistlick edder werlick, alse an deme lande eyn(e) recht ys. Alle disse vorscreuenen stucke laue ik Hennynck Pressentyn myt mynen rechten eruen vnde myt mynen truwen medeloueren, also myt Clawes Pressentyn, mynem brodere, vnde myt Peter Pressentyn, mynem vedderen, an truwen stede vnde vast to holdende myt eyner ßamenden hant, also Clawes Berner vnde synen rechten eruen vnde en to truwer hant Gosscalk vnde Hinrick Bernere, wanafftich to Tzatzkendorp, vnde Clawes Sperlinck, deme olden vnde deme iungen, wanaftich to Slawestorpe. Vnde to merer tuchnysse desser dynck so hebbe ik Hennynck Pressentyn vnde myne medelouere vorscreuen vnse ingesegel myt wytsscopp hengen laten vor dissen breff, de gescreuen ys na gades bort dusent iare drehundert iare darna an deme souenvndenegentigesten iare, des drudden sondages na paschen, wen me synget Jubilate etc.

Nach einer durch „Johannem Willem, cler. Zwer. dioc., publ. sacr. imp. auct. not.“, beglaubigten Abschrift des 15. Jahrhs. auf Papier im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Cobrow. — Gedruckt in: Weitere Urkk. u. Nachr. zur Gesch. d. Geschl. von Pressentin, S. 32—33, Nr. XXIX.

1397. Mai 18 – 23. (Rostock.) 13118.

Die Provisoren der Marienkirche zu Rostock verkaufen mit Zustimmung des Rats, des Kirchspiels und der Strukturarien der neuen Kirche dem Ratsschreiber Konrad Römer ein Grundstück am Marienkirchhofe.

Dominus Johannes Byl consul et Hinricus Greuesmolen, prouisores ecclesie sanctę Marie virginis in Rozstok, nomine dicte ecclesie cum consilio et consensu dominorum consulum in Rozstok et totius parrochie sancte Marie, necnon cum consensu Hermanni Lonebusch et Ottonis de Zywan, structurariorum noue ecclesie Marie virginis antedicte, propter necessitatem et vtilitatem ipsius ecclesie structure vendiderunt magistro Conrado Rømer, prothonotario dominorum consulum in Rozstok, domum angularem circa cimiterium beate Marie virginis ex opposito domus monete ciuitatis sitam cum suis attinenciis, sicut ecclesie beate Marie fuerat data per Gerwinum

Schutten, sibi resignauerunt warandiam promittentes, et ipsam cloacam in curia sic per interfinium distingendo, quod Hagemestersche vnum foramen in curia sua obtineat, reliquum spacium dicte cloace magister Conradus ad vsum suum obtineat, et potest supra cloacam et supra curiam edificium superedificare vsque ad domum vicinam et ad cameram suam. Et si aliqua scriptura alia inuenta fuerit dictam domum tangens, vim non habebit. ⟨Murus circa priuatam est suus solus, priuatam equaliter emendabunt.⟩[1]

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 148ª, im Rats-Archive zu Rostock. Getilgt. Eingetragen zwischen fer. 6ª p. Jubil. und fer. 4ª p. Cant. — [1]⟨⟩ von anderer Hand.

1397. Mai 20. Güstrow. 13119.

Kurd Nortmann von Weitendorf, wohnhaft zu Zapkendorf, verzichtet auf alle Ansprüche seiner Ehefrau (geb. v. Bülow?) an Rodenberg zu Gunsten des Bischofs Detlev von Ratzeburg, entsagt aller Feindschaft gegen diesen und verpflichtet sich ihm zu Dienst.

Ik Curt Nortman van Weytendorpe, nů woneaftych to Tzapekendorpe, bekenne vnde betughe openbare an desseme breue, dat ik myt mynen hulperen, alse Clawes Fyneken, Werner Nortman vnde Hermen Hazekop, hebbe rouet vnde beschedighet den erliken vader an ghode bisschop Gherde to Razeborch, deme ghot gnedich sy, vnde syn stichte vmme maninghe vnde ansprake willen, de ik hadde to deme vorbenomeden bisschop Gherde van mynes wyues weghene vmme des ghůdes willen to deme Rodenberghe vnde syner tobehoringhe, dat bisschop Hinrik Wytdorp, deme ghot gnedich sy, reddeliken vnde rechtliken kofte by syme leuende van den ghenen, de dar wes ane hadden vnde vorkopen mochten van rechtes weghene: de maninghe, ansprake vnde alle recht, dat ik an deme vorebenomeden ghude hebbe edder hebben mochte nů edder an tokomender tyd van mynes wyues weghene yenigherleye wis, de late ik leddich vnde los sunder alle hulperede, wedderсprake edder arghelist, de deme bisschope vnde deme stichte to Razeborch to schaden mochten komen, vnde ik vnde myne eruen scholen nenerleye maninghe edder ansprake meer hebben to ewighen tyden to deme erliken vadere bisschop Detleue Parkentyn, de nu bisschop is to Razeborch, vnde to allen synen nakomelynghen vnde to deme stichte to Razeborch. Vnde ok scholen wy Curt Nortman vorenomet, Clawes Fyneke, Werner Nortman vnde Hermen Hazekop vnde vse eruen des bisschopes vnde des stichtes to Razeborch to ewighen tyden nummer vyende werden edder beschedighen; ane vse

rechte here, deme wy denestes plichtich synt, were des stichtes vyent to Razeborch vnde were suluen vppe deme velde, dar wille wy notlos vnde sunder maninghe vmme wesen. Were ok, dat de erlike vader bisschop Detlef Parkentyn vorenomet, dede nů is, vnde alle syne nakomelynghe orløch, krich edder maninghe myt wene hadden ane myt vseme rechten heren, dar se vnser hulpe vnde denestes to behoueden, wan se vs dat kundeghen vnde wytlik dôn myt eren breuen, so schole wi riden an eren denest vnde scholen en behulpen wesen to ereme rechte, so wy vůrdest konen, vnde so scholen see vs voder vnde brot gheuen vnde stån vns vnde den vnsen vor schaden, de wile dat wy an ereme deneste synt. Alle desse vorenomeden stucke vnde artikele loue wi Curt Nortman vorenomet, Clawes Fyneke, Werner Nortman vnde Hermen Hazekop myt vsen eruen, de nů boren synt edder boren moghen werden, an ghuden truwen stede vnde vast to holdende deme erliken vadere her Detlef Parkentyne, nů bisschop to Razeborch, vnde alle synen nakomelynghen vnde deme capittele der kerken to Razeborch, vnde des to tughe so hebbe wi vnse ynghezeghele myt witschop henghet vor dessen bref. Hir hebben ouer weset to tughe de erliken heren her Arent Swerstorp, prouest to Gustrowe, her Nicolaus Metzstorp, prouest to Dobertyn, mester Johan Predole, scolasticus, her Gherwen Teterowe, koster, her Peter Butzowe vnde her Euert Lowe, domheren der kerken to Gustrowe, vnde andere vele ghude lude, de wol tughes werdich synt. Desse breef is gheuen vnde schreuen to Gustrowe, na ghodes bort dusent yar drehůndert yar yn deme souenvndeneghenteghesten iare, des verden sundaghes na paschen.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An Pergamentstreifen hängen vier runde Siegel:

1) im stehenden Schilde eine Blume, von welcher nach den Schildwinkeln drei Seeblätter gelegt sind; Umschrift:

S' CONRADI † † † NORTMAN † †

2) im stehenden Schilde ein gestürzter kopfloser Adler, belegt mit einem oben gestuften Balken; Umschrift:

+ [S'] NICOLAI ○ ||||||||||||[1] ○ VINEKEN

3) wie 1, nur kleiner, die Blume ist anscheinend eine Rose; Umschrift:

+ S' WERNER ✱ NORTMAN

4) gespaltener Schild, vorn zwei rechtsschauende Hasenköpfe, hinten eine zweiblättrige an die Spaltlinie geschlossene Pflanze; Umschrift:

S' HERMAN ○ HASEN — OP †

— [1]Ausfüllung des leeren Raumes durch zwölf feine Striche. — Vgl. Nr. 10905, 10906, 10913, 11220 und 1397 Juni 2.

1397. Mai 25. 13120.

Ulrich, Herzog von Mecklenburg, bestätigt die durch Engelke v. Manteuffel zu Dewitz geschehene Überlassung einer Rente von 3½ Mk. an Christoph Mouwe, Propst zu Ruppin, zu einem Altar in Friedland.

Wy hertygh Vlrik, van der godes gnade hertoghe tů Mekelenborgh, tho Rostik[1] heren, syn[1] bekennen in vnseme breff, dat wy mid rade vnser truwen gůder[1] [manne] hebben [ghůnt] vnde ghůnen vnseme leue truwen Engelken Mandůuel tů Dewytze, dat he vorkoft heft van syner vnde syner eruen weghen her Kerstoffer Moůwen, proueste tu Rapyn, tu syneme altare bynnen Vredelande verdehalue mark iarliker renthe, vppe sunte Mertens dach des hillighen biscopes tu borende, tu des suluen Engelkes vnde syner eruen wedderkope, [de] vnhinderlik sy an beyden syden; vnde [dat] dat leen vnde [eru]e[1] entwey synt, de wile de kôp steyt, des hebben de heren gůnt vnde is mid erem willen gheschen. Tho eyner hogher betůghenitsse so hebbe wy mit willen vnd mid witscop vnse inghezeghele laten henghen vor dessen breff, de screuen vnde gheuen is na godes bord druttenhundert iar in dem soůenevndeneghentighesten iare, des vridaghes vor vnses heren hemmelvart.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentbande hängt das Sekret des Herzogs Ulrich, abgebildet zu Nr. 13017. — [1]ein kurzes Wort, von dem nur das e zu lesen ist. — Vgl. Nr. 11695.

1397. Mai 26. Rom.[1] 13121.

Papst Bonifaz IX. providiert Erich Zidelmann, Kleriker der Kamminer Diözese, mit einem Lehn ohne Seelsorge bis zu 18 Mk. Einkommens, dem Heil. Kreuz-Kloster zu Rostock (Zisterzienser-Ordens) oder dem Rektor der Pfarrkirche zu St. Georg in Parchim zuständig. ⟨Beauftragt den Bischof von Tuy, den Propst von Schwerin und den Dekan von Lübeck mit der Ausführung.⟩

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 68, 1397 (ann. 8.) (jetzt mit Lib. 50), fol. 33. — ([1]Rome apud s. Petrum, septimo kal. Junii, anno VIII°. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1397. Mai 30. Schönberg. 13122.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die Hasenkopsche Vikarei in der Kirche zu Gadebusch.

In nomine domini, amen. Ad perpetuam rei memoriam Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis, vniuersis Cristi fide-

libus, ad quorum noticiam presentes nostre littere peruenerint, cum agnitione rei geste salutem in domino sempiternam. Pium esse dinoscitur, vt, cum a nobis petitur, quod iustum extiterit, graciosis fauoribus persequamur. Hinc est, quod presentes nosse volumus et posteros non latere, quod constitutus coram nobis discretus vir Hinricus Kazelou, presbyter, pro se et strennuo milite Geroldo Hasekop, nostre Razeburgensis diocesis, quasdam in presentia nostra prefati militis ac desuper libertatis, consensus et fauoris magnifici principis domini Alberti, Sueorum Gotorumque regis, ducis Magnipolensis et comitis Zwerinensis, necnon terrarum Stargardie et Rostock domini, patentes produxit litteras sanas, integras ac omni vicio et suspicione carentes, sigillis autenticis impendentibus sigillatas exhibuit et produxit. Quarum tenores sequuntur et fuerunt tales. Et prime videlicet militis talis: *[Folgt Nr. 13096.]* Secunde vero littere prenominati principis tenor fuit talis: *[Folgt Nr. 13008.]* Quibus siquidem litteris sic, vt premittitur, coram nobis productis, exhibitis et ostensis, predictus Hinricus presbyter nominibus, quibus supra, nobis humiliter supplicauit, quatenus huiusmodi litteras pro quadam perpetua vicaria in ecclesia parrochiali opidi Gadebus dicte nostre Raceburgensis diocesis per eundem militem instaurata seu fundata auctoritate nostra ordinaria iuxta tenores omnimodas premissarum litterarum misericorditer confirmare dignaremur: nos vero supradictis iustis peticionibus inclinati ac diuinum cultum nostris temporibus adaugeri cupientes sepedictas litteras iuxta suos tenores vniuersaliter ad huiusmodi vicariam perpetuam in dicta ecclesia instauratam, vt premittitur, nostra auctoritate ordinaria premissa, in dei nomine confirmauimus et confirmamus firmiter in his scriptis. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Actum et datum in capella curie nostre Sconeberch, anno domini M CCC XC VII°, in vigilia assentionis domini, presentibus nobis in Cristo dilectis Cristiano Kobant, rectore parrochialis [ecclesie] in Celmerstorpe, Alberto de Reen, in ecclesia parrochiali opidi Bargardorpe perpetuo vicario, Johanne de Retem et Nicolao Soust, clericis nostre Raceburgensis, Lubecensis et Swerinensis diocesium, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Nach einer durch „Sifridum Bunt, not. publ.," beglaubigten Abschrift auf Papier aus dem Anfang des 16. Jahrhs. im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Gadebusch. — Vgl. auch Nr. 13012.

1397. Mai 25. 13120.

Ulrich, Herzog von Mecklenburg, bestätigt die durch Engelke v. Manteuffel zu Dewitz geschehene Überlassung einer Rente von $3^1/_2$ Mk. an Christoph Mouwe, Propst zu Ruppin, zu einem Altar in Friedland.

Wy hertygh Vlrik, van der godes gnade hertoghe tů Mekelenborgh, tho Rostik[1] heren, syn[1] bekennen in vnseme breff, dat wy mid rade vnser truwen gůder[1] [manne] hebben [ghůnt] vnde ghůnen vnseme leue truwen Engelken Mandůuel tů Dewytze, dat he vorkoft heft van syner vnde syner eruen weghen her Kerstoffer Moůwen, proueste tu Rapyn, tu syneme altare bynnen Vredelande verdehalue mark iarliker renthe, vppe sunte Mertens dach des hillighen biscopes tu borende, tu des suluen Engelkes vnde syner eruen wedderkope, [de] vnhinderlik sy an beyden syden; vnde [dat] dat leen vnde [eru]e[1] entwey synt, de wile de kôp steyt, des hebben de heren gůnt vnde is mid erem willen gheschen. Tho eyner hogher betůghenitsse so hebbe wy mit willen vnd mid witscop vnse inghezeghele laten henghen vor dessen breff, de screuen vnde gheuen is na godes bord druttenhundert iar in dem soůenevndeneghentighesten iare, des vridaghes vor vnses heren hemmelvart.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentbande hängt das Sekret des Herzogs Ulrich, abgebildet zu Nr. 13017. — [1]ein kurzes Wort, von dem nur das e zu lesen ist. — Vgl. Nr. 11695.

1397. Mai 26. Rom.[1] 13121.

Papst Bonifaz IX. providiert Erich Zidelmann, Kleriker der Kamminer Diözese, mit einem Lehn ohne Seelsorge bis zu 18 Mk. Einkommens, dem Heil. Kreuz-Kloster zu Rostock (Zisterzienser-Ordens) oder dem Rektor der Pfarrkirche zu St. Georg in Parchim zuständig. ⟨Beauftragt den Bischof von Tuy, den Propst von Schwerin und den Dekan von Lübeck mit der Ausführung.⟩

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 68, 1397 (ann. 8.) (jetzt mit Lib. 50), fol. 33. — ([1]Rome apud s. Petrum, septimo kal. Junii, anno VIII°. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1397. Mai 30. Schönberg. 13122.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die Hasenkopsche Vikarei in der Kirche zu Gadebusch.

In nomine domini, amen. Ad perpetuam rei memoriam Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis, vniuersis Cristi fide-

libus, ad quorum noticiam presentes nostre littere peruenerint, cum agnitione rei geste salutem in domino sempiternam. Pium esse dinoscitur, vt, cum a nobis petitur, quod iustum extiterit, graciosis fauoribus persequamur. Hinc est, quod presentes nosse volumus et posteros non latere, quod constitutus coram nobis discretus vir Hinricus Kazelou, presbyter, pro se et strennuo milite Geroldo Hasekop, nostre Razeburgensis diocesis, quasdam in presentia nostra prefati militis ac desuper libertatis, consensus et fauoris magnifici principis domini Alberti, Sueorum Gotorumque regis, ducis Magnipolensis et comitis Zwerinensis, necnon terrarum Stargardie et Rostock domini, patentes produxit litteras sanas, integras ac omni vicio et suspicione carentes, sigillis autenticis impendentibus sigillatas exhibuit et produxit. Quarum tenores sequuntur et fuerunt tales. Et prime videlicet militis talis: *[Folgt Nr. 13096.]* Secunde vero littere prenominati principis tenor fuit talis: *[Folgt Nr. 13008.]* Quibus siquidem litteris sic, vt premittitur, coram nobis productis, exhibitis et ostensis, predictus Hinricus presbyter nominibus, quibus supra, nobis humiliter supplicauit, quatenus huiusmodi litteras pro quadam perpetua vicaria in ecclesia parrochiali opidi Gadebus dicte nostre Raceburgensis diocesis per eundem militem instaurata seu fundata auctoritate nostra ordinaria iuxta tenores omnimodas premissarum litterarum misericorditer confirmare dignaremur: nos vero supradictis iustis peticionibus inclinati ac diuinum cultum nostris temporibus adaugeri cupientes sepedictas litteras iuxta suos tenores vniuersaliter ad huiusmodi vicariam perpetuam in dicta ecclesia instauratam, vt premittitur, nostra auctoritate ordinaria premissa, in dei nomine confirmauimus et confirmamus firmiter in his scriptis. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Actum et datum in capella curie nostre Sconeberch, anno domini M CCC XC VII°, in vigilia assentionis domini, presentibus nobis in Cristo dilectis Cristiano Kobant, rectore parrochialis [ecclesie] in Celmerstorpe, Alberto de Reen, in ecclesia parrochiali opidi Bargardorpe perpetuo vicario, Johanne de Retem et Nicolao Soust, clericis nostre Raceburgensis, Lubecensis et Swerinensis diocesium, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Nach einer durch „Sifridum Bunt, not. publ.," beglaubigten Abschrift auf Papier aus dem Anfang des 16. Jahrhs. im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Gadebusch. — Vgl. auch Nr. 13012.

(1397.) Mai 30. (Wismar.) 13123.

Aufzeichnung über die Wahl eines Bürgermeisters zu Wismar.

Eodem anno, in vigilia asscencionis domini, dominus Conradus Buek electus est in proconsulem.

Nach der Wismarschen Ratsmatrikel, pag. 196, wo diese Notiz der Nr. 13125 folgt. — Gedruckt Hans. Geschichtsqu. II, S. 45.

1397. Mai 31. (Wismar.) 13124.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno domini millesimo C°C°C° nonagesimo septimo, in festo asscencionis domini, domini mei consules Wysmarienses infrascripta statuerunt:

[1.] Primo, quod ipsi bispraken libertates huius ciuitatis intus et extra; et si quis se de hiis intromittat, decem marcas argenti emendabit.

[2.] Item omnia communia ciuiloquia teneantur, vt notum est.

[3.] Item, quod nemo loquatur super dominis, dominabus, principibus, virginibus et personis ecclesiasticis ac aliis probis hominibus aliquod malum, sub pena decem marcarum argenti.

[4.] Item vnusquisque habeat arma sua prompta, sup' pena trium marcarum argenti.

[5.] Item vnusquisque videat, cui bona sua accommodet, quia domini consules potentes esse volunt sue securitatis; et dicatur tunc de conductu seriose.

[6.] Item nemo proiciat lastaden in portum huius ciuitatis, sub optentu bonorum atque vite sue. Et nemo eciam onustet lastaden in scuten, pramones, bote uel alias naues, quod submergantur, sub pena C marcarum argenti.

[7.] Item nemo dabit seu recipiat ballast de vna naui ad aliam, sub pena viginti marcarum argenti, nisi faciat iussu seu consensu dominorum; quod vnusquisque suis hospitibus intimabit.

[8.] Item, vbi stercora proiciuntur ad rønnam, quando pluit, hoc hospes cum tribus marcis argenti emendabit, seruus uel ancilla cum dimidio talento.

[9.] Item nullus emat cum peccuniis hospitum ad manus alicui[u]s hospitis, sub pena trium marcarum argenti.

[10.] Item, quod vnusquisque faciat equare mensuras suas atque pondera absque timore et excessu. Et si quis inequales mensuras habuerit uel inequalia pondera, hoc stabit a[d] dominos, qualiter hoc volunt iudicare.

[11.] Item, quandocumque deus cum aliqua muliere suam graciam fecerit, mulieres, que tunc presentes fuerint in natiuitate pueri, — et illarum mulierum plures esse non debent quam viginti —, comedere possunt, quic[quid][1] per graciam hospitis fuerit ministratum. Et quando puer baptizatur, sex mulieres accessum cum puero ad baptismum habeant, et eedem ibidem comedant, nec alie expense fieri debeant quomodolibet, ante siue retro.

[12.] Item, quod nullus celebrare seu habere debeat nupcias diurnas, nisi qui dat filie sue uel amice (pro dote) C marcas Lubicenses pro dote sua. Et quandocumque fecerit nupcias, debet habere ad rogandum quatuor personas tantum, duos ab vna parte et duos ab alia, et nisi habebunt XII drosten. Et non debe[n]t eciam facere expensas seu sumptus in factione luminum, ita quod vocent ad hoc amicos uel amicas, sed solummodo quatuor bagwinas uel alias virgines seu mulieres, que faciant lumina supradicta. Eciam non debent esse ad solempnitates dictarum nupciarum plures virgines quam sex paria, et ille prius non veniant ad nupcias quam die nupciarum[1] precedente. Et ille, qui nupcias fecerit, post eas statim ante consulatum veniet faciendo iuramentum suum, quod ista omnia sic seruasset, prout est antedictum, sub pena decem marcarum argenti nullatenus dimittenda.

[13.] Item omnis, qui filie sue seu amice sue C marcas pro dote daturus fuerit, ille suppellectilia de valore decem marcarum tantum sibi dabit et, qui CC marcas, suppellectilia XX marcarum tantum, et sic vlterius procedendo, sub pena trium marcarum argenti.

[14.] Item de iuramentis grauibus et de malis verbis etc.: quando duo boni viri super aliquo sceleratore testimonium perhibuerint, hic supra wyppam in penam peccati locari debet.

[15.] Item, quod nullus laicus seu clerus transire debet in plateis de uespere post pulsum campane[2], nisi legitimum habuerit negocium. Quod si aliquis in hoc compertus fuerit, hic clausure ciuitatis mancipari debet et cum hoc emendare ciuitati tres marcas argenti.

[16.] Item, quod quilibet ad ignem suum videat, quod nullum dampnum ex hoc eueniat. Et quicumque exercuerit agriculturam, annonam suam nullibi deferre debeat quam ad horrea, et non ad domos, sub pena trium marcarum argenti.

[17.] Item nullus currere debet ad ignem tempore nocturno siue diurno, nisi cum instrumentis ad igne[m] extingwendum necessariis; nec aliquis togatus accedere debet, sub priuacione toge. Nec ulle mulieres accedere debent, nisi ibi essent pro earum bonis saluandis. Et si quis ibidem in furtu compertus fuerit, cum perdicione vite emendabit.

[18.] Item, quod mulieres, quando transitus fit cum vno mortuo, de vigiliis seu missa, quod tunc nulle mulieres secum retransire debe[n]t ad domum defuncti forcius quam sex paribus feminarum; sed alie mulieres de ecclesia retransire debent vnaqueque in domum suam, sub pena decem marcarum puri.

[19.] Item nulla domina uel virgines huius ciuitatis togas inutantes, slepehoykene dictas, deferre debeant; nec virgines ante decem annos cum smyde uel cum vario ad solempnitates nupciarum seu alias precedere uel anteire debent, sub pena decem marcarum puri.

[20.] Item nulla domina uel virgines deferre debent ornamenta, dicta smyde, circa anteriorem partem manicarum aut circa collum quam in latitudinem vnius pollicis; nec eciam portabunt nodos, wlgariter spuntknope dictos, nisi vsque ad medium tunice, sub pena decem marcarum argenti.[3]

[21.] Item nullus debet peregrinari, quod nullus ex hoc dampnum recipiat; et quisque caueat se de equitatura sua, quia, si aliquis de nostris a raptoribus captiuatus fuerit, hic nullatenus redemi debeat. Quod si aliquis de amicis suis eum redimeret, ille vadiabit ciuitati C marcas puri cum perpetua carencia ciuitatis; sed qui honore captus fuerit, ille cum suis bonis licite se potest liberare.

[22.] Item domini mei concorditer decreuerunt, quod, quicumque opidanus uel opidana alium opidanum uel opidanam incusare voluerit uel contra eum uel eam causare, pro quacumque causa sit, hoc fieri debet in nostro iure Lubicensi, et non alibi; et non debet hoc committere alicui spirituali persone. Quod si aliquis contrafecerit, hic ma[n]sione sua in hac ciuitate perpetue carebit cum perdicione bonorum suorum atque rerum.

[23.] Item nullus emat frumenta seu ligna[4] extra ciuitatem super preempcionem, sub pena trium marcarum argenti.

[24.] Item de specialibus pastoribus.

[25.] Item de emptura carbonum.

[26.] Item de preemptoribus frumentorum.

[27.] Item de vigiliis.

[28.] Item de fossato.

[29.] Item de pistoribus.

Nach der Wismarschen Ratsmatrikel, pag. 57—61. — [1] Vorlage: quicquam. [2] **Randzusatz**: nec cum armis nec fustibus. [3] Zusatz: Et viri talliabunt pro clenodiis sub iuramentis eorum. [4] frumenta seu: ist gestrichen und dafür hinzugefügt hinter ligna: cuiuslibet speciei, vt delen et consimilia. — Gedruckt Burmeister, Bürgersprachen, S. 25—28, und Techen, Bürgersprachen (Hans. Geschichtsqu. N.F. III), S. 272—275.

1397. Mai 31. (Wismar.) 13125.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Rats zu Wismar.

Anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo septimo, in festo asscencionis domini, isti domini mei intrauerunt: domini Gherardus Loste, Conradus Manderowe, Conradus Buek, Conradus Bulgerwolt, Hinricus Tzitkowe, Johannes Bantzecowe.

Isti domini mei manserunt: domini Marquardus Bantzecowe, Johannes Modwille, Johannes Elmhorst, Nicolaus Bucowe, Johannes Liscowe, Tidericus Wilde, Bernardus Cellyn, Hinricus de Clene, Jacobus Stromekendorp, Johannes Rampe, Tidericus Carowe.

Isti domini mei exiuerunt: domini Johannes Tuckezwerd, Hermannus Meyger, Vicko Roberstorp, Johannes Volmari.

Nach der Wismarschen Ratsmatrikel, pag. 196. — Gedruckt Hans. Geschichtsqu. II, S. 44.

1397. Juni 2. Schönberg. 13126.

Vicke, Johann, Klaus und Wipert vom Lobeke, Brüder, verzichten zu Gunsten des Bischofs Detlev von Ratzeburg auf ihre Ansprüche an Rodenberg, die sie wegen ihrer Grossmutter (geb. von Bülow?) erhoben haben, und verpflichten sich ihm zu Dienst.

In godes namen, amen. Wy Vicke, Johan, Clawes vnde Wipert, broder, ghenomet de Lobeken, don witlik al den iennen, de dessen bref seen efte høren lesen, dat wi vns ghesønet vnde vleghen hebben myt dem erliken vader an gode her Detleue, bischope to Razeborch, vm al sake, schůldinge vnde ansprake, de wi hebben hat vp dat gut to dem Rodenberghe vnde dat gut, dat darto høret, alzo it bischop Hinrik van Razeborch, dem god gnedich si, van den Bůlowen hadde koft, vnde dar wi aldůs lange up ghesaket hebben van vnser grotenmoder weghen, vnde dar wi vmme sint in den ban komen. Vnde dat is gheschen in desser wiis, dat wi van dessem vorschreuen gude gansliken laten vnde dat wi vnde vnse eruen dar nůmmermer schůllen vnde en willen up saken in tokomen tiden, vnde nemet van vnser eder vnser eruen weghen. Jodoch werit, dat wi eder vnse eruen wor recht an weren in dessem vorsproken gude, dat gheue wi dessem vorbenomden bischop Detleue to. Vortmer vmme den ouervank, den wi mit vnsen vrůnden in dem suluen gude deden nů er iar, dar schůl wi vnde vnse eruen dessen vorbenomden

bischop Detleue vnde siner kerken truweliken vmme denen, wan he des van vns eschet, vnde sinen schaden vnde siner kerken schaden to Razeborch wenden vnde stůren, wor wi møghen, vnde schůllet vnde willet in vrůntschop vnde in guder handelinge (to) besitten na desseme daghe to ewighen tyden. Al desse stůcke vnde ein iewelk bi sik loue wi Vicke, Johan, Clawes vnde Wipert Lobeken vorschreuen vor vns vnde vnse eruen her Detleue bischoppe vnde sinen nakømelingen, bischopen to Razeborch, stede vnde vast to holdende sůnder arghelist vnde sůnder alle hulperede. To ener openbaren bewisinge so hebbe wi vnse ingheseghele hanget myt wischop vor dessen bref. Dyt is ghedeghedinget up dem hus to dem Schønenberghe, naa godes bort dritteinhundert iar in deme seuenvndeneghentighesten iare, des sonnauendes na vnses heren godes he(l)melvart. Dar sint ouer wesen to tůghe her Johan Bůlowe van der Wedewendorpe, Hennyngh Parkentin, her Hermen Samyt, des bischopes ammetman, Ludeke Piil, Werneke Nygendorp, des bischopes voghet, Marquert van Oů vnde Henneke Wulf vnde ander lůde, de tůghes werdich sint.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An Pergamentstreifen hängen vier runde Siegel:

1) im stehenden Schilde ein rechtsschreitender Hirsch; Umschrift unleserlich.

2) im linksgeneigten Schilde ein rechtsschreitender Hirsch; Umschrift:

✠ S' • IOhAN • VAN • DEM • LOBEK

3) im rechtsgeneigten Schilde ein linksschreitender Hirsch; Umschrift:

✠ S' : NICOLAI : LOBEKEN :

4) im stehenden Schilde ein linksschreitender Hirsch; Umschrift:

s ∴ wiperti * de ∴ lobeke

— Vgl. Nr. 10905, 10906, 10913, 11220, 13119.

1397. Juni 5. Rom.[1] 13127.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Bischöfe von Ratzeburg und Schwerin und den Abt zu St. Egidien in Braunschweig (Halberstädter Diözese) zu Konservatoren für den Erzbischof Otto von Bremen auf 5 Jahre.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. —. 1397. anno 8, fol. 134. — ([1]Rome apud s. Petrum, non. Junii, anno VIII. — Eingang: Ad hoc nos deus.)

1397. Juni 6. Malchin. 13128.

Johann, Bischof von Garde, Vikar des Bischofs Johann von Kammin, verleiht einen Ablass zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche zu Malchin.

Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes litere peruenerint, Johannes, dei gracia episcopus ecclesie Gardensis, in pontificalibus vicarius reuerendi in Cristo patris ac domini domini Johannis, eadem gracia episcopi Caminensis, ducis Opoliensis, in remotis agentis, salutem et sinceram in domino caritatem. Eterni patris filius dominus noster Jesus Christus, cui ipse pater omnium vivorum et mortuorum iudicium tradidit, et cum sederit in solio sue maiestatis, secundum opera sua cuilibet redditurus de operibus misericordie, sicud ipse testatur, precipue disceptabit et quemadmodum de operibus pietatis regnum glorie bonis confertur, ita quod illorum defectu malos detrudet ad thartara, vbi est ignis inextingwibilis dyabolo et angelis eius preparatus. Cupientes igitur, vt ecclesia parrochialis in Malchin, Caminensis dyocesis, in honore omnipotentis dei sueque genitricis virginis Marie, necnon sancti Johannis baptiste constructa, pro nunc ignis voragine miserabiliter cum omnibus suis ornamentis, libris, calicibus, luminaribus ac aliis multis suis necessariis destructa, congruis honoribus a Christi fidelibus iugiter frequentetur et veneretur, omnibus [enim vere] penitentibus, confessis et contritis et propositum confitendi firmum habentibus, qui dictam ecclesiam causa de[uocioni]s, oracionis et peregrinacionis accesserint, aut qui ad fabricam libros, calices, luminaria, ornamenta [vel] queuis alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis vel [alias] aurum, argentum vel aliquid aliud caritatiuum subsidium dicte ecclesie donauerint et legauerint [vel] ab aliis donari vel legari procurauerint, seu qui missas ac alia diuina officia quecunque in dicta ecclesia audierint, et qui corpus dominicum et sacramentum vnccionis, quando infirmis ministretur, secuti fuerint, [aut] qui in pulsacione serotene campane beatam virginem Mariam ter cum angelica salutacione flexis genibus deuote salutauerint aut cimiterium dicte ecclesie pro animabus corporum ibidem sepultorum exorando [circui]erint, quocienscunque et quandocunque premissa vel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis [dei misericordi]a et beatorum Petri et Pauli apostolorum suffragiis et auctoritate confisi, quadraginta dies indulgenciarum et vnam carenam auctoritate domini nostri Caminensis nobis in hac parte specialiter indulta de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus

bischop Detleue vnde siner kerken truweliken vmme denen, wan he des van vns eschet, vnde sinen schaden vnde siner kerken schaden to Razeborch wenden vnde stůren, wor wi møghen, vnde schůllet vnde willet in vrůntschop vnde in guder handelinge (to) besitten na desseme daghe to ewighen tyden. Al desse stůcke vnde ein iewelk bi sik loue wi Vicke, Johan, Clawes vnde Wipert Lobeken vorschreuen vor vns vnde vnse eruen her Detleue bischoppe vnde sinen nakømelingen, bischopen to Razeborch, stede vnde vast to holdende sůnder arghelist vnde sůnder alle hulperedé. To ener openbaren bewisinge so hebbe wi vnse ingheseghele hanget myt wischop vor dessen bref. Dyt is ghedeghedinget up dem hus to dem Schønenberghe, naa godes bort dritteinhundert iar in deme seuenvndeneghentighesten iarp, des sonnauendes na vnses heren godes he(l)melvart. Dar sint ouer wesen to tůghe her Johan Bůlowe van der Wedewendorpe, Hennyngh Parkentin, her Hermen Samyt, des bischopes ammetman, Ludeke Piil, Werneke Nygendorp, des bischopes voghet, Marquert van Oů vnde Henneke Wulf vnde ander lůde, de tůghes werdich sint.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An Pergamentstreifen hängen vier runde Siegel:

1) im stehenden Schilde ein rechtsschreitender Hirsch; Umschrift unleserlich.

2) im linksgeneigten Schilde ein rechtsschreitender Hirsch; Umschrift:

+ S' • IOHAN • VAN • DEM • LOBEK

3) im rechtsgeneigten Schilde ein linksschreitender Hirsch; Umschrift:

+ S' : NICOLAI : LOBEKEN :

4) im stehenden Schilde ein linksschreitender Hirsch; Umschrift:

s ∴ wiperti * de ∴ lobeke

— Vgl. Nr. 10905, 10906, 10913, 11220, 13119.

1397. Juni 5. Rom.[1] 13127.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Bischöfe von Ratzeburg und Schwerin und den Abt zu St. Egidien in Braunschweig (Halberstädter Diözese) zu Konservatoren für den Erzbischof Otto von Bremen auf 5 Jahre.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. —. 1397. anno 8, fol. 134. — ([1]Rome apud s. Petrum, non. Junii, anno VIII. — Eingang: Ad hoc nos deus.)

1397. Juni 6. Malchin. 13128.

Johann, Bischof von Garde, Vikar des Bischofs Johann von Kammin, verleiht einen Ablass zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche zu Malchin.

Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes litere perueuerint, Johannes, dei gracia episcopus ecclesie Gardensis, in pontificalibus vicarius reuerendi in Cristo patris ac domini domini Johannis, eadem gracia episcopi Caminensis, ducis Opoliensis, in remotis agentis, salutem et sinceram in domino caritatem. Eterni patris filius dominus noster Jesus Christus, cui ipse pater omnium vivorum et mortuorum iudicium tradidit, et cum sederit in solio sue maiestatis, secundum opera sua cuilibet redditurus de operibus misericordie, sicud ipse testatur, precipue disceptabit et quemadmodum de operibus pietatis regnum glorie bonis confertur, ita quod illorum defectu malos detrudet ad thartara, vbi est ignis inextingwibilis dyabolo et angelis eius preparatus. Cupientes igitur, vt ecclesia parrochialis in Malchin, Caminensis dyocesis, in honore omnipotentis dei sueque genitricis virginis Marie, necnon sancti Johannis baptiste constructa, pro nunc ignis voragine miserabiliter cum omnibus suis ornamentis, libris, calicibus, luminaribus ac aliis multis suis necessariis destructa, congruis honoribus a Christi fidelibus iugiter frequentetur et veneretur, omnibus [enim vere] penitentibus, confessis et contritis et propositum confitendi firmum habentibus, qui dictam ecclesiam causa de[uocioni]s, oracionis et peregrinacionis accesserint, aut qui ad fabricam libros, calices, luminaria, ornamenta [vel] queuis alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis vel [alias] aurum, argentum vel aliquid aliud caritatiuum subsidium dicte ecclesie donauerint et legauerint [vel] ab aliis donari vel legari procurauerint, seu qui missas ac alia diuina officia quecunque in dicta ecclesia audierint, et qui corpus dominicum et sacramentum vnccionis, quando infirmis ministretur, secuti fuerint, [aut] qui in pulsacione serotene campane beatam virginem Mariam ter cum angelica salutacione flexis genibus deuote salutauerint aut cimiterium dicte ecclesie pro animabus corporum ibidem sepultorum exorando [circui]erint, quocienscunque et quandocunque premissa vel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis [dei misericordi]a et beatorum Petri et Pauli apostolorum suffragiis et auctoritate confisi, quadraginta dies indulgenciarum et vnam carenam auctoritate domini nostri Caminensis nobis in hac parte specialiter indulta de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus

bischop Detleue vnde siner kerken truweliken vmme denen, wan he des van vns eschet, vnde sinen schaden vnde siner kerken schaden to Razeborch wenden vnde stůren, wor wi møghen, vnde schůllet vnde willet in vrůntschop vnde in guder handelinge (to) besitten na desseme daghe to ewighen tyden. Al desse stůcke vnde ein iewelk bi sik loue wi Vicke, Johan, Clawes vnde Wipert Lobeken vorschreuen vor vns vnde vnse eruen her Detleue bischoppe vnde sinen nakømelingen, bischopen to Razeborch, stede vnde vast to holdende sůnder arghelist vnde sůnder alle hulperede. To ener openbaren bewisinge so hebbe wi vnse ingheseghele hanget myt wischop vor dessen bref. Dyt is ghedeghedinget up dem hus to dem Schønenberghe, naa godes bort dritteinhundert iar in deme seuenvndeneghentighesten iare, des sonnauendes na vnses heren godes he(l)melvart. Dar sint ouer wesen to tůghe her Johan Bůlowe van der Wedewendorpe, Hennyngh Parkentin, her Hermen Samyt, des bischopes ammetman, Ludeke Piil, Werneke Nygendorp, des bischopes voghet, Marquert van Oů vnde Henneke Wulf vnde ander lůde, de tůghes werdich sint.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An Pergamentstreifen hängen vier runde Siegel:

1) im stehenden Schilde ein rechtsschreitender Hirsch; Umschrift unleserlich.

2) im linksgeneigten Schilde ein rechtsschreitender Hirsch; Umschrift:

✠ S' • IOHAN • VAN • DEM • LOBEK

3) im rechtsgeneigten Schilde ein linksschreitender Hirsch; Umschrift:

✠ S' : NICOLAI : LOBEKEN :

4) im stehenden Schilde ein linksschreitender Hirsch; Umschrift:

s ∴ wiperti * de ∴ lobeke

— Vgl. Nr. 10905, 10906, 10913, 11220, 13119.

1397. Juni 5. Rom.[1] 13127.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Bischöfe von Ratzeburg und Schwerin und den Abt zu St. Egidien in Braunschweig (Halberstädter Diözese) zu Konservatoren für den Erzbischof Otto von Bremen auf 5 Jahre.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. —. 1397. anno 8, fol. 134. — ([1]Rome apud s. Petrum, non. Junii, anno VIII. — Eingang: Ad hoc nos deus.)

1397. Juni 6. Malchin. 13128.

Johann, Bischof von Garde, Vikar des Bischofs Johann von Kammin, verleiht einen Ablass zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche zu Malchin.

Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes litere peruenerint, Johannes, dei gracia episcopus ecclesie Gardensis, in pontificalibus vicarius reuerendi in Cristo patris ac domini domini Johannis, eadem gracia episcopi Caminensis, ducis Opoliensis, in remotis agentis, salutem et sinceram in domino caritatem. Eterni patris filius dominus noster Jesus Christus, cui ipse pater omnium vivorum et mortuorum iudicium tradidit, et cum sederit in solio sue maiestatis, secundum opera sua cuilibet redditurus de operibus misericordie, sicud ipse testatur, precipue disceptabit et quemadmodum de operibus pietatis regnum glorie bonis confertur, ita quod illorum defectu malos detrudet ad thartara, vbi est ignis inextingwibilis dyabolo et angelis eius preparatus. Cupientes igitur, vt ecclesia parrochialis in Malchin, Caminensis dyocesis, in honore omnipotentis dei sueque genitricis virginis Marie, necnon sancti Johannis baptiste constructa, pro nunc ignis voragine miserabiliter cum omnibus suis ornamentis, libris, calicibus, luminaribus ac aliis multis suis necessariis destructa, congruis honoribus a Christi fidelibus iugiter frequentetur et veneretur, omnibus [enim vere] penitentibus, confessis et contritis et propositum confitendi firmum habentibus, qui dictam ecclesiam causa de[uocioni]s, oracionis et peregrinacionis accesserint, aut qui ad fabricam libros, calices, luminaria, ornamenta [vel] queuis alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis vel [alias] aurum, argentum vel aliquid aliud caritatiuum subsidium dicte ecclesie donauerint et legauerint [vel] ab aliis donari vel legari procurauerint, seu qui missas ac alia diuina officia quecunque in dicta ecclesia audierint, et qui corpus dominicum et sacramentum vnccionis, quando infirmis ministretur, secuti fuerint, [aut] qui in pulsacione serotene campane beatam virginem Mariam ter cum angelica salutacione flexis genibus deuote salutauerint aut cimiterium dicte ecclesie pro animabus corporum ibidem sepultorum exorando [circui]erint, quocienscunque et quandocunque premissa vel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis [dei misericordi]a et beatorum Petri et Pauli apostolorum suffragiis et auctoritate confisi, quadraginta dies indulgenciarum et vnam carenam auctoritate domini nostri Caminensis nobis in hac parte specialiter indulta de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus

per presentes. Vobis quoque vniuersis dominis ecclesiarum rectoribus aut vestras vices gerentibus in dicta dyocesi constitutis auctoritate domini nostri Caminensis, vt supra, presentibus in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena precipiendo mandamus, quatenus nunccios ecclesie supradicte, cum ad vos pro petendis fidelium elemosinis accesserint, eos beniuole admittentes inducentesque publice vestros parrochianos fidelibus et piis exhortacionibus, vt nuncciis preexpressis subsidia porrigant caritatis. Volumus eciam pena sub premissa, quatenus de elemosinis ipsis collatis penitus nichil recipiatis. Datum et actum Malchin, anno domini millesimo CCC^{mo} nonagesimo septimo, feria quarta post ascensionis domini, nostro sub secreto presentibus appenso.

Nach dem stellenweise verblichenen und durchlöcherten Original im Stadt-Archive zu Malchin. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden. — Gedruckt Jahrb. 31, S. 93—95. — Die erste Fortsetzung der Detmar-Chronik berichtet über den Brand der Stadt Malchin: „Na der tid[1] do was in Dudeschen landen an velen steden alto mørtlik brand: dat drudden del wol van Erforde dat vorgink in brande; ok vorbrande de stad Malchyn; ok in Misen vorbranden Aldenborch unde Oßezt; ok vele ander stede, de ik nicht konde al beholden." Koppmann, Städtechron. 26, S. 92, § 1044. — [1] Unmittelbar vorauf geht bei Detmar der Bericht über die Zusammenkunft zu Oldesloe „bi pinxsten" 1397.

1397. Juni 8. Rom[1]. 13129.

Papst Bonifaz IX. verleiht dem Gottschalk, Abt des Klosters zu Dargun (Zisterzienser Ordens, Kamminer Diözese), Indulgenz **de plenaria remissione.**

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, Lib. 45, fol. 178^{b}. Mitgeteilt von Prof. Wehrmann-Stettin. — ([1] Rome apud s. Petrum, VI. idus Junii, anno VIII. — Eingang: Provenit.)

1397. Juni 9. 13130.

Grabschrift für Herrn Berthold, (Domherrn?), im Dome zu Güstrow.

<Ao̅ : dn̄i : m° : ccc° : xcvii : in : vigiª : penthe>costes : ⊕ : dn̄s : bertoldus : — hui⁹ : ecc̄e : cui⁹ : aīa : in pace ih̄u : xp̄i : requi<escat : am̄·>

[= Anno domini 1397, in vigilia penthecostes, obiit dominus Bertoldus —, [canonicus?] huius ecclesie, cuius anima in pace Jesu Christi requiescat. Amen.]

Nach Jahrb. 8 B, S. 101. Gedruckt Schlie, Denkm. IV, S. 222. — Der Stein zerbrach bei der letzten Kirchenrestauration und wurde nur teilweise wieder zusammengesetzt. Die in ⟨⟩ gesetzten Teile der Inschrift sind jetzt nicht mehr vorhanden. Zu lesen ist auf dem Stein jedoch noch der Name des Josua Arndius, der ihn 1667 für sich und seine Erben vom Dom kaufte vgl. Schlie, a. a O., Anm. 2.

(1397.) Um Juni 10.[1] 13131.

König Albrecht von Schweden nimmt an den Verhandlungen zwischen den Grafen von Holstein wegen einer Landesteilung teil.

Darna bi pinxsten do quemen tosamende vele fursten unde landesheren to Odeslo, darmede was de koning van Sweden, unde degedingheden umme ene scedinghe der drier brodere, de dar weren greven to Holsten. Se kiveden umme dat hertichdome tho Sleswik unde umme andere land. Do de landesheren se nicht konden sceden, dat en nøghede, do legeden de guder hande lude des landes enen anderen dach; dar scolde nemant anders to komen, mer Holsten. In deme daghe[2] deleden se mit vulbort der heren unde des landes, dat de oldeste broder[3] scolde bliven hertoghe to Sleswik neghen iar unde hebben darto dat derden deel des landes to Holsten, unde de anderen twe brodere[4] scolden hebben de anderen twe deel des landes; so wanner de neghen iar ummequemen, wes se denne ens worden, darna mochte ment scicken. Dit behaghede en wol tomale, unde en islik leet sik ghenoghen.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 91—92, Nr. 1043, aus der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — [1]Körners Chronica novella (ed. Schwalm, § 1097, S. 349—350) legt die Zusammenkunft in Oldesloe auf Juni 9: „Nicolaus comes Holtzatorum obiit, vir magne astucie et pacis amator. Quo defuncto fratres eius inter se discordare ceperunt de successione tam ducatus de Sleswic quam comitatus Holtzacie. Ad quam sedicionem removendam dies placitorum locata est in Todislo, opido dicte terre, profesto penthecostes. Quo veniente convenerunt ibidem Albertus rex Sweorum, Henricus dux de Luneburg, Ericus dux de Louenburg, Adolfus comes de Schowenburg et comites Holtzatorum, — — —". Eine Tochter des verst. Grafen Nikolaus war die Witwe des 1388 verstorbenen Herzogs Albrechts IV. von Mecklenburg. — [2]Zu Bornhöved 1397 Aug. 28. Aus der über die Teilung ausgestellten Urkunde der Grafen Albrecht und Heinrich von Holstein kommen für Mecklenburg die folgenden Bestimmungen in Betracht: „Vortmer schole wi vorbinomeden heren vnde brodere alle dree alle ghodeshůs, de in vnse drygghen landen zint, vnde vnse leuen modderen, greuen Alues wiif, vnde vnse leuen vedderken de hertichynnen van Mekelenborch, greuen Clawezes dochter, vnde vnse riddere vnde knechte vnde al vnse lant bi al erem rechte laten vnde nerghen ane vorvnrechten. Vortmer wes greue Hinrik, greue Clawes edder greue Aleff schuldich bleuen zint buten dessen vorbinomeden landen, dar schal en jůwelik van vns dren broderen zin drůdde deel ane vntrechten. Vortmer wes wi alle dree bimanen konen van der schult, de vns de konyng van Enghelande vnde de konyng van Sweden vnde de Mekelenborgheschen heren schuldich zin, vnde wes men vns schuldich is buten dessen vorbinomeden landen, wat wi des bymanen konen, dat schal vns dreen to like ghelden vnde en yslik zin druddedel ane biholden vnde schaden vnde vromen ane stan." Nach dem Original im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. Vollst. gedruckt Schlesw. Holst. Lauenb. Urk. Samml. 2, S. 378—382; dänische Übersetzung in Huitfeld, Danm. Riges Krøn., S. 608—610, mit unrichtigem Datum; Regest in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 468. Die Ausfertigung des Herzogs Gerhard hat nur unwesentliche Abweichungen. — [3]Gerhard, Herzog zu Schleswig. — [4]Albrecht und Heinrich, Grafen zu Holstein.

1397. Juni 14. Schönberg. 13132.

Henneke v. Bülow der ältere, dessen Sohn Henneke v. Bülow der jüngere, beide zu Röggelin, und Joachim v. Bülow zu Zibühl verkaufen dem Bischof Detlev von Ratzeburg für 1300 Mk. Lüb. ihre beiden Dörfer Samkow und Pogez und ihren Anteil an der Mordmühle.

In nomine domini, amen. Ad perpetuam rei memoriam nos Hennekinus de Bulowe senior et Hennekinus de Bulowe iunior, ipsius senioris

filius, morantes in Rogghelyn, Razeburgensis diocesis, et Joachim de Bulowe in Tzybbuel, Zwerinensis diocesis, famuli, tenore presencium recognoscimus lucid[i]us et testamur, quod matura deliberacione ac tractatu diligenti, conscitu et consensu heredum et proximorum nostrorum ea, qua decuit, solempnitate ob reuerenciam beatissime semper virginis Marie, genitricis domini nostri Jesu Cristi, ac beati Johannis, apostoli et ewangeliste, necnon propter singularem amiciciam, quam cum reuerendo in Cristo patre et domino nostro, domino Detleuo, Razeburgensi episcopo, habuimus et habemus, consenciente, approbante et gratificante illustri principe et domino nostro, domino Erico, duce Saxonie, Angarie et Westfalie, rite et racionabiliter iusto empcionis et vendicionis titulo vendidimus, dimisimus et resignauimus ac presentibus vendimus, dimittimus et resignamus predicto domino Detleuo, Razeburgensi episcopo, suisque successoribus, episcopis Razeburgensibus, in perpetuum legitime comparanti villas nostras Zamekowe et Poggheetze parrochie Karlowe cum omnibus et singulis rebus mobilibus ac se eciam mouentibus, item omne ius, emolimentum, redditus, dominium, vtilitatem, quas in molendino Mortmølen habuimus et habemus, et prout ad nos spectabant et pertinebant, cum omnibus et singulis predictarum villarum mansis et pertinenciis, cum omnibus proprietatibus, libertatibus, vtilitatibus et commoditatibus, cum censibus, pensionibus, redditibus ceterisque seruiciis, decimis maioribus et minutis et cum precariis maioribus et minoribus, cum inscisione porcorum, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, siluis, nemoribus, rubetis, paludibus, cespitibus, viis et inuiis, exitibus, ingressibus et regressibus, cum stagnis et aquis, villis predictis adiacentibus, et ipsarum aquarum fluctibus, instagnacionibus, piscaturis maioribus et minoribus et singulis suis fructibus et vtilitatibus cum pleno iure maiori et minori, videlicet colli et manus et inferiorum iudiciorum, finaliter vero cum omni dominio directo uel vtili, prout huiusmodi ville, bona et res in suis terminis et distinctionibus iacent et comprehense dinoscuntur ac ad nos et nostros antecessores hactenus liberius pertinere consueuerunt et pertinere debuerunt, nobis eciam nostrisque heredibus et successoribus seu aliis quibuscunque hominibus in premissis villis, bonis ac rebus ac omnibus ipsarum attinenciis et terminis nichil penitus reseruando, sed per dominum Detleuum, episcopum predictum, suosque successores, Razeburgenses episcopos, perpetuis futuris temporibus libere et pacifice possidendas, pro mille et tricentis marcis denariorum Lubicensium nobis in promptis et numeratis pecuniis integraliter persolutis et in nostros vsus necessarios expositis et conuersis. Promisimus insuper nos Hennekinus senior, Hennekinus iunior et Joachim predicti ac per presentes litteras promittimus bona fide,

coniuncta manu et in solidum vna cum amicis nostris infrascriptis domino Johanne de Bulowe in Wedewendorp, milite, Thiderico de Bulowe in Radem, Hennekino de Bulowe in Crytzowe ac Radolpho de Bulowe in Prûsen, armigeris, nostris compromissoribus, dicto domino Detleuo, Razeburgensi episcopo supradicto, suisque successoribus, Razeburgensibus episcopis, plenam warandiam villarum predictarum, iurium et bonorum omnium predictorum ac omnium et singularum suarum distinctionum, pertinenciarum et attinenciarum, terminorum ac limitum supradictarum[1], prout in terra ius existit, volumusque et debemus dicto domino Detleuo episcopo et suis successoribus ut prefertur, villas et bona premissa cum omnibus et singulis, cum terminis et limitibus supradictis, vna cum nostris huiusmodi fideiussoribus prenominatis dicto domino Detleuo episcopo et suis successoribus prescriptis ab omnibus hominibus super ipsis uel ipsarum aliqua loqui volentibus, cuiuscunque sexus aut condicionis fuerint, et iuri stare volentibus sub nostris expensis et periculis ab omnibus impeticionibus quorumcunque hominum plenarie et perfecte disbrigare, preterea renunciantes pro nobis et nostris heredibus, nunc exstantibus et futuris, omnibus iuribus, libertatibus, proprietatibus, vtilitatibus et commoditatibus, que nobis et huiusmodi heredibus nostris in premissis quocunque modo competebant uel in futuro competere possent, necnon omnibus accionibus, excepcionibus, defensionibus et singulis adiuuantibus sermonibus, quibus premissa uel ipsorum aliquid inpugnari posset in iudicio uel extra seu alias quomodolibet infringi. Pro quibus omnibus et singulis inuiolabiliter obseruandis nos Johannes de Bulowe in Wedewendorp, miles, Thidericus de Bulowe in Radem, Hennekinus de Bulowe in Critzowe et Radolphus de Bulowe in Prûsen, armigeri supradicti, pariter cum Hennekino de Bulowe seniore et Hennekino de Bulowe iuniore in Rogghelyn et Joachim de Bulowe in Tzybbuel superius nominati[s] reuerendo in Cristo patri domino Detleuo, episcopo antedicto, et suis successoribus, episcopis Razeburgensibus, bona fide coniuncta manu et in solidum promisimus et promittimus firmiter per presentes et in euidencius testimonium omnium premissorum nostra sigilla ex certa nostra sciencia presentibus duximus appendenda. Actum et datum in curia Schonenberghe episcopali, Razeburgensis diocesis supradicte, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, feria quinta infra octauas penthecostes, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanne de Pløne, rectore ecclesie parrochialis opidi Gnewesmølen, Schackone de Haghene, canonicis ecclesie Razeburgensis, Heynekino de Tzule in Nyenkerken, Henningho de Parkentyn, armigeris, magistro Nicolao Redekendorp, Ludolpho Pyil et Wernekino de Nyendorpe, sepedicti domini episcopi

aduocato, Alberto de Reen, presbitero, et aliis pluribus fide dignis testibus ad premissa.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An Schnüren von grüner Seide hängen sieben v. Bülowsche Siegel:

1) schildförmig; Umschrift:

S' IOhANNIS DE • BVLOWE

2) identisch mit dem Siegel unter 1.

3) rund: der Schild im reich verzierten Vierpass; Umschrift, durch letzteren abgeteilt:

ꝭ' iach | im | bü | low | famli

4) rund: Schild rechts geneigt; Umschrift:

S' IOhANNIS DE BVLOVE MILITIS

5) rund: stehender Schild; Umschrift:

✠ S TIDERICI DE BVLOW

6) rund: stehender Schild; Umschrift:

S' hANNEKE × VAN BVLOWE

7) rund: stehender Schild; Umschrift:

✠ S RADELOF ◇ VAN BVLOV :

— Vgl. Nr. 6909, 10410, 11226, 11231 und 1399 April 28 und Mai 4.

1397. Juni 14. Schönberg. 13133.

Hermann und Reimar v. Karlow, Brüder, Knappen, verkaufen dem Bischof Detlev zu Ratzeburg für 4890 Mk. Lüb. die Höfe und Dörfer Carlow und Klocksdorf, die Dörfer Kuhlrade und „Dependorp", die Fischereigerechtigkeit im Dechower See und ihren Anteil an der Bullenmühle, sowie das Dorf Schaddingsdorf und ihren Anteil an Demern, jedoch mit Ausnahme der für zwei Carlower Vikareien bestimmten Hebungen und des Patronats über diese Vikareien.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Ad perpetue rei memoriam nos Hermannus et Reymarus de Karlowe, fratres, famuli, Razeburgensis diocesis, tenore presentium recognoscimus lucidius et testamur, quod matura deliberacione ac tractatu diligenti prehabitis consilio, conscitu et consensu heredum et proximorum nostrorum ea, qua decuit, sollempnitate ob reuerenciam et amorem beatissime semper uirginis Marie, genitricis domini nostri Jesu Cristi, ac beati Johannis, apostoli et ewangeliste, necnon propter singularem amiciciam, quam cum reuerendo in Cristo patre et domino nostro,

domino Detleuo, Razeburgensi episcopo, habuimus et habemus, consenciente, approbante et gratificante illustri principe et domino nostro dilectissimo domino Erico, duce Saxonie, Angarie et Westphalie, rite et racionabiliter iusto empcionis et vendicionis titulo uendidimus, dimisimus et resignauimus ac presentibus uendimus, dimittimus et resignamus predicto domino Detleuo, Razeburgensi episcopo, suisque successoribus, episcopis Razeburgensibus, imperpetuum legitime comparanti curiam nostram Karlowe cum omnibus et singulis rebus mobilibus ac se eciam mouentibus, insuper totam villam Karlowe, curiam nostram Clůkstorpe, villam Clůkstorpe, villam Culrode, villam Dependorpe et quicquid habuimus et omne ius piscature, quod nobis competiit et ad nos pertinuit in piscina, stagno et aquis Dechowe, item omne ius, emolimentum, dominium et utilitatem, quas in Bullenmølen habuimus, necnon villam Schedingestorpe parrochie Demeren ac totum ius, bona, prouentus et utilitates, quas in eadem villa Demern habuimus, et prout ad nos spectabat et pertinebat, inclitis principibus dominis nostris karissimis, domino Alberto, Sweorum Gottorumque rege, duce Magnopolensi, comiti[1] Zwerinensi ac Stargardie et Rostok terrarum domino, et Johanne iuniore, duce Magnopolensi, comiti[1] Zwerinensi ac Stargardie et Rostok terrarum domino, consencientibus, approbantibus et gratificantibus, cum omnibus et singulis huiusmodi curiarum ac ipsarum villarum predictarum mansis et pertinenciis, proprietatibus omnibus, libertatibus, utilitatibus et commoditatibus, cum censibus, pensionibus, redditibus ceterisque seruiciis, decimis maioribus et minutis et cum precariis maioribus et minoribus, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, siluis, nemoribus, rubetis, paludibus, cespitibus, viis et inuiis, ingressibus, exitibus et regressibus, cum stagnis et aquis, curiis et villis predictis adiacentibus, et ipsarum aquarum fluctibus, instagnacionibus, piscaturis maioribus et minoribus et singulis suis fructibus et utilitatibus, cum pleno iure maiori et minori, videlicet colli et manus et inferiorum iudiciorum, finaliter uero cum omni dominio directo uel utili, prout huiusmodi curie, ville, bona et res in suis terminis et distinctionibus iacent et comprehense dinoscuntur ac ad nos et nostros antecessores hactenus liberius pertinere consueuerunt et pertinere debuerunt, nobis eciam nostrisque heredibus et successoribus seu aliis quibuscunque hominibus in premissis curiis, villis et bonis, iuribus, rebus ac omnibus ipsarum attinenciis et terminis nichil penitus reseruando, sed per dominum Detleuum, episcopum predictum, suosque successores, episcopos Razeburgenses, perpetuis futuris temporibus libere et pacifice possidendas, pro quatuor milibus et octingentis et nonaginta marcis denariorum Lubicensium nobis in promptis et numeratis pecuniis integraliter

persolutis et in nostros usus necessarios expositis et conuersis, saluis dumtaxat certis bonis et redditibus in prescriptis villis, bonis et locis constitutis, ad duas perpetuas vicarias, in dicta ecclesia parrochiali Karlowe officiandas, appropriatis, assignatis et deputatis, prout de hoc in (in) litteris comfirmacionis huiusmodi vicariarum dicti domini . . episcopi plenius apparebit, in quibus quidem bonis sic ad huiusmodi vicarias collatis et assignatis idem dominus Detleuus episcopus et sui successores, Razeburgenses episcopi, vicarios predictos in redditibus, prouentibus et iuribus percipiendis, sic ad ipsas vicarias applicatis, minime impedire directe uel indirecte debeant, sed magis ipsos in percepcione huiusmodi promouere. Quarum enim vicariarum ius patronatus seu presentandi apud Hermannum et Reymarum de Karlowe predictos, filios nostros, et consanguineos nostros uero ordine geniture ex dicta nostra parentela de Karlowe processuros, prout in predictis confirmacionis huiusmodi litteris uidebitur, debeat remanere. Si uero, quod deus auertat, contingerit, quod nullus de domo seu parentela nostra, nomine de Karlowe, processu temporis superuixerit, extunc ipsum ius patronatus siue presentandi huiusmodi ad aduocatum seu capitaneum fortalicii siue castri Stoue pro tempore existentem, per epischopum Razeburgensem huic prefectum, perpetuo deuolui debeat et pertinere. Promisimus insuper nos Hermannus et Reymarus predicti et per presentes litteras promittimus bona fide coniuncta manu et in solidum vna cum amicis nostris infrascriptis Hennekino de Bůlowe seniore in Roggelyn, Heynekino de Tzůle in Nygenkerken, Volrado de Tzůlen in Camyn, Ottone Schacken, armigeris, nostris compromissoribus, dicto domino Detleuo, episcopo Razeburgensi supradicto, suisque successoribus, Razeburgensibus episcopis, plenam warandiam curiarum ac villarum predictarum, iurium et bonorum omnium predictorum ac omnium et singularum suarum distinctionum, pertinenciarum et attinenciarum, terminorum ac limitum supradictarum[1], prout in terra ius existit. Volumusque et debemus dicto domino Detleuo episcopo et suis successoribus, ut prefertur, curias, villas et bona premissa cum omnibus et singulis terminis et limitibus supradictis vna cum nostris huiusmodi fideiussoribus prescriptis dicto domino . . Detleuo episcopo et suis successoribus, ut prefertur, ab omnibus hominibus super ipsis uel ipsarum aliqua loqui volentibus, cuiuscunque sexus aut condicionis fuerint, et iuri stare volentibus sub nostris expensis, dampnis et periculis ab omnibus impeticionibus quorumcumque hominum plenarie et perfecte disbrigare, preterea renunciantes pro nobis et nostris heredibus nunc exstantibus et futuris omnibus iuribus, libertatibus, proprietatibus, utilitatibus et commoditatibus, que nobis et huiusmodi heredibus nostris in premissis quocumque modo

competebant uel in futuro competere possent, necnon omnibus actionibus, excepcionibus, defensionibus et singulis adiuuantibus sermonibus, quibus premissa uel ipsorum aliquod impugnari posset in iudicio uel extra uel alias quomodolibet infringi. Pro quibus omnibus et singulis inuiolabiliter obseruandis nos Hennekinus de Bůlowe senior in Røggelin, Heynekinus de Tzůle in Nygenkerken, Volradus de Tzůle in Kamyn, Otto Schacke, armigeri superius nominati, pariter cum Hermanno de Karlowe et Reymaro de Karlowe, fratribus prenarratis, reuerendo in Cristo patri domino Detleuo, episcopo antedicto, et suis successoribus, episcopis Razeburgensibus, bona fide et in solidum promisimus et promittimus firmiter per presentes, et in euidencius testimonium omnium premissorum nostrorum sigilla ex certa nostra sciencia duximus appendenda. Actum et datum in curia epischopali Schønenberghe, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, feria quinta infra octauas pentecostes, presentibus honorabilibus viris dominis Johanne Pløne, Schackone de Haghene, canonicis ecclesie Razeburgensis, Johanne de Bůlowe in Wedewendorpe, milite, Hennyngho de Parkentin, magistro Nicolao Redekendorpe, Ludolfo Piil et Wernekino de Nygendorpe, sepedicti domini . . episcopi aduocato, domino Alberto de Reen et aliis pluribus fide dignis testibus ad premissa.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An grünen, seidenen Schnüren hängen sechs Siegel:

1) das Siegel des Hermann v. Karlow, beschrieben zu Nr. 12592.

2) das Siegel des Reimar v. Karlow, beschrieben zu Nr. 12592.

3) das Siegel des Johann v. Bülow, beschrieben zu Nr. 12948.

4) rund, im Schilde ein schräg rechts gekehrter geschachteter Strahl; Umschrift:

— neke : van : tz — le

5) rund, in einem Dreipass der Schild mit dem nach oben gekehrten geschachteten Strahl; Umschrift:

s' volr | at · van | ſule

6) rund, im Schilde eine nach links gekehrte Lilie; Umschrift:

s' ottonis schacken

— Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1630—1633, mit dem falschen Datum: feria quarta infr. oct. pent. — Vgl. 1397 Juli 17, 1398 Jan. 4 und April 14, 1399 Febr. 21 (zweimal), April 28 und Mai 4, 1400 März 12.

1397. Juni 15. Osterhof. 13134.

Elisabeth, Herzogin von Mecklenburg, Tochter des Grafen Nikolaus von Holstein, wählt den Herzog Gerhard von Schleswig zu ihrem Vormund.

Wy Elizabeth, van der gnade godes herthogynne van Mekelnborch, greue Claweses dochter seligher dechtnisse, de wandages greue to Holsten, to Stormarn vnde to Schowenborch was, bekennen vnde bitughen openbar in dessem breue, dat wi den dorchlůchtigen vorsten vnde heren Gherarde, hertoghen to Sleswyk, greuen to Holtzsten, to Stormarn vnde to Schowenborch, vnsen leuen vedderen, myt guden willen vnbedw[u]ngen vnde myt wol beradenem mude ghekoren hebben vnde kesen mit craft desses breues to vnsem voremunder, also dat he vns seluen vnde vnse slot, stede, land vnde lude vnde al vnse gud, wor wi dat hebben, vordeghedingen vnde bischermen scal truweliken, als wi siner leue wol ghetruwen, alle de wile dat vns leuen lat in dusser werlde de gnade des almechtighen godes. Des to tughe hebbe wi vnse ingeseghel ghehenget laten an dessen bref, de ghegeuen is to dem Osterhoue, na godes bort dritteynhundert iar darna in deme seuenvndeneghentighesten iare, des frigdages in der weken to pinxsten. Tughe desser vorescreuen stůcke, de hir an vnde [ouer sint] ghewesen, sint de erliken heren vnde prestere, alse her Hinrik van deme Zee, doomprouest to Sleswyk, her Johan Howeschilt, her Marquard Houeman, her Hinrik K[n]akerugge vnde her Engelbrecht Lø[ůw]e.

Nach dem Original im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. Das Siegel ist abgefallen. Die Schrift der Urkunde ist etwas beschädigt. — Gedruckt Schlesw. Holst. Lauenb. Urkb. 2, S. 378. Michelsen, Polem. Erörterung, S. 75—76. Sejdelin, Dipl. Flensborgense I, S. 133. Regest in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 467. — Vgl. 1397 Juni 17.

1397. Juni 17. Gottorf. 13135.

Gerhard, Herzog zu Schleswig, gelobt als Vormund der verwitweten Herzogin Elisabeth von Mecklenburg, Tochter des Grafen Nikolaus von Holstein, ihre Schlösser, Städte, Land und Leute und ihr Leibgedingsgut zu beschützen.

Wi Gherard, van godes gnaden hertoghe to Sleswich, greue to Holtzsten vnde to Stormeren vnde to Schowenborch, bekennen vnde bitůghen openbar in dessem breue, dat wi vmme sunderligher trůwer angheborner leue willen, de wi hebben to der hoochghebornen vorstynnen vnde vrowen vrow Elizabeth,

hertoghinnen van Mekelnborch, vnses leuen vedderen dochter greuen Clawus, wandages greue to Holsten, to Stormeren vnde to Schowenborch, seligher dechtnisse, sin gheworden voremůnder vnser vorebenomeden leuen vedderken, also dat wi scolen vnde willen se vnde ere slote, stede, lande vnde lůde vnde al ere gud, dat ere liifghedinge is, woor se dat heft, voredeghedingen vnde bischermen in guden truwen gheliik vns seluen, alle de wile dat se nenen heren nympt to der ee. Were ok, dat se enen heren neme to der ee, alse vore screuen is, so scole wi vnde willen iodoch allike wol se vnde al ere gud eres liifghedinges, alse vorescreuen is, alse ere slote, stede vnde land vnde lůde, voredeghedingen vnde bischermen in guden truwen liik vns seluen, alle de wile dat se leuet in desser werlde. Des to tůghe heb wi vnse ingesegel ghehenget laten an dessen breef, de ghegheuen is to Gottorpe, na godes bort dritteynhundert iar darna in deme seuenvndeneghentighesten iare, des sondages der hilghen drieraldicheit. Tůghe alle desser vorescreuen stucke, de hir an vnd ouer sint ghewesen, sint de erliken lůde vnde prestere, alse her Hinrik van dem Zee, domprouest to Sleswich, her Johan Howeschilt, her Marquard Houeman, her Hinrik Knakerugge vnde her Engelbrecht Løůwe.

Nach dem Original im Kgl. Staats-Archive zu Schleswig. Das angehängte Siegel des Herzogs ist wohl erhalten. — Gedruckt Sudendorf, Braunschw. Lüneb. Urkb. 8, Nr. 174, S. 206. Regest in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 467. — Vgl. Nr. 13134.

(1397. Vor Juni 23[1].) 13136.

Der Ratssendebote Gerd Witte berichtet an den Rat zu Reval, dass Herzog Erich von Mecklenburg zu Gothland alle möglichen Leute versammele und Wisby befestige.

An de erbarn heren, borgermester unde raet der stat Revele,
— — — myt werdycheit detur.

⟨Item so hebbe ik⟩[2] war tydinge, dat de iunge koning leget to Gotlande unde vorgadert ⟨alle gesellen, de⟩[2] to eme komen wellen, gut unde arch, unde vele schepe darto, unde he hevet den seeltorn gemannet boven der haven unde 2 torne to lande wart, unde he en lovet den borgeren nicht, unde waner he myt dem hupen uttůt, dat he io dan der stat wis sy.

By my Ghert Witte.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 408, S. 390—391, nach dem Original im Rats-Archive zu Reval, mit aufgedrücktem Siegel. Vorher gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 172—173. Regest in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 467. — [1] Das Tagesdatum ergibt sich aus einer anderen Stelle des Berichtes: unse here, de mester, komet her van Liflande an sunte Johannes avende. [2] ⟨⟩ ergänzt von Koppmann.

1397. Juni 26. Schwerin. 13137.

Her Hinrick, Probst, vnd das Capittel zu Zwerin verkauffen Frawen Mechtilde Krusesghen, burgerin zu Zwerin, 6 ℳ lub. ierlicher rente pacht vnd bede im dorffe Lanckow in dem erue vnd in einer halben hufen, so do besessen vnd gebawet die Statmansche, vnd gibt 29 ß lub. myn 2 ₰, 1 ℳ lub. zu Bede vnd 3½ ℳ lub. von einem koten, vor 100 ℳ lub. Darauff gemelte Fraw Mechtild alsofort hinwiderumb gibt 1 ℳ lub. zu dem feste S. Dorotheen, zu begehen in der Kirchen zu Zwerin, vnd nach ihrem tode 5 ℳ den Thumbhern vnd Vicarien in der Kirchen zu Zwerin, die zu zweien zeiten außgeteilt werden sollen. Datum Zwerin, 1397, des dinstages in S. Johannis vnd Pauli tage der h. Merteler.

Nach Clandrian, Protok. fol. 104[a], im Haupt-Archive zu Schwerin.

1397. Juni 28. Ratzeburg. 13138.

Detlev, Bischof zu Ratzeburg, bestätigt mit Zustimmung des Kapitels die Privilegien seiner Vorgänger für den (minderen) Kaland binnen Wismar.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter, amen. Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis, vniuersis Cristi fidelibus, presertim ecclesiasticis et secularibus vtriusque sexus personis fraternitatis kalendarum Wysmariensis nostre diocesis Razeburgensis, in Cristo nostris confratribus dilectis, cum benigna acceptacione presencium sinceram in domino karitatem. Quia, ut nobis innotuit, dudum felicis recordacionis dominorum[1] episcoporum[1] Razeburgensium[1], nostrorum[1] predecessorum[1], huiusmodi fraternitatem deuotis fidelium affectibus salubriter instauratam sub vnius gubernatoris regimine, qui inter ipsos et ab ipsis fratribus concorditer electus .. decanus nuncuparetur, confirmando, eam et personas ipsius vtilitatem procurantes, viuorum et defunctorum memoriam deuote peragentes, et ad eandem accedentes seu manus pietatis ad diuini nominis cultum et augmentum eisdem fratribus porrigentes quodam specialis[1] muneris dono prosequendo indulgenciis quadraginta dierum et vnius karene singulariter decorarunt, prout hec omnia et singula in ipsorum patentibus litteris super hiis confectis et suorum[1] sigillorum[1] inpendentium[1] sigillatis lacius elucescunt, verum, cum nobis exponere curauistis, quod non solum circa memorias et exequias vestrorum

confratrum, sed eciam presbiterorum et clericorum quorumcumque in sacris ordinibus constitutorum Wysmarie decedèncium et in bonis non habencium, vnde ipsorum exequie honorifice et decenter possent celebrari, semper esse consueuistis et cupitis solliciti et intenti, ut omnium vestrorum voluntate vnanimi et concordi ipsorum exequie non minus exequiis vestrorum confratrum vestris piis elemosinis, oracionibus, luminaribus, oblacionibus ceterisque ornamentis et obsequiis reuerenter et religiose peracte fuerunt[1] ac in futurum peramplius honorifice et laudabiliter peragantur, eo tamen saluo, quod, si que res seu bona per huiusmodi defunctos relinquantur, in subsidium huiusmodi exequiarum ad ipsam fraternitatem deuoluantur, nobis humiliter supplicastis, quatenus premissas predecessorum nostrorum confirmaciones approbare ac vestram voluntatem in premissis confirmare dignaremur: nos vero super premissis vna cum capitulo nostro pleniter deliberati ac attendentes vestras supplicaciones fore consonas equitati, predictas predecessorum nostrorum confirmaciones de consensu nostri capituli approbauimus, gratificauimus et ratificauimus ac tenore presencium prelibatas confirmaciones approbamus, gratificamus et ratificamus vestramque voluntatem concordem et benignam quoad exequias presbiterorum et clericorum pauperum in sacris ordinibus constitutorum per vos diuine pietatis intuitu, ut premittitur, celebrandas sincere in domino commendamus et nostra auctoritate ordinaria confirmamus firmiter et expresse in hiis scriptis. Vt eciam huiusmodi presbiterorum et clericorum pauperum exspirancium exequie eo feruencius eoque decencius a quolibet peragentur[1], omnibus et singulis vere contritis et confessis tam in fraternitate ipsa quam extra eam existentibus, qui eisdem exequiis celebrandis vacauerint et elemosinas dederint, oblaciones fecerint seu oraciones suas pro animabus defunctorum ad deum effuderint, preter aliam remissionem peccaminum, quam exinde promerentur, auctoritate nobis concessa de iniunctis sibi penitenciis quadraginta dies indulgenciarum in dei nomine misericorditer relaxamus, salua tamen et repetita eciam in premissis protestacione dictorum nostrorum predecessorum, quod per approbacionem et confirmacionem nostras antedictas iuri nostro et nostrorum successorum et personarum dicte ecclesie nostre Razeburgensis minime derogetur. Verum quia sepe iniuriatur memorie obliuio et longinquitate temporis sepe fit, quod nota et clara presentibus dubia reddantur et obscura futuris, et sic interdum rescisa repullulant, suscitantur sopita, sepulta resurgunt, ideo aduersus obliuionis dispendium presens super hiis describi iussimus instrumentum ac vobis tradi sigilli nostri munimine roboratum. Nos Johannes . . prepositus, Georgius . . prior totumque ecclesie Razeburgensis capitulum facto venerabilis patris et

1397. Juni 15. Osterhof. 13134.

Elisabeth, Herzogin von Mecklenburg, Tochter des Grafen Nikolaus von Holstein, wählt den Herzog Gerhard von Schleswig zu ihrem Vormund.

Wy Elizabeth, van der gnade godes herthogynne van Mekelnborch, greue Claweses dochter seligher dechtnisse, de wandages greue to Holsten, to Stormarn vnde to Schowenborch was, bekennen vnde bitughen openbar in dessem breue, dat wi den dorchlůchtigen vorsten vnde heren Gherarde, hertoghen to Sleswyk, greuen to Holtzsten, to Stormarn vnde to Schowenborch, vnsen leuen vedderen, myt guden willen vnbedw[u]ngen vnde myt wol beradenem mude ghekoren hebben vnde kesen mit craft desses breues to vnsem voremunder, also dat he vns seluen vnde vnse slot, stede, land vnde lude vnde al vnse gud, wor wi dat hebben, vordeghedingen vnde bischermen scal truweliken, als wi siner leue wol ghetruwen, alle de wile dat vns leuen lat in dusser werlde de gnade des almechtighen godes. Des to tughe hebbe wi vnse ingeseghel ghehenget laten an dessen bref, de ghegeuen is to dem Osterhoue, na godes bort dritteynhundert iar darna in deme seuenvndeneghentighesten iare, des frigdages in der weken to pinxsten. Tughe desser vorescreuen stůcke, de hir an vnde [ouer sint] ghewesen, sint de erliken heren vnde prestere, alse her Hinrik van deme Zee, doomprouest to Sleswyk, her Johan Howeschilt, her Marquard Houeman, her Hinrik K[n]akerugge vnde her Engelbrecht Lø[ůw]e.

Nach dem Original im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. Das Siegel ist abgefallen. Die Schrift der Urkunde ist etwas beschädigt. — Gedruckt Schlesw. Holst. Lauenb. Urkb. 2, S. 378. Michelsen, Polem. Erörterung, S. 75—76. Sejdelin, Dipl. Flensborgense I, S. 133. Regest in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 467. — Vgl. 1397 Juni 17.

1397. Juni 17. Gottorf. 13135.

Gerhard, Herzog zu Schleswig, gelobt als Vormund der verwitweten Herzogin Elisabeth von Mecklenburg, Tochter des Grafen Nikolaus von Holstein, ihre Schlösser, Städte, Land und Leute und ihr Leibgedingsgut zu beschützen.

Wi Gherard, van godes gnaden hertoghe to Sleswich, greue to Holtzsten vnde to Stormeren vnde to Schowenborch, bekennen vnde bitůghen openbar in dessem breue, dat wi vmme sunderligher trůwer angheborner leue willen, de wi hebben to der hoochghebornen vorstynnen vnde vrowen vrow Elizabeth,

hertoghinnen van Mekelnborch, vnses leuen vedderen dochter greuen Clawus, wandages greue to Holsten, to Stormeren vnde to Schowenborch, seligher dechtnisse, sin gheworden voremůnder vnser vorebenomeden leuen vedderken, also dat wi scolen vnde willen se vnde ere slote, stede, lande vnde lůde vnde al ere gud, dat ere liifghedinge is, woor se dat heft, voredeghedingen vnde bischermen in guden truwen gheliik vns seluen, alle de wile dat se nenen heren nympt to der ee. Were ok, dat se enen heren neme to der ee, alse vore screuen is, so scole wi vnde willen iodoch allike wol se vnde al ere gud eres liifghedinges, alse vorescreuen is, alse ere slote, stede vnde land vnde lůde, voredeghedingen vnde bischermen in guden truwen liik vns seluen, alle de wile dat se leuet in desser werlde. Des to tůghe heb wi vnse ingesegel ghehenget laten an dessen breef, de ghegheuen is to Gottorpe, na godes bort dritteynhundert iar darna in deme seuenvndeneghentighesten iare, des sondages der hilghen driervaldicheit. Tůghe alle desser vorescreuen stucke, de hir an vnd ouer sint ghewesen, sint de erliken lůde vnde prestere, alse her Hinrik van dem Zee, domprouest to Sleswich, her Johan Howeschilt, her Marquard Houeman, her Hinrik Knakerugge vnde her Engelbrecht Løůwe.

Nach dem Original im Kgl. Staats-Archive zu Schleswig. Das angehängte Siegel des Herzogs ist wohl erhalten. — Gedruckt Sudendorf, Braunschw. Lüneb. Urkb. 8, Nr. 174, S. 206. Regest in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 467. — Vgl. Nr. 13134.

(1397. Vor Juni 23[1].) 13136.

Der Ratssendebote Gerd Witte berichtet an den Rat zu Reval, dass Herzog Erich von Mecklenburg zu Gothland alle möglichen Leute versammele und Wisby befestige.

An de erbarn heren, borgermester unde raet der stat Revele,
— — — myt werdycheit detur.

⟨Item so hebbe ik⟩[2] war tydinge, dat de iunge koning leget to Gotlande unde vorgadert ⟨alle gesellen, de⟩[2] to eme komen wellen, gut unde arch, unde vele schepe darto, unde he hevet den seeltorn gemannet boven der haven unde 2 torne to lande wart, unde he en lovet den borgeren nicht, unde waner he myt dem hupen uttůt, dat he io dan der stat wis sy.

By my Ghert Witte.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 408, S. 390—391, nach dem Original im Rats-Archive zu Reval, mit aufgedrücktem Siegel. Vorher gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 172—173. Regest in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 467. — [1]Das Tagesdatum ergibt sich aus einer anderen Stelle des Berichtes: unse here, de mester, komet her van Liflande an sunte Johannes avende. [2]⟨⟩ ergänzt von Koppmann.

1397. Juni 26. Schwerin. 13137.

Her Hinrick, Probst, vnd das Capittel zu Zwerin verkauffen Frawen Mechtilde Krusesghen, burgerin zu Zwerin, 6 ℳ lub. ierlicher rente pacht vnd bede im dorffe Lanckow in dem erue vnd in einer halben hufen, so do besessen vnd gebawet die Statmansche, vnd gibt 29 ß lub. myn 2 ₰, 1 ℳ lub. zu Bede vnd $3^{1}/_{2}$ ℳ lub. von einem koten, vor 100 ℳ lub. Darauff gemelte Fraw Mechtild alsofort hinwiderumb gibt 1 ℳ lub. zu dem feste S. Dorotheen, zu begehen in der Kirchen zu Zwerin, vnd nach ihrem tode 5 ℳ den Thumbhern vnd Vicarien in der Kirchen zu Zwerin, die zu zweien zeiten außgeteilt werden sollen. Datum Zwerin, 1397, des dinstages in S. Johannis vnd Pauli tage der h. Merteler.

Nach Clandrian, Protok. fol. 104^{a}, im Haupt-Archive zu Schwerin.

1397. Juni 28. Ratzeburg. 13138.

Detlev, Bischof zu Ratzeburg, bestätigt mit Zustimmung des Kapitels die Privilegien seiner Vorgänger für den (minderen) Kaland binnen Wismar.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter, amen. Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis, vniuersis Cristi fidelibus, presertim ecclesiasticis et secularibus vtriusque sexus personis fraternitatis kalendarum Wysmariensis nostre diocesis Razeburgensis, in Cristo nostris confratribus dilectis, cum benigna acceptacione presencium sinceram in domino karitatem. Quia, ut nobis innotuit, dudum felicis recordacionis dominorum' episcoporum' Razeburgensium', nostrorum' predecessorum', huiusmodi fraternitatem deuotis fidelium affectibus salubriter instauratam sub vnius gubernatoris regimine, qui inter ipsos et ab ipsis fratribus concorditer electus .. decanus nuncuparetur, confirmando, eam et personas ipsius vtilitatem procurantes, viuorum et defunctorum memoriam deuote peragentes, et ad eandem accedentes seu manus pietatis ad diuini nominis cultum et augmentum eisdem fratribus porrigentes quodam specialis[1] muneris dono prosequendo indulgenciis quadraginta dierum et vnius karene singulariter decorarunt, prout hec omnia et singula in ipsorum patentibus litteris super hiis confectis et suorum' sigillorum' inpendentium' sigillatis lacius elucescunt, verum, cum nobis exponere curauistis, quod non solum circa memorias et exequias vestrorum

confratrum, sed eciam presbiterorum et clericorum quorumcumque in sacris ordinibus constitutorum Wysmarie decedèncium et in bonis non habencium, vnde ipsorum exequie honorifice et decenter possent celebrari, semper esse consueuistis et cupitis solliciti et intenti, ut omnium vestrorum voluntate vnanimi et concordi ipsorum exequie non minus exequiis vestrorum confratrum vestris piis elemosinis, oracionibus, luminaribus, oblacionibus ceterisque ornamentis et obsequiis reuerenter et religiose peracte fuerunt[1] ac in futurum peramplius honorifice et laudabiliter peragantur, eo tamen saluo, quod, si que res seu bona per huiusmodi defunctos relinquantur, in subsidium huiusmodi exequiarum ad ipsam fraternitatem deuoluantur, nobis humiliter supplicastis, quatenus premissas predecessorum nostrorum confirmaciones approbare ac vestram voluntatem in premissis confirmare dignaremur: nos vero super premissis vna cum capitulo nostro pleniter deliberati ac attendentes vestras supplicaciones fore consonas equitati, predictas predecessorum nostrorum confirmaciones de consensu nostri capituli approbauimus, gratificauimus et ratificauimus ac tenore presencium prelibatas confirmaciones approbamus, gratificamus et ratificamus vestramque voluntatem concordem et benignam quoad exequias presbiterorum et clericorum pauperum in sacris ordinibus constitutorum per vos diuine pietatis intuitu, ut premittitur, celebrandas sincere in domino commendamus et nostra auctoritate ordinaria confirmamus firmiter et expresse in hiis scriptis. Vt eciam huiusmodi presbiterorum et clericorum pauperum exspirancium exequie eo feruencius eoque decencius a quolibet peragentur[1], omnibus et singulis vere contritis et confessis tam in fraternitate ipsa quam extra eam existentibus, qui eisdem exequiis celebrandis vacauerint et elemosinas dederint, oblaciones fecerint seu oraciones suas pro animabus defunctorum ad deum effuderint, preter aliam remissionem peccaminum, quam exinde promerentur, auctoritate nobis concessa de iniunctis sibi penitenciis quadraginta dies indulgenciarum in dei nomine misericorditer relaxamus, salua tamen et repetita eciam in premissis protestacione dictorum nostrorum predecessorum, quod per approbacionem et confirmacionem nostras antedictas iuri nostro et nostrorum successorum et personarum dicte ecclesie nostre Razeburgensis minime derogetur. Verum quia sepe iniuriatur memorie obliuio et longinquitate temporis sepe fit, quod nota et clara presentibus dubia reddantur et obscura futuris, et sic interdum rescisa repullulant, suscitantur sopita, sepulta resurgunt, ideo aduersus obliuionis dispendium presens super hiis describi iussimus instrumentum ac vobis tradi sigilli nostri munimine roboratum. Nos Johannes . . prepositus, Georgius . . prior totumque ecclesie Razeburgensis capitulum facto venerabilis patris et

domini nostri . . Detleui episcopi supradictis confirmacione[1], approbacione[1] et libertatibus premissis fratribus kalendarum datis consensientes fidele testimonium perhibemus, in quorum rei testimonium et corroboracionem eorundem sigillum capituli nostri Razeburgensis presentibus duximus appendendum. Actum et datum Razeborgh in loco nostro capitulari, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum, presentibus discretis viris Hinrico de Mŭnden, Hermanno de Odeslo et Hermanno Wedeghen, presbiteris, in eadem ecclesia nostra Razeburgensi perpetuis vicariis, testibus ad premissa . .

Nach dem Original im Rats-Archive zu Wismar. Das Siegel des Bischofs ist niemals angehängt gewesen, auch das Pergament nicht zum Einziehen der Schnur desselben durchbohrt; das Kapitelsiegel hångt an einer grünseidenen Schnur. — [1]Die Vorurkunden haben: spiritualis; der Schreiber hat diese auch sonst fehlerhaft benutzt. — Vgl. Nr. 6687, 10211, 11776.

(13)97. Juni 28. (Wismar.) 13139.

Markwart Westede, Bevollmächtigter zweier Kaufleute von Brügge, bezeugt, den Nachlass ihres zu Wismar verstorbenen Genossen empfangen zu haben.

Marquardus Westede, plenipotens factus per litteram ciuitatis Brŭgensis et oldermannorum me[r]cator[um] ibidem ex parte Jacobi de Vegeuŭer, opidani ibidem, et Gotfridi de Helsen, qui contraposicionem seu societatem cum Hinrico habuerant, ad subleuandum omnia bona per Hinricum Vlot[1], qui viam vniuerse carnis ingressus est, in domo cuiusdam nostri conciuis Johannis Sterneberges retromissa, profitebatur expresse coram dominis meis proconsulibus, videlicet dominis Marquardo Bantzecowen, Johanne Tuckezwerd et Hermanno Meyger, infrascriptam pecuniam sibi per dictum nostrum conciuem fore presentatam, videlicet C nobiles cum octo et dimidio nobili et XXIII florenos Ghelrienses et duos florenos Rynenses. Et in tantum dictus Hinricus suo dicto hospiti presentauit me Johanne Goden, notario consulum, presente et discretorum[1] virorum videlicet Nicolai Bonen et Johannis Swartecop et non plus. Et ex dicte pecunie tercia parte dictus Marquardus se asseruit distribuisse donaciones datas in suo testamento hic infra ciuitatem et in locis circumuicinis distribuendas. Huiusmodi presentacioni presentes fuerunt discreti viri subscripti, videlicet dominus Johannes Luscow, consul, Sanderus Lintman, Nicolaus Vinke et Willekinus Lodewici, nostri conciues possessiui. Datum XCVII, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 203, im Rats-Archive zu Wismar. Die schlechte Hand des Johann Göde macht sich von fol. 201 ab unter dem Datum 1396, Galli, zuerst bemerkbar. — [1]Vielleicht: Verlot.

1397. Juli 1. (Wismar.) 13140.

Peter Klüssendorf (zu Mittel-Wendorf) teilt seine Schwester von dem Erbe ab.

Na godes bord dusent iar drehunderd iar an deme zevenvndeneghentyghesten iare, des sondaghes na sunte Johannes daghe, do Peter Klusendorp sych voranderen wolde, do (do) moste he erfschychtynghe dûn syner suster Taleken van syner mûder weghene vnde van eres vader weghene. Do gaf he er to erfschychtinghe hunderd mark Lubesch vnde dat ynghedûme also gud alse XX mark. Were ok, dat sych dat ynghedûme verergherde vnde also gud nycht en bleue, so scal he syner suster Taleken gheuen XX rede mark vor dat ynghedûme. Vor desse vorbenumeden XX mark vnde hunderd steyt syner suster Taleken dat erve to enen pande.

Nach dem Register des Hauses zum Heil. Geiste 1369—1487, fol. 29, im Rats-Archive zu Wismar.

1397. Juli 2. 13141.

Hedwig, Tochter des Herzogs Johann II. von Mecklenburg, wird im Kloster Ribnitz eingekleidet.

Anno 1397. Hedewigis, cum esset annorum septem, ad honorem dei omnipotentis et beate Clare in festo visitacionis Marie in Ribbenitz monasterio investita fuit. Cuius investicionis officium perfecit reverendus pater dominus Hinricus, suffraganeus episcop[i] [1] Zwerinensis Rudolphi, ducis Magnopolensis, cum maxima sollemnitate, absentibus [tamen] [2] parentibus, qui propter certas causas erant extra territorium. [3]

Aus der Lateinischen Chronik des Klosters Ribnitz nach Techen, Ribnitzer Chroniken, S. 39. Vorher gedruckt Westphalen, mon. ined. IV, Sp. 868. — Die deutsche Klosterchronik von Lambert Slaggert (s. Techen, S. 105—106) bietet den gleichen Bericht, lässt aber den Namen des Weihbischofs aus. — [1] Westphalen: episcopus. [2] Westphalen: tum. [3] Techen (S. 39, n 3) wirft die Frage auf, ob die Abwesenheit der Eltern mit der Fehde im Schweriner Bistum zusammenhänge? Ein solcher Zusammenhang ist m. E. nicht anzunehmen, da Bischof Rudolf 1397 Aug. 24 noch in Bützow urkundet, damals also noch nicht vertrieben war, und auch Korner (Schwalm, S. 350) und die Fortsetzung der Detmar-Chronik (Städtechron. 26, S. 93f.) die Vertreibung erst in die Zeit um Michaelis (s. unten 1397 um Septbr. 29—um Oktbr. 16) setzen. Das Bündnis zwischen dem Domkapitel und dem König Albrecht und Herzog Johann IV. von 1397 Septbr. 29 (s. unten) weist für die Fehde ebenfalls auf den Herbst hin. — Vgl. Nr. 13011.

[illegible] approbacione et [illegible] fratris [illegible] Razeburgensis [illegible] fidele testimonium [illegible] in testimonium et corroboracionem eorundem [illegible] capituli nostri Razeburgensis presentibus duximus appendendum. Actum et datum Razeburgi in loco nostro capitulari anno domini [illegible] septimo, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum, presentibus discretis viris Hinrico de Mulen, Hermanno de [illegible] et Hermanno [illegible], presbiteris in eadem ecclesia nostra Razeburgensi, [illegible] testibus ad premissa [illegible].

[illegible] Rats-Archive zu Wismar. Das Siegel des Bischofs ist niemals angehängt gewesen, [illegible] das Kapitelsiegel hängt an einer [illegible] — [illegible] der Schreiber [illegible] — Vgl. Nr. [illegible], 10211, 11776.

---

(13)97. Juni 28. (Wismar.) 13139.

Markwart Westede, Bevollmächtigter zweier Kaufleute von Brügge, bezeugt, den Nachlass ihres zu Wismar verstorbenen Genossen empfangen zu haben.

Marquardus Westede, plenipotens factus per litteram ciuitatis Brůgensis et oldermannorum mercatorum ibidem ex parte Jacobi de Vegeuůer, opidani ibidem, et Gotfridi de Helsen, qui contraposicionem seu societatem cum Hinrico habuerant, ad subleuandum omnia bona per Hinricum Vlot[1], qui viam vniuerse carnis ingressus est, in domo cuiusdam nostri conciuis Johannis Sterneberges retromissa, profitebatur expresse coram dominis meis proconsulibus, videlicet dominis Marquardo Bantzecowen, Johanne Tuckezwerd et Hermanno Meyger, infrascriptam pecuniam sibi per dictum nostrum conciuem fore presentatam, videlicet C nobiles cum octo et dimidio nobili et XXIII florenos Ghelrienses et duos florenos Rynenses. Et in tantum dictus Hinricus suo dicto hospiti presentauit me Johanne Goden, notario consulum, presente et discretorum[1] virorum videlicet Nicolai Bonen et Johannis Swartecop et non plus. Et ex dicte pecunie tercia parte dictus Marquardus se asseruit distribuisse donaciones datas in suo testamento hic infra ciuitatem et in locis circumuicinis distribuendas. Huiusmodi presentacioni presentes fuerunt discreti viri subscripti, videlicet dominus Johannes Luscow, consul, Sanderus Lintman, Nicolaus Vinke et Willekinus Lodewici, nostri conciues possessiui. Datum XCVII, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 203, im Rats-Archive zu Wismar. Die schlechte Hand des Johann Göde macht sich von fol. 201 ab unter dem Datum 1396, Galli, zuerst bemerkbar. — [1]Vielleicht: Verlot.

1397. Juli 1. (Wismar.) 13140.

Peter Klüssendorf (zu Mittel-Wendorf) teilt seine Schwester von dem Erbe ab.

Na godes bord dusent iar drehunderd iar an deme zevenvndeneghentyghesten iare, des sondaghes na sunte Johannes daghe, do Peter Klusendorp sych voranderen wolde, do (do) moste he erfschychtynghe dûn syner suster Taleken van syner mûder weghene vnde van eres vader weghene. Do gaf he er to erfschychtinghe hunderd mark Lubesch vnde dat ynghedûme also gud alse XX mark. Were ok, dat sych dat ynghedûme verergherde vnde also gud nycht en bleue, so scal he syner suster Taleken gheuen XX rede mark vor dat ynghedûme. Vor desse vorbenumeden XX mark vnde hunderd steyt syner suster Taleken dat erve to enen pande.

Nach dem Register des Hauses zum Heil. Geiste 1369—1487, fol. 29, im Rats-Archive zu Wismar.

1397. Juli 2. 13141.

Hedwig, Tochter des Herzogs Johann II. von Mecklenburg, wird im Kloster Ribnitz eingekleidet.

Anno 1397. Hedewigis, cum esset annorum septem, ad honorem dei omnipotentis et beate Clare in festo visitacionis Marie in Ribbenitz monasterio investita fuit. Cuius investicionis officium perfecit reverendus pater dominus Hinricus, suffraganeus episcop[i][1] Zwerinensis Rudolphi, ducis Magnopolensis, cum maxima sollemnitate, absentibus [tamen][2] parentibus, qui propter certas causas erant extra territorium.[3]

Aus der Lateinischen Chronik des Klosters Ribnitz nach Techen, Ribnitzer Chroniken, S. 39. Vorher gedruckt Westphalen, mon. ined. IV, Sp. 868. — Die deutsche Klosterchronik von Lambert Slaggert (s. Techen, S. 105—106) bietet den gleichen Bericht, lässt aber den Namen des Weihbischofs aus. — [1]Westphalen: episcopus. [2]Westphalen: tum. [3]Techen (S. 39, n 3) wirft die Frage auf, ob die Abwesenheit der Eltern mit der Fehde im Schweriner Bistum zusammenhänge? Ein solcher Zusammenhang ist m. E. nicht anzunehmen, da Bischof Rudolf 1397 Aug. 24 noch in Bützow urkundet, damals also noch nicht vertrieben war, und auch Korner (Schwalm, S. 350) und die Fortsetzung der Detmar-Chronik (Städtechron. 26, S. 93f.) die Vertreibung erst in die Zeit um Michaelis (s. unten 1397 um Septbr. 29—um Oktbr. 16) setzen. Das Bündnis zwischen dem Domkapitel und dem König Albrecht und Herzog Johann IV. von 1397 Septbr. 29 (s. unten) weist für die Fehde ebenfalls auf den Herbst hin. — Vgl. Nr. 13011.

---

(13)97. Juli 2. Danzig. 13142.

Die Ratssendeboten der preussischen Städte beschliessen, auf dem bevorstehenden Tage zu Lübeck die Städte Rostock und Wismar wegen Schadenersatzes und wegen der rückständigen Zahlungen für die Bewahrung Stockholms zu mahnen.

Anno domini etc. 97 die visitacionis beate Marie virginis, et fuit ipso die Processi et Martiniani, civitates Prusie in Dantzk congregate infrascripta pertractarunt:

Czum ersten als umme dy manunge, dy dy stete czu den von Rostok und Wysmar haben, is der stete syn, das dy sendeboten mit den anderen steten den schaden manen, so sie hertligest mogen, und geen des czu rechte myt in czu steten, dy uns in beyder ziit gelegen syn. Und ab ez nicht besser moge sien, das man sie in manunghe habe und uff dise cziit nicht us der hense wise. — — —

Ouch sullen dy sendeboten manen dy von Rostock umme das gelt von czwen iaren, das sie ierlich uff osteren czu des Stokholms behůff zolden usgegebin haben, als 1000 mark Lubisch alle iar.

Aus Hanserecesse IV, § 409, S. 391 und S. 392, nach einer Handschrift zu Thorn.

(1397.) Juli 3. (Stockholm.) 13143.

Albert Russe, (hansischer Hauptmann zu Stockholm), schreibt (an die preussischen Städte) über einen vergeblichen Versuch des Herzogs Erich von Mecklenburg, sich der Stadt Stockholm zu bemächtigen.

Mynen fruntlichen grus etc.. Wisset, liebin herren und vrunde, das do quomen gesegilt von Godlande an de scheren 42 schiff, cleyn und gros, an sente Petri unde Pauli abende; hobitlute us den schiffen: her Otte von Peccaten, Swen Stůr, Crabbe, Egkart Kale, Kawle und andir hobitlute, dy ich iczunt nicht gescriben kan. Des santen sy enen brif an dy hobitlute, unde ouch der stat eynen, und lesen dy hobitlute bitten, das sy den rat vorrichten solden, das sy in senden 20 leste beris und 10 000 brot. Do santen dy hobitlute noch dem rote und worden des mit dem rate eyns, das man is mit gliche nicht tun moͤchte. Do screbe wir in eyn antworde. Dornoch sante sy irre dynere czu uns und begerten geleydes, sy wolden gerne mit uns czu worden komen. Des geleite wir sy selb 20 uff eynen holm, der

leit veste in der stat. Do quomen wir czusamende. Do woren sy erst [von] uns begerende, das wir sy durchlesen: des wore wir mit dem rate eyns, das wir des mit gliche nicht tun mochten. Do woren se begerende vom rote, das sy in, solden gebin 20 leste beris und 10 000 brot: do vorantworde dy rat, das sy is mit gliche nicht mochten tun. Das dritte begereten sye, das man sy lese kofen in der stat, wes sy droften: do wart geantwort, das man is so gewenich mochte mit gliche tun, alze das andere. Mit deme scheyde wir uns; wo sy hen komen sin adir was sy begynnen, do mag ich euch uff dese cziit nicht von scriben. In den schiffen hatten sy 1200 man gewapent. Vort wisset, das wir iemerlich vorroten woren; were wir nicht gewarnet, und wirs nicht so egentlich gewar weren worden, so were das slos und das volk hen komen; und sticken noch in dem selbin vorretnisse: God beware uns vort. Ouch wisset, das eyn bederman czu mir quam und sprach, das ich das slos wol vorwarte, is were mir gros not. Do sayte ich czu im: Liebir vrunt, wistu icht argis, das los mich vorsten. Do sprach her, [her] mochte mir is nicht sagen. Und knete des neder, und legite czwene vingere uff eynen czigelsteyn und sprach: Czigelsteyn, ich sage dirs, alzo mir god helfe und dy heyligen, der Stocholm ist vorroten, und stunt uff und hub sine hende kegen den hymmel, und sprach: Also mus mir god helfen an mynem leczten ende, das is war, das ich hir gesworen habe. Nicht mer wolde her mir sagen. Hirumme bitte ich euch, libin herren, das ir das bodenket und czu herczen nemet, das das slos bas gespiset werde, wen is noch gespiset ist, mit mele, malcze und salcze, und wegit desse sache nicht czu geringe, und das is korcz gesche, wen ich mich gros bezorge, das is obele sten wil czwischen den Swedin und Mekelinborg. Vort bitte ich, das eyne iczliche stat irre lute here sendet al korczlig und mir bequeme lute sendit, wen ich leider nicht vyl volkis habe, uff dy ich mir vorlasen mag, wen is deme sloze ny groser not getan hat, das is gut volk hette, alz uff desin tag. Ich hette uch gerne me gescrebin, ich en tar nicht; ab dy brive genomen worden, so were is nicht gut. Und gedenket an mich. Hymete bevele ich uch gote. Scriptum feria 3 post Processi et Martiniani.

Albrecht Rusze.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 410, S. 392—393, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig. Vorher gedruckt Styffe, bidrag till Skand. hist. 2, Nr. 23, S. 55—57. Regest in Reg. dipl. hist. Dan., Ser. II, T. I, 1, S. 467.

(1397.) Juli 3. Rom. 13144.

Pabst Bonifacius 9. nimbt das Closter Dobberan in schutz vnd Confirmieret ihnen alle ihre habende gerechtigkeit, sub dato Rom., 5. Non. Julii, pontificatus sui ao. 8.

Regest im Verzeichnis der Doberanschen Klosterbriefe von 1614, K 7, im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Doberan.

(1397.) Juli 4 – 6. (Rostock.) 13145.

Arnold Grenze nebst Frau und Stiefsohn verkaufen ihren Hof Priwalk beim Ziegelhause der Jakobikirche zu Rostock an die Provisoren dieser Kirche.

Item Arnoldus [Grentze] et Ghese, vxor sua, et Herderus [Schutte], priuignus suus, vendiderunt Thiderico Bodeknecht et Ywano Lucow, tutoribus ecclesie sancti Jacobi, ad vsum ecclesie sancti Jacobi curiam suam dictam Priwalk apud domum laterinam sancti Jacobi sitam, quam, ut sua fuerat, sibi resignauerunt warandiam promittentes.

Nach dem Rostocker Rentebuch 1387—97, fol. 150ª, im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen zwischen fer. 4ª p. Petr. Paul. und fer. 6ª p. visit. Mar. — Vgl. Nr. 12148.

(13)97. Juli 6. (Danzig.) 13146.

Zuversichtsbrief für Johann Mekelveld nach Rostock.

Johannes Mekelveld habet litteram respectus versus Rostok super XLV marcis Sundensibus monete. Ipsemet fideiussit. Actum XCVII, octava Petri et Pauli.

Gleichzeitige Notiz im Danziger Stadtbuch I, pag. 239, im Kgl. Staats-Archive zu Danzig.

(13)97. Juli 6 – Oktbr. 19. (Rostock.) 13147.

Elisabeth, Witwe des Hermann Wilde zu Rostock, verkauft eine Leibrente aus ihrem Erbe in der Kosfelderstrasse an Elisabeth Stovenberg.

Domina Elyzabeth, relicta Hermanni Wilden, cum consensu Thiderici Bodeknecht, Johannis Halterman et Hermanni Larschop, tutorum suorum,

vendidit Elyzabeth Stouenberges X marc. redditus temporales pro C marcis ad vitam suam, de hereditate sua in platea Kusuelt apud Johannem Gruben sita in quatuor terminis anni exsoluendos; qua defuncta redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 46^{b}, im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen zwischen [1397], 6^{a} fer. p. visit. Mar., und anno XCVII^{0}, 6^{a} fer. p. Luce ewang.

1397. Juli 8 – 1398. April 18. (Wismar.) 13148.

Verbürgungen für Zuversichtsbriefe nach Pritzwalk und Kalmar.

Degenardus Noyden et sua bona stant consulatui pro respecto misso nomine sui in Priswalk.

Johannes Sterneberges, Willekinus Lodewici stant pro respecto misso racione bonorum per mortem Bertoldi Pentzyn in Kalmeren relictorum ipso consulatui.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 203, im Rats-Archive zu Wismar. Eingetragen zwischen 1397 Kiliani und 1398 fer. 5^{a} p. Quasimodogeniti.

1397. Juli 11. Rom.[1] 13149.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Bischöfe von Schwerin und Ratzeburg und den Abt von Eldena (Hilda, Kamminer Diözese) zu Konservatoren für das Benediktinerkloster Oldenstadt vor Kolberg (Kamminer Diözese) auf 5 Jahre.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. —. 1397. anno 8. (jetzt Lib. 45), f. 135^{v}. — ([1]Rome apud s. Petrum, V. idus Julii, anno VIII. — Eingang: Militanti ecclesie.) — Gedruckt Pomm. Jahrbb. IX, S. 170. — Vgl. 1398 Juni 9.

1397. Juli 13. (Lübeck.) 13150.

Heinrich Hagemester, Bürger zu Wismar, erbt ein Haus in Lübeck und verpfändet es, da es auf ihn als Fremden nicht zu Stadtbuch umgeschrieben werden kann, an Bernhard Vrowedenrik daselbst.

Notandum, quod ad Hinricum Hagemester, ciuem Wismariensem, deuenit quedam domus sita in plathea Mengonis in cono supra platheam, que dicitur Quinque domus, per mortem Bertoldi Lezemans pie defuncti,

patris Cristine, vxoris Hinrici eiusdem, iure hereditario. Sed quia idem Hinricus ciuis huius ciuitatis non est, quare sibi eadem domus in libro hereditatum non potest annotari, eandem domum Bernardo Vrouderyk coram consilio impignorauit pro quadringentis et quinquaginta marcis denariorum Lubicensium, in quibus sibi ibidem recognouit se obligatum. Scriptum ex iussu consilii.

Aus dem Urkb. der Stadt Lübeck IV, S. 738, nach einer Aufzeichnung im Nieder-Stadtbuche von 1397, Margarete. Vorher gedruckt Pauli, Abhdlg. aus dem Lüb. Rechte 4 (die s. g. Wieboldsrenten) Urk. B, 45.

1397. Juli 14. Rom.[1] 13151.

Papst Bonifaz IX. gestattet dem edlen Manne Ulrich, Herzog zu Mecklenburg, und seiner Gemahlin, Herzogin Anna[2] (Havelb. Diöz.), sich Messe an gebannten Orten* (in locis interdictis) *lesen zu lassen.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. —. 1397. anno 8. im unfoliierten Schluss. — [1]Rome apud s. Petrum, secundo idus Julii, anno VIII. — Eingang: Devotionis tue. [2]Vermutlich eine erste Gemahlin Ulrichs I., nach der seine älteste Tochter Anna genannt sein mag. — In dem Testament Ulrichs dd. Strelitz 19. März 1417 (gedr. Boll, Stargard 2, S. 364—369) wird seine (zweite?) Gemahlin Margarete erwähnt.

1397. Juli 17. Stove. 13152.

Hermann und Reimar v. Karlow, Brüder, Knappen, stiften und dotieren eine Vikarei in Carlow und treffen Bestimmungen über das Patronatsrecht an derselben.

In nomine domini, amen. Nos Hermannus et Reymarus de Karlowe, fratres, armigeri Razeburgensis diocesis, presentibus recognoscimus lucidius et testamur, quod nos, maturo et sano amicorum consilio prehabito, pro remedio nostrarum animarum ac progenitorum nostrorum salute deputauimus, assignauimus et dedimus ac tenore presencium deputamus, assignamus et damus quatuordecim marchas denariorum Lubicensium annuorum reddituum ad perpetuam vicariam instaurandam, fundandam et erigendam in ecclesia parrochiali Karlowe, prout ipsius ecclesie rector consensit officiandam, quas a venerabili patre et domino, domino Detleuo, Razeburgensi episcopo, iusto empcionis titulo pro ducentis marcis denariorum Lubicensium rite et racionabiliter emimus et comparauimus, quas idem reuerendus pater dominus Detleuus circa solucionem curie nostre Karlowe et bonorum a nobis per

ipsum comparatorum apud se retinuit et reseruauit, ita quod idem dominus Detleuus et sui successores, Razeburgenses episcopi, qui pro tempore fuerint, prenarratas quatuordecim marcas singulis annis vicario ipsam vicariam habente[1] et possidenti infra beatorum Michaelis archangeli et Martini episcopi festiuitatem expedite et integraliter dabunt et soluere teneantur. Preterea si prefatus dominus Detleuus, Razeburgensis episcopus, uel successores ipsius, Razeburgenses episcopi, sepedictas quatuordecim marcas denariorum annuorum reddituum, prout ipsi aut ipsis a nobis speciali gracia concessum est et indultum, pro ducentis marcis denariorum Lubicensium, cum ipsi domino Detleuo aut suis successoribus, Razeburgensibus episcopis, placuerit aut placuerint, reemerit aut reemerint et quitas, ut premittitur, reconparauerit aut reconparauerint, extunc huiusmodi ducente marce de consilio et consensu domini Detleui, episcopi predicti, aut successorum suorum, Razeburgensium episcoporum, et illorum de Karlowe ac vicarii illius vicarie tempore existentis in alios certos annuos redditus perpetuo apud vicariam permansuros conuertantur et transferantur. Ad quam quidem vicariam sic instauratam discretum virum dominum Ludolphum Kok, presbiterum, prout decet, duximus legitime presentandum. Insuper nos Hermannus et Reymarus predicti ultra prenarratos redditus sic ad ipsam vicariam deputatos damus et assignamus quatuordecim solidos denariorum Lubicensium annuorum reddituum, quos de agro Tymme[n]brede nuncupato annuatim habere consueuimus, quos dominus Nicolaus Fabri, alter vicarius in dicta ecclesia parrochiali, et sui successores vicarii dicto domino Ludolpho et suis successoribus vicariis singulis annis, prout alias ipse dominus Nicolaus nobis soluere de illo agro tenebatur, dabunt et exsoluant. Item damus et assignamus ad dictam vicariam curiam illam penes dotem situatam ad partem riuuli siue fluminis tendentem, prout in suis terminis dinoscitur continere. Rursus damus et assignamus ad eandem vicariam agrum in campo Karlowe apud viam Schedingstorpe penes villam, wlgariter de Ghildebrede nominatum, situatum, prout in suis censetur terminis conprehensum. Huiusmodi vero agrum concedimus, ut premittitur, et donamus ad perpetuam memoriam dictorum de Karlowe vita functorum semper bis in anno per prefatum dominum Ludolphum vicarium et per suos successores vicarios cum vigiliis et missarum officiis, cum tribus presbiteris peragendam. Ceterum ius patronatus seu presentandi prefate vicarie sic per nos, ut prescribitur, fundate apud nos Hermannum et Reymarum de Karlowe predictos, filios nostros et consangwineos nostros sexus masculini, vero ordine geniture ex dicta nostra parentela de Karlowe processuros, debeat remanere. Si vero, quod deus auertat, contigerit, quod

patris Cristine, vxoris Hinrici eiusdem, iure hereditario. Sed quia idem Hinricus ciuis huius ciuitatis non est, quare sibi eadem domus in libro hereditatum non potest annotari, eandem domum Bernardo Vrouderyk coram consilio impignorauit pro quadringentis et quinquaginta marcis denariorum Lubicensium, in quibus sibi ibidem recognouit se obligatum. Scriptum ex iussu consilii.

Aus dem Urkb. der Stadt Lübeck IV, S. 738, nach einer Aufzeichnung im Nieder-Stadtbuche von 1397, Margarete. Vorher gedruckt Pauli, Abhdlg. aus dem Lüb. Rechte 4 (die s. g. Wiebolds-renten) Urk. B, 45.

1397. Juli 14. Rom.[1] 13151.

Papst Bonifaz IX. gestattet dem edlen Manne Ulrich, Herzog zu Mecklenburg, und seiner Gemahlin, Herzogin Anna[2] (Havelb. Diöz.), sich Messe an gebannten Orten **(in locis interdictis)** ***lesen zu lassen.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. —. 1397. anno 8. im unfoliierten Schluss. — [1]Rome apud s. Petrum, secundo idus Julii, anno VIII. — Eingang: Devotionis tue. [2]Vermutlich eine erste Gemahlin Ulrichs I., nach der seine älteste Tochter Anna genannt sein mag. — In dem Testament Ulrichs dd. Strelitz 19. März 1417 (gedr. Boll, Stargard 2, S. 364—369) wird seine (zweite?) Gemahlin Margarete erwähnt.

1397. Juli 17. Stove. 13152.

Hermann und Reimar v. Karlow, Brüder, Knappen, stiften und dotieren eine Vikarei in Carlow und treffen Bestimmungen über das Patronatsrecht an derselben.

In nomine domini, amen. Nos Hermannus et Reymarus de Karlowe, fratres, armigeri Razeburgensis diocesis, presentibus recognoscimus lucidius et testamur, quod nos, maturo et sano amicorum consilio prehabito, pro remedio nostrarum animarum ac progenitorum nostrorum salute deputauimus, assignauimus et dedimus ac tenore presencium deputamus, assignamus et damus quatuordecim marchas denariorum Lubicensium annuorum redditnum ad perpetuam vicariam instaurandam, fundandam et erigendam in ecclesia parrochiali Karlowe, prout ipsius ecclesie rector consensit officiandam, quas a venerabili patre et domino, domino Detleuo, Razeburgensi episcopo, iusto empcionis titulo pro ducentis marcis denariorum Lubicensium rite et racionabiliter emimus et comparauimus, quas idem reuerendus pater dominus Detleuus circa solucionem curie nostre Karlowe et bonorum a nobis per

ipsum comparatorum apud se retinuit et reseruauit, ita quod idem dominus Detleuus et sui successores, Razeburgenses episcopi, qui pro tempore fuerint, prenarratas quatuordecim marcas singulis annis vicario ipsam vicariam habente' et possidenti infra beatorum Michaelis archangeli et Martini episcopi festiuitatem expedite et integraliter dabunt et soluere teneantur. Preterea si prefatus dominus Detleuus, Razeburgensis episcopus, uel successores ipsius, Razeburgenses episcopi, sepedictas quatuordecim marcas denariorum annuorum reddituum, prout ipsi aut ipsis a nobis speciali gracia concessum est et indultum, pro ducentis marcis denariorum Lubicensium, cum ipsi domino Detleuo aut suis successoribus, Razeburgensibus episcopis, placuerit aut placuerint, reemerit aut reemerint et quitas, ut premittitur, reconparauerit aut reconparauerint, extunc huiusmodi ducente marce de consilio et consensu domini Detleui, episcopi predicti, aut successorum suorum, Razeburgensium episcoporum, et illorum de Karlowe ac vicarii illius vicarie tempore existentis in alios certos annuos redditus perpetuo apud vicariam permansuros conuertantur et transferantur. Ad quam quidem vicariam sic instauratam discretum virum dominum Ludolphum Kok, presbiterum, prout decet, duximus legitime presentandum. Insuper nos Hermannus et Reymarus predicti ultra prenarratos redditus sic ad ipsam vicariam deputatos damus et assignamus quatuordecim solidos denariorum Lubicensium annuorum reddituum, quos de agro Tymme[n]brede nuncupato annuatim habere consueuimus, quos dominus Nicolaus Fabri, alter vicarius in dicta ecclesia parrochiali, et sui successores vicarii dicto domino Ludolpho et suis successoribus vicariis singulis annis, prout alias ipse dominus Nicolaus nobis soluere de illo agro tenebatur, dabunt et exsoluant. Item damus et assignamus ad dictam vicariam curiam illam penes dotem situatam ad partem riuuli siue fluminis tendentem, prout in suis terminis dinoscitur continere. Rursus damus et assignamus ad eandem vicariam agrum in campo Karlowe apud viam Schedingstorpe penes villam, wlgariter de Ghildebrede nominatum, situatum, prout in suis censetur terminis conprehensum. Huiusmodi vero agrum concedimus, ut premittitur, et donamus ad perpetuam memoriam dictorum de Karlowe vita functorum semper bis in anno per prefatum dominum Ludolphum vicarium et per suos successores vicarios cum vigiliis et missarum officiis, cum tribus presbiteris peragendam. Ceterum ius patronatus seu presentandi prefate vicarie sic per nos, ut prescribitur, fundate apud nos Hermannum et Reymarum de Karlowe predictos, filios nostros et consangwineos nostros sexus masculini, vero ordine geniture ex dicta nostra parentela de Karlowe processuros, debeat remanere. Si vero, quod deus auertat, contigerit, quod

nullus de domo seu parentela nostra reali nomine de Karlowe sexus masculini processu temporis superuixerit, extunc ius patronatus seu presentandi huiusmodi vicarie ad aduocatum seu capitaneum fortalicii siue castri Stoue pro tempore existentem, per episcopum Razeburgensem huic prefectum, perpetuo deuolui debeat et pertinere. Et in euidens testimonium et fidem omnium premissorum nos Hermannus et Reymarus de Karlowe, fratres predicti, sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Actum et datum in castro Stoue, dicte Razeburgensis diocesis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, in profesto beati Answeri martiris gloriosi, presentibus discretis viris domino Nicolao Fabri, in ecclesia parrochiali Karlowe predicta perpetuo vicario, Henningho dicto Appel, aduocato dicti castri, Reymaro Vnrowe et Hennekino Wulf, armigeris Razeburgensis diocesis, testibus ad premissa.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An Pergamentstreifen hängen die Siegel des Hermann v. Karlow und des Reimar v. Karlow, beschrieben zu Nr. 12592. — Vgl. Nr. 13133 und 1398 Jan. 18.

1397. Juli 18. (Rostock.) 13153.

Aufzeichnung über die Zusammensetzung des Rats zu Rostock.

Liber hereditatum ciuitatis Rozstok diuisus in tres partes, videlicet antiquam, mediam et nouam ciuitatem, inceptus anno domini M°CCC°XCVII°, feria quarta post festum beate Margarete, existentibus dominis Johanne van der Aa, Hinrico Witten et Winoldo Baggelen, proconsulibus, et Petro de Vreeden, Gerhardo Grentzen, Johanne Maken, Tyderico Holløgere, Arnoldo Belstere, Hermanno Wilden, Petro Vresen, Conrado Vnrouwen, Johanne Horn, Tiderico Wilden, Otberto Têtrouwen, Johanne Wulff, Bertoldo Kerkhoff, Lamberto Kropelin, Lodewico Roden, Hinrico Kaatzouwen, Olrico Grullen, Jacobo Houemanne, Hinrico Wendelstorpe et Johanne Byile, consulibus, camerariis vero Petro de Vreeden et Gherardo Greentzen, necnon magistro Conrado Rømere, prothonotario, ad mensam camerariorum residentibus.

Incipit liber hereditatum antique ciuitatis Rostok. — — —

Nach dem Titel des Hausbuches der Stadt Rostock von 1397—1418, eingetragen auf der Innenseite des Vorderdeckels, im Rats-Archive zu Rostock. — Gedruckt Mecklb. Urkb. XIII, S. VII.

(13)97. Juli 18. (Danzig.) 13154.

Zuversichtsbrief für Elisabeth Horn nach Woldegk.

Item Elisabeth Hornen dochter habet litteram respectus versus Woldegge super bona hereditaria fratris sui ibidem defuncti. Albertus Smerbart fideiussit. Actum feria IIII[a] post divisionis apostolorum, XCVII.

Gleichzeitige Notiz im Danziger Stadtbuch I, pag. 239, im Kgl. Staats-Archive Danzig.

1397. Juli 20. Schwerin. 13155.

Albrecht, König von Schweden, bestätigt seines Vaters Herzog Albrechts Bestimmung, dass das Dorf Bröbberow nur für 12 Hufen Bede zu zahlen habe.

Nos Albertus, dei gracia Sweorum Gotorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, tenore presencium recognoscimus et notum facimus vniuersis, nos vidisse, audiuisse et cum diligencia respexisse quamdam patentem litteram illustris principis domini Alberti ducis Magnopolensis felicis recordacionis, patris nostri carissimi, in pergameno scriptam, suo vero sigillo sigillatam, non rasam, non abolitam, nec in aliqua sui parte viciatam, sed omni prorsus suspicione carentem, de verbo ad verbum tenorem, qui sequitur, continentem: *[Folgt Nr. 6457.]*

Nos igitur Albertus rex supradictus ordinacionem, per patrem nostrum pie memorie super exactione precariarum in villa Brobrowe graciose factam, ratam et gratam habentes, ipsam ordinacionem et litteram patris nostri super ea confectam virtute presencium ratificamus, approbamus et ex certa nostra sciencia confirmamus, volentes et sub optentu gracie nostre districte precipientes, vt ab aduocatis et officialibus nostris presentibus et futuris exaccio et colleccio precariarum de prefata villa Brobrowe secundum suprascripti tenoris continenciam perpetuis futuris temporibus inuiolabiliter obseruetur. In cuius visionis, audicionis et diligentis perspeccionis, necnon ratificacionis, approbacionis et confirmacionis testimonium et euidenciam pleniorem secretum nostrum, quo loco sigilli vtimur, presentibus est appensum. Datum in castro nostro Zwerin, anno domini millesimo C°C°C° nonagesimo septimo, vicesima die mensis Julii.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. An einer Schnur von grüner und roter Seide hängt das zu Nr. 10187 B abgebildete Sekret des Königs Albrecht — Eine Abschrift dieser Urkunde im Dipl. Ribn., fol. XXXVI, hat das Rubrum: Quod villani in Broberowe non tenentur soluere precaria[1] dominis terrarum nisi tantum pro duodecim mansis, quamuis predicta villa habet XVI mansos.

1397. Juli 22. Kremmen. 13156.

Eckhard Freiberg, Komtur zu Mirow, Lambrecht, Pfarrer zu Gransee, und Klaus v. Redern stellen den Rittern Lippold und Peter v. Bredow einen Schuldbrief aus.

Wy Egghard Vryberch, kumptur tu Myrow, her Lambrecht, perrer tu Gransoye, vnd Clawes von Rederen, woneftich tu Betz, bekennen openbar vor allen luden, dy dessen brif sin, horen oder lesen, dat wy schuldich synt von rechter schult met eyner rechten samende hant dem gestrenghen riddern ern Lippolde vnd Petere, brudere, geheiten von Bredow, vnd oren rechten eruen virtich schok guder Bemischen groschen, dye wy on gheuen vnde betalen scholen vnd willen, alze dy helfte des vorgnanten geldes nu tu sunte Michaelis daghe vnd dy ander helfte nu tu wynachten negest tukomende, sunder vortoch, hulperede vnd engerleye ynual. Weret auer, dat wi vorgnanten Egghard Vryberch, her Lambrecht vnd Clawes von Rederen dat vorschreuen gelt up dy enkeden daghe nicht gheuen odir betaleden odir oren rechten eruen, wat redelikes schaden sy oder ore eruen tu cristen odir tu ioden darvmme nemen, den schaden loue wy on gentzliken vnd al tu benemende gelike deme houetstule. Tu tughe vnd tu bekantnisse hebbe wy Egghard Vryberch, her Lambrecht vnd Clawes von Rederen vorgenant alle vnse ingesegel met witschap vnd guden willen laten henghen an dessen briff. Geschreuen tu Cremmen, na godes gebort dusent dryhundert in dem souenvndenegentichsten iaren, an sunte Marie Magdalene daghe.

Aus Riedel, cod. dipl. Brand I, 24, S. 392, nach „dem auf Papier geschriebenen Original im Besitz des Herrn Grafen von Bredow auf Liepe".

1397. Juli 24. 13157.

Gerhard Bosel, Priester zu Parchim, stiftet für sich und seine Eltern eine Memorie in der Kirche zu Möderitz.

Ik her Ghert Busseel, prêster, wonachtich tů Parchem, bekenne vnde betůghe openbar in desseme breue vor alle den, de ene zeen, horen edder lesen, dat ik myt mynen eruen myd wolberadenem mŏde yn de ere des almechteghen godes, zyner leuen mŏder Marien vnde alle siner leuen hilghen dorch heyl vnde zalecheyt willen vnde tů ener ewighen dachtnisse myner vnde myner elderen zelen hebbe ghegheuen vnde ieghenwardeghen gheue in desseme breue deme beschedenen prêstere her Reymber van Plawe, perrer

tho Môderitze, vnde alle synen nakomelinghen der suluen kerken de pacht vnde ingheld van vif hôuen, dede ligghen vppe deme staduelde to Parchem, vnde achte vnde sostich honre pacht an deme dorpe tho Moderitze, de nu de erlike prêster her Côrt Busseel, vicarius yn der kerken vnser leuen vruwen tho Parchem, tho zyme lifghedinghe bezyd vnde heft. Desset vorescreuene ingheld vnde ghud schal her Reymber van Plawe vorscreuen vnde alle syne nakomelinghe der suluen kerken tho Moderitze na her Côrt Bussêls dode alle iar tho sunte Michahelis daghe vpboren vnde hebben myt alleme eghendôme, thobehoringhe, nůttecheyt vnde vrygheit tho ewighen thiden so quit vnde zo vrygh, alse myne elderen na vtwisinghe der heren breue, de darvp ghegheuen vnde bezeghelt zyn, bezeten vnde had hebben, vnde vorlate desset vorscreuene inghelt ieghenwardeghen in desseme breue by der vorscreuenen kerken tho Moderitze na her Côrt Busseels dode tů blyuende tho ewighen thiden. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik her Ghert Busseel myt mynen eruen her Reymber van Plawe, perrer to Moderitze, vnde alle synen nakomelinghen der suluen kerken stede vnde vast to holdende sunder alle arch, dessen breff nerghen mede tho brekende, vnde hebbe des tho tůghe myn inghezeghel myt willen vor dessen breff henghen laten, de gheuen is na godes bord dusent iar drehundert iar in deme souenvndeneghenteghesten iare, in sunte Jacobus auende des hilghen apostels. Darouer wesen zin tho tůghe desse erliken lude, alse Ludeke Voddowe, Hermen Stoppezak vnde iunghe Marquard Cadowe, borghere to Parchem, de tůghes vnde louen wol werdich zin, vnde de ere inghezeghele alle myt witscop tho tůghe vnde groter bekantnisse alle desser vorscreuenen stucke vor dessen breff hebben henghen laten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 12, Bb. An Pergamentbändern hängen vier Siegel:

1) rund, im links geneigten gespaltenen Schilde: rechts ein stehendes Kreuz, links eine halbe Lilie; der Schild ist in den Kreisabschnitten des runden Siegelfeldes von 3 kleinen Rosetten begleitet; Umschrift:

❀ S' GhƎRAͲRDI ❀ BVSSƎL ❀ PBRI

2) rund, mit einer Hausmarke; Umschrift:

+ S LVDOLPhI ∴ — — OVƎ

3) rund, mit einer Hausmarke; Umschrift:

+ S' ƜAͲKWAͲRDI • ƎAͲDOWƎ ✱

4) rund, mit einem Zweig mit Blume und Blättern (?); Umschrift:

✱ S' hƎRƜAͲnS STOPPƎSAͲK ✱

1397. Juli 26. 13158.

Herzog Erich von Mecklenburg stirbt in seiner Burg Landskrona auf Gothland und wird bei der Marienkirche in Wisby begraben.

Anno domini MCCCXCVII — — — feria quinta post Marie Magdalene dux Ericus, filius Alberti, obiit in Gutlandia in Clyntae in castro suo, quod edificauit, dicto Landeskronae, et sepultus Wisby apud beatam virginem.

Aus Script. rer. Suec. Ia, 46, nach der Chronik der Minoriten zu Wisby. Auch die erste Fortsetzung der Detmar-Chronik (Koppmann, Städtechron. 26, S. 93, § 1049) setzt den Tod in das Jahr 1397, gibt aber ein jedenfalls unrichtiges Tagesdatum dafür an: In dem sulven iar, bi der tid unser vrowen der bord, do starff coning Erik, een sone koningh Albertes van Sweden, uppe Godlande. In dem dode grot bedrofnisse scach dem vader unde alle dem lande. — Die Beerdigung ausserhalb der Kirche fand wohl statt, weil Herzog Erich an der Pest starb. Nikolaus Marschalk, comm ann. Herul. s. Megap. (Rostock 1521), lib. 7, cap. 3, berichtet: Erico rege — — — peste absumpto in Albiburgio Gotorum tumulato. — Eine Beschreibung der Grabstelle im Jahrb. 61, Quartalber. 1, S. 4—5. Eine Abbildung des jetzt in St. Nikolai aufbewahrten einen Grabsteins mit dem Mecklenburgischen Stierkopf bei Schlie, Denkm. V, S. 609.

1397. Juli 27. Schönberg. 13159.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, transsumiert auf Ansuchen des Magisters und Präzeptors Peter zu Tempzin die Urkunde des Königs Albrecht von Schweden vom 10. Mai 1386 (Nr. 11780).

— — —

Actum et datum in aula estiuali curie nostre Schonenberghe episcopali, nostre Razeburgensis diocesis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, mensis Julii die vicesima septima, hora completorii uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Bonifacii, diuina prouidencia pape noni, anno octauo, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanne de Plone, nostre Razeburgensis ecclesie canonico, magistro Nicolao Redekendorp, nostro secretario, Hinrico Mankemůs, presbiteris dicte nostre diocesis, et Johanne de Retem, clerico Lubicensi, et quam pluribus aliis fidedignis testibus, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.



(Sign. not.) Et ego Nicolaus dictus Zoust, clericus Zwerin. dioc., publ. imp. auct. notarius, — — —.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Am Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete spitzovale Siegel des Bischofs ad causas in einem etwas undeutlichen Exemplar; Umschrift:

+ S' DETLEVI + EPI + RAZE | BVRGENSIS + AD + CAVSAS

(1397. Juli 29. Lüneburg.[1]) 13160.

Prälaten und Geistlichkeit, der Rat von Lübeck und Hamburg als Vorstand von Gotteshäusern, die eine Salinenrente haben, und die Salinenrentner zu Lüneburg vergleichen sich, nachdem die von dem grössten Teil der überelbischen Prälaten, Kapitel und Konvente am 21. Oktbr. 1396[2] bewilligte Rentensteuer die Billigung der Prälaten, Stifte und Geistlichkeit diesseits der Elbe nicht gefunden hat, über eine neue Steueranlage und bestimmen einen Teil dieser Steuer für die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg zur Verminderung ihrer Schuldenlast.

Nach einer Einlage im Sateregister im Stadt-Archive zu Lüneburg gedruckt bei Sudendorf, Braunschw.-Lüneb. Urkb. 8, S. 254—255. — [1]Am 27. Juni (des neghesten midwekens na sunte Johannis baptisten siner bord daghe) 1397 hatte der Rat zu Lüneburg an alle Äbte, Pröpste, Kapitel und andere Leute, die auf der Saline zu Lüneburg begütert waren, ein Einladungsschreiben erlassen, „dat gy de iuwe senden to deme daghe, de des neghesten sondages na sunte Jacobes daghe erst tokomende wesen schal bynnen Luneborg." (Sudendorf 8, Nr. 181, S. 217, und Volger, Urkb. der Stadt Lüneburg 3, S. 368). Zu den Eingeladenen gehörte zweifellos auch das auf der Saline zu Lüneburg begüterte Kloster Doberan. [2]Vgl. Nr. 12993.

(1397.) Aug. 3. Pelplin. 13161.

Der Hochmeister des Deutschordens meldet dem Könige Sigismund von Ungarn, dass der Zwist wegen der Kirche in Livland beigelegt sei, jedoch des Ordens Händel mit den Herzögen von Stettin und Mecklenburg noch fortbeständen.

Demutige bevelunge etc. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger, gnediger herre! Ewir grosmechtikeit botschaft, uns by den edlen Nyclos Bydgosczky getan[1], haben wir demutlichen entphangen und wol vornomen, als von den kirchen zu Lifland und von den herren zu Stetin und Mekelburg: dovon wir ewern gnaden zu wissen thun, das dy zweytracht und schelunge von den kirchen zu Lifland von eym teile, und dem orden von dem andern, von gots gnaden eyntrechticlich entrichtet, hengeleget und gefredet ist.[2] Sunder dy entsaunge, dy dy herren von Stetyn und von Mekelburg unserm orden gethan haben, dy stet nach also. Idach so welle wir sy gerne noch ewern gnaden und botschaft in eynem frede, fruntschaft und gedolt sten lasen, bis an ewir gnade in ewerm schirme, das is ewer grosmechtikeit und gnade mit den vorgenanten herren also fuge und lenke, das wir und

unser orden in sulcher faer, besorgunge und czweytracht keyn in nicht sten durfen. — — —. Gegeben zu Polplin, am fritage inventionis Stephani protomartiris.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2c), S. 56, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. Gedruckt v. Bunge, Livl. Urkb. 4, Sp. 190—191. — [1]Gemeint ist König Sigismunds Schreiben vom 14. Juli 1397 (v. Bunge 4, Sp. 184—185), in welchem derselbe sich zum Vermittler zwischen dem Hochmeister, dem Könige von Polen und dem Grossfürsten von Litthauen erbietet, von Mecklenburg und Stettin aber nicht spricht. — [2]Der Erzbischof von Riga, der Hochmeister und der Livländ. Ordensmeister urkundeten mit anderen am 15. Juli, dass sie am 24. Juni 1397 mit dem Bischof von Dorpat, seinem Kapitel, „dem erwerdigen heren hern Albrecht, abbete to Valkana", etc. zu Danzig einen Vergleich geschlossen hätten (v. Bunge 4, Sp. 185—189). In dieser Friedensurkunde ist von Mecklenburg und Stettin gleichfalls nicht die Rede. Doch ist in den „Mitteilungen a. d. Geb. der Gesch. Liv-, Ehst- und Kurlands" 7, S. 366, Anm., die Vermutung geäussert, dass jener Abt Albrecht zu Falkenau kein anderer sei, als der Herzog Albrecht von Mecklenburg-Stargard, der als Verbündeter des Bischofs Dietrich von Dorpat oben oft vorgekommen ist. Er scheint 1397 nach dem Abschlusse des Danziger Friedens gestorben zu sein. Vgl. Jahrbuch 50, S. 210. — Die mecklenburgischen Herzöge scheinen diese Angelegenheit seitdem aufgegeben zu haben. Dagegen heisst es in einer Instruktion des Hochmeisters für seinen Botschafter nach Deutschland Johann Rymann vom „dinstage noch Invocavit me" (1398, Febr. 26): Gedenket ouch, wie die herzogen von Stetyn — — — sich vorbunden haben mit dem konige von Polan und Wytawten wider den orden und groslich noch ir macht bilegen — — —. Item uf das, das sie den orden deste mit swerlicher sachen beschedigen mogen, der iungiste von Stetyn hat sich gefrundet mit Wytawten und hat genomen eine Ruschkynne. Item wie sie hegen die vitalienbruder, alse seerouber, weder got und das recht, nicht alleine dem orden, sunder dem gemeinen kowfmanne zu schaden, die sich von erent wegen groslich haben gesammelt in der see und haben von in spisunge und heigunge, und der orden dorumme grose zerunge tragen mus und itzunt getragen hat, wie man die geselschaft storen mag. Und ir ist itzunt also vil, das sie mit gewalt bekommert haben das land Gotland genant, und die hat sich das meiste teil dirhaben von hegunge des von Stetyn wegen und meinet mit in, ab her mochte, und ouch mit hulfe der Littowen beschedigen des ordens land Liffland und Prussen — — —. (v. Bunge 4, Sp. 200—201.) — Mit Witowt, dem Grossfürsten von Litthauen, schlossen die Bevollmächtigten des Hochmeisters am 23. April 1398 Frieden. (Bunge 4, Sp. 204—209).

1397. Aug. 9. (Wismar.) 13162.

Gerhard Werkmann kauft von Detlev Wöste eine Braupfanne in dessen Erbe und vermietet sie ihm.

Gherardus Werkman emit a Detleuo Wûsten sartaginem suum cum suis attinenciis, quem sartaginem dictus Detleuus a dicto Gherardo econtra hurauit ad vsum braxature sue pro IIII[or] marcarum redditibus per dictum Gherardum omni anno percipiendis et subleuandis. Et manebit dictus sartago in hereditate dicti Detleui stans sub tali vigore et modo pre omni occupacione seu arrestacione, ac si dictus Gherardus ipsum in sua propria hereditate stantem haberet. Quando autem dictus Gherardus dicto Detleuo hoc ad dimidium [annum] duxerit preintimandum, tunc cum eodem sartagine facere potest, quodcumque sibi melius videbitur expedire. Actum et concor-

datum coram dominis proconsulibus, videlicet Marquardo Bantzecowen et Cunrado Buek, anno domini M°C°C°C°XCVII^{mo}, in vigilia beati Laurencii.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 203, im Rats-Archive zu Wismar.

1397. Aug. 14. Rostock. 13163.

Ludwig Rode, Ratsherr zu Rostock, verkauft das Dorf Göldenitz (Kspl. Petschow) dem St. Georgs-Hospital vor Rostock für 1800 Mk.

Ego Lodewicus Rode, consul in Rozstock, presentis littere testimonio notum facio vniuersis presentibus publice protestando, quod matura deliberacione prehabita, cum pleno heredum et proximorum meorum, Thome Roden laici, auunculi mei, necnon omnium et singulorum, quorum de presentibus interest uel interesse poterit quomodolibet in futurum, consilio et consensu iuste et racionabiliter vendidi et dimisi ac presentibus vendo et dimitto discretis viris dominis Winoldo Bagghelen, proconsuli, et Gherardo Grentzen, consuli in Rozstock, prouisoribus xenodochii uel domus hospitalis sancti Georgii extra muros ciuitatis Rozstock, per consulatum Rozstoccensem ad prouisionem ibidem deputatis, ipsorumque in dicta prouisione successoribus et pro ipsius xenodochii et pauperum ac infirmorum inibi degentium vsu et vtilitate pro mille et octingentis marcis denariorum Rozstoccensium michi integraliter numeratis, traditis et persolutis totam et integram villam Goldenisse in terra Rozstock sitam, cum omnibus distinctionibus terminorum ipsius, prout nunc iacet et ab antiquo in suis limitibus fuerat comprehensa, cum omnibus suis attinentiis communibus et propriis, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, cespitibus, aquis et aquarum incursibus et decursibus, viis et inviis, exitibus et regressibus et vniuersis et singulis in hiis contentis, tam in longum, latum, altum et profundum ac vtilitatibus omnibus inde deriuantibus, nichil penitus excipiendo, cum omnium predictorum tota proprietate, cum omni iure, iurisdictione, cum iudicio supremo, scilicet manus et colli, ac minori[1], scilicet sexaginta solidorum et infra, cum omnibus precariis et ministracionibus quibuscunque et vniuersaliter cum omni libertate et vtilitate, qua ipsa villa Goldenisse michi iudicialiter et sentencialiter in iudiciis dominorum terre et ciuitatis Rozstock contra dominum Johannem Horne, me super ea nomine sue vxoris Greten, relicte Johannis Roden, inpetente[m], est adiudicata, et qua ego ipsam villam hactenus tenui, habui et possedi et mei predecessores et progenitores hactenus tenuerunt, habuerunt et possederunt, pacifice et quiete perpetuis temporibus possidendam. Coloni tamen predictorum agrorum dictam villam inhabitantes

non obstantibus premissis libertatibus ipsis comparatis suas annuas pensiones et census ac precariam tociens et tantam, quociens et quantam domini terre ab aliis colonis suas terras inhabitantibus recipient, dictis dominis Winoldo Bagghelen et Gherardo Grentzen, prouisoribus xenodochii sancti Georgii prefati, necnon suis in ipsa prouisione successoribus soluere et expagare tenebuntur. Insuper et superexhabundanti ego Lodewicus Rode vna cum Thoma Roden antedicto pro nobis nostrisque veris heredibus atque omnibus et singulis, quorum de presentibus interest uel interesse poterit quouismodo, expresse renunciamus omni iuri et inpeticioni, si quod uel que nobis coniunctim uel diuisim et heredibus nostris iure hereditario aut per successionem hereditariam, quod anval dicitur, uel alio quocunque modo in tota dicta villa aut eius partibus aut eorum vtilitatibus omnibus et singulis competit, competebat aut competere poterit quomodolibet in futurum, nobis nostrisve heredibus in dictis bonis et villa Goldenisse et eius attinenciis quibuscunque penitus nichil reseruando. In cuius rei testimonium sigillum meum et Thome dicti Roden, auunculi mei prescripti, scienter cum sigillis discretorum virorum dominorum Tiderici Hollogher, Hinrici Katzowen, Lamberti Kropelyn, Johannis Wulf, consulum in Rozstock, necnon magistri Conradi Romer, prothonotarii ciuitatis Rozstock, et Tiderici Wulues, ciuis ibidem, testium premissorum, presentibus sunt appensa. Datum Rozstock, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, in vigilia assumpcionis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. An Pergamentstreifen hingen acht Siegel; davon fehlt jetzt Nr. 6. Die erhaltenen sieben sämtlich runden Siegel zeigen:

1) im stehenden Schilde einen rechten Schrägebalken, in der oberen Hälfte gespalten; Umschrift:

✠ S' LODEWICI × RODEN ×|×

2) gleich Nr. 1; Umschrift: ✠ S' ThAS ✱ RODE

3) im stehenden Schilde einen schraffierten mit einer Hausmarke in Form eines Hakens belegten Sparren, in den 3 Schildwinkeln je ein Auge; Umschrift:

✠ S'. ThIDERICI hOLLOGhER

4) (liegt abgelöst bei der Urkunde), im stehenden gespaltenen Schilde rechts einen halben Stierkopf, links einen Querbalken; Umschrift:

— EINRICK ·:· KAZ —

5) im stehenden geteilten Schilde: oben 2 Lilien, unten 3 Reihen Zahnschnitte(?); Umschrift:

✠ S' ∘ LAMBERTI ∘ KROPELIN

7) im stehenden gespaltenen Schilde rechts eine halbe Lilie, links 2 Querbalken; Umschrift:

✠ S' CONRADI ✱ ROMERI

8) im stehenden Schilde einen rechts aufsteigenden Wolf; Umschrift:

✠ S' DIDERICI + VVLVES ✱ ✱

1397. Aug. 15. Rostock. 13164.

Eler von Laage, Meister und Provisor des Heil. Geist-Hospitals zu Rostock, ernennt Bevollmächtigte zum Einsammeln für dies Hospital und verkündet den Gebern reichen Ablass.

Nos Elerus dictus de Lawe, magister ac prouisor fraternitatis ecclesie sancti Spiritus in Rozstok, uniuersis et singulis Christi fidelibus, ad quem uel ad quos nostre littere peruenerint, notificamus per presentes, quod rite et racionabiliter constituimus honorabiles et discretos viros, videlicet Hinricum Laghen et Johannem Reetwische, in nostros veros et fideles procuratores ad visitandum, agendum et petendum ex parte dicte nostre fraternitatis et ecclesie sancti Spiritus cum nostris tabulis tociens, quociens ipsis expedire videbitur, secundum consueta per nos sepius a uobis impetrata. Qui vero prefatis prouisoribus ex parte dicte ecclesie suas pias manus porrexerint adiutrices, auctoritate beatorum Petri et Pauli apostolorum, necnon auctoritate domini domini nostri Bonifacii centum viginti quinque dies indulgenciarum et viginti sex karenas de iniunctis sibi penitenciis in domino misericorditer optinebunt, necnon ab octo quadragintis episcopis a quolibet episcopo quadraginta dies indulgenciarum et vnam karenam, item de dedicacione eiusdem ecclesie tot indulgencias, quot primeue littere continent in predicta ecclesia sancti Spiritus reseruate et reseruande, quas non possumus propter viarum discrimiam educere, item de sermone ewangelii octuaginta dies et duas karenas, item de quolibet die sancti Spiritus centum dies indulgenciarum, et quicumque transit per circuitum sepedicte ecclesie et cimiterii orando pro defunctis, eciam tantas indulgencias acquirit, et quilibet homo pro deuocionis affectu per largam elemosinarum donacionem mercedem sempiternam ab omnium bonorum retributore impetrabit et de plenitudine diuine gracie fructum eterne vite indubitanter suscipiat. Datum Rozstok, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo septimo, ipso die assumpcionis beate Marie virginis, nostri conuentus sub sigillo.



Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Am Pergamentstreifen hängt das hieneben (und bei Schlie, Denkm. I (1), S. 248, (2), S. 250) abgebildete Konventssiegel; Umschrift:

+ SIGILLV̄ SC̄I SP̄C · IN ROZSTOK ⁊

1397. Aug. 19. Schönberg.[1] 13165.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, transsumiert die Urkunde[2] der Fürsten Heinrich d. ä. und Heinrich d. j. von Mecklenburg für das Kloster Rehna vom 14. Septbr. 1300 (Nr. 2627).

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Rehna. Am Pergamentstreifen hängt das spitzovale Siegel des Bischofs ad causas, abgebildet zu Nr. 13159. — [1]Scripta sunt hec in Schonenberghe nostre habitacionis castro, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo septimo, dominica proxima ante festum beati Bartolomei. — [2]Dem Transsumpt liegt die Ausfertigung A der Urkunde von 1300 zu Grunde.

1397. Aug. 19. Rom.[1] 13166.

Papst Bonifaz IX. providiert Gerhard Schröder, Rektor des Altars der h. Anna in der Pfarrkirche zu Penzlin (Havelberger Diözese), mit einem Lehn von 18 bis 25 Mark, dem Kapitel zu Güstrow (Kamminer Diözese) oder den Kalandsherren zu Neubrandenburg (Havelberger Diözese) zuständig, obwohl er das genannte Altarlehn in Penzlin mit 14 Mark jährlichen Einkommens innehat. ⟨Beauftragt den Erzbischof von Bari und die Dekane von St. Sebastian in Magdeburg und von Stendal (Halberstädter Diözese) mit der Ausführung.⟩

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 68, 1397 (anno 8), (jetzt Lib. 50), fol. 11. — ([1]Rome apud s. Petrum, quarto decimo kal. Septbr., anno VIII°. — Eingang: Vite ac morum honestas).

1397. Aug. 20. 13167.

Dietrich Fritze, Bürger zu Rostock, und seine Ehefrau versichern dem Ratsherrn Lambert Kröpelin eine Rente von 5 Mk. aus Stevershagen auf den Fall, dass dieser die silberne Kanne, welche sie von ihm geliehen und für 50 Mk. Rost. verpfändet haben, selbst einlösen müsste.

Ik Dyderik Vritze, borger tů Rozstok, vnde Tylzeke, myn hůsvroůwe, bekennen vnde betughen openbare in dessem breue myt vnsen rechten eruen in beyden syden, dat wy zint plichtich vnde sculdigh dem erliken manne

her Lambrecht Cropeline, radmanne tů Rozstok, vnde sinen rechten eruen tů entwerende vnde tů entfryende ene zuluerne kannen, de ze wecht achte lodige mark suluers vnde enen verdink Køllenscher wecht, de he vns ghelenet heft vmme vruntscop willen, de wy voert ghesettet hebben vor vyftich mark Rozstocker penninge, de wy scolen weder vtgheůen tů sunte Mertens dage nů negest tůkomende an veerleye munte, de suluen vorscreuen kannen mede tů entfryende. Weret, dat wy eder vnse eruen dat vorsůmeden vnde de veerleye munte nicht vtengheůen vnde de vorscreůene her Lambert vnde sine eruen scaden nemen eder scaden darvmme deden, den zee zeggen wolden sunder ede, alzo dat zee de pande suluen lozen møsten, so sette wy Dyderik Vritze vnde Tylzeke, myn hůsvroůwe, myd vůlbort vnser eruen her Lambert Cropeline vnde sinen eruen vyff mark gheldes der suluen Rozstocker můnte in vnsem dele tů deme Syůerdeshaghene van den bůren vnde van eren nakomelinghen alle iår tů sunte Mertens dage bescedelken vnde brůkelken ůptůbørende, dat sy an pacht, an bede, an richte eder an denste. Weret, dat deme vorscreuenen her Lambert Cropeline eder sinen eruen des nôd vnde behůf were, so moghen zee desse vorbenomeden vyff mark geldes panden laten vt dessem vorscreůenen gůde vnde moghen de pande driuen eder vøren, in wat stede zee willet, sunder vnse vnde vnser eruen were vnde broke; vnde de vorbenomede her Lambert vnde zine eruen hebben vns vmme vruntscop willen ghegůnt, dat wy de vorscreůenen vyff mark geldes wederkopen moghen vppe iewelke hochtyd sunte Mertens vor vyftich mark veerleye munte, alzo dat he vnde sine eruen er vyff mark geldes tůvoren upghebøret hebben vnde allen scaden dartů, vnde wy vorbenomeden Dyderik Vritze vnde Tylzeke myt vnsen eruen hebben deme vorscreůenen her Lamberte vnde sinen eruen settet tů enem brůkelken pande alle de breue, de ze spreken vppe dat gantze gůd tů dem Syůerdeshaghene, went so lange, dat de sulue her Lambert eder sine eruen weder hebben rente vnde hoůetstul vnde von allem schaden tů vøren benomen zyn, den he eder sine eruen zeggen willen sunder ede. Dit loůe ik vorbenomede Dyderik Vritze vnde Tilzeke, myn hůsvroůwe, myd vnsen rechten eruen dem vorscreuenen her Lambert Cropeline vnde sinen rechten eruen alle vorscreuene articule stede vnde vast tů holdende sunder arghelist. To ener hogeren betůchnisse so hebbe ik Dyderik Vritze vor my vnde myn wyff vnde vor vnse eruen myn inghezeghel henghet laten vor dessen breff myd den inghezegelen der ėrliken lude her Peters van Vreden, her Gherd Grentzen vnde her Dyderik Holløgher, radmans tů Rozstok, de tů thůghe vnde tů ener witlicheyt hir an vnde oůer wezen hebbet. Screůen vnde geuen is na godes bord drutteynhůndert iar

darna in deme zeûenvndeneghentigesten iare, des manedaghes na vnser vroûwen hemelûârd.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. An Pergamentbändern hängen vier Siegel: 1) das Siegel des Dietrich Wanzeberg, gen. Fritze, beschrieben zu Nr. 12522.

2) rund: rechts gelehnter Schild mit einem linken Schrägebalken, belegt mit 2 breiten Blättern mit Stengeln, getrennt durch ein von oben hineinragendes Blatt (?); Umschrift:

✠ S' PETRI ⊙ DE • VREDEN

3) das Siegel des Gerhard Grenze, beschrieben zu Nr. 12358.

4) das Siegel des Dietrich Hollogor, beschrieben zu Nr. 12522.

1397. Aug. 20.[2] Lübeck. 13168.

Eberhard, Bischof von Lübeck, genehmigt unter Zustimmung des Domkapitels, dass die Testamentsvollstrecker des weil. Johann Berlin, Vikars an St. Marien, mit 18 Mk. Rente[1] und die Älterleute der St. Marien-Brüderschaft in der Clemens-Kapelle mit der vom Priester Dietrich v. Hildesheim geschenkten Rente von 10 Mk. aus seinem Hause zu Lüneburg eine Vikarei in der St. Jakobikirche zu Lübeck stiften.

Nach dem Reg. Cap. Lub. III, 48, im Grossh. Haus- und Zentral-Archive zu Oldenburg. — [1] Dictique testamentarii ac seniores siue prouisores predicte fraternitatis ob salutem anime predicti quondam domini Johannis deo et nobis ac ecclesie nostre Lubicensi decem et octo mr. Lub. den. perpetuos annuos redditus de et cum bonis eiusdem quondam domini Johannis Berlyn, videlicet sex marcarum redditus ab abbate et conuentu monasterii sancti Mychaelis in Lunenborgh et sex marcarum a preposito et conuentu monasterii in Hilghedale, Verdensis, et reliquos sex marcarum annuos redditus a preposito, priorissa et conuentu monasterii sanctimonialium in Rene, Ratzeburgensis dyocesis, emptos — — — liberaliter obtulerunt, donauerunt. [2] Datum et actum Lubek, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo septimo, in crastino beati Magni martiris gloriosi.

1397. Aug. 24. Bützow. 13169.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt die von dem Priester Meinhard von Hagen als Testamentsvollstrecker aus dem Nachlass der Hildeburg Kratelmann gestiftete Vikarei in der Marien-Kirche zu Parchim.

In nomine domini, amen. Rodolphus, dei gracia episcopus ecclesie Zwerinensis, dux Magnopolensis, vniuersis et singulis Christi fidelibus recognoscimus publice protestantes, quod dominus Meynardus de Haghen, presbiter nostre Zwerinensis diocesis, procurator verus et legitimus testamentarius honeste matrone domine Hildeburgis, relicte quondam Hinrici Cratelmannes

pie memorie, in nostra constitutus presencia nobis exposuit et humiliter supplicauit, vt[1] redditus octo marcarum Lubicensium denariorum in quinque mansis ville Giscowe sitos, quos a consulibus ciuitatis Parchem iuste empcionis tytulo de bonis et elemosinis dicte Hildeburgis bone memorie optinuit, cum omni proprietate et libertate, prout in litteris dictorum consulum super eos confectis plenius continetur, quarum litterarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: *[Folgt Nr. 11682[a]]*, — insuper redditus trium marcarum et octo solidorum Lubicensium denariorum sepedicta Hildeburgis dicte vicarie nomine dotis assignauit et appropriauit, quos quidem redditus Martinus dictus Colpin, opidanus in Parchem, de duobus mansis in campo ciuitatis Parchem sitos, et sui successores dictos mansos colentes, annuatim et perpetuis temporibus vicario, qui pro tempore fuerit, racione pactus exsoluere tenetur, prout in libro ciuitatis Parchem lucidius apparebit, — quos quidem redditus ad vnam vicariam perpetuam de elemosinis et bonis dicte domine Hildeburgis Cratelmans in ecclesia beate Marie virginis in Parchem tamquam verus et legitimus procurator et consummator in honorem dei omnipotentis et sue matris virginis gloriose, necnon in honorem beati Bartholomei apostoli gloriosi et decem milium militum omniumque sanctorum fundauit et deputauit, eidem vicarie nomine dotis perpetue apponere seu applicare auctoritate nostra ordinaria curaremus.[1] Nos vero iustis precibus domini Meynardi de Haghen presbiteri prelibati annuentes propter cultum diuini nominis, quem desideramus augeri, premissam vicariam iuxta tenorem litterarum super hanc confectarum cum omnibus et singulis redditibus, proprietatibus, prouentibus et obuencionibus et iuribus presentibus et futuris, datis et dandis, approbamus et confirmamus dei nomine invocato in hiis scriptis, inhibentes eciam vniuersis et singulis maribus et feminabus, cuiuscunque condicionis uel status fuerint, ne vicarium dicte vicarie, qui pro tempore fuerit, per se uel per alios, publice uel occulte, directe vel indirecte in eadem vicaria ac eius redditibus, proprietatibus, prouentibus, obuencionibus et iuribus aliqualiter presumant impedire, molestare seu perturbare, si omnipotentis dei inmisericordiam et nostrorum uel successorum vindictam voluerint euitare. Annuimus eciam, quod apud dominum Meynardum de Haghen et dominum Hermannum Grabowen, presbiteros, et Nicolaum Grabowen, Johannem et Hinricum et Martinum dictos Bruzehaueren, laycos, et Johannem Bruzehaueren, clericum, filios Arnoldi, Johannis et Hinrici Brůsehaueren pie memorie, quamdiu vixerint, ius patronatus seu ius presentandi ad ipsam vicariam, cum vacauerit, remaneat, ita quod duo seniores de predictis personis [in] abilem personam, vt ita ceteri fideles ad aucmentandum thezaurum ecclesiasticum facilius incitentur

infra tempus quadrimestre semper conferant vicariam memoratam; quod si neglectum fuerit, extunc illa vice ad dyocesanum presentacio diuoluetur. Insuper vicarius, qui pro tempore fuerit, in qualibet ebdomada, scilicet quartis et sextis feriis, ad beneplacitum et vtilitatem rectoris et plebani cantando missas celebrabit. Idem vicarius reuerenter erit in choro superp[el]liciatus in omnibus festiuitatibus maioribus et apostolicis in vespertino officio et missa, et nichil penitus in rectoris ecclesie preiudicium attemptabit, oblationesque ad altare per manus fidelium oblatas rectori eiusdem ecclesie fideliter presentabit et omnia necessaria sui altaris idem vicarius, in quibuscunque dinoscuntur consistere, procurabit, ipsis vero personis iam dictis, videlicet domino Meynardo et domino Hermanno, presbiteris, et Nicolao Grabowen, Johanne, Hinrico et Martino dictis Bruzehaueren, laycis, et Johanne Bruzehaueren, clerico, in domino defunctis dicte vicarie ius patronatus seu ius presentandi apud dominum plebanum ecclesie parrochialis beate Marie virginis in Parchem, qui pro tempore fuerit, perpetuis temporibus remanebit. In cuius rei testimonium presenti littere instauracionis sigillum nostrum duximus apponendum. Datum et actum in castro nostro Butzowensi, sub annis domini millesimo tricentesimo nonagesimo septimo, die beati Bartholomei apostoli gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, fasc. 18, Nr. 5. An einer Schnur von roter und grüner Seide hängt das spitzovale Siegel des Bischofs Rudolf, abgebildet zu Nr. 12377 B. — [1] „ut“ und „curaremus“ gehören zusammen. [2] mit der Abweichung zu Zeile 15 u. 16: alse Henneke Burowe, dese ghift sostehalue mark Lub. van dren houen, vnde Hinseke Grelle twe punt Lub. van twen houen, —.

1397. Aug. 28. Plön. 13170.

Holsteinische Mannen bezeugen, dass Herzog Gerhard zu Schleswig an die Herzogin Elisabeth von Mecklenburg, des Grafen Klaus Tochter, alle Erbansprüche wieder aufgelassen hat, die sie früher an ihn aufgelassen hatte.

Wy her Hinrik van Sigghem marschalk, her Nicolaus Kerl, her Oue van Sigghem, her Hinrik van Aleuelde vnde her Schakke van Rantzowe, ryddere, her Johan Wermester kerkhere tu Oldenborg, Grade Rennowe, Clawes Stake, Henneke Kůle, Marquard Rantzowe, Eler van Stoue, Wulf Ratlowe, Marquard van Quale, iunghe Henneke Kůle, Erik Krummedik, Wulf van der Wisch, Luder Storm, Hartwich Breyde vnde Eghard Ghurtze bekennen vnde betughen openbar an desme breue, dat wy na godes bord drytteynhundert iar vnde in deme seuenvndeneghentighesten iare, des dinghesdaghes na sunte Bartholomeus daghe, halfweghes tu myddaghe, dar

an vnde ouer weren tu Plone vnde dat zeghen vnde horden, dat de dorluchteghe vørste, vnse gnedighe here, hertoghe Gherard, hertoghe tu Sleswik, greue tu Holsten, Størmeren vnde to Scowenborg, wedder led vnde opled myd hande vnde myd mûnde der hoghebornen vorstinnen vnde vrowen vrowe Elizabeth, hertoghinnen van Mekelenborg, greuen Clawes dochtere, myd voller macht alle de rechticheyt vnde allent, dat de vorbenømede hertoghinne eme vøre ghelaten edder opghelaten edder ghegheuen hadde van alle deme, des er anvellich mochte wezen van ereme vadere greuen Claweze vorbenomet zeligher dechtnisse, edder van wemen er dat anders mochte angheuallen wezen edder noch mach anvallen an dem gantzen hertichrike tu Sleswik vnde in den landen tu Holsten, tu Størmeren vnde to Vemeren edder in anderen landen, wor de anders beleghen zin, dat were er angheuallen van erues weghen edder van pandes weghen edder anders, in welker mate er dat mochte anvellich wezen, edder ok ander weghen, wor er dat anvellich was, dat were ghestlik edder werlik, alzo alle desse vorscreuen land binnen eren endescheden beleghen zind. Also alze zee dem vorbenomeden hertoghen Gherarde, vnseme heren, alle ere rechticheyt, de ze in den vorbenomeden landen hadde vnde de er angheuallen was, dat were van wemen dat were, edder in welker mate dat were, van erues weghen edder van pandes weghen, em ghelaten edder opghelaten edder ghegheuen hadde, edder in welkerleye anderer wise ze em ienigherleye ding in erer vørbenømeden rechticheyt vorlaten hadde: alzo vry vnde vnbeworren leed er de vorbenomede hertoghe al ere rechticheyt wedder in allen vorscreuenen stukken ghensliken vnde altomale, nichtes butene bescheyden, myd aller rechticheyt, de ze dar vor ane hadde vnde de ze em darane ghelaten hadde, nichtes vtghenomen, myd voller macht, zunder ienigherleye vnderschede. Dat alle desse vorscreuenen stukke in vnser ieghenwardicheyt gheschen zin vnde dar an vnde ouer wezen hebben, des tu tughe vnde to vollenkomener wytlicheyt zo hebbe wy vnse inghezeghele ghehenget laten an dessen breff, de ghegheuen vnde ghescreuen is in deme iare, in deme daghe, op der stede vnde in der stunde van deme daghe, alzo vorghescreuen is.

Auf der Rückseite: Tûghinge der Holsten, dat hertoch Gherd wedder oplaten heft alle de rechticheit, de em gheuen edder oppelaten hadde greuen Claus dochter.

Nach dem Original im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. Von den 19 an Pergamentstreifen angehängten Siegeln sind Nr. 11, 12 und 17 abgefallen. — Gedruckt Michelsen, Polem. Erörterung, S. 77—79. Schlesw. Holst. Lauenb. Urkb., 2, S. 382—383. Regest in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 468. — Vgl. 1397 Septbr. 30 und Oktbr. 6.

1397. Aug. 31. Doberan. 13171.

Albrecht, König von Schweden und Herzog zu Mecklenburg, verleiht dem Knappen Heinrich v. Reventlow Dorf und Gut Ziesendorf, behält sich aber eine jährliche Hebung von 24 Schill. Lübisch aus der Bede vor.

Wir Albrecht, van gottes gnaden der Wenden vnde der Gotten könig, hertoge tho Mekelenborch, greve tho Schwerin, tho Stargarde unde tho Rostock here, bokennen und betügen apenbar in dißen breve, dat wi umme mengerlei dienstes willen, den uß unse leve truwe Hinrick Reventlow, unse knecht unde man, dicke und vaken gedahn hefft unde noch wol don mag, em und sinen erven hebben gelaten unde geven, geven und laten in deßeme breve de vryheit aver dat dorp tho Zysendorpe unde över de höve unde över dat gantze guet darsulues mit deme richte höhest vnd sidest, an hand unde an hals, mit der munte unde mit aller bede, sunder veer und twintich Lübesch schillinge penynge, de wi unde unse eruen alle iar dar ut deme sülven dorpe unde dem gantzen gude tho bede hebben schölen, unde vortmer mit alleme egendume unde mit aller thobehoringe also, alß dit sulve dorp to Zysendorpe unde dit gantze gut binnen allen sinen scheden ligt unde begrepen is, uns und unsen erven dar deger nicht ane tho beholdende sünder manschop unde ortzedenste unde ver unde twintich Lübesche schillinge tho bede alle iahr ut deme gantzen dorpe, alse vorscreven is. To tüge aller deßer dingk so hebbe wy vorb[enomede] konyngh Albert unß[e] insegel hengen laten an deßen bref, de geven und schreven iß tho Doberan, na gades bort duretein hundert iahr in deme sövenundenegentigesten iar, des frydages vor sünte Egidiuß dage des hilligen abbetes. Tüge deßer dinge sint unse leven truwen her Johan, abbet tho Dobberan, her Werner van Axecow, ridder, vnde her Arent Kran, unser schriver, unde vele mer guder lüde, de tüges wol werdich sint.

Nach einer Abschrift auf Papier von 1680, zurückbehalten von dem damals durch Berend v. Reventlow bei Mutung des Gutes Ziesendorf beigebrachten Original, im Haupt-Archive zu Schwerin: Feud. Ziesendorf. — Gedruckt Gesch. des Geschlechts v. Reventlow, S. 139—140.

1397. Septbr. 8. (Lübeck.) 13172.

Ein Cessionsbrieff weilandt Hern Tiedeman Vorrades, Rahttmans zue Lübeck, nachgelassener Wittwe, darum sie mitt consenß ihrer Vormunder, Cordt von Alen, Marquardts van Damen vndt Reiner van Caluen, auch

Rahttmannen daselbsten, vbergibt vnd abtritt H. Diderich Wilden, Rahttman zue Wissmar, 15 ℳ︁ Luebisch min 4 ß iehrlicher rentte vor eine Summe, so nicht exprimirt, welche Zinssen vff dem Lande zu Pöle, sub dato 1397, Nativitatis Mariae. Hatt 2 Siegel; dass dritte ist dauon abgefallen.

Regest in den Akten der St. Marien-Kirche zu Wismar. — Vgl. Nr. 13184.

1397. Septbr. 8. Lübeck. 13173.

Die Ratssendeboten von Lübeck, Hamburg, Thorn, Danzig und Stralsund verhandeln mit König Albrecht von Schweden wegen des Friedenbruchs, den die Königin Margarete begangen hat, und mit den Städten Rostock und Wismar wegen Schadenersatzes.

Anno domini 1397, in festo nativitatis sancte Marie virginis, Lubeke ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum: de Hamborch Kerstianus Miles et Johannes Hoyer; de Prussia: de Thorun Hermannus de Allen, de Dantzik Meynhardus van dem Stene; de Sundis Wlffardus Wulfflam et consules civitatis Lubicensis hec infrascripta pertractaverunt negocia:

Int erste worden se tho rade, dat se ere breve screven den van Rozstok und Wysmar, van en begherende, dat se hir to en qwemen. Und under des, dat se hir qwemen, spreken se umme mennigherhande sake, alse hirna screven steit.

— — —

De koningh van Sweden sande to den steden vorscreven syne boden, alse hern Helmich van Plessen, <riddere>[1], und hern Karile, synen kentzeler, mit ener credencien, und leet en danken vor vele ghudes, dat se eme bewiset hadden, und bot sik darumme tho erer behegelicheit, und worven desse nascreven werve:

Int erste clagede he over de vrowen koninginnen umme vredebroke, den se schole gedan hebben: to dem ersten darane, dat se de breve nicht besegelen wolde, alse dat gedegedinghet wart; to dem andern male darane, dat etlike gerichtet weren van sinen undersaten; tho dem drudden male darane, dat etlike erer undersaten, alse van Kalmeren und etlike andere, eme Wysbu wolden affgesleeken hebben; to dem veirden male, dat se enen koningh hefft kronen laten in Sweden und eme synes konichliken namen darmede berovet heft, des doch na utwisinghe der vredebreve nicht wesen scholde, na welker inholde de ene mit des anderen beste ummeghaen scholde.

Vort beden se de stede, dat se by siner hulpe bliven wolden, wente in den sulven degedingen begrepen were, we den vrede breke, uppe den scholden de stede behulpen sin, alse se meenden.

Vortmer beden se van siner weghen umme daghe to bearbeidende twisschen em und der koninginnen, alse van der vredebrake weghen, wente de stede scholden siner alle weghe tho rechte edder tho mynnen mechtich wesen.

Int leste worven se umme hulpe em to donde und dartho to radende to siner losinghe.

Uppe desse vorscreven artikele wart geantwordet, alse hirna gescreven steit:

Uppe dat erste, alse he claghet, dat eme de vrede gebroken sy darane, dat de koninghinne de breve nicht besegelen wolde etc., wart geantwerdet, dat to der tid, ⟨do⟩[1] de koningh und sin sone erst loes weren, do villen ok rede van den sulven saken, und wor it do uppe stande bleeff, des mochten se sik vordenken. Des geliik antwerden se ok tho dem andern, alse van den kopluden und undersaten, de gerichtet weren. Alse he vort clagede, dat de van Calmeren und andere erer undersaten eme Wysbu wolden affgesleken hebben, dar seden de stede tho, dat en darvan nicht witlik were, darumme konden se dartho nicht antwerden.

Vortmer alse he de stede bidden lêt, dat se by siner hulpe bliven wolden, dar wart up geantwerdet, alse hirna gescreven steit: Deme kopmanne is leyder grot schade gescheen und schůt noch alle dage; darumme, scholde men uppe wenne hulpe doen, de moste yo schen uppe de ghenne, de den kopman beschediget hebben; und van wenne dat geschen were, dat wusten se sulven wol. Ok en sin de stede nicht vorplichtet, ienighen van en darto hulpe to donde na utwisinghe eens artikels in den sulven degedinghen twisschen deme koninghe und der koninginnen begrepen, dat en ok dosulves gelesen wart.

Vortmer alse he openbarede, dat de koninginne eme synes konichliken namen berovet heft etc., und vort begerede, dat de stede darumme twisschen en daghe bearbeyden wolden etc., dar wart so tho geantwordet: na deme dat van godes gnaden de koningh gesunt und dartho mechtich noch were und ok riddere und knechte noch hadde, de darto wol nogafftich weren, so duchte en nen not wesen, sodane daghe tho bearbeydende; iodoch, duchte eme, dat se dartho nutte weren, so wolden se sik des umme syner leve willen gherne underwynden und ere boden und breve darumme gherne by der koninghynnen hebben.

Alse he int leste van en begerede umme hulpe eme to donde und dartho to radende etc., wart geantwordet, dat me darumme spreken moste, wanneir der stede meer vorgaddert weren, wente dat den steden hir nu wesende allene nicht tho endeghende stunde.

Vortmer beden de sendeboden der stede vorscreven des koninghes boden erghenomed, to erem heren to wervende, alse eme sulven wol witlik were, dat de stede gutliken by eme gedan und sik vruntliken bewiset hebben, des were deme kopmanne grot schade gescheen, des gelik noch alle daghe schude van den ghennen, de to siner hulpe wesen hebben und noch sin: dat he dartho arbeyde in der daet, dat deme kopmanne dat syne wedder werde, und vort dartho helpe und rade, dat alsodane rover wedder ud der zee komen, up dat dar nen vurder ungemak van unsta. Welk werff se to sik nemen to eren heren to wervende.

Do de van Rozstok und van der Wysmer hir komen weren, do spreken de stede mit en darumme, na deme dat in dem vrede twisschen erem heren und der konigynnen begrepen is, dat se, wanneir se tho hus qwemen, van staden an ere havene thosluten scholden und dar nemande udlaten, den kopman edder anders wene tho beschedeghende, des were de kopman und worde noch alle dage grot beschedighet van den ghennen, de na der tid, alse vorscreven is, ud eren havenen gesegelt weren; und begereden vort van en, dat se dar wyse tho dachten und bearbeideden dat by erem heren, edder wo se dat anders vortbringhen konden, dat deme kopmanne dat syne wedder worde und alsodane lude ud der zee qwemen. Dar antworden se to, alse erst de van Rozstok, dat des nene wiis ud erer havene geschen were; des gelik seden ok wol de van der Wysmer, wente ere here, de hertoghe, und her Tzanevitze mit eren hulperen gesegelt weren ud der Golvisse, de ere havene nicht en were, und were we darvan beschedighet, dat were en leet, und wat se dar gudes to gedoen konden, dat des gelikes nicht mer en schude und deme kopmanne dat syne wedder worde, dar wolden se gerne dat beste tho doen.

Vortmer so wart en gevraghet, wat se doen wolden vor den schaden, de ud eren havenen gescheen were, und wat me den andern steden wedder scriven schole, de desse stede gebeden hadden, vor se tho manende umme den schaden. Dar antworden se to, de stede wusten wol, wo se darby komen weren und in wat mate, dat se dat doen mosten und nicht bet en konden, und des nenen vromen genomen hadden, sunder des vordervede lude weren[a], und dat me darumme en to den besten kerede, wes me konde, und nemen eren denst darvore.

Vortmer hebben de stede vorscreven hern Wulff Wlfflamme bevolen, to den van dem Sunde tho wervende, dat se senden to der vruwen koninginnen, umme daghe tho bearbeydende twisschen eer und dem heren koninghe van Sweden. Welk werff he to sik nam, to den vanme Sunde tho wervende.

Vortmer hebben de stede vorramet, enen andern dach to holdende up cathedra Petri negest komende tho Lubeke, umme to sprekende, to vor‹iaren›[3] de were in der zee tho leggende, und umme vele andere sake den meenen steden und kopmanne anliggende, und ‹dat›[1] en islik van den steden denne yo kome mit vuller macht, alse umme de were in der zee tho leggende. Darumme hebben se ok breve vorramet an de hensestede tho scrivende van lude, alse hirna gescreven steit:

Leven vrende. Jw is lichte wol witlik, dat hir enes daghes vorramet was to holdende, darto wy uns vormodeden, iw und meer anderer stede to komende. Und darumme, dat des nicht gescheen is, so hebbe wy enes andern dages vorramet, uppe cathedra Petri negest komende to Lubeke to holdende, umme tho sprekende, went id leider ovele tur zeewart steit, dat me des rame, wo me dat best keren moghe, und ok to sprekende umme den schaden, de deme kopmanne gescheen is ud den havenen der van Rozstok und Wismar, und ok, wente de kopman in mennigen landen und iegenen in sinen privilegien gehindert wert, dat me dartho rade und wyse vinde, dat alsodane privilegien und vriheide nicht tomale underghaen. Des bidde wy iw, dat gi umme des meenen besten willen iuwes rades kumpane to dem sulven daghe vulmechtich senden, umme desse vorscreven sake tho sprekende, und sunderghen, wes me rame de zee to vredende, dat se des mechtich sin und vurder nicht darumme dorven torugge spreken. Und bidden iw, dat gi des yo nicht en laten, wente weren etlike, de hir nicht en qwemen van den ghennen, de hir vorbodet sin, so mosten de andern stede, de hir qwemen, darumme spreken, wo ment mit en darumme holden scholde. Und bidden, des den van Lubeke iuwe antwerde wedder tho scrivende.

An de zeestede, de in der hense nicht en syn, en darff me van dem lesten artikele nicht scriven.

Do der stede sendeboden ud Prussen van hir schededen, do segeden se, dat se tho eren steden bringhen wolden umme den dach, des hir vorramet is to holdende up cathedra Petri, und hir enbeden, off se komen wolden tho dem daghe vorscreven. Wolden se denne komen, so scholde me de stede vorboden, alse vorscreven ys.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 413 und 414, S. 395—399, nach einer Handschrift zu Ledraborg. — [1]Ergänzt nach einer Handschrift zu Hamburg. [2]Eine Zusammenstellung der Schulden, welche die Stadt Rostock infolge der Kriege mit der Königin Margarete gemacht hatte, war beabsichtigt, ist aber nicht ausgeführt. Es heisst auf der inneren Seite der vorderen Einbanddecke zum Liber computacionum in Rostock: Notum sit, quod magnis et grauibus sumptibus et expensis pro hostilibus expedicionibus nauium et armigerorum ad guerram, quam habuit ciuitas Rozstok contra magnificam principem dominam Margaretam, reginam Norwegie, et tria regna, uidelicet Dacie, Swecie et Norwegie, et pro plurimis placitacionibus in dictis regnis et aliis locis propter redempcionem illustris domini nostri Alberti regis, regis Swecie, Erici sui filii et multorum commilitonum

cum ipsis captiuatorum per dictam reginam Margaretam seruatis, ciuitas Rozstok ad magnam deuenit inopiam plurimisque debitis est indebitata. Ideo nobis vtile visum fuit, propter memoriam ipsorum apud successores nostros remanendam, ut exempla presencia eos monerent in futurum, quatenus debita ex hac gwerra resultancia presenti libro annotarentur, incepto sub anno domini M°CCC°XCVII, sexta feria post pentecostes (1397 Juni 15), und auf dem 2. Blatt (das erste ist leer gelassen): Anno domini M°CCC°XCVII. Hic continentur debita, in quibus ciuitas quibusdam dominis in consulatu tenetur obligata de expositis (vgl. Nr. 13010) per eos ex iussu consulatus et conquisitis et mutuatis nomine officiorum suorum, que tenuerunt nomine ciuitatis. Primo consulatus tenetur." Dann folgen aber erst vom Jahre 1401 ab Schuldberechnungen und Rechnungsablagen der Ratsämter. Gedruckt Rost. wöchentl. Nachr. 1754, 33. Stück, S. 129—130. Hanserecesse IV, Nr. 413, S. 398 n. Meckl. Urkb. XIII, S. VIII. [3]Die Hamburger Handschrift hat: to to voriaren, die Ledraborger: to vorvarende.

1397. Septbr. 9. Rom.[1] 13174.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Bischof von Ratzeburg, in das Dekanat zu Güstrow (Kamminer Diözese) mit 14 Mk. jährlichen Einkommens, das durch den Tod des Nikolaus von Röbel[2] freigeworden ist, den Priester Bernhard Parstin, ständigen Vikar des Altars des heil. Simon und Judas in der Georgskirche zu Parchim (Schweriner Diözese), einzusetzen, trotzdem er neben dem genannten Lehn noch je eine ständige Vikarei in der Marienkirche zu Parchim, in der Pfarrkirche zu Sternberg und an dem St. Peter und Pauls-Altare in der Güstrower Domkirche besitzt, die zusammen nicht über 16 Mk. einbringen, und er mit einem Lehn mit oder ohne Seelsorge, vom Bischof oder dem Kapitel von Schwerin abhängig, providiert ist. Die Vikarei zu Güstrow soll er aber niederlegen.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 69. 1397. (anno 8.) (jetzt Lib. 51), fol. 138. ([1]Rome apud s. Petrum, quinto idus Septbr., anno VIII°. — [2]Beim zweiten Vorkommen ist dieser Name in Bertold Radolphi verbessert. — Eingang: Dignum arbitramur.)

1397. Septbr. 10. Greifenhagen. 13175.

Michaelis Bliden, Canonici zu Cammin vnd Vicarii des Bischoffs doselbst, Confirmation vber die Fundation eines newen Altares in der Kirchen zu Gustrow an der Norderseiten durch Nicolaum Catzowen in die ehre Simonis vnd Judae etc. gestifftet, dazu er gegeben 16 ℳ lub. ierlicher Hebung. Das Jus Patronatus soll das Capittel zu Gustrow haben. Datum Griphenhagen, Anno 1397, 10. Septembris.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 177, Nr. CCXXIII, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Güstrow.

1397. Septbr. 21. 13176.

Hartwig v. Zickhusen verpfändet seinen Anteil am Lucower Holze bei Kl.-Poverstorf (Jülchendorf) auf zwei Jahre dem Antoniterhause zu Tempzin für 50 Mk. Lüb.

Ik Hartych Sykhůsen, Merten Sykhusen sone, deme got gnedich sy, bekenne vnde betughe openbar in desseme breůe vor al den ghenen, de ene seen edder horen lesen, myt mynen rechten erven, dat ik na rade vnde vůlbort Lůdeken Sykhusen, mynes broders, Marquart Barnekouwen vnde myner vrůnt hebbe vorsettet vnde vorsette broder Petere, megistere des hůses sůnte Anthonius to Tempzyn, vnde synen nakomelynghen, megisteren edder vorstanderen, vnde deme ordene sůnte Anthonius myn andeel holtes an deme Luc̊ower holte, dat beleghen is an der veltmarke to Lutteken Poůerstorpe, mynes rechten vader erve, myt der grůnt vnde aller tobehorynghe, alse dat vorscreuen holt lycht an synen scheden, vor veftych mark Lubescher penninghe to twen iaren, alse van nv to sunte Mychelis daghe vort over twe iar, so scal vnde wyl ik Hartich vorbenomet deme vorscreuene broder Petere, megistere, edder syme nakomelynghe, megistere edder vorstandere, de vorscreuene veftich mark Lubescher penninghe betalen vnde bereden an ener summen to ener tyd an gůden penninghen vnde munte, alse to Lubeke vnde to der Wysmer ghenghe vnde gheue synt, sunder iengherleie hulperedę, vortoch vnde arghelist. Bynnen dessen twen iaren, alse hir vorscreuen steyt, scal de megister van sůnte Anthonius hoůe de besten hůndert stůcke holtes hoůwen laten, de an deme vorscreuenen holte stan vnde vynden kan, wen em dat evenst kummet, vnde scal dat holt wech voren myt ghemake sůnder schaden vnde wedderstal. Vnde ik vorbenomede Hartich scal bynnen dessen twen iaren vt deme vorscreuenen holte nen holt houwen laten, vorgheuen edder vorkopen. Vortmer weret, dat ik Hartich vorbenomet edder Marquart Barnekow deme vorbenomeden broder Petere edder syme nakomelynghe de vorscreuenen veftich Lubesche mark nicht en betalede vnde beredede an sunte Mychaelis daghe, dede kummet vort ouer twe iare, alse hir vorscreuen steyd, so scal dat vorscreuene holt myt der grunt, alse dat lycht an synen scheden, en recht koft koep wesen vnde blyuen des vorbenomeden megisters, syner nakomelynghe vnde des ordens sunte Anthonius to ewygher tyd, vnde ik wyl vnde scal myt mynen rechten erven dat holt myt der grůnt em vor den heren vorlaten sunder iengherleie weddersprake, wen de megister dat van my eschet myt guden wyllen. Alle

desse stucke vnde en ewelik by syk loue ik Hartich Sykhusen vorscreuen myt mynen rechten erven vnde myt mynen medeloueren Ludeke Sykhůsen, Marquarde Barnekouwen, broder Petere, megistere des huses sunte Anthonius to Tempzyn, synen nakomelynghen vnde deme ordene sunte Anthonius an guden truwen myt ener sameden hant stede vnde vast to holdende sunder iegherleie hulperede vnde arghelist. To tughe vnde to groterer bewarynghe desses breues vnde stucke so hebbe ik Hartich Sykhusen myn ingheseghel myt den ingheseghelen myner medeloueren vorbenomet henghen laten myt wyllen vnde myt wytscop vor dessen bref, de screuen is na godes bort drutteynhůndert iar in deme soůenvndeneghentighesten iare, in sunte Matheus daghe des hilghen apostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Mit drei Siegeln an Pergamentstreifen:

1) rund, im stehenden Schilde ein herausschauender Helm, beiderseits mit einem grossen Federkamm besteckt; Umschrift:

✠ S hARTIGh + SIGhVS[e]n

2) das Siegel des Lüdeke v. Zickhusen, beschrieben zu Nr. 12871.

3) rund, im stehenden Schilde ein undeutliches Wappenbild; von der Umschrift ist noch zu lesen:

— BARne —

— Vgl. 1398 Juli 12.

1397. Septbr. 24. Schönberg. 13177.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, empfiehlt die Dominikanermönche in Lübeck und das ihnen gehörige Haus in Dassow der Unterstützung der Gläubigen und verheisst Ablass allen, die ihnen Gaben zuwenden.

Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Ratzeburgensis, vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Cum dilectus nobis in Christo prior et fratres seu conuentus sancte Marie Magdalene sanctique Dominici ordinis predicatorum in Lubek, qui spretis mundanis illecebris famulari elegerunt domino in voluntaria paupertate, non habeant, vnde vivant, nisi a Christi fidelibus subueniatur eisdem, vniuersitatem vestram rogamus, monemus et hortamur in domino, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus de bonis a deo vobis collatis non tantum pro dictorum fratrum sustentacione, sed eciam pro cuiusdam in Darsowe domus conseruacione ac reparacione, quam nostri progenitores cum omni iure pro salute animarum nostre parentele propter deum dictis fratribus donauerunt, ita et uos pias ad hec elemosinas et grata eis caritatis subsidia

erogetis, vt per subuencionem vestram eorum inopie consulatur et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia peruenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, ac gloriose Marie Magdalene sanctique Dominici auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui eis ad hoc manus porrexerint adiutrices, quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis sibi penitenciis in domino misericorditer relaxamus. Datum in curia nostra Schonenberge episcopali, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, mensis Septembris die vicesima quarta, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Aus dem Urkb. der St. Lübeck IV, S. 740—741, nach einer von dem verstorbenen Professor Deecke genommenen Abschrift des ehemals in dem Kloster zur Burg in Lübeck befindlichen, jetzt nicht mehr vorhandenen Originals.

1397. Septbr. 27. Schönberg. 13178.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die im Jahre 1347 von mehreren Mitgliedern der Familie v. Parkentin den Dominikanern in Lübeck gemachte Schenkung eines Grundstücks in Dassow.

Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Raceburgensis, vniuersis et singulis, ad quos presencia peruenerint, salutem et presentibus fidem adhibere creditiuam. Quia religiosus vir frater Conradus Leest, ordinis fratrum predicatorum, conuentus Lubicensis, quandam litteram dudum ab honestis viris Hermanno, Hinrico de Parkentyn, Nicolao, Hinrico, Heynekino, Marquardo, famulis pie memorie, eisdem fratribus, ordini et conuentui super cuiusdam aree donacione site in villa Dartzowe datam et confectam nuper nobis ex parte dictorum fratrum exhibuit rogans, ut easdem litteram et donacionem sigilli nostri munimine ratificare graciosius et confirmare dignaremur, cuius littere tenor sequitur et est talis: Nos famuli Hermannus, Hinricus de Parkentyn, filii domini Marquardi de Parkentyn, militis, necnon Nicolaus, Hinricus, Heyneke, Marquardus de Parkentyn, patrui supradictorum Hermanni et Hinrici de Parkentyn, presentibus protestamur et publice recognoscimus, quod quandam aream sitam in villa Dartzowe, quam inhabitabat quondam quidam dictus Tymmo Droghemolner, dedimus fratribus predicatoribus in Lubeke ob deuocionem, quam ad eorum habemus ordinem, et animarum nostrarum et carorum nostrorum salutem cum omni iure, qua nos habuimus, libere in perpetuum possidendam, tali tamen condicione adiuncta, quod anniuersarius noster et caro-

rum nostrorum omni anno sequenti die post octauas sancti Augustini sollempniter cum vigiliis et missis in conuentu predicto peragatur, volentes nichilominus, quod nullus de posteris nostris predictos fratres de libertate ac donacione predicte aree ualeat inpetere uel aliquo modo inbrigare. In cuius donacionis testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Darsowe, anno domini millesimo CCC°XLVII°, dominica qua cantatur Quasimodogeniti. Nos igitur attendentes, quod donacio antedicta facta sit ad dei laudem, proximi utilitatem animarumque salutem, ipsam, quantum nostra interest et interesse poterit in futuris, ad instanciam fratris Conradi et ordinis supradicti approbando ratificauimus ipsamque plenius tenore presencium ratificamus et auctoritate nostra ordinaria confirmamus, volentes, ut fratres sepedicti ipsam aream cum omni, qua primitus eisdem data et legata est, habeant atque teneant libertate. In quorum omnium testimonium euidencius sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum in curia nostra Schonenberghe episcopali, anno domini M°CCC°XCVII°, ipso die beatorum Cosme et Damiani martirum, presentibus dilectis nobis fratre Elardo Rambowe, eiusdem ordinis, et Johanne de Retem, nostro clerico, testibus ad premissa.

Aus dem Urkb. der St. Lübeck IV, S. 742—743, nach einer von dem verstorbenen Professor Deecke genommenen Abschrift des ehemals im Kloster zur Burg in Lübeck befindlichen, jetzt nicht mehr auffindlichen Originals.

1397. Septbr. 28. Parchim. 13179.

Mechthild, Witwe des Lorenz, Herrn zu Werle, stiftet eine Vikarei in der hl. Blutskapelle zu Parchim.

In nomine domini, amen. Nos Mechtildis, relicta felicis recordacionis nobilis domini Laurencii, quondam dei gracia domini de Werle, omnibus Christi fidelibus presencia visuris seu audituris eidem domino nostro in eternis tabernaculis conregnare et huiusmodi rei geste noscere veritatem, quam orthodoxa sancta mater ecclesia suis dulcifluis misericorditer distillat uberibus pietatis, quod salubris est cogitacio predefunctis, ut a peccatis liberentur, exorare et largicione beniuola elemosinas, ut peccata extingwantur, erogare, ut sic tam viui quam mortui a peccatis absoluti in eterne claritatis gaudiis valeant congaudere. Hinc est, quod nos Mechtildis supradicta ad deifici numinis exaltacionem, eiusdem intemerate virginis matris Marie aliorumque sanctorum laudis augmentum et honorem pia intencione in animarum prefati nobilis domini Laurencii ac nostre nostrorumque parentum et progenitorum defunc-

torum ac filiorum successorum quorumcunque remedium salutare de nostra parte oblacionum et offertorii in capella sacri cruoris in nostra ciuitate Parchem, Zwerinensis diocesis, proueniencium ad nos nostrosque heredes et successores de expressis consensu, donacione et voluntate reuerendissimi in Christo patris et domini domini Rodolphi, episcopi Zwerinensis, ac honorabilis viri domini Hinrici Wuluesberch, rectoris parrochialis ecclesie sancti Georgii dicte nostre ciuitatis Parchem, modernorum necnon aliorum heredum et successorum nostrorum aliorum quorumcunque et presertim qui sua crediderint interesse, ut ad pios vsus conuerterentur et applicentur, pleno iure spectancium et pertinencium quoddam altare seu quandam vicariam in titulum perpetui beneficii in honorem corporis Christi et sancte crucis, sancte trinitatis sancteque Marie virginis gloriose cum consensu dominorum filiorum nostrorum, prout de iure melius possumus et debemus, in dictam capellam in nomine domini fundamus, erigimus et instauramus ipsumque seu ipsam redditibus et prouentibus viginti quatuor marcarum Lubicensium denariorum specialiter dotauimus et dotamus ac in dotem applicamus sempiternam, quos et quas huiusmodi altaris seu vicarie beneficiatus pro tempore existens omni anno perpetuis temporibus tempore diuisionis oblacionum seu offertorii predictorum a pretacta parte eorundem, precio capellani et custodis ipsius capelle secundum partem pretactam prius deducto, prius et ante omnia, eciam si non plus fuerit uel si minus, id quod ibi fuerit, et percipiat sine quacunque contradiccione totaliter et expedite. Sic tamen quod huiusmodi beneficiatus pro tempore existens feria sexta et sabbato quatuor temporum post exaltacionem sancte crucis et ipso die ad vincula Petri de vespere in vigiliis cum tredecim presbyteris cuilibet sex denarios Lubicenses et de mane cum tribus missis pro defunctis de sancta cruce et de beata virgine cuilibet huiusmodi missas celebranti totidem erogando perpetuis temporibus singulis annis duas memorias prefati nobilis Laurencii et nostrorum parentum et progenitorum defunctorum nostrique et nostrorum filiorum et heredum, cum in domino defuncti fuerimus uel aliquis seu aliqui nostrum defunctus uel defuncti fuerint, sollempniter peragere et omnibus sextis feriis de sancta cruce, diebus sabbati de beata virgine et dominicis diebus de sancta trinitate per se uel per alium ydoneum presbyterum, si aliquid canonicum non obsistat, missas celebrare debeat et teneatur, infrascriptis tamen condicionibus et articulis saluis et interiectis, videlicet quod beneficiatus, qui pro tempore fuerit, si a rectore vel vicerectore ecclesie sancti Georgii predicte requisitus fuerit, debet eum bis in septimana cum missis cantandis uel legendis adiuuare. Item singulis festis duplicibus, ut sunt festa apostolorum, beate Marie Magdalene, Laurencii vel aliorum simi-

lium et presertim in festiuitatibus principalibus in vesperis et in missis ac in cimiterii circuitu cum religione in dicta ecclesia fideliter ministrabit. Insuper vniuersas et singulas oblaciones suarum missarum super altare positas prefato rectori fideliter presentabit sibique competentem reuerenciam post archidiaconum exhibendo. Insuper tempor[a][1] prefatarum missarum superius in hac fundacione tactarum et aliarum quarumcunque mutet et seruet pro ipsius rectoris beneplacito et voluntate nec penitus in ecclesia seu capella aut extra modo quocunque attemptet, quod rectori quouismodo in preiudicium valeat redundare, nobis interim quod supervixerimus et extunc nostris filiis et heredibus iure patronatus perpetuis temporibus reseruato. In euidens testimonium consensus omnium premissorum huiusmodi littera cum nostro nostrique filii Balthasar pro se et suis fratribus et heredibus et domini Hinrici Wuluesberch, rectoris supradicti, sigillis pendentibus est munita. Datum Parchem, anno domini MCCC nonagesimo septimo, in profesto beati Michaelis gloriosi.

Nach dem Transsumpt in der Bestätigungsurkunde des Bischofs Rudolf von Schwerin von 1405 Septbr. 17 im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 13, Nnn. — [1] Vorlage: temporis. — Vgl. Nr. 13015.

1397. Septbr. 28 – Dezbr. 14. (Rostock.) 13180.

Der Rat zu Rostock verpfändet die Fischerei zwischen der Viergelinden-Brücke und dem (Kuh-)Tore an den Ratsherrn Winold Baggele für 30 Mk.

Notandum est, quod consules obligauerunt domino Winoldo Baggelen piscaturam inter pontem lapideum supra quatuor rotas et valuam ibidem ante stabulum ciuitatis pro XXX marcis, sicud Tymmo Vischer prius habuit, pro XXX marcis reemendo, quando consules habuerint bonorum facultatem.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 49[a]. Eingetragen zwischen 6[a] a. Mich. und 6[a] fer. p. Lucie. — Vgl. Nr. 8241 u. n.

(1397.) Um Septbr. 29 – um Oktbr. 16. 13181.

Bischof Rudolf von Schwerin wird von den Domherren vertrieben, aber von seinen Freunden gerächt.

Darna bi sunte Micheles dage do dreven de domheren van Swerin den guden heren bisscop Radolphe, enen broder der hertoghen van Stargarden, van sinen sloten, de dar weren des stichtes van Swerin, unde beroveden ene siner titliken walt. Desser

welder, de dit deden, was een hovetman Berchteheile, en dômhere des sulven stichtes. Desse scande unde hoen was leet des bisscopes vrunden, also den hertoghen van Sassen unde den greven van Holsten. Se makeden sik uth umme sunte Gallen daghe in dat stichte to Zwerin; se vorbranden alle de dorpe unde vorherden alle dat gud der doemheren, de desse misdaet hadden bewiset dem bisscope, eren rechten heren.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 93—94, § 1051, nach der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. Korners Chronica novella (Linköping. Handschr., gedr. Schwalm, S. 350) berichtet ähnlich: Canonici ecclesie Swerinensis circa festum Michaelis privaverunt Rodolfum, episcopum eorum, fratrem ducum de Stargardia, castro Butzowe, cura temporali et auctoritate totali, solum pro prebendario ipsum nutrire proponentes. Cuius quidem contumelie actor et impositor extitit Berchteheyle, canonicus ecclesie predicte, qui postea ulcione divina visitatus ad plenum luit suum peccatum, quod in suo commiserat prelato. Hanc violenciam percipientes amici dicti Rodolfi episcopi, puta Ericus dux de Louenborg et Albertus comes Holtzatorum, intraverunt cum exercitu forti bona canonicorum dicte ecclesie Swerinensis et demoliti sunt omnia igne et rapuerunt pecora multa, ea abducentes.

(1397. Um Septbr. 29.)[1] 13182.

Zug der Parchimer gegen Lenzen.

By der sulven tit treckeden ut de van Parcham vor Lense ieghen ere viande, mit verhundert scutten unde dusent weraftich, unde vorbranden ere molen to grunde unde deden en groten scaden, hirumme dat se de koe hadden ghenomen vor erer stad to Parcham.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 94, § 1052, nach der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — [1]Unmittelbar vorauf geht bei Detmar der Bericht über die Vertreibung des Bischofs Rudolf von Schwerin (s. Nr. 13181). — Vgl. Nr. 12749.

1397. Septbr. 29. Schwerin. 13183.

Albrecht, König von Schweden, und Johann, Herzog von Mecklenburg, verbünden sich mit dem Domkapitel zu Schwerin.

Wy Albrecht, van godes gnaden der Sweden vnd der Goten koninck, vnd wy Johan, van der suluen gnaden herthoghen tho Mekelenburch, greuen tho Szwerin, to Stargarde vnd tho Rostoke heren, bekennen vnd betughen apenbaer an dessen breue, dat wy midt wolbedachten mode, na rade vnd vulbortd vnses truwen rades vnd vnser stede hebben vns endrachtliken ghesettet vnd setten myt dessem breue tho den erliken wisen heren hern Hinriken Wangelin, praweste, heren Johanne Berchtheheile, heren Lubberthe Witgheruer, heren Johanne Kind, heren Frederike Moldeken, heren Jacobo Om, heren Johanne Kalevorde, domheren, vnd tho dem gantzen capitel der

kercken tho Zwerin aldusdaner wys: dat wy scholen vnd willen mydt vnsen sloten, mannen vnd steden vnd midt gantzer macht by desser vorscreuen heren vnd capittels hulpe blyuen theghen enen iewelken, dar wy eres rechtes moghen mechtich wesen, he sy geistlick edder wertlick. Were ock, dat desse vorschreuen heren an ienighe veide edder krigh quemen, dar schole wy by blyuen vnd scholen vns van en nicht vreden, daghen edder sonen, wy doen dat mydt eren willen; vnd all vnse slote vnd stede scholen en apen wesen tho all eren nuden vnd noden, vnd scholen veliget vnd leidet wesen vnd all ere gud an allen vnsen landen, sloten vnd steden. Alle desse vorscreuen stucke de loue wy koninck Albrecht vnd hertog Johan vorbenomet mydt vnsen eruen, nakomelinghen den vorbenomeden heren Hinricke Wanghelin, praweste, heren Johann Berchtheheile, heren Lubberthe Witgharuer, heren Johanne Kynd, heren Frederike Molteke, heren Jacobo Om, heren Johanne Kaleuorde, domheren, vnd deme capittell tho Zwerin vnd eren nakomelinghen in guden truwen stede vnd vast tho holdende sunder ienigherleye arch, vnd hebben des tho tughe vnd tho merer bewaringhe vnse inghesegel mydt willen vnd witschop henghen laten an dessen breff, de ghegeuen vnd ghescreuen ys tho Zwerin, na godes bort drutteinhundert iar darna in deme souenvndneghentichsten iare, in sunte Michels daghe des hillighen erzengels. Hyr sint an vnd ouer ghewesen vnse leuen truwen her Werner Axechowe, her Heydenrick van Bibow, her Olrick van Pentze, her Henninck van Haluerstadt, her Otto Veregghe vnd her Johan Axekow, riddere, vnd vele andere bederue lude.

Nach einer durch „Johannem Harthman, cler. ciuit. Monasteriensis, publ. s. imp. auct. not.", beglaubigten Abschrift auf Papier aus dem Anfang des 16. Jahrhs. im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin. — Die unnötige Konsonantenhäufung im Worte „vnnd" der Vorlage ist hier nicht berücksichtigt. — Gedr. Erw. Bestand, Beil. A, S. 72—73. Franck, A. u. N. M. 7, S. 70—71. — Vgl. 1397 Oktbr. 21 und 1398 Dezbr. 1 und 13, auch 1397 Novbr. 10.

1397. Septbr. 30. 13184.

Albrecht, König von Schweden, und Johann d. j., Herzoge von Mecklenburg, verleihen dem Wismarschen Ratsherrn Dietrich Wilde eine Rente von 14 Mk. 12 Schill., die er aus der Bede von Wester-Golwitz von der Witwe Gese Vorrat gekauft hat.

Vor alle den ienen, de dessen ieghenwardigen breff seen edder horen lesen, wy Albert, van godes gnaden der Sweden vnde der Gothen konynk,

vnde Johan de iunghere, van der suluen gnade hertegen to Mekelenborg, greuen to Žwerin, to Stargarde vnde to Rosteke heren, bekennen vnde betůghen openbare an desseme suluen breue, dat vor vns hefft gewesen an vnser ieghenwardicheit de erlike beschedene vrowe vor Gheze, de wedewe wandages her Tydeman Vorrådes, radmans to Lubeke, deme god gnade, mit vulbort erer vormundere, erer neghesten vnde al der ienen, der ere wille vnde vulbord hirto van rechte was to esschende, mid willen vnde mid beradenem mode heft vorkofft vnde vorlaten deme beschedenen manne Dyderic Wylden, vnseme radmanne vnser stad to der Wysmer, synen eruen vnde nauolgheren veffteyn mark gheldes ver schillinge min Lubescher penninghe bede, de se, ere man vnde ere voruarden hadden to der Westerngholuitze uppe deme lande to Pøle, mid alleme eghendome, mit aller tobehoringhe vnde vrygheit, alzo vryg, alze se, ere man vnde ere voruarden de alder vrygest hebben had vnde bezeten, alze de breue vtwysen, de vp dat sulue gůd syn beseghe[l]d vnde ghegheuen. Van desser bede vorbenomet gifft vnde betalet alle iar Hennynk Gralowe viff mark ver schillinghe myn Lubescher penninge, Henneke Wylde veer mark Lubesch, Sterneberg twe mark Lubesch vnde Henneke Louwe veer mark Lubesch. Worumme wi vorbenomeden konink Albert vnde hertege Johan na rade vnde vůlbord vnser leuen truwen radgheuen hebben dat vorscreuen gůd deme vorbenomeden her Dyderic Wylden, vnseme radmanne, synen eruen vnde al synen nauolgheren leent, vppelaten vnde vorlaten, lenen, uplaten vnde vorlaten an desseme suluen breue mid alleme rechte, mit aller vrygheit vnde tobehoringe, alze id an synen enden vnde scheden alder vrygest belegen is, vnde mach dat sulue gůd legghen to ghestliker acht, to vicarien edder to werliker acht, wor id em alder euenst kumpt, sunder vnse vulbort, vnser eruen vnde vser nauolghere, dat gůd to hebbende vnde to besittende, sunder ienegherleye denst vnde beswaringe, ok vnsen vogheden vnde amptluden dar nicht ane to bedende vnde to hebbende; men weret, dat dat gantze land to Pøle vs wes dede, dar scole wi vnde de herscop an deme suluen gůde vnvorsůmet ane blyuen. Ok so scolen de breue, de vore vp dat gůd ghegheuen syn, dessen breuen nicht to scaden komen, men se scolen an beyden tzyden by vůlmacht bliuen. Vppe dat, dat desse vorscreuene breff vnde allent, dat darinne begrepen is, vast vnde vntobroken bliue, so hebbe wy ene mid vnser beyder inghezeghele, de hir in ghehenghet syn, laten vesten vnde beseghelen an deme iar godes dusent drehundert an deme souenvndenegenteghesten iare, an deme daghe sunte Jeronimus des hilghen bichtegheres. Hir ouer hebben ghewesen vnse leuen truwen radgheuen Werner van Axekowe, Helmold

van Plesse, Otto Beyenvleet, Otte Veeregghe, riddere, Hinrik Zak, vnse voghet, vnde vele andere truweloueghe manne.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Amtsurkk. Poel, Nr. 44c. An Strängen von grüner und roter Seide hängen zwei Siegel:

1) das zu Nr. 10187B abgebildete Sekret des Königs Albrecht.

2) das zu Nr. 12211 abgebildete Siegel des Herzogs Johann.

— Vgl. Nr. 13172.

1397. Septbr. 30. 13185.

Elisabeth, Herzogin zu Mecklenburg, lässt dem Herzog Gerd zu Schleswig alle Länder, Städte, Schlösser und Briefe auf, die ihr nach dem Tode ihres Vaters, Grafen Klaus zu Holstein, angefallen sind, unter Vorbehalt ihres Leibgedinges bis zu einer Wiedervermählung.

Wy Elizabeth, van der gnade godes hertochinne to Mekelenborch, greuen Clawezes dochter zelicher dechtnisse, de greue to Holsten, to Stormeren vnde to Scowenborch was, wy bikennen vnde bitughen openbare in dessem breue, dat wy vnde vnsze rechten eruen mid wolberadenem mode vnde mid ghantzem willen vnde vuller macht vorlaten vnde opghelaten hebben deme durchgheluchteden vorsten vnde heren vnsem leuen vedderen hertichen Gherde, hertichen to Sleswich, greue to Holsten, to Stormeren vnde to Scowenborch, vnde sinen rechten eruen alle manschop, alle leen, alle slote, alle stede, alle breue vnde vort allent dat, dat vns anegheeruet is van vnszen leuen vader greuen Claweze zelicher dechtnisse vorbinomet: dyt late wy op vnde vorlaten mid vuller macht, mid ghudeme willen vnde mid wolberadenem mode vnszen leuen vedderen hertichen Gherde vorbinomet vnde zinen rechten eruen vnde vns vnde vnszen eruen dar nichtes ane to biholden ane dat lyfghedinge, dar wy mede bilyftuchtet zint, vnde de breue, de wy vppe dat lyfgheding hebben, de holde wy bi al erer vullen macht vnde vorlaten de nicht bette alzo langhe, dat vns de breue oppe vnszer lyfgheding gheholden werden, alze de vtwizen. Wan auert vnsz[er] to kort wert, dat got vorbede, edder wy biraden worden eneme heren na vnszem willen vnde wy bilyftuchtet worden van deme heren, dar vns ane noghede vnde vns vnde vnszen vedderen hertich Gherde des duchte, dar wy wol ane vorwaret weren, zo scholen alle desse slote vnde lant vnde breue vorbinomet, dar wy mede bilyftuchtet zint, wedder anvallen in vnszen vedderen hertichen Gherde vorbinomet vnde in zinen rechten eruen, mid aller rech-

ticheyt, anval, plicht vnde nůt, vnde wy scholen vnde willen vnszen vedderen vnde zinen rechten eruen in al deszen vorschreuenen stucken alle ding to deme besten keren vnde nen ding to arghe. Alle desze vorschreuenen stucke loue wy Elizabeth vorbinomet vnde vnsze rechten eruen hertichen Gherde vorbinomet vnde zinen rechten eruen stede vnde vast to holden sunder yenicherleye arghelist vnde hulperede, de vns vnde vnszen eruen to vromen komen moghen vnde vnszen leuen vedderen hertich Gherde vnde zinen rechten eruen to schaden komen moghen. To merer bikantnisse vnde groter bitughenisse zo hebbe wy Elizabeth vorbinomet vnsze ynghezeghel mid ghudem willen ghehenghet vor deszen breff, de gheuen vnde schreuen is na godes bort drutteynhundert yar darna in deme seuenvndeneghentichesten iare, des sondaghes na sunte Mickeles daghe des ertscheengheles.

Auf der Rückseite: Wo greue Claus dochter heft opghelaten den hertyghen G. alle land, stede, slote vnde breue, de er angevallen sin na greuen Claus dode ane ere lyfghedingh.

Nach dem Original auf Pergament im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. Ein Bruchstück des Siegels liegt lose bei. — Gedruckt Michelsen, Polem. Erörterung, S. 90—92. Schlesw. Holst. Lauenb. Urkb. 2, S. 384—385. Regest in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 469. — Vgl. Nr. 13170 und 1397 Oktbr. 6.

1397. Oktbr. 1. Rom.[1] 13186.

Papst Bonifaz IX. providiert Conrad Bonow, Kanonikus in Schwerin, seinem Vorgeben nach von beiden Eltern aus ritterlichem Stamm, mit je einem Kanonikat mit Majorpräbende zu Schwerin und Lübeck, obschon er ein Kanonikat mit Minorpräbende und dem Archidiakonat zu Tribsees in der Schweriner Kirche, in der Halberstädter und Güstrower Kirche je ein Kanonikat mit Anwartschaft auf eine Präbende, in Loitz und im Schloss Stavenhagen je eine ständige Vikarei ohne Seelsorge und die Pfarrkirche zu Alten-Treptow (an der Tollense, Kamminer Diözese) innehat. Sobald er die Majorpräbende in Schwerin erlangt, soll er das Kanonikat mit der Minorpräbende dort niederlegen. ⟨Beauftragt den Bischof von Concordia und die Pröpste von Kammin und St. Marien zu Stettin mit der Ausführung.⟩

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 70, 1396.' a. S. (jetzt Lib. 46), fol. 237. — [1]Rome apud s. Petrum, kal. Octobris, a. VIII. — Eingang: Nobilitas generis.)

1397. Oktbr. 1. Rom.[1] 13187.

Papst Bonifaz IX. erlaubt dem Hermann Blizecowe, Dekan der Schweriner Kirche, dass er bis zu drei geistlichen Lehnen mit höchstens 40 Mark jährlichen Einkommens in der Bremer, Lübecker, Schweriner oder Kamminer Diözese neben seinem Dekanate annehmen darf. ⟨Beauftragt die Bischöfe von Ratzeburg und Havelberg und den Propst von Ratzeburg mit der Ausführung.⟩

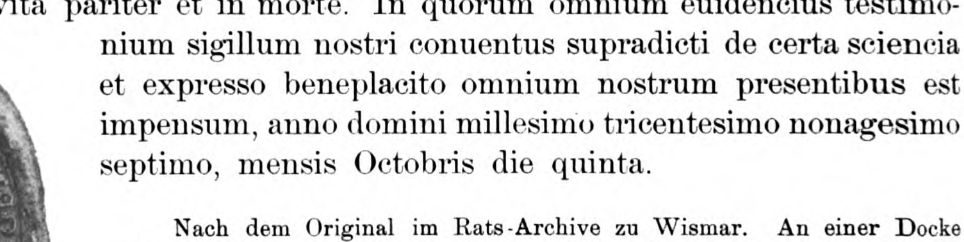
Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 2, 1397 (anno 8.) (jetzt Lib. 48), fol. 156ᵛ. ([1]Rome apud s. Petrum, kal. Octbr., anno VIII°. — Eingang: Vite ac morum honestas.) — Vgl. 1398 Jan. 8.

1397. Oktbr. 5. (Wismar.) 13188.

Eilert Schönfeld, Vikar des Ordensmeisters der Dominikaner, und Prior und Konvent derselben zu Wismar, verpflichten sich gegen Heinrich v. Balsee, vormals Protonotar daselbst, bezüglich seiner in ihrer Kirche errichteten Kapelle und versprechen ihm Anteil an ihren guten Werken.

Nos fratres Eylardus Schoneueld, vicarius ex parte . . magistri ordinis, Arnoldus Strutzeberg, prior, Nicolaus Rughezee, subprior, Johannes Brandenborg, lector, Hermannus Basse, sacrista, et Hermannus Clynt, cantor, ceterique fratres conuentus Wysmariensis ordinis fratrum predicatorum ad posterorum notitiam deduci volumus publice per presentes, quod honorabilis et discretus vir dominus Hinricus Baltzee, olim prothonotarius consistorii Wysmariensis, vltra alias subuenciones et fauorosas sollicitudines ac procuraciones, quibus a multis annis tempore dicti officii sui conuentum nostrum et fratres promouit, non solum centum marcas Lubicenses ad structuram nostri chori de bonis sibi a deo collatis in piam elemosinam propter deum in prompta pecunia contulit libere et donauit, sed etiam in maius nostre ecclesie ornamentum capellam in latere aquilonari inferiorem versus occidentem in honorem beate virginis et sancti Thome de Aquino, doctoris nostri ordinis, sumptibus suis cum omnibus ornamentis edificari fecit plenarie et construxit et insuper, ut dicta ecclesia non modo edificiis pulchra, verum eciam diuinis officiis existeret adornata, vnam missam omni die, quando statuta ecclesiastica non obuiant, in dicta capella de beata virgine et in honorem ipsius per duos sacerdotes seculares alternatim cum nota cantandam

perpetuis futuris temporibus ordinauit, sic tamen, quod sacerdos pro tempore celebraturus in communi conuentus armario seu sacristia se induat et post celebracionem in ipsa exuat et oblaciones, que fiunt ad altare, si per . . priorem uel alium fratrem ad hoc deputatum ablate non fuerint, per se ad pixidem conuentus in sacristia vna cum votiualibus sibi, postquam sacris indutus fuerat, collatis ex integro fideliter reponat et huiusmodi celebracionem quasi inmediate post horam horalogii[1] sextam faciat, nisi aliquod legitimum impedimentum ex parte conuentus obsistat, puta celebracio misse de beata virgine illa hora in sabbatis uel sermo aut aliud de quibuscumque contingentibus similiter arduis, et protunc celebrabit postea, quam cito huiusmodi impedimentum desierit atque cessat. Nos itaque huiusmodi beniuolentiam, ymmo beneficentiam gratanter merito acceptantes vnum fratrem adiutorem ad huiusmodi missam, ut premittitur, cottidie cantandam prefata hora ordinabimus expedite et primam capsam in nostra antedicta sacristia, sicut intratur, a dextris fiendam ad liberum vsum dictorum sacerdotum pro libris, calicibus, paramentis et aliis huiusmodi ad celebracionem dicte misse necessariis, que ad hoc prefatus dominus Hinricus deputauerit, reponendis et seruandis assignamus perpetue. Et ad huiusmodi inuiolabiliter perpetue obseruandum et ad edificia, ornamenta uel clausuram dicte capelle, ad quam eciam prior uel alius frater, cui ipse prior iniunxerit, claues habebit, nisi in arduis casibus iudicio procuratorum conuentus de consilio ciuitatis existentibus non destruendum nos et nostros in perpetuum successores tenore presencium obligamus. Volentes insuper suis benefitiis tam largiter nobis exhibitis illa, qua possumus, gratitudine caritatiue occurrere omnium bonorum, que crucifixus virginis filius per fratres nostri conuentus presentes et posteros in perpetuum fieri dederit, concedimus eidem domino Hinrico participacionem specialem in vita pariter et in morte. In quorum omnium euidencius testimonium sigillum nostri conuentus supradicti de certa sciencia et expresso beneplacito omnium nostrum presentibus est impensum, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo septimo, mensis Octobris die quinta.



Nach dem Original im Rats-Archive zu Wismar. An einer Docke von rotem leinenen Garne hängt das hieneben (und bei Schlie, Denkm. II, S. 166) nach einem anderen besseren Exemplare abgebildete Konventssiegel, das unter einem Baldachine die Apostel Paulus und Petrus zeigt; Umschrift:

S' CONVENT' FRM PREDICATOR' IN WISMARIA

1397. Oktbr. 6. (Wismar.) 13189.

Swarte Kurd, Hake zu Wismar, verpfändet dem Antoniterhause zu Tempzin sein gesamtes Eigentum für 200 Mk. Lüb.

Zwarte Curd, penesticus, impignerauit domui sancti Anthonii in Tempsyn omnia bona sua mobilia et immobilia, pauca et maiora, vbicunque locorum consistere dinoscuntur et vbi experiri ipsa poterunt, pro CC marcis Lubicensium denariorum. Actum coram proconsulibus anno domini M° CCC° XC VII, sabbato post Remigii.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 202, im Rats-Archive zu Wismar.

1397. Oktbr. 6. Urnehöved. 13190.

Das Landding bezeugt, dass Herzogin Elisabeth von Mecklenburg, Tochter des Grafen Klaus von Holstein, dem Herzog Gerhard zu Schleswig das Herzogtum Schleswig für 400 000 Mk. löt. Silb. pfandweise (A), das Herzogtum Schleswig erblich (B) und alle ihre Ansprüche auf Pfandgüter in und ausserhalb dieses Herzogtums (C) übertragen hat.

A.

Wy abbet Sweno van Løghumcloster, abbet Nicolaus van Rudecloster, her Conrad archidiaken, her Johan Scriuer, her Anders Jacopessøn, domheren tu Sleswik, her Johan Helt archidiaken, her Nicolaus Jønsøn, domheren tu Rypen, her Otte Tedinghusen sangmester, her Thomas Bůk, her Jøns Mykkelsøn, domheren tu Hadersleue, her Benedictus van Aleuelde de øldere, her Henning Køtelberg, her Clawes Kerl, her Nicolaus vnde her Hinrik van Aleuelde brodere, her Wulf Pogwisch de iunghere, her Johan Thammessøn, her Wůlf Marschalk, her Benedictus van Aleuelde de iůnghere, ryddere, Henneke Lembeke, Esberne Thaghessøn, Marquard Wůlf, Otte Snafs, Henneke Rantzow, Hartwich Sestede, Bundy Clawesson, Luder Storm, Eryk Crummedik, Wulf van der Wisch, Peter Erikesson, Thammes Stůre, Split Eghesson, Marquard Stůre, Borchard Crummedik, Blixe Sestede, Godzik Godendorp, Clawes Døø, Peter Vke, Reymer Sestede, Ywer Dyderikessøn, Clawes Stamp, Godzik vnde Marquard Tedinghůsen brødere, Laghe Nykkelson, Hinrik Sønnekesson, de rad der stad tu Flensborg, de rad der stad tu

Sleswik vnde Peter Scø't van Sunderborg bekennen vnde betughen openbar an desme breue vor al den ghennen, de nû zin edder de noch tukømen møghen, dat wy na godes bord drytteynhundert iar vnde in deme seuenvndeneghentighesten iare, des neghesten sûnauendes na sunte Michelis daghe, op deme landesdinghe tu Vrenhøuede in Sunderiûtlande weren vnde wezen hebben, dar de dorchluchtede forste vnse gnedighe here hertoghe Gherard, hertoghe tu Sleswik, greue to Holsten, Størmeren vnde to Scowenborg, zin rechter ding ghezettet hadde in voller macht, alzo vnse Densche lantrecht vtwiset, vnde dar an vnde ouer weren vnde dat zeghen vnde horden, dat de hogheborne forstinne vnde (vnde) vrowe vrowe Elizabeth hertoghinne van Mekelenborg, greuen Clawes dochter, vor zyk vnde vor ere rechten eruen vnde nakømelinghe, vnbedwunghen myd guden vryen willen vorsettede vnde vorpandede vnde vørschøtede redeliken vnde rechtliken tu eme rechten brûkeliken pande deme vorbenømeden vnsem gnedighen heren hertoghen Gherarde vnde sinen rechten eruen, alzo vnse lantrecht vtwiset, dat gantze hertichrike tu Sleswik vnde tho Sunder[iu]tlande, myd allen landen, sloten, steden, myd alle den Vresen, myd allen ø'landen, beyde ghestlik vnde werlik, myd allen tobehøringhen, alzo de bynnen al eren endesched[en b]eleghen zin, dar nichtes butene tu beschedende, allent des er darane angheuallen was vnde is van ereme vadere greuen Clawese vorscreuen zeligher dechtnisse, dat [we]re in eruegude edder in pantgude, edder van wemen er dat anders mochte angheuallen wezen edder noch mach anvallen, tu hebbende vnde tu bezittende dat vørbenomede hertichrike tu Sleswik myd allen stukken vørbenomet brukeliken vor en pand myd alleme rechte vnde gerychte sunder afslach vor veer warue hundert dûsent lodighe mark zuluers Kølnischer wichte, dar er de vorbenomede vnse here hertoghe Gherard vollenkomene nøghe vmme ghemaket heft, dar er wol ane nøghede, alzo de vorbenomede hertoghinne vrowe Elizabeth bekande openbar vor vns op deme vorbenomeden landesdinghe. Vnde dyt vorbenomede hertichrike tu Sleswik vnde allent dat vorbenomet is myd allen tubehoringhen, alzo vorscreuen is, scal de vorbenømede hertoghe Gherard vnde sine rechten eruen beholden vnde brûkeliken bezitten vry vnde vnbeworren vor en brukelik pand myd alleme rechte alzo langhe, bette zee zuluen dat wedder løset van dem vorbenomeden hertoghen edder van sinen rechten eruen vor de vorbenomede summen zuluers vnde em dat wol tu danke betalet in ener summen in Kølnischer wichte op ene tyd vngescheyden in ener zekeren stede, de em euene vnde bequeme is, dar em dat vorbenomede zuluer nûtte zy optubørende vnde ok vnvntferet zy; vnde zee schal deme vorbenomeden hertoghen Gherarde vnde sinen rechten

eruen des vorbenomeden hertichrikes vnde aller anderen stukke vorghescreuen, wes er darane anvellich is edder noch anvallen mach, alzo vorschreuen is, waren vnde entfryen vor alle de ghennen, de dar myd rechte op spreken møghen; vnde se scal em vnde sinen [rec]hten eruen alle ding in guden trůwen tu dem besten keren vnde nen ding tu arghe. Dat all desse vorscreuenen stukke alzo gheschen zin vnde ghescotet zin op der stede [tu] Vrenhouede op dem landesdinghe in vnser ieghenwardicheyt, des hebbe wy alle, de vorscreuen zin, en iewelik zin inghezeghele tu tůghe vnde to ener wytlicheyt gheh[eng]het an dessen bref, de gheuen vnde screuen is an dem iare, in deme daghe vnde in der stede, alzo vore screuen is.

Auf der Rückseite: Ene pantschøtinghe, de greue Claus dochter dede hertogen G. in dem hertochrike vnde in alle deme, dat ere angevallen was.

Nach dem Original im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. Von den 49 an Pergamentstreifen angehängten Siegeln fehlen Nr. 13—16, 23, 25—27, 29, 32, 34—36, 47. — Gedruckt Schlesw. Holst. Lauenb. Urkb. 2, S. 385—387. Michelsen, Polem. Erörterung, S. 83—86. Sejdelin, Dipl. Flensborgense I, S. 134—136. Regest in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 469.

B.

Wy abbet Sweno van Lǿghumcloster, abbet Nicolaus van Rudecloster, her Conrad archydyaken, her Johan Scriuer, her [Anders Ja]copsøn, domheren tu Sleswik, her Johan Helt, archydyaken, her Nicolaus Jonson, domheren tu Rypen, her Otte Tedinghusen sangmeyster, her Thomas Buk, her Jøns Mykkelsson, domheren tu Hadersleue, her Benedictus van Aleuelde [de oldere, her] Henning Køteberg[1], her Clawes Kerle, her Nicolaus vnde her Hinrik van Aluelde brodere, her Wulf Pogwisch de iůnghere, her Johan Thommesson, her Wůlf Marschalk, her Benedictus van Aleuelde de iůnghere, ryddere, Henneke Lembeke, [Esberne Tha]ghesson, Marquard Wulf, Otto Snafs, Henneke Rantzow, Hartwich Sestede, Bundy Clawesson, Luder Storm, Eryk Crummedik, Wulf van der Wisch, Peter Erykson, Thammes Stůre, Split Eghesson, Marquard Stůre, Borchard Crummedik, B[lixe Sested]e, Godzik Godendorp, Clawes Doo, Peter Vke, Reymer Sestede, Ywer Dyderikesson, Clawes Stamp, Godzik vnde Marquard Tedinghusen brødere, Laghe Nikkelsson, Hinrik Sønnekesson, knapen, de raad der stad tu Sleswik, de rad [der stad] tu Flensborg vnde Peter Scøᵉt van Sunderborg bekennen vnde betughen openbar an desme breue vor al den ghennen, de nů syn edder de noch tukomen møghen, dat wy na godes bord drytteynhundert iar vnde in deme

seuenvnden[egh]entighesten iare, des neghesten sunnauendes na sunte Michelis daghe, op deme landesdinghe tu Vrenhouede in Sunderiůtlande weren vnde wezen hebben, dar de dorluchteghe vørste vnse gnedighe here hertoghe Gherard, hertoghe tu Sleswik, greue tu Holsten, Størmeren vnde to Scowenborg, zin rechter ding hadde ghezettet in voller macht, alzo vnse Densche lantrecht vtwiset, vnde dar an vnde ouer weren vnde dat zeghen vnde horden, dat de hogheborne forstinne vnde vrowe vrowe Elizabeth, hertoginne van Mekelenborg, greuen Clawes dochter, vor zik vnde vor ere rechten eruen vnde nakomelinghe, vnbedwûnghen myd guden vryen willen schøtede op dem vorscreuenen landesdinghe myd voller macht redeliken vnde rechtliken tu ener vollenkomenen ewighen erueschøte deme vorbenømeden vnsem gnedighen heren hertoghen Gherarde vnde sinen rechten eruen, alze vnse Densche landrecht vtwiset, dat gantze hertichrike tu Sleswik vnde to Sunderiůtlande, myd allen landen, sloten vnde steden, myd allen ø'landen, myd allen tobehøringhen, beyde ghestlik vnde werlik, vnde dartho myd alle den Vresen, alze alle desse vorbenomede land binnen alle eren endescheden beleghen syn, dar nichtes buten tu beschedende, allent des er darane angheuallen was vnde is van eren vadere greuen Clawese vorescreuen zeligher dechtnisse edder van wemen er dat anders mochte anghevallen wezen edder noch mach anvallen, dat were in eruegude edder in pantgude; vnde dartho zo schotede zee deme vorbenomeden hertoghen Gherarde vnde sinen rechten eruen, alzo vorscreuen is, m[yd v]oller macht alle andere land, slote vnde stede vnde ø'land, wor de beleghen zin, dat zy binnen deme hertichrike edder buten deme h[ertichr]ike, myt alle eren tubehoringhen, nichtes vttobeschedende, also vorscreuen is. Alle de[sse vorscreuen]e land, slote vnde stede, alzo de in beyden erueschoten begrepen sin, alzo vorscreuen is, de scal de vorbenømede hertogh[e Gherard] vnde sine rechten eruen tu rechtem erue tu ewighen tyden besitten, allent, des [ere darane a]nvallich was vnde is edder noch anvallen mach van ienigherleye dinghen, dede vorscreuen zin, edder ok van anderen d[inghen], wilkerleye de zin, dar ze recht ane hadde edder recht ane heft edder noch recht [ane hebben mach]; vnde scal de hebben vnde erfliken beholden tu ewighen tyden brukeliken tu besittende myd alleme rechte vnde myd aller rechticheyt tu eneme ewighen erue. Vnde see scal em vnde sinen rechten eruen des vør[benomeden] hertichrikes vnde aller anderen land vnde stukke, de vorescreuen zind, wes er darane anvellich is edder noch anvallen mach, dat zy an eruegude edder an pandgůde, alzo vorescreuen is, waren vnde entfryen vor al [den ghenen], de dar myd rechte op spreken moghen. Vnde se scal deme he[rto]ghen vnde sinen rechten eruen vorscreuen alle

ding in guden truwen tu dem besten keren vnde nen ding tu arghe. Dat alle desse vorscreuenen stukke alzo ghe[schen] zin vnde de erueschø°te gheschen is in vnser ieghenwardiche[yt o]p deme landesdinghe tu Vrenhøuede vorghescreuen, des hebbe wy alle, dede vorscreuen zin, en iewelik zin inghezeghel tu tughe vnde to ener vollenkomenen wytlicheyt ghehenget heten vnde laten an dessen bref, de g[hege]uen vnde screuen is in dem iare, in dem daghe vnde in der stede, alzo vorscreuen is.

Auf der Rückseite: Erueschotinge, de greuen Claus dochter dede hertoghen G. op dat hertochrike to Sleszwik, beide in eruegude vnde in pantgude, vnde de Vresen.

Nach dem Original auf Pergament im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. Von den 48 an Pergamentstreifen angehängten Siegeln sind jetzt abgefallen Nr. 3, 13, 17, 25, 28, 31, 33 und 48. — Gedruckt Schlesw. Holst. Lauenb. Urkb. 2, S. 387—389. Michelsen, Polem. Erörterung, S. 86—90. Sejdelin, Dipl. Flensborgense I, S. 136—138. Regest in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 469.

C.

Wy abbet Sweno van Løghumcloster, abbet Nicolaus van [Rudeclo]ster, her Conrad archidiaken, he[r] Johan Scriuer, her Anders Jacobson, domheren tu Sleswik, her Johan Helt archidiaken, her Nicolaus Jønson, domheren tu Rypen, her Øtte Tedinghusen sanghmester, her Thomas Bůck, her Jøns Mikke[lson], domheren tu Hadersleue, her Benedictus van Aluelde de oldere, her Henning Kotelberg, her Clawes Kerle, her Nicolaus vnde her Hinrik van Aleuelde brødere, her Wulf Pogwisch de iunghere, her Johan Thammesson, her Wulf Marschalk, her Benedictus van Aleuelde de iunghere, ryddere, Henneke Lembeke, Esberne Thagesson, Marquard Wulf, Otte Snafs, Henneke Ranttzow, Hartwich Sestede, Bundi Clawesson, Luder Storm, Erik Crummedik, Wulf van der Wisch, Peter Erikson, Thammas Stůre, Split Eghesson, Marquard Sture, Borchard Crummedik, Blixe Sestede, Godzik Godendorp, Clawes Doo, Peter Vke, Reymer Sestede, Ywer Dyderikesson, Clawes Stamp, Godzik vnde Marquard Tedinghusen brødere(n), Laghe Nikkelsson, Hinrik Sonnekesson, knapen, vnde Peter Scø°t van Sunderborg, de raad der stad tu Sleswik vnde de rad der stad tu Flensborg bekennen vnde betughen openbar in dessem breue vor alle den ghennen, de nů zin edder de noch tukomen møghen, dat wy na godes bord drytteynhundert iar vnde in deme seuenvndeneghentighesten iare, des neghesten sunauendes na sunte Michelis daghe, op deme landesdinghe tu Vrenhouede in Sunderiutlande weren vnde wezen hebben, dar de dorluchteghe vorste vnse gnedighe here hertoghe Gherard,

hertoghe tu Sleswik, greue tho Holsten, Størmeren vnde to Scowenborg, sin rechter ding ghezettet hadde in voller macht, alzo vnse Densche lantrecht vtwiset, vnde dar an vnde ouer weren vnde dat zeghen vnde horden, dat de hogheborne vorstinne vnde vrowe vrowe Elizabeth, herthoghinne van Mekelenborg, greuen Clawes dochter, vor zik vnde vor ere rechten eruen vnde nakomelinghe vnbedwunghen myd guden vryen willen schotede op deme vorscreuenen landesdinghe myd voller macht redeliken vnde rechtliken tu ener vollenkomenen ewighen erueschøte deme vorbenomeden vnsem gnedighen heren hertoghen Gherarde vnde sinen rechten eruen, alzo vnse Densche lantrecht vtwiset, alle de rechticheyt, de er angheuallen was vnde is edder de er noch mach anvallen in alle deme pantgude, dat ereme vader greue Clawese edder eren vedderen greuen Hinrike edder greuen Alue zeligher dechtnisse tu pande stan heft edder noch tu pande steyt, edder van wemen dat anders vnde in welkerleye wis dat tu pande stan heft edder noch tu pande steyt, dat zin lande edder lude, slote edder stede edder ø'lande edder Vreslande edder wilkerleye ander gud dat zy, allent des er darane angheuallen was vnde is van ereme vadere greuen Clawese vorscreuen, edder van wemen er dat anders mochte angheuallen wezen edder noch mach anuallen, dat zy van wemen dat zy, vnde yd zy beleghen in deme hertichrike tu Sleswik edder buten dem hertichrike edder wor dat anders beleghen zy, dat zy er angheuallen van erues weghen edder van pandes weghen, dar ze recht ane hadde edder recht ane heft, dat scotede zee degher vnde altomale op deme vorscreuenen landesdinghe myd voller macht, myd alleme rechte, myd aller rechticheyt vnde myd allen tubehøringhen, alze de binnen al eren endescheden beleghen zin, nichtes butene tu beschedende, deme vorbenomeden hertoghen Gherarde vnde sinen rechten eruen, erfliken vnde brukeliken tu beholdende vnde tu bezyttende tu eneme ewighen erue; vnde zee scal em vnde sinen rechten eruen des vorbenomeden pantgudes vnde alle ander stukke, dede vorscreuen zind, wes er darane anvellich is edder noch anvallen mach, waren vnde entfryen vor alle den ghennen, de da[r my]d rechte op spreken moghen; vnde se scal deme hertoghen vnde sinen rechten eruen vorscreuen alle ding in guden truwen tu den besten keren vnde nen ding tu arghe. Dat alle desse vorscreuenen stukke also gesche[n zin vnde de] schøte gheschen is in vnser ieghenwardicheyt op deme landesdinghe tu Vrenhouede, alze vorscreuen is, des hebbe wy alle, dede vorscreuen zin, en iewelik zin inghezeghel tu tughe vnde tu ener [vollenkomenen wytlicheyt] ghehenghet laten an dessen breff, de ghegheuen vnde screuen is in dem iare, in deme daghe vnde in der stede, alzo vorghescreuen is.

Auf der Rückseite: Schøtynghe greuen Claus dochter op alle pandgude dem hertoghen to Sleszwik.

Nach dem Original im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. Von den 48 an Pergamentstreifen angehängten Siegeln sind Nr. 13, 14, 25, 26, 28, 31, 33, 36, 38, 46 abgefallen. — Gedruckt Schlesw. Holst. Lauenb. Urkb. 2, S. 389—390. Michelsen, Polem. Erörterung, S. 79—82. Sejdelin, Dipl. Flensborgense I, S. 139—141. Regest in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 469.

In den drei Urkunden von 1397 Oktbr. 6 sind die in [] gesetzten Stellen durch Mäusefrass zerstört. — Vgl. Nr. 13170 und 13185.

(1397.) Nach Oktbr. 6. (Wismar.) 13191.

Verbürgungen für Zuversichtsbriefe nach Skjelskör und Bergen.

Dominus Cunradus Buek stat consulatui pro respecto misso in Scelscore ex parte Johannis de Vltzen, quod ipsis nulla inpeticio debeat exoriri.

Tymmo Zweryn stat consulatui pro respecto misso in Berghen in Norwegia ex parte fratrum Hinrici et Martini dictorum Koninges et soror[um][1] eorum, quod ipsos nulla monicio seu aliqualis impeticio subsequi debeat quomodolibet in futurum.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 202, im Rats-Archive zu Wismar. Eingetragen (1397), nach sabbato post Remigii. [1] Die abgekürzte Endung könnte auch sororis aufgelöst werden.

1397. Oktbr. 9. 13192.

Matthias Busschel, Bürger zu Thorn, quittiert den Gerhard Vogt, Bürger zu Lübeck, über 200 Mk. für das anscheinend dem Kloster Rehna später zugefallene Patronat an einer nicht näher bezeichneten Vikarei.

Wytlik sy al den ghenen, de dessen bref zeen edder horen lesen, dat ik Mattes Busschel, borgher to Thorun, vnde Lucas, myn sone, bekennen openbare in dessen breue vnde betughen, dat wy to ghantzer noghe vnde to vnsen willen degher vnde al hebben vppeboret vnde entfangen van den beschedenen manne Gherde Voghet, borghere to Lubeke, twehundert mark Lubescher penninghe van der vikarie weghene Jacobes Busschels mynes broders, den got gnedich sy, alze Gherd vorscreuen vnde ik vnder vns des ghantsliken enes worden van der leenware der suluen vickarie, alze des stades bok to Lubeke inneheft vnde openbare betughet, also beschedeliken, dat ik vnde Lucas myn sone vnde vnse eruen van desser vorscreuen summen gheldes

laten Gherde Voghet vorbenomet vnde syne eruen qwiit, leddich vnde loos, nicht meer vppe zee to sakende in tokomender tiid van alle desser vorscreuen stucke weghene. Dat loue ik vnde Lucas myn sone vnde vnse eruen Gherde vorscreuen vnde synen eruen vnghescheden myt ener sameden hand in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder ienigherleye arghelist vnde helperede. Tho tuchnisse alle desser vorscreuen stucke so is myn inghezeghel ghehenget an dessen bref. Datum anno domini M° CCC° XCVII°, in die beati Dyonisii martiris et suorum martirum sociorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Rehna. Das Siegel ist vom Pergamentstreifen abgefallen. — Das Lübecker Niederstadtbuch besagt zum 1. Aug. (vincula Petri) 1397, dass Matthias Pusschel im Testament seines verstorbenen Bruders Mag. Jakob Pusschel das jus conferendi et praesentandi zu einer mit 600 Mk. zu stiftenden Vikarei erhalten habe, und dass er dieses Recht dem Gerhard Voghed cediert habe.

1397. Oktbr. 16. (Wismar.) 13193.

Gerhard Britzeke, Domherr zu Ratzeburg, schenkt dem Propst und Kapitel daselbst 50 Mk. Lüb., welche im Erbe der Walburgis Heilsberg in Wismar belegt sind.

Notandum, quod dominus Gherardus Britzeeke, canonicus ecclesie Razeburgensis, dimisit et resignauit domino Johanni, preposito, et cappitulo ecclesie eiusdem L marcas Lubicenses cum redditibus annuis trium marcarum, stantes in hereditate cuiusdam Walburgis, relicte quondam Nicolai Heylsberch, per omnem [modum], prout sibi in libro ciuitatis Wismer stant prius asscripte, vt talis scriptura anno XCIII, Kalixti, poterit reperiri.

Predicta resignacio facta est per dictum dominum Gherardum coram consulatu opidi Wismer sub annis domini M° CCC XCVII, ipso die Galli et Lulli confessorum.

Nach dem Ratzeburger Lib. cop. II, S. 158, im Haupt-Archive zu Neustrelitz.

1397. Oktbr. 17. Stendal. 13194.

Ein brieff des Decani zu Stendal, darin er auff des Bapsts Schreiben Arnoldum vonn Swerstorp zu einem Probste zu Gustrow einsetzet vnd auffzunemen befelet. Datum Stendal, 1397, 17. Octobris.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 340, Nr. DCXXXI, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Güstrow. — Vgl. 13001.

1397. Oktbr. 18. Schwaan. 13195.

Balthasar, Herr zu Werle, verzichtet wegen seiner Gemahlin Euphemia, Tochter des Herzogs Magnus von Mecklenburg, auf deren Ansprüche an die Lande Mecklenburg, den Heimfall nach dem Abgange des Mannesstammes vorbehalten, und verspricht ihr gegen den Brautschatz von 4000 Mk. Lüb. Stadt und Land Goldberg zum Leibgedinge.

Wy Baltazar, van godes gnaden here to Werle, bekennen openbar an dessem breue, dat wy na rade vnses truwen rades hebben vns befrundet mit dem dorluchtigen fursten vnde heren, heren Alberchte, der Sweden vnde der Goten koninge, vnde mit heren Johanne, hertogen Magnus sone, deme got gnedich sy, hertogen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstoke heren, also, dat se vns ghegeuen hebben to der ee iuncvrouwen Offemyen, des vorbenomeden hertogen Magnus dochter, vnde hebben vns myd er to brutschatte ghegeuen veerdusent mark Lubescher penninge, de se vns to vnser noghe vòrbreuet vnde besegelt hebben vp daghe vnde stunde, alse wy des enes gheworden syn mid en vnde se mid vns. Vnde darmede heft vnse vorbenomede leue husvroů Offemye vnde wy mid er vnde van erer wegen ouergheuen vnde aflaten an dessem breue van aller ansprake, rechticheyt vnde anvalle, dat er in yenigherleye wiis anghevallen is bet in dessen dach eder noch anvallen mach in tokomenden tyden an der herscop to Mekelenborch, Zwerin, Stargard vnde Rozstok, ane dat: were also, dat got nicht en wille, dat de vorbenomeden fursten vnde heren koning Albercht vnde hertoch Johan beyde vorstoruen sunder sones eruen, so schal vnse vorbenomede husvroů Offemye eres rechtes, eres erues vnde all eres anvalles vnvorsumet wesen an den vorbenomeden herscopen. Vortmer so hebbe wy vns mid allen vnsen landen, sloten, mannen, vrůnden vnde hulperen truweliken vnde genzliken ghesettet vnde setten an dessem breue to den vorbenomeden heren koning Alberchte vnde hertogen Johanne to erer hulpe vnde to erem denste vp enen yewelken vnde yegen alleswen myd en to dyende vnde to vorderuende to ende vt, sunder all arch. Vnde wan de vorbenomeden heren koning Albercht vnde hertoch Johan vns den brutschat, alse veerdusent Lubesche mark penninge beret vnde betalet hebben, so wille wy vnde scholen van staden an sunder vortogh vnser vorbenomeden leuen husvroůwen Offemyen lenen vnde laten vnde vry vnde qwyt antwerden den Gholtberch, slot, stad vnde land, mit aller tobehoringe to lyfghedinge, vnde

wy willen vnde scholen er darvp gheuen vnde schippen vnse vnde vnser beyder brodere besegelde breue, dar se wol ane bewaret wesen schal. Alle desse vorscreuen articule vnde enen yewelken by sich loue wy Baltazar vorbenomet vnde wy Johan, van godes gnaden here to Werle, syn broder, mit vnsen eruen den hoghebornen fursten vnde heren koning Alberchte vnde hertogen Johanne vorbenomet vnde eren rechten eruen vnde to erer truwen hand den erbaren duchtigen luden, heren Reymare van Plesse, heren Helmolde van Plesse, hern Heydenrike van Bybow, hern Wernere van Axkow, hern Vlrike van Pentze, hern Hennynge van Stralendorp, hern Otten Veeregged vnde hern Johanse van Lůtzow, ridderen, in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder all arch. Vnde des to tůghe vnde merer bewaringe so hebbe wy Baltazar vnde Johan brodere, heren to Werle, vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen bref, de ghegheuen vnde ghescreuen is to Zywan, na godes bord drutteynhundert iar darna in deme souenvndeneghentichsten iare, in sunte Lucas daghe des hilghen ewangelisten.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Fürstl. Ehepakten. An Pergamentbändern hängen:

1) die Wachshülse eines runden Siegels, dessen Platte abgefallen ist.

2) das hieneben abgebildete kleine runde Siegel des Herrn Johann VII. von Werle; Umschrift:

S DNI • IOHANNI DE WERLE

— Im Auszuge gedr. v. Meyenn, Gesch. v. Pentz 1, Urkk. u. Reg. S. 53.

1397. Oktbr. 19. 13196.

Johann, Herzog von Mecklenburg, genehmigt die von König Albrecht von Schweden vorgenommenen Verleihungen an Werner von Axekow.

Ick hertich Johan, hertich Magnus ßone von Meckelnborch, von gots gnaden greue to Swerin, Stargarde vnd to Rostocke here, bekennen vnd betugen apenbare in dessem brieue mit vnsen rechten eruen, dat wy hebben gunt vnnd gunnen vnd schollen vnd willen here Werner von Axcowen vnd sinen rechten eruen alle brieue (scholen) holden vnd beholden, also die vthwisen von worden to worden, die ehm vnse lieue veddere die koningk von Sweden, konigk Albrecht, geuen hefft, vnd wes hie emhe darane vorbreuet vnd vorlegen heft, vnd stedegen em die stede vnd vast to holdende sunder arch. Vnd to merer betuchnisse ßo hebbe wy hertech Johan vorsproken vse ingesigel gehengt vor dessen brieff to holdende, dede is geuen vnd

schreuen na gades bort dusent iar driehundert iar vnd an deme ßouenvndenegentigesten iare, des negesten frigdages na ßunte Gallen dage.

Nach einer etwa 1500 gefertigten Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Neuhof. — Vgl. Nr. 11523 n.

(13)97. Oktbr. 19 – 1398. März 6. (Rostock.) 13197.

Johann Kulemann, Bürger zu Rostock, verkauft seiner Mutter eine kündbare Leibrente aus seinem Orterbe vor dem Mönchentor.

Johannes Culeman vendidit domine Hesen, matri sue dilecte, XX marc. redditus annuos temporales pro CC marcis, quoad uixerit in quatuor terminis anni de hereditate sua angulari et suis attinenciis ante valuam Monachorum apud Martinum Houeman sita expedite percipiendos; qua Hesen defuncta redditus predicti quiti erunt. Reliquit tamen dicta domina Hesen Johanni Culeman filio suo opcionem et potestatem, quod, si dictos XX marc. redditus reemere voluerit pro dicta summa, hoc sibi per quartale anni preintimet et redditus tunc debitos cum summa principali persoluet prelibata.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 47[a]. Eingetragen zwischen a. XCVII°, sexta fer. p. Luce ewang., und a. d. M°CCC°XCVIII°, quarta fer. p. Remin.

(13)97. Oktbr. 19 – 1398. März 6. (Rostock.) 13198.

Heinrich und Johann Gebrüder Koppelow, Bürger zu Rostock, lassen ihrer Mutter eine Leibrente aus ihrem Erbe am Schilde und ihrem Keller am Neuen Markte zuschreiben.

Hinricus et Johannes Coppelow inscribere fecerunt Alheydi, matri sue, XXIIII marc. redditus ad vitam suam de angulari sua hereditate in Clipeo apud Hagemester sita et VI marc. redditus temporales ad vitam suam de cellario sub hereditate sua apud Medium forum aput dominum Bertoldum Kerkhoff sita, in quatuor terminis anni exsoluendos; qua defuncta redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 47[a]. Eingetragen zwischen a. XCVII°, sexta fer. p. Luce ewang., und a. d. M°CCC°XCVIII°, quarta fer. p. Remin.

(13)97. Oktbr. 19 – 1398. März 6. (Rostock.) 13199.

Odbert Teterow, Ratsherr zu Rostock, verkauft Johann Kröpelin, Prövener zum Heil. Geist, eine Leibrente aus dem Zolle und einem Kohlgarten vor dem Steintore, teilweise von Heine Krummendorf, wenn er jenen überlebt, weiter zu erheben.

Dominus Otbertus Tetrow vendidit Johanni Kropelyn, prebendario ad sanctum Spiritum, VIII marc. redditus ad tempora vite sue de telonio XXX marc. reddit[uum] et de orto caulium extra valuam Lapideam apud ortum Berlynes sito, in quatuor terminis anni percipiendos cum suppletione defectuum, et si Heyne Crummendorp ipsum Johannem superuixerit, II marc. redditus ad vitam suam obtinebit de telonio et orto suprascriptis; vtrisque defunctis redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 47[a]. Eingetragen zwischen a. XCVII°, sexta fer. p. Luce ewang., und a. d. M° CCC° XCVIII°, quarta fer. p. Remin.

1397. Oktbr. 20. Bergedorf. 13200.

Erich der ältere, Herzog von Sachsen-Lauenburg, überlässt dem Vogt des Dompropstes zu Ratzeburg das Patronat über die Petri-Kirche und die Kapelle des Heil. Kreuzes zu Bergedorf.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Ad perpetuam rei memoriam nos Ericus senior, dei gracia Saxonie, Angharie et Westfalie dux, tenore presencium recognoscimus et lucidius protestamur, quod nos matura deliberacione ac tractatu diligenti fidelium nostrorum consiliariorum prehabitis ea, qua decuit, sollempnitate ob reuerenciam dei et amorem beatissime semper virginis Marie, genitricis eiusdem domini nostri, iusto donacionis et translacionis titulo, preuio tamen et prehabito consensu venerabilis patris domini Detleui, Razeburgensis episcopi, pure et simpliciter donauimus, dedimus, dimisimus et resignauimus, donamus, damus, dimittimus et resignamus ius patronatus siue presentandi ecclesie parrochialis sancti Petri in nostro opido Bergherdorpe cum capella sancte Crucis, immediate prope dictum opidum Bergherdorpe premisse ecclesie parrochiali adiacenti, Razeburgensis diocesis, ipsi aduocato domini prepositi ecclesie Razeburgensis, qui pro tempore fuerit, prefatumque ius presentandi, ut prefertur, in prenominatum aduocatum huiusmodi, qui pro tempore fuerit, meliori modo, via et forma, quibus potuimus.

prout ad nos et nostros antecessores predicta ecclesia parrochialis cum capella sepedicta hactenus liberius pertinere consueuit, perpetuo transferimus per presentes, nobis aut eciam heredibus nostris seu successoribus in predicto iure patronatus nichil penitus reseruantes, sed ipsum penes eundem aduocatum quemcumque pro tempore existentem perpetuis futuris temporibus, vt premittitur, volumus remanere, ita quod, quociens perpetue de cetero dictam ecclesiam sancti Petri vacare contigerit, memoratus aduocatus, qui pro tempore extiterit, vnum canonicum ecclesie Razeburgensis aptum et ydoneum ad ipsam parrochialem ecclesiam sancti Petri et capellam sancte Crucis extra opidum sitam instituendum, pro quo canonico prepositus pro tempore existens et capitulum preces suas ad ipsum aduocatum debito iuris tempore direxerint, debeat presentare. In quorum omnium testimonium et euidenciam pleniorem presentes litteras ex certa nostra sciencia conscribi et nostri sigilli autentici munimine iussimus firmiter roborari. Datum et actum in castro nostro Bergherdorpe, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, sabbato proximo post festum Luce ewangeliste gloriosi, presentibus nostris fidelibus dilectis Hermanno de Ghandersem, rectore ecclesie parrochialis opidi Molne, presbitero, Hennyngho de Parkentyn, Henrico de Crummesse, Ottone de Ritzerowe, armigeris, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An einer roten Seidenschnur hängt das grosse runde Reitersiegel des Herzogs, beschrieben zu Nr. 10844 B, hier mit dem kleinen Rücksiegel:

rund, in einer Umrahmung, ähnlich wie bei den zu Nr. 10187 B und 12982 abgebildeten Siegeln, der rechts gelehnte sächsische Schild, darüber ein herausschauender Helm, auf dem ein von der Raute umwundener und mit dem Pfauenwedel geschmückter Spitzhut steht; Umschrift:

S' ERIGI DVGIS SA | XONE SENIORIS

Eine Abschrift im Ratzeburger Lib. cop. II, S. 135, stimmt, abgesehen von einigen Abweichungen in der Schreibung, mit dem Original überein. — Gedruckt v. Westphalen, mon. ined. II, Sp. 2321—2322 (nach einem Transsumpt von 1452). — Vgl. Nr. 10539, 10844 und 1397 Dezbr. 21 (zwei Urkk.).

1397. Oktbr. 21. Schwerin. 13201.

Das Domkapitel zu Schwerin schliesst ein Bündnis mit dem Könige Albrecht von Schweden und dem Herzoge Johann von Mecklenburg.

Wy Hinricus, prouest, Johannes Berchteheile, Lubbertus Witgherwer, Johannes Kint, Jacobus Crutzebiter, Fredericus Molteke, Jacobus Oem, Johannes Kalenvorde, domheren, vnde dat capittel der kerken to Zwerin bekennen vnde betughen openbare an dessem breue, dat wy mid wolbedachtem

mode hebben vns endraghtighen ghesettet vnde setten an dessem breue to deme dorluchteghen vorsten vnde vnsen leuen gnedighen heren, hern Albreghte, der Sweden vnde der Ghoten køningh, hertoghe van Mekelenborgh, vnde Johanne, der zuluen gnade hertoghe van Mekelenborgh, to erer herscop, mannen vnde steden an aldusdaner wiis, dat wy scolen vnde willen mit des stightes sloten, alze mid Butzow vnde Warin, vnde mid ghantzer maght by desser vorscreuenen heren helpe bliuen tyeghen enen yewelken, dar wy eres reghtes moghen meghtigh wesen, he zy ghestlik edder werlik. Were ok, dat desse vorscreuen heren an yeneghe veide efte krygh quemen, dar scole wy by bliuen vnde scolen vns van en nicht vreden, daghen edder sonen, wy don dat mid eren willen; vnde desse vorscreuen slote scolen en openstan to eren nůden vnde nøden. Al desse vorscreuen stucke de loue wy Hinricus prouest, Johannes Berchteheile, Lubbertus Witgherwer, Johannes Kint, Jacobus Crutzebiter, Fredericus Molteke, Jacobus Oem, Johannes Kalenvorde, domheren, vnde capittel der kerken to Zwerin vor vns vnde vor vnse nakømelingghe vnsen leuen gnedighen heren, hern Albreghte, koninghe, vnde Johan, hertoghen vorbenomet, vnde eren eruen an ghuden truwen stede vnde vast to holdende sunder ienegherleie hulperede vnde arghelist, vnde hebben des to tůghe vses capittels grote ingheseghel mid vnser aller vorbenomet inghesegheln mid willen vnde mid witscop henghen laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to Zwerin, na godes bort drutteynhundert yaar an deme souenvndeneghenteghesteme yare, an deme daghe der hilghen eluenduzent meghede. Tho tughe sint hirouer wesen de erliken wysen her Olrik van Pentze, her Heidenrik van Bibow, her Werner Axecowe, her Otte Veregge, her Johan Stralendorp, her Johan Axecowe, riddere, her Johan Tuckeswert, her Hinrik Witte, borghermestere tho der Wysmer vnde to Rozstok, vnde meer anderer lude, de wol tůghes werdegh sint.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin. Mit sieben Siegeln an Pergamentstreifen und zwei Siegelbändern (an 2. u. 6. Stelle):

1) das grosse runde Kapitelsiegel, abgebildet zu Nr. 609.

3) rund, in dem auf gegittertem Grunde stehenden Schilde ein links steigender Löwe; Umschrift:

✱ S' IOhANNIS ✱ BƐRChTƐhƐYLƐN

4) rund, unter einem gotischen Giebel eine Heiligenfigur, daneben links eine knieende betende Person; Umschrift:

S' LVBBƐR — —

5) spitzoval, St. Katharina, gekrönt, in der Rechten ein Schwert, in der Linken ein Rad, darunter ein in die Umschrift hineinragender rechts gelehnter Schild mit einem rechts gewendeten Greifenkopf; Umschrift:

SIGILLUM + DOMINI | IOhANNIS + KINT

7) rund, in einem Vierpass auf mit Ranken belegtem Grunde ein in die Umschrift hineinragender, rechts gelehnter Schild mit drei Birkhähnen, darüber ein rechts schauender Helm mit Helmdecke und Krone, besteckt mit sechs Pfauenfedern; Umschrift:

sgm freder' molte | ken canoici zmer

8) rund, im stehenden Schilde ein (schlecht gravierter) links gewendeter Stier, dahinter ein Baum; Umschrift:

— IAKOBI + OEM + CANONICI ZWER'

9) rund, die gekrönte Jungfrau im Brustbilde mit dem Christkinde, ihr zu beiden Seiten je drei Rosetten; Umschrift:

S' DNI • IOhIS CALEVO —

Mit der Urkunde ist die Bestätigung des Bischofs Rudolf von 1398 Dezbr. 1 in der Weise verbunden, dass deren Siegelstreifen durch einen vor dem Kapitelsiegel angebrachten Siegeleinschnitt gezogen und dann mit dem zu Nr. 12842 abgebildeten bischöflichen Siegel versehen ist. — Gedr. Westphalen IV, Sp. 998—99; Erwies. Bestand, Beil., S. 73—74; Franck, A. u. N. M. 7, S. 71—72. — Vgl. Nr. 13183 und 1398 Dezbr. 1 u. 13, auch 1397 Novbr. 10.

1397. Oktbr. 23. 13202.

Grabinschrift auf den Knappen Johann v. Bassewitz, seine Ehefrau Tzule und ihre Tochter, die Nonne Kunigunde.

Ano : dni : m ccc xcvii° | fe'ia : iii : an : festu : b'tor apl'or · symois z iude · o · iohes | basseuittze · armiger z | tzule · uxor · et · conegud' · moi'l' · filia eor · or : p · eis

= Anno domini M° CCC° XCVII°, feria III ante festum beatorum apostolorum Symonis et Jude, obiit Johannes Basseuittze armiger et Tzule vxor et Conegundis monialis filia eorum. Orate pro eis.

Nach dem Grabstein im Chor der Heil. Kreuz-Kirche zu Rostock. Der Stein zeigt unter Baldachinen die Standbilder eines Ritters und zu seiner Rechten einer Nonne: der Ritter hält ein Schwert und hat vor sich einen Schild mit dem Bassewitzschen Eber; die Nonne hält die Hände betend zusammengelegt. Zwischen den Baldachinen ist ein Helm mit einem Eberkopfe als Zier, und in den vier Ecken sind die Evangelisten-Symbole angebracht. — Abgeb. bei Schlie, Denkm. I, S. 195 (2. Aufl.: S. 196). Der Vorname der Frau wird nicht Trude zu lesen sein. Vgl. auch Schlie I, S. 493 (2. Aufl.: S. 510). Auf dem Stein steht filia, nicht fila, wie in der Abbildung bei Schlie.

1397. Oktbr. 24. Lüneburg. 13203.

Die Stadt Lüneburg verträgt sich mit den Prälaten, die Salzgüter besitzen, darunter auch mit dem Abt von Doberan, über eine Hülfe vom Salzgute auf 11 Jahre.

Wy Albert Hoyke, Johan Lange, Albert van der Molen, Hinric Viscule vnd Otto Garlop, borgermestere, Hasseke, Johan Grabow, Johan van der

Molen de eldere, Johan Dicke, Curd van Boltzen, Dytmar Duckel, Johan Zemmelbecker, Johan Hoyeman, Clawes Gronehaghen, Hartwich Beue, Johan van Empsen, Bernd Bazedow, Clawes Garlop, Clawes van Sanckenstede, Hinric Bere, Johan van der Molen de iunger vnd Ludeke Tobing, radmanne der stad Luneborg, bekennen openbare in dessem breue, dat de erwerdighen vedere vnd heren to Hertzeuelde, to Luneborg, to Olden Vllessen, to Luttere, to Reyneuelde, to Dobbran, to Walkenrede, to Redagheshusen, to Amelingesborne, to Lockem, to Nyenkampe, to Hiddensen vnd to Schermbeke, ebbete, vnd de eraftighen heren de proueste, dekene, canonike vnd capittole der dome to Hildesem, to Lubeke, to Verden vnd der canonyen to sunte Andrease darsulues, to vnser vrouwen to Hamborg, to sunte Blasiese to Brunswic vnd de perner to sunte Mertene vnd de vormundere des hospitales vnser vrouwen darsulues, to Bardewic vnd to Rameslo, de erliken heren de proueste der clostere Ebbekestorpe, Lune, Medinge, Buxtehude, Hilghendal, Nyenclostere, Walsrode, Dystorp, Dambeke, Wynhusen, Ysenhaghen, vp dem Rennelberghe vnd to sunte Mariensee, de vormundere des hilghen ghestes to Lubeke vnd to sunte Nicolawese to Bardewic vnd vele andere ghestlike vnd werlike heren, vicariese vnd prestere to Luneborch vnd anderswur hebbet angheseen den lop vnd leghenheyt yeghenwardigher tiid vnd vromen, nud vnd beheltnisse eres ghudes, dat se bynnen der stad Luneborg vppe der sulten hebben, vnd ok besundern dorch hulpe, bede vnd anwysinge der nabenomden heren, de ute den raden to Lubeke vnd Hamborg darby ghesand weren, vnd vmme des ghemenen besten willen van erem vryen willen to beschermynge vnd to rouliker brukinge eres sulteghudes bynnen Luneborg beleghen vnd to anders nener behuff ghensliken vordreghen vnd eensheworden sint desser nascreuen stucke: to dem ersten dat me nenerleye tzyse vppe dat solt mer setten schal to nenen tyden, men dat solt schal van aller vnplicht vry vnd vnbeswaret bliuen, vnd me schal den sulterenteneren vnd to des zodes behuff vnd to anderen plichtighen ghoten alle zolen vppe der olden vnd vppe der nyen sulten to ghude gheten na utwysinge der sunderghen breue, de wy darvp ghegheuen hebbet, de vulmechtich bliuen schullen in al eren stucken. De vorscreuenen vedere vnd heren hebbet vns mit vryem willen, alze ok vorscreuen is, desse nascreuene hulpe ouergheuen in nascreuener wyse, also dat wy hebben schullen de eluen iaren an to rekende van wynachten negest tokomende na gifft desses breues van yewelker pannen vppe der sulten van der vorbate teyn marc penninge vptoborende to allen wynachten bynnen den eluen iaren, vnd bonynge vore vnd na schullet dorch buwes willen, dat vppe de pannen kumpt, vry bliuen. Ok schulle wy binnen

den vorscreuenen eluen iaren van eneme yewelkem wispel soltes yewelkes iares vif marc penninge vpboren vnd also vortan to delende vppe dat sulteghud na antale. De vif marc schulle wy aldus vpboren: van yewelkem wispele van den ersten twen vloden na wynachten schulle wy ene vlod vpnemen van den twen vloden, van welkerer wy willet. Wes denne enbrikt in den vif marken, dat schulle wy vpboren van der negesten vlod na sunte Johannis daghe des dopers, alze he wart gheboren. Enbreke denne noch wes van den vif marken, dat schulle wy van der teynden vlod des suluen iares vpboren vnd dar en bouen schulle wy noch en willet der sulten noch den renteneren van erem sulteghude nenerleye beswaringe dun edder nemende dun laten, dar wy dat keren kunnet, vnd alle rente, de van den pannen bouen de teyn marc vnd van den wispele[n] bouen vif marc vorghescreuen bynnen den suluen eluen iaren komet, der schullet de sulterentenere vry ghensliken vnd rouwelken bruken. Wanne ok de vorscreuenen eluen iar vmmekomen sint, so schal de vorbenomde hulpe degher vnd al van den pannen vnd wispelen vppe der sulten ewyghen auewesen vnd auebliuen. We ok eruerente heft edder lyftucht edder wispele edder andere sulterente, wo de benomd sin, in pannen edder in wispelen, de schal yewelkes iares, dewyle de hulpe waret, deme des de eghendom is, innelaten na antale der hulpe in desser wyse: weren de teyn marc dat vefte deel der rente van der pannen, so schal de, de rente heft in der pannen, des veften penninges enberen, vnd des ghelik van den wispelen; weren vif marc de vefte penning, so scholde de, de de rente an dem wispel hedde, ok des veften penninges enberen, vnde des ghelik meer edder myn, darna de vorbate vnd de wispelrente meer edder myn were. We auer wedderschat in sulteghude hedde, de schal ene marc van hundert marken deme innelaten, de eme de rente vor den weddeschat ghift, vnd des ghelik meer edder myn na antale des wedderschattes, vnd wo vele he deme innelet, so vele schal he afslan an dem borgerschote. Wat sulteghud en yewelk in siner were heft to lyftucht, dar schal he desse vorscreuene hulpe af dun to dessen vorscreuen iaren, vnd dar en ieghen scholden sik de eruerentenere, noch de weddeschattere, noch de liftucht hebbet, myt nenen breuen binnen den eluen iaren behelpen ieghen de, der de eghendom is an dem sulteghude. De borghere to Luneborg nemet vppe sik twintichdusend marc to betalende van eren schulden mit enem sunderliken schote bouen der stad wantlike schod bynnen den vorscreuenen eluen iaren van ereme stadplichtighen ghude, dat nene pannen noch wispele sint. Desse vorscreuene hulpe van der sulten vnd van den twintichdusend marken vnser medeborgere schotes schullet vorstan de suluen eluen iar ouer een ut dem rade to Lubeke, een ut dem rade

to Hamborg vnd twe ute vnsem rade, de van den twen ute den raden to Lubeke vnd Hamborg vnd van twen heren ute den capittolen darsulues hirto ghekoren werden alle iar, vnd den veeren hebbe wy alle der stad Luneborg schulde bescreuen gheuen, vnd de veere schullet allene vullemacht hebben to entfangende alle vorscreuene hulpe vnd to schichtende de betalinge aller vorscreuenen schulde, vnd de schullet dat handelen in ieghenwardicheyt nascreuener prelaten, enes ut dem capittole to Lubeke, enes ut dem capittole to Hamborg vnd twyer prelaten hir bynnen landes, vnd de achte schullet darvmme vmme dat halue iar, edder wan en dat nutte duncket, tosamene komen vppe koste der vorscreuenen hulpe. Were ok, dat wy vnd vnse medeborgere to Luneborg der hulpe, de wy vp vns ghenomen hebbet, nicht en deden edder ienich vorscreuene stucke vorbreke[n] edder yemende anders ienich vordeel van desser hulpe deden, wen dar se is to ghetekent, edder anders helen, wen na geseggende dar[1] vorscreuenen heren, de de hulpe vorstan vnd darby sint: welke tiid wy dat deden edder se der vorscreuenen stucke nicht mechtich leten, so schall desse vorscreuene ghunst vnd gnade van der sulten degher vnd al afghan vnd machtlos wesen, doch schullet mit desser gnade vnd ghunst alle breue vnd vryheyt, de samend vnd besundern vppe de sulten, vppe dat sulteghud vnd van der sulten wegene yenewis eer desser tiid ghegheuen sint, in alle eren artikelen, puntten vnd stucken vnuorbroken vnd degher vnuorkrencket wesen vnd in vuller macht bliuen. Alle desser vorscreuenen stucke to bekantnisse hebbe wy dessen breff mit der stad Luneborg ingezeghele ghevestenet vnd biddet gik ersamen heren hern Hinrike Westhoue, borgermestere, hern Hermene Dersowen, radmanne to Lubeke, hern Kerstene Miles vnd hern Johanne Hoyers, borgermestere to Hamborg, der suluen stede to dessen deghedingen sendeboden, dat gi desse vorscreuenen deghedinge to tuchnisse mit vns bezeghelen willen. Vnd wy Hinric Westhof vnd Hermen Dersow, Kersten Miles vnd Johan Hoyers vorbenomd, wente wy desse vorscreuenen stucke mede handelt vnd ghedeghedinget hebbet, hebbe wy vme bede willen des rades vnd borgere to Luneborg vnse ingezeghele to tuchnisse an dessen breff ghehenget, de gheuen is to Luneborg, na godes bord dritteynhundert darna in dem seuenvndnegentigesten iare, des negesten midwekens na der hilghen eluendusend meghede daghe.

Nach dem Original auf Pergament im Grossh. Haus- und Zentral-Archive zu Oldenburg. An fünf Pergamentstreifen hängen noch vier Siegel:

1) das grosse runde Siegel der Stadt Lüneburg (im Burgtor ein Schild mit links ansteigendem Löwen); Umschrift:

+ SIGILLVM • BVRGENS —

2) klein, rund: im länglichen Vierpass ein rechts gelehnter Schild mit unkenntlichem Schildzeichen, darüber ein Helm mit undeutlicher Helmzier; Umschrift:

s' hinr — | m — f

4) rund: im Vierpass ein rechts gelehnter Schild mit Adlerklaue und Flügel; Umschrift:

S' • ΩR | ISTI | ANI • ΩI | LITIS |

5) rund: im damaszierten Felde oben und unten in die Umschrift hineinreichend ein rechts gelehnter Schild mit Helm und Helmzier, undeutlich; Umschrift:

• sigillum x ioha | nnis honerf

— Diese wichtige Urkunde, die den Abschluss der Verhandlungen vom 29. Juli 1397 (vgl. Nr. 13160) bildet, ist hier zum Abdruck gebracht, weil sie in den Urkundensammlungen von Sudendorf und Volger fehlt und noch ganz unbekannt zu sein scheint.

1397. Oktbr. 31. Wismar. 13204.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt den Kaland zu Lübow.

Rodolphus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis, dux Magnopolensis etc., o[mnibus], ad quorum [notici]am p[resencia] peruenerint, sinceram in domino caritatem. Sanctorum meritis inclita gaudia fideles Cristi minime assequi dubitamus, qui eorum patrocinia condigne deuocionis obsequi[o][1] promerentur, illum quoque suis congregacionibus venerantur in ipsis, quorum gloria ipse est altissimus et retribucio premiorum. O quam saluberrimum kathol[ici]s fidei orthodoxe dinoscitur orare pro inuicem pro salute obtinenda ab eo, qui neminem wlt perire, sed vnumquemque iuxta sue probitatis merita in sede maiestatis sue collocare. Hac certa meditacione continua quid[a]m[2] subditi nostri in porrochiali ecclesia Lubouwe nostre dyocesis zelo deuocionis, dileccionis dei eiusque sanctorum et proximi ardore, graci[a][3] Spiritus sancti igniti et inflammati, precipue attendentes, quanto sancta ecclesia in gradibus suis magis dilatatur, tanto dei et sanctorum gloria per incrementa declaratur, prosequentes vestigia alme matris ecclesie et exempla, [bis][4] in anno decenter et sollerter conueniunt, deum in sanctis suis studiis honora[r]e sollicitis sonoris preconiis non desistunt, ymmo tam pro viuis, vt graciam obtineant, quam pro defunctis, ut misericordiam a deo consequantur, ad exorandum deuotissime se exponunt, inter quos viget valida ut mors dileccio, floret caritas, redolet fides et spes inuicta, inquinamenti omnis extranea, corrupcionis nescia, mens affeccionis omnium potentissima, diuine contemplacionis auida, summa accionum bonarum f[a]mes[5], celestium preceptorum, mors

criminum, vita virtutum, virtus pugnancium, palma victorum, arma sanctorum mencium, causa meritorum bonorum, premium perfectorum. Et quia huiusmodi cetus fidelium in se subsistere non potest, nisi nostra ratiabicio seu verius confirmacio accedat ad congregaciones huiusmodi celebrandas, diuinitus eorum cetum, quem confraternitatem kalendarum appellant, presentibus approbamus et in nomine domini confirmamus perpetuis temporibus duraturum, ita quod vnum rectorem, cui nomen decanus imponunt, inter se eligere valeant, qui dei timorem pre oculis habens omnes in fraternitate existentes incitet, hortetur in domino et informet, ut tempore congregacionum huiusmodi vigilias et missas pro defunctis legant, ut misericordiam a deo consequantur, et summam missam deo et genitrice Marie eius matri sollempniter decantent, ut ipsa virgo Maria, consolatrix peccatorum omnium, omnibus viuis et defunctis veniam a filio suo domino nostro Jesu Cristo impetret, et iuxta hoc, prout magis congruum et honestum fuerit, disponet. Idem eciam rector ad quosuis pietatis actus seu queuis pia opera exercenda studeat eosdem salubrius animare, instruere verbo pariter et exemplo et, ut dictus rector, quem decanum nuncupent, sigillo dicte fraternitatis cum ymagine sancti Johannis apostoli et ewangeliste vti valeat, presentibus misericorditer indulgemus, insuper deuotas personas ad dictam fraternitatem de nouo recipere et admittere iuxta modum et formam inter eos hactenus obseruatos. Volentes eciam dictam fraternitatem spiritualibus muneribus decorare vnicuique in fraternitate existencium, bonum, vtile et honestum procurancium auxilio, consilio uel fauore, seu sub debita celebritate et deuocione memoriam viuorum et defunctorum agencium et omnibus causa deuocionis, cum congregaciones huiusmodi celebrantur, ad dictam fraternitatem accedentibus et personas in ipsa fraternitate existentes promouentibus et manus pietatis porrigentibus in subsidium dei cultus, ut sollempnius ea, que dei sunt, possunt perfici et compleri, dummodo contriti fuerint et confessi, de iniuncta penitencia pro eorum peccatis quadraginta dies et vnam karenam in nomine domini relaxamus et indulgemus. Datum Wysmarie, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, in vigilia omnium sanctorum, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem beschädigten Original im Rats-Archive zu Wismar. Am roten leinenen Bande hängt das spitzovale Siegel des Bischofs Rudolf, abgebildet zu Nr. 12377 B; auf der Rückseite des Siegels ist das zu Nr. 12842 abgebildete bischöfliche kleine Siegel abgedrückt. — Die Vorlage hat [1]obsequia, [2]quidem, [3]gracie; [4]bis oder anderes fehlt, [5]das a fehlt.

1397. Novbr. 1. Schwaan. 13205.

Albrecht, König von Schweden, und Johann, Herzöge zu Mecklenburg, verkaufen Johann v. Bassewitz zu Lukow und Bernd Dume, Bürger zu Rostock, den ehemaligen Anteil der v. Stove an Gr.-Stove samt höchstem Gericht und Bede daselbst und zwar diese letzteren wiederkäuflich.

Wy Albercht, van godes gnaden der Zweden vnde der Göten koning, vnde wy Johan, van der suluen gnaden hertogen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok heren, bekennen mit vnsen rechten eruen in dessem breue, dat wy na rade vnser truwen ratgheuen hebben redeliken vorkopt[1] vnde vorkopen to enem rechten erfliken kope den beschedenen mannen Johanne Basseuitzen, knapen, wonaftygen to Lukowe, vnde Bernd Dwmen, borghere to Rozstoke, vnde eren rechten eruen dat halue dorp vnde den haluen hof, dar wandaghes de van Stouen inne wonet hadden, dat Dudeschen Stoue benomet is, mit alle eren tobehoringen also, alse dat sulue gut licht vnde begrepen is binnen alle sinen scheden an holte, an velde, an watere, an weyde, an eruen, an ackere, buwet vnde vnghebuwet, an wischen, an moren, an afweghen vnde towegen, an watervloten, vt vnde in, vortmer mit aller nut vnde vryheit, mit denste vnde mit allen smaltegheden vnde mit deme hoghesten richte, als an hals vnde hand, vnde mit deme siddesten richte vnde mit alleme rechte vnde bede, alse van der höuen ver vnde twintich schillinge Lubesch, vnde mit aller tobehoringe, benömet vnde vnbenomet, dar altes nicht vttonemende, alle iar to sunte Micheles daghe brukelken vptoborende. Vnde wy vorbenomede koning Albercht vnde hertogh Johan mit vnsen eruen willen vnde scholen den vorbenomeden Johanne vnde Bernde vnde eren eruen desses vorbenomeden gudes waren vnde entfrien vor alle ansprake vor alle den, de vor rechte komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen, ghestlik ofte werlik. Och moghe wy mit vnsen eruen den wedderkop hebben des hoghesten richtes vnde der bede an dem vorbenomeden gude mit aldusdaner vnderschede: weret, dat wy edder vnse eruen den vorbenomeden Johanne vnde Bernde edder eren eruen weddergheuen anderhalfhundert mark Rozstocker penninge an ener summen vor sunte Johannes baptisten daghe to middensomere, so moghe wy de bede vpboren to sunte Michels daghe dar neghest komende. Weret och, dat dar yenighe breue, priuilegia edder hantvestinge, de vp dit vorbenomede gut in vortyden gheuen sint, ghevunden wurden, de scholen

den vorbenomeden Johanne vnde Bernde edder eren eruen to nynen schaden komen. Alle desse vorschreuen stucke vnde eyn yewelk artikel by sich loue wy vorbenomede koning Albercht vnde hertog Johan mit vnsen eruen mit ener sameden hand den vorbenomeden Johanne Basseuitzen vnde Bernd Dwmen vnde eren eruen vnde to erer truwer hand hern Wernere van Axkowe, hern Johanne van Axkowe, synen sone, ridderen, vnde Hinrike Reuentlow, knapen, hern Johanne van der Aa, hern Hinrike Witte, borghermeysteren, hern Tyderik Hollogere, hern Arnde Belster, radmannen, vnde Gotscalk Braschen, borghere to Rozstoke, in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder yenigherleye hulperede vnde sunder alle arch. To grotere bekantnisse vnde mere bewaringe hebbe wy vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen bref, de ghescreuen is to Zwan, na godes bord drutteynhundert iar darna in deme souenvndeneghentichsten iare, in alle godes hilgen daghe.

Nach dem Original im v. Bassewitzschen Archive zu Tarzow. Das Siegel ist vom Pergamentstreifen abgebröckelt. — Gedruckt in Pötkers N. Sammlung, 5—6 St., S. 38—39. — Vgl. Nr. 12448.

1397. Novbr. 5. 13206.

Tideke Lankendorf erklärt alle Verschreibungen für kraftlos, welche ihm von Wedege von Plote und dessen Vater ausgestellt sind, bis auf zwei Verschreibungen aus Leppin (Amts Stargard).

Wytlik sy alle den ienen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat ik Tideke Lankendorp des bekenne, dat al de breue, de ik hebbe van Wedeghen van Ploten vadere edder van em, de synt qwid, leddich vnde los, sunder twe breue: de ene sprek vp veftich marc gheldes tu Leppyn, de andere sprek vp de molenpacht tu Leppyn. Tu thughe hebbe ik myn ingheseghel henken laten an dessen bref, gheuen na ghodes bord drutteyenhundert iar in deme souenvndeneghenteghesten iare, des mandaghes na alle ghodes hilghen daghe.

Nach dem Original auf Papier im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Leppin (Starg.). Am eingezogenen Pergamentstreifen hängt noch die linke Hälfte eines runden Siegels mit einem T im Felde; Umschrift:

— DЄKЄ LA —

Auf der Innenseite des Streifens steht, anscheinend von der Hand desselben Schreibers, die Zeile: Wytlik sy allen luden, de dessen. Vielleicht sollte die Urkunde zunächst auf Pergament geschrieben werden. — Vgl. Nr. 12942.

1397. Novbr. 10. Schwerin. 13207.

Das Domkapitel zu Schwerin verbündet sich auf drei Jahre mit den Herren Balthasar und Johann von Werle gegen jedermann, nur König Albrecht von Schweden und Herzog Johann von Mecklenburg ausgenommen.

Wy her Hinric, prouest, Johannes Berchteheyle, Lubbertus Wytgherwer, Johannes Kynd, Jacobus Crucebiter, Fredericus Molteke, Jacobus Oem, Johannes Kaleuorden, domheren, vnde dat capitel der kerken tho Zwerin bekennen vnde betughen openbar an desseme breue, dat wy myd wolbedachteghem mûde hebben vns endrachteghen ghezettet vnde zetten an desseme breue tho den eddelen heren Balthazar vnde Johanne, broderen, heren van Werle, vnde tho erer herschop an dusdaner wys: dat wy scholen vnde wyllen myd des stichtes sloten, alze myd Butzowe vnde Waryn, vnde myd ghantzer macht by desser vorscreuen heren hulpe blyuen ieghen eynen iewelken, der wy eres rechtes moghen mechtich wesen, he zy ghestlik edder werlik, sunder ieghen vnsen heren den konyngh vnde hertich Johan, synen vedderen, hertich Mangnus sone, vnde ere herscop. Weret ok, dat desse vorbenomden heren an ieneghen krych edder veyde quemen, dar schole wy by blyuen vnde scholen vns van en nycht daghen, vreden edder sônen, wy dôn dat myd eren willen. Vnde desse vorbenomden slôte scholen en open stan tho eren nuden vnde nøden. Alle desse vorscreuenen stucke de loue wy her Hinric, prouest, Johannes Berchteheyle, Lubbertus Wytgherwer, Johannes Kynd, Jacobus Crucebiter, Fredericus Molteke, Jacobus Oem, Johannes Kaleuorde, domheren vnde capitel der kerken tho Zweryn vor vns vnde vor vnse nakomelynghe dessen vorbenomden heren Balthazar vnde Johanne an ghûden truwen stede vnde vast tho holdende tho dren iaren na desseme daghe sunder ienegherleye hulperede vnde arghelist, vnde hebben des tho tughe vnses capitels grote inghezeghel myd willen vnde wytscop henghen laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is tho Zwerin, na godes bort drutteynhundert iar in deme søuenvndeneghenteghesten iare, in sunte Mertens auende, des hilghen biscoppes. Thû tughe synt hirouer ghewesen de erliken wysen lude, alze Wedeghe van Lesten, Cûrt Sapekendorp, Ghert Nortman vnde mer anderer bedderuer lude, de louen vnde tughes werdich synt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bistum Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt das grosse runde Kapitelsiegel, abgebildet zu Nr. 609. — Vgl. Nr. 13183 und 13201.

1397. Novbr. 10. Lübeck.[2] 13208.

Eberhard, Bischof von Lübeck, bestätigt unter Zustimmung des Domkapitels die drei Vikareien, welche die Testamentsvollstrecker des Henneke Georgii, eines Lübischen Bürgers, mit 40 Mk. Renten vom Bischof Detlev von Ratzeburg[1] und 74 Mk. Renten von Detlev v. Buchwald im Dom und in der Marienkirche zu Lübeck gegründet haben.

Nach dem Original im Grossh. Haus- und Zentral-Archiv zu Oldenburg. — [1]deo et nobis ac ecclesie nostre Lubicensi centum et quatuor[1] marcharum Lubicensium den. perpetuos annuos redditus de et cum bonis predicti Hennekini testatoris, videlicet quadraginta[1] marcharum redditus a reuerendo in Christo patre domino Detleuo episcopo Ratzeburgensi pro sexcentis marcis, et septuaginta quatuor[1] marcharum redditus a Detleuo de Bucwolde alias dicto Snothen pro octingentis marcis dicte monete emptos, — obtulerunt —. [2]Datum et actum Lubeke, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, in profesto beati Martini episcopi.

1397. Novbr. 11. 13209.

Henneke v. Wedel, Knappe, verkauft wiederkäuflich eine Rente von 2 Mk. Lüb. zu Häven an das Antoniterhaus zu Tempzin für 20 Mk.

Wytlik sy al den ghenen, de dessen bref sen edder horen lesen, dat ik Henneke van Wedele, en knape van wapen, wonaftich in deme hoûe, dede ghenomet to den Hoûen, bekenne vnde betughe openbare in desseme breue myt mynen rechten erven, dat ik hebbe vorkoft vnde vorkope den erbaren menen presteren to sunte Anthonius houe to Tempzyn twe Lubesche mark to ener ewyghen memorien, alse to vilghen vnde to selemissen, alle weke ewych to holdende, de se alle iar vpboren scolen to sunte Mertens daghe vt deme houe, dede ghenomet is to den Hoûen, vor twyntich mark Lubescher penninghe, de se my wol to danke vnde to ener noghe betalet hebben. Weret ok, dat en de vorbenomeden twe Lubesche mark nicht en worden to danke alle iar to sunte Mertens daghe vt deme vorbenomeden hoûe, so scal ik vnde myne erven also vele vorvolgheder pande den vorbenomeden heren schikken, dar se vnbeworen sunder hynder moghen mede nemen de twe vorbenomeden Lubesche mark tosamene an eneme summen; vnde nemen se dar schaden oûer, dar scal ik edder myne erven se schadeloes ane holden vnde vntvryghen. Vortmer dorch sûnderliker vruntscop wyllen so hebben se my den werderkop[1] gheûen; wanne ik edder myne erven desse twe Lubesche mark wedder losen wyllen, so scal ik edder myne erven em en half iare to vorne

toseggheu vnde gheuen em wedder de vorscreuenen twyntich Lubesche mark an eneme summen vp ene enkede tyd, alse ik edder myne erven em toghesecht hebben. Alle desse stucke stede vnde vast to holdende dat loue ik Henneke van Wedele myt mynen erven an guden truwen sunder iengherleie arghelist vnde hulperede, de desseme breue schaden moghen. To ener groteren bewarynghe vnde tuchnisse so hebbe ik Henneke vorbenomet myt gantzer wytscop vnde myt wyllen myn ingheseghel henghen laten vor dessen bref, vnde darto to tughe desses breues vnde desses kopes so hebbet Hartich Plote vnde Henning Plote, brodere, ere ingheseghele henghen laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme souenvndeneghentighesten iare, in sunte Mertens daghe des hilghen bichtegheres.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. An Pergamentstreifen hängen:

1) das Siegel des Henning v. Wedel, beschrieben zu Nr. 12192.
2) schildförmig, glatter Querbalken im schraffierten Felde; Umschrift:

+ S' hARTICh + PLOTE

3) schildförmig, schraffierter Querbalken im gegitterten Felde; Umschrift:

+ S' h — — FALI

1397. Novbr. 18 (11?). (Neu-Röbel.) 13210.

Werner Babzin, Propst zu Neu-Röbel, publiziert das unter Nr. 10492 aufgeführte Konservatorium des Papstes Gregor XI. vom 5. Novbr. 1373 für die Klöster Lehnin, Zinna, Chorin und Himmelpfort in einem Transsumpt vom 19. Aug. 1388.

Et ego Wernerus Babtzyn, prepositus in Noua Röbele, Hauelbergensis dyocesis, ad instanciam et peticionem quorumdam fratrum de Celiporta huiusmodi presentes litteras iuxta tenorem suum sub [anno] domini M°CCCXCVII, dominica XXII[1], in ecclesia nostra parrochiali per capellanum meum coram fideli populo infra terminum ante missam ordinariam congregato fideliter intimari [feci][2]. In cuius rei testimonium sigillum meum cum hac cedula transfixa presentibus est appensum.

Nach dem Transfix an dem zu Nr. 10492 erwähnten Transsumpt vom 19. Aug. 1388, im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — [1]hier fehlt offenbar post octavas pentecostes oder post trinitatis, wenn nicht die Sonntage in der Havelberger Diözese nach Pfingsten selbst gezählt wurden. [2]feci oder curaui ist ausgelassen. — Befestigt ist das Transfix mittels eines Pergamentbandes, welches ein rundes Siegel trägt. Dieses zeigt in einer Nische eine herausschauende menschliche Figur; die linke Hand hält einen Krummstab, die erhobene rechte wohl nichts. Vor den Knien der Figur

steht ein Schild, mit anscheinend zwei ins Andreaskreuz gestellten Lilienstäben (vgl. das Siegel des Propstes an Nr. 12182 und die Abbildung seines in St. Nikolai zu Röbel angebrachten Wappenschildes bei Schlie, Denkm. V, S. 497). Von der Umschrift ist undeutlich zu lesen:

WERNER — — | IN NOVA ROBELE

1397. Novbr. 29. 13211.

Vicke Wöste verkauft alle seine Besitzungen zu Ritzerow seinem Vetter Arnd Wöste, wohnhaft zu Gützkow, für 350 Mk. Wend.

Vor allen cristenluden, de dessen brŷf seen edder horen lezen, bekenne ik Vicke Wůste, iunghe Vicken sône, vnde betughe yn desser scrift, dat ik van myner vnde myner erfnamen weghene myme lyuen veddren Arnd Wůsten, wonaftich tô Gustekow, vnde synen rechten erfnamen hebbe verkoft reddelyken tô eme eweghen rechten kope al myn gůd, dat ik hebbe yn deme dorpe tô Risserow, alze yk yd dar hebbe hat wente yn dessen dach, vnde myn vader vnde mynes vader brôder vore bezeten hebben, myd aller rechticheit, myd pacht, myd rychte ouerst vnde yd zidest, myd allerleyge tegheden, wo teghede heten mach, myd rochunren vnde myd denste, myd aller nutticheit an huuen, an hôuen, an wrden, an wyschen, an weyde, an busschen, an holte, an acker buwet vnde vnnebuwet, an dyken, an water, an ynvlote vnde vtvlote, an weghe vnde an vnweghe vnde myd aller nutticheit vnde vrygheyt, alze ik vnde myn vader vnde mynes vader brôder vnde vse eldren vrygest dat bezeten hebben, vredesem[1] tô hebbende vnde tô besyttende, vor drehundert mark vnde vefftich mark Wendesscher munte, de he my tellet heft vnde bered tô ener nughe vnde ik ze wulkomen vppeboret hebbe ŷr der tiid, dat desse brŷf vtegheuen ys. Desses gudes scal ik vnde myne erfnamen Arnd Wůsten vnde synen erfnamen waren vor al de genen, dede vor recht komen wyllen vnde recht gheuen vnde nemen wyllen, also alze ên lantrecht ys. Vortmer scal ik vnde myne erfnamen vnde wyl em vnde synen rechten erfnamen dat gud vntfrigen vor alle ansprake, dat sy ghystlik edder werlik. Dyt vorescreuen gůd dat heft myn vader vnde mynes vader brôder mynen veddren Arnd Wůsten alrede verlaten vor den heren, vnde ik verlate em dat gůd yn desseme breue, vnde ik vnde myne erfnamen scolen vnde willen em edder synen erfnamen dat gud verlaten vor den heren, wellik tiid Arnd Wuste edder syne eruen van my edder mynen erfnamen dat esschende syn. Alle desse stucke, de hyr vore screuen stân, vnde en yslik artikel by syck loue ik Vicke Wuste myd mynen erfnamen yn truwen Arnd Wusten vnde synen rechten erfnamen vnde synen vrunden tô truwer hand,

alze Hermen Vosse tô Zarow, Brunyngh Vosse tôme Lyndenberghe vnde Cruzen wonaftich tô Verghow, stede vnde vast tô holende sunder gyngerleye argher lyst vnde hulperede. Tughe desser dynk synt Ludeke Moltzsan, Hinrikes sône, vnde Hinrik Moltzsan, her Vlrikes sône, vnde Ludeke Moltzsan, her Vlrikes sône, vnde Janeke van Horne, wonaftich tô Turow, de ere yngezeghele vor dessen brŷf tô tughe henghet hebben, vnde tô vurder bewysynge hebbe ik mede myn yngezeghel vor dessen brŷf ghehenghet, de gheuen ys na godes bord drutteynhundert iar darna yn deme souenvndeneghentegesten iare, yn sunte Drewes auende des hylghen aposteles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Ritzerow. Angehängt sind fünf runde, mehr oder weniger beschädigte Siegel:

1) im Schilde wohl ein halber, rechts gewandter Stier; Umschrift:

✠ S' VI — — en

2) rechts gewandter Helm mit dem Maltzanschen Kleinod; der obere Busch ragt in die Umschrift hinein; Umschrift:

S' LVDOLPhI — MOL —

3) dasselbe Siegel wie unter 2, abgebildet Lisch, Maltz. Urkk. 2, Tafel IV, 9; Umschrift:

S' LVDOLPhI ∴ MOLT . AN ∴ ꝯ

4) ähnlich wie das vorige, abgebildet ebd., Tafel IV, 8; Umschrift:

S': hINR — MOLTZAN

5) im Schilde anscheinend ein halber links steigender Steinbock; Umschrift abgebrochen bis auf:

✠ S' — ne

— Der fünfte Siegelstreifen ist aus einer etwas älteren Urkunde geschnitten und zeigt unwesentliche Schriftreste. — Gedruckt Lisch, Maltz. Urkk. 2, S. 426—427. — Vgl. Nr. 11383.

1397. Novbr. 29. Rom.[1] 13212.

Papst Bonifaz IX. providiert Wilkin Zure, Kanonikus zu Bützow (Schweriner Diözese), mit einem Kanonikat mit Major-Präbende an der Bützower Kirche. ⟨Beauftragt Johann, erwählten Bischof von Lebus, und den Propst und den Dekan von Güstrow (Kamminer Diözese) mit der Ausführung.⟩

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 1, 1398 (ann. 9.) (jetzt mit Lib. 53), fol. 216. ([1] Rome apud s. Petrum, tertio kal. Decembr., anno nono. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1397. Novbr. 30. 13213.

Her Johan Berchteheyl, Thumbher der Kirchen zu Zwerin, gibt zu der ewigen Vicareien, die er vffs new angelegt vnd gemacht hat in S. Niclauß Capellen vff der Schelue ausser der Stadt Zwerin in die ehre des h. Blutes, 18 ℳ lub. ewiger gulde, alß im dorffe Goryesse im kerßpel zu Zwerin 8 ℳ lub. an den 3 Hofen vnd hufen, die da bewohnen vnd bawen Herman Wredenhagen, Tydeke Bower vnd Hinrick Stenueld, 10 ℳ lub. zu Wendischen Bruseuisse an den 2½ hufen, die er vnd seine mutter von Hinrich Rekentine gekaufft, sich daran nichts mehr furbehaltend alß richte vnd dienste. Datum 1397, in S. Andreas tage, des h. Apostels.

Nach Clandrian, Protok. fol. 166[a], im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin.

13(97). Um Novbr. 30. (Wismar.) 13214.

Grabinschrift auf den Ratsherrn Vicke Roberstorp zu Wismar, (seine Frau und seinen Sohn).

Anno dn̄i m ccc [xcvii][1] — | — andree apostoli ꝍ dn̄s vycko roberstorp cōsul. | Anno dn̄i m c̊cc lxxxvii | feria quarta pt⁹ festū michaelis ꝍ ymme[ke] vxor eius. or^e ꝑ ea. [Anno dn̄i] m cccc — ¦ — purificaciōis b̄te ma'ie v'g^e ꝍ marquard⁹ roberstorp filius ei⁹.

= Anno domini 13[97], — Andree apostoli, obiit dominus Vycko Roberstorp consul. Anno domini 1387, feria quarta post festum Michaelis, obiit Ymme[ke], vxor eius; orate pro ea. [Anno domini] 14 . ., — purificacionis beate Marie virginis, obiit Marquardus Roberstorp, filius eius.

Nach Jahrb. 55, S. 250. — Der Grabstein befindet sich in St. Nikolai zu Wismar. Umschrift und Wappen sind im 17. Jahrhundert bei einer neuen Benutzung des Steins teilweise zerstört. Von dem Wappen ist nur noch die linke Hälfte einer Lilie als Helmschmuck erhalten. — [1] Roberstorp wird zuletzt 1397 Mai 31 (Nr. 13125) als lebend erwähnt.

1397. Dezbr. 4. Stralsund. 13215.

Rudolf, Bischof zu Schwerin, gewährt einen Ablass zu Gunsten der Klosterkirche zu Ribnitz.

Rodolphus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis, dux Magnipolensis, deo consecratis virginibus ordinis sancte Clare in Rybbenitze

salutem in domino sempiternam. Licet is, de cuius munere uenit, ut sibi a fidelibus digne et laudabiliter seruiatur, de habundancia pietatis sue, que merita supplicum excedit et vota benefacientibus multo maiora retribuat, quam valeant promereri, volentes tamen populum domino reddere acceptabilem Cristi fideles ad complacendum ei quibusdam allectiuis muneribus, indulgenciis et remissionibus inuitamus, ut exinde reddantur diuine gracie ampliores. Cupientes igitur, ut ecclesia uestra congruis honoribus frequentetur, omnibus Cristi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui ad ipsam ecclesiam in sanctorum Francisci, Anthonii, Lodewici, sancte Clare sollempnitatibus et octauis eorum ac in die dedicacionis et festis patronorum ecclesie annis singulis causa deuocionis accesserint ac missas de beata uirgine, de sancta cruce, pro omnibus fidelibus defunctis in ecclesia vestra audierint ac per cimiterium iuerint et pro ibidem sepultis orauerint ac post completorium, dum campana vestra pro Aue Maria pulsatur, genua flexerint ac coram ymagine de compassione beate uirginis oraciones fecerint ac manum porrexerint pro structura claustri adiutricem, tociens quociens XL dies et vnam karenam de iniuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus. Datum Sundis, anno domini M°CCC°XCVII°, in die Barbare virginis ac martiris gloriose.

Nach dem in Buchschrift geschriebenen Original im Kloster-Archive zu Ribnitz. Das an einem gelbgrünen seidenen Bande angehängte Siegel fehlt jetzt.

1397. Dezbr. 5. 13216.

Segeband v. Thun, Ritter, wohnhaft zu Wöpkendorf, verkauft seinen Anteil an Wilmshagen dem Kloster zu Ribnitz für 1000 Mk. Rost.

Ik her Zegheband Tůn, ridder, wonachtich tho Wobbekendorpe, myt mynen rechten erfnamen bekenne vnde betůghe openbar an desseme breue, dat ik myt wolbedachten můde mynes eghenen willen vnde myt mynes broder Vicke Tůnes willen vnde myt rade vnde wůlbort myner erůen vnde al der ienen, dar ik van rechtes weghene mede raduraghen scholde vnde den dar wes ane ys, hebbe der dorlůchteden ynneghen iuncvruwen an god vor Yngheborghe van Mekelenborch, ebbedysseschen des Klarenklosters tho Ribbenitze, vnde deme gantzen kouente vnde den vorestanderen des klosters, dede nů zyn, vnde den, dede na een komende zyn an thokomeden tyden, alze ebbedisseschen, kouenten vnde vorestanderen, vorkoft rekkelken vnde reddelken tho eme vorkoften kope an deme Wilmeshaghene zostich mark vnde veerdehalue mark gheeldes Rozsteker munte iarliker ghulde vnde honrepacht

vnde vlåstegheden an den hůuen vnde weren, de hir na screuen stand: dar olde Gouwe vppe wonet hadde, ene mark Lubisch, dar Tzypolle vppe wonet hadde, ene mark Lůbisch, dar Kuleman vppe wonet hadde, zouen mark, myt Peter Wende zos schillinghe vor hoygwisch, de zůlue ghift teyn schillinghe vor de wisch, de by den stenen licht by deme monnekelande, Hinzeke Gouwen anderhalue hůuen gheuen dre Lubische mark vnde he ghyft ok twelf schillinghe Zundisch vor ene hoywisch, Henneke Berndes ghift dre mark Lubisch vor anderhalue houen, Můsberch ghift twe mark Zundisch vor dree verendeel akkers vnde vere schillinghe, Lemmeke Tymmen ene Lubische mark vor ene halue hůuen, Henneke Gheeroldes ghift dre mark Zundisch vor zyne hůuen, Bruzehauere ene mark Lubisch vor anderhalf verendeel, Harteghesehen hůuen vnde weren vyf mark, Tyezes hůuen gheuen achte mark, Clawes Dobeleres hůuen gheuen achte mark, de twe hůuen bouen ynme haghene, dar Henneke Ghudeiohan vppe wonet, de gheuen twelf mark; vortmer myt Hinzeke Gouwen anderhaluen tôp vlasses vnde ên rôkhun, Henneke Berndes anderhaluen toop vlasses vnde een rookhun, Můsberch enen toop vlasses vnde een rookhůn, Lemme Tymmen enen haluen toop vlasses vnde een rokhun, Henneke Gheroldes enen toop vlasses vnde een rookhun, Hartwighesche enen haluen toop vlasses vnde een rookhůn, Peter Tyes enen toop vlasses vnde een rookhůn, Dobeleer enen toop vlasses vnde een rookhun, Henneke Ghudeiohan enen toop vlasses vnde een rookhůn, Lůdeke Ghudeiohan enen tôp vlasses vnde een rôkhun. Ok hebbe ik, her Zegheband, een vorkoft de halue wyntmolen, dede steyt vor deme zuluen haghene, vnde wes ik hebbe dar yn deme ghude des hilghen Gheestes tho Lubeke, alze dat hogheste richte vnde dat zydeste richte, vnde myn andeel an dêr lozynghe des vorebenomeden ghudes des hilghen Ghestes, vnde al myn ghud tho deme Wilmeshaghene, wes ik dar hebbe benomet vnde vnbenomet, dat hebbe ik een vorkoft tozamende vor duzent mark pennynghe Rozstoker munte, de my to der nůghe bereed vnde betalet zyn an ghuden gheuen pennynghen, de an myne nůt komen zyn, vnde hebbe ze laten, wor dat my euene quåm, alze dat ghud licht bynnen alle zynen enden vnde scheden an lenghe, an brede, an wisschen, an weyden, an holten, an busschen, an strůken, an můren, myt ynweghen, myt v̊tweghen, myt watere, myt waters vlote, myt ynlope vnde myt v̊tlope, myt waters stouwynghe, myt aller nůtticheit benomet vnde vnbenomet dat ghud vryig tho bezyttende tho ewighen tyden na erer euenynghe, alz myn vader vore vnde ik na dat ghud vryiest bezeten hebben myt richte vnde myt deenste, myt deme hoghesten richte vnde myt deme zydesten beyde an hals vnde an hand na der v̊twy-

synghe der breue, de de heren des landes darvp gheuen hebben. Vnde ik her Zegheband vnde myne eruen scholen een des ghudes waren vor alle ansprake, gheestlik vnde werlik, iar vnde dach vnde ouer iar vnde dach, alze an deme lande een recht ys, vnde bezunderghen schal ik, her Zegheband, vnde wil der vorbenomeden zamelinghe vorweruen van den heren dat leen vryig, vnde ik Zegheband vnde myne eruen scholent een dar vorlaten vor den heren, de dat [to] lenende hebben, vnde vorlatent en an desseme breue, alzo dat wi dar nichtes ane beholden tho ewighen tiden vnde an al der vrucht vnde nuttecheit, de dar van komen mochte. Wnde ouer ik her Zegheband edder myne eruen ieneghe breue, de ên nicht antwardet weren, de scholden vns nicht to hulpe komen vnde en nicht to schaden, men de scholde me antwarden der zamelynghe des vorebenomeden closters. Ok schal ik her Zegheband myt mynen eruen dat ghud en vntvryghen van aller vorzettynghe, oft ze iumment wolde anveerdeghen myt breuen, dede zegghen wolde, dat myn vader edder ik en des wat zettet hadde, vnde ze dar ghans schadeloos af holden vnde ên des vryig waren tho ewighen tyden, alze hir vore screuen steyt, vor alle ansprake. Alle desse stukke vnde articule vnde een iewelik by zẙk stede vast truweleken tho holdende vor alle schedelike arghelyšt, dat loue ik her Zegheband Tůn, rydder, myt mynen eruen vorebenomet vnde myt mynem brodere Vicke Tune, des yd zyn ghanze wille yo ys, vnde myt mynen vedderen Otto Tune, de dat ghans mede louen desser ebbedisseschen vnde kouente vnde vorestanderen vnde den ienen, de dat na ên zyn an thokomenden tyden, an truwen myt ener zameden hand vnde en tho truwer hand myme leuen gnedighen heren konyngh Albrechte van Zweden vnde hertoghe Johanne van Mekelenborch, hertoch Magnus zone, vnde hertoghe Johanne vnde hertoch O^v^lreke van Brandenborch. Tho ener hogheren betuchnisse vnde tho eneme groteren louen alle desser vorscreuenen stukke zo hebbe ik her Zegheband Tun, ridder, vorebenomet, myn inghezeghel vnde myn broder Vicke Tůn vnde myn veddere Otto Tůne ere ynghezeghele myt willen vnde witschop henghet vor dessen bref, de ghescreuen vnde ghegheuen ys na godes bort drutteynhundert iar an deme zeuenvndeneghenteghesten iare, an zunte Nicolaws auende des hilghen bysschopes.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Ribnitz. Die drei Siegel sind abgerissen.

1397. Dezbr. 6. 13217.

Heinrich v. Levetzow bestätigt für sich und seine Brüder den Brief, den ihr verstorbener Vater Jakob v. Levetzow über 3 1/2 Dörfer dem Kloster Dargun (Nr. 12840) ausgestellt hat.

Ik Hinric Lewetzowe, Jacob Lewetzowen zone, bekenne an desseme breue, dat myn vader, deme got gnedich zy, myt wisschop bezeghelen hed deme godeshuse van Dargun den bref, den ze hebben vppe dat veerdehalue dorp imme hertochdum, vnde anname den bref tv ende vor my vnde vor myne brudere vnde vor vnse eruen, vnde willent dar nicht mer vp zaken. Tv bekantnisse hebbe ik myt wisschop myn ynghezeghel henghet vor dessen bref. Screuen na godes bort drutteynhundert iar an deme zeuenvndeneghentighesten iare, tv zunte Nicolaus daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Das aus der Urkunde geschnittene Siegelband ist bis auf ein kleines Stück abgerissen. — Vgl. Nr. 11962, 12078 und 12743.

1397. Dezbr. 9 – 1399. Septbr. 20. 13218.

Aktenstücke betreffend den Prozess des Prager Studenten Johann Grulle gegen den Ratsherrn Johann Horn, den Bürger Johann Radolfs und den Vikar Konrad Römer zu St. Marien in Rostock vor dem Kamminer Dekan Berser Zalow.

[1] 1397, Dezbr. 9 (sequente die post festum concepcionis beate Marie virginis), Kammin. „Berserus Zalowe, dei gracia decanus ecclesie Caminensis, iudex, subconseruator in hac parte ab honorabili viro domino Blasio, decano [capelle regie] omnium sanctorum castri Pragensis, conseruatore principali priuilegiorum et iurium honorabilium virorum dominorum magistrorum, doctorum et scholarium alme vniuersitatis studii Pragensis a sede apostolica specialiter delegato, pro Johanne Grollen, studenti studii predicti, specialiter subdelegatus“, verkündigt der Geistlichkeit der Sprengel Kammin und Schwerin, dass er „ad instantiam discreti viri Johannis Grollen, clerici Camynensis diocesis“, den Ratsherrn Johann Horn und den Bürger Johann Radolfs von Rostock vor sich nach Kammin zitiert habe, diese auch „per procuratorem“ vor ihm erschienen seien, der Prokurator Abschrift von der Klage erbeten und zugesagt erhalten, auch Exzeptionen verlesen, die klagende Partei davon Abschrift erbeten, und er, der Richter, zur Replik auf der klägerischen Partei Ansuchen einen Termin angesetzt habe. Da nun aber dieser Termin vom Kläger nicht besucht sei, so habe er, der Richter, denselben für ungehorsam erklärt und in die Kosten verurteilt und Exekution gegen ihn verfügt. Die Geistlichen sollen bei Strafe der Exkommunikation Johann Grulle scharf ermahnen, dass er 12 Tage nach der Notifikation dieses Exekutorialbriefes zu Kammin vor dem Dekan erscheine, um sich wegen des Ungehorsams, wenn er könne, zu entschuldigen und die Gegner wegen der Kosten zu befriedigen; gehorche er nicht, so sollen sie ihn im Gottesdienst öffentlich als exkommuniziert verkündigen. „In signum execucionis reddite presens nostrum mandatum vestris

sigillis sigillatum vos, qui requisiti fueritis, cum annotacione nominis, vna diem, horam et locum et quibus presentibus executi fueritis, nobis insinuantes pena sub premissa. (Nach einer Abschrift auf Papier im Rats-Archive zu Rostock. Gedr. Rost. Etwas 1740, S. 321—324; Schröder, Pap. Mecklb., S. 1628—1629.)

[2] (1398), Jun. 9, (Rostock.) „Sciat dominus iudex reverendus, quod ego Johannes Voghel, sequester ecclesie beate virginis in Rostok, presens mandatum vestrum [1] feci per meum capellanum sollempniter in dicta ecclesia coram omni populo de ambone publice exequi, ob quod dicte ecclesie solitum sigillum in euidenciam presentibus est appensum, dominico die infra octauas corporis Jhesu Christi. — Wolterus Westfalen, capellanus sancti Jacobi. Hinricus Tarnow." (Nach einer Abschrift auf demselben Blatt Papier wie [1]. Gedr. Rost. Etwas 1740, S. 324.)

[3] 1399, „mensis Septembris die Mercurii tercia, hora terciarum vel quasi, in domo habitacionis commendabilis viri magistri Johannis Molner, archidiaconi Stolpensis in ecclesia Caminensi opidi Rozstoc Zwerinensis diocesis," verliest „honorabilis vir dominus et magister Conradus Romer, presbiter", folgende „appellacionis cedula": „In nomine domini, amen. Cum appellacionis remedium in oppressorum refugium a sacris canonibus salubriter sit institutum, hinc est, quod ego Conradus Romer, ecclesie beate Marie virginis opidi Rozstoc Zwerinensis diocesis perpetuus vicarius, animo appellandi et prouocandi dico et propono, quod, licet tam per sacrorum canonum instituta sufficienter sit cautum, quam eciam ex statutis et mandatis reuerendi in Cristo patris ac domini domini Rodolphi, episcopi Zwerinensis moderni, in sinodo generali, tunc cum clero suo vniuerso celebrata, sub pena excommunicacionis late sentencie in scriptis sit prohibitum, ne aliquis mandata cuiuscumque, asserentis se a sede apostolica delegatum uel subdelegatum conseruatorem vel subconseruatorem, recipiat uel ipsis pareat, nisi de potestate delegacionis, subdelegacionis siue per litteras apostolicas vel saltem alias per legitima documenta fidem faciat euidentem, tamen quidam Johannes Grulle publice excommunicatus, prout in actis cause huiusmodi plenius edocetur, asserens se falso clericum Caminensis diocesis et studii Pragensis studentem, me cum quodam pretenso mandato, si sic dici mereatur, per honorabilem virum dominum Berserum decanum Caminensem, asserentem se a venerabili viro domino Blasio, decano capelle regie omnium sanctorum in castro Pragensi, conseruatore principali doctorum, scolarium, priuilegiorum atque iurium vniuersitatis studii Pragensis a sede apostolica specialiter delegato, subdelegatum, in et contra discretos viros dominum Johannem Horne, consulem, et Johannem Radolphi, opidanum opidi Rozstoc predicti, ad dicti Johannis Grullen, pretensi clerici, instanciam emisso et nulla sue subdelegacionis potestate inserta sub penis, censuris et sentenciis, si sic dici mereantur, in eodem mandato contentis et per dictum dominum decanum fulminatis ad execucionem debitam requiri fecit, licet causis ex premissis ad execucionem minime sim astrictus. Vnde senciens me propter premissa et premissorum quodlibet esse grauatum et in posterum plus posse grauari, ideo(que) ad sanctam sedem apostolicam in hiis scriptis prouoco et appello ac apostolos peto primo, secundo et tercio, instanter, instancius et instantissime michi dari, si quis sit, qui eos michi dare vellet siue possit[1], subiciens me et omnes michi adherentes seu adherere volentes bonaque mea mobilia et immobilia proteccioni sedis apostolice antedicte. Et protestor, quod presentem appellacionem volo intimare, insinuare atque prosequi loco et tempore necessariis et oportunis, saluo iure addendi, minuendi, innouandi, declarandi et aliis, ut est moris." — Die Appellation ist eingelegt: „presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis et magistris Johanne Molner, archidiacono Stolpensi supradicto, Tiderico Roggenthin, rectore ecclesie in Bistoue, Cristiano Roggentin et Hinrico Buckestok, clericis, perpetuis vicariis in opido Rozstoc sepedicto, testibus fide dignis. — *(Sign. not.)* Et ego Johannes Moller, clericus Camynensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius," etc. (Nach dem Original-Instrument im Rats-Archive zu Rostock, vom Notar unterzeichnet.)

[4] 1399, „die Jouis quarta mensis Septembris", ernennt Konrad Römer vor Notar und Zeugen „omni meliori modo et forma, quibus potuit et debuit", zu seinem Prokurator und Sachwalt: „discretum virum Augustinum Nicolai, rectorem parrochialis ecclesie ville

Cryn, Caminensis diocesis, ibidem presentem — ad intimandum et insinuandum quandam appellacionem per ipsum constituentem interpositam honorabili viro domino Bersero Zalow decano Caminensi, iudice[1] et subconseruatore[1], ut asseritur, a venerabili viro domino Blasio. decano capelle regie omnium sanctorum in castro Pragensi, conseruatore principali doctorum et scolarium alme vniuersitatis studii Pragensis a sede apostolica specialiter delegato, subdeputato, necnon Johanni Grullen, clerico Caminensis diocesis, omnibusque et singulis aliis, quorum interest uel qui sua putauerint interesse, apostolosque petendum et recipiendum omniaque alia et singula faciendum — —. Acta sunt hec — in domo habitacionis Rozstok honorabilis viri domini et magistri Johannis Molner, archidiaconi Stolpensis in ecclesia Caminensi, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanne Molner predicto, Thiderico Rogghentin, rectore parrochialis ecclesie ville Bistoue dicte Zwerinensis diocesis, Hinrico Bucstok, clerico dicte diocesis Zwerinensis, testibus — specialiter rogatis. *(Sign. not.)* Et ego Cristianus Rogghentin, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imp. auct. notarius," — —. (Nach dem Original-Instrument im Rats-Archive zu Rostock.)

[5] An demselben Tage bestellen mut. mut. mit denselben Worten „Johannes Horne, consul, et Johannes Radolphi, opidanus opidi Rozstok", denselben Augustin Nicolai zu demselben Zweck zu ihrem Sachwalt. Zeugen sind die in [4] genannten Mag. Joh. Mölner, Mag. Konrad Römer, Dietrich Roggentin, Heinrich Buxstock. Auch dieses Instrument ist vom Notar Christian Roggentin. Unter der Urkunde steht von anderer Hand: „Insinuata ut in altera appellacione." (Nach dem Original-Instrument im Rats-Archive zu Rostock.)

[6] 1399, Septbr. 5, Rostock. Auf der Rückseite von [3] steht (von der ersten Hand) geschrieben: „Item anno — mense — retro scriptis, die vero Veneris quinta, in ecclesia beate Marie virginis opidi Rozstoccensis, Zwerinensis diocesis, in mei notarii publici testiumque retroscriptorum presencia personaliter constituti honorabiles et discreti viri domini Henninghus Wacholt sancte Marie virginis, Tidericus Veregghe sancti Jacobi, Johannes Borchardi sancti Petri ac Jacobus Bule sancti Nicolai ecclesiarum in Rozstoc rectores huic appellacioni retroscripte coniunctim et diuisim meliori modo et forma spontanee adheserunt, submittentes se et omnia bona sua mobilia et immobilia, necnon beneficia sua presencia et futura proteccioni sancte apostolice sedis."

[7] 1399, Septbr. 20, Kolberg. Auf der Rückseite von [3] steht: „— Anno natiuitatis eiusdem millesimo CCC° XCIX° —, mensis Septembris die vicesima, hora quasi vesperorum, Colbergh Camynensis diocesis in curia habitacionis honorabilis viri domini et magistri Johannis Brutzeman, canonici ecclesie Colbergensis, in mei notarii publici et testium infrascriptorum presencia constitutus, discretus vir Augustinus Nicolai, rector ecclesie parrochialis ville Cryn dicte diocesis, procurator et nomine procuratorio honorabilis viri domini Conradi Romer — —, prout idem per instrumentum publicum per Cristianum Rogghentyn — subscriptum eiusque solito signo signatum de eius constitucione fidem fecit, retroscriptam appellacionem in medium exhibendo produxit ac ipsam venerabili viro domino et magistro Bersero Zalowen, ecclesie Camynensis decano, insinuauit ac copiam ipsius in papiro de verbo ad verbum conscriptam ad manus dicti domini decani tradidit et presentauit apostolosque sibi debita cum instancia dari peciit et postulauit. Quibus factis idem dominus decanus huic appellacioni ob reuerenciam sedis apostolice detulit, — presentibus discretis viris Andrea Sculten et Hermanno Wulf, laicis, testibus ad premissa. *(Sign. not.)* Et ego Jacobus Stenbrugher, clericus Camynensis diocesis, publicus imp. auct. notarius, — interfui" — —.

[8] Gleiches geschah an demselben Tage in gleicher Weise mit der Appellation unter [5]. In dem darüber aufgesetzten Instrument (auf der Rückseite von [5]) heisst es aber: „Johannis Brützeman, canonici ecclesie Colbergensis ac archidiaconi Pyriczensis in ecclesia Caminensi."

(13)97. Dezbr. 10. Ringsted. 13219.

Königin Margarete schreibt an Danzig und die übrigen preussischen Städte, dass die Herzöge Barnim und Wartislaw von Barth eine Vermittelung zwischen ihr und König Erich einerseits und der Witwe des Herzogs Erich von Mecklenburg andererseits angeboten hätten, weist auch auf Verhandlungen wegen der Vitalienbrüder hin.

Vruntlike grute tovoren. Wetet, leven vrundes, wo unse oeme, hertogh Barnym unde hertogh Wartislaf, brodere, van Bard, weren nů albeyde by unsem sone unde by uns to Denemarken, unde wy vornemen wol in ereme werve, dat erer ên gerne to worden were mit erer vedderken, hertogh Erikes wyf van Mekelborgh, unde se segheden, dat se wolden darna arbeyden, dat sy er unde ere hulpere to worden mit uns bryngen mochte. Do segheden wy en, oft wy van en darumme varen wolde, dat se dat also vogheden, dat id to vrede unde to gude slan mochte al umme, unde dat se nymande argheden in der se, unde deden hir also by, alz unse vorbenomede sone unde wy en tolovenden. Do seghede[n] se, dat se sik also hirane wolden bewysen, dat sy nene schult hebben wolden. Wert uns hir namals wat vorder to wetende, dat untbede wy iw to. Vortmer spreket mit deme meistere unde underlank mit den Prutschen steden, oft he unde gy icht wolden, dat man darumme arbeyden scholde, dat man dy vitalienbrodere ut der see mit degedingen bringen konde, edder oft he unde gy unde mer lude tosamende darto helpen wolden, dat man sy mit macht ut der see brochte. Unde in desser sulven wis schreve wy iw ok to nů in dem somere; doch vordende wy dar kleynen dank ane, men vordechtnisse, alse uns gesecht wart, unde neen antworde uns darvan wart; doch wet dat got wol, dat wy dat beyde do unde nů in dem besten deden unde důn. Wat iuwe wille in alle dessen vorscreven saken sy, dat scrivet uns wedder by dessen boden, unde sendet ên varlosen van iw. Wortmer, alse her Wulveke Wulflam, borgermeyster to den Sůnde, lest to uns warff van iuwer unde mer der stede wegen, wo de stede unde wy tosamende komen konde[n], unde daraff scholde uns ên antworde werden tusschen dit unde sunte Johannis dage, de negest to komende is: des antwordes beyde wy gerne also lange, unde hopen wol to gode, dat gy unde mer der anderen stede alle dingh duste bet bedenken to den besten. Scriptum Ryngstadis, feria 2 post concepcionis beate Marie virginis 97, nostro sub secreto.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 427, S. 407, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig, mit der Überschrift: Sequitur littera regine Dacie. — Vgl. 1398 Jan. 23.

1397. Dezbr. 13. 13220.

Albrecht, König der Schweden, bestätigt den Verkauf zweier Hufen zu Neuhof, Ksp. Bibow, durch den Ritter Reimar v. Plessen.

Wy Albrecht, van godes gnaden der Zweden vnde der Ghoten koning, hertoghe to Mekelenborch, greue to Zwerin, Stargharden vnde to Rostok here, bekennen vnde betughen openbare in dessem ieghenwardeghen breue, dat wy stedeghen vnde vulborden den bref, dede sprek vppe de twe hoven to deme Nyendorpe, de her Reymer van Plesse vorkoft heft vnde in godes ere ghelecht synt. Des to tughe so hebbe wy vnse ingheseghel mit gansem willen ghehenghen laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme souenundeneghenteghesten iare, in sunte Lucien daghe der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Wismar, dem mit einem Pergamentstreifen das Sekret des Königs angehängt ist. — Vgl. Nr. 13105.

---

(13)97. Dezbr. 14 – (1398.) Febr. 1. (Rostock.) 13221.

Reinhold Röver, Schenke[1] zu Rostock, verpfändet dem Weinamte daselbst wegen einer Bürgschaft auf 311 Mk. alle seine Habe und Forderungen.

Reynoldus Rouer, caupo, recognouit, quod domini Thidericus Holloger et Otbertus Teterow, magistri vinorum, fideiusserunt pro eo nomine officii vinorum pro CCC marcis et XI marcis, pro quibus obligauit eis in pignus omnia bona sua mobilia et immobilia vbicunque existencia, necnon credita sua in eo, quo meliora sunt quam prius extant obligata, et pro dampno, si quod racione dicte fideiussionis passi fuerint.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 49[b]. Getilgt. Eingetragen zwischen anno XCVII, fer. 6[a] p. Lucie, und (1398), 6[a] fer. ante purif. — [1] Wohl der Ratskellermeister.

---

(13)97. Dezbr. 14 – (1398.) Febr. 1. (Rostock.) 13222.

Johann Krinemann verfügt über die 20 Mk. Rente, welche er in Sülze teils aus der Mühle, teils von Acker zu erheben hat, indem er sie seiner Gattin zum Leibgedinge und, falls seine Kinder unbeerbt sterben, zu einer Vikarei in der Kirche daselbst bestimmt.

Notandum est, quod Johannes Cryneman recognouit, se donasse Ermegardi, vxori sue, ducentas marcas Rozstoccensium denariorum, quarum centum

habet in molendino in Sulten, alias centum marcas habet in manso sibi per Cifridum Kerkdorp obligato, quem Eggerd Roskilt, Hans Karuk, grote Clawes et Hermannus Smyt, opidani in Sulten, colunt, redditibus prouenientibus de ipsis ducentis marcis vtendo ad vitam suam, et sic ipsa et sui heredes renunciauerunt hereditariis bonis Johannis Crineman antedicti, exceptis pueris de ipsorum amborum corporibus progenitis. Et in casu, quo predicte ducente marce reempte fuerint, extunc ad alia certa loca reponi debebunt secundum consilium et consensum consulum in Sulten et proximorum Johannis Crineman, quando viginti marcarum redditus certi possint prouenire. Preterea, si pueri Johannis Crineman sine liberis a suo corpore genitis decederunt, extunc ducente marce sepedicte ad perpetuam vicariam in ecclesia in Sulten instaurandam permanebunt; consules vero in Sulten ius presentandi ad ipsam vicariam habebunt preter duas presentaciones primas, [quas] Johannis Crineman proximiores heredes obtinebunt vicariam ad eandem.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 50ª. Eingetragen zwischen anno XCVII, 6ª fer. p. Lucie, und (1398), 6ª fer. a. purif.

1397. Dezbr. 19. Hamburg.[1] 13223.

Das Domkapitel zu Hamburg bezeugt, dass* „dominus Johannes Pape, presbiter Ratzeburgensis diocesis, et Johannes Knubbe, ciuis Hamburgensis,“ *in der Nikolaikirche zu Hamburg eine Vikarei am Altar des h. Bartholomaeus gestiftet haben.

Nach einer aus dem Staats-Archive zu Hamburg mitgeteilten Abschrift. — [1]Datum Hamborch, anno domini millesimo tricentesimo XCVII°, decima nona die mensis Decembris.

1397. Dezbr. 20. Rehna. 13224.

Albrecht, König von Schweden, und Johann, Herzog von Mecklenburg, verleihen dem Lübischen Bürger Gerhard Vogt und seinen Erben das Patronat über die beiden von ihm wegen seines Oheims, des erwählten Bischofs Markwart Bermann, in den Kirchen zu Schwerin und zu Lübeck gestifteten Vikareien.

In godes namen, amen. Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, vnde wy Johan, van der suluen gnade hertogen van Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok heren,

bekennen vnde betugen openbar an dessem breue vor all den yennen, de ene seen eder horen lesen, dat wy mit willen vnde wol beradenem mûde vnde na rade vnser truwen ratgheuen vor vns vnde vor vnse eruen vnde nakomelingen hebben vorlaten vnde laten in dessem breue dem bescheydenen manne Gherde Voghet, borgher to Lubeke, vnde sinen rechten eruen to ewygen [tyden] dorch vele denstes willen vnde vruntscop, de de sulue Gherd vns vnde vnsen olderen ghedaen vnde bewyset heft, to hebbende vnde to besittende ius patronatus, dat is de lenware, de wy vns vnde vnsen eruen beholden hadden na des suluen Gherdes dode in den twen vicarien, de Gherd Voghet suluen ghemaket heft in den kerken to Lubeke vnde to Zwerin van sines omes wegen heren Marqwardes Bereman, wandaghes elect to Zwerin, in den dorpen vnde ghude to Pywerstorpe, Rosenow vnde Vrowenmarkede, also dat de vorbenomede Gherd vnde sine eruen to ewygen tyden scholen vnde mogen also dicke, alse der vicarien yenich loos wert, personen den heren dekenen vnde capitelen to Lubeke vnde to Zwerin darto antworden vnde presenteren in all der wiis vnde macht rechte, oft wy edder vnse eruen de lenware darane hadden, sunder vnser efte vnser eruen edder anders yemendes weddersprake ofte hinder vnde vortyen, vnde vorlaten vor vns vnde vor vnse eruen al des rechtes, dat wy edder vnse eruen darane hebben edder hebben mŏgen yenigherleye wiis, all de wyle, dat Gherd Voghet edder sine eruen leuen. Vnde wanner Gherd Voghet vnde sine eruen ganz vorsteruen, so beholde wy vns vnde vnsen eruen vnde nakomelingen de lenware an den vorbenomeden twen vicarien. Alle desse vorscreuenen stucke loue wy koning Albercht vnde hertoch Johan vorbenomet vor vns vnde vor vnse eruen dem vorbenomeden Gherde Voged vnde sinen rechten eruen stede vnde vast to holdende in guden truwen sunder yenigherleye hulperede vnde sunder all arch. Vnde to tuchnisse alle desser vorscreuenen stûcke so hebbe wy vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen bref, de ghegeuen vnde ghescreuen is to Rene, na godes bord drutteynhundert iar darna in deme souenvndeneghentichsten iare, in sunte Thomas auende des hilgen aposteles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin. An grüner und roter Seidenschnur hängt das zu Nr. 10187 B abgebildete Sekret des Königs Albrecht; das zweite Siegel ist von der Schnur abgefallen. — Vgl. Nr. 11245 und 11379.

1397. Dezbr. 20. 13225.

Joachim v. Bülow, Knappe, nimmt auf sein dem Bosse Bretzke und dessen Sohn Wasmod bereits für 900 Mk. Lüb. verpfändetes Gut Bülow, Amts Gadebusch, von denselben weitere 400 Mk. Lüb. auf.

Vor alle den ghennen, de dessen yeghenwardighen bref seen eder hören lesen, bekenne ik Joachim van Bůlowe, hern Danquardes soen, knape, vnde betůghe openbare in desme breue, dat de vrome man Bosse Bretzeken my in reyden sulueren Lubeschen penningen gheantwordet vnde ghedan heft virehůndert mark Lubesch vp dat ghůt to Bůlowe bouen de neghenhůndert mark Lubesch, dar dem suluen Bossen vnde sinen söne Wasmöde dit vorscreuene ghůt Bůlowe reyde vor steyt, also dat nv de summe tosamen is drůtteynhůndert mark Lubesch, dar en dit vorscreuene ghůt Bůlowe vor steyt to weddeschat. Des loue ik vorscreuen Joachim van Bulowe vor my vnde mine eruen vastliken vnde in ghuden truwen, wannere wii dit vorscreuene ghut Bulowe wederlosen willen na heltnisse vnde ytwisinge des ersten breues, dat wii dat don willen vnde scholen mit vnsen eyghenen penningen, also to verstande, dat wii van nemande ghelt vntfangen scholen to desser wederlosinge, dat ghut eynen anderen to donde. Vortmere wannere ik eder mine eruen de wederlösinge don willen, dat schöle wii deme vorscreuenen Bossen eder sinen eruen tovoren toseggen in den vire hilighen daghe to passchen, vnde betalen en dan de drutteynhundert mark Lubesch ere deme neghesten sunte Johans daghe to middensömer binnen der stad to Lubeke in ghudem ghelde, alse dar dan ghinge vnde gheue is; scheghe des nicht, so schulle wii der wederlösinge to der tiit nicht mechtich siin. Vortmere loue ik vor mi vnde mine eruen in ghuden truwen, dat de erste bref vp de neghenhůndert mark vnde desse yeghenwardighe bref vp de virehůndert mark schullen beyde bliuen bi volkomener macht, also dat erer eyn deme anderen to neynen hinder noch schaden komen en schal, sonder se schullen bliuen by ghantzer macht, so se begrepen siin, sonder yenigherleye wederrede rechtes eder vnrechtes vnde sonder alle arghelist; wii willen vnde schölen en alle ding to den besten keren vnde to vromen vnde nicht to hinder noch to schaden. Vnde wii Olrik van Pentze, Wyprecht Lůtzowe vnde Johan Lutzowe, riddere, Olrik vnde Helmich, ghebrodere, gheheyten van Pentze, des vorscreuenen hern Olrikes sone, vnde Luder Lůtzowe de iungher, hern Johans broder, knapene, bekennen vnde betůghen openbare in desme breue, dat wii mit deme vorscreuenen Joachim van Bůlowe vnde sinen eruen mit sameder hand vnuor-

scheden vnde in ghuden truwen hebben ghelouet vnde louen in desser scrift den vorbenômeden Bossen van Bretzeken vnde Wasmôde sinem sône vnde eren eruen, vnde to erer truwen hand Johanse Pertzeualen vnde Hanse Klinghenberghe vnde deme ghennen, de dessen bref heft mit eren willen, he si gheystlik eder werlik, alle desse vorscreuene stucke stede vnde vast to holdene sonder yenigherleye wedersproke vnde hulperede. To groterer tuchnisse desser vorscreuenen stucke so sint vnse ingheseghele an dessen bref ghehenget, de ghegheuen vnde ghescreuen is na godes bord dusent iare drehûndert iare in deme seuenvndeneghentighesten iare, in sunte Thomas auende des hilighen apostols.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Bülow. An Pergamentstreifen hängen sieben Siegel:

1) rund: im gotischen Vierpass ein Schild mit 14 Kugeln; Umschrift:

s' iach | im bb | low | famli

2) rund: im links geneigten Schilde ein stehender, links gewandter Löwe mit herausschauendem Kopfe und über dem Rücken doppelt gewunden em Schweife; Umschrift:

+ S + h — — LRIC + VAN PEN — E

3) rund: in einem Dreipass ein stehender Schild mit rechts gelehnter, viersprossiger Leiter; Umschrift:

s' dni miper | ti lozomen | mylitis

4) rund: in einem Vierpass ein stehender Schild mit rechts gelehnter, viersprossiger Leiter; Umschrift:

s' dni io | his lut | zomen | militis

5) identisch mit 2; Umschrift:

+ S' + hER VLRIC + VAN PEN — E

6) schildförmig: im Schilde anscheinend ein rechts schauender Helm mit zwei aufrecht stehenden einfachen und einem horizontalen Doppelquast; Umschrift:

+ S' hELMOLDI + DE + PENTSE

7) rund: ein stehender Schild mit rechts gelehnter, viersprossiger Leiter; Umschrift:

+ S' LVDER + LVTZhOWE

— Die Siegelbänder sind aus einer Urkunde des Bischofs Detlev von Ratzeburg geschnitten und lassen erkennen, dass dieser mit Bewilligung des Kapitels „den besche[denen mannen Gh]erde Voghet vnde Johanne Braschen" etwas verkaufte. — Im Auszuge gedr. v. Meyenn, Gesch. v. Pentz I, Urkk. u. Reg. S. 54. — Vgl. Nr. 12672 und 12851.

1397. Dezbr. 21. 13226.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, bezeugt, dass Herzog Erich der ältere von Sachsen-Lauenburg dem Domkapitel zu Ratzeburg das Patronat über die Petri-Kirche und die Kapelle zum Heil. Kreuz in Bergedorf verliehen hat, und bestimmt, dass das Domkapitel deshalb für die verstorbenen Herzöge von Lauenburg Seelenmessen halten soll.

Wy Detlef, van godes gnaden vnde des stoles tho Rome bysschop tho Razeborch, begheren witlik tho wesende vnde betughen an desser yeghenwardighen scrift, wo an vser yeghenwardicheit heft ghewesen de dorschinende hochgheboren vor[s]te Erik de oldere, hertoghe tho Sassen, tho Engheren vnde tho Westfalen, wonaftich tho Bergherdorpe, vnde gaf tho mereme loue vnde eren gode vnde syner leuen moder maghet Marien vmme syner, syner olderen vnde der heren tho Sassen erue selen salicheit willen den erwerdighen gheistliken heren, dem proueste, dem prior vnde dem gantzen cappittele der kerken tho Razebor[ch], vnde eren nakomelinghen tho ewighen tiden de leenware der parrekerken tho sůnte Peter, de beleghen is an dem wicbelde tho Bergherdorpe an vsem stichte tho Razeborch, myt der cappellen des hilghen Cruces, de tho der vorbonomeden parrekerken horet vnde ys beleghen hart vor Bergherdorpe erghenomet, als dat de seghelde bref vtwiset, den de vorbonomede vorste darvp gheuen heft. Vmme desser leue vnde gnade willen, de desse velebonomede vorste myt den werken so vollenkomeliken bewyset heft an vser kerken Razeborch, so hebbe wy vsem heren dar wedder ane beholden, dat de prouest, de prior vnde dat cappittel tho Razeborch vnde ere nakomelinghe tho ewighen tiden des vorscreuen vorsten vnde syner olderen na syme dode vnde der heren eruen tho Sassen dechtnisse scholen begaan tho veer tiden an dem yare myt groten vilien vnde myt groten seelmissen van der hure der kerken vnde cappellen erghenomet, tho yewelker tit myt V marken, de tho delende mank den heren na vser kerken vppenomen setten vnde seden. Des tho merer bewysinghe hebbe wy Detlef bisschop vorbonomet vse ynghezeghel myt witschop vnde willen henghet laten an dessen bref, vnde wy Johan prouest, Yuries prior vnde dat gantze cappittel der kerken tho Razeborch louen vor vns vnde vse nakomelinghe an desser scrift alle articule, alz vorscreuen staen, stede vnde vast tho holende tho ewighen tiden. Des tho openbar bewisinghe, so hebbe wy vses cappittels ynghezeghele myt vses heren des bisschopes ynghezeghel wit-

liken henghet laten vor dessen bref, na godes bort drutteynhundert yaar an den souenvndeneghentighesten yare, an sûnte Thomas daghe des hilghen appostols.



Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An Pergamentstreifen hängen zwei stark verdrückte Siegel:

1) das hieneben nach einem anderen besseren Exemplar abgebildete grosse runde Siegel des Bischofs; Umschrift:

sigillū + detleui + dei + et aplīce ×
sedis ‡ grā ‡ epi ‡ razeburgensis

2) das zu Nr. 1594 abgebildete Kapitelsiegel.

— Vgl. Nr. 10539, 10844, 13200 und 13227.

1397. Dezbr. 21. 13227.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die Verleihung des Patronats über die Petri-Kirche und die Kapelle zum Heil. Kreuz in Bergedorf an den Vogt des Ratzeburger Dompropstes durch den Herzog Erich den älteren von Sachsen-Lauenburg.

Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburgensis, dilectis nobis in Cristo preposito, priori, canonicis et capitulo nostro ac omnibus aliis et singulis presencia visuris seu audituris salutem et sinceram in domino caritatem. Sane noueritis, quod alias quondam illustris princeps et dominus dominus Ericus, dux Saxonie senior, residens in Bergherdorpe, ius patronatus ecclesie parrochialis sancti Petri in Bergherdorpe, nostre diocesis, et capelle sancte Crucis ad eandem ecclesiam appertinentis ex certis causis ipsum ad hoc mouentibus dedit aduocato prepositi ecclesie nostre Razeburgensis, qui pro tempore aduocatus fuerit super bona ad capitulum ecclesie nostre pertinencia, prout hoc in litteris suis desuper datis et confectis et sigillo suo sigillatis plenius dinoscitur contineri. Nos eandem donacionem tenore presencium ratam et gratam habere ipsamque confirmare volentes ipsi donacioni

nostram autoritatem adicimus et meliori modo, quo de iure fieri possit, valeat et debeat, expresse assentimus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus de nostra certa sciencia est appensum. Datum anno domini millesimo CCC° XCVII, ipso die beati Thome apostoli gloriosi.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 13226 abgebildete grosse, runde Siegel des Bischofs; Umschrift:

sigillū + — — scdi — —

— Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1637—38. v. Westphalen, mon. ined. II, Sp. 2323 (nach einem Transsumpt von 1452). — Vgl. Nr. 10539, 10844, 13200 und 13226.

1397. Dezbr. 23. Rom. 13228.

Papst Bonifaz IX. bestätigt dem Domkapitel zu Ratzeburg die Einkünfte von der Pfarre der Marien-Kirche zu Wismar mit der Verpflichtung, dort einen Pfarrvikar zu halten.

A.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Ad ea, per que personarum ecclesiasticarum presertim in dignitatibus constitutarum commodum procuratur, libenter intendimus illaque, quantum cum deo possumus, fauoribus prosequimur oportunis. Dudum siquidem ex certis causis tunc nostrum inducentibus animum parrochialem ecclesiam beate Marie virginis in Wysmaria[1], Razeburgensis diocesis, dilectis filiis . . preposito, . . priori et capitulo ecclesie Razeburgensis, Premonstratensis ordinis[2], auctoritate apostolica per nostras litteras uniuimus, annexuimus et incorporauimus, ita quod cedente uel decedente rectore dicte parrochialis ecclesie, qui tunc erat, uel ecclesiam ipsam alias quomodolibet dimittente liceret preposito, priori et capitulo predictis eandem parrochialem ecclesiam propria auctoritate apprehendere et perpetuo retinere, alicuius licentia super hoc minime requisita, prout in dictis litteris, quarum tenorem presentibus haberi uolumus pro expressis, plenius continetur. Postmodum uero, sicut accepimus, dicta parrochiali[3] ecclesia per obitum quondam Johannis Rodolphi[4], ipsius ecclesie ultimi rectoris extra Romanam curiam defuncti, uacante iidem prepositus, prior et capitulum eandem parrochialem ecclesiam sic uacantem uigore unionis, annexionis et incorporationis huiusmodi apprehenderunt illamque assecuti

eam extunc tenuerunt et possiderunt, prout tenent et possident de presenti pacifice et quiete. Nos igitur preposito, priori et capitulo predictis, ne eos super dicta parrochiali ecclesia pretextu surreptionis uel alterius cuiusuis defectus, quibus dicta gratia impugnari posset, imposterum molestari contingat, prouidere uolentes motu proprio non ad ipsorum prepositi, prioris et capituli uel alterius pro eis super hoc nobis oblate petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate unionem, annexionem, incorporationem, apprehensionem et assecutionem predictas et quecunque inde secuta apostolica auctoritate ex certa scientia confirmamus et approbamus ac presentis scripti patrocinio communimus supplentes omnes defectus, si qui forsan interuenerint in eisdem, omnibusque et singulis, si quibus de dicta ecclesia tanquam uacante uel uacatura[5] sub quorumcunque uerborum forma concessimus uel mandauimus prouideri, etiam si eis fuisset apostolica seu quauis alia auctoritate prouisum, de quibus forsan in presentibus de uerbo ad uerbum mentio fienda esset specialis, per presentes ex eadem scientia derogamus. Volumus autem, quod dicta parrochialis ecclesia debitis non fraudetur obsequiis et animarum cura in ea nullatenus negligatur, sed per bonum et sufficientem vicarium, cui de ipsius parrochialis ecclesie fructibus, debitis eius, supportatis oneribus necessaria congrue ministrentur, de quibus idem vicarius possit congrue sustentari, episcopalia iura soluere et alia ei incumbentia onera supportare, exerceatur et derseruiatur[1] inibi laudabiliter in diuinis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, approbationis, suppletionis, derogationis et uoluntatis infringere uel ei ausu temerario contraire; si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, X kal. Januarii, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An roter und gelber Seide die Bulle des Papstes Bonifaz IX. — Oben über dem Text: Corr. in registro, Jo. de Bononia. Unten auf dem Umschlag links: Ascultata per me Nicolaum de Ben[to], registratorem litterarum apostolicarum, concordat cum registro; rechts, wohl vom Schreiber der Urkunde: S. de Aquila. Unter dem Umschlage links: Jan.; weiter nach innen untereinander: X, X, X, darunter: M. de Piperno, P. Petra; rechts: A. de Portugruario; auf der Rückseite der Urkunde in der Mitte: Super ecclesia beate Marie virginis in Wismaria; unten links über Kopf: confirmatio, incorporatio ecclesie beate Marie virginis in Wysmaria facta post mortem pastoris; weiter nach rechts eine teils radierte, teils verwischte Notiz: — — confirmacio incorporacionis, — — ad supplicacionem Detleui, episcopi Razeburgensis, per dominum Bonifacium — facte, est registrata in libro primo de diuersis formis, anno — — LXX —; rechts vom Siegelstrang: notandum, quod presens littera est registrata in primo libro de diuersis formis, folio CLXXXV, anno nono, Cristianus Coband; noch weiter rechts: gracia super ecclesia beate virginis in Wismaria. — Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1656—58, wo fälschlich auf das Jahr 1398 bezogen.

B.

Eine zweite Ausfertigung von anderer Hand, deren Schrift an vielen Stellen durch Moder zerstört ist, hat folgende Abweichungen: [1]Wismer. [2]Premonstratensis ordinis: *fehlt.* [3]parrochialis. [4]Radolphi. [5]uacantem uel uacaturam.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An roter und gelber Seide die Bulle des Papstes Bonifaz IX. — Auf dem Umschlage rechts: Pro B. de Beneuento: A. de Righa. Unter dem Umschlag links ganz aussen ein unleserliches Wort; weiter nach innen untereinander: X, X, X, darüber ist eine vierte Zahl radiert, darunter: A. de Baronibus, Ja. de — —; rechts: A. de Portugruario. Auf der Rückseite ein grosses R, darin ein n zwischen je einem Punkte, darunter: Registrata, Jo. de Denemarken; endlich die Registratur: Confirmacio ecclesie beate Marie virginis in Wismer, motu proprio. — Eine Abschr. der zweiten Ausfertigung im Ratzeburger Lib. cop. II, S. 137—138, stimmt, abgesehen von einigen Abweichungen in der Wortschreibung, mit dem Original überein.

— Vgl. Nr. 8394 und 12963.

1397. Dezbr. 25. (Wismar.) 13229.

Der Rat zu Wismar verkauft Klaus Fahrenholz eine späterhin zu Wein für die Kirchen bestimmte Rente.

Vor alle den ienen, de dessen iegenwardigen breff seen, horen edder lesen, wi borgermestere vnde ratmanne der stad to der Wismer bekennen vnde betugen openbare in dessen suluen breue, dat wi rechte vnde redeliken vorkoft hebben vnde vorkopen an desseme breue deme beschedenen manne Clawes Vornholte vor veerhundert Lubesche mark, de he vs rede beret heft vnde betalet vnde de an vser stat bruklicheit gekomen synt, veervndetwintich mark Lubescher pennynge iarleker rente em vnde syner modderen Margareten Summes also lange, alse se beide leuet edder erer een, eneme na deme anderen to beredende vnde to betalende an veer tiden an deme iare bynnen der stad to der Wismer sunder ienigherleige togeringe vnde bewernisse. Wanne se ouer dat beide vorstoruen syn, so schole wi vor de vorscreuenen veerhundert mark alle iar bereden vnde betalen twintich mark Lubesch iarleker rente to wyne to tugende vnde to geuende, to vser leuen vruwen to der Wismer alle sůnauene to geuende en gans stoueken gudes wynes, to sunte Nicolawese en half stoueken vnde to sunte Jurien to der Wismer en quarteer gudes wynes, sunder togeringe to geuende vnde vttoschickende alle de tiid, dat wi desse veerhundert mark Lubesche vnder vs hebben. Vnde wanne wi des to rade werden, dat wi desse vorscreuenen ⌊veer⌋hundert[1] mark wedder vtgheuen willen, so scolen de vormundere der

vorscreuenen drier kerken, de to der tiid darto syn gesettet, de vorscreuenen veerhundert mark Lubesche na rade des rades to der Wismer wedder legghen vnde schicken an wisse stande erue vnde an ligghende grunde, dar me de vorscreuenen twintich mark rente nutliken moge vpboren vnde vntfanghen to bruklicheit des vorscreuenen wynes to ewigen tiden to hebbende to godes loue vnde to godes ere to den vorscreuenen kerken vnde to heile der sele Claweses Vornholtes, syner vorvarden vnde alle siner vrunt, beide der leuendigen vnde der doden, vppe dat dat de heilsame vorsat vnde de salige begripinghe des vorscreuenen Claweses na sinen willen heilsamliken vnde mildeliken vorvullet werde. Vortmer so geue wi vorscreuenen borgermestere vnd ratmanne Clawese vorbenomet de gunst vnde dat vordeel, dat he sunder ienigerleige schot, wachte vnde sunder alle pleghe vnde beswaringe mit vs an vser stad mach bliuen vnde wonaftich wesen also lange, alse dat sinen willen behaget. Ok so scolen de vorscreuenen twintich mark iarliker rente vnde de ander rente, de de vorscreuene Clawes vnde sin moddere, Margrete Summesche, mit vs in der stad alrede hebben, an vseme gebede vnde an vser stad velich vnde geleidet wesen. Alle desse vorscreuene stucke [loue][2] wi borgermestere vnde ratmanne to der Wismer vorbenomet vor vs vnde vor al vse navolgere stede vnde vast to holdende sunder ienegherleige hulperede vnde sunder alle arghelist. To tuge vnde warheit desser dink hebbe wi borgermestere vnde ratmanne vorscreuen vser stad grote ingeseghel van al vser wisscop laten henghen an dessen breff, de geuen vnde screuen is na godes bord dusent iar drehundert iar an deme souenvndeneghenteghesten iare, an der hochtiid der bord vses heren Jesu Cristi.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Wismar. Am Pergamentstreifen das Stadtsiegel in rotem Wachse. — [1]Vorlage: hundert. [2]loue: fehlt in der Vorlage.

(1397 – 1400. Wismar.) 13230.

Verfestungen um Raub, Körperverletzung und Beihülfe zu verbotener Schiffahrt.

Prygghenytze vnde Werner Lyppe vnde Bolte vnde Porrenhaghen vnde . . . . . van der Osten, Godeke Mycheles vnde Clawes Mycheles, Henneke St . . . ., . . Smyd, swarte Mathies, Henneke Brů°nne, Dyderyk van dem Clutze [sint] vurůestet vmme enen rof, darvmme dat ze Buckhorne beroueden in e[nem] velyghen vrede.

Koke vnde Prenes zøne van deme Hermenshaghene vnde Jesse, Henneke P[rens] knecht, de zynt vuruestet darvmme, dat ze Curd Løuwensnydere [an]wrochten dre blůt vnde blawe vpper vryen straten in deme lantvrede, [in] der ieghenwardicheyt her Hinrik Tzytkowen vnde her Dyderyk Wylden.

Jesse vnde Osse, des iunghen her Berndes knechte van Plessen, de zynt vuruestet darvmme, dat ze Harteghes wyf van der Borch anwrochten ene vulkomene wunden vnde Johan Kokes wyue twe blůt vnde blawe, vnde vmme enen rof, den ze deden an den vorscreuenen vruwen vp der stad vryheyt, vnde zynt myt alme Lubesschen rechte vorwunnen in der ieghenwardecheit myner heren vorbenomet.

[H]inrik van der Lippen is vorwestet darvmme, dat he heft hulpen en schip entseghelen vanme Sunde. Dar[vm]me is he vorwestet hir an dessem I rechte vnde in almeren Lubesschen rechte.

Vycke Tessyn de is vurvestet darvmme, dat he rouede Hinrik Beltere den schipheren zynes ghudes, dat he reddede, do he schipbrøkech ward.

Nach dem Lib. proscr., S. 45—46, im Rats-Archive zu Wismar. Auf S. 44 findet sich die Jahreszahl 1397, auf S. 48 gegen Ende: 1400. Die Eintragung wegen Hinrik van der Lippen ist getilgt.

1398. Lübeck. 13231.

Die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar schliessen einen Münzvertrag.

Ordeninghe der munte in Lubeke de anno MCCCXCVIII.

Witlick si alle den ienen, de dessen breff seen unde horen lezen, dat tosamende sin gewesen de stede Lubeke, Hamborgh, Luneborgh unde Wismer unde hebben des geramet, dat ze penninghe willen slan laten enen penningh van veer Lubeschen penninghen unde enen Lubeschen penningh und hellinge, also dat de penningh unde veer penninghe de gewegene mark schal holden XIII lot sulvers, unde dar schal me inspisen III lot coppers, unde dar schal me van schroden van der gewegenen mark IIII mr. myn II witte, dat wane dat swart is, unde wane rede ghemuntet is, zo schal de gewegen mark holden IIII mark und enen witten unde nicht mer. Item de holen penninghe scholen holden IX lot sulvers, un[de] dar schal me inspisen VII lot coppers, unde de schrodinghe van der wegenen mark schal holden III mr. unde VI s., wane dat swart is, unde dar gheit aff III s. in dem witmakende, zo holt de gewegene mark, also dat rede gemunthet is, III[1] mark. Item de hellinge scholen holden VIII lot sulvers, dar schal me inspisen VIII lot coppers, unde de

schrodinghe van der gewegenen mark schal holden III mark unde V s., wane dat swart is, unde dar geit aff III s. in dem witmakende, zo holt de gewegene mark, wane dat [rede] gemuntet is, III[1] mark.

Aus Grautoff, histor. Schriften 3, S. 190—191, „nach dem Original auf der Lübeckischen Registratur". Die Urkunde konnte 1909 im Lübecker Staats-Archive nicht aufgefunden werden. — [1]Diese Zahl ist augenscheinlich unrichtig. Grautoff hat Zahlen nicht immer zuverlässig gelesen und namentlich die Bedeutung der durchstrichenen I als ½ nicht gekannt (vgl. Hans. Gesch. Bl. 1903, S. 109).

(13)98. (Parchim.) 13232.

Verpfändungen von Liegenschaften durch Parchimer Bürger.

Nonagesimo octauo:

— — —

Stalknecht obligauit humuletum suum ecclesie sanctissime virginis Marie in Parchem et suis prouisoribus pro X m. L. Terminus natiuitatis Christi. Et idem Stalknecht sat. prom. dicte ecclesie et suis prouisoribus.*

Mechtildis, relicta Gherardi de Wiltzen, obligauit domum suam stantem in Sassenhaghen c. o. p. pueris Nicolai Sukowen, videlicet Hinrico clerico, Hanse, Beneken, Clawese et Wendellen, pro XX m. L. Terminus Michahelis.

— — —

Clawes Zoltman obligauit humuletum suum pro vna parte agri, quod dicitur en camp, c. o. s. p. Enghelke Ludere pro XXX m. L. Terminus Michahelis.

Nonagesimo VIII°:

— — —

Hinricus Brentzeman obligauit dimidium horreum suum, illam partem iuxta murum, Hans Westuale pro X m. L. Terminus pasche. Actum etc.

— — —

Henneke Bicherman obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. sancto Nicolao et suis prouisoribus pro XX m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

Nonagesimo VIII°:

— — —

Hennynghus Kras obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. filiabus Cassowen, monialibus in Dobbertin, videlicet Jutten et Beaten, pro XXXX m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

— — —

Beneke Mostelin obligauit domum suam, qu. inh., c. s. p. contubernio sutorum et prouisoribus eiusdem pro XX m. L. Terminus Michahelis.[1]

Hermannus Zeleghe obligauit domum suam, qu. inh., et casas suas in Sassenhaghen c. o. p. pueris Hermanni de Plawe, videlicet Reyberno, Hinrico

et Jutten, pro CCC m. L., pro paterna hereditate, et sat. prom. cum suis fideiussoribus, videlicet Willekino Budeller et Hinrico Parchem, coniuncta manu.

— — —

Henneke Groteom obligauit domum suam, quam habet in Sassenhaghen, Reyneke Peltzere pro XX m. Terminus Michahelis. C. o. p.

Jacob Grube obligauit ortum suum caulium ante Wokendore Hinrico Hakenbeken pro X m. L. Terminus Martini.

Beneke Blanke obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. fraternitati sancti Martini et suis prouisoribus pro XX m. L. Terminus Michahelis.

— — —

Bernardus Lore obligauit partem agri, proprie enen kamp, emptam a prouisoribus pueri Dancquardi Kos, pueris Gherardi Sassen, videlicet Marquardo et Gherardo, fratribus, pro XXV m. L. Terminus Martini.

Nach dem alten Parchimer Stadtbuch, Spalte 129—133. Über die Auswahl der Eintragungen für das Mecklb. Urkb. s. Nr. 12725n. Ein * hinter einer Eintragung bedeutet, dass sie nicht getilgt ist. Abkürzungen: Qu. inh. = quam inhabitat, c. o. s. p. = cum omnibus suis pertinenciis, m. L. = marcis Lubicensibus, sat. prom. = satisfacere promisit. — [1] Von anderer Hand, als die übrigen Eintragungen von 1398.

1398. 13233.

Hans Haker vorkaufft den Presbyteris, Ebdomariis vnd Vicariis in der Thumbkirchen 1 ℳ︁ lub. vor 12 ½ ℳ︁ vnd setzet zum vnderpfande sein hauß auffm Kromekenhagen zwischen Claus Stint vnd Gherdt Holsten. Actum 1398.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 280, Nr. CCCCLXXI, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Güstrow.

1398. 13234.

Heinrich Batheke zu Godow schenkt zwei Plätze Landes an die Heil. Leichnamsbrüderschaft in Petschow zur Unterhaltung eines Lichts in dortiger Kirche.

Ick Hinrick Batheke — bekenne —, dat ick by gantzer volmacht unde redelcheit unde na deme rade unde na der gunst mynes dorpheren to Godow, alze Gotscalkes von deme Haghen, hebbe ghegheven — dor god door myner seelen salecheit twe plasseken landes — to ener hetenghe to dem lichte, dat dar brant vor deme hilghen lichame in der kercken to

Petzecow, dat dar wert vorstan von der broderscop des hilghen lighames darselves —. Vortmer weret, dat de broderscopp vorghinghe, dat god vorbeede, so scal de vorbenomede acker komen an de eere unde an dat lof mynes heren sunte Bartholomeus, hovethere darselves to Petzecow —. Hir hebben over ghewesen to tughe olde Gotzeke Preen, olde Curt, iunghe Curt Tulendorp ghenomet unde Hinrick unde Henningh, brodere, Prene gheheyten, iunghe her Gotzscalkes sones to Bandemerstorp —. Gheven unde screven na gades bord drutteynhundert iar an deme achtundeneghenteghesten iare.

Nach der v. Behr'schen Genealogie der Familie v. Preen im Landes-Archive zu Rostock. Behr gibt an, dass ihm diese Urkunde „nur extracts-weise" zugekommen sei.

1(3)98. 13235.

Tideke Samekow, Knappe, wohnhaft zu Daschow, schenkt einen Kamp an die Kirche zu Kuppentin zur Beschaffung von Wein und Oblaten.

Ich Dideke Zamekow, knape, wonhaftich tho Darschow, bekenne vnd betuge mit minen rechten eruen apenbare in dißeme breue, dat ich Dideke Zamekow nach der anwisinge deß almechtigen gadeß vorgeue vnd vorlate an de ehre gadeß den kamp, de dar heten iß de hunrekamp, mede tho tugende win vnd oblaten, gade tho laue vnd tho einer hulpe vnd tho ener salicheit miner seele, an datt gadeßhuß tho Kobandin. Deßen kamp vorbenomett vorlate ich Dideke vorbenomet vnd hebbe vorlaten bi wolmacht mineß leuendeß mit sodaner thobehoringe, alse he licht im felde, mit holtingen, mit wischen, sonder ienigerleie nie funde edder hinder miner eigen edder der minen vnd alle der ienen, dede willen recht geuen edder nemen. Alle deße vorgeschreuen stucke laue ich Dideke Zamekow vorschreuen stede vnd vast tho holdende mit minen rechten eruen vseme leuen heren gade an rechten truwen. Dat dit geschehen iß, dar iß an vnd ouer gewesen Heinrich Marlow, Johann Afdeker, Dedewich Lanckowe, borgere tho Plawe, vnd vele andere bedegene' lude, de tegenwerdich' sint. Tho hoger betuginge vnd bewaring hebbe ich Dideke Zamekow vorschreuen mit willen vnd mitt groter leue min ingesegell hengen laten vor deßen apenen breff, de geuen vnd schreuen iß in dem iare vnserß hern gades dusent iar [drehundert iar] in dem achtenvndnegentigsten iare.

Nach einer Abschrift im Kirchen-Visit.-Prot. des Amts Plau v. J. 1591, fol. 62, im Haupt-Archive zu Schwerin.

1398. Jan. 4. Schwerin. 13236.

Albrecht, König der Schweden, und Johann, Herzog von Mecklenburg, überlassen dem Bischof Detlev zu Ratzeburg unter Bestätigung des Ankaufs alle ihre Hoheitsrechte in Demern und Schaddingsdorf.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Albertus, dei gracia Sweorum Gotorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, et Johannes, eadem gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris perpetuam salutem et rerum gestarum agnoscere veritatem. Ne ea, que fiunt in tempore, simul cum lapsu temporis euanescant, solent scripturarum adminiculo et testium memorie commendari. Hinc est, quod notum esse cupimus vniuersis, tam presentibus quam futuris, prout digna, sufficienti et ydonea relacione agnouimus, quod Hermannus et Reymarus dicti Karlow, famuli, fratres, nostri dilecti, matura deliberacione et tractatu diligenti prehabitis cum hiis, quorum consilium et consensus necessarius erat, iusto vendicionis titulo pro certa et legitima pecuniarum summa rite et racionabiliter vendiderunt et dimiserunt, necnon forma et modo, quibus decuit, resignauerunt reuerendo in Cristo patri ac domino domino Detleuo, episcopo Razeburgensi, pro se et suis successoribus, ecclesie Razeburgensis episcopis, legitime comparanti suas villas Demeren et Scedinghstorp aduocacie nostre Godebutz annexas cum omnibus et singulis rebus mobilibus et immobilibus ac eciam se mouentibus, iuribus, omagiis et seruiciis quibuscumque, ad quondam felicis memorie Vickonem Karlow, patrem dictorum fratrum Hermanni et Reymari, et ad Ludekinum, patruum eorundem, spectantes, cum omnibus et singulis prescriptarum villarum pertinenciis, cum piscinis et aliis quibuslibet stagnis et aquis et earum fluctibus, cum piscatura maiore et minore, cum mansis ceterisque agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, lignis, siluis et rubetis, exitibus et ingressibus, cum decimis maioribus et minoribus, censibus ceterisque redditibus et pensionibus ac cum omnibus proprietatibus et libertatibus, finaliter vero cum omni dominio directo et vtili, prout in suis iacent terminis, distinctionibus atque metis ac ad ipsos et suos progenitores, specialiter vero et nouissime ad dictum quondam Vickonem, ipsorum patrem, et Ludechinum, eorum patruum, pertinuerunt et iure heriditario ad ipsos deuenerunt, sibi et suis successoribus ac heredibus in premissis villis, rebus et bonis et iuribus ac omnibus ipsarum attinenciis et terminis nichil penitus

reseruando, sed per dominum Detleuum, episcopum Razeburgensem predictum, suosque successores perpetuis futuris temporibus libere et pacifice possidendas. Nos igitur Albertus, dei gracia rex, dux, comes et dominus supradictus, similiter nos Johannes, dux, comes et dominus prelibatus, matura deliberacione ac tractatu diligenti prehabitis cum nostris fidelibus et consiliariis ob reuerenciam dei omnipotentis sueque genitricis, semper virginis Marie, sanctique Johannis apostoli et ewangeliste ac domini Detleui episcopi supradicti, necnon propter affectionem assiduam, qua[m] ad ecclesiam Razeburgensem premissam habere dinoscimur, et ob nostrorum progenitorum et heredum animarum remedium et salutem de et cum huiusmodi nostrorum fidelium et consiliariorum assensu et consilio cum libera voluntate ac speciali fauore et amicicia damus et resignamus per presentes prefato domino Detleuo episcopo suisque successoribus, episcopis Razeburgensibus, precarias et vniuersum ius supremum et infimum, videlicet colli et manus, que et quod ad nos et nostros progenitores iure hereditario in eisdem deuenire dinoscuntur, et predictum empcionis et vendicionis ac donacionis contractum, dimissionem, resignacionem et donacionem premissas, necnon omnia et singula supradicta, prout superius exprimuntur, ratificamus et approbamus per presentes, et nichilominus dedimus et donauimus ac presencium litterarum nostrarum serie bona voluntate damus et donamus predicto domino Detleuo episcopo et suis successoribus, episcopis Razeburgensibus, in ipsosque transtulimus et transferimus in hiis scriptis omnem superioritatem et totale dominium prescriptarum villarum Demeren et Scedingstorp ac omnium et singularum attinenciarum ac limitum et distinctionum ipsarum et quidquid iuris nobis compecierat in eisdem bonis predictis et circa premissa, nichil omnino iuris, superioritatis, proprietatis, precarie, pereminencie, dominii et potestatis nobis vel nostris successoribus seu heredibus in pretactis villis ac ipsarum attinenciis, limitibus et terminis reseruantes, sed ipsas et ipsarum totale dominium cum omnibus suis pertinenciis, ut prefertur, a nostro ducatu Magnopolensi et a terris nostris Godebutz vniuersaliter eripientes et dimittentes segregauimus in suis terminis et presentibus segregamus ac ad terram Boytin et ad mensam episcopalem Razeburgensem annectendo applicuimus et presentibus applicamus, ita quod de cetero non de nostro ducatu Magnopolensi vel a terris nostris Godebutz predictis, sed de terra Boytin episcopi Razeburgensis pro tempore debeat nuncupari et in eadem terra efficaciter remanere. In quorum omnium testimonium et euidenciam pleniorem presentes litteras ex certa nostra sciencia conscribi et nostrorum sigillorum auctenticorum munimine iussimus firmiter roborari. Actum et datum in castro nostro Zwerin, anno domini millesimo

tricentesimo nonagesimo octauo, quarta die mensis Januarij, presentibus nostris fidelibus dilectis Reymaro Haghenow, Ottone Veregged, Gheroldo Hasekop, Johanne Beere, militibus, Hinrico Berse et Karolo Haquini, cancellario nostro, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An roten und grünen seidenen Fäden hängen zwei runde Siegel:

1) das zu Nr. 12905 B abgebildete Siegel des Königs Albrecht.

2) das zu Nr. 12211 abgebildete Siegel des Herzogs Johann.

— Vgl. Nr. 13133.

1398. Jan. 4. Schwerin. 13237.

Albrecht, König der Schweden, und Johann, Herzog von Mecklenburg, verleihen dem bischöflich Ratzeburgischen Vogt zu Stove das Patronat der Georgenkirche zu Wismar.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Ad perpetuam rei memoriam nos Albertus, dei gracia Sweorum Gotorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, et nos Johannes, eadem gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, tenore presencium recognoscimus lucidius et testamur, quod nos matura deliberacione ac tractatu diligenti fidelium nostrorum consiliariorum prehabitis ea, qua decuit, sollempnitate ob reuerenciam dei et amorem beatissime semper virginis Marie, genitricis eiusdem domini nostri, iusto donacionis et translacionis titulo, preuio tamen et prehabito consensu venerabilis patris domini Detleui, Razeburgensis episcopi, pure et simpliciter donauimus, dedimus, dimisimus et resignauimus ius patronatus siue presentandi ecclesie parochialis sancti Georgii opidi Wysmer Razeburgensis dyocesis ipsi aduocato siue capitaneo castri seu fortallacii dicti Stoue circa terram Boytin situati prefatumque ius presentandi, vt prefertur, in prenominatam personam seu aduocatum huiusmodi, qui pro tempore fuerit, meliori modo, via et forma, prout ad nos et nostros antecessores hactenus liberius pertinere consueuit, perpetuo transferimus per presentes, nobis vel nostris heredibus seu successoribus in predicto iure patronatus nichil penitus reseruantes, sed ipsum penes eumdem[1] aduocatum quemcumque pro tempore existentem perpetuis futuris temporibus, vt premittitur, volumus remanere, ita quod, quociens perpetuo de cetero dictam ecclesiam sancti Georgii vacare contigerit, memoratus aduocatus, qui pro tempore extiterit, hunc canonicum ecclesie Razeburgensis aptum et ydoneum ad ipsam parochialem ecclesiam sancti

Georgii instituendum, pro quo canonico episcopus et prepositus Razeburgenses pro tempore existentes preces suas ad ipsum aduocatum debito iuris tempore direxerint, debeat presentare. In quorum omnium testimonium et euidenciam pleniorem presentes litteras ex certa nostra sciencia conscribi et nostrorum sigillorum autenticorum munimine iussimus firmiter roborari. Datum et actum in castro nostro Zwerin, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo octauo, quarta die mensis Januarii, presentibus nostris fidelibus dilectis Reymaro Haghenow, Ottone Veregged, Gheroldo Hasekop, Johanne Bere, militibus, Hinrico Berse et Karolo Haquini, nostro cancellario, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An grünen und roten seidenen Fäden hängen zwei runde Siegel:

1) das zu Nr. 12905 B abgebildete Siegel des Königs Albrecht.

2) das zu Nr. 12211 abgebildete Siegel des Herzogs Johann.

— Gedruckt Klüver 2, S. 886. Schröder, Pap. Mecklb., S. 1641—1642. Franck, A. u. N. M. 7, S. 192—193. Lisch, Gesch. v. Behr III B, S. 107—108. — Vgl. 1398 Jan. 5.

1398. Jan. 4. Grevesmühlen. 13238.

Albrecht, König der Schweden, und Johann, Herzog von Mecklenburg, genehmigen die Verpfändung einer Rente von 50 Mk. aus dem Schoss (und der Orbör) der Stadt Grevesmühlen von Seiten des Vogts Vicke Velehove an den Lübecker Bürger Gerd Vogt.

Wy Alberecht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, vnde wy Johan, van den suluen gnaden hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here, bekennen vnde betugen openbar in dessen yeghenwardigen breue, dat wy mit vulborde vnser eruen vnde mit rade vnser truwen ratgeuen ghegunt hebben vnde ghunnen vnseme leuen truwen Vicken Velehoue, vogede to Gneuesmolen, vmme sines truwen denstes willen, den he vns ghedaen heft vnde noch doen mach, dat he vmme siner nod willen vorsettet heft vnde wiset deme bescheydenen manne Gherde Voget, borghere to Lubeke, vnde sinen rechten eruen veftich mark gheldes Lubescher pennynge van deme schote to Gneuesmolen, dat Vicken Velehouen to pande steyt, alse de breue vtwisen, de vnse brodere hertog Hinrik vnde hertog Magnus vnde vnse suster ver Elsebe, hertogen Magnus wiif, den got gnedich sy, dem vorbenomeden Vicken Velehoue vnde sinen eruen vp dat schot to Gneuesmolen gheuen vnde besegelt hebben. Desse vor-

screuen veftich mark schal vnde mach de vorbenomede Gherd Voget vnde sine eruen alle iar vpboren to sunte Mertins daghe van deme schote vnde orbar vnser stad Gneuesmölen, vnde de vorbenomeden veftich mark gheldes wille wy vnde scholen Gherde Voget edder sinen eruen veligen vnde leyden alle iar vor ghestlik vnde vor werlik vp vnse koste vnde vp vnse schaden wente to Lubeke in de stad in Gherdes Voget behold, vnde wan wy edder vnse eruen edder Vicke Velehoue(n) edder sine eruen desse vorscreuen veftich mark gheldes van Gherde Voghet edder van sinen eruen wedder losen willen, so scholen wy edder Vicke Velehoue edder vnse eruen Gherde Voget edder sinen eruen toseggen vnde kundigen to paschen, vnde gheuen em to sunte Mertens daghe dar neghest volghende vifhundert Lubesche mark mit der rente in alsodane beredinge, leyde vnde velicheyt, alse hir vorscreuen steyt. Vortmer so bekenne wy koning Albercht vnde hertog Johan vorbenomet, dat wy Vicken Velehoue edder sine eruen nicht willen edder scholen aflosen dat land to Gneuesmolen edder de stad to Gneuesmolen edder dar afsetten, er de vifhundert mark Lub. vnde de rente dem vorbenomeden Gherde Voget edder sinen eruen binnen der stad to Lubeke in alsodane bescheydenheit, alse vorscreuen is, to der noge vnde to danke beret syn; vnde we desses breues en hebber is mit Gherdes Voget willen edder siner eruen, de scal en vullenkomen maner vnde en vpborer wesen des vorbenomeden gheldes like Gherde edder sinen eruen, he sy geystlik edder werlik. Alle desse vorscreuen artikele vnde eynen yewelken besunder loue wy koning Albercht vnde wy hertog Johan vorbenomet mit vnsen eruen mit ener sameden hand Gherde Voget vnde sinen rechten eruen vnde to erer truwen hand hern Hermanne Osenbruggen, kerkheren to vnser vrouwen to Lubeke, hern Hinrike Westhof, borghermeystere to Lubeke, hern Jordane Pleschow, ratmanne to Lubeke, in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder yenigherleye hulperede vnde sunder all arch. Vnde to groterer tughe vnde merer bekantnisse all desser vorscreuen stucke so hebbe wy koning Albercht vnde hertog Johan vorbenomet vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen bref, de ghegeuen vnde geschreuen is to Gneuesmolen, na godes bord drutteynhundert iar in dem achtenvndeneghentichsten iare, des vrydages neghest vor der hilgen dryer koninge daghe. Tughe desser ding sint vnse leuen truwen Reymar Haghenow, Otte Veregged, Gherold Hasekop, riddere, vnde Hinrik Berse vnde vele mer guder lude, de tuges werdich synt.

Nach dem durch Einschnitt kassierten Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Fürstl. Schuldbriefe. An den beiden eingehängten Pergamentbändern fehlen die Siegel.

1398. Jan. 5. Schönberg. 13239.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, gibt seine Zustimmung zu der Verleihung des Patronats über die Georgenkirche in Wismar durch die Herzöge von Mecklenburg an den bischöflich Ratzeburgischen Vogt zu Stove.

Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeborgensis, ad perpetuam rei memoriam. Quoniam munificas principum donaciones ecclesiis et piis locis et maxime ecclesie nostre cathedrali racionabiliter factas ea conuenit nostre prouisionis auctoritate stabiliri, vt et rate permaneant et effectum sorciantur debitum et inconcusse perseuerant[1], sane dudum magnifici principes et illustres Albertus, Sweorum Gotorumque rex serenus, dux Magnopolensis, comes Swerinensis ac Stargardie ac Rostok terrarum dominus, ac Johannes, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis ac Stargardie ac Rostok terrarum dominus, pia consideracione perpendentes . . prepositum, priorem et capitulum ecclesie nostre Razeborgensis in suis redditibus, fructibus et prouentibus causante temporis malicia plurimum destitutos, volentesque prefati principes incliti eisdem preposito, priori et capitulo aliquali largitatis suffragio ex innata eisdem principibus clemencia graciosius subuenire, ius patronatus sive iuris[1] presentandi ad ecclesiam parrochialem sancti Georrii in opido Wismariensi nostre diocesis ad prefatos generosos principes legitime pertinens de consensu heredum suorum meliori modo et forma, quibus potuerunt, infrascripto modo dederunt, donauerunt, dimiserunt, resignauerunt et transtulerunt in aduocatum castri Stoue, nostre diocesis, ad nos et ecclesiam pertinentis, ita videlicet, quod aduocatus dicti castri Stoue, quociens perpetuis futuris temporibus eandem parrochialem ecclesiam sancti Georii post datam presencium vacare contingerit, pro tempore tunc existens, vnum ex canonicis ecclesie nostre Razeborgensis predicte ad hoc ydoneum, pro quo episcopus et prepositus ecclesie nostre Razeborgensis pro tempore existentes preces suas ad ipsum aduocatum infra tempus debitum porrexerint, eundem canonicum ad eandem parrochialem ecclesiam sancti Georrii debeat episcopo Razeborgensi pro tempore existenti instituendum ad regimen eiusdem ecclesie sine contradictione qualibet presentare, prefatique principes nichil sibi iuris in patronatu siue iure presentandi ad dictam ecclesiam quomodolibet reseruantes, prout in litteris eorundem magnificorum principum huiusmodi donacio plenius est expressa. Verum quia huiusmodi donaciones laicorum laicis facte, nisi diocesani consensus ad eas accesserit, viribus non subsistunt, attendentesque id,

quod per eosdem illustres principes in premissa donacione graciose factum est, ad commodum capituli nostri Razeborgensis et ad sustentacionem alicuius persone predicti capituli tendere, nos ad supplicacionem eorundem magnificorum principum, nobis super hoc ipsorum viue uocis oraculo factam, donacionem, dimissionem, resignacionem et translacionem iuris patronatus seu iuris presentandi predictas cum omnibus suis adiectionibus predictis gratas et ratas habentes ea omnia et singula tenore presencium approbamus et auctorizamus et in nomine domini confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Datum et actum in curia nostra episcopali Schonenberghe, anno domini M°CCC° nonagesimo octauo, quinta die mensis Januarii, presentibus honorabilibus viris Nicolao Redekendorp, nostro cancellario, Wedeghone de Minden, Ludolfo Rauen, presbiteris, ac Johanne Barsee, clerico, Razeborgensis diocesis, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentbande hängt das zu Nr. 13226 abgebildete grosse runde Siegel des Bischofs Detlev. — Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1642—1644. — Vgl. Nr. 13237 und 1398 Jan. 31.

1398. Jan. 8. Rom.[1] 13240.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Bischof von Ferentino und den Propst und den Dekan von Lübeck, den Hermann Blizekow, Dekan von Schwerin, in das Kanonikat mit Präbende zu Kolberg und in die ständige Vikarei der Pfarrkirche St. Nikolai zu Greifswald einzusetzen, die durch den Tod des bisherigen Inhabers beider Eckhard Belgard erledigt sind, und die 13 Mk. Einkommen nicht übersteigen, obschon er das Dekanat mit Minor-Präbende zu Schwerin, eine ständige Vikarei zu Lübeck und eine in der Pfarrkirche zu Teterow (Kamminer Diözese) hat und mit einem Kanonikat mit Major-Präbende von 18 Mk. Einkommen zu Bützow und mit einem Kanonikat mit Anwartschaft auf eine Major-Präbende zu Güstrow providiert ist.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 83 (jetzt Lib. 62), fol. 196. — ([1]Rome apud s. Petrum, sexto idus Januarii, anno nono. — Eingang: Vite ac morum honestas.) — Regest in Pomm. Jahrb. IX, S. 170—171. — Vgl. Nr. 13187.

1398. Jan. 9. Lübeck.[2] 13241.

Eberhard, Bischof von Lübeck, genehmigt unter Zustimmung des Domkapitels die beiden von Gerd Oldeslo zu Lübeck mit Renten aus Sülsdorf und Zarnewenz[1] in der St. Marienkirche zu Lübeck gestifteten Vikareien.

Nach dem Reg. Cap. Lub. III, 26, im Grossh. Haus- und Zentral-Archive zu Oldenburg. — [1]— prouidus et discretus vir Gherardus Odeslo, ciuis Lubicensis, — — deo et nobis ac ecclesie nostre Lubicensi sexaginta marcarum Lub. den. perpetuos annuos redditus de illis septuaginta duarum marcarum perpetuis annuis redditibus in villis Sulstorpe et in Sarnevitze situatis et cum propria sua pecunia pro nongentis marcis dicte monete a reuerendo in Cristo patre ac domino domino Detleuo, episcopo Ratzeburgensi, emptis — — pro dote duarum perpetuarum vicariarum in ecclesia beate Marie virginis Lubicensis — — obtulit —. [2]Datum et actum Lubek, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octauo, feria quarta infra octauas ephyphanie domini.

1398. Jan. 10. Güstrow. 13242.

Der Notar Heinrich Timm transsumiert und beglaubigt eine testamentarische Bestimmung des Priesters Heinrich Snelle, wodurch den Nonnen Katharine und Margarete Buttow 60 Mk. zugewiesen werden, und eine Güstrower Stadtbuchinschrift über die Verwendung dieser 60 Mk.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo CCC° nonagesimo octauo, indictione sexta, mensis Januarii die decima, hora terciarum uel quasi, in ecclesia parrochiali Forensi opidi Guzstrowe, Caminensis diocesis, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Bonifacii, diuina prouidencia pape noni, anno nono, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presencia constitutus personaliter discretus vir dominus Bernardus Parstyn, in ecclesia collegiata Guzstrowensi perpetuus vicarius, quoddam publicum instrumentum per quendam Johannem de Berlyn, publicum notarium, ut apparuit, publicatum et conscriptum, testamentariam seu voluntatem vltimam cuiusdam bone memorie Hinrici Snellen, quondam presbiteri, ut apparuit, continens, coram me exhibuit et produxit, de quo inter cetera quendam articulum legit in hec verba: Item do et lego Katherine et Margarete, monialibus monasterii apud ecclesiam sancte Crucis in Rostok, filiabus Hermanni Buttowen, ciuis in Wismar, quinquaginta marcas Lubicenses, in quibus Hennekinus Bandowe, et decem marcas Lubicenses, in quibus Hinricus Burmester, opidani dicti opidi Guzstrowe, michi tenentur obligati, ad comparandum ad nutum et voluntatem dictorum consulum opidi Guzstrowe et

non alias quatuor marcarum Lubicensium redditus, uel quot et quanti pro summa predicta possunt comparari, quos prenominate moniales, interim quod superuixerint uel vna de eis superuixerit, equaliter subleuabunt uel vltimo superuiuens in totum subleuabit. Ipsis vero in domino defunctis relique moniales dicti monasterii solum sine preposito uel alia persona quacunque dictos redditus perpetuis habebunt temporibus equaliter inter se diuidendos, pro quibus deum deuote orent anime mee pro salute. Si redditus huiusmodi comparandi reemi, etcetera. Deinde discretus vir dominus Nicolaus Wamecowe, perpetuus vicarius in ecclesia Forensi in opido Guzstrowe prenominato ac prothonotarius iuratus consulatus et opidi supradicti, quandam papiri cedulam per ipsum, prout sub prestito suo iuramento asseruit, ad librum opidi iam dicti inscriptam et de eodem libro de verbo ad verbum precise, prout in ea continetur, diligenter copiatam consimiliter coram me produxit ac legit in hec verba: *[Folgt Nr. 13080.]* Post quod iidem Bernardus et Nicolaus proposuerunt, quod moniales in huiusmodi productis nominate nonnullos iudices et personas extra dictum opidum super facto in eisdem productis contento necesse habeant informare, sed quia huiusmodi originalia, videlicet instrumentum publicum et librum ciuitatis predictum, nullo modo possunt habere, nec de loco ad locum, tociens quociens opus esset, transportare, ideo iidem Bernardus et Nicolaus secundum modum infrascriptum super pretactorum productorum transumpcione michi instanter supplicarunt. Ego vero huiusmodi eorum supplicacioni fauorabiliter annuens eadem producta ad me recepi ipsaque inspexi et diligenter examinaui eaque talia, quod eis merito fides est adhibenda, vidi, reperi et inueni. Ideo sub mei officii debito et prestito iuramento, prout super hec in mea creacione plenam receperim potestatem, iam dicta producta sub forma publici instrumenti presentibus transumpsi et transcripsi et huiusmodi transumpto et transcripto auctoritatem meam et decretum interposui et interpono in hiis scriptis, volens et decernens, quod eidem transumpto et transcripto vbique stetur et credatur et plena fides in iudicio et extra adhibeatur prout originalibus supradictis. Acta sunt hec anno domini, indictione, mense, die, hora, loco, pontificatus et aliis quibus supra, presentibus discretis viris domino Johanne Becker, perpetuo vicario in ecclesia Forensi predicta, ac Rudolpho Pors, clerico Razeburgensis diocesis, testibus omnium et singulorum premissorum.

(Sign. not.) Et ego Hinricus Tymonis, clericus Camynensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, — — —.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuzklosters zu Rostock.

1398. Jan. 10. 13243.

Henneke Hasenkop, Knappe, wohnhaft zu Rüting, verzichtet als Vormund der Kinder des Hermann Buck auf alle Ansprüche an Sievershagen.

Witlik sy al den yennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat ik Henneke Hazecop, knape, wonaftigh to deme Rutynge, my hebbe vordreghen vruntleken vmme alle schelinge vnde anclaghe, de ik hadde myt den buren to dem Syberdeshaghen van myner suster kindere weghene, de hat hadde Hermen Bucke, vmme de høuen, dede Barmstede deme suluen Hermén Bucke, myner suster manne, hadde gheuen vppe deme velde to dem Syberdeshagen vorbenomet, vnde laten dar af van der vorbenomeden kindere weghen, der ik en vormunder byn, van aller ansprake, ik vnde vnser beyder eruen dar nicht mer vp to sakende edder yennegherleye hulperede darmede to zukende. Dyt loue ik Henneke Hazecop vorbenomet an ghuden truwen her Hermene proueste vnde synen nakomelinghen vnde deme godeshuse to Rene stede vnde vast to holdende sunder yenegherhande argheliist. To ener groteren betughinge so hebbe ik Henneke Hazecop mit witscop myn ynghezeghel vor dessen breff laten henghen, de gheuen vnde schreuen is na den iaren godes drutteynhundert iar in deme achtevndeneghenteghesten iare, des dunrdaghes bynnen den achte daghen to twelften. Hir sint ouer ghewesen to tughe her Johan Bulowe vnde her Gherolt Hazecop, riddere, vnde vele andere ghude lude, de tughes werdigh syn.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Rehna. Am Pergamentstreifen hängt ein Siegel:

rund, im stehenden Schilde drei links gewendete Hasenköpfe (2,1); Umschrift:

S' HENNEKE HASEKOP

1398. Jan. 13. 13244.

Heinrich und Wenzlav Benzin, Gebrüder, wohnhaft im Dorf Benzin, verkaufen ihren Hof und ihre sonstigen Besitzungen daselbst und Hebungen aus einer halben Hufe zu Gletzow dem Kloster Rehna für 400 Mk. Lüb.

Wy Heyne Bentzyn vnde Wentslaf Bentzyn, Heynen Bentzynes sone, knapen, wonaftich in dem dorpe to Bentzyn, bekennen vnde betughen openbare vor alle den yennen, de dessen ieghenwardighen breff zeen edder horen lesen, dat wy met gantzer vûlbort vnser rechten eruen vnde alle der yennen,

der ere vůlbort dar to eschende was, redelken vnde rechtleken hebben vorkoft vnde vorkopen to ewighen tyden deme erleken manne her Hermene Tzamytte, proueste, ver Sophien, pryoren, vnde deme gantzen capittele des closters to Rene in deme stichte to Raceborgh vnsen hoff vnde al vnse gůt, dat wy hebben in dem vorbenomeden dorpe to Bentzyn, vnde darto en punt hardes kornes vnde twe schillinghe ingheldes Lubescher pennynghe, de wy hebben an ener haluen houen vppe deme velde to Gletzowe by deme Schonenbergher weghe, de nů bůwet Jacob Bőse, vortmer to Bentzyn in Johan Reynerdes erue verdehalf dromet vnde enen schepel hardes kornes vnde twe dromet haueren, vortmer in Hermen Pulzes koten verevndetwyntich hőnre, vortmer in Willeken koten achte hőnre vnde achteyn pennynghe ingheldes, vortmer in Koneken Banken koten sěs hőnre, vortmer in Willeghes erue dre schepel haueren, vortmer in Wichmannes koten ses hőnre. Dit vorbenomede ghůet met alle syner tobehoringhe, alse hir vore screuen steyt, scholen de prouest vnde pryore vnde dat capittel des closters to Rene vorscreuen besitten vnde brůken vnde hebben to ewighen tyden vry vnde quiit, alse vns dat vnde vnsen olderen vnde vorvaren ye vryghest tobehoret heft vnde ye vryghest beseten hebben, myt richte, myt denste vnde myt ackere bůwet vnde vnghebůwet, myt wischen, weyde, broken, moren, toruen, myt holte, buschen, stůden, myt watere, waterslope, waterstowinghe, myt vleten, sprynghen vnde dyken, myt vischen vnde vischerye, alse dit vorbenomede gut met der grunt, drůghe vnde nåt, in syner veltmarke vnde schedinghe begrepen vnde beleghen ys, myt rőkhonren, myt smaltegheden, myt pleghe, myt nůt, myt eghendůme vnde myt alleme rechte, vns vnde vnsen eruen dar nichtes ane to beholdende, to ewighen tyden vor veerhůndert mark gůder Lubescher pennynghe, de vns gantzliken vnde degher to vnser noghe betalet synt vnde an vnse notroftighen nůt ghekomen vnde keret syn, vnde wy louen vor vns vnde vor vnse eruen dem vorbenomeden her Hermene, proueste, vrůwe Sophyen, pryoren, vnde deme gantzen capittele des closters to Rene dyt vorscreuene ghůet to warende, alse in deme lande en sede vnde en mene recht is, vor alle de yennen, de Bentzyn gheheten syn, se syn gheystlike edder werltlyke, vnde vortmer vor alle de yennen, de vor recht vnde richte komen willen. Weret ok, dat se darane ghehyndert worden, dar schole wy vnde vnse eruen se vnde dat vorbenomede godeshůs gantzleken affnemen vnde vntweren vor aller ansprake, vnde wat breue wy vnde vnse eruen hebben, de vppe dyt vorbenomede ghůt spreken, de schole wy deme vorbenomeden proueste, pryoren vnde capittele antwerden, also dat de breue vns edder vnsen eruen nicht meer scholen to helpe komen. Alle

desse vorscreuenen stucke loue wy vnde vnse eruen myt vnsen medeloueren, de hirna ghescreuen stan, vnghescheden met ener zameden hant in ghůden trůwen stede vnde vast to holdende sůnder yenegherleye arghelist vnde helperede gheystlekes rechtes vnde werltlekes, dar alle desse vorscreuenen stůcke vnde desse breff yenegherleye wiis mede moghe werden ghebroken. Vnde wy Olryk van Pentze, Hynrik Cůrdeshaghen vnde Hynrik Ghůstekowe, knapen van wapene, bekennen vnde betůghen openbare in desser yeghenwardighen scrift, dat wy alle desse vorscreuenen stůcke myt den vorbenomeden Heynen Bentzyn vnde Wentslaue Bentzyn vnde eren eruen vnghescheden myt ener sameden hant vnde in ghůden trůwen hebben ghelouet vnde louen deme erleken manne her Hermene, proueste, vrůwe Sophyen, pryoren, vnde deme gantzen capittele to Rene vnde to erer trůwen hant deme erleken vadere in gode hern Detleue, bischoppe to Raceborgh, her Johanne Bulowen, riddere, Hennyngh Parkentyne, knapen, vnde Ghert Voghede, borghere to Lubeke, to ewighen tyden stede vnde vast to holdende sůnder yenegherleye arghelist vnde helperede. To ener groteren betůchnisse alle desser vorscreuenen stůcke so synt vnse yngheseghele myt wytschop ghehenghet vor dessem breff, de gheuen vnde screuen is na godes bort drůtteynhundert yar in deme achtevndeneghenteghesten iare, des sondaghes bynnen den achte daghen to twelften.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Rehna. Mit zwei Siegelbändern (an 1. und 2. Stelle) und drei Siegeln an Pergamentstreifen:

3) rund, im links gelehnten Schild ein links aufsteigender Löwe, auf dem Helm vier ins Kreuz gelegte Stangen, die am Ende einen Pfauenwedel tragen; Umschrift:

S' OLRIQI | DQ • PQ —

4) rund, im stehenden Schilde ein Hifthorn mit Band; Umschrift:

s' hinrici ✠ — urdeshaghe —

5) rund, im Schilde zwei gegeneinander gekehrte Klauen; Umschrift unleserlich.

— Gedruckt im Auszuge bei v. Meyenn, v. Pentz. Urkk. 1, S. 55—56 (mit unrichtigem Datum: Jan. 6).

1398. Jan. 18. Schönberg. 13245.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die von den Brüdern Hermann und Reimar v. Karlow gestiftete Vikarei in Carlow.

Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis, omnibus et singulis, ad quorum noticiam presentes littere peruenerint, sinceram in domino caritatem. Notum esse cupimus vniuersis, tam presentibus

quam futuris, quod in nostra presencia constituti honesti viri Hermannus et Reymarus, fratres, dicti de Karlowe, armigeri, nostre Razeburgensis diocesis, pro dote vnius perpetue vicarie certas coram nobis patentes litteras sanas et integras sigillis eorum auctenticis pendentibus sigillatas produxerunt, quarum enim tenor sequitur et fuit talis: *[Folgt Nr. 13152.]* Quibus siquidem litteris sic, ut prefertur, coram nobis ostensis, lectis et examinatis predicti Hermannus et Reymarus nobis humiliter supplicarunt, quatinus predictas litteras pro quadam perpetua vicaria in ecclesia parrochiali Karlowe ad altare certum inibi constructum in honorem omnipotentis dei eiusque benedicte matris virginis Marie, Symonis et Jude et Thome, apostolorum sanctorum, Answeri et Georgii, martirum, nostre Razeburgensis diocesis, per ipsos fundata et instaurata auctoritate nostra ordinaria iuxta tenorem earum omnimodum prefatarum litterarum misericorditer confirmare et auctorizare dignaremur. Nos enim prelibatis iustis precibus annuere cupientes diuinumque cultum augmentari nostris temporibus intendentes, attendentes eciam, quod rector dicte parrochialis ecclesie consensum suum prebuit in premissis, prenarratas litteras iuxta tenores suos generaliter ad huiusmodi vicariam, in prescripta parrochiali ecclesia instauratam ad laudem et honorem omnipotentis dei eiusque benedicte matris virginis Marie, Symonis et Jude ac Thome, apostolorum sanctorum, Answeri et Georgii, martirum, ad predictum altare preuia auctoritate nostra ordinaria confirmauimus et autorizauimus et confirmamus et autorizamus firmiter in hiis scriptis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum maius et auctenticum presentibus duximus appendendum. Actum et datum in curia nostra Schonenberge, anno domini M° CCC° XCVIII°, die XVIII^ma^ mensis Januarii, presentibus discretis viris Nicolao Redekendorp, secretario nostro, Wedegone de Mynda et Ludolpho Kok, presbiteris Razeburgensis et Myndensis diocesium, testibus ad premissa.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentbande hängt das zu Nr. 13226 abgebildete grosse runde Siegel des Bischofs Detlev. — Vgl. Nr. 10446, 13005, 13133 und 1398 März 12.

---

(13)98. Jan. 23. Marienburg. 13246.

Die Ratssendeboten der preussischen Städte verhandeln mit dem Hochmeister über ein Unterstützungsgesuch des Herzogs Johann d. j. von Mecklenburg und über einen Zug gegen Gothland.

Anno domini etc. 98 civitates Prusie proxima feria quarta ante diem conversionis beati Pauli Marienburg congregate subscriptos articulos pertractabant:

Czum ersten so was eyn ritter, her Conrad von Gorczen genant, sendebote(n) des . . . heren hertzogen Johan von Mekelburgh, gesand czu unsirm heren, dem homeistir, und syn[e bot]schaft hatte her in schriften, und lůtte alzo:

Erwirdiger lieber here, her ho[meister]. Ich, Conrad von Gortzen, ritter und bote myns gnedigen heren, hertzoge Johannis des iungeren von Mekelburgh, etzwen hertzoge Magnus son von Mekelburgh, dem god genade, czu uwir gnaden komen byn mit alsulcher botschaft:

Czum ersten so let uch myn here czu wissen tůn alse von des zeeroubes wegen, der uff der zee gescheen ez, das im das [leit] ez, und ez dorumme czu Gotlande geczogen, das her das vorbasmer mit alle de[n sinen] weren wyl noch alle syner macht, und iczunt alzo bestalt hat mit alle synen houptluten czu Gotlande geczogen, dy her do vand, das sy im gesworn haben, das czu weren noch [all] irem vormoghen, und ez im gebricht: so bitt her uwir gnade, im czu helffen und byczust[en].

Und umme den schaden, der iczunt in der zee geschen ez, bitt her uch, gutlich uff czu dengken, was man des gebessern mag; dornoch wyl her sien mit flyse, das ez [ge]sche; was man abir nicht gebesseren mag, das das mit guten gefůglichen wi[sen] hyngelegit werde.

Ouch bitt uch myn here, das ir wollet oberzeen koning Albrecht von Sweden umme den schaden, der uff der zee geschen ez vor der cziit, ee wen herczoge Johan kegen Gotlande czůg, bys das myn here, der koning von Sweden, und ir czusamen komen, so hoffen sie, das alle ding czu den besten gewand werden.

Item, lieber here, her homeyster, umme den grossen unwillen und widerdry^{e}s, den dy koningynne czu Denemarken do beganghen hat und hat in das riche czu Sweden bynnen den frydelichen taghen eynen koningh gesatzt, und myn here, koning Albrecht, gededinget hatte und wůste bynnen der cziit anders nicht dan ly^{e}p und gůt, und hat sich synes richis nicht vorlossen mit gotis hulffe: hir bynnen ist im diser grosse schade gheschen und widervaren. Und darumme, lieber herre, her homeister, bitt uch myn here, herczoge Johan, und uwir gebitegere und uweren getruwen [umme] rad und hůlffe czu dessen articlen vorgescrebin.

Und umme des grossen unmůtes willen hat sich myn here, hertzoge Johan, bewart kegen den nůgen koning von ⟨Sweden⟩[1], der sich nennet koning Erich, und hat im untsaget. Und darumme hat hertzoge Johan dy vitalienbruder czu im geladen, das sy im sullen helffen synen kriich durchdringen, czu lande, unde nicht czu wasser, in dem riche czu Sweden, und dy zee helffen czu freden. Dorumme hat her sy^{e} geleyt.

Item so bitt uch myn here, hertzoge Johan, das ir im wollet gonnen, vytalia und spize czu vůren us uwerem lande czu Wysby und czu anderen synen slossen, wo hers wirt bedorffen, uff das sien kriich des czu ee ende moghe nemen.

Das wil her gerne vordinen noch syme vormogen; und leest uch och zaghen, das her alle syne dinghe noch uwerem rate und willen halden wyl; und bitt ouch uwir gnade, das ir mir, Conrad von Gortzen, behulffen siet, das ich mit den ersten schiffen czu im wider ober komen moghe.

— des homeisters antworte:

Her Conrad [von] Gortze. Als ir geworben habit von des irluchten fůrsten wegen herczogen Johannis von Mekelborgh, das gewerbe wir mit unsirn gebitegern und steten gehandelt haben, und antworten doruff, als hir noch volget:

Czu dem ersten, als ir werbet von des zeeroubys wegen und von dem schaden, der iczunt in der zee geschen ez, was man des nicht gebessern mochte, das das mit guten gefůglichen wizen hyngelegit wůrde; ouch umme den schaden, der do geschen ez

uff der zee vor der cziit, ee wen herczoge Johan kegen Gotlande quam; ouch als ir werbet, das herczoge Johan durch synes krygis willen dy zeeroubir adir vitalienbruder hat czu im geladen und sy* geveyliget; uff dis allis mitdenander antworte wir alzo: wy und welcher mosse man ez halden zal mit dem zeeroube und gebrochnen fryde und mit den, dy dy zeeroubere und frydebrechere heghen, husen und hoven, das ist allis eygentlich begriffen in den tedingen, dy getedinget sien by unsirs ordens und unsir stete und ander der gemenen stete sendeboten czwisschen dem hochwerdigen vůrsten, koning Albrechte, und der koningynnen czu Denemarken; boben dy tedinghe und bryve uns noch den unsirn, dy do beschediget syn, nicht fůget, keynerhande tedinghe mit ymmande anczugeen, sunder můssens domyte lossen bliben, als ez begriffen ez, sunderlich dorumme, das ez uns noch den unsirn nicht alleyne angeet, sunder ouch andere von gemenen steten, dy mit den unsirn in eyntracht dy zelben tedinghe gefůrt und gehandelt haben und den koning usgeborgit.

Ouch als ir werbit und bittit umme vitalia und spize czu vůren etc.; doruff antworte wir alzo: durch des vorgescrebin zeeroubis willen und durch manchirhande beschedunge, dy dem gemenen kouffmanne geschen ez, habe wir vorboten czu eyner cziit, das man keynerhande gut us unsirm lande fůren sal; das en moghe wir uff dise cziit nicht vorandren; sunder wen [wir] des czu rate werden, das wir unser havenen wider øffenen, so gůnne wir eyme ydermanne, der mit rechtvertickeit und guter handelunge ummeget, czu kouffen und usczufůren czu syner notdorft, was im beheglichen ez, doch alzo, das wir czuvorderst unsir land io an nottorft besorghen můssen.

Vortmer so wyl unsir herre, der homeister, mit syme ganczen lande usmachen czu der zee[1] frideschiffe czu senden; und man sal usmachen mitdenander 2000 man gewapent; des sullen sien 10 grosse schiffe und 30 andere. Des sullen dy 5 stete usmachen 400 man: Thorun 95 man, Elbing 95 man, Danczk 160 man, Koningsberg 35 man, Brunsperg 15 man; hirmyte als in desse czael sal ingerechint werden schipmanne, bôsman, dy iren vullen harnasch haben; und sullen sien czu Danczk uff kathedra Petri.

— — —

Ouch ez obereyngetragen, das unsir sendeboten czu Lubic czien sullen czu wasser mit den frideschiffen, und sullen mit eyner bardzen kegen Lubic zigelen adir czu Rostok adir czur Wismar, und sullen denne dy bardze wider von in lossen zigelen czu den anderen unsirn schiffen, als sy erste moghen.

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 424—426, S. 404—406, nach einer Handschrift zu Thorn. Das Danziger Stadtbuch II setzt die Verhandlungen auf den 2. Febr.: „Anno 98, purificacionis Marie, civitates Prusie Marienburg congregati[1] concordarunt, ut sequitur." — [1]Handschr.: Edewen.

(1398. Jan. 23. Marienburg.)[1] 13247.

(Die preussischen Hansestädte) antworten der Königin (Margarete) auf ihr Schreiben vom 10. Dezbr. 1397 wegen Verhandlungen mit der Witwe Herzogs Erich von Mecklenburg und wegen Massnahmen gegen die Vitalienbrüder.

Hochgeborne clare vůrstynne und gnedige vrowe. Uweren briiff, uns by disem kegenwortigem uwerem boten gesant, habe wir wirdiclich emphangen und wol vornomen. Czu dem ersten, als uwer hochgeborneckeit schribit von den irluchten vůrsten Barnym unde herczoge Wartislaffe von Bart, das sy dornoch erbeyten willen, das sie dy hochwirdige fůrstynne, herczoge Eriks wyff von Mekelburgh, und ir helffer uwir grosmechticket czu worte brenghen, und das uwir gnade uns und den kouffman dorynne besorgit habet, das her in der zee unbeschedigit blybe: des wir uwir grosmechticket dancken mit steter andach. Ouch, gnedige vrowe, als ir schribet von den vitalienbrudern mit tedinghen adir mit macht us der zee czu brengen, dergelich uwer grosmechticket ouch vormols geschrebin hat, doruff wir uweren gnaden och vormols wider geschrebin haben: so geruche uwir hochgeborneket czu wissen, das dy sache und dergelich uns nicht alleyne angeet, sunder den ghemenen steten der Dutscher hense mit uns; und czu dem letzten taghe, den dy stete solden [gehalden] haben czu Lubic uff pfingesten, do wir unser sendeboten hatten gesant, [woren] der anderen stete alze wenig, das man keyn ding czu dem taghe geen[det hat]; sunder wen dy stete czusamne komen, so welle wir dy sache mitden[ander] gerne handelen, und was dy stete denne eyns worden, dovon hoffe wir, ⟨das⟩[2] uwir grosmechticket denne wol eyn antwort werden sal. Ouch als ir schribet von her [Wu]lfeke Wulfflam, burgermeister czu dem Sůnde, das der by uwir gnade sy gewest von der gemenen stete wegen: gnedige vrowe, unse sendeboten haben uns wol bericht, wy das her von eyntracht der gemenen stete czu uwer gnade wart gesant, sunder wy her wider von uch gescheyden ez, des habe wir noch nicht vornomen; wir wollen in a[llen] dinghen mit den andren steten gerne des besten ramen, als ez begriffen ist. Ouch clage wir uwer grosmechticket ober Hennyke Leembeken, das der ober uns geschriben hat dem rate czu Lubic bryve und geclaget, das wir stete von Průssen im syn gut sulde[n] han genomen, des wir unschuldik sien und nicht getan haben; sunder, als wir vormols uwer grosmechticket vyl haben geclaget ober en, so clagen wir noch, das her uns unsir schiffbrůchege gut genomen hat, und helt uns das

vore, wider got und wider recht. Wir haben wol vornomen von unsirm heren, deme homeister, czu den gecziten, das der grosse scheffer von Marienborg eyn schiff czu Danczk hatte ufgehalden mit harnasche und andrem gerethe, das dem zelben Hennyken Leembeke czugehorte, durch synes gutis willen, das her im genomen hatte: des so sante uwir gnade uwir bethebryve an unsirn heren, den homeyster, alzo das durch uwer [bethe][3] und bryve willen unsir here im sien gut gancz und gar widergap, und wart synem dyner geantwert. Wir haben uns mit im czu rechte geboten vor uweren gnaden, als uch wol gedengken mach, und ouch vor den gemenen steten, und her ghet uns rechtis vore und wyl uns czu keyme rechte steen. Wir bitten uwer grosmechticket, en czu underwisen und daran czu halden, das her uns czu unrechte nicht en mane und unse gut widergebe, das her uns genomen hat, uff das uns vorder keyner manunghe not en sẏ. Ouch, gnedige vrowe, als wir uch vyl geclagit haben, das uns der here erczbischoff von Lunden dy tedinghe und vorwort, dy uwer hochgeborneket czwisschen im und uns zelber getedingit hat, (und) nicht en heldt und uns och nicht mer wen 500 mark Lubisch gegebin hat von den 5000 nobelen, dy her uns schuldich ez, und wir alleyne uwir grosmechticket vyl darvon geschriben haben, so en hat uns uwir gnade nẏ keyn antwort geschriben; und alzo blibe wir leyder in dem schaden.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 428, S. 408, nach einer Handschrift zu Thorn, mit der Überschrift: Responsum ad reginam Dacie. — [1] Wegen des Datums s. Nr. 13246. [2] Handschr.: von. [3] hier fehlt in der Handschr. ein Wort. — Vgl. Nr. 13219.

1398. Jan. 23. Rom.[1] 13248.

Papst Bonifaz IX. ernennt den Bischof von Ratzeburg und **dilectos filios Lubicen.[2] ecclesiarum decanos** ***zu Konservatoren des Propstes zu Kammin auf 5 Jahre.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, Lib. 58, fol. 75[b]. Mitgeteilt von Prof. Wehrmann-Stettin. — [1] Rome apud s. Petrum, X. kal. Febr., anno IX. — Eingang: Militanti ecclesie. — [2] hier fehlt anscheinend der Name einer Kirche.

1398. Jan. 23. Rom.[1] 13249.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Bischof von Tuy, den Propst von Schwerin und den Scholastikus von Kammin, dem Gnemarus Went, Kleriker der Kamminer Diözese, die Pfarrkirche zu Tonnin

(Kamminer Diözese), die durch den Tod des Dietrich Misdrage frei geworden ist (mit 5 Mk. Silbers Einkünften), zu verschaffen, obgleich er dudum *mit einem geistlichen Lehn mit oder ohne Seelsorge, zur Kollatur des Kapitels zu Kammin und der Kalandsbrüder in Greifenberg gehörig, und einem andern, zur Kollatur der Kalandsbrüder in Anklam* (in opido Tanglym) *gehörig, providiert ist. Diese Provision soll nicht gelten, wenn er die Pfarrkirche erlangt hat.*

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, Lib. 55, fol. 230. Mitgeteilt von Prof. Wehrmann-Stettin. — ([1]Rome apud s. Petrum, X. kal. Febr., anno IX. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1398. Jan. 24. Neubrandenburg.[1] 13250.

Andreas Vridorp, Priester, lässt die unter Nr. 10958 abgedruckte Urkunde vom 6. Dezbr. 1376 über Scherfsche Ansprüche an Hufen zu Rethwisch (bei Ankershagen) durch den Notar Ludolf Robelow[2] transsumieren[3].

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — [1]anno nat. — M°CCC° nonagesimo octauo, — mensis Januarii die XXIIII[a], hora quasi vesperorum, apud ecclesiam beate Marie virginis in Noua Brandeborch in cimiterio versus partem australem, dyocesis Hauelbergenis. [2]Ludolfus dictus Robelowe, Hauelb. dyoc. presbiter et publ. imp. auct. not. , [3]presentibus honorabilibus viris et discretis dominis Johanne Velehauer, Hinrico Becker, Vrederico Zegheletze et Johanne Vorstenwerder, prebiteris, testibus.

1398. Jan. 25. 13251.

Die Gebrüder v. Hobe verpfänden dem Kloster Dargun die Hälfte des Dorfes Darbein, wo Emeke Vicke wohnt, für 287 ½ Mk. Sund.

Wy Bertolt, Hinrich, Vicke vnde Yuryghes, brodere, gheheten Hoben, myt vnsen rechten eruen bekennen openbare an desseme breue vor allen luden, dat wy myt willen vnde myt endracht vorzettet hebben vnde vorzetten deme godeshuse van Dargun dat halue dorp tho Darghebende, de zyde, dar Emike Vicke ane wont, vor tvehundert mark vnde achtentych mark vnde achtehalue mark Sundescher pennynghe, de ze vns tho der nůghe vnde tho ende wol betalet hebben. Vnde wy vorbenumeden Hoben hebben myt vnsen eruen |vorlaten vnde anghewyset, alzo wy tho rechte scholden, dat vorbenumede godeshus an dat vorbenumede halue dorp, allent dat wy vnde vnse eruen darane hadden vnde hebben, alze der heren breue vtwyzen van deme lande, deme godeshuse brůkelyk tho brůkende allent, dat de heren

vanme lande darane hadden vnde hebben. Vnde wy vorbenumeden Hoben myt vnsen eruen scholen vnde willen deme vorbenumeden godeshus dat vorbenumede halue dorp entvryghen vnde waren vor alle ansprake, ghestlik vnde werlik, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen, vnde wy beholden dar nycht ane, men de lozynghe. Tho hogher bekantnisse zo hebbe wy vorbenumeden Hoben, brodere, myt wytschop vnse ynghezeghele henghet vor dessen breef. Screuen na godes bort drutteynhûndert iar an deme achtevndeneghenteghesten iare, an sunte Paulus daghe, alzo he bekeret wart. Darouer heft ghewesen Radelof Kerkdorp vnde Mychael van deme Haghene.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Die Urkunde ist durchgerissen. An der ersten Hälfte der Urkunde hängen drei Pergamentbänder mit Siegeln:

1) rund, im Schilde eine Rose; Umschrift:

S' BᗅRTOLDI hVBᗅn

2) rund, Schild mit abgebrochenem Zeichen; Umschrift:

✱ S' hInRIK • h[O]Bᗅn

3) nur ein kleines Bruchstück erhalten.

An der zweiten Hälfte der Urkunde hängt am Pergamentbande:

4) ein rundes Siegel, im Schilde eine Rose; Umschrift unleserlich.

— Vgl. Nr. 12580 und 1398 Febr. 2.

1398. Jan. 25. 13252.

Klaus, Dethard und Gerhard Goldenbow, Brüder, verkaufen mit Vollmacht ihrer Mutter drei Hufen mit Überland und vier Katen im Dorfe Zieslübbe an Martin Timmerman daselbst und dessen Bruder Hans.

Wy Clawes, Dythard vnde Ghert, brodere, geheten de Goldenbowe, bokennen vnde botughen apenbare an dessem breue vor alle de ienen, de ene zeen edder horen lesen, dat wy mit vsen rechten eruen na rade vnde gantzer vulbord vser leuen moder Wobbeken vnde vser frunt hebben vorkofft, vorlaten vnde vorkopen redelken vnde reckliken to eneme ewighen, steden, vasten, kofften kope den boschedenen luden Merten Tymmermanne, deze nu wanet to Tzicelubbe, vnde Hans Tymmermanne, syneme brodere, Hermen Tymmermans kynderen, deme god gnedich sy, vnde eren rechten eruen dre gantze hûuen vnde auerlant vnde veer katen, deze ligghen vppe deme velde vnde in deme vorbenomeden dorpe to Tzicelubbe yn der voghedige to Parchim, alze ze ligghen bynnen alle eren scheden, vnde vortmer alle vse

gud, dat vse vader vare[1] vnde wy na hebben vnde had hebben vnde hebben muchten vnde moghen yn deme vorscreuen dorpe an holte, an velde, an watere, an weyde, mit allen eren tobohoringhen, mit richte vnde rechte, myt broke, mit alleme burdenste, mit aller plicht vnde vnplicht, mit dynste vnde mênliken mit aller rechticheyt vnde vriheyt en vnde eren eruen ewichliken to bosittende vnde to boholdende vrig vnde vnbewôren, alzo vse vader vore vnde wy dat na ye vrigest gehad vnde boseten hebben, vs vnde vsen eruen dar degher gantz vnde nichtes nicht ane to boholdende, id si genomet an desseme breue edder nicht. Ok wat vsė vader, deme god gnedich sy, vorsettet hefft van gude, dat to losende steyt, dat moghen vnde scholen desse vorbenomeden Merten vnde Hans mit eren eruen losen, wor dat vthsteyt. Were ok, dat desse vorbenomeden Merten vnde Hans edder ere eruen yennich man boweren wolde yn desseme vorscreuen gude mit olden breuen edder mit anderen saken, dar schole wy vnde willen mit vsen eruen ze degher vnde gantz aff vntfrigen sunder alle weddersprake. Dat alle desse vorscreuen stucke stede vnde vast bliuen van vs vnde vsen eruen vnde vntobraken vnde wol geholden werden, zo hebbe wy vorbenomede Clawes, Dethard vnde Ghert vor vs vnde vse eruen vse ingesegele to tughe vnde to groter bokantnisse mit rechter witschop vnde mit guden willen gelaten henghet an dessen breff, de geuen vnde screuen is na godes bord dusent iare drehundert iar an deme achtevndeneghentigesten iare, in sunte Pawels dage des hilghen apostels, alzo he bokeret wart. Hiirouer syn gewesen desse nascreuen erliken lude, alzo Merten Schonebergh, Ludeke Tziker, Hermen Kotz, Gerardus vnde Ludeke, brodere, geheten Kotze, olde Hinrik Schulte vnde iunge Hinrik Schulte vnde Hermen Schulte vnde Hinrik Brentzeman vnde vele mer bedderuer lude, deze louen wol werdich synt.

Nach einer Abschrift des 15. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, T. 25[a], 6.

1398. Jan. 31. Schönberg. 13253.

Albrecht, König der Schweden, verspricht, dass er dem Bischof Detlev zu Ratzeburg die schriftliche Zustimmung des Herzogs Johann von Mecklenburg zu der Überlassung der Hoheitsrechte in Demern und Schaddingsdorf und des Patronats über die Georgenkirche in Wismar verschaffen will.

Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok

here, bekennen openbare in dessem breue vor all den yenen, de dessen bref seen edder hǒren lesen, dat wy dem werdigen vadere in gode vnde heren heren Detleue, biscope to Razeburch, willen vnde scholen schicken vnses vedderen hertogen Johans van Mekelenborch, hertogen Magnus sǒne, wan he wedder to lande kumpt, opene besegelden breue, dar he ane stedige vnde vulborde de breue, de wy deme vorbenomeden biscop Detleue vnde der kerken to Razeburch ghegeuen vnde beseghelt hebben vp de twe dorp to Demeren vnde Scedingstorp vnde vp de leenware sunte Yuriens kerken to der Wysmer, dat vnse vedder vorbenomet de breue vast vnde stede holde an allen eren artikelen; vnde weret sake, dat dem biscope icht an den breuen schelede, edder were he in den breuen yerighen[1] mede vorsůmet, so wille wy vnde scholen mit vnsen vedderen hertogen Johanne vorbenomet andere gude breue gheuen vnde besegelen deme biscope vnde der kerken to Razeburch, dar he vnde sine nakomelinge wol ane bewaret syn, vp de vorbenomeden twe dorp Demeren vnde Scedingstorp vnde vp de kerken to sunte Yurien to der Wysmer also vro, alse vnse vedder hertog Johan hir to lande kumpt. Dit loue wy koning Albercht vor vns vnde vor vnse eruen dem werdigen heren heren Detleue, biscope to Razeburch, vnde sinen nakomelingen stede vnde vast to holdende in guden truwen sunder all arch, vnde to bekantnisse vnde merer bewaringe desser vorschreuenen stucke so hebbe wy koning Albercht vnse ingesegel witliken hengen laten vor dessen bref, de ghescreuen is to deme Schoneberghe, na godes bord drutteynhundert iar darna in deme achtevndeneghentichsten iare, des donredaghes neghest vor vnser leuen vrouwen daghe to lichtmissen.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentbande hängt das zu Nr. 10187 B abgebildete Sekret des Königs Albrecht. — Vgl. Nr. 13236, 13237 und 13239.

(1398.) Febr. 1. (Rostock.) 13254.

Ermgard, Witwe des Nikolaus Rode, teilt ihrem Sohne Jaspar sein väterliches Erbteil zu.

Domina Ermegardis, relicta Nicolai Roden, separans a se filium suum Jasparum, quem apud Nicolaum Roden genuit, inscribere fecit eidem C marcas in hereditate patris sui, in platea Lage apud Hinricum de Warne sita, pro sua paterna hereditate et cingulum argenteum sui patris, XII marc. Rozst.

ponderantem, et debet dictum filium suum nutrire et vestire, quousque ad annos peruenerit discrecionis.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 50[b]. Eingetragen (1398), 6[a] fer. ante purif.

(1398.) Febr. 1. – März 27. (Rostock.) 13255.

Die Stadtrichter zu Rostock bezeugen, dass Kine Kruse ihnen aus dem Nachlass ihres Ehemannes 115 Mk. abgeliefert hat, und sprechen ihr zwei Häuser als ihre Erbportion zu.

Notandum est, quod domini Johannes Horn et Johannes Wulff, iudices ciuitatis, recognouerunt se percepisse a domina Kinen, relicta Johannis Crusen, carboniste, C marcas et XV marcas de bonis hereditariis relictis per ipsum Johannem Crusen, que C et XV marce Rozst. iacent apud consulatum.

Item dicti domini iudices cum consensu Willekini de Mynden et Hermanni Kropelyn, tutorum domine Kinen, relicte Johannis Crusen, asscribere fecerunt dicte domine Kinen pro sua rata hereditariorum bonorum relictorum per Johannem Crusen, sui mariti[1], domum angularem cum parua domo adiacente apud Antiquum forum inter Heynonem Benten et Johannem Holsten sitas.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 51[a]. Eingetragen (1398), zwischen 6[a] fer. ante purif. u. 4[a] fer. p. Judica.

1398. Febr. 2. Klein-Methling. 13256.

Radolf v. Kardorff und sein Sohn Henneke verpfänden dem Kloster Dargun alle ihre Hebungen und Gerechtigkeiten an der Hälfte des Dorfes Darbein, welche Emeke Vicke bewohnt, und welche die v. Hobe ihnen versetzt hatten, und erklären, dass ihnen das Kloster wegen eines Briefes des Klaus v. Basepol über Finkenthal Genüge getan hat.

Ik Radelof Kerkdorp vnde ik Henneke Kerkdorp, des zuluen Radelofes zone, myt vnsen rechten eruen bekennen openbare an desseme breue vor allen luden, dat wy myt willen vnde myt endracht vorzettet hebben vnde vorzetten, anwyzet hebben vnde anwizen, vorlatet hebben vnde vorlaten an desseme breue deme godeshus van Dargun alle vpborynghe, alze bede, hundecorne, borchdenst vnde muntepenynghe, vnde alle de rechtigheyt, de wy vnde vnse eruen hebben vnde hadden an deme dorpe half tv Darghebende,

alze de zyde, dar Emeke Vikke ane wonet, vor twehundert mark vnde achtentech mark vnde achtehalue mark Zundesscher pennynghe, de ze vns vnde vnsen eruen tv der nůghe wol betalet hebben, allent dat de Huben tv Wastecowe van den heren vanme lande darane hadden vnde vns vnde vnsen eruen dat vort ghezettet hebben vnde hadden. Vnde wy vorbenumeden Kerkdorpe myt vnsen eruen beholden dar altesnicht ane, men dat godeshus tv Dargun allene, vnde hebben dat myt vnsen eruen vorlaten vnde anghewizen van der ha[n]d deme godeshus vorbenumet bruklik tv der hand, alze wy tv rechte scholden. Vnde wy vnde vnse eruen willen dar nummermer vp zaken, vnde wy vnde vnse eruen willen vnde scholent deme godeshuse waren vnde entvryghen vor alle ansprake vor alle heren vnde vor alle lude, ghestlik vnde werlik, alze vakene alze ze vns dartv esschen. Vortmer den (den) bref, den Clawes Bozepolle hadde gheuen her Radelof Kerkdorp, myneme vadere, vppe houen tv deme Vynkendale, dar heft vns vnde vnsen eruen dat godeshus gans nůghe vore dan vnde hebben den bref vnde scholet ene beholden myt vnseme vnde vnser eruen willen. Tv hogher bekantnisse hebbe wy vorbenumeden Radelof vnde Henneke Kerkdorpe, vader vnde zone, vor vns vnde vor vnse eruen vnse ynghezeghele myt wisschop henghet vor dessen bref. Hir heft ouer wezen Hinric Hube vnde zyne brudere, tv Wastecowe. Screuen tv Lutteken Metelke, na godes bort drutteynhundert iar an deme achtevndeneghenteghesten iare, tv lichtmyssen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel:

1) rund, im stehenden Schilde drei Wedderäder (abgebildet bei Masch, Fam. v. Kardorff, Taf. I, 7); Umschrift: ✠ S' RADЄLO — KЄRKDORP

2) wie 1, nur etwas kleiner (abgebildet bei Masch, a. a. O., Taf. II, 17); Umschrift: ✠ S hЄnnIKInnI • KЄRDO

und im Felde über dem Schild: RP

— Gedruckt Masch, a. a. O., S. 295—296. — Vgl. Nr. 13251, auch 11821.

1398. Febr. 5. (Wismar.) 13257.

Bürgschaft für einen Zuversichtsbrief nach Danzig.

Dominus Hinricus Tzitkowe et Hinricus de Brule stant consulatui pro respecto misso in Dantzik ex parte Hinrici Rampen. Actum M°CCC°XCVIII, ipso die Agate.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 203, im Rats-Archive zu Wismar.

1398. Febr. 6. Schwerin. 13258.

Gerold Hasenkop, Ritter, bekennt, dass das ihm von Otto Beienfleth verpfändete Dorf Mühlen-Eichsen mit der Mühle von Albrecht, König von Schweden, für 800 Mk. Lüb. eingelöst ist.

Witlik sy all den yenen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat ik Gherold Hazekop, ridder, bekenne vnde betûghe openbar an dessem breue, dat de strenge ridder her Otte Beyenvlet van siner vnde siner eruen weghen my beuolen vnde gheheten heft vnde vullemacht ghegeuen heft, dat ik moghe vnde schôle myneme leûen gnedigen heren heren Alberchte, der Zweden vnde der Gôten koninge, hertogen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok heren, to losende dôen dat ganze dorp to Molen Exe mit der molen vor achte hundert mark Lubescher penninge, dar my dat vorbenomede ganze dorp vnde de mole to Môlen Exe vore to pande steyt van hern Otten Beyenvlet vnde van sinen eruen. Vortmer bekenne ich an dessem breue, dat my myn gnedige here koning Albercht vorbenomet heft beret vnde betalet de achte hundert Lubesche mark, dar my dat ganze dorp vnde de mole to Môlen Exe vore to pande stunt, also dat my an der betalinge vnde beredinge wol ghenoghet, vnde late vor my vnde mynen eruen minen gnedigen heren koning Albercht vorbenomet vnde sine eruen vor de achte hundert Lubesche mark qwit, ledich vnde los an dessem yeghenwardigen breue. Vnde to merer bewaringe hebbe ich Gherold Hazekop, ridder, myn inghesegel wytliken hengén laten vor dessen bref, de ghescreuen is to Zwerin, na godes bord drutteynhundert iar darna in deme achtenvndeneghentichsten iare, in sunte Dorotheen daghe der hilghen iuncvrouwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Mühlen-Eichsen. Am Pergamentbande hängt ein rundes Siegel:

im stehenden, gespaltenen Schilde: vorn zwei Hasenköpfe, hinten eine halbe an die Spaltlinie geschlossene Pflanze; Umschrift:

+ S'• ϬhƏROLT & hȺSƏCOB •

1398. Febr. 6. Rom. 13259.

Papst Bonifaz IX. dehnt die auf Bitte der Antoniusbrüder für Deutschland getroffene Verfügung, dass diesem Orden die ihm eigentümliche Art seines Almosensammelns allein zustehen solle, auf die ganze Welt aus.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis electis, abbatibus, prioribus, pre-

positis, decanis, archidiaconis, archipresbiteris, plebanis et aliis ecclesiarum et monasteriorum prelatis eorumque vicegerentibus, tam regularibus quam secularibus, ecclesiasticis ac etiam laicalibus personis quibuscunque, necnon ecclesiarum et monasteriorum huiusmodi capitulis et conuentibus, exemptis et non exemptis, ordinum quorumcunque, ubicunque constitutis, ad quos presentes littere peruenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Sedis apostolice circunspecta benignitas iustis deuotorum desideriis anuere fauorabiliter consueuit ac eos in hiis, que conseruationem iurium conspiciunt, exaudire. Dudum, uidelicet tertio idus Octobris, pontificatus nostri anno octauo, pro parte dilectorum filiorum, vniuersorum preceptorum domorum, ecclesiarum et bailiuarum sancti Antonii, a monasterio eiusdem, sancte Romane ecclesie inmediate subiecto, ordinis sancti Augustini, Viennensis diocesis, dependentium et in partibus Alamanie existentium nobis exposito, quod, licet ab antiquo et ex permissione ac indulto dicte sedis obseruatum fuisset et obseruaretur, quod nullis, quorumcunque ordinum existerent, preterquam fratribus, nuntiis et questuariis domorum, ecclesiarum et bailiuarum predictarum liceret, in partibus antedictis elemosinas, census, uota, legata, questus, uiagia aut alia qualitercunque donata uel relicta nolis sonantibus aut per sonum nolarum petere, colligere uel exigere aut equis, bobus, porcis seu aliis animalibus quibuscunque nolas appendere, tamen nonnulli alii, se aliarum professionum religiosos pretendentes, elemosinas, census, uota, legata, questus, uiagia huiusmodi sonantibus nolis petere, exigere, colligere ac recipere in dictis partibus a quibusdam temporibus citra presumpserant temere ac presumebant, animalibus huiusmodi ad instar sancti Antonii nolas appenderant et appendebant, simplices per hos, qu[os][1] ut comuniter huiusmodi nuntios aut questuarios domorum, ecclesiarum et bailiuarum sancti Antonii predictarum nolis sonantibus incedentes, quamuis non essent, fore putabant, elemosinis, censibus, uotis, legatis, questibus et uiagiis eidem sancto Antonio ex specialis deuotionis feruore duntaxat oblatis, erogatis et deputatis decipiendo, ac per huiusmodi deceptiones elemosinas, census, uota, legata, questus ac viagia supradicta indebite sibi usurpando in animarum suarum periculum, prefatorum preceptorum et etiam pauperum et infirmorum in domibus, ecclesiis et bailiuis antedictis languentium ac ibidem quottedie confluentium non modicum preiuditium et grauamen, nos, prouidere ipsis super hoc ⟨de⟩[2] oportuno remedio uolentes, omnem abusum per huiusmodi alios in premissis quacunque auctoritate, etiam apostolica, obseruatum per alias nostras litteras ex certa scientia reuocantes, ac ipsis aliis premissa non licuisse neque licere declarantes, omnibus et singulis in dictis partibus consistentibus sub excomunicationis pena, quam

contrafacientes incurrere uolumus ipso facto, auctoritate apostolica districtius inhibuimus ac precepimus et mandauimus, ne quis preter fratres, nuntios uel questuarios preceptorum predictorum de cetero pretextu seu uigore alicuius [per]missionis[3] siue concessionis etiam sedis prefate seu quouis alio quesito colore huiusmodi elemosinas, census, uota, legata, questus uel viagia nolis sonantibus petere, exigere, colligere, percipere seu usurpare uel nolas huiusmodi dictis animalibus appendere presumere(n)t seu, quantum in eo esset, peti, colligi, exigi, recipi, usurpari permitteret uel appendi, aut talia facientes receptaret uel admitteret, sed solum ipsos nuntios et questuarios dicti sancti Antonii supradicte obseruantie et consuetudinis nolis sonantibus incedendi facere[t] plena et pacifica possessione gaudere, prout in eisdem litteris plenius continetur: nos igitur uolentes huiusmodi abusum quoad omnes alias mundi partes etiam reuocare, inhibitionem, preceptum et mandatum huiusmodi quoad omnes alias huiusmodi partes extendimus et sub eadem excomunicationis pena, quam ipso facto contrarium facientes incurrant, mandamus, ne quis preter fratres, nuntios uel questuarios dilectorum filiorum abbatis et conuentus dicti monasterii ac preceptorum, domorum, ecclesiarum, locorum et bailiuarum predictarum pretextu dicte concessionis seu permissionis aut alias quouis quesito colore huiusmodi elemosinas, census, vota, legata, questus uel viagia nolis sonantibus petere, exigere, colligere, recipere seu usurpare aut equos, boues, ⟨porcos⟩[2] et alia animalia cum huiusmodi nolis aut aliis signis per ciuitates, opida, castra, villas et alia loca emittere uel nolas seu alia signa huiusmodi dictis animalibus appendere presumat seu, quantum in eo erit, ⟨exigi⟩[2], colligi, recipi, usurpari, mi[t]ti uel appendi permittat, sed solum fratres, nuntios et questuarios dicti sancti Antonii incedendi et alia supradicta faciendi faciat plena et pacifica possessione gaudere. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud sanctum Petrum, octauo idus Februarii, pontificatus nostri anno nono.

Nach einem Transsumpt der Konfirmation P. Eugens IV. vom 30. Novbr. 1445 (die diese Urkunde „Bonifatio VIIII" zuschreibt) in der Bestätigungsurkunde P. Sixtus IV. vom 28. Juni 1473, von welcher Bestätigungsurkunde sich mehrere Transsumpte im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin, befinden. Unserm Druck liegt das Transsumpt P. Alexanders VI. vom 1. Juni 1496 zu Grunde. — [1]Vorlage: qui. [2]ergänzt nach den anderen Transsumpten. [3]Vorlage: promissionis.

1398. Febr. 14. Ribnitz. 13260.

Otto v. Thun, Knappe, verkauft seine Hälfte der Windmühle zu Wilmshagen dem Kloster zu Ribnitz für 40 Mk. Sund.

Ik Otto Thun, knape, Hinrik Thůnes sone, bekenne vnde betughe openbare in desseme breue vor allen luden, de ene horen lesen, dat ik na rade vnde na willen myner vrunt vnde myner rechten eruen hebbe vorkoft de haluen wyntmolen, de dar licht vor deme Wilmeshaghene, de my myn vader vryg vnde vnbewůren eruet hadde, der ebbedyschen vnde deme conuente des closters sunte Claren to Rybbenitz vnde eren vorstenderen vor vertich mark Sundescher pennynghe, de se my to nůghe vnde ghantz beret hebben vnde an myne nůd ghekomen sin. Desser vorbenomeden haluen molen der schal ik en waren vor alle ansprake vnde bewernitz, ghestlik edder werlik, dese recht gheuen vnde nemen willen, vnde vorlate se in desseme breue, my vnde mynen eruen altesnicht darane to beholdende. Vnde were hir enbouen, dat we wolde de vorbenomede ebbedyschen vnde conuent vnde ere vorstendere bewerin in der bezyttinghe vnde in deme kope desser molen, dar schal ik se, Otto vorbenomet, myt mynen eruen ghentzleken ane vntvryen vnde vntweren. To ener ghroteren bewaringhe vnde bewysinge desser dinge so loue ik, Otto vorbenomet, myt mynen medeloůeren Clawes Thůne, myneme brodere, vnde her Zegheband Thůne, mynen vedderen, myt ener zameden hant in rechten truwen vnde mit mynen eruen der ebbedyschen vnde conuente vnde eren vorstenderen vnde to erer truwen hant allen guden luden alle dinge vnde ysleken artikel by sik stede vnde vast to holdende in dessem breue, de gheuen vnde screuen is to Rybbenitz myt wytschop vnder den inghezegelen mynes vnde myner medelouere, na godes bort drudteynhundert iar an deme achtevndeneghentegesten iare, to lůtteken vastelaůende.

Nach einer Abschrift im Diplomat. Ribn., fol. XXXIX, mit dem Rubrum: „De vendicione dimidii ventimolendini ante Wylmeshaghen," im Kloster-Archive zu Ribnitz.

1398. Febr. 20. Tempzin. 13261.

Detlev, Heinrich und Werner, Gebrüder, v. Reventlow verkaufen ihren Besitz zu Langen-Jarchow der Antoniter-Präzeptorei Tempzin für 72 Mk. Lüb.

Ik Detlef, Hynrik vnde Werner, brődere, gheheten von Reuentlouwe, bekennen vnde betughen openbar an dessme breue vor alle den ghenen, de

en seen edder horen lesen, mit vnsen rechten eruen, dat wy hebben vorkoft vnde vorlaten, vorlaten vnde vorkopen to eme rechten koften kôpe alle dat gûd, dat wy hebben an deme dorpe to Langhen Garchouwe, mit aller tôbehôringhe, alse dat ghûd lycht an alle synen scheden, myt pacht, myt bede, myt rychte, myt denste, myt aller pleghe vnde plycht, alse vnse vader vnde wy dat beseten vnde hadde hebben, vnde wy vnde vnse rechte eruen en scholen an deme gûde nicht hebben vnde beholden, dem gheystlyken manne brûder Petro, meystere des godeshuses sûnte Anthonius tô Tempzyn, vnde synen nakomelynghen vnde den meynen presteren an dem suluen godeshuse sûnte Anthonius, de nu sint vnde to tôkomeden tyden sint. Vnde dat vorschreuene gûd, pacht, bede, myt aller pleghe vnde plycht, de von deme ghude kômmet, heft de vorghescreuene bruder Petere, megister des vôrbenômeden godeshuses, vnde de ghemeynen prestere des godeshus ghelecht to ener ewyghen dechtnisse, an ener iowelyken weken vilyen vnde selmyssen to synghende vnde de gûlde, dede kûmmet von dem ghude, vnder syk to delende, vnde vnse ôlderen von Reuentlouwe vnde wy na vseme dode scholen der dachtnysse vnde alles bedes deylaftych wesen, vnde me schal vnser olderen vnde vnser na vsme dode denken an dem godeshuse to ewyghen tyden. Dyt vorscreuene ghud hebben se ghekoft vor twe mark vnde sôuentich mark Lûbyscher pennighe, de se vs to der noghe vnde to danke wol beredet vnde betalet hebben. Dyt ghud scôle wy dem meystere vnde synen nakomelinghen vnde den menen presteren vorlaten vor den herren des landes edder eme ghuden manne, den se darto kesen, dat ghud von den herren to vntfanghende, sunder iengherhande wedersprake vnde vortôgheringhe, wanne brûder Peter edder syne nakomelinghe vnde de menen prester des ghodeshuses to Tempzyn dat van vs edder van vsen eruen escheden[1] synt. Des vorscreuenen ghudes scole wy em waren vnde vntvrighen van aller ansprake, ghestlyk edder wertlyk, van alle den ghenen, de vor recht komen wyllen vnde recht gheuen vnde nemen wyllen, alse yn dem lande en recht ys. Dyt loue wy Detlef, Hinrik vnde Werner vorbenômet, brodere, ghe(g)heten von Reuentlowe, myt vsen rechten eruen vnde myt vsen medelôueren, Wolder Pôryne, borgher to der Wysmer, Heyne Weddermôde, deme vorscreuenen brûder Peter, meyster, synen nakomelynghen vnde den meynen presteren des ghodeshuses sunte Anthonius to Tempzyn, de nu sint vnde to tokomeden tyden sint, vnde to erer trûwen hant Clauwes Sperlinghes, de wonet to Slauwestorpe, Joachim van Plesse, de [w]onet[1] to Sarnstorpe, den borghermesteren vnde ratmannen der stat to der Wysmar, de nu sint vnde to tokomeden tyden sint, an ghûden trûwen myt ener sameden hant an desseme

gh[e]genwardighen brefe stede vnde vaste to holdende sunder iengherhande hulpewort vnde arghelyst, sunder der herren settinghe, nye edder olte, sunder alle arch, vnde wat anderen brefen hinderen edder schaden kanne vnde mach, dat en schal dessme breue nicht hynderen edder schaden. To tůghe vnde merer bowaringhe alle desser stucke vnde artikele, stede vnde vaste tô holdende vnde en yewelyk by syk, so hebbe wy vnse engheseghele myt den engheseghelen vser medlôuere myt wytscop vnde myt wyllen ghehenghet vor dessen bref, de ghegeuen is vnde ghescreuen to Tempzyn yn dem godeshus sunte Anthonius, na godes bort dusent iar dryhundert yar yn dem achtvndenegenteghesten yare, des mydwekens vôr sunte Mathias daghe des hyllighen apostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. An Pergamentbändern hängen fünf Siegel:

1) rund, stehender Schild, mit drei Zinnen schräge rechts geteilt; Umschrift unleserlich.

2) wie 1; Umschrift: S' HINRICI —

3) wie 1; Umschrift: S' WERNERI RE —

4) klein, rund, stehender Schild mit unkenntlichem Zeichen; Umschrift:

+ S' VVOLDER + PORIN

5) klein, rund, im Schilde anscheinend der Kopf eines Widders mit Hals; Umschrift:

— WEDE —

— [1] Vorlage: bonet.

1398. Febr. 22. 13262.

Daem Ganzkow pachtet vom Heil. Geisthospital zu Wismar den Hof Steffin.

Na godes bord dusent iar drehunderd iar an deme achtevndeneghentyghesten iare, in sunte Peters daghe, do hurede Daem Ghantzecow den hof to der Stevyne van den vormunderen des hylleghen Ghestes, van her Tuckeswerde vnde van her Curd Buke vnde van Clawes Wozerine, vnde heft dyt ghewyssent myt synen vrunden, alse hyrna screuen steyt: were, dat de hof vorbrande van syme eghenen wůre edder van syner boden weghene, dat got vorbede, den scaden scolde he deme hylleghen Gheste wedderlegghen. Hir heft vore louet Ghereke Daem in der Mekelenborgher strate vnde Hans Daem, syn sone, vnde Tydeke Můrman, de meyer to Mertenstorpe, vnde Henneke Moller, de knokenhouwer, vnde Eryk Moller, de knokenhouwer, de brudere beyde. Desse vyf lude hebben ghelouet myt ener samenden hant deme hylleghen Gheste vor allen scaden, alse hyrvore screuen steyt. Vortmer

scal Daem beteren in deme hove to der Stevine alle thune vnde alle lemwende vnde hakelwerkè, vnde de køvene scal he bewaren, wat daran schelet. Were ok, dat deme hove schade schude van des landes weghene edder van der heren weghene van orleghes weghene, den schaden scolde de hylleghe Ghest hebben, vnde Daem nycht. Vortmer do Daem vppe den hof wûr to der Stevyne in sunte Peters daghe, do brachte he mede XXVI vymme havergharven.

Nach dem Register des Heil. Geistes von 1369—1487, fol. 28, im Rats-Archive zu Wismar. Die weitere Ausführung, für die Raum gelassen war, ist unterblieben.

(13)98. Febr. 22. (Marienburg).[1] 13263.

Die Ratssendeboten der preussischen Städte beschliessen, auf dem nächsten Hansetage zu Lübeck[2] die Städte Rostock und Wismar wegen Schadenersatzes und Beihülfe zur Bewahrung Stockholms zu mahnen.

⟨Anno domini etc.⟩ 98, die beati Pe⟨tri ad⟩ cathedram, civitates ⟨Prusie⟩ [Marienburg] ⟨con⟩gregate subiecta pertractabant, und ez von befelunge, dy dy ⟨botin⟩ [sullen] werben und sprechen uff dem nesten tage czu Lubic vor den [gemenen steten]:

— — —

Ouch umme dy von Rostok und Wismar czu manen etc., so ez unsir zyn, das man sy hertlichen mane und sy czu rechte lade und mane, und tun do das beste by mit manunge, und uff dise cziit nicht mee.

Och sal man sie manen umme das gelt, das sy czu dem Holme geben zullen.

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 434, S. 412—13, nach einer Handschrift zu Thorn. Die in ⟨⟩ gesetzten Wörter sind aus dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig, ergänzt. — [1]Der Ort der Versammlung ist aus einem Schreiben des Hochmeisters vom 24. Febr. zu folgern (Hanserecesse IV, Nr. 435). [2]Vgl. 1398 April 12.

1398. Febr. 24. 13264.

Heinrich d. ä. und Heinrich d. j. v. Güstow, Knappen, vergleichen sich mit Otto v. Arnim, Pfarrer zu Gadebusch, über eine diesem zuständige, aber wüst gewordene halbe Hufe zu Güstow.

Vor allen cristenluden, de dessen bref zeen edder horen lesen, ik olde Hinrik vnde iunghe Hinrik, gheheten van Gůstekowe, knapen van

wapene, mit vnsen rechten erfnamen bekennen vnde betughen openbare in dessem breue, dat her Otte van Arnym, kerkhere to Godebutze, de haluen hûue, dar wy vmme krigheden vnderlank, de nv buwet Merten Lubbeken, myd gantzer wulbord vnde sunder beweringhe vnser vnde vnser eruen brûkelken besitten schal vnde de pacht alle iar vpboren schal, alze dre mark geldes Lubesch alze bette tø paschen vort ouer vyf iaren, de nv neghest tokomende synd, vnde de vtthopandende, wanne vnde wo dicke em des nod is; vnde wy willen vnde scholen em de haluen hûue, de dar licht in dem dorpe to Gûstekow, de Bunger beseten hadde guder dachtnisse, de nv wøste is, dat erue wedder buwen vnde de haluen hûue wedder besetten mit enem bedderuen manne, dar hern Otten vorbenømed vnde synen ewighen nakomelingen, kerkheren tø Godebutze, ane noghe, dar ze ok ane bewared syn, de em ere pacht vnde ere pleghe to rechten tyden geuen vnde døn moghen. Vnde wen wi de wøsten haluen hûue beset hebben vnde dat erue wedder buwet hebben, alze vorscreuen steyt, so schal de halue hûue, de Merten Lubbeken buwet, wedder vse wesen na .alse vøre. Weret ouer, dat wy de haluen wøsten hûue, de Bunger beseten vnde buwet hadde guder dachtnisse, nicht wedder buweden bynnen vyf iaren, de nv neghest tokomende syn, alze vorscreuen steyt, so schal de halue hûue, de nv Merten Lubbeken buwet, mit der anderen haluen hûue, de Bûnger buwet hadde, de de heren des landes to der kerken to Godebutz vorbreuet hebben, mit al erer rechticheyt vnde tobehoringhe bi den kerkheren vnde der kerken to Gobebutze bliuen to ewighen tiden sunder ienegerhande beweringe, weddersprake edder arghelist vser edder vnser eruen, hemelken edder openbare. Alle desse vorscreuen dynk stede vnde vast to holdende loue wy Hinrik van Gustekow de olde vnde iunghe Hinrik, myn sone, vorbenomet mid vsen rechten eruen dem vorbenomeden hern Otten van Arnym, kerkheren to Godebutze, vnde synen ewighen nakomelinghen in guden truwen myd ener sameden hand. Tho ener groteren bekantnisse al desser vorscreuen stucke so hebbe wy vse ingheseghele mit willen vnde myd wisschop ghehenget laten vor dessen bref, de geuen vnde screuen is na godes bord drutteynhundert iar darna in dem achtevndeneghentighesten iare, in deme ersten sondaghe in der vasten, alze me singet Inuocauit me. Tughe desser stucke sint her Olrik van Pentze vnde her Gherolt Hasekop, de dyt ghedeghedinghet hebbet, her Johan Rys, kappellan, her Otte van Arnym de iunghe vnde Hinrik Sperling, knape.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Gadebusch. An den eingezogenen beiden Pergamentstreifen fehlen die Siegel. — Vgl. Nr. 11634.

1398. Febr. 24. Wisby. 13265.

Johann, Herzog von Mecklenburg, verpfändet der Stadt Wisby acht Kirchspiele für 1700 Mk. Lüb.

Wi Johan, van godes genade hertug tho Meckelborg, gräfue tho Swerin, tho Stargarde vnde Rostock herre, mit vnsern rechten erwen dohn witthlig vnde openbahr alle den [ghenen, de][1] dissen ieghenwardigen brieff seen edder hôren lesen, dat wi vorsatt hebben vnde vorsettet vor ein brucklich pand der stadt Wißbye acht kerspele, de der stadt Vißbye neghest beleghen syndt, vnde mit alle deme, dat der bynnen licht, also dat kerspel tho Weschinde, dat kerspel tho Bro, dat kerspel tho Heydeby, dat kerspel tho Endre, dat kerspel tho Vollingboe, dat kerspel tho Threkummel, dat kerspel tho Steenkummel vnde dat kerspel tho Vesterrede, mit aller thobehôringe, beweglich vnde vnbeweglich, mit aller kôniglichen rechte vor sôventheinhundert marck Lybsche mynte, alse nu gehnge vnde gheue iß binnen Wyßbû, de vnse lewe veddere hertoge Erick seligen dächtnisse vnde wi van der stadt Wißbû ghelehnet vnde vpghebórt hebben, disse sûlwigen kerspelle vorbenômmet van der stadt Wißby nicht tho eschende noch tho nehmende, ehr wy edder vnser erwen vorgeschrewene summa geldes bereth hebben tho vuller nôghe. Were oc, dat desse vorgeskrefne kerspele der stadt Vißbû affghyngen mit ghewalt edder in ander matte, vnde der stadt det vorgheschrefne geldt nicht bôrich wörde, so schôle vnde wille wi edder vnse erwen der vorgeschrefuenen sôwentheinhundert marck der stadt Wißbû gantzlichen sûnder hinder vnde arch restituiren. Dit lowe wi hertog Johan ehrgenôhmet mit vnsern erwen der stadt Wißbû vorgeschreffuen stede vnde vast tho hollende in truwen sûnder ienigherley [ar]ch.[2] Vmme bewahringe willen hebben wi hertog Johan mit guder wittschop vnse insegel hengen laten an dissem brieff, de geschreffuen is binnen Wißbû, na godes geburt drûtteinhundert iahr darna in deme achtenvndeneghentighesten iahre, des ersten sôndhages in der fasten.

Nach Strelow, cron. Guthilandorum (ed. 1633), S. 187—188. Danach auch gedruckt Chr. Nettelbladt, de Albertino priv. succ. foem. nob. Megap. in feudis, § 8; v. Westphalen, mon. ined. IV, Sp. 999—1000. Regest in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 471. — [1]Strelow: ghmenden. [2]Strelow: truch.

1398. März 1. Rom.[1] 13266.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Abt von Dargun (Kamminer Diözese), den Heinrich Hasenor, ständigen Vikar der Pfarrkirche zu Teterow (Kamminer Diözese) in ein erledigtes Kanonikat zu Güstrow mit der Anwartschaft auf eine Major-Präbende einzusetzen, obwohl er in der Kirche zu Teterow eine Vikarei mit 3 Mk. und in der Kirche zu Wokern (Wokerd) ***auch eine Vikarei zu 3 Mk. Einkommen innehat.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet Lib. 1, 1398 (anno 9.) (jetzt Lib. 53), fol. 148[b]. — ([1]Rome apud s. Petrum, kal. Martii, anno nono. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1398. März 4. Rostock. 13267.

Albert Duregge, Offizial des Rostockschen Archidiakons, bedroht einige Bauern zu Benitz und zu Brookhusen wegen unerfüllter Verwillkürung gegenüber den Provisoren von St. Marien zu Rostock mit Bann und Interdikt.

Albertus Důregge, officialis archidiaconi Rozstoccensis in ecclesia Zwerinensi, vniuersis et singulis presbiteris et clericis per dictum archidiaconum ubilibet constitutis presentibus requisitis salutem in domino. Quia alias Bertoldum Junghen, olde Johan Berynger et Hennekinum Kuleman, morantes in Bentze, Johannem Godekens in Bruchusen, villanos, ad instanciam discretorum virorum prouisorum ecclesie beate Marie virginis in Rozstok ad iudicium nostrum fecimus euocari, qui in termino eis per nos prefixo coram nostro commissario comparuerunt et quandam summam pecuniarum teneri obligatos ex iustis debitis recongnouerunt, quam infra tempus iam dudum elapsum soluere indilate dictis prouisoribus arbitrabantur sub pena sentencie excommunicacionis, quam tulit in scriptis, quod tamen, ut percepimus, minime adimpleuerunt: quare vobis in virtute sancte obediencie et sub pena sentencie excommunicacionis mandamus, quam in non parentes ferimus in nomine domini in hiis scriptis, trina tamen et canonica monicione premissa, districte precipiendo, quatenus prefatum Bertoldum Jungen, olde Johan Berynger, villanos in Bentze, et Johannem Godekens et Hennekinum Culeman in dicta villa Bentze moneatis et requiratis, quos nos eciam tenore presencium sic peremtorie citamus, requirimus et monemus, ut infra hinc et

dominicam, qua ecclesia dei canit Letare, proximam deo et nobis de suo arbitrio non seruato, coram nostro commissario facto, et dictis prouisoribus de expensis satisfaciant et summam principalem exsoluant cum effectu, uel coram nobis Rozstok feria secunda proxima post dominicam, qua cantatur Oculi, sufficient[er] compareant allegaturi causas racionabiles, quare ad premissa minime teneantur. Alioquin dicto termino elapso eosdem villanos excommunicacionis sentenciam racione arbitrii facti et non seruati declaramus extunc ut exnunc et exnunc ut extunc declaramus dampnabiliter incidisse, quos et vos dicto termino elapso singulis diebus dominicis et festiuis excommunicatos publice de ambone, pulsatis campanis, candelis accensis et in terram proiectis, coram plebe denuncietis. Si uero, quod absit, (quod) dicti villani dictam nostram sentenciam excommunicacionis per VI dies dicto termino immediate sequentes animis sustinuerint induratis, extunc monentes omnes Cristi fideles vtriusque sexus, maritos et feminas, fabros, molendinarios, mercatores, ne eis humanitatis solamen prestant, seruiant et a participacione eorum in toto desistant, si similem excommunicacionis sentenciam voluerint euitare. Quoniam vero sentenciam et aggrauacionem si per alios IX dies prefatos sex immediate sequentes adhuc sustinuerint indurate, extunc, in quacunque parrochia moram fecerint, visi fuerint seu quilibet eorum v[i]sus fuerit, moram traxerit, quamdiu ibi fuerint, cessetis penitus a diuinis, quam cessacionis et aggrauacionis sentenciam dictis IX diebus elapsis ferimus in nomine domini in hiis scriptis, non cessantes ab hiis, donec aliud a nobis habueritis in mandatis. Vos, qui requisiti fueritis, reddite presencia vestris sigillis sigillata cum subscriptione, die, hora, modo et forma, pena sub premissa. Datum Rozstok, anno domini M° CC°C° XCVIII, feria secunda proxima post dominicam, qua ecclesia dei canit Reminiscere, meo sub sigillo presentibus impresso.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier, im Rats-Archive zu Rostock.

1398. März 7. Grevesmühlen. 13268.

Albrecht, König der Schweden, und Johann, Herzog von Meklenburg, tauschen die (Grafen-) Mühle zu Schwerin vom Kloster Reinfeld gegen 40 Mk. Rente aus dem Schoss zu Grevesmühlen und 100 Mk. Rente aus den Poischower Mühlen ein.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Albertus, dei gracia Sweorum Gothorumque rex, et Johannes, eadem gracia duces Magnopolenses,

comites Zwerinenses, Stargardieque et Rostok terrarum domini, vniuersis et singulis, tam presentibus quam futuris, presentes litteras visuris seu audituris eternam in domino salutem. Ne ea, que geruntur in tempore, per defluxum temporum in obliuionem deueniant, necesse est, ea scripturarum testimoniis confirmari. Quapropter ad noticiam vniuersorum, tam presencium quam futurorum, per presentes litteras volumus peruenire, quod diligenti tractatu et matura deliberacione prehabitis cum nostris fidelibus dilectis consiliariis considerauimus et perpendimus, nobis nostrisque heredibus et successoribus atque toti dominio nostro multum fore fructuosum et vtile, si molendinum, quod deo deuoti abbas pro tempore et conuentus monasterii sancte Marie virginis in Reynevelde, Cysterciensis ordinis, Lubicensis diocesis, ac ipsum religiosum monasterium in ciuitate nostra Zwerinensi iusto tytulo atque vero cum omnibus fructibus, prouentibus, redditibus et iuribus habuerunt et hactenus iure proprietatis et dominii legitime tenuerunt et a tanto tempore et per tanta tempora, de cuius contrario memoria hominum non existit, pacifice possederunt, legitimo restauro eis facto ad nostram peruenire(n)t dicionem. Conuocatis igitur supradictis consiliariis nostris et eciam proconsulibus et consulibus opidi nostri Gnewesmolen, Razeburgensis diocesis, nomine communitatis eiusdem opidi, aliisque vniuersis et singulis, qui de iure ac de consuetudine ad hoc erant conuocandi, matura deliberacione prehabita, de expedito consilio et consensu omnium predictorum ac quorumlibet aliorum, quorum interfuit ac poterit interesse, cum religiosis viris dominis Tyderico abbate, Johanne priore et conuentu dicti monasterii in Reyneuelde infrascriptum permutationis contractum concorditer iniuimus, quod ipsi, videlicet abbas, prior et conuentus predicti, nobiscum inuicem contrahentes hinc et inde, seruata super hoc debita iuris sollempnitate et habita licencia superiorum suorum, nobis nostrisque heredibus et successoribus predictum molendinum suum in Zwerin, prout illud hactenus tenuerunt, nomine et ex causa legitime permutacionis libera et spontanea voluntate dederunt, permutauerunt et resignauerunt iure proprietatis et dominii per nos nostrosque heredes et successores habendum, tenendum et futuris temporibus pacifice possidendum, et nos principes prenominati pro eodem molendino in Zwerin ac in eiusdem molendini legitimum restaurum predictis abbati, priori et conuentui et eorum successoribus atque monasterio Reyneuelde dedimus, permutauimus et resignauimus atque per presentes damus, permutamus et resignamus plene, libere, realiter et cum effectu quadraginta marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus in et de collectis seu redditibus nostris, proprie dictis schot, in prefato opido Gnewesmolen annuatim prouenientibus, et centum marcarum eorundem Lubi-

censium denariorum annuos redditus de cercioribus ac prompcioribus redditibus ac prouentibus molendinorum nostrorum apud Gnewesmolen, videlicet infra terminos olim ville Poytzekowe situatorum. Quos quidem centum et quadraginta marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus consules pro tempore prefati opidi Gnewesmolen secundum modum et formam infrascriptas singulis annis a data presencium subsequentibus dictis abbati pro tempore et conuentui persoluere debebunt, ita videlicet quod ipsi consules pro tempore in Gnewesmolen prescriptos quadraginta marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus singulis futuris annis in festo sancti Martini episcopi de cercioribus ac prompcioribus redditibus, proprie dictis schot, vt prefertur, in predicto opido Gnewesmolen annuatim prouenientibus, et prefatos centum marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus eciam singulis annis futuris in quatuor temporibus anni, videlicet in festo pasche viginti quinque marcarum redditus, in festo natiuitatis sancti Johannis baptiste viginti quinque marcarum redditus, in festo sancti Michaelis archangeli viginti quinque marcarum redditus et in festo natiuitatis Cristi reliquos viginti quinque marcarum redditus, de cercioribus ac prompcioribus redditibus ac prouentibus predictorum molendinorum apud Gnewesmolen situatorum nostro nostrorumque heredum et successorum nomine atque pro semet ipsis absque vlla tardacione, excusacione, condicione, contradictione et inhibicione quibuslibet semotis et absque omni inpedimento dictis abbati pro tempore et conuentui aut alteri ab ipsis speciale ad hoc mandatum habenti in eodem opido Gnewesmolen cum parata pecunia monete Lubicensis tunc legaliter currentis integre, realiter et cum effectu soluere et presentare debebunt et tenebuntur, ita re uera vt nil occurere possit vel ipsi consules pro tempore et communitas in Gnewesmolen pretendere valeant seu debeant, quod ipsos retrahat aut quouis modo in futurum excusare possit a solucione omnium reddituum prescriptorum, non obstantibus quibuscunque priuilegiis, instrumentis vel scripturis aut quibuscunque documentis contra premissa seu aliquod premissorum a nobis, a nostris progenitoribus vel antecessoribus seu ab aliis quibuscumque sub quacunque verborum forma datis seu concessis aut per nos vel heredes seu successores nostros vel quoslibet alios futuris temporibus quouis modo dandis seu concedendis, non obstante eciam, si predictum opidum Gnewesmolen ad alia dominia transferri aliorumque dicioni et potestati quomodolibet in futurum subici contingat, sed pro nobis, pro nostrisque heredibus et successoribus plene, libere, realiter et cum effectu transferimus in dictos abbatem, conuentum atque monasterium in Reyneuelde prefatos centum et quadraginta marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus cum omni proprietate, iure, vtilitate

et commoditate, tali libertate, sicut nos ipsi nostrique heredes et successores racione dominii nostri potuissemus eosdem redditus possedisse, per ipsos et ipsorum successores habendos, tenendos et in futurum pacifice possidendos, nichil nobis seu heredibus uel successoribus nostris seu cuiquam alteri iuris, proprietatis, precepti, peticionis, seruicii, consuetudinis aut gracie in eisdem vniuersis redditibus quouis modo reseruantes, sed eosdem vniuersos redditus cum eorum iuribus et libertatibus nos et nostri heredes atque successores volumus ac debebimus defendere, tueri et disbrigare a quorumcunque hominum quibuscunque inpeticionibus et inpedimentis et eosdem abbatem pro tempore, conuentum atque monasterium habere releuatos ab omni defectu, si quem in debita et expedita predictorum reddituum annualium percepcione sustinuerint seu quouis modo sustinere contigerit in futurum, nostris propriis sub periculis, laboribus et expensis sine contradictione quacunque, quociens et quandocunque eciam a predictis abbate pro tempore et conuentu ad hoc fuerimus requisiti. Est tamen nobis nostrisque heredibus et successoribus atque consulibus predicti opidi Gnewesmolen pro tempore existentibus ex speciali gracia predictorum abbatis et conuentus talis concessa facultas, quod nos aut nostri heredes uel successores vniuersos prescriptos redditus, videlicet centum et quadraginta marcarum, cum omnibus eorum iuribus et libertatibus post cursum ac reuolucionem nouem annorum a data presencium immediate subsequencium singulis annis extunc futuris in festo pasche seu in festo sancti Michaelis archangeli a prefatis abbate pro tempore et conuentu redimere et exsoluere poterimus, videlicet prescriptos quadraginta marcarum redditus pro quingentis marcis Lubicensium denariorum et prefatos centum marcarum annuos redditus pro mille et quadringentis marcis eorundem Lubicensium denariorum, quas pecunias dictis abbati pro tempore et conuentui aut alteri ab ipsis speciale ad hoc mandatum habenti intra ciuitatem Lubicensem uel Wysmariensem, vbi ipsis abbati et conuentui hoc commodius et vtilius videbitur expedire, nostris propriis sub periculis, laboribus et expensis in promptis ac bonis denariis monete pro tunc ibidem legaliter currentis in vna summa vel in duabus summis in vno termino vel in duobus terminis realiter et expedite ac sine omni diminucione persoluere debebimus ac teneamur, ita tamen quod huiusmodi redempcionem seu solucionem eisdem abbati et conuentui ad spacium vnius anni preinsinuando notificare teneamur; et in quocunque terminorum predictorum huiusmodi redempcionem seu solucionem fecerimus, in eodem eciam termino redditus eiusdem termini cum summa principali prescripta dicti abbas et conuentus pariter subleuabunt. Si autem contigerit, quod nos vel nostri heredes predictos redditus redimere et exsol-

uere noluerimus, extunc predictis consulibus in Gnewesmolen pro tempore existentibus libera patebit facultas vniuersos prescriptos redditus redimendi et exsoluendi per omnem modum et formam, prout nobis nostrisque heredibus et successoribus a prefatis abbate et conuentu, vt prefertur, concessa est in prescriptis redditibus redimendi et exsoluendi facultas. Preterea cum predicti redditus sic, vt prefertur, redempti fuerint et exsoluti, si extunc abbas pro tempore et conuentus predicti bona immobilia siue perpetuos annuos redditus infra nostra seu heredum vel successorum nostrorum dominia seu territoria cum eisdem mille et nongentis marcis in parte vel in toto emere decreuerint, extunc dictis abbati pro tempore et conuentui pro nobis, pro nostrisque heredibus et successoribus plenam ac liberam super hoc damus et concedimus facultatem, et huiusmodi bona seu redditus, que vel quos ipsos cum prescriptis pecuniis emere contigerit, ipsis et eorum monasterio Reyneuelde plene, libere, realiter et cum effectu cum ea libertate, quam ipsorum bonorum possessores prius habuerunt, in eisdem bonis seu redditibus assignare volumus et litteris nostris confirmare, per ipsos et eorum successores habenda, tenenda ac perpetuo pacifice possidenda seu habendos, tenendos et perpetue pacifice possidendos et, cum abbas pro tempore et conuentus super huiusmodi assignacione ac confirmacione a nobis seu a nostris heredibus uel successoribus speciales litteras habere voluerint, dabimus ipsis easdem gratis et absque aliquo precio sigillorum nostrorum appensionibus expedite roboratas. Insuper, vt predicti abbas et conuentus in Reyneuelde huiusmodi contractum reputare sibi non valeant onerosum aut fuisse vel esse inequalem et eciam aliquam nostram senciant liberalitatem, ipsos abbatem pro tempore, conuentum atque monasterium in Reyneuelde ipsorumque homines vniuersos et singulos cum eorum subditis et eorum bona vniuersa infra dominia seu territoria nostra vbilibet constitutos et constituta in nostram nostrorumque heredum et successorum recipimus protectionem, volentes ac debentes ipsos et ipsa eorumque iura et libertates fideliter gubernare et a quibuslibet indebitis vexacionibus diligencius preseruare, ita eciam vt vniuersi et singuli eorum mansi ac alia bona infra dominia seu territoria nostra vbilibet, vt prefertur, constituti et constituta a quibuscunque precariis seu peticionibus atque seruitutibus ita liberi et libera perpetuis futuris temporibus pacifice permaneant, sicut a transactis temporibus vsque in diem hodiernum liberi ac libera fuerunt et pacifice permanserunt. Nec volumus de cetero, quod prouisores bonorum abbatis pro tempore et conuentus predictorum nostris seu pro tempore nostrorum heredum vel successorum aduocatis seu aliis quibuscunque subditis rumbum vel pellicia aut alia qualiacunque munera propinare seu dare

debeant, prout aduocatis castri nostri Zwerin hactenus ex indebita consuetudine dare consueuerunt. Item volumus, quod villani abbatis pro tempore et conuentus in Reyneuelde in villis Questyn et Warnowe commorantes per nullum nostrum aduocatorum seu quemcunque alium ad molendinandum in predicto molendino nostro apud Gnewesmolen conpelli debeant quouis modo, sed dicti villani in eorundem religiosorum proprio molendino, videlicet in villa Bőrtzowe, absque omni inpedimento futuris temporibus debebunt molendinare. Ad omnia igitur et singula premissa sic, vt premittuntur, inuiolabiliter ac fideliter obseruanda nos nostrosque heredes et successores, consules et communitatem pro tempore in Gnewesmolen quemlibet, prout ad ipsum spectauerit, tenore presencium firmissime obligamus, renunciantes pro nobis ac pro nostris heredibus et successoribus in, pro et super premissis omnibus et singulis expresse et ex certa sciencia vniuersis et singulis excepcionibus et defensionibus iuris canonici, ciuilis et consuetudinarii, quibus contra premissa vel aliquod premissorum possemus nos defendere quouis modo vel tueri, et specialiter iuri dicenti generalem renunciacionem non valere. Vt autem hec omnia et singula premissa apud nos nostrosque heredes et successores ac apud predictos consules in Gnewesmolen, qui pro tempore fuerint, perpetua, firma et inuiolata permaneant, presentes litteras sigillorum nostrorum appensionibus ex certa sciencia fecimus communiri. Testes huius rei sunt nostri fideles dilecti Reymarus Haghenowe, Otto Beyenvlet, Gheroldus Hasenkop et Otto Veregghede, milites, Karolus Haquini, archidyaconus Vpsalensis, noster cancellarius, et Marquardus Lowenbeke, presbiter, et quam plures alii fide digni. Datum et actum in Gnewesmolen, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo octauo, proxima feria quinta ante festum beati Gregorii pape, hoc est septima die mensis Marcii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Stadturkk. Schwerin. An Strängen von blauer, roter und grüner Seide hängen zwei Siegel:

1) das zu Nr. 10187 B abgebildete Sekret des Königs Albrecht, mit dem zu Nr. 11653 abgebildeten Siegel als Rücksiegel.

2) das hieneben abgebildete, wahrscheinlich nach einem Abdruck des Siegels an Nr. 12211 flüchtig und schlecht ausgeführte Siegel des Herzogs Johann, das dieser hier als Notsiegel benutzt haben wird, weil er sein eigentliches Siegel nicht zur Hand haben mochte; Umschrift:



S iohannis | ducis * mag | nopolencis

— Vgl. Nr. 2525—2528, und 1398 März 7, 9, 15 und Juni 30.

1398. März. 7. Grevesmühlen. 13269.

Das Kloster Reinfeld tritt die (Grafen-)Mühle zu Schwerin an König Albrecht und Herzog Johann gegen eine jährliche Rente von 40 Mk. aus dem Schoss zu Grevesmühlen und 100 Mk. aus der (Poischower) Mühle ab.

Wy abbet Tyderich, Johannes prior vnde dat ganze conuent des klosteres to Reynevelde bekennen openbare vor all den yenen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wy vor vns vnde vor vnse nakomelinge mit willen vnde beradenem mode hebben ghedaen vnde vorlaten, doen vnde laten an dessem breue den dorluchtigen fursten vnde heren hern Alberchte, der Zweden vnde der Goten koninge, vnde sinem vedderen hertogen Johanne, hertogen to Mekelenborch, hertogen Magnus sône, vnde eren rechten eruen vnse môlen to Zwerin mit all erer tobehoringe also vry, alse vnse vorevaren vore vnde wy na de molen gy vryest ghehat vnde beseten hebben bet in dessen dach, vns edder vnsen nakomelingen an der vorschreuenen molen vnde all erer tobehoringe degher vnde ganz altesnicht to beholdende. Vor desse molen to Zwerin hebben vns vnde vnsen nakomelingen de vorbenomeden heren ghegheuen vnde to vulle wedderlaghe maket hundert mark gheldes in der molen to Gneuesmolen vnde vertich mark gheldes in deme schote to Gneuesmolen, de vns de rad to Gneuesmolen gheuen scholen all iar van der heren wegen also lange, bet de vorscreuenen heren edder ere eruen edder de rat to Gneuesmôlen van der heren wegen vns edder vnsen nakomelingen de hundert mark gheldes in der molen to Gneuesmolen aflosen vor verteynhundert mark Lubescher pennynge vnde de vertich mark gheldes in deme schote to Gneuesmôlen vor vifhundert mark Lubescher penninge, als to Lubeke denne ghenge vnde gheue sint; vnde de heren vorbenomet hebben vns vnde vnsen nakomelingen vor de vorscreuene wedderlage noghaftighe bewaringe ghedaen mit eren openen beseghelden breuen vnde der ratmanne breuen to Gneuesmolen, also dat vns an der bewaringe wol ghenôghet, vnde hirvmme so wille wy vnde scholen alle breue vnde priuilegia, de wy vnde vnse vorvaren hat hebben vnde noch hebben vp de molen to Zwerin, den vorbenomeden heren wedder antwarden van staden an; vnde weret, dat dar yenige breue edder priuilegia noch na vunden worden in tokomenden tyden, de vp de molen to Zwerin spreken, de dode wy mit dessem breue vnde maken de ganz machtlos, vnde scholen den heren, eren eruen edder nakomelingen nenerleye wiis to schaden komen van vnser wegen edder vnser

nakomelingen wegen to ewygen tyden. Vnde wy vorsaken vnde ouergheuen an dessem breue mit vryen willen vnde beradenen mode vor vns vnde vor alle vnse nakomelinge alles eghendomes, aller vryheyt, aller rechticheyt vnde besittinge, de wy vnde vnse vorvaren in der vorscreuenen mölen to Zwerin ghehat hebben, vnde vorlaten vnde antwarden de molen mit all erer tobehoringe den vorbenomeden heren vnde eren eruen vnde nakomelingen wedder brukliken to besittende to ewygen [tyden]. Alle desse vorscreuene stucke vnde artikle vnde enen yewelken by sik loue wy abbet Tyderik, Johannes prior vnde dat ganze conuent des klosteres to Reynevelde vor vns vnde vor alle vnse nakomelinge den vorscreuenen heren vnde fursten, koning Alberchte vnde hertogen Johanne, vnde eren eruen vnde nakomelingen in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder yenigherleye arghelist vnde hulperede, ghestlik edder wertlik, de dessem breue to schaden komen möghen, vnde hebben des to bekantnisse vnde merer bewaringe all desser vorscreuenen stucke vnse ingesegel vnde des conuentes ingesegel witliken hengen laten an dessen bref, de ghegeuen vnde gheschreuen is to Gneuesmolen, na godes bord drutteynhundert iar darna in dem achtevndeneghentichsten iare, des donredaghes neghest vor sunte Gregorius daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Stadturkk. Schwerin. An Strängen von roter und grüner Seide hängen zwei Siegel mit grüner Platte:

1) spitzoval: unter einem Baldachin, welcher die Umschrift oben und unten teilt, ein herausschauender Geistlicher, in der Rechten den Abtstab, in der auf die Brust gelegten Linken ein Buch haltend; zu beiden Seiten je ein Erker, aus dem je ein Engel hervorschaut; Umschrift:

× SIGILLVM + TIDERICI | ABBATIS Ī REINEVELDE +

Ebenfalls auf grüner Platte ein rundes Rücksiegel:

im gegittertem Felde das Brustbild des obigen Geistlichen; Umschrift:

+ CŌTRASIGILLŪ ABB̄IS (?) DE REYNEVELDE

2) rund: auf einer Thronbank sitzt die gekrönte Maria, in der Rechten einen Blumenstab mit einem Vogel haltend; auf ihrem linken Beine steht das Christuskind mit einem Kreuznimbus; auf der Bank stehen rechts St. Lorenz, links St. Andreas; Umschrift:

S' CONVENTVS IN REYNEVELDE •

— Vgl. Nr. 2525—2528, 13268, und 1398 März 7, 9, 15 und Juni 30.

1398. März 7. Grevesmühlen. 13270.

Albrecht, König der Schweden, und Johann, Herzog von Mecklenburg, beurkunden, von dem Kloster Reinfeld bis dahin, dass es die päpstliche Genehmigung zum Vertauschen der (Grafen-) Mühle zu Schwerin erhält, diese um 140 Mk. Rente gepachtet zu haben.

Nos Albertus, dei gracia Sweorum Gotorumque rex, et Johannes, eadem gracia duces Magnopolenses, comites Zwerinenses, Stargardie et Rozstok terrarum domini, tenore presencium recognoscimus publice protestando, quod nos pro nobis et nostris heredibus molendinum religiosorum virorum dominorum abbatis et conuentus monasterii Reynevelde, Cistersiensis ordinis, Lubicensis dyocesis, infra ciuitatem nostram Zwerinensem situatum, cum omnibus suis vtilitatibus et pertinenciis vniuersis a dictis religiosis viris dominis Tyderico abbate et conuentu monasterii Reyneuelde pro centum et quadraginta marcharum Lubicensium denariorum annuis redditibus conduximus et pro conducto tenere et habere debemus, quousque prefati Tydericus abbas et conuentus a domino nostro papa licenciam et consensum habuerint dictum molendinum nobiscum et nostris heredibus pro aliis certis redditibus permutandi. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum in Gneuesmolen, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo octauo, feria quinta ante festum beati Gregorii pape.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Stadturkk. Schwerin. An Pergamentbändern hängen dieselben Siegel wie an Nr. 13268, doch hat das Siegel Albrechts hier kein Rücksiegel. — Vgl. Nr. 13268, 13269, und 1398 März 7, 9, 15 und Juni 30.

1398. März 7. Grevesmühlen. 13271.

Der Rat zu Grevesmühlen erwirbt die Poischower Mühle von König Albrecht und Herzog Johann zu Pfande auf 1400 Mk., wofür die von der Stadt an das Kloster Reinfeld aus der Mühle zu zahlende Rente von 100 Mk. abgelöst werden kann.

Wy borgermeistere vnde rad to Gneuesmolen bekennen vnde bethugen openbar in dessem breue vor al den yennen, de ene seen edder horen lesen, dat de dorchluchtigen vorsten, vnse gnedigen heren, koning Albrecht vnde sin vedder hertoch Johan, hertoch Magnuse sone, hebben vns ere möle[1] to Poytzkow bi Gneuesmolen to eme brucliken pande gesetthet vor vertheynhundert mark Lubischer penninghe, dar wi de vorbenomede mole vore losen

moghen van deme abbate vnde van deme conuente to Reyneuelde, alse de breue utwisen, de vnse vorbenomeden heren deme vorbenomeden abbate vnde conuente darvp gegheuen vnde besegelt hebben, vnde ok alse de breue utwisen, de vns vnde vnsen nakomelinghen vp de sulue mole gheuen sint van vnsen vorscreuenen heren, in alsodane wiis: wan vnse heren vorbenomet edder ere eruen vns edder vnsen nakomelinghen de vorbenomeden vertheynhundert mark Lubischer penninghe weddergheuen hebben edder dem abbate vnde deme conuente to Reyneuelde de summen betalet hebben, so wille wi vnde scolen en edder eren eruen de vorbenomede mole to Poytzkow mid alle erer tobehoringhe vry vnd vnbeworen wedder antworden sunder yengherleye argelist edder hulperede, weddersprake vnde lenger vortoch. Dit loue wi borghermeistere vnde rad to Gneuesmolen vor vns vnde vor alle vnse nakomelinghe vnsen vorbenomeden gnedigen heren, koningh Albrechte vnde hertoge Johanne, vnde eren eruen in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder argelist vnde hulperede. Des to tuge vnde merer bewaringhe hebbe wi vnser stad ingesegel witliken vnde mid guden willen henghen laten an dessen breff, de gegheuen vnde gescreuen is to Gneuesmolen, na godes borth druttheynhundert iar in deme achtevndenegentichstem iare, des dunredages negest vor sunte Gregorius dage.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Poischower Mühle. Am Pergamentbande hängt das auf dem Titelblatte von Bd. XXII (und bei Milde, Mecklb. Städtesiegel, Taf. 8, Nr. 8) abgebildete vierte grosse Siegel der Stadt Grevesmühlen. — [1] Urspr.: molen; das n ist wahrscheinlich schon von dem Schreiber der Urk., der sonst in der Urk. stets „mole" schreibt, wegradiert. — Vgl. Nr. 13268—13270, und 1398 März 9, 15 und Juni 30.

1398. März 9. Grevesmühlen. 13272.

Die Stadt Grevesmühlen bekennt sich verpflichtet, dem Kloster Reinfeld für die den Herzögen von Mecklenburg abgetretene (Grafen-) Mühle zu Schwerin jährlich 40 Mk. aus dem Schoss der Stadt und 100 Mk. aus den Poischower Mühlen zu entrichten, doch den Landesherren und der Stadt die Ablösung der 140 Mk. Rente binnen 9 Jahren vorbehalten.

Vniuersis et singulis, tam presentibus quam eorum successoribus, presentes litteras visuris seu audituris nos Johannes Santekowe, Ludolphus Mûnster, Heyno Hildebrandes et Ludolphus Oldezelle, proconsules, ceterique vniuersi ac singuli consules atque tota communitas opidi Gnewesmolen, Razeburgensis diocesis, cupimus fore notum per presentes publice protestando,

quod illustrissimi principes graciosissimique domini nostri, domini Albertus, dei gracia Sweorum Gothorumque rex, et Johannes, eadem gracia duces Magnopolenses, comites Zwerinenses, Stargardie et Rostok terrarum domini, prehabitis pluries inter se et cum nonnullis eorum militibus et consiliariis debitis tractatibus maturisque deliberacionibus et omni sollempnitate iuris expedite super hoc obseruata, nostro vnanimi cum consilio, beneplacito et consensu cum domino Tyderico abbate et conuentu monasterii sancte Marie virginis in Reyneuelde, Cysterciensis ordinis, Lubicensis diocesis, infrascriptum permutacionis contractum concorditer iniuerunt, videlicet quod abbas et conuentus prefati molendinum suum, situm in ciuitate Zwerinensi, cum omnibus suis iuribus et pertinenciis, prout predicti abbas et conuentus et eorum antecessores illud habuerunt et possederunt, prenominatis principibus eorumque heredibus et successoribus permutauerunt, resignauerunt et legitime appropriauerunt habendum, tenendum ac futuris temporibus pacifice possidendum. Et ipsi prenominati principes pro prefato molendino in Zweryn ac in eiusdem molendini expeditam recompensam permutauerunt et resignauerunt realiter et cum effectu predictis abbati et conuentui et eorum successoribus atque monasterio Reyneuelde quadraginta marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus in et de collectis seu redditibus eorum, proprie dictis schot, in dicto opido Gnewesmolen annuatim prouenientibus et centum marcarum eorundem Lubicensium denariorum annuos redditus de cercioribus ac prompcioribus redditibus ac prouentibus molendinorum suorum apud predictum opidum Gnewesmolen, videlicet infra terminos olim ville Poytzekowe situatorum, cum omni iure, libertate et vtilitate, prout ipsi principes prenominati et eorum progenitores eosdem redditus in prescriptis molendinis et collectis habuerunt et hactenus iure proprietatis et dominii pacifice possederunt, habendos, tenendos ac omnibus futuris temporibus absque omni impedimento pacifice possidendos. Quos quidem centum et quadraginta marcarum annuos redditus nos et nostri successores secundum modum et formam infrascriptas singulis annis a data presencium subsequentibus persoluere debebimus et teneamur, ita videlicet quod nos predicti consules et nostri successores prescriptos quadraginta marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus singulis annis in festo sancti Martini episcopi hyemali de cercioribus ac prompcioribus redditibus seu collectis, dictis schot, vt prefertur, in predicto opido Gnewesmolen annuatim prouenientibus, et prefatos centum marcarum eorundem Lubicensium denariorum annuos redditus eciam singulis futuris annis in quatuor temporibus anni, videlicet in festo pasche viginti quinque marcarum redditus, in festo natiuitatis sancti Johannis baptiste viginti quinque marcarum redditus, in

festo sancti Michaelis archangeli viginti quinque marcarum redditus et in festo natiuitatis Cristi reliquos viginti quinque marcarum redditus, de cercioribus ac prompcioribus redditibus ac prouentibus dictorum molendinorum apud Gnewesmolen, vt prefertur, situatorum, nomine dictorum principum eorumque heredum et successorum atque pro nobismet ipsis absque vlla tardacione, excusacione, contradictione et inhibicione quibuslibet semotis et absque omni impedimento dictis abbati pro tempore et conuentui aut alteri ab ipsis speciale ad hoc mandatum habenti in eodem opido Gnewesmolen cum pecunia parata monete Lubicensis legaliter currente integraliter et cum effectu persoluere volumus et teneamur, ita quod nil occurrere possit aut nos uel nostri successores pretendere valeamus, quod nos aut nostros successores quouis modo excusare possit a persolucione prememorata. Est tamen prenominatis principibus et eorum heredibus atque nobis predictis consulibus in Gnewesmolen et nostris successoribus ex speciali gracia predictorum abbatis et conuentus talis concessa facultas, quod ipsi principes et eorum heredes vniuersos prescriptos redditus, videlicet centum et quadraginta marcarum, cum omnibus eorum iuribus et libertatibus post cursum ac reuolucionem nouem annorum, a data presencium immediate subsequencium, singulis annis extunc futuris in festo pasche aut in festo sancti Michaelis archangeli a prefatis abbate et conuentu redimere et exsoluere poterunt, videlicet prescriptos quadraginta marcarum annuos redditus pro quingentis marcis Lubicensium denariorum et prefatos centum marcarum annuos redditus pro mille et quadringentis marcis eorundem Lubicensium denariorum, quas ipsis abbati et conuentui aut alteri ab ipsis speciale ad hoc mandatum habenti intra ciuitatem Lubicensem aut Wysmariensem, vbi ipsis abbati et conuentui hoc commodius et vtilius videbitur, ipsorum propriis sub periculis, laboribus et expensis, in bonis ac promptis denariis protunc in eisdem ciuitatibus legaliter currentibus in vna vel duabus summis in vno termino vel duobus terminis realiter et expedite ac sine omni diminucione persoluere debebunt ac tenebuntur, ita tamen quod huiusmodi redempcionem seu solucionem eisdem abbati et conuentui ad spacium vnius anni preinsinuando notificare teneantur, et in quocunque terminorum predictorum huiusmodi redempcionem seu solucionem fecerint, in eodem eciam termino dicti abbas et conuentus redditus eiusdem termini cum summa principali prescripta pariter subleuabunt; et si contigerit, quod prenominati principes uel eorum heredes prescriptos centum et quadraginta marcarum annuos redditus redimere noluerint, extunc nobis et nostris successoribus libera patebit facultas vniuersos prescriptos redditus redimendi per omnem modum et formam, prout

prenominatis principibus talis redimendi facultas data dinoscitur et concessa. Nos vero dicti consules et nostri successores volumus ac debebimus eosdem abbatem pro tempore, conuentum atque monasterium habere releuatos ab omni dampno et defectu, si quod uel quem occasione retardate persolucionis prescriptorum reddituum, quantum ad nos spectauerit, ipsos quouis modo sustinere contigerit in futurum. Ad omnia igitur et singula premissa sic, vt premittitur, inuiolabiliter obseruanda nos predictos consules et nostros vniuersos et singulos successores tenore presencium firmiter et bona fide obligamus, renunciantes pro nobis et omnibus nostris successoribus in, pro et super premissis omnibus et singulis expresse et ex certa sciencia omnibus et singulis excepcionibus et defensionibus iuris canonici et ciuilis, quibus contra premissa seu aliquod premissorum nos possemus defendere quouis modo vel tueri, et specialiter iuri dicenti generalem renunciacionem non valere. Datum et actum Gnewesmolen, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo octauo, sabbato ante dominicam, qua cantatur Oculi mei, dicti opidi Gnewesmolen sub sigillo, presentibus in fidele testimonium omnium et singulorum premissorum ex certa nostra sciencia fideliter appenso.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Reinfeld. Am Pergamentstreifen hängt das auf dem Titelblatt zu Bd. XXII (und bei Milde, Mecklb. Städtesiegel, Taf. 8, Nr. 8 abgebildete vierte grosse Siegel der Stadt Grevesmühlen. — Gedruckt v. Westphalen, mon. ined. IV, Sp. 1000—1002. — Vgl. Nr. 13268—13271, und 1398 März 15 und Juni 30.

1398. März 10. 13273.

Churdt Tzapekendorp, knape, wonhafftig zu Glaseuitze, vorkaufft widerkeufflich hern Heinrichen Wulueßberge, priestern, 2 ℳ︁ lub. Ingeldes von Tydeke Austin an dem Dorffe Spotendorp vor 25 ℳ︁ lub., welche 2 ℳ︁ lub. gedachter Wulueßberg dem Capittel zu Gustrow widergegeben hat. Datum 1398, des dritten Sontages an der heiligen Vasten.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 122, Nr. CXLIX, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Güstrow.

1398. März 10. 13274.

Des Capittels *[von Schwerin]* quitung, das Fridrich Moltke, ihre mitcanonicus, Ihnen vnd der Kirchen seine gebuhr, alß 20 ℳ︁ nomine Capae vnd 80 ℳ︁ wegen des gebewes vnd Praebende, entrichtet habe. Datum 1398, ipsa dominica Oculi.

Nach Clandrian, Protok., fol. 178[b], im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin.

1398. März 12. Schönberg. 13275.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, bestätigt auf Bitte der Brüder Hermann und Reimar v. Karlow zwei Dotationsurkunden für eine Vikarei in Carlow.

In nomine domini, amen. Ad perpetuam rei memoriam Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis, vniuersis Cristi fidelibus, ad quorum noticiam presentes nostre littere peruenerint, cum agnicione rei geste salutem in domino sempiternam. Pium esse dinoscitur, ut, cum a nobis petitur, quod iustum extiterit, graciosis fauoribus prosequamur. Hinc est, quod presentes nosce volumus et posteros non latere, quod validi viri Hermannus et Reymarus, fratres, armigeri, nostre Razeburgensis diocesis, constituti coram nobis quasdam suorum parentum et progenitorum produxerunt litteras, quibus ipsi certa bona ad perpetuam vicariam instaurandam et fundandam in parrochiali ecclesia Karlowe nostre Razeburgensis diocesis applicabant et assignabant, sigillis autenticis inpendentibus sigillatas, quarum enim litterarum tenor fuit et est talis: *[Folgt Nr. 10446.]* Quibus quidem litteris sic, vt premittitur, coram nobis productis, lectis et examinatis Hermannus et Reymarus de Karlowe, fratres predicti, nobis humiliter supplicauerunt, quatinus huiusmodi litteras pro quadam perpetua vicaria, in ecclesia parrochiali Karlowe dicte nostre Razeburgensis diocesis per eosdem instaurata seu fundata, nostra auctoritate ordinaria iuxta tenores omnimodas premissarum litterarum saluo articulo iuris patronatus inferius distingendo misericorditer confirmare dignaremur. Nos vero supradictis iustis peticionibus inclinati ac diuinum cultum nostris temporibus adaugeri cupientes, attendentes eciam, quod rector dicte parrochialis ecclesie consensum suum prebuit in premissis, sepedictas litteras iuxta suos tenores vniuersaliter ad huiusmodi vicariam perpetuam in dicta ecclesia, vt prefertur, instauratam, saluo et excepto certo articulo de iure patronatus narrante, ita videlicet quod ipsum ius patronatus Anthonia, filia naturalis et legitima Ludolphi de Karlowe, dicte vicarie fundatoris, quamdiu vixerit, post ipsius vero obitum ipsi Hermannus et Reymarus prefati et eorum veri heredes in sexu masculino et in recta linea descendentes ab eisdem habebunt, ipsisque defunctis prefate vicarie ius patronatus siue presentandi ad nos et nostros successores episcopos Razeburgenses sine contradictione cuiuscunque perpetue diuoluetur, nostra auctoritate ordinaria premissa in dei nomine auctorizamus et confirmamus firmiter in hiis scriptis, insuper in aucmentum fructuum et prouentuum dicte vicarie

certas litteras, mencionem de empcione et conparacione cuiusdam agri de Tymmenbrede nuncupati facientes, quas Nycolaus Fabri presbiter coram nobis exhibuit, in lingwa theutonicali conscriptas, quarum tenor fuit et est talis: *[Folgt Nr. 13005]*. quas siquidem litteras ad augmentum dicte vicarie iuxta continenciam ipsarum tenore presencium similiter confirmamus. In fidem et euidenciam pleniorem omnium premissorum sigillum nostrum auctenticum presentibus est appensum. Datum et actum in castro nostro Schonenberghe, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octauo, feria tercia post dominicam, qua cantabatur Oculi mei semper ad dominum, presentibus honestis viris Nycolao Redekendorp, nostro secretario, Danigeli de Wysch, rectore parrochialis ecclesie in Demeren, Razeburgensis diocesis, Volrado de Buckwolde, armigero, et Ludekyno Pyl, testibus ad premissa.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentbande hängt das zu Nr. 13226 abgebildete grosse runde Siegel des Bischofs Detlev. — Vgl. Nr. 13133, 13152 und 13245.

1398. März 12. Wismar.[1] 13276.

Der Notar Jakob Summis[2] vidimiert auf Bitte des Klaus Fahrenholz die unter Nr. 13229 abgedruckte Urkunde über den Verkauf einer Rente durch den Rat zu Wismar an den genannten Fahrenholz.

Nach dem Originalinstrument im Rats-Archive zu Wismar. — [1]sub anno incarn. dom. millesimo trecentesimo nonagesimo octauo, indictione sexta, mensis Marcii die duodecima, hora nona uel quasi, in domo habitacionis discreti viri Nicolai Vornholt, opidani in opido Wysmer. [2]Jacobus Summys, cler. Razeburg. dioc., publ. imp. auct. not.

1398. März 12, April 23. 13277.

Inschrift über den Umbau der Marienkirche zu Rostock.

octo anni
Octo × ſerpentes × caudas × ꝝ more · tenentes
m° ccc
qui · triplo · fune · iungunt · tria · babbata · lune
xc
Prime · dando · crucem · girantes · prodere · luce̅
gregorii feſto · ſignant · quo · te̅pore · meſto

Gregori⁹ · fregit · templū · geor · hoc · qꝫ · · · relegit
quē paris · exemplū · vite · virgo · sibi : templū
es · fer · ut · audita · sint · inse · nostra · petita
Consilio · racionis · dustria · rosa · merendo
esse · sui · memores · sua · det · braviū · capiendo
orate · p · dictatore

= Octo serpentes caudas ex more tenentes (octo anni), qui triplo fune (m°) iungunt tria babbata (CCC) lune prime dando crucem (XC), girantes prodere lucem Gregorii festo, signant: quo tempore mesto Gregorius (März 12)[1] fregit templum, Geor[gius] (April 23)[2] hocque . . . relegit. Quem paris, exemplum vite, virgo, sibi templum es. Fer, ut audita sint in se nostra petita: consilio. racionis [in]dustria, rosa[m] merendo esse sui memores. Sua det bravium capiendo. Orate pro dictatore.

Vorstehende Inschrift ist auf einem Stein östlich neben dem Südportal (im Querschiff) der Marienkirche eingehauen. — [1]Beginn der Abbruchsarbeiten. [2]Beginn des Neubaus. — Der Umbau war schon längere Zeit geplant und vorbereitet. Im Mai 1397 gab es bereits Strukturarien für die neue Marienkirche; damals wurde wegen des notwendigen Kirchenbaus und zu dessen Nutzen ein Grundstück verkauft (vgl. Nr. 13118). — Am 1. März 1400 (nicht 1399, wie Schlie behauptet) erliess Papst Bonifaz IX. einen Ablass zum Besten des Kirchenbaus. Eine Übersetzung der hierüber ausgestellten lateinischen Urkunde ist am Pfeiler der Kanzel in der Marienkirche von derselben Hand eingemeisselt, von der die Inschrift am Südportal herrührt (s. im Urkb. 1400 März 1.) — Gedruckt Lindeberg, chron. Rost., S. 156—157 (deutscher Auszug daraus, S. 77.) Rost. Etwas 1739, S. 521—522. Schröder, Pap. Mecklb., S. 1644—1645. Franck, A. u. N. M. VII, S. 84 (nur die ersten drei Verse). Rost. Nachr. 1754, S. 185—186. Niehenck, gemein. Aufs. zu d. Rost. Nachr. 1777, S. 94—95. Floerke, Schirrmachers Beitr. 1, S. 89. Krause, Rost. Beitr. I, 2, S. 75. Schlie, Denkm. I, S. 18. Übersetzungen der schwer verständlichen Inschrift bei Krause und Schlie. Eine ansprechende Deutung der 8. und 9. Zeile gibt Techen: — — unsere Bitten: seiner eingedenk zu sein, indem wir mit Bedacht, der Blume des Verstandes, den Preis verdienen.

1398. März 13. Bützow. 13278.

Reymar Barnekow vnd desselben Sohn, auch Reimar genant, zu Guzsteuel, berichten, welcher gestalt sie durch beiderseits freunde mit dem Capittel zu Zwerin verglichen sein, wie nömlich die scheide des dorffs zu Bralstorp solle richtig gemacht werden. Datum Butzow, 1398, des mydwekenß na Oculi mei.

Nach Clandrian, Protok., fol. 78ᵃ, im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin, mit der Bemerkung: „Hieran seind 2 Barnekowen sigel."

1398. März 15. Rom. 13279.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Bischof von Lübeck, die Vererbpachtung oder Vertauschung der (Grafen-)Mühle zu Schwerin an den König Albrecht von Schweden zu prüfen und nach Befinden auszuführen.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri episcopo Lubicensi salutem et apostolicam benedictionem. Humilibus et honestis supplicum votis, illis presertim, que ecclesiarum et monasteriorum commodum et vtilitatem respiciunt, libenter annuimus illaque, quantum cum deo possumus, fauoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum abbatis et conuentus monasterii sancte Marie virginis in Reyneuelde, Cisterciensis ordinis, Lubicensis diocesis, peticio continebat, quod ipsi de quodam molendino, sito extra muros ciuitatis Zwerinensis et sub temporali dominio comitis Zwerinensis pro tempore existentis constituto, necnon ad abbatem et conuentum ac monasterium predictos pertinente, quod abbas et conuentus predicti possederunt longo tempore et possident de presenti, propter nimiam eiusdem molendini a dicto monasterio distanciam et alia diuersa indebita exactiones, seruitutes et onera, quibus pro regimine et custodia eiusdem molendini abbas et conuentus predicti grauati pro tempore extiterunt, prout nunc grauantur, fructus exiles et modicos percipiunt de presenti. Cum autem, sicut eadem peticio subiungebat, si dictum molendinum aliquibus ydoneis personis pro certo annuo censu per ipsos abbatem et conuentum imperpetuum locaretur uel pro aliis terris aut possessionibus eidem monasterio propinquioribus et accommodioribus permutaretur, exinde condicio dicti monasterii procul dubio melior fieret ipsique abbas et conuentus cum carissimo in Cristo filio nostro Alberto rege Swecie illustri, qui est temporalis dominus comitatus Zwerinensis, de locando imperpetuum eidem regi molendinum ipsum pro certo annuo censu inuicem conuento certos tractatus racionabiles sub quibusdam modis et condicionibus eciam racionabilibus dudum duxerint iniendos, pro parte eorundem abbatis et conuentus nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsis et dicto monasterio super hoc de oportuno remedio prouidere ac tractatus huiusmodi ad debitum preconceptum effectum deducendi uel, si forte eisdem abbati et conuentui utilius pro dicto monasterio videretur, molendinum ipsum cum dicto rege uel aliis personis ydoneis pro aliis possessionibus aut terris ipsis abbati et conuentui ac monasterio vtilioribus et viciniori bus permutandi, dummodo ex locacione

seu permutacione huiusmodi condicio monasterii prelibati verisimiliter melioretur, licenciam liberam impertiri auctoritate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui ecclesiarum et monasteriorum omnem vtilitatem et commodum intensis desideriis affectamus, huiusmodi supplicacionibus inclinati fraternitati tue, de qua in hiis et aliis specialem in domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus de premissis omnibus et singulis ac eorum circumstanciis vniuersis auctoritate nostra te diligenter informes et, si per informacionem huiusmodi reppereris, quod per locacionem seu permutacionem huiusmodi, si ipsarum aliqua fieret, dictum monasterium condicionem meliorem euidentissime sorciatur, super quo tuam conscienciam oneramus, eisdem abbati et conuentui locacionem seu permutacionem huiusmodi, ut premittitur, exequendi eadem auctoritate licenciam liberam largiaris. Datum Rome apud sanctum Petrum, idus Marcii, pontificatus nostri anno nono.

Nach einem Transsumpt des Bischofs Eberhard von Lübeck vom 30. Juni 1398 im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Reinfeld. Die Urkunde ist verzeichnet in den Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet Lib. 84 (anno 9.), fol. 93^{v}. — Vgl. Nr. 13268—13272 und 1398 Juni 30.

1398. März 15. Rom.[1] 13280.

Papst Bonifaz IX. erteilt Indulgenz **de altaribus portatilibus** ***dem Gerhard Nyendorp, Priester der Schweriner Diözese, dem Arnold Soyst,*** **consuli opidi in Sundis** ***(Schweriner Diözese), und*** **Wuluelmo[!] Wulflam, proconsuli opidi in Sundis,** ***und seiner Ehefrau.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, Lib. 58, fol. 172. Mitgeteilt von Prof. Wehrmann-Stettin. — ([1]Rome apud s. Petrum, id. Martii, anno IX.)

1398. März 18. Rom.[1] 13281.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Bischof von Tuy, den Dekan von Stendal (Halberstädter Diözese) und den Thesaurar von Lübeck mit der Einsetzung des Ludolf Fabri von Sternberg, Rektors der Pfarrkirche zu Spornitz (Havelberger Diözese), in die durch den Tod des Bernard Gogelow erledigte ständige Vikarei des Heil. Kreuz-Altars der Pfarrkirche zu Plau (Schweriner Diözese), obschon er ausser genannter Pfarrkirche eine ständige Vikarei zu Güstrow (Kamminer Diözese) und eine zu Sternberg (Schweriner Diözese) und einige Almoseneinkünfte hat, zusammen 50 Goldgulden nicht übersteigend.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. primus (aussen P.) de beneficiis vacantibus 1398/99 (jetzt mit Lib. 55), fol. 256^{v}. — ([1]Rome apud s. Petrum, quinto decimo kal. Aprilis, anno nono. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1398. März 21. 13282.

Die Flotte des Deutschordens kommt nach Gotland, gewinnt die Stadt Wisby und das Land und vertreibt dort die Vitalienbrüder.

Anno domini M CCC XCVIII, in festo sancti Benedicti abbatis, venerunt domini de Prucya ad Gotlandiam cum exercitu magno et optinuerunt a duce Johanne et seruitoribus regis Alberti cum placitacione ciuitatem et terram.

Nach der Chronologia Svecica ex codice minoritarum Wisbyensium 815—1412, in Script. rer. Suec. I, S. 46. — Die erste Fortsetzung der Detmar-Chronik (Koppmann, Städtechron. 26, S. 100, § 1061) berichtet über diesen Zug: „In dem sulven iare na midvastene (nach März 17) do togen de godesriddere van Prutzen mit velen scepen unde groten volke uppe Gotlande, unde wunnen de stad Wysbû unde al dat land mit heerscilde sunder wedderstant, unde dreven utem lande de vitalienbrodere, unde besitten dat land in guden vrede.“ — Nach den Angaben des Elbinger Kriegsbuches (Voigt, Gesch. Preuss. 6, S. 109, A. 1) versammelten sich die Schiffer, die Gewappneten und die Hauptleute zwischen 22. und 25. Febr. 1398 in Danzig. — Vgl. die Note zu 1398 April 5.

1398. März 23. Ratzeburg. 13283.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, verkauft wiederkäuflich den Bischofszehnten von den Gütern des Klosters und Dorfes Zarrentin an das Kloster Zarrentin für 300 Mk. Lüb.

In nomine domini, amen. Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis seu audituris nos Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis, notum esse cupimus lucidius et testamur, quod matura deliberacione ac tractatu solempni et diligenti, qui in alienacionibus rerum ecclesiasticarum fieri consueuit, cum honorabilibus et religiosis viris dominis . . preposito, . . priore, . . canonicis et capitulo ecclesie nostre Razeburgensis prehabito, nostra eciam et ecclesie nostre in hoc perspecta vtilitate non modica, de ipsorum consilio, beneplacito et consensu vnanimi et expresso iusto empcionis et vendicionis titulo rite et racionabiliter vendidimus ac dimisimus et nichilominus tenore presentium vendimus, dimittimus et assignamus religiosis et in Cristo nobis dilectis dominabus Ghertrudi abbatisse et Margarete priorisse ac conuentui monasterii monialium in Cerntyn, nostre diocesis Razeburgensis, decimam nostram episcopalem seu ad mensam nostram episcopalem spectantem monasterii et ville Cerntyn seu mansorum, agrorum et camporum huiusmodi monasterio et ville adiacentium cum omnibus suis commoditatibus, libertatibus, vtilitatibus et pertinenciis, annis singulis futuris temporibus pacifice et quiete absque omni nostra et nostrorum successorum contradictione et impedimento per eas et ipsarum nomine colligendam et deducendam, prout ad

nos et nostram mensam episcopalem consueuerat liberius pertinere, pro tricentis marcis denariorum Lubicensium, nobis per ipsas dominas abbatissam, priorissam et conuentum in numeratis et paratis pecuniis denariorum alborum nunc currentium integraliter persolutis ac in nostram et ipsius ecclesie nostre vtilitatem, specialiter vero in releuacionem quorundam nostrorum debitorum, que tempore empcionis nostri fortalicii et curiarum Karlowe, Clucstorp necnon bonorum illis adiacentium contraximus, expositis totaliter et conuersis. Predicte tamen domine . . abbatissa, . . priorissa et conuentus ex mera liberalitate nobis et nostris successoribus indulserunt, quod premissam decimam, quandocumque nobis et nostris successoribus placuerit, eciam in qualibet parte anni, pro dicta summa tricentarum marcarum denariorum Lubicensium reemere poterimus, et tunc huiusmodi reempcionem nos aut noster successor, qui fuerit, prefatis dominabus . . abbatisse et priorisse aut suis successoribus, qui tunc temporis exstiterint, et nichilominus ipsi conuentui ad minus ad quartale anni antea debeamus facere preinsinuari. Quam eciam reempcionem si infra octauas natiuitatis beati Johannis baptiste facere decreuerimus, extunc eandem reempcionem ipsis infra octauas pasche inmediate precedentes preintimari faciemus et pretactam summam tricentarum marcarum in datiuis denariis Lubicensibus tunc currentibus expedite in vna summa in ciuitate Lubicensi ipsis aut suo certo nuncio infra octauas easdem natiuitatis beati Johannis baptiste dabimus certitudinaliter et soluemus. Nos vero uel noster successor eiusdem anni decimam recolligendo subleuabit, cum ipse domine . . abbatissa, . . priorissa et conuentus hoc anno empcionis et vendicionis huiusmodi decimam collegerunt. Vt autem prefatus empcionis et vendicionis contractus iustus et racionabilis inuiolabiliter obseruetur, renunciamus voluntarie expresse et ex certa sciencia beneficio restitucionis in integrum, excepcioni non recepte, non numerate pecunie et in vtilitatem nostre ecclesie non conuerse, rerum non sic existentium siue gestarum, doli mali aliisque iuris et facti exceptionibus quibuscunque necnon omni iuris beneficio canonici et ciuilis, quibus possemus contra contractum huiusmodi in toto uel in parte in futurum venire seu quomodolibet nos iuuare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Et nos . . Johannes . . prepositus, . . Georgius . . prior, . . totumque capitulum ecclesie Razeburgensis recognoscentes premissa omnia et singula esse vera, vocatis et presentibus omnibus, qui debebant et poterant interesse, termino ad hoc capitulariter assignato, in loco capitulari congregati premissis omnibus et singulis nullo contradicente consensimus et in hiis scriptis consentimus et ea grata et rata habentes approbamus et in signum huiusmodi consensus et

approbacionis presentes litteras appensione sigillorum nostrorum videlicet . . prepositi . . et capituli duximus roborandas. Datum et actum Razeborgh, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octauo, sabbato quatuor temporum, quo cantatur Sicientes venite ad aquas, dicit dominus, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis magistro Nicolao Redekendorp, nostro cancellario, Johanne Kynd et Henrico de Münden, in ecclesia nostra vicariis perpetuis, testibus ad premissa.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Zarrentin. An Pergamentstreifen hängen drei Siegel:

1) das zu Nr. 13159 abgebildete spitzovale Siegel des Bischofs Detlev „ad causas".

2) spitzoval, in einer dreiteiligen gotischen Nische die Jungfrau (Kniestück) mit dem Christkinde, in den Seitennischen unkenntliche Figuren; darunter ein Schild mit einer unkenntlichen Figur; Umschrift:

s — iohannis pre | positi razeburge —

3) das zu Nr. 1594 abgebildete Kapitelsiegel.

1398. März 24. Rom.[1] 13284.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Kantor von Lübeck, den Heinrich von Pritzen, Rektor der Pfarrkirche zu Demen (Schweriner Diözese), in die durch den Tod des Barthold Wansenberg erledigte ständige Vikarei in der Pfarrkirche zu St. Marien in Parchim, zu der er vom Rate zu Parchim als Patron dem Archidiakon von Parchim Günther Gerlaci präsentiert sei, einzusetzen, obschon er ausser der Pfarrkirche zu Demen auch je eine ständige Vikarei in der St. Georgenkirche in Parchim und an dem Marienaltar in der Pfarrkirche zu Perleberg (Havelberger Diözese) innehat, zusammen mit 10 Mk. Einkommen, und obschon er mit einem dem Kapitel zu Güstrow zustehenden Lehn providiert ist.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet Lib. I datariae 1398 (ann. 9) (jetzt Lib. 60), fol. 260. — ([1]Rome apud s. Petrum, nono kal. Aprilis, anno nono. — Eingang: Dignum arbitramur).

(1398.) März 27 – Mai 17. (Rostock.) 13285.

Die Stadt Rostock verkauft wiederkäuflich einen Platz am Faulengrubentore dem Ratsherrn Johann Make für 11 Mk.

Notandum, quod ciuitas vendidit domino Johanni Maken illud spacium situm inter bodam domini Thiderici Hollogers et valuam dictam Vule-

grouendor pro XI marcis et, quando ciuitas facultatem habuerit, pro XI marcis iidem spacium reemendum.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 51[b]. Eingetragen (1398), nach 4[a] fer. p. Judica u. 6[a] fer. p. ascens. dni.

(1398.) März 27 – Mai 17. (Rostock.) 13286.

Bürgschaft für einen Zuversichtsbrief des Rostocker Rats nach Wolgast.

Notandum est, quod Claus de Gartze et Conradus Erkenbregh promiserunt, quod volunt et debent dominos consules in Rozstok indempnes conseruare racione bonorum hereditariorum per Lenen, vxorem Rorvynken, in Wolgast emonendorum.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 51[b]. Eingetragen (1398), zwischen 4[a] fer. p. Judica u. 6[a] fer. p. ascens. dni.

1398. März 28. Rom.[1] 13287.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Offizial von Ratzeburg, den Heinrich Zamecow, Kleriker Schweriner Diözese, in die ständige Vikarei in der Georgenkirche zu Parchim von 6 Mk. Einkommen einzusetzen, die durch den Tod des Berthold Radolfi frei geworden ist, und zu der ihn die Patrone Heinrich Wrede und Johann Hovemann, Bürger zu Parchim, dem Günther Gerlaci, Archidiakon zu Parchim, präsentiert haben.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. I datariae 1398 (ann. 9.), fol. 286[v]. — ([1]Rome apud s. Petrum, quinto kal. Aprilis, anno nono. — Eingang: Dignum arbitramur.)

1398. März 29. Rom.[1] 13288.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Propst von Schwerin, den Dekan von Havelberg und den Offizial von Ratzeburg, den Hermann Tzamyd, ständigen Vikar der Ratzeburger Kirche, in das Kanonikat mit Majorpräbende der Lübecker Kirche einzusetzen, das durch den Tod des Hermann Rostock erledigt ist, obschon er die Propstei des Klosters Rehna, Prämonstratenser Ordens, mit 25 Mk. Einkommen,

und die genannte Vikarei in der Ratzeburger Domkirche, eine Vikarei in Neuen Gamm, eine in Dassow und eine in Crivitz besitzt, die zusammen 16 Mk. Einkünfte ergeben, und obschon er jüngst mit je einem Lehn, zur Verfügung von Bischof und Kapitel zu Schwerin und vom Kapitel zu Hamburg stehend, providiert ist.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet Lib. I datariae 1398 (ann. 9.), fol. 181. — ([1]Rome apud s. Petrum, quarto kal. Aprilis, anno nono. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1398. März 31. (Wismar.) 13289.

Aufzeichnung über die Vikarei Mankmoos in Wismar.

Vicaria Mankemoes habet CCC marcas in hereditate Helmich Odberti in platea Cropelins penes Gerdt Odberti. Anno 1398, palmarum.

Nach dem Geistl. Rent.-Reg., fol. 20 r, im Rats-Archive zu Wismar. — Diese Vikarei wird sonst nicht erwähnt.

1398. April 1. 13290.

Heinrich Ricquerstorp verkauft wiederkäuflich eine Rente von 2 Mk. Lüb. aus dem Dorfe Penzin an die Kollegiatkirche zu Bützow für 20 Mk.

Ik Hinrik Ricquerstorp, wonaftich to Butzowe, bekenne vnde betughe openbare in dessem breue, dat ik myd mynen rechten erfnamen na rade vnde vulbort myner vrunt vnde neghesten hebbe vorkoft vnde vorlaten vnde vorlate vnde vorkope in dessem openen breue redliken vnde rekliken to eme rechten vorkoften kope den erliken heren dûmheren, capittele vnde vicarien vnde der kerken to Butzowe twe Lubessche mark gheldes an dem dorpe to Pentzin an dessen høuen vnde hûuen vnde luden vnde an eren nakomelinghen, an Syuert Neuen houe veervndetwintich schillinghe gheldes Lubesch, an Hoppen houe achte schillingh gheldes Lubesch, vor twintich mark Lubesch, dar myn wiff Taleke vnde Greteke, de Hans Kremers wiff was, den beyde got gnedich sy, eyn ieslik gaff teyn mark Lubesch aff den vorscreuen heren vnde kerken alze to eren ewighen dachtnissen. Desse vorbenomede twe Lubesche mark gheldes scholen vnde moghen desse vorscreuen heren vnde kerke alle iar to allen sunte Mertens daghe hebben vnde vpboren vruntliken sunder affslach vnde vtmanen ghestliken edder werliken v[an] desse[n][1] vorscreuen houen vnde huuen vnde luden vnde van eren nakome-

lingen vnde alzo brucliken vnde vrygh hebben vnde bezitten, alz ik se ye bruclikest vnde vryghest hat vnde bezetten hebbe, sunder ienigerleye hinder, bewernisse edder weddersprake myner edder myner eruen edder iummendes van myner weghen. Ok schal vnde wil ik [mit] mynen eruen en desser vorscreuen twe mark geldes waren vor alle ansprake; weret, dat se iumment daran bewure, ghestlik edder werlik, dar schal vnde wil ik se aff vntfrighen. Were ok, dat got vorbede, dat sik desse vorscreuen hůuen vnde høue ergherden, alzo dat en borst vnde brake worde an dessen twen mark gheldes, alzo dat se en des iares nicht konden werden darvt, so schal vnde wil ik mit mynen eruen vnde myd mynen medeloueren nascreuen en io des iares wl to důn; ok so moghen se desse vorscreuen twe mark gheldes panden edder laten panden vt dessen vorscreuen høuen vnde hůuen edder ok mid banne vtmanen, wener en des nōt vnde behůff ys. Doch so zo beholde ik myt mynen eruen an dessen vorscreuen twen mark gheldes den wedderkop, des my de vorscreuen erliken heren gunt hebben aldusdane wis, wener ik en gheue twintich Lubesche mark bynnen Butzowe an guden witten sulueren pennynghen, alze denne to Butzowe ghenge vnde gheue sin, vor sunte Johannes daghe to middensomer, so scholen de twe mark gheldes quit vnde los wezen my vnde mynen eruen; gheue ik edder myne eruen se en ok na sunte Johannes daghe to middensomer, so scholen se des (iar) iares vinden de twe mark gheldes in dem vorbenomeden gude. Were ok, dat myner borghen hir nascreuen welk vorstorue, so schal vnde wil ik myt mynen eruen den vorscreuen heren vnde kerken alzo gut enen wedder in des vorstoruenes stede zetten bynnen eme maante, weneer se dat van [mi] esschende syn edder van mynen eruen. Al desse vorscreuen stucke vnde articule vnde en ieslik by zyk loue ik vorscreuen Hinrik Ricquerstorp myt mynen eruen vnde medeloueren nascreuen, alze wy Vicke Moltzan vnde Woldemer Molteke to Pentzin louen to zamende mit vnsem houetmanne, alzo vorscreuen ys, an ghuden truwen dat stede vnde vast to holdende mit ener zamenden hant dessen vorbenomeden důmheren, capittele vnde vycarien vnde der kerken to Butzowe sunder arch. To hogher bewaringe vnde wiscop so hebbe wy vorscreuen vnse inghezeghele mit willen hengen laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen ys na godes bord drutteynhundert iar in deme achte-[vnde]neghentighesten iare, des mandaghes na palmen.

Nach dem Dipl. eccl. Butzow., fol. 45[a]—46[b], im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Bützow. — [1]Vorlage: vor dessem. — Gedruckt Lisch, Maltz. Urkk. 2, S. 428—430.

1398. April 5. Wisby. 13291.

Herzog Johann von Mecklenburg übergibt die Stadt Wisby und das Land Gotland den Komturen zu Schwetz und Schonensee und dem Grossschäffer zu Marienburg zu Händen des Hochmeisters.

Wir Johan, von gotes gnaden herczog czu Mekelborg, greue czu Swerin, Rostogk vnde czu Stargarde der lande herre, mit vnsern rechten erben bekennen vnde beczugen in desem keginwertigen brieue vor alle den yenen, die in zeen, horen ader lezeen, das wir mit wolbedachtem mute vnde nach volbort vnsers rates sein czu rate geworden, das vnser stat Wisbue, hafen, vnde lant czu Gotlant sal offen stien vnde ein offen slos sein deme homeistere des Dutschens ordens, deme ganczen orden vnde den seinen czu alle irem orloge czu ewiger czit; vnde mag das gesein die ewige czit, wir is vns anders nicht mechtigen mogen vf dese czit, das sal an vnsern vettern stien vnde heren, den koning Albrechte, vnde an den heren homeister von Prusen. Wes sie vnder sich selben doran tuen ader mit boten vnde mit brieuen, das sal mit ganczen wille vnser wille mite sein. Ouch so sal deme gemeinen koufman die vorgenante stat Wisbue mit irer hafen offen stien, die see dorus czu befreden. Vortmer an deme ostertage neest komende nach der zonnen vndergang sollen gerumet habe[n] vs der stat Wisbue vnde von deme lande Gotlant alle die yene, die den Dutschen orden, den iren vnde den gemeinen koufman beschediget haben, vnde nach deme tage vorbas kein geleite mee czu haben in der vorbenumeten stat vnde lant, vnde ouch vorbas den orden, die seine vnde den gemeinen koufman nymerme czu beschedigen; vnde wer dorober tut vnde dis nicht en hilde, den sal man richten an sein hoeste, vnde vorbas keins geleites gebruchen; vnde ab sie ein merklich storm besteche, das sie wider vnder dis land quemen, so sollen sie velich sein in iren schiffen czu bliben, vnde nicht czu lande geen, so lange bis das in abertweget in ire behalt vnser vinde czu suchen. Ouch so sal man alle die slosse, die vf deme vorgenanten lande legen, do des ordens lute vnde der gemeine koufman von beschediget ist, von staden an vorburnen, vnde vorbas kein slos wider czu buwen, do der orden vnde der gemeine koufman von beschediget mochte werden. Vortmer so sal alle das geroubete gut, alse schiff vnde allerley koufenschatcz, das iczunt yn der stat, in den hafen vnde vf deme lande ist vnde noch komen mag, nymande volgen, denne den ienen, die do recht czu haben. Ouch so habe wir geantwertet vnde antwerten vf gelouben, an arg, dem erwirdigen hern Johan von Phirt,

kompthur czur Swecze, hern Arnolt von Burgelen, kompthur czu Schonensee, vnde hern Johan Tyrgarten, grosscheffer czu Marienburg, alse von des homeisters wegen von Prusen die stat, hafen vnde lant vorgeschreben bis an vnsern heren vnde vettern, den konig, vnde vf den heren homeister von Prusen, bis das sie sich mitenander voreinen vnder sich selben mit boten ader mit brieuen. Were ouch sache, das deme homeister ader den seinen die stat, hafe vnde lant mit gewalt ader mit vorretnisse abegedrungen worde, do got vor sie, sollen sie von vns noch von den vnsern keine manunge noch not liden czu ewigen cziten. Ouch so sal der rat vnde die gemeinen burger der stat Wisbue bey irem rechte vnde friheit volkomelichen bliben, als is ye von alders gewesen ist, an arg. Ouch so sal der bunde vnde gebur algemeine vnbeschatczet von vns bliben. Vnde ouch von den, den sie vorpfandet sein, vnde wir ouch vorpfandet haben selben vf deme vorbenumeten lande, das sal ouch sten als vorgeschreben stet, so lange, bis das vnser here vnde vetter, konig Albrecht, vnde der homeister von Prusen des eintrechtig werden vnder sich selben mit boten ader mit brieuen. Alle dese vorgeschreben stucke vnde artikel vnde iczliches besunder gelobe wir, herczog Johan obengeschreben, deme homeister von Prusen vnde den seinen stete vnde veste czu halden, in truwen, sunder arg, des wir czu hogerm geczugnisse haben vnser ingesigel an desen keginwertigen brief lasen hengen. Ouch so bekenne wir burgermeister vnde ratman der stat Wisbue vnde beczugen, das alle dese vorgeschreben stucke vnde artikel, do wir an vnde ober gewest sein, also geschen sein, vnde haben des czu merer sicherheit vnde eynem orkunde vnser ingesigel an desen brief mite lasen hengen, der do gegeben ist noch gotes geburt tusent drihundert in deme achtvndenu[n]czigsten iare czu Wisbue, an deme neesten guten fritage vor ostern.

Aus Rydberg, Sverges traktater 2, S. 585—587 (Hanserecesse IV, Nr. 437, S. 414—415), nach dem Original im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. An der Urk. hängen die Siegel des Herzogs Johann und der Stadt Wisby. — Gedr. Voigt, cod. dipl. Pruss. 5, Nr. 105, S. 139—141. Regest im Jahrbuch 14, S. 227, und in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 471.

Die Beziehungen Mecklenburgs zu Gotland gegen Ende des 14. Jahrhunderts sind im Zusammenhang dargelegt in einer Denkschrift des Hochmeisters von 1401 mit der Überschrift: Von dem lande Gotland und der stad Wisbw, wy is dem orden czu getruwer hand gesaczt ist:

Konig Albrecht von Sweden hatte manche cziet grosen kryg mit der frauwen frauwen Margarethen, konigynne czu Denemarkt: als das sy off eyne cziet von beyden konigrichen gros folk besammelten und czogen czusamene und streten mittenander, als das der konyginne volk den stryt gewunnen und behilden das felt und slugen dem konige veil luthe abe und fingen konig Albrecht von Sweden und synen zon, herczog Eryk, mit veil guter ritter und knechten in dem felde *[vgl. Nr. 12076]*, und hilden den selben konig und synen zon swerlich in das sebende yar gefangen. Und die konigynne czoch vort in Sweden und gewan im abe das gancze koningrich, behalwen dy stad czum Stocholme und das land dorumme gelegen.

In der cziet, als der konig gefangen lag, do was der howptman von dem Stokholme Albrecht von Peccatel[1] genand und besa(l)melte sich mit grosem folke und czoch obir czu schiffe off das land Gotland und gewan das der konigynne abe und czoch vort vor dy stad Wisbw und gewan dy ouch und bemante sy und besaczte sy czu des koningis handt.

Item dornoch etliche cziet, do besa(l)melte dy konigynne eyn gros folk und machte eynen howptman dorobir, der hys Swen Schur[2], und sante den czu schiffe off Gotland, und der gewan Gotland wedir dem konige abe und czoch vor dy stadt Wisbů. Der kunde her nicht gewynnen, so das des konigis folk dy stad behilt. Do buwete der zelbige Swen Schur drey slosse off dem lande, do behilt her das land methe.

Item dornoch als der konig seben yar gefangen hatte gelegen, do wart geteydinget umme syne losunge. Sulde der konig ledig werden, so musten syne luthe, dye Stokholm inne hatten, der konigynne den Stokholme mit allir czugehorunge yenantwerten. Domethe wart der konig und syn czon und alle gefangene ledig *[vgl. Nr. 12835]*, und der konig czoch us synen lande Sweden in das landt czu Mekilburg und behilt von alle syme lande nicht mee do, wen dy stad Wysbů off Gotland gelegen. Dornoch czo was Swen Schůr, der das land Gotlandt inne hatte, und krygete mit der stad Wisbů etliche cziet, alze das konig Albrecht synen czon, herczog Eryk, mit synem wybe von Mekilburg czu schiffe obir sante mit veyl rittern und knechten, dy stad czu Wisbů czu retten, als das der selbige herczog voste lange krygete mit Swen Schůr bas alzo lange, bas ym Swan Schůr das landt Gotlandt und alle dy slosse inantwertte und wart domethe des konigis Albrechts man *[vgl. Nr. 13004]*.

Dornoch etliche cziet starb des konigis zon, herczog Eryk *[vgl. Nr. 13158]*. Do was dy frauwe von . . . [und] koer Swen Schůr czu eyme howptmanne obir das landt und doczu geleytte alle dy vytalgenbruder off das land, und roubeten do den gemeynen kowffman, und lis kundegen in alle landt by der zehe den vytalgenbrudern, wer do rouben welde umme dy helffte syner frouwen, der herzogynne, und ym, der sulde enhalt haben off den slossen czu Gotlandt, alzo Landeskrone und Sleyt. Und das treben sy manche cziet, und thoten dem kowffmanne unvorwintlichen schaden, als das wol czu bewisen stet.

Alzo das manche cziet gewert hatte und der gemeyne kowffman, nemelich das landt czu Prusen und Leyffland, alczu grosen schaden entfingen von den seheroubern, dy czu Gotland lagen und das selbige landt beweldiget hatten, wend ys mitten in der sehe lyet, und ummelang gros gut roubeten und nomen, und nymand ichtes dorczu thet, do schreyb der homeister dem konige czu Sweden, mit sunderlichen begerunge yn fleyseclich bittende, das her geruchte dorczu czu thun, das syne luthe nicht zo groslich beschediget worden, und ouch welde beholffen dorczu syn und das unrecht nicht gestaten welde, das dy serouber alzo us syme lande den gemeynen kowffman roubeten.

Der konig schreyb dem homeister widder eyne antwert, wy der serouber alzo veil woren und das land Gotlandt als beweldiget hetten, das her dorczu nicht gethun mochte noch mochte sy von dannen vortryben noch ymande rechtis widdir sy helffen. Alzo hilden dy serouber das landt mit gewalt inne.

Dornoch etliche cziet wart der konig czu rate, das her synen vetter, herczog Johan von Mekilburg, mit etlichin luthen aldar sante, der desze ungenode gestoret zulde haben noch alzo von dem seroube. und qwam in dy stad czu Wisbů und hette mit den burgern gerne etwas dorczu gethon; doch zo hatten sy is keyne macht, wend Swen Schur, der howptman der vytalgenbruder, was veyl starker wen sye, wend her reyt vor dy stad und in dy stadt, wen her wolde, und sy můsten yn vorkowffen und geben, was her haben wolde us der stadt, und roubeten dor noch der cziet dy sehe zerer und mee wen vor und beschaczten dy luthe, wy sy wolden, und vortrenkten manchen man.

Dornoch zo nam der gemeyne kowffman alzo gar grosen schaden, benemelich das landt czu Prussen und Lyefflandt; und zulde(n) ys lenger haben gesta[n]den, das ys unvorwintlich wer gewest. Und hyczu wolde nymandt ichtes thun, der dese ungenode hulffe widdir keren. Des zo wart der homeister czu rathe mit synen gebitigern und mit synen steten, das her dys meynte czu storen, und lys usrichten wol 84 schiff, cleyne und gros, und lys dy vol vytalgen und dorin thun buchsen und pulver, und wes das man bedorffte und bedarff czu orley, und saczte dorin 4000 man

czu harnisch und gab yn methe in dy schiff 400 pherd, ab yn got hulffe, das sy das land gewunnen, das sy das land domethe bereyten und becrefftigen mochten. Wol ist ys eyn weyt weg usczusegeln us der Weysel, do unser homeister dy schiff lis ussegeln, bas zu Gotlandt, vumffcig Deutsche mylen obir sehe czu segeln. Und desse grose koste thet der homeister alleyne umme den willen, das her beschirmen mochte den gemeynen kowffman und syn landt czu Prussen und Lyefflandt.

Dornoch halff got, das des homeisters volk quam mit allen yren schiffen vor das landt Gotlandt, und zegilten in eyne habe, dy do heyst Garn, do das roubslos vor lag, das do heyst Landeskrone, dovon aller schade geschach. Do halff yn got, das sy do offsprengeten off das land, beyde mit pherden und mit luthen, und gewunnen do das landt. Und horten do sagen, wy das Swen Schůr mit den vytalgenbruder in dy stad wer gekomen czu herczog Johan mit herczog Eryk frauwe, und hatten den burgern entweldiget beyde torme und thőr und als, das sye hatten, und woren zelben der stad weldig und machten und hatten willen, alle dy burger mit wybe und kyndern und alle prysterschafft us der stad czu tryben, und wolden eyn erbroubslos von der stad haben gemachet.

Dornoch zo woren dy gebitiger und dy howptlute, dy der homeister hatte usgesandt, und quomen vor dy stad, so das herczog Johan und Swan Schůr czu yn herus qwomen und sprochen mit yn, so das man herczog Johan beschuldigete, worumme her dy serouber hilde, huszete und hovete, und bath yn, das her obir sy richten zulde. Do sprach her, her were ir nicht geweldig, sy hetten mee macht obir yn czu richten, wen her obir sy. Ydach zo vorteydingete her sy vor syne knechte. Und do was als gros sne in dem lande, das man mit keynen buchsen noch mit keynen wercke vor dy stadt komen mochte, dy stadt czu belegen noch czu gewynnen mit macht, und nomen eynen andren tag off mittenander.

Dornoch qwam der herczog mit Swen Schůr und den burgermeistern gereyten czu Garn, dry myle von der stadt, czu des homeisters howptluthe, so das sy teydingeten mittenander, das der herczog sulde dy stad rumen mit den vytalgenbrudern und sulden sy ynantwertten des homeisters howptluthe bas an den konig und den homeister czu eren gutduncken, wy sy is mittenander dorumme gestalt wolden haben, wen sy czusampne qwemen.

Dornoch do branten des homeisters luthe dy drey robeslos off dem lande und brochen sy nedir in dy grunt und zegilten geweldiclich mit yren schiffen in dy habe vor dy stad und rethen mit dem andren teyl, das sye off dem lande hatte[n], ouch vor dy stad und nomen dy stad geweldiclich in.

Dornoch do rumeten herczog Johan und herczog Eryk wyp und Swen Schůr mit den synen dy stadt Wisbů und czogen weg vol mit 400 und goben eynen brieff obir sich, das sy den kowffman nymmer berouben noch bescheydegen zulden noch ent wolden czu ewyger cziet. Und dy andren vytalgenbrudern, dy off dem lande bleben und begriffen worden, dy worden allir dirslagen.

Dornoch besaczten des homeisters howptluthe das landt und dy stadt und lyssen do drey bruder des ordens und dorczu 200 gewopende und 100 gesatelte pherd, do sy das landt methe bereyten mochten, und segelten widdir czu lande mit behaldener habe. Und der homeister helt noch das land inne mit groser koste und zoldye, do her dy soldener methe halden můs durch den willen, das sy dy sehe befreden mogen. Und dy konigynne von Denemarkt hette ys gerne widdir; und das landt lyt mitten in der sehe, so das man veyl argis dovon thun mochte, wen ys in bosir luthe handt qweme. Ouch ist das landt als gar vorhert, das sy dem homeister wenyg hulffe kunnen thun czu den zoldenern, dy her do helt. Und hat ys itzunt wol drey iar zo gehalden mit groser koste und czerunge umme fredes wille.

Dornoch qwam konig Albrecht mit hercogen Johan rytende in das land czu Prussen czu dem homeister *[vgl. 1398 Oktbr. 6: 2 Urkk.]*, vordrende das land Gotland von dem homeister, und das her ym czugebe dy koste und czerunge, dy er off das land Gotland gethon hette, und lysse ym das land widder inantwertten. Das wolde unser homeister nicht thun, und besorgete sich, krege her das land widder, das her lichte mit der konigynne krygen worde, und worden lichte grosser seroub machen, wen do vor gewest was.

Als dornoch das der konig und herczog Johan mit dem homeister eyns worden, so das im der homeister eyne summa geldis off das landt czu Gotlandt und dy stad Wysbu leyg, so das der

konig und syn vetter herczog Johann vorweyst haben dy stadt und das landt an unsern homeister, vorbrieff und vorsegelt mit ryttern und knechten, das sy ym das land wellen und stadt fryen von allirley ansproche und von alle den yenen, dy do recht geben und nemen wellen: dornoch zo spricht dy konigynne das landt und stad an und heyscht das von dem homeister. Des antwert der homeister der konigynne und spricht, wy das hers von nodt wegen mit craft habe abegewunnen den seroubern, dy ys inne hatten und grosen schaden dovon gethon hatten; und dy synen funden eynen fursten in der stadt und off dem lande, den konig Albrecht dar gesandt hatte, und der czuhet sich von rechte czu dem lande und spricht, das stad und land sy syn recht erbe, und hat vorsaczt dem homeister und wil ys fryen von allirley ansproche und wil dorume czu rechte komen mit der konigynne vor fursten und herren, vor rittern und knechte, adir vor dy gemeyne stete.

Dy konigynne antwert und spricht, sy welle d[e]s[3] rechten nyrne andirswo bleyben, wen in eren riche by des riches rathe, als von des landes wegen Gotlandt und der stad Wisbů.

Konig Albrecht dirbutet sich, czu rechte czu komen busen der konigynne lande und busen synem lande, do ys in beydirsyt wol gelegen ist, und hat usgesaczt drey stete, do her czu rechte komen wil, von irsten [czu Lubeke], dy des keysers frystadt ist, adir czum Sunde, dy dem herczogen von Wolgast czugehort, adir czum Kyle, dy dem grefen czu Holczten czugehort; von den dren steten mog dy konigynne eyne kysen, das sy dohyn kome mit yren frunden, zo wil der konig ouch doheyn komen mit synen frunden; und do beydirseyt des rechten czu bleyben by fursten, by herren, by ryttern und by knechten, adir by den steten, als von des landes wegen Gotland und der stad Wisbů.

Des meynet dy konigynne nicht czu thun, und wil das land und dye stadt mit frebil haben und mit gewalt.

Der homeister meynet, das sy sich mittenander berichten, wem das landt und dy stad von rechte bleyben sulde, ys were konig adir konigynne, den welde her ys gerne antwertten, als bescheyden, das ym syn gelt widdir worde, das her doroff sten hat und das ys in gekost hat, und das ym syne brieffe worden gehalden, dy ym dorobir vorsegilt syn.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 438, S. 415—18, nach einer Handschrift im Staats-Archive zu Königsberg. — [1]Nach Mitteilung des Königsberger Archivs ist Peccakel in den Hanserecessen unrichtig. [2]Schur ist hier und sonst in der Handschrift zweifellos entstellt aus Sthur. [3]Handschrift das. — Gedr. Voigt, cod. dipl. Pruss. 5, Nr. 103.

1398. April 12. Lübeck. 13292.

Die zu Lübeck versammelten Ratssendeboten der Hansestädte verhandeln unter sich über Massnahmen des Königs Albrecht wegen seiner Lösung und mit den eingetroffenen Ratssendeboten von Rostock und Wismar über Schadenersatz.

Anno domini 1398, feria sexta in festo pasche, domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum Lubeke ad placita congregati, qui ibidem fuisse debuissent in cathedra Petri proxime elapsa, scilicet: de Hamborch domini Kerstianus Miles, Johannes Hoyer et Meynardus Buxtehude; de Stralessundis Wulffardus Wulflam et Arnoldus Poleman; de Prussia: de Thorun Petrus Russe, de Elbingo Arnoldus Rover; de Gripeswoldis Vincencius Wicboldi; de Stetin Busso van der Dollen; de Livonia: de Riga Hermannus Winkel, de Tarpato Gosscalcus Remelincrode, de Revalia Gerardus van der

Beke; de Brunswik Ludolfus Ingeleve; de Lubeke Johannes Niebur, Goswinus Clingenberg, Thomas Mûrkerke, Hinricus Westhof, Bruno Warendorp, Hinricus de Hacheden, Bertoldus Kerkring, Jacobus Holk et Hermannus Dartzouw pertractaverunt negocia infrascripta:

— — —

De stede, de vor den koningh to Sweden gelovet hebben, hadden an em breve gesand, begerende, dat he en unbeden wolde, wes he willen hadde to donde umme syne losinge[1] to sunte Michaels dage negest komende, dat se der vrowen koninginnen vort scriven mochten. Des schref he en wedder, dat he sinen raed darumme tosamende laden wolde, mit em darumme to sprekende, unde en een antworte wedder scriven. Des hebben de anderen stede de heren van Lubeke gemechtiget, der vrowen koningynnen to scrivende[2], wes en de koning vorscreven vor ên antworde wedder scrift.

— — —

De stede vorbodeden de van Rostok unde Wismar; unde alse se hir gecomen weren, do spreken en to de stede umme den groten unvorwinliken schaden, de en unde deme copmanne menlik ud eren havenen unde dar wedder in geschen were; unde er se to ende darto antwordeden, do quemen de borgere unde coeplude van Lubeke, de iegenwerdich weren unde van en beschedeget weren, unde openbareden vor den steden eren schaden. Dar se mank velen reden to antworden: se bekanden dat wol, dat deme copmanne leyder grot schade geschen were, dat en doch to male leet were, unde haddens nicht genoten unde weren rades, dades unde medewetens unschuldich unde begereden, alse se er gedan hadden, dat me eren denst neme unde kerede en to dem besten, wes me mochte, wente se den schaden nicht wedderdoen konden.

Darto de stede to antwordeden, unde segeden wol mank anderen reden, dat en nicht ent stunde, dat also slichtes over to gevende; sunder wolden se anders darto denken, also dat deme copmanne doch ichteswat vor sinen schaden wedder worde, dat wolden se gerne van en horen.

Darto se also nicht antwordeden, dat den steden darane nogede; sunder se begereden, dat id de stede darmede wolden bestan laten to ener tid.

Des segeden int leste de stede hir wesende vor sik unde vor ere borgere dat id bestan schal umme ere sake, alse id sedder der tid, do de stede hir lest to dagen weren, dar se ok to geladen weren, gestan heft, bette tor negesten dachvard, de desse heren holdende werden, dar se to geesschet werden bi to komende; under des scolen se mank eren raden unde menheit

darumme spreken, wes se den steden unde deme copmanne vor sinen schaden doen willen. Dat hebben de stede to rucge getogen, in erem rade darumme to sprekende, wor se id en tolaten willen.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 441, S. 420, 422, 424—25, nach einer Handschrift zu Ledraborg. — [1]Die Lübecker Versammlung schrieb an die Königin Margarete: — „Vortmer kone wi iuwer herlicheit noch nicht enkede scriven, wes koning Albrecht denket to donde umme syne losinge, unde hopen, dat he uns yo dat kundegende werde to rechter tid, alse he besegelt heft. Doyt he dat, dat wille wi iuw wol benalen." Hanserecesse IV, Nr. 445, S. 427. [2]Vgl. 1398 Juni 5.

1398. April 14. 13293.

Henneke v. Bülow, d. a., wohnhaft zu Röggelin, Knappe, verkauft 5½ Hufen in Demern samt dem Walle an den Bischof Detlev von Ratzeburg für 420 Mk. Lüb.

Ik Henneke van Bulowe, de olde, wonaftich to Rogghelin, knape, do witlik al den ienen, de dessen breff zeen edder horen lezen, bekenne vnde betughe openbare in desme ieghenwardighen breue, dat ik redeliken vnde rechtliken hebbe vorkoft vnde vpghelaten, vorkope vnde vplate in desseme breue to eyneme rechten ewighen kope deme erewardighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschope to Razeburgh, vnde sinen nakomelinghen to ewighen tyden to besittende vnde to behaldende myne sestehalue houen, de beleghen sint tho Demeren, alzo de ligghen vnde oldinghes gheleghen hebben bynnen erer schede, myt alle erer tobehoringhe, myt deme walle, myt høuen vnde hóuen, myt ackere buwet vnde vnghebuwet, myt wysschen, weyden vnde velden, myt holten, busschen, studen vnde wolden, myt brøken, møren vnde toruen, myt den weghen, inweghen vnde vtweghen, myt den enden vnde lantschedinghen, myt dicken, wateren, waterslope vnde waterstowinghen, myt visschen vnde visscherighen vnde slichtes grund, drughe vnde nad, myt aller vrucht vnde nútticheyt, de darvan komen mach, myt alleme rechte vnde richte, hoghesten vnde sydesten, an hals vnde an hand, myt den myddelsten, de dar entwisschen sin, vnde myt aller vryheyt, alze ik den wal, høue vnde hóuen wente herto vnde myne vorvaren, alze hyrvor sproken is, gii vrigest besetten hebben, vnde my edder mynen eruen dar nichtes nicht ane to beholdende, vor veerhundert mark vnde twintich mark Lubischer penninghe, de my to myner núghe vnde wol to mynen willen bered vnde betalet sint, vnde de ik an myne nottroftighe nvt degher vnde al vtegheuen vnde keret hebbe; vnde ik vnde myne eruen willen vnde schullen, scholet vnde willet deme erbenomeden hern Detleue vnde sinen

nakomelinghen des walles, høuen vnde høue myt aller tobehoringhe, alze hyrvor ghesecht is, waren ewichliken vnde vryen van aller ansprake eynes ieweliken, de vor recht vnde richte komen willen, vnde vorlate vor my vnde myne eruen vnde nakomelinghen in desme breue aller ansprake, vpsakinghe vnde rechtes, eft my edder mynen eruen wes darvan møchte to ghude komen in tokomenden tyden, dat were an gheystliker edder an werliker achte, an desme vorscreuenen ghude. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Henneke van Bulowe vorbenomet myt mynen medeloueren, de hyrna screuen stan, vor my vnde myne rechten eruen deme erwardighen vadere vnde heren bysschup Detleue vnde sinen nakomelinghen stede vnde vast to holdende sunder ienigherleye list, argh edder ghůd edder helperede, vnde wii Olrik van Pentze, Johan van Bulowe to der Wedewendorpe, riddere, vnde Herman van Karlowe, knape, bekennen openbare in desme ieghewardighen breue vnde betughen, dat wii alle desse vorscreuenen stucke myt Henneken van Bulowe, knapen vorbenomet, vnde sinen rechten eruen vnghescheden myt eyner sameden hand vnde in ghuden truwen hebben ghelouet vnde louen deme erwardighen vadere in gode vnde heren hern Detleue, bisschup to Razeburgh, vnde synen nakomelinghen stede vnde vast wol to holdende vnde in ghuden truwen sunder ienigherleye arghelist, nye vunde edder helperede, de vns mochten to helpe komen vnde en schaden. Tho eyner groteren betuchnisse alle desser vorscreuenen stucke so sint vnse ingheseghele myt Hennekens inghezeghele vorscreuen ghehenghet myt vnser witschup, wlborde, willen vnde hete (henghet) vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is na godes bord drutteynhundert iar in deme achtevndeneghentighesten iare, des neghesten sundaghes na paschen.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An Pergamentstreifen hängen vier Siegel:

1) schildförmig, mit 14 Kugeln; Umschrift:

S' IOHANNIS • DE • BVLOWE : ꙮ :

2) rund, über links gelegtem Schilde mit dem links gewandten, herausschauenden Löwen ein links schauender Helm mit vier ins Kreuz gelegten Stangen, die am Ende einen Pfauenwedel tragen; Umschrift, vom Wappen unterbrochen:

S' OLRICI | DE PENTZE

3) rund, ein von Ranken umgebener, rechts gelehnter Schild mit 14 Kugeln; Umschrift:

S' IOHANNIS DE BVLOVE MILITIS

4) schildförmig, ein rechts steigender Bär mit Halsfessel; Umschrift:

— HERMANN — KARLOWE

— Vgl. Nr. 13133.

1398. April 14. Lübeck. 13294.

Gese, Witwe des Lübecker Ratsherrn Tiedemann Vorrat, verkauft mit Zustimmung ihrer und ihres Sohnes Vormünder eine Rente von 8 Mk. 4 Schill. Lüb. Bede aus Hinter-Wendorf und ihren Anteil an den Gerichtsbussen daselbst dem Domkapitel zu Lübeck für 120 Mk.

Witlik sy al den gennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat ik Ghese, wedewe her Tydemans Vorrades, wandaghes ratmannes to Lubeke, bekenne vnde betughe openbare in desser scrift, dat ik myt willen, vulbort vnde wolberaden můde myner vnde Euerdes, mynes sones, vormůnderen, alse der erbaren lude hern Côrdes van Alen, hern Marquardes van Dame vnde hern Reynerdes van Caluen, ratmanne to Lubeke, hebbe van myner vnde des suluen mynes sones weghen myt vryen willen reddeliken vnde reckeliken vorkoft vnde vpgelaten vnde vorkope vnde vplate in dessem breue den erbaren heren . . deken vnde capittele der kerken to Lubeke vor hundertvndetwyntich mark Lubescher penninghe, de my de suluen heren . . deken vnde capittel gans beret vnde wol betalet hebben to myner noghe an reden penninghen, by my entfanghen vnde vort an myne vnde des suluen mynes sones vnde vnser eruen nůd gekeret vnde vtgegheuen, de bede, dar alle yar af kumpt achte mark vnde veer schillinge Lubescher penninghe, vnde dat ouerste richte, also vele, alse we in deme ouersten richte hebben in deme dorpe Poppekendorpe to dem Hoghenwendorpe beleghen by der Wismer, der de vorscreuen . . deken vnde capittel to ewighen tyden bruken vnde besitten scholen myt alleme rechte vnde eghendome also vry, alse ik vnde de vorbenůmede myn sone vnde vnse vorolderen de suluen bede vnde ouerste richte alder vryest beseten hebben wante herto vnde also vry, alse de breue, de de heren van Mekelenborgh vp de vorbenomeden bede vnde ouerste richte gheuen vnde bezeghelt hebben, inholden vnde vtwisen. Desse vorscreuen bede vnde ouerste richte vortye vnde vorlate ik Ghese vorbenumet van myner vnde des vorscreuen mynes sones vnde vnser eruen weghen gansliken in desseme breue vnde willen se den vorscreuen heren waren, beschermen, entfryen vnde entweren van aller ansprake vnde hynder, alse we van rechte scholen, vor al de gennen, de to rechte komen willen, alse der vorbenomeden heren van Mekelenborgh breue, de we den vorscreuen heren deken vnde capittele darvp geantwerdet hebben, inholden vnde vtwisen. Al desse vorscreuen stucke loue ik Ghese vorbenumet van myner vnde des

suluen mynes sones weghen myt willen vnde vulbort der vorscreuen vormunderen vor vns vnde vnse eruen den vorscreuen heren deken vnde capittele stede vnde vaste to holdende an guden truwen sunder alle arghe list vnde hulperede ienighes rechtes, ghestlikes edder werlikes. Vnde to tughnisse al desser vorscreuen dyngh so hebbe ik Ghese vorbenumet myn inghesegel myt der vorbenomeden vormunderen inghesegele myt willen vnde myt wisschop vor dessen breff gehenghet laten. Vnde we Cord van Alen, Marquard van Dame vnde Reynert van Caluen, vormundere vorbenomet, na deme dat al desse vorscreuen stucke myt vnsen willen vnde vnser vulbort gescheen synt vnde we se van der erbaren vruwen vor Ghesen vnde eres sones vorbenomet Euerdes weghen hebben vulbordet vnde vulborden in desseme breue, so hebbe we vnse inghesegele myt der vorbenomeden vor Ghesen inghesegele myt willen vnde myt wisschop gehenghet vor dessen breff, de gegheuen is to Lubeke, na godes bort drutteyenhundert yar vnde in deme achtevndeneghentigesten yare, des ersten sondaghes na paschen, alse men zynghet Quasimodogeniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Amtsurkk. Poel. An Pergamentbändern hängen vier Siegel:

1) spitzoval: eine stehende weibliche Figur in langem faltigen Gewande, in der Rechten einen rechts geneigten Schild mit einem rechts schauenden Löwenkopf mit ausgeschlagener Zunge haltend (abgebildet bei Milde, Lübecker Bürgersiegel, Taf. 3, Nr. 27); Umschrift:

SIGILLVM × GhERTRVD' × VOR ∽ RAT ∽

2) rund: ein rechts gelehnter gespaltener Schild, rechts viermal geteilt, links eine Adlerklaue; über dem Schilde ein von zwei knienden weiblichen Figuren gehaltener, rechts gekehrter Helm, auf dem die Adlerklaue wiederkehrt (abgebildet Milde, a. a. O., Taf. 15, Nr. 100); Umschrift:

s ⁑ conradi × d'alen | × consulis × in lubeke

3) rund: in einem Dreipass ein Schild mit zwei ins Andreaskreuz gelegten Morgensternen (abgebildet nach einem besseren Exemplar bei Milde, a. a. O., Taf. 15, Nr. 95); Umschrift undeutlich.

4) rund, defekt: zwei sitzende Figuren halten einen stehenden Schild, auf dem noch ein Stern zu erkennen ist (abgebildet nach einem besseren Exemplar bei Milde, a. a. O., Taf. 15, Nr. 102); Umschrift:

s' rey — — aluen >

— Auf der Rückseite der Urkunde der Vermerk: Registrata in secundo registro in fine, num. CCLXXXII. — Vgl. Nr. 7049 und 7069.

1398. April 18. Rom. 13295.

Papst Bonifaz IX. bestätigt den zwischen Bischof Heinrich von Ratzeburg und Herzog Erich d. ä. von Sachsen-Lauenburg geschlossenen Vertrag über das Patronat der Kirche und Heil. Kreuzkapelle zu Bergedorf, der Kirche zu Bredenfelde und der St. Egidien-Vikarei zu Mölln.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Justis et honestis supplicum uotis libenter annuimus illaque fauoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte venerabilis fratris nostri Decleui[1], episcopi Razeburgensis, petitio continebat, quod, cum olim inter nonnullos predecessores suos episcopos Razeburgenses ac duces Saxonie tunc existentes super iure patronatus capelle sancte Crucis site infra limites parrochialis ecclesie in Bergherdorpe, Razeburgensis diocesis, nonnulle lites et controuersie suborte fuissent, tandem dilectus filius nobilis vir Ericus senior, dux Saxonie, cupiens huiusmodi controuersiis et litibus finem imponere, ius patronatus parrochialis ecclesie in Bredenuelde ac perpetue vicarie sancti Egidii in parrochiali ecclesia opidi Molne, dicte diocesis, tanquam ad seniorem ducem Saxonie pro tempore existentem pertinens, pro iure patronatus ecclesie in Bergherdorpe et capelle predictarum bone memorie Henrico, episcopo Razeburgensi, pro se et suis successoribus episcopis Razeburgensibus donauit seu cum eo permutauit et alia fecit, prout in litteris auctenticis inde confectis predicti Erici ducis sigillo munitis, quarum tenorem presentibus de uerbo ad uerbum inseri fecimus, plenius continetur. Quare pro parte prefati Decleui[1] episcopi nobis fuit humiliter supplicatum, ut donationi seu permutationi huiusmodi ac omnibus aliis in eisdem litteris contentis robur apostolice confirmationis adiicere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, donationem seu permutationem huiusmodi ac omnia alia in dictis contenta litteris auctoritate apostolica tenore presentium ex certa scientia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnes et singulos defectus, si qui forsan interuenerint in eisdem. Tenor uero dictarum litterarum sequitur et est talis: *[Folgt Nr. 10844 B].* Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, communionis[1] et supplementi infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, XIIII kal. Maii, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An grünen und roten seidenen Fäden hängt die Bleibulle Bonifaz IX. — Unter dem Umschlag steht rechts: A. de Portugr'; links ganz aussen: Ap[l]. [= Aprilis], weiter nach innen unter einander: X, X, X, darunter: A. de Baronibus, darunter: Ja. de Fulgineo. Auf dem Umschlag rechts: Jo de Caneuariis. Auf der Rückseite der Urkunde ein grosses R, darin ein n zwischen je einem Punkte; unten in der Mitte: registrata. — Eine Abschr. im Ratzeburger Lib. cop. II, S. 135—137, im Haupt-Archive zu Neustrelitz, stimmt, abgesehen von einigen Abweichungen in der Schreibung der Worte, mit dem Original überein. — Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1646—1647.

1398. April 18 – 26. (Wismar.) 13296.

Verbürgungen für Zuversichtsbriefe nach Lübeck und Wisby.

Tymmo Cellyn, Jo. Eekholt stant consulatui pro respecto misso in Lubeke ex parte Tiderici Langhen. Actum anno XCVIII°, feria quinta post Quasimodogeniti.

Dominus Johannes Liscowe et Lambertus Kok stand' consulatui pro respecto misso in Wysbů ex parte Nicolai Meltzynges. Actum anno domini M°CCC°XCVIII°, feria sexta post diem beati Ma[r]ci.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 203—204, im Rats-Archive zu Wismar.

1398. April 27. 13297.

Otto v. Vieregge, Ritter, wohnhaft zu Wokrent, bekennt, dass Katharina v. Moltke, Nonne zu Ribnitz, eine Rente von 4 Mk. Rost. aus Bartelshagen zum Leibgedinge hat, und verspricht, für deren Abtrag zu sorgen.

Ik Otto Veregghe, ridder, wonaftich to Wokrente, bekenne vnde betůghe openbare an dessem breue, dat my witlik is, dat Vicko Moltike van dem Bertoldeshagene, dem god gnedich zy, heft gegheuen by siner wolmacht der innighen iuncfrowen vor Kathrinen, her Vicken Moltiken dochter van Diwetze, begheuen in dem klostere der hilgen iuncfrowen sunte Claren to Ribbenitz, veer Rostocker mark gheldes to dem Bertoldeshaghene an deme erue vnd houen, dar nu Krudener vppe wonet, to erer liftucht, de ze alle yar vt boren mach vp sunte Mertens dach, dewyle se leuet, vnde mach ze vtpanden laten, wo dicke vnd vakene eer borst wert an dessen vorscreuenen veer mark geldes. Des hebbe ik vorbenomede Otto Veregghe, ridder, vnd myne eruen eer gheghunt vnd wil ze myt mynen eruen dar nummer ane hinderen ofte beweren, men ik vnd myne eruen willen er darto behulpen

1398. April 18. Rom. 13295.

Papst Bonifaz IX. bestätigt den zwischen Bischof Heinrich von Ratzeburg und Herzog Erich d. ä. von Sachsen-Lauenburg geschlossenen Vertrag über das Patronat der Kirche und Heil. Kreuzkapelle zu Bergedorf, der Kirche zu Bredenfelde und der St. Egidien-Vikarei zu Mölln.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Justis et honestis supplicum uotis libenter annuimus illaque fauoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte venerabilis fratris nostri Decleui[1], episcopi Razeburgensis, petitio continebat, quod, cum olim inter nonnullos predecessores suos episcopos Razeburgenses ac duces Saxonie tunc existentes super iure patronatus capelle sancte Crucis site infra limites parrochialis ecclesie in Bergherdorpe, Razeburgensis diocesis, nonnulle lites et controuersie suborte fuissent, tandem dilectus filius nobilis vir Ericus senior, dux Saxonie, cupiens huiusmodi controuersiis et litibus finem imponere, ius patronatus parrochialis ecclesie in Bredenuelde ac perpetue vicarie sancti Egidii in parrochiali ecclesia opidi Molne, dicte diocesis, tanquam ad seniorem ducem Saxonie pro tempore existentem pertinens, pro iure patronatus ecclesie in Bergherdorpe et capelle predictarum bone memorie Henrico, episcopo Razeburgensi, pro se et suis successoribus episcopis Razeburgensibus donauit seu cum eo permutauit et alia fecit, prout in litteris auctenticis inde confectis predicti Erici ducis sigillo munitis, quarum tenorem presentibus de uerbo ad uerbum inseri fecimus, plenius continetur. Quare pro parte prefati Decleui[1] episcopi nobis fuit humiliter supplicatum, ut donationi seu permutationi huiusmodi ac omnibus aliis in eisdem litteris contentis robur apostolice confirmationis adiicere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, donationem seu permutationem huiusmodi ac omnia alia in dictis contenta litteris auctoritate apostolica tenore presentium ex certa scientia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnes et singulos defectus, si qui forsan interuenerint in eisdem. Tenor uero dictarum litterarum sequitur et est talis: *[Folgt Nr. 10844 B]*. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, communionis[1] et supplementi infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, XIIII kal. Maii, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An grünen und roten seidenen Fäden hängt die Bleibulle Bonifaz IX. — Unter dem Umschlag steht rechts: A. de Portugr'; links ganz aussen: Ap[l]. [= Aprilis], weiter nach innen unter einander: X, X, X, darunter: A. de Baronibus, darunter: Ja. de Fulgineo. Auf dem Umschlag rechts: Jo de Caneuariis. Auf der Rückseite der Urkunde ein grosses R, darin ein n zwischen je einem Punkte; unten in der Mitte: registrata. — Eine Abschr. im Ratzeburger Lib. cop. II, S. 135—137, im Haupt-Archive zu Neustrelitz, stimmt, abgesehen von einigen Abweichungen in der Schreibung der Worte, mit dem Original überein. — Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1646—1647.

1398. April 18 – 26. (Wismar.) 13296.

Verbürgungen für Zuversichtsbriefe nach Lübeck und Wisby.

Tymmo Cellyn, Jo. Eekholt stant consulatui pro respecto misso in Lubeke ex parte Tiderici Langhen. Actum anno XCVIII°, feria quinta post Quasimodogeniti.

Dominus Johannes Liscowe et Lambertus Kok stand' consulatui pro respecto misso in Wysbů ex parte Nicolai Meltzynges. Actum anno domini M°CCC°XCVIII°, feria sexta post diem beati Ma[r]ci.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 203—204, im Rats-Archive zu Wismar.

1398. April 27. 13297.

Otto v. Vieregge, Ritter, wohnhaft zu Wokrent, bekennt, dass Katharina v. Moltke, Nonne zu Ribnitz, eine Rente von 4 Mk. Rost. aus Bartelshagen zum Leibgedinge hat, und verspricht, für deren Abtrag zu sorgen.

Ik Otto Veregghe, ridder, wonaftich to Wokrente, bekenne vnde betůghe openbare an dessem breue, dat my witlik is, dat Vicko Moltike van dem Bertoldeshagene, dem god gnedich zy, heft gegheuen by siner wolmacht der innighen iuncfrowen vor Kathrinen, her Vicken Moltiken dochter van Diwetze, begheuen in dem klostere der hilgen iuncfrowen sunte Claren to Ribbenitz, veer Rostocker mark gheldes to dem Bertoldeshaghene an deme erue vnd houen, dar nu Krudener vppe wonet, to erer liftucht, de ze alle yar vt boren mach vp sunte Mertens dach, dewyle se leuet, vnde mach ze vtpanden laten, wo dicke vnd vakene eer borst wert an dessen vorscreuenen veer mark geldes. Des hebbe ik vorbenomede Otto Veregghe, ridder, vnd myne eruen eer gheghunt vnd wil ze myt mynen eruen dar nummer ane hinderen ofte beweren, men ik vnd myne eruen willen er darto behulpen

syn, wor wy konen vnd moghen, vp dat ze ok god desto trůweliker vor vns bidde. Vnde des to tůghe hebbe ik myn inghezeghel mit wiscop henghen laten an dessen breff, de gheuen vnd screuen is na godes bort drutteynhundert yar an deme achtevndneghentighestem yare, des sonauendes na sunte Marcus daghe, des hilghen ewangelisten.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Ribnitz. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

1398. April 30. 13298.

Johann und Ulrich, Herzöge von Mecklenburg, weisen die Stadt Woldegk an, 45 Mk. Vink. Pfg. jährlichen Schosses an Albrecht von Blankenburg zu zahlen.

Wy Johan vnde Olrick, brodere, van godes gnaden hertogen to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rostok heren, bekennen openbar in dessem breue mit vsen rechten eruen vor alle den ienen, de ene seen offte horen lesen, dat wy vnsen leuen getruwen radmannen vnser stad to Wolteggh vnde eren nakomelinghen quyt, leddich vnde los laten alle iar viiffvndevertich mark Vinkenoghen penninghe, der se vns alle iar plichtich syn to geuende vt vnsem schote darsulues to Woltegghe, dar wy Albrechte van Blankenborch mede vornůghet hebben also langhe, dat wy Albrechte edder sinen eruen dat gelt gegeuen hebben, dar he vnsen breff vp hefft, edder em dat gelt anderswor hebben vornůghet; vnde wen wy dat gedan hebben, so schal dat schot vnse vnde vnser eruen wedder wesen quyt vnde vrÿ na alse vore. Des to hogherer bekantnisse vnde vestinghe desses breues hebbe wy vorbenomede heren vnse yngesegele mit witschap vnde mit willen laten henghen vor dessen breff, de screuen vnde geuen ys na godes bort drutteynhundert iar in dem achtevndeneghentigesten iare, an sunte Walburghe auende.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Von den beiden Pergamentstreifen hat der erste sein Siegel verloren; am zweiten hängt das zu Nr. 13017 abgebildete Siegel des Herzogs Ulrich; Umschrift:

— ᗡI + DᗡI + Ᏽ — DVᗡ' + ᗰᗩᏵᑎOPOL —

1398. Mai 5 – 1399. Aug. 5. 13299.

Ingeborg, Tochter Herzog Heinrichs III., wird nach der Resignation der Äbtissin Beate zur neuen Äbtissin, und Konstanze, Tochter Herzog Johanns I. von Stargard, wird zur Vikaria des Klosters Ribnitz gewählt; die frühere Äbtissin Beate, Tochter Heinrichs II., stirbt.

A.

[Anno 1398][1] generosa et illustrissima domina et soror Beata, filia Hinrici leonis, cum iam per annos quinquaginta rexisset (et) virgines et ad honestatem vite et morum bonis exemplis et devotis adhortacionibus induxisset, officium abbatisse sponte resignavit, senio iam et infirmitatibus variis gravata; et sic cessit officio et absoluta permansit, que animam sequenti [anno, feria[2]] tercia ante Tiburcii (anno 1398)[1], summo deo reddidit, in cuius sepulcro cecus quidam lumen recepit.

Post predicta facta est electio more consueto et illustrissima soror Ingeborgis rite et canonice in abbatissam conventus Ribbenicensis est electa et assumpta, que congregacionem sibi commissam laudabiliter rexit, et non solum sororibus prefuit, verum eciam in omni regularitate et bonis exemplis prefuit.

Domina et soror Constancia facta est vicaria eius, que ambo pacifice et concorditer conversate sunt.

Nach Techen, die Chroniken des Klosters Ribnitz (Lateinische Rezension), S. 38. — Gedruckt Westphalen, mon. ined. IV., Sp. 868. — [1]Die Worte „anno 1398", die, wie Techen richtig vermutet, am Rande der Handschrift gestanden haben werden, gehören jedenfalls vor den mit „generosa" beginnenden Abschnitt. Westphalen oder seine Vorlage wird durch das voraufgehende, zu einem fehlenden Abschnitt gehörige „anno 1395" veranlasst sein, die Worte „anno 1398" an unrichtiger Stelle hinter „Tiburcii" einzuschieben, wo eine Jahresangabe nach dem „sequenti [anno]" nicht angebracht ist. Für die Resignation der Beate ist durch Slaggert, der die lateinische Chronik wahrscheinlich in ihrer ursprünglichen Gestalt hatte, bestimmt das Jahr 1398, für ihren Tod demgemäss das Jahr 1399 überliefert. Ist an der Richtigkeit dieser Überlieferung an sich kaum zu zweifeln, so würde auch die Angabe beider Rezensionen, dass Beate (zur Äbtissin gewählt 1349 Mai 20, s. Techen, a. a. O., S. 32) 50 Jahre im Amt gestanden hat, besser auf 1398 als auf 1397 passen. [2]Westphalen: festo.

B.

Anno M CCC XCVIII suster unde froychen Beata, de ebdiske, eyn dochter here Hinrickes des lowen tho Mekelenborch, so se nu dat closter in aller gheystlyckheyt hadde vôrstan unde myt guden seden unde exempel vorgegân den susteren voftych (L) iar unde nu dorch mannichvoldege kranckheyt beswaret, heft se ere ambach der ebdisken upgegheven in iegenwardicheyt des vaders ministers broder Johannes de Mynda, eyn doctor der hilgen scryft, vor allen susteren in deme capittel, unde so ys er vordragen worden dat ambacht.

De IIII. ebdiske desses closters.

Des IIII. sundages na pasken ys uthghekaren in ene ebdiske desses closters froychen Ingeborch, hertich Hinrickes dochter tho Mekelenborch ghenomet de henger, unde confirmeret van deme vader ministro in deme hilgen horsam.

Froychen Constancia wurt dosulvest uthgekaren vor ene vicaria desses closters. De abdiske froychen Ingenborch hedde(n) syck thosamen gans leff myt froychen Constancia unde weren ser vlytich by deme denste gades unde endrachtych unde fredesam. Al, dat de ene wolde, belevede ock de ander. Ubi charitas et amor, deus ibi est.

Nach Techen, die Chroniken des Klosters Ribnitz (Lambert Slaggerts Deutsche Rezension), S. 104—105.

1398. Mai 9. (Lübeck.) 13300.

Der Rat zu Lübeck beglaubigt bei dem Rat zu Rostock den Hildebrand Brand als Bevollmächtigten des Markwart v. der Möhlen für die Umschreibung einer ererbten Rente zu Rostock.

Honorabilibus et discretis viris . . dominis proconsulibus et consulibus in Rostok, amicis nostris dilectis, consules ciuitatis Lubicensis insinuamus per presentes publice protestando, quod constituti coram nobis testamentarii domini Jacobi Plescowen, olim proconsulis nostri, nobis exposuerunt, qualiter ipse habuerit in hereditate siue domo transuersali quondam domini Arnoldi Crøpelyn, sita retro chorum sancti Jacobi in vestra ciuitate, sicud iacet penes stabulum olim domini Ludekini de Gotlandia, redditus septem marcarum denariorum Lubicensium, quos quidem redditus ipsi et proximi heredes Margarete, filie eiusdem domini Jacobi, eo quod sibi in porcionem hereditarie diuisionis cesserunt, Marquardo van der Molen, conciui nostro, eiusdem Margarete marito, cum aliis bonis in dotalicio contulerunt. Sed quia idem Marquardus asscripcioni eorundem reddituum personaliter interesse nequeat, meliori modo quo de iure potuit, fecit, constituit et ordinauit Hyldebrandum Brand, conciuem vestrum, absentem tamquam presentem, in suum verum et plenipotentem procuratorem ac nuncium specialem, dans sibi plenam potestatem ac mandatum speciale ad faciendum sibi, Marquardo, asscribi redditus antedictos in registrum siue librum vestre ciuitatis et eciam ad exscribendum siue cancellandum, si qua pretextu eorundem reddituum ocurrerint exscribenda, et generaliter omnia et singula faciendum et dimittendum, que ipsemet constitutus efficere posset, si personaliter interesset, et que in premissis necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna, gratum et ratum habiturus, quidquid per antedictum procuratorem suum actum siue dimissum fuerit in premissis. Idcirco dilectiones vestras amicabiliter exoramus, quatenus antedictum Hyldebrandum procuratorem in huiusmodi negociis expediendis mediante iusticia promouere velitis et dirigere cum effectu precaminum nostrorum interuentu. Datum anno domini M° CCC XCVIII°, feria quinta

post dominicam Cantate, nostro sub secreto presentibus in testimonium premissorum tergotenus inpresso.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Die Rückseite trägt noch einige Überreste des im Urkb. der Stadt Lübeck I, Taf. II, Nr. II[b], abgebildeten Sekrets der Stadt.

1398. Mai 16. (Wismar.) 13301.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno domini millesimo tricentesimo XC VIII°, in festo asscencionis domini, domini mei consules infrascripta statuerunt:

[1] Primum est, quod ipsi bispraken libertates huius ciuitatis intus et extra; et si quis se de hiis intromiserit, decem marcas argenti emendabit.

[2] Item omnia communia ciuiloquia teneantur, vt notum est.

[3] Item eodem anno domini mei consules infrascripta concorditer obseruari statuerunt:

[a] Primum quod quiuis celebrans nuptias debet habere nuptias serotinas tantum, et non nuptias maiores seu diurnas. Nec eciam habebit coreas, alias dictas auentdantze seu voredantze, sub pena decem marcarum argenti.

[b] Item, ad earundem nuptiarum epulas plures non debent rogare quam duo viri, vnus parte ex vna et reliquus parte ex altera, sub eadem pena.

[c] Item, non debent aliqua munera seu clenodia dari amicis sponsi aut sponse, nisi forte sponsus sponse aliquod mitteret aut ipsa sibi viceuersa, sub pena decem marcarum argenti..

[d] Preterea de vespere, cum sponsus et sponsa in lecto fuerint, possunt ibi manere sex femine per istud sero commedendo et bibendo, que ipsis proponuntur, et non plures. Nec etiam debebunt sponso galli portari ab extra, cuiuscumque speciei fuerint, prout hactenus fuerat consuetum, sub pena decem marcarum argenti.

[e] Insuper altera die, cum sponsus et sponsa surrexerint, potest idem sponsus cum vndecim amicis suis ad se sumptis ibidem epulari et sponsa cum vndecim dominabus pari forma. Nec eciam debebunt cibaria in domos alias portari de domo sponsi, sub pena decem marcarum argenti.

[f] Item, hii, qui easdem nuptias celebrauerunt, venire debent statim post hoc ante consulatum prestando iuramenta sua ad hoc,

quod premissa omnia in omni modo et forma obseruauerunt, sub pena premissa.

[g] Item puerperia, suppellectilia et factiones luminum volunt domini consules obseruari sub eadem pena, prout prius est intimatum.

[h] Insuper vnusquisque, qui in officium aliquod receptus fuerit huius ciuitatis, dabit antiquas iusticias ad arma et ad lumina et eciam dabit consortibus eiusdem officii vnam bonam lagenam ceruisie. Hiis factis debent eundem receptum in offitium seniores seu magistri eiusdem aliis sumptibus officio faciendis nullatenus molestare, sub priuacione officii et decem marcarum argenti pena.

Nach der Wismarschen Ratsmatrikel, pag. 63, im Rats-Archive zu Wismar. — Gedruckt Burmeister, Bürgersprachen, S. 28—29, und Techen, Bürgersprachen (Hans. Geschichtsqu. N.F. III), S. 275—276.

1398. Mai 16. (Wismar.) 13302.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Rats zu Wismar.

Anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo octauo, in festo asscencionis domini, isti domini mei intrauerunt: domini[1] Hermannus Meyer et Johannes Volmari.

Isti domini mei manserunt: domini Johannes Tuckezwerd[2], Conradus Buek, Gheradus Loste, Conradus Manderowe, Cunradus Bulgherwolt, Hinricus Tzitkowe et Johannes Bantze[kowe].

Isti domini mei exiuerunt: domini Marquardus Bantzekowe, Johannes Modwille, Johannes Elmhorst, Nicolaus Bucowe, Johannes Liscowe, Tidericus Wilde, Bernardus Cellyn, Hinricus de Clene, Jacobus Stromekendorp, Johannes Rampe et Thidericus Carowe.

Nach der Wismarschen Ratsmatrikel, pag. 197. — [1]Urspr. folgte Jo. Tuckezwerd, gestrichen. [2]Jo. T. nachgetragen. — Gedruckt Hans. Geschichtsqu. II, S. 45.

1398. Mai 17 – Juli 3. (Rostock.) 13303.

Katharine Kothe, verwitwete Berkhahn, zu Rostock lässt ihrem nunmehrigen Ehemann Albert Hamelman ihr Ehegeld zuschreiben.

Notandum est, quod honesta domina Katherina, relicta Hinrici Berkhanen, nunc vxor Alberti Hamelman, resignauit et asscribere fecit eodem Alberto Hamelman cum consensu domini Johannis Coten et Hinrici Koten,

fratrum suorum, et domini Hinrici Coppelowe consulis et Conradi Coppelowe, tutorum suorum, illas pecunias sibi asscriptas: primo C marcas in hereditate Georgii Creuetstorp in platea Institorum apud Johannem Salewerten; ⟨item C marcas in bodis et angulo et area domini Olrici Grullen subtus Johannem Tragen sitis⟩; item C marcas in bodis Conradi Coppelow et Hinrici Růyst in platea Lage apud Johannem Copman sitis; ⟨item C marcas habet Conradus Coppelow sub se, super quibus littere aperte sunt confecte; item L marcas habet idem Conradus Coppelow sub se habendas et tenendas⟩.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 52[a], im Rats-Archive zu Rostock. — Eingetragen zwischen 6[a] fer. p. asc. dni. und 4[a] fer. p. visit. Marie. — Das Eingeklammerte ist getilgt.

1398. Mai 19. 13304.

Hermann Dusekop, Schreiber des Herzogs Erich von Sachsen-Lauenburg, verkauft wiederkäuflich eine Rente von 3 Mk. aus dem Dorfe Lankau bei Mölln dem Vikar der St. Egidien-Vikarei[1] in der Pfarrkirche zu Mölln für 45 Mk.

Wytlik si allen den ghennen, de dessen breef seen edder horen lezen, dat ik Hermannus Důzecop, scriuer hertegh Erykes to Sassen des iungheren, vorkoft hebbe vnde vorkope in desseme breue myd willen vnde vulbord myner eruen vnde neghesten hern Hinrike Grambeken, vicario der vicarie sunte Yleen in der parrekerken to Molne, vnde synen nakomelinghen der sůluen vicarie dre mark eweghes gheldes in den sôs mark gheldes, de ik hebbe in deme dorpe to Lanckowe by Molne in Collowen hůven vnde erue vnde darbi in Diderkes hůven, alze myne breue ůtwiset vppe de suluen sôs mark gheldes, de ik to vorwaringhe antwerd hebbe her Hinrike Grambeken vorenomet vnde sinen nakomelinghen der suluen vicarie, vor vyvevndevertich mark ghuder pennynghe, alzo to Lubeke vnde to Hamborch ghenghe synt vnde gheue, de my rede wol betalet syn to dancke. De vorscreuenen dre mark gheldes schal ůtgheuen de ghene, de de vorscreuenen houe bůwet, deme vicario sunte Ylien alle iaar in sunte Mertens daghe des hilghen biscoppes in ghuden pennynghen, alze vorscreuen syn. Vortmer ik vnde myne eruen scholen en waren desser vorscreuenen dryer mark gheldes vor alle ansprake, ghestlik vnde werlik; weret, dat se hinderd worden in desser vorscreuenen rente, dar schal ik vnde myne eruen se af entvryen van den ghenen, de vor recht komen willen. Vortmer heft desse sůlue her Hinrik vor syk vnde vor syne nakomelinghe der sůluen vicarie my, myner moder

Abelen, her Hinrike Hardemaken[1], doemheren to Lubeke, vnde vnsen eruen gheuen den wedderkoep desser dryer mark gheldes, vnde wanēr wi de wedderkopen willen, dat schole wi her Hinrike Grambeken vorenomet edder synen nakomelinghen der sůluen vicarie tovoren kůndighen to pynxsten vnde gheuen en de vyuevndevertich mark pennynghe vnde de dre mark pennynghe to rente in sůnte Mertens daghe des hilghen biscoppes, de dar neghest tokumpt, to ener tyed vnde in ener summen in ghuden pennynghen, alze vorscreuen syn, vnde de vicarius schal my to der suluen tyed wedder antwerden desse twe vorscreuene breue edder mynen eruen. Alle desse vorscreuenen stukke loue ik Hermannus vornomet her Hinrike Grambeken, de vorenomet is, vnde synen nakomelinghen der suluen vicarie in ghuden truwen stede vnde vast to holdende sunder arghelist vnde hulperede. To tůghe alle desser vorescreuenen stůcke hebbe ik Hermannus vornomet myn ingheseghel wytliken vnde myt willen vor dessen bref ghehenghet laten, de ghegheuen vnde screuen is na godes bord drutteynhunderd iaar in deme achtenvndeneghentighesten iare, des sondaghes vor pynxsten. Hyr weren ouer desse erbarn beschedene lude her Hinrik Hardemake[1] vornomet, her Hinrik Wanghelowe vnde Johannes Klynghenberch, borgher to Lubeke.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentbande hängt ein Siegel:

rund, im Vierpass ein links gelehnter Schild mit einem von drei Sternen begleiteten, geteilten Querbalken, dessen obere Hälfte schraffiert, dessen untere erhaben und glatt ist; Umschrift:

sigillū | herma | nni · dus | ekops

— [1]Das Patronat dieser Vikarei hatte der Bischof von Ratzeburg 1376 Jan. 28 eingetauscht. Vgl. Nr. 10844 A, B.

1398. Mai 19. (Lübeck.) 13305.

Der Rat zu Lübeck ersucht den Rat zu Rostock, eine den Erben des Lübischen Bürgers Arnold Starke gemeinsam mit Bernhard Vrowedenrik zustehende Rente in Rostock auf Vrowedenrik allein umzuschreiben.

Honorabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus Rozstoccensibus, amicis nostris dilectis, consules ciuitatis Lubicensis insinuamus presentibus publice protestando, quod coram nobis constituti prouisores et proximi heredes Arnoldi Starken, quondam conciuis nostri pie defuncti, exposuerunt, qualiter dicto Arnoldo et Bernardo Vrovdenrike, conciui nostro, dominus Gherardus Grentze, conconsularis vester, in IIII[c] marcis Lubicensibus obligatur et ob hoc ipsis dictus dominus Gherardus domum suam, quam

inhabitat, inpignerauit, prout in libro ciuitatis vestre asserunt expressius contineri. Vnde publice coram nobis recognouerunt dicti prouisores et heredes, quod de eorum vnanimi assensu et voluntaria concordia esset et perpetue esse deberet, vt obligacio pecuniarum premissa, ipsa quoque inpigneracio pari forma, qua ambobus Arnoldo et Bernardo dinoscitur esse facta, sic suo modo de cetero dumtaxat dictum Bernardum concernere deberet sibique soli amplius asscribi, prout eciam coram nobis in et ad manus dicti Bernardi libere transtulerunt et ipsorum totum ius in ipsum transfuderunt, cedentes, resignantes, assignantes et condonantes eidem Bernardo ius omne disponendi, faciendi et dimittendi de obligacione pecuniarum et impigneracione antedictis, quidquid sue conuenit voluntati. Ergo petimus dilectiones vestras desiderio precatiuo, vt dicto Bernardo obligacionem et impigneracionem predictas per ammocionem seu delecionem Arnoldi pretacti iubere velitis solitarie ad librum vestre ciuitatis asscribi sibique facientes soli prout prius eis ambobus de dictis debito, obligacione et impigneracione per dictum dominum Gherardum integraliter et realiter responderi nostrorum precum interuentu. Datum anno domini M° CCC XCVIII, die dominica post ascensionem domini, nostro sub secreto presentibus in testimonium tergotenus impresso.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Die Rückseite trägt noch Überreste des im Urkb. der Stadt Lübeck I, Taf. II, Nr. II^{b}, abgebildeten Sekrets der Stadt.

1398. Juni 3. Barth. 13306.

Hermann Hut, Pfarrer zu Barth, macht sein Testament, das u. A. Bestimmungen für die Brüderschaft der dreissig Priester zu Rostock enthält.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CCC° nonagesimo octauo, indiccione sexta, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno eius nono, mensis Junii die tercia, hora vesperarum uel quasi, in dote parrochialis ecclesie beate virginis opidi Bardis, Zwerinensis dyocesis, in mei notarii publici nomin[e] subscripti testiumque infrascriptorum presencia constitutus honorabilis vir dominus Hermannus Hôd, rector parrochialis ecclesie opidi Bardis, disposuit, fecit et ordinauit vltimam suam voluntatem, quam in cedula papirea legi fecit verborum sub hac forma:

In nomine domini, amen. Cum inter omnia animalia homo sit creaturarum dignissima, merito pre ceteris suum debet cognoscere creatorem: hinc est, quod ego Hermannus Hôd, rector parrochialis ecclesie opidi Bardis, Zwerinensis dyocesis, diuina fauente clemencia corpore, mente conpos et racione, primo ante omnia protesta[n]s[1] ac omnibus et singulis, quorum interest seu interesse poterit in futurum, hoc insinua[n]s[1], quod temporalis vite mee alimentum habui de beneficii mei fructibus et emolimentis, residuum ex eisdem, quod si fuit, in pauperum elemosinam dispensaui, de bonis vero aliunde ex

mea industria ac mee persone intuitu acquisitis siue a deo michi collatis meam vltimam, ut infra sequitur, dispono voluntatem:

Ob salutem anime mee do, lego et assigno ad vicariam meam per me fundatam, quam pro nunc dominus Gherlacus Schorzow possidet, missale meum, ornamentum meum feriale cum vno ornamento meo de melioribus coloris deaurati, calicem meum minorem cum vno pare appollarum argentearum, tali interposita condicione, quod talis liber missalis ad vsum parrochialis ecclesie, dum oportunum fuerit, impercietur.

Item ad perpetuos redditus elemosinares, non tamen in locum beneficii cedentes, anime mee meorumque progenitorum pro salute dedi et presentibus do honorabilibus viris dominis presbiteris fratribus kalendarum in opido Sundis sexcentas marcas Sundenses, cum quibus ipsi emerunt a proconsulibus et consulibus dicti opidi Sundis quinquaginta marcarum annuos redditus, insuper honorabilibus viris dominis presbiter[is] fraternitatis presbiterorum opidi Bardis sexcentas marcas Sundenses, cum quibus et ipsi [emerunt] a proconsulibus et consulibus opidi Gri[p]eswald quinquaginta marcarum annuos redditus, prout in litteris patentibus dictarum ciuitatum est expressum, ad quos quid[e]m[2] redditus elemosinares quinquaginta marcarum percipiendos elegi et constitui et in presentibus eligo et constituo in opido Sundis discretos viros dominos presbiteros magistrum Johannem de Essen, Detmarum Mordorp, Nicolaum de Willem, Euerhardum Croger et Marqwardum Hazenkroch, et ad residuos quinquaginta marcarum redditus in opido Bardis Gherlacum Roden, Hinricum Gheylinck, Dheghenardum Westfali, Mathiam Wardouwen et Ludolphum de Cropelyn, quorum quilibet dictorum dominorum tam in Sundis quam in Bardis X marcarum redditus, quamdiu vixerit, annuatim in elemosinarum piarum largicione, [u]t[3] anime mee meorumque parentum et progenitorum oret pro salute, a fratribus kalendarum opidi Sundis et a fratribus fraternitatis in opido Bardis pro tempore existentibus percipere debet et subleuare, quibus dominis fraternitatum do plenam et omnimodam potestatem dictos redditus emonendi, percipiendi et subleuandi, dominis presbiteris predictis ut supra et eorum successoribus distribuendos. Ad hos vero centum marcarum redditus honorabiles videlicet quatuor procuratores fratr[um][4] kalendarum in opido Sundis, si concordare potuerint, si non, tunc secundum maioritatem vocum ipsorum quatuor procuratorum pro medietate dictorum reddituum videlicet quinquaginta marcarum, et duo domini presbiteri procuratores fraternitatis presbiterorum in opido Bardis, qui pro tempore fuerint, pro [alia][5] medietate dictorum reddituum, videlicet aliarum quinquaginta marcarum, si concordare potuerint, si non, extunc inmediatus[1] antecedens procurator vni procuratorum predictorum conscenciens habere debet plenam facultatem et potestatem erogandi, assignandi et donandi hos prefatos redditus elemosinares, quociens et quando vacare per mortem alicuius contingat, vni alteri pauperi sacerdoti et indigenti, cuicunque voluerint, infra XX dies vacacioni proximos et sine protraxione vlterior[e][6].

Insuper de quadraginta marcarum redditibus a domino Wynoldo Bagghellen, proconsule in Roztstok, in ortis caulium iuxta tenorem litterarum dicti Wynoldi[7] et dicte ciuitatis Rozstok[8] per me rite et racionabiliter [emptis] dedi et assignaui pro donacione reddituum piarum elemosinarum discretis viris dominis [Nico]lao Hezeler, Johanni Kriuetzen, Enghelberto Malchowen et Hinrico Tzoddin, cuilibet ipsorum decem marcarum redditus annuatim, quamdiu vixerit, ab honorabilibus dominis presbiteris fraternitatis triginta presbiterorum in Rozstok[9] percipiendos et subleuandos, ipsis dominis eiusdem fraternitatis do omnimodam et plenam potestatem predictos redditus vna cum predictis dominis, quibus dicti redditus dati et assignati sunt, et [c]uilibet[10] dominorum predictorum, qui redditus predictos sunt percepturi in solidum, in casu, in quo prefati domini fraternitatis emonere dictos redditus essent negligentes et remissi, emonendi et subleuandi, predictis dominis presbiteris et eorum successoribus distribuendos et presentandos. Si vero dicti redditus [a] proconsulibus et consulibus dictarum ciuitatum Sundis, Gripeswaldis et Rostok reemerentur et quociens dicti redditus pro tempore a quibus, quorum interest, reemuntur et per successum temporis per dominos fratres kalendarum in Sundis et per dominos fratres

fraternitatis presbiterorum in Rozstok et in Bardis in alios redditus secundum auxilium et consilium illorum, quibus dicti redditus sunt assignati et deputati, collocari et conuerti [debent] et quociens dicti redditus pro tempore non possent reponi aut collocarentur et conuerterentur in similes redditus et per incendia uel litigia seu per aliqua alia diffortunia accidencia, quod deus auertat, desolarentur aut aliqui sumptus in defensionem uel subleuacionem dictarum[1] reddituum fierent, acciderent seu quoquo alio modo dampna euenirent, extunc sacerdotes, quibus dicti redditus sunt deputati, huiusmodi dampnum et defectum in defalcacione suorum reddituum debent simul et vnanimiter integre suportare.

Item dedi dominis presbiteris fraternitatis presbiterorum in Bardis ducentas marcas Sundenses, cum quibus committo eisdem certos redditos[1] comparare, prout comodosius, in quantum possunt; quibus comparatis medietatem dictorum reddituum annuatim in largicione piarum elemosinarum domino Hermann[o] Jagheduuel presbitero et aliam medietatem domino Hinrico Wolgast presbitero erogabunt. Item octo marcarum redditus per me in ville Vleminckdorp ab illis de(m) Vitzen, prout in litteris eorum continetur, emptos et comparat[o]s[11] annuatim (debent) dominus Reymarus Nortman presbiter modo quo supra subleuabit. Et cum prefati redditus elemosinales per mortem alicuius illorum presbiterorum vacauerint, extunc dicti domini presbiteri fraternitatis presbiterorum in Bardis secundum maioritatem vocum concordantes vni alteri pauperi sacerdoti et indigenti dictos redditus vacantes modo predicto propter deum erogabunt. Et si dicti redditus reemerentur et aliqui sumptus pro reposicione uel aliqui mali euentus uel dampna circa huiusmodi redditus contingerent, de omnibus istis euentibus volo, ut teneatur, sicut prius circa alios redditus est prenotatum. Volo insuper, quod dictarum elemosinarum pro tempore perceptores tam in Sundis, Rozstok quam in Bardis sine licencia suorum plebanorum et suarum kalendarum uel fraternitatum prouisorum se non absentant[1], sed ibidem in loco, vbi redditus elemosinares prefatos sunt percepturi, deo condignum anime mee pro salute faciant famulatum.

Item volo, quod, si prefati domini trium fraternitatum prescriptarum essent neglientes, ita quod supra viginti dies prescriptos post predictarum elemosinarum vacacionem prefatos redditus elemosinares, ut premittitur, non assignarent, extunc ad plebanum sancti Nicolai in Sundis quoad illam fraternitatem, ad plebanum in Bardis quoad illam fraternitatem, ad plebanum sancte Marie in Rozstok quoad illam inibi fraternitatem volo assignacionem dictorum reddituum vacancium illa vice duntaxat pervenire.

Item dedi et assignaui et presentibus do et assigno honorabili viro domino Ludolpho[1] Spetman XXIIII marcarum redditus de villa Tzantzebur, quos emi ab illustri[bu]s principibus dominis Barnym et Wartisslao fratribus Stetinensibus ducibus, prout in litteris ipsorum continetur. Hos redditus dictus dominus Radolphus iuxta tenorem littere mee sibi super premissis redditibus indulte ad tempus vite sue debet subleuare; ipso vero decedente ad perpetuam vicariam secundum eiusdem littere tenorem dicti redditus debent permanere.

Insuper dedi et presentibus in hiis scriptis do honora[bi]libus viris dominis presbiteris fratribus kalendarum in opido Sundis et dominis presb[i]teris fraternitatis in opido Bardis et eorum successoribus mille et ducentas marcas Sundenses, cum quibus emerunt a proconsulibus et consulibus opidi Sundis centum marcarum annuos redditus, prout in litteris dictorum proconsulum et consulum patentibus plenius continetur, vt cum vna medietate dictorum reddituum, videlicet quinquaginta marcis, domini presbiteri in Sundis prefixi et cum alia medietate dictorum reddituum, videlicet quinquaginta marcarum, domini presbiteri in Bardis comparare et emere debent pannos et calceos, in honorem dei omnipotentis pro salute anime mee annuatim pauperibus indigentibus iuxta ipsorum voluntatem distribuendos. Et si dicti redditus centum marcarum reemerentur pro summa principali, tunc de istis redditibus et suorum summa principali [in] reposicione reempcionis volo obseruari, sicut de aliis redditibus expressis antea continetur.

Item comparaui certos redditus XXIIII marcarum pro vno lumine cereo in reuerenciam corporis Cristi ante symborium eneum in parrochiali ecclesia opidi Bardis iugis

temporibus ardendo; de isto lumine volo obseruari, prout in littera comparacionis dictorum reddituum continetur expressum.

Item do et assigno pro vsu parrochialis ecclesie in Bard calicem meum meliorem cum vno pare appollarum cristallinarum in vno fateo cum calice comprehensarum cum meliori coopertorio corporalium, necnon ornamentum meum melius in rubro colore deauratum, item ornamentum meum album cum omnibus suis attinenciis utpote subtilibus et cappa. Que omnia et singula prouisoribus prefate ecclesie per memetipsum presentaui, ut quod perpetuis temporibus ad vsum ecclesie dinoscitur permanere.

Item dedi, in promptis pecuniis per memetipsum prouisoribus prebendariorum sancti Georrii extra muros opidi Bard centum marcas presentaui, cum quibus certos redditus prouisores prefati et eorum, cum necesse foret, pro tempore successores comparare debent prebendariis ibidem annuatim propter deum distribuendos consilio mei successoris et successorum rectorum ecclesie Bard ad hoc per dictos prouisores requisito.

Item do et presentibus assigno de vndecim marcarum redditibus per me emptis ab illis de Vitzen in villa Kentze in curia, in qua pro(ut) nunc moratur Henneke Detbern, prout lucidius littera attestatur desuper confecta, meo pro tempore in perpetuum rectori in ecclesia Bard successori quatuor marcarum annuos redditus pro memoria mea omni die in dicta ecclesia in missa defunctorum facienda, residuos septem marca[rum][12] annuos redditus do fraternitati presbiterorum in Bard inter se distribuendos, ut pro eisdem annuatim meam memoriam tempore, quo decessi, peragant sempiternam.

Item X marcarum redditus cum dimidia emptos ab illis de Vytzen in villa Kustrow in curiis, mansis et kotis in littera eorum expressis do et assigno prebendariis sancti Spiritus in opido Bard annuatim propter deum ut prius mei et meorum consilio successorum per prouisores ipsorum distribuendos, qui quid[e]m[2] prefati redditus, si ab illis de Vitzen reemerentur, extunc [per] pro tempore dominorum fratrum fraternitatis presbiterorum in Bard procuratores et per prouisores prebendarum sancti Spiritus ac sancti Georgi in et prope Bard pro parte sua iuxta consilium rectoris ecclesie in Bardis in alios redditus debent commutar[i][13].

Item do dominis meis Barnym et [W]artis[lao][14] fratribus, ducibus Stetinensibus, duos argenteos cathinos. Insuper do et assigno venerabili in Cristo patri domino meo episcopo Zwerinensi 3[8] florenos, domino meo archidiacono tres florenos et suo officiali vnum florenum uel [c]uilibet[10] tot denarios equiualentes, item vicariis et officiantibus in ecclesia Bardis dumtaxat in vigiliis et missarum sollempnitatibus tempore mei obitus existentibus vnicuique octo solidos Sundenses.

Item do et assigno meo successori, rectori ecclesie Bardis, lectum meum magnum cum vno pare linteaminum, puluinari, cussino et lodice, vasa ad braxandum et pistandum, mensam, mensale, mappam, peluim, similiter scampna et sedes. Item do domino Rodolpho Spetman ymaginem beate virginis argenteam deauratam. Item pro liberaria restauranda in ecclesia parrochiali Bard pro vtilitate et communitate dictorum dominorum presbiterorum fraternitatis sepedicte do sermones Johannis magistri de villa Abbatis in duobus voluminibus supra epistolas et ewangelia, item passionale, racionale diuinorum cum compendio theoloyce veritatis et alios sermones breues et duo volumina papirea sermonum; item viaticum meum do in chorum parrochialis ecclesie Bardis pro communi vsu clericorum chathenan[d]um[15].

Item in promptis denariis dedi et presentaui honorabilibus dominis et presbiteris fratribus kalendarum in Sundis quinquaginta marcas Sundenses, cum quibus cert[o]s[16] redditus, quantum poterint, comparare debent [pro] annuali memoria mea tempore, quo ego decessi, per ipsos facienda, [inter eos], qui in vigiliis et missarum solempnitatibus fuerint presentes, distribuend[o]s[17].

Item dedi, in promptis denariis presentaui honorabilibus viris dominis presbiteris fraternitatis presbiterorum in Rozstok centum marcas Sundenses, cum quibus certos redditus

comp[a]rare debent, quantum poterint pro eisdem centum marcis, duas memorias pro salute anime mee, vnam tempore, quo ego decessi, et aliam in medio anno post hoc elapso peragere debent sequent[i][18], dictos redditus comparatos in vigiliis et missarum sollempnitatibus ipsorum fratribus presentibus distribuendo(s).

Item Johanni, auunculo meo, dedi quadraginta marcas, quas sibi personaliter per dominum Garlacum feci presentar[i][19].

Item do III griseos pannos ad tegendum feretrum tempore mei obitus, post hoc pauperibus propter deum distribuendos. Item do et assigno lectisternia mea domibus sancti Spiritus et Georrii hinc inde, prout meis testamentariis videbitur melius expedire, distribuenda, exceptis lectisterniis aliis prius meo successori assignatis, que idem meus successor post obitum suum suo debet vlteriori dimittere successori, in hiis successorem ipsius substituendo.

Item do ad vsum parrochialis ecclesie opidi Bardis annum gracie mee cum omnibus prouenientibus et emolimentis ad dictam ecclesiam spectantibus; quem quidem annum gracie meus successor pro quinquaginta marcis ab hiis, quorum interest, redimere potest et liberare.

Item do executoribus et testamentariis meis subscriptis cuilibet duos florenos uel tot denarios equiualentes. Ceterea autem omnia bona mea qualiacunque per me post mortem meam derelicta vbicumque et aput quoscumque existencia committo plene meis testamentariis subscriptis cum ei[s]dem aliud specialiter disponend[o], ordinando et faciendo, prout eis secundum deum et conscienciam et iusticiam in anime mee salutem videbitur expedire. Ad hanc meam vltimam voluntatem exequendam eligo honorabiles viros dominos Mathiam Zoleweden, Rodolphum Spetman, Johannem de Essen, Gherardum Baden, Gherlacum Schortzow et Theodericum Roden, presbit[e]ros, absentes tamquam presentes, dans eis plenam potestatem agendi, faciendi, defendendi, disponendi, ordinandi omnia et singula pro execucione predicte mee vltime voluntatis necessaria, volens insuper, quod prefate mee vltime voluntatis executores in Bardis tempore mei obitus presentes plenam et integram habeant et habere debeant pro execucione omnium et singulorum faciendorum, ordinandorum et disponendorum prefate vltime mee voluntatis potestatem, non obstante absenci[a] aliorum meorum executorum prescriptorum, quousque ipsi vna cum presentibus executoribus simul possunt conuenire, presentibus honorabilibus viris dominis Jordano Jordani, Reymaro Nortman, presbiteris, Gotfrido Druckkescheeff, Hermanno Lakekant et Alberto Zagharde, clericis et laycis, Zwerinensis et Caminensis diocesium, et aliis fide dignis testibus ad premissa rogatis.

Qua cedula lecta prefatus dominus Hermannus Hoed me notarium publicum infrascriptum instanter requisiuit, ut sibi supra premissis omnibus et singulis vnum uel plura publicum uel publica conficerem instrumentum uel instrumenta. Data sunt hec omnia indiccione, pontificatu, mense, die, hora et loco, quibus supra.

Et ego Nicolaus Weleghe, clericus Zwerinensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, — — —.

Nach dem Diplomatar I des Grossen Kalands zu St. Marien in Rostock, fol. V[b]. — [1]Vorlage: protestatis, insinuatis. [2]Vorl.: quidam. [3]Vorl.: et. [4]Vorl.: fratres. [5]Vorl.: illa. [6]Vorl.: vlterioris. [7]Nr. 12540. [8]Nr. 12396. [9]Vgl. Nr. 12688 und 12396n. [10]Vorl.: quilibet. [11]Vorl.: comparatis. [12]Vorl.: marcas. [13]Vorl.: commutare. [14]Vorl.: Martis. [15]Vorl.: chathenantum. [16]Vorl.: certas. [17]Vorl.: distribuendas. [18]Vorl.: sequentes. [19]Vorl.: presentare.

1398. Juni 4. 13307.

Johann Radolf, Bürger zu Rostock, verpfändet Dorf und Gut Volkenshagen seinem Schwager Johann Rat für 300 Mk. Rost.

Ik Johan Radelef, borgher to Rozstock, bekenne vnde betughe openbar in dessem breue, dat ik myt mynen rechten eruen byn schuldich deme erliken manne Johan Rade, mynem swaghere, vnde zinen rechten eruen drehundert mark Rozstocker penninge, de ik em betalen schal vnde wil to zunte Mertens daghe, de nu neghest tokomende is, myt vmbewornen reden penninghen vmbeworn to ziner noghe. Dar zette ik eme vore to eynem brukliken pande dat ghantze dorp vnde ghuet to deme Volquenshaghen, alze de licht bynnen alle zinen scheden, myt aller tobehoringe vnde myt allem rechte, alze ik de helfte kofte van Dyderk Vritzen vnde de anderen helfte van vor Ghertrude, mines wiues moder, her Dibbold Horns dochter, alze de breue vtwizet, de darvp zint, de ik Johan Rade vntwordet hebbe to eynem brukliken pande. Were, dat ik edder myne eruen Johan Rade vnde zinen eruen de vorbenomeden drehundert mark to danke nicht betalede vnde dat he in der betalinge ienighen schaden neme, dede edder dôn moste, dat queme to, wor id toqueme, edder anderen schaden, wor he vor my louet hedde, den he bewizen mochte myt twen luden zunder ede, zo schal he dit vorbenomede ghůet hebben vnde bruken vnde bezitten in aller mate bruklik, alze de breue vtwizet, de darvp zint, alze langhe dat he edder zine eruen nomen zint van schult vnde van schaden to ziner noghe; vnde he mach dit vorbenomede ghantze ghůet vorzetten, vorkopen vor zine pennige vor houetstoel vnde schaden, wem he wil, ghestlik efte werlik; wem he id vorzettet, vorkoft efte vorleed, dem schal ik vnde myne eruen des waren vnde schal en bruklik wezen in aller mate myt aller vrigheit alze vrig, alze id de Horne ie aller vriest bezeten vnde haed hebbet, alze de breue vtwizet vnde ynnehebbet, de darvp zint, in aller mate, vnde ik vnde myne eruen scholen Johan Rade, zinen eruen, den he id vorkoft, vorzettet efte vorleed, edder we dessen bref myt zinem willen heft, dit vorbenomede ghuet vntfrien vor alle ansprake, beyde ghestlik vnde werlik, vnde scholet en des waren. Dit loue ik Johan Radelef vorbenomet myt mynen rechten eruen Johan Rade vnde zinen rechten eruen stede vnde vast to holdende vor alle weddersprake vnde zunder arghelist vnde truwer hand, we dessen bref heft myt Johan Rades willen vnde ziner eruen. To tuchnisse der warheit hebbe ik myn inghezeghel vor dessen bref ghehenghet, dede gheuen vnde screuen is na godes bort

drutteynhundert iar in deme achtevndeneghentegbesten iare, des dinxedaghes vor des hilghen lichames daghe.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuzklosters zu Rostock. Am Pergamentbande hängt ein kleines rundes Siegel mit einem Hauszeichen und unklarer Umschrift.

(1398.) Juni 5.[1] (Lübeck.) 13308.

Lübeck schreibt den preussischen Städten, es könne eine Antwort König (Albrechts) von Schweden (wegen der Auslösungssumme) ihnen nicht mitteilen, denn auf wiederholte Mahnungen durch Briefe, Ratssendeboten und die Mecklenburgischen Städte habe es nur die Antwort bekommen, men dat hee met synem rade dar noch nicht umme sproken hadde; *Lübeck habe der Königin (Margarete) dies gemeldet und ihr geschrieben*[2], wan dy tiit kumpt, dat wy denne der dryer artikel een gerne holden willen unde darby don willen, alze unser ere toboret.

Regest in Hanserecesse IV, Nr. 655, S. 590—91, mitgeteilt von v. der Ropp nach einer Handschrift zu Thorn. — [1]in profesto corporis Christi. [2]Vgl. Nr. 13292, S. 419.

---

(13)98. Juni 7. (Wismar.) 13309.

Verbürgung für einen Zuversichtsbrief nach Lübeck.

Johannes Woltorp, Thidericus de Reuele, Henneke Kalkhorst, Hartwicus Stormer, Marquardus Warnowe stant consulatui pro respecto misso in Lubek ex parte Marquardi Warnowen iunioris. Actum anno XCVIII°, infra octauas corporis Cristi feria sexta.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 204, im Rats-Archive zu Wismar.

1398. Juni 8. Rom.[1] 13310.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Bischof von Concordia und die Archidiakone zu Stolp (Kamminer Diözese) und Parchim (Schweriner Diözese), den Christian Roggentin, Rektor der Kapelle zum Heil. Geist in Parchim (Schweriner Diözese), in die durch den Tod des Wedego Gorslaff erledigte Pfarre zu St. Nikolai in Anklam (Kamminer Diözese) einzusetzen, obschon er gedachte Kapelle ohne Seelsorge mit 5 Mk. jährlichen Einkommens besitzt.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. primus (aussen P.) de beneficiis vacantibus 1398—99 (jetzt mit Lib. 55), fol. 35. — ([1]Rome apud s. Petrum, sexto idus Junii, anno nono. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1398. Juni 9. Rom.[1] 13311.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Bischöfe von Schwerin und Ratzeburg, sowie den Abt von Eldena (*Hilda, *Kamminer Diözese), auf 5 Jahre zu Konservatoren für das Benediktiner-Nonnenkloster Oldenstad vor Kolberg.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, Lib. 58, fol. 86r. Mitgeteilt von Prof. Wehrmann-Stettin. — ([1]Rome apud s. Petrum, V. idus Junii, anno IX. — Eingang: Militanti ecclesie.) — Gedruckt Pomm. Jahrb. IX., S. 171. — Das inhaltlich gleiche Regest von 1397 Juli 11 (Nr. 13149) ist kassiert. Es trägt den Randvermerk: Cancellata, quia alibi propter sui nimiam, etiam dati correctionem de anno IX. registrata est.

1398. Juni 18. Schwerin. 13312.

Heinrich, Hartwig und Albert Bonsack, Gebrüder, zu Karnin, schwören dem König Albrecht von Schweden, dem Herzog Johann von Mecklenburg und dem Hermann v. Kardorff Urfehde.

Wy Hinrich, Hartich vnde Albert, brodere, geheten Bonenzacke, to Canyn, bekennen vnde betůgen openbare an dessem breue, also als wy brokaftich geworden weren yeghen vnsen leuen gnedighen heren, den hochgebornen fůrsten koning Albrechte to Sweden vnd hertogen to Meklenborch, dar heft he vns syne gnade vmme tokerd vnd heft vns dat vorlaten, also dat wy synen gnaden to ende dancken, vnd wy vnd vnse eruen vnd alle vnse vedderen vnd vrunt, de vmme vnsen willen don vnd laten willen, scolen vnd willen nummermer zaken vp de schicht edder vp de ghene, de to der tid mit vnsem vorbenomeden leuen gnedighen heren vnd mit Hermen Kerktorpe vp deme velde weren, ze zyn riddere edder knechte, borghere edder bure; men alle schicht, de to der tid schůde, dat darvan vpstan is vnd in vnd anne begrepen is, dat schal altomale endet vnd lendet wesen vnd gantzliken doet wesen, likerwys ofte dat ny geschen sy. Vnd wy Hinrik, Hartich vnd Albrecht vorbenomet vor vns vnd vnse rechte eruen louen vnd zweren mit vpperichteden vingheren to den hilghen ene gantze sone vnd ene rechte orueyde vnsem leuen heren koningh Albrechte vorbenomet vnd hertoghen Johanne, synem vedderen, hertoge Magnus son, dem god gnedich sy, vnd eren rechten eruen, also dat wy alle ding holden willen, als vorscreuen is; vnd louen vnd zweren ok to den hilghen mit vpperichteden vingheren vmme der zůluen schicht willen ene gantze sone vnd ene rechte orueyde Hermen Kerktorpe vnd synen eruen. Wy vnd vnse rechten eruen scholen vnd willen nůmmer vnser vorbenomeden heren viende werden vnd nummer vns vorvan an en vnd an eren eruen, an eren landen,

steden, sloten vnd mannen, bo[r]geren vnd buren vnd ok sůnderghen an Hermen Kerktorpe vnd an synen eruen, men wy scolen vnd willen vns mit enen iesliken vor vnsen leuen gnedigen heren an rechte nůghen laten. Ok scole wy des stichtes van Zweryn vyende nicht werden vnd dat stichte nicht beschedighen ane vnser vorbenomeden heren vnd erer eruen orlof vnd willen. Alle desse vorscreuene stůcke vnd artikle vnd en ieslik bysunder loue wy Hinrik, Hartich vnd Albrecht vorbenomet stede vnd vast to holdende an ghuden trůwen, vnd zweren de mede to den hilghen mit vpperichteden vingheren vor vns vnd vor vnse rechten eruen to holdende vnd vor vnse vedderen vnd vrunt, de vmme vnsen willen don vnd laten willen. Vnd wy Ghereke Bonenzak vnd Radeke Bonenzak to Scharsyn, Henningh Bonenzak to Hungherstorpe, Hinrik Bonenzak tor Moysalle, Hartich Plote, Tydeke van Bulowe to Radum, Volrad Sperlingh vnd Ghereke Plote, trůwe medelouere, louen vnd reden an ghuden truwen vnsem leuen gnedighen heren koning Albrechte vnd hertoghe Johanne vorbenomet vnd eren eruen vnd to erer trůwen hant den erbaren ridderen hern Vlricke van Pentze, her Henningh van Stralendorp, her Henningh Haluerstade, her Otten Vereggen, her Gerolt Hazenkoppe, her Johan Lutzowen, her Bernde van Plesse, vnde iungen Vlricke van Pentze, Hartighe van Bulowe, Marquert Beyenvlete, Detlef Negendanken, Hinrik Quytzowen vnd Henneke van Plessen, knapen. Vortmer loue wy vnd reden an ghuden trůwen Hermen Kerktorpe vnd sinen eruen vorbenomet vnd to erer trůwen hant Werneke Linstowen, Clawese, Radeken, Jachymme, Henneken vnd Vicken gheheten Kerktorpp, sinen vedderen, Hinrik Zelighen vnd Henneke Zelighen, Deneken van der Oldenstad, Jachim Linstowen, Janeken van Helpte vnd Kersten Knope alle desse vorscreuene ding vnd stucke stede vnd vast to holdende. Vnd dat desse vorbenomede Hinrik, Hartich vnd Albert Bonenzacke de orveyde vnd zůne vnd artikle, de vorscreuen sint, holden scholen, ze vnd ere eruen, dat loue wy mit en vnd ze mit vns an guden truwen mit ener sameden hant sunder iegherleye hulperede vnd gantzliken ane alle argelist. Vnd des to tughe vnd merer bekantnisse alle desser vorscreuenen stucke so hebbe wy vorbenomede Hinrich, Hartich vnd Albert vnse ingezegele mit vnser vorbenomeden medeloueren ingezegelen henget mit willen vnd wiscop an dessen breff, de gescreuen is to Zweryn, na godes bort drutteynhundert iar an dem achtevndneghentigestem iare, des dingstedages na sunte Vites daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Familienurkk. Bonsack. An Pergamentstreifen hängen elf Siegel:

1) rund: zwei linke Schrägbalken im Schilde; Umschrift:

S' hINRIK Y BONSAK

2) ebenso; Umschrift: ϒ S' hARGƐAh ϒ BONZAK

3) ebenso; Umschrift: — AL — Ɛ ϒ B — ZAK

4) schildförmig, mit zwei rechten Schrägbalken; Umschrift unleserlich.

5) rund, zwei rechte Schrägbalken im Schilde; Umschrift:

+ S' RADEKE BONSA —

6) wie 5; Umschrift unleserlich.

7) identisch mit Siegel 1.

8) schildförmig, mit Querbalken; Umschrift:

+ S' hARTICh + PLOTE

9) rund, mit dem Bülowschen Schilde; Umschrift (in der ersten Hälfte unsicher):

+ S' TIDERICI DE BVLOW

10) rund, im Schilde drei (2:1) rechts schauende Sperlinge; Umschrift:

+ S' VOLRADI + SPERLING

11) rund, im Schilde ein Querbalken; Umschrift:

+ S' GhDRARDI PLOƐEN

— Gedruckt im Auszuge bei v. Meyenn, v. Pentz. Urkk. 1, S. 56—57.

1398. Juni 29. Rehna. 13313.

Heinrich Güstow und sein Sohn Heinrich, Knappen, wohnhaft im Dorf Güstow, verkaufen die Schadelandmühle dem Kloster Rehna für 59 Mk. Lüb.

In den namen godes, amen. Wy Hinrik Gustekow vnde Hinrik Gůstekow, Hinrikes sone, wonaftich in deme dorpe to Gustekow, knapen van wapene, bekennen vnde betughen openbar in desser ieghenwardighen scrift, dat wy met gantzer vůlbort vnser rechten eruen vnde alle der yenen, der ere vůlbort dar to esc[he]nde was, reddelken vnde rechtleken hebben vorkoft vnde vorkopen to eneme ewighen kope deme erliken manne her Hermen Tzamytte,proueste, vor Sophyen, pryoren, vnde deme gantzen capittele des klosters to Rene in deme stichte to Raceborgh vnse molen, de Schadelantmole hêt, vnde allent, wes wy darane hebben, vns vnde vnsen eruen dar nicht ane to beholdende, to ewighen tyden vry vnde quiid, alse wy de vnde vnse olderen vnde vorevarn ye vrigest beseten hebben, alse myt acker ghebuwet vnde vnghebůwet, myd wischen, weyde, brůken, myd holte, buschen, studen, myd watere, waterslope, waterstowinghe, myd vleten, springhen vnde dyken, myd vischen, myd vischerie, alse dit vorbenomede gut myd der grunt, drůghe vnde nat, in syner veltmarke vnde schedinghe begrepen vnde

beleghen is, myd richte vnde myd denste vnde myt aller tobehoringhe, met den mynsten vnde met den meysten. Desse vorbenomeden molen myd alle erer tobehoringhe, alse hirvore screuen steyt, hebbe wy vorkoft deme vorbenomeden proueste, pryoren vnde capittel to Rene vor neghenvndeveftich mark Lubescher pennynghe, de vns gantzleken to vnser noghe betalet synt vnde an vnse nut ghekomen vnde keret synt, vnde wy louen vor vns vnde vor vnse eruen deme vorbenomeden her Hermene, proueste, vor Sophyen, pryoren, vnde deme gantzen capittele to Rene desse vorscreuenen molen myd erer tobehoringhe to warende iar vnde dach, alse [in] deme lande en recht is, vor alle de yennen, de Gustekow heten, se synt gheystlyk edder werlik, vnde sunderlyke vor alle de yennen, de vor recht vnde vor richte komen willen. Weret, dat se darane ghehindert worden, dar schole wy vnde vnse eruen se vnde dat vorbenomede godeshus to Rene gantzliken affnemen vnde entweren van aller ansprake. An desser vorbenomeden molen hebbe wy vorsettet achte schepel hauern, sos schepel rogghen, sos schillinghe Lubescher pennynghe vnde veer honre iarleker rente; wanne vns de wedder los werden, so schal vns de prouest, pryore vnde dat godeshůs darvore gheuen eluen mark Lubescher pennynghe vnde beholden denne dat ene myt deme anderen vor eren koften kôp to ewighen tyden, alse hirvore screuen steyt. Alle desse vorscreuenen stucke loue wy vnde vnse eruen myd ener samenden hant deme vorbenomeden proueste, pryore vnde deme gantzen capittele to Rene vnde to erer trůwen hant her Olrike van Pentze, ryddere, vnde Olrike van Pentze, knapen, vnde Ghert Voghede, borghere to Lubeke, in guden trůwen stede vnde vast to holdende sunder yennegherhande arghelist vnde hulperede geystlikes rechtes edder werlekes. To ener groteren betughnisse alle desser vorescreuenen stucke so hebbe wy Hinrik Gustekow vnde Hinrik Gustekowe, Hinrikes sone, vorebenomet vnse ingheseghel myd witscop ghehenghet vor dessem breff, de gheuen vnde screuen is to Rene, na godes bort drutteynhundert iar in deme achtevndeneghentegesten iare, in sunte Peters vnde sunte Pauls daghe, der hilghen apostele.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Rehna. Mit zwei Pergamentstreifen, von denen nur das erste noch ein Siegel trägt:

rund, im stehenden Schilde zwei mit den Krallen aufwärts und gegen einander gerichtete Vogelschenkel; Umschrift:

S' hINRIGI — GOW

— Gedruckt im Auszuge bei v. Meyenn, v. Pentz. Urkk. 1, S. 57—58.

1398. Juni 30. Lübeck. 13314.

Eberhard, Bischof von Lübeck, gestattet als päpstlicher Kommissar dem Kloster Reinfeld, seine Mühle zu Schwerin gegen 140 Mk. Renten aus dem Schoss zu Grevesmühlen und aus den Poischower Mühlen zu vertauschen.

Everhardus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, commissarius ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus, vniuersis et singulis, tam presentibus quam futuris, presentes nostras litteras visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Litteras sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Bonifacii, diuina prouidencia pape noni, eius vera bulla plumbea filo canapis impendenti more Romane curie bullatas, sanas et integras ac omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis per venerabilem et religiosum virum Thidericum, abbatem monasterii in Reyneuelde, ordinis Cisterciensis, nostre Lubicensis diocesis, (nobis) presentatas, cum ea, qua decuit, reuerencia nos recepisse noueritis in hec verba: *[Folgt Nr. 13279.]* Post quarum quidem litterarum apostolicarum presentacionem et recepcionem idem dominus Thidericus abbas nomine suo et conuentus sui in Reyneuelde proposuit et dixit, quod ipse et conuentus sui ex certis et racionabilibus causis eos ad hoc mouentibus, in eisdem litteris apostolicis contentis et expressis, molendinum eorum, quod diu possederunt et optinuerunt, situm extra muros ciuitatis Zwerinensis, cum magnifico et illustri principe et domino domino Alberto, rege Swecie et comite Zwerinensi, pro quadraginta marcarum Lubicensium denariorum annuis redditibus in et de collectis seu redditibus, proprie dictis schot, in opido Gneůesmolen, Razeburgensis diocesis, annuatim prouenientibus et pro centum marcarum eorundem Lubicensium denariorum annuis redditibus de cercioribus ac prompcioribus redditibus ac prouentibus molendinorum apud predictum opidum Gneůesmolen, videlicet infra terminos olim ville Poytzekowe, situatorum, legitime intenderent permutare, prout in quibusdam tractatibus, super huiusmodi permutacione habitis et conceptis, lacius est expressum. Et quia huiusmodi permutacionem sine speciali licencia sedis apostolice, statutis dicti ordinis Cisterciensis obstantibus, debitum ad effectum deducere non auderet, nobis humiliter supplicauit, quatinus ad execucionem eorum in dictis litteris apostolicis nobis commissorum procedere dignaremur. Nos igitur, de predicto molendino, ipsius valore et redditibus ex vna et prefatis centum et quadraginta marcarum annuis redditibus parte ex altera et aliis vniuersis et singulis circumstanciis merito in hiis considerandis plenius

informati, reperto eciam per nos condicionem prefati monasterii in Reyneuelde per huiusmodi permutacionem nullatenus deteriorem, sed pocius et euidentissime fieri meliorem, prefatis abbati et conuentui huiusmodi permutacionem, ut premittitur, exequendi predicta auctoritate nobis in hac parte commissa liberam concessimus et concedimus ac largimur licenciam per presentes. Et in testimonium omnium et singulorum premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Lubeke in aula nostra episcopali, anno domini M° CCC° XCVIII°, mensis Junii die XXX., presentibus honorabilibus viris dominis magistro Hinrico Woleri, preposito ecclesie beati Anschari Bremensis, et Alberto Rodenberg, canonico predicte ecclesie nostre Lubicensis, Hinrico Schůtten, officiali nostro, et pluribus aliis testibus fidedignis in premissis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Reinfeld. An einer geflochtenen Schnur aus roter und grüner Seide hängt das spitzovale grosse Siegel des Bischofs Eberhard von Lübeck:

ein dreiteiliger Baldachin zeigt in seinem Mittelteile eine unkenntliche stehende Figur, wohl die hl. Maria mit dem Christkind. Darüber das Brustbild anscheinend der hl. Anna, mit der hl. Maria auf dem linken Arm und einem Palmenzweig in der Rechten. Der rechte Nebenbaldachin zeigt das Brustbild Johannes des Täufers, der linke das Brustbild der hl. Katharina. Unter dem dreiteiligen Baldachin in einer Nische die kniende Figur des Bischofs. Rechts davon ein stehender Schild mit einem von drei Sternen begleiteten zunehmenden Halbmond (dem Attendornschen Wappen), links davon ein stehender Schild mit einem halben rechts gekehrten Bär, der den Rachen aufsperrt (wohl Wappen der Mutter des Bischofs, einer Holt?); Umschrift:

S' . EVERHARDI . D' . ATTEND | ORN . | DEI | . GRA : EPI : LVBICENSIS

— Vgl. Nr. 13268—13272.

1398. Juli 3. 13315.

Balthasar, Herr zu Werle, verspricht dem Herzog Erich d. j. von Sachsen-Lauenburg einen sichern Frieden.

Wy Balthazar, van godes gnaden here to Werle, syn witliken bekant in dessem open breue vor alsweme, dat wy vnsen oomen hertogh Ereke den iungher, hertoghen to Sassen, to Engheren vnd to West[u]alen, vnd den zynen eynen guden wyssen vrede gheuen hebben vnd gheuen ieghenwardeghen in dessem breue vor vns vnde vnse eruen vnd vor al de iene, de vmme vnsen willen dûn vnd laten wyllen; vnd wen wy dessen vrede nicht mid em lengher lyden wyllen, dat scole wy edder vnse eruen em edder zynen eruen achte vulle daghe tovorn wytlik dûn an zyn slot to Louenborgh edder to Ratzeborgh in der stede een, vnd hebben des to tughe vnse inghezeghel

mid witscop henghen laten vor dessen breue, dede gheuen vnd screuen ys na godes bort drutteynhundert iar in deme achtevndneghentigesten iare, des midwekens na zunte Peter vnd Paulus daghe, der hilghen aposteles.

Nach dem Original im Staats-Archive zu Schleswig (früher im Staats-Archive zu Hannover). Am Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 12983 abgebildete Siegel Balthasars. — Gedruckt Sudendorf, Braunschw. Lüneb. Urkb. 8, Nr. 237, S. 323.

1398. Juli 3. (Rostock.) 13316.

Bürgschaft für einen Zuversichtsbrief des Rostocker Rats nach Stettin.

Notandum est, quod dominus Olricus Grulle et Nicolaus Schulenbergh promiserunt manu cum coniuncta, quod velint et debebunt dominos consules in Rozstok indempnes conseruare racione bonorum hereditariorum per Gherardum de Heruorde, defunctum in Asloya, [relictorum], monendorum per Thidericum Wulff et Lambertum Dabeken, procuratores heredum dicti Gherardi, a domino Vickone Prene, consule Stetin[ensi][1], ipsorum conseruatore.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 52^{b}. Eingetragen 4^{a} fer. p. visit. Marie. — [1]ursprüngl. „Lub.", dieses gestrichen und dafür „Stetn." gesetzt.

1398. Juli 7. Rom.[1] 13317.

Papst Bonifaz ernennt den Archidiakon zu Stolp (Kamminer Diözese) und die Dekane von Kammin und Hamburg (Bremer Diözese) zu Konservatoren des Bischofs von Schwerin (auf 10 Jahre).

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 rot bezeichnet ann. IX, 1397 (aber ohne Nummer) literae dominorum cardinalium etc. (jetzt Lib. 58), fol. 89^{v}. — ([1]Rome apud s. Petrum, nonis Julii, anno nono. — Eingang: Ad hoc nos deus.)

1398. Juli 9. Rom.[1] 13318.

Papst Bonifaz IX. beauftragt Mag. Bartholom. Francisci, Propst der Kirche St. Stephani zu Prato (Diözese Pistoja), Notar, die Permutation der ständigen Vikarei ohne Seelsorge am Altar St. Laurentii, Andree et Catharine ***in der Pfarrkirche St. Marien zu Güstrow mit 4 Mk. Einkommen, die Nikolaus Wamekowe besitzt, und eines***

Kanonikats und Major-Präbende der Kirche zu Bützow (Schweriner Diözese), die Heinrich Knorum besitzt, zu genehmigen und auszuführen, obgleich Nikolaus mancherlei beneficia *in Mecklenburgischen Orten (Bützow, Warnkenhagen, Bellin, Schwaan, Güstrow; der Kamminer und Schweriner Diözese) besitzt.*

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, Lib. 52, fol. 94. Mitgeteilt von Prof. Wehrmann-Stettin. — ([1]Rome apud s. Petrum, VII. id. Julii, anno IX. — Eingang: Apost. sedis circumspecta.)

1398. Juli 12. **13319.**

Hartwig, Lüdeke und Tideke Zickhusen, Werner Rönnebek und Markwart v. Barnekow verkaufen ihren Besitz in Kl.-Poverstorf (Jülchendorf) für 300 Mk. Lüb. an die Antoniter-Präzeptorei Tempzin zur Stiftung einer Vikarei in der dortigen Kirche.

Wytlyk sy allen crystenenlůden, de dessen bref zeen edder horen lezen, dat wy Hartwych, Lůdeke vnde Tydeke, brůdere, gheheten Tzykhusen, Merten Tzykhusen sones tů Půuerstorpe, vnde ik Werner Rønnebeke vnde Marquart Barnecowe hebben vorkoft brůder Petere, meystere des godeshůses sůnte Anthonius tů Temptzyn, vnde synen nakømelingghen vnde deme orden vorbenomet al vse gůt, dat wy hebben tů Lůtteken Půuerstørpe, enders gheheten Ghůlekendorpe, myt aller pacht vnde pleghe vnde myt rechte vnde myt denste, myt akkere, bůwet vnde vnghebůwet, vnde myt allen holten lůttyk edder grot, myt watere, myt ynvløte vnde myt vtvløte, myt weyde, myt wischen, myt møren, myt weghen vnde myt vnweghen vnde myt aller tůbehøringge, alze yt lycht an al syner schede vnde alze it van oldyngghes gheleghen heft, vnde myt aller vrygheyt, also it vse vader vore vnde wy dat na beseten hebben, vnde myt al vseme anualle, de vs vnde vsen eruen mach anvallende wesen, vnde vs, vsen eruen dar nychtesnycht ane tů beholdende vnde tů hebbende. Desset vørbenomede gůt hebbe wy em vorkoft tů eneme rechten ewyghen køften kope vor drehůndert mark Lubescher pennyngghe, de vs tů der nůghe wol beret vnde betalet zyn. Desset vorscreuene gůt schal tu ewyghen tydden bliuen by deme orden sůnte Anthonii tů ener ewyghen vykkarie yn deme godeshůse tů Temptzyn, vnde schølen vnde wyllen em des gůdes vorbenomet waren vor alle ansprake, ze sy ghestlyk edder werlyk, vor al de yenen, de recht gheuen vnde nemen wyllen, alze yn deme lande en recht ys, vnde hebben en dat vørlaten vor den heren. Alle desse vørscreuen stůcke loue wy Hartwych, Lůdeke vnde Tydeke, Werner vnde Marquart

vôrbenomet an guden trûwen myt vsen eruen vnde myt vsen medelôueren, alse myt Jachymme van Plesse tû Tzarnestorpe, myt Vicke van Plesse tû Weykendôrpe vnde myt Hermen Sperlyngghe tû Ketze, myt ener samenden hant her Petere vorbenomet vnde synen nakômelyngghen vnde deme gantzen orden vôrbenomet dat stede vnde vast tû holdene ane yengherleye hûlperede, nye vûnde vnde arghelyst, de em schaden mach an dessen breue. Tû trûwer hant loue wy deme rade tû deme Sterneberghe, Reymer Barnecowen vnde Clawes Bernere. Tû merer betûghyngghe zo hebbe wy vse yngheseghele myt den yngheseghelen vser medelôuere myt wytscop ghehengghet vor dessen bref, de gheuen vnde schreuen [is] na gôdes bort dûsent iar drehûndert iar an deme achtevndeneghentyghesten iare, in deme auende sûnte Marghareten, der hylghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Der untere Rand mit den eingehängten Siegeln ist abgeschnitten. — Vgl. Nr. 13176 und 1398 Juli 24 und Septbr. 1.

1398. Juli 13.[1] 13320.

Eberhard, Bischof von Lübeck, transsumiert zwei auf das Dorf Hinter-Wendorf lautende Urkunden von 1346 März 1 (Nr. 6629) und 1350 Febr. 14 (Nr. 7049).

Nach dem Original im Haus- und Zentral-Archive zu Oldenburg. — [1]ipso die b. Margarete virg.

1398. Juli 13. 13321.

Wedege v. der Osten und sein Sohn Henning verpfänden dem Kloster Ivenack eine Hebung von 7 Mk. Sund. aus einer Hufe zu „Gross"-Basepohl für 70 Mk.

Vor al den ienen, de dessen bref sen edder horen, ik Wedeghe vnde Hennigh, des suluen Wedeghen sone, thoghenomet van der Osten, wonachtych tho Groten Bozepolle, dysses ieghenwardeghen breues myt vsen eruen ware houetlude, wy bekennen vnde betughen openbar an dysser scryft, dat wy rechter wytleker schult schuldych syn an dat godeshus tho Yuenacke deme hylghen Lychamme vnde tho truwer hant vor Katherinen Brules, der erbaren clostervruwen, her Gherd Bertekowen, ereme vorstendere, vnde tho truwer hant vort alle sinen nakomeren, de des godeshus proueste vnde vorstendere synt, vnde we myt wyllen dessen bref heft der vorbenomeden Katherinen Brules, LXX mark Sundescher pennighe, de vs rede gheleghen

vnde tellet synt vnde vullenkomen an vse nut vnde behuf ghekomen synt; dar wy deme godeshuse vorbonomet vore setten vnde tho trvwer hant vor Katherinen Brules, ereme proueste vnde vorstenderen, alze vorscreuen ys, myner rechten pacht VII mark gheldes Sundescher pennighe an deme vorbonomeden Grote Bozopolle, alle iar tho allen sunte Mychahelis daghen des hyllen erscheengeles, dede hyr neghest thokomende synt, van deme houe vnde van den huuen, den nu buwet Kersten Tzoldeke, vnde van alle synen nakomeren, de vorscreuen VII mark syner yrsten pacht alle iar stedeleken vpthuborende. Were, dat de sulue Tzoldeke edder syne nakomere tho rechter tyd ere pacht nycht vt en gheuen, alze tho sunte Mychahelis daghe vorscreuen, so moghen de vorbonomeden, alze vor Katherine, proueste vnde vorstendere des godeshus, vfte we dessen bref heft myt eren wyllen, dar senden, wene se wyllen, vnde laten de suluen pacht vtpanden vte deme vorbonomeden houe sunder hinder edder broke, vnde moghet de suluen pande driuen edder vuren, wor yd en best gadet, vnde vor vurvolghede pande tho vorkopende cristennen edder ioden. Were, dat de vorscreuen hof vfte de huuen wuste worden, so wylle wy vfte vse eruen deme vorbonomeden godeshus vnde vor Katherinen, prouesten, alse vorscreuen ys, in ander wech an deme suluen dorpe vser rechten pacht, alze de vorscreuen VII mark pacht, wysen, dar se se scholen alle iar tho allen sunte Mychahelis daghen wys vpboren. Vort were, dat den vorbonomeden borst edder brake worde an dysser vorbonomeden pacht, so moghen se tho deme neghesten sunte Mertens daghe, de neghest na deme sunte Mychahelis daghe kumpt, den vorbonomeden houetsummen, alze de LXX mark, myt der pacht, dar en borst ane worden ys, vs vnde vsen borghen nascreuen sunder hulpewort edder were afmanen; men de wyle dat en ere pacht tho tyden kan werden, zo scholet se den houetstul nycht manen; ok schal nen pacht den houetstul mynneren. An dessen vorscreuen VII marc pacht dar hebbe wy vorbonomede Wedeghe vnde Hennigh vnde vse eruen de wedderlozynge ane; wannyr dat yd vs vfte vsen eruen gadet, dat wy vse pacht wyllen los hebben, so schole wy tho eneme sunte Mychahelis daghe, de vs gadet, den vorbonomeden, alze deme godeshus tho Yuenacke vnde vur Katherinen, vfte tho truwer hant den vorstenderen, edder de dyssen bref heft myt vur Katherinen wyllen, gheuen LXX mark Sundescher pennighe guder munte, de denne ghenge, gheue vnde gut synt, vmbeworen an ener summen vnde an ener tyd vnde an ener stede alze tho Yuenacke; men thovoren so scholen se tho deme sunte Mychahelis daghe, dar wy dyt vppe wedderlozen, ere pacht tho hus hebben. Vort wen desse vorbonomede summe den vorbonomeden

tho nughe beret ys, so scholen de VII mark pacht van vseme bure van den vorbonomeden los wesen. Were ok, dat god afkere, dat der borghen eyn storue, de nascreuen stan, so wylle wy vfte vse eruen na syneme dode bynnen eyneme mante eynen anderen also gut wedder an des doden stede setten; vnde nen borghe schal los wesen, pacht vnde houetstul sy tho nughe beret. Alle desse vorscreuen dynge vnde ieslek by syk loue yk Wedeghe vnde Hennigh myt vsen rechten eruen vorbonomet, houetlude, vnde myt vsen truwen medeloueren, alse Clawes van Heydebreke tho Lutteken Bozepolle, Hennigh Vos tho Merckow, Hennigh Gutzekowe tho Tutzen, Hermen Speck tho Voshaghene, sunder ienegherleye arghelyst, hulpewort edder weddersprake, sunder set der heren des landes vnde sunder bekummerynghe rechtes ghyslek edder werlek, in gantzen truwen myt ener samenden hant deme vorbonumeden godeshus tho Yuenacke, deme hylghen Lychame vnde vur Katherinen Brules vnde tho truwer hant her Gherd Bertekowe, des godeshus vorstendere, vnde vort alle synen nakomeren, de proueste vnde des godeshus vorstendere synt, vnde de dyssen bref myt vur Katherinen Brules wyllen heft, in rechteme louen stede vnde vast tho holende. In testimonium omnium premissorum sigilla nostra cum certa sciencia presentibus tergotenus' sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XCVIII°, ipso sancto die Margarete virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Ivenack. Mit fünf Pergamentstreifen, deren Siegel abgeschnitten sind, und einem Siegeleinschnitt (an 6. Stelle), durch den früher ebenfalls ein Pergamentstreifen gezogen war.

1398. Juli 13. Sternberg. 13322.

Johann, Herzog von Mecklenburg, verleiht Kl.-Pritz mit Fischerei auf dem See von Nepersmühlen, wie Kurd v. Thun und Gereke Howeschilt solches aufgelassen haben, an Reimar v. Plessen zu Zülow.

Wy Johan, van gades gnaden hartighe to Mekelenborch, Stargarde vnde Rostock der lande here, wii bekennen vnde bethughen apenbare in dosseme vnßen apene breue, dat vor vnß ßynt gheweßen de duchtighen vnßen leuen ghetruwen Curdt Thun vnde Ghercke Houwschylt vnde hebben vor vnß ghehath de vorßeghelden leenbreue, de to der tydt oldt weren na der borth vnßes heren Cristi dußent dreehunderth in deme anderen iare, dar vnße zelighen olderen in vortyden hadden in vorlenth den hoff to Lutken Pritße myt aller [tobehoringhe, myt acker] buweth vnde vnghebuweth, pacht vnde plycht, myt deme småltouwe auer den gantßen ßee to der Neperßmale vnde spyßevyske van allen wadetoghen, myt deme rethe, myt allen holten weyk vnde harth, myt wisken, myt moren, myt stuuetten, myt horsten, myt invlathe, myt vthulate, myt weghen, myt steghen, na heren rechte, myt vnweghen, myt aller plycht, nuth vnde vrucht vnde vrygheyth, myt aller viskeryge, myt deme hoghesten vnde ßydesten rychte an hanth vnde halß, alse ydt vorbescreuen gudt myt

den wateren in al ßynen enden vnde scheyden begrepen vnde beleghen ys, dar nychteß-nychtes buten to ben[e]mende[1]: myt alle ßodaneme richte vnde rechte hebben (de) Curdt Thun vorbenomet vnde Ghercke Houwschylt ßodane gudt (hebben) vor vnß vnde vnßeme rade vorlathen, dat wii vordan vnßeme leuen ghetruwen Reymer van Plessen to Tzulouw vmme ßynes vortruwen denstes willen to ewyghen tyden gheuen vnde leghen hebben, ßo de breue vorheen inhelden vnde dosse breff na vthwiißet, alse vorscreuen steyth, myt alle dar nychteßnychtes buthen to ben[e]mende[1]. Des to grotterme louen vnde tughnisse dosser dynck hebe wii vpghenanthe here vor vnß vnde vnße eruen vnße ingheßeghel henghen lathen nedden an dossen apen breff. To tughe dosser dynck ßynt an vnde auer gheweßet Reymer van Plesse to deme Brule, Rutze van Kladrim, vnße kentzeler, her Diderik Brun, Reymer Barnekouw, Curdt Bonßak vnde mer vramer lude, de louen vnde eren werdych ßynt. Dede gheuen vnde screuen ys to deme Sterneberghe, na der borth Cristi dußent drehunderth in deme achtevndeneghentighesten iare, in deme daghe ßunthe Margarethen der h[i]lghen iuncfrouwen etc.

Nach einer Niederschrift auf Pergament, die am 6. Oktbr. 1609 von den v. Plessen beim Hof- und Landgericht zu Güstrow präsentiert ward und von dort 1836 ins Haupt-Archiv zu Schwerin gekommen und zu den Gutsurkk. Kl.-Pritz gelegt ist. An dem eingehängten Pergamentband sind noch Spuren von dem Siegel zu erkennen. Das Siegel selbst ist abgefallen, liegt aber noch der Urkunde bei. Es ist das rot überzogene Sekret des Herzogs Johann II. von Stargard, abgebildet zu Nr. 12296. Die Schriftzüge der Urkunde sind auffallend jung, als gehörten sie den 70er oder 80er Jahren des 15. Jahrh. an; die Form ist wenig kanzleimässig, der Inhalt des angeblichen Lehnbriefes von 1302 ist nicht in Einklang zu bringen mit Nr. 3102 und 3130. Die Unterscheidung von Hart- und Weichholz war im 14. Jahrh. noch nicht üblich und kommt, soweit ersichtlich, ausser in dieser Urkunde nur noch in dem gefälschten Stiftungsbrief der v. Plessen für die Stadt Brüel von 1340 Juni 24 (Nr. 6054) vor. — Es ist höchst wahrscheinlich, dass die vorliegende Niederschrift unter Verwendung eines echten Siegels gefälscht ward, um die Fischereigerechtigkeit von Kl.-Pritz auf den Nepersmühlischen See auszudehnen. — [1]Vorl.: benomende.

1398. Juli 24. 13323.

Markwart und Raven v. Barnekow, Knappen, und ihre Mutter Mechthild verkaufen ihren Besitz zu Kl.-Poverstorf (Jülchendorf) für 135 Mk. Lüb. an die Antoniter-Präzeptorei Tempzin zur Stiftung einer Vikarei in der dortigen Kirche.

Witlyk sy allen krystenenlůden, de dessen bref zeen vnde hőren lezen, dat ik Marquart vnde Rauen, ghenůmet Barnekowe, knapen, myt vser můder vőr Mechtylde bekennen vnde betůghen openbar in desseme breue, dat wy myt vsen rechten eruen vorkoft hebben brůder Petere, meystere des godeshůses sůnte Anthonius tů Temptzyn, vnde alle synen nakőmelyngghen vnde deme orden vorbenomet al vse gůd, dat wy hebben tů Lůtken Pőuerstőrpe, enders gheheten Gůlekendőrpe, myt aller pacht vnde pleghe vnde myt rechte vnde myt denste, mit akkere, bůwet vnde vnghebůwet, vnde myt allen hőlten lůttyk edder grot, myt watere, myt ynvlőte vnde myt vtvlőte, myt weyde, myt wyschen, myt mőren, myt weghen vnde vnweghen vnde

myt aller tůbehoryngghe, alse yt lycht an alle syner schede vnde also yt van oldyngghes ye gheleghen heft, vnde myt aller vrygheyt, alse yt vse vader vor vnde wy dat na beseten hebben, vnde vs edder vsen eruen dar nychtesnyeht ane tu behőldene vnde tu hebbende. Dyt vorbenomede gůt hebbe wy em vorkoft tů eneme rechten ewyghen koften kope vor hundert Lubesche mark vnde vor vyfvndedőrtych Lubesche mark, de vns tů der nůghe wol bered vnde betalet synt. Dyt vorscreuene gůd schal tů ewyghen tyden blyuen by deme orden sůnte Anthonius tů ener ewyghen vicarie yn deme godeshuse tů Temptzyn, vnde schőlen vnde wyllen em des gůdes vorbenomet waren vor alle ansprake, ze sy ghestlyk edder werlyk, vőr al de genen, dede recht gheuen vnde nemen wyllen, also yn deme lande en recht ys, vnde hebben en dat vorlaten vor den heren. Vnde dartů so schal vse vader syne ewyghen dachtnysse hebben an der sůluen vyckarie an dessem godeshůse vőrscreuen. Alle desse vőrscreuenen stůcke loue wy Marquart, Rauen vorscreuen myt vser můder vnde myt vsen eruen vnde myt vsen medelőueren, alse Reymer Barnekowe tů Gůsteuel vnde Gotschalk Preen tů Bybowe, myt ener samenden hant brůder Petere vorbenomet vnde synen nakőmelyngghen vnde deme gantzen orden vorbenomet, dat stede vnde vast tů holdende ane yengherleye hůlperede, nyge vůnde vnde arghelyst, de em schaden mach an dessem breue; vnde tů trůwer hant loue wy deme rade tu deme Sterneberghe, Clawes Bernere, Clawes Prestine tů Pűuerstorpe. Tů tůghe vnde merer bewarynggbe desses breues zo hebbe yk Marquart vnde Rauen vorbenomet myt vser můder vnde myt vsen medelőueren vőrscreuen vse yngheseghele myt wyschop vnde myt vőrberaden můde henggen laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen ys na godes bort důsent iar drehůndert iar an deme achtevndeneghentyghesten iare, yn sůnte Jacobus auende des hylghen appostoles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Angehängt sind nur vier Siegel:

1) rund, im stehenden Schilde ein Stierschädel über einem Fluge; Umschrift:

+ S MARQVARG • BARNEKOW

2) wie 1; Umschrift: + S' RAVEN + BARNEKOW

3) wie 1, aber Schild rechts geneigt; Umschrift:

+ S' • REYMARI + BARNEK — E

4) rund, im stehenden Schilde drei Pfriemen; Umschrift unklar.

— Im Auszuge gedruckt in Urkk. zur Gesch. v. Pressentin, S. 34. — Vgl. Nr. 13319 und 1398 Septbr. 1 und 1400 Oktbr. 16.

1398. Juli 24. Bergedorf. 13324.

Erich d. ä., Herzog zu Sachsen-Lauenburg, beurkundet, dass die Zehnten auf der Stecknitz und im Lande Mölln dem Stift und der Kirche zu Ratzeburg gehören und nach seinem Tode wieder an diese fallen sollen.

In deme namen godes, amen. Wii Erik de oldere, van godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren, to Westfalen vnde here to Molne vnde to Bergherdorp, dôn witlik al den iennen, de dessen breff zeen edder horen lesen, bekennen openbare in desme breue vnde bethughen, dat alle de theghe- den, de her Detleff Parkentyn, ridder, vnde dat gantze slechte van den Par- kentyneren, de vorstoruen sint, hebben ghehâd vnde hadden by eren leuende ouer der Stekenitze vnde in vnseme lande to Molne, vnde der erer aller erflike ghued an vns vorstoruen is, dat de suluen thegheden gantzliken vnde al tobehorden vnde noch tobehoret deme stichte vnde der kerken tho Raze- burgh, dat is vns witlik, vnde dat ze de hadden van erer ghunste vnde gnade, alle de wile dat ze leueden. Vnde darvmme zo hebbe wii de nv na erer aller dode myt hande vnde myt munde wedder antwordet deme ere- werdighen vadere an gode bysschup Detleue to Razeborgh vnde synen nako- melinghen vriig vnde quiid, vnde heft der suluen thegheden by synen tyden alrede twe iaar ghebruket vnde beseten na ghemake vnde bequemicheyt sunder hindernisse ienighes mynschen na, also syne vorvaren de vnde de Parkentynere van erer ghunste vnde gnade weghene, alse vorsproken is, vore wente herto beseten hebben vnde ghehad van anbegynne, dat de erbe- nomeden tegheden ersten to deme vorscreuenen stichte vnde kerken ghelecht worden; vnde iodoch dorch sunderliker ghunste, leue vnde vrentschup willen, de wii bynnen kôrt deme erewer[d]ighen vadere bysschup Detleue vorbenomet by syner tiid, dat he bysschup ghewesen heft, bewyset vnde dan hebben, zo heft he vns der suluen thegheden ok nv na gheghund myt synen nako- melinghen myt ghuden vryhem willen vns der to brukende vnde to hebbende, alle de wile dat wy leuen, vnde naa vnseme dode zo sint de erbenomeden thegheden er wedder vriig vnde quiid alzo vore also beschedeliken, dat vnse eruen edder nakomelinghe noch nymend dar nynerleyge rechticheyd vorder ane hebben mer, alzo dat stichte vnde de kerke to Razeborgh vorbenomet vnde weme ze der ghunnen na erer beheghelicheyt. Tho merer betuchnisse alle desser vorscreuenen stucke vnde dink zo hebbe wii dessen breff myt vnser witschup laten besegheld myt vnseme grotesten ingheseghele, dat hyr-

vore ghehenget is. Dyt is gheschen vp vnseme sløte tho Bergherdorp, na godes burd drutteynhundert iår in deme achtevndeneghentighesten iare, des mydwekens vor sunte Jacobs daghe des hilghen apostoles. Darouer sint ghewesen tho tughe her Herman van Gandersen, kerkhere to Molne, Johan Schacke to der Basthorst, Otte van Ryttzerowe, Hinrik, Otte vnde Henneke, gheheten van Crumesse, vnde andere vele bedderue lude, de thughes werdich zint.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentbande hängt das in der Siegelplatte wohl erhaltene, zu Nr. 10844 B beschriebene grosse runde Siegel des Herzogs Erich des älteren von Sachsen-Lauenburg.

(1398. Juli 25. Wismar.)[1] 13325.

Johann Below zu Wismar kauft von dem Rate daselbst eine Rente zu einer Vikarei am Gerdingschen Altar zu St. Marien, zu welcher er noch eine andere Rente legt.

Johannes Belouwe emit a dominis consulibus ciuitatis Wysmariensis pro C marcis et XX marcis Lubicensium denariorum ipsis integraliter et expedite pagatis et solutis et in vsus ciuitatis positis et conuersis redditus annuos nouem marcarum Lubicensium sibi quatuor anni terminis, (ut) quamdiu hic fuerit in humanis, annuatim ministrandos. Sed post mortem suam dicti domini consules et eorum successores dabunt pro dictis C et XX marcis redditus saltem sex marcarum Lubicensium denariorum. Quos quidem redditus necnon redditus sex marcarum Lubicensium denariorum, quos ipse Johannes Belowe in hereditate Alberti Cressin, sita in platea Magnopolensi iuxta pueros Nicolai Stromekendorp, habere et optinere dinoscitur, liberabiliter ordinauit, dedit et assignauit ad vnam perpetuam vicariam siue missam in ecclesia beate Marie virginis Wismarie dotandam et erigendam atque fundandam ad altare domini Gherdinghes pie memorie, situm retro summum altare ad partem orientalem in eadem ecclesia beate virginis. Ad quam vicariam domini consules Wismarienses seu eorum successores duos probos viros vnum post alterum, pro quibus idem Johannes dux[er]it preces suas interpo[nendas][2], presentabunt. Illis vero mortuis predicti domini consules predictam vicariam siue missam semper infra mensem, quam primum vacauerit, vni pauperi ac egeno ac domino deuoto presbitero bone et honeste conuersacionis, nullum beneficium ecclesiasticum actu habenti et aliud habere non debenti, conferre tenebuntur, sicque idem Johannes predictum ius patronatus

et collacionem predicte vicarie dominis consulibus et eorum successoribus predictis perpetuis temporibus optinendum reliquid et donauit ista interposicione non obmissa, quod, si dicti domini consules huiusmodi vicariam, cum vacauerit, infra mensem continue subsequentem alicui, vt prefertur, non contulerint, quod tunc domino episcopo Razeburgensi, uel cui ipse id commiserit, quocienscumque domini consules hoc facere distulerint, saltem illa vice libera potestas maneat presentandi. Preterea, quando dictus Albertus Cressin aut suus successor supradictos redditus sex marcarum Lubicensium denariorum dux[er]it reemendos, quod hoc insinuabit dominis consulibus predictis, qui tunc summam principalem, puta C marcas Lubicenses, subleuabunt et pro hiis annuatim sex marcarum Lubicensium redditus ad vsus predicte vicarie certitudinaliter expagabunt. Etiam quando predicti domini consules huiusmodi decreti fuerint, quod predictas ducentas et viginti [marcas] Lubicenses sub se habere pro redditibus vlterius noluerint, quod tunc easdem in certa loca, villas, hereditates, agros seu fundos certos secure reponant et tam fideliter presint, quod dicta vicaria nullo tempore distrahatur seu aliquatenus per sinistros ausus dissipetur, sed magis perpetuis temporibus durabit, permaneat ac in effectu permansura.

Nach einer Abschrift im Lib. missar., fol. 27, im Rats-Archive zu Wismar, die ihrer Form nach dem Stadtbuche entnommen ist. — [1]Im Lib. missar., fol. 30, ist notiert: Vicaria Johannis Below anno XCVIII, Jacobi, in sexto libro (nämlich der Stadtbücher). Auch heisst es im Rent. Reg., fol. 20r: Vicaria Johannis Belouwenn habet C et XX marcas apud consulatum. Anno 1398, Jacobi. Consulatus patroni. Schröder irrte also, wenn er die Stiftung der Vikarei in Wism. Erstl., S. 18, und in Pap. Mecklb., S. 1454, unter dem Jahre 1371 bringt. [2]Vorl.: interpollatim. — Vgl. Nr. 10436.

1398. Juli 27. Rom.[1] 13326.

Papst Bonifaz IX. überträgt dem Archidiakon zu Stolp (Kamminer Diözese) und den Dekanen zu Güstrow und Stendal auf Bitte der Bischöfe von Kammin, Schwerin und Ratzeburg die Handhabung der Bulle des Papstes Honorius III. über die von Kaiser Friedrich der Kirche erteilten Rechte gegen die Schädiger der Kirche.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 rot bezeichnet mit 1397[1] anno IX (ohne Nummer) (jetzt Lib. 52), fol. 222. — ([1]Rome apud s. Petrum, sexto kal. Augusti, anno nono. — Eingang: Justis et honestis.)

1398. Juli 30. Bützow. 13327.

Rudolf, Bischof von Schwerin, transsumiert und bestätigt auf Ansuchen der Brüderschaft zum heil. Leichnam in Parchim die Urkunde von 1384 Febr. 8 (Nr. 11565), worin der inzwischen verstorbene Priester Heinrich Grotekop dieser Brüderschaft eine Rente von 11 Mk Lüb. schenkte.

Nach einer durch den Notar Johannes Kystenmaker, Kler. der Schweriner Diözese, beglaubigten Abschrift (15. Jahrh.) im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1]Datum et actum in castro nostro episcopali Butzowe — —, sub annis a nat. dom. millesimo tricentesimo nonagesimo octauo — —, ipso die Abdon et Sennen martirum beatorum.

1398. Aug. 1. Kopenhagen. 13328.

Die zu Kopenhagen versammelten Ratssendeboten der Hansestädte verhandeln mit der Königin Margarete über König Albrechts Massnahmen zum 29. Septbr. und erklären, als ein Schreiben des Königs darüber keine Klarheit schafft, der Königin Stockholm übergeben zu wollen; König Erich und Königin Margarete bestätigen den Hansestädten, unter vorläufigem Ausschluss von Rostock und Wismar, ihre Privilegien in den drei Nordischen Reichen.

Anno domini 1398, in festo beati Petri ad vincula, Copenhavene domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum ad placita congregati, videlicet: de Lubeke domini Hinricus Westhof et Henningus de Rinteln; de Hamborch Albertus Schreye; de Stralessundis ⟨Gherardus Papenhave⟩, Wulffardus Wulflam et Nicolaus Vøge; de Prussia: de Thorn Hinricus Hitvelt, ⟨qui termino in eodem obiebat⟩, de Elbingo Johannes de Thorn, de Dantzik Tidericus Rodenpoel; de Tarpato Gosscalcus Remelincrode; de Gripeswold Lodewicus Nyenkerke; de Stetyn Hinricus Rynlender hec infrascripta pertractaverunt negocia:

Int irste na der tiid, alse der stede sendeboden, de den koning udgeborget hebben, to Copenhavene gekomen weren, do leit de vrowe koninginne se bidden, dat se to er komen wolden to dem Hertesholme. Des duchte den sendeboden wol, dat se er des nicht weygern mochten, unde wogent vor dat beste unde reden darsulves. Do se dar gecomen weren, do degedingede se de vrowe koninginne an darumme, dat se er nicht unboden hadden up den sondach trinitatis negest geleden van de[r] losinge des koninges, alse wes he willen hadde darumme to donde up sunte Michel dach negest komende.

Dat de sendeboden vorantworde<de>n, dat se des wol tostunden, dat se er gelovet hadden, dat to unbedende, alse vorscreven is; unde dat des nicht geschen were, dat hadde en nen quaet wille benomen, wente se ere muntliken boden unde ok ere breve darumme bi en gehat hadden unde ok ene bi sinen rade bidden leten unde ghearbeydet hadden, um en antworde des van em to hebbende, allene en van em nen entlik antworde weddervaren konde. Jodoch wanneir de tiid umme queme, so wolden se sik also darane bewisen, alse eren eren toborde. Darane de vrowe koninginne sik nicht genogen leit, sunder se manede de sendeboden noch hartliker, begerende, dat se er noch helden, alse se er gelovet hadden, uppe dat er nener maninge unde clage over en darumme nod en were.

Na velen degedingen umme der sendeboden bede willen gaf en de vrowe koninginne en swigent bette des negesten sondages na sunte Bartolomeus dage do negest komende, unde de sendeboden loveden, up de tid to secgende, welk se van den dren untfaen schal, sunder lenger vortoch, unde sanden darumme hern Wulf Wulflamme umme vurderer bewaringe willen to koning Albrechte mit erem breve van lude, alse hir nascreven steit: *[Folgt 1398 Aug. 12]*.

Bynnen desser tid begunden de sendeboden mit der vrowen koninginnen to sprekende umme andere sake, dar se nicht gerne eren willen to gheven wolden vor dem vorscreven antworde; iodoch wart mit er vorramet also, dat me in etlike sake spreke unde etliker artikele ramede, mit sodanem underschede, dat een islik scolde unvorsproken wesen, unde dat nen artikel scolde macht hebben, id en were, dat se alle gevulbordet worden.

Do her Wulf Wulflam wedderquam, do brochte he enen antwordesbref van koning Alberte van lude, als hir nascreven steit: *[Folgt 1398 Aug. 23]*.

Do de sendeboden de<n> bref gehoret hadden, unde en anders nen antworde en quam, do worden se to rade, der vrowen koninginnen to secgende, van sik to antwordende, dat se in den weren hadden, mit sodanem underschede, alse de bref udwiset, de hir screven steit, wente de koninginne mit nichte des antwordes lenk beyden wolde.

Vortmer schal de here koning unde de vrowe koninginne den vamme Stokholme breve besegelen, eer en de Stokholm geantwordet wert, van lude, alse hir nascreven steid: *[Folgt 1398 Aug. 29 (Nr. 13338)]*. Desses breves gelik van worde to worde schal ok de vrowe koninginne den vamme Stokholme besegelen.

— — —

Allene de here koning unde de vrowe koninginne umme der stede leve unde der sendeboden bede willen alle den steden, de in der hense sin, sodan

privilegie, rechticheit unde vriheit, alse se in den riken Denemarken, Norwegen unde Sweden [hadden], confirmeret unde bestediget hebben, iodoch hebben se uthescheden de van Rostok unde Wismer unde de andern stede des landes to Mekelenborch unde de stad to Wysbu bet to der tid, dat se mit mynne edder mit rechte van en gescheden sin umme de schuldeginge, de se menen to en to hebbende, unde darup hebben se den sendeboden de confirmacien in sodanem loven geantwordet, alse de bref, de hir nascreven steid, udwiset: *[Folgen die Bestätigungsurkunden Margaretes und Erichs und die Urkunde von 1398 Aug. 29 (Nr. 13337)].*

Aus Hanserecesse IV, Nr. 482, S. 448—49, 450, nach einer Handschrift zu Ledraborg. Zusätze aus dem Danziger Stadtbuch III, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig, sind in ⟨ ⟩ gesetzt.

1398. Aug. 9. 13329.

Henning Kruse verkauft seinen Besitz zu Chemnitz (nebst dem Patronat über die dortige Kirche und über eine Vikarei an derselben) dem Vinke Stalbom.

Vor allen christenleuten bekenne ich Henning Krause mit meinen erben, baren vnd vngebaren, dat ick mit willen vnd vulbordt miner freunde hebbe vorkofft vnd vorkope an diesem brieffe deme wisen manne Vi⟨n⟩cke Stalbaum, wanhafftig tho der Kemnitz, vnd seinen eruen, baren vnd vngebaren, vofftein huefen, de liggen in der scheide des dorpes tho der Kemnitz, ock disse naschreuen kempe, als den Kalandeskamp, den Klosterkamp, den Bußkamp vnd den kamp, die bi dem dike ligt, den Henningk Koster buwet hadde, vnd datt koterlandt vnd dat landt, dat (man) nomet iß ⟨dat⟩ schuldtamptmet, halff, vor⟨t⟩mehr die mollenstedte, mit aller m⟨oll⟩en'thobehoring, vnd richte vnd dinste auer twe vicarienhuefen ock tho der Kemnitz, vnd ock richte vnd dinste auer twe wedemehuuen, ock alle katenworde, die ick tho der Kemnitz hadde. Dit gutt alle thosamende, als vorgenomet ist, dit hebbe ick Henninck Krause vnd mine eruen Vi⟨n⟩cken vnd sinen eruen vorkofft frie mit water, weiden, wißken, holten, ackere buwet, vngebuwet, bewassen vnd frie, mit berneholtt, mit bawholtt, mit holttwegen, feldtwegen, gangkwegen, vewegen, inflodt, vthflodt, stowingen tho diken, olde vnd niege, vnd alle rechtigkeit des guedes hogest vnd siedest an handt vnd an halß, vnd mit allem richt vnd dinst, beide fuerdinst vnd borchdinst, vnd alle, wo men ichteswatt benomen kan, dat tho desem vorschreuen guede hoeret hefft von oldings edder nu horet. Des will ick em frie waren, als kopes recht ist, vor alle ansprake, geistlicke edder weldtlicke, vnd will em dit gutt vor-

laten vor den hern, wen ick edder mine eruen dartho esket werden, vnd vorlate dat mit macht deßes brieffs, mi vnd mine[n] eruen an disen gude tho ewigen tiden nicht tho hebben vnd tho beholdende. Ok[2] ßo hebbe ick mit willen dat auerste richte bracht van den hern tho deme Brode, dat hebbe ich Vi⟨n⟩cken vorkofft glick dissem andern guede. Ock so geue ick Henninck Kruse mit minen eruen Vi[n]cken vnd sinen eruen de lehnwar auer de kercke tho der Kemnitz vnd auer eine vicarie in der kercken lutterliken dorch frundtschop willen vnd dorch godt ane alle droch edder vordell, kindeskinde de lehnware tho eruende vnd ⟨m⟩ie[3] dar nicht anne tho hebbende[4]. Diesen kop laue ick Henninck mit minen eruen Vi⟨n⟩cken vnd sinen eruen an guden trewen, stede vnd feste tho holdende an alle bose meining tho ewigen tiden ane alle argelist als ein war houetman; vnd wi Hans vnd Arndt, bruedere, heten Holsten, wi lauen als trewe tholauere vor Krusen vnd mit Krusen mit einer samenden handt ane alle argelist, dit stede vnd veste tho holdende, vnd wi hebben vnse ingesegell mit wittschop bi Krusen ingesegell henget vor diesen brieff, de geuen ist na gades bordt druttein-hundert iahr an deme achtvndnegentigsten iahre, an sunte Laurentius auende des hilligen martelers.

Nach einer durch Jacobum Meine notarium, angeblich nach „suo uero originali" beglaubigten Abschrift (16. Jahrh.) im Haupt-Archive zu Schwerin: Lehnakten Chemnitz. Zusätze und Verbesserungen nach einer 1575 beigebrachten durchkorrigierten Kopie der beglaubigten Abschrift (bei den Akten über die Kirche Chemnitz, Strassengericht und Kirchenlehn) sind in ⟨⟩ gesetzt. — Es ist auffallend, dass Henning Kruse das oberste Gericht und das Patronat zu Chemnitz, das ihm vom Kloster Broda 1394 Septbr. 4 nur auf 6 Jahre überlassen war (vgl. Nr. 12689), hier verkauft. 1574 wurde bei einer Visitation von Chemnitz durch Zeugenaussagen festgestellt, dass beides dem Herzog, als Rechtsnachfolger des Klosters Broda, zukomme. Darauf legten 1575 die Schöneichs, als damalige Besitzer von Chemnitz, die oben erwähnte Kopie vor, erlangten aber bis 1588 nachweislich keine Anerkennung ihrer Ansprüche. — Entweder hat Henning Kruse in den Sätzen [2] bis [4] über Gericht und Patronat etwas verkauft, was er tatsächlich nicht besass, oder diese Sätze sind später, um dadurch Ansprüche zu begründen, eingeschoben worden. — [1] Vorl.: maten. [3] Vorl.: nie

(13)98. Aug. 12. (Kopenhagen.) 13330.

Die zu Kopenhagen versammelten Ratssendeboten der Hansestädte fragen bei König Albrecht von Schweden an, ob er am 29. Septbr. der Königin Margarete zu Helsingborg das Lösegeld zahlen werde; sonst wollen die Städte ihr Stockholm übergeben.

Na der grute. Hochgeborn furste. Alse iuwer herlicheit wol witlik is, wo de stede, de iw udgeborget hebben, der vrowen koninginnen vorbrevet hebben, dat se er up den sondach trinitatis negest geleden scolden in erem

openen besegelden breve witlik gedan hebben, wes gi willen hebben tho donde uppe sunte Michelis dach negest tokomende umme iuwe losinge, alse van der dryer stucke een, alse iuwer herlicheit wol witlik is; darumme de sulven stede ere breve iuw gescreven hebben, unde sundergen de van Lubeke eres rades cumpanen und eren swornen scriver bi iuw gehat hebben, unde iuw ok bi iuwem rade, alse hern Helmolde van Plessen unde hern Karil, iuwem kentzeler, unde des gelik bi iuwen steden, alse Rostok unde Wismer, bidden leten, en iuwen willen darvan to unbedende; unde iodoch gi anders nicht vor en antworde seden, men dat gi mit iuwem rade darumme spreken wolden unde denne iuwe antworde darvan unbeden, des iodoch noch nicht geschen is: des heft uns de vrowe koninginne in eren breven um dat antword gemanen laten; darumme wi dage mit er genomen hebben. Des heft se uns hir up dem dage gar swarliken gemanet, darumme, dat wi er nicht geholden hebben, alse wi er besegelt hebben, unde manet uns noch darumme, begerende, dat wi er noch holden, alse wi er gelovet hebben, uppe dat er nicht nod sy, over uns to clagende heren, vorsten, riddern, knechten unde steden. Des hebbe wi dat antword noch vortogerd um iuwer leve willen bet to desser tid. Bidde wi noch iuwer herlicheit vruntliken, dat gi uns noch sunder lenger togeringe unbeden iuwe breflike antworde bi heren Wulf Wulflamme, den wi darumme to iuw gesand hebben, oft gi dat gelt rede hebben, also dat wi dat der vrowen koninginnen secgen mogen, dat id eer werde up sunte Michelis dach negest komende unde dat er dat worde up Helsingborg; wente se uns also sere to den eren gemanet heft, dat wi er gelovet hebben, uppe sunte Bartolomeus dage negest komende sunder lenger togeringe to secgende, welk se van den dren[1] untfan schal, her Wlf kome binnen desser tid wedder edder nicht. Kone gi aver des geldes to rechter tid nicht schicken, edder kumpt her Wlf vor sunte Bartolomeus dage nicht wedder, so mote wi secgen, dat van uns to antworde<nde>, dat wi in den weren hebbet, wente wi dar nicht myn to doen mogen, wille wi nicht swarliken gemanet werden unde unsen eren vuldoen. Gescreven under her Johan Deirgarden, grotescheffer to Marienborch, ingesegel, des wi hirto bruken, des mandages na sunte Laurencii dage int iar 98.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 495, S. 458—59, nach einer Handschrift zu Ledraborg. Eine Ergänzung aus dem Danziger Stadtbuch III, jetzt im Königl. Staats-Archive zu Danzig, ist in 〈〉 gesetzt. — [1] Die erste Fortsetzung der Detmar-Chronik bemerkt: „Dessen [Wulf Wulflam] sanden se an den coning van Sveden unde leten em vragen, eft he noch wolde utgheven vor sine losinghe soestich dusent mark sulvers, edder he lever wolde wedder gan an de venknisse, ofte he moste umberen des Holmes, als dre iår vore bebrevet was in den degdinghen" — — —. Koppmann, Städtechr. 26, S. 104—105, § 1074. — Vgl. Nr. 13328, S. 457.

1398. Aug. 14. 13331.

Nikolaus Michelstorf, Knappe, zu Dierkow, verkauft wiederkäuflich sechs Morgen Ackers auf dem Felde von Dierkow an der Bartelstorfer Scheide dem Rostocker Bürger Johann Hannover für 60 Mk. Rost.

Ik Clawes Mychelistorp, knape, to Derekow, bekenne vnde betughe openbar in dessem breue, dat ik na rade, willen vnde vulbord myner eruen vnde alle myner neghesten vrund vnde alle der ienen, dar des wes ane is edder ienigherleye wis ane wezen mochte to tokomenden tyden, hebbe reddelken vnde rechtliken vorkoft vnde vorlaten, vorlate vnde vorkope noch in desser scrift to eynem ewighen erfliken kope deme erbaren manne Johanne Honouere, borgher to Rozstock, vnde zinen rechten eruen zoes morghen ackers, dede ligget vppe deme velde to Derekow, de sick strecket in de lenghe lanck de kolgharden vnde de ene ende schůt vppe Bertoldestorper velt vnde de andere ende vppe den kalk(k)berch, myt alle zinen tobehoringhen, myt aller vrucht vnde nůd, mit alleme rechte, richte vnde deenste, myt deme hoghesten alze in hand vnde in hals, myt aller vrigheit vnde bruklicheit vnde alze vrig, alze myn vader vore vnde ik na dat ie allervriest bezeten vnde haed hebben, vor zostich mark Rozstocker penninge, de my Johan Honouer wol to danke vnde to myner noghe betalet vnde tellet heft, vnde ik vnde myne eruen edder nement van vser weghene en scholen altesnicht beholden in dessem ackere nenerleye wis, dat vs vromelich mochte wezen, men Johan vnde zine eruen scholen des vredezamelken bruken vnde bezitten. Ok schal ik Clawes Mychelistorp vnde myne eruen Johanne Honouere vnde zinen eruen dessen acker vntfrien vor alle ansprake, beyde an ghestlikem rechte vnde an werlikem, vnde schal em des waren vnde schal em dene vorlaten vnde hebbe en eme vorlaten vor den heren, de dar leen ane hebbet, wan he edder zine eruen dat van my efte van mynen eruen (dat) esschende zint. Were ok, dat Johan Honouer edder zine eruen dessen acker vorzetten efte vorkopen edder vorgheuen wolden to ghestliker achte efte to werliker, wem he dat vorzettet, vorkoft edder vorghift, dem schal ik vnde myne eruen des waren, alze vorscreuen is. Vortmer heft my Johan Honouer vmme vrunschop willen gheghůnd eynes wedderkopes, welke tyd dat ik dessen acker wedderkopen kan vor zostich mark, zo schal ik em en iar tovoren tozeggen. Alle desse vorscreuenen stucke vnde articule stede vnde vast to holdende vor alle weddersprake vnde zunder

arghelist, dat loue ik Clawes Michelistorp myt mynen eruen stede vnde vnghebroken Johan Honouere vnde zinen rechten eruen edder we dessen bref heft myt Honouers willen vnde ziner eruen. To tughe der warheit hebbe ik myn inghezeghel vor dessen bref ghehenghet vnde to witlikheit hebbet hirouer wezen her Lamberd Kropelyn, her Lodewich Rode, richtere to Rozstock, vnde Hinrik van der Stene[1] vnde Vlrik Euerdes, borgher[2] darzulues, de ere inghezeghele mede to tůghe hebbet vor dessen bref ghehenghet, dede gheuen vnde screuen[3] is na godes bord drutteynhundert iar in deme achtevndeneghenteghesten iare, in vser vruwen auende, alze ze to hemmele vart.

Nach dem Original im Archive des St. Georg-Hospitals zu Rostock. Von den fünf eingehängten Pergamentbändern sind die Siegel sämtlich abgefallen. — Von [1] bis [2], ebenso von [3] bis zum Schluss ist die etwas verblichene Schrift von jüngerer Hand nachgemalt.

1398. Aug. 16. Bützow. 13332.

Rudolf, Bischof von Schwerin, bestätigt die Marien-Brüderschaft zu Rostock und gewährt zu Gunsten derselben einen Ablass und Fastendispens.

Rodolphus, dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Zwerinensis, honorabilibus et discretis viris dominis rectori ecclesie parrochialis beate Marie virginis in Rozstok aliisque presbiteris fraternitatis beate Marie, presentibus et futuris, salutem in domino sempiternam. Opem et operam nostram diligentem apponimus, vbi deuocionem Cristi fidelium circa pietatis opera versari conspicimus et diuinum cultum adaugeri. Nomine et ex parte vestra nobis fuit propositum, quod quandam societatem, quam fraternitatem beate Marie appellatis, haberetis, in qua bis in anno statutis ad hoc temporibus ad agendum memorias vestrorum confratrum et fidelium defunctorum conuenitis, supplicatumque fuit nobis, quatinus eandem vestram fraternitatem auctoritate ordinaria confirmare dignaremur. Nos vero considerantes sanctum et pium existere talia opera approbare, vnde honor dei impenditur et animabus Cristi fidelium salutare remedium suboritur, vestris igitur iustis inclinati precibus vestram fraternitatem beate Marie virginis predictam cum suis statutis iustis et honestis, per vos iam in scripturam redactis et in posterum redigendis vel de nouo per vos statuendis, auctoritate nostra ordinaria approbamus et perpetuis futuris temporibus duraturam in nomine domini presentibus litteris confirmamus. Et vt ad dicte fraternitatis exaltacionem Cristi

deuotos feruencius inducamus, omnibus vere penitentibus et contritis, qui vestre fraternitati predicte lumina, ceram seu aliud munusculum ⟨quodcunque dede⟩rint seu ab aliis donari procurauerint, necnon qui ad exequias fratrum ac peractionem fraternitatis predicte et ad ⟨agendum memo⟩riam cuiuscunque fratris defuncti conuenerint et pro animabus confratrum et fidelium defunctorum orauerint, tociens, ⟨quociens hoc⟩ fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli confisi suffragiis, quadraginta dierum ⟨indulgencias et v⟩nam carenam de iniunctis sibi et vobis penitenciis in domino misericorditer relaxamus. Datum in ⟨castro nostro Butzo⟩we, sub annis[1] domini millesimo tricentesimo nonagesimo octauo, sequenti die assumpcionis ⟨beate Marie virgini⟩s gloriose, nostro sub sigillo, in signum fidei et testimonium omnium premissorum presentibus apposito et appenso.

Nach dem Original im Archive der Kirchenökonomie in der Marienkirche zu Rostock. Die untere Vorderecke ist abgerissen. Die so entstandenen, durch ⟨⟩ gekennzeichneten Lücken sind nach einer Abschrift im Diplomatar I des Grossen Kalands zu St. Marien in Rostock, fol. XIX[b], ausgefüllt. Das Siegelband ist mit dem Siegel verloren gegangen.

1398. Aug. 21. Rom. 13333.

Papst Bonifaz IX. erteilt der Stadt Wismar das Privileg, dass daselbst trotz zeitweiser Anwesenheit von Privatpersonen, die mit Bann und Interdikt belegt sind, öffentlicher Gottesdienst gehalten werden darf.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Honestis et humilibus supplicum uotis, illis presertim, que diuini cultus augmentum et animarum salutem concernunt, libenter annuimus illaque, quantum cum deo possumus, fauoribus prosequimur oportunis. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum . . proconsulum, consulum, et vniuersitatis opidi Wismariensis, Razeburgensis diocesis, nobis nuper exhibita continebat, quod sepe contingit dictum opidum ex eo ecclesiastico subici interdicto, quod a nonnullis iudicibus, tam a sede apostolica uel eius legatis seu delegatis deputatis, aut eorum subdelegatis siue commissariis diuersis fungentibus auctoritatibus, quam etiam ab ordinariis ciuitatis Razeburgensis et dicte diocesis ac aliorum locorum tam in personas extraneas, accedentes ad dictum opidum et ad illud declinantes causa ibidem comedendi uel bibendi seu etiam pernoctandi aut alia negotia pertractandi, quam etiam incolas et habitatores ipsius opidi et alias inibi lares suos fouentes uel aliqua bona immobilia habentes excommunicationis seu interdicti sententie fulminate existunt, uel eisdem est ingressus

ecclesie interdictus, et quandoque predicti iudices mandant in eorum processibus, uel interdum uigore prouincialium aut synodalium constitutionum prohibetur, ne in dicto opido etiam post recessum talium personarum excommunicatarum, uel quibus est, ut prefertur, ingressus ecclesie interdictus, per dies et interdum per menses aliquot diuina officia celebrentur, absque culpa predictorum proconsulum, consulum et vniuersitatis, propter que diuinus cultus diminuitur et exinde diuersa animarum pericula subsequuntur ac populi deuotio a diuinis officiis retardatur atque lentescit: quare pro parte dictorum proconsulum, consulum et vniuersitatis nobis fuit humiliter supplicatum, ut prouidere ipsis super hoc de oportuno remedio paterna diligentia curaremus. Nos igitur, qui diuinum cultum augeri cristianique populi deuotionem conseruare ac animarum periculis obuiare intensis desideriis affectamus, huiusmodi supplicationibus inclinati, prefatis proconsulibus, consulibus et vniuersitati, ut, postquam huiusmodi persone quacunque etiam auctoritate excommunicate et quibus est, ut prefertur, ingressus ecclesie interdictus, si que ad prefatum opidum accesserint et ibidem comedendo uel bibendo aut etiam pernoctando seu alia negotia pertractando moram traxerint, etiam si in eodem opido lares suos fouerint uel ibidem aliqua bona immobilia obtinuerint, per proconsules, consules et vniuersitatem predictos realiter de dicto opido expulse fuerint, uel persone ipse inde sponte recesserint, in eodem opido in ipsorum proconsulum, consulum et vniuersitatis presentia diuina officia excommunicatis et interdictis exclusis celebrari libere possint, dum tamen opidum ipsum specialiter non fuerit ecclesiastico suppositum interdicto, nec id proconsulibus, consulibus et vniuersitati prefatis coniunctim uel diuisim contigerit specialiter interdici, tenore presentium de speciali gratia indulgemus, apostolicis necnon huiusmodi prouincialibus et synodalibus constitutionibus ac aliis contrariis, etiam si de illis et totis eorum tenoribus de uerbo ad uerbum esset presentibus mentio habenda, non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, XII. kal. Septembris, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Wismar. An rotem und gelbem Seidenstrange hängt die Bleibulle Bonifaz IX. Auf dem Umschlage steht rechts: Pro N. de Piperno, darunter: Je. de Ferentino. Unter dem Umschlage steht links ganz aussen: Aug.' [= Augusti], weiter nach innen: L, darunter: N. de Rugis, darunter: Sarandus; rechts: Jo. de Bononia. Auf der Rückseite der Urkunde ein grosses R, darin ein n zwischen je einem Punkte; darüber: Jo. Zadelman. — Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1647—1649. — Vgl. 1399, Juni 13 und 1400, Febr. 2.

(1398.) Aug. 23. Schwerin. 13334.

König Albrecht von Schweden antwortet den in Kopenhagen versammelten Ratssendeboten ausweichend auf ihre Anfrage wegen Zahlung des Lösegeldes an die Königin Margarete.

Honorabilibus viris, nunciis consularibus civitatum Copenhavene ad placita congregatis, fautoribus ac amicis nostris singularibus.

Albertus, dei gracia Sweorum Gotorumque rex. Unsen gunst unde vruntliken grud tovoren. Leven sundergen vrunde. Wi begeren iuw to wetende, dat bi uns is geweset de erlike her Wulf Wulflam, borgermester to dem Sunde, mit iuwem breve, den wi gehoret unde wol vorstaen hebben, de udwiset, dat wi iuw unbeden scolden, alse um de losinge, oft wi den Holm losen willen edder nicht: des wetet, dat wi mit godes hulpe hopen, dat wi sunder unser mach unde vrunde hulpe nicht en bliven. Unde bidden iuw, leven sundergen vrunde, mit gantzem vlite, dat gi up unse beste denken, wor gi konen, alse gi aldus lange gedan hebben; dat wille wi allewege iegen iuw vorschulden, wor wi konen unde mogen. Datum Zwerin, sequenti die post octavas assumpcionis beate Marie virginis, nostro sub secreto.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 496, S. 459, nach einer Handschrift zu Ledraborg. — Vgl. Nr. 13328, S. 457.

1398. Aug. 25. Sternberg. 13335.

Johann und Ulrich, Herzoge von Mecklenburg (-Stargard), schenken der Kirche in Brüel zu Memorien einen Hof mit zwei Hufen zu Pastin.

A.

Wy Johan vnde Vlrik, van godes gnaden hertoghen thů Mekelenborgh, thu Stargarde vnde thu Rozstok heren, bekennen vnde betughen openbar an desme breue, dat wy myt guden willen vnde na rade vnses trůwen rades hebben gheuen vnde gheuen myt orkunde desses breues thu eyner ewighen dachnisse vnser olderen, vnser vnde vnser eruen der kerken vnde deme kerkheren thu deme Brůle alle, dat wy aldus langhe had hebben an deme høue thů Parsentyn, dese hed de Helle, vnde an den twen høuen, dese

lighen thû deme suluen høue, vnde eren thubehoringhen, desee nû buwet Cûrd Crûgher, vns vnde vnsen eruen vnde nakomelinghen dar nicht ane thû beholdende, men thû ewighen tyden by der vorbenomeden kerken vnde kerkheren blyuen thû brukende vnde thû besittende. Thû merer betughinghe desser dingh so hebbe wy Johan vnde Vlrik, hertoghen thû Mekelenborgh vorbonomet, vnse inghezeghele myt wytscop ghehenghet laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen ys thu deme Sterneberghe, na godes bord drutteynhundert iar in deme achtevndeneghentighesten iare, des neghesten daghe sunte Bartholomeus des hilghen apostels. Thû thughe desser dingh vnser truwen her Johan van Ylenvelde, riddere, Helmøld van Plesse, Henningh Pressentyn vnde Reymer Tepelynk vnde vele anderer erbarer lude.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Brüel. Der eingehängte Pergamentstreifen trägt noch Spuren des ehemaligen Siegels. Ein zweites Siegel ist nie angehängt gewesen. — Gedruckt im Auszuge in Urkk. zur Gesch. v. Pressentin, S. 34—35.

B.

Wy Johan vnde Olryk, van ghodes gnaden hertyghen tho Mekellenborgh, tho Stargharde vnde tho Røzstok heren, bekennen vnde betûghen øpenbar an desseme breue, dat wy myt ghûden wyllen vnde rade vnses trûwen rades hebben gheuen vnde gheuen myt orkûnde desses breues tho ener ewyghen dachtnysse vnzer ølderen, vnzer vnde vnzer eruen der kerken vnde deme kerkheren tho deme Brûle vry vnde qwyt brûkelken tho besyttende allent, dat vnze elderen vnde wy aldûs langhe hat hebben an deme houe, dede lycht an deme dørpe tho Parsentyn vnde het de Helle, vnde an den twen høuen, deze lygghen tho deme sûluen høue, vnde eren thobehoringhen, deze nû buwet Curd Krøgher, vns vnde vnzen eruen vnde vnzen nakømelynghen dar nycht ane tho behøldende, men tho ewyghen tyden by der vorbenûmeden kerken vnde kerkheren tho blyuende, yn de ere godes tho ener ewyghen zalechéyt wyllen vnzer ølderen, vnzer vnde alle vnzer lefhøuede zelen. Tho merer betûghynghe desser dynk zo hebbe wy Johan vnde Vlryk, hertyghen tho Mekellenborgh vorbenûmet, vnze ynghezeghele henghet laten vor dessen breff, dede gheuen vnde schreuen ys tho deme Sterneberghe, na godes børt drûtteynhûndert yar an deme achtevndeneghentighesten yare, des neghesten daghes na sûnte Bartholomeus daghe des hylghen apostels. Tho thûghe desser dynk vnzer trûwen Reymar van

Plessen, Johan van Yleuelde, ryddere, Helmold van Plessen, Hennyngh Pressentyn vnde Reymar Tepelingh, knapen, vnde vele anderer erbarer lůde.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Brüel. Der eingezogene Pergamentstreifen trägt Spuren des ehemaligen Siegels. Ein zweites Siegel ist nie angehängt gewesen. Wahrscheinlich hat jeder Herzog eine besondere Ausfertigung der Urkunde veranstaltet und nur diese besiegelt. — Im „Nordteutschen Unterhaltungsblatt", 1. Jahrg., 2. Hälfte (1817), S. 841—842, findet sich eine hochdeutsche Übersetzung der Ausfertigung B.

(1398.) Aug. 28. (Rostock.) 13336.

Heinrich, Priester, und Matthaeus, Kleriker, Gebrüder v. Kalen, erklären für sich und ihren Bruder zu Stadtbuch, dass ihnen kein Recht an dem Hause ihres Oheims Matthaeus v. Kalen in Rostock zusteht.

Notandum est, quod coram nobis constituti videlicet dominus Hinricus presbyter et Matheus clericus, fratres dicti Caland, recognouerunt pro se et fratre suo Matheo sponte et ex certa sciencia ipsis tribus nullum ius posse competere occasione hereditarie successionis aut legacionis in testamento ipsis facte per magistrum Matheum Caland, patruum eorum, de et super quadam domo, quam idem magister Matheus inhabitauit, sita in platea, qua itur ad sanctum Johannem erga Johannem Vyncken, secundum tenorem scripture, qua dicta domus domino Euerhardo Holloger consuli in libro ciuitatis extat asscripta. Domini Gherardus Grentze et Arnoldus Belster tabule presidebant.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 53a/b, im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen fer. 4a p. Barthol.

1398. Aug. 29. 13337.

Die Ratssendeboten von Lübeck, Stralsund und Elbing bekennen, dass Rostock, Wismar, die anderen Städte des Landes Mecklenburg und Wisby von den Privilegien[1] der Hansestädte in den Nordischen Reichen solange ausgeschlossen[2] sind, bis sie sich mit dem König, der Königin und den drei Reichen verglichen haben.

Wi Hinrik Westhof vnd Henning van Ryntelin van Lubek, Gherd Papenhauen vnd Wulf Wulflam vamme Sunde, Johan van Thorun van Elbinghe van der stede weghen in Prussen, sendeboden der stede vorscreuen, bekennen vnd betughen in dessen ieghenwardighen breue, dat, allene de hochghebornen vorsten, here Erik to Denemarken, Sweden,

Norweghen, der Wende vnd der Gothen koning vnd hertog to Pomeren, vnd vrowe Margareta, to Denemarken, Sweden vnd Norweghen koninghinnen, vmme vnser leue vnd bede willen gheconfirmeret vnd ghestedighet hebben allen steden, de in der henze sind, sodane priuilegie vnd vryheid, alse den suluen steden van eren olderen vnd voruaren in den dren riken Denemarken, Norweghen vnd Sweden ghegheuen vnd vorbreued sind, alse de breue, de se vns darup ghegheuen hebben, claerliken utwisen, iodoch hebbe wi de confirmacien in sulken louen vntphanghen, alse dat de here koning vnd vrowe koninghinne vnd de dre rike vorscreuen utbescheden hebben de van Rostok vnd Wismar vnd de anderen stede des landes to Mekelenborch vnd de stad Wysbu bet to der tiid, dat se van en mit mynne edder mit rechte ghescheiden sin vmme de schuldeghinghe, de se menen to en to hebbende. Wanneir se auer mit mynne edder mit rechte darumme ghescheiden sind, so schullen se der suluen vrygheide vnd priuilegie bruken in aller wise, alse wi der bruken, vnd nicht eer der neten edder bruken; vnd vnser en yslik schal deme heren koninghe vnd der vrowen koninghinne van sineme rade vnd stad schicken twuschen hir vnd pinxten neghest komende enen bref mit der stad ingheseghele beseghelt, van worde to worde alse desse bref utwiset; vnd dat men alle dingh so holden schal, alse hir vorscreuen is, so hebbe wi vnse ingheseghele to vorderer bewaringhe vor dessen bref henghet laten, de ghegheuen vnd ghescreuen is na godes bord drutteynhundert iar darna in deme achtvndneghentigesten iare, in deme daghe sunte Johannes, alse he vnthouedet ward, baptisten.

Aus Rydberg, Sver. trakt. 2, S. 590—591, nach dem Original im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. An der Urkunde hängen die fünf Siegel der Aussteller. — Gedr. Suhm, hist. af Danm. 14, S. 647—48. Hanserecesse IV, Nr. 489, S. 455. Regesten: Voigt, cod. dipl. Pruss. 5, S. 28; Reg. dipl. hist. Dan. Ser. I, T. I, 1, S. 348; Hans. Urkb. 5, Nr. 338, S. 172—173. — [1]Diese Privilegien wurden von König Erich und Königin Margarete in fünf Urkunden von 1398 Aug. 28 und 29 bestätigt: Hans. Urkb. 5, Nr. 332—336, und die dort am vollständigsten gemachten Hinweise. — [2]Über diese Ausschliessung wurde 1398 auch auf einem Tage zu Wismar zwischen Ratssendeboten von Lübeck, Hamburg, Stralsund, Rostock und Wismar verhandelt; das Nähere erhellt aus den Urkunden von 1399 Febr. 7 u. Aug. 26. — Vgl. Nr. 13328, S. 458.

1398. Aug. 29. 13338.

Erich, König zu Dänemark, Schweden und Norwegen, bestätigt alle Privilegien, welche die Stadt Stockholm bis 1395 Septbr. 8 von den früheren Königen von Schweden erhalten hat.

Wi Erik, van godes gnaden to Denemarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde der Goten koning unde hertoge to Pomeren, bekennen unde

betugen in dessem iegenwardigen breve, dat umme des willen, dat wi horet unde vornomen hebben, dat de radmanne, borgere unde inwonre der stad Stokholm sik truweliken unde wol bi unsen omen koning Alberte bewiset hebben, unde we hopen unde vormoden, dat se sik bi uns, unsen erven und nakomelingen ok truweliken hir namals bewisen scolen, so sind wi met wolbedachtem mode, willen unde vulbort, van rade unses unde unser leven vrowen unde moder, koninginnen Margareten, unde unser leven getruwen radgeven van sunderker gnade unde gunst wegene to rade worden, dat wi willen unsen leven getruwen borgermesteren, radmannen, borgeren unde allen inwonren, gestlik unde werlik, binnen dem Stokholme laten bi alle erer rechticheit, privilegien unde vriheit, de se van oldinges bet an den dach, alse men scref 1395 iar up de hochtid unser leven vrowen, alse se geboren ward, van koningen to koningen unde deme rike to Sweden van geistliker achte gehat hebben, unde dem gemenen copmanne bi alle siner rechticheit, privilegien und vriheit, [de se] binnen dem Stokholme unde in dem gantzen rike to Sweden bette uppe de vorscrevene tid gehat hebben, unde de to vorbeterende unde nicht to vorergernde. Dit is geschen na rade unde willen der erbaren vadere unde heren, unser truwen radgeven, alse hern Jacob to Lunden, hern Wynalt van Drunthem, ertzebisscopen, Peter to Roschilde, hern Osten to Anslo, bisscopen, hern Sten Bentsson, hern Henninge van Pudbus, hern Yon Andersson, hern Yons ⟨Ruth, her Michel Ruth, her Volmar Jacobsson, her Jacob Axelsson unde her Yons⟩ Duve, riddere. Unde to groterer bewaringe alle desser vorscreven stucke hebbe wi unse ingesegel mit witscop laten hengen vor dessen bref, de gegeven is na godes bort 1300 iar darna in dem 98. iare, in deme dage sunte Johannes baptisten, alse he unthovedet ward.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 490, S. 455—56, nach einer Handschrift zu Ledraborg. Ein Zusatz aus dem Danziger Stadtbuch III, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig, ist in ⟨⟩ gesetzt. — Gedruckt Suhm, hist. af. Danm. 14, S. 643—44. Reg. in Reg. dipl. hist. Dan. Ser. I, T. 1, S. 348. — Vgl. Nr. 13328, S. 457.

1398. Septbr. 1. Sternberg. 13339.

Johann und Ulrich, Herzoge zu Mecklenburg, verleihen der Antoniter-Präzeptorei Tempzin das Eigentum des Dorfes Kl.-Poverstorf (Jülchendorf), welches sie von den v. Barnekow und Zickhusen erworben hat.

Wy Johan vnde Vlrik, brodere, van ghodes ghnaden hertoghen to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rozstok heren, bekennen vnde betůghen openbar an dessem breue vor alle den genen, dese ene zeen vnde horen

lezen, dat vor vns zint ghewesen de erbar vrouwe ver Mechtild, dese Eggherd Barnecowen wyf ghewezet is, deme ghot ghnedich zy, vnde Marquard vnde Rauen, zyne zones, vnde hebben vor vns verlaten dat halue dorp to Ghůlekendorpe, anders gheheten Lůtteken Pouerstorpe, alse dat licht an alle ziner scheyde. Vortmer zint vor vns ghewesen de zulue Marquard Barnecowe vnde Hartwych vnde Ludeke Sykhuzen, Merten Sykhuzen zones, vnde hebben ok vor vns verlaten de anderen helfte des zuluen dorpes to Ghůlekendorpe, alse dat gy vrygest van en bezeten is. Des hebbe wy na erer aller willen vnde vulbort, vnde de dar tho behoren moghen van erer weghene, vnde dorch bedes willen des erliken heren broder Peters, meysters to Tempsyn, vnde na rade vnses leuen truwen rades an de ere des hemmelisschen ghodes vnde des hilleghen heren zůnthe Anthonius ghelaten vnde voreghent vnde myd orkůnde desses breues voreghenen vnde laten deme vorbenomeden erliken heren broder Petere, meystere to Tempsyn, vnde alle zinen nakomelinghen to deme zuluen houe vnde deme ghantzen orden des hilleghen heren zůnthe Anthonius dat ghantze dorp to Ghůlekendorpe vorscreuen, alse dat licht vnde beleghen is van oldinghes an alle ziner scheyde, myd aller nůt vnde vrucht vnde vryheyt vnde myd aller ziner tobehoringhe to eweghen tyden to bezittende, myd alleme eghendumme, myd alleme rechte lůttik vnde groet, alse an hant vnde an hals, myd aller bede, myd alleme deenste, vnde vns vnde vnsen eruen vnde nakomelinghen dar nicht ane tho beholdende zůnder haueren[1] ewich des iars twe dromet[1]. Vnde tho merer betughinghe vnde bekantnisse alle desser dingh zo hebbe wi Johan vnde Vlrik, hertoghen to Mekelenborch vorscreuen, vnse ynghezeghele myd gantzer witscap ghehenghet laten vor dessen bref, dese gheuen vnde screuen is to deme Sterneberghe, na ghodes bort dusent iar drehundert iar darna an deme achtevndeneghentighesten iare, an zůnthe Egidius daghe des hilleghen bichteghers. Tůghe desser dingh zint de erliken lude Helmold van Plesse to Můtzelmowe, Reymer Barnecowe to Ghusteuel, her Nicolaus Verchowe, kerkhere to deme Sterneberghe, Hennyngh vnde Clawes Prestyne, brodere, van Pouerstorpe, vnse man, vnde anderer ghůder lude noech, dese louen vnde tůghes werdich zint.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. — [1]Die Worte haueren bis dromet stehen auf einer Rasur und sind erst von einer Hand des 15. Jahrh. geschrieben. An Pergamentstreifen hängen:

1) das zu Nr. 6928 abgebildete Sekret des Herzogs Johann I.;

2) rund: im Schilde der (schlecht erhaltene) gekrönte Mecklenburgische Stierkopf; Umschrift:

✠ S' VLRICI × DEI GRACIA DVCIS × MAGNOPOLENSIS

— Vgl. Nr. 13319 und 13323.

1398. Septbr. 3. Perleberg. 13340.

Jobst, Markgraf zu Brandenburg und Mähren, verspricht, den Landfrieden zu halten, den der Markgraf Wilhelm von Meissen (als Verweser der Mark Brandenburg) mit den Herzogen von Mecklenburg geschlossen hat.

Wir Jost, von gotes gnaden marggraff zu Brandemburg, marggraff vnd herre zu Merhern, des heiligen Romischen reichs erczcamerer, bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem briue allen den, die in sehen oder hőren lesen, das wir mit wolbedachtem mute vnd gutem willen den lantfride, den der hochgeborne fűrste her Wilhelm, marggraue zu Missen etc., vnser liber swager, mit dem irlűchten fűrsten hern Albrechten, kűnige zu Sweden etc., vnd mit dem hochgebornen fűrsten hern Johansen, herczogen von Mekelnburg, seinem vetter, vnsern liben ômen, von vns vnd vnsers landes wegen, der marke zu Brandemburg, beteidingt hat vnd vfgenomen, ouch gleicherweise vfnemen vnd vfgenomen haben mit craft dis briues, vnd globen, das wir denselben lantfride, als er von worte zu worte geschriben steet, in allen seinen artikeln vnd synnen ouch stete vnd gancz haben vnd halden wollen in aller masse, als wir denselben lantfride selber beteidingt hetten vnd gemachet, vnd als wir ouch denselben lantfride iczund zu den heiligen williclich gesworn haben, stete vnd vesticlich zu halden vnd, als er beschriben steet, zu folfűren, mit vrkunt dicz briues versigelt mit vnserm anhangenden insigel. Geben zu Perleberg, nach Crists geburt dreiczenhundert iare vnd darnach in dem achtvndnewnczigisten iaren', des nehsten dinstages vor vnserer frawen tage natiuitatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Verträge mit Brandenburg. Auf dem Umschlage rechts steht von derselben Hand: Ad mandatum domini marchionis, darunter: Heinricus de Spilner. Am Pergamentbande hängt das Siegel des Markgrafen:

rund: rechts schauender Adler; Umschrift:

+ s' iodoci dei gra marchiōis brādeburgē marchiōis ⁊ dn̄i morauie ⁊c

— Vgl. Nr. 12870.

1398. Septbr. 8. (Ribnitz.) 13341.

Borchard Gute, Johann Guten zu Ribnitz Sohn, verkauft mit seinen Schwestern dem Kloster zu Ribnitz Wilmshagen für 850 Mk. Rost.

Ik Børchart Chute, Johan Chuten zøne, deze was wønaftich tu Ribbenitze, mit mynen zůsteren Margareten vnde Ghiselen vnde mit vzen

rechten erfnamen bekennen vnde betûghen opembare in desseme breue vor alle den ienen, de ene zen vnde høren lezen, dat wy mit wolbedachten mude vzes eghenen willen vnde mit rade vnde vulbort vnzer eruen vnde alle der ienen, dar wy van rechtes weghene mede raaturaghen scholden vnde den dar wes ane is, hebben der erbaren iuncurowen an gode vor Imgghemborch' van Mekelemborch, ebdischen des Claren closteres tu Ribbenitze, vnde deme gantzen conuente vnde den vørstanderen, de nv zyn, vnde den, de na en komende zin, vorkoft vnde vorlaten, vorkopen vnde vorlaten noch iegheuwardich dat gut, dat wy hebben an deme Wilmeshaghene, alze yt vnze vader kofte van Otto Tune vnde vns wort gheeruet heft vnde wy it na zyneme leuende bezeten hebben, alz dat gut licht vnde van oldingghes gheleghen heft bynnen allen zinen scheden in den weren vnde in den hûuen, de hirna screuen staat: in Vredderkes hûuen achte mark myn ver schillinghe vnde anderhal[u]en top vlasses vnde en rookhun, in Henneke Vicken hûuen dre mark vnde enen top vlasses vnde en rokhun, in Hintzeke Detmers hûuen dre mark vnde enen top vlasses vnde en rookhun, in Dunkers hûuen achtehalue mark vnde drûddehaluen top vlasses vnde en rokhun, in Stormers hûuen drûddehalue mark, in Mûdeken hûuen zøs mark, in Bruzehaueren hûuen ene Lubesche mark, in Drewes Gudeiares huuen zøs mark, in Hartwighes hûuen drûddehalue mark, in Albrecht Tzetelvissen hûuen achte mark, in Werneken hûuen achte mark, in Lowen hûuen ene Lubesche mark, in Werneke Smyders køten teygen hûnre. Dit vorbenomede gut hebbe wy vorkoft myt aller nut vnde vryheyt an lenghe, an wide, an brede, an hoghe, an zide, mit ackere buwet vnde vnghebuwet, mit holte, mit bûschen, mit watere, mit wateres inuløte vndė vtuløte, mit støwinghe, mit weyde, mit muren, mit wischen, mit inweghen, mit vtweghen, mit vedrift, mit deme hoghesten rechte in hals vnde in hant, mit deme zidesten rechte, mit bede, mit iacht, mit denste, mit aller tubehøringhe benûmet vnde vnbenûmet, nicht vtghenømen, alze it vrigest tu vns ghekomen is. Dit gut hebbe ik Borchart Chute mit mynen zûsteren vorbenûmet vnde mit vzen eruen vorkoft der ebdischen vorbenûmet, deme conuente vnde den vorstanderen vor neghedehalfhundert mark Rostocker penninghe, de ze vns wol tu nûghe vnde tu danke gantzliken beret vnde betalet hebben. Desses gudes schal ich Borchart Chute mit mynen zûsteren vorbenûmet vnde vze erfnamen vnde mit vzen medeløueren waren der ebdischen, deme conuente, den vorstanderen, de nv zin vnde tukømende zin, vor alle ansprake, ghestlik edder werlich, vnde vor all den ienen, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen, vnde alze in deme lande en recht is. Vortmer

schal ich Borchart vnde myne zůstere vorbenůmet mit vzen eruen vnde myt alle den ienen, de dar de lenware ane hebben, alle dit gut vorbenůmet vorlaten vor den heren des landes, de dat tu lene[nde][1] hebben, der ebdischeṅ, deme conuente, den vorstanderen, de nv zin vnde tukomende zin, vnde vorlaten it in desseme breue, vnde ik Borchart vnde myne zustere vorbenůmet vnde vnze eruen efte alle de ienen, den dar wes van vnzer weghene ane wezen mach, an deme gude vnde tůbehoringhe altesnicht ane tu beholdende, vptubørende, noch tu hebbende, men de ebdische, de conuent vnde de vorstandere des Claren closteres tu Ribbenitze schølen vnde møghen vullenkomelken bruken des gudes nach ereme willen quiit, vrig vnde vnbewuren, vnde dar nichtesnicht vt efte an tu tende, zůnder ienegherleye arghelist. Vnde de heren des landes, de hebben in desseme gude dat hogheste recht vnde bede. Dit recht vnde de bede møghet ze løzen van der ebdischen, deme conuente vnde den vorstanderen vor alzo vele penninghe, alze ere bref vtwizet. Weret, dat de heren dat recht vnde de bede lozeden, allikewol schal desse bref bi ziner wolmacht bliuen vnghekrenket vnde vnghezidet. Alle desse vorscreuenen stůkke stede vnde vast tu holdende vor alle weddersprake vnde scheddelke hůlperede, dat loue ik Borchart Chute mit mynen zůsteren vorscreuen vnde mit vzen rechten eruen vnde mit vnzen medeloueren Hermen Kos vnde Henneke Barolt vnde Hinrik Krøwel, her Zeghebant Tun, Otto Tun mit ener zamenden hant der ebdischen, deme conuente vnde den vorstanderen vnde tu erer truwen hant Vicke Tune, Kurde vnde Hinrike, broderen, ghenůmet Bůtzowen, Vicke Beren tu Hugheldesdorpe, Hermen vnde Ziuerde, broderen, gheheten Plønen, in rechten truwen stede vnde vast tu holdende. Tv ener grøteren bewaringhe vnde bewizinghe desser dingh zo hebbe ik Borchart Chute vorbenůmet myn inghezeghel mit de[n] inghezeghelen miner medeløuere vorbenůmet witliken hengghet vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes boort drůtteynhundert iar in deme achtevndeneghenteghesten iare, an deme daghe der boort vnzer leuen vrowen. Tůghe desser dingh zint de erbaren lůde de borghermeystere vnde de gantze raat der stat tu Ribbenisse, de erer stat inghezeghel tu ener witschop hebben ghehengghet vor dessen bref.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Ribnitz. Die Siegel sind von den Presseln abgeschnitten. — [1] Vorl.: lene. — Gedruckt nach einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh.: Lisch, Gesch. v. Behr, III B, Nr. 349, S. 112—114, und (auszugsweise) Fromm, Gesch. v. Zepelin, Urk. 72.

1398. Septbr. 17. Heilsbronn. 13342.

Der Generalvikar und das Generalkapitel der Zisterzienseräbte genehmigen das Ausbleiben des Abtes Johann von Doberan vom Generalkapitel.

Nos frater Casciel, abbas monasterii sancte trinitatis de Brůndolo, decretorum doctor, Cysterciensis ordinis, Clugiensis dyocesis, ipsius ordinis Cysterciensis vicarius generalis, per sedem apostolicam legittime deputatus, presidens, ceterique diffinitores et abbates capituli generalis venerabili nobis in Cristo dilecto domino coabbati nostro domino Johanni, abbati monasterii de Doberam, salutem et fraternam in domino caritatem. Causas remanencie vestre in generali capitulo nostro, in Fonte salutis monasterio nostri dicti ordinis celebrato, nobis expositas racionabiles existimantes, 'vos pro hac vice dumtaxat a veniendo' ad dictum capitulum habemus fauorabiliter excusatos, dum tamen contribuciones ordini per vos soluendas ad dictum capitulum miseritis et satisfeceritis collectoribus eorundem a generali capitulo deputatis et nichilominus venietis personaliter ad sequens capitulum generale. Datum in monasterio Fontis salutis, anno domini M° CCC XCVIII, in die sancti Lamperti martiris, tempore capituli generalis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Doberan. Das eingehängte Pergamentband ist mit dem Siegel verloren gegangen.

1398. Septbr. 17 – 21. (Lübeck.) 13343.

Johann Niebur, Bürgermeister zu Lübeck, bezeugt, eine Salzhebung zu Lüneburg vom Kloster Neukloster gekauft zu haben, dem für 10 Jahre ein Rückkaufsrecht vorbehalten bleibt.

Notandum, quod dominus Johannes Nyebur, proconsul huius ciuitatis, presens huic libro recognouit, quod, licet ipse emerit a domino Nicolao Buller, preposito, et Walburge Schoneken, priorissa, et Alheyde Preen, suppriorissa, totoque conuentu Nyenclostere monasterii, siti penes Wismariam, tres choros wlgariter wispel salis super salina Luneburgensi pro mille marcis denariorum Lubicensium, nichilominus ex speciali amicicia concessit antedictis preposito, priorisse, subpriorisse et conuentui talem graciam, quod ipsi uel sui successores infra tempus decem annorum proxime subsequencium possint reemere pretactos tres choros pro mille marcis denariorum Lubi-

censium uel vnum et dimidium chorum pro V^c marcis denariorum Lubicensium, quando sibi hoc per medium annum infra prefixum tempus duxerint preintimandum. Insuper antedictus dominus Johannes recognouit sibi super hoc litteras patentes super eisdem tribus choris confectas presentatas fuisse.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, eingetragen zwischen Lamberti und Mathei apostoli 1398. Getilgt.

1398. Septbr. 20. Rostock. 13344.

Johann Radolf, Bürger zu Rostock, verspricht, seinen Schwager Johann Rat wegen einer für ihn geleisteten Bürgschaft auf 300 Mk. Rost. schadlos zu halten.

Ik Johan Radeleff, børgher to Rozstok, bekenne vnde betûghe openbare in desseme yegenwardigen breue vor allen lûden, de ene zeen edder horen lezen, dat ik na rade vnde vulbort myner neghesten eruen vnde vrunt hebbe vorzettet Johan Rade, mynem swager, borgher darzûlues, vor drehundert mark Rozsteker pennynge, dat he vor my gelouet heft bedderuen lûden, dar ik schuldich byn. Weret, dat he yenighen schaden vmme desses løftes willen dede efte don moste, dat god afkere, yhenigerleye wiis, den he bewisen mochte myt twen bedderuen lûden zûnder ede, den schal ik Radeleff efte myne eruen Johan Rade efte zynen eruen vprichten vnde wedderleggen wol to dancke to zyner noge. Weret, dat des nicht en schûde, so schal Johan Rad vorbenomet efte zyne eruen zik holden an myn redeste ghud, wor ik dat hebbe bynnen Rozstok edder buthen, id zi wor dat zi, bewegelik efte vnbewegelik, sunder yenigherleye weddersprake myner vnde myner eruen, geestliker edder wertliker. We dessen ihegenwardigen breff heft myt Johan Rades vorbenomet efte syner erue willen, deme schal he also bruklik vnde hulplik wesen, alze en zûluen. Dyth loue ik Johan Radeleff vorbenomet myt mynen rechten eruen Johan Rade, myme swagere vorscreuen, vnde synen rechten eruen stede vnde vast to holdende sunder alle argelist. To mereme louen vnde grotererme bewarynge so hebbe ik Johan Radeleff vorbenomet myn ingesegel myt willen vnde witschop henghet vor dessen breff, de gheuen vnde screuen ys to Rozstok, na godes bort drutteynhundert iar in deme achtevndenegentigesten iare, des vrydages neghest na des hilghen krûtzes daghe, alze id vorhauen wart.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuz-Klosters zu Rostock. Das eingehängte Pergamentband trägt noch Überreste des abgefallenen Siegels.

1398. Septbr. 21. Lütgenhof. 13345.

Wilhelm Rusche, Knappe, wohnhaft zu Lütgenhof, schenkt dem Domkapitel zu Ratzeburg eine jährliche Rente von 1 Mk. Lüb. aus einem Erbe zu Gr.-Eichsen zur Abhaltung von Seelenmessen.

Wytlik sy al den, de dessen breef seen efte horen lezen, dat ik Wilhelm Rusche, knape, wonaftich to dem Lutkenhoue, de beleghen ys by Dartzowe in deme lande tho Meklenborch, myt rade vnde myt volbort myner rechten eruen vnde al der ghene, der ere volbort dartho tho esschende was, by sûnt vnde by wolmach mynes liues vnde myner senne hebbe rechte vnde redeliken gheuen vnde laten, gheue vnde late in desser yeghenwardighen scrift vor my vnde myne rechten erue tho ewighen tiden den erwerdighen vnde gheystliken heren, dem proueste, dem prior vnde den cappittelheren der kerken tho Razeborch vnde eren nakomelinghen ene mark Lubescher penninghe ewigher rente alzo quit vnde vry, alz ik vnde myne olderen se vore ye vriiest beseten hebben, de se alle yar scholen vpboren vnde hebben vte Vitelubben erue tho Groten Exen ⟨an⟩ sûnte Michelis daghe sûnder yenigherleye hinder myner vnde myner eruen, dar se alle yar scholen af began myne⟨s⟩ sones Egghert Rûschen sele, deme got gnedich sy, des neghesten daghes na vser leuen vrûwen daghe, alze tho hemmele voer, myt vilien vnde myt selmyssen, darmede myne sele vnde Beken, mynes wyues, Gotschalkes vnde Hennekens, myner kindere, sele, wan wi vorsteruen. Vnde desser mark rente wil ik recht warende wezen den vorscreuen heren vor al den, de vor recht komen wil, he se geyslik efte werlik. Al desse vorscreuen stucke vnde eyn yewelik by sik loue ik Wilhelm vorscreuen den vorbonomeden heren stede, vast vnde vnbrekelken tho holdende an guden truwen. Des tho tughe hebbe ik myn ynghezeghel myt Gotschalkes vnde Hennekens, myner kindere, ynghezeghelen myt willen vnde witschop henghet laten an dessen bref; vnde wy Gotschalk vnde Henneke, gheheten de Ruschen, brodere, des velenbonomeden Wilhelms sones, gheuen vnde doen de sûluen ghyft der mark rente myt vsem vader Wilhelm an desser yeghenwardighen scrift vnde gheuen vnde vorlaten de suluen mark rente de⟨n⟩ erbenomeden heren in aller wis, alz vse vader de gheuen heft, vnde louen myt samender hant vor vns vnde vse eruen dem proueste, dem prior vnde dem cappittel erghenomet desse ghyft myt allen articulen, alz vorscreuen stan, stede, vast vnde vnbrekelken tho holdende sunder yenigherleye hinder vser efte vser eruen. Des tho merer bewaringhe so hebbe wy beyde vse ynghezeghele myt vses

vaders ynghezeghele myt witschop vnde myt willen henghet laten an dessen bref, de gheuen ys tho dem Lutkenhoue, na godes bort drütteynhündert yar an dem achtevndeneghensten yare, an des hilghen apostels daghe sünte Matheus vnde ewangelisten.

Nach dem an der rechten Seite etwas vom Moder zerfressenen Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Von den drei eingezogenen Pergamentstreifen trägt nur noch der zweite ein Siegel:

rund, im stehenden gespaltenen Schilde rechts ein halber Adler, links eine Figur ähnlich wie im v. d. Brokeschen Wappen (s. Crull, Wappen d. Geschl. der Mannsch., Nr. 32), mit den Spiralen nach dem Schildrande zu; Umschrift:

✱ S' ∘ GOSCALCI — —

— Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1655—1656, wonach die in ⟨⟩ gesetzten Ergänzungen.

1398. Septbr. 29. 13346.

Anna v. Voss, anders geheissen Hardenack, verkauft wiederkäuflich eine Rente von 10 Mk. Lüb. und Bauerdienste aus 3 Hufen im Dorfe Badegow dem Priester Thomas Goldberg zu Parchim für 100 Mk.

Vor al den yenen, de dessen bref zeen edder horen lesen, bekenne ik Anna Vosses, de anders gheheten ys de Hardenackesche, vnde betüghe openbar vor allen luden, dat ik myt vrygen willen vnde myt beradenem møde na vulbort myner eruen vnde myner vrunt vnde na alle der, der êre vulbort hirtů ys to esschende, hebbe vorkoft vnde vorlate[n] vnde yeghenwardich vorkope vnde vorlate to eneme rechten koften kope deme ynneghen manne her Thomas Goltberghe, eneme prêster to Parchem, vnde synen rechten eruen theygen mark Lůbescher pennynghe iarlikes gheldes myt deme dênste, dese ligghen an deme dorpe thů Badegowe an dren hůuen, dese nu buwen Hinric Cůrdes vnde Ludeke Arndes, vnde an den houen, dar ze nu anne wonen vnde ere nakomelinghe, an der voghedyge to deme Sterneberghe. Darvore heft he my ghegheuen hundert mark ghuder Lubscher penninghe, de he my an eneme summen vp ene thyd to danke vnde to ener gantzen nůghe antwerdet vnde bereet heft. Desse theygen Lubsche mark gheldes scal her Thomas Goltberch vorbenomet vnde syne eruen alle iar vppe sunte Micheles daghe vnbewuren vor aller pacht tovoren vpboren vnde scal de also vryg hebben vnde brukelken besytten, alse ik Anne Vosses vorbenomet de aldervrygest vnde allereghenst van mynes rechten vader erue bette hertů

bezeten vnde hat hebbe. Vortmer zo mach de vorbenomede her Thomas Goltberch edder syne eruen de vorescreuene pacht myt deme dênste panden edder panden laten, wo dycke em des nôt vnde behûf ys, sunder broke, vnde mach de pande dryuen edder vøren an ene steede, de em alderghedelkest vnde bequeme is, vnde mach zyne pacht darmede nemen to cristen edder thû yoden sunder myner vrunde, myner eruen, myner vøghede vnde myner knechte hynder vnde bekerynghe. Were yd ok, dat her Goltberghe edder sinen eruen an den vorescreuen theygen Lubsche mark gheldes iumment beweren wolde myt rechte, dar scal ik vorbenomede Anne vnde wil myt mynen eruen em vnde synen eruen afnemen vnde ganstliken van vntfrygen, vnde scal vnde wil dat gud like myneme erfliken gude vordeghedynghen vnde waren em des gudes vor alle ansprake vor alle, de vor recht komen willen, deze recht gheuen vnde nemen willen, se syn ghestlik edder werlik. Vortmer were yd, dat her Goltberghe edder synen eruen an den vorescreuen theygen mark gheldes myt deme dênste yengherhande borst edder broke worde, dat scal ik vorbenomede Anne Vosses vnde wil [myt] mynen eruen her Thomase edder synen eruen vorbuten vnde wil dat gut vordenen den heren vnde eren ammetluden. Vnde besunderghen zo heft de vorbenomede her Thomas Goltberch edder syne eruen my Annen Vosses edder mynen eruen an den vorescreuen theygen mark gheldes myt deme dênste vmme ghunst vnde vruntscop willen den wedderkop ghegheuen myt desser beschedenheit: welke thyd wan ik Anne Vosses edder myne eruen her Goltberghe edder synen eruen de hundert mark Lubscher penninghe an eyner summen to sunte Mertens daghe weddergheue, so scal ik edder myne eruen to deme sunte Michels daghe neghest darna de pacht yn deme gude vynden; men is yd, dat ik em syn ghelt gheue na sunte Mertens daghe, so scal he edder syne eruen to deme neghesten sunte Michels daghe de pacht vpboren; vnde scolet em den vorescreuen summen penninghe berêden vp ene thyd bynnen der stad mûren to Parchem to ener nûghe myt guden reden Lubschen penninghen, myt sulker munte, alse denne ghenghe vnde gheue is, dar eyn bedderue man edder vruwe deme (an) anderen mede vul dôn mach. Ok zo mach de vorbenomede her Goltberch de vorscreuen theygen mark gheldes myt deme denste legghen to ghestliker achte edder to werleker, wante zo langhe, dat ik Anne vnde myne eruen ze wedder loze. Alle desse vorescreuen stucke loue ik Anne Vosses vorbenomet myt mynên eruen in guden truwen her Thomas Goltberghe vnde synen eruen stede vnde vast to holdende sunder hulpewort vnde arghelist vnde gheue ouer alle stucke vnde alle dynk, dar me dessen bref mochte mede hinderen, dat my mochte to

hulpe komen vnde her Goltberghe to schaden. Des tu tůghe hebbe ik myn inghezeghel ghehenghet vor dessen bref, de screuen is na godes bort drutteynhundert an deme achtevndeneghentighesten iare, an sunte Michels daghe des hilghen enghels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 1, Yy. Das an einem Pergamentbande hängende runde Siegel zeigt unter einem weiblichen Brustbilde mit Heiligenschein einen stehenden Schild mit einem rechts ansteigenden Fuchse, beides eingeschlossen von einem Oval, das oben und unten die Umschrift unterbricht; Umschrift:

s' anna | vos ~

— Vgl. 1399, Febr. 24 und Septbr. 29.

1398. Oktbr. 3. 13347.

Heinrich Knop findet die Witwe Klaus Knops mit einer Hebung von 18 Mk. aus Upahl (A. Grevesmühlen) ab.

Ik Hinrik Knop vnde mine rechten eruen bekennen vnde betůghen openbare vŏr alle den ienen, de dessen [bref] seen edder horen lezen, dat wy enen ende hebben ghedeghedynghet myd vŏr Kerstinen, vser vederken, de Claws Knopes wyf hade wezen, dat em ghot gnedych sy, vmme de ansprake, de se tŏ vs hadde vmme erer kyndere erue. Darvŏr late wy er (vŏre) tŏ deme Vpale achteyn mark gheldes, de vs staet anderhallefhundert mark, de scholen bliuen by my Kerstinen vnde minen ky[n]deren tŏ eweghen tyden. Were ok, dat ik vor Kerstine afghynghe, dat ghot vŏrbede, zunder kyndes erue, zo scholet desse achteyn mark gheldes tŏ deme Vpale wedder steruen in Hinrik Knope vnde in sine rechten eruen. Alle desse vŏrscreuenen sthukke loue ik Hinrik Knop vŏrbenomet vnde mine rechten eruen vort mid vseme trůwen medelŏuere, alzo Kersten Knop myn veddere, vŏr Kerstinen vnde Jachymme eren manne stede vnde vast tŏ holende sůnder ienegherhande arghelyst vnde hŏlperede. Tho ener (be) grŏteren betůchnisse vnde bewarynghe desser vŏrscreuenen stůkke zo hebbe ik Hinrik Knop vŏrbenomet vnde mine rechten eruen vse ingheseghel mid vses medelŏueres alzo mid Kersten Knopes, mines vedderen, ingheseghel mid willen vnde mid beradenne mŏde henghet laten vŏr dessen bref, de gheuen vnde screuen is na ghodes bort drůtteynhundert iar in deme achtenvndenegheneghesten iare, des ersten důnredaghes na sůnte Mychel daghe des hilghen ersenghels. Vortmer zo henghet her

Gherolt Hazekop, rydder, syn inghesegbel tò tûghe vòr dessen bref, dat he darouer wesen heft, dat dyt ghedeghedynghet is vnde wart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Upahl. An Pergamentbändern hängen drei runde Siegel:

1) rechts gelehnter Schild, schräge geviertet, oben und unten schraffiert und erhaben; Umschrift:

+ S * hINRIQI • KNOP *

2) wie 1; Umschrift undeutlich.

3) gespalten, vorn zwei Hasenköpfe, hinten eine halbe an die Spaltlinie geschlossene Pflanze; Umschrift:

+ S' • Gh — LT — hASDQOB

---

(13)98. Oktbr. 6. Leske. 13348.

Die zu Leske versammelten Ratssendeboten der preussischen Städte verschieben auf die Nachricht von der Ankunft des Königs Albrecht von Schweden in Danzig alle Beschlüsse bis zur Rückkehr des Hochmeisters.

Anno domini etc. 98, die dominica post festum Michaelis, in Leske civitates Prussie infrascripta pertractabant:

Czu dem ersten, als wir vornomen haben, das der koningh Albrecht von Swedin czu Danczk gecomen was, do vorschobe wir alle sache uff dy czukunfft unsir[s][1] heren, des homeisters, dem wir dovon haben geschrebin.

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 501, S. 462, nach einer Handschrift zu Thorn. — [1] Vorlage: unsirn. — Die erste Fortsetzung der Detmar-Chronik berichtet über die Reise des Königs nach Preussen: „Darna bi sunte Gallen dage was de coning van Sweden over thogen in Prutzen mit twen borgermesteren van Rostoke unde der Wismer, to entfande vor dat land to Godlande golt unde sulver, ok umme ander sake willen; men, alse men sprak, so scikkede he dar clenen vromen: em wart dar myn, wen he gerne nomen hadde." Koppmann, Städtechron. 26, S. 100, § 1062. — Vgl. Nr. 13349, auch Nr. 13291n, S. 417.

(1398.) Oktbr. 6. (Leske.) 13349.

Die zu Leske versammelten Ratssendeboten der preussichen Städte melden dem Hochmeister, dass König Albrecht von Schweden nach Danzig gekommen ist und dass sie deshalb alle Beschlüsse bis zur Rückkehr des Hochmeisters verschoben haben.

Unsirn schuldigen dinst mit underdanikeit stete czuvoren. Grosmechtiger fûrste, gnediger here. Wir begheren uweren gnaden czu wissen,

das wir in gebunge disses briffes, als uns uwir gnade geboten hatte und geschrebin, czum Leske weren vorsammelt, czu sprechen umme sachin, als uns uwir gnade dovon hatte geschrebin, habe wir worhafftlich vornomen, das der irlůchte fůrste koning Albrecht von Sweden czu Danczk ist; was der wirbet, wir nicht en wissen, sunder das wir uns besorgeten, ab wir icht vorrameten, das uns das lichte komen můchte czu schaden. Ouch habe wir vornomen, das Wysold von dem Brůke sich dem herczogen von Holland hat irgeben. Alzo das wir dozelbist czum Leske alle sachen vorschoben haben czu uwer czukůmfft, und hoffen wol, umme diser czitunghe wille uwir gnade czu lande komen wirt, so ir erste moghet; unde wenne denne uwer gnade czu lande kumpt, so sulle wir czu uweren gnaden gerne komen, wo uwir gnade uns hyn bescheidet, von den sachen czu sprechin uff eyn ende. Ouch thůn wir uweren gnaden czu wissen, das dy vlote us Flanderen am donrstage noch Michaelis behalden und wol wyder oberkomen ist hir czu lande, got habe lob und ere. Gegebin czum Leske, am suntage nest noch Michaelis, under der vom Elbinge secrete, des wir alle hirczu gebruchen.

Sendeboten der gemeynen stete in Prussen czum Leske vorsammelt.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 502, S. 463, nach einer Handschrift zu Thorn, mit der Überschrift: Sequitur tenor littere, de qua supra fit mencio. — Vgl. Nr. 13348, auch Nr. 13291n, S. 417.

1398. Oktbr. 11. Ahrensberg. 13350.

Henning v. Schwerin, wohnhaft zu Ahrensberg, genehmigt, dass Klaus Gisenslach dem Pfarrer Nikolaus zu Wesenberg eine Hebung aus Ahrensberg verpfändet hat.

Weten scholen al de ghene, de dessen bref zeen edder horen lesen, dat yk Henningh van Tzwerin, wonaftich to Arnsberghe, bekenne vnde betughe, dat Claws Ghizenslach, de erleke man, vor my wesen heft to Arnsberghe vnde deme erleken heren hern Nycolaus, de nů parrer is to Wezenberghe, vorlaten heft en halue stucke gheldes nach vtwysinghe syner breue, de he em darvppe gheuen heft, alz vppe synen twen houen, de mank zynen veer houen ligghen van der stad wart to Arnsberghe. Dyt halue stucke gheldes hebbe yk em ghelenet na vtwysinghe zyner breue vppe den twen houen, vppe der enen alze wol alz vppe der anderen, vnde den ghenen ghelenet ok alzo, de yd na em vortan kricht, alz oft yd vorgheuen, vorzettet edder vorkoft worde van den ghenen, de yd hadde, dycker wenne

enes, vnde oft yd wor tolecht worde, den vnde dartò lene yk yd myt alme rechte vnde rechticheyt, vnde wyze en vnde ze daran, alle yar to sunte Mertens daghe van Ghizenslach edder van zynen eruen edder van den ghenen, de den hof edder de houen heft, to hebbende, to pandende vnde to borende zos schepel rogghen, twe schepel ghersten, veer schepel haueren, dre schillinghe Vynkenoghen penninghe alzo langhe, bet Ghizenslach vnde syne eruen, edder we dat ghut heft, alz den hof edder de houen, den wedderkop darane don vor drutteyn mark Vynkenoghen penninghe, myt wytten ghuden penninghen edder myt krossen to bereydende, den wytten vor achte Vynkenoghen, de krossen vor zosteyne Vynkenoghen to rekende. Dessen wedderkop beholt Ghizenslach vnde syne eruen, edder we de twe houen vnde hof heft, darane; den wedderkop scal me em edder en, de dyt halue stucke gheldes heft, to sunte Johannes daghe tovoren kundighen; wanner he edder ze denne to deme sunte Mertens daghe darna dyt halue stucke gheldes gheboret hebben vnde denne de drutteyn mark aldus bereet zynt, zo scal dat halue stucke gheldes wedder to Ghizenslaghe edder to zynen eruen komen, edder we de twe houen vnde hof heft an der tyd, myt aller rechticheyt. Tò tughe desser dink hebbe yk Henningh van Tzweryn myn ynghezeghel myt hern Arndes yngheseghele, des kerkheren to Arnisberghe, laten henghen an dessen bref, de gheuen ys to Arnsberghe, na godes bort drutteynhundert yar an deme achtenvndeneghendesten yare, des vryidaghes na sunte (en) Dynnies des hilghen mertelers myt zyner zelschop.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Ahrensberg. Von den beiden eingehängten Pergamentbändern ist das erste ausgerissen, das zweite trägt ein spitzovales Siegel: auf einer Konsole steht St. Katharina, in der Rechten das Rad, in der Linken ein Schwert (?) haltend; Umschrift:

— RОLDI ❀ VROWIDIS ❀ PBRI

1398. Oktbr. 27. Bützow. 13351.

Rudolf, Bischof von Schwerin, verpfändet dem Rostocker Bürger Erpe Soest 50 Mk. Pacht und Rente aus Hufen zu Rostock, welche der Rat zu zahlen hat.

Wy Rodolof, van godes gnaden biscop tu Zwerin vnde hertoghe tu Mekelenborch, bekennen vnde betughen openbare in dessem breue, dat wi schuldich sint deme erbaren manne Erpe Zueste, borgher tu Rostok, vnde sinen eruen van rechter witliker schult veftich mark Rostoker pennynghe, de wi em bereden scolen vnde willen nû tu sunte Michaeles daghe neghest

(tu) tukomende myt vnbeworen reden pennynghen; vnde hebben en darbouene vnde darvore ghewiset vnde noch wisen ieghenwardighen in vse pacht vnde rente, de wi hebben myt deme rade iarliken tu Rostoke vorbenomet van den houen weghene, de darsuluest beleghen sint, alze veftich mark der vorscreuen munte eme vptuborende vnde sinen eruen, vnde wi de vorbenomede pacht anders nummede segghen edder seght willen hebben men Erp Sueste vorscreuen vnde sinen eruen tu desser tyd vorbenomet. Vnde wener de vorbenomede rad tu Rostoke de vorscreuen veftich mark Erpe edder sinen eruen wol bered hebben, so scolen se van vs vnde vser weghene vnde de ghantze raad vorbenomet darvmme sunder manynghe bliuen. Alle desse vorscreuen stucke loue wi biscop Rodolof vorbenomet deme vorscreuen Erpe vnde sinen eruen an ghuden truwen stede vnde vast tu holdende sunder arghelist. Vnde wi her Johan Berchtiheyl, her Johan van Bulowe, her Frederik Molteke, her Jacob Oom, dumheren tu Zwerin, bekennen in dessem breue, dat alle desse vorscreuen stucke myt vnsem willen vnde wulbort ghescheen sint vnde de deghedinghet hebben[1]; vnde hebben des tu tughe vnse inghezeghele bi vnses heren, des biscopes, inghezeghel vor dessen bref ghehenghet, dese gheuen vnde screuen is tu Butzowe, na godes bort druttey[1]hundert iar in deme achtevndeneghentighesten iare, in deme auende der hilghen apostole sunte Symon, Juden.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. An Pergamentbändern hängen jetzt noch zwei Siegel (an 2. und 4. Stelle):

2) rund: auf gegittertem Grunde ein stehender Schild mit einem links steigenden Löwen; Umschrift:

— h — nnIS ✱ BERChTEhEYLEn

4) rund: über dem rechts geneigten Schild mit drei Birkhähnen in einem Vierpass zwischen Blumenranken ein rechts schauender Helm, worauf eine mit sechs Pfauenfedern besteckte Krone; Umschrift (wonach die auf einem undeutlichen Abdruck beruhende Lesung zu Nr. 13201 zu berichtigen):

s dni freder' molte | ken canoici zwer'

Von den übrigen Siegeln befinden sich jetzt zwei in der Siegelsammlung des Geschichtsvereins:



1) das Sekret des Bischofs Rudolf, abgebildet zu Nr. 12842.

3) das hieneben abgebildete Siegel des Johann v. Bülow: über dem Bülowschen Schilde ein auffliegender Adler mit Heiligenschein und Evangelium (als Zeichen des Apostels Johannes); Umschrift:

S' IOhAnnIS × DE | BVLOW × PBRI ×

— Das an 5. Stelle angehängt gewesene Siegel ist verloren.

---

enes, vnde oft yd wor tolecht worde, den vnde darto lene yk yd myt alme rechte vnde rechticheyt, vnde wyze en vnde ze daran, alle yar to sunte Mertens daghe van Ghizenslach edder van zynen eruen edder van den ghenen, de den hof edder de houen heft, to hebbende, to pandende vnde to borende zos schepel rogghen, twe schepel ghersten, veer schepel haueren, dre schillinghe Vynkenoghen penninghe alzo langhe, bet Ghizenslach vnde syne eruen, edder we dat ghut heft, alz den hof edder de houen, den wedderkop darane don vor drutteyn mark Vynkenoghen penninghe, myt wytten ghuden penninghen edder myt krossen to bereydende, den wytten vor achte Vynkenoghen, de krossen vor zosteyne Vynkenoghen to rekende. Dessen wedderkop beholt Ghizenslach vnde syne eruen, edder we de twe houen vnde hof heft, darane; den wedderkop scal me em edder en, de dyt halue stucke gheldes heft, to sunte Johannes daghe tovoren kundighen; wanner he edder ze denne to deme sunte Mertens daghe darna dyt halue stucke gheldes gheboret hebben vnde denne de drutteyn mark aldus bereet zynt, zo scal dat halue stucke gheldes wedder to Ghizenslaghe edder to zynen eruen komen, edder we de twe houen vnde hof heft an der tyd, myt aller rechticheyt. Tŏ tughe desser dink hebbe yk Henningh van Tzweryn myn ynghezeghel myt hern Arndes yngheseghele, des kerkheren to Arnisberghe, laten henghen an dessen bref, de gheuen ys to Arnsberghe, na godes bort drutteynhundert yar an deme achtenvndeneghendesten yare, des vryidaghes na sunte (en) Dynnies des hilghen mertelers myt zyner zelschop.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Ahrensberg. Von den beiden eingehängten Pergamentbändern ist das erste ausgerissen, das zweite trägt ein spitzovales Siegel: auf einer Konsole steht St. Katharina, in der Rechten das Rad, in der Linken ein Schwert (?) haltend; Umschrift:

— ROLDI ✿ VROWIDIS ✿ PBRI

1398. Oktbr. 27. Bützow. 13351.

Rudolf, Bischof von Schwerin, verpfändet dem Rostocker Bürger Erpe Soest 50 Mk. Pacht und Rente aus Hufen zu Rostock, welche der Rat zu zahlen hat.

Wy Rodolof, van godes gnaden biscop tu Zwerin vnde hertoghe tu Mekelenborch, bekennen vnde betughen openbare in dessem breue, dat wi schuldich sint deme erbaren manne Erpe Zueste, borgher tu Rostok, vnde sinen eruen van rechter witliker schult veftich mark Rostoker pennynghe, de wi em bereden scolen vnde willen nŭ tu sunte Michaeles daghe neghest

(tu) tukomende myt vnbeworen reden pennynghen; vnde hebben en darbouene vnde darvore ghewiset vnde noch wisen ieghenwardighen in vse pacht vnde rente, de wi hebben myt deme rade iarliken tu Rostoke vorbenomet van den houen weghene, de darsuluest beleghen sint, alze veftich mark der vorscreuen munte eme vptuborende vnde sinen eruen, vnde wi de vorbenomede pacht anders nummede segghen edder seght willen hebben men Erp Sueste vorscreuen vnde sinen eruen tu desser tyd vorbenomet. Vnde wener de vorbenomede rad tu Rostoke de vorscreuen veftich mark Erpe edder sinen eruen wol bered hebben, so scolen se van vs vnde vser weghene vnde de ghantze raad vorbenomet darvmme sunder manynghe bliuen. Alle desse vorscreuen stucke loue wi biscop Rodolof vorbenomet deme vorscreuen Erpe vnde sinen eruen an ghuden truwen stede vnde vast tu holdende sunder arghelist. Vnde wi her Johan Berchtiheyl, her Johan van Bulowe, her Frederik Molteke, her Jacob Oom, dumheren tu Zwerin, bekennen in dessem breue, dat alle desse vorscreuen stucke myt vnsem willen vnde wulbort ghescheen sint vnde de deghedinghet hebhen; vnde hebben des tu tughe vnse inghezeghele bi vnses heren, des biscopes, inghezeghel vor dessen bref ghehenghet, dese gheuen vnde screuen is tu Butzowe, na godes bort druttey-hundert iar in deme achtevndeneghentighesten iare, in deme auende der hilghen apostole sunte Symon, Juden.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. An Pergamentbändern hängen jetzt noch zwei Siegel (an 2. und 4. Stelle):

2) rund: auf gegittertem Grunde ein stehender Schild mit einem links steigenden Löwen; Umschrift:

— h — nnIS * BaRahTahaYLan

4) rund: über dem rechts geneigten Schild mit drei Birkhähnen in einem Vierpass zwischen Blumenranken ein rechts schauender Helm, worauf eine mit sechs Pfauenfedern besteckte Krone; Umschrift (wonach die auf einem undeutlichen Abdruck beruhende Lesung zu Nr. 13201 zu berichtigen):

s dni freder' molte|ken canoici zwer'

Von den übrigen Siegeln befinden sich jetzt zwei in der Siegelsammlung des Geschichtsvereins:

1) das Sekret des Bischofs Rudolf, abgebildet zu Nr. 12842.

3) das hieneben abgebildete Siegel des Johann v. Bülow: über dem Bülowschen Schilde ein auffliegender Adler mit Heiligenschein und Evangelium (als Zeichen des Apostels Johannes); Umschrift:



S' IOhANNIS × DA | BVLOW × PBRI ×

— Das an 5. Stelle angehängt gewesene Siegel ist verloren.

(1398.) Novbr. 4. Montau. 13352.

(Der Hochmeister des Deutschordens) bittet den König (Albrecht) von Schweden, ihm seine Vorschläge wegen einer Verpfändung Gotlands schriftlich mitzuteilen.

Eynfeldige befelunge und willigen [dienst] czu aller behegelichkeit bevor. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger gnediger herre. Euwer durchluchtikeit geruche czu wissen, daz czu uns qwam Herman von der Halle, unser man und burger von Danczik, in der gebunge dis briefes czu mitternacht, und hat uns euwer meynunge wol underrichtet in den sachen, dovon her alz von im selben mit euwer durchluchtikeit hat geredt. Lieber herre, geruchet czu wissen, do Herman vorgenant czu uns qwam, do woren unser gebitiger etliche iczunt von uns gereten, daz wir euwer durchluchtikeit uff dese czeit nicht mochten eyn entlich antwert schriben. Sunder, gnediger herre, alz euwer durchluchtikeit mit Herman vorgenant und her mit uch geredt habet, alz umb die IX tusant nobeln und umb etliche ander wort, waz euwer durchluchtikeit dorumme czu synne ist, dez geruchet uns czu schriben in euwerm briefe euwern willen und meynunge, so welle wir gerne uff euwer meynunge und willen in euwerm briefe mit unsern [gebitigern] sprechen, und wellen czu euwer durchluchtikeit senden umb die bewarunge, die euwer durchluchtikeit und uns dorczu nucze ist, wo ir uns entscheidet in euwerm briefe, do wir czu euwer durchluchtikeit senden sollen, went wir wol dirkennen, daz is uch czu lank were, unser antwert czu beyten. Geben czu Mantow, am montage noch omnium sanctorum czu mitternacht.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2c), S. 181—182, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg, mit der Überschrift: Deme konige czu Sweden. — Gedruckt Hanserecesse IV, Nr. 509, S. 470—71. — Vgl. 1398 Novbr. 20, auch Nr. 13291n, S. 417f.

1398. Novbr. 5. 13353.

Grabinschrift auf Fredeke Kurland, Nonne im Kloster zum Heil. Kreuz zu Rostock.

Ano : dni · m° ccc° xcviii° fe'a · iii · an · festu · bti · martini · epi · o · vredeke curland' · moial' · or · p ea.

[= Anno domini M° CCC° XCVIII°, feria III ante festum beati Martini episcopi, obiit Vredeke Curlandis, monialis. Orate pro ea.]

Nach dem Grabstein in der Kirche zum Heil. Kreuz zu Rostock, abgebildet bei Schlie, Denkm. I, S. 223 (2. Aufl.: S. 224). Der Stein zeigt das Bild einer Nonne in ganzer Figur unter einem gotischen Baldachine. — Der Grabstein hat nach einer weiteren Umschrift vorher einem Mangoldschen Begräbnis gedient.

1398. Novbr. 6. (Wismar.) 13354.

Bürgermeister und Ratmannen zu Wismar geben dem Amte der Schneider daselbst eine Rolle.

In godes namen, amen. Wy borgermestere vnde radmanne to der Wismer, nye vnde olt, geuen dem ampte der scrodere vnser stad desse nascreuenen rechticheyt, to hebbende vnde to beholdende also langhe, dat de rad enes anderen en wert, offte se desse suluen rechticheyt vnde sette wandelen willen, wedderropen edder breken, en deel edder altomale:

To dem ersten, welk man synes sulues werden wil, de scal syn ampt esschen dre veerndel iares to dren morgenspraken an der iegenwardicheyt des rades vnde scal denne vortmer snyden up der mestere tafelen alsodane werk, als dar he sik mede menet to bergende. Darna scal he bringhen breue vt der stad, dar he nelkest ghedenet hefft, wodaen syn ruchte vnde syn handelinghe darsulues hebbe wesen.

Vortmer scal he geuen XIX schillinghe to harnsche, to dem boldeke vnd to wasse, vortmer IIII schillinghe to des amptes missen vnde dem gantzen ampte ene tunne bers.

Vortmer welk knecht synes sulues werden wil, de scal yn der stad iar vnde dach touorn denen. Weret ouer, dat iemant synes sulues werden wolde, de an anderen steden synes sulues were edder weset hedde, dat scal to dem rade stan, wo se dat darumme hebben willen. Ok welk man synes sulues werden wil, de scal X mark Lubesch hebben, vnvorborghet.

Vortmer scal nen vruwe, de buten dem ampte is vnde enen man hefft, nen nye werk neien edder snyden by broke enes pundes dem rade vnde den werkmesteren malk sos penninghe. Weret ouer, dat genich iuncvrowe effte wedewe were, de nye werk neiede edder noch willen hedde to neiende, dat scal stan to des rades willen.

Vortmer weret, dat genich knecht hir leghe an der stad vnde neiede iegen dat ampt, dat mogen de werkmestere bringhen vor de weddeheren, vnde de scal en iewelk stucke werkes, dat men by em bevindet, dem rade beteren myt enem haluen punde vnde den werkmesteren malk myt sos penninghen. Ok wes de werkmestere em toleggheu van werke, dat me nicht by em bevindet, dar scal he myt synem rechte aff scheden.

Disse vorscreuenen rechticheyt scal dat vorscreuene ampt hebben vnde beholden also langhe, dat de rad anders wes to rade werd hirane to donde.

Dit is ghescheen an dem iare godes dusent drehundert an dem achtevndenegentigesten iare, des mydwekens vor sunte Mertens dage.

Nach dem Wism. Ratswilleküreb., fol. 17, im Rats-Archive zu Wismar. Gedruckt Burmeister, Altert. d. Wism. Stadtrechtes, S. 57—58. — Vgl. Nr. 6665.

1398. Novbr. 9. Rom.[1] 13355.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Bischof von Durazzo, den Dekan von Bützow (Schweriner Diözese) und den Offizial von Ratzeburg, den* Johannes de Greben, *Priester Schweriner Diözese, in die ständige Vikarei des Antonius-Altars in der Pfarrkirche St. Marien zu Anklam (Kamminer Diözese) mit 3 Mk. Einkommen einzusetzen, für die er schon nach dem Tode des Dietrich Engelken von den Patronen dem Bischof Johann von Kammin präsentiert worden war.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. O (mit Blei von neuer Hand) (jetzt mit Lib. 69), fol. 30. — ([1]Rome apud s. Petrum, quinto idus Novembr., anno decimo. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1398. Novbr. 11. Grossenhof. 13356.

Heinrich Kulebus, Ritter, wohnhaft zu Grossenhof, verkauft das Dorf Schmachthagen dem Domkapitel zu Ratzeburg für 1000 Mk. Lüb.

Al den, de dessen yeghenwardighen breff seen ofte hôren lesen, ik Hinrik Kůlebůs, ridder, wonaftich tho deme Grotenhôue, beleghen in deme lande to Mekelenborch in deme kerspele to Børtzowe des stichtes to Razeborch, beghere witlik to wesende vnde betůghe openbare an desser yeghenwardighen scrift, dat ik mit rade vnde mit volbord miner neghesten vnde miner vrunt vnde aller der ghennen, der ere raet vnde volbord darto to esschende was, mit wolberadenen môde hebbe recht vnde redeliken vorkoft vnde vppelaten, vorkôpe vnde vppelate an dessem yeghenwardighem breue den erbaren gheystliken heren hern Johanne, proueste, hern Jůryese, priore, den dômeheren vnde deme ghantzen capittele der kerken to Razeborch, de yeghenwardich sint vnde tokomen môghen, vor dusent mark gheuer Lubescher penninge, de se my reyde betalet hebben an ghuden Lubeschen penningen vnde an mine notroftighe nůt ghekeret vnde komen sint, dat ghantze dorp Smachthaghen, dat beleghen is in deme lande to Mekelenborch in deme kerspel to Bortzowe des stichtes to Razeborch, mit aller rente, tinse vnde

nete des suluen dorpes, mit den houen, ackere buwet vnde vnghebuwet, weyden, wisschen, brôken, wateren, watersvleten, vtvleten, invleten, dyken, visscherien, stowingen, vtweghen, wederweghen, inweghen, enden, landschedingen vnde mit aller anderen siner tobehôringen, alse dat vorscreuene dorp beleghen is, drôghe vnde nat, vnde van oldinges begrepen is; vortmer mit alleme rechte vnde richte, hôghest vnde sidest, alse in hals vnde in hand, vnde mit allen middelrechten; vortmer mit aller hersschop, eyghendome vnde vrieheyt, nůtticheyt, bequemicheyt, denste, bede vnde mit aller anderen tobehôringen des vorscreuenen dorpes, also quiit vnde vri, also dat dorp my vnde minen eruen ye vriest tobehôret heft. Desses vorscreuen dorpes mit alle siner tobehôringen vor vtghedrůcket schøle wii vnde vse eruen den vorscreuenen heren hern Johanne, proueste, hern Jøryese, priore, den dômeheren vnde capittele to Razeborch vnde eren nakømelingen recht warende wesen van aller ansproke eynes yewelken, de vor recht komen wil, he si gheystlik eder werlik; vnde wolde se yemand daran beweren, dar schøle wy se ane vntfrien vp vsen eyghenen arbeyt vnde kôste, wanne se my vnde mine eruen darto esschen. Alle desse vorscreuene stucke vnde eyn yewelk by sik loue ik Hinrik Kůlebus, ridder, vor mi vnde mine rechten eruen mit minen medelôueren, de hir nascreuen staan, mit sameder hand den vorscreuenen heren stede, vast vnde vnbrekelken to holdende an ghuden truwen. To merer bewaringe hebbe ik miin ingheseghel mit miner medelôuere ingheseghele mit witschop vnde willen henghet laten an dessen bref, vnde wy Bertold Høykendorp vnde Hinrik Kůlebus, des vorscreuenen hern Hinrikes broder, knapene, hern Hinrik Kulebus medelôuere, louen mit hern Hinrike deme proueste, deme priore, den dômeheren vnde deme capittele der kerken to Razeborch, de nv sint vnde de na tokomen môghen, alle vorscreue[ne] stucke vnde eyn yewelk bi sik mit sameder hand stede vnde vast to holdende svnder yenigherleye arghelist vnde hulperede. To merer bewaringe hebbe wy vnse ingheseghele mit her Hinrik Kulebus ingheseghel mit willen vnde witschop henghet laten an dessen bref, de gheuen vnde screuen is to dem Grotenhoue vorscreuen, na godes bord drůtteynhůndert iare in deme achtevndeneghentighesten iare, an sůnte Mertiins daghe, des hilighen bisschopes vnde bichtighers.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An Pergamentstreifen hängen drei Siegel:

1) rund, im rechts geneigten Schilde ein rechter Schrägbalken; Umschrift:

✠ S' • HINRIK • KVLBVS

2) identisch mit 1.

3) rund, im rechts geneigten Schilde eine links offene Hoike; Umschrift:

— ᗅRTOLD • ᕼOYKᗅNDOR —

— Vgl. 13363 und 13364.

(1398.) Um Novbr. 11. 13357.

Markgraf Wilhelm von Meissen nimmt dem Herzog von Mecklenburg-Stargard das Schloss Boitzenburg (in der Ukermark) ab.

In dem sulven iare bi sunte Martens dage do toch markgreve Wilhelm to Misen ut der Marke, went eme do de Marke stont to pande, in dat land des hertoghen to Stargarde unde vorherde dat tomale dor des slotes willen Boysenborghes, dat he besat mit mannscraft, wente dat oldinges was der Marke.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 107, § 1078, nach der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. Boitzenburg gehörte zu den Besitzungen, die Markgraf Ludwig an Mecklenburg verpfändet hatte. und war bei der Landesteilung von 1352, Novbr. 25, der Stargarder Linie zugefallen. — Vgl. Nr. 7679 und Jahrbuch 11, S. 221.

(1398. Um Novbr. 11.) 13358.

Die Herzöge von Stralsund verheeren das Land zu Wenden.

By der sulven tit[1] do toghen de hertoghen van den Sunde mit vuller craft in dat land to Wenden unde vorherden dat in enem groten dele.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 107, § 1079, nach der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — [1]Unmittelbar vorauf geht in der Chronik der Bericht über die Eroberung Boitzenburgs (Nr. 13357).

1398. Novbr. 14. Rom.[1] 13359.

Papst Bonifaz IX. gestattet der edlen Frau Elisabeth, Tochter des verstorbenen edlen Mannes Nikolaus, Grafen von Holstein, Herzogin von Mecklenburg, den Besitz eines Tragaltars.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 90 (ann. 10) (unfoliierter Teil). — ([1]Rome apud s. Petrum, decimo octavo kal. Decembris, anno decimo. — Eingang: Sincere.)

1398. Novbr. 20. (Wismar.) 13360.

Hermann Blücher übergibt den Testamentarien des Heinrich Prutze auf der kleinen Rathauslaube einen diesem gehörigen silbernen Becher.

Notum sit, quod Hermannus Bluchcher presentauit prouisoribus Hinr. Prutzen, videlicet dominis Gher. Losten et Conr. Bulgerwolt, supra lobium

minus residentibus tunc temporis, quendam calicem argenteum pertinentem dicto Hinr. Prützen, presentibus hiis dominis consulibus videlicet Johanne Elmhorst, Johanne Volmari et Bernardo Cellin ac me Jo. Goden, notario dominorum consulum meorum. Actum anno domini M° CCC° XCVIII°, feria quarta proxima post Elizabet.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 205r, im Rats-Archive zu Wismar.

---

(13)98. Novbr. 20. Marienburg. 13361.

(Der Hochmeister des Deutschordens) übersendet dem Könige (Albrecht) von Schweden Entwürfe von Urkunden über eine Verpfändung Gotlands.

Eynfeldige befelunge etc. Allirdurchluchster furste, grosmechtiger gnediger herre. Alz Herman von der Halle, unser man, von Danczik, mit euwer grosmechtikeit von eygener bewegunge und von im selbir geredt hatte und uns do vordan euwer herlichkeit meynunge undirrichte, wir euwer grosmechtikeit weder schreben unser meynunge, dez habe wir in euwer herlichkeit briefe, uns doruff weder vor eyn antwert gesant, vornomen: were, daz euwer durchluchtikeit mochte werden X tusant nobeln, so weldet ir alle ding halden, alz Herman von der Hallen von euwer herlichkeit wegen an uns gebrocht hette, alz von der vorbryfunge und bewarunge czu thuende mit euwern ingesegiln und den schaden czu bewaren, und daz wir umb der sachen willen die unsern volmechtig senden welden ken Rostok uff die wynachten etc. Allirdurchluchster furste, des haben wir mit unsern gebitigern dovon geredt und sient mit in czu rate wurden, daz wir durch der korcze wille desen brieffzeiger czu uch gesant haben mit desen ingeslossen usgesneten notteln, ab is euwer herlichkeit also behaget und uns semeliche vorsegilte briefe und vorwarunge, alz dieselbe nottel inneheldet, mochten werden, do wir ane vorwart weren, das ir uns das weder schrebet mit desim brieffczeiger, so welde wir den unsern czu euch senden, dieselben brieffe und vorwarunge czu annamen. Und das ir die euwren denne mit den unsern sendet ken Danczk, das sie vordan von dannen mitt enander ken Gotlandt czihen, das die euwren doselbis den unsern von unser wegen das landt und die stadt antwerten und sie dorin wisen noch inhaldunge der vorsegilten brieffen, und das dornoch die euwren ken Danczk komen und uns dieselben

vorsegilten brieffe antwerten: so welle wir in das gelt wedir usrichten, als in desir usgesneten copien stet usgedruckt. Ouch, lieber herre, so habe wir unserm grosscheffer geschreben und befolen, das her euwir grosmechtikeit die ritter und knechte by iren namen beschreben solde senden, der ingesegil wir begeren mete an den selben brieff czu hangen. Gegeben uff unserm huse czu Marienburg, an der mittewochen noch Elizabeth, anno XC VIII° etc.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2c), S. 182—183, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg, überschrieben: Item dem konige czu Sweden. — Gedruckt Voigt, cod. dipl. Pruss. 6, Nr. 73, S. 76. Hanserecesse IV, Nr. 510, S. 471. Regest in Reg. dipl. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 474. — Vgl. Nr. 13352, auch Nr. 13291n, S. 417f.

(13)98. Novbr. 20. Marienburg. 13362.

(Der Hochmeister des Deutschordens) teilt der Stadt Wisby mit, dass er mit König (Albrecht) von Schweden wegen einer Verpfändung Gotlands einig zu werden gedenke.

Erbarn lieben frunde, wir thuen euch czu wissen, das unsir gnediger herre, der konig von Sweden, und wir bi enander gewest sient, und sient unsers dinges noch nicht obireyn mit im gekomen. Und wir hetten is euch wol e geschreben, und haben das umb etlicher sache gelasen. Sundir wir hoffen, das wir mit dem selben unserm herren wol eyns wellen werden. Ouch bitten wir euch, lieben frunde, das ir das beste by unserm voite tut und den unsern, die wir do mit euch haben, als wir euch des wol czugetruwen, und wellen is umb euch gerne vorscholden. Geben czu Marienburg, an der mittewochen noch Elizabeth, anno XC VIII.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2c), S. 185, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg, überschrieben: Der stat Wisbu. — Gedruckt Hanserecesse IV, Nr. 511, S. 472.

1398. Novbr. 22. Schönberg. 13363.

Detlev, Bischof zu Ratzeburg, verkauft dem Domkapitel wiederkäuflich seinen Anteil am höchsten Gericht in den Kapitelsgütern im Lande Boitin für 1300 Mk. Lüb. und erhält in Zahlung das Dorf Schmachthagen und 300 Mk. bar.

Alle den ghennen, de dessen ieghenwardighen breff sen ofte horen lesen, wy Detlef, van ghodes gnaden vnde des stoles tho Rome bischop der

kerken to Razeborgh, begheren wytlik to wesende vnde betughen openbare in desser yeghenwardighen scrift, dat wy myt rade alle der ghene, der ere råt dar to eschende was, vnde mit wolberadene můde vmme sunderliker nůtticheyt willen vnde beteringhe vnser kerken rechte vnde redeliken vorkoft vnde vpghelaten hebben, vorkopen vnde vplaten in dessem ieghenwardighen breue den erbaren gheystliken heren hern Johanne proueste, hern Yůriese priore, den domheren vnde deme gantzen cappittel vnser kerken to Razeborgh vorscreuen, de yeghenwardich zynt vnde tokomen moghen, vor drutteynhundert mark gheuer Lubischer penninghe, darvore se vns dat ghantze dorp to deme Smachthaghen, beleghen in deme lande to Mekelenborgh in deme kerspele to Bortzowe vnses stichtes to Razeborgh, alse vor dusent mark Lubesch gheantwerdet hebben, alse ere opene bezeghelde breue, de wy darvp hebben, dat klarliken vtwysen; hirto ok hebben se vns gheantwerdet vnde ghegeuen drehundert mark Lubesch in reden telleden penninghen, also dat wy desse vorscreuen drutteynhundert mark tůr nůghe wol vnde ghantzliken entfanghen hebben vnde in vnser kerken nůttruft vnde nůt ghekeret vnde ghekomen zynt: vnse hogheste recht vnde richte, dat wy vnde vnse voruarne van olden tyden aldus langhe ghehat hebben in der vorscreuen heren prouestes, priors, domheren vnde cappittels ghude in deme lande to Boytin, also dat se des richtes vnde rechtes hirna mer scholen vullenkomeliken mechtich wesen, also dat ere voghede vnde amptlude, de en darto bequeme vnde nůtte zynt, dar richten moghen, wan sik dat gheboret vnde valt, alse in hals vnde in hant vnde in allen anderen broken, de to dessem vorscreuen hoghesten rechte vnde richte boren moghen, also vryelike, alse wy vnde vnse voruarne des suluen hoghesten richtes vnde rechtes vnde eres ghenetes ye vryest ghehat vnde ghebruket hebben, vnde scholen se ok nenerleye wiis darane hinderen edder bewereu. Desses vorscreuenen hoghesten richtes vnde rechtes vnde ghenetes schole wy vnde willen den vorscreuen heren vnde eren nakomelinghen recht warende wesen vnde vor alle ansprake enes yeweliken, gheystlik edder werlik, de to rechte stan wil, entrichten vppe vnse arbeyd, schaden vnde koste. Jodoch is vns vnde vnsen nakomelinghen van sunderker ghunst des vorscreuen vnses capittels des gheghunt, dat wy dat vorscreuen hogheste richte, recht vnde neet vor drutteynhundert mark Lubischer penninghe vedderkopen moghen, wan vns dat beheghelik is, also beschedeliken, dat wy en dessen wedderkop scholen kundighen touoren en gantz iar vppe sunte Mertens dach, vnde wan dat iar vmmekomen is, so schole wy en vppe sunte Mertens dach edder bynnen den achte daghen darna de vorscreuen drutteynhundert mark in ghenghen vnde in gheuen

penninghen Lubischer munte bynnen der stad to Lubeke betalen vnbeworen in .ener summen; beholden doch vnse nakomelinghe to ewighen tyden erer olden rechticheyt, also dat, wan se to deme stichte ghestedighet werden, dat denne vnses vorscreuen capittels bůr in deme lande to Boytin, de des to rechte plichtich zynt, en eren willekome gheuen, alse dat oldinghes en recht gheweset is. Were ok, dat yemand van vnsen bůren breke in yenigher stede, dar vnse capittel dat ouerste richte vnde recht nůmer hebben schal an eren luden edder an vsen luden, des schal des suluen vnses capittels voghet vnde amptman mechtich wesen se to hinderende vnde to richtende na vtwysinghe des brokes vnde des lantrechtes, vnde den schole wy in vnseme rechte nerghene leyden ofte velighen, id en sy mit vulbort des prouestes vnde des capittels vorscreuen; queme he ok in vnse richte, so moghen se en dar allike wol hinderen sunder broke, alse vorscreuen is, dar schole vnse voghede vnde amptlude se nerghene mede hinderen vnde dat recht schal vnse voghet mit vnses capittels voghede mit ghantzer endracht laten vynden vnde afsegghen. Were ok sake, dat yemand breke in yenigher stede in deme lande to Boytin, dar se nůmer dat ouerste richte vnde recht hebben scholen, vnde dar gherichtet worde, vnde dat recht gheschulden worde to deme Schonenberghe, dat schulden recht schole wy vnde de prouest vnser kerken to Razeborgh myt endracht vynden vnde afsegghen vor vnsem høue to deme Schonenberghe; were ok sake, dat yemand voruestet worde in des vorscreuen vnses capittels richte, de schal ok voruestet vnde vredelos wesen in vnsem richte. Vortmer bekenne wy Detlef, van godes gnaden bischop vorscreuen, dat wy in dessem vorbenomeden hoghesten richte vnde rechte, dat wy in desser mate, alse vorscreuen is, vnsem capittel rechte vnde redeliken vorkoft vnde vpghelaten, vns nenerleye rechticheyt ofte eghendomes darane beholden hebben yenigherleye wiis, men dat vnse capittel des brukeliken bruken schal in aller wyse, alse wy vnde vnse voruarne des ye vryelikest ghebruket hebben; vnde wes wy van breuen darvp hebben, de scholen dessen yeghenwardighen vnsen breuen to nenem voruanghe komen yenigherleye wiis. To merer betughinghe alle desser stucke so hebbe wy dessen bref, de screuen is myt vser wyschop vnde vulbort, beseghelt laten myt vnseme ingheseghele. Dyt is gheschen to deme Schonenberghe, na godes boort drutteynhundert iar an deme achtenvndeneghentighesten iare, in sunte Cecilien daghe der hilghen iuncurouwen. Darouer synt ghewesen to tughe her Nicolaus Reddekendorp, vnser kentzeler, Hennink Parkentyn, vnser broder, knape, Ludeke Pyil, Werneke vamme Nyendorpe vnde Nicolaus

Zoost, vnse denere vnde clerek, vnde ander vele vnser denre, de tughes werdich syn.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Von der eingezogenen grünseidenen Schnur ist das Siegel abgefallen. — Eine Abschrift im Ratzeburger Lib. cop. II, S. 127—128, im Haupt-Archive zu Neustrelitz zeigt nur geringfügige Abweichungen in der Wortschreibung. — Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1649—1652. — Vgl. Nr. 13356 und 13364, und 1400 Novbr. 5.

1398. Novbr. 22. 13364.

Das Domkapitel zu Ratzeburg verlässt dem Bischof Detlev von Ratzeburg das Dorf Schmachthagen für 1000 Mk. von der Kaufsumme von 1300 Mk., für welche das Kapitel das halbe höchste Gericht über die Kapitelsbauern im Lande Boitin erworben hat.

Alle de ghene, de desse ieghenwardighen schrift seen efte horen lesen, Johan prouest, Juries prior, domheren vnde dat gantze capittel der kerken to Razeborgh begheren witlik to wesende vnde betughen openbare in desser ieghenwardighen schrift, dat wi in ene wedderlecginge vnde betalynge der dusent mark der summen drutteinhundert mark Lubescher pennynghe, der wi plichtich weren to betalende vnde to entrichtende deme erwerdighen in gode vadere vnde vnsen heren her Detleue, bischope der kerken to Razeborgh, vor dat halue hogheste recht vnde richte, dar wi alrede de helfte ynne hebben hat vnde hebben, dat wi eme afghekoft hebben ouer vnse bur in dem lande to Boytin, dar wi eme des wederkopes ane ghunt hebben, alze syne opene bezeghelde breue, de wi darvp hebben, dat klarlike utwisen, rechte vnde redelken eme gheantwerdet vnde vpghelaten hebben dat gantze dorp gheheten tho dem Smachthaghen, beleghen in dem lande to Mekelenborch in dem kerspel to Bortzow des stichtes to Razeborgh, mit aller rente, tynse vnde nete des suluen dorpes, mit den houen, ackere buwet vnde vnghebuwet, weyden, wischen, brukeden, wateren, wateruleten, dyken, vischerie, stowingen, utweghen, wedderweghen, inweghen, enden, lantschedingen vnde mit aller ander syner tobehoringe, alse dat vorscreuen dorp nat vnde droghe beleghen is vnde van oldinges beleghen vnde begrepen is, vortmer myt allem rechte vnde richte, hoghest vnde sydest, alze in hals vnde in hant, vnde mit allen rechten, de dar entwischen sint, vortmer mit aller herschop, egendome, nůtticheyt, bequemelcheyt, vryheyt, denste, bede vnde mit aller ander tobehorynge, alze dat vorschreuen dorp vns he[r]to ye vriest tobehoret heft. Desses vorschreuen dorpes mit alle syner tobehorynge,

vore vtghedrucket, schole wi vnde vnse nakomelinge de vorschreuen vnsen heren vnde synen nakomelingen recht warende wesen van aller ansprake eins iewelken, de vor recht komen wil, he sy gheystlik efte werlik; vnde wolde se iemend daran beweren, so schole wi se daran entvrygen vp vnse eghen arbeyd vnde koste; vnde allene dat wy dit vorschreuen hogheste recht vnde richte van vnsen heren ghekoft hebben, alze syne opene beseghelden breue, de wi darvp hebben, inneholden, doch so scholen vnses heren nakomelinge to ewighen tyden erer olden rechticheyt brukende wesen, alzo wan se to dem stichte stedighet werden, dat denne vnse lude in den lande to Boytin, de des to rechte plichtich sint, en eren wilkome gheuen scholen, alze dat oldinges ein recht wesen is. Were ok, dat iemend van vnsen buren breke an ienigher stede, dar vnse here de bischop dat ouerste recht heft an synen lůden eder an vnsen lůden, so schal des seluen vnses heren uoghet vnde amptman mechtich wesen, se to hindernde vnde to richtende na vtwisinghe des brokes vnde des lantrechtes; vnde den schole wi an vnsen richte nerghen leyden efte velighen, it en sy mit vulbort vnses heren des bischopes, de tur tyd is; queme he ok an (an) vnse richte, so moghen se ene allike wol hindern sunder broke, alse vorscreuen is, dar schole wi, vnse uoghede vnde amptlůde se nerghen mede hindern vnde dat recht schal vnse voghet vnde vnses heren des bischopes uoghet mit gantzer eindracht laten vynden vnde afsecgen. Were ok sake, dat iemend breke an ienigher stede vnses richtes in den lande to Boytin, dar wi nu dat ouerste recht hebben, vnde dar richt worde vnde dat recht geschulden worde to den Schonenberghe, dat schulden recht schal vnse here de bischop mit vnsen proueste vinden vnde afsecgen vor den houe to den Schonenberghe. Weret ok sake, dat iemend vorvestet worde an des vorschreuen vnses heren des bischopes richte, de schal ok vorvestet werden an vnse richte. To openbarer bewisinghe alle desser vorschreuen stucke vnde artikel vnde eines iewelken bi sik so hebbe wi Johan prouest, Juriges prior vnse inghezeghele mit vnses capittels inghezeghel mit wischop henget laten vor dessen bref, de gheuen is na godes bort dusent iar drehundert iar in deme achtevndeneghentighesten iare, in sunte Cecilien daghe der hilghen iuncvrowen. Dar sint ouer wesen tu tughe her Hermen Odeslo, her Hinrik van Můnden vnde her Hermen Weghede, vicarii der kerken to Razeborch.

Nach dem Ratzeburger Lib. cop. II, S. 128—130 (verglichen mit dem Copiar III), im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1652—1654. — Vgl. Nr. 13356 und 13363, und 1400 Novbr. 5.

1398. Novbr. 22. 13365.

Henneke v. Moltke zum Strietfeld und sein Sohn Heinrich verkaufen wiederkäuflich dem Priester Peter Bützow für 100 Mk. Lüb. das Gut Toitenwinkel, das Kirchenpatronat vorbehalten.

Ik Henneke Molteke vamme Stryduelde vnde Hinrik, myn zone, bekennen vnde betughen openbare in dessem breue vor alle den ienen, de ene zeen edder horen lezen, dat wi na rade, willen vnde vulbord vser eruen vnde alle vser neghesten vrunt vnde alle der ienen, dar des wes ane is edder ienigherleye wiis ane wezen mach to tokomenden tyden, hebben reddelken vnde rechtliken vorkoft vnde vorlaten, vorlaten vnde vorkopen noch in desser scrift deme erbaren heren her Peter Butzowen, preestere, vnde zinen rechten eruen, edder we dessen bref myt zinem willen heft, dat ghantze ghuet Toykendorpe, alzo alze dat licht vnde van oldinghes gheleghen heft in allen enden ziner schede, in lenghe, in hoghe, in brede vnde in dupe, myt aller tobehoringe, mit holte vnde holtinge, myt velde, myt ackere buwet vnde vnghebuwet, mit watere, waterlope, afvlote vnde tovlote, mit hôuen, myt hůuen, woningen vnde koten, myt moren, myt torue, myt wisschen, myt weyde, myt weghen, myt vtweghen vnde toweghen, myt aller pacht, myt aller bede, wo ze ghenomet zy, vnde myt deme rockhone, mit allem richte vnde deenste, myt dem hoghesten, alze in hand vnde in hals, vnde myt deme zydesten, alze zostich schillinge vnde dar benedden, edder wo de broke ghenomet zi, mit allen heren(rech)rechte, mit aller vrucht vnde nůd, myd aller vrigheit, richte vnde rechticheit vnde alze vrig, alze vse elderen vore vnde wi na dit ie aller vriest bezeten vnde haet hebben, vor hundert Lubessche mark, de vs her Peter vorbenomet rede betalet vnde tellet heft. Desses vorbenomeden ghudes schal her Peter vorbenomet vnde zine eruen bruken to ewighen tyden, vnde wi vnde vse eruen dar altesnicht ane to beholdende, dat vs vromelich mochte wezen, ane den wedderkôp, welke tiid dat wi em, zinen eruen, edder we dessen bref heft, een iar tovoren tozeggen, vor alze vele penninge, alze vorscreuen staet, zunder afslach, vnde de ghestliken lenware. Vnde wi edder vse eruen scholen dit vorbenomede ghuet vordenen teghen de heren, alle de wile dat id to vsem wedderkope steit, vnde scholet her Petro vnde zinen eruen dit ghuet vntfrien vor alle ansprake, beyde an gheestlikem rechte vnde an werlikem, vnde scholet em des waren to ewighen tyden. Ok mach her Peter, zine eruen, edder we dessen bref myt zinem willen heft, dit ghuet vorzetten, vorkopen edder vorgheuen to

vore vtghedrucket, schole wi vnde vnse nakomelinge de vorschreuen vnsen heren vnde synen nakomelingen recht warende wesen van aller ansprake eins iewelken, de vor recht komen wil, he sy gheystlik efte werlik; vnde wolde se iemend daran beweren, so schole wi se daran entvrygen vp vnse eghen arbeyd vnde koste; vnde allene dat wy dit vorschreuen hogheste recht vnde richte van vnsen heren ghekoft hebben, alze syne opene beseghelden breue, de wi darvp hebben, inneholden, doch so scholen vnses heren nakomelinge to ewighen tyden erer olden rechticheyt brukende wesen, alzo wan se to dem stichte stedighet werden, dat denne vnse lude in den lande to Boytin, de des to rechte plichtich sint, en eren wilkome gheuen scholen, alze dat oldinges ein recht wesen is. Were ok, dat iemend van vnsen buren breke an ienigher stede, dar vnse here de bischop dat ouerste recht heft an synen lůden eder an vnsen lůden, so schal des seluen vnses heren uoghet vnde amptman mechtich wesen, se to hindernde vnde to richtende na vtwisinghe des brokes vnde des lantrechtes; vnde den schole wi an vnsen richte nerghen leyden efte velighen, it en sy mit vulbort vnses heren des bischopes, de tur tyd is; queme he ok an (an) vnse richte, so moghen se ene allike wol hindern sunder broke, alse vorscreuen is, dar schole wi, vnse uoghede vnde amptlůde se nerghen mede hindern vnde dat recht schal vnse voghet vnde vnses heren des bischopes uoghet mit gantzer eindracht laten vynden vnde afsecgen. Were ok sake, dat iemend breke an ienigher stede vnses richtes in den lande to Boytin, dar wi nu dat ouerste recht hebben, vnde dar richt worde vnde dat recht geschulden worde to den Schonenberghe, dat schulden recht schal vnse here de bischop mit vnsen prouestе vinden vnde afsecgen vor den houe to den Schonenberghe. Weret ok sake, dat iemend vorvestet worde an des vorschreuen vnses heren des bischopes richte, de schal ok vorvestet werden an vnse richte. To openbarer bewisinghe alle desser vorschreuen stucke vnde artikel vnde eines iewelken bi sik so hebbe wi Johan prouest, Juriges prior vnse inghezeghele mit vnses capittels inghezeghel mit wischop henget laten vor dessen bref, de gheuen is na godes bort dusent iar drehundert iar in deme achtevndeneghentighesten iare, in sunte Cecilien daghe der hilghen iuncvrowen. Dar sint ouer wesen tu tughe her Hermen Odeslo, her Hinrik van Můnden vnde her Hermen Weghede, vicarii der kerken to Razeborch.

Nach dem Ratzeburger Lib. cop. II, S. 128—130 (verglichen mit dem Copiar III), im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1652—1654. — Vgl. Nr. 13356 und 13363, und 1400 Novbr. 5.

1398. Novbr. 22. 13365.

Henneke v. Moltke zum Strietfeld und sein Sohn Heinrich verkaufen wiederkäuflich dem Priester Peter Bützow für 100 Mk. Lüb. das Gut Toitenwinkel, das Kirchenpatronat vorbehalten.

Ik Henneke Molteke vamme Stryduelde vnde Hinrik, myn zone, bekennen vnde betughen openbare in dessem breue vor alle den ienen, de ene zeen edder horen lezen, dat wi na rade, willen vnde vulbord vser eruen vnde alle vser neghesten vrunt vnde alle der ienen, dar des wes ane is edder ienigherleye wiis ane wezen mach to tokomenden tyden, hebben reddelken vnde rechtliken vorkoft vnde vorlaten, vorlaten vnde vorkopen noch in desser scrift deme erbaren heren her Peter Butzowen, preestere, vnde zinen rechten eruen, edder we dessen bref myt zinem willen heft, dat ghantze ghuet Toykendorpe, alzo alze dat licht vnde van oldinghes gheleghen heft in allen enden ziner schede, in lenghe, in hoghe, in brede vnde in dupe, myt aller tobehoringe, mit holte vnde holtinge, myt velde, myt ackere buwet vnde vnghebuwet, mit watere, waterlope, afvlote vnde tovlote, mit hôuen, myt hůuen, woningen vnde koten, myt moren, myt torue, myt wisschen, myt weyde, myt weghen, myt vtweghen vnde toweghen, myt aller pacht, myt aller bede, wo ze ghenomet zy, vnde myt deme rockhone, mit allem richte vnde deenste, myt dem hoghesten, alze in hand vnde in hals, vnde myt deme zydesten, alze zostich schillinge vnde dar benedden, edder wo de broke ghenomet zi, mit allen heren(rech)rechte, mit aller vrucht vnde nůd, myd aller vrigheit, richte vnde rechticheit vnde alze vrig, alze vse elderen vore vnde wi na dit ie aller vriest bezeten vnde haet hebben, vor hundert Lubessche mark, de vs her Peter vorbenomet rede betalet vnde tellet heft. Desses vorbenomeden ghudes schal her Peter vorbenomet vnde zine eruen bruken to ewighen tyden, vnde wi vnde vse eruen dar altesnicht ane to beholdende, dat vs vromelich mochte wezen, ane den wedderkôp, welke tiid dat wi em, zinen eruen, edder we dessen bref heft, een iar tovoren tozeggen, vor alze vele penninge, alze vorscreuen staet, zunder afslach, vnde de ghestliken lenware. Vnde wi edder vse eruen scholen dit vorbenomede ghuet vordenen teghen de heren, alle de wile dat id to vsem wedderkope steit, vnde scholet her Petro vnde zinen eruen dit ghuet vntfrien vor alle ansprake, beyde an gheestlikem rechte vnde an werlikem, vnde scholet em des waren to ewighen tyden. Ok mach her Peter, zine eruen, edder we dessen bref myt zinem willen heft, dit ghuet vorzetten, vorkopen edder vorgheuen to

ghestliker achte efte to werliker na erem willen; wem ze dat ghuet vorzettet, vorkopet edder vorgheuet, dem schole wi myt vsen eruen des ghudes waren, alze vorscreuen is, vnde nye breue darvp gheuen, dar ze ane vorwart zin, eft en des noch were. Alle desse vorscreuenen [stucke] vnde articule loue wi Henneke Molteke vnde Hinrik, myn zone, her Peter Butzowen, preestere, zynen eruen, edder we dessen bref myt zinem willen heft, stede vnde vast to holdende vor alle weddersprake vnde zunder arghelist. Hyr weren ouer to tughe de erwerdighen lude her Zegheband Thůn, her Peter Butzow, ridders, Curd Butzow, Hinrik Butzow vnde Hinrik Krowel vnde vele mer lude, de tughes wert zint. To eyner hogheren betuchnisse hebbe wi Henneke vnde Hinrik, myn zone, vse inghezeghele vor dessen bref ghehenghet, dede gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in dem achtevndeneghenteghesten iare, in zunte Cecilien daghe der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel:

1) schildförmig, mit drei rechtsgekehrten Birkhähnen; Umschrift (im rechten Schildwinkel beginnend):

× S' × IOHIS MOLTEKEN × DE × STRITESVELT

2) rund, mit denselben Zeichen im stehenden Schilde; Umschrift:

S' HINRICI • MOLTEKEN

1398. Novbr. 23. 13366.

Lambert Grenze, Bürger zu Rostock, verkauft dem St. Georgs-Hospital daselbst eine Rente von 15 Mk. aus einem Hofe bei dem Kröpelinschen Tore zu Rostock für 200 Mk.

Ik Lamberd Grentze, borgher to Rozstock, bekenne vnde betughe openbar in dessem breue, dat ik myt mynen rechten eruen hebbe vorkoft zunte Jurgens godehuze vnde den vorstenderen, de nů zint, alze her Winold Bagghelen vnde her Gherd Grentzen, vnde de nakomen moghen, vefteyn mark gheldes in deme houe, dar Stenbrink nv vppe wonet by dem Kropelinschen dore, vnde in dem ackere vnde tobehoringe, de darto licht, van den achtentich marken gheldes, de de rat den Grentzen vorbreuet heft, de de rat myt lodighem zuluere lozen schal, vor twehundert mark, de my her Winold vnde her Gherd rede tellet heft vnde betalet hebbet. De vorbenomeden vefteyn mark gheldes schal zunte Jurgen vnde zine vorstendere alle iar vpboren to zunte Mertens daghe van deme redesten, dat dar vt kumpt, vnde moghen dat panden vnde vtvorderen in aller mate, alze id de rat den Grentzen

(be)bezeghelt vnde vorbreuet heft, vnde ik vnde myne eruen en scholen altesnicht beholden in dessen vorbenomeden vefteyn mark gheldes wen den wedderkoep in alsodaner wis, alse nascreuen is: alze welke tyd dat ik dat wedderkopen kan, ik edder myne eruen, vor twehundert mark Rozstocker penninge zunder afslach, zo schal ik en iar tovoren tozeggen. Dit loue ik Lamberd vorbenomet myt mynen rechten eruen zunte Jurgene vnde den vorstenderen vnde eren nakomelinghen stede vnde vast to holdende vor alle weddersprake vnde zunder arghelist. To eyner hogheren betuchnisse hebbe ik myn inghezeghel vor dessen bref ghehenghet. Mede to tughe hebbet her Diderik Holloghere vnde her Lamberd Kropelin ere inghezeghele mede henghet, dede gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme achtevndeneghenteghesten iare, in zunte Clementes daghe.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Von den drei eingehängten Pergamentstreifen sind die Siegel abgefallen.

1398. Novbr. 23. 13367.

Henneke Barold und Heinrich Krauel bezeugen, 325 Mk. Rost. von dem Kloster Ribnitz wegen des Gutes Wilmshagen, das das Kloster von Borchard Gute und seinen Schwestern kaufte, erhalten zu haben.

Wy Henneke Baroldes vnde Hinrik Krouel myt vnzen rechten erfnamen bekennen vnde betůghen opembare an desseme breue, dat vns de erbare iuncurowe vor Ingghemborch van Mekelemborch, ebdische der zůstere van zůnte Claren orden tu Ribbenitze, de gantze conuent unde de vorstandere betalet hebben van des gudes weghene, dat ze koften van Borchart Chuten vnde van zynen zůsteren tu deme Wilmeshaghene, drehundert mark vnde viifvndetwyntech mark Rostocker můnte an guden gheuen penninghen, de ze vns gantz tu danke vnde tu der nůghe wol betalet vnde beret hebben. Tu ener groteren beuestinghe, tůchnisse vnde orkůnde desser vorscreuenen stůkke vnde zake zo hebbe wy mit witschop vnze inghezeghele ghehenghet vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes boort drutteynhundert iaar an deme achtevndeneghenteghesten iare, an deme daghe des hilghen pauestes vnde merteleres zůnte Clemens.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Ribnitz. An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel:
1) im dreieckigen Schilde drei Wellenbänder; Umschrift unleserlich.
2) undeutlich; Umschrift unleserlich.
— Vgl. Nr. 13341.

1398. Novbr. 23. 13368.

Gedenkstein für Markwart Börzow.

Orate · deum · p Mrquardo · Borczowen · qui · o anno · dni · m ccc xcviii · ipo · die Clementis.

[= Orate deum pro Marquardo Borczowen, qui obiit anno domini M CCC XCVIII, ipso die Clementis.]

Steindenkmal an der Strasse von Dassow nach Lübeck bei Sülsdorf, 2,20 m hoch, 0,60 m breit, einen Beter vor dem Gekreuzigten darstellend. Aus dem Munde des Beters geht ein Spruchband mit den Worten: misere' mi deus [= miserere mi, deus]. — Fehlerhaft mitgeteilt von Latendorf in Meckl. Zeitung Nr. 276 vom 16. Juni 1894.

1398. Novbr. 24. Rostock. 13369.

Nikolaus Michelstorf auf Dierkow verpfändet sein Gut zu Dierkow dem Rostocker Bürger Johann Kuleman für 650 Mk. Rost.

Ik Clawes Mychelstorp van Derekowe bekenne vnde betůghe yn desseme breue vor allen lůden, de ene zeen edder horen lezen, dat ik na rade, wyllen vnde vulboord myner eruen vnde alle myner neghesten vrůnd vnde alle der yenen, dar des wes ane is edder yenegherleye wys ane wezen mach thů tokomenden tyden, hebbe reddelken vnde rekkelken vorkoft vnde vorlaten, vorlate vnde vorkope noch yn desseme breue thů eneme rechten weddeschatte deme erliken manne Johan Culemanne, borghere thů Rozstoke, vnde zynen rechten eruen myn ghantze ghůed thu Derekowe, alse myn vader vore vnde myne brødere vnde ik na bezeten hebben yn deme dorpe vnde yn deme ghuede vnde yn der thůbehorynghe thů Derekowe yn allen enden zyner scheede, dat zy an dorpe, an velde, an akkere, an watere, an wyschen, an weyden, an mòren, an bůschen, an strůken, an hølten, yn aller thůbehorynghe, beyde bynnen dorpes an høouen, alse an deme groten høoue myt der borgh myt al zyner thůbehorynghe yn den anderen høouen, an køoten, an kootenlande, yn wøesten høouen edder yn wøorden, vnde an velde, an akkere buwet vnde vnghebuwet, wo de gheleghen ys, myt aller brukelycheyt, myt afuløte, myt thůulòte, myt thůweghen vnde myt afweghen, myt waterlope vnde myt waterstowynghe vnde myt der vyscheryge vnde meenliken myt alre thůbehorynghe, wo de ghenømet zy, myt alre pacht, myt alre bede, myt alleme tegheden vnde myt alre plycht vnde myt deme

roekhone, myt alleme herenrechte vnde myt deme deenste, myt deme hoghesten rechte, also yn hand vnde yn hals, vnde myt deme zydesten, myt alre vryheyt vnde brůkelicheyt, also myn vader vøor vnde ik vnde myne brødere na dat ye alder vrygest bezeten, bruket vnde had hebben, vor soshundert mark vnde veftich mark Rozstoker pennynghe, de my Johan Culeman reede betalet vnde tellet heft thoor nø°ghe vnde thů wyllen. Vte desseme vorbenomeden ghůede mach de vorbenomede Culeman edder zyne eruen zyne pacht, hure, vnde wes dar vte deme ghůde komen vnde werden mach, panden by zyk, by zynen vrůnden vnde by zynen knechten, wo dykke em vnde zynen eruen des behøef vnd nood ys, zunder yenegherleyge brø°ke. Vnde alle de breeue, dede vppe dat ghued spreken, dat zy vppe bede, vppe recht, edder welker mate de ůtwyset, van wene dat ze gheuen zyn, de myne ølderen vore had hebben edder ik na, de scholen Culemanne vnde zynen erfnamen behelplik wesen, vnde my vnde mynen eruen nycht. Vnde Culeman edder zyne eruen møghen dyt vorbenomede ghued vorzetten edder vorkopen thů eneme weddeschatte thů gheestliker acht edder thů werliker, wenne en des behøef vnde nood ys. Vnde dyt ghůed dat schal de vorbenomede Culeman bruken vnde hebben myt alre nůt vnde nůttecheyt, myt alleme rechte vnde rechtecheyt, vnde maken dat zik, alse nůttest kan; vnde wes Culeman buwet edder vorbuwet yn deme hooue, dat schal Culeman rekenen na reddelcheyt, vnde dat vorbenomede ghůd schal ok zyn darvøre wesen, alse vor de seuedehalfhundert mark. Vnde dyt ghued dat schal ik vorbenomede Clawes Mychelstorp vorlaten vor den heren deme vorbenomeden Culemanne vnde zyne[n] eruen, wanne edder woor de vorbenomede Culeman dat van my eschende is. Vnde ik vnde myne eruen scholen altesnycht beholden an desseme ghůede wenne den wedderkop yn zodaner wys: welke tyd dat ik edder myne eruen dyt vorbenomede ghůed løzen wyllen, so schole wy deme vorbenomeden Culemanne edder zynen eruen een iaar thůvôren thůzegghen vppe sunte Mertens dagh; darna thů deme neghesten zůnte Mertene so schal ik edder myne eruen Culemanne edder zynen eruen bereeden seuedehalfhundert mark, vnde wes he vorbuwet heft yn deme høøue, vnde alle pacht, hure, vrucht vnde allent, dat dar denne bôren mach vte deme ghůde. Were dat, dat desseme vorbenomeden Culemanne vppe den sůnte Mertene desse vorbenomeden seuedehalfhundert mark vnde pacht vnde alle nůttecheyt, vnde wes he vorbuwet hadde yn deme høøue, dat denne bewyslik were, na reddelicheyt thů danke nycht en wørde, so scholde dyt vorbenomede ghued vnde schal zyn kofte kop wezen vnde blyuen thů eweghen tyden. Vortmer schal ik Clawes Mychelstorp dyt vorbenomede

ghůed vordeenen teeghen de heren van deme lande alle de wyle, dat ik den wedderkop darane mach hebben. Vortmer so hebbe ik dyt vorbenomede ghůd vnde de buer, de dat bewonen edder de dat buwen, vorlaten vnde hebbe deme vorbenomeden Culemanne daran ghewyset myt alre rechtecheyt vor richte vnde vor buren. Vnde ok so schal ik Clawes Mychelstorp deme vorbenomeden Culemanne des ghůdes waren, alse yn deme lande een recht is, vnde schal em dat vnturygen vor alle ansprake, beyde gheestlik vnde werlik, vor al den yenen, dede recht gheuen vnde nemen wyllen. Alle desse vorscreuenen stůkke vnde articule stede vnde vast thů holdende sunder yenegherleye weddersprake vnde sunder arghelist, dat løue ik Clawes Mychelstorp vorbenomet myt mynen rechten eruen deme vorbenomeden Johan Culemanne vnde zynen rechten eruen vnde en thů truwer hand deme yenen, de dessen breef heft myt Johan Culemans edder zyner eruen wyllen; deme schal desse bref behelpelik vnde brukelik wesen yn alre mate, alse he Culemanne vnde zynen eruen thůscreuen ys. Hyrouer hebben wesen de erbaren lůde her Wynold Bagghele, borghermester thu Rozstok, her Dyderik Hollogher, her Øolrik Grulle, ratmanne darzulues, Johan Grube vnde Yurges Kreuetstorp, borghere thu Rozstok, de vmme myner bede wyllen thů tůghe vnde thu wytlicheyt ere ynghezeghele myt my vnde ik myn ynghezeghel myt en thů groter bekantnisse myt wyllen vnde myt wyschop ghehenghet hebben vor dessen bref, dede gheuen vnde screuen ys thu Rozstok, na godes boord drůtteynhundert yar yn deme achtevndeneghenteghesten iare, in sůnte Katherynen auende der hilghen iuncuruwen.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. An Pergamentbändern hängen fünf Siegel:

1) rund: im stehenden gespaltenen Schilde rechts ein Halbmond, links eine halbe Lilie; Umschrift:

❀ S' CLAVVCS ❀ MICHCL — TORP

2) das Siegel des Winold Baggele, beschrieben zu Nr. 12534.

3) das Siegel des Dietrich Holloger, beschrieben zu Nr. 12522.

4) das Siegel des Ulrich Grulle, beschrieben zu Nr. 12868.

5) fehlt am Siegelbande.

6) rund: im stehenden Schilde eine um einen Knopf kreisförmig gezogene Epheuranke mit einem Blatte in jedem Schildwinkel; Umschrift:

S' IORIVS + KRCVCTCSTORP

— Vgl. 1398 Novbr. 29.

1398. Novbr. 29. **13370.**

Jürgen Hoge und Genossen bezeugen, dass Nikolaus Michelstorf sein Gut zu Dierkow an den Rostocker Bürger Johann Kuleman aufgelassen hat.

Wy Jurges Hoghe, Hermen Rodde, Hinrik Pren thu Bandmerstorpe vnde Hinrik Lůchchowe důn wytlyk al den ienen, de dessen bref sen edder horen lesen, dat wy an vnde over hebben wesen, dat Clawes Mychelestorp heft vorląten syn ghantze ghůd thu Derkowe vor rychte vnde (vnde) vor buren yn deme dorpe thu Derkowe deme beschedenen manne Johan Kulemanne, borghere thu Rozstok, vnde synen rechten eruen. Dyt ghud heft Clawes Mychchelestorp vppelaten deme vorbenomeden Kulmanne myd aller thubehorynghen, myd aller vryheyt, myd aller nůt vnde nůttecheyt, myd aller pacht, myd alleme rechte vnde rechtecheyt, myd deme hoghesten vnde mid deme sydesten vnde myd deme rokhune, also vryg, alse syn vader vore vnde syne brodere vnde he na dat aldervryghest bezeten, bruket vnde ghehat hebben. Vortmer heft syk Clawes dar altesnýcht ane beholden men den wedderkop also, alse de breue wol vtwyset, de de vorbenomede Clawes deme vorbenomeden Kulmanne gheuen vnde besegheld heft. Vordmer heft de voerbenomede Clawes deme vorbenomeden Kulmanne ghůnd der losynghe an deme akkere, den syn vader vnde syne vedderen vore edder he na vorsettet hebben; wen de vorbenomede Kulman den akker losed, so schal he em bruklyk wesen alse den ienen, den he vore ghezettet was. Dat vns desse sake vnde stukke wytlyk syn vnde dat wy daran vnde over gheweset hebben, des thu thughe vnde thu loven so hebbe wy vorbenomeden Jůrges Hohe[1], Hermen Rodde, Hinryc Pren vnde Hinryk Luchchowe vnse yngheseghele myd wyllen vnde myd wysschop henghen laten an dessen bref, de ghegheuen vnde gheschreuen ys na ghodes bord drůtteygenhůndert iar an deme achtevndeneghenteghesten iare, an sunte Andreas avende des hylghen apostoles.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Mit drei Pergamentstreifen, von denen die Siegel abgeschnitten sind, und einem Siegel-Einschnitt (an vierter Stelle). — Gedruckt im Auszuge bei Fromm, Gesch. v. Zepelin, Urk. 73. — Vgl. Nr. 13369.

1398. Novbr. 30. Rom.[1] 13371.

Papst Bonifaz IX. teilt den Pröpsten von Lübeck und Schwerin, und dem Dekan von Hamburg (Bremer Diözese) mit, dass er die Inkorporierung der Pfarrkirche St. Nikolai zu Wismar in das bischöfliche Tafelgut von Ratzeburg durch die Schenkung des Herzogs Heinrich von Mecklenburg genehmige, indem er seine eigene Bulle von* kal. Febr. anno VIII°[2] *transsumiert, welche wiederum die Bulle Urbans VI. von* II kal. Maii anno III° *mit dem Eingang* Magne devotionis affectus *enthält, die die Bestätigung des Erzbischofs Albert von Bremen über die Schenkung des Herzogs Heinrich von 1363,* ind. prima. mensis Januarii die tertia decima, Urbani pape V. anno I° *wörtlich wiedergibt.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 99 (ann. X°), f. 265. — ([1]Rome apud s. Petrum, secundo kal. Decembris, anno decimo. Eingang: Provisionis nostre debet. [2]Das in der Datierung lückenhafte Original im Haupt-Archive zu Neustrelitz, das bisher auf 1399 Febr. 1 gesetzt wurde, gehört nach vorstehender Urkunde zu 1397 Febr. 1 und wird unter den Nachträgen nunmehr an der richtigen Stelle abgedruckt werden). — Vgl. Nr. 9130 C und 11263 B, auch 1398 Dezbr. 18 und 1400 Mai 1.

1398. Dezbr. 1. Schwerin. 13372.

Rudolf, Bischof zu Schwerin, genehmigt das Bündnis des Schwerinschen Domkapitels mit König Albrecht von Schweden und Herzog Johann von Mecklenburg und tritt demselben bei.

Wy Rodolof, van godes gnaden biscop tu Zwerin vnde hertoghe tu Mekelenborch, bekenne openbare in dessem breue, dat wi vulbordet hebben vnde vulborden dessen bref, den vse capittel beseghelt heft den hoggheboren fursten vnsen leuen vedderen konyngh Albrechte van Zweden vnde heren Johanne, hertoghen tu Mekelenborch, greuen tu Zwerin, tu Stargharde vnde tu Rostok heren. Vnde wi louen dat an ghuden truwen sunder alle argh, dat wi dessen suluen vnses capiteles bref, dar disse ieghenwardighe vnse bref anghesloten is, in allen sinen artikelen, alze he van worde tu worde lûet', holden willen vnde scolen vast vnde stede vnde vntubroken, liker wis ofte vnse inghezeghel darane hinghe vnde vnse name darmede ane stunde. Were ok, dat god vorbede, dat de vorbenomeden hoggheboren vôrsten konyngh Albrecht vnde hertoghe Johan, sin veddere, tu krighe quemen myd vnsen bruderen hertoghe Johanne vnde hertoghe Olrike, so wil wi vnde scolen

myd vnsen vnde des stichtes sloten Butzowe vnde Waryn vnde myt vnsen manne[n] tu deme krighe stille sitten an beydent siden. Were ok, dat wi vnsen vedderen, deme konynghe vnde hertoghe Johanne, helpen wolden vppe vnse brudere, dat scal tu vns staen. Dyt loue wi biscop Rodolof vorbenomet vnse[n] leuen vedderen konyngh Albrechte vnde hertoghe Johanne in ghuden truwen stede vnde vast tu holdende sunder alle argh; vnde hebben des tu merer bewaringhe dessen vnsen bref myt vnseme inghezeghele beseghelt an vnses capittels bref henghen laten. Screuen tu Zweryn, na godes bort drutteynhundert iar darna in deme achtevndeneghentighesten, des neghesten sundaghes na sunte Andreas daghe des hilghen apostoles.

Nach einem Transfix an der Urkunde des Kapitels von 1397 Oktbr. 21 (Nr. 13201), im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 12842 abgebildete Siegel des Bischofs Rudolf. — Gedruckt Erwies. Bestand, Beil., S. 75—76; Franck, A. u. N. M. 7, S. 72—73. — Vgl. Nr. 13183, 13201, 13207, auch 1398 Dezbr. 13.

1398. Dezbr. 7. Rom.[1] 13373.

Papst Bonifaz IX. genehmigt den Tausch zwischen dem Bakkalaureus im geistlichen Rechte Johannes de Gutzekowe, *der das Dekanat, und dem Lizentiaten im geistlichen Rechte und päpstlichen Kollektor* Nicolaus de Insula, *der die Propstei zu Lübeck innehat, bezüglich dieser beiden Pfründen, obschon Johannes in der Lübecker, Bremer, Schweriner, Kamminer, Kolberger und Hamburger Kirche Kanonikate von zusammen 80 Mk. Einkommen innehat, und Nikolaus in der Lübecker, Schweriner und Hamburger Kirche Kanonikate, in der Hamburger auch die Thesaurarie, eine ständige Vikarei im Schlosse zu Putbus (Roskilder Diözese), eine Almosenpfründe zu Stralsund (Schweriner Diözese) und die Anwartschaft auf eine Pfründe in der Bremer Kirche besitzt, die zusammen 100 Mk. Einkommen nicht übersteigen.*

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive in Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 99 (ann. 10.) (jetzt mit Lib. 71), fol. 49. — ([1]Rome apud s. Petrum, septimo idus Decembris, anno decimo. — Eingang: Apostolice sedis.)

1398. Novbr. 30. Rom.[1] 13371.

Papst Bonifaz IX. teilt den Pröpsten von Lübeck und Schwerin, und dem Dekan von Hamburg (Bremer Diözese) mit, dass er die Inkorporierung der Pfarrkirche St. Nikolai zu Wismar in das bischöfliche Tafelgut von Ratzeburg durch die Schenkung des Herzogs Heinrich von Mecklenburg genehmige, indem er seine eigene Bulle von **kal. Febr. anno VIII°[2]** ***transsumiert, welche wiederum die Bulle Urbans VI. von*** **II kal. Maii anno III°** ***mit dem Eingang*** **Magne devotionis affectus** ***enthält, die die Bestätigung des Erzbischofs Albert von Bremen über die Schenkung des Herzogs Heinrich von 1363,*** **ind. prima. mensis Januarii die tertia decima, Urbani pape V. anno I°** ***wörtlich wiedergibt.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 99 (ann. X°), f. 265. — ([1]Rome apud s. Petrum, secundo kal. Decembris, anno decimo. Eingang: Provisionis nostre debet. [2]Das in der Datierung lückenhafte Original im Haupt-Archive zu Neustrelitz, das bisher auf 1399 Febr. 1 gesetzt wurde, gehört nach vorstehender Urkunde zu 1397 Febr. 1 und wird unter den Nachträgen nunmehr an der richtigen Stelle abgedruckt werden). — Vgl. Nr. 9130 C und 11263 B, auch 1398 Dezbr. 18 und 1400 Mai 1.

1398. Dezbr. 1. Schwerin. 13372.

Rudolf, Bischof zu Schwerin, genehmigt das Bündnis des Schwerinschen Domkapitels mit König Albrecht von Schweden und Herzog Johann von Mecklenburg und tritt demselben bei.

Wy Rodolof, van godes gnaden biscop tu Zwerin vnde hertoghe tu Mekelenborch, bekenne openbare in dessem breue, dat wi vulbordet hebben vnde vulborden dessen bref, den vse capittel beseghelt heft den hoggheboren fursten vnsen leuen vedderen konyngh Albrechte van Zweden vnde heren Johanne, hertoghen tu Mekelenborch, greuen tu Zwerin, tu Stargharde vnde tu Rostok heren. Vnde wi louen dat an ghuden truwen sunder alle argh, dat wi dessen suluen vnses capiteles bref, dar disse ieghenwardighe vnse bref anghesloten is, in allen sinen artikelen, alze he van worde tu worde lůet', holden willen vnde scolen vast vnde stede vnde vntubroken, liker wis ofte vnse inghezeghel darane hinghe vnde vnse name darmede ane stunde. Were ok, dat god vorbede, dat de vorbenomeden hoggheboren vůrsten konyngh Albrecht vnde hertoghe Johan, sin veddere, tu krighe quemen myd vnsen bruderen hertoghe Johanne vnde hertoghe Olrike, so wil wi vnde scolen

myd vnsen vnde des stichtes sloten Butzowe vnde Waryn vnde myt vnsen manne[n] tu deme krighe stille sitten an beydent siden. Were ok, dat wi vnsen vedderen, deme konynghe vnde hertoghe Johanne, helpen wolden vppe vnse brudere, dat scal tu vns staen. Dyt loue wi biscop Rodolof vorbenomet vnse[n] leuen vedderen konyngh Albrechte vnde hertoghe Johanne in ghuden truwen stede vnde vast tu holdende sunder alle argh; vnde hebben des tu merer bewaringhe dessen vnsen bref myt vnseme inghezeghele beseghelt an vnses capittels bref henghen laten. Screuen tu Zweryn, na godes bort drutteynhundert iar darna in deme achtevndeneghentighesten, des neghesten sundaghes na sunte Andreas daghe des hilghen apostoles.

Nach einem Transfix an der Urkunde des Kapitels von 1397 Oktbr. 21 (Nr. 13201), im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin. Am Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 12842 abgebildete Siegel des Bischofs Rudolf. — Gedruckt Erwies. Bestand, Beil., S. 75—76; Franck, A. u. N. M. 7, S. 72—73. — Vgl. Nr. 13183, 13201, 13207, auch 1398 Dezbr. 13.

1398. Dezbr. 7. Rom.[1] 13373.

Papst Bonifaz IX. genehmigt den Tausch zwischen dem Bakkalaureus im geistlichen Rechte Johannes de Gutzekowe, ***der das Dekanat, und dem Lizentiaten im geistlichen Rechte und päpstlichen Kollektor*** Nicolaus de Insula, ***der die Propstei zu Lübeck innehat, bezüglich dieser beiden Pfründen, obschon Johannes in der Lübecker, Bremer, Schweriner, Kamminer, Kolberger und Hamburger Kirche Kanonikate von zusammen 80 Mk. Einkommen innehat, und Nikolaus in der Lübecker, Schweriner und Hamburger Kirche Kanonikate, in der Hamburger auch die Thesaurarie, eine ständige Vikarei im Schlosse zu Putbus (Roskilder Diözese), eine Almosenpfründe zu Stralsund (Schweriner Diözese) und die Anwartschaft auf eine Pfründe in der Bremer Kirche besitzt, die zusammen 100 Mk. Einkommen nicht übersteigen.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive in Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 99 (ann. 10.) (jetzt mit Lib. 71), fol. 49. — ([1]Rome apud s. Petrum, septimo idus Decembris, anno decimo. — Eingang: Apostolice sedis.)

1398. Dezbr. 8. Schwerin. 13374.

Albrecht, König von Schweden, und Johann, Herzog von Mecklenburg, bekennen, dass das Domkapitel zu Ratzeburg eine Abgabe von 16 Ellen Tuch und einem Paar Socken, die es den Grafen von Schwerin und dann den Herzögen von Mecklenburg als Mitgliedern ihrer Brüderschaft leistete, für 100 Mk. Lüb. abgelöst hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Ad perpetuam rei memoriam nos Albertus, dei gracia Sweorum Gotorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, et nos Johannes, eadem gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, tenore presencium recognoscimus lucidius et testamur, quod olim venerabiles et religiosi viri domini . . prepositus, . . prior, canonici et capitulum ecclesie Razeburgensis ob affectum specialissimum, quem antecessores nostri, comites Zwerinenses, ad fraternitatem dictorum dominorum salubriter habuerunt, prefati domini premissis nostris antecessoribus comitibus suam fraternitatem condonarunt ipsisque et eorum heredibus successiue descendentibus atque nobis in signum fraternitatis collate singulis annis infra octauas beati Martini episcopi et confessoris intra opidum nostrum Wittenborch octo vlnas albi et octo vlnas blauei panni, prout ipsi deferre consueuerant et ad presens deferunt, cum vno pari sotularium bene moti tribuerunt, propter quod parentes et progenitores ac antecessores nostri sepedicti dominos prepositum, priorem, canonicos et capitulum prelibatos cum omnibus eorum bonis et colonis, et presertim que et quos in terra nostra Wittenborch et eius aduocacia possederunt, in defensionem et tuicionem suam benigne receperunt viceuersa. Sed quia non solum officiales et aduocati dicti castri nostri Wittenborch et eius aduocacie, verum eciam quicunque ipsum castrum et eius aduocaciam a nobis in pignus obtinebat, huiusmodi pannum et sotularia, ut prefertur, propter fraternitatem pie donata, in solucionem et consuetudinem perpetuam ducentes, ab ipsis dominis preposito, priore, canonicis et capitulo cum quam pluribus inportunitatibus, violenciis et incommodis grauiter extorserunt, eciam colonorum dictorum dominorum bona, necnon pecora in pignora deducentes; nos vero perpendentes, quod, cum a domino vocati simus ad culmen honoris, in quo sumus, quia per eius graciam quantum ad humane sortis excellenciam plus aliis possumus, ad commodum et quietem deo famulancium plus aliis intendere teneamur et debemus, matura deliberacione ac tractatu diligenti fidelium nostrorum consiliariorum prehabitis ea, qua decuit, sollempnitate ob reuerenciam dei et ob amorem

beatissime semper virginis Marie, genitricis eiusdem domini nostri, et precipue ob specialem reuerenciam, amorem atque fauorem, quem reuerendus pater ac dominus Detleuus, episcopus Razeburgensis, nobis et nostris multociens exhibuit et exhibet, iusto donacionis et translacionis titulo ab huiusmodi panno XVI vlnarum et sotularibus et omni iure, commodo et utilitate, que nobis et nostris heredibus ac eciam successoribus exinde in perpetuum prouenire poterint, cessimus libera et spontanea voluntate, resignantes et tradentes ea premissis dominis preposito, priori, canonicis et capitulo sepedicto et eorum successoribus in perpetuum, transferentes eciam in possessionem eorum, si quid in dicto panno et sotularibus patres, progenitores et antecessores nostri habuerant vel nos habuimus de iure vel de facto, nobis uel nostris heredibus seu successoribus in panno vel sotularibus antedictis nichil penitus reseruantes, sed ipsum pannum cum sotularibus penes eosdem dominos prepositum, priorem, canonicos et capitulum ecclesie Razeburgensis et eorum successores perpetuis futuris temporibus volumus remanere, propter quod iidem domini prepositus, prior, canonici et capitulum ecclesie Razeburgensis memorate ad liberandam vexacionem et incomodum eorum iusque eorum et ecclesie, quod eis in panno et sotularibus prefatis competierat, redimendum dederunt nobis centum marchas denariorum Lubicensium, quas ab ipsis plenarie et integre nos recognoscimus recepisse et in vtilitatem nostram per omnia conuertisse. Prefati eciam domini prepositus, prior, canonici et capitulum ecclesie Razeburgensis nos et nostros antecessores ac successores ad eorum fraternitatem liberaliter receperunt, quapropter nos eosdem dominos prepositum, priorem, canonicos et capitulum, necnon colonos et omnes alios ipsis familiaritate subiectos et omnia eorum bona tam mobilia quam immobilia in nostram et nostrorum heredum ac successorum nostrorum defensionem et tuicionem recepimus et recipimus per presentes, sic quod ipsos et ipsis, ut premittitur, subiectos defendere volumus et tenebimur sicut nostros. In quorum omnium euidens testimonium et euidenciam pleniorem presentes litteras ex certa nostra sciencia conscribi et nostrorum sigillorum autenticorum munimine iussimus firmiter roborari. Datum et actum in castro nostro Zwerin, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo octauo, die concepcionis beatissime virginis Marie, presentibus nostris fidelibus dilectis Ottone Veeregge, Ottone Beyenvlet, Johanne Beere, militibus, et Karolo Haquini, nostro cancellario, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An roten und grünen Seidenfäden hängen zwei Siegel:

1) das zu Nr. 10187 B abgebildete Sekret des Königs Albrecht.

2) das zu Nr. 12211 abgebildete Siegel des Herzogs Johann IV.
— Eine Abschrift im Ratzeburger Lib. cop. II, S. 140—142, stimmt, abgesehen von wenigen unwesentlichen Abweichungen, mit dem Original überein. — Gedruckt v. Westphalen, mon. ined. II, Sp. 2229—2231 (mit der falschen Jahreszahl 1300 und ohne Tagesdatum); Schröder, Pap. Mecklb., S. 1684—1686 (unrichtig in 1400 abgeändert, ohne Tagesdatum); Lisch, Gesch. v. Behr III B, Nr. 350, S. 115—116

1398. Dezbr. 13. Schwerin. 13375.

Rudolf, Bischof von Schwerin, und das Domkapitel zu Schwerin verpflichten sich, mit ihren Mannen und den Schlössern Bützow und Warin in Kriegszeiten dem Könige Albrecht von Schweden und dem Herzoge Johann von Mecklenburg zu helfen.

Wy Rodulph, van godes gnaden biscop to Zwerin vnde hertogh to Mekelenborch, vnde wi Hinrik, prouest, Johannes Berchteheile, Lubbertus Witgerwer, Johannes Bulow, Jacobus Crutzebiter, Fredericus Molteke, Jacobus Oem, Johannes Kaleuórde, domheren, vnde dat gantze capitel der kerken to Zwerin bekennen vnde betugen openbar in dessem breue vor vns vnde vor vnse nakomelinge, dat wi mid wolbedachtem mode hebben vns endrachtichliken gesetthet vnde setthen mit dessem breue to den dorluchtigen forsten heren Albrechte, der Sweden vnde der Goten koninge, vnde to sinem vedderen hern Johanne, hertoghen Magnuse sone, hertoghen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstocke heren, vnde to eren eruen, to erer herscop mannen vnde steden in aldusdaner wiis, dat wi vnde vnse nakomelinge scolen vnde willen mit vnses stichtes sloten Butzow vnde Warin vnde mit des stichtes mannen mit gantzer macht by desser vorscreuenen heren hulpe bliuen yeghen enen yewelken, dar wi eres rechtes mogen mechtich wesen, he sy geistlik edder wertlik. Vnde quemen de vorbenomeden vnse heren an yenghe veyde edder krigh, dar scole wi bi bliuen vnde scolen vns van en nicht vreden, daghen edder sonen, wy en don dat mit erem willen. Were ok, dat desse vorbenomeden vnse heren to krighe quemen mit den hoghebornen fursten heren Johanne edder mit heren Vlrike, hertoghen to Mekeleborch vnde heren to Stargarde, dat god vorbede, so schole wi vnde willen mit des stichtes sloten Butzow vnde Warin vnde mit des stichtes mannen to deme kryge stille sitthen an beyden syden. Were ok, dat wy in deme krige vnsen vorbenomeden heren koning Albrechte vnde hertoghen Johanne helpen wolden vp hertoghen Johan vnde hertoghen Vlrik, dat scal to vns stan. Alle desse vorscreuen stucke vnde artikle loue

wi biscop Rodulph, Hinrik, prouest, Johannes Berchteheyle, Lubbrecht Witgerwer, Johannes Bulow, Jacobus Crutzebiter, Frederik Molteke, Jacobus Oem, Johannes Kaleuorde, domheren, vnde dat ga[n]tze capitel der kerken to Zwerin vor vns vnde vor vnse nakomelinge den vorbenomeden vnsen gnedigen heren koning Alberte vnde hertoghe Johanne vnde eren eruen in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder yengherleye hulperede vnde sunder alle arich vnde hebben des to tuge vnde merer bewaringhe vnser aller ingesegele mit des capittels ingesegel mit willen vnde mit witscop henghen laten an dessen breff, de gescreuen vnde gheuen is to Zwerin, na godes bord dusent iår drehundert iår in deme achtevndenegentichsten iare, in sunte Lucien dage der hilgen iuncvrouwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin. An den zehn eingehängten Pergamentstreifen hängen noch vier Siegel:

1) das zu Nr. 12842 abgebildete Sekret des Bischofs Rudolf.

3) rund; im Vierpass, dessen oberer Teil weggebrochen ist, eine gotische Nische, darin unten ein rechts gelehnter gespaltener Schild. darüber auf einer Bank sitzend die gekrönte Jungfrau Maria mit dem Christkind auf dem linken Arm und einem Lilienstengel in der Rechten; rechts und links von der Nische Apostelzeichen, von denen der Adler Johannis rechts deutlich erkennbar ist; Umschrift:

— WANGhALIN ☘ PPOI ☘ ЄCCЄ ZWЄR —

5) das zu Nr. 13351 abgebildete Siegel des Johann v. Bülow, in einem gut erhaltenen Exemplar.

7) rund; auf beranktem Grunde ein stehender Schild mit einem rechts schauenden Adler; Umschrift:

S' IACOBI CRVTZЄBITЄR CANCI ZWЄR

— Vgl. Nr. 13183, 13201, 13207 und 13372.

1398. Dezbr. 15. (Wismar.) 13376.

Bürgermeister und Ratmannen zu Wismar geben dem Amte der Bäcker daselbst eine Rolle.

In godes namen, amen. Wi borgermestere vnde radmanne to der Wismer, nye vnde olt, geuen dem ampte des backwerkes vnser stad desse nascreuenen rechticheyt to hebbende vnde to beholdende also langhe, dat de raid enes anderen een wert, effte sy desse suluen rechticheyt vnde sette wandelen willen, wedderropen edder breken, en deel edder altomale:

[1] To dem ersten, welk knecht an dessem vorscreuenen ampte synes sulues werden wil, de scal tobeuorn nogafftige breue halen vte der stad, dar he lesten gedenet hefft, dat he van guder handelinghe vnde van louelikem ruchte sy. Vnde wanner he desse breue halen scal, so mogen de

wercmestere dat ampt vorboden. Dem scal he geuen veer schilling wart-(wart)bers, alse dat van oldinghes en sede weset is.

[2] Vortmer scal he geuen dem ganczen ampte ene tunne bers, sosvndetwintich penninge vor en pund wasses vnde I schilling to des amptes boldeke.

[3] Vortmer wanner en par lude an dit vorscreuene ampt entfangen werden alse man vnde wiiff, de scolen geuen X schillinge to des amptes harnsche. Weret ouer, dat en knecht ene wedewen neme to der ee, de an dem ampte tobeuorn were, de doruet to deme harnsche neen gelt geuen, wente syn voruare hefft ene daraff vntvriget.

[4] Vortmer wanner an dit vorscreuene ampt en par lude entfangen wert alse man vnde wiiff, de scolen geuen IIII schillinge to des amptes missen, vnde kumpt dar ok en allenen yn, de gifft ok IIII schillinghe.

Alle desse vorscreuene rechticheyt scal dat vorscreuenen ampt hebben vnde beholden also lange, dat de raid anders wes to rade werd hirane to donde.

Dit is gescheen an den iaren na godes bort drutteynhundert iar vnde an dem achtevndenegentigesten iare, des sondages vor sunte Thomas dage des hilgen apostels.

Nach dem Wism. Ratswilleküreb., fol. 18, im Rats-Archive zu Wismar. — Gedruckt Burmeister, Altert. d. Wism. Stadtrechtes, S. 58—59.

1398. Dezbr. 15. Boizenburg. 13377.

Otto, Graf von Hoya-Bruchhausen, verlobt seine Tochter Jutta mit Herzog Johann IV. von Mecklenburg und setzt die Hochzeit auf 14 Tage nach Michaelis 1399 an.

We Otto, van goddes gnadin greue tor Hoye vnde to Brochusen, bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat na goddes bord dirteynhundert iar in deme achtevndenegentigestem iare, des neygesten sůnnauendes na sunte Lucien dage, ward gedegedinget in fruntscop twischen dem hochgebornen forsten heren Johanne, herthogen to Mekelenborch, greuen to Swerin, to Stergarde vnde to Rostok heren, vnde vns, also hirna gescreuen steyt: To dem ersten dat we willen vnde schullen dem vorgenanten hertogen Johanne geuen vnse dochter iunchurowen Jůtten to der ee, vnde he wel vnde schal se nemen to der ee, vnde we willen vnde schollen ům vnse dochter vorbenant to hůs bringen to Swerin verteyn dage na sunte Michaelis

dage nû neygest tokomende also vteverdeget, also we see leff hebben. Ok so wille we vnde schollen dem vorgenanten hertoghen Johanne mid vnser dochter geuen to brûtschatte verdûsent mark Lubesch guder penninge, also to Lubeke ghinge vnde geue sint, edder an gudem golde na sinem werde, de we om rede geuen vnde bereden schullen to Swerin vppe de suluen tiid des morghens vore, alse we ôm des auendes vnse dochter to bedde bringen willen. Vnde wan we ôm de verdusent mark Lubesch bered hebben vnde he by vnser dochter slapen hefft, so schal he vnse dochter besorgen mid liffgedinge na vnser beyder rade, also mogelik vnde redelik is vnde alse vor so vele geldes bord. Desse vorscreuen degedinge in allen articulen loue we greue Otto vorbenomet dem vorbenomeden hertogen Johanne in guden trûwen stede vnde vast to holdende sunder alle arch vnde hebben des to merer bewaringe vnse inghezeghel witliken vnde mid willen hengen laten an dessen breff. Vnde we Albrecht, van goddes gnadin der Swedin vnde der Goten koningh, hertoghe to Mekelenborch, greue to Swerin, Stergarde vnde to Rostok here, vnde we Bernd, van der suluen gnade hertoge to Brunswich vnde Luneborch, bekennen vnde betugen in dessem breue, dat we desse fruntscopp vnde degedinge ghedegedinget hebben van worde to worde, also hirvor ghescreuen steyt. Dar an vnde ouer sint gewesen to tuge vnde to bekantnisse: her Hinrik, prouest to Ebbekèstorppe, her Helmold van Plesse, her Olrik van Pentze, her Otto Veregghede, riddere, Ludolff van Estorppe, Roleff Klencok, Diderik Klencok anders geheten Quarter, Otto van Vulle, knapen, vnde andere vele guder lude, vnse man vnde denre, vnde hebben des to tughe vnde bekantnisse vnse inghezeghele mid des vorbenomeden greuen Otten inghezeghele ghehengen laten an dessin breff, de gegheuen vnde screuen is to Boysenborch, na goddes bord dirteynhundert iar darna in deme achtevndenegentighestem iare, des neygesten sondaghes na sunte Lucien daghe der hilgen iûncvrowên.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Fürstl. Ehepakten. Angehängt waren drei Siegel:

1) nur noch ein Rest des Pergamentbandes übrig.

2) fehlt mit dem Bande.

3) rund; im rechts gelehnten Schild ein rechts aufsteigender Löwe, darüber in einem Vierpass ein rechts gekehrter Helm mit hohem Pfauenwedel, vor dem ein Pferd vorüberspringt; Umschrift:

+ s' bernhardus × dus ×|× luneborch ⁑ brūsmi⁹

— Gedruckt im Auszuge bei v. Meyenn, v. Pentz. Urkk. 1, S. 58. — Vgl. 1399, Juli 25.

1398. Dezbr. 18. Rom. 13378.

Papst Bonifaz IX. bestätigt dem Bischof Detlev von Ratzeburg die einst durch Schenkung des Herzogs Heinrich von Mecklenburg an die bischöfliche Tafel gelangte Pfarrkirche St. Nikolai zu Wismar mit 24 Mk. jährlichem Einkommen und setzt besonders nochmals fest, dass sie stets durch einen Kanonikus des Kapitels zu Ratzeburg oder einen anderen tauglichen weltlichen Priester als ständigen Vikar verwaltet werden soll.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Humilibus et honestis supplicum uotis, illis potissime, per que ecclesiarum, presertim cathedralium, utilitatibus ac necessitatibus consulitur, libenter annuimus illaque, quantum cum deo possumus, fauoribus prosequimur oportunis. Dudum siquidem pro parte venerabilis fratris nostri Detleui, episcopi Razeburgensis, nobis exposito, quod olim quondam Henricus, dux Magnopolensis, pie considerans, quod fructus, redditus et prouentus ad mensam episcopalem Razeburgensem pertinentes propter guerras, que in illis partibus uiguerant, adeo erant diminuti ac tenues et exiles, quod episcopus Razeburgensis pro tempore existens iuxta episcopalis dignitatis decenciam de illis nequibat comode sustentari et hospitalitatem seruare et alia sibi incumbencia onera supportare, ius patronatus parrochialis ecclesie sancti Nicolai in Wismaria, Razeburgensis diocesis, ad ipsum ducem tunc pertinens, ipsi episcopo pro tempore existenti ea condicione donauerat, ut eadem ecclesia predicte episcopali mense perpetuo vniretur, annecteretur et incorporaretur, quodque postmodum venerabilis frater noster Albertus, archiepiscopus Bremensis, loci metropolitanus, prehabito super hoc diligenti tractatu cum dilectis filiis . . decano et capitulo ecclesie Bremensis et de ipsorum decani et capituli consilio et consensu predictam parrochialem ecclesiam, cuius viginti quatuor cum omnibus iuribus et pertinenciis suis, predicte mense, cuius octingentarum marcharum argenti puri fructus, redditus et prouentus secundum communem extimacionem ualorem annuum, ut asserebatur, non excedebant, auctoritate metropolitica perpetuo uniuerat, anexuerat et incorporauerat, ita quod, cedente uel decedente rectore ipsius parrochialis ecclesie uel ecclesiam ipsam alias quomodolibet dimittente, liceret eidem episcopo possessionem dicte ecclesie libere apprehendere et persone ydonee, uidelicet vni ex canonicis ecclesie Razeburgensis, Premonstratensis ordinis, committere et locare, qui ecclesiam ipsam nomine episcopi et mense sue episcopalis predicte regeret et gubernaret, et

quod subsequenter felicis recordacionis Vrbanus papa VI., predecessor noster, vnionem, annexionem et incorporacionem predictas auctoritate apostolica et ex certa sciencia confirmauerat, pie memorie Vrbani pape V., eciam predecessoris nostri, huiusmodi uniones fieri prohibente et aliis constitucionibus apostolicis contrariis non obstantibus quibuscumque, et quod successiue idem Detleuus episcopus uigore unionis, annexionis et incorporacionis huiusmodi eandem parrochialem ecclesiam tunc certo modo uacantem assecutus eam extunc tenuerat et possederat, prout eciam ante tenebat et possidebat pacifice et quiete, dubitabatque unionem, annexionem, incorporationem et confirmationem predictas ex certis causis iuribus non subsistere seque super dicta parrochiali ecclesia posse imposterum molestari: nos similiter unionem, annexionem, incorporacionem et assecucionem huiusmodi et quecumque inde secuta auctoritate apostolica ex certa sciencia confirmauimus, supplentes omnes defectus, si qui forsan interuenissent in eisdem, et nichilominus, ut dicta parrochialis ecclesia per canonicum ecclesie Razeburgensis seu quemcumque alium secularem et ydoneum presbiterum, per ipsum episcopum inibi in perpetuum vicarium instituendum, regi et gubernari ualeret, eadem auctoritate concessimus, reseruata tamen congrua porcione de fructibus, redditibus et prouentibus dicte parrochialis ecclesie pro dicto vicario, de quibus ipse vicarius congrue sustentari et alia sibi incumbencia onera supportare ualeret, prout in nostris inde confectis litteris, quarum tenorem haberi uolumus presentibus pro expresso, plenius continetur. Nos igitur uolentes prefatum Detleuum, episcopum, suis exigentibus meritis fauore prosequi gracie amplioris, suis in hac parte supplicacionibus inclinati eidem et successoribus suis episcopis Razeburgensibus, qui erunt pro tempore, ut prefatum vicarium ad nutum suum tociens, quociens sibi placuerit, amouere et eius loco alium huiusmodi presbiterum similiter ad nutum amouibilem, per quem ipsa parrochialis ecclesia regatur et gubernetur, in vicarium instituere ualeant, ex certa nostra sciencia apostolica de vberioris dono gracie tenore presencium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, XV. kal. Januarii, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Die auf einer starken Kreideschicht stehende Schrift ist an vielen Stellen abgefallen. Der Text ist zum Teil aus den Datarie-Registern im Vatikanischen Archive zu Rom, lib. 99 (Bonifatii IX. an. X.), fol. 135—136, nach freundlicher Vergleichung des Kgl. Preussischen historischen Instituts daselbst, ergänzt. An roten und gelben Seidenfäden hängt die Bleibulle des Papstes

Bonifaz IX. — Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht rechts: P. Petra; unter demselben links unter einander X, X, rechts: Jo. de Bononia. Auf der Rückseite der Urkunde ein grosses R, darin ein n zwischen je einem Punkte; darunter: Reuerendo domino episcopo Razeburgensi, et detur domino et magistro Jo. de Tatzecowe, preposito Lubicensi, Ja. Wene. — Vgl. Nr. 8395, 9130 C, 11263 B und 13371, auch 1397 Febr. 1 (unter den Nachträgen) und 1400 Mai 1.

1398. Dezbr. 21. (Wismar.) 13379.

Elisabeth, Witwe Brun Holdorfs, zu Wismar, kauft eine Rente von 9 Mk. von Hildebrand v. Herl aus seinen Buden und seinem Scheunenhof.

Elizabet, relicta Brunonis Holtorpes, emit a Hildebrando de Herle in bodis et schunehoue suis sitis apud fossam Molendini, prout sita sunt apud curiam ciuitatis, redditus IX marcarum Lubicensium, in quantum dicte bode cum curia plus valent CC marcis Hernest[1] de Altzen et eciam L marcis prius in ea scriptis, dandos natiuitatis et Johannis baptiste, ex gracia pro C marcis Lubicensibus per predictum Hildebrandum aut suos successores et non per dictam dominam aut suos heredes uel successores reemendos, quando dictus Hildebrandus aut sui heredes seu successores dicte domine aut suis heredibus seu successoribus hoc ad dimidium annum duxerint predicendum. Hildebrandus et sua bona stant pro defectu. Actum anno domini M° CCC^{mo} XCVIII°, sabbato ante festum natiuitatis Cristi[2], presentibus discretis viris Jacobo Cras et Vlrico Calzowen.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 205, im Rats-Archive zu Wismar. Getilgt. — [1] oder Heruest. [2] urspr.: a. f. epiphanie domini.

1398. Dezbr. 21 – 1399. Jan. 29. (Wismar.) 13380.

Bürgschaft für einen Zuversichtsbrief des Wismarschen Rates nach Danzig.

Laur. Vnuoruerde, Martinus Vreddrekstorp, Ericus Kartlow et Jo. Radheym stant consulatui pro respecto ex parte[1] Marquardi Calzowen et Nic. Mund misso in Dantzik racione bonorum per obitum Nic. de Pole ibidem relictorum.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 205^{r}, im Rats-Archive zu Wismar. Eingetragen zwischen 1398, sabbato ante festum natiuit. Cristi (urspr.: epiphanie domini), und 1399, fer. quarta p. conuers. Pauli. — [1] folgte Nic. de Pole, gestrichen.

1398. Dezbr. 27. 13381.

1 Versiegelt Brieff, vonn Henningk vnd Luder Dessyn zum Plawerhagen. Bekennen, das ßie vom Rath vnd vohrstendern zu Plawe schuldig sein XX ℳ︁. Dauor sollen sie vnd Ihre nachkomen iehrlichs auf Michaelis heben zum Plawerhagen II ℳ︁. Wo sie nicht ausgegeben, mogen [sie] fhort alle Jahr aus den Huuen vnd Houen, darauf Glude whonet, oder aus ihrem guete, wo sie es haben, so offt es Ihnen von noten ist, [pfanden] vnd die pfande Christen vnd Juden versetzen. Den schaden vnd Zerung der pfandung halben wollen die Dessyne ihnen aufrichten. Ein vierteil Jahr zuuorn de Losßkundung vnnd auf Michaelis zu bezalen. Datirt Anno 1399, Am tage Johannis Euangeliste.

Nach dem Kirchen-Vis.-Prot. des Amtes Plau vom J. 1558, fol. 1—2, im Haupt-Archive zu Schwerin.

(1398. Wismar.) 13382.

Verfestungen um Mord, Raubmord und Raub.

Pawel is vurvestet vmme twe morde, de he dede in d[eme] Kanynen berghe, dar heft he zyk vmme gheuen an ene v[orvlucht], myt alme Lubeschen rechte vurwunnen an der ieghenwardi[cheit] her Hinr. Tzytkouwen vnde her Joh. Bantzekowe, der [vogede].

— — —

Hermen Kerkdorp vnde Plathe vnde Wulueskroech de zynt vervest[et] vmme den mord, den ze deden an Odbrechte van der Gholdynen vmme z[yn] eghene ghut in eneme ghuden vrede, alse ze myt alleme Lubeschen rechte zynt verwunnen in der ieghenwardicheit her Hinr. Tzytkouwen vnde her Johan Bantzekouwen.

Hinr. Scroder to Greben is vervestet vmme den rof, den he dede an Arnd Hannouere, do he zyn ghut scholde vøren to Parcham, des he myt alleme Lubeschen rechte verwunnen is in der ieghenwardicheit myner heren vorbenomet.

Nach dem Verfestungsbuch, S. 47, im Rats-Archive zu Wismar. Die letzte Eintragung getilgt, also zur Sühne gebracht. Auf S. 44 begegnet die Jahreszahl 97, auf S. 48: 1400. 1397 sind Joh. Volmers und Dietr. Wilde Gerichtsvögte, 1400 Nik. Bukow und Heinr. v. Klene. auf S. 45 Heinr. Tzytkowe und Dietr. Wilde, auf S. 48 vor 1400 Bernd Cellin und Heinr. v. Klene. Demnach werden diese Verfestungen wohl in das Jahr 1398 gehören.

1399. (Parchim.) 13383.

Verpfändungen von Liegenschaften durch Parchimer Bürger.

Anno domini millesimo CCC° nonagesimo nono:

— — —

Henneke Cassowe obligauit domum suam apud sanctum Bartholomeum filie Hennekini Krugher de Zighelkowe, videlicet Metteken, pro X m. L. Terminus Michahelis etc.

— — —

Clawes Wolter obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. domino Martino de Prytze pro XX m. L. Terminus natiuitatis Christi.

— — —

Albertus Romer obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. Vredeken, filie Hermanni Kosses, moniali in Dobertin, pro C m. et XX m. L., pro paterna sua hereditate, et sat. prom.

Nonagesimo nono etc.:

Lodewich Smyd obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. ecclesie ville Quitzin et suis prouisoribus et domino Ludolpho Sukowen in Plawe pro X m. L.

Henneke Erdewan obligauit humuletum suum c. o. s. fructibus Jo[hanni] Belowen consuli pro X m. L. denariorum. Terminus Michahelis. Actum sequenti die ascensionis domini *[Mai 9]*, anno ut supra.*)

Henneke Erdewans obligauit horreum suum retro domum suam c. o. s. p. ecclesie beati Georgii in Parchem et suis prouisoribus pro X m. Terminus Michahelis.

Hermen Brugher in palude obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. Gherardo Gruben pro XV m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom. cum fratre suo Nicolao et cum filio suo dicto Brůger.

— — —

Otto Pal obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. sancto Nicolao extra muros pro XXXXV m. L. Terminus Michahelis. Et idem Otto cum suo fratre Nicolao sat. promiserunt.

— — —

Nonagesimo nono:

— — —

Hermen Zedeler obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. domino Thiderico Tecken pro XXX m. L. Terminus Micha(ha)helis. Et sat. prom.

— — —

Nonagesimo nono:

Hans Houeman et Godeke Domezule obligauerunt domum, qu. dictus Godeke inh., c. o. p. s. capelle sancti Bartholomei et suis prouisoribus pro XXV m. L. Terminus Michahelis. Et sat. ambo promiserunt.*)

Godeke Kodriuer obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. domino Hinrico Wuluesbergh et domino magistro Nicolao Weltzin pro XXV m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

— — —

Nach dem alten Parchimer Stadtbuch, Spalte 134—138. Über die Auswahl der Eintragungen für das Mecklb. Urkb. s. Nr. 12725 n. Ein *) hinter einer Eintragung bedeutet, dass sie nicht getilgt ist. Abkürzungen: Qu. inh. = quam inhabitat, c. o. s. p. = cum omnibus suis pertinenciis, m. L. = marcis Lubicensibus, sat. prom. = satisfacere promisit.

1399. 13384.

Helmoldus de Plesse in Mutezmow[1] dimisit et resignauit ordini S. Anthonii ius patronatus seu presentandi parochialis ecclesiae uille Ventzekow, cuius uerus fuit patronus, anno domini 1399.

Nach einer Registratur Tempzinscher Briefe Nr. 2 aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, Urk. OO, im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin (Inventare) — Vgl. 1400, April 5 (zwei Urkk.) und Dezbr. 23.

1399. 13385.

Henning Stralendorp, ritter, gibt in die Kirche zu Zwerin an die ehre des h. Lichammes $2^1/_2$ ewige ℳ︎ geldes lubescher pfenninge zu lutken Krankow auß Lemmeke Wegeners hofe. Datum 1399.

Nach Clandrian, Protok., fol. 104ª, im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin.

1399. 13386.

Ein breff Hertzog Johans vonn Meckelnborch, ludende auer densuluigen tinß, welchen de von der Dolle der Fraternitet Scholarium *[zu Neubrandenburg]* thom lehne vnd altar Martini vorkofft. Datum Anno M III ᶜ XCIX.

Nach dem Neubrandenburgischen Kirch.-Vis.-Prot. v. J. 1552: „Fundatien vnd Wilbrieue, dem Calande vnd Fraternitet sollen zugehoren," im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Neubrandenburg, Visitation. Vgl. Nr. 8290.

1399. 13387.

Ein breff, darin Buße, Heinrich, Priester, vnd Jurge von Döhren bekennen, das ihr Vetter Janicke von Döhren dem Closter *[zu Neubrandenburg]* Zum Testament am gelde 1 fl. 6 ßl. ierlichen aus dem Dorff Gollen hatt gegeben von dem houe vndt huuen, ßo Koppe Heldorff bewohnet. Anno etc. 1399.

Nach dem Neubrandenburgischen Kirch.-Vis.-Prot. v. J. 1558, fol. 14ᵃ, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Neubrandenburg, Visitation.

1399. 13388.

Confirmatio Episcopi Suerinensis [R]udolphi[1] einer Vicarien in vnser lieuen frawen kercken zu Waren, darzu der Raht daselbs bekennet schuldig zu sein 300 ℳ wendischer muntz, daruon der Vicarius ierlich zu heben 30 ℳ ingeldt. Anno 1399.

Aus dem Warenschen Kirchen-Vis.-Prot. v. J. 1574, fol. 7, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Waren, Visitation. — Auch in der Registratur der Briefe der Marienkirche zu Waren v. J. 1574, fol. 12ᵃ, mit dem Zusatze: „Datum confirmationis 1404". Das Jahr 1399 gehört also zu dem Schuldbrief des Rats. — Vorlagen haben [1]Ludolphi.

1399?. 13389.

Aufschrift der ältesten Kirchenglocke zu Warsow, Amts Hagenow.

na ghodes bort m° iar c°c°c° iar in deme ix neghesten[1] iare.

Nach Schlie, Kunst- und Geschichtsdenkm. III, S. 16. — Der Durchmesser der Glocke beträgt 1,02 m; ein Giesserzeichen ist nicht darauf angebracht. — [1]So steht auf der Glocke. Vielleicht ist der Anfangsbuchstabe n für t verschrieben; dann würde die Glocke in das Jahr 1390 gehören.

1399?. 13390.

Grabinschrift für Nikolaus Weitendorp.

mcccxcix? — — nicolaus Weitendorp — — —

Schriftreste auf einem Grabstein in der Marienkirche zu Wismar. Der Stein ist laut weiteren Inschriften noch in den Jahren 1624, 1685, 1687 und 1700 bei Begräbnissen benutzt. — Gedruckt Jahrb. 54, S. 127.

1399. 13391.

Die Ostsee zwischen Mecklenburg und Dänemark überfriert.

In den iaren Cristi 1399 do was so grot vrost in deme wintere, alse ye bi den daghen unses levendes was vornomen; men mochte in der tit wanderen up deme yse van Rostoke bet in Dennemarken; dat sulve dede men van Lubeke ut over ys went to dem Sunde.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 108, § 1081, nach der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — Johann von Posilge, Preussische Chronik (Script. rer. Pruss 3. Bd.), S. 225—226, berichtet: „wend dat weter gar unstete was gewest, das kein frost nicht redelich was, wen uf sente Lucien tag [Dezbr. 13] hub is an czu frysen und warte bis Invocavit [Febr. 16].

1399. Jan. 5. Ribnitz. 13392.

Albrecht, König von Schweden, und Johann, Herzog von Mecklenburg, verleihen dem Heinrich Bützow das Anfallsrecht über 6 Hufen zu Selpin, welche noch die Witwe Bonsack inne hat.

Wy Albercht, van godes gnaden der Zweden vnde der Goten koning, hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok herre, vnde wy Johan, van den suluen gnaden hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok herre, bekennen vnde betugen openbar an dessem breue, dat wy vor vns vnde vor vnse eruen vnde nakomelingen ghegunt vnde ghegeuen hebben, ghunnen vnde gheuen vnde ganzliken vorlaten an dessem breue dem bescheydenen manne Hinrike Butzouw vnde sinen rechten eruen vor sinen truwen denst, den he vns ghedaen heft vnde noch doen mach, vnde vor sinen schaden, den he in vnseme denste ghenomen heft went in dessen dagh, allen vnsen anvall, de vns, vnsen eruen vnde nakomelingen anvallen mach van der Bonensackesken wegen in den ses hůuen landes, de se beseten heft vnd noch besit in dem dorpe to Tzelpyn, dat belegen is in vnsem lande to Gnȯyen, mit alle dem rechte vnde rechticheyt

vnde mit aller tobehoringe, de de sulue vrouwe Bonensackesche an den ses hûuen landes nv heft, vnde van erer wegen an vns, vnse eruen vnde nakomelingen vallen mach, wan se sterwet. Vnde des to tuge vnde merer bewaringe hebbe wy vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen bref, de gescreuen is to Ribbenitze, na godes bord drutteynhundert iar in dem neghenvndeneghentichsten iare, in der hilgen drier koninge auende. Tughe desser ding sint vnse leuen truwen Heydenrik van Bibow, Otte Beyenvlet, Otte Veregge vnde Peter Butzow, riddere, vnde Henneke Molteke van dem Strituelde, knape, vnde vele andere bederue lude, de tuges wol werdich sint.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Selpin. An Pergamentstreifen hängen zwei runde Siegel:

1) das stark beschädigte Sekret des Königs Albrecht, abgebildet zu Nr. 10187 B.

2) das Siegel des Herzogs Johann; die Oberplatte ist vollständig vernichtet.

— Gedruckt im Auszuge bei Fromm, Gesch. v. Zepelin, Urk. 75.

1399. Jan. 5. 13393.

Gerd v. Negendanck, Ritter, wohnhaft zu Plüschow, bekennt, dass ihm für die dem Lübischen Rate und Gerd Vogt übergebenen 120 Mk. Lüb. volle Erstattung geworden ist.

Witlik sy alle den yenen, de dessen bref zeen vnde lezen horen, vnde zunderghen iw, erbaren, wysen, vorsichteghen heren borghermestere vnde radmanne der stad tho Lubeke, dat ik Gheerd Neghendanke, ridder, wonaftich tho Pluscowe, bekenne vnde betughe openbare also vmme de hundert mark Lubesch, de ik iw antwerdet hebbe, vnde twyntich mark Lubesch, de ik Gheerd Voghede antwerdet hebbe, dat ik vnde myne eruen iw vnde iuwe nakomelinghe vnde Gheerd Voghede vnde sine eruen alle desses vorbenomeden gheldes quit, leddich vnde los laten, dat dar nenerleye manynghe mer na volghen schal van my vnde van myner eruen weghene in tokomenden tyden, wente Mathyas Neghelssone my vullenkomelken vnde wol to danke vornôghet heft. To tughe alle desser vorscreuenen stucke so hebbe ik Gheerd Neghendanke vorbenomet myn inghesegel henget laten vor dessen bref, de screuen vnde gheuen is na godes bort dusent yar drehundert yar in deme neghenevndeneghentighesten yare, in der hylghen dryer konynghe avende.

Aus dem Urkb. der Stadt Lübeck 4, S. 773, nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Das Siegel ist gut erhalten.

1399. Nach Jan. 6. (Rostock.) 13394.

Gese, Witwe des Ratsherrn Peter v. Vreden, verkauft der Godeland, Witwe des Ratsherrn Johann Kale, eine Leibrente aus ihrer Mühle auf dem Mühlendamm zu Rostock.

Domina Geze, relicta domini Petri de Vreden, cum consensv dominorum Johannis Pors, Petri Vresen, Olrici Grullen et Tiderici Bucstockes vendidit domine Godeland, relicte domini Johannis Kalen, X marcarum redditus temporales, quoad uixerit, de molendino suo in aggere molendinorum penes molendinum domini Lamberti Kropelines sito, in quatuor terminis anni expedite percipiendos; qua defuncta, X m. redditus quiti erunt. Et stat pro defectu.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 48[b], im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen nach a. d. M°CCC°XCIX, Epiphanie. — Vgl. Nr. 7453n.

1399. Nach Jan. 6. (Rostock.) 13395.

Heinrich Katzow, Ratsherr zu Rostock, verkauft dem Priester Heinrich Knutsen sein Erbe in der „Maler"-Strasse auf Lebenszeit.

Dominus Hinricus Katzowe vendidit domino Hinrico Kanuti hereditatem suam in platea Pictorum, sitam penes hereditatem relicte domini Mychaelis Roden, pro LX marcis ad tempora vite sue; ipso vero defuncto, domus predicta ad dominum Hinricum Katzowe et suos heredes reuertetur.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 49[a], im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen nach a. d. M°CCC°XCIX, Epiphanie.

1399. Nach Jan. 6. (Rostock.) 13396.

Die Vorsteher der St. Petri-Kirche zu Rostock verkaufen der Witwe des Markwart Lösege eine Leibrente.

Luteke Claus, Johannes Vos et Marquardus Kersebom, prouisores ecclesie beati Petri, pro se et suis in dicta prouisione successoribus vendiderunt domine Jutten, relicte Marquardi Losegen, XIIII marc. redditus temporales ad vitam suam de bonis et redditibus prouisionis ipsius ecclesie ipsi Jutten quater in anno persoluendos expedite, tali conditione, quod, quociens et quando ipsa Jutta quempiam defectum in dictis suis redditibus

passa fuerit, hunc dicti prouisores et eorum successores eidem omnino supplere tenebuntur; ipsa defuncta, redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 49[a], im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen nach a. d. M°CCC°XCIX, Epiphanie.

---

(13)99. Jan. 7. Marienburg. 13397.

(Hochmeister Konrad v. Jungingen) sendet dem König (Albrecht) von Schweden einen Entwurf für den Vertrag über die Verpfändung Gotlands an den Orden.

Eynfeldige befelunge und willigen dinst czuvor. Allirdurchlushster furste, grosmechtiger gnediger herre, euwir grosmechtikeit brieff uns nůlichst gesant haben wir sampt mit unsern gebitigern wol vornomen, in deme euwir herlichkeit schreibet begernde, das wir etliche unser gebitiger mit voller macht czu euwir durchluchtikeit welden senden. Grosmechtiger liber herre, is ist von unsern vorfarn und ouch von uns in semelichen grosen sachen, als disse kegenwertige czwischen euwir herlichkeit und uns gewandt, nicht gewonlich gewesen, das wir dorinne imands von uns sendten mit ganczer macht, sundir das wir alsust unser gescheffte mit brieffen und botschafften endten, als wir beste mochten. Und dorumb, liber herre, wellet uns nicht vorkeren, das wir eyne semeliche volmechtige botschaft czu euwir grosmechtikeit nicht en senden, sunder, liber herre, wir haben mit rate unser gebitiger eyne nottel begriffen, do uns dunkt, das wir mete bewaret weret und unser orden, und die euwir herlichkeit, als uns dunket, wol mogelich weren uffczunemen. Nu haben wir in euwir durchluchtikeit antwert vornomen, als von etlichen euwren vettirn, wie euwir herlichkeit der nicht mechtig sey und wie sie ouch domete nicht czu thunde haben: liber herre, das haben wir mit unsern gebitigern gewegen, also das euwir herlichkeit in dem artikel von vorschribunge etlicher euwer vettern nicht moglich ist czu thunde, das wir das gerne vorseen wellen, als verre als uns das unschedelich sey, und sie domete nicht czu thunde haben und sich aller ansprake vorsachen wellen, ap sie indertt eyne hernochmols in der sachen meynten czu haben, sundir, liber herre, dunkt uns wol moglich sien, das euwir stete sampt mit euwir herlichkeit und mit andern euwern mannen, rittern und knechten, globen und sich vorschriben noch inhaldunge der vorgeschriben unser usgesneten copien, do wir, als uns dunkt, keyn unmogelichs inne begern. Were abir, das euwir

herlichkeit ichts dorinne dirkente, das czu wandeln were, so wellit, liber herre, noch euwir herlichkeit gutdunken eyne nottel begriffen us der selben unser nottel, do wir beydir site mogen by bleiben und do wir und unser orden ane vorwaret weren, und wellit uns die senden by eyme gewissen boten, so welle wir gerne mit unsern gebitigern doruff denken. Were is sache, das wir dorinne dirkennen mochten, das wir uns und unsern orden also mochten bewaren vor alle czukomftige ansprache und andere hindernisse, so welle wir euwir grosmechtikeit unser meynunge gerne wedir schreiben, uff das wir mit euwir herlichkeit gancz uff eyn ende eyns mochten werden, wend man die sache lichte alsust langsam mit briefen mochte volenden. Geben czu Marienburg, am dinstag noch epifanie domini, anno XCIX.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2[c]), S. 193, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. Mit der Überschrift: Dem konige czu Sweden. — Gedruckt Voigt, cod. dipl. Pruss. 6, Nr. 78, S. 81—82. Regest: Hanserecesse IV, Nr. 512, S. 472.

1399. Jan. 9. 13398.

Henneke v. Bülow d. ä., wohnhaft zu Röggelin, Knappe, verkauft alle seine Rechte an Röggelin dem Bischof Detlev von Ratzeburg für 2000 Mk. Lüb.

In dem namen godes, amen. Ik Henneke van Bulowe de oldere, wonaftich to Rogghelyn, knape, do wytlik alle den gonnen, de dessen breff zeen edder horen lesen, bekenne vnde betughe openbare in desser ieghenwardighen scrift, dat ik rechtes kopes vnde vorkopes redeliken vnde rechtliken hebbe vorkoft vnde vorkope in desme breue deme erewerdighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe to Razeburgh, zynen nakomelinghen vnde deme holdere desses breues, de dessen breff myt eren willen inneheft, he sii gheystlik edder werlik, allent dat, wes dat ik hebbe myt mynen eruen eghendomes, rechtes vnde vrygheyd an dem høue vnde deme gantzen ghude to Røggelyn, alse dat in syner schede vnde veltmarke myt der grunt drughe vnde naat, myt allerleye tobehoringhe begrepen vnde beleghen is, myt ackere buwet vnde vnghebuwet, myt wysschen, weyden, brøken, møren, toruen, myt den dyken, zeyn, wateren, waterslopen vnde waterstouwynge, myt den visschen, visscheryen, myt den wegen, inweghen vnde vtweghen, myt den enden vnde lantscheydinghen, myt allerleye vrucht, vrigheyd, rechte, richte vnde nutticheyt, de dar van vnde vt komen mach, degher gantz vnde altomale, myt deme mynsten vnde meysten, myt allerleye

stucken, alze my dat van mynen olderen vnde vorvaren aneeruet is, myt aller bequemicheyt vnde vrygheyd des to brukende to ende vᵗ, alzo ik des wente herto ye vryghest vnde bequemelikest gebruket vnde bezeten hebbe, my edder mynen eruen dar nichtes nicht ane to beholdende; vnde wes dat ik edder myne eruen hebben, edder ze hebbe we zee hebbe, van breuen, edder war zee vůnden werden, de vppe dyt vorscreuene ghued spreken, de schal ik also drade edder zo vro, alze ik ze vinde edder by weme edder wør ze vunden werden, deme vorbenomeden erewerdighen vader an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe to Razeburgh, vnde synen nakomelinghen, bysschupen darsulues, antworden sunder ienigherleye weddersprake edder rechte. Dyt vorbenomede ghuet, also voresproken is, hebbe ik Henneke vorscreuen eme vorkoft myt den breuen vor twedusent mark ghuder Lubischen pennynghe; dartho zo schal my de sulue her Detleff eder syne nakomelingher[1], bysschupe to Razeburgh, brynghen vnde begauen twe kyndere myt twenhundert marken Lubisch in dat closter to Rene. Desses vorbenomeden kopes vnde ghudes,. alse vorsproken is, loue ik Henneke vorbenomet myt mynen eruen vnde myt hern Johanne van Bulowe, wonaftich to der Wedewendorpe, riddere, mynen vedderen, vnde synen [eruen] myt eyner zameden hand vnghescheden vnde in ghuden rechten truwen in desme breue to ende vt to warénde vnde to enfrigende deme erbenomeden erewerdighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe to Razeburgh, zynen nakomelinghen, bysschupen darsulues, vnde deme holdere desses breues, de dessen breff myt eren willen inneheft, he sii gheystlik edder werlik, van aller ansprake eynes ieweliken, dede vor recht vnde richte komen wil; vnde ik Johan van Bulouwe, ridder vorbenomet, bekenne openbare in desme breue vnde betughe, dat ik myt mynen rechten eruen, myt olde, Henneken van Bulowe, mynen vedderen vorscreuen, vnde synen rechten eruen alle desse vorscreuene stucke vnghescheden myt eyner zameden hand vnde in ghuden rechten truwen hebben ghelouet vnde loue deme vorscreuenen erewerdighen heren hern Detleue vnde synen nakomelinghen, bysschupen to Razeburgh, vnde deme holdere desses breues, alse vore secht is, stede vnde vaste to holdende sunder ienigherleyge arghelist, nye vunde edder helperede, de vns vnde vnsen eruen mochten helpen vnde en ierghen ane schaden an alle dessen vorscreuenen kope, vorword vnde ghude. Des to eyner groteren betuchnisse alle desser vorscreuenen stucke zo sint vse ingheseghele tosamende myt vser witschup ghehenghet an dessen breff, de gheuen vnde screuen is na godes bord dusent iaer drehundert iaer darna in deme neghen vndeneghentighesten iare, des donredaghes na twelften.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel:

1) rund, im stehenden Schilde 14 Kugeln; Umschrift:

✠ S IOhAN WAN • BVLOWE

2) rund, im rechtsgelehnten Schilde 14 Kugeln; Umschrift:

S' IOhANNIS DE BVLOVE MILITIS

— Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1658—1660. Beschreibung des Geschl. v. Bülow (1780), Beil. S. 20—21 (hochdeutsche Übersetzung eines Teils der Urkunde).

1399. Jan. 16. 13399.

Hermann Schötze, Knappe, bekennt, vom Bischof Detlev von Ratzeburg 300 Mk. abschläglich von dem Kaufgelde für den Hof Papenhusen empfangen zu haben.

Ik Herman Schøtze, knape, myt mynen rechten eruen do witlik alle den iennen, de dessen breff zeen edder horen lezen, bekennen openbariliken in desme ieghenwardighen breue tho betughende. dat wii gantzliken vnde wol tho vnsen willen entfanghen hebben vnde vpgheboret to vnser gantzen nvghe van dem erewerdighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe tho Rassceborgh, drehundert mark Lubischer penninghe, de he vns an reden penninghen wol bered vnde betalet heft van den dusent marken Lubisch, de he vns vnde syne nakomelinghe na vtwisinghe der openen breue, de he vns darvp ghegheuen heft vnde bezeghelt, schuldich vnde plichtich is tho gheuende vor vnse ghued vnde hoff tho Poppenhusen, also beschedeliken, wanner de erbenomede erewerdighe vader an gode vnde here her Detlef edder syne nakomelinghe vns noch bereden vnde betalen seuenhundert mark Lubischer penninghe tho den erbenomeden drenhundert marken, zo zint ze vns nicht mer plichtich tho gheuende edder tho donde van den vorscreuenen dusent marken, vnde ik myt mynen eruen willen vnde schullen nicht mer saken in tokomenden tyden vppe de erbenomeden drehundert mark, de my vnde mynen rechten eruen de erscreuene erewardighe vader an gode vnde here her Detlef van syner weghene vnde syner nakomelinghe alsus wol to dancke vnde tho vnsen willen bered vnde betalet heft, vnde laten ze der dryerhundert mark quiid, leddich vnde loos, nicht mer tho zakende in tokomenden tyden vppe de vorscreuenen drehundert mark. Tho eyner groteren betuchnisse alle desser vorscreuenen stucke so hebbe ik Herman Schøttze vorscreuen vor my vnde myne rechten eruen myn inghezeghel ghehenghet laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is in der tiid der vpborynghe

der vorbenomeden dryerhundert mark dusent iar drehundert iar in deme neghenvndeneghentighesten iare, des donredaghes na den achte daghen der hilghen drier koninghe.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentstreifen hängt ein Siegel:
rund, im Schilde ein auf dem rechten Rande stehender gekrönter Schwan; Umschrift:

∴ S hERMAN : SChOCE

— Vgl. Nr. 13076.

1399. Jan. 18. Gnoien. 13400.

Albrecht, König von Schweden und Herzog von Mecklenburg, spricht das höchste Gericht und den Dienst im Dorfe Pannekow dem Radolf und dem Joachim v. Kardorff ab und dem Kloster Dargun zu.

Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargard vnde to Rozstok herre, bekennen vnde betugen openbar an dessen breue, dat vor vns heft ghewesen de ghestlike vader herre Gotscalk, abbet to Dargun, vnde heft vns gheclaget, dat Radelf Kerkdorp vnde Jachym Kerkdorp ene hindern vnde vorvnrechten an deme hoghesten richte vnde an denste in deme dorpe to Pennekow, dat dat kloster to Dargun heft van vnsen olderen vnde vorvaren mit allem rechte vnde denste, alse ere opene breue enkede vtwisen, de de abbet vns wisede vnde vor vns lesen leet. To siner claghe antwardeden Radelf vnde Jachym vorbenomet, dat se breue vnde bewisinge hadden vp dat hogheste richte vnde vp denst in deme suluen dorpe to Pennekow, vnde leten och ere breue vnde bewisinge vor vns lesen, de se darvp hadden, doch wolden se vor vns nicht to rechte ghan vmme de breue, de se vor vns lesen leten, sunder se vntgingen vns van deme rechte. Vnde na dem male, dat de abbet siner clage volgede vnde bad vns vmme recht, do spreke wy mit vnsem rade vnde mit vnsen bederuen mannen, de to der tiid by vns weren, vnde vundet dat vor en recht, dat de abbet vnde dat kloster to Dargun sint na eren breuen vnde bewisinge vor vns recht worden des hoghesten richtes vnde des denstes in deme dorpe to Pennekow vnde dat Radelf vnde Jachym vorbenomet an deme vorbenomeden dorpe to Pennekow dat hogeste richte edder denst nicht hebben scholen, wente de breue des klosters to Dargun sint oldere vnde lange er vtegheuen, wan de breue, de Radelf vnde Jachym darvp hebben. Vnde hirvmme vorbede wy den vorbenomeden

Radelue Kerkdorp vnde Jachym Kerkdorp vnde eren eruen by vnsen hulden vnde by alsodane broke, alse dat recht vtwiset, dat se den abbet to Dargun, de nv is, edder syne nakomelingen an deme myghesten richte edder an deme denste in deme dorpe to Pennekow yenigerleye wiis hinderen edder beweren na dessem daghe. Tughe vnde dinglude sint hir an vnde ouer ghewesen vnse leuen truwen Werner van Axekow, Zegheband Twn, Otte Veregged vnde Peter Butzow, riddere, vnde Henneke Molteke, vnse houetman to Gnoyen, vnde vele andere gůde lude, de tughe wol werdich sint. Dit is gheschen to Gnoyen, na godes bord drutteynhundert iar an dem neghenvndeneghentichsten iare, des neghesten sunauendes vor Fabiani vnde Sebastiani daghe der hilgen mertelere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Mit einem Siegeleinschnitt. — Gedruckt Masch, Gesch. v. Kardorff, S. 296—297, und im Auszuge Fromm, Gesch. v. Zepelin, Urk. 76. — Vgl. 1399 Febr. 24.

1399. Jan. 18. Rom.[1] 13401.

Papst Bonifaz IX. dispensiert Heinrich Rutenbek und Katharina Mulen (Schweriner Diözese), die sich geheiratet haben, obschon Heinrichs Mutter Katharina aus der Taufe gehoben hat.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet 1399. a. 10. lib. 99, fol. 229. — ([1]Rome apud s. Petrum, decimo quinto kal. Febr., a. X. — Eingang: Oblate nobis.)

1399. Jan. 19. Rom. 13402.

Papst Bonifaz IX. erteilt einen Ablass zum Besten der Kapelle des Antoniterhauses zu Tempzin.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, uniuersis Cristi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere uenit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter seruiatur, de abundantia sue pietatis, que merita supplicum excedit et uota, bene seruientibus sibi multo maiora retribuat, quam ualeant promereri, nichilominus tamen desiderantes, domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum sectatorem, fideles ipsos ad complacendum ei quasi quibusdam allectiuis muneribus, indulgentiis uidelicet et remissionibus, inuitamus, ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. Cupientes igitur, ut capella domus sancti

Antonii curie in Temptzin, ordinis sancti Augustini, Zwerinensis diocesis, a Cristi fidelibus congruis honoribus frequentetur et etiam conseruetur et ut fideles ipsi eo libentius causa deuotionis confluant ad eandem capellam et ad conseruationem ipsius manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus uere penitentibus et confessis, qui in natiuitatis, circumcisionis, epyphanie, resurrectionis, ascensionis et corporis domini nostri Jesu Cristi ac penthecostes et natiuitatis, annuntiationis, purificationis et assumptionis beate Marie virginis et natiuitatis beati Johannis baptiste et dictorum apostolorum Petri et Pauli, necnon eiusdem sancti Antonii et visitationis beate Marie gloriose ac sancti Bartholomei et sancte Catherine et ipsius capelle dedicationis festiuitatibus et in celebritate omnium sanctorum, necnon predictarum natiuitatis, epyphanie, resurrectionis, ascensionis et corporis domini ac natiuitatis et assumptionis beate Marie et natiuitatis beati Johannis et Antonii predictorum ac apostolorum eorundem festiuitatum octauas et per sex dies dictam festiuitatem penthecostes immediate sequentes eandem capellam deuote uisitauerint annuatim et ad huiusmodi conseruationem manus porrexerint adiutrices, singulis uidelicet festiuitatum et celebritatis septem annos et totidem quadragenas, octauarum uero et sex dierum predictorum diebus, quibus capellam ipsam uisitauerint et adiutrices manus porrexerint, ut prefertur, centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus. Volumus autem, quod si alias uisitantibus dictam capellam uel ad eius fabricam seu conseruationem manus porrigentibus adiutrices aut alias inibi pias elemosinas erogantibus seu alias aliqua alia indulgentia imperpetuum uel ad certum tempus nondum elapsum duratura per nos concessa fuerit, presentes littere nullius existant roboris uel momenti. Datum Rome apud sanctum Petrum, XIIII. kal. Februar., pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht rechts: „Gratis de mandato domini nostri pape", darunter: „Je. de Ferentino"; unter dem Rande rechts: „Jo. de Bononia". Auf der Rückseite der Urkunde ein grosses R, darin ein n zwischen je einem Punkte. — An roten und gelben Seidenfäden hängt die Bleibulle des Papstes Bonifaz IX; Inschrift:

: BONI | FATIUS : | · PP : VIIII :

— Auch in Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet 1399. a. 10. lib. 99, fol. 81.

1399. Jan. 20. Rom.[1] 13403.

Papst Bonifaz IX. erlaubt dem Christian Coband, Rektor der Pfarrkirche in Selmsdorf* (Tzelmerstorpe), *Ratzeburger Diözese, dass er in den Prämonstratenserorden eintreten, seine Pfarre behalten und neben ihr ein anderes Lehn annehmen darf.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet 1399. a. 10. lib. 99, fol. 142ᵛ. — ([1]Rome apud s. Petrum, tercio decimo kal. Febr., a. X. — Eingang: Vite ac morum.)

1399. Jan. 22. 13404.

Henneke und Volrad v. Ritzerow, Brüder, Knappen, verkaufen wiederkäuflich dem Bischof Detlev von Ratzeburg alle ihre Ansprüche an Grenzländereien zwischen Dechow und Kuhlrade für 50 Mk. Lüb.

Ik Henneke vnde Volrad, brodere, gheheten van Ryttzerowe, knapen, don witlik alle den iennen, de dessen breff zeen edder horen lesen, bekennen vnde betughen openbare in desser ieghenwardighen scrift, dat wii myt rade vnde wlborde vnser neghesten eruen redeliken vnde rechtliken hebben vorkoft vnde vpghelaten, vorkopen vnde vplaten in desme breue deme erewardighen vadere in gode vnde heren hern Detleue, bysschupe to Razeburgh, vnde synen nakomelinghen de ansprake an den holte, busschen, wissche, weyde, brøke, more, torue, wo dat wii dat hebben in der schedinghe antosprekende des ghudes twisschen Dechowe vnde Culrode, de wii van vnsen olderen vnde vorvaren dar hebben, vor veftich mark Lubischer penninghe, de vns de erewardighe vader an gode vnde here erbenomet, bysschup to Razeburgh, gantzliken vnde wol to vnsen willen bered vnde betalet heft, vnde de wii vnde [vnse eruen in] vnse nottroftighe nvt degher vnde al vtegheuen vnde keret hebben, also beschedeliken, dat ze der schedinghe, de(r) wii vnde vnse eruen darane hebben, scholen bruken, wo ene dat aller nvttest vnde bequemest dunket wesen, sunder weddersprake vnser vnde vnser erfnamen to ewyghen tyden, darmede don vnde laten, wat dat ze willen. Jodoch zo heft vns de erewerdighe vader an gode vnde here her Detlef vorbenomet, bysschup to Razeburgh, dorch zunderliker ghunste, leue vnde vrentschup willen, vnde vnsen eruen ghegheuen alzodane gnade vnde macht, dat wy de erbenomede ansprake alle iar moghen wedderkopen vor veftich mark Lubischer penninghe; vnde wanner wii edder vnse erfnamen den wedderkop don willen to sunte

Mertins daghe, dat schole wii ene tovoren tozegghen vnde witlik don tho paschen, vnde vppe den neghe[ste]n sunte Mertins dagh darna so schole wii ene ere vmbevurren reden penninghen, alze de veftich mark Lubisch, weddergheuen in eyner summen, vnde dar schal eyn iewelik mede wesen synes rechten vnvorzumet. Were ok, dat wii edder vnse eruen der veftich mark Lubisch na der thozegghinghe to paschen vppe den neghesten sunte Mertins dagh nicht wedder vte en gheuen vnde beredden, alzo hyr vorsproken is, so schole wii edder vnse eruen nene ansprake mer darane hebben, zunder dat schal blyuen to ewighen tyden ere kofte kop. Alle desse vorscreuenen stucke vnde eyn iewelik by sik loue wii Henneke vnde Volrad, brodere, ghenomet van Ryttzerowe, knapen vorbenomet, myt vnsen medeloueren, de hyrna screuen stan, vnghescheden myt eyner zameden hand vnde in ghuden truwen deme erwerdighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe to Razeburgh, vnde synen nakomelinghen stede vnde vast to holdende sunder ie[ni]gherleye arghelist, nye vunde edder helperede; vnde wii Otto van Rittzerowe vnde Detlef Wotzeke, knapen, bekennen openbare in desme ieghenwardighen breue vnde betughen, dat wii alle desse vorscreuenen stucke myt Henneken vnde Volrad erbenomet vnde eren eruen vnghescheden myt eyner sameden hand vnde in ghuden truwen hebben ghelouet vnde louen deme erewerdighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe to Razeburgh, vnde synen nakomelinghen stede vnde vast to holdende sunder ienigherleye arghelist, nye vunde edder helperede. In huius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum anno domini M°CCC° nonagesimo nono, ipso die beati Vincencii martiris gloriosi.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz.

Mit drei Siegeln an Pergamentstreifen und einem Siegeleinschnitt (an 4. Stelle):

1) rund, im Schilde zwei nach unten gezinnte Querbalken; Umschrift:

— NEKINI • DE RITZEROWE

2) rund, wie bei 1; Umschrift:

S VOLRAD — EROWE

3) (über Kopf angehängt) das hieneben abgebildete Siegel des Otto v. Ritzerow; Umschrift:



✠ S' • OTTONIS • DE • RITZE — WE ×

— Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1660—1662.

1399. Jan. (23.)[1] Rom. 13405.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Pröpste zu Lübeck und Güstrow und den Dekan zu Hamburg zu ständigen Konservatoren für das Domkapitel zu Ratzeburg.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis . . Lubicensis et . . Gustrowensis prepositis ac . . decano Hamburgensis, Caminensis et Bremensis diocesium, ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Militanti ecclesie licet inmeriti disponente domino presidentes, circa curam ecclesiarum et monasteriorum omnium solertia reddimur indefessa solliciti, ut iuxta debitum pastoralis officii eorum occurramus dispendiis et profectibus diuina cooperante clemencia salubriter intendamus. Sane dilectorum filiorum . . prepositi, . . prioris et capituli singulorumque canonicorum et personarum ecclesie Razeburgensis, Premonstratensis ordinis, conquestione percepimus, quod nonnulli archiepiscopi, episcopi aliique ecclesiarum prelati et clerici ac ecclesiastice persone, tam religiose quam seculares, necnon duces, marchiones, comites, barones, nobiles, milites et laici, communia ciuitatum, vniuersitates opidorum, castrorum, villarum, terrarum et aliorum locorum et alie singulares persone ciuitatum et diocesium ac aliarum partium diuersarum occuparunt et occupari fecerunt castra, villas et alia loca, terras, domos, possessiones, iura et iurisdictiones, necnon fructus, census, redditus et prouentus dicte ecclesie et nonnulla alia bona, mobilia et inmobilia, spiritualia et temporalia, ad prepositum, priorem et capitulum, canonicos et personas predictos spectancia, et ea detinent indebite occupata seu ea detinentibus prestant auxilium, consensum uel fauorem, nonulli[1] eciam ciuitatum, diocesium et partium predictorum[1], qui nomen domini in uacuum recipere non formidant, eisdem preposito, priori, capitulo, canonicis et personis super predictis castris, villis et locis aliis, terris, domibus, possessionibus, iuribus et iurisdictionibus, fructibus, censibus, redditibus et prouentibus eorundem et quibuscunque aliis bonis, mobilibus et inmobilibus, spiritualibus et temporalibus, ac aliis rebus, ad eosdem prepositum, priorem, capitulum, canonicos et personas ac ecclesiam spectantibus, multiplices molestias et iniurias inferunt et iacturas, quare prepositus, prior, capitulum, canonici et persone nobis humiliter supplicarunt, ut, cum eisdem ualde reddatur difficile pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, prouidere ip[s]is super hoc paterna diligencia dignaremur. Nos igitur aduersus occupatores, detentores, presumptores, molestatores et iniuriatores huiusmodi illo uolentes eisdem preposito,

priori, capitulo, canonicis et personis remedio subuenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos uel duo aut vnus uestrum per uos uel alium seu alios, etiam si sint extra loca, in quibus deputati estis conseruatores et iudices, prefatis preposito, priori, capitulo, canonicis et personis efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis, eosdem super hiis ac quibuslibet aliis bonis et iuribus, ad prepositum, priorem, capitulum, canonicos et personas predictos spectantibus, ab eisdem uel quibusuis aliis indebite molestari uel eis grauamina seu damna uel iniurias irrogari, facturi dictis preposito, priori, capitulo, canonicis et personis, cum ab eis uel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super restitucione huiusmodi castrorum, villarum, terrarum et aliorum locorum, iurisdictionum, iurium et bonorum, mobilium et inmobilium, redituum quoque ac prouentuum et aliorum quorumcunque bonorum, necnon de quibuslibet molestiis, iniuriis atque damnis, presentibus et futuris, in illis uidelicet, que iudicialem requirunt indaginem, summarie et de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis uero, prout qualitas eorum exegerit, iusticie complementum, occupatores seu detentores, presumptores, molestatores et iniuriatores huiusmodi, necnon contradictores quoslibet et rebelles, cuiuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis uel conditionis extiterint, quandocunque et quocienscunque expedierit, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordacionis Bonifatii pape VIII, predecessoris nostri, in quibus cauetur, ne aliquis extra suam ciuitatem et diocesim, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra vnam dietam, a fine sue diocesis ad iudicium euocetur, seu ne iudices et conseruatores a sede deputati predicta extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere siue alii uel aliis uices suas committere aut aliquos ultra vnam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presencium non trahatur, seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis et uiolenciis et aliis, que iudicialem indaginem exigunt, penis in eos, si secus egerint, et in id procurantes adiectis, conseruatores se nullatenus intromittant, quam aliis quibuscunque constitucionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis et conseruatoribus quam personis ultra certum numerum ad iudicium non uocandis aut aliis editis, que nostre possent in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercicio quomodolibet obuiare, seu si aliquibus communiter uel diuisim a predicta sit sede indultum, quod

excommunicari, suspendi uel interdici seu extra uel ultra certa loca ad iudicium euocari non possint, per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi et eorum personis, locis, ordinibus et nominibus propriis mencionem, et qualibet alia dicte sedis indulgencia generali uel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam nostre iurisdictionis explicatio in hac parte ualeat quomodolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore de uerbo ad uerbum habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Ceterum uolumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet uestrum prosequi ualeat articulum eciam per alium inchoatum, quamuis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a data presencium sit uobis et unicuique uestrum in premissis omnibus et eorum singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo uigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, et pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram uobis cepta fuissent et iurisdictio uestra et cuiuslibet uestrum in predictis omnibus et singulis per citacionem uel modum alium perpetuata legitimum extitisset, quodque presentes littere per concedentis obitum non expirent, constitucione predicta super conseruatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Datum Rome apud sanctum Petrum, X. non.[1] Februarii, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz.

An einer Hanfschnur hängt die Bleibulle des Papstes Bonifaz IX.; Inschrift:

: BONI | FATIUS : | · PP : VIIII :

Auf dem umgeschlagenen untern Rande steht rechts: „Gratis de mandato domini nostri pape", darunter: „P. de Castro", unter dem Rande rechts: „Jo. de Bononia". Auf der Rückseite steht oben ein grosses R, darin ein n zwischen je einem Punkte, unten: „Registrata", darunter „Presentetur dominis suis dominis preposito, priori et capitulo ecclesie Razeburgensis, dominis suis fauentibus preelectis. Cristianus Coband". — Eine Abschrift im Ratzeburger Lib. cop. II, S. 133 bis 135, im Haupt-Archive zu Neustrelitz, hat wenige unwesentliche Abweichungen, meist in der Schreibung der Worte; das Tagesdatum ist dort ausgeschrieben: decimo nonas Februarii. — [1]Die Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 90 (jetzt Lib. 68), fol. 26, haben ebenfalls: decimo non., doch wohl statt: decimo kal. — Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1664—1667. — Vgl. 1400, Mai 28.

1399. Jan. 25. 13406.

Johann v. Bülow, Dekan zu Güstrow, verschreibt seiner Schwester Adelheid, Nonne zu Rühn, eine Hebung von 10 Mk. Lüb. aus Wiek.

Ik her Johan Bulowe, domdeken to Gustrowe, bekenne vnde betughe openbare an desser schrift vor allen cristenenluden, dat ik myt willen vnde beraden mode hebbe gheuen vnde gheue an dessem breue myner leuen suster vor Alheyd Bulowen, ener closteriuncvrowen yn deme clostere to Rûne, teyn Lubesche mark yngheldes vte der wissesten vnde redesten pacht alle iar vptoborende vte deme dorpe to der Wik, dewile se leuet. Vnde were, dat se darane hindert worde, so mach se vrunt vnde vromede neten vnde panden edder panden laten de teyn mark yngheldes vte deme redesten des vorschreuenen dorpes to der Wik vnde mach de pande driuen vnde voren edder driuen vnde voren laten to Gustrowe yn, edder to Butzowe, wor yt er euenst kumpt, vnde ramen de teyn mark gheldes, wo se wil, myt den panden. Hir hebben an vnde ouer wesen to tughe de wolboren lude, alse Tideke van Bulowe to Ghultzowe vnde Hinrik van Bulowe, anders gheheten Aneseel, to Tarnowe vnde Joachim van Bulowe to Tzebul. Vnde to ener groter bekantnisse vnde betuchnisse hebbe ik myn ynghezeghel myt witscop henghet vor dessen bref, de gheuen vnde schreuen is na ghodes bord dusent iar drehundert iar yn deme neghenvndeneghenteghesten iare, yn sunte Pawels daghe, alse he bekeret wart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Wiek. Am Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 13351 abgebildete und beschriebene Siegel des Johann v. Bülow, in einem beschädigten Exemplar; Umschrift:

—× DE | BVLOW × PBRI —

1399. Febr. 1. Rom.[1] 13407.

Papst Bonifaz IX. gestattet dem* Thidericus Veereghen, *Rektor der Pfarrkirche zu St. Jacobi in Rostock (Schweriner Diözese), mit 20 Mk. jährlicher Einkünfte, neben dieser Pfarrei ein anderes Lehn anzunehmen.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet 1399. a. 10. lib. 99, fol. 84. — ([1]Rome apud s. Petrum, kal. Febr., a. X. — Eingang: Vite ac morum).

1399. Febr. 2. Schwerin. 13408.

Albrecht, König von Schweden, Herzog von Mecklenburg, schenkt dem Wittenburger Pfarrer Gerd Vrimanstorp das Eigentum an den Hebungen aus Ziggelmark und Döbbersen, welche dieser von den v. Blücher erkauft hat.

Wy Alberecht, van godes gnaden der Sweden vnd der Goten koning, hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnd to Rostock herre, bekennen vnd betugen openbar vor all den yennen, de dessen yegenwardigen breff seen edder horen lesen, dat wy vme salicheit wyllen vnser sele vnd vnser nakomelingen voreygenet hebben vnd voreygenen an dessen breue vnsem leuen truwen capellane herren Gherde Vrymanstorp, kerckheren to Wyttenborch, vnde sinen rechten eruen dit nabenomede gut vnde iarlike gulde, alße XI mark vnd IIII schillinge iarliker gulde to Zyggelmarcke an dem lande to Wyttenborch, de he kofft hefft van Hermanne Blucher. Desse vorscreuen XI mark gheldes vnde IIII ß sint an dessen nabenomeden eruen to Zyggelmarke: an Claues Polen erue III marck gheldes vnde van dem wusten koten, den de sulue Claws Pole buweth, XIIII ß, an Hinzeken Berchriders[1] koten II mark II ß, an Hermen Kulales koten I mark, an Hinzeken Kyles erue XXIIII ß, an doue Koneken koten XX ß vnde an Hinzeken Pamperines koten XXIIII ß mit aller tobohoringe, alse Hermans Blucher opene besegelde breff vthwiset, den wy ghehoret vnde beseen hebben. Vortmer to der Doberschen an deme lande to Wyttenborch veer mark vnde XII ß iarliker gulde, de sint an dessen nabenomeden eruen: an Henneken Ronen erue III mark, an Henneken Camynes koten XII ß, an Arnd Haken koten IIII ß, an Tideken Smedes koten XII ß vnde viff honer. Desse IIII mark vnde XII ß iarliker gulde to der Doberschen hefft de vorbenomde he⟨rr⟩e[2] Gherd Vrymanstorp gekofft van Heyneken[3] Blucher mid aller thobohoringe, alse sin open breff besegelt vtwiset, den wy och gehort vnd beseen hebben. Vortmer to der suluen Dobersche an deme lande tho Wyttenborch sos mark gheldes, de sint an dessen nabenomeden eruen: an Lemmeken Arndes erue I mark, an Bleken koten IX ß, an Henneken Krusen erue II mark, an Arnd Haken koten XXII ß vnde viff honer, an Scharbow erue IIII ß vnde druddehalff hon vnd VIII ß vor ßehure, an Henneken Camines koten X honer, an Ghereken Kopes koten II ß vnde VIII ß vor eyne wuste houe, de nv Ghereke Stuue buwet; desse VI mark gheldes to der Dobersche hefft herre Gherd Vrymanstorp ghekoft van Blucher, Volrade

1398. Dezbr. 8. Schwerin. 13374.

Albrecht, König von Schweden, und Johann, Herzog von Mecklenburg, bekennen, dass das Domkapitel zu Ratzeburg eine Abgabe von 16 Ellen Tuch und einem Paar Socken, die es den Grafen von Schwerin und dann den Herzögen von Mecklenburg als Mitgliedern ihrer Brüderschaft leistete, für 100 Mk. Lüb. abgelöst hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Ad perpetuam rei memoriam nos Albertus, dei gracia Sweorum Gotorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, et nos Johannes, eadem gracia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardie et Rozstok terrarum dominus, tenore presencium recognoscimus lucidius et testamur, quod olim venerabiles et religiosi viri domini . . prepositus, . . prior, canonici et capitulum ecclesie Razeburgensis ob affectum specialissimum, quem antecessores nostri, comites Zwerinenses, ad fraternitatem dictorum dominorum salubriter habuerunt, prefati domini premissis nostris antecessoribus comitibus suam fraternitatem condonarunt ipsisque et eorum heredibus successiue descendentibus atque nobis in signum fraternitatis collate singulis annis infra octauas beati Martini episcopi et confessoris intra opidum nostrum Wittenborch octo vlnas albi et octo vlnas blauei panni, prout ipsi deferre consueuerant et ad presens deferunt, cum vno pari sotularium bene moti tribuerunt, propter quod parentes et progenitores ac antecessores nostri sepedicti dominos prepositum, priorem, canonicos et capitulum prelibatos cum omnibus eorum bonis et colonis, et presertim que et quos in terra nostra Wittenborch et eius aduocacia possederunt, in defensionem et tuicionem suam benigne receperunt viceuersa. Sed quia non solum officiales et aduocati dicti castri nostri Wittenborch et eius aduocacie, verum eciam quicunque ipsum castrum et eius aduocaciam a nobis in pignus obtinebat, huiusmodi pannum et sotularia, ut prefertur, propter fraternitatem pie donata, in solucionem et consuetudinem perpetuam ducentes, ab ipsis dominis preposito, priore, canonicis et capitulo cum quam pluribus inportunitatibus, violenciis et incommodis grauiter extorserunt, eciam colonorum dictorum dominorum bona, necnon pecora in pignora deducentes; nos vero perpendentes, quod, cum a domino vocati simus ad culmen honoris, in quo sumus, quia per eius graciam quantum ad humane sortis excellenciam plus aliis possumus, ad commodum et quietem deo famulancium plus aliis intendere teneamur et debemus, matura deliberacione ac tractatu diligenti fidelium nostrorum consiliariorum prehabitis ea, qua decuit, sollempnitate ob reuerenciam dei et ob amorem

beatissime semper virginis Marie, genitricis eiusdem domini nostri, et precipue ob specialem reuerenciam, amorem atque fauorem, quem reuerendus pater ac dominus Detleuus, episcopus Razeburgensis, nobis et nostris multociens exhibuit et exhibet, iusto donacionis et translacionis titulo ab huiusmodi panno XVI vlnarum et sotularibus et omni iure, commodo et utilitate, que nobis et nostris heredibus ac eciam successoribus exinde in perpetuum prouenire poterint, cessimus libera et spontanea voluntate, resignantes et tradentes ea premissis dominis preposito, priori, canonicis et capitulo sepedicto et eorum successoribus in perpetuum, transferentes eciam in possessionem eorum, si quid in dicto panno et sotularibus patres, progenitores et antecessores nostri habuerant vel nos habuimus de iure vel de facto, nobis uel nostris heredibus seu successoribus in panno vel sotularibus antedictis nichil penitus reseruantes, sed ipsum pannum cum sotularibus penes eosdem dominos prepositum, priorem, canonicos et capitulum ecclesie Razeburgensis et eorum successores perpetuis futuris temporibus volumus remanere, propter quod iidem domini prepositus, prior, canonici et capitulum ecclesie Razeburgensis memorate ad liberandam vexacionem et incomodum eorum iusque eorum et ecclesie, quod eis in panno et sotularibus prefatis competierat, redimendum dederunt nobis centum marchas denariorum Lubicensium, quas ab ipsis plenarie et integre nos recognoscimus recepisse et in vtilitatem nostram per omnia conuertisse. Prefati eciam domini prepositus, prior, canonici et capitulum ecclesie Razeburgensis nos et nostros antecessores ac successores ad eorum fraternitatem liberaliter receperunt, quapropter nos eosdem dominos prepositum, priorem, canonicos et capitulum, necnon colonos et omnes alios ipsis familiaritate subiectos et omnia eorum bona tam mobilia quam immobilia in nostram et nostrorum heredum ac successorum nostrorum defensionem et tuicionem recepimus et recipimus per presentes, sic quod ipsos et ipsis, ut premittitur, subiectos defendere volumus et tenebimur sicut nostros. In quorum omnium euidens testimonium et euidenciam pleniorem presentes litteras ex certa nostra sciencia conscribi et nostrorum sigillorum autenticorum munimine iussimus firmiter roborari. Datum et actum in castro nostro Zwerin, anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo octauo, die concepcionis beatissime virginis Marie, presentibus nostris fidelibus dilectis Ottone Veeregge, Ottone Beyenvlet, Johanne Beere, militibus, et Karolo Haquini, nostro cancellario, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An roten und grünen Seidenfäden hängen zwei Siegel:

1) das zu Nr. 10187 B abgebildete Sekret des Königs Albrecht.

2) das zu Nr. 12211 abgebildete Siegel des Herzogs Johann IV.
— Eine Abschrift im Ratzeburger Lib. cop. II, S. 140—142, stimmt, abgesehen von wenigen unwesentlichen Abweichungen, mit dem Original überein. — Gedruckt v. Westphalen, mon. ined. II, Sp. 2229—2231 (mit der falschen Jahreszahl 1300 und ohne Tagesdatum); Schröder, Pap. Mecklb., S. 1684—1686 (unrichtig in 1400 abgeändert, ohne Tagesdatum); Lisch, Gesch. v. Behr III B, Nr. 350, S. 115—116

1398. Dezbr. 13. Schwerin. 13375.

Rudolf, Bischof von Schwerin, und das Domkapitel zu Schwerin verpflichten sich, mit ihren Mannen und den Schlössern Bützow und Warin in Kriegszeiten dem Könige Albrecht von Schweden und dem Herzoge Johann von Mecklenburg zu helfen.

Wy Rodulph, van godes gnaden biscop to Zwerin vnde hertogh to Mekelenborch, vnde wi Hinrik, prouest, Johannes Berchteheile, Lubbertus Witgerwer, Johannes Bulow, Jacobus Crutzebiter, Fredericus Molteke, Jacobus Oem, Johannes Kaleuórde, domheren, vnde dat gantze capitel der kerken to Zwerin bekennen vnde betugen openbar in dessem breue vor vns vnde vor vnse nakomelinge, dat wi mid wolbedachtem mode hebben vns endrachtichliken gesetthet vnde setthen mit dessem breue to den dorluchtigen forsten heren Albrechte, der Sweden vnde der Goten koninge, vnde to sinem vedderen hern Johanne, hertoghen Magnuse sone, hertoghen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstocke heren, vnde to eren eruen, to erer herscop mannen vnde steden in aldusdaner wiis, dat wi vnde vnse nakomelinge scolen vnde willen mit vnses stichtes sloten Butzow vnde Warin vnde mit des stichtes mannen mit gantzer macht by desser vorscreuenen heren hulpe bliuen yeghen enen yewelken, dar wi eres rechtes mogen mechtich wesen, he sy geistlik edder wertlik. Vnde quemen de vorbenomeden vnse heren an yenghe veyde edder krigh, dar scole wi bi bliuen vnde scolen vns van en nicht vreden, daghen edder sonen, wy en don dat mit erem willen. Were ok, dat desse vorbenomeden vnse heren to krighe quemen mit den hoghebornen fursten heren Johanne edder mit heren Vlrike, hertoghen to Mekeleborch vnde heren to Stargarde, dat god vorbede, so schole wi vnde willen mit des stichtes sloten Butzow vnde Warin vnde mit des stichtes mannen to deme kryge stille sitthen an beyden syden. Were ok, dat wy in deme krige vnsen vorbenomeden heren koning Albrechte vnde hertoghen Johanne helpen wolden vp hertoghen Johan vnde hertoghen Vlrik, dat scal to vns stan. Alle desse vorscreuen stucke vnde artikle loue

wi biscop Rodulph, Hinrik, prouest, Johannes Berchteheyle, Lubbrecht Witgerwer, Johannes Bulow, Jacobus Crutzebiter, Frederik Molteke, Jacobus Oem, Johannes Kaleuorde, domheren, vnde dat ga[n]tze capitel der kerken to Zwerin vor vns vnde vor vnse nakomelinge den vorbenomeden vnsen gnedigen heren koning Alberte vnde hertoghe Johanne vnde eren eruen in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder yengherleye hulperede vnde sunder alle arich vnde hebben des to tuge vnde merer bewaringhe vnser aller ingesegele mit des capittels ingesegel mit willen vnde mit witscop henghen laten an dessen breff, de gescreuen vnde gheuen is to Zwerin, na godes bord dusent iår drehundert iår in deme achtevndenegentichsten iare, in sunte Lucien dage der hilgen iuncvrouwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin. An den zehn eingehängten Pergamentstreifen hängen noch vier Siegel:

1) das zu Nr. 12842 abgebildete Sekret des Bischofs Rudolf.

3) rund; im Vierpass, dessen oberer Teil weggebrochen ist, eine gotische Nische, darin unten ein rechts gelehnter gespaltener Schild, darüber auf einer Bank sitzend die gekrönte Jungfrau Maria mit dem Christkind auf dem linken Arm und einem Lilienstengel in der Rechten; rechts und links von der Nische Apostelzeichen, von denen der Adler Johannis rechts deutlich erkennbar ist; Umschrift:

— WANGhELIN ♧ PPOI ♧ ECCE ZWER —

5) das zu Nr. 13351 abgebildete Siegel des Johann v. Bülow, in einem gut erhaltenen Exemplar.

7) rund; auf beranktem Grunde ein stehender Schild mit einem rechts schauenden Adler; Umschrift:

S' IACOBI CRVTZEBITER CANCI ZWER

— Vgl. Nr. 13183, 13201, 13207 und 13372.

1398. Dezbr. 15. (Wismar.) 13376.

Bürgermeister und Ratmannen zu Wismar geben dem Amte der Bäcker daselbst eine Rolle.

In godes namen, amen. Wi borgermestere vnde radmanne to der Wismer, nye vnde olt, geuen dem ampte des backwerkes vnser stad desse nascreuenen rechticheyt to hebbende vnde to beholdende also langhe, dat de raid enes anderen een wert, effte sy desse suluen rechticheyt vnde sette wandelen willen, wedderropen edder breken, en deel edder altomale:

[1] To dem ersten, welk knecht an dessem vorscreuenen ampte synes sulues werden wil, de scal tobeuorn nogafftige breue halen vte der stad, dar he lesten gedenet hefft, dat he van guder handelinghe vnde van louelikem ruchte sy. Vnde wanner he desse breue halen scal, so mogen de

wercmestere dat ampt vorboden. Dem scal he geuen veer schilling wart-(wart)bers, alse dat van oldinghes en sede weset is.

[2] Vortmer scal he geuen dem ganczen ampte ene tunne bers, sosvndetwintich penninge vor en pund wasses vnde I schilling to des amptes boldeke.

[3] Vortmer wanner en par lude an dit vorscreuene ampt entfangen werden alse man vnde wiiff, de scolen geuen X schillinge to des amptes harnsche. Weret ouer, dat en knecht ene wedewen neme to der ee, de an dem ampte tobeuorn were, de doruet to deme harnsche neen gelt geuen, wente syn voruare hefft ene daraff vntvriget.

[4] Vortmer wanner an dit vorscreuene ampt en par lude entfangen wert alse man vnde wiiff, de scolen geuen IIII schillinge to des amptes missen, vnde kumpt dar ok en allenen yn, de gifft ok IIII schillinghe.

Alle desse vorscreuene rechticheyt scal dat vorscreuenen ampt hebben vnde beholden also lange, dat de raid anders wes to rade werd hirane to donde.

Dit is gescheen an den iaren na godes bort drutteynhundert iar vnde an dem achtevndenegentigesten iare, des sondages vor sunte Thomas dage des hilgen apostels.

Nach dem Wism. Ratswilleküreb., fol. 18, im Rats-Archive zu Wismar. — Gedruckt Burmeister, Altert. d. Wism. Stadtrechtes, S. 58—59.

1398. Dezbr. 15. Boizenburg. 13377.

Otto, Graf von Hoya-Bruchhausen, verlobt seine Tochter Jutta mit Herzog Johann IV. von Mecklenburg und setzt die Hochzeit auf 14 Tage nach Michaelis 1399 an.

We Otto, van goddes gnadin greue tor Hoye vnde to Brochusen, bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat na goddes bord dirteynhundert iar in deme achtevndenegentigestem iare, des neygesten sůnnauendes na sunte Lucien dage, ward gedegedinget in fruntscop twischen dem hochgebornen forsten heren Johanne, herthogen to Mekelenborch, greuen to Swerin, to Stergarde vnde to Rostok heren, vnde vns, also hirna gescreuen steyt: To dem ersten dat we willen vnde schullen dem vorgenanten hertogen Johanne geuen vnse dochter iunchurowen Jůtten to der ee, vnde he wel vnde schal se nemen to der ee, vnde we willen vnde schollen ôm vnse dochter vorbenant to hûs bringen to Swerin verteyn dage na sunte Michaelis

dage nů neygest tokomende also vteverdeget, also we see leff hebben. Ok so wille we vnde schollen dem vorgenanten hertoghen Johanne mid vnser dochter geuen to brůtschatte verdůsent mark Lubesch guder penninge, also to Lubeke ghinge vnde geue sint, edder an gudem golde na sinem werde, de we om rede geuen vnde bereden schullen to Swerin vppe de suluen tiid des morghens vore, alse we ôm des auendes vnse dochter to bedde bringen willen. Vnde wan we ôm de verdusent mark Lubesch bered hebben vnde he by vnser dochter slapen hefft, so schal he vnse dochter besorgen mid liffgedinge na vnser beyder rade, also mogelik vnde redelik is vnde alse vor so vele geldes bord. Desse vorscreuen degedinge in allen articulen loue we greue Otto vorbenomet dem vorbenomeden hertogen Johanne in guden trůwen stede vnde vast to holdende sunder alle arch vnde hebben des to merer bewaringe vnse inghezeghel witliken vnde mid willen hengen laten an dessen breff. Vnde we Albrecht, van goddes gnadin der Swedin vnde der Goten koningh, hertoghe to Mekelenborch, greue to Swerin, Stergarde vnde to Rostok here, vnde we Bernd, van der suluen gnade hertoge to Brunswich vnde Luneborch, bekennen vnde betugen in dessem breue, dat we desse fruntscopp vnde degedinge ghedegedinget hebben van worde to worde, also hirvor ghescreuen steyt. Dar an vnde ouer sint gewesen to tuge vnde to bekantnisse: her Hinrik, prouest to Ebbekėstorppe, her Helmold van Plesse, her Olrik van Pentze, her Otto Veregghede, riddere, Ludolff van Estorppe, Roleff Klencok, Diderik Klencok anders geheten Quarter, Otto van Vulle, knapen, vnde andere vele guder lude, vnse man vnde denre, vnde hebben des to tughe vnde bekantnisse vnse inghezeghele mid des vorbenomeden greuen Otten inghezeghele ghehengen laten an dessin breff, de gegheuen vnde screuen is to Boysenborch, na goddes bord dirteynhundert iar darna in deme achtevndenegentighestem iare, des neygesten sondaghes na sunte Lucien daghe der hilgen iůncvrowên.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Fürstl. Ehepakten. Angehängt waren drei Siegel:

1) nur noch ein Rest des Pergamentbandes übrig.

2) fehlt mit dem Bande.

3) rund; im rechts gelehnten Schild ein rechts aufsteigender Löwe, darüber in einem Vierpass ein rechts gekehrter Helm mit hohem Pfauenwedel, vor dem ein Pferd vorüberspringt; Umschrift:

+ s' bernhardus × dux × | × luneborch ⁑ brūſmi⁹

— Gedruckt im Auszuge bei v. Meyenn, v. Pentz. Urkk. 1, S. 58. — Vgl. 1399, Juli 25.

1398. Dezbr. 18. Rom. 13378.

Papst Bonifaz IX. bestätigt dem Bischof Detlev von Ratzeburg die einst durch Schenkung des Herzogs Heinrich von Mecklenburg an die bischöfliche Tafel gelangte Pfarrkirche St. Nikolai zu Wismar mit 24 Mk. jährlichem Einkommen und setzt besonders nochmals fest, dass sie stets durch einen Kanonikus des Kapitels zu Ratzeburg oder einen anderen tauglichen weltlichen Priester als ständigen Vikar verwaltet werden soll.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Humilibus et honestis supplicum uotis, illis potissime, per que ecclesiarum, presertim cathedralium, utilitatibus ac necessitatibus consulitur, libenter annuimus illaque, quantum cum deo possumus, fauoribus prosequimur oportunis. Dudum siquidem pro parte venerabilis fratris nostri Detleui, episcopi Razeburgensis, nobis exposito, quod olim quondam Henricus, dux Magnopolensis, pie considerans, quod fructus, redditus et prouentus ad mensam episcopalem Razeburgensem pertinentes propter guerras, que in illis partibus uiguerant, adeo erant diminuti ac tenues et exiles, quod episcopus Razeburgensis pro tempore existens iuxta episcopalis dignitatis decenciam de illis nequibat comode sustentari et hospitalitatem seruare et alia sibi incumbencia onera supportare, ius patronatus parrochialis ecclesie sancti Nicolai in Wismaria, Razeburgensis diocesis, ad ipsum ducem tunc pertinens, ipsi episcopo pro tempore existenti ea condicione donauerat, ut eadem ecclesia predicte episcopali mense perpetuo vniretur, annecteretur et incorporaretur, quodque postmodum venerabilis frater noster Albertus, archiepiscopus Bremensis, loci metropolitanus, prehabito super hoc diligenti tractatu cum dilectis filiis . . decano et capitulo ecclesie Bremensis et de ipsorum decani et capituli consilio et consensu predictam parrochialem ecclesiam, cuius viginti quatuor cum omnibus iuribus et pertinenciis suis, predicte mense, cuius octingentarum marcharum argenti puri fructus, redditus et prouentus secundum communem extimacionem ualorem annuum, ut asserebatur, non excedebant, auctoritate metropolitica perpetuo uniuerat, anexuerat et incorporauerat, ita quod, cedente uel decedente rectore ipsius parrochialis ecclesie uel ecclesiam ipsam alias quomodolibet dimittente, liceret eidem episcopo possessionem dicte ecclesie libere apprehendere et persone ydonee, uidelicet vni ex canonicis ecclesie Razeburgensis, Premonstratensis ordinis, committere et locare, qui ecclesiam ipsam nomine episcopi et mense sue episcopalis predicte regeret et gubernaret, et

quod subsequenter felicis recordacionis Vrbanus papa VI., predecessor noster, vnionem, annexionem et incorporacionem predictas auctoritate apostolica et ex certa sciencia confirmauerat, pie memorie Vrbani pape V., eciam predecessoris nostri, huiusmodi uniones fieri prohibente et aliis constitucionibus apostolicis contrariis non obstantibus quibuscumque, et quod successiue idem Detleuus episcopus uigore unionis, annexionis et incorporacionis huiusmodi eandem parrochialem ecclesiam tunc certo modo uacantem assecutus eam extunc tenuerat et possederat, prout eciam ante tenebat et possidebat pacifice et quiete, dubitabatque unionem, annexionem, incorporationem et confirmationem predictas ex certis causis iuribus non subsistere seque super dicta parrochiali ecclesia posse imposterum molestari: nos similiter unionem, annexionem, incorporacionem et assecucionem huiusmodi et quecumque inde secuta auctoritate apostolica ex certa sciencia confirmauimus, supplentes omnes defectus, si qui forsan interuenissent in eisdem, et nichilominus, ut dicta parrochialis ecclesia per canonicum ecclesie Razeburgensis seu quemcumque alium secularem et ydoneum presbiterum, per ipsum episcopum inibi in perpetuum vicarium instituendum, regi et gubernari ualeret, eadem auctoritate concessimus, reseruata tamen congrua porcione de fructibus, redditibus et prouentibus dicte parrochialis ecclesie pro dicto vicario, de quibus ipse vicarius congrue sustentari et alia sibi incumbencia onera supportare ualeret, prout in nostris inde confectis litteris, quarum tenorem haberi uolumus presentibus pro expresso, plenius continetur. Nos igitur uolentes prefatum Detleuum, episcopum, suis exigentibus meritis fauore prosequi gracie amplioris, suis in hac parte supplicacionibus inclinati eidem et successoribus suis episcopis Razeburgensibus, qui erunt pro tempore, ut prefatum vicarium ad nutum suum tociens, quociens sibi placuerit, amouere et eius loco alium huiusmodi presbiterum similiter ad nutum amouibilem, per quem ipsa parrochialis ecclesia regatur et gubernetur, in vicarium instituere ualeant, ex certa nostra sciencia apostolica de vberioris dono gracie tenore presencium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, XV. kal. Januarii, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Die auf einer starken Kreideschicht stehende Schrift ist an vielen Stellen abgefallen. Der Text ist zum Teil aus den Datarie-Registern im Vatikanischen Archive zu Rom, lib. 99 (Bonifatii IX. an. X.), fol. 135—136, nach freundlicher Vergleichung des Kgl. Preussischen historischen Instituts daselbst, ergänzt. An roten und gelben Seidenfäden hängt die Bleibulle des Papstes

Bonifaz IX. — Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht rechts: P. Petra; unter demselben links unter einander X, X, rechts: Jo. de Bononia. Auf der Rückseite der Urkunde ein grosses R, darin ein n zwischen je einem Punkte; darunter: Reuerendo domino episcopo Razeburgensi, et detur domino et magistro Jo. de Tatzecowe, preposito Lubicensi, Ja. Wene. — Vgl. Nr. 8395, 9130 C, 11263 B und 13371, auch 1397 Febr. 1 (unter den Nachträgen) und 1400 Mai 1.

1398. Dezbr. 21. (Wismar.) 13379.

Elisabeth, Witwe Brun Holdorfs, zu Wismar, kauft eine Rente von 9 Mk. von Hildebrand v. Herl aus seinen Buden und seinem Scheunenhof.

Elizabet, relicta Brunonis Holtorpes, emit a Hildebrando de Herle in bodis et schunehoue suis sitis apud fossam Molendini, prout sita[1] sunt apud curiam ciuitatis, redditus IX marcarum Lubicensium, in quantum dicte bode cum curia plus valent CC marcis Hernest[1] de Altzen et eciam L marcis prius in ea scriptis, dandos natiuitatis et Johannis baptiste, ex gracia pro C marcis Lubicensibus per predictum Hildebrandum aut suos successores et non per dictam dominam aut suos heredes uel successores reemendos, quando dictus Hildebrandus aut sui heredes seu successores dicte domine aut suis heredibus seu successoribus hoc ad dimidium annum duxerint predicendum. Hildebrandus et sua bona stant pro defectu. Actum anno domini M°CCC^{mo}XCVIII°, sabbato ante festum natiuitatis Cristi[2], presentibus discretis viris Jacobo Cras et Vlrico Calzowen.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 205, im Rats-Archive zu Wismar. Getilgt. — [1]oder Heruest. [2]urspr.: a. f. epiphanie domini.

1398. Dezbr. 21 – 1399. Jan. 29. (Wismar.) 13380.

Bürgschaft für einen Zuversichtsbrief des Wismarschen Rates nach Danzig.

Laur. Vnuoruerde, Martinus Vreddrekstorp, Ericus Kartlow et Jo. Radheym stant consulatui pro respecto ex parte[1] Marquardi Calzowen et Nic. Mund misso in Dantzik racione bonorum per obitum Nic. de Pole ibidem relictorum.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 205 r, im Rats-Archive zu Wismar. Eingetragen zwischen 1398, sabbato ante festum natiuit. Cristi (urspr.: epiphanie domini), und 1399, fer. quarta p. conuers. Pauli. — [1]folgte Nic. de Pole, gestrichen.

1398. Dezbr. 27. 13381.

1 Versiegelt Brieff, vonn Henningk vnd Luder Dessyn zum Plawerhagen. Bekennen, das ßie vom Rath vnd vohrstendern zu Plawe schuldig sein XX ℳ︁. Dauor sollen sie vnd Ihre nachkomen iehrlichs auf Michaelis heben zum Plawerhagen II ℳ︁. Wo sie nicht ausgegeben, mogen [sie] fhort alle Jahr aus den Huuen vnd Houen, darauf Glude whonet, oder aus ihrem guete, wo sie es haben, so offt es Ihnen von noten ist, [pfanden] vnd die pfande Christen vnd Juden versetzen. Den schaden vnd Zerung der pfandung halben wollen die Dessyne ihnen aufrichten. Ein vierteil Jahr zuuorn de Losßkundung vnnd auf Michaelis zu bezalen. Datirt Anno 1399, Am tage Johannis Euangeliste.

Nach dem Kirchen-Vis.-Prot. des Amtes Plau vom J. 1558, fol. 1—2, im Haupt-Archive zu Schwerin.

(1398. Wismar.) 13382.

Verfestungen um Mord, Raubmord und Raub.

Pawel is vurvestet vmme twe morde, de he dede in d[eme] Kanynen berghe, dar heft he zyk vmme gheuen an ene v[orvlucht], myt alme Lubeschen rechte vurwunnen an der ieghenwardi[cheit] her Hinr. Tzytkouwen vnde her Joh. Bantzekowe, der [vogede].

— — —

Hermen Kerkdorp vnde Plathe vnde Wulueskroech de zynt vervest[et] vmme den mord, den ze deden an Odbrechte van der Gholdynen vmme z[yn] eghene ghut in eneme ghuden vrede, alse ze myt alleme Lubeschen rechte zynt verwunnen in der ieghenwardicheit her Hinr. Tzytkouwen vnde her Johan Bantzekouwen.

Hinr. Scroder to Greben is vervestet vmme den rof, den he dede an Arnd Hannouere, do he zyn ghut scholde vøren to Parcham, des he myt alleme Lubeschen rechte verwunnen is in der ieghenwardicheit myner heren vorbenomet.

Nach dem Verfestungsbuch, S. 47, im Rats-Archive zu Wismar. Die letzte Eintragung getilgt, also zur Sühne gebracht. Auf S. 44 begegnet die Jahreszahl 97, auf S. 48: 1400. 1397 sind Joh. Volmers und Dietr. Wilde Gerichtsvögte, 1400 Nik. Bukow und Heinr. v. Klene. auf S. 45 Heinr. Tzytkowe und Dietr. Wilde, auf S. 48 vor 1400 Bernd Cellin und Heinr. v. Klene. Demnach werden diese Verfestungen wohl in das Jahr 1398 gehören.

1399. (Parchim.) 13383.

Verpfändungen von Liegenschaften durch Parchimer Bürger.

Anno domini millesimo CCC⁰ nonagesimo nono:

— — —

Henneke Cassowe obligauit domum suam apud sanctum Bartholomeum filie Hennekini Krugher de Zighelkowe, videlicet Metteken, pro X m. L. Terminus Michahelis etc.

— — —

Clawes Wolter obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. domino Martino de Prytze pro XX m. L. Terminus natiuitatis Christi.

— — —

Albertus Romer obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. Vredeken, filie Hermanni Kosses, moniali in Dobertin, pro C m. et XX m. L., pro paterna sua hereditate, et sat. prom.

Nonagesimo nono etc.:

Lodewich Smyd obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. ecclesie ville Quitzin et suis prouisoribus et domino Ludolpho Sukowen in Plawe pro X m. L.

Henneke Erdewan obligauit humuletum suum c. o. s. fructibus Jo[hanni] Belowen consuli pro X m. L. denariorum. Terminus Michahelis. Actum sequenti die ascensionis domini *[Mai 9]*, anno ut supra.*)

Henneke Erdewans obligauit horreum suum retro domum suam c. o. s. p. ecclesie beati Georgii in Parchem et suis prouisoribus pro X m. Terminus Michahelis.

Hermen Brugher in palude obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. Gherardo Gruben pro XV m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom. cum fratre suo Nicolao et cum filio suo dicto Brůger.

— — —

Otto Pal obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. sancto Nicolao extra muros pro XXXXV m. L. Terminus Michahelis. Et idem Otto cum suo fratre Nicolao sat. promiserunt.

— — —

Nonagesimo nono:

— — —

Hermen Zedeler obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. domino Thiderico Tecken pro XXX m. L. Terminus Micha(ha)helis. Et sat. prom.

— — —

Nonagesimo nono:

Hans Houeman et Godeke Domezule obligauerunt domum, qu. dictus Godeke inh., c. o. p. s. capelle sancti Bartholomei et suis prouisoribus pro XXV m. L. Terminus Michahelis. Et sat. ambo promiserunt.*)

Godeke Kodriuer obligauit domum suam, qu. inh., c. o. s. p. domino Hinrico Wuluesbergh et domino magistro Nicolao Weltzin pro XXV m. L. Terminus Michahelis. Et sat. prom.

— — —

Nach dem alten Parchimer Stadtbuch, Spalte 134—138. Über die Auswahl der Eintragungen für das Mecklb. Urkb. s. Nr. 12725 n. Ein *) hinter einer Eintragung bedeutet, dass sie nicht getilgt ist. Abkürzungen: Qu. inh. = quam inhabitat, c. o. s. p. = cum omnibus suis pertinenciis, m. L. = marcis Lubicensibus, sat. prom. = satisfacere promisit.

1399. 13384.

Helmoldus de Plesse in Mutezmow[1] dimisit et resignauit ordini S. Anthonii ius patronatus seu presentandi parochialis ecclesiae uille Ventzekow, cuius uerus fuit patronus, anno domini 1399.

Nach einer Registratur Tempzinscher Briefe Nr. 2 aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, Urk. OO, im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin (Inventare) — Vgl. 1400, April 5 (zwei Urkk.) und Dezbr. 23.

1399. 13385.

Henning Stralendorp, ritter, gibt in die Kirche zu Zwerin an die ehre des h. Lichammes 2½ ewige ℳ geldes lubescher pfenninge zu lutken Krankow auß Lemmeke Wegeners hofe. Datum 1399.

Nach Clandrian, Protok., fol. 104ª, im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin.

1399. 13386.

Ein breff Hertzog Johans vonn Meckelnborch, ludende auer densuluigen tinß, welchen de von der Dolle der Fraternitet Scholarium *[zu Neubrandenburg]* thom lehne vnd altar Martini vorkofft. Datum Anno M III c XCIX.

Nach dem Neubrandenburgischen Kirch.-Vis.-Prot. v. J. 1552: „Fundatien vnd Wilbrieue, dem Calande vnd Fraternitet sollen zugehoren," im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Neubrandenburg, Visitation. Vgl. Nr. 8290.

1399. 13387.

Ein breff, darin Buße, Heinrich, Priester, vnd Jurge von Döhren bekennen, das ihr Vetter Janicke von Döhren dem Closter *[zu Neubrandenburg]* Zum Testament am gelde 1 fl. 6 ßl. ierlichen aus dem Dorff Gollen hatt gegeben von dem houe vndt huuen, ßo Koppe Heldorff bewohnet. Anno etc. 1399.

Nach dem Neubrandenburgischen Kirch.-Vis.-Prot. v. J. 1558, fol. 14ª, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Neubrandenburg, Visitation.

1399. 13388.

Confirmatio Episcopi Suerinensis [R]udolphi[1] einer Vicarien in vnser lieuen frawen kercken zu Waren, darzu der Raht daselbs bekennet schuldig zu sein 300 ℳ︀ wendischer muntz, daruon der Vicarius ierlich zu heben 30 ℳ︀ ingeldt. Anno 1399.

Aus dem Warenschen Kirchen-Vis.-Prot. v. J. 1574, fol. 7, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Waren, Visitation. — Auch in der Registratur der Briefe der Marienkirche zu Waren v. J. 1574, fol. 12ª, mit dem Zusatze: „Datum confirmationis 1404". Das Jahr 1399 gehört also zu dem Schuldbrief des Rats. — Vorlagen haben [1]Ludolphi.

1399?. 13389.

Aufschrift der ältesten Kirchenglocke zu Warsow, Amts Hagenow.

na ghodes bort m° iar c°c°c° iar in deme ix neghesten[1] iare.

Nach Schlie, Kunst- und Geschichtsdenkm. III, S. 16. — Der Durchmesser der Glocke beträgt 1,02 m; ein Giesserzeichen ist nicht darauf angebracht. — [1]So steht auf der Glocke. Vielleicht ist der Anfangsbuchstabe n für t verschrieben; dann würde die Glocke in das Jahr 1390 gehören.

1399?. 13390.

Grabinschrift für Nikolaus Weitendorp.

mcccxcix? — — nicolaus Weitendorp — — —

Schriftreste auf einem Grabstein in der Marienkirche zu Wismar. Der Stein ist laut weiteren Inschriften noch in den Jahren 1624, 1685, 1687 und 1700 bei Begräbnissen benutzt. — Gedruckt Jahrb. 54, S. 127.

1399. 13391.

Die Ostsee zwischen Mecklenburg und Dänemark überfriert.

In den iaren Cristi 1399 do was so grot vrost in deme wintere, alse ye bi den daghen unses levendes was vornomen; men mochte in der tit wanderen up deme yse van Rostoke bet in Dennemarken; dat sulve dede men van Lubeke ut over ys went to dem Sunde.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 108, § 1081, nach der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — Johann von Posilge, Preussische Chronik (Script. rer. Pruss 3. Bd.), S. 225—226, berichtet: „wend dat weter gar unstete was gewest, das kein frost nicht redelich was, wen uf sente Lucien tag [Dezbr. 13] hub is an czu frysen und warte bis Invocavit [Febr. 16].

1399. Jan. 5. Ribnitz. 13392.

Albrecht, König von Schweden, und Johann, Herzog von Mecklenburg, verleihen dem Heinrich Bützow das Anfallsrecht über 6 Hufen zu Selpin, welche noch die Witwe Bonsack inne hat.

Wy Albercht, van godes gnaden der Zweden vnde der Goten koning, hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok herre, vnde wy Johan, van den suluen gnaden hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok herre, bekennen vnde betugen openbar an dessem breue, dat wy vor vns vnde vor vnse eruen vnde nakomelingen ghegunt vnde ghegeuen hebben, ghunnen vnde gheuen vnde ganzliken vorlaten an dessem breue dem bescheydenen manne Hinrike Butzouw vnde sinen rechten eruen vor sinen truwen denst, den he vns ghedaen heft vnde noch doen mach, vnde vor sinen schaden, den he in vnseme denste ghenomen heft went in dessen dagh, allen vnsen anvall, de vns, vnsen eruen vnde nakomelingen anvallen mach van der Bonensackesken wegen in den ses hůuen landes, de se beseten heft vnd noch besit in dem dorpe to Tzelpyn, dat belegen is in vnsem lande to Gnôyen, mit alle dem rechte vnde rechticheyt

1399. 13386.

Ein breff Hertzog Johans vonn Meckelnborch, ludende auer densuluigen tinß, welchen de von der Dolle der Fraternitet Scholarium *[zu Neubrandenburg]* thom lehne vnd altar Martini vorkofft. Datum Anno M III c XCIX.

Nach dem Neubrandenburgischen Kirch.-Vis.-Prot. v. J. 1552: „Fundatien vnd Wilbrieue, dem Calande vnd Fraternitet sollen zugehoren," im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Neubrandenburg, Visitation. Vgl. Nr. 8290.

1399. 13387.

Ein breff, darin Buße, Heinrich, Priester, vnd Jurge von Döhren bekennen, das ihr Vetter Janicke von Döhren dem Closter *[zu Neubrandenburg]* Zum Testament am gelde 1 fl. 6 ßl. ierlichen aus dem Dorff Gollen hatt gegeben von dem houe vndt huuen, ßo Koppe Heldorff bewohnet. Anno etc. 1399.

Nach dem Neubrandenburgischen Kirch.-Vis.-Prot. v. J. 1558, fol. 14ᵃ, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Neubrandenburg, Visitation.

1399. 13388.

Confirmatio Episcopi Suerinensis [R]udolphi[1] einer Vicarien in vnser lieuen frawen kercken zu Waren, darzu der Raht daselbs bekennet schuldig zu sein 300 ℳ wendischer muntz, daruon der Vicarius ierlich zu heben 30 ℳ ingeldt. Anno 1399.

Aus dem Warenschen Kirchen-Vis.-Prot. v. J. 1574, fol. 7, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Waren, Visitation. — Auch in der Registratur der Briefe der Marienkirche zu Waren v. J. 1574, fol. 12ᵃ, mit dem Zusatze: „Datum confirmationis 1404". Das Jahr 1399 gehört also zu dem Schuldbrief des Rats. — Vorlagen haben [1]Ludolphi.

1399?. 13389.

Aufschrift der ältesten Kirchenglocke zu Warsow, Amts Hagenow.

na ghodes bort m° iar c°c°c° iar in deme ix neghesten[1] iare.

Nach Schlie, Kunst- und Geschichtsdenkm. III, S. 16. — Der Durchmesser der Glocke beträgt 1,02 m; ein Giesserzeichen ist nicht darauf angebracht. — [1]So steht auf der Glocke. Vielleicht ist der Anfangsbuchstabe n für t verschrieben; dann würde die Glocke in das Jahr 1390 gehören.

1399?. 13390.

Grabinschrift für Nikolaus Weitendorp.

mcccxcix? — — nicolaus Weitendorp — — —

Schriftreste auf einem Grabstein in der Marienkirche zu Wismar. Der Stein ist laut weiteren Inschriften noch in den Jahren 1624, 1685, 1687 und 1700 bei Begräbnissen benutzt. — Gedruckt Jahrb. 54, S. 127.

1399. 13391.

Die Ostsee zwischen Mecklenburg und Dänemark überfriert.

In den iaren Cristi 1399 do was so grot vrost in deme wintere, alse ye bi den daghen unses levendes was vornomen; men mochte in der tit wanderen up deme yse van Rostoke bet in Dennemarken; dat sulve dede men van Lubeke ut over ys went to dem Sunde.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 108, § 1081, nach der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — Johann von Posilge, Preussische Chronik (Script. rer. Pruss 3. Bd.), S. 225—226, berichtet: „wend dat weter gar unstete was gewest, das kein frost nicht redelich was, wen uf sente Lucien tag [Dezbr. 13] hub is an czu frysen und warte bis Invocavit [Febr. 16].

1399. Jan. 5. Ribnitz. 13392.

Albrecht, König von Schweden, und Johann, Herzog von Mecklenburg, verleihen dem Heinrich Bützow das Anfallsrecht über 6 Hufen zu Selpin, welche noch die Witwe Bonsack inne hat.

Wy Albercht, van godes gnaden der Zweden vnde der Goten koning, hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok herre, vnde wy Johan, van den suluen gnaden hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok herre, bekennen vnde betugen openbar an dessem breue, dat wy vor vns vnde vor vnse eruen vnde nakomelingen ghegunt vnde ghegeuen hebben, ghunnen vnde gheuen vnde ganzliken vorlaten an dessem breue dem bescheydenen manne Hinrike Butzouw vnde sinen rechten eruen vor sinen truwen denst, den he vns ghedaen heft vnde noch doen mach, vnde vor sinen schaden, den he in vnseme denste ghenomen heft went in dessen dagh, allen vnsen anvall, de vns, vnsen eruen vnde nakomelingen anvallen mach van der Bonensackesken wegen in den ses hůuen landes, de se beseten heft vnd noch besit in dem dorpe to Tzelpyn, dat belegen is in vnsem lande to Gnöyen, mit alle dem rechte vnde rechticheyt

1399. 13386.

Ein breff Hertzog Johans vonn Meckelnborch, ludende auer densuluigen tinß, welchen de von der Dolle der Fraternitet Scholarium *[zu Neubrandenburg]* thom lehne vnd altar Martini vorkofft. Datum Anno M III^{c} XCIX.

Nach dem Neubrandenburgischen Kirch.-Vis.-Prot. v. J. 1552: „Fundatien vnd Wilbrieue, dem Calande vnd Fraternitet sollen zugehoren," im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Neubrandenburg, Visitation. Vgl. Nr. 8290.

1399. 13387.

Ein breff, darin Buße, Heinrich, Priester, vnd Jurge von Döhren bekennen, das ihr Vetter Janicke von Döhren dem Closter *[zu Neubrandenburg]* Zum Testament am gelde 1 fl. 6 ßl. ierlichen aus dem Dorff Gollen hatt gegeben von dem houe vndt huuen, ßo Koppe Heldorff bewohnet. Anno etc. 1399.

Nach dem Neubrandenburgischen Kirch.-Vis.-Prot. v. J. 1558, fol. 14^{a}, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Neubrandenburg, Visitation.

1399. 13388.

Confirmatio Episcopi Suerinensis [R]udolphi[1] einer Vicarien in vnser lieuen frawen kercken zu Waren, darzu der Raht daselbs bekennet schuldig zu sein 300 ℳ𝔨 wendischer muntz, daruon der Vicarius ierlich zu heben 30 ℳ𝔨 ingeldt. Anno 1399.

Aus dem Warenschen Kirchen-Vis.-Prot. v. J. 1574, fol. 7, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Waren, Visitation. — Auch in der Registratur der Briefe der Marienkirche zu Waren v. J. 1574, fol. 12^{a}, mit dem Zusatze: „Datum confirmationis 1404". Das Jahr 1399 gehört also zu dem Schuldbrief des Rats. — Vorlagen haben [1]Ludolphi.

1399?. 13389.

Aufschrift der ältesten Kirchenglocke zu Warsow, Amts Hagenow.

na ghodes bort m° iar c°c°c° iar in deme ix neghesten[1] iare.

Nach Schlie, Kunst- und Geschichtsdenkm. III, S. 16. — Der Durchmesser der Glocke beträgt 1,02 m; ein Giesserzeichen ist nicht darauf angebracht. — [1]So steht auf der Glocke. Vielleicht ist der Anfangsbuchstabe n für t verschrieben; dann würde die Glocke in das Jahr 1390 gehören.

1399?. 13390.

Grabinschrift für Nikolaus Weitendorp.

mcccxcix? — — nicolaus Weitendorp — — —

Schriftreste auf einem Grabstein in der Marienkirche zu Wismar. Der Stein ist laut weiteren Inschriften noch in den Jahren 1624, 1685, 1687 und 1700 bei Begräbnissen benutzt. — Gedruckt Jahrb. 54, S. 127.

1399. 13391.

Die Ostsee zwischen Mecklenburg und Dänemark überfriert.

In den iaren Cristi 1399 do was so grot vrost in deme wintere, alse ye bi den daghen unses levendes was vornomen; men mochte in der tit wanderen up deme yse van Rostoke bet in Dennemarken; dat sulve dede men van Lubeke ut over ys went to dem Sunde.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 108, § 1081, nach der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — Johann von Posilge, Preussische Chronik (Script. rer. Pruss 3. Bd.), S. 225—226, berichtet: „wend dat weter gar unstete was gewest, das kein frost nicht redelich was, wen uf sente Lucien tag [Dezbr. 13] hub is an czu frysen und warte bis Invocavit [Febr. 16].

1399. Jan. 5. Ribnitz. 13392.

Albrecht, König von Schweden, und Johann, Herzog von Mecklenburg, verleihen dem Heinrich Bützow das Anfallsrecht über 6 Hufen zu Selpin, welche noch die Witwe Bonsack inne hat.

Wy Albercht, van godes gnaden der Zweden vnde der Goten koning, hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok herre, vnde wy Johan, van den suluen gnaden hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok herre, bekennen vnde betugen openbar an dessem breue, dat wy vor vns vnde vor vnse eruen vnde nakomelingen ghegunt vnde ghegeuen hebben, ghunnen vnde gheuen vnde ganzliken vorlaten an dessem breue dem bescheydenen manne Hinrike Butzouw vnde sinen rechten eruen vor sinen truwen denst, den he vns ghedaen heft vnde noch doen mach, vnde vor sinen schaden, den he in vnseme denste ghenomen heft went in dessen dagh, allen vnsen anvall, de vns, vnsen eruen vnde nakomelingen anvallen mach van der Bonensackesken wegen in den ses hůuen landes, de se beseten heft vnd noch besit in dem dorpe to Tzelpyn, dat belegen is in vnsem lande to Gnöyen, mit alle dem rechte vnde rechticheyt

vnde mit aller tobehoringe, de de sulue vrouwe Bonensackesche an den ses hûuen landes nv heft, vnde van erer wegen an vns, vnse eruen vnde nakomelingen vallen mach, wan se sterwet. Vnde des to tuge vnde merer bewaringe hebbe wy vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen bref, de gescreuen is to Ribbenitze, na godes bord drutteynhundert iar in dem neghenvndeneghentichsten iare, in der hilgen drier koninge auende. Tughe desser ding sint vnse leuen truwen Heydenrik van Bibow, Otte Beyenvlet, Otte Veregge vnde Peter Butzow, riddere, vnde Henneke Molteke van dem Strituelde, knape, vnde vele andere bederue lude, de tuges wol werdich sint.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Selpin. An Pergamentstreifen hängen zwei runde Siegel:

1) das stark beschädigte Sekret des Königs Albrecht, abgebildet zu Nr. 10187 B.

2) das Siegel des Herzogs Johann; die Oberplatte ist vollständig vernichtet.

— Gedruckt im Auszuge bei Fromm, Gesch. v. Zepelin, Urk. 75.

1399. Jan. 5. 13393.

Gerd v. Negendanck, Ritter, wohnhaft zu Plüschow, bekennt, dass ihm für die dem Lübischen Rate und Gerd Vogt übergebenen 120 Mk. Lüb. volle Erstattung geworden ist.

Witlik sy alle den yenen, de dessen bref zeen vnde lezen horen, vnde zunderghen iw, erbaren, wysen, vorsichteghen heren borghermestere vnde radmanne der stad tho Lubeke, dat ik Gheerd Neghendanke, ridder, wonaftich tho Pluscowe, bekenne vnde betughe openbare also vmme de hundert mark Lubesch, de ik iw antwerdet hebbe, vnde twyntich mark Lubesch, de ik Gheerd Voghede antwerdet hebbe, dat ik vnde myne eruen iw vnde iuwe nakomelinghe vnde Gheerd Voghede vnde sine eruen alle desses vorbenomeden gheldes quit, leddich vnde los laten, dat dar nenerleye manynghe mer na volghen schal van my vnde van myner eruen weghene in tokomenden tyden, wente Mathyas Neghelssone my vullenkomelken vnde wol to danke vornôghet heft. To tughe alle desser vorscreuenen stucke so hebbe ik Gheerd Neghendanke vorbenomet myn inghesegel henget laten vor dessen bref, de screuen vnde gheuen is na godes bort dusent yar drehundert yar in deme neghenevndeneghentighesten yare, in der hylghen dryer konynghe avende.

Aus dem Urkb. der Stadt Lübeck 4, S. 773, nach dem Original auf der Trese zu Lübeck. Das Siegel ist gut erhalten.

1399. Nach Jan. 6. (Rostock.) 13394.

Gese, Witwe des Ratsherrn Peter v. Vreden, verkauft der Godeland, Witwe des Ratsherrn Johann Kale, eine Leibrente aus ihrer Mühle auf dem Mühlendamm zu Rostock.

Domina Geze, relicta domini Petri de Vreden, cum consensv dominorum Johannis Pors, Petri Vresen, Olrici Grullen et Tiderici Bucstockes vendidit domine Godeland, relicte domini Johannis Kalen, X marcarum redditus temporales, quoad uixerit, de molendino suo in aggere molendinorum penes molendinum domini Lamberti Kropelines sito, in quatuor terminis anni expedite percipiendos; qua defuncta, X m. redditus quiti erunt. Et stat pro defectu.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 48[b], im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen nach a. d. M°CCC°XCIX, Epiphanie. — Vgl. Nr. 7453n.

1399. Nach Jan. 6. (Rostock.) 13395.

Heinrich Katzow, Ratsherr zu Rostock, verkauft dem Priester Heinrich Knutsen sein Erbe in der „Maler"-Strasse auf Lebenszeit.

Dominus Hinricus Katzowe vendidit domino Hinrico Kanuti hereditatem suam in platea Pictorum, sitam penes hereditatem relicte domini Mychaelis Roden, pro LX marcis ad tempora vite sue; ipso vero defuncto, domus predicta ad dominum Hinricum Katzowe et suos heredes reuertetur.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 49[a], im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen nach a. d. M°CCC°XCIX, Epiphanie.

1399. Nach Jan. 6. (Rostock.) 13396.

Die Vorsteher der St. Petri-Kirche zu Rostock verkaufen der Witwe des Markwart Lösege eine Leibrente.

Luteke Claus, Johannes Vos et Marquardus Kersebom, prouisores ecclesie beati Petri, pro se et suis in dicta prouisione successoribus vendiderunt domine Jutten, relicte Marquardi Losegen, XIIII marc. redditus temporales ad vitam suam de bonis et redditibus prouisionis ipsius ecclesie ipsi Jutten quater in anno persoluendos expedite, tali conditione, quod, quociens et quando ipsa Jutta quempiam defectum in dictis suis redditibus

passa fuerit, hunc dicti prouisores et eorum successores eidem omnino supplere tenebuntur; ipsa defuncta, redditus predicti quiti erunt.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 49[a], im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen nach a. d. M°CCC°XCIX, Epiphanie.

---

(13)99. Jan. 7. Marienburg. 13397.

(Hochmeister Konrad v. Jungingen) sendet dem König (Albrecht) von Schweden einen Entwurf für den Vertrag über die Verpfändung Gotlands an den Orden.

Eynfeldige befelunge und willigen dinst czuvor. Allirdurchlushster furste, grosmechtiger gnediger herre, euwir grosmechtikeit brieff uns nülichst gesant haben wir sampt mit unsern gebitigern wol vornomen, in deme euwir herlichkeit schreibet begernde, das wir etliche unser gebitiger mit voller macht czu euwir durchluchtikeit welden senden. Grosmechtiger liber herre, is ist von unsern vorfarn und ouch von uns in semelichen grosen sachen, als disse kegenwertige czwischen euwir herlichkeit und uns gewandt, nicht gewonlich gewesen, das wir dorinne imands von uns sendten mit ganczer macht, sundir das wir alsust unser geschefte mit brieffen und botschafften endten, als wir beste mochten. Und dorumb, liber herre, wellet uns nicht vorkeren, das wir eyne semeliche volmechtige botschaft czu euwir grosmechtikeit nicht en senden, sunder, liber herre, wir haben mit rate unser gebitiger eyne nottel begriffen, do uns dunkt, das wir mete bewaret weret und unser orden, und die euwir herlichkeit, als uns dunket, wol mogelich weren uffczunemen. Nu haben wir in euwir durchluchtikeit antwert vornomen, als von etlichen euwren vettirn, wie euwir herlichkeit der nicht mechtig sey und wie sie ouch domete nicht czu thunde haben: liber herre, das haben wir mit unsern gebitigern gewegen, also das euwir herlichkeit in dem artikel von vorschribunge etlicher euwer vettern nicht moglich ist czu thunde, das wir das gerne vorseen wellen, als verre als uns das unschedelich sey, und sie domete nicht czu thunde haben und sich aller ansprake vorsachen wellen, ap sie indertt eyne hernochmols in der sachen meynten czu haben, sundir, liber herre, dunkt uns wol moglich sien, das euwir stete sampt mit euwir herlichkeit und mit andern euwern mannen, rittern und knechten, globen und sich vorschriben noch inhaldunge der vorgeschriben unser usgesneten copien, do wir, als uns dunkt, keyn unmogelichs inne begern. Were abir, das euwir

herlichkeit ichts dorinne dirkente, das czu wandeln were, so wellit, liber herre, noch euwir herlichkeit gutdunken eyne nottel begriffen us der selben unser nottel, do wir beydir site mogen by bleiben und do wir und unser orden ane vorwaret weren, und wellit uns die senden by eyme gewissen boten, so welle wir gerne mit unsern gebitigern doruff denken. Were is sache, das wir dorinne dirkennen mochten, das wir uns und unsern orden also mochten bewaren vor alle czukomftige ansprache und andere hindernisse, so welle wir euwir grosmechtikeit unser meynunge gerne wedir schreiben, uff das wir mit euwir herlichkeit gancz uff eyn ende eyns mochten werden, wend man die sache lichte alsust langsam mit briefen mochte volenden. Geben czu Marienburg, am dinstag noch epifanie domini, anno XCIX.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2^{c}), S. 193, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. Mit der Überschrift: Dem konige czu Sweden. — Gedruckt Voigt, cod. dipl. Pruss. 6, Nr. 78, S. 81—82. Regest: Hanserecesse IV, Nr. 512, S. 472.

1399. Jan. 9. 13398.

Henneke v. Bülow d. ä., wohnhaft zu Röggelin, Knappe, verkauft alle seine Rechte an Röggelin dem Bischof Detlev von Ratzeburg für 2000 Mk. Lüb.

In dem namen godes, amen. Ik Henneke van Bulowe de oldere, wonaftich to Rogghelyn, knape, do wytlik alle den gonnen, de dessen breff zeen edder horen lesen, bekenne vnde betughe openbare in desser ieghenwardighen scrift, dat ik rechtes kopes vnde vorkopes redeliken vnde rechtliken hebbe vorkoft vnde vorkope in desme breue deme erewerdighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe to Razeburgh, zynen nakomelinghen vnde deme holdere desses breues, de dessen breff myt eren willen inneheft, he sii gheystlik edder werlik, allent dat, wes dat ik hebbe myt mynen eruen eghendomes, rechtes vnde vrygheyd an dem høue vnde deme gantzen ghude to Røggelyn, alse dat in syner schede vnde veltmarke myt der grunt drughe vnde naat, myt allerleye tobehoringhe begrepen vnde beleghen is, myt ackere buwet vnde vnghebuwet, myt wysschen, weyden, brøken, mören, toruen, myt den dyken, zeyn, wateren, waterslopen vnde waterstouwynge, myt den visschen, visscheryen, myt den wegen, inweghen vnde vtweghen, myt den enden vnde lantscheydinghen, myt allerleye vrucht, vrigheyd, rechte, richte vnde nutticheyt, de dar van vnde vt komen mach, degher gantz vnde altomale, myt deme mynsten vnde meysten, myt allerleye

stucken, alze my dat van mynen olderen vnde vorvaren aneeruet is, myt aller bequemicheyt vnde vrygheyd des to brukende to ende v^r^t, alzo ik des wente herto ye vryghest vnde bequemelikest gebruket vnde bezeten hebbe, my edder mynen eruen dar nichtes nicht ane to beholdende; vnde wes dat ik edder myne eruen hebben, edder ze hebbe we zee hebbe, van breuen, edder war zee vůnden werden, de vppe dyt vorscreuene ghued spreken, de schal ik also drade edder zo vro, alze ik ze vinde edder by weme edder wør ze vunden werden, deme vorbenomeden erewerdighen vader an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe to Razeburgh, vnde synen nakomelinghen, bysschupen darsulues, antworden sunder ienigherleye weddersprake edder rechte. Dyt vorbenomede ghuet, also voresproken is, hebbe ik Henneke vorscreuen eme vorkoft myt den breuen vor twedusent mark ghuder Lubischen pennynghe; dartho zo schal my de sulue her Detleff eder syne nakomelingher[1], bysschupe to Razeburgh, brynghen vnde begauen twe kyndere myt twenhundert marken Lubisch in dat closter to Rene. Desses vorbenomeden kopes vnde ghudes,. alse vorsproken is, loue ik Henneke vorbenomet myt mynen eruen vnde myt hern Johanne van Bulowe, wonaftich to der Wedewendorpe, riddere, mynen vedderen, vnde synen [eruen] myt eyner zameden hand vnghescheden vnde in ghuden rechten truwen in desme breue to ende vt to warénde vnde to enfrigende deme erbenomeden erewerdighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe to Razeburgh, zynen nakomelinghen, bysschupen darsulues, vnde deme holdere desses breues, de dessen breff myt eren willen inneheft, he sii gheystlik edder werlik, van aller ansprake eynes ieweliken, dede vor recht vnde richte komen wil; vnde ik Johan van Bulouwe, ridder vorbenomet, bekenne openbare in desme breue vnde betughe, dat ik myt mynen rechten eruen, myt olde, Henneken van Bulowe, mynen vedderen vorscreuen, vnde synen rechten eruen alle desse vorscreuene stucke vnghescheden myt eyner zameden hand vnde in ghuden rechten truwen hebben ghelouet vnde loue deme vorscreuenen erewerdighen heren hern Detleue vnde synen nakomelinghen, bysschupen to Razeburgh, vnde deme holdere desses breues, alse vore secht is, stede vnde vaste to holdende sunder ienigherleyge arghelist, nye vunde edder helperede, de vns vnde vnsen eruen mochten helpen vnde en ierghen ane schaden an alle dessen vorscreuenen kope, vorword vnde ghude. Des to eyner groteren betuchnisse alle desser vorscreuenen stucke zo sint vse ingheseghele tosamende myt vser witschup ghehenghet an dessen breff, de gheuen vnde screuen is na godes bord dusent iaer drehundert iaer darna in deme neghen vndeneghentighesten iare, des donredaghes na twelften.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel:

1) rund, im stehenden Schilde 14 Kugeln; Umschrift:

✠ S IOhAN WAN • BVLOWE

2) rund, im rechtsgelehnten Schilde 14 Kugeln; Umschrift:

S' IOhANNIS DE BVLOVE MILITIS

— Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1658—1660. Beschreibung des Geschl. v. Bülow (1780), Beil. S. 20—21 (hochdeutsche Übersetzung eines Teils der Urkunde).

1399. Jan. 16. 13399.

Hermann Schötze, Knappe, bekennt, vom Bischof Detlev von Ratzeburg 300 Mk. abschläglich von dem Kaufgelde für den Hof Papenhusen empfangen zu haben.

Ik Herman Schøtze, knape, myt mynen rechten eruen do witlik alle den iennen, de dessen breff zeen edder horen lezen, bekennen openbariliken in desme ieghenwardighen breue tho betughende, dat wii gantzliken vnde wol tho vnsen willen entfanghen hebben vnde vpgheboret to vnser gantzen nvghe van dem erewerdighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe tho Rassceborgh, drehundert mark Lubischer penninghe, de he vns an reden penninghen wol bered vnde betalet heft van den dusent marken Lubisch, de he vns vnde syne nakomelinghe na vtwisinghe der openen breue, de he vns darvp ghegheuen heft vnde bezeghelt, schuldich vnde plichtich is tho gheuende vor vnse ghued vnde hoff tho Poppenhusen, also beschedeliken, wanner de erbenomede erewerdighe vader an gode vnde here her Detlef edder syne nakomelinghe vns noch bereden vnde betalen seuenhundert mark Lubischer penninghe tho den erbenomeden drenhundert marken, zo zint ze vns nicht mer plichtich tho gheuende edder tho donde van den vorscreuenen dusent marken, vnde ik myt mynen eruen willen vnde schullen nicht mer saken in tokomenden tyden vppe de erbenomeden drehundert mark, de my vnde mynen rechten eruen de erscreuene erewardighe vader an gode vnde here her Detlef van syner weghene vnde syner nakomelinghe alsus wol to dancke vnde tho vnsen willen bered vnde betalet heft, vnde laten ze der dryerhundert mark quiid, leddich vnde loos, nicht mer tho zakende in tokomenden tyden vppe de vorscreuenen drehundert mark. Tho eyner groteren betuchnisse alle desser vorscreuenen stucke so hebbe ik Herman Schøttze vorscreuen vor my vnde myne rechten eruen myn inghezeghel ghehenghet laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is in der tiid der vpborynghe

der vorbenomeden dryerhundert mark dusent iar drehundert iar in deme neghenvndeneghentighesten iare, des donredaghes na den achte daghen der hilghen drier koninghe.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentstreifen hängt ein Siegel:
rund, im Schilde ein auf dem rechten Rande stehender gekrönter Schwan; Umschrift:

∴ S HERMAN : SCHOCE

— Vgl. Nr. 13076.

1399. Jan. 18. Gnoien. 13400.

Albrecht, König von Schweden und Herzog von Mecklenburg, spricht das höchste Gericht und den Dienst im Dorfe Pannekow dem Radolf und dem Joachim v. Kardorff ab und dem Kloster Dargun zu.

Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargard vnde to Rozstok herre, bekennen vnde betugen openbar an dessen breue, dat vor vns heft ghewesen de ghestlike vader herre Gotscalk, abbet to Dargun, vnde heft vns gheclaget, dat Radelf Kerkdorp vnde Jachym Kerkdorp ene hindern vnde vorvnrechten an deme hoghesten richte vnde an denste in deme dorpe to Pennekow, dat dat kloster to Dargun heft van vnsen olderen vnde vorvaren mit allem rechte vnde denste, alse ere opene breue enkede vtwisen, de de abbet vns wisede vnde vor vns lesen leet. To siner claghe antwardeden Radelf vnde Jachym vorbenomet, dat se breue vnde bewisinge hadden vp dat hogheste richte vnde vp denst in deme suluen dorpe to Pennekow, vnde leten och ere breue vnde bewisinge vor vns lesen, de se darvp hadden, doch wolden se vor vns nicht to rechte ghan vmme de breue, de se vor vns lesen leten, sunder se vntgingen vns van deme rechte. Vnde na dem male, dat de abbet siner clage volgede vnde bad vns vmme recht, do spreke wy mit vnsem rade vnde mit vnsen bederuen mannen, de to der tiid by vns weren, vnde vundet dat vor en recht, dat de abbet vnde dat kloster to Dargun sint na eren breuen vnde bewisinge vor vns recht worden des hoghesten richtes vnde des denstes in deme dorpe to Pennekow vnde dat Radelf vnde Jachym vorbenomet an deme vorbenomeden dorpe to Pennekow dat hogeste richte edder denst nicht hebben scholen, wente de breue des klosters to Dargun sint oldere vnde lange er vtegheuen, wan de breue, de Radelf vnde Jachym darvp hebben. Vnde hirvmme vorbede wy den vorbenomeden

Radelue Kerkdorp vnde Jachym Kerkdorp vnde eren eruen by vnsen hulden vnde by alsodane broke, alse dat recht vtwiset, dat se den abbet to Dargun, de nv is, edder syne nakomelingen an deme seghesten richte edder an deme denste in deme dorpe to Pennekow yenigerleye wiis hinderen edder beweren na dessem daghe. Tughe vnde dinglude sint hir an vnde ouer ghewesen vnse leuen truwen Werner van Axekow, Zegheband Twn, Otte Veregged vnde Peter Butzow, riddere, vnde Henneke Molteke, vnse houetman to Gnoyen, vnde vele andere gůde lude, de tughe wol werdich sint. Dit is gheschen to Gnoyen, na godes bord drutteynhundert iar an dem neghenvndeneghentichsten iare, des neghesten sunauendes vor Fabiani vnde Sebastiani daghe der hilgen mertelere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Mit einem Siegeleinschnitt. — Gedruckt Masch, Gesch. v. Kardorff, S. 296—297, und im Auszuge Fromm, Gesch. v. Zepelin, Urk. 76. — Vgl. 1399 Febr. 24.

1399. Jan. 18. Rom.[1] 13401.

Papst Bonifaz IX. dispensiert Heinrich Rutenbek und Katharina Mulen (Schweriner Diözese), die sich geheiratet haben, obschon Heinrichs Mutter Katharina aus der Taufe gehoben hat.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet 1399. a. 10. lib. 99, fol. 229. — ([1]Rome apud s. Petrum, decimo quinto kal. Febr., a. X. — Eingang: Oblate nobis.)

1399. Jan. 19. Rom. 13402.

Papst Bonifaz IX. erteilt einen Ablass zum Besten der Kapelle des Antoniterhauses zu Tempzin.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, uniuersis Cristi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere uenit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter seruiatur, de abundantia sue pietatis, que merita supplicum excedit et uota, bene seruientibus sibi multo maiora retribuat, quam ualeant promereri, nichilominus tamen desiderantes, domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum sectatorem, fideles ipsos ad complacendum ei quasi quibusdam allectiuis muneribus, indulgentiis uidelicet et remissionibus, inuitamus, ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. Cupientes igitur, ut capella domus sancti

der vorbenomeden dryerhundert mark dusent iar drehundert iar in deme neghenvndeneghentighesten iare, des donredaghes na den achte daghen der hilghen drier koninghe.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentstreifen hängt ein Siegel:
rund, im Schilde ein auf dem rechten Rande stehender gekrönter Schwan; Umschrift:

∴ S hERMAN : SChOCA

— Vgl. Nr. 13076.

1399. Jan. 18. Gnoien. 13400.

Albrecht, König von Schweden und Herzog von Mecklenburg, spricht das höchste Gericht und den Dienst im Dorfe Pannekow dem Radolf und dem Joachim v. Kardorff ab und dem Kloster Dargun zu.

Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargard vnde to Rozstok herre, bekennen vnde betugen openbar an dessen breue, dat vor vns heft ghewesen de ghestlike vader herre Gotscalk, abbet to Dargun, vnde heft vns gheclaget, dat Radelf Kerkdorp vnde Jachym Kerkdorp ene hindern vnde vorvnrechten an deme hoghesten richte vnde an denste in deme dorpe to Pennekow, dat dat kloster to Dargun heft van vnsen olderen vnde vorvaren mit allem rechte vnde denste, alse ere opene breue enkede vtwisen, de de abbet vns wisede vnde vor vns lesen leet. To siner claghe antwardeden Radelf vnde Jachym vorbenomet, dat se breue vnde bewisinge hadden vp dat hogheste richte vnde vp denst in deme suluen dorpe to Pennekow, vnde leten och ere breue vnde bewisinge vor vns lesen, de se darvp hadden, doch wolden se vor vns nicht to rechte ghan vmme de breue, de se vor vns lesen leten, sunder se vntgingen vns van deme rechte. Vnde na dem male, dat de abbet siner clage volgede vnde bad vns vmme recht, do spreke wy mit vnsem rade vnde mit vnsen bederuen mannen, de to der tiid by vns weren, vnde vundet dat vor en recht, dat de abbet vnde dat kloster to Dargun sint na eren breuen vnde bewisinge vor vns recht worden des hoghesten richtes vnde des denstes in deme dorpe to Pennekow vnde dat Radelf vnde Jachym vorbenomet an deme vorbenomeden dorpe to Pennekow dat hogeste richte edder denst nicht hebben scholen, wente de breue des klosters to Dargun sint oldere vnde lange er vtegheuen, wan de breue, de Radelf vnde Jachym darvp hebben. Vnde hirvmme vorbede wy den vorbenomeden

Radelue Kerkdorp vnde Jachym Kerkdorp vnde eren eruen by vnsen hulden vnde by alsodane broke, alse dat recht vtwiset, dat se den abbet to Dargun, de nv is, edder syne nakomelingen an deme roghesten richte edder an deme denste in deme dorpe to Pennekow yenigerleye wiis hinderen edder beweren na dessem daghe. Tughe vnde dinglude sint hir an vnde ouer ghewesen vnse leuen truwen Werner van Axekow, Zegheband Twn, Otte Veregged vnde Peter Butzow, riddere, vnde Henneke Molteke, vnse houetman to Gnoyen, vnde vele andere gůde lude, de tughe wol werdich sint. Dit is gheschen to Gnoyen, na godes bord drutteynhundert iar an dem neghenvndeneghentichsten iare, des neghesten sunauendes vor Fabiani vnde Sebastiani daghe der hilgen mertelere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Mit einem Siegeleinschnitt. — Gedruckt Masch, Gesch. v. Kardorff, S. 296—297, und im Auszuge Fromm, Gesch. v. Zepelin, Urk. 76. — Vgl. 1399 Febr. 24.

1399. Jan. 18. Rom.[1] 13401.

Papst Bonifaz IX. dispensiert Heinrich Rutenbek und Katharina Mulen (Schweriner Diözese), die sich geheiratet haben, obschon Heinrichs Mutter Katharina aus der Taufe gehoben hat.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet 1399. a. 10. lib. 99, fol. 229. — ([1]Rome apud s. Petrum, decimo quinto kal. Febr., a. X. — Eingang: Oblate nobis.)

1399. Jan. 19. Rom. 13402.

Papst Bonifaz IX. erteilt einen Ablass zum Besten der Kapelle des Antoniterhauses zu Tempzin.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, uniuersis Cristi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere uenit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter seruiatur, de abundantia sue pietatis, que merita supplicum excedit et uota, bene seruientibus sibi multo maiora retribuat, quam ualeant promereri, nichilominus tamen desiderantes, domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum sectatorem, fideles ipsos ad complacendum ei quasi quibusdam allectiuis muneribus, indulgentiis uidelicet et remissionibus, inuitamus, ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. Cupientes igitur, ut capella domus sancti

Antonii curie in Temptzin, ordinis sancti Augustini, Zwerinensis diocesis, a Cristi fidelibus congruis honoribus frequentetur et etiam conseruetur et ut fideles ipsi eo libentius causa deuotionis confluant ad eandem capellam et ad conseruationem ipsius manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus uere penitentibus et confessis, qui in natiuitatis, circumcisionis, epyphanie, resurrectionis, ascensionis et corporis domini nostri Jesu Cristi ac penthecostes et natiuitatis, annuntiationis, purificationis et assumptionis beate Marie virginis et natiuitatis beati Johannis baptiste et dictorum apostolorum Petri et Pauli, necnon eiusdem sancti Antonii et visitationis beate Marie gloriose ac sancti Bartholomei et sancte Catherine et ipsius capelle dedicationis festiuitatibus et in celebritate omnium sanctorum, necnon predictarum natiuitatis, epyphanie, resurrectionis, ascensionis et corporis domini ac natiuitatis et assumptionis beate Marie et natiuitatis beati Johannis et Antonii predictorum ac apostolorum eorundem festiuitatum octauas' et per sex dies dictam festiuitatem penthecostes immediate sequentes eandem capellam deuote uisitauerint annuatim et ad huiusmodi conseruationem manus porrexerint adiutrices, singulis uidelicet festiuitatum et celebritatis septem annos et totidem quadragenas, octauarum uero et sex dierum predictorum diebus, quibus capellam ipsam uisitauerint et adiutrices manus porrexerint, ut prefertur, centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus. Volumus autem, quod si alias uisitantibus dictam capellam uel ad eius fabricam seu conseruationem manus porrigentibus adiutrices aut alias inibi pias elemosinas erogantibus seu alias aliqua alia indulgentia imperpetuum uel ad certum tempus nondum elapsum duratura per nos concessa fuerit, presentes littere nullius existant roboris uel momenti. Datum Rome apud sanctum Petrum, XIIII. kal. Februar., pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht rechts: „Gratis de mandato domini nostri pape", darunter: „Je. de Ferentino"; unter dem Rande rechts: „Jo. de Bononia". Auf der Rückseite der Urkunde ein grosses R, darin ein n zwischen je einem Punkte. — An roten und gelben Seidenfäden hängt die Bleibulle des Papstes Bonifaz IX; Inschrift:

: BONI | FATIUS : | · PP : VIIII :

— Auch in Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet 1399. a. 10. lib. 99, fol. 81.

1399. Jan. 20. Rom.[1] 13403.

Papst Bonifaz IX. erlaubt dem Christian Coband, Rektor der Pfarrkirche in Selmsdorf* (Tzelmerstorpe), *Ratzeburger Diözese, dass er in den Prämonstratenserorden eintreten, seine Pfarre behalten und neben ihr ein anderes Lehn annehmen darf.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet 1399. a. 10. lib. 99, fol. 142v. — ([1]Rome apud s. Petrum, tercio decimo kal. Febr., a. X. — Eingang: Vite ac morum.)

1399. Jan. 22. 13404.

Henneke und Volrad v. Ritzerow, Brüder, Knappen, verkaufen wiederkäuflich dem Bischof Detlev von Ratzeburg alle ihre Ansprüche an Grenzländereien zwischen Dechow und Kuhlrade für 50 Mk. Lüb.

Ik Henneke vnde Volrad, brodere, gheheten van Ryttzerowe, knapen, don witlik alle den iennen, de dessen breff zeen edder horen lesen, bekennen vnde betughen openbare in desser ieghenwardighen scrift, dat wii myt rade vnde wlborde vnser neghesten eruen redeliken vnde rechtliken hebben vorkoft vnde vpghelaten, vorkopen vnde vplaten in desme breue deme erewardighen vadere in gode vnde heren hern Detleue, bysschupe to Razeburgh, vnde synen nakomelinghen de ansprake an den holte, busschen, wissche, weyde, brøke, more, torue, wo dat wii dat hebben in der schedinghe antosprekende des ghudes twisschen Dechowe vnde Culrode, de wii van vnsen olderen vnde vorvaren dar hebben, vor veftich mark Lubischer penninghe, de vns de erewardighe vader an gode vnde here erbenomet, bysschup to Razeburgh, gantzliken vnde wol to vnsen willen bered vnde betalet heft, vnde de wii vnde [vnse eruen in] vnse nottroftighe nvt degher vnde al vtegheuen vnde keret hebben, also beschedeliken, dat ze der schedinghe, de(r) wii vnde vnse eruen darane hebben, scholen bruken, wo ene dat aller nvttest vnde bequemest dunket wesen, sunder weddersprake vnser vnde vnser erfnamen to ewyghen tyden, darmede don vnde laten, wat dat ze willen. Jodoch zo heft vns de erewerdighe vader an gode vnde here her Detlef vorbenomet, bysschup to Razeburgh, dorch zunderliker ghunste, leue vnde vrentschup willen, vnde vnsen eruen ghegheuen alzodane gnade vnde macht, dat wy de erbenomede ansprake alle iar moghen wedderkopen vor veftich mark Lubischer penninghe; vnde wanner wii edder vnse erfnamen den wedderkop don willen to sunte

Mertins daghe, dat schole wii ene tovoren tozegghen vnde witlik don tho paschen, vnde vppe den neghe[ste]n sunte Mertins dagh darna so schole wii ene ere vmbevurren reden penninghen, alze de veftich mark Lubisch, weddergheuen in eyner summen, vnde dar schal eyn iewelik mede wesen synes rechten vnvorzumet. Were ok, dat wii edder vnse eruen der veftich mark Lubisch na der thozegghinghe to paschen vppe den neghesten sunte Mertins dagh nicht wedder vte en gheuen vnde beredden, alzo hyr vorsproken is, so schole wii edder vnse eruen nene ansprake mer darane hebben, zunder dat schal blyuen to ewighen tyden ere kofte kop. Alle desse vorscreuenen stucke vnde eyn iewelik by sik loue wii Henneke vnde Volrad, brodere, ghenomet van Ryttzerowe, knapen vorbenomet, myt vnsen medeloueren, de hyrna screuen stan, vnghescheden myt eyner zameden hand vnde in ghuden truwen deme erwerdighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe to Razeburgh, vnde synen nakomelinghen stede vnde vast to holdende sunder ie[ni]gherleye arghelist, nye vunde edder helperede; vnde wii Otto van Rittzerowe vnde Detlef Wotzeke, knapen, bekennen openbare in desme ieghenwardighen breue vnde betughen, dat wii alle desse vorscreuenen stucke myt Henneken vnde Volrad erbenomet vnde eren eruen vnghescheden myt eyner sameden hand vnde in ghuden truwen hebben ghelouet vnde louen deme erewerdighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe to Razeburgh, vnde synen nakomelinghen stede vnde vast to holdende sunder ienigherleye arghelist, nye vunde edder helperede. In huius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum anno domini M°CCC° nonagesimo nono, ipso die beati Vincencii martiris gloriosi.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz.

Mit drei Siegeln an Pergamentstreifen und einem Siegeleinschnitt (an 4. Stelle):

1) rund, im Schilde zwei nach unten gezinnte Querbalken; Umschrift:

— NEKINI · DE RITZEROWE

2) rund, wie bei 1; Umschrift:

S VOLRAD — EROWE



3) (über Kopf angehängt) das hieneben abgebildete Siegel des Otto v. Ritzerow; Umschrift:

✠ S' · OTTONIS · DE · RITZE — WE ×

— Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1660—1662.

1399. Jan. (23.)[1] Rom. 13405.

Papst Bonifaz IX. ernennt die Pröpste zu Lübeck und Güstrow und den Dekan zu Hamburg zu ständigen Konservatoren für das Domkapitel zu Ratzeburg.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis . . Lubicensis et . . Gustrowensis prepositis ac . . decano Hamburgensis, Caminensis et Bremensis diocesium, ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Militanti ecclesie licet inmeriti disponente domino presidentes, circa curam ecclesiarum et monasteriorum omnium solertia reddimur indefessa solliciti, ut iuxta debitum pastoralis officii eorum occurramus dispendiis et profectibus diuina cooperante clemencia salubriter intendamus. Sane dilectorum filiorum . . prepositi, . . prioris et capituli singulorumque canonicorum et personarum ecclesie Razeburgensis, Premonstratensis ordinis, conquestione percepimus, quod nonnulli archiepiscopi, episcopi aliique ecclesiarum prelati et clerici ac ecclesiastice persone, tam religiose quam seculares, necnon duces, marchiones, comites, barones, nobiles, milites et laici, communia ciuitatum, vniuersitates opidorum, castrorum, villarum, terrarum et aliorum locorum et alie singulares persone ciuitatum et diocesium ac aliarum partium diuersarum occuparunt et occupari fecerunt castra, villas et alia loca, terras, domos, possessiones, iura et iurisdictiones, necnon fructus, census, redditus et prouentus dicte ecclesie et nonnulla alia bona, mobilia et inmobilia, spiritualia et temporalia, ad prepositum, priorem et capitulum, canonicos et personas predictos spectancia, et ea detinent indebite occupata seu ea detinentibus prestant auxilium, consensum uel fauorem, nonulli[1] eciam ciuitatum, diocesium et partium predictorum[1], qui nomen domini in uacuum recipere non formidant, eisdem preposito, priori, capitulo, canonicis et personis super predictis castris, villis et locis aliis, terris, domibus, possessionibus, iuribus et iurisdictionibus, fructibus, censibus, redditibus et prouentibus eorundem et quibuscunque aliis bonis, mobilibus et inmobilibus, spiritualibus et temporalibus, ac aliis rebus, ad eosdem prepositum, priorem, capitulum, canonicos et personas ac ecclesiam spectantibus, multiplices molestias et iniurias inferunt et iacturas, quare prepositus, prior, capitulum, canonici et persone nobis humiliter supplicarunt, ut, cum eisdem ualde reddatur difficile pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, prouidere ip[s]is super hoc paterna diligencia dignaremur. Nos igitur aduersus occupatores, detentores, presumptores, molestatores et iniuriatores huiusmodi illo uolentes eisdem preposito,

priori, capitulo, canonicis et personis remedio subuenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos uel duo aut vnus uestrum per uos uel alium seu alios, etiam si sint extra loca, in quibus deputati estis conseruatores et iudices, prefatis preposito, priori, capitulo, canonicis et personis efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis, eosdem super hiis ac quibuslibet aliis bonis et iuribus, ad prepositum, priorem, capitulum, canonicos et personas predictos spectantibus, ab eisdem uel quibusuis aliis indebite molestari uel eis grauamina seu damna uel iniurias irrogari, facturi dictis preposito, priori, capitulo, canonicis et personis, cum ab eis uel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super restitucione huiusmodi castrorum, villarum, terrarum et aliorum locorum, iurisdictionum, iurium et bonorum, mobilium et inmobilium, redituum quoque ac prouentuum et aliorum quorumcunque bonorum, necnon de quibuslibet molestiis, iniuriis atque damnis, presentibus et futuris, in illis uidelicet, que iudicialem requirunt indaginem, summarie et de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis uero, prout qualitas eorum exegerit, iusticie complementum, occupatores seu detentores, presumptores, molestatores et iniuriatores huiusmodi, necnon contradictores quoslibet et rebelles, cuiuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis uel conditionis extiterint, quandocunque et quocienscunque expedierit, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordacionis Bonifatii pape VIII, predecessoris nostri, in quibus cauetur, ne aliquis extra suam ciuitatem et diocesim, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra vnam dietam, a fine sue diocesis ad iudicium euocetur, seu ne iudices et conseruatores a sede deputati predicta extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere siue alii uel aliis uices suas committere aut aliquos ultra vnam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presencium non trahatur, seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis et uiolenciis et aliis, que iudicialem indaginem exigunt, penis in eos, si secus egerint, et in id procurantes adiectis, conseruatores se nullatenus intromittant, quam aliis quibuscunque constitucionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis et conseruatoribus quam personis ultra certum numerum ad iudicium non uocandis aut aliis editis, que nostre possent in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercicio quomodolibet obuiare, seu si aliquibus communiter uel diuisim a predicta sit sede indultum, quod

excommunicari, suspendi uel interdici seu extra uel ultra certa loca ad iudicium euocari non possint, per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi et eorum personis, locis, ordinibus et nominibus propriis mencionem, et qualibet alia dicte sedis indulgencia generali uel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam nostre iurisdictionis explicatio in hac parte ualeat quomodolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore de uerbo ad uerbum habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Ceterum uolumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet uestrum prosequi ualeat articulum eciam per alium inchoatum, quamuis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a data presencium sit uobis et unicuique uestrum in premissis omnibus et eorum singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo uigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, et pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram uobis cepta fuissent et iurisdictio uestra et cuiuslibet uestrum in predictis omnibus et singulis per citacionem uel modum alium perpetuata legitimum extitisset, quodque presentes littere per concedentis obitum non expirent, constitucione predicta super conseruatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Datum Rome apud sanctum Petrum, X. non.[1] Februarii, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz.

An einer Hanfschnur hängt die Bleibulle des Papstes Bonifaz IX.; Inschrift:

⁝ BONI | FATIUS ⁝ | · PP ⁝ VIIII ⁝

Auf dem umgeschlagenen untern Rande steht rechts: „Gratis de mandato domini nostri pape", darunter: „P. de Castro", unter dem Rande rechts: „Jo. de Bononia". Auf der Rückseite steht oben ein grosses R, darin ein n zwischen je einem Punkte, unten: „Registrata", darunter „Presentetur dominis suis dominis preposito, priori et capitulo ecclesie Razeburgensis, dominis suis fauentibus preelectis. Cristianus Coband". — Eine Abschrift im Ratzeburger Lib. cop. II, S. 133 bis 135, im Haupt-Archive zu Neustrelitz, hat wenige unwesentliche Abweichungen, meist in der Schreibung der Worte; das Tagesdatum ist dort ausgeschrieben: decimo nonas Februarii. — [1]Die Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 90 (jetzt Lib. 68), fol. 26, haben ebenfalls: decimo non., doch wohl statt: decimo kal. — Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1664—1667. — Vgl. 1400, Mai 28.

1399. Jan. 25. 13406.

Johann v. Bülow, Dekan zu Güstrow, verschreibt seiner Schwester Adelheid, Nonne zu Rühn, eine Hebung von 10 Mk. Lüb. aus Wiek.

Ik her Johan Bulowe, domdeken to Gustrowe, bekenne vnde betughe openbare an desser schrift vor allen cristenenluden, dat ik myt willen vnde beraden mode hebbe gheuen vnde gheue an dessem breue myner leuen suster vor Alheyd Bulowen, ener closteriuncvrowen yn deme clostere to Rûne, teyn Lubesche mark yngheldes vte der wissesten vnde redesten pacht alle iar vptoborende vte deme dorpe to der Wik, dewile se leuet. Vnde were, dat se darane hindert worde, so mach se vrunt vnde vromede neten vnde panden edder panden laten de teyn mark yngheldes vte deme redesten des vorschreuenen dorpes to der Wik vnde mach de pande driuen vnde voren edder driuen vnde voren laten to Gustrowe yn, edder to Butzowe, wor yt er euenst kumpt, vnde ramen de teyn mark gheldes, wo se wil, myt den panden. Hir hebben an vnde ouer wesen to tughe de wolboren lude, alse Tideke van Bulowe to Ghultzowe vnde Hinrik van Bulowe, anders gheheten Aneseel, to Tarnowe vnde Joachim van Bulowe to Tzebul. Vnde to ener groter bekantnisse vnde betuchnisse hebbe ik myn ynghezeghel myt witscop henghet vor dessen bref, de gheuen vnde schreuen is na ghodes bord dusent iar drehundert iar yn deme neghenvndeneghenteghesten iare, yn sunte Pawels daghe, alse he bekeret wart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Wiek. Am Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 13351 abgebildete und beschriebene Siegel des Johann v. Bülow, in einem beschädigten Exemplar; Umschrift:

—× DE | BVLOW × PBRI —

1399. Febr. 1. Rom.[1] 13407.

Papst Bonifaz IX. gestattet dem Thidericus Veereghen, ***Rektor der Pfarrkirche zu St. Jacobi in Rostock (Schweriner Diözese), mit 20 Mk. jährlicher Einkünfte, neben dieser Pfarrei ein anderes Lehn anzunehmen.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet 1399. a. 10. lib. 99, fol. 84. — ([1]Rome apud s. Petrum, kal. Febr., a. X. — Eingang: Vite ac morum).

1399. Febr. 2. Schwerin. 13408.

Albrecht, König von Schweden, Herzog von Mecklenburg, schenkt dem Wittenburger Pfarrer Gerd Vrimanstorp das Eigentum an den Hebungen aus Ziggelmark und Döbbersen, welche dieser von den v. Blücher erkauft hat.

Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnd der Goten koning, hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnd to Rostock herre, bekennen vnd betugen openbar vor all den yennen, de dessen yegenwardigen breff seen edder horen lesen, dat wy vme salicheit wyllen vnser sele vnd vnser nakomelingen voreygenet hebben vnd voreygenen an dessen breue vnsem leuen truwen capellane herren Gherde Vrymanstorp, kerckheren to Wyttenborch, vnde sinen rechten eruen dit nabenomede gut vnde iarlike gulde, alße XI mark vnd IIII schillinge iarliker gulde to Zyggelmarcke an dem lande to Wyttenborch, de he kofft hefft van Hermanne Blucher. Desse vorscreuen XI mark gheldes vnde IIII ß sint an dessen nabenomeden eruen to Zyggelmarke: an Claues Polen erue III marck gheldes vnde van dem wusten koten, den de sulue Claws Pole buweth, XIIII ß, an Hinzeken Berchriders[1] koten II mark II ß, an Hermen Kulales koten I mark, an Hinzeken Kyles erue XXIIII ß, an doue Koneken koten XX ß vnde an Hinzeken Pamperines koten XXIIII ß mit aller tobohoringe, alse Hermans Blucher opene besegelde breff vthwiset, den wy ghehoret vnde beseen hebben. Vortmer to der Doberschen an deme lande to Wyttenborch veer mark vnde XII ß iarliker gulde, de sint an dessen nabenomeden eruen: an Henneken Ronen erue III mark, an Henneken Camynes koten XII ß, an Arnd Haken koten IIII ß, an Tideken Smedes koten XII ß vnde viff honer. Desse IIII mark vnde XII ß iarliker gulde to der Doberschen hefft de vorbenomde he⟨rr⟩e[2] Gherd Vrymanstorp gekofft van Heyneken[3] Blucher mid aller thobohoringe, alse sin open breff besegelt vtwiset, den wy och gehort vnd beseen hebben. Vortmer to der suluen Dobersche an deme lande tho Wyttenborch sos mark gheldes, de sint an dessen nabenomeden eruen: an Lemmeken Arndes erue I mark, an Bleken koten IX ß, an Henneken Krusen erue II mark, an Arnd Haken koten XXII ß vnde viff honer, an Scharbow erue IIII ß vnde druddehalff hon vnd VIII ß vor ßebure, an Henneken Camines koten X honer, an Ghereken Kopes koten II ß vnde VIII ß vor eyne wuste houe, de nv Ghereke Stuue buwet; desse VI mark gheldes to der Dobersche hefft herre Gherd Vrymanstorp ghekoft van Blucher, Volrade

vnd Ludere, brodern, geheten Bluchere, alse ere opene besegelde brefe vtwiset, den wy ock gehort vnde beseen hebben. All dit vorbescreuen gut vnd iarlike gulde mit aller tobehoringe vnde mit aller rechticheit, alse id de vorbenomde Bluchere vorkofft vnnd vorlaten hebben myt eren openen besegelden breue vnd alse se id vryest ghehat hebben vnd beseten, alßo voreygene wy dat deme vorbonomden herren Gherde Vrymanstorp vnd synen rechten eruen vnd geuen en vulle mach an dessome breue, dat se dat vorbenomde gut vnd iarlike gulde gheuen vnd leggen mogen to vicarien vnd in gheistlick recht vnd in vrigheit der hilgen kerken, wor ße wyllen, vnd wor id en alder euenst kumpt. Were ouer, dat de herscop yenige rechticheit an dessem vorbenomeden gude gehat hadde by der Blucheren tiden, dar schal de herscop vnvorsumet ane bliuen; wes de herschop dar nicht ane gehat hefft by eren tyden, dar schole wy edder vnse nakamelinge hern Gherd Vrymanstorp edder syne eruen edder denne yennen, de dat gud van en kricht, nynerleye wis ane hinderen edder beweren to ewygen tyden. Vnd des tho tuge vnd merer bewaringe desser vorscreuen dinch hebbe wy koning Albercht vorbenomet vor vns vnde vnse eruen vnd nakamelingen vnse yngesegel witlick hengen laten an dessen breff, de gegeuen vnde gescreuen ys to Zwerin, na gades bord drutteynhundert iar in deme neghenvndeneghentichsten iare, in vnser leue vrowen dage to lichtmissen. Tuge desser vorscreuenen dinch sint vnse leuen truwen her Otte Beyenvlet, her Reymer Hagenow, her Otte Veregge, ridder, vnd her Karl, vnse kentzeler, vnd vele ander vnser man, den wol tho louende is.

Nach einer Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrh., beglaubigt durch „Pascham Schulten, s. imp. auct. not.“, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Wittenburg. — [2]Verbessert aus „Heyne“ nach einer anderen einfachen Abschrift der Urk. im Haupt-Archive, die aus derselben Zeit stammt. [3]so beide Abschriften, dagegen hat die von demselben P. Schulte beglaubigte Abschrift der Konfirmationsurkunde des Bischofs Detlev von 1400 Juni 12 dafür: „Hermannum“, wie sie auch [1]wohl richtiger: „Borcherdes“ hat. — Gedruckt Wigger, Gesch. v. Blücher 1 B, S. 296—298.

1399. Febr. 3. 13409.

Des Capittels zu Zwerin brieff, das sie mit den Vicariis Kalandßbrudern doselbst gehandlet haben diser gestalt, das die Vicarii ihnen verlassen haben 5 ℳ geldes sundescher pfenninge zu Lankow in Hinrick Tzickhusen hofe. Dafur sie ihnen wider gelassen 3 ℳ lub. minus 3 ß vnd 2 ₰, 3 sch. habern vnd 5 hunre zu Lankow, alß von Claus Nigelant 29 ß lub. zur Pacht vnd 1 ℳ lub. zur Bede vnd von 1 katen 3 sch. habern, 5 hunre,

mit richte vnd dienste vnd mit allem ridderrechte, sich nichts daran furbehaltend, sunder recht Halß vnd an Hand, Water vnd nutteholt, alß Eken vnd boken. Datum 1399, an S. Blasius tage.

Nach Clandrian, Protok., fol. 196[b], im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin. Dazu die Bemerkung: „Das sigil ist hieuon abgefallen". — Vgl. Nr. 7901 und 7966.

1399. Febr. 3 – Juni 5. (Wismar.) 13410.

Bürgschaft für einen Zuversichtsbrief des Wismarschen Rats nach Lübeck.

Johannes Schecher, Hinricus Kozelowe, Hinricus Krabbe stant consulatui pro respecto misso in Lubek ex parte Margarete, vxoris Mathie Nicolai, super bonis hereditariis per mortem Sparken retromissis.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 205, im Rats-Archive zu Wismar. Eingetragen zwischen Blasii und fer. 5 post fest. corp. Cristi.

(1399. Vor Febr. 7.)[1] Wismar. 13411.

Die Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, dazu Lüneburg und Greifswald,[2] schliessen ein zweijähriges[3] Schutzbündnis.

[Wit]lik sy alle den ghenen, de dessen bref seen edder horen lezen, dat wy borghermestere unde raet der stede Lubeke, Hamborch, Rostok, Stralessund, Wysmer, Luneborch, Gripeswolt etc. deme hilghen Romischen rike tů eren unde dorch kentlike noedrof, frede, vromen unde nůt der lande unde unser stede hebben myd gantzer eendracht [unde] wolberaden můde ghemaket ene eendracht unde vorbunt myd eeden, de wy darup ghedan hebben, nů to paschene neghest tokomende antostande, warende twe iaer sik neghest vorvolghende, in der wiis, alzo hir naghescreven steyt:

[1.] Tů dem irsten, dat en stad vorscreven myt der anderen beste ummeghan schal; unde weret alzo, dat yenich schelinghe upstunde twysschen yenighen steden, de vorscreven zin, de scholen sik undertwischen vlyghen na rade der stede, de by en beseten sint, unde teen dar nene landesheren in. Kunden se sik aver nicht vorenen, zo schullen ze dat bringhen vor de vorscreven stede; de schullen darto helpen, dat ze zik vlighen; des scholen ze en nicht enthoren.

[2.] Scheghe ok, dat yenich landeshere edder anders yemende yenigher stat erghenomet vyent worde, dar schullen de anderen stede in dat ghemene ere breve umme senden unde vor se manen; unde de darby beseten sint, de scullen to eren daghen ryde[n], wan se des van en begherende sint, unde helpen dartů, dat se by like unde by rechte bliven, oft ze kunnen. Kunnen se aver nicht, so scal eyn yewelik stad vorscreven der anderen don, alzo hir nascreven steyt, wan ze des van en begherende sint, alzo dat se scholden volghen der stad, de des begherende is, up ere koste unde eventure; men de stad darf nenen tzolt utgheven. Unde winnen desse vorscreven stede wor slote, stede edder veste, dar moghen se by don, wes se tů rade werden; men nemen se wor vromen in vanghen, dingnisse edder in name, den schal men delen na mantale der werachtighen lude, de den vromen gheworven hadden. Wo stark en yewelik stad volghen scal, des schal me noch ramen.

[3.] Unde is des vorder behof, so schal en yslik stad noch alzo stark volghen.

[4.] Were over des vorder noet, so [schold]e aldermalk echt truwelken volghen unde scholde sinen tal der wepenere drevoldich maken.

[5.] Ok scholen [d]e vorbenomeden stede myd nemende umme yenighe sake, de van des vorbundes weghene entstan were, freden [efte] sonen yenigherleye wiis, sunder arghelist, yd en sy, dat de vorghenomeden stede alle myd uns in den sulven frede bedeghedinghet unde beghrepen werden.

[6.] Ok schal men nemende in dessen bunt entfan, de vorbeno[meden] stede syn des gansliken endrachtich gheworden.

[7.] Wan aver desse vorbenomeden twe iaer desser vorbin[dinghe um]mekomen sint, so scullen de vorscrevenen stede tosamende komen unde handelen, ift se desse endracht vor[leng]hen willen.

[8.] Wat kryghe in der tyt des vorbundes unde van des vorbundes weghene upstunde unde [van] ener edder merer der vorscreven stede begunt were, dartů schole wy en behulpen sin, alzo vorscreven steyt, unde [na] utghanghe des vorbundes [2] iaer neghest volghe[nde ghe]lyker wiis, alzo in dessem vorbunde, sunder arghe[list].

[9.] Were ok, dat yemant se tos[a]mende edder besunderen edder de ere angrepe, edder up se teen edder denen wol[de, ed]der hulpe, spise edder anderen raet dartů dede edder gheve, edder se husete edder hovede, de by uns beseten weren, dat wy de unde de sulven darumme ok angripen unde beschedeghen solden an liif unde an gůt, wan [w]y des tů w[a]rheyt komen, id sy uns van den vorscreven steden tůsamende edder besunderen ghekun-

dighet edder [nich]t, lyker wiis, als ift uns sulven dat weddervaren unde gheschen were, sunder yenigherleie arghelist.

[10.] Ok schole wy noch nemant van uns nemende, [de] de vorbenomeden stede edder de ere beschedighet hadde edder anghegre[pen], yenigherleie veylinghe, kop, spise, gelt tu lenende, harnsch edder yenigherleie anderen rat gheven edder don in ienigherleie wiis, sunder arghelist.

[11.] Ok schal me in nener stad vorscreven yemende leyden, de in der anderen stad vorvestet were edder van schulde weghene untweken were.

[12.] Unde desse vorbund schal ghan over bose lude, over stratenrovere unde over deve, over mordere, voredere, over bodenstulper unde over alle, de lant unde lude beschedighen, unde de se husen, hoven unde spisen, de ere dener darmede hebben.

[13.] Lubeke 30 wepener unde 6 scutten; Rostok 20 wepener unde 4 schutten; Sunde 20 wepener unde 4 schutten; Wysmer 12 wepener unde 4 schutten; Grypeswólt 8 wepener unde 4 schutten.

Aus Hanserecesse VIII, Nr. 1104, S. 713—714, nach einer Aufzeichnung auf Papier im Rats-Archive zu Rostock. — Die erste Fortsetzung der Detmar-Chronik (Koppmann, Städtechron. 26, S. 109, Nr. 1086) besagt zum Jahre 1399 über die Versammlung in Wismar: „By der sulven tit [vorauf geht ein Bericht „des anderen sondages in der vastene“ = Febr. 23] weren besamelt de zeestede to der Wismar unde makeden mank sik enen bant iegen ere viande. In den bant togen se to sik de stede van Rostock unde van der Wismar hirumme, wente, alse men gissede, so dachte de coning desse stede hebben getoghen to den Prutzen, dat ere havene hadde den Pruzen open wesen, to bedrovende den kopman, wen se wolden. Hirumme quemen de stede Lubeke, Sund, Gripeswold, Hamborg, Luneborch tovoren in ene voreninghe to viff iaren.“ — [1] Vgl. Nr. 13412. [2] Auf dem Tage zu Wismar 1399 sind die Städte Lübeck, Hamburg, Stralsund, Rostock und Wismar sicher nachweisbar (vgl. Nr. 13412). Die ersten drei Städte, die sich bereits mit Lüneburg und Greifswald geeinigt hatten (vgl. Detmar-Chronik), scheinen allein in Wismar mit den Vertretern von Rostock und Wismar verhandelt und die Städte Lüneburg und Greifswald sich dann alsbald ihren Abmachungen angeschlossen zu haben. (Vgl. Daenell, Gesch. d. deutschen Hansa, S. 185). [3] Nach Ablauf dieses zweijährigen Bündnisses schlossen 1402 Mai 25 dieselben Städte unter Hinzuziehung Stettins ein fünfjähriges Schutzbündnis. Gedruckt Lüb. Urkb. 5, Nr. 48, S. 47—49. Hans. Urkb. 5, Nr. 535, S. 270. Regest: Hanserecesse V, Nr. 78, S. 56. — Das im Hans. Urkb. 5, Nr. 366, S. 186—188, abgedruckte und zum Jahr 1399 gesetzte fünfjährige Bündnis von Hansestädten wird, wie ich mit Techen annehmen möchte, wegen der Erwähnung Anklams in das Jahr 1411 gehören, was aus Hanserecesse VIII, Nr. 1076, S. 695, und Hanserecesse VI, Nr. 37, S. 23, hervorzugehen scheint.

(13)99. Febr. 7. 13412.

Lübeck meldet den preussischen Städten, dass Lübeck, Hamburg und Stralsund auf einem Tage zu Wismar mit Rostock und Wismar über Schadenersatz verhandelt haben und über einen Mai 1 zu Lübeck zu haltenden Tag einig geworden sind.

Post salutacionem. Leven vrunde. Willet weten, dat de van Hamborg, vamme Sunde unde wi hebbet enen dag geholden binnen der Wismer, dar de van Rozstoke bi weren, unde hebbet ze hartliken gemanet van den schaden, de van [en] unde den eren iuw unde uns unde dem gemenen kopmanne geschen is. Darto ze antworden, wes dar geschen were, dat en dat von herten let were unde en nene wiis alsodane scade wedder to legende sta, alse se in vortiiden wol eer vorantwordet hebben, dar de iuwe over weset hebben; men se bidden, dat me se welle nemen to gnaden unde nemen eren dinst, alse se id enden unde vortbringen kunnen. Vortan hebbet ze uns gesecht, were dar iemant, de ze edder ere borgere schuldigen wolde, dat ze mit unreddelicheit dan hadden, dar wolden ze vruntscop edder rechtes over mechtich wezen, unde ok vele ander rede, der wi nu nicht al scriven kunnen, van uns begerende, dat van en to nemende. Darto wi antworden, dat de sake uns allene nicht anrørede. Doch under anderen velen reden, de tuschen en unde uns dar gevallen sin unde vele gemakes daraf komen mochte, so is dar eynes dages ramet, wi mit en unde ze mit uns, up sunte Wolborges dach, negest tokomende is, to Lubike, dar wi wellen de stede menliken bi laden, den id anrorende is; unde dunket uns nutte wezen, dat wi dessen dag holden vor dem dage, den me holden scal mit der koninginne. Hirumme zo bidde wi iuw vruntliken, dat gi iuwer rade[s]sendebaden to dem dage vorscreven senden wellen, de gi doch hebben willen up den dach in Denemarken, um vele sake unde werves willen, des not is to sprekende vor dem dage to Denemarken. Unde, leven vrunde, wes wi hirane geramed hebben, dat hebbe wi gedan umme des besten willen. Unde vruchten wol ander anval, dat uns to wetende wart, des wi iuwen sendeboten uterker, wen wi iuw nu scriven kunnen, wol berichten willen. Ok bidde wi, dat gi dessen bref hir bi gebůnden vortan den von Liiflande schicken willen, den wi darup ok gescreven hebben. Des iuwe vruntlike antworde. Vortmer, leven vrunde, also gi wol weten, wo unde up wat tiid vorramet wart, de were in de zee to hebbende, alse de iuwe unde de unsen mit den anderen steden darvan scheiden uppe deme daghe to Kopenhaven, unde gi uns gescreven

hebben, dat de stede in Liiflande dat also gerne holden willen, alse ze ok sulven uns gescreven hebben in eren eigenen breven: des bidde wi iuw mit vlite, dat gy dat ok io also holden up de tiid, also des vorramet is, wente de stede by uns belegen unde wy dat ok also holden willen. Screven under unsem secrete des vrydages vor vastelavent 99.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 519, S. 477—478, nach dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig. Mit der Überschrift: Sequitur littera consulum Lubicensium communibus civitatibus missa.

1399. Febr. 16. 13413.

Ritter Peter Bützow bezeugt, die 100 Mk. Lüb., die ihm die Königin von Dänemark schuldet, von Wulf Wulflam, Bürgermeister zu Stralsund, erhalten zu haben.

Witlik sy alle den yenen, de dessen bref zeen vnde lesen horen, dat ik her Peter Bůtzow, ridder, bekenne vnde betughe openbare in dessem breue, also vmme de hůndert mark Lubesch, de my de dorluchtede eddele vorstynne de konynghynne van Denemarken schuldich was vnde louet hadde van vader Krabben weghene des vanghenen, dat de erlike man her Wlf Wlflam, borghermester tho dem Sunde, dessen vorbenomeden summe gheldes my wol tho danke vnde tho ener noghe bereth heft. Vnde ik her Peter Bůtzow vorbenomet vnde myne eruen vnde her Wypert Lůsow, ridder, laten de vorbenomeden vorstynnen vnde ere eruen desses vorscreuen gheldes quit, leddich vnde los, dat dar nenerleye manynghe mer na volghen schal in tokomenden tyden. To hogher betuchnisse so hebbe wy her Peter vnde her Wypert vorbenomeden vnse ingheseghele henghet laten vor dessen bref, de screuen vnde gheuen is na godes bort dorteynhundert yar in deme neghenevndeneghentighesten yare, des ersten sondaghes in der vasten.

Nach dem Original im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. Mit einem Pergamentstreifen, der noch Spuren des Siegels trägt, und einem beschädigten Siegel (an 2. Stelle), in dessen Schilde eine schrägrechte Leiter mit vier Sprossen zu erkennen ist. — Gedruckt Suhm, hist. af Danm. 14, S. 653. Regest in Reg. dipl. Dan. Ser. I, T. I, S. 349.

1399. Febr. 21. Lauenburg. 13414.

Hermann v. Karlow, Knappe, bezeugt, das Kaufgeld für Carlow und Klocksdorf vom Bischof Detlev von Ratzeburg erhalten zu haben.

Ik Herman van Karlowe, knape, do witlik alle den iennen, de dessen breff zeen edder horen lezen, bekenne vnde betughe openbare in desser ieghenwardighen scrift, dat de erewerdighe vader an gode vnde here her Detlef, bysschup tho Razeburgh, my vnde mynen rechten eruen gantzliken vnde wol to wllenkomender nvghe· bered vnde betalet heft myn ghued tho Karlowe vnde Clocstorp, dat he my vnde mynen rechten eruen afghekoft heft gantzliken na vtwysinghe der openen breue, de de erbenomede here vnde vader an gode her Detlef, bysschup to Razeburgh, vor zyck vnde syne nakomelinghe myt des capittels inghezeghele vnde syme inghezeghele vppe de penninghe vor dat vorbenomede ghued my vnde mynen rechten eruen ghegheuen vnde bezeghelt heft, also beschedeliken, dat ik edder myne eruen to ewyghen tyden nynerleye rechticheyt mer en hebben in deme breue, vorder darmede to sakende edder to manende ienigherleye stucke, de in deme suluen openen breue ghescreuen vnde begrepen zyn van en, he werde vunden edder vorloren, van des vorscreuenen ghudes weghene, vnde scholen wesen quiid, leddich vnde loos van my vnde mynen rechten eruen van aller ansprake, de ene ienigherleye wiis mach to schaden komen van des breues weghene. To eyner groteren betuchnisse vnde merer bewaringhe zo hebbe ik Herman van Karlowe erbenomed myn inghezeghel myt willen, witschup vnde wlbord ghehenghet laten vor dessen breff, de gheuen is tho Louenborgh, na godes bůrd dusent iar drehundert iar in deme neghenvndeneghentighesten iare, in sunte Peters auende, alzo he tho paueze koren ward.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — Am Pergamentstreifen hängt ein Siegel:

schildförmig: ein rechts steigender Bär mit Halsfessel; Umschrift:

S' • HERMANNI • KARLOWE

— Vgl. Nr. 13133 und 13415.

1399. Febr. 21. 13415.

Reimar v. Karlow, Knappe, bezeugt, das Kaufgeld für sein Gut Carlow bis auf 700 Mk. vom Bischof Detlev von Ratzeburg erhalten zu haben.

Ik Reymar van Karlowe, knape, do witlik alle den iennen, de dessen breff zeen edder horen lezen, bekenne vnde betughe openbare in desme ieghenwardighen breue, dat de opene breff, den de erewerdighe vader vnde here an gode her Detlef, bysschup to Razeburgh, vor ziik vnde zine nakomelinghe myt deme capittele to Razeburgh my vnde mynen rechten eruen ghegheuen vnde bezeghelt heft vppe de penninghe vor myn ghued to Karlowe, dat he my afghekoft heft, nicht mer ensteyt wen seuenhundert mark Lubischer pennynghe, vnde dat andere ghelt, dat dar enbouen is na vtwisinghe des breues, heft he my wol to mynen willen bered vnde betalet; vnde wanner he edder syne nakomelinghe my edder mynen rechten eruen de erbenomeden seuenhundert mark Lubischer penninghe bered vnde betalet heft, zo en ys my noch mynen eruen de erbenomede vader vnde here her Detlef edder syne nakomelinghe, bysschupe to Razeburgh, van des openen breues weghene, den he vnde syne nakomelinghe my vnde mynen rechten eruen vnde dat capittel to Razeburgh vppe de penninghe vor myn ghued to Karlowe, dat ze my afghekoft hebben, ghegheuen vnde bezeghelt hebben, in tokomenden tyden, de sulue beschedene breff werde en wedder edder nicht, na der betalinghe der vorscreuenen seuenhundert mark nichtes nicht mer plichtich. Tho eyner groteren betuchnisse alle desser vorscreuenen stucke zo is myn inghezeghel ghehenghet myt myner wysschup vnde mynen hete vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is na godes burd drutteynhundert iår in deme neghenvndeneghentighesten iare, des vrydaghes vor deme zůndaghe, alze men singhet Reminiscere.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. — Am Pergamentbande hängt ein Bruchstück von dem Siegel des Reimar v. Karlow. — Vgl. Nr. 13133, 13414 und 1400 März 12.

(1399). Febr. 23ff. 13416.

König Albrecht von Schweden, die Herren von Werle und die Markgrafen von Meissen und Mähren vollziehen den Perleberger Landfrieden und nehmen Lenzen ein.

Darna des anderen sondages in der vastene do weren besamelt in degdingen coning Albrecht van Sweden, markgreve Wilhelm van Misen, de marcgreve van Meereren unde de heren van Wenden to Parleberghe unde vultogen den landvrede, den se tovoren hadden ghesettet.

Bynnen der tit weren de rovere binnen Lenzen unde breken nedder de vesten, de de coning hadde gebuwet iegen se. Do worden de heren sere gereiset unde togen vor de stad to Lensen unde wunnen beide, slot unde stad, unde iageden de rovere van dem lande, dat se van danne weken.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 109, § 1084—1085, nach der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — Korner berichtet darüber in der Linköpinger Handschr. (ed. Schwalm, § 1124): „Albertus quondam rex Sweorum, Wilhelmus marchio Misnensis et de Brandeburg et Laurencius dominus Slavorum, congregati in opido Parleberge, pacem generalem terrarum suarum, quam alias inceperant ibidem, protunc concluserunt, firmantes eam litteris et iuramentis suis. Cum autem predicti principes in tam salubri occupacione essent constituti, raptores dyabolica instigacione agitati, qui in opido et castro Lentzen residebant, exeuntes, castrum, quod Albertus rex contra eos erexerat, destruxerunt traditorie ipsum capiendo et opidum dictum Lentzen reintraverunt. Quod audientes principes ibidem congregati, cum manu valida prefatum opidum obsiderunt et ipsum tandem expugnantes ceperunt. Raptores vero in eo repertos patibulis appenderunt et ceteros elapsos proscripserunt." — Vgl. Nr. 12870 und 13182, auch 1399, um Juli 13.

1399. Febr. 24. 13417.

Thomas Goldberg, Priester zu Parchim, schenkt ein Haus auf der Burgstätte daselbst und Renten aus den Dörfern Raduhn, „Gömtow" (Friedrichsruh) und Badegow zur Stiftung einer Vikarei an der Marien-Kirche zu Parchim.

In godes namen, amen. Ik her Thomas Gholtberch, prester, wonaftich to Parchim in deme stichte to Zwerin, bekenne vnde betughe openbar in desseme breue vor alle den, de ene seen, horen edder lesen, dat ik myd vryghen willen vnde na rade myner vrunt an de ere des almechtighen ghodes, syner leuen moder Maryen, sunte Peters vnde Pawels der hilghen apostele, Johannis ewangelisten, Katherynen, Barbaren vnde Margareten der hilghen iuncvrowen vnde dorch heyl vnde salicheyd willen myner vnde myner elderen vnde vrunt selen vnde to troste vnde gnaden allen cristenen selen hebbe ghelecht vnde gheuen vnde ieghenwardighen legghe vnde gheue an desseme breue to ener ewyghen vickeryen, de ik make in der kerken vnser

leuen vrowen to Parchem, eyn hus, dat dar steyd bynnen Parchem vppe der stede, dede is gheheten de borch, vnde teyn mark ingheldes in deme dorpe to Raddun, de ik hebbe koft van Ghumperde vnde van Brunynk, syme sone, gheheten van Redikstorp, veer mark ingheldes an deme dorpe to Ghometowe, de ik hebbe koft van Hinreke, van Vicken to Plawe vnde van Tideken to Radem, gheheten van Bulowe, vnde sosteyn mark ingheldes an deme dorpe to Badeghowe, de ik koft hebbe van Annen Vosses anders ghenomet Hardenackesche, myd allen eren tobehorynghen, alze de breue vthwysen, de my darvp ghegheuen vnde beseghelt syn. Wered ok, dat desset vorscreuen inghelt vnde ghoed ghantz edder en deel wedderghekoft vnde gheloset worde van den, de yd myd rechte wedderkopen vnde losen mochten, so scholen de leenheren desser vickerye na rade vnde vulbord des viccarius, de to der tyd is, myd deme summen gheldes ander ghoed vnde inghelt kopen, wor en dat alder nuttest dunket wesen, by der suluen vickerye to blyuende to ewyghen tyden. Ok so beholde ik my vullekomene macht, desse vickerye to besyttende vnde to hebbende, alze eyn recht vickarius myne leuedaghe vnde se to vorbutende vmme eyn ander ghestlik leen, wanne vnde myd weme my dat bequemest is vnde alder euenst kumpt. Vortmer wil ik desse vickerye lygen myne leuedaghe, weme ik wil, vnde na myme dode schal se lygen myn suster Alheyd vnde Kateryne, Hinrik Radduns dochter; na erer beyder dode scholen desse vickerye lygen myner suster vnde Katerinen kynder Tideke, Hans, Bernd vnde Clawes, brodere, gheheten Lyndewolde, vnde ere rechte eruen; vnde wered, dat se an der leenware nycht eendraghen konden, so schal de eldeste mank en der leenware to der tyd allene mechtich wesen. Wan ouer alle desse vorscreuen personen an gode myd eren rechten eruen vorstoruen synt, so schal de leenware desser vickerye komen to den heren vnde broderen der broderschop sunte Gregorius vnde Augustini to Parchem, alzo dat de deken der broderschop na rade vnde vulbord der brodere de vickerye dem armesten brodere, de in der suluen broderschop is, lygen schal to ewygen tyden. Tho thughe alle desser dynk so hebbe ik her Thomas Gholtberch myn ingheseghel vor dessen breef ghehenghet lathen na godes bord drutteynhundert iaar in deme neghenvndeneghentyghesten iare, in sunte Matyes daghe des hilghen apostels.

Nach dem Transsumpt in der Bestätigungsurkunde des Bischofs Rudolf zu Schwerin von 1399, Septbr. 7, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 20, Nr. XIII. — Vgl. Nr. 11026 und 13346, und 1399 Septbr. 29.

(1399). Febr. 23 ff. 13416.

König Albrecht von Schweden, die Herren von Werle und die Markgrafen von Meissen und Mähren vollziehen den Perleberger Landfrieden und nehmen Lenzen ein.

Darna des anderen sondages in der vastene do weren besamelt in degdingen coning Albrecht van Sweden, markgreve Wilhelm van Misen, de marcgreve van Meereren unde de heren van Wenden to Parleberghe unde vultogen den landvrede, den se tovoren hadden ghesettet.

Bynnen der tit weren de rovere binnen Lenzen unde breken nedder de vesten, de de coning hadde gebuwet iegen se. Do worden de heren sere gereiset unde togen vor de stad to Lensen unde wunnen beide, slot unde stad, unde iageden de rovere van dem lande, dat se van danne weken.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 109, § 1084—1085, nach der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — Korner berichtet darüber in der Linköpinger Handschr. (ed. Schwalm, § 1124): „Albertus quondam rex Sweorum, Wilhelmus marchio Misnensis et de Brandeburg et Laurencius dominus Slavorum, congregati in opido Parleberge, pacem generalem terrarum suarum, quam alias inceperant ibidem, protunc concluserunt, firmantes eam litteris et iuramentis suis. Cum autem predicti principes in tam salubri occupacione essent constituti, raptores dyabolica instigacione agitati, qui in opido et castro Lentzen residebant, exeuntes, castrum, quod Albertus rex contra eos erexerat, destruxerunt traditorie ipsum capiendo et opidum dictum Lentzen reintraverunt. Quod audientes principes ibidem congregati, cum manu valida prefatum opidum obsiderunt et ipsum tandem expugnantes ceperunt. Raptores vero in eo repertos patibulis appenderunt et ceteros elapsos proscripserunt.“ — Vgl. Nr. 12870 und 13182, auch 1399, um Juli 13.

—

1399. Febr. 24. 13417.

Thomas Goldberg, Priester zu Parchim, schenkt ein Haus auf der Burgstätte daselbst und Renten aus den Dörfern Raduhn, „Gömtow“ (Friedrichsruh) und Badegow zur Stiftung einer Vikarei an der Marien-Kirche zu Parchim.

In godes namen, amen. Ik her Thomas Gholtberch, prester, wonaftich to Parchim in deme stichte to Zwerin, bekenne vnde betughe openbar in desseme breue vor alle den, de ene seen, horen edder lesen, dat ik myd vryghen willen vnde na rade myner vrunt an de ere des almechtighen ghodes, syner leuen moder Maryen, sunte Peters vnde Pawels der hilghen apostele, Johannis ewangelisten, Katherynen, Barbaren vnde Margareten der hilghen iuncvrowen vnde dorch heyl vnde salicheyd willen myner vnde myner elderen vnde vrunt selen vnde to troste vnde gnaden allen cristenen selen hebbe ghelecht vnde gheuen vnde ieghenwardighen legghe vnde gheue an desseme breue to ener ewyghen vickeryen, de ik make in der kerken vnser

leuen vrowen to Parchem, eyn hus, dat dar steyd bynnen Parchem vppe der stede, dede is gheheten de borch, vnde teyn mark ingheldes in deme dorpe to Raddun, de ik hebbe koft van Ghumperde vnde van Brunynk, syme sone, gheheten van Redikstorp, veer mark ingheldes an deme dorpe to Ghometowe, de ik hebbe koft van Hinreke, van Vicken to Plawe vnde van Tideken to Radem, gheheten van Bulowe, vnde sosteyn mark ingheldes an deme dorpe to Badeghowe, de ik koft hebbe van Annen Vosses anders ghenomet Hardenackesche, myd allen eren tobehorynghen, alze de breue vthwysen, de my darvp ghegheuen vnde beseghelt syn. Wered ok, dat desset vorscreuen inghelt vnde ghoed ghantz edder en deel wedderghekoft vnde gheloset worde van den, de yd myd rechte wedderkopen vnde losen mochten, so scholen de leenheren desser vickerye na rade vnde vulbord des viccarius, de to der tyd is, myd deme summen gheldes ander ghoed vnde inghelt kopen, wor en dat alder nuttest dunket wesen, by der suluen vickerye to blyuende to ewyghen tyden. Ok so beholde ik my vullekomene macht, desse vickerye to besyttende vnde to hebbende, alze eyn recht vickarius myne leuedaghe vnde se to vorbutende vmme eyn ander ghestlik leen, wanne vnde myd weme my dat bequemest is vnde alder euenst kumpt. Vortmer wil ik desse vickerye lygen myne leuedaghe, weme ik wil, vnde na myme dode schal se lygen myn suster Alheyd vnde Kateryne, Hinrik Radduns dochter; na erer beyder dode scholen desse vickerye lygen myner suster vnde Katerinen kynder Tideke, Hans, Bernd vnde Clawes, brodere, gheheten Lyndewolde, vnde ere rechte eruen; vnde wered, dat se an der leenware nycht eendraghen konden, so schal de eldeste mank en der leenware to der tyd allene mechtich wesen. Wan ouer alle desse vorscreuen personen an gode myd eren rechten eruen vorstoruen synt, so schal de leenware desser vickerye komen to den heren vnde broderen der broderschop sunte Gregorius vnde Augustini to Parchem, alzo dat de deken der broderschop na rade vnde vulbord der brodere de vickerye dem armesten brodere, de in der suluen broderschop is, lygen schal to ewygen tyden. Tho thughe alle desser dynk so hebbe ik her Thomas Gholtberch myn ingheseghel vor dessen breef ghehenghet lathen na godes bord drutteynhundert iaar in deme neghenvndeneghentyghesten iare, in sunte Matyes daghe des hilghen apostels.

Nach dem Transsumpt in der Bestätigungsurkunde des Bischofs Rudolf zu Schwerin von 1399, Septbr. 7, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 20, Nr. XIII. — Vgl. Nr. 11026 und 13346, und 1399 Septbr. 29.

1399. Febr. 24. Gnoien. 13418.

Joachim und Klaus v. Kardorff, Brüder, und Radolf v. Kardorff entsagen nach Spruch des Königs Albrecht und des Herzogs Johann zum Besten des Klosters Dargun allen Rechten an Pannekow, treten dem Kloster Bede und Hundekorn aus dem Dorfe ab und liefern ihre darauf lautenden Briefe aus.

Wy Yaghim vnde Clawes, brodere, gheheten Kerkdorpe, Clawes Kerkdorpes zones, myt vnsen rechten eruen vnde ik Radelof Kerkdorp, Clawes Kerkdorpes broder, myt mynen rechten eruen bekenne openbare an desseme breue vor allen luden, dat vns vnde vnsen eruen afghelozet ys vnde entsettet heft de erlike here abbet Godschal[1] vnde zyn couent tho Dargun ere dorp tho Pennekowe, dar vns vnde vnsen eruen de heren vamme lande an ghesettet vnde wyset vnde vorbreuet hadden bede vnde hundecorne vnde allent, dat vns vnde vnsen eruen de heren vamme lande darane settet hebben vnde hadden, luttik edder vele, id zy wad id zy, alze der heren breue vdwyzeden vppe dat dorp, de wy darvp hadden; vnde wy vorbenumeden Kerkdorpe myt vnsen eruen hebben dat ghelt, dat vns darvor wart, gheuen vnde betalet gantzliken vnde altemale an Clawes Kerkdorpes, vnses vader, witlike schult, de he na syneme dode eruede, vnde des dorpes vorebenûmet vnde allent, dat vns vnde vnsen eruen de heren darane settet hebben vnde hadden, is de vorebenumede abbet recht gheworden tho Gnogen vor vnsen gnedeghen heren konynk Albrechte vnde hertoch Johan, zyneme vedderen, vnde vor ereme rade vnde hebbet den abbet vnde dat godeshus lyfachtighen an dat sulue dorp vnde an de bûr vnde an allent, dat wy vnde vnse eruen darane hebben vnde hadden van den heren vamme lande, angherichtet vnde anghewiset, dar wy suluen lyfachtighen ieghenwart weren, vor vns vnde vor vnsen eruen, vnde dat afgherychtede recht vnde de anwysinghe de anname wy vorebenûmeden Kerkdorpe vor vns vnde vor alle vnsen eruen, vnde wy vnde vnse eruen laten vnde vorlaten alle de vorebenûmeden ghulde vnde allent, dat vns vnde vnsen eruen de heren vamme lande darane ghesettet, wyset vnde vorbreuet hebben vnde hadden, vnde hebben dat godeshus dar suluen lyfachtighen an ghewyset vor rychte vnde vor bûre vnde hebben em der heren breef antwardet vamme lande, den wy darvp hadden, vnde alle wy Kerkdorpe vorebenûmet myt vnsen eruen willen vnde scholen dar nummermeer vp zaken edder manen, vnde wy vnde vnse(n) eruen hebben vnde beholden an deme vorebenumeden dorpe tho Pennecowe altesnicht. Dessen vorscreuenen

breef myt alle zynen worden loue wy vorebenûmeden Kerkdorpe altemale vor vns vnde vor alle vnsen eruen stede vnde vast tho holdende sunder ienegherleye hulpewort, de vns vnde vnsen eruen tho ghûde vnde tho vromen mach komen vnde deme godeshus van Dargun tho hindere vnde tho schaden mach komen, vnde tho ener hogheren bekantnitze zo hebbe wy Jaghim vnde Clawes Kerkdorp, brodere vorebenumet, vor vns vnde vor alle vnsęn eruen vnde wy Radelof Kerkdorp vorebenûmet vnde Henneke Ķerkdorp, Radeløues zone vorebenûmet, hebbe vnde hebben vor vns vnde vor alle vnsen eruen, beyde vader vnde zone, myt witschop vnde beradenes mudes vnse ynghezeghele henghet vor dessen breef, gheuen vnde screuen tho Gnogen, na godes bort drutteygenhundert iar an deme neghenvndenegentesteme iare, an sunte Mathias daghe, des hilghen aposteles, vnde wy Dyderik Wøke vnde Hinrik Popendorp, borghermestere tho Gnogen, hebben tho tûghe vnse ynghezeghele henghet vor dessen breef.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Mit fünf Siegeleinschnitten und einem Siegel am Pergamentbande (an 6. Stelle):
rund, im gespaltenen Schilde rechts eine halbe Lilie, links ein halber Stierkopf (Wappen der Stadt Gnoien); Umschrift: S' hINRICI • POPENDORP
— Gedruckt Masch, Gesch. v. Kardorff, S. 297—299. — Vgl. Nr. 13400.

1399. Febr. 24. Rom.[1] 13419.

Papst Bonifaz IX. bestätigt dem Jakob Wene, Kanonikus zu Bremen, der eine ständige Vikarei in Dassow* (Dartzow), *Ratzeburger Diözese, besitzt und mit einer ständigen Vikarei in Alt-Treptow, Kamminer Diözese, providiert ist, die* kal. Oct. anno VIII *erteilte Provision mit Kanonikaten in Lübeck und Bremen.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, Lib. 69, fol. 150. Mitgeteilt von Prof. Wehrmann-Stettin. — ([1]Rome apud s. Petrum, VI. kal. Marcii, anno X. — Eingang: Vite ac morum honestas.)

1399. Febr. 25. Rom.[1] 13420.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Archidiakon von Stolp (Kamminer Diözese), den ständigen Vikar des St. Magnus-Altars in der Jakobikirche zu Rostock Martin Werderman (der berichtet hat, er hätte ein Kanonikat mit Präbende zu Bützow und Albert Gülzow eine ständige Vikarei in der Pfarrkirche zu Barth vertauschen wollen,

und sie hätten sie in die Hände des Johann v. Bülow, Dekans der Kirche zu Bützow, aufgelassen, der den Tausch mit Ermächtigung des Bischofs Potho von Schwerin vorgenommen hätte) in die genannte Vikarei (die 4 Mk. jährliche Einkünfte hat) einzusetzen, obschon Werderman ausser der genannten Vikarei in der Jakobikirche zwei andere ständige Vikareien in der Marienkirche zu Rostock hat, deren Einkünfte insgesamt 20 Mk. nicht übersteigen.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, im Jahre 1891 bezeichnet 1398[1] a. X. (jetzt Lib. 63), fol. 99. — ([1]Rome apud s. Petrum, quinto kal. Martii, anno decimo. — Eingang: Dignum arbitramur.)

1399. Nach Febr. 26. (Rostock.) 13421.

Die Richter zu Rostock vergleichen den Predigermönch Heinrich Gärtner und Wibe Wolder dahin, dass letztere zu Gunsten des ersteren ihre Ansprüche an eine Rente aufgibt.

Notandum, quod amicabiliter placitatum est per dominos Lambertum Kropelyn et Lodewicum Roden, iudices ciuitatis, inter dominum Hinricum Ortulani, fratrem ordinis predicatorum, parte ex vna, et Wibe Wolders, parte ex altera, ita quod L marce, stantes in hereditate domini Johannis Nyendorpes, Gertrudi, relicte Hinrici Albicerdonis, assignate anno domini M°CCC°LXXXIII, feria sexta ante omnium sanctorum, ad ipsum dominum Hinricum antedictum solum pertinere dinoscuntur.

Nach dem Rost. lib. recognit. 1384—1431, fol. 55[b], im Rats-Archive zu Rostock. Getilgt. Eingetragen 1399, nach 4[a] fer. p. Remin.

1399. März 1. 13422.

Philipp und Hans Grambow, genannt Prignitz, wohnhaft zu Finken, bekennen, dem Arnd Freiberg 87 Mk. Lüb. schuldig zu sein.

Ik olde Philyps Grambowe vnde ik olde Hans Grambowe, Danneles zone, anders ghenomet de Pryggennytzen, wonaftych to den Vynken, bekennen vnde betůghen openbar vor al den ienen, de dessen bref seen edder horen lezen, dat wy tů lyken houetluden myt vsen rechten eruen van rechter schult wytleken vnde redeleken schuldych syn deme erleken manne Arnt Vryberghe vnde synen rechten eruen zouen Lubesche mark vnde achtentych Lubesche mark, de wy em edder synen eruen bereden vnde betalen scholen

vnde willen nû tû sunte Mychels daghe, neghest tûkomende ys, myt guden, groten, wytten pennynghen, dede ghenghe vnde gheue syn, dar eyn yslek bederue man deme anderen mach mede wûl dun, edder myt alzo vele beweghelyker, vorvolgheder, nochaftygher pande, dar hee edder syne eruen ere pennynghe mede nemen moghen tû crysten edder tû yoden tû eynen male an eyner summen, zunder tû borghen, vnde de pande tû vorende edder tû brynghende vppe vsen edder vser erue schaden in andere stede edder slote, wor hee edder syne eruen willen, zunder iengherleye weddersprake. Desse beredynghe schole wy vnde willen myt vsen eruen em edder synen eruen tû gûde dûn tû Robele, tû Brandenborch, tû Plawe edder tû Gustrowe, in der veer steden eyn, wor hee edder syne eruen de beredynghe van vs edder van vsen eruen eschet edder eschen laten myt boden edder myt breuen, vppe vsen schaden, koste vnde euenture zunder yengherleye hulperede, de en tû schaden vnde vs tû vromen moghen komen, vnde zunder vorwolghynghe yenghes rechtes, ghestlekes edder werlekes, vnde zunder der heren bezettynghe edder voghede edder rychtere van deme lande. Alle desse stucke vnde artykelen vorghescreuen loue ik olde Phylips vnde ik olde Hans vorbenomeden Grambowen tû lyken houetluden myt vsen rechten eruen vnde myt vsen truwen medeloueren, alzo myt Hinryck Kozegharden, myt Hynrick Gammen, myt Hennyngk Poppentyne, myt Henneke Rusboygen, an guden truwen stede vnde vast myt eyner samenden hant deme zuluen Arnt Vryberghe vnde syner bederuen vrowen vor Greten vnde synen rechten eruen; tu truwer hant loue wy dat ok hern Johanne van Bulowe vnde hern Euert Loschehorn, presteren, vnde deme kummelturen van Myrowe vnde Hans Vryberghe tû Kotzowe stede vnde vast tû holdende, alzo dar vorscreuen steyt. Tû groter bewarynghe vnde tû mer louen desser dynk zo hebbe wy vorbenomeden Grambowen myt vsen trvwen medeloueren myt wytschop vnde myt willen vse inghezeghele henghen laten vor dessen open bref, dede gheuen vnde screuen is na godes bort dûzent iar drehundert iar darna in deme neghenvndeneghentyghesten iare, des zunnauendes in der vastene vor der domynyken Oculi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Familienurkk. Grambow. Mit fünf beschädigten Siegeln an Pergamentstreifen und einem Siegeleinschnitt (an fünfter Stelle):

1) (verkehrt angehängt, so dass der Schild auf der rechten Seite liegt): rund; im Schilde ein rechts blickender Eberkopf, von der Umschrift ist nur noch zu lesen:

❀ — PPI — —

2) (über Kopf angehängt): rund; im Schilde ein links blickender Eberkopf; Umschrift:

— nnasoi (?) — —

3) (über Kopf angehängt): rund; im Schilde fünf Querstreifen (2 oder 3 weitere scheinen unten weggebrochen zu sein); Umschrift:

— INRIC — —

4) rund; im Schilde drei schräg rechte Sterne; Umschrift vernichtet.

6) rund; im Schilde ein Flug (?); Umschrift unleserlich.

1399. März 2–8. (Wismar.) 13423.

Heinrich Bibow pachtet den Hof Klüssendorf vom Hause zum Heil. Geiste zu Wismar.

Na godes bort dusent iaer drehundert iaer in deme neghenvndeneghentyghestem iare, in der weken vor mytvasten, do hůrede Hinric Bybowe den hoff to Klusendorpe van den vormůnderen des godeshuses to deme Hilghen Gheste tor Wysmar, alzo van her Johan Tuckeswerde vnde her Curd Bůůk, vnde Tydeke Můrmån, vnde hefft dyssen vorbenomeden hoff ghewissent myt synen vrunden, alzo hirna steyt: weret, dat de hoff vorbrande van syme eghenen vure edder van der boden weghene edder yenych schade schude, dat got vorbede, van Hinric Bybouwen weghene, den schaden schal desse vorbenomede Hinric Bybowe deme godeshuse to der Wysmer to deme Hilghen Gheste wedderlegghen. Hir heft vore ghelouet Hinric Bybowe vnde Hinric Renwardes vnde Clawes Ponat, knokenhouwer, vnde grote Dam, de knokenhouwer. Desse vorbenomeden hebbet ghelouet myt ener sameden hant van alleme schaden, alzo hir voreschreuen steyt, deme godeshuse tome Hilghen Gheste to der Wysmer stede vnde vast to holdende.

Nach dem Reg. des Hauses z. Heil. Geiste, fol. 4, im Rats-Archive zu Wismar.

1399. März 3. Parchim. 13424.

Heinrich Römer, Priester zu Parchim, und seine drei Brüder daselbst erteilen ihrem Bruder Konrad, Priester und Protonotar zu Rostock, freie Verfügung über die von ihm erworbenen Hebungen aus Evershagen.

Nos Hinricus presbiter, perpetuus vicarius in ecclesia beati Georgii in Parchem, Matheus, Nicolaus et Albertus, consul, habitantes ibidem, fratres dicti Rømer, vniuersis et singulis, ad quorum noticiam presencia peruenerint, lucide protestamur, quod vendicionem, obligacionem, donacionem seu quam-

cunque aliam disposicionem uel ordinacionem, quam fecit dilectus frater noster magister Conradus Rømer, presbiter, prothonotarius ciuitatis Rozstok, cum perpetuis suis redditibus et iuribus, iurisdictionibus et attinenciis eorum in parte uel in toto, quos habet in villa Euerdeshagen, a quibusdam villanis ibidem et eorum successoribus, ut in littera super hiis confecta plenius continetur, annuatim percipiendis, pro nobis nostrisque veris heredibus presentibus gratificamus, ratificamus et approbamus, necnon consensum nostrum omnimodum ipsis apponimus. In cuius rei testimonium nos Hinricus, Matheus, Nicolaus et Albertus, fratres antedicti, sigilla nostra scienter presentibus duximus appendenda. Datum Parchem, anno incarnacionis dominice millesimo trecentesimo nonagesimo nono, secunda feria post dominicam in quadragesima, quo cantabatur Oculi mei semper.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Mit drei Siegeln an Pergamentbändern und einem Siegelband (an zweiter Stelle):

1) rund: in einer von unten nach oben gestreckten 6bogigen Einfassung über dem geneigten gespaltenen Schilde mit einer halben Lilie rechts und 2 Querbalken links eine wachsende menschliche Figur mit Bart (?) und Krone, in der Rechten ein Schwert; Umschrift:

— hINRIQI | ROMER PBRI

3) rund: stehender Schild wie Siegel 1; Umschrift:

+ ∘ S'∘ NIQOLAI ∘ ROMER

4) rund: links geneigter Schild wie Siegel 1 und 3; Umschrift:

+ S' ALBERTI ✱ ROME[R]

— Vgl. 1399 Mai 10.

1399. März 8. Rom.[1] 13425.

Papst Bonifaz IX. tut den Äbten von Doberan und Dargun und dem Dekan von Kolberg kund, dass er auf Bitten der Äbte von Belbuk und Pudegla und der Pröpste von Broda und Gramzow (Kamminer und Havelberger Diözese) das den Prämonstratensern von Papst Clemens V. gegebene Privileg[2], dass sie Pfarrkirchen besetzen und verwalten können, bestätigt habe.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit lib. I de regularibus (auf dem bei fol. 37 eingehefteten alten Titel) (jetzt mit Lib. 66), fol. 99v. — ([1]Rome apud s. Petrum, VIII id. Marcii, anno X. — Eingang: Justis et honestis. — [2]Die Bulle des Papstes Clemens V. war am 8. Okt. 1309 (Avinione, VIII id. Octob., anno V) ausgestellt und hatte den Eingang: Quia igitur vos religiose.)

(13)99. März 14. (Rostock.) 13426.

Walburg, Witwe des Ratsherrn Matthias Hoveman, hält Erbteilung mit ihrem Sohne, dem Ratsherrn Martin Hoveman, und verschreibt ihre Erbportion ihrem nunmehrigem Ehemann Eler Dosenbek.

Notandum est, quod inter honestam dominam Walburgen, relictam domini Mathie Houeman, nunc vxorem Eleri Dosenbeken, et dominum Martinum Houeman, consulem, filium suum, facta est segregacio et diuisio hereditaria in hunc modum: primo quod ipsa Walburgis habebit hereditatem, in platea Kusuelt inter Gherardum Crusen et Wulff Westfal sitam, que quondam domino Mathie Houeman pertinuit; item habebit duas domos transuersas, quarum vna est fabrica, in(ter) platea Kropelyn in vicino domini Lamberti Kropelyn sitas; item duas bodas ante valuam santi Petri sitas; item dimidietatem domus angularis et trium bodarum apud Medium forum, a Thiderico Reymers vsque hereditatem Sassen protensarum, in platea Lapidea; item habebit CCC marcas, quas dominus Martinus Houeman inscribi fecit eidem in hereditate sua angulari et suis attinenciis in platea Kusuelt, ab hereditate Johannis Gruben vsque ad Putridam fossam protensa, pro quibus soluet XX marcarum redditus pro vno anno; elapso illo anno, quando alter alteri hoc ad dimidium annum predixerit, CCC illas marcas cum redditibus earum persoluendas et promittit supplere defectum. Item habebit dimidietatem summe V^c marcarum et reddituum earum, quas habet in carbonisacione de merica ciuitatis; item habebit dimidietatem de mille et XXX marcis summe principalis et reddituum eiusdem, quas dominus Mathias Houeman habuit in iudicio ciuitatis; item dimidietatem reddituum temporalium XX marcarum, quas Walburgis et Martinus Houeman habent in consulatu secundum tenorem littere super hoc confecte. Et cum hiis Walburgis et Martinus prefati sunt separati et diuisi.

Notandum est, quod domina Walburgis predicta, consensientibus dominis Martino Houeman, filio suo, et Jacobo Houeman, consulibus, resignauit et inscribere fecit Elero Dosenbeken, nunc marito suo, hereditates, domos, redditus, pecunias inmediate prenotatas pro dote sua habendas et tenendas.

Insuper cetera bona superflua per dominum Mathiam Houeman derelicta dominus Martinus Houeman, filius suus, obtinebit.

Omnia debita per ipsum dominum Martinum Houeman contracta ac matrem suam Walburgen necnon credita eorundem dicti Martinus et Elerus

mutuo persoluent et emonebunt, quemadmodum domini Winoldus Baggele, Tidericus Holloger, Johannes Horn, Otbertus Tetrow, Lambertus Kropelyn, Olricus Grulle et Jacobus Houeman placitauerint.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 55—56, im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen: Sexta post Letare, anno XCIX°. Getilgt.

---

(13)99. März 16. Marienburg. 13427.

Die zu Marienburg versammelten Ratssendeboten der preussischen Städte beschliessen, dass man den Tag zu Lübeck Mai 1[1] beschicken und von Rostock und Wismar den Rest ihrer Schuld (für die Bewahrung Stockholms) fordern will.

Anno domini 99 civitates Prussie in termino Judica in Marienburg ad placita congregati subnotat[os][2] articulos pertractabant:

Czum ersten is vorromet, das man den tag halden sal czu Lubic uff Walpurgis noch deme, als dy heren von Lubic nů letzt in irem briffe geschrebin und gebeten haben, by den sendeboten, dy man senden wirt uff den tag czu Werdingenburg, und das man den herren von Lubic vorschriben sal, das mans alzo mit der were, in dy zee czu legen, halden wyl noch deme, alse letzt czu Kopenhaven is vorramet. Und disen briff sullen dy von Dantzk ussenden.

— — —

Item sint dy von der Wismar und von Rostok schuldik den steten 1500 mark Lubisch; dovon haben sy beczalet 250 mark Lubisch; dis vorgescrebin gelt czu vordern, sal man befelen den sendeboten uff dy vorgeschrebin taghe.

Item sullen dy von Danczk briffe schriben an dy von der Wismar und Rostok von des vorgeschrebin geldes wegen, das sy das uff den tag kegen Lubic mete brenghen.

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 520, S. 478 und 480, nach einer Handschrift zu Thorn. — [1]Der Tag wurde auf Juli 25 verlegt. [2]Hanserecesse: subnotata.

(13)99. März 16. Marienburg. 13428.

(Hochmeister Konrad v. Jungingen) antwortet dem König (Albrecht) von Schweden unter Übersendung eines neuen Entwurfs der Verpfändungsurkunde für Gotland, von dem der Orden nicht ablassen könne.

Demutige befelunge etc. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger gnediger herre, euwern brieff und die nottil, die uns letczt gesandt bie euwerm boten, haben [wir][1] vorhort mit fleise und wol vornomen mit unsern gebietegern; und senden euwer allirdurchlutikeit eyne nottil, die wir vorromet haben des grostyn teyles noch euwer nottil uswisunge, etliche wort ab und zcugesatczt haben, als wir noch unserm gutduncken mogen und wellen bewart sein, wen uns und unserm orden eyne andir wise zcu eyner bestendigen bewarunge nicht gnuck ist, und bie der wir bleiben, ouch wellen ungewandelt. Euwern fettere noch euwer grosmechtikeit begerunge wir gerne uslosen wellen von der mitvorsiglunge des brieffes, sondir wir von euwer durchluchtikeit, sal die vorsatczunge euwers landis Gotlandt und der stadt Wysbů haben eyn vorganck, begeren, das die fumff stete, benumet yn der nottil, euwern brieff der vorsatczunge mitvorsegeln als andir euwer manne, ritter und knecht. Eyns sonderlichs brieffes dorobir wir gerne sie ledig sagen. Ane sie uns nicht fugt uffzcunemen den brieff der vorsatczunge, noch wellen, wen noch der nottil uswisunge, ab ein krieg entstonde von des selbigen landes wegen und der stadt, die selbige stete uns offenstehn sollen und ire havenen. Vortme, allirdurchluchster furste und grosmechtiger herre, als yn euwerm sendebrieffe ir berurt, begernde eyns offen quitbrieffes umbe den schaden, der do geschen ist und begangen yn dem orloy von euwir manschafft, ritter, knechte und stete etc.: gnedieger herre, eynen samgliechen brieff u(n)szcugeben ist uns nicht moglich, wen wie mochte wir das vorantworten dem gemeynen kowffmanne, das wir eren schaden vorlisen und vorgeben, das wir nicht macht haben? Sonder die XX^{m} noblen in der nottil berurt wir nicht heischen noch achten vor den schaden, der an dem gemeynen kowffmanne begangen ist von den euwern, sonder vor die czerunge und koste, die wir und unser orden gethon haben widder die seerowbir, die die vorgenante stadt Wysbů und das landt Gotlandt vorgenant gewaldiglichn ingenomen hatten und dorus unserm orden swerlich beschedigthn, sam offinbar vŷnde, die selbige stadt unde landt von yn dirkrigthen mit der holffe gotes, euch und uns zcu der handt und dem gemeynen kowffmanne zcu

grosem gemache, mit groser czerunge, die wir frontlich geacht haben off XX[m] noblen, als die nottil uswiset. Von der schaden wegen, die do geschen sein vormols, uns nicht alleyne, sonder dem gemeinen kowffmanne: wirt euwir grosmechtikeit den begangen schaden ofrichten dem gemeynen kowfmanne, wir truwen euwir durchluchtikeit, das ir uns und unsern orden us samglicher gonst nicht wiset, wen wir das wol vorscholden wellen umb euwir durchluchtikeit. Ouch, gnediger herre, als euwir herlichkeit begert eyns ganczen endis der vorsatczunge von uns etc.: wir hoffen, das wir nicht gewest sein in der scholt des vorczogins noch sein wellen; mag uns folgen eyne begerte sicherunge noch uswisunge unser nottil, euwir grosmechtikeit wisheit dirkise, das wir euwir stadt und landt vorgenant haben gehalden und halden mit groser czerunge teglich; het ir uns gegeben eyn recht ende, der czerunge wir nicht hetten bedorfft noch bedorfften. Ouch, grosmechtiger gnediger herre, als ir uns drawet mit euwir clagen vor fursten und hern etc.: wir hoffen und wissen, das wir euwir clage unscholdig weren, wen so euwir irluchtikeit unsern guthen willen, als das got wol weis, den wir czu euch getragen haben und tragen, anseht und merket, und om euwer liebe willen alzo grosen schaden enphangen haben an uns und den unsern, so bedorffte euwer hogeborne liebe nicht uns bescholdigen, sondir groslich danck sagen, das wir zcu euwer grosmechtikeit setczen. Und ab euwer grosmechtikeit vorlieben wirt unser nottil und dornoch den brieff der vorsatczunge lasen schreiben, so enpiet uns das briefflich und sendet uns ouch domethe eynen brieff an den rot euwer stadt Wysbů und an etliche manschafft des landes Gotlandt, den wir in schicken wellen, und benumet eynen nemlichen tag, wen die unsern und sye bie euwern gnaden sollen sein, sye zcu bewisen an uns und unsern orden mechtiglich, das wir uns ouch dornoch mogen richten mit der beczalunge uff die selbige czeit und uffnemen euwern vorseglten brieff. Gegeben czu Marienburg uff unserm huse, amme sontage Judica, anno XCIX[o].

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2[c]), S. 199—200, im Kgl.-Staats-Archive zu Königsberg. Mit der Überschrift: Dem koning zcu Sweden. — [1]fehlt in der Vorlage. — Gedruckt Voigt, cod. dipl. Pruss. 6, Nr. 82, S. 85—87. Hanserecesse IV, Nr. 521, S. 481—482. Regest in Reg. dipl. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 474.

1399. März 17. Rostock. 13429.

Jakob, Bischof von Constantia und vicar. in pontif. des Bischofs Rudolf von Schwerin, erteilt einen Ablass und Fastendispens zu Gunsten der St. Gertruden-Kapelle vor Rostock.

Nos frater Jacobus, dei gracia episcopus Constancianensis, reuerendi in Cristo patris ac domini domini Rudolphi, episcopi Zwerinensis ac ducis Magnopolensis etc., vicarius in pont[ificalibus], vniuersis et singulis ad chorum capelle beate Ghertrudis penes Rostok predicte Zwerinensis dyocesis et ad altare per nos in honorem beate Marie Magdalene, beati Laurenti[1] martiris, necnon prenominate beate Ghertrudis virginis consecrata spectantibus uel ad ea peregrinando seu orando aduentantibus salutem ac faciem domini nostri Jesu Cristi glorianter intueri. Cum iuxta apostolum semper tenemur cumulari[1] carismata meliora ac amplificare ministeria dominica, hinc est, quod, vestris sinceris affectionibus ac deuotis supplicacionibus intimius inclinati, omnibus et singulis, qui ad predictum vestrum chorum et altare, ad structuram, ad calices, ad libros, ad ornamenta, ad luminaria siue ad queuis alia ad eundem chorum et idem altare spectancia manus porrexerint adiutrices, siue qui in festis principalioribus siue qui in aliis profestis diebus causa deuocionis, oracionis, oblacionis venerint, siue qui per circuitum capelle et cymiterii „Pater noster" et „Aue Maria" in honorem omnium sanctorum et omnium fidelium animarum eundo dixerint, siue qui post sacramentum sacre eucaristie, sacri olei, cum infirmis portatur, deuote sequti fuerint, siue qui ad mensam sacerdotis emendendam solliciti fuerint, siue qui ad campanam serotinam, cum pro pace ecclesie pulsatur, ter „Aue Maria" in honorem beate Marie virginis geniculando deuote dixerint, quocienscumque hoc fecerint, tociens, de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli auctoritate confisi, de iniunctis eis penitenciis ex parte domini nostri Zwerinensis XL[a] dies indulgenciarum et vnam karenam, necnon nostri ex parte XL[a] dies et vnam karenam in domino misericorditer relaxamus. Datum Rostok, anno domini M°CCC°XCIX°, feria secunda, ipso die beate Ghertrudis virginis, nostro sub sigillo. Insuper diem dedicacionis transponimus in feriam terciam festi penthecosten perpetuis temporibus duraturam.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Mit einem Siegel am Pergamentbande: rund, in einer gotischen Nische ein bärtiger Kopf mit Heiligenschein; Umschrift:

s' fris iacobi · epi · constancianes ·

Vgl. Nr. 12891, auch Nr. 12685 n. Nach vorstehender Urkunde mag Bischof Jakob von Constantia schon 1396 Jan. 7 Schweriner vicar. in pontif. gewesen sein.

1399. März 18. Prenzlau. 13430.

Johann, Provinzial der Minoriten in Sachsen, verleiht dem Cisterzienserinnenkloster Wanzka die Brüderschaft seines Ordens.

Reuerende ac in Cristo deuote domine domine . . abbatisse totique conuentui sanctimonialium ordinis sancti Bernhardi monasterii in Wanczka frater Johannes, sacre theologie professor, fratrum minorum prouincie Saxonie minister et seruus, salutem et pacem in domino sempiternam et in celestium contemplacione et amore incessanter proficere et feruere. Deuocionem, quam ad ordinem nostrum ob dei reuerenciam et amorem vos habere didici, affectum sincere caritatis acceptans ac eidem deuocioni vestre vicissitudinem cupiens rependere salutarem, vos ac vniuersam vestram congregacionem, tam viuam quam mortuam, presentem pariter et futuram, ad vniuersa nostre prouincie suffragia recipio, presencium indicio litterarum plenam vobis participacionem missarum, vigiliarum, oracionum, ieiuniorum, castigacionum ac aliorum omnium bonorum concedens, que per fratres in domibus siue claustris meo regimini commendatis domino famulantes ex hoc et in omne tempus operari dignabitur clemencia saluatoris. Ad hec, cum obitus vester seu cuiuspiam de vestris nostro prouinciali capitulo fuerit nunciatus, pro vobis fiet, quicquid pro fratribus nostris defunctis ibidem recitatis fieri communiter est consuetum. Datum Premslauie, anno domini M°CCC°XCIX°, die XVIIIª mensis Marcii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Wanzka. Am Pergamentstreifen hängt ein spitzovales Siegel:

auf damasziertem Grunde Johannes der Täufer, nach links gewandt, mit einem Fell um die Hüften und in der Linken den Schild mit dem Lamm Gottes haltend; über der rechten Schulter steht ein S, über der linken ein M, unten zu beiden Seiten der Figur eine heraldische Lilie; Umschrift:

✠ S • MINISTRI • FRATRV̄ • MINORV̄ • PROVĪTIE • SAXONIE

1399. März 24. 13431.

Albrecht, König der Schweden, und Johann, Herzoge zu Mecklenburg, bestätigen den Verkauf von Wilmshagen durch den Ritter Segeband v. Thun und Borchard Gute an das Kloster zu Ribnitz, entsagen ihren Rechten an dem Dorfe und legen es zu geistlichem Rechte.

Wy Albrecht, van godes gnaden der Zweden vnde der Goten konyngh, hertoghe tu Mekelemborch, greue tu Zweryn, tu Stargarde vnde tu Rostoch

here, vnde wy Johan, van den zůluen gnaden hertoghe tu Mekelemborch, greue tu Zweryn, tu Stargarde vnde tu Rostoch here, bekennen vnde betůghen opembare an dessem breue, dat vor vns vnde vor vnzeme rade zynt ghewezen vnze leuen trůwen man her Zeghebant Tuvn, rydder, vnde Borchart Chute vnde hebben na rade vnde myt vulbort erer neghesten eruen vor ene beschedene summen gheldes reddeliken vorkoft vnde tu eneme rechten ewyghen kope vor vns vorlaten der eddelen iuncurowen, vnzer leuen vedderken, vor Ingghemborghe, ebdischen, vnde deme gantzen conuente des klosteres zůnte Claren tu Ribbenitze vnde eren nakømelinghen ere gut tu deme Wilmeshaghene, al dat ze darane hadden, myt aller tůbehøryughe, alze dat gut in alle zyner schede licht, myt aller vryheyt, rechtecheyt vnde nůttecheyt, alze ere oldere vøre vnde ze na dat vorbenomede gut gy vrygest ghehat vnde bezeten hebben went in dessen dach, nicht vtghenomen edder darane tu beholdende, alze de breue vtwyzen, de ze vppe dat gut van der herschop hebben, vnde alze ere eghene breue vtwizen, de ze deme vorbenomeden clostere tu Ribbenitze vppe den koop vnde vorlatynghe bezeghelt hebben. Dessen koop vnde vorkoop vnde vorlatynghe des vorbenomeden gudes, vor vns vnde vor vnzen rade rechte ghescheen, hebbe wy vulbordet vnde stedeghet, vulborden vnde stedeghen myt rechter wÿtschop an dessen breue vor vns vnde vor vnzen eruen vnde nakømelynghen deme vorbenomeden clostere tu Ribbenitze na rade vnde myt vulboort vnzes trůwen rades, vnde vmme sůnderlike leue vnde andacht, de wy tu deme vorscreuenen clostere hebben, vnde dorch zalicheyt willen vnzer zele vnde vnzer ølderen, de dat closter tu Ribbenitze ersten stichtet vnde begrepen hebben, hebbe wy na rade vnde myt vulboort vnzes trůwen rades vor vns vnde vor vnze eruen vnde nakømelynghen deme vorbenomeden clostere tu Ribbenitze voreghenet vnde voreghenen an dessem breue dat gantze gut tu deme Wilmeshaghene mit al zyner tubehøringhe, alze dat gantze gut in al ziner schede licht, myt alle der vryheyt, rechtecheyt vnde nůttecheyt, alze yd deme clostere vorkoft vnde vorlaten is, vnde zůnderghen zo gheue wy ouer vor vns vnde vor vnze eruen vnde nakømelynghe deme vorbenomeden clostere tu Ribbenitze allen ørsedenst vnde alle recht, dat høgheste vnde dat zÿdeste, alze in hant vnde in hals, vnde de bede dartu, vnde an deme vorbenomeden gude tu deme Wilmeshaghene vns vnde vnzen eruen edder nakømelinghen myt alle nichtesnicht tu beholdende tu eweghen tiden. Ok gůnne wy vnde willen, dat de gantze haghen tu deme Wilmeshaghene myt al ziner tubehørynghe schal na desseme daghe in ghestlikeme rechte vnde in ghestliker vryheyt vnde beschermynghe by deme vorbenomeden clostere tu Ribbenitze blyuen tu eweghen

tiden, vnde hyrvmme vorbede wy by vnzen hůlden vnde gnaden allen vnzen vøgheden vnde ammetlůden vnde allen anderen vnzen mannen, ridderen vnde knechten, børgheren vnde buren, dat nẙmant dat closter tu Ribbenitze edder des closteres vørstendere edder eren lůden in desseme vorbenomeden gude tu deme Wilmeshaghene nẏnerleye wyis hyndere edder bewere, alzo verne alze he wyl de wrake des almechtighen godes vormyden vnde vnzen torn. Vppe dat alle desse vorscreuenen stůkke tu eweghen tiden vast vnde vntubroken blyuen, zo hebbe wy konyngh Albrecht vnde wy hertogh Johan, vorbenomet, vnze inghezeghele wytliken henghen laten an dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes boort duzent iar drehundert iar in deme neghenvndeneghenteghesten iare, des manendaghes na palmen. Tůghe al desser vorscreuenen stůkke zynt vnze leuen trůwen her Werner van Axcowe, her Otto Veregghede, riddere, vnde her Karl, vnze kentzeler, vnde vele andere vnzer man, de tůghes vnde louen wol werdych zyn.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Ribnitz. Die Siegel sind abgerissen. — Vgl. Nr. 13216, 13341 und 13367.

1399. März 24. Rostock. 13432.

Der Rat zu Rostock befreit den Lübischen Bürger Bernhard Vrowedenrik von der Schosspflichtigkeit für die Gelder, die er Rostocker Ratsherren und Bürgern zum Besten der Stadt geliehen hat.

Nos proconsules et consules in Rozstok vniuersis et singulis, ad quorum noticiam presens littera peruenerit, constare volumus manifeste, quod ex omnium nostrorum consilio et consensu discretum virum Bernardum Vrowedenrik, ciuem Lubicensem, nobis dilectum, suosque veros heredes de collecta et exaccione, si quam ciuitati dare teneatur de pecuniis, quas mutuauit quibusdam nostris consulibus et ciuibus, super quas habet litteras eorundem et eciam litteras ciuitatis, aut libris nostre ciuitatis annotatis, et redditibus earundem pecuniarum, ex quo ipsas pecunias propter vtilitatem nostre ciuitatis sic consulibus et conciuibus nostris mutuauit, propter amicitias et beneficia sua, ciuitati nostre Rozstok et singularibus personis eiusdem ciuitatis exhibita, presentibus exoneramus et haberi volumus supportatos. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°XCIX°, secunda feria proxima post dominicam palmarum, nostre ciuitatis Rozstok sub secreto presentibus appenso in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Von dem eingehängten Pergamentbande ist das Siegel abgeschnitten.

1399. April 3. 13433.

Gödeke Ganzow, Knappe, wohnhaft zu Witzin, verpfändet dem Arnd Möller zu Witzin und dessen Frau Gese Ländereien auf dem dortigen Felde für 10 Mk. Lüb.

Ik Ghodeke Ghantzowe, knape, wonachtich to Witzin, bekenne vnde betûghe openbar an desseme breue, dat ik na vulbort vnde rade myner rechten eruen hebbe zettet vnde laten vnde myd orkûnde desses breues zette vnde late Arnd Mollere vnde Ghezen, ziner husvrouwen, wonachtich an der molen to Witzin, vnde eren rechten eruen vor theyn mark Lubescher pennynghe, de my Arnd rede ghedaen heft, to eyneme brukelken pande twe morghen vppe deme Rogghenrode bouen der molen vnde myn wanne twe morghen by der Myldenisse vppe deme velde tho Witzin vriges ackers, de he brukelken buwen vnde bezitten schal zunder gennegherleyge pleghe wante also langhe, dat ik en weddergheue theyn mark Lubesch. Vnde wan ik dessen vorbenomeden acker wil vnde kan wedderlozen, dat schal ik en to passchen vore tozegghen, vnde darna to zûnthe Mycheles daghe schal ik vnde wil en weddergheuen theyn mark Lubesch an ghuden zuluerpennynghen, dese denne tho deme Sterneberghe best ghenghe vnde gheue zint, zunder lengheren vortoch. Desses vorbenomeden ackers schal ik en waren vor alle de genen, dese vor recht komen willen, recht gheuen vnde nemen, vnde nemen ze van aller ansprake. Dat loue ik Ghodeke Ghantzowe vorscreuen myd mynen rechten eruen entruwen, dat stede vnde vast to holdende alse Arnd Mollere vnde Ghezen, ziner husvrouwen, vorbenomet, vnde eren rechten eruen, vnde en to truwer hant Lambertus Mollere, Tydeke Mollers zone. Vnde to merer betughinghe desser dingh zo hebbe ik Ghodeke Ghantzowe vorbenomet myn ynghezeghel myd ghantzer witscop ghehenghet laten vor dessen bref, de ghescreuen is na ghodes bord duzent iar drehundert iar darna an deme neghenvndeneghentighesten iare, des dunredaghes an den hilleghen daghen to passchen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Am Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel:

im stehenden Schilde ein Querbalken; Umschrift unleserlich.

1399. April 4. Rostock. 13434.

Nikolaus Michelstorf von Dierkow verpfändet dem Rostocker Bürger Johann Kuleman 13 Morgen Acker zu Dierkow für 140 Mk. Rost.

Ik Clawes Michelstorp van Derekowe bekenne vnde betûghe openbare an desseme breue, dat ik myt mynen rechten eruen byn schuldich deme beschedene manne Johan Kulemanne, borghere to Rozstocke, vnde synen rechten eruen hundert mark Rozstoker penninge vnde veertich mark der suluen munte bouen de zeuendehalfhundert mark, dar ik em alrede vorwaringhe vôre dan hebbe myt deme ghude tho Derekowe, also de bref wol ŷtwysed, den ik em darvppe gheuen hebbe. Vor desse vorbenomeden hundert mark vnde veertich mark sette ik em to eneme brûkeliken pande drutteyn morghen ackers, de dar licht vppe deme campe, den ik my van desseme vorbenomeden Kulemanne to sunderghen bededing̃het vnde bevorewordet hadde, dede lycht an dren stucken yn allen enden syner schede, den vor desser tiid ghebuwet hebben Henningh Gustrowe vnde Clawes Lôwe. Dessen vorbenomeden acker mach desse vorbenomede Kuleman buwen edder vorhûren vnde maken syk den, also he nûtteste kan, mit aller vrigheit, myt alleme rechte vnde rechticheit; vnde ik schal vnde wil em des waren vor alle ansprake, gheestelik vnde werlik. Were ok, dat desseme vorbenomeden Kulemanne edder synen eruen yn desseme vorbenomeden ackere borst ofte brake worde, dat queme to, wo dat toqueme, den scal ik edder myne eruen en ghensliken wedderleggen, vnde zette em darvôre to vorwaringhe de beteringhe an deme ghude to Derekowe, dat ik vore ghezetted hebbe vor de zeuendehalfhundert mark, also de bref wol ŷtwysed, in aldusdaner wiis: welke tiid dat ik edder myne eruen deme vorbenomeden Kulemanne edder synen eruen dat ghûd to Derekowe aflôsen wyl, so scal ik edder myne eruen deme vorbenomeden Culemanne edder synen eruen tovoren ŷtrichten vnde betalen desse vorbenomeden hundert mark vnde veertich mark Rozstocker pennighe. Were ok, dat ik dessen vorbenomeden acker to sunderghen losen wolde, so scal ik em en iâr tovoren tozeggen vppe sunte Mertens dach; darna vppe den neghesten sunte Merten so scal ik edder myne eruen Kulemanne edder sinen eruen desse vorbenomeden hundert mark vnde veertich weddergheuen an eneme summen sunder ienegherleye vorethôgheringhe; des ghelikes mach my Kuleman tozeggen, also vorescreuen steyt, vnde so scal ik ene bereden, wanne de tiid vmmekomen ys, also vorescreuen steyt. Dessen vorbenomeden acker hebbe ick em vppeghelaten vor rychte vnde vor buren.

Vortmer hebbe ik Kulemanne des gheghund, dat he losen mach den acker, den myn vader, myne brodere, myne vedderen edder yk vor desser tiid vorzetted hebben vor also vele penninge, also he vtesteyt, vnde scal em brukelyk wesen myt aller vrigheit vnde rechticheit to myner losynghe, alse dat andere ghůd, dat ik em vore ghesetted hebbe. Alle desse vorescreuen stůcke stede vnde vast to holdende dat loue ik Clawes Michelstorp mit mynen rechten eruen deme vorbenomeden Johan Kulemanne vnde synen rechten eruen vnde en to truwer hant, we dessen bref heft myt erem wyllen. Hyr hebben ouer wesed Hermen Rodde, voghet mynes heren des coninghes, Jůrges Hoghe, Hinrik Preen vnde Hinrik Lůchowe vnde hebben to tǒghe ere yngheseghele myt my vnde ik myn yngheseghel myt en ghehenghet vor dessen bref, dede gheuen vnde screuen is to Rozstoc, na godes bort drůtteyn-hundert iår an deme neghenvndeneghenteghesten iare, yn sunte Ambrosius daghe, des hilghen lerers.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Mit vier Siegeln an Pergamentbändern und einem Siegelbande (an 4. Stelle):

1) rund: im stehenden gespaltenen Schilde rechts ein Halbmond, links eine halbe Lilie; Umschrift:

— S' CLAVVES — — — P

2) rund: in einem Dreipass ein sechsmal längsgestreifter Schild; Umschrift:

+ S' HERMANNI : RODDEN —

3) rund: im stehenden Schilde ein rechts schauender Eselskopf; Umschrift:

+ S IVRIGES ✶ HOGH[E]N

5) rund: im stehenden Schild ein steigender Löwe mit dreiteiligem Schwanze; Umschrift:

✶ S HINRIK ✶ LVCHOWE ✶

— Vgl. Nr. 13369 und 13370.

1399. April 6. 13435.

Hermann v. Helpte, wohnhaft zu Strelitz, verkauft wiederkäuflich Besitz zu Userin an Wedege v. Plote für 300 Mk. Vink.

Ik Hermen van Helpte bekenne vnde bůthůghe apenbar in desme breue, dat ik myd mynen rechten eruen vorkoft hebbe deme duchtigen manne Wedyghen van Plothen vnde synen rechten eruen de twe del an deme dorpe tů Wozeryn vnde de tve del in der molne tů Wozeryn darsůlues myd aller rechgheyt vnde vryheyt, myd wateren vnde holten, myd aller nůt vnde vrůcht, alze dat dorp vnde molne belegen sind in alle eren scheyden, sunderghen myd aller tůbehorynghe vnde nůtheyt, vor drehundert mark Vynkennoghen pennynghen, dar my anne nůget vnde vol anne dan heft,

wen my vnde mynen eruen dar nycht anne tů beholdende wenne den wedderkop, edder we Strelzᵉe heft myd mynen wyllen, aldůsdane wyß, wen ik vnde myne eruen dyt vorbonomede gůd wedderkopen, dorp vnde molne, zo schal ik Wedyghen edder synen eruen dat tů sunthe Johannes daghe baptiste mydden in deme somere tůvoren schegen[1] vnde schal denne darna des negesten sunthe Mertens daghe kumpt em bereden drehundert mark Vynkennoghen pennynghe tů Wesenberghe edder tů Brandenborch, wor em dat euenst kumpt, myd vnbeworen gůden reden Vynkennoghen pennynghen, alze denne in deme lande tu Stargarde ghenge vnde gheue sind, edder ene andere munthe darvore, de denne ene werynghe is. Ok schal ik dyt vorbonomede gůd waren Wedyghen vnde synen eruen, alze en landrecht is, vor my vnde mynen eruen vnde schal em dat vorlathe[1] vor den lenheren, wen he dat van my eschet, vnde vorlatet Wedighen van staden an in desme tegenwardyghen breue. Ok schal ik vnde wyl dyt vorbonomede gůd vordegedynghen alze myn eruelyke gůd tegen alleswene. Alle deße vorbonomede stůcke vnde articulien en eßlik be syk loue ik Hermen van Helpte, wanachtych tů Strelze, myd mynen eruen an trůwen stede vnde vast tů holdende sunder iennygherlege arghelyst edder holperede edder invindynghe Wedyghen van Plothen vnde synen eruen vnde tů syner trůwen hand, we deßen bref heft mid Wedyghen edder syner eruen wyllen, deme schal he tů hulpe komen alze Wedyghen. Tů groter bethůghynghe vnde mer bekantniße hebbe ik myn inghezeghel henghen lathen myd wyschop vor deßen bref, de gheuen vnde screuen is na godeß bord drůtteynhundert iar in deme negenvndenegendyghesten iare, des sondages, wan me synkt Quasimodogeniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Userin. Am rechten Rande der Urkunde steht noch eine halb weggeschnittene, von unten nach oben laufende Zeile von anderer Hand: „procuratores et actores et — —". An dem aus dem umgeschlagenen unteren Rande geschnittenen Pergamentbande hängt ein rundes Siegel:

im Schilde ein schrägrechter Querbalken, belegt mit drei unkenntlichen Figuren und begleitet auf beiden Seiten von kleinen Andreaskreuzen; Umschrift:

S' HERMEN × DE × HELPTE ×

1399. April 6. 13436.

Gerburg Sporse verkauft Heinrich v. dem Lobeke 8 Mk. Lüb. Pacht aus „Gross"-Pritz.

Ik Gherborch, Johan Sporsen dochter, deme god gnedich zy, bekenne vnde betughe apenbare an desme breue vor al den, de ene zeen edder horen

Vortmer hebbe ik Kulemanne des gheghund, dat he losen mach den acker, den myn vader, myne brodere, myne vedderen edder yk vor desser tiid vorzetted hebben vor also vele penninge, also he vtesteyt, vnde scal em brukelyk wesen myt aller vrigheit vnde rechticheit to myner losynghe, alse dat andere ghůd, dat ik em vore ghesetted hebbe. Alle desse vorescreuen stůcke stede vnde vast to holdende dat loue ik Clawes Michelstorp mit mynen rechten eruen deme vorbenomeden Johan Kulemanne vnde synen rechten eruen vnde en to truwer hant, we dessen bref heft myt erem wyllen. Hyr hebben ouer wesed Hermen Rodde, voghet mynes heren des coninghes, Jůrges Hoghe, Hinrik Preen vnde Hinrik Lůchowe vnde hebben to tůghe ere yngheseghele myt my vnde ik myn yngheseghel myt en ghehenghet vor dessen bref, dede gheuen vnde screuen is to Rozstoc, na godes bort drůtteynhundert iår an deme neghenvndeneghenteghesten iare, yn sunte Ambrosius daghe, des hilghen lerers.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Mit vier Siegeln an Pergamentbändern und einem Siegelbande (an 4. Stelle):

1) rund: im stehenden gespaltenen Schilde rechts ein Halbmond, links eine halbe Lilie; Umschrift:

— S' CLAVVES — — — P

2) rund: in einem Dreipass ein sechsmal längsgestreifter Schild; Umschrift:

+ S' HERMANNI : RODDEN —

3) rund: im stehenden Schilde ein rechts schauender Eselskopf; Umschrift:

+ S IVRIGES ✳ HOGH[E]N

5) rund: im stehenden Schild ein steigender Löwe mit dreiteiligem Schwanze; Umschrift:

✳ S HINRIK ✳ LVCHOWE ✳

— Vgl. Nr. 13369 und 13370.

1399. April 6. 13435.

Hermann v. Helpte, wohnhaft zu Strelitz, verkauft wiederkäuflich Besitz zu Userin an Wedege v. Plote für 300 Mk. Vink.

Ik Hermen van Helpte bekenne vnde bůthůghe apenbar in desme breue, dat ik myd mynen rechten eruen vorkoft hebbe deme duchtigen manne Wedyghen van Plothen vnde synen rechten eruen de twe del an deme dorpe tů Wozeryn vnde de tve del in der molne tů Wozeryn darsůlues myd aller rechgheyt vnde vryheyt, myd wateren vnde holten, myd aller nůt vnde vrůcht, alze dat dorp vnde molne belegen sind in alle eren scheyden, sunderghen myd aller tůbehoryngbe vnde nůtheyt, vor drehundert mark Vynkennoghen pennynghen, dar my anne nůget vnde vol anne dan heft,

wen my vnde mynen eruen dar nycht anne tů beholdende wenne den wedderkop, edder we Strelz^{e}e heft myd mynen wyllen, aldůsdane wyß, wen ik vnde myne eruen dyt vorbonomede gůd wedderkopen, dorp vnde molne, zo schal ik Wedyghen edder synen eruen dat tů sunthe Johannes daghe baptiste mydden in deme somere tůvoren schegen[1] vnde schal denne darna des negesten sunthe Mertens daghe kumpt em bereden drehundert mark Vynkennoghen pennynghe tů Wesenberghe edder tů Brandenborch, wor em dat euenst kumpt, myd vnbeworen gůden reden Vynkennoghen pennynghen, alze denne in deme lande tu Stargarde ghenge vnde gheue sind, edder ene andere munthe darvore, de denne ene werynghe is. Ok schal ik dyt vorbonomede gůd waren Wedyghen vnde synen eruen, alze en landrecht is, vor my vnde mynen eruen vnde schal em dat vorlathe[1] vor den lenheren, wen he dat van my eschet, vnde vorlatet Wedighen van staden an in desme tegenwardyghen breue. Ok schal ik vnde wyl dyt vorbonomede gůd vordegedynghen alze myn eruelyke gůd tegen alleswene. Alle deße vorbonomede stůcke vnde articulien en eßlik be syk loue ik Hermen van Helpte, wanachtych tů Strelze, myd mynen eruen an trůwen stede vnde vast tů holdende sunder iennygherlege arghelyst edder holperede edder invindynghe Wedyghen van Plothen vnde synen eruen vnde tů syner trůwen hand, we deßen bref heft mid Wedyghen edder syner eruen wyllen, deme schal he tů hulpe komen alze Wedyghen. Tů groter bethůghynghe vnde mer bekantniße hebbe ik myn inghezeghel henghen lathen myd wyschop vor deßen bref, de gheuen vnde screuen is na godeß bord drůtteynhundert iar in deme negenvndenegendyghesten iare, des sondages, wan me synkt Quasimodogeniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Userin. Am rechten Rande der Urkunde steht noch eine halb weggeschnittene, von unten nach oben laufende Zeile von anderer Hand: „procuratores et actores et — —“. An dem aus dem umgeschlagenen unteren Rande geschnittenen Pergamentbande hängt ein rundes Siegel:

im Schilde ein schrägrechter Querbalken, belegt mit drei unkenntlichen Figuren und begleitet auf beiden Seiten von kleinen Andreaskreuzen; Umschrift:

S' HERMEN × DE × HELPTE ×

1399. April 6. 13436.

Gerburg Sporse verkauft Heinrich v. dem Lobeke 8 Mk. Lüb. Pacht aus „Gross“-Pritz.

Ik Gherborch, Johan Sporsen dochter, deme god gnedich zy, bekenne vnde betughe apenbare an desme breue vor al den, de ene zeen edder horen

lezen, dat ik vnde myne eruen hebben vorcoft myt wytschop vnde myt gůden wyllen vnde yeghenwerdech vorkopen achte Lubessche marc pacht an deme dorpe to Groten Prytcze Hinreke van deme Lobeke vnde synen eruen to eneme eweghen cope alzo vryg vnde vnbeworen, alzo myn vader de bezeten heft vnde de my vortan eruet heft vnde ik de vrygest vnde vnbewornest na syneme dode bezeten hebbe, alzo an deme houe vnde hůuen, dar nu vppe wonet Arnt Dorman, twe Lubesche mark, vnde an deme hóue vnde hůuen, dar nu vppe wonet Grabowe, twe Lubesche mark, vnde an deme houe vnde hȯuen, dar nu vppe wonet Godeke, twe Lubesche mark, vnde an ener haluen hȯven, dar nu vppe wonet Werneke Vrederkes, twe Lubesche mark, alle yar vptoborende. Desse vorscreuen achte marc gheldes Lubėsch de schal ik vnde wil mit mynen eruen waren Hinreke van deme Lobeke vnde sinen eruen vor al de yenen, de vor recht komen willen, gheslek edder werlik, vnde recht nemen vnde gheuen willen. Hyrouėr zynt ghewezet to tůghe de erbaren lude her Kersten Parsow, prester, Herman Zeleghe, Albrecht Romer, Clawes Schade, Hans Erdewan, Hyllebrant Hesse vnde andere bedderue lůde, de louen vnde tughes wert synt. Al desse vorscreuen stucke loue ik Gherborch vorbenumd myt mynen eruen stede vnde vast to holdende an gůden truwen zunder arghelyst Hinreke van deme Lobeke vnde zynen eruen, vnde des to tůghe zo hebbe ik myn ingheseghel myt wytschop vnde myt willen hengen laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort dusent yar drehundert yar an deme neghenvnde-neghentechsten yare, des anderen zundaghes na parschen.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Dobbertin. Am Pergamentbande hängt das Bruchstück eines runden Siegels mit einem Hauszeichen und unkenntlicher Umschrift.

1399. April 10. Grevesmühlen. 13437.

Albrecht, König von Schweden und Herzog von Mecklenburg, bezeugt, dass der Lübecker Bürger Gerd Vogt über die ihm verpfändet gewesenen (Poischower) Mühlen bei Grevesmühlen vollständige Rechnung abgelegt hat, und quittiert denselben.

Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok herre, bekennen openbar vor allen den yennen, de dessen bref horen edder lesen, dat de beschedene man Gherd Voghet, borgher to Lubeke, heft vns vor vnseme rade ene redelike vnde vullenkomene rekenschop gherekent vnde

ghedaen van den twen openen breuen, de he hat heft van der herscop vp vnse môlen by Gneuesmolen, de to afslaghe em stan heft, alse de breue vtwisen, vnde heft vns de suluen twe opene breue vry vnde qwit wedder antwardet, also dat vns an der rekenschop wol ghenůghet, vnde hebben de rekenscop vor vnsem rade anamet' vnde vulbordet. Hirvmme so late wy vor vns vnde vor vnse eruen vnde nakomelingen den vorbenomeden Gherd Voghet vnde sine eruen vor de rekenschop van der twier breue wegen vnde van der môle wegen by Gneuesmolen mit dessem yeghenwardigen breue ganz qwit, vry, ledich vnde loos, vnde des to tughe hebbe wy vnse ingeseghel witliken hengen laten an dessen bref, de ghegeuen vnde ghescreuen is to Gneuesmolen, na godes bord drutteynhundert iar darna in deme neghenvndeneghentichsten iare, des donredaghes neghest na Quasimodogeniti. Tughe, de hir hebben an vnde ouer wesen, sint vnse leuen truwen Otte Veeregged, Gherold Hasekop, Johan Bere, riddere, her Karl, vnse kentzeler, vnde Vicke Velehoue, vnse voget to Gneuesmolen, vnde vele andere vnse man vnde denre, de tughes wol werdich sint.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Poischower Mühle. Am Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 10187 B abgebildete Sekret des Königs Albrecht. — Gedruckt Lisch, Urkk. v. Behr III, S. 118—119. — Vgl. Nr. 11522, auch 13238.

1399. April 10. Rostock. 13438.

Nikolaus Michelstorf bittet den König Albrecht von Schweden und den Herzog Johann von Mecklenburg, den Rostocker Bürger Johann Kuleman mit dem Gute Dierkow als rechtem Pfande zu belehnen.

Den hochgebornen dorluchteghen vorsten vnde heren konigh Albrechte, koninghe van Zweden, herthoghen van Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Rozstok vnde to Stargarde heren, vnde hertoghe Johanne, herthoghen van Mekelenborch, greuen van Zwerin, to Rozstok vnde to Stargarde heren, ik Clawes Mychelestorp van Dêrekowe heyl in gode vnde mynen willeghen denst. Juwer erbaren gnade beghere ik to wetende, dat ik Clawes Mychelestorp hebbe vorsettet myn gut to Derkouwe Johan Kulemanne, borghere to Rozstok, to eneme rechten weddeschatte, myt aller vryheyt, mit aller nutticheyt vnde myt aller rechticheyt, also de breue wol vthwisen, de ik em darvp gegheuen hebbe, vnde hebbe em mede ghelôuet, dat ik em dat vorlaten schal vnde wil vor den heren, de dat leen darane hebben, waune vnde wor he dat esschende is van my. Vnde nu ik rede bin to zegelende vmme mynes

werues willen ouer de zee vnde vor iuwe gnade nicht komen kan, darvmme so bidde ik iuwe erbare vorstlike gnade an desme ieghenwardighen breue, dat gy id em lenen to eneme rechten weddeschatte, also myne breue vthwisen, de ik em darvp gegheuen hebbe. Dat dat myn wille is vnde bliuen schal, so hebbe ik dat beuolen to iuwer gnade tho weruende lyke der wiis, ofte ik dar suluen muntlyken iegenwardigh were, den erbaren luden, also den borgermesteren vnde deme rade to Rozstok, de to tughe der warheyt er ingezegel mit my vnde ik myn ingezegel mit en mit willen vnde mit witschop ghehenget hebbe vor dessen breff, dede gheuen vnde schreuen is to Rozstok, na godes bort drutteynhundert iar in deme neghenvndenegentigesten iare, des donredaghes negest na deme sundaghe, also men singhet Quasimodogeniti etc.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Beide Siegel fehlen, Nr. 1 mit dem Siegelbande; Nr. 2 ist vom Pergamentstreifen abgeschnitten. — Vgl. Nr. 13369 und 13370.

1399. April 20. Rom. 13439.

Papst Bonifaz IX. gewährt zum Besten der Kirche des Klosters St. Katharinen zu Rostock einen Ablass und die Befugnis, für Beichtiger zu sorgen.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, uniuersis Christi fidelibus presentes literas inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter seruiatur, de abundantia sue pietatis, que merita supplicum excedit et vota, bene seruientibus sibi multa maiora tribuat quam valeant promereri, nihilominus tamen, desiderantes domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum sectatorem, fideles ipsos ad complacendum ei quasi quibusdam allectiuis muneribus, indulgenciis videlicet et remissionibus, inuitamus, ut e[x]inde reddantur diuine gracie apciores. Cum igitur, sicut accepimus, ecclesia sancte Katherine in Rostock, Zwerinensis diocesis, que monasterium et locus fratrum minorum est, propter antiquitatem structure et diuersas guerras, tam in aquis quam in terris per diversorum curricula temporum habitas, maximam ruinam in edificiis patiatur, nos cupientes, vt dicta ecclesia beate Katherine, monasterium et locus fratrum predictorum congruis honoribus frequententur, reparentur et eciam conseruentur et vt Christi fideles eo libentius causa deuocionis confluant ad eadem et ad reparacionem et conservacionem huiusmodi manus promcius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gracie vberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et

beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in secunda feria penthecostes et per septem dies ipsam secundam feriam immediate sequentes ecclesiam, monasterium et locum predicta devote visitauerint annuatim et ad reparacionem et conseruationem huiusmodi manus porrexerint adiutrices, illam indulgenciam et remissionem auctoritate apostolica concedimus peccatorum, quam ecclesia[m] beate Marie virginis de portiuncula, alias dictam de angelis, extra muros Assisinatium primo et secundo mensis Augusti visitantes annuatim quomodolibet consequantur. Et nihilominus, vt Christi fideles ipsi, ad ecclesiam beate Katherine, monasterium et loca predicta in prefata feria secunda et per septem dies ipsam immediate sequentes, vt prefertur, confluentes, conscientie pacem et animarum salutem deo propitio consequantur et indulgencie huiusmodi melius participes esse possint, benignius agere volentes, ut dilecti in Christo filii guardianus et lector principalis, pro tempore in eadem ecclesia, monasterio et loco existentes, octo presbyteros ydoneos seculares et religiosos in confessores eligere possint ac eciam deputare, qui confessiones quarumcunque personarum, ecclesiam, monasterium et loca predicta causa huiusmodi indulgencie assequende in dicta secunda feria et septem diebus immediate sequentibus duntaxat [visitantium], audire et, ipsis confessionibus diligenter auditis, eisdem personis pro commissis debitam absolucionem impendere valeant ac iniungere penitentiam salutarem, nisi forsan talia fuerint, propter que sedes apostolica sit merito consulenda, predicta autoritate apostolica de uberioris dono gratie tenore presentium indulgemus. Cum autem presentes littere ad ecclesiam, monasterium et locum predicta ad instans festum penthecostes debito tempore peruenire nequeant, volumus et tenore presencium concedimus, quod visitantes ecclesiam, monasterium et locum fratrum predictorum in festo assumtionis beate Marie virginis et per octauas eiusdem presentis anni duntaxat ipsas indulgentias, ut prefertur, gratiosius consequantur quodque, si alias visitantibus dictam ecclesiam, monasterium et locum aliqua alia indulgencia in perpetuum vel ad certum tempus nondum elapsum duratura per nos concessa fuerit, talis concessio nullius exstat roboris vel momenti. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, XII kal. Maii, pontificatus nostri anno decimo.

Aus Schröder, Pap. Mecklb., S. 1667—1669. Der Abdruck der Urkunde in Wöchentl. Rostock. Nachr. 1754, S. 202 und 205—206, enthält mehrere Druckfehler.

1399. April 20 – Mai 4. (Lübeck.) 13440.

Gerhard Vogt, Bürger zu Lübeck, verkauft wiederkäuflich eine Rente von 14 Mk. aus Herrnburg dem Engelbert Vrowenlof für 200 Mk. Lüb.

Notandum, quod Gherardus Vaghet et Engelbertus Vrowenlof presentes libro recognouerunt, se inter eos talem concordiam iniisse et fecisse, videlicet quod Gherardus pro se et suis heredibus vendidit ipsi Engelberto et suis heredibus in villa tor Hereneborch, quam cum omni iure dixit esse suam, redditus XIIII marcarum pro II^{C} marcis Lubicensibus, quorum medietas in festo Michahelis, alia vero medietas in festo pasche omni anno persolui debent expedite. Dictus autem Engelbertus recognouit, quod ipse et sui heredes ipsi Gherardo et suis heredibus fauere wlt et debet reempcione reddituum predictorum, dummodo et quando ipsi hoc ante per medium annum notificauerint sibi.

Nach dem Lübecker Nieder-Stadtbuche, im Staats-Archive zu Lübeck. Eingetragen zwischen Jubilate und Vocem iocunditatis 1399. Getilgt.

1399. April 21. Vielist. 13441.

Dietrich Latzeke, Pfarrer zu Vielist, und Wöbbeke, Witwe des Johann Möller, schenken zum Gedächtnis ihrer Angehörigen der Pfarre zu Waren Einkünfte aus dortigen Gärten.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC°XCIX°, indictione septima, mensis Aprilis die vicesima prima, hora nonarum uel quasi, in domo habitacionis discreti viri domini Thiderici Latzekens, rectoris ecclesie in Vylist, Zwerinensis diocesis, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno X°, in mei notarii publici subscripti testiumque infrascriptorum presencia constitutus personaliter discretus vir dominus Thidericus Latzeke, rector ecclesie in Vylist antedictus, et honesta mulier Wobbeke, relicta Johannis Mollers pie memorie, dederunt et donauerunt, matura, mera et sincera deliberacione prehabita, honesto viro domino Frederico Kůzegarden, rectori ecclesie in Warne, diocesis Zwerinensis, suisque pro tempore successoribus ibidem plebanis quosdam redditus infrascriptos: in primis dominus Thidericus Latzeke dedit et donauit prefatis rectoribus ecclesie redditus vnius marce Slauicalis de orto Henninghi Schutten,

opidani in Warne, diocesis Zwerinensis memorate, sito ante Antiquam valuam a parte dextra, ab vna parte ortum Godekini Valuatoris habente et parte ab altera ortum Elzeben, relicte Ertmari Malchowen, in beati Michaelis festo tollendos et recipiendos singulis annis perpetuis temporibus; pro quibus plebanus, qui pro tempore fuerit, memoriam memorati domini Thiderici Latzekens suorumque parentum in missis, vigiliis et oracionibus, ut est moris, aget et celebrabit. Item idem dominus Thidericus Latzeke dedit et donauit pro perpetua memoria redditus VIII solidorum Slauicalium eisdem rectoribus de orto prope stagnum Depe Warne sito prope nominatum schapwasche versus aquilonem, quem nunc colit Beneke Hoghehus, opidanus in Warne, in singulis temporibus, videlicet in quolibet festo beati Michaelis, tollendos et recipiendos; pro quibus plebanus, qui pro tempore fuerit, memoriam perpetuam Thiderici, filii Latzekens, et Elizabeth, matris sue, ancille Thiderici Latzekens, in missis, [oracionibus] et vigiliis, ut est moris, aget et celebrabit. Insuper Wobbeke, relicta Johannis Mollers pie memorie, dedit et donauit prefato domino Frederico Kůzegarden suisque successoribus ortum suum solitarie in valle montis Ventimole versus partem orientalem situm seu locatum et ibi ab aliis ortis distinctum et separatum; pro quo plebanus, qui pro tempore fuerit, memoriam agent' et celebrabunt' perpetuam prefate honeste mulieris Wobbeken necnon Johannis Mollers pie memorie in missis, oracionibus et vigiliis suorumque parentum, ut est moris. Et hee donaciones statim et immediate post mortem donancium incipiunt et eciam effectum plenum optineant omni condicione posttergata. Super quibus omnibus et singulis prefati, videlicet Thidericus Latzeke et Wobbeke, me notarium requisiuerunt infrascriptum, ut sibi super hiis vnum uel plura publicum seu publica conficerem instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec anno, indiccione, mense et ceteris, quibus supra, presentibus discretis viris dominis Johanne Kuzele, Petro Mollere, presbiteris, et Johanne Glazenap, clerico, diocesis Zwerinensis et Camynensis, et aliis testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Euerardus de Lentzen, clericus Hauelbergensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, — — —.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz.

1399. April 23. Lübeck.[2] 13442.

Heinrich Wolers und Albert Rodenborg, Domherren und Generalvikare des vakanten Bistums Lübeck, bestätigen die Stiftung einer Vikarei in der Jakobikirche zu Lübeck durch die Testamentarien des verst. Lübecker Bürgers Radeke Stoltevot, die mit 48 Mk. Renten aus Röversbagen[1] dotiert ist.

Original mit anhängenden Siegeln im Grossh. Haus- und Zentral-Archive zu Oldenburg. — [1] dominus Hinricus de Hachede, consul, et Bernardus Stekemes, ciuis, Lubicenses, testamentarii bone memorie Radekini Stolteuoet quondam ciuis Lubicensis, — deo et nobis ac ecclesie nostre Lubicensi quadraginta mr. Rozstoccensium den. annuos perpetuos redditus in villa dicta Rouershaghen, Zwerinensis diocesis, situatos, per eundem Bernardum Vroudenrik pro sexcentis marchis predicte monete a proconsulibus et consulibus opidi Rozstok, dicte Zwerinensis diocesis, emptos —, — obtulerunt. [2] Datum et actum Lubek, anno natiuitatis domini millesimo tricentesimo nonagesimo nono, in die beati Georgii martiris gloriosi.

1399. April 23. 13443.

Eckhard, Ritter, Vicke und Klaus, und Hartwig und Vicke v. Bülow übergeben dem Rate der Stadt Plau die Tore der Stadt, solange Plau ihr Pfand von den Herren von Werle ist, und versichern der Stadt alle Gerechtigkeiten.

Wy her Eggerdt, ridder, Vicke vnd Clawes, broder, Harthwig vnd Vicke, veddern, alle heten van Bulowe, mith vnser aller eruen bekennen vnd betugen apenbar in dessem breue, dath wy mith endrachticheit vnsen truwen burgermeister vnd rathluden, dede nhu sinth vnd noch thokamen mogen, vppe louethn antwerdeth hebben de dorhe tho Plawe vnd scholen vns de tho gude waren alle de wile, dath Plawe vnse pandth is van den Wendisken hern; when ouer de Wendisken hern Plawe losen wyllen, alze ere breue vthwisen, de se vp Plawe hebben, van dessen vorscreuen vhan Bulow edder eren eruen, ßo schole wy vorscreuen burgermeister vnd rathlude dessen vorscreuen van Bulow odder eren eruen desse dor brukelken wedder antwerden sunder iennigerlei vortoch, alzo als se vns antwerdet syn van dessen vorscreuen van Bulow. Darmede scole wy vorscreuen van Bulow vnd vnse eruen vnse truwen borgermester, rathlude vnd de gantze ghemenheit der stadt tho Plawe vnd ere nakamelinge by alleme rechte laten, alzo als der stadt breue tho Plawe vthwysen vnd oldinges gy gehath vnd beseten hebben, sunder iennigerlei vortoch, argelisth edder hulperede, de vns tho framen mochte kamen vnd ehn tho scaden. Desse dinck stede vnd vasth

tho holdende laue wy her Eggerdt, ridder, Vicke vnd Clawes, broder, Hardwig vnd Vicke, veddern, alle heten van Bulow, vorscreuen, mith vnser aller eruen vnsen truwen borgermestern, rathluden vnd der gantzen gementhe der stadt Plawe vnd eren nakamelingen in guden truwen in dessem breue, vnd tho merer betuginge hebbe wy vorscreuen van Bulow vnse ingesegel mith willen vnd mith witscop vor dessen breff gehenget laten, dede geuen vnd screuen is na gades bordt 1399 iare, in sunthe Georgii dage des hilligen martelers. Hirauer sin weset Jasper Gans here tho Putlist, her Reimer van Plesse ridder, Reinberns Barnekow vnd Tideke van Bulow tho Radem vnd vele mehr bedderue lude, dede tuges werdig sin.

Aus Jahrbuch 17, S. 324—325, nach der vom Original genommenen Abschrift in der Planer Ratsmatrikel von 1553. Das zweite n im Worte „vnnd" der Vorlage ist fortgelassen. — Gedruckt cod. Plaw., S. 99—100: Hier und im Jahrb. ist das Datum unrichtig mit April 24 aufgelöst. — Vgl. Nr. 10767 und 13017.

1399. April 25. 13444.

Joachim von Bulow zu Tzibull, knape, verkaufft h. Heinrichen Wulue, Vicario in der Kirchen zu Butzow, vnd seinen erben drey dr. kornes, alß 1 dr. garsten vnd 2 dr. Habern, mit richte vnd dienste, hohist vnd sidest, vnd das Rauchhun an dem dorffe zu Parym an zweien hufen vnd an dem hofe, die nu bawet vnd bewohnet Hinzeke Vaalst, vor 20 ℳ︁ lub., den widerkauff furbehalten. Datum 1399, in S. Marcus tage.

Nach Clandrian, Protok., fol. 110b, im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin.

1399. April 25. 13445.

Albrecht, König von Schweden und Herzog von Mecklenburg, bekennt, dass das höchste Gericht über die Dörfer des Klosters Dargun, welche unter mecklenburgischer Herrschaft liegen, dem Kloster gehöre, und gestattet dem Kloster Dargun die Lösung der Bede und des Hundekorns aus dem Dorfe Pannekow von den v. Kardorff, die landesherrliche Wiederlösung vorbehalten.

Wi Albert, van godes gnaden der Sweden vnde Ghoten koningh, hertoghe to Mekelenborgh, greue to Zwerin, to Stargharde vnde Rozstok here, bekennen openbare an desme breue, wo wi vnderwiset wurden van etliken vnser manne, dat dat hogheste recht an den dorpen vnde ghuderen,

de deme godeshuze to Dargun horen, de an vnsen landen ligghen, scholde to vnser herschop horen, des lete wi den gestliken heren her Godscalke, abbate to Dargûn, vor vns vorboden mid sinen breuen vnde bewisinghen, des vunde wi nicht anders, men dat dat hogheste recht den heren to Dargun hort, alse se dat an erer bezittinghe hebben. Hirvmme so hebbe wi anghezên den truwen denst godes, de an deme clostere Dargun schud dagh vnde nacht, vnde hebben em gestedeghet vnde vesteghet ere breue, de se vp de dorp vnde hogeste recht hebben, vnde willen ze vulmechtich beholden, vnde wi vnde vnse eruen edder nemant scal en darane hinderen edder wedderstal dûn to ewighen tiden. Vortmer so hebbe wi vmme sunderger gunst willen vnde vnser zele zalicheit willen ghunt dehem' vorscreuen abbete to Dargun to losende bede vnde hundecorne an deme dorpe to Pennecowe van den Kerkdorpen, men wi vnde vnse eruen beholden darane suluen de losinghe; wen wi ouer edder vnse eruen dat losen willen, zo schole wi edder vnse eruen deme abbete to Dargun eyn half iar tovoren tozegghen, darna, wen he alle bede vnde hundecorne vpgheboret heft, zo schole wi edder vnse eruen em gheuen zoshundert mark vnde teyn[1] mark Sundes, de he den Kerkdorpen darvp dân heft, de denne to Rozstok ghenghe vnde ghe[ue] syn, sunder vortoch an eme summen. To bekantnisse hebbe wi vnse lutteke inghezeghel henghen laten vor dessen bref, de gheuen ys na godes bord drutteynhundert iar an deme neghenvndeneghentighesten iare, an sunte Marcus daghe. Tughe: vnse leuen trûwen Werner van Axkowe, Nicolaus Lewetzowe, riddere, her Karolo,[2] vnse kentzeler, vnde vele mer vnses truwen rades.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Mit dem Rest eines eingezogenen Pergamentstreifens. Die Schrift hat durch Feuchtigkeit stark gelitten. Gedruckt: Masch, Gesch. v. Kardorff, S. 299—300. Regest: v. Levetzowsche Familienbl. I, Urkk. S. 66. — [1] „X. II" und [2] „Karow" bei Masch beruhen auf Lesefehlern.

1399. April 28. 13446.

Henneke v. Bülow der alte, wohnhaft zu Röggelin, Knappe, bekennt, dass seine von den v. Karlow erworbenen Rechte an Schaddingsdorf, Kuhlrade und Klocksdorf abgelöst sind, und dass die Kaufsumme für seine Rechte an Demern, Pogez und Samkow vom Bischof Detlev zu Ratzeburg an ihn bezahlt ist.

Ik Henneke van Bulouwe de olde, wonaftich tho Røggeliin, knápe, do wytlik al den iennen, de dessen breff zeen edder horen lezen, bekenne vnde betughe openbare in desme ieghenwardighen breue, dat alle de breue,

de ik hadde vnde noch hebbe van der Karlouwer weghene, deze spreken vppe Schedinghestorpe, Cůlrode vnde Cløckstorp, degher vnde al van my vnde mynen rechten eruen quiid, leddich vnde loos sint; vnde ik edder myne eruen ne[1] hebben nicht mer tho sakende myt den erbenomeden breuen vppe de vorscreuenen dorpe in tokomenden tiiden. Vortmer zo bekenne ik Henneke erbenomet des openbare in desme suluen breue, dat my de erewerdighe vader an gode vnde here her Detlef, bysschůp tho Razeburgh, vor sik vnde syne nakomelinghe gantzliken vnde wol to mynen willen vnde tho wllenkomender nvghe bered vnde betalet heft de penninghe, dar he my vnde mynen eruen mede afkofte Demern, Pogghetze vnde Zamekowe, tho ewighen tyden to blyuende by deme stichte tho Razeburgh, alzo dat ik den erbenomeden erewerdighen vader an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe tho Razeburgh, vnde syne nakomelinghe vor my vnde myne rechten eruen late quiid, leddich vnde loos, nicht mer vppe zee tho sakende in tokomenden tiiden van des vorscreuenen gheldes weghene noch vppe de erbenomede dorpe. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Henneke van Bulowe vorbenomet deme erewardighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschupe tho Razeburgh, vnde synen nakomelinghen vor my vnde myne rechten eruen stede vnde vast to holdende sunder ienigherleye arghelist, nye vunde edder helperede. Tho eyner groteren betuchnisse alle desser vorscreuenen stucke zo hebbe ik Henneke van Bulowe erbenomet myn inghezeghel ghehenghet, laten myt myner wytschup vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is na godes bord drutteynhundert iar in deme neghenvndeneghentighesten iare, des måndaghes vor sunte Wolburghe daghe.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Am Pergamentstreifen hängt ein Siegel: schildförmig, mit 14 Kugeln; Umschrift:

S' IOHANNIS • DE • BVLOWE :⁂:

Vgl. Nr. 11756, 13132, 13293 und 13449.

1399. April 28. 13447.

Henning Buk, Pächter des Hofes zu Martensdorf, und mehrere andere verbürgen sich, dass Buk seinen Verpflichtungen gegen das Hospital zum Heil. Geist in Wismar, als Verpächterin, nachkommen wird.

Ik Hennynk Bůk, wonachtich vppe des Hilghen Gestes houe tho Mer(s)tenstorpe, vnde Clawes Vink vnde Marquart Roberstorp, Bůk vnde Merten Roberstorp desse vorebenomenden hebben ghelouet her Johan Tucke-

swerde vnde her Curd Buke, borghermeystere, vnde Tydeke Můrmanne myt ener sameden hant van des Hilghen Gheystes huses weghene, alzo hir vorebenomet ys, alzo dat he vuldôn schal deme ghodeshuze, de wile dat he darvppe wonachtich ys. Gheschreuen na godes bort dusent drehundert in deme neghenvndeneghentyghesten iare, des mandaghes vor sunte Wolberghe daghe.

Nach dem Register des Hauses zum Heil. Geiste von 1369—1487, fol. 3ᵛ, im Rats-Archive zu Wismar. Getilgt.

1399. April 30. 13448.

Grabschrift für die Ehefrau und die Tochter des Vicke Rumpshagen.

Anno · dn̄i · mccccxcix · | in · ꝓfesto · btōr · aplōr · phil[ippi] ⁊ iacobi · ' o · —ghart · vxor | vickōīs · rūpeshagen · ⁊ · ghertrud' · filia · eiꝰ · or' · ꝓ · eis ·

[= Anno domini 1399, in profesto beatorum apostolorum Phil[ippi] et Jacobi. obierunt [Lut]ghart, vxor Vickonis Rumpeshagen, et Ghertrudis, filia eius. Orate pro eis.]

Umschrift auf einem sehr abgetretenen Grabstein in der Kirche zu Teterow, mitgeteilt von Dr. Crull. — Gedruckt Jahrb. 12, S. 465 (unvollständig); Jahrb. 45, S. 289; Schlie, Kunst- und Geschichtsdenkm. V, S. 16.

1399. Mai 4. Lauenburg. 13449.

Erich d. j., Herzog zu Sachsen-Lauenburg, verkauft wiederkäuflich dem Bischof Detlev von Ratzeburg alle seine Rechte an Samkow und Pogez für 200 Mk.

Wy Erik de iunghere, van godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren vnde to Westfalen, don witlik alle den gonnen, de dessen breff zeen edder horen lesen, bekennen vnde betughen openbare an desseme breue, dat Henneke van Bulowe de olde, wonaftich to Rogghelyn, vnde Joachym van Bulowe, vnse truwen mannen, knapen, myt vnser ghunste, wlbord vnde wllenkomenen willen vnde vnser eruen vnde nakomelinghe vorkoft hebben deme erenwerdighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschope tho Rasseborch, vnde synen nakomelinghen, bysschopen der kerken tho Rasseborch, ere dorp vnde ghued alse Samekowe vnde Pogghetze myt alsodaner rechticheyd, alse zee darane hebben, vor drutteynhundert mark pennynge vp eynen wedderkop to donde; darto so hebbe wii myt rade vnde vulbord vnser rechten eruen vnde alle der gonner[1], de dar wlborden scholden, dem erbenomeden heren hern Detleue, bysschope to Rasseborch, vnde

alle synen nakomelinghen, bysschopen to Rasseborch, vorkoft vnd vppelaten vppe den vorscreuenen wedderkop alle de rechticheyt, de wii vnd vse eruen hebben in deme vorscreuenen ghude, vs vnd vsen eruen dar nichtes nicht ane to beholdende, vor twehundert mark pennynge, de he vns rede wol to danke betalet heft, vnd hebben dat ghud ghescheden vnd delet van vnseme lande vnd herschup vnd wedder lecht to deme lande to Boytyn myt alleme rechte; vnd wanner de erbenomede Henneke vnd Joachym edder ere eruen den wedderkop don vnde kopen, so schole wii vnd vse eruen deme stichte ok weddergheuen ere twehundert mark pennynghe in eyner summen vmbewurren, vnd so schal de rechticheyt, de wii darane hebben ghehad, wedder wesen vse vnd vser eruen vrig vnd quiid also vore. To eyner betuchnisse alle desser vorscreuenen stucke so hebbe wii Erik de iunghere, van godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren vnd to Westfalen, erbenomet, vse inghesegel hengt laten an dessen breff, de gheuen is to Louenborch vnde ghedeghedinghet to Wotzeze, na godes bord drutteynhundert iar an deme neghenvndeneghentighesten iare, an deme veerden daghe des Meymanen. Dar hebben ouer vnde an ghewesen vnse truwen manne Godschalk van Tzule, Hinrik Schacke vnde Claws Wulf, knapen, her Volrad Schutze vnd her Albert Wulf, domheren to Rasseborch, vnde vele ander bedderue lude, de tuges werdich sin, tughe to al dessen vorscreuenen stucken geropen.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An dem umgeschlagenen unteren Rande hängt am Pergamentstreifen das grosse runde Reitersiegel des Herzogs Erich d. j. von Sachsen-Lauenburg, beschrieben zu Nr. 11140; Umschrift:

✠ S' • ERICI • DEI • GRA • DV — — — E • ANGARIE • ET • WESTFALIE

— Vgl. Nr. 13132.

1399. Mai 4. 13450.

Erich d. j., Herzog zu Sachsen-Lauenburg, verkauft dem Bischof Detlev von Ratzeburg seine landesherrlichen Rechte an Carlow, Klocksdorf, Kuhlrade, „Dependorp“ und an der Bullenmühle für 1000 Mk.

In godes namen, amen. Wy Erik de iungher, van godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren vnde to Westfalen, don witlik vnde bekennen opembare in dessem breue vor al den gonnen, de en seen vnde horen lesen, dat wy mit rade vnde vulbord al der gonnen, de darmede vulborden scholden, to loue vnde to eren vses salichmakers Jesu Cristi vnde siner leuen moder,

maghet Marien, vnde dor sundergher leue willen, de wy hebben to dem godeshus to Rasseborch an vnsem lande, vnde dor vnser ouerolderen selen salicheyt willen hebben ghensliken vorkoft vnde vorlaten, vorkopen vnde vorlaten in dessem ieghenwardighen breue dem erenwerdighen vader in gode vnde heren hern Detleue, byschope to Rasseborch, vnde alle sinen nakomelinghen, byschopen der kerken to Rasseborch, allen eghendôm, alle herschop desser naschreuenen houen, dorpe vnde molen, alse Karlowe, Clûkstorpe, Culrode, Dependorpe vnde Bullenmolen, de by vnde to vnser voghedye to Rasseborgh beleghen sint, in alle erer schede, mit aller tobehoringhe vnde nutticheit vnde vryheit sik nûtte to makende, alse dem erwerdighen vader vnde heren hern Detleue vnde alle sinen nakomelinghen, bysschopen der kerken to Rasseborch, dat bequeme is, mit aller renthe, mit houen, hûuen, acker ghebuwet vnde vnghebuwet, mit wòrden, weyden, wisschen, visschen, visscherie, allerleye holtinghe, môre, mit watere, waterulete, vtulete vnde ynulete vnde stowinghen vnde menliken mit alleme rechte vnde richte, hoghest vnde sidest, alse in hals vnde yn hand, vnde rechticheit, mit denste vnde mit al deme, dat daraf komen mach, brûkelken bruken, hebben vnde besitten sunder ienigherleye hinder vse, vser eruen edder nakomelinghen, hertoghen to Sassen, vor dusent mark pennynge, de vs vnde vsen eruen de erbenomede vader in gode vnde here her Detlef, bysschop to Rasseborch, to nûghe vnde to danke degher vnde àl betalet heft. Hyrvmme so hebbe wy Erik vorbenomet vor vs vnde vse eruen dat vorscreuene [ghud], houe, dorpe vnde molen ghescheden vnde delet, ghescheden vnde delen de in dessem breue van vsem hertichdome to Sassen vnde van [der] voghedye to Rasseborch vnde hebben de wedder tolecht vnde toleggheu vnde vorbynden de in dessem breue to dem lande to Boytin vnde des bysschopes tafelen to Rasseborch stetliken to blyuende, vnde wy vnde vse eruen vs dar nichtes nicht ane to beholdende, sunder dat de erbenomeden houe, dorpe, molen vnde dat ghud nicht mêr schal noment werden na vser herschop des landes to Sassen edder na dem lande [to] Rasseborch, sunder na dem lande to Boytyn; vnde wy vorsaken vnde vorlaten vor vs vnde vse eruen hulpe alles rechtes, ghestlikes vnde [werlikes], werkynghe, vtnemynghe vnde beschermynghe, dar desse ieghenwardighe bref mach mede broken werden an tokomenden tiden. Alle desse vorscreuenen stucke vnde en iuwelk besunderen loue wy Erik vorbenòmet, hertoghe to Sassen, to Engheren vnde to Westfalen, vor vs, vse eruen vnde nakomelinghen, hertoghen to Sassen, dem erenwerdighen vader yn gode vnde heren hern Detleue, bysschope to Rasseborch, vnde alle sinen nakomelinghen, bysschopen der kerken to Rasseborch, in guden truwen stede vnde vast

to holdende. To groterer betuchnisse, merer sekericheit vnde bewaringe so is vse grote ingheseghel mit vser wischop, vulborde, hete vnde willen ghehenghet to dessem breue, de ghegheuen is vnde schreuen na godes bort drytteynhundert iar darna in deme neghenvndeneghentighesten iare, in deme verden daghe des Meymanen. Hir hebben ouer vnde an ghewesen vnse leue sone hertoghe Erik vnde vnse truwen ratgheuen vnde man Ghodschalk van Tzule, Hinrik Schacke vnde Clawes Wulf, knapen, her Volrad Schotze vnde her Albert Wulf, domheren to Rasseborch, vnde vele anderer bedderuer lude, tughe to alle dessen vorscreuenen stucken gheesschet vnde beden vnde togheladen.

Nach dem an den Seitenrändern und im Kniff in der Mitte durch Feuchtigkeit beschädigten Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. An dem umgeschlagenen unteren Rande hängt an schwarzen, grünen, roten und gelben Seidenfäden das grosse runde Reitersiegel des Herzogs Erich d. j. von Sachsen-Lauenburg, beschrieben zu Nr. 11140; Umschrift:

✠ S' • ERICI • DEI • GRA • DVCI' • SAXONIE • ANGARIE • ET • WESTFALIE

— Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1670—1672. — Vgl. Nr. 13133.

1399. Mai 8. (Wismar.) 13451.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno domini M°CCC^mo XCIX°, in festo asscencionis domini, domini mei consules infrascripta statuerunt:

Primum, quod nullus seu nulla ciuium huius ciuitatis habens pueros suas nupcias celebrare debebit[1], nisi prius ipsis pueris diuisio hereditaria, prout hucusque moris et consuetudinis fuerat, facta cognoscatur, sub pena decem marcarum argenti.

Nach der Wismarschen Ratsmatrikel, pag. 66, im Rats-Archive zu Wismar. — [1] Verbessert aus: debebunt. — Gedruckt: Burmeister, Bürgersprachen, S. 29, und Techen, Bürgersprachen (Hans. Geschichtsqu. N. F. III), S. 277.

1399. Mai 8. (Wismar.) 13452.

Aufzeichnung über Ratswahlen und die Erneuerung des Rats zu Wismar.

Anno domini millesimo CCC^mo XCIX°, asscencionis domini, hii electi sunt in consules: Nicolaus Vinke et Gheroldus Belowe.

Eodem anno isti domini mei intrauerunt: Marquardus Bantzkowe, Conradus Buek, Johannes Elmhorst, Nicolaus Bucowe, Johannes Liskowe, Thidericus Wilde, Bernardus Cellin, Hinricus de Clene, Jacobus Stromekendorp, Johannes Rampe et Thidericus Karowe.

Isti domini mei manserunt: Hermannus Meyer et Johannes Volmari.

Isti domini mei exiuerunt: Johannes Tuckezwert, Gherardus Loste, Conradus Mandrowe, Conradus Bulgerwolt, Hinricus Tzitkowe et Johannes Bantzekowe.

Nach der Wismarschen Ratsmatrikel, pag. 198, im Rats-Archive zu Wismar. — Gedruckt Hans. Geschichtsqu. II, S. 45.

1399. Mai 10. (Rostock.) 13453.

Konrad Römer, Vikar und Scholastikus zu Rostock, schenkt dem neuen Karthäuserkloster zu Marienehe eine Rente von 11 Mk. 10 Schill. Rost. mit Gerichtsbarkeit, Freiheit, Eigentum, Zehnten und Rauchhühnern aus 3 Gehöften zu Evershagen.

In nomine domini, amen. Ego Conradus Romer, presbiter, perpetuus vicarius in ecclesia beate Marie virginis in opido Rozstok, Zwerinensis diocesis, et scolasticus ibidem, hac presenti spontanea et bona voluntate mea, pleno et expresso domini Hinrici, perpetui vicarii in ecclesia beati Georgii in Parchem, dicte Zwerinensis diocesis, Mathei, Nicolai et Alberti, consulis in Parchem, fratrum meorum dilectorum, condictorum Romer, acce(n)dente consensu, inter viuos dono, concedo et offero religiosis viris Johanni Schelp, rectori noui monasterii fratrum Carthusiensium, dicti Celimonia, ad constituendum incepti in predio Mariene, intra Warnemunde et Rozstok sito, fratrum Carthusiensium ibidem commorancium et eorum imperpetuum successorum nomine et vice recipienti, vndecim marcarum Rozstoccensium denariorum octo solidorum et duorum solidorum eiusdem monete certos et perpetuos redditus annuos cum omnibus suis iuribus, prouentibus et attinenciis, proprietate et libertate, iudicio ac seruicio, cum decimis lini et pullis fumigalibus, ut in litteris desuper confectis plenius continetur, in villa Euerdeshagen circa terminos ville aut predii Mergnewe sita, a quibusdam villanis ibidem et eorum successoribus, videlicet a Putklote quatuor marcas cum dimidia marca et quinque solidos, a Martino quatuor marcas et nouem solidos, a Danquardo decem et octo solidos et a Poppen decem et octo solidos annuatim perpetue percipiendos. Hanc autem donacionem et con-

cessionem facio pretactis fratribus Carthusiensibus pro magno amore et dilectione, quem et quam in eis et eorum ordine habeo et inantea melius habere desidero domino concedente. Et ego Conradus Romer predictus tam pro me quam pro meis fratribus et heredibus nostris presentibus promitto Johanni Schelp, rectori predicto, pro se ac nomine et vice fratrum Carthusiensium et eorum successorum ibidem commorancium recipienti, hanc donacionem et concessionem semper ratam et firmam habere et contra non venire de iure uel de facto, nec vlla ingratitudinis causa reuocare. In quorum euidenciam et roboris firmitatem sigillum meum ego Conradus Romer antedictus duxi presentibus appendendum, sub anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, sabbato proximo post festum invencionis sancte crucis.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock, transfigiert durch ein Pergamentband, von dem das Siegel abgefallen ist, an Nr. 13424. An beide Urkunden ist mit Zwirn ein Pergamentblättchen befestigt, worauf in der Schrift des 15. Jahrhunderts zu lesen steht: „Confirmata sunt bona illa et appropriata Carthusiensibus per generale priuilegium ducis Hínrici et incipit: »Wy Hinr.«, item per priuilegium filiorum suorum, quod incipit: »Wy Baltazar«, quod roborificat priuilegium patris eorum predictum. Quere inter priuilegia."

1399. Mai 14. **13454.**

Detlev Rastorf, Knappe, verkauft Mühle, Dorf und Hof Pötrau dem Bischof Detlev von Ratzeburg für 800 Mk. Lüb.

In dem namen godes, amen. Ik Detleff Rastorp, knape, do witlik al den gonnen, de dessen breff zeen edder horen lesen, bekenne vnde betughe openbar in desme breue, dat ik myd wol vorbedachten, beradenen můde, wlborde, witschup, willen vnde behegelicheyd myner rechten eruen vnde neghesten vrend vnde al der gonnen, de dartho wlborden scholden, redeli[ken] vnde rechtliken to enen ewyghen, rechten, koften kope hebbe vorkoft vnde vppelaten, vorkope vnde vplate in desser scrift deme erewerdighen vadere an gode vnde heren hern Detleue, bysschope to Rassceborgh, vnde alle synen nakomelinghen, bysschopen to Rassceborgh, myne molen vnde dorp vnde dat gantze ghued tho Poterowe, dat beleghen is bi[1] deme kerspele to der Bóke, myt alleme rechte, tobehoringhe, vryheyd, nutticheyd, de dar van vnde vt komen mach, myt der grund drughe vnde nad, alse dyt voresechte ghued in synen enden vnd lantschedinghen vnde gantzliken myt allerleye stucken, dar nichtes nicht ane edder van to beslutende, alse dat begrepen vnde beleghen is, vnde scholen des bruken to ewyghen tyden, na besitten vnde hebben in alle der wyse myt allerleye articulen, alse dat erbenomede

ghued eer tobehard[1] heft vnde beseten is ghewest vnde heft van deme erewerdighen vadere in gode vnde heren her Hinrike, bysschop to Rasseeborch wandaghes was vnde wesen heft, des de leue god der zele pleghe, myt aller vryheyd, alse dat gantzlike er vnde ok al to deme stichte to Rassceborgh vnde to des bysschopes tafelen gheleghen vnde tobehord heft, vrygh vnde quiid, my edder mynen rechten eruen dar myt alle nichtes nicht io ane to beholdende edder van to beslutende buten, mer slichtes, alse ik dat vorbenomede ghued myt aller rechticheyd ghekoft hebbe van Detleff Gronowe vnde synen rechten eruen, deme god gnedich sii, vnde he vnde syne rechten eruen dat to sik buted hadden an dat ghued tho Stoue etc., alse de scrift nach vtwyset, de darvan screuen steyd vnde betughet, myt deme hoghesten rechte vnde sydesten, alse an hals vnde an hand, vor achtehundert mark Lubischer penninghe, de my gantzliken vnde wol bered vnde to der nughe betalet sin, vnde de ik vort in myne vnde myner eruen notroftighe nvt degher vnde al vtegheuen vnde keret hebbe, desses erbenomeden ghudes myt allerleye tobehorynghe, vrucht, nutticheyd, rechticheyd, de dar van vnde vt komen mach, [vortan to brukende vnde to besittende, vnde also ik dat myt allerleye stucken hebbe wente herto beseten vnde bruket; ik vnde myne rechten eruen willen vnde schullen, schullet vnde willet se des waren vrygh vnde quiid vor alsweme, de vor recht vnde richte komen willen, vor allerleye ansprake vnde willet vnde schullet en alle dingh to den besten keren. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Detleff Rastorp erbenomet myt mynen rechten eruen deme voresechten erewerdighen heren an gode hern Detleue, bysschupe to Rassceborgh, vnde alle synen nakomelinghen in rechten ghuden truwen stede vnde vast to ewyghen tyden to holdende sunder ienigherleye arghelist, nye vunde edder helperede gheystlikes rechtes edder werlikes, de vns mochten helpen vnde en an ienigherleye stucken mochten schaden. To eyner groteren betuchnisse alle desser vorscreuenen stucke zo is myn ingheseghel henghet an dessen breff, de ghegheuen vnde screuen is na godes bord dusent iar drehundert iar darna in deme neghenvndeneghentighesten iare, des vertheynden daghes in dem Meygmane.

Nach dem Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Mit einem Siegel am Pergamentbande:

rund, im stehenden gespaltenen Schilde vorn ein Flügel, hinten dreimal geteilt; Umschrift, in der Mitte nicht sicher zu erkennen:

✠ s' detlef · rastorp × ...

[1] von dem Schreiber verbessert aus „in". — Vgl. Nr. 5210.

1399. Mai 16. Schwaan. 13455.

Ritter Werner v. Axekow, als Richter, und Ritter Wipert v. Lützow und Knappe Heinrich v. Reventlow, als Dingleute des fürstlichen Gerichts, bekennen, dass vor ihnen Ermgard, Klaus v. Mallins Witwe, dem König Albrecht und dem Herzog Johann die Ribnitzer Heide verlassen habe.

Ik Werner van Axecowe, ridder, wonaftich to deme Nyenhoue, richter to der sake, de nascreuen steit, der hochgebornen forsten vnde heren her Albrechtes, koninghes der Sweden vnde der Gøten, vnde hertogen Johannes to Mekelenborch, vnde wi Wypard Lutzow, ridder, houetman to Wittenborch, vnde Hinrich Reuentlowe, knape, voget to Ziwan, dinglude to desser suluen sake, bekennen vnde betugen openbar an dessem breue, dat vor vns, alse wi seten an vnser vorbenomeden heren sitthende richte, is gewesen de erbare vrouwe vor Ermegard, de Clawes Malines wiff wesen is, deme god gnedich si, vnde heft mit gantzem guden willen vnde mit beradenem můde vorlaten mit hande vnde mit munde vnsem heren koning Albrechte vnde hertoge Johanne vorbenomet vnde eren eruen de heyde, de gheheten is de Ribbenitzer heyde, mit alle erer schede, mit vryheit vnde rechticheit, alzo als er de anghestoruen is van erem vorbenomeden manne vnde ok noch ansteruen mach van erem kinde, vnde heft dar mit gantzem guden willen deger vnde mit alle afgelaten, eer vnde eren eruen dar nichtes ane to beholdende vnde to hebbende, vnde hebben dat vortmer mit ordele vnde mit rechte bewaret, dat de vorscreuen vorlatinge bi vuller macht bliuen scal vnde dat desse vorbenomede vrouwe vnde ere eruen edder numment van erer wegen dar nummermer vp saken mach an tokomenden tiden. Vnde des to orkunde vnde merer betuginge hebbe wi vorbenomede Werner van Axecowe, richter, Wypard Lutzow, Hinrich Reuentlowe, dinglude, vnse ingesegele mit witscop henghen laten vor dessen breff. Vnde wi Heydenrik van Bybow vnde Otto Vereggede, riddere, bekennen vnde betugen openbar an dessem zuluen breue, dat wi vnde vele anderer guder lude, de louen vnde ere werdich sint, ouer desser vorlatinge vnde ouer allen stucken, de vorscreuen sint, an vnde ouer wesen sint vnde seen vnde hôrd hebben, alse vorscreuen is, vnde hebben des to tůge vnde bekantnisse vnse ingesegele mit desses vorbenomeden richters vnde dingluden ingesegelen hengen laten an dessen suluen breff, de ghegheuen vnde ghescreuen is to Ziwan, na godes bord druttheynhundert iar an dem negenvndenegentigesten iare, des vrydages vor quatertemper in dem pingsten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kauf- und Tauschverträge X 17. Die mittels Pergamentbänder angehängten fünf runden Siegel zeigen:



1) das hieneben abgebildete und in der Umschrift gegenüber den verschiedenen Lesarten des Urkundenbuchs sichergestellte Siegel des Werner v. Axekow; Umschrift:

+ S VERNERI • AXS | EKOW • MILES

2) im Dreipass zwischen Blumenranken ein links geneigter Schild mit einer rechts gelehnten Leiter von vier Sprossen; Umschrift:

× s'· wiperti | lutzow – | militis +

3) ein stehender, mit drei Zinnen schräge rechts geteilter Schild; Umschrift:

+ S HINRIC •: REVENTLOWE

4) im rechts gelehnten Schilde ein rechts gewendeter Hahn; Umschrift:

S' • HEYDENRICI • DE • BIBOWE • MILIT

5) in einer langgezogenen sechsbogigen Rosette ein rechtsgelehnter Schild mit drei Brunnenhaken, darüber ein herausschauender Helm mit einem rechts gewendeten wachsenden Braken mit Halsband; Umschrift:

s ottonis × de × | reggdeen × milit

— Gedruckt im Auszuge: Gesch. v. Reventlow, S. 140—141. — Vgl. 1399 Mai 23.

1399. Mai 17. 13456.

Heinrich v. Güstow, Knappe, der alte, wohnhaft zu Güstow, verkauft wiederkäuflich eine Rente von 3 Mk. Lüb. aus Güstow an Lemmeke Brasch für 30 Mk.

Ik Hinric van Ghustekowe, knape, de olde, wonachtich an deme Koldenhoue tho Ghustekowe, bekenne myd mynen eruen vnde do witlik al den ienen, de dessen bref seen edder horen lezen, dat ik myd willen vnde wol vordachten mude vnde na rade al der ienen, der ere raat vnde wille tho esschende was, vnde sunderken na rade vnde vulbord myns sones Hinric van Ghustekowe hebbe verkoft vnde verlaten, verlate vnde verkope tho eneme eghendumme vnde erfliken kope, tho ewigher tid erfliken tho brukende vnde tho besittende, Lemmeke Braschen vnde synen eruen, vnde we de ghulde besit vnde heft mid sinen willen edder dessen bref, he si ghestlik edder werlik, dre Lubesche mark gheldes, alle iar tho sůnte Michelis daghe vpthoborende edder vththopandende, mid richte vnde denste an deme erue vnde halue houen, de nu buwet Prymus vnde vore hadde leghen tho der molen bynnen Ghustekowe, my vnde mynen eruen dar nicht ane tho beholende, vor drůttich mark Lubescher pennynghe, de he my vnde mynen [sone] nochafteghen vnde tho danke wol bered heft mid reden pennynghen. Desses vorbenomeden ghudes, ghulde, richtes vnde pleghe schal ik vnde myne eruen

em vnde sinen eruen vnde de ienen, de dessen bref heft, he si ghestlik edder werlik, en recht warent wesen vnde waren, alze an deme lande en recht is, vnde entfrigen vor alle ansprake, ghestlik edder werlik. Vortmer schal myn wif ver Abele vnde wil desset vorbenomede ghud, ghulde vnde allen pleghe verlaten vor den heren van Mekelenborch, der id ere lifghedyng was, edder wor se des van rechte plichtis' is, sunder weddersprake vnde vortogheryughe, wan Lemmeke Brasche edder sine eruen dat hebben wil vnde esschende sin. Ok schal ik Hinric van Ghustekowe vorbenomet vnde myne eruen vnde mach van gnaden vnde ghunst weghene desser vorbenomeden Lemmeken Braschen vnde siner eruen desses vorbenomeden ghudes vnde ghulde (vnde ghulde) den wedderkop vnde losynghe hebben veer iar na der tid, alze desse bref vthegheuen vnde screuen is, tho losende vor de vorbenomede drůttich mark Lubescher pennynghe, an ener summen dankliken vnde nochaftighen wol tho beredende deme, de dat ghud tho der tyd heft vnde besit, ghestlik edder werlik. Al desse vorescreuenen stůkke vnde enen iewelken artikel bi sik loue ik Hinric van Ghustekowe mid mynen eruen vnde mynen sone Hinric van Ghustekowe vnde mynen truwen medeloueren, her Gherold Hazekoppe, ridder, Hinric Curdeshaghene, knape, vnde reden id an ghuden truwen mid ener sameden hand dessen vorbenomeden Lemmeken Braschen vnde sinen eruen, edder we dessen bref mit Lemmeken willen vnde siner eruen vulbord heft, he si ghestlik edder werlik, stede vnde dankliken wol tho holende sunder ienegherleye hulperede, nyge vůnde vnde degher sunder arghelist an desseme breue, dar ik H[i]nric van Ghustekowe vorbenomet vor my vnde myne eruen myn ynghezeghel mid mynes sones ynghezeghele mit vnser truwen medelouere ynghezeghele, her Gherold Hasenkoppes, ridder, Hinric Curdeshaghen, mit willen vnde ghans mit witschop vore henghet hebben, de screuen vnde gheuen is na godes boord dorteynhundert iar darna an deme neghenvndeneghenteghesten iare, des myddaghes an deme auende des hilghen ghestes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Güstow. An Pergamentbändern hängen vier runde Siegel:

1) im stehenden Schild zwei nach oben gerichtete und nach aussen greifende Klauen mit je vier Zehen; Umschrift (nicht ganz klar geschnitten):

S' HINRICI ✱ GVSTECOWE ✱

2) wie 1, doch die Klauen anders gebildet; Umschrift:

s' hinri — —

3) gespalten; vorn zwei Hasenköpfe, hinten eine halbe an die Spaltlinie geschlossene Pflanze; Umschrift:

✠ S • GHER —T— ASECOB —

4) im Schilde ein Hifthorn; Umschrift undeutlich.

1399. Mai 18. (Wismar.) 13457.

Aufzeichnung über die Vikarei Zurow zu St. Marien in Wismar.

Vicaria Tzurouwenn habet CCCCC marcas in bonis Johannis Elmhorstes. Anno 1399, pentecostes.

Nach dem Geistl. Renten-Reg., fol. 20, im Rats-Archive zu Wismar. Die Vikarei wird von Johann Zurow, Ratsherr 1369—1390, gestiftet sein und war zu St. Marien fundiert. Vgl. ebenda fol. 23 und 87.

1399. Mai 20. 13458.

Reimar v. Plessen, wohnhaft zu Zülow, verkauft wiederkäuflich eine Rente von 2 Mk. Lüb. aus Kladrum an Heinrich Burmeister zu Grabow für 20 Mk.

Ik Reymer van Plesse, wanachtech to Tzůlowe, bekenne myt mynen eruen, dat yk vorkoft hebbe vnde vorkope an dessen breue deme bosceydenne manne Hinryk Bormestere, wanachtech in deme dorpe to Grabow, vnde zynen eruen twe mark yngeldes Lubescher penninghe, alle iar vptoborende to zunte Mychaelis dage vte deme houe vnde van den hòuen, dar nů vppe zyt Egghert Růemôr to Cladrem, vnde van zynen nakomelynghen, de den hof bozytten edder de hòuen bowen Dyt yngelt scal Hinryk vorghescreuen myt zynen eruen bozytten vnde brukelken bruken na synem wyllen zůnder alle hinder edder bewernisse, vnde scal em des yngeldes waren vor alle ansprake vnde vntfryghen vnde den heren vordenen lyke mynem eyghen ghůde. Ok scal vnde mach Hinryk vorscreuen vnde zyne(n) eruen dyt yngelt panden, wanne vnde wo vaken em des notht ys, vnde myt den panden to důnde, alzo pandes recht ys. Dyt vorscreuen yngelt mach Hinryk vorscreuen edder zyne eruen vorkopen, vorzetten edder vorgeuen, wanne vnde weme he wyl; vnde weme he yt vorkoft, vorzettet edder vorgyft, den scal desse bref zo hulplyk vnde nůtte wezen, efte he en to lůdde edder by namen toghescreuen were. Dyt vorghescreuen yngelt mach yk Reymer van Plessen edder myne eruen wedderkopen to vnbonomeden iaren van Hinryk Bormestere edder van zynen eruen edder van den, den he yt vorkoft, vorsettet edder vorgyft, vor twyntych Lubesche mark, alzo tome Sterneberge denne ghenghe vnde geue synt, vnde scal de boreydynghe doen in zunte Mertens daghe. Do yk des nycht, zo scal Hynryk edder zyne eruen dyt vorbonomede ingelt myt deme houetstůle des negestes zunte Mychaelis dages darna vpboren

zunder afslach. Alle desse stůcke laue yk Reymer van Plesse met mynen eruen vnde yk Clawes Růtze van Cladrym met ener zomeden hant Hinryk Burmestere vnde zynen eruen vnde alle den, de dessen bref myt Hynrykes edder zynen eruen wyllen hebben vnde holden, an guden trůwen stede vnde vast to holdende sunder alle arch, vnde geůe ouer vor my vnde vor myne eruen alle recht, gestlyk edder werlyk, dar me dessen bref mede krenken edder breken mochte, vnde hebben des to tůghe vnze ingeseghele myt gudeme wyllen vor dessen bref henghen laten, de ghegeuen ys na godes bort drutteynhundert iar yn deme negenvndenegensten iare, des dynsthedaghes yn den hylgen dagen to pynghesten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 34. Mit einem Siegelbande (an 1. Stelle) und einem Siegel am Pergamentbande: rund; im Dreipass ein stehender Schild mit einem rechts schreitenden Stier; Umschrift:

+ s' reym | er + van | p – – n

1399. Mai 22. 13459.

Nikolaus Vultur, Propst zu Neukloster, bekennt, wegen des Hofmeisters zu Brunshaupten dem Herrn Heinrich Wendelstorf 25 Mk. und 6 Schill. Rost. schuldig zu sein.

Ik Nicolaus Vůltur, prouest thu deme Nyenkloostere, bekenne vnde betughe openbar in desseme ieghenwardeghen breue, dat ik van des houemesters weghen thu deme Brunshouede schuldech byn her Hinrick Wendelstorpe vnde zinen rechten eruen vyfvndetwyntech mark vnde sos schillynghe Rotzstocker pennynghe, de helfte des gheldes tu beredende thu sunte Mertens daghe, de andere helfte tu beredende tu sunte Nicolaus daghe, thu den twen daghen, de nů neghest thukomende zint, myd vnbewornen reden pennynghen efte myd alzo vele ghuden panden, dede voruolghet zint, dar hee zine pennynge van nemen møghe van cristenenluden efte van iøden thu ener tiit an ener summen. Wered, dat ik ene nicht en beredde(n) tu rechten tyden, alzo vorescreuen ys, so mach hee my moghelken schaden turekenen, den schal ik em wedderlegghen. Hirmede schal alle koste, therynghe vnde schade van beyden tzyden mede dood, leddech vnde loos wesen. Alle desse vorscreuene stucke loue ik Nicolaus vorbenomet vor my vnde vor myne nakomelinghe, proueste thu dem Nyenkloostere, vorscreuen, her Hinrick Wendelstorpe vnde zinen eruen stede vnde vast vnghebroken thu holdende. Thughe desser dinck zint dee erleken hern her Meynerd van Mynden, her Ludeke Nyendorp, her Hinrick Starke vnde her Johan Moller, preestere, de dyt ghedeghedinghet

hebben na vnser beyder wyllen. Thu meer bewarynghe vnde louen hebbe ik myn inghezeghel ghehenghet vor dessen breff, screuen vnde gheuen na ghodes bord drutteinhundert iar in deme neghenvndenegentegesten iare, des dunredages in der pinxteweke.

Nach dem durch einen Einschnitt kassierten Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kloster-urkk. Neukloster. Mit einem Pergamentstreifen, von dem das Siegel abgefallen ist. — Gedruckt im Auszuge: Lisch, Mecklb. Urkk. 2, S. 160.

1399. Mai 23. Schwaan. 13460.

Herzog Albrecht, König von Schweden, verleiht auf Grund der Entscheidung seines Vasallengerichtes dem Henneke v. Moltke, Hauptmann zu Gnoien, alle Güter, welche der Witwe Ermgard v. Mallin von ihrem Manne Klaus v. Mallin angefallen sind und von ihrem Kinde anfallen mögen, mit Ausnahme der Ribnitzer Heide, welche sie den Herzogen aufgelassen hat.

A.

Wy Albrecht, van godes gnaden koning der Sweden vnd der Goten, hertoge to Meklenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnd Rostok here, bekennen vnd betûgen openbare an dessem breue, dat vor vns vnd vor vnsem sittenden richte is gewesen de erbare frowe vor Ermegard, de Clawes Malynes wif wesen is, deme god gnedich sy, vnd heft mit gantzem guden willen vnd mit beradenem mude vorlaten mit hande vnd mit munde alle gud, dat er anstoruen is van erem vorbenomeden doden manne edder noch ansteruen mach vnd anvallen mach van erem leuendigem kinde, sunder de heyde to Ribbenitze, de ze vns vorlaten heft vnd vnsem veddern hertoge Johanne vnd vnsen eruen, vnd heft van dem vorbenomeden angestoruenen gude vnd anvalle mit gudem willen vnd mit beradenem mude aflaten, er vnd eren eruen nichtes darane to beholdende. Vnd wy hebben dat vorbenomede angestoruene gud vnd den tokomenden anval vorbenomet vortan gelenet vnsem leuen trûwen Henneken Moltiken, houetman to Gnoyen, vnd sinen eruen, vtgenomen de heyde to Ribbenitze, de beholde wy vns vnd vnsen eruen. Vortmer so hebbe wy dar recht vnd ordel ouer gan laten, dat de vorbenomede vorlatinge vnd vorleninge by vuller macht wesen vnd bliuen scholen. Vnd des to tuge hebbe wy vnse ingezegel mit des nascreuenen richters vnd dinglude ingezegelen hengen laten an dessen breff, vnd wy

Werner van Axecowe, richter, Wipert Lutzowe, riddere, vnd Hinrich Reuentlowe, voget to Zwan, dinglude to desser vorbenomeden sake, bekennen openbare an dessem breue, dat wy hir ane vnd ouer wesen sint, dat de vorlatinge scheen is vnd vorlenige, vnd hebben dar recht vnd ordel ouer gan laten an vnses heren vorbenomeden sittenden richte, dat ze by macht bliuen scholen, als dat de vrow vorbenomet vnd ere eruen nicht mer saken scolen vnd mogen vppe dat vorbenomede gud an tokomenden tiden. Vnd des to tuge vnd merer bekantnisse hebbe wy vnse ingezegele by vnses vorbenomeden heren des koniges ingezegel gehenget an dessen breff, de geuen is vnd screuen to Zwan, na godes bort drutteynhundert iar an deme negen-vndnegentigestem iare, des fridages to der quatertemper in den pingsten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kauf- und Tauschverträge 84 G, 50. Von den mittels Pergamentbänder eingehängt gewesenen vier Siegeln fehlt das erste mit dem Siegelbande; die erhaltenen drei Siegel sind:

2) rund: im stehenden Schild eine schräge rechts liegende Leiter; Umschrift:

— LVTSOW ƆIL —

3) das Siegel des Werner v. Axekow, abgebildet zu Nr. 13455.

4) rund: stehender, schräge rechts gezinnter Schild; Umschrift:

s · hinrik + reuenlove +

— Gedruckt im Auszuge: Gesch. v. Reventlow, S. 142.

B.

Wy Albrecht, van godes gnaden der Sweden vnd der Gothen koningh, hertoge to Meklenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnd Rostok here, bekennen vnd betůgen openbare an dessem breue, dat vor vns vnd vor vnsem sittenden richte is gewesen de erbare vrowe vor Ermegard, de Clawes Malines wyf hadde wesen, dem god gnade, vnd heft mit ghuden vrien willen vorlaten mit hande vnd mit munde alle gud, dat er angestoruen is van erem vorbenomeden manne vnd noch ansteruen mach van erem kinde, ane de heide, de genomet is de Ribbenitzer heide, de ze vns, vnsem vedderen hertoge Johanne vnd vnsen eruen vore vorlaten heft. Vnde wy vorbenomede konigh Albrecht hebben dat sůlue gud, als er dat anstoruen is van erem vorbenomeden manne vnd noch ansteruen mach van erem kinde, vorlenet vnd vorlaten vnsem leuen trůwen Henneken Moltiken, houetmanne to Gnoyen, vnd sinen rechten eruen, de dat van vnsen henden to lene entfangen heft, sunder

de vorbenomede heide, dar he vnd sine eruen mit alle nicht ane hebben scolen, men vns, vnsem veddere vnd vnsen eruen vorbenomet de to holdende, vnd wy hebben dar vortmer recht vnd ordel ouer gan laten vor vnsem sittenden richte to Ziwan, dat desse vorbenomede vorlatinge vnd vorlenige by vuller macht bliuen scolen, also dat desse vorbenomede frowe vnd ere eruen vnd numment van erer wegene dar nummermeer vorbat vp saken mogen an tokomenden tiden. Vnd wy koning Albrecht vorbenomet hebben to tůge alle desser vorscreuenen stůcke vnse ingezegel mit wiscop in dessen bref hengen laten. Vnd ik Werner van Axecowe, ridder, wonaftich to dem Nyenhoue, richter to der vorscreuenen sake, Wypert Lutzowe, ridder, houetman to Wittenborch, vnd Hinrich Reuentlowe, voget to Ziwan, dinglude to der suluen sake, bekennen vnd betůgen openbare an dessem suluen breue, dat alle desse vorscreuenen stůcke vor vnsem vorbenomeden gnedigen heren koning Albrechte vnd vor vns, alse wy seten an sinem sittenden richte, gescheen syn in aller wyse, als vore screuen is. Vnd des to tůge hebbe wy vnse ingezegele witliken mede hengen laten by vnses vorbenomeden heren ingezegel an dessen breff, vnde wy Heydenrik van Bibow vnd Otto Veregghe, riddere, bekennen ok openbare an dessem suluen breue, dat wy vnd vele guder lude, de louen vnd ere werdich sint, hir ouer vnd an gewesen syn vnd zeen vnd horet hebben, dat alle desse vorscreuenen stůcke also geschen syn vor vnsem vorbenomeden leuen gnedigen heren vnd vor sinem sittenden richte in aller mate vnd wise, alse vore screuen is, vnd hebben des to tůghe vnse ingezegele mede hengen laten an dessen breff, de geuen vnd screuen is to Ziwan, na godes bort drutteynhundert yar an deme negenvndnegentigestem iare, des fridages vor des hilgen lichammes daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kauf- und Tauschverträge 84 G, 51. An Pergamentbändern hingen sechs Siegel; das dritte fehlt jetzt mit dem Siegelbande, das vierte und fünfte sind von den Siegelbändern abgefallen. Die erhaltenen Siegel sind:

1) das Siegel des Königs Albrecht, abgebildet zu Nr. 11653.

2) das Siegel des Werner v. Axekow, abgebildet zu Nr. 13455.

6) rund: in einer langgestreckten sechsbogigen Einfassung ein gelehnter Schild mit drei Brunnenhaken, darüber ein herausschauender Helm mit einem rechts gewendeten Hundekopfe mit Halsband; Umschrift:

s ottonis × ve × | regghen × milit

— Vgl. Nr. 13455.

1399. Mai 23. Lübeck.[2] 13461.

Heinrich Wolers und Albrecht Rodenborg, Domherren und Vikare des vakanten Bistums Lübeck, bestätigen die Stiftung einer Vikarei in der Jakobikirche zu Lübeck durch Christian Ganzow, Vikar zu Gadebusch, und Reiner Ganzow, Priester zu Lübeck.[1]

Nach dem Original mit anhängenden Siegeln im Grossh. Haus- und Zentral-Archive zu Oldenburg. — [1]Discreti et honesti viri domini Cristianus Gantzow, perpetuus vicarius in Godebusch, Razeburg. dioc., et Reynerus Gantzow, presbiter Lubicensis, — — deo et nobis ac ecclesie Lubicensi sedecim marcharum Lub. den. annuos perpetuos redditus in bonis mense episcopalis Razeburgensis a reuerendo in Cristo patre domino Detleuo episcopo cum consensu capituli ecclesie Razeburgensis pro ducentis marchis dicte monete et quinque marcharum redditus in curia Zigneue in parrochia Grobe, Lub. dioc., situata a strennuo viro Godsleuo Preen, armigero Lub. dioc., pro quinquaginta marchis Lub. emptos — obtulerunt — —. [2]Datum et actum Lubeke, anno natiuitatis domini millesimo tricentesimo nonagesimo nono, mensis Maii die vicesima tercia.

1399. Mai 24. Rom.[1] 13462.

Papst Bonifaz IX. spricht den Archidiakonus von Tribsees (Schweriner Diözese) Konrad Bonow, der gegen Matthias Salwede, Rektor der Pfarrkirche zu Stralsund, von Amtswegen eingeschritten ist, von der Anschuldigung gewaltsamer tätlicher Exzesse gegen diesen frei.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 175, fol. 223. ([1]Rome apud s. Petrum, nono kal. Junii, anno decimo. — Eingang: Ad ea libenter intendimus.) — Vgl. 1400 März 29.

1399. Mai 25. Schwaan. 13463.

König Albrecht von Schweden und Herzog Johann der jüngere von Mecklenburg verpfänden dem Hochmeister Konrad v. Jungingen und dem Deutschorden Gotland mit der Stadt Wisby für 30000 Nobeln.

Wy Albrecht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, vnde wy Johan de iûnger, van der sûluen gnade hertogen to Meklenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde Rostok heren, doen witlik vnde openbar allen, de dessen bref zeen edder horen lesen, dat wy mit wolbedachtem mude, rechter wetenheit vnd willen vnser eruen vnd miteruen vnd mit rade vnde vulbord vnser beyder raadgeuen hebben vnse land Gotland genomet mit der stad Wisbû darynne belegen gantz vnd gar mit allen rechten, vriheit,

nûtticheit, densten, dorpen, vleten, wateren, seen, hauen, vischerien, ackeren, molensteden, molen, brûken, bûschen, wolden, heiden, allerleye ertze in der erden vnde buten, iachten, leen, leenguden, mit allen anderen tobehoringen, wo de genomet synt, alle herscop vnd egenscop, wo wy dat sûlue land vnd de vorbenomede stad mit allen eren tobehoringen to eygen hebben, nichtes darynne vtgenomen, darto alle gud, dorpe, leen, lengud, gestlik vnd werlik, wo se van vns to lene gan, nynerleie recht, nud vnd besittunge vtgenomen, vorsettet hebben vnd vorsetten mit kraft desses yegenwardigen breues dem erwerdigen geistliken heren hern Cunrade van Jungingen, homeister des Dûdeschen ordens der broder des spittals sûntte Marien des Dûdeschen huses van Jerusalem, vnd sinem gantzen orden vor teyndusent nobelen gud van golde vnd zwar nuch van wichte, de he vns also vtgerichtet, gantz vnd gar betalet heft in vnser stad Wismer to willen vnd to dancke vnd to allem genûge, vnd vor twintichdusent nobelen, de hir nabenomet synt, wenn de vorbenomede her homeister vnd syn orden vns to groten danken vnd to zûnderger fruntscop dat sûlue vnser land Gotland vnde de stad Wisbû to der tyd, do beyde stad vnd land gantz vnd gar mit vnrechter gewalt de seerouer ane vnse wetenheit vnd willen ingenomen hadden vnd beweldiget, van semeliker vngerechter wald ledegeden vnd vrieden mit groten kosten vnd teringen, de sûluen geacht vnd gerekent na mynne vnd vrûntscop to twintichdusent nobelen gud van golde vnd swar nuch van wichte van dem vorbenomeden hern homeister vnd synem orden wy Albrecht koning vnd wy Johan hertoge vorbenomet mit vulbort al vnser eruen vnd miteruen to vns genomen hebben gantz als in rechter schuld wise de sûluen summen der twintichdusent nobelen by guden trûwen, als of se vns to der vorbenomeden summen der teyndusent nobelen gantz vnd gar gegeuen, betalet vnd getellet weren. Worvmme wy vor de vorbenomede summen, to hope geslagen dortichdusent nobelen, vorsettet hebben vnd vorsetten vnse land vnd stad vorbenomet mit craft desses yegenwardigen breues vnd darvmme alle vnse geswornen [eide] vnd huldinge der manscop vnses landes Gotlande vnd der stad Wisbû vpseggen, beide se vnd alle andere vnderzaten, welker kûnne edder bord se syn, vnd wisen mechtichlich an den vorbenomeden hern homeister vnd synen orden, em vnd synen nakomelingen to donde allerleie recht vnd denste, alle de wile de vorscreuen her homeister vnd syn orden dat land vnd de stad vorbenomet heft in vorsettinge van vnser wegen; vnd wann de vorbenomede homeister vnde syn orden vns Albrechte, konige to Sweden, grote leue vnd vruntscop bewiset hebben in der tyd vnser vengnisse, wy dar wedder ok grote vruntscop plichtich syn, vnde sûnderliken wenn de

sûlue orden ene grote beschûttinge vnd bescherminge is der hilgen cristenheit vnd darvmme grote teringe drecht, so geue wy Albrecht konig vnd Johan hertoge vorbenomet den suluen alle vrucht, geneet, nûtticheit, de dar gevallen vnd gevallen mogen in vnsem lande vnd der stad vorbenomet, vnd scolen vnd willen vnse eruen edder nakomelinge to ewigen tiden in keynerleie wise vurderen noch afslan van der vorbenomeden summen der dortichdusent nobelen; sunder wy vorsaken mit dessem yegenwardigen breue vor vns, vnse eruen vnd nakomelinge aller ansprake an gestlikem vnd in werlikem rechte vnd gerichte, vnd och, of wy ierigen en recht to der suluen nud vnd vrucht hadden, dat geue wy en gantz vnd gar vp mit dessem breue; vnde of wy, vnse eruen edder nakomelinge, den dat van rechte geboren mochte, dat sûlue land Gotland vnd de stad Wisbû enes males wedderlosen wolden, so scal vns de her homeister vnd sine nakomelinge schuldich syn, dat sulue land vnd de stad wedder to lozende gheuen vmme dortichdusent nobelen, de wy em ofte sinen nakomelingen vnd dem orden to willen scolen betalen in siner stad to Dantzeke, mit alsulker vnderschede, wann wy edder vnse eruen dat sûlue land to Gotlande vnd de stad to Wisbû wedder to vns losen willen, so scole wy dem heren homeister edder sinen nakomelingen vnd dem orden dat en yaar tovoren to wetende doen mit enkeden breuen vnd boden, vnd darna vort bynnen enem iare scole wy mogen dat land Gotland vnd de stad Wisbu vorbenomet wedderlosen van en vor dortichdusent nobelen, der teyndusent berede leent synt, vns betalet vnde getellet gud van golde vnd zwar genuch van wichte in vnser stad to der Wismer, dar wy se van em to willen entfangen hebben, vnd de anderen twintichdusent nobelen betalet in schuldiger vpneminge. Vortmer wan wy, vnse eruen edder nakomelinge land vnd stad vorbenomet wedder lozende worden vnd de betalinge dem hern homeister to Dantzeke scolen bereden, so scal de her homeister edder sine nakomelinge vnse edder vnser eruen boden vnd ghud leyden an sinen depen, steden vnd grenitzen, also dat vnse boden vnd gud vor allermanlike bliuen vngehindert. Vortmer loue wŷ koning Albrecht vnd hertoge Johan vorbenomet vor vns, vnse eruen vnd nakomelinge dem hern homeister vnd sinen nakomelingen vnd dem gantzen orden vorgescreuen dat sulue land Gotland vnd de stad Wisbu to vriende vor aller ansprake vnd vor allem rechte, dat ymant, welkerleie gradus edder werdicheit he is, darynne meynet to hebbende in gestlikem edder werlikem, edder welcherleie recht dat were, de vor recht komen wil vnd recht gheuen vnd nemen wil, vnd vortien vns ok vor vns, vnse eruen vnd nakomelinge allerleie rechtesbreue vnd priuilegia, wo, wenne vnd van weme de gegeuen sint edder gegeuen werden,

darmede man mochte de vorscreuen vorgift vnd vorsettinge wedderropen edder hinderen, darto allerleie vtneminge na dem gemenen rechte, als of de vorbenomeden summe der dortichdusent nobelen nicht gegeuen, betalet vnd getellet weren; des rechtes vnd aller anderen rechte wy vns vortien vnd vorsaken vor vns, vnse eruen vnd nakomelingen mit kraft desses breues; vnd of ymant anders, he sy gestlik edder werlik, edder in wat state he sy, de vor recht komen will vnd recht geuen vnd nemen wlle, den heren homeister, sine nakomelinge edder den orden hinderde edder bewore yengerleie wys vmme dat land Gotland vnd de stad Wisbů, so scal de her homeister edder sine nakomelinge edder de orde vns edder vnse eruen vnd nakomelingen dat enbeden mit synen enkeden breuen edder boden an eyn vnser stede to Wismer edder to Rostok, so scole wy koning Albrecht vnd hertoge Johan vorscreuen vnd ok alle vnse eruen vnd nakomelinge dem heren homeister, sinen nakomelingen vnd dem orden vorscreuen plichtich syn, dat gantze land Gotland vnd de stad Wisbů mit alle eren tobehoringen to vriende in allem gerichte, ze sint gestlik edder werlik, darynne de orde wert angeclaget; vnd ok of man bouen recht den vorbenomeden orden van vnses landes wegen vnd stad vorbenomet antastede mit gewalt, wy mit vnsen ridderen vnde knechten, steden vnde landen vppe vnse egenen koste vnde teringe in egener personen ane hinder scolen helpen, beschermen vnd beweldigen vnd to vrien, vnd dat scal an dem hern homeister edder an dem orden vorscreuen liggen, of se van vns eschen willen de vrienge mit rechte edder de hulpe mit macht vnser ridder vnd knechte. Och so loue wy koning Albrecht vnd hertoge Johan vorbenomet, dat wy vnd vnse eruen vnd nakomelinge bynnen der tyd, als wy des hern homesters hulpe plichtich syn vnd an siner maninge stan, dat wy vns bynnen der tyd mit nymande vorbynden scolen van des landes wegen Gotland vnd der stad wegen Wisbů, dat wedder den hern homeister vnd den orden sy. Vortmer of en van des suluen landes vnde der stad wegen yennich krich entstůnde van yemande, welkerleye gradus edder werdicheit he were, so loue wy koning Albrecht vnd hertoge Johan, dat alle vnse stede, hauen vnd straten in all vnsen landen to dem suluen krige scolen open stan vngehindert dem heren homester, sinen nakomelingen vnd dem orden, in welkerleye wise se des behouen by en to bliuende, vnd of wy binnen enem iare dem heren homeister, sinen nakomelingen edder dem orden vorscreuen dat land Gotland vnd de stad Wisbů in der vorscreuenen wise, als he van vns edder vnsen eruen edder nakomelingen eschende wůrde, nicht vrieden edder vortreten edder em dyt gelt nicht weddergheuen, als desse bref vtwiset, so hebbe de her homester

vnd de orde des vulle macht, na sinem behage dat sulue land Gotlande vnd de stad Wisbů dem orden also vorsettet enem anderen vortan to vorsettende, wem he moge, vmme de vorscreuen summen drůttichdusent nobelen, vnd wat de buwingé vnd de vtkop des gudes heft gekostet, darto to rekende, als de nascreuen artikel vtwiset; vnd darvmme scal de vorbenomede her homeister vnd syn orde de stad Wisbů vnd dat land vorbenomet van vns, vnsen eruen vnd nakomelingen ewichliken bliuen vngemanet, noch keyne schuldinge darvmme to en hebben scolen. Jodoch so scal dat land vnd de stad vorbenomet vns vnd vnsen eruen vnd nakomelingen to lozende stan van dessen, den dat vortan vorsad wert. Vortmer ofte de her homeister edder sine nakomelinge edder de orde in der tyd der vorsettinge yennige slote edder veste edder andere buwete makeden vnd buweden vp dat land Gotland edder in der stad Wisbů edder yengerleie gud koften, dat mogen se don, vnd geuen en macht, dat se wedder to sik lozen mogen edder in kopes wise hebben, dat sy an renten, tinsen, tollen, molen, leengude edder anderen gude, welkerleie se sint, de in vortiden der ouersten herscop, vns vnd vnsen vorvaren togehoret hebben; vnd wat de orde an gebuwete, geldes vtgift vnd gudes vtkoft, dat schole wy plichtich syn wedder to betalende gantz vnd gar mit dem hovetgude als mit dortichduzent nobelen, wann wy edder vnse eruen edder nakomelinge dat land vnd de stad vorbenomet wůrden wedderlozen. Och so scole wy id setten to des hern homeisters edder siner nakomelingen edder des orden zeggende, wat ze vor dat gebuwete vnd gud, dat se tokoft hebben, vtgegeuen hebben, vnd dar wedder scole wy nicht komen edder spreken an nenen rechte, gestlik edder werlik. Vnde of bynnen der tyd, als de herre homeister vnde de orden dat sulue land Gotland vnde de stad Wisbů in vorsettinge hebben, dem hern homeister edder dem orden afgewunnen worde, gantz edder an eynem dele, dat sy mit gewalt, vorretnisse edder anderleie wyse, des scal de her homeister, sine nakomelinge vnd de gantze orde van vns, koning Albrechte vnd hertoge Johanne vorbenomet, vnd van vnsen eruen vnd nakomelingen vngemanet syn vnd bliuen to ewigen tiden. Vnde vppe dat alle desse vorscreuen zake in allen artiklen vast vnd stede bliuen, so hebbe wy koning Albrecht vnde hertoge Johan vorbenomet vor vns vnd vor vnse eruen vnd nakomelinge vnse ingezegele witliken hengen laten an dessen bref. Vnd wy Reymer van Plesse, Werner van Axecowe, Helmolt van Plesse, Heydenrik van Bibowe, Hennig Stralendorp, Johan Stralendorp, Segebant Thuen, Peter Butzowe, Reymer van Hagenowe, Gerd Negendanke, Otte Beyenvleet, Otte Veregge, Johan Bere, Hinrik Babbe, Gherold Hasenkop, Hinrich Kulebus,

Johan Bulowe, Bertram Holstendorp vnd Bernd van Plesse, riddere, Henneke Moltike van Strelitz, Hermen Lutzowe, Volrad van Tzůle to Camyn, Busse Lutzowe, Heykendorp, Hans vamme Kruge, Hinrich Negendanke, Marquard van dem Hagen, Hartich Preen, Hennig Parkentyn, Detlef Buchwolde, Siuerd Buchwolde, Hinrich van der Lů to Tesmerstorpe, lange Hinrich van der Lů, Herman van der Lů to Pantzowe, Herman van Ortzen, Albrecht Tzepelyn, Heydenrik Tulendorp, Dyderik Butzowe, Hinrich Tzichusen, Borcherd Dambeke, Henneke van der Lů to Corchowe, Hermen van der Lů to Mecthestorpe, Hinrik Berse, Vicke Velehuue, Vicke Pluscow, Marquard Negendanke, Hinrich Qwitzow, Clawes Parkentyn, Hinrich Reuentlowe, Juries Hoge, Woldemer Moltike van der Nyenkerken, Otto Smeker, Goscalk Barnecowe, Arnd van Gummeren, Kurd Preen to Modentyn, Henneke Basseuitze, Hans Kurdeshagen vnd Hans Driberch, knapen, bekennen vnd betůgen openbar an dessem breue, dat wy mit vnsen gnedigen heren, koning Albrechte vnd hertoge Johanne vorbenomet, louet hebben vnd louen an dessen breue alle desse vorscreuen stucke vnd artikle stede vnd vast to holdende an guden truwen sunder alle arch, vnd hebben vnse ingezegele mit eren ingezegelen to groter bewaringe witliken vnd mit guden willen henget an dessen breff, de geuen vnd gescreuen is to Ziwan vppe vnsem slote, na godes bort dusent iare drehundert iare vnd an deme negenvndenegentigestem iare, an der hilgen drivaldicheit dage.

Nach dem Original im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. An Pergamentstreifen hängen 60 grösstenteils wohl erhaltene Siegel. — Gedruckt: Voigt, cod. dipl. Pruss. 5, Nr. 113, S. 149—154 (dort irrtümlich: 62 Siegel). Lisch, Urkk. v. Behr III, S. 119—122 (im Auszuge). Fromm, Gesch. v. Zepelin, Urk. 77 (im Auszuge). Rydberg, Sverg. trakt. II, Nr. 427, S. 596—602. Regesten: Jahrb. 14, S. 227. Hanserecesse IV, Nr. 657, S. 593 (dort irrtümlich: 62 Siegel). Reg. dipl. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 475.

1399. Mai 28. Güstrow. 13464.

Heinrich und Albern Brüsehaver verkaufen zwei Hufen zu Lenzen an Ekhard Gaarz für 40 Mk. Lüb.

Hinric vnde Albern, vedderen, heten Brusehaueren, wi myd vsen eruen bekennen vnde betughen openbaer in desser scryft vor alle den ienen, de dessen bref zeen edder horen, dat wi myd vorsichticheyt vnde myd willen na rade vser vrunde to erue hebben vorkoft deme erbaren manne Egherd Gartzen vnde sinen eruen twe hŏuen to Lentzen, de nů buwet vnde bewonet

Henneke Johans, vor vertich Lubesche mark pennynghe, de he vs an reden pennynghen to danke wol bered vnde gheuen heft. Desse vorbenomeden houen schal Eghard vnde syne eruen brukelken hebben vnde besitten myd aller nütticheyt vnde myd aller tobehorynghe, alse se ligghen in eren scheden, myd wateren, vrygen invloten vnde vthvloten, myd wisschen, moren, myd holten vnde weyden, vs vnde vsen eruen myd alle dar nicht ane to beholdende, ok sunder ienegherleye hynder edder bewernysse vser edder vser eruen edder iummendes van vser weghen. Vortmer hebbe wi de suluen høuen vorlaten vor den heren des landes vnde vorlaten se an dessen ieghenwardighen breue, vs vnde vsen eruen van der hant, Egherde vnde sinen eruen to der hant. Alle desse vorscreuen stucke vnde artikle vnde eyn ieslik bi sic loue wi vorbenomede Hinric vnde Albern, vedderen, heten Brusehaueren, myd ysen eruen myd ener zameden hant Egherd Gartzen vnde sinen eruen sunder arch stede vnde vast to holdende. To thughe vnde groter bewarynghe so hebbe wi vse inghezeghele myd witschop henghet laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is to Gustrowe, na godes bort drutteynhundert iar darna in deme neghenvndeneghenteghesten iare, in des hilghen lychames auende etc.

Nach dem Original im Kloster-Archive zu Dobbertin. An erster Stelle ist das Siegel vom Pergamentbande abgefallen. An zweiter Stelle hängt ein rundes Siegel mit einer schräge links gestellten geflügelten Pferdebremse; Umschrift unleserlich.

1399. Mai 30. (Wismar.) 13465.

Der Rat zu Wismar willkürt wegen des Brauens.

An den iaren na godes bord dusent drehundert vnde an dem negenvndenegentigesten iare, up den vridach negest na des hilgen lichames dage, do vunden myne heren de borgermestere vnde de radmanne vnde voruoren yn der warheyt mengerhande stucke, dar de menheyt der borgere, plegende to bruwende, vorderffliken scaden ane nemen. To dem ersten, dat sik twe effte dre tosamende werpen vnde huren een hus to bruwende. Item so borgen de suluen de last gersten edder moltes io twier edder dryer marke durer, den me see vmme rede penninghe kopen mach, dar de kornekoep den menen borgeren, de allenen hus upholden, sere mede vorduret werd. Vortmer hebben de suluen wedderlegghent vnde selschop uppe wyn vnde

vorlust beyde buten der stat vnde ok bynnen der stat van bruweren vnde ok de nicht plegen to bruwende.

Worumme de rad vor en willekøre endrachtliken heft gesettet:

[1]. Dat nemant sulff ander edder sulff dorde edder meer scal huse upholden, de sik tosamende werpen effte worpen hebben to bruwende, sunder we bruwen wil, de scal allenen een hus huren edder upholden, bi X marken suluers.

[2]. Weret ouer, dat welk van den borgeren, de sulven een hus hadde, nicht en wolde edder vormochte[1] to bruwende, de mach[2] wol enen bedderuen man to sik ynnemen, dede bruwe.[3]

[3]. Doch scal men yn dem suluen hus men enes bruwen in der weken, alse dat bethe here to een seede geweset is.

[4]. Vortmer scal nemant bruwent anslaen, he en hebbe synes echliken gudes CC mark Lubesch sunder selschop vnde wedderlecghent iemandes, by X marken suluers. Vnde dat schal de sulue dat erste darna, dat he syn schot bringhet, waren vor den kemereren myt synen eeden.

[5]. Weret ouer, dat iemant bevunden worde, de bruwent ansloge vnde CC mark nicht en hedde, alse vorscreuen steyt, de scal dat dem rade beteren mit X marken suluers, vnde, also dicke vnde vakene he gebruwen hefft, mit dren marken suluers, nicht to latende.

Nach der Wismarschen Ratsmatrikel, pag. 67—68, im Rats-Archive zu Wismar, mit der Überschrift: De braxatoribus, und von späterer Hand: Anno 1399. Durchstrichen. — [1] Urspr.: vormochte allenen. [2] Urspr.: macht. [3] Es folgte: vnde mach ok under stunden wol bruwen suluen en beer, wanner he dat enden kan, sunder broke. — Eine jüngere, nach ihrer Stellung in der Ratsmatrikel und den Schriftzügen wohl 1405 vorgenommene und eingetragene Redaktion dieser Willkür auf pag. 78—79 schiebt zwischen § 2 und 3 ein: „Vortmer scal nemant van den borgeren, dede plecht to bru[wende] edder de bruwen wil, syn hus vorlenen edder vorhuren enem anderen myt sik yn synem huze to bruwende. Weret, dat dat iemant dede, de scal bynnen enem gantzen iare nicht bruwen. Weret, dat dar we entiegen dede, also dicke he dat deyt, scal he dat beteren myt III marken suluers; vnde de gene, dem he dat hus also gelenet edder vorhuret hefft, scal dat beteren myt X marken suluers"; der § 3 lautet darin: „Ok scal en iewelk yn synem hus men enes bruwen yn der weken, alse dat van oldinges een sede is gewezet". — Eine Wiedergabe der Willkür in Schröder, Ausf. Beschreib. der St. u. Herrschaft Wismar (1726), S. 325, folgt mit der Einschiebung und der Fassung des § 3 der jüngeren, sonst der durchstrichenen Redaktion. — Gedruckt: Techen, Bürgersprachen, S. 277—278, wo auch geringfügige Abweichungen der jüngeren Redaktion und die des Schröderschen Textes von der älteren Redaktion angemerkt sind.

1399. Juni 4. Lüchow. 13466.

König Albrecht von Schweden und die Herzöge Friedrich, Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg schliessen ein Bündnis auf Lebenszeit und wollen nur mit gegenseitiger Genehmigung einen Vertrag mit den Markgrafen von Brandenburg, Meissen oder Thüringen eingehen.

Wy Albercht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, hertogh to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstocke herre, vnde wy Frederich, Bernd vnde Hinrik, van den suluen gnaden godes hertogen to Brunswich vnde to Luniborch, bekennen openbar in dessen breue vor allesweme, dat wy vns genzliken tosamende gesatet vnde voreyniget hebben to ewygen tyden, alle de wyle wy leuen, by eynander to bliuende, malk dem anderen synes rechten bystendich to wesende yegen aller malken, nymand vtghesproken, wor vnser eyn des anderen to rechte mechtich wesen kan. Ok en schole wy noch en willen vnser nen na desser tiid meer yenigerleye sate, vorbunde edder eninge doen edder maken mit den marcgreuen van Brandemborch, van Miszen edder van Doringen sunder des anderen vulbord, witschop vnde willen. Dit loue wy in guden truwen vnser eyn deme anderen stede, vast vnde vnvorbroken to holdende sunder arch vnde hebben des to orkunde vnse ingesegele an dessen bref ghehenget heten, de ghegeuen vnde gescreuen[1] is to Luchow, na godes bord drutteynhundert iar darna in dem neghenvndenegentichsten iare, des midwekens negest na des hilgen lichames daghe.

Nach dem Original im Kgl. Staats-Archive zu Hannover. An Pergamentstreifen hängen das zu Nr. 10187 B abgebildete Sekret Königs Albrecht und die Siegel der Herzöge Bernhard und Heinrich. Gedruckt: Sudendorf, Braunschw. Lüneb. Urkb. 9, Nr. 14, S. 7—9. — Eine zweite Ausfertigung daselbst, mit Abweichungen in der Wortschreibung und ohne die Worte [1]„vnde gescreuen", trägt das Sekret Albrechts und das Siegel des Herzogs Friedrich.

1399. Juni 5. (Wismar.) 13467.

Johann Manderow tritt seinen Altar zu St. Marien in Wismar einer Brüderschaft ab.

Johannes Manderowe cum consensu Nicolai Witten et amicorum eiusdem Nicolai dedit et assignauit dominis Johanni Tuckezwert, Hermanno Meyer, Conrado Buek, Conrado Manderowen, Hinrico Tzitkowen, Bernardo Cellin, Hinrico de Clene, consulibus, Herdero Kempen, Wineken Heytman,

Hinrico Gunteri, Nicolao Bullen et Johanni Manderowen, ciuibus, et eorum in ipsa fraternitate successoribus altare suum, situm retro summum altare in ecclesia sancte Marie virginis in Wismer in parte australi, ita quod ipsa fraternitas eodem altari ad celebracionem missarum suarum perpetue frui debeat pacifice et quiete, nullo quicquam proprietatis in ipso altari reseruato. Actum anno domini M°CCC°XCIX°, feria quinta proxima post festum corporis Cristi.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 205[b], im Rats-Archive zu Wismar. Gedruckt Schröder, Pap. Mecklb., S. 1672. — Die aus 7 Ratsherren und 5 Bürgern bestehende Brüderschaft, die hier einen Altar zu St. Marien erwarb, ist zweifellos der Kaland der 12 Brüder. Die St. Annen-Brüderschaft, die Schröder für die erwerbende hält, kann nach Dr. Crull nicht in Frage kommen, weil sie sich aus Amtergenossen zusammensetzte. Bemerkt sei noch, dass der Stadtschreiber statt „retro summum" zuerst hat schreiben wollen „retro chorum" und dass er „in parte australi" nachträglich übergeschrieben hat. — Vgl. Nr. 13105 u. n. auch Crull, Amt der Goldschmiede zu Wismar, S. 47 f.

1399. Juni 7. Bützow. 13468.

Hermann Basepol, Dekan zu Bützow, gibt seine Zustimmung, dass mehrere Vasallen ein Haus in der Ritterstrasse zu Sternberg dem Ritterkaland daselbst zum Hauptsitz widmen.

In nomine domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo tricentesimo et nonagesimo nono, indictione septima, mensis Junii die septima, hora vesperorum vel quasi, in curia canonicali honorabilis viri domini Hermanni [Bozpael][1], decani ecclesie collegiate opidi Butzowe, Zwerinensis diocesis, sita intra muros opidi eiusdem, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Bonifacii, divina providentia pape noni, anno decimo, in mei notarii publici testiumqve infrascriptorum presencia constitutus personaliter idem honorabilis vir dominus Hermannus decanus matura prehabita deliberatione dixit, asseruit et publice protestando recognovit, quod ad multiplices lites cedendum multiformesqve discordias concordandum atqve plurima inconveniencia periculosa reformandum ex aliisqve nonnullis causis rationalibus ipsum ad hoc, ut asseruit, moventibus pro se suisqve in perpetuum successoribus ad hoc suum plenum et expressum benivole daret et adhiberet beneplacitum, voluntatem, auctoritatem ordinariam et consensum, quod quidam famosi famuli Nicolaus et Marquardus dicti Schaden, armigeri dicte Zwerinensis dyocesis, aliiqve, quorum interest seu quorum poterit interesse, quandam domum, sitam in platea Militum intra muros, et agrum, situm in limitibus camporum opidi Sterneberg eiusdem dyocesis Zwerinensis,

iuxta fundationem et ordinationem quondam Alberti Ghogelowii et suorum heredum bone memorie, prout in libro consulum opidi eiusdem lacius dicitur contineri, tanquam veri et proximiores ipsorum fundatorum heredes et patroni in hac parte, ad laude dignam fraternitatem kalendarum, communiter kalendas Militum nuncupatam, in eodem opido Sternebergh celebrandam, tanquam ad servicium dei, ad caput perpetuum ponant, applicent et assignent. Idemqve decanus, prout asseruit, pio motus affectu, modo, forma et iure melioribus, quibus potuit et debuit, omne ius sibi quovis modo in huiusmodi domo et agro competens, etiam cum interpositione sue auctoritatis et decreti, ad eandem fraternitatem, voluntate et consensu omnium, quorum interfuit, accedente, consimiliter ad ius perpetuum apposuit, applicavit et assignavit, illam tamen cautelam in omnibus et singulis praemissis apposuit et interiecit, quod ex hiis seu eorum aliquo huiusmodi domus et agri possessori, seu aliquod ius in eis habenti, nullum penitus preiudicium in aliquo valeat suboriri, promittens mihi notario publico vice et nomine subscripto sallepni stipulatione mediante, se omnia et singula premissa et quodlibet premissorum grata et rata et firma habere et tenere nec ea aliqua ingratitudinis causa revocare seu quovis alio modo eis contravenire, per[2] que premissa vel aliquod premissorum annullari valeant seu infringi, requirens me notarium infrascriptum, ut super hiis, prout super hoc fuerim requisitus, unum publicum instrumentum seu plura publica conficiam instrumenta. Acta sunt hec anno domini, indictione, mense, die, hora, loco, pontifice et aliis omnibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris domino et magistro Bernardo Parstyn provisore et Andrea Bucholt, clerico prefate Zwerinensis diocesis, testibus fidedignis omnium et singulorum premissorum.

(Sign. not.) Et ego Hinricus Tymotheus, clericus Camin(i)ensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi recognitioni — — — publice interfui — — — meqve aliis arduis occupato negociis, per alium ydoneum fideliter conscribi feci — — —, quod signo et nomine meis solitis et consvetis signavi — — —, et illam dictionem „per“ inter vicesimam quintam et vicesimam sextam regulam interlineariter scriptam approbo.

Aus Franck, A. u. N. Mecklb. 7, S. 89—91, nach dem in Sternberg nicht mehr erhaltenen Original-Instrumente. Regest: Weitere Urkk. v. Pressentin, S. 35. Vgl. Jahrbuch 13, S. 248. — [1]Franck hat: Vozdael. [2]Darauf bezieht sich der Schluss der Notariatsformel. — In den Regesten der Sternberger Kirchenbriefe v. J. 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin (Eccl. Sternberg, Visit. 1570, Fasc. IX) heisst es: „Ein breff, vnvorsiegel[t] vnd Instrumentesweise vnderschrefen, darinne di Calandesheren vorkauffen einen irer medebruder, Hinrich Knackenhouer genant, ehre Huß ahn der Riddersthrate vor 50 Mk lub., im dato 1399. Nr. 29.“ Wohl das bisherige Kalandshaus.

1399. Juni 8.[1] 13469.

Knappe Klaus v. Koppelow und seine Knechte Henneke von Bluten und Klaus Snake leisten unter Bürgschaft der Knappen Ludolf v. Estorp, Gottschalk v. Züle und Hartwig v. Bülow der Stadt Lübeck Urfehde.

Nach dem Urkb. der Stadt Lübeck 4, S. 776. Das auf der Trese befindliche Original zeigt den gewöhnlichen Wortlaut der Urfehden und trägt sechs Siegel:

1) rund: im stehenden Schild fünf Rauten; Umschrift:

+ S' CLAVS Y KOPPOLO —

2) rund: im stehenden Schild ein schräg rechts gelegtes Instrument wie eine Pinzette, die einen Zahn fasst; Umschrift:

s' hennke · van · bluten

3) rund: im stehenden Schild eine schräg rechts gelegte Schlange; Umschrift:

s claues snake

4) rund: im stehenden Schild eine links quergelegte Lilie; Umschrift:

s leudolf · van estorpe

5) rund: im Dreipass ein Schild mit einer Pfeilspitze; Umschrift unleserlich.

6) rund: im stehenden Schild 14 Kugeln; Umschrift undeutlich.

— [1]Ghescreuen in den iaren godes dusend drehundert in deme neghenvndeneghentighesten iare, des sundaghes vor sunte Vitus daghe.

1399. Juni 11. 13470.

Inschrift der grössten Kirchenglocke zu Tarnow.

O REX ✠ GLORIE ✠ XPE • VENI ✠ CUM ✠ PACE ✠ ANO ✠ DNI ✠ MCCCLXXXXIX • IN • DIE • BARNABE o APLI •

[= o rex glorie Criste, veni cum pace. Anno domini 1399, in die Barnabe apostoli.]

Nach Schlie, Kunst- und Geschichtsdenkm. IV, S. 127. — Die Glocke hat einen Durchmesser von 1,26 m und trägt das Giesserzeichen des Rickert von Mönkehagen:

1399. Juni 11.[1] 13471.

Wolburgh Schonecke, Priorin, Alheid Preen, Unterpriorin, und Konvent zu Neukloster bezeugen dem Rate zu Lüneburg, dass sie mit Willen des Propstes Nikolaus Bulder an Johann Nybur, Bürgermeister zu Lübeck, gen. Salzgüter auf Wiederkauf verkauft haben.

Nach einer Abschrift des 18. Jahrhunderts auf der Kgl. öffentl. Bibliothek zu Hannover: Zschr. 1329. — [1]1399, des midwekens vor sunte Vites daghe — Vgl. 1399 Juni 17.

1399. Juni 13. Rom. 13472.

Papst Bonifaz IX. erteilt der Stadt Rostock das Privileg, dass daselbst trotz zeitweiser Anwesenheit von Privatpersonen, die mit Bann und Interdikt belegt sind, öffentlicher Gottesdienst gehalten werden darf.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, ad futuram rei memoriam. Humilibus et honestis supplicum uotis, illis presertim, que diuini cultus augmentum et animarum salutem conspiciunt, libenter annuimus illaque, quantum cum deo possumus, fauoribus prosequimur oportunis. Sane peticio pro parte dilectorum filiorum cleri, proconsulum, consulum et vniuersitatis opidi Rostoccensis, Zwerinensis diocesis, nobis nuper exhibita continebat, quod sepe contingit, dictum opidum ex eo, quod persone excommunicate, et quibus ecclesie est interdictus ingressus, ad opidum ipsum declinant et in eo comedendo seu bibendo uel dormiendo aut pernoctando moram trahunt, ecclesiastico subici interdicto, et quandoque propter aduentum et moram personarum huiusmodi prefatos clerum per plures dies et interdum per menses aliquos post ipsarum personarum ab ipso opido recessum subsequentes, prout ex forma prouincialium uel synodalium constitucionum aut processuum super litteris apostolicis habitorum, quarum seu quorum auctoritate tales persone excommunicate et ipsis huiusmodi ecclesie ingressus interdictus existant, alias legitime tenentur, cessare oportet penitus a diuinis in maximum preiudicium et grauamen cleri, proconsulum, consulum et vniuersitatis predictorum ac periculum animarum, et ob hoc cultus diuinus ac deuocio populi in dicto opido diminuitur et scandala plurima oriuntur: quare pro parte cleri, proconsulum, consulum et vniuersitatis predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut prouidere eis super premissis de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui diuinum cultum augeri, deuocionem populi conseruare et periculis animarum et scandalis Cristi fidelium obuiare intensis desideriis affectamus, huiusmodi supplicacionibus inclinati, prefatis clero, [proconsulibus, consulibus, et vniuersitati], ut, postquam huiusmodi persone, quacunque eciam auctoritate excommunicate, et quibus est ecclesie interdictus ingressus, si que ad prefatum opidum accesserint et ibidem comedendo uel bibendo aut dormiendo seu eciam pernoctando moram traxerint, eciam si incole et habitatores ipsius opidi fuerint uel in eodem opido lares suos fouerint aut ibidem bona aliqua mobilia seu immobilia obtinuerint, a predicto opido recesserint uel inde fuerint expulse, dicti clerus in eorum ecclesiis ipsius opidi ac in proconsulum, consulum et vniuersitatis predictorum presencia diuina officia apertis ianuis, pulsatis cam-

panis solemniter et alta uoce excommunicatis et interdictis exclusis per se celebrare uel [per] alios sacerdotes ydoneos facere celebrari, ipsisque proconsulibus, consulibus et vniuersitati ecclesiastica sacramenta ministrare et facere ministrari ac decedencium ibidem corpora ecclesiastice sepulture tradere uel tradi facere libere et licite ualeant, dum tamen per huiusmodi personarum recessum dolus seu fraus nullatenus committatur et alias opidum ipsum specialiter suppositum non fuerit ecclesiastico interdicto nec id clero aut proconsulibus, consulibus uel vniuersitati antedictis non contigerit specialiter interdici, de gracia speciali tenore presencium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, idus Junii, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. An Fäden von roter und gelber Seide hängt die Bleibulle des Papstes Bonifaz IX. Auf dem Umschlage steht rechts: „Gratis de mandato domini nostri pape, Jo. de Bortzow." Auf der Rückseite ein grosses R, darin ein n zwischen je einem Punkte. — Gedruckt: Rost. Etwas 1738, S. 65—68. Schröder, Pap. Mecklb., S. 1673—1674. Wöchentl. Rost. Nachr. 1754, S. 198—199, 201—202. — Vgl. Nr. 13333 und 1400, Febr. 2.

1399. Juni 15. Broda. 13473.

Das Kloster Broda nimmt das Kloster Wanzka in seine Brüderschaft auf.

Johannes, dei gracia prepositus, Hinricus, prior, ceterique canonici monasterii Brodis, Premonstratensis ordinis, Hauelbergensis diocesis, dilectis et deuotis nobis in Cristo sororibus Alheidi Wodensweghe, abbatisse, Katherine Holtebotel, priorisse, ceterisque sanctimonialibus presentibus et futuris cenobii Wantzik, Cisterciensis ordinis, dicte Hauelbergensis diocesis, sinceram in domino caritatem cum puritate cordis in Cristo iugiter famulandi. Cum, quod iustum, honestum est et diuinum, quod petitur a deo et hominibus, cicius inpetretur, vestris piis et deuotis annuentes supplicatis, vobis vestrisque posteris in perpetuum fraternitatem nostram cum omnibus operibus bonis, que per nos et nostros posteros deus facere dederit, presentibus perhenniter inpartimur. Cumque eciam vestri presencium et vestrarum sororum futurarum obitus nobis innotescerit, vigiliis, missis aliisque bonis operibus, vt nostris canonice facere consueuerimus, vestris presentibus et futuris faciemus, concedente nobis gracia spiritus septiformis. In cuius rei euidenciam sigilla videlicet

prepositure et capituli presentibus sunt appensa. Datum Brodis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, ipso die Viti et Modesti martirum beatorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Wanzka. Die grosse Initiale ist in Gold, Rot und Blau ausgeführt. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht in goldener Minuskel „·:· Johannes de Grifenberghe, miseracione diuina prepositus Brodensis“. An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel:

1) das hieneben abgebildete Brodasche Propsteisiegel; Umschrift:

S' ‡ PRΘPOSITVRΘ ∘ BRODΘNΘIS

2) das zu Nr. 1931 abgebildete Brodasche Kapitelsiegel.

1399. Juni 15. 13474.

Inschrift eines Denksteins für Hermann Lammeshovet.

Ano : dni : m° : ccc° : ic : in : die : bti : viti : m^a^r' : | obiit : hermannus : lameshouet

[= Anno domini M°CCC°IC, in die beati Viti martiris, obiit Hermannus Lameshouet].

Nach Schlie, Kunst- und Geschichtsdenkm. IV, S. 107 (dort auch eine Abbildung des Steins). Gedruckt Jahrb. 10, S. 371. — Der Denkstein steht zu Selow im Acker dicht bei dem zum Hofe des Erbpächters P. Propp gehörigen und 1901 leerstehenden Katen und nur wenige Meter vom Dorfwege entfernt. Er zeigt auf der Vorderseite ein Kruzifix, darunter eine knieende betende linksgewandte Figur; vor der Figur ein Schild mit drei Lammsköpfen, über der Figur ein Spruchband mit der Inschrift: „miserere : mei : de⁹“. Die oben abgedruckte Inschrift steht zu beiden Seiten am Rande des Steins. Auf der Rückseite dieselbe Darstellung und ein Spruchband mit der Inschrift: „miserere : mei : deus“; Wappenschild und Randinschrift fehlen hier. — Lammeshovet gehörte jedenfalls zu der Lübecker Familie dieses Namens und wird mit dem Hermann Lammeshovet identisch sein, der 1397 Novbr. 10 als einer der Testamentsvollstrecker des Henneke Georgii vorkommt. (Lüb. Urkb. 4, S. 754—757.) Er wird auf der Reise bei Selow erschlagen sein. Über die Familie Lammeshovet vgl. Jahrb. 29, S. 273—274. — Vgl. Bartsch, Mecklb. Sagen 1, S. 430—431.

1399. Juni 17. (Lüneburg.) 13475.

Der Rat zu Lüneburg bezeugt, dass das Kloster Neukloster drei Chöre Salz auf der Saline zu Lüneburg dem Johann Niebur, Bürgermeister zu Lübeck, für 1000 Mk. Lüneb. wiederkäuflich verkauft hat.

[Nos consules protestamur], quod honorabilis vir dominus Nicolaus Bulder, prepositus, Walburgis Schoneke, priorissa, Alheydis, subpriorissa, et totus conventus monasterii in vulgo dicti Nyecloster, Zwerinensis diocesis,

pro mille marcis Luneburgensium denariorum in usus dicti monasterii utiliter conversis unanimi consensu et voluntate vendiderunt et in iudicio resignaverunt commendabili et circumspecto viro domino Johanni Nyebure, proconsuli civitatis Lubicensis, et suis heredibus tres choros salis, videlicet unum chorum de sinistra wechpannen domus Edinge et unum chorum de sinistra wechpannen domus [Elverdinge] et dimidium chorum de sinistra wechpannen domus Huttinge et dimidium chorum de dextra wechpannen domus Ebbinge, in salina Luneborg quolibet flumine persolvendos iureque proprietario perpetuo possidendos vel, quocunque voluerint, divertendos. Actum est tamen inter partes, quod prepositus, priorissa, subpriorissa et conventus monasterii predicti predictos tres choros salis simul pro mille marchis vel divisim, videlicet unum chorum et dimidium chorum salis pro quingentis marcis antedictorum denariorum, infra novem annos a festo beati Michaelis post datam presentium proximo instante continue numerandos reemere poterint, quando ipsis videbitur expedire, dummodo illam reempcionem prefato domino Johanni Nyebure et suis heredibus vel ius eorum in predictis choris salis habentibus per dimidium annum proximum precedentem preintimaverint faciendam; qua reempcione ita non facta, contractus prenotatus perpetuus remanebit, iure nostre civitatis salvo penitus in premissis. Ad instanciam partium predictarum presentes litteras nostri sigilli munimine in testimonium omnium prescriptorum iussimus communire. Datum anno domini millesimo trecentesimo XCIX, feria tertia proxima post festum beati Viti martiris gloriosi.

Nach dem Kopialbuch II, 106, im Stadt-Archive zu Lüneburg. Die Urkunde ist durchgestrichen. — Vgl. Nr. 13471.

1399. Vor Juni 18. (Rostock.) 13476.

Johann Sellin zu Rostock verpfändet seinen Acker auf dem Felde „Oldeland" dem Nikolaus Kadow.

Notandum, quod Johannes Cellyn obligauit Nicolao Kadowe agrum suum situm in campo dicto Oldeland penes agrum Johannis Stenbringh in pignus pro X marcis Lub., in proximo festo beati Martini exsoluendis.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 56[b], im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen vor 4[a] fer. p. Viti.

1399. Juni 18 – Juli 4. (Rostock.) 13477.

Heinrich Lange zu Rostock lässt eine Summe auf sein Haus eintragen, welche er nach Richterspruch ohne Frist dem Albert von Eschede zu zahlen hat.

Notandum, quod domini iudices, videlicet Johannes Wulf et Bertoldus Kerkhoff, protestati sunt, quod Albertus de Eschede prosequtus est in iudicio cum omni iure Lubicensi LXXIIIł marcas a Hinrico Laugen, quas sibi hodie uel cras indilate persoluere debebit[1], et Albertus antedictus Nicolaum Haneken in suum plenipotentem procuratorem constituit, [ad] predictas LXXIIIł marcas a Hinrico predicto subleuandum. Et predictus Hinricus Lange obligauit eisdem Alberto et Nicolao et inscribi fecit eis easdem LXXIIIł marcas in hereditate sua in platea Monachorum penes Tideman Ecken sita, quam inhabitat.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 57[a], im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen zwischen 4[a] fer. p. Viti und 6[a] fer. p. visit. Marie. Getilgt. — [1]Am Rande steht von gleicher Hand: „dictas dachdinggende penninge".

1399. Juni 19. (Wismar.) 13478.

Johann Timme zu Wismar verpfändet für eine Schuld an Nikolaus Vogeler seine Braupfanne.

Johannes Tymmonis tenetur Nicolao Vogeler in XXIIII[or] marcis Lubicensium denariorum sibi nunc in festo sancti Martini proxime venturo expedite persolvendis. Pro hiis cum consensu fratris sui Alberti impigneravit eidem Nicolao Vogeler sartaginem suam stantem in hereditate sua sita in platea Antique Wismer apud Godscalcum Scheuersteen, in qua pronunc moratur, in hoc modo, quod, si in prenarrato festo sibi pretacta pecunia soluta non fuerit, quod ipse extunc cum eadem sartagine pecuniam suam facere valeat ulteriori prosecucione penitus postergata. Actum anno domini M°CCC°XCIX, feria quinta post Viti, presentibus discretis viris Ditmaro Wessel et Wilkino Lodewici.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 206, im Rats-Archive zu Wismar.

(13)99. Juni 23. Thorn. 13479.

Die zu Thorn versammelten Ratssendeboten der preussischen Städte beschliessen für den bevorstehenden Tag Juli 25 zu Lübeck, die Sache mit Rostock und Wismar noch hinzuziehen, bis man Nachricht habe, wie es dem Komtur (von Thorn) bei König Albrecht ergehe[1], und Rostock und Wismar wegen der Restzahlung (für die Bewachung Stockholms) zu mahnen.

[Dese noch]geschrebin artikel haben dy stete obereyngetragen in vigilia Johannis baptiste czu Thorun, anno 99:

— — —

Item von den von der Wismar und von Rostok, ab man iren dinst nemen wyl: doruff ez der stete syn, das mans mit en noch lenger vorczihe und alzo lange, das man behoret, wy ez unsirm heren, dem komptûr, ghee mit deme koninghe.

— — —

Item[2] sal man manen den heren koning von Sweden um 1500 mark Lubisch, dovon sy beczalet haben 250 mark hern Albrecht Rûssen.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 539, S. 493—494, nach einer Handschrift zu Thorn. — [1]Vgl. Nr. 13463. — [2]Das Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig, sagt dafür: „Item czu manen dy von Rodestok und von der Wismar umbe 1500 mark Lubisch, dovon sy beczalet habin 250 mark heren Olbrecht Rusen“. Hanserecesse IV, Nr. 539, S. 494.

1399. Juni 24. 13480.

Henning vnd Luder Dessinn vom Plawerhagen vff 20 ℳ lub. heuptstuel, dafur 2 ℳ Pechte fur Zinse Im Plawerhagen versetzet. Anno 1399, Am tage Johannis.

Nach einem „Vertzeichnus der Brieue, die Im Gotteshause zu Plawe verhanden“ v. J. 1577 im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Plau, Oec.-Schulden.

1399. Juni 26. Sternberg. 13481.

Reymar von Barnekow ist schuldig Frawen Annen, Marten Zickhusen witwen, 120 lub. ℳ Dafur setzet er Ihr zu pfande 12 lub. ℳ ingeldes vnd pacht im dorffe Gusteuele, alß von Henneke Kruger 4 ℳ, von Hermen Drewes 4 ℳ vnd von Henneke Distelowen 4 lub. ℳ Datum Sterneberge, 1399, in S. Johannis tage zu Lichten.

Nach Clandrian, Protok., fol. 117[a], im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin.

1399. Juni 28. Rom.[1] 13482.

Papst Bonifaz IX. gestattet dem König Albrecht von Schweden und seiner Gemahlin, Vergebung der Sünden **(remissio peccatorum)** ***zu erlangen, so oft es ihnen nötig erscheine*** **(totiens, quotiens vobis videbitur oportunum).**

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet: Lib. 90, in dem letzten unfoliierten Teile. — ([1]Rome apud s. Petrum, quarto kal. Julii, anno X°. — Eingang: Provenit.)

1399. Juni 30. 13483.

A.

Rodolphi, Bischoffs zu Schwerin, Hertzogs zu Mekelnburgk etc., Transumpt vnd Vidimus vber die Fundation des Thumbß zu Gustrow. Datum Transumpti 1399, Mensis Juny die ultima.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 10, Nr. V, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Güstrow.

B.

Des Rhatts zu Rostogk Transumpt des Fundationbriefes Hern Hinrici von Rostogk vber die Thumbkirche zu Gustrow. Datum Transumpti Rozstock, 1399, ultima Juny.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 10, Nr. VI.

1399. Juli 4. Neubrandenburg. 13484.

Der Geistliche Hermann Raven und seine Mutter Kunne vermachen einen Hof mit Zubehör zu Penzlin auf ihren Todesfall dem Kloster Broda zur Feier ihrer Memorie.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo nonagesimo nono, indiccione VII, mensis Julii die quarta, hora sexta vel quasi, in cimiterio beate Marie virginis in Noua Brandenborch, Hauelbergensis diocesis, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Bonifatii, diuina prouidencia pape noni, anno IX[1], in mei notarii

publici et testium infrascriptorum presencia constitutus personaliter discretus vir Hermannus Rauen, clericus dicte Hauelbergensis diocesis, non vi nec metu inductus, sed sponte et bona voluntate viua voce digne et laudabiliter stipulando dedit, cessit et donauit meliori modo iuris et forma, quibus potuit et debuit, honorabilibus dominis preposito, priori et capittulo et aliis canonicis monasterii Brodensis honorabili donacione pro se et nomine matris sue Cunnen Rauens vidue quamdam domum, curiam in Penczelin et vnum mansum iacentem in campo Smort cum suis attinenciis et alia bona post eorum mortem qualitercunque acquisita in futurum habere, dans et concedens eisdem dominis plenam potestatem et possessionem irreuocabiliter dictorum bonorum perpetuo duraturam nomine hereditario taliter, quod dicti domini dicti Hermanni et Kunnen, matr[is][1] eius, in omni anno vnam memoriam peragant solempniter vigiliis, missis, perpetuis temporibus duraturam, promisitque michi notario infrascripto, quod istam donacionem gratam et ratam tenere vellet in perpetuum omni reuocacione postposita. Acta sunt hec anno, indiccione et aliis, quibus supra, presentibus discretis viris domino Johanne Goltsmit, Sandero Nyenkerken, clerico, Martino de Leneczen et aliis testibus pluribus fide dignis, testibus ad premissa specialiter vocatis et rogatis. In euidens testimonium omnium premissorum presens instrumentum vna cum mei subscripcione sui sigilli munimine fecit roborari.

(Sign. not.) Et ego Nicolaus Hemmyngh, clericus Camynensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, — — —.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Mit einem Siegeleinschnitt. — [1] Vorlage: matrem.

1399. Juli 8. Rom.[1] 13485.

Papst Bonifaz IX. beauftragt die Bischöfe von Ratzeburg und Havelberg und den Propst von St. Marien in Kolberg, darüber zu wachen, dass die weltlichen Herren im Archidiakonat Tribsees und in der Stadt und Diözese Schwerin nicht wider die vom Papst Honorius III. bestätigten Gesetze geistlichen Besitz antasten.

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. O (jetzt mit Lib. 69), fol. 232. — ([1]Rome apud s. Petrum, octavo idus Julii, a° X°. — Eingang: Justis et honestis supplicum votis.)

1399. Juli 11. 13486.

Heine, Hermann, Arnd und Heine v. Pinnow, Knappen, nehmen ihren Besitz zu „Kleinow" und Beckentin von König Albrecht und Herzog Johann dem jüngeren zu Lehn.

Ik Heyne Pynnowe, Hermen vnd Arend, sine sones, heten Pynnowen, vnd Heyne Pynnow, anders geheten Wagen, knapen, bekennen vnd betůgen openbare an dessem breue, dat wy vnse gud to Clenowe vnd to Bekentyn, wes wy dar hebben, to leene entfangen hebben van dem hochgebornen dorlůchtigen forsten, vnsem leuen gnedigen heren hern Albrechte, koninge der Sweden vnd der Gothen, hertogen to Meklenborch vnd greuen to Zwerin, vnd wy vnd vnse eruen scolen vnd willen vnses leuen gnedigen heren vorbenomet vnd vnses leuen gnedigen heren hertogen Johans to Meklenborch des iungeren, sines vedderen, vnd erer rechten eruen trůwe, bedderue man wesen vnd bliuen vnd hebben en vnd eren eruen ok gehuldiget vnd gesworen to den hilgen, dat wy ere trůwen man bliuen scolen vnd willen vnd en wesen, als vns boret vnsen rechten heren, vnd ere vnd erer lande beste weten scolen vnde nummende husen noch houen, de vnser heren land vorbenomet rouet edder beschediget, men ere vnd erer lande ergeste keren vnd keren helpen mit liue vnd mit ghude, wor wy konen vnd mogen, vnd scolen vnde willen en trůwe vnd holt wesen vnd bliuen vnd nummer vns van en vnd eren eruen setten vnd ok nummer van en treden an tokomenden tiden. Alle desse vorscreuenen stucke vnd en ieslik bysunder loue wy vorbenomede Heyne, Hermen, Arend vnd Heyne, alle geheten Pynnow, mit vnsen eruen vnsen leuen gnedigen heren konig Albrechte vnd hertoge Johanne vorbenomet vnde eren eruen stede vnd vast to holdende an ghuden trůwen mit ener sameden hant sunder yengerleie hůlperede vnd gantzliken ane alle argelist, vnd hebben des to tůge vnd merer bekantnisse vnse ingezegele mit willen vnd wiscop hengen laten an dessen breff, de gegeuen vnd screuen is na godes bort drutteynhundert yar an deme negenvndenegentigestem iare, des vridages vor sunte Margreten dage.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Kleinow. Mit vier Siegeln an Pergamentstreifen:

1) schildförmig, mit einem Maueranker, die Windungen nach links; Umschrift unsicher:

— ANRI — PINNOV

2) rund, im stehenden Schilde ein Maueranker mit den Windungen nach links; Umschrift:

\+ S' • HARMAN * PYNN —

3) wie 2; Umschrift:

+ S' ARNT × PYNNOW +

4) augenscheinlich identisch mit 1; Umschrift unsicher:

— han — PI — OV

— Gedruckt Goss, Gesch. von Ludwigslust (1852), S. 1—3.

(1399.) Um Juli 13. 13487.

König Albrecht von Schweden und die Herren von Wenden brechen vier Raubschlösser bei Lenzen und Perleberg nieder.

Na der tit bi sunte Margreten daghe do toghen coningh Albrecht van Sweden unde de heren van Wenden vor de rofslote, dar de rovere groten scaden hadden aff ghedaen, unde weren beleghen by Lentzen, unde wunnen der vyre, de heten Wusterowe, Mesekowe, Mankemus unde Cumloze. Se vunden nemande up den sloten; hirumme sunder wedderstaent brenden se de bet an de grund.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 112, Nr. 1094, nach der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — Korner berichtet darüber in der Linköpinger Handschr. (ed. Schwalm, § 1124): „De Lentze autem procedentes ultra ad castra et municiones de prope iacentes vallaverunt et, nemine in eis invento, ea succenderunt. Nomina autem dictarum municionum protunc destructarum sunt Wusterowe, Mezekowe, Mankemûs et Kummelose.“ — Vgl. Nr. 13182 und 13416.

1399. Juli 19. Rom.[1] 13488.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Offizial zu Ratzeburg, den Kanonikus der Nikolaikirche zu Magdeburg Lubert Witgherwer (der berichtet habe, er habe vormals eine **distincta antiqua prebenda** ***und Hermann Schindeleib eine Major-Präbende zu Schwerin gehabt, wo*** **maiores, medie, distincte** ***und*** **minores prebende** ***seien, die sie zu vertauschen gewünscht hätten, und die sie deshalb in die Hände des Johannes Kynt,*** **senioris canonici** ***zu Schwerin, aufgelassen hätten, der dann dem Lubert die*** **maior,** ***dem Hermann die*** **distincta prebenda** ***verliehen hätte, wozu er vom Bischof Rudolf von Schwerin und dem Domkapitel ermächtigt gewesen sei) in diese Major-Präbende aus päpstlicher Vollmacht einzusetzen, obwohl er zu St. Nikolai in Magdeburg eine Major-Präbende und zu Schwerin die Scholasterei und die Kapelle zu St. Georg ausserhalb der Mauern Hamburgs von zusammen 30 Mk. Einkünften besitzt.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, im Jahre 1891 bezeichnet mit 1398, a. X, fol. 22. — ([1]Rome apud S. Petrum, quartodecimo kal. Aug., anno decimo. — Eingang: Dignum arbitramur.)

1399. Juli 25. 13489.

Otto, Graf von Hoya-Bruchhausen, verschiebt im Einvernehmen mit Herzog Johann von Mecklenburg die Vermählung seiner Tochter Jutta mit diesem und die Auslieferung ihres Brautschatzes von 4000 Mk. Lüb. bis Fastnacht 1400.

Wy Otto, van godes gnaden greue tho dér Hoye vnde tho Brůchusen, bekennen vnde betughen openbare an dessem ieghenwardighen breue, dat wy vns befrundet hebben na rade vnsser frunde mit dem hochgebornen fursten hertoghen Johanne van Mekelenborch, greuen tho Swerin vnde heren tho Stargharde vnde tho Rostok, hertoghen Magnus sone, in der mate, dat wy willen vnde scholen em vnsse dochter iuncvrowin Jůtten tho enem eliken wyue gheuen vnde willen vnde scholen em mit er tho brutschatte gheuen veerdusent Lubesche mark redes gheldes, als tho Lubeke vnde tho der Wysmer ghinge vnde gheue is, vnde wy willen vnde scholen em vnsse dochter bringhen vnde by em tho bedde lecghen des sundaghes an dem vastelauende nv neghest thokomende tho Zwerin vnde an dem suluen daghe em de veerdusent Lubesche mark redes gheldes, alse vorghescreuen ys, bereden vnde betalen, dat em noghe an der betalinge, eer wy em vnsse dochter tho bedde bringhen, vnde willen vnde scholen dar nyne lenghere togheringe ane nemen. Alle desse vorgescreuene stucke loue wy Otto, greue tho der Hoye vnde tho Bruchusen, mit vnssen eruen dem vurbenompden hertoghen Johanne vnde synen eruen vnde tho syner truwin hand dem dorluftighen fursten vnde heren hern Albrechte, der Sweden vnde der Goten koninge, in guden truwin stede vnde vast tho holdene sunder ienigherleye hinder vnde sunder alle arch. Vnde des tho bekantnisse vnde merer bewaringe hebbe wy vnsse inghezeghel witliken gehenghen laten an dessen breff, de gegeuen is na der bort Cristi vnssers heren drutteynhundert iar darna in deme neghenvndeneghentighesten yare, an dem hilgen daghe sunte Jacobes des hilghen apostels.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Fürstl. Ehepakten. Am Pergamentbande hängt ein Siegel:

rund; im Vierpass ein rechtsgelehnter Schild mit zwei verbundenen Klauen; auf dem Helme mit ausgebreiteten Decken zwei aufgerichtete Klauen; Umschrift:

sigillum | ottonis | comitis | in hoya

— Vgl. Nr. 13377.

1399. Juli 25 – (Aug. 26).[1] Lübeck. 13490.

Die zu Lübeck versammelten Ratssendeboten der Hansestädte verhandeln mit den eingetroffenen Ratssendeboten von Rostock und Wismar wegen der dem Kaufmann aus diesen Städten zugefügten Schädigungen; Rostock und Wismar wollen sich dem Urteilsspruch der gesamten Städte oder des Hochmeisters unterwerfen und verlangen und erhalten Fürschreiben nach Brügge und Bergen.

Anno domini 1399, in festo beati Jacobi apostoli, domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum Lubeke ad placita congregati: de Colonia domini Johannes Overstolt scabinus, Hinricus van dem V⟨e⟩lde[a], Adolphus Bruwer; de Hamborch Kerstianus Miles, Johannes Hoyer; de Stralessundis Arnoldus de Sozato, Wulfardus Wulflam; de Prussia: de Thorn Petrus Russe, de Dantzik Petrus Vorstenowe; de Stetin Otto Jageduvel; de Mari meridiano: de Davantria Everhardus Louwencamp, de Sutphania Lubbertus van Dryven, de Herderwik Hinricus Witte; de Lubeke domini Hinricus Westhof, Goswinus Clingenberg, Bruno Warendorp, Hinricus de Hacheden, Bertoldus Kerkring, Hermannus Yborgh, Jacobus Holk et Hermannus Dartzouw pertractarunt infrascripta negocia.

Int irste worden vorbodet de van Rostok unde van der Wismer; unde bynnen der tid, ⟨eer se quemen⟩[3], handelden de stede desse nascreven stucke: — — —

Do de van Rostok unde van der Wismar hir gecomen weren, alse van Rostok her Hinrik Witte unde Wynold Bacge, van der Wismer heren Herman Meyer unde Cord Buek, do spreken se de stede an um den groten unvorwinliken schaden, de den steden unde deme copmanne ud eren havenen unde dar wedder in geschen is.

Dar se to antwordeden, dat en dat leet were, dat de copman beschedeget were, unde weren rades, dades, medewetens unde alles arges van des wegen unschuldich.

Darto de stede antwordeden, se wusten dat sulven wol, dat de copman grot beschedeget were, dat yo geschen is ud eren steden unde havenen unde dar wedder in, darvore se yo wes plichtich weren; unde hadden se darup gedacht, wat se darvore doen wolden, dar wolden se gerne mit en an ramen.

Dar se to antworden, dat se unschuldich weren, alse se vore secht hadden, darumme konden se nicht udbeden, wente se sik darmede in schult geven, wanneir se wes udboden.

Darto de stede mank andern reden antworden, allene se sik gar unschuldich segeden, iodoch helden se de stede schuldich na dem gemenen ruchte unde umme mennigerhande clage, de over se komen were unde noch alle dage over se queme.

Hirumme na velen reden boden sik de van Rostok unde de van der Wismer der sake, de de stede to en to secgende hebben, rechtes to blivende bi den steden menliken, dat se mit eren unde mit redelcheit doen mochten, edder rechtes tho blivende bi dem heren homeistere to Prussen.

Darto int leste en geantwordet ward, se wusten wol, wo se van der lesten dachvard hir to Lubeke geholden schededen, also dat se in erem rade unde mit erer menheit spreken scolden, wes se den steden unde deme copmanne vor eren schaden doen wolden; unde hadden se sik darumme beraden, unde darvan wes to den steden gebrocht, so hadden de stede hir wesende sik vurder gemechtiget; unde na dem, dat se sik nicht eer in sodaner wise geboden hadden rechtes to blivende, alse vorscreven is, so weren se dar nicht mede belastet, darvan wes antonamende; sunder se wolden gerne in erem rade darumme spreken, to der negesten dachvard een antworde to bringende, wes se darane doen wolden; unde dat se bynnen desser tid na erer macht bearbeyden bi dem heren koninge to Engelant, bi dem heren hertegen to Hollant unde bi andern heren, dat de copman umme der schicht, de ud unde in ere havene geschen is, in nen vurder hinder edder schaden kome.

Des begereden de van Rostok unde van der Wismer, van den steden to wetende, wo yd mit eren copluden bynnen desser tid stan scolde, wente ere copman were unde worde alle dage, beyde in Vlandern unde to Bergen in Norwegen, vorsmaet unde beswaret van dessen saken, unde sundergen dat se de copman to Brucge scolde vorwiset hebben, do se breve, van den menen steden gesand, wolden lesen laten.

Darto en de stede antwordeden, were dar wes ane geschen, dat were geschen sunder ere medewetent unde iegen eren willen, unde se wolden erem boden, den se in andern werven to dem copmanne senden wolden, bevelen, to dem copmanne to wervende, dat se de van Rostok unde de van der Wismar in des copmans rechte vordegedingen scolden, lik der wiis, alse se oldinges plegen to donde, bet to der tid, dat en de stede anders wes unboden.

Des gelik wolden se ok ere drepliken breve scriven an den copman to Bergen, ene ernstliken underwisende, dat he yd ok also holde. Unde darumme sind breve gescreven an den copman to Bergen van lude, alse hir na gescreven steit:

Na[4] der grute. Leven vrunde. Willet weten, dat wi mit den van Rostok unde mit den van der Wysmar to worden ⟨sint⟩[5] gewesen, unde se gemanet hebben umme den schaden, de den steden unde dem copmanne ut eren steden unde havenen unde dar wedder in geschen is: des is, na deme dat se den steden vorgelecht unde geboden hebben. mit en geramet een bestand bet up enen andern dach, de stede darumme tho sprekende, wes se darane doen willen. Darumme sin wi umme des gemenen besten willen eens geworden, ernstliken van iuw begerende, dat gi se in des copmans rechte vordegedingen. lik der wis, alse gi oldinges plegen to donde, bet to der tid, dat iuw de stede anders wes unbeden; wente wi des gelik gescreven hebben deme copmanne in Vlandern.

Aus Hanserecesse IV, Nr. 541, S. 496, 498—499, und Nr. 546, S. 503, nach einer Handschrift zu Ledraborg. — [1]vgl. 1399 Aug. 26. [2]Vorlage: Vilde. [3]ergänzt aus Handschriften zu Hamburg, Danzig, Reval. [4]Das folgende Schreiben gedruckt nach einer Handschrift zu Kopenhagen bei Suhm, hist. af Danm. 14, S. 655—656. Regest Hans. Urkb. 5, Nr. 382, S. 194. [5]ergänzt aus Handschriften zu Danzig und Reval.

1399. Aug. 2. Rom. 13491.

Papst Bonifaz IX. bestätigt die Privilegien des Papstes Alexander IV. für den Antoniterorden und trifft Bestimmungen über das Recht des Ordens, weltliche Personen in seine Brüderschaft aufzunehmen und an Orten, die mit dem Interdikt belegt sind, Kollekten zu veranstalten.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, ad futuram rei memoriam. Romanus pontifex, de cunctorum Cristi fidelium cura solicitus, sic gracias et priuilegia sedis apostolice libenter moderat, quod per ea fideles Cristi reddantur ad pietatis et alia bona opera promptiores et eciam diuine gracie apciores. Dudum cum felicis recordacionis Innocencius papa IIII, predecessor noster, dilectis filiis fratribus tunc hospitalis, nunc vero monasterii sancti Antonii, Viennensis diocesis, duxisset indulgendum, ut semel in anno in ecclesiis ad elemosinas colligendum reciperentur, et nonnulli . . archiepiscopi, . . episcopi, . . abbates, priores, decani, archidiaconi et alii ecclesiarum prelati, auaricie ardore succensi, suas confratrias confratriis ipsorum fratrum eadem die in eodem aduentu preponerent et sic ipsi fratres confusi aut nichil aut modicum consequerentur, pie memorie Alexander papa IIII, ipsius Innocencii successor, eciam predecessor noster, attendens hoc fore indecens et in contemptum dei et ecclesie Romane redundare, per suas litteras[1] vniuersis archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis et aliis ecclesiarum prelatis, ad quos ipse littere peruenirent, auctoritate apostolica districte precipiendo mandauit,

ut ipsos fratres, cum ad eorum loca pro elemosinis colligendis accederent, benigne reciperent et honoste[1] tractarent ac in eorum ecclesiis populum amonere et huiusmodi elemosinas querere permitterent, suas confratrias, quas cottidie facere possent, ipsorum fratrum confratriis, que semel in anno fiebant, prout fiunt, nullatenus preponendo, ne occasione illarum elemosine pauperum Cristi deperirent nec impedirentur opera pietatis. Et quia ipse Alexander predecessor ob reuerenciam ipsius hospitalis, nunc monasterii, per antea duxerat statuendum, ut nemo fratres ipsos excommunicaret uel ipsorum oratoria interdiceret sine mandato sedis apostolice speciali, idcirco per easdem litteras predictis archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis et prelatis precepit, ut ipsos fratres excommunicare aut eorum ecclesias interdicere nullatenus presumerent, de parrochianis autem suis, qui domos eorundem fratrum inuaderent per violenciam uel infringerent aut indebitis molestiis opprimerent fratres ipsos et tam deposita quam res diriperent eorundem, cum exinde querimoniam deponerent coram ipsis, tam districtam iusticiam eis facerent et ita iura eorum defendere ac manutenere curarent, quod ipsi ad eundem Alexandrum predecessorem pro defectu iusticie sepe currere non cogerentur, preterea liberas et absolutas personas, que se domui eorum in sanitate uel infirmitate redderent, libere et sine molestia recipi permitterent ab eis nec ipsos super hoc temptarent aliquatenus impedire. Illud autem non mediocriter mouebat predictum Alexandrum predecessorem nec modicum ecclesiastice derogabat honestati, quod quidam dictorum archiepiscoporum, episcoporum, abbatum, priorum, decanorum, archidiaconorum et prelatorum contra institucionem sanctorum patrum in Turonensi concilio editam fratrum ipsorum corpora, cum decederent, nolebant sine precio sepelire: vnde, quia tam praua exaccio et iniqua non erat aliquatenus tolleranda, in obediencie eisdem archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis et prelatis uirtute precepit, ut nullo modo a fratribus ipsis uel aliis pro sepultura quicquam exigere uel accipere, nisi quod decedencium spontanea liberalitate[1] uel parentum deuocio conferret, attemptarent, sed absque ullo precio sepelirent corpora mortuorum et, si quis hoc ulterius attemptaret, taliter animaduerterent in eum, quod amplius similia non presumeret. Ad hec memoratus Alexander predecessor predictis archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis et prelatis auctoritate dictarum litterarum precepit, ne ab eis contra tenorem priuilegiorum sedis apostolice de nutrimentis animalium suorum siue de ipsis animalibus decimas exigere presumerent; cum autem oratoria uel cimiteria, secundum quod Innocencius uel Alexander predecessores predicti eis indulserunt, ducerent construenda, iidem archiepiscopi et episcopi eis pro se ac familia sua tantum oratoria dedicare et cimiteria benedicere procurarent, nec aliquis contra concessionem ipsius Alexandri predecessoris id impedire auderet aliquatenus uel turbare; quodque de cetero fratres sancti Antonii in eorum episcopatibus constitutos, qui suum habitum deponentes per illecebras seculi et viciorum arrupta vagarentur, et illos eciam, qui prioribus suis contumaces et rebelles existerent et bayliuas tenerent contra voluntatem eorum, monerent instanter et pro eorum officii debito compellerent, ut habitum depositum resumerent, in obediencia prelatorum suorum deuote et humiliter perseuerarent et bayliuas siue alia officia nullo modo per violenciam detinere presumerent; quicunque autem mandatorum ipsius Alexandri predecessoris existerent contemptores, excommunicacionis eos sententia procellerent eamque facerent usque ad satisfactionem condignam inuiolabiliter obseruari. Preterea, quicunque de facultatibus sibi collatis a deo subuenirent fratribus memoratis et in tam sanctam fraternitatem statuerent se collegas eisque beneficia persoluerent annuatim, eis, de beatorum apostolorum Petri et Pauli auctoritate confisus, septimam partem iniuncte penitencie relaxauit. Apostolica quoque auctoritate ob reuerenciam ipsius venerabilis hospitalis, nunc monasterii, prefatus Alexander predecessor statuit, ut hiis, qui eorundem fratrum fraternitatem assumerent, si forsitan ecclesie, ad quas pertinerent, a diuinis forent officiis interdicte, ipsosque mori contingeret, nisi excommunicati uel nominatim interdicti forent, aut eciam public[i][a] usurarii, sepultura ecclesiastica non negaretur. Voluit autem idem Alexander predecessor, ut liceret eis, confratres suos, quos ecclesiarum prelati apud ecclesias suas maliciose non permitterent

sepeliri, nisi excommunicati uel nominatim forent interdicti aut eciam public[i][2] usurarii, tumulandos deferre ad ecclesias eiusdem hospitalis, nunc monasterii, et oblaciones tam pro eis, quam pro aliis, qui in eorum cimiteriis requiescerent, exhibitas sine alieni iuris preiudicio retinere, hoc eciam addito, ut receptores fraternitatis eiusdem seu eciam collectarum soluo[1] iure dominorum suorum sub beati Petri et ipsius Alexandri protectione consisterent. Adiecit insuper prefatus Alexander predecessor, ut, si qui eorundem fratrum, qui ad easdem fraternitates missi forent uel collectas, in quamlibet ciuitatem, castellum uel vicum aduenirent, si forte locus iste a diuinis foret officiis interdictus, in eorum iocundo aduentu semel aperirentur ecclesie annuatim et, excommunicatis et nominatim interdictis exclusis, diuina ibi officia celebrarentur, salua in omnibus supradictis declaracione concilii generalis. Ad maiorem quoque eorum mercedis cumulum nichilominus prefatis archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis et prelatis mandando precepit, quatenus huiusmodi suam constitucionem per parrochias eorum intimari propriis litteris facerent. Mandauit eciam, ut, si qui de clericis ecclesiarum e[o]rundem[3] archiepiscoporum, episcoporum, abbatum, priorum, decanorum, archidiaconorum et prelatorum prefatis fratribus cum licencia prelati et capituli sui sponte et gratis per annum uel byennium decreuerint deseruire, nequaquam impedirentur et interim sua beneficia non amitterent, prout in ipsis litteris plenius continetur.

Cum autem, sicut accepimus, a nonnullis asseratur, priuilegia huiusmodi ipsis fratribus et hospitali, nunc monasterio, concessa per constituciones apostolicas subsecutas fore moderata, videlicet quod quilibet, eciam qui se collegam fraternitatis huiusmodi statuerit seu dederit et annuatim de facultatibus sibi a deo collatis huiusmodi beneficia persoluerit, ut prefertur, antequam indulgenciarum predictarum ipsis hospitali, nunc monasterio, et fratribus, ut premittitur, concessarum particeps effici ualeat, habitum secularem mutare et bona sua omnia predicto tunc hospitali, nunc monasterio, in uita sua donare teneatur, quodque eciam ex beneficio litterarum predictarum dumtaxat fratribus ipsius hospitalis et non aliis nunciis eorundem fratrum ad fraternitates seu collectas huiusmodi missis, cum ad huiusmodi loca ecclesiastico supposita interdicto declinauerint, pro eorum iocundo aduentu ecclesie et eciam tantum vna ecclesia in quolibet loco ipsis fratribus seu eorum nunciis, quamuis in singulis ecclesiis ipsorum locorum huiusmodi eorum staciones fieri consueuerunt, aperiri et inibi diuina celebrari possint, propter que diuerse hesitaciones oriantur et Cristi fideles a deuocione sua et ab huiusmodi bonis operibus retrahantur: nos, super hiis salubriter prouidere cupientes ac predictas litteras et omnia in eis contenta rata habentes et grata eaque eciam auctoritate apostolica ad maioris roboris firmitatem confirmantes, eadem auctoritate tenore presencium declaramus, volumus, decernimus et concedimus, quod omnes et singuli, qui se in collegas dicte fraternitatis statuerint et ipsi fraternitati de bonis sibi a deo collatis subuenerint eique beneficia annuatim persoluerint, dummodo alias ad hoc apti fuerint, debuisse et debere imperpetuum indulgenciarum tam septime partis iniuncte penitencie quam sepulture huiusmodi participes fore absque

hoc, quod aliquem habitum, quem gestare consueuerint, mutent aut bona sua donent fratribus seu hospitali, nunc monasterio, predictis, quodque eciam, quociens predictos fratres aut eorum nuncios seculares aut religiosos ad huiusmodi loca ecclesiastico supposita interdicto declinare contingerit, successiue singule ecclesie locorum huiusmodi semel in anno pro huiusmodi iocundo aduentu aperiantur et ipsi fratres ac eorum nuncii siue seculares siue religiosi ad petendum et colligendum elemosinas huiusmodi admittantur et inibi huiusmodi, excommunicatis et nominatim interdictis exclusis, diuina officia sollempniter semel dumtaxat in singulis ipsis ecclesiis celebrentur, seruatis tamen in omnibus tenore et forma litterarum predictarum, constitucionibus, reuocacionibus apostolicis post hoc editis, quarum tenores hic ex certa sciencia haberi volumus pro expressis, et aliis in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis, declaracionis, voluntatis, constitucionis et concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire; si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, IIII. nonas Augusti, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Transsumpt des Bischofs Rudolf von Schwerin dd. Bützow 13. Septbr. 1402 („die Mercurii XIII[a] mensis Septembris"), im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. Die bischöfliche Urkunde, unterschrieben und behandzeichnet von „Thidericus Witte, clericus Zwerinensis diocesis, publ. ap. et imp. auct. notarius", beschreibt das produzierte Original folgendermassen: „Litteras — Bonifacii, diuina prouidencia pape noni, nobis [dem Bischof Rudolf] per — fratrem Petrum Berlonis, magistrum et preceptorem domus et curie beati Antonii in Temptzin, nostre diocesis, presentatas, more Romane curie vera bulla plumbea filis cericis rubei et glauci coloris impensa bullatas, per Gherlacum, cum titulo, duplicata gratis de mandato domini nostri pape scriptas, sanas —". — Die Urkunde des P. Bonifaz IX. ist auch in die Konfirmation P. Eugens IV. vom 30. Novbr. 1445 transsumiert und zugleich mit dieser Konfirmation in die Bestätigungsurkunde P. Sixtus IV. vom 28. Juni 1473 übernommen, von welcher Bestätigungsurkunde sich mehrere Transsumpte im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin, befinden. — [1]Urkunde vom 27. Novbr. 1256, abgedruckt unter Nr. 781, deren Bestimmungen in dem vorstehend mit kleineren Lettern gedruckten Absatz vom Papst Bonifaz wiedergegeben sind. [2]Vorl.: publice. [3]Vorl.: earundem. — Vgl. Nr. 7720—7724.

1399. Aug. 5. 13492.

Beate, Tochter Heinrichs II. von Mecklenburg, frühere Äbtissin zu Ribnitz, stirbt.

Anno MCCCXCIX froychen Beata na vele guder werke, de got dorch sine gnade an er arbeydede, so se nu olt was LXXV iar unde gade behagede sine brut tho syck [tho] entfangen, ys se ghestorven des dinxtedages vor Tiburcii. Got de here heft bewyset, wo leff he se hadde, doch wunderwerke, de he by er dede, er noch de lycham bestedyget

wurt tho der erden. Se was ghenomet Beata, dat ys hillich, unde in erem levende se syck in hilgen werken ovede. Unde in deme dode eyn mynske was blint by der boer, dar er licham uppe lach, unde heft den angeroret unde ys sende worden dorch ere vorbede tho gade.

Nach Techen, die Chroniken des Klosters Ribnitz (Lambert Slaggerts Deutsche Rezension), S. 106. — Vgl. Nr. 13299.

1399. Aug. 8. Schönberg. 13493.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, verleiht zu Gunsten des Klosters Neukloster einen Ablass und Fastendispens.

Detleuus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeborgensis, vniuersis et singulis, ad quorum noticiam presentes nostre littere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Gloriosus deus in sanctis suis et in maiestate mirabilis, cuius ineffabilis altitudo prudencie et habundancia gracie null[i]s[1] inclusa limitibus, nullis terminis comprehensa. Cum itaque, sicud ex venerabilis viri domini Lutteri Bruzehauere, fratris monasterii in Doberan, Cisterciensis ordinis, frequenti insinuacione didicimus, tabula quedam in superiori choro alme congregacionis sanctimonialium Noui claustri, Zwerinensis diocesis, varias in se inferius descriptas continens inclusas sanctorum reliquias, censetur erecta, quarum quedam de gloriosissimis Cristi apostolis, qui suo precioso sa[n]gwine plantauerunt ecclesiam, quedam de venerabilissimis athletis Cristi martiribus variis penarum acerbitatibus peremptis ac cetere diuersorum sanctorum reliquie inibi, utputa de ligno domini, de lacte beate virginis, de crinibus beate virginis, de sindone domini, de panniculis, in quibus inuoluebatur dominus in presepio, de veste beate virginis, de capite sancti Johannis baptiste, de sanctis Petro et Paulo apostolis, de sancto Andrea, de sanctis Philippo et Jacobo apostolis, de sancto Bartholomeo, de sancto Thoma apostolis, de sancto Matheo, de baculo beati Petri apostoli, de sepulcro beate virginis, de sancto Vincencio martire, de sancto Mauricio, de innocentibus, de decem milibus militum, de oleo tumbe sancti Nicolai, de sancto Martino, de costa Sa[b]ini[2] episcopi, de sancto Gregorio, de ossibus sancti Rutberti, de sancta Margareta, de sancta Cecilia virgine, de oleo sancte Katherine, de sancta Elizabe[t]h[3] vidua, de vndecim milibus virginum, inibi contineri dinoscuntur: hinc nos cupientes, omnes fideles Cristi diuine refectionis fore participes et spiritualis retribucionis perpetua felicitate capaces fieri et conformes, omnibus Cristi fidelibus utriusque sexus vere penitentibus, contritis et confessis, qui ad honorem omnipotentis dei pro visitandis et venerandis

huiusmodi sanctorum reliquiis accesserint seu illuc deuote visitauerint ac ad structuram ibidem necessari[a]m[4] manus adiutrices porrexerint, de qualibet particula earumdem reliquiarum quadraginta dies indulgenciarum cum vna carena, quoniam ad hec proprii episcopi autoritas seu consensus accesserat, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, autoritate confisi, de iniunctis sibi penitenciis in domino misericorditer relaxamus. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum in Schonenberghe curia nostra episcopali, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, mensis Augusti die octaua.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Neukloster. Auf der Rückseite der Urkunde steht: „Indulgencie de reliqui[i]s in tabula paschali contentis". An einer runden Schnur von grüner und blauer Seide hängt das spitzovale Sachensiegel des Bischofs Detlev, abgebildet zu Nr. 13159. — [1]Vorlage: nullus. [2]Vorl.: Salini. [3]Vorl.: Elizabech. [4]Vorl.: necessarium. — Gedruckt Lisch, Mecklb. Urkk. 2, S. 160—162. — Eine Bestätigung der Verleihung erfolgte durch Bischof Rudolf von Schwerin unter dem 30. Juli 1400.

1399. Aug. 14. Rostock. 13494.

Arnold v. Schwastorf, Propst zu Güstrow, vertauscht den zu seiner Vikarei gehörenden Hof unter dem Schlosse zu Schwaan mit Genehmigung des Bischofs Rudolf von Schwerin an die Herzöge von Mecklenburg gegen den Hof „Ruwentaal".

Ik Arnt van Swerstorp, domprouest to Gustrowe vnde vicarius in der kerken to Sywan, bekenne vnde betughe openbare yn dessem breue, dat ik mit willen vnde vulbort des erwerdighen yn gode vaders vnde heren her Rodeleues, bisscopes to Zwerin, vor my vnde myne nakomelinghe hebbe vorbutet vnde vorwesselt dor ghedelicheyt willen myner vnde myner nakomelinghe myt den hochgheboruen dorchluchtighen vorsten vnde heren her Albrechte, der Sweden vnde Ghoten koningh, vnde sinen vedderen her Johanne den iungeren, herteghen to Mekelenborch, greuen to Zwerin vnde heren to Rostok, mynen leuen gnedighen heren, vnde eren eruen vnde nakomelinghe den hof vnde de wȯrd, de beleghen is vnder deme slote to Sywan vnde to myner vicarie is bestedighet, de ik hebbe to Sywan, de de Barnekowen maket hebben, vor enen hof vnde wort, de ghenomet is de Ruwentaal, de mynen vorbenomeden heren worden is van Henneke Tralowen; vnde ik vorbenomede Arnt vor my vnde alle myne nakomelinghe, besittere der vicarie vorschreuen, late af myt ghantzen ghuden willen vnde beraden mûde dorch myner vnde myner nakomelinghe eghen nutticheyt vnde beque-

micheyt willen vnde gheue ouer den vorschreuen hof vnde wort vnder deme slote to Sywan vorbenomet, also dat ik vnde alle myne nakomelinghe dar nummermeer vp saken scolen vnde willen an tokomenden tyden an nenerleye rechte, ghestlik edder werlik. Vnde wi Rodelef, van godes gnaden biscop to Zwerin vorbenomet, bekennen vnde betughen openbare an dessem breue, dat desse vorbenomede vorbutinghe mit vnser witscop, willen vnde vulbort ghescheen is, vnde vulborden vnde stedighen se an desseme breue vnde laten dessen vorbenomeden hof, de vnder deme slote licht, vry vnde los vnde gheuen ene vt deme ghestliken rechte vnde vryheyt wedder yn dat werlike, also dat ene vnse leuen heren vnde vedderen vorbenomet vnde ere eruen vnde nakomelinghe hebben, beholden vnde besitten moghen an werliker brukinghe to deme slote to ewighen tokomenden tiden. To ener merer betughinghe vnde vulbort desser vorschreuenen dingh hebbe wi Arnt, prouest, vnde her Rodelef, van godes gnaden bisscop vorbenomet, vse ynghezeghele myt witscop henghen laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to Rostok, na godes bort drutteynhundert iar an deme neghenvndeneghenteghesten iare, yn vser vruwen auende, alse men dat crût wyet.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Schwaan. Mit zwei Siegeln an Pergamentstreifen:

1) spitzoval, in einer gotischen Nische auf einem Regenbogen der triumphierende Christus mit Heiligenschein, in der Rechten die Weltkugel mit dem Kreuz; zu Füssen Christi ein stehender Schild mit einem Greifenkopf; Umschrift:

S ARNOLDI : DE : SWERSTORP : PREPOSITI : GVSTROWENSIS

2) das zu Nr. 12842 abgebildete runde Siegel des Bischofs Rudolf von Schwerin.

1399. Aug. 15. (Wismar.) 13495.

Aufzeichnung über die Vikarei des Jakob Kras zu St. Nikolai in Wismar.

Vicaria Jacob Craes habet C marcas in VIII morgen penes Nigengrauen. Anno 1399, assumpcionis Marie.

Nach dem Geistl. Rent.-Reg., fol. 20r, im Rats-Archive zu Wismar. Dazu am Rande bemerkt: „Nicolai. Carnifices patroni“.

1399. Aug. 16.[1] 13496.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, und Nikolaus, Propst zu Lübeck, transsumieren die Privilegienbestätigungen der Hansestädte in Norwegen von 1398 Aug. 28.

Original mit 2 Siegeln im Rats-Archive zu Rostock. — [1] in crastino assumpcionis beate Marie virginis. — Vgl. Hanserecesse IV, Nr. 488n, S. 454.

1399. Aug. 16 – 22.[1] 13497.

König Albrecht von Schweden erhält von dem Deutschorden die Pfandsumme für Gotland.

Darna in den achte daghen des vorbenomeden festes do quemen godesriddere to der Wysmer unde brachten den schat deme koninghe Alberte van Sveden vor dat gantze lant to Godlande. Boven dessen schat rekenden se dertichdusent nobelen, de se vordeden, do se dat land wunnen. Aldus vorkofte de coningh dat edele land to ewigen tiden den godesridderen, dat teyn werve so gut was, als he darvøre untfenk.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 112—113, § 1096, nach der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — [1] Vorauf geht in der Chronik eine Nachricht „bi unser ersten vrowen daghe". — Vgl. Nr. 13463.

1399. Aug. 26. Lübeck. 13498.

Die Ratssendeboten von Rostock und Wismar berichten nach Hause über ihre Verhandlungen mit den Ratssendeboten von Lübeck, Cöln, Hamburg und Stralsund.

Anno domini M°CCC°XCIX°, feria tercia post Bartholomei, [negocia] infrascripta in Lubeke [a] ciuitatibus de Colonia, de Hamborgh, de Sundis pro negociis dominorum de Rozstoke et Wismaria pro dampnificacione per ipsos facta fuerunt pertractata etc.

Des dyngesdages na sunte Bartolomei in deme iare vorescreuen weren sendeboden to Lubeke: van Rozstok her Hinric Witte vnde her Winolt Baggele vnde her Cord Romer, ere notarius; van der Wismer her Herman Meyer vnde her Cord Buek.

Des suluen dyngesdages worden de vorescreuen sendeboden vorboden vor de stede vppet hus. Des sprak her Hinric Westhoff dit wort: Gi heren van Rozstoc vnde van der Wismer. Gi weten wol, wo dar eyn dagh holden wart tor Wismer, dar de van Hamborg vnde vanme Sunde bi weren, vmme sake, de den van Rozstok vnde Wismer scheleden tô den van Lubeke[1], alse

van nyen priuilegien, dede woruen weren, dar de van Rozstoke vnde Wismer nicht anne vorwaret weren etc. Vnde mank anderen reden: alse de van Rozstoke vnde Wismer er vor den steden weset hadden to Lubeke, de dar do weren, manende vnde biddende de stede, dat se se nemen to erem denste etc., dat dar do gesecht wart van der stede wegene, de dar do iegenwordigh weren, dat alle dyngh stande bleue, wen de stede dar quemen, id en were der stede, de dar weren, eres dondes allene nicht; des weren de stede dar gekomen: wat nv ere begerte were, des møchten se den steden berichten, wat se den steden don wolden vor eren scaden.

Darvmme bespreken sik de van Rozstok vnde Wismer. Des antwerdede her Hinric Witte vnde sede: wo se dat tovorn gutliken, ér sik de krigh hoeff, sochten to den steden, en berichtende alles dynges, wat groter vorderues vnde schaden se vruchteden to komende van deme krige vnde wo se geenget worden van eres heren mannen, vmme de hauene to opende, vnde wo se breue sanden to heren vnde steden etc., also beden se nv ok gutliken, vruntliken vnde lefliken, dat men alle dyngh int beste wolde keren, wat[a] wente deme kopmanne geschen were, de van vrunde landen to vrunde landen segelde, dat were en let, vnde weren rades, dades, medewetendes vnde alles arges daranne vnschuldigh; wes van sulkem gude in ere behaldynge komen were, dat hadden se wedder scikket edder redelcheit darvore dan; were dar noch gicht bi deme rade, bi eren borgeren, dar men ouer clagen wolde, dar wolden se redelcheit ouer helpen; biddende, dat men dat van en neme vnde nemen se to denste etc., vnde beholden se bi sik. Wolden de stede des nicht don, alse se io nicht en hopeden, se mosten sik io to weme holden; se[3] en konden dar also nicht anne sitten, wente ere kopman worde vorwiset vnde vorsmat vnde lyves vnde gudes vordoruen (werde); vnde begerden des van den steden enen ende[3]; biddende gutliken de stede, dat se dat nicht to vndancke nemen, dat men dat so vterken sede, wente id stunde nicht to donde, dat se den schaden wedderlegen konden, vnde mochten dat mit eren nicht don, dat se yenigh gelt gheuen, dar se sik mede an schult gheuen, na deme, dat se vnschuldigh weren.

Dar antwerdeden de stede to, vor en weren grote clage komen van deme kopmanne vmme eren vnvorwynliken schaden, de vt eren hauenen vnde dar wedder in geschen were, dar weren se io wat vore plichtigh; vnde seden vele groter clage, wo des kopmans gud gekomen were in ere kelre; vnde seden van deme kopmanne van Bergen. Dar her Hinric to geantwerde: dar queme io nemand in ere stad, de ouer weme clagede, se mochten vele wol clagèn vor steden; queme dar ienich man to Rozstok,

dede clagede ouer borgermestere, radmanne edder borgere, he were ok, we he were, dar se rechtes ouer mechtigh weren, se wolden em rechtes helpen; bekande he em wes, dat he id geue, bekande he em nicht, dat he mit rechte dar aff schedede, we de bewisinge hedde, dat he der nete.

Vnde to der Berger reyse wart geantwerdet: dat de genen, de do in vses heren krige weren, hadden gesecht, se wolden sik spisen vte Denemarken etc.; do se sik gesammelt hadden, do segelen se to Bergen sunder ere witscop; vnde weren rades, dades vnde medewetendes vnschuldigh. Vnde de Wismerschen seden, wo se mit den sendeboden van Lubeke, de vmme dat Berger gud gesand weren, arbeydeden, dat se id wedder geuen hadden edder deme kopmanne to borge dan hadden; dar de vitalienbrodere to antwerdeden, se haddent mit eren dan vnde wolden des bi rechte bliuen.

Vnde de Wismerschen vorantwerdeden sik vmme werk vnde was, dat in ere stad gekomen was etc.

Int leste, dat na vele reden, alse sik de stede Rozstok vnde Wismer vorworde[t][4] hadden, sede her Hinric Witte: dat de vnschuldigen, de van vrunde landen to vrunde [landen] segelden, beschediget weren, dat were en let; we[re][5] dar yenigh, dede claghen wolde, dat alsulk gud noch in des rades beholdinge were, borgermesters, radmans edder borgers, edder he were, we he were, dar se rechtes mechtigh ouer weren, se wolden en rechtes helpen, alse se vore gesecht hadden, vnde weren rades, dades, medewetendes vnde alles argen vnschuldigh, dat id geschen were; vnde[6] wolden des vore komen vor enen heren, de en al umme gedelik dar to were, rechtes dar vp bi en to bliuende[6]; vnde stunde en nyne wis to donde, dat se dat wedderleggen konden edder gelt darvore geuen wolden, se mochten dat mit eren nicht don, se weren vnschuldigh. Int leste dat her Hinric sede: se wolden des rechtes, alse he vore gesecht hadde, dat se vnschuldigh weren, bi den steden bliuen; wat se mit eren vnde mit redelcheit don mochten, dat wolden se don vnde anders nicht: wi mochten nyn gelt edder gut geuen, wi mochtent mit eren nicht don.

Dar antwerdede[n] de stede to: se weren des vmberaden, dat se dat to sik nemen konden. Se weren clegere, vnde vorleden dat recht also. Vnde vrageden, we de here wesen scholde, dar se des bi bliuen wolden. Dar antwerdede her Hinric to, dat se enen heren nømeden, wene se wolden. Dat warede lange, also de stede io menden, dat wi den heren nomen scholden, also lange, dat wi nomeden den homeister van Prussen, vnde hopeden, de were deme kopmanne gunstich vnde gedelik darto al vmme vnde vmme. Do se dat horden, do entsangh den Prusseschen dat herte.

Des bespreken sik de stede vnde seden, se en weren des noch nicht beraden, wer se dat to sik nemen wolden; men se togen dat to rugge in eren rad.

Da[r][7] wart to geantwerdet: Leuen vrunde. Wi vorboden vs, rechtes bi den steden to bliuende, dat vorlede gi; vnde wi hedden gerne seen, dat gi enen heren nome[t][8] hadden, dat vorlede gi echter, dat wi iw enen heren nømen mosten; nv toge gi dat to rugge malk an synen rad; de togeringe de kumpt vs to vorderue, vnde konen dar also nicht ane sitten; gi hadden vs vorbodet, vmme enes endes willen, de en wert vs nv nicht; bi de[m]e[9] heren, den wi nomet hebben, dar wil wi rechtes bi bliuen etc.; wi wolden gerne weten, wo vse kopman daranne sitten scholde, he worde vdwiset vnde vorsmat to Bergen vnde to Flanderen, vnde mochte an deme vorderue nicht sitten etc.

Nach einer Handschrift im Rats-Archive zu Rostock (Quartheft von 5 Blättern, wovon 3—5 nicht beschrieben). — [1]Folgen die durch Unterstreichen getilgten Wörter: vnde Sunde. [2]Anscheinend getilgt. [3]se-ende: oben am Rande geändert, dafür stand urspr. im Text: se en konden sik nicht bi deme heuene holden. [4]Vorlage: vorwordeden. [5]Vorl.: wen. [6]vnde-bliuende: oben am Rande nachgetragen. [7]Vorl.: dat. [8]Vorl.: nomeden. [9]Vorl.: dene. — Gedruckt: Wöchentl. Rostock. Nachr. 1754, S. 190—191, 193—195. Hanserecesse IV, Nr. 542, S. 499—501. — Vgl. Nr. 13490.

1399. Septbr. 1. (Rostock.) 13499.

Die Vorsteher des St. Jürgens-Hospitals vor Rostock verkaufen dem Hermann Grawetop den Hof des Hospitals auf der Sildemower Scheide (jetzt Gragetopshof) zu Erbpachtrecht für 400 Mk. Rost.

Wy Wynold Bagghele, borghermester to Rozstock, vnde Gherd Grentze, ratman darzulues, vorstendere des godeshuzes zunte Jurgens buten der mŭren to Rozstock, bekennen vnde betůghen openbar in dessem breue, dat wy myt vsen nakomelinghen hebben vorkoft deme beschedenen manne Hermen Grawetoppe vnde zinen rechten eruen to pachtrechte zunte Jurgens hoef, de de nye hoef ghenomet is vnde beleghen is twisschen des stades velde to Rozstock vnde deme Syldemower velde, myt vif hoůen myn vif morghen vor veerhundert mark Rozstocker penninge. Den hoef schal he hebben vnde bezitten vnde zine eruen myt aller tobehoringe, mit watere, myt waterlope, afvlote vnde tovlote, mit wisschen, myt weyde, mit ackere buwet vnde vnghebuwet, mit holte vnde holtinge, myt busschen vnde myt studen vnde meenliken myt aller nůd vnde bruklicheit, wo de ghenomet zin, vnde myt aller bruk-

licheit vnde vrigheit, alze de zulue hof van oldinghes ghehord heft vnde beleghen vnde begrepen is in allen enden ziner schede, in lenghe, in brede, in hoghe vnde an dupe, to zunte Jurgens godeshues, altesnicht vtghenomen, men zunte Jurgens godeshues vnde den vorstenderen darane to beholdende richte vnde denst vnde zoes rockhonre. Van dessem vorbenomeden hoûe schal Hermen Grawetôp vnde zine eruen deme godeshues vnde den vorstenderen vorbenomet vnde eren nakomelinghen gheuen to pacht veervndedortich mark Rozst. alle iar to zunte Mertens daghe. Dit loûe wi vorbenomeden Winold vnde Gherd vorbenomet myt vsen nakomelingen Hermen Grawetoppe vnde zinen eruen stede vnde vast to holdende vor alle wedder-sprake vnde zunder arghelist. To tughe der warheit hebbe wi zunte Jurgens inghezeghel myt vsen inghezeghelen henghet vor dessen bref. Hir weren ouer to tughe de erliken lude her Dyderk Hollogher vnde her Vlrik Grulle, de ere inghezeghele mede to tûghe henghet hebben vor dessen bref, dede gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme neghenvndeneghenteghesten iare, in zunte Egidius daghe des hilleghen abbates.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Mit zwei Siegeln an Pergamentbändern und drei Siegelbändern (an 2., 3. und 4. Stelle):

1) schildförmig: auf gegittertem Grunde ein links sprengender gerüsteter Reiter mit eingelegter Lanze; Umschrift:

+ S' • DOŒVS + S — — Ꞓ — — II

5) rund: mit einem Sternenkranze im stehenden Schilde; Umschrift:

+ S' • VLRIŒI + ꞒRVLLEN

— Gedruckt: Wöchentl. Rostock. Nachr. 1754, S. 206—207.

1399. Septbr. 1. Lübeck. 13500.

Nikolaus vom Werder, Propst zu Lübeck, Kollektor der päpstlichen Kammer, bezeugt, dass der Abt von Dargun zu der milden Beisteuer, welche durch den neuen Papst Bonifaz über den Cistercienserorden ausgeschrieben ist, zwanzig Gulden Rhein. bezahlt hat.

Vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris Nicolaus de Insula, prepositus ecclesie Lubicensis, collector reddituum et iurium camere apostolice in prouincia Bremensi necnon Camynensi, Verdensi et Sleswicensi ciuitatibus et diocesibus auctoritate apostolica deputatus, salutem in domino. Notum facimus per presentes, quod venerabilis pater dominus Godschalcus, abbas monasterii in Darghûn, Camynensis diocesis, pro subsidio caritatiuo nuper per sanctissimum in Cristo patrem et dominum nostrum dominum Boni-

facium, papam modernum, toti ordini Cisterciensi indicto et inposito soluit nobis nomine camere apostolice predicte viginti florenos Renenses, asserens constanter, quod pro pluri dicti monasterii non suppetunt facultates, nosque pro certo didicimus dictum monasterium per incursus prauorum et guerras continuas ad presens adeo in redditibus exinanitum et desolatum, quod (quod) cum difficultate vix tantam summam soluere sufficiunt, quare taxam ipsorum ad dictam summam moderamus prefatumque dominum Godschalcum, abbatem, ac monasterium et conuentum eorumque successores de predictis XX florenis nomine subsidii predicti nobis solutis et pagatis absoluimus, liberamus et quitamus per presentes nomine camere predicte. Datum Lubic, anno domini MCCCLXXXXIX, mensis Septembris die prima, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Mit dem Rest eines Pergamentstreifens.

(13)99. Septbr. 5. 13501.

Artikel, welche die Stadt Wisby in ein vom Hochmeister (Konrad von Jungingen) auszustellendes Privileg aufgenommen zu sehen wünscht.

Wir bekennen offinbar an desem kegenwortigen offenen brive, das wir mit willen, beratenem mute und mit volbort unsers truwen rates gebin und bestetigen in desem brive den wyesen bescheiden luten, unsern liben getruwen burgermeisteren, ratmannen und der gemeyne der stad czu Wysbu alle rechtikeit, fryheit und dy muncze, dy sie von alders habin gehabet, das sie der gebruchen mogen und sullen vordan czu ewigen czieten, alzo frylich als sie bysher gethan habin.

— — —

Vortmer so bitte wir euwir gnade, das wir unser pfande mochten gebruchen, dy uns herczog Johan besegelt hatt uff Lumlandes[ding][1] und uff VIII kirspele nest der stad, do wir im habin uff gethan drittehalbtusunt marg Lubisch.

— — —

Gnediger herre, geruchet dy vorgeschreben artikel gutlich uffczunemen von uns und uns eyne gnedige antwert dorobir czu gebin.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2[c]), S. 206—207, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. — Mit der Überschrift: Dys begerten dy burger von Wysbu von dem homeister im XCIX iare, am fritage vor nativitatis Marie. — [1] Vorlage: Lumlandesdurg. — Gedruckt: Hanserecesse IV, Nr. 560, S. 515. — Vgl. Nr. 13265.

139(9). Septbr. 5. Marienburg. 13502.

(Hochmeister Konrad v. Jungingen) schreibt an Gotland, dass er einen Gebietiger hinübersenden wolle, um die Beschwerden des Landes zu prüfen und die Huldigung entgegenzunehmen.

Gotlandt, den bunden des ganczen landes gesandt.

Lieben getruwen. Bey uns sint gewest euwer eldesten noch der czit, als sie von dem allerdurchlucten und [hoch]gebornen herren Alberto, kônige czu Sweden, an uns und an unsern orden mechticlich gewisen worden und ire holdunge von iren wegen und von euwer ganczen gemeyne geton hatten, legten sie uns vôr etzliche gebrechen und schelunge von euwer aller wegen und des landes, doruff wir in haben geantwert und antwerten euch ouch also, das wir czu vordern tagen des ersten, des wir môgen, ôbersenden wellen unser gebiteger eynen, der die gelegenheit des landes eigentlich besehen sal und euwer und des landes gebrechen gutlich ôberhôren, und sal denne aldo die selben schelunge und gebrechen wandeln und enden noch euwer und des landes bequemkeit, und begeren von euch allen, das ir dem selben gebiteger, den wir czu euch senden werden, an unser und des ganczen ordens stadt gelobet die holdunge also czu halden, als sie euwer eldesten uns gesworen und geton haben von euwer aller und der ganczen gemeyne czu Gotlandt. Geben uff unserm huße Marienburg, am fritagė vor nativitatis Marie, nach Cristi geburdt XIII^c^ im [newnund]newnczigsten iare, under unserm ingesigel hienyden angedrukt.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2^c^), S. 206, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. — Gedruckt: Voigt, cod. dipl. Pruss. 6, Nr. 85, S. 88—89. Regesten: Hanserecesse IV, Nr. 561, S. 515—516. Reg. dipl. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 476.

1399. Septbr. 7. 13503.

Rudolf, Bischof von Schwerin, konfirmiert die von dem Priester Thomas Goldberg zu Parchim an der Marienkirche daselbst gegründete Vikarei.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos Rodolfus, dei et apostolice sedis gratia episcopus ecclesie Zwerinensis et dux Mangnopolensis etc., coram vniuersis et singulis presentia visuris seu audituris, quos huiusmodi tangit negotium seu quomodolibet tangere poterit in futurum, eos eidem

facium, papam modernum, toti ordini Cisterciensi indicto et inposito soluit nobis nomine camere apostolice predicte viginti florenos Renenses, asserens constanter, quod pro pluri dicti monasterii non suppetunt facultates, nosque pro certo didicimus dictum monasterium per incursus prauorum et guerras continuas ad presens adeo in redditibus exinanitum et desolatum, quod (quod) cum difficultate vix tantam summam soluere sufficiunt, quare taxam ipsorum ad dictam summam moderamus prefatumque dominum Godschalcum, abbatem, ac monasterium et conuentum eorumque successores de predictis XX florenis nomine subsidii predicti nobis solutis et pagatis absoluimus, liberamus et quitamus per presentes nomine camere predicte. Datum Lubic, anno domini MCCCLXXXXIX, mensis Septembris die prima, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Dargun. Mit dem Rest eines Pergamentstreifens.

---

(13)99. Septbr. 5. 13501.

Artikel, welche die Stadt Wisby in ein vom Hochmeister (Konrad von Jungingen) auszustellendes Privileg aufgenommen zu sehen wünscht.

Wir bekennen offinbar an desem kegenwortigen offenen brive, das wir mit willen, beratenem mute und mit volbort unsers truwen rates gebin und bestetigen in desem brive den wyesen bescheiden luten, unsern liben getruwen burgermeisteren, ratmannen und der gemeyne der stad czu Wysbu alle rechtikeit, fryheit und dy muncze, dy sie von alders habin gehabet, das sie der gebruchen mogen und sullen vordan czu ewigen czieten, alzo frylich als sie bysher gethan habin.

— — —

Vortmer so bitte wir euwir gnade, das wir unser pfande mochten gebruchen, dy uns herczog Johan besegelt hatt uff Lumlandes[ding][1] und uff VIII kirspele nest der stad, do wir im habin uff gethan drittehalbtusunt marg Lubisch.

— — —

Gnediger herre, geruchet dy vorgeschreben artikel gutlich uffczunemen von uns und uns eyne gnedige antwert dorobir czu gebin.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2[c]), S. 206—207, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. — Mit der Überschrift: Dys begerten dy burger von Wysbu von dem homeister im XCIX iare, am fritage vor nativitatis Marie. — [1] Vorlage: Lumlandesdurg. — Gedruckt: Hanserecesse IV, Nr. 560, S. 515. — Vgl. Nr. 13265.

139(9). Septbr. 5. Marienburg. 13502.

(Hochmeister Konrad v. Jungingen) schreibt an Gotland, dass er einen Gebietiger hinübersenden wolle, um die Beschwerden des Landes zu prüfen und die Huldigung entgegenzunehmen.

Gotlandt, den bunden des ganczen landes gesandt.

Lieben getruwen. Bey uns sint gewest euwer eldesten noch der czit, als sie von dem allerdurchlucten und [hoch]geborneu herren Alberto, kônige czu Sweden, an uns und an unsern orden mechticlich gewisen worden und ire holdunge von iren wegen und von euwer ganczen gemeyne geton hatten, legten sie uns vôr etzliche gebrechen und schelunge von euwer aller wegen und des landes, doruff wir in haben geantwert und antwerten euch ouch also, das wir czu vordern tagen des ersten, des wir môgen, ôbersenden wellen unser gebiteger eynen, der die gelegenheit des landes eigentlich besehen sal und euwer und des landes gebrechen gutlich ôberhôren, und sal denne aldo die selben schelunge und gebrechen wandeln und enden noch euwer und des landes bequemkeit, und begeren von euch allen, das ir dem selben gebiteger, den wir czu euch senden werden, an unser und des ganczen ordens stadt gelobet die holdunge also czu halden, als sie euwer eldesten uns gesworen und geton haben von euwer aller und der ganczen gemeyne czu Gotlandt. Geben uff unserm huße Marienburg, am fritagë vor nativitatis Marie, nach Cristi geburdt XIII^c im [newnund]newnczigsten iare, under unserm ingesigel hienyden angedrukt.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2^c), S. 206, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. — Gedruckt: Voigt, cod. dipl. Pruss. 6, Nr. 85, S. 88—89. Regesten: Hanserecesse IV, Nr. 561, S. 515—516. Reg. dipl. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 476.

1399. Septbr. 7. 13503.

Rudolf, Bischof von Schwerin, konfirmiert die von dem Priester Thomas Goldberg zu Parchim an der Marienkirche daselbst gegründete Vikarei.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos Rodolfus, dei et apostolice sedis gratia episcopus ecclesie Zwerinensis et dux Mangnopolensis etc., coram vniuersis et singulis presentia visuris seu audituris, quos huiusmodi tangit negotium seu quomodolibet tangere poterit in futurum, eos eidem

sancte trinitati cupientes conrengnare publice protestando recongnoscimus per presentes, quod pro parte honorabilis viri domini Thome Gholtberch, presbiteri nostre Zwerinensis diocesis, nobis expositum et patefactum fuerat euidenter, quomodo idem dominus Thomas, suo suam preadoptans animam reddere creatori sibique thesaurum in celis thesaurisare salutarem, triginta marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus et quandam domum sitam in loco dicto Castrum opidi Parchimensis dicte nostre diocesis, ad ipsum dominum Thomam iuste emptionis titulo ac alias rite et legitime deuolutos, pertinentes et spectantes, in honorem, laudem et gloriam omnipotentis dei sueque genitricis inthemerate virginis Marie, Johannis ewangeliste, Petri et Pauli apostolorum, Katerine, Barbare et Margarete virginum ac omnium animarum sueque ac parentum, progenitorum et amicorum suorum presentium, preteritorum et futurorum animarum remedium et salutem ad perpetuam vicariam in ecclesia beate Marie virginis opidi Parchim antedicti per dictum dominum Thomam nouiter instauratam et fundatam deputauit, assignauit et adiecit, ac in euidentem verificacionem premissorum idem dominus Thomas quasdam litteras fundationis patentas[1] super premissis confectas suo vero sigillo sigillatas coram nobis produci fecit in hec verba: *[Folgt Nr. 13417]*. Post quod pro parte eiusdem domini Thome nobis instanter fuit supplicatum, quatenus huiusmodi triginta marcarum Lubicentium denariorum annuos redditus ac domum predictam ad dictam viccariam et iuxta tenorem litterarum prescriptarum auctoritate nostra ordinaria auctorisabiliter confirmare, applicare et apponere aliaque in ea parte, et que ad nostrum spectat officium, facere dignaremur. Nos igitur Rodolfus episcopus prefatus, iustis et rationi consonis huiusmodi precibus plurimum inclinati, feruenti desiderio cultum diuinum desiderantes nostris temporibus adaugeri, mox nostri beneplaciti voluntatem, auctoritatem ordinariam et consensum ad omnia et singula premissa et quodlibet premissorum beniuole apposuimus et adhibuimus ac presentibus apponimus et adhibemus ipsamque viccariam in ecclesia beate Marie virginis opidi Parchimensis antedicti per ipsum dominum Thomam Gholtberch, vt premittitur, fundatam, erectam et instauratam cum bonis, libertatibus, proprietatibus, iuribus et eorum pertinentiis in litteris desuper confectis et expressis, in quantum in nobis est et ad nos spectat, dotamus et in dotem applicamus et pro dote perpetua assignamus ac omnia et singula premissa et quodlibet premissorum auctoritate nostra ordinaria rite approbamus, gratificamus et confirmamus dei nomine per presentes dictaque bona et iura iuxta omnem tenorem, modum et formam predictos eadem auctoritate nostra ordinaria in potestatem, tuitionem et defen-

tionem ecclesiasticam recipimus ac sub protectione, tuitione et defentione nostra et ecclesiastice libertatis positos et receptos declaramus et decernimus in hiis scriptis. Volumus etiam et presentibus concedimus, quod, si memorati redditus ad alia loca siue ad alias personas uel alio titulo mutati aut translati eciam et aucmentati fuerint, quod presenti confirmacione vti et gaudere possunt et in eadem nostra confirmacione perpetue permanere. Insuper volumus ac de consensu et consilio predicti domine[1] Thome ordinamus et concedimus, quod de iure patronatus huiusmodi viccarie omnia ita se habeant et seruentur, prout in fundacione ipsius domini Thome preexpressa clausulatim continetur. Preterea vicarius, qui pro tempore fuerit, singulis diebus dominicis et festiuis in vesperis et missis reuerenter erit superpelliciatus in choro, ni[si] legitime fuerit inpeditus, et semel in qualibet septimana ad nutum plebani dicte ecclesie beate Marie virginis cantando celebrabit requisitus, omnes oblaciones per manus fidelium ad altare oblatas rectori eiusdem ecclesie fideliter presentabit et nichil penitus in preiudicium : . rectoris ecclesie sepedicte attemptabit. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras confirmationis litteras per maioris nostri sigilli appentionem sub annis a natiuitate domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono in profesto natiuitatis beate Marie virginis iussimus et fecimus communiri.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 20, Nr. XIII. An einer Schnur von grüner und roter Seide hängt das grosse spitzovale Siegel des Bischofs Rudolf, abgebildet zu Nr. 12377 B.

1399. Septbr. 8. Nykjöbing. 13504.

Die zu Nykjöbing versammelten Ratssendeboten der Hansestädte und die Königin (Margarete von Dänemark) beschliessen, zum Frühjahr eine Wehr in die See zu legen; auf einem Tage zu Lübeck Jan. 8[1] wollen sie darüber und über die Behandlung der Rostocker und Wismarer sprechen. Die Städter schliessen mit den Seeräubern, bes. Arnd Stük, Frieden auf ein Jahr.

Anno domini 1399, in festo nativitatis beate Marie virginis, Nycopie ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Lubeke domini Hinricus Westhof, Jordanus Plescow, Henningus de Rinteln; de Hamborch Kerstianus Miles et Johannes Hoyer; de Stralessundis Wulffardus Wulflam et Gerardus Papenhagen; de Prussia: de Thorn Petrus Russe, de Dantzik Petrus Vorstenowe; de Gripeswoldis Goscalcus de

Lubeke et Bernhardus Wangelow[2]; de Sutphania Lubbertus van Dryven, pertractaverunt negocia infrascripta:

— — —

Vortmer de vrowe koninginne unde de sendeboden sind vurder eens geworden, dat se mit godes hulpe in beyden siden ere were in der zee hebben willen iegend iar, sodanne zeerovere to sokende, wor se de vorvresschen. Darto sik de vrowe koninginne vorboden heft to donde na dem, dat den steden dunket behof wesen. Darup de stede enes dages vorramet hebben, to Lubeke to holdende veirteyn dage na winachten negest komende, darsulves um de were to voriaren in de zee to lecgende tho sprekende. Darumme se ok Lubbertus van Dryven, den voget van Zutphan, gesand hebben an de Suderzeeschen stede unde an de stede van Vlandern unde an den copman to Brucge, se to underwisende van dessen saken, unde bidden se, to dem sulven dage to komende, umme een(s) to dregende, uppe sodane zeerover volge to donde.

Darumme[3] hebben se ok breve geramet van lude, alse hir nagescreven steit:

Na der grute. Leven vrunde. Willet weten, dat wi mank andern degedingen up dessem dage gesproken hebben umme de zeerovere, darvan de copman beschedeget is, unde noch alle dage beschedeget werd, unde menen, oft god wil, to voriaren unse were in der zee to hebbende, sodanne rovere tho sokende unde se to vorstorende, wor me se vorvresschet; darup wi enes dages vorramet hebben, to Lubeke to holdende veirtein dage na wynachten negest komende, welken dach de stede van Prussen unde de andern stede hir wesende gheannamet hebben; darumme wi ok unse bodescop gesant hebben an de Suderseeschen stede unde an de stede van Vlandern unde an den copman to Brugge. Ok hebbe wi unse breve an de andern stede gescreven, en desser sake to berichtende unde biddende, dat se to dem dage komen, umme der were dar na redelcheit to ramende, wente wi wol hulpe van der vrowen koninginnen krygen, oft de stede de van er hebben willen; unde ok umme de van Rostok unde de van der Wismar to sprekende, wo me yd mit en up en redelik dond setten moge. Des bidde wi iuw, dat gi yo to dem sulven dage senden umme desse vorscreven sake to sprekende, wente werit, dat gi de iuwe dar nicht en sanden, so willen de stede, de dar vorgaddert werden, darumme spreken, wo me id mit iuw holde, alse umme des copmans rechticheit unde privilegie to brukende. Unde bidden des den heren van Lubeke iuwe antworde tho scrivende.

— — —

Den seeroveren, de de vrowe koninginne ud der zee gebrocht unde bi sik heft unde to sik theen wil umme des besten willen, de se den steden bescreven wil senden, hebben de sendeboden vorscreven van erer stede wegene, um en erger to vormidende, enen vrede gegeven en iar, unde darna en dem andern ses wekene tovoren den vrede uptosecgende, mit sodanem underschede, dat se de wile, dat desse vrede steit, nemende van den steden edder kopluden beschedegen scolen unde des copmans edder der stede ergeste nenewiis

weten. Dit scolen se der vrowen koninginnen vorwissen, also dat de stede darane vorwaret sin.

Sundergen hebben se Arnd Stuken enen vrede gegeven, twelf wekene de ene dem andern tovoren den uptosecgende, mit sodanen vorworden unde underschede, alse vorscreven steit; unde oft der stede welk eme den vrede upsecgen wolde, dat scolde de stad der vrowen koninginnen unbeden; unde wolde he der stede welk den vrede upsecgen, so scolde he syne breve in de stede edder de stad senden, den edder der he den vrede upsegede. Ok schal he bynnen desser tid mit der stede unde des copmans beste ummegaen unde ere ergeste keren, wor he kan. Dat he gelovet heft to donde, unde begerede, dat en islik sin beste wuste to sinem rade.

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 550, S. 506—507, und Nr. 555, S. 512, nach einer Handschrift zu Ledraborg. — [1]Der Tag fand erst 1400 Febr. 2 statt. [2]entstellt aus Wangelin. [3]In Handschriften zu Hamburg und Danzig: Darumme hebben se ok breve gheramet, de anderen stede upp den vorscreven dach to vorbodende: ohne das klein gedruckte Schreiben.

1399. Septbr. 11. 13505.

Ein ander Testament Alheidis, Heinrich Brockmans zu Gustrow hausfrawen, darin sie Conrado Bomstiger zu seinem leben 230 ℳ gibt, nach seinem absterben aber sol damit eine Vicarey in der Thumbkirchen in Nicolai Kozelowen Capelle gestifftet werden. Item das Haus, dar gemelter Conradus Bomstiger in wohnet, soll zu Nicolai Kozelowen Vicarey bleiben. Item gibt 100 ℳ der Thumbkirchen. Item gibt zum gebew der Stadtkirchen 10 ℳ. Caetera legantur ex originali. Actum 1399, 11. Septembris.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 164—165, Nr. CC, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Güstrow. — Vgl. 1399, Oktbr. 29.

1399. Septbr. 15. 13506.

Johann II. und Ulrich, Herzöge zu Mecklenburg, verpfänden dem Kloster Wanzka für eine Schuld von 100 Mk. Vink. eine Hebung von 10 Mk. auf 2 Jahre aus dem Hagen und hernach aus dem Schoss zu Alt-Stargard.

Wŷ Johan vnde Vlrik, brodere, van godi^{e}s gnadi^{e}n hertheghen to Mekellenborgh, to Starghard vnde to Rozstok heren, bekennen vnde betůghen

openbar vor alle de iene, de dessen brief sên vnde horen lesen, dat wŷ myd vnsen eruen van vnsen rechten wytliken schulden schuldych sint deme wysen manne her Nicolaus, proueste vnde vorstender des closters to deme Wantzike, vnde Alheydis Wůdensweghen, abbatissen, Katherinen Holtebůtels, priorissa, vnde deme gantzen couentu des closters to deme Wantzike hůndert mark gůder Vinkenoghen pennynghe, de an vnse nůt vnde vromen sint ghekomen; hirvor so hebbe wŷ em ghesettet vnde setten myd macht desses breues teyen mark gheldes Vinkenoghen pennynghe, de se boren vnde vpheuen scholen twe iar vmme vth deme haghen to Starghardc, vnde scholen des mechtych wesen, dat se in dessen twen iaren to iewelkeme iare darvth moghen vorkopen also vele holtes, dat se teyen mark mede vpnemen moghen an eme summe, vnde scholen nů antredende wesen an desse vorbenomeden teyen mark gheldes alse nů to sunthe Mertens daghe, neghest tokomende ys, vort ouer ên iar, vptoborende vnde vptoheuende. Wen se ouer desse vorbenomeden teyen mark gheldes hebben ghebored twe iar vth desseme vorbenomeden haghen tv Starghardc, darna van staden an so scholen se antredende wesen an dat schot in der stad to Alden Starghardc vnde scholen darvth boren alle iar to allen sunthe Mertens daghe teyen mark gheldes sunder ienigherleye hinder vnser edder vnser eruen vnde nemande vor em antotredende eder intowysende in dat schot wenne ze, also langhe, wenne wŷ eder vnse eruen em weddergheuen hůndert mark gůder Vinkenoghen pennynghe edder ander munthe, dede ghenghe vnde gheue ys, dar en bedderue mån deme anderen vůl mede don mach an eme summe vnde vp ene tŷd, so scholen desse vorbenomeden teyen mark gheldes vnse vnde vnser eruen wedder wesen na, alse vor sint ghewesen. Alle desse vorscreuen stucke loue wŷ Johan vnde Vlrik, brôdere, van godes gnadien [hertheghen to Mekellenborgh][1] vorbenomet, myd vnsen eruen stede vnde vast to holden(den)de sunder ienigherleye arghelist. Tů ener grother bewaringhe so hebbe wŷ myd wytscop vnde willen vnse ingheseghele laten henghen vor dessen brief, de ghescreuen ys na godes bôrd drůtteyenhundert iar in deme neghenvndeneghentyghesten iare, des mandaghes na des hilghen cruces daghe, alz dat vorhoghet ward.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Wanzka. An Pergamentstreifen hängen:

1) das zu Nr. 6928 abgebildete Sekret des Herzogs Johann I.

2) das zu Nr. 13017 abgebildete Sekret des Herzogs Ulrich.

— [1]Die Worte sind in der Urk. ausgelassen.

1399. Septbr. 26. Parchim. 13507.

Johann Roggentin, Offizial des Archidiakons zu Parchim, lässt auf Bitten des Nikolaus Below, Vikars an St. Georgen zu Parchim, die Urkunde des Herrn Johann von Werle vom 24. Mai 1332 über Abgabenfreiheit eines Vikar-Wohnhauses vidimieren.

Vniuersis et singulis Cristi fidelibus, ad quos presencia peruenerint, Johannes Rogghentin, officialis commendabilis viri domini Lamberti Rogghentin, archidiaconi Parchimensis in ecclesia Zwerinensi, oraciones in Cristo deuotas et infrascriptis debitam fidem adhibere. Noueritis, quod in nostra et notarii infrascripti presencia constitutus personaliter discretus vir dominus Nicolaus Belowe presbiter, perpetuus vicarius ecclesie beati Georrigii in opido Parchem predicte diocesis, litteras serenissimi domini domini Johannis de Werle in pergameno conscriptas, ipsius vero secreto in pressula pergameni pendenti, cuius tam conuexum quam concauum erat de cera communi et glaucali, et in concauitate forma siue ymago capitis taurini cornuti et inter cornua corona apparuerunt, littere vero circumferenciales secreti huius erant hee: Secretum Johannis domini domini de Werle, non abrasas, non abolitas, non cancellatas, sed omni prorssus vicio et suspicione carentes, sigillatas produxit et exhibuit ac de verbo ad verbum perlegi fecit easque transsumi cum nostri interposicione decreti petiuit. Quarum litterarum ten(e)or de verbo ad verbum fuit et est talis: *[Folgt Nr. 5335].* Verum quia predicte littere propter viarum discrimina vbilibet pro vtilitate et commodo eorum, quibus concesse existunt, duci nequeant secure, mitti uel portari, diligenti examinacione premissa eas de omnibus circumstanciis plenius examinauimus ac per notarium infrascriptum transsumi mandamus ipsumque decreuimus et presentibus decernimus omnimode esse plenum et perfectum eique debitam fidem adhibendum[1], et huiusmodi tenor iustus omnimodam rei seu facti certitudinem faciat tam in iudicio, quam extra iudicium, vbicunque exhibitus fuerit uel productus, eandemque vim et vigorem habeat, quem haberent littere originales suprascripte, eique stetur firmiter et credatur in omnibus, sicut eisdem litteris originalibus staretur, si exhibite forent uel ostense. In quorum omnium fidem et testimonium presens transsumptum per notarium publicum subscriptum subscribi et publicari mandamus officialatusque sigilli fecimus appensione communiri. Datum et actum Parchem in domo habitacionis nostre, sub anno a natiuitate domini millesimo tricentesimo nonagesimo nono, indictione septima, mensis Septembris die vicesima sexta, hora vesperorum uel

quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno eius decimo, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis Gherardo Giscowen, ecclesiarum beate Marie virginis in Parchem, ac Johanne Munther, in villa Pouerstor', Zwerinensis diocesis, rectoribus, necnon Thoma Goltberge, Nicolao Valken, Johanne de Greben, presbiteris eiusdem Zwerinensis diocesis, et quam pluribus aliis testibus fidedignis, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Nicolaus Techentin, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi litterarum produccioni — — — presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui ideoque hoc presens publicum transsumpcionis instrumentum per alium fideliter conscriptum exinde confeci — — —.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 15, N u n n e. Mit einem Pergamentbande, von dem das Siegel abgefallen ist.

1399. Septbr. 26 – Novbr. 7. (Rostock.) 13508.

Helmich Sasse zu Rostock verpflichtet sich, Heinrich Petersdorf drei Jahre hindurch gegen Zahlung zu hausen und mit Kost und Feuerung zu versehen gegen eine Sicherheit von 100 Mk. Rost., die bei einfallendem Tode Heinrichs gänzlich an Helmich fallen sollen.

Notandum est, quod Hinricus Peterstorp concordauit cum Helmico Sassen in hunc modum, quod tradidit sibi C marcas R[ozst.] ad tres annos continuos subsequentes habendos et tenendos, et Helmicus Sasse Hinricum Peterstorpe hospitabit in estuario domus sue, cui de expensis et ignilibus ad tres annos predictos prouidebit, pro quolibet anno predictorum XVIII marcas de predictis C marcis in numeratione summe defalcando; si uero Hinricus Peterstorp infra prelibatos 3 annos obierit, Helmicus Sasse C marcas prefatas obtinebit; at uero si alter predictorum, Hinricus seu et Helmicus, displicentiam in altero habuerit infra annos tres prememoratos, tunc alter alteri hoc per quartale anni prenunciabit, XVIII marcis in summa C marcarum predicta annuatim numeratis.

Nach dem Leibrentenbuch der Stadt Rostock, fol. 69^{b}, im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen $M^{0}CCC^{0}XCIX$, zwischen fer. sexta a. Michaelis und fer. sexta a. Martini.

1399. Septbr. 28. 13509.

Johann Rat, Bürger zu Rostock, verkauft den halben Hagen zu Volkenshagen dem Heil. Kreuz-Kloster zu Rostock für 500 Mk. Rost., vorbehältlich den Wiederkauf für nächsten Johannis.

Ik Johan Raet, borgher to Rozstock, bekenne vnde betûghe openbare in dessen breûe, dat ik myt willen vnde vulbord Johan Radeleûes, borghers darzulues, vnde na rade myner eruen vnde alle myner neghesten vrûnd vnde alle der ienen, dar des wes ane is edder ienigherleye wys ane wezen mach to tokomenden tyden, hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorlate vnde vorkope noch in desser scrift deme proueste vnde dem ghantzen couente des hilghen crutzes to Rozstock vnde eren nakomelinghen den haluen haghen to dem Volquenshaghen myt aller tobehoringe, alze de licht vnde van oldinghes gheleghen heft in allen enden ziner schede, in lenghe, in brede, in hoghe vnde an dupe, myt richte vnde myt deenste, myt allem rechte, myt deme hoghesten richte, alze in hand vnde in hals, vnde myt deme zydesten, alze zostich schillinge vnde dar benedden, myt aller pacht, myt aller bede, wo ze ghenomet zy, vnde menliken myt aller tobehoringe, wo de ghenomet zy, vnde myt aller vrigheyt, alze dat van oldinges ie aller vriest gheleghen vnde begrepen is, vnde alze vrig, alze de Hornen vor, Ludeke Buckstock, Gherlich Wilde, Diderk Vritze, Johan Radeleues vnde ik na dat ie aller vriest bezeten vnde haet hebben, vor vifhundert mark Rozstocker penninge, de ze my rede betalet vnde tellet hebbet, vnde alle de breue, de vppe dit ghud spreket, de scholen deme godeshûze bruklik wezen in aller mate vnde anders nemende in der helfte des vorbenomeden haghen, beyde der heren breue vnde andere breue, vnde scholen den vredezamelken bezitten vnde hebben myt eren nakomelinghen, vnde ik vnde Johan Radeleues vnde vse eruen scholen en den haluen vorbenomeden haghen vntfrien vor alle ansprake, beyde in gheestlikem rechte vnde an werlikem, vnde scholet en des waren. Ok hebbet my de prouest vnde dat conuend des gheghund vmme vrunschoep willen, dat ik dessen vorbenomeden haluen haghen wedderkopen mach nû to zunte Johannes daghe to myddenzomere neghest tokomende vor vifhundert mark der vorbenomeden munte. Were, dat des nicht en scheghe, zo scholde id ere ewighe koep blyuen to ewighen tyden, alze vorscreuen is. Dit loûe ik Johan Raet vnde Johan Radeleues vorbenomet myt vsen rechten eruen deme proueste vnde dem conuente vorbenomet vnde eren nakomelingen stede vnde vast to holdende vor alle weddersprake vnde zunder arghelist.

To tughe der warheit hebbe wi vse inghezeghele henghet vor dessen breff. Hir weren oůer to tůghe de erbaren lude her Hinrik Witte, borghermester to Rozstock, Clawes Swertze, Clawes Zukow, knapen, vnde Hartich Totendorp, borgher to Rozstock, de ere inghezeghele mede henghet hebbet vor dessen breff, dede gheuen vnde screuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme neghenvndeneghenteghesten iare, in zůnte Mychelis auende.

Nach dem Original im Archive des Heil. Kreuz-Klosters zu Rostock. Mit vier Siegeln an Pergamentbändern, einem Siegelband (an erster Stelle) und einem Siegeleinschnitt (an vierter Stelle):

2) klein, rund: mit einem undeutlichen Hauszeichen.

3) rund: über dem rechts geneigten Schilde mit zwei gekreuzten aufgerichteten Wedeln ein herausschauender Helm, besteckt mit zwei aufgerichteten kleineren und zwei wagerecht liegenden breiten Weberwedeln; Umschrift:

s hinric | witte

5) rund: stehender geteilter Schild, oben zwei Wolfsköpfe, unten gegittert; Umschrift:

+ S CLAWES + SVCOW

6) rund: in einer sechseckigen Einfassung ein Hauszeichen; Umschrift unleserlich. — Vgl. Nr. 13307.

1399. Septbr. 29. 13510.

Balthasar, Herr von Werle, vidimiert auf Bitten des Abts Gottschalk zu Dargun die (gefälschte)[1] Bestätigungsurkunde des Bischofs Heinrich von Kammin vom 29. April 1313 für das Kloster Dargun über die Dörfer Bast, „Zolkenhaghen", Alt-Banzin, Sorenbohm, Kl.-Streitz, Wolfshagen, Schreitstaken und Neu-Banzin.

Balthazar, dei gracia dominus de Werle, cum strennuis ac inclitis famulis nostro de consilio Gůntero Lewetzowe, marschalco, Hinrico Lewetzowe, aduocato castri Noui Kaland, Cristiano Hardenacke, preposito sanctimonialium in Vergha, necnon proconsulibus et consulibus ciuitatis Kaland vniuersis et singulis, quorum interest, presencia visuris notum facientes, quod coram nobis venerabilis pater dominus Godschalcus, abbas in Dargun, quandam litteram scriptam venerandi in Cristo patris et domini domini episcopi ac sui capituli ecclesie Camynensis, sigillis duobus sigillatam, sanam et integram, in nulla eius parte viciatam produxit, quam litteram dominus abbas de verbo ad verbum legi, exponi et examinari diligenter fecit et sigillorum descripciones, vt inferius liquescet, ostendit, videlicet primum sigillum habuit oblongum de cera viridi, modica nigredine admixta, in cuius medio ymago episcopi infulati sedentis et in sinistra manu baculum pastoralem tenentis dexteramque

manu[m] extendentis duobus digitis vna cum pollice erectis et aliis duobus digitis ad manum reflexis apparuit, sub cuius pedibus similitudo capitis veruecis ad capud cornua recuruantis, cuiusque sigilli littere et dicciones circumferenciales ita erant: + Sigillum hinrici dei gra caminensis ecclesie episcopi. In secundo vero sigillo, quod erat rotundum, septem ymagines distincte apparuerunt, videlicet ymago sancti Johannis baptiste, baptizans[1] saluatorem, inferius vero quinque ymagines, super capitibus simboria, in medio vna magna in forma episcopi in pontificalibus celebrantis et a dextris et sinistris in quolibet latere due modum ministrancium ostendentes, et in circumferencia eius ita continebatur: + Sigillum ecclesie scti iohanis baptiste in cami. Cuius littere tenor de verbo ad verbum erat talis: *[Folgt Nr. 3612]*[2]. Hanc litteram vidimus, legi fecimus, exponi audiuimus, diligenter examinauimus, vt premissum est, quam nostris sigillis presentibus appensum[1] publice protestamur, sub anno domini M°CCC°XCIX°, in die beati Michaelis archangeli.

Nach dem Original im Kgl. Staats-Archive zu Stettin. An Pergamentstreifen hängen fünf runde Siegel:

1) das Siegel des Herrn Balthasar, abgebildet zu Nr. 12983.

2) im stehenden Schilde ein Drillgatter; Umschrift:

+ S' GHVNTER LEWETZOWE :·

3) wie 2; Umschrift:

+ S' HINRIK : LEWETZOWE

4) im gotischen Dreipass ein stehender gespaltener Schild: vorn eine halbe Lilie, hinten ein aufgerichtetes Beil, die Schneide nach aussen; Umschrift bei der linken Schildspitze beginnend:

+ S' KERSTIANI HARDENACKEN

5) das hieneben abgebildete Siegel der Stadt Neukalen; Umschrift:

+ S CONSVLVM · CIVITATIS · CALAT

— [1] Vgl. Pomm. Urkb. V, Nr. 2796n und Schillmann, Beitr. z. Urk. Wesen der Bischöfe von Kammin, S. 88—89. [2] Gedruckt auch Pomm. Urkb. V, Nr. 2796.

1399. Septbr. 29. Brüel. 13511.

Reimar v. Plessen, wohnhaft zu Brüel, verkauft wiederkäuflich eine Rente von 20 Mk. Lüb. aus der „Kyueteswysch" an Gerd Wunneke und Gerd Ponat, Priester am Antoniterhause zu Tempzin, für 200 Mk.

Vor allen cristenenluden, de dessen breef zeen edder horen lezen, bekenne ik her Reymer van Plesse, de wonet to deme Brule, vnde betughe

myt mynen rechten eruen openbare an dessen breue, dat ik hebbe vorkoft vnde vorkope to eneme rechten koften kope den beschedenen luden her Ghert Wunneken vnde her Gherd Pønate, presteren to sunte Anthonius houe to Tempsyn, vnde eren nakømelynghen, de ze darto bescheden, gheestlik edder werlik, vnde dessen breef holden vnde hebben, de hofstede to der Kyueteswysch, de dar lycht by deme Brule, vnde de nû buwen de borghere to deme Brule, myt ackere buwet vnde vnghebuwet, myt wyschen, myt watere, myt weyde, myt broeken, myt møren, myt holte vnde myt aller tobehoringhe, alze dat ghût to der Kyueteswysch licht an al zynen scheden vnde Hennyng Preen vore vnde ik na brukliken dat ghehat vnde bezeten hebben, vor twehundert Lubesche mark pennynghe, de de vorschreuenen her Gherde my wol to danke vnde to der noghe beret vnde betalet hebben. De vorschreuene her Ghert Wunneke vnde her Ghert Pønad hebben de twehundert Lubesche mark ghelecht vnde bescheden an de ere ghodes to ener ewighen vicarie an dat ghodeshûs sunte Anthonius to Tempsyn, edder ze moghen de vicarie legghen an ên ander ghodeshûs, wor em' dat euenst kumpt. De vorbenomeden her Gherde vnde ere nakomelynghe, de ze darto bescheden, ghestlik edder werlik, vnde dessen breef hebben, alze hir vore schreuen steyt, scholen alle iaar to sunte Michaelis daghe twyntich Lubesche mark pennynghe ingheldes vnde iaarlike rente tovoren erst vpboren van den borgheren to deme Brule, dar hebbe ik ze an ghewyzet vor deme rade, dede buwen den acker vnde zyk bruken der tobehorynghe des ghudes to der Kyueteswysch, zunder ienigherleyge beweryughe, hynder, wedderstal vnde schaden myner vnde myner eruen. Were ok, dat deme vorbenomeden her Gherde vnde her Gherde vnde eren nakomelynghen, alze hir vore schreuen steyt, de twyntich Lubesche mark pennynghe ingheldes van den borgheren to deme Brule, de den acker buwen to der Kyueteswysch, to sûnte Micheles daghe nicht beret en worde, so schal ik edder myne eruen zunder hulperede vnde weddersprake myt em ryden edder ghaen vnde antwerden em alzo vele nøghafteghe voruolghede pande, dar ze zunder bewernysse de twyntich Lubesche mark pennynghe vp nemen møghen to kristenen edder to ioden an eneme summen to ener tyd. Were ok, dat ghot vorbede, dat dat vorbenomede ghût to der Kyueteswysch vorwoestet worde van roues edder brandes edder kryghes weghene, ghestlik edder werlik, so scholen vnde moghen de vorschreuenen her Gherde vnde ere nakomelynghe, alze hir vore schreuen steyt, den acker vnde de wysche vorhuren vnde brukliken hebben myt aller tobehorynghe des ghudes, dar ze de twyntich Lubesche mark ingheldes af nemen; vnde weme ze vnde ere nakomelynghe den acker vnde de wysche vorhuren, de

scholen dat zunder bewernisse brukliken hebben vnde bezytten. Vmme zundergher vruntschup wyllen zo hebben de vorschreuenen her Gherde my enes wedderkopes gheghunt, wen ik edder myne eruen de twyntich Lubesche mark pennynghe iarliker rente van deme [ghude] to der Kyueteswysch wedderkopen wyl, so schal ik den vorbenomeden her Gherden edder eren nakomelynghen, alze hir vore schreuen steyt, an zunte Johannes daghe to myddenzomere tozegghen, vnde an sunte Micheles daghe, de dar neghest kumpt, twehundert Lubesche mark pennynghe myt den twyntich Lubesche mark pennynghen ingheldes bereden vnde betalen bynnen der stad to der Wysmer an eneme summen to ener tyd an ghuden pennynghen vnde munte, alze to der Wysmer ghenghe vnde gheue zynt vnde to Lubeke, zunder eren schaden, hynder, hulpewort vnde arghelyst. Alle desse stucke vnde articule vnde en iewelik by zik loue ik her Reymer van Plesse myt mynen rechten eruen den vorschreuenen her Gherd Wunneken vnde her Gherd Pønate, presteren to zunte Anthonius houe, vnde eren nakomelynghen, de ze darto bescheden, ghestlik edder werlik, de dessen breef holden vnde hebben, an ghudeme louen vnde an ghuden truwen myt ener zameden hant an dessen breue vnde to erer truwen hant broder Peter, meystere to zunte Anthonius houe to Tempsyn, vnde zynen nakomelynghen, den vicarien to sunte Anthonius houe, de nu zynt vnde to tokomenen tiden synt, den borghermesteren vnde raetmannen to der Wysmer, de nu zynt vnde to tokomenen tyden zynt, stede vnde vast to holdende zunder hulperede vnde alle arch, zunder ienigherhande wunde, olt edder nyge, de dessen breue hynderen edder schaden moghen. To tughe vnde to merer bewarynghe zo hebbe ik her Reymer van Plesse myn inghezeghel myt wytschup myt den inghezeghelen Helmoldes van Plesse, dede wonet to Mutzelmow, Johannes van Plesse, dede wonet to deme Nyendorpe, to tughe ghehenghet vor dessen breef, de ghegheuen vnde schreuen is to deme Brule, na ghodes bort duzent iaar drehundert iaar in deme neghenvndeneghentighesten iare, in sunte Micheles daghe des hilghen engghels.

Nach dem Transsumpt in einem Vergleich zwischen Wunneke und Ponat über diese „Kyueteswisch", der am 28. Mai 1403 zu Wismar vor „Hermannus Ghunteri, officialis curie Razeburgensis generalis", und in Gegenwart der Notare „Elerus Cals, cler. Bremensis dioc.", und „Johannes Cletzeke, cler. Hauelbergensis dioc.", abgeschlossen wurde, im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. — Vgl. Nr. 13512.

1399. Septbr. 29. Tempzin. 13512.

Der Rat zu Brüel verpflichtet sich gegen Gerd Wunneke und Gerd Ponat, Priester zu Tempzin, zum Abtrag einer jährlichen Rente von 20 Mk. Lüb. aus der „Kyueteswysch" und urkundet über die Patronatsverhältnisse der damit dotierten Vikarei in Tempzin.

Wytlik zy allen cristenenluden, de dessen breef seen edder horen lezen, dat wy borghermestere vnde raetmanne des wykbeldes to deme Brule bekennen vnde betughen vor vs, de nu to der tyd zynt, vnde vor vse nakomelynghe, borghermestere vnde raetmanne, de to tokomenden tyden zynt, openbare an desseme breue, dat vse here her Reymer van Plesse hadde vs vorwyzet to vser vruwen ver Pellen myt druttich Lubesche mark pennynghen vnde pacht van deme ghude vnde der tobehorynghe des ghudes to der Kyueteswysch, dat wy vnde vse borghere buwen vnde brukliken hebben, to ereme lyfghedynghe, vnde vse vruwe ver Pelle de heft vs myt vorbedachten ghuden wyllen vnde myt vrolyken møde myt twyntich Lubesche mark pennynghen eres lyfghedynghes an deme ghude tho der Kyueteswysch vs vnde vsen borgheren, de dat ghut buwen vnde brukliken hebben, wedder vorlaten, der anwyzynghe vnde wes, dat wy vnde vse borghere er an den vorschreuenen twyntich Lubesche mark pennynghe vnde pacht alle iaar van deme vorbenomeden ghude to der Kyueteswysch ghezecht hadden, myt ghuden wyllen vordreghen vnde vs quyt vnde loes ghelaten; vnde vse here her Reymer van Plesse de heft de vorschreuenen twyntich Lubesche mark pennynghe vnde pacht an deme ghude to der Kyueteswysch vorkoft to eneme ewyghen kope, alse vses heren her Reymers breef lut, de dar sprekt vppe den koop, vor twehundert Lubesche mark pennynghe her Ghert Wunneken vnde her Ghert Pønate, presteren to sunte Anthonius houe. De hebben de twyntich Lubesche mark pennynghe vnde pacht vort bescheden na ereme dode an de ere ghodes vmme zalicheyt willen erer zele to ener ewighen vicarie an dat ghodeshus zunte Anthonius to Tempsyn, edder ze moghen de vicarie legghen an en ander ghodeshus, wor em dat euen kumpt. De leenware der vicarie hebben ze ghegheuen vnde bescheden deme rade to der Wysmer; vor welken prester dat de meyster van sunte Anthonius houe to Tempsyn biddet, wen de vicarie loes wert, deme schal ze de rad to der Wysmer lenen vnde em en schal de rad nicht weygheren. Her Ghert Wunneke de schal de ersten leenware hebben der vicarien; vor wene dat he biddet edder an zyne testamento de vicarie beschedet, deme schal de rad

to der Wysmer ane weddersprake de vicarie lenen. Vse here her Reymer van Plesse myt zynen rechten eruen de heft vs vnde vse borghere myt den vorbenomeden twintich Lubesche mark pennynghen vnde pacht van deme vorbenomeden ghude to der Kyueteswysch vort vorwyset vnde vorlaten an vnde to her Ghert Wunneken, her Ghert Pønate vnde to eren nakomelynghen, vicarien, de de vorschreuenen vicarie hebben vnde bezitten; vnde de ze darto bescheden, ghestlik edder werlik, vnde dessen breef hebben vnde holden, den schal desse breef alzo hulplik wezen alze her Ghert Wunneken vnde her Ghert Pønate zuluen. Vnde wy vorschreuenen borghermestere vnde raetmanne to deme Brule, de nu zynt vnde to tokomenen tiden zynt, scholen vnde wyllen den vorschreuenen her Ghert Wunneken, her Ghert Ponate, eren nakomelynghen, vicarien, vnde de ze darto bescheden, alse hir vore schreuen steyt, alle iaar to sunte Micheles daghe twintich Lubesche mark pennynghe vnde pacht bereden vnde betalen an ghuden pennynghen vnde munte, alse to der Wysmer ghenghe vnde gheue zynt, an ener summen to ener tyd an deme ghodeshuse sunte Anthonius to Tempsyn, zunder ienigherleyge hulperede, voretogheringhe, arghelist, hynder edder schaden der vorbenomeden her Gherde, eren nakomelynghen, vicarien, alse hir vore schreuen steyt. Ok schole wy vnde wyllen nene hulperede hebben edder nemen an vses heren her Reymers breue, de he den voreschreuenen her Ghert Wunneken vnde her Ghert Ponate ghegheuen vnde bezeghelt heft, de dar sprekt vppe den koop vnde vppe dat ghůd to der Kyueteswysch, men de ene breef schal deme anderen breue in allen articulen behulplik wezen vnde nicht hynderen edder schaden, dat den vorschreuenen her Gherden vnde eren nakomelynghen, vicarien, alze hir vore schreuen steyt, hinderen edder to schaden komen mach. Alle desse stucke vnde articule vnde en iewelik by zyk loue wy vorschreuenen borghermestere vnde ratmanne, de nu zynt vnde to tokomenen tiden zynt, des wycbeldes to deme Brule vor vs vnde vor vse nakømelynghe den vorbenomeden her Ghert Wunneken, her Ghert Pønate, eren nakømelynghen, vicarien, de de vicarie hebben vnde bezitten, vnde de ze darto bescheden, ghestlik vnde werlik, vnde dessen breef hebben vnde holden, vnde to erer truwen hant broder Petere, mestere des ghodeshuses sunte Anthonius to Tempsyn, vnde zynen nakomelynghen, den vicarien in deme zuluen ghodeshuse to Tempsyn vnde eren nakomelynghen, den borghermesteren vnde ratmannen to der Wysmer, de nu to der tyd synd, vnde eren nakomelynghen, de to tokomenden tiden zynt, an ghudeme louen vnde an ghuden truwen myt ener zameden hant an desseme breue stede vnde vast to holdende zunder hulperede vnde alle arch, zunder

ienigherhande vunde, olt edder nye, de desseme breue hynderen edder schaden moghen edder konen; vnde alle, dat anderen breuen hinderen ofte schaden kan edder mach, dat en schal desseme breue altes nicht hynderen edder schaden. To tughe vnde to merer bewarynghe zo hebbe wy borghermestere vnde raetmanne to deme Brule vse inghezeghel myt eendracht vnde myt wytschup ghehenghet vor dessen breef, de ghegheuen vnde gheschreuen is an sunte Anthonius houe to Tempsyn, na ghodes bord drutteynhundert iaar an deme neghenvndeneghenteghesten iare, in sunte Micheles daghe des hilghen enghels.

Nach dem Transsumpt in dem zu Nr. 13511 n näher bezeichneten Vergleich vom 28. Mai 1403, im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. — Vgl. Nr. 13511.

1399. Septbr. 29. 13513.

Anna Voss, anders geheissen Hardenack, verkauft wiederkäuflich 6 Mk. Lüb. Pacht und Dienste im Dorfe Badegow dem Priester Thomas Goldberg zu Parchim für 60 Mk.

Ik Anne Vosses, anders gheheten de Hardenakkessche, bekenne vnde betůghe openbare yn dessem breue, dat ik myt vrygen wyllen vnde myt beradene můde na wůlbord myner eruen vnde myner vrůnt vnde na rade alle der, der ere wulbord hyrto ys tho esschene, hebbe vorkoft vnde vorlaten vnde iheghenwardich vorkope vnde vorlate to eneme rechten koften kope deme ynneghen manne her Tomas Gholtberghe, eneme prestere to Parchym, vnde synen rechten eruen sős mark Lubescher pennynghe iarleker pacht myt deme denste, deze lygghen an deme dorpe to Badeghowe an den hőuen, deze nu buwet Ghodeke Ebelyngh, vnde an deme houe, dar he nu ane wonet vnde zyne nakomelynghe an der voghedyge to deme Sterneberghe. Darvore heft he my ghegheuen sőstych mark Lubesscher pennynghe, de he my an eneme summen vppe ene tyd tho danke vnde to ener ghanse noghe antwordet heft. Desse sős mark pacht myt deme denste de schal har[1] Tomas Gholtberch vorbenomet vnde syne eruen alle yar vppe zunte Mycheles daghe vnbeworen vor aller pacht tovoren vpboren vnde schal de alzo vrygh hebben vnde brukelken bezytten, alse yk Anne Vosses vorbenomet myn aldervrygeste ghut, dat zy erfghut edder lēnghut, alder vryghest bette her tho bezeten hebbe. Vortmer zo mach de vorbenomede her Thomas Gholtberch edder zyne eruen de vorscreuen pacht myt deme denste panden edder panden laten, wo dykke em des nőt vnde behůf ys, zunder broke, vnde mach de pande dryuen edder

voren an ene stede, de em alderghedelkest ys, vnde mach zyne pacht darmede nemen tho crysten edder tho ioden zunder myner vrunde vnde myner voghede vnde myner knechte hynder vnde bekerynghe. Were yd ok, dat har Gholtberghe edder zynen eruen an den vorschreuen sos mark pacht myt deme denste yumment beweren wolde, dar schal ik vorbenomede Anne vnde wil myt mynen eruen em vnde zynen eruen ghantzleken van vntvrygen vnde schal dat ghut lyken myneme erflyken ghude vordeghedynghen vnde waren em des ghudes vor alle ansprake vor alle de yene, de vor recht komen willen, deze recht gheuen vnde nemen willen, ze zyn ghestlyk edder werlyk, vnde wil dat ghut vordenen den heren vnde eren ammetluden; vnde bezunderghen zo heft de vorbenomede her Thomas edder zyne eruen my Anne Vosses an dessen vorschreuen sôs mark pacht myt deme denste vmme ghunst vnde vrûntschop den wedderkop ghegheuen myt desser beschedenheyt: welke tyd dat ik Anne Vosses har Gholtberghe edder zynen eruen de sôstych mark Lubesscher pennynghe, alse to Parchym ghenghe vnde gheue zynd, an eyner summen to zunte Johannes daghe mydden yn deme zomer weddergheuen, zo schal ik Anne Vosses edder myne eruen to zunte Mycheles daghe de pacht an deme ghude vynden; men yss ed, dat ik em zyn ghelt gheue na zunte Johannes daghe, zo schal he edder zyne eruen to deme neghesten zunte Micheles daghe de pacht vpboren, vnde scholet em den vorschreuen summen pennynghe bereden vppe ene tyd bynnen der stad mûren to Parchym to ener noghe myt reden ghuden Lubesschen pennynghen, alze denne to Parchym ghenghe vnde gheue ys, an zûlker munte, dar eyn bedderue man edder vrowe deme anderen mach mede wul don. Ok zo mach de vorbenomede har Gholtberch desse vorschreuen sôs mark pacht myt deme denste legghen to ghestlyker acht edder to werleker acht, wor em des not ys, want alzo langhe, dat yk Anne Vosses ze wedder loze. Alle desse vorschreuenen stukke loue yk Anne Vosses myt mynen rechten eruen an ghuden truwen har Thomas Gholtberghe vnde zynen eruen stede vnde vast to holdene zunder alle arch vnde hulperede, vnde gheue ouer alle stukke vnde alle dynk, dar me dessen bref mochte mede hynderen, dat my Anne Vosses mochte komen to hulpe vnde har Thomas Gholtberghe vnde zynen eruen to schaden. Des to tughe hebbe yk myn ynghezeghel ghehenghet vor dessen bref, de gheschreuen is na godes bord dorteynhundert yar an deme neghenvndeneghentegesten iare, an sunte Mycheles daghe des hilghen engheles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 1. Am Pergamentbande hängt das zu Nr. 13346 beschriebene Siegel. — Vgl. Nr. 13346 und 13417.

1399. Septbr. 29. Rostock. 13514.

Henning Wacholt, Pfarrer zu St. Marien in Rostock, schliesst mit den Kirchen-Strukturaren einen Vertrag über die zu erwartenden Opfergaben.

Ego Henninghus Wacholt, rector ecclesie parrochialis ecclesie beate Marie virginis opidi Rozstok, Zuerinensis dyocesis, ad certam et indubitatam notitiam tam presentium quam futurorum deduco tenore presencium lucide recognoscens et attestans, qu[od], cum dudum pia miserorum miseratrix totiusque humani generis prompta releuatrix dei genitrix virgo Maria inter diuersa miraculorum insignia, que in diuersis mundi partibus mirabiliter operatur, in ecclesia, que in ipsius honorem in opido predicto dinoscitur consecrata, quottidianis quasi temporibus circa quoslibet langwidos, claudos et arescentes homines ineffabilem sue subuencionis misericordiam continue demonstrat signisque et portentis diuinitus rutilat et choruscat adeo, quod huiusmodi signorum et miraculorum occasione uniuersi populi opidi Rozstok exitata deuocio censuit et decreuit eandem ecclesiam, in qua angelorum regina tantis choruscat miraculis ac populo tot beneficia subministrat, noua reedificatione et reparatione ac ornatu ampliori decenter exornandam. Qua igitur ecclesia ob gratiosa dei genetricis merita ac virtutum miracula ibidem iugiter clarentia amplificata et renouata dignum fore sunt arbitrati, vt etiam propterea cultus diuinus aucmentetur. Pro cuius aucmentacione cum sperant se a sede apostolica aliquas speciales indulgentias ac gratias sub expensis et bonis propriis dicte ecclesie posse impetrare, super oblationibus seu aliis prouentibus, que et qui temporibus indulgentiarum huiusmodi in dicta ecclesia poterint prouenire, inter me et discretos viros Hermanum Lonebusch necnon Hinricum Cølen, prouisores structure dicte ecclesie, per honorabiles viros et dominos Johannem Molner, archidiaconum Stolpensem in ecclesia Camynensi, necnon Wynoldum Baggelen, consulem opidi Rozstok sepedicti,. placitatum est et plenarie concordatum in hunc modum: Primo quod in festis, in quibus huiusmodi indulgentie in dicta mea ecclesia habentur, de oblationibus talem taxum ante omnia sumam et accipiam, qualem taxum ipsa festa [huiusmodi] sumere consueuerunt ab antiquo, residuam vero partem oblationum earundem, que altaribus apponuntur, equaliter distribuam, quarum media pars michi seu successoribus meis cedet, reliqua pars structure proueniat ecclesie antedicte cum omnibus aliis et singulis oblationibus seu prouentibus, que et qui temporibus indulgentiarum

huiusmodi non altaribus, sed aliis locis dicte ecclesie et suis attinentiis apponuntur, et, vt populus fidelis pro huiusmodi indulgentiis consequendis ad dictam ecclesiam confluens eo salubrius expediatur in confessione ac verbo vite eo amplius erudiatur, ego et mei successores his precipue temporibus illuminatos viros ad ministrandum populo verbi diuini pabulum preficiamus ac confessores instituamus et, si quid de his resultare poterit, super his ego seu mei successores cum eisdem predicatoribus et confessoribus faciamus et disponamus, prout nostre voluntati placuerit et vtilitati visum erit. In quorum euidens testimonium omnium premissorum sigillum meum vna cum sigillis dominorum Johannis Molner et Wynholdi Baggelen, placitatorum et testium prescriptorum, presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°XCIX, ipso die Michaelis archangeli gloriosi.

Nach dem durch Moder schadhaft gewordenen Original auf Pergament im Besitz der Marienkirche zu Rostock. Die drei Siegel sind ausgerissen. — Gedruckt bei Schröder, Pap. Mecklb., S. 1678—1679, und ebenda S. 980—982, und im Rost. Etwas 1738, S. 257—260 (an beiden letzteren Stellen mit falscher Jahreszahl 1319).

1399. Septbr. 29. Rom.[1] 13515.

Papst Bonifaz IX. gestattet dem Magister Albert Creyenberch, **scriptor et familiaris noster et litterarum apostolicarum abbreviator,** ***seine Pfarrkirche in Borlez (Lütticher Diözese) mit Heinrich Goethals gegen dessen Vikarei in der Kirche zu Wolframskirchen (Olmützer Diözese) zu vertauschen, obschon Albert das Archidiakonat in Aschersleben und das*** **officium divisionis administrationis** ***in Halberstadt mit 24 Mk., einige Almoseneinkünfte in der Marienkirche zu Wismar (Ratzeburger Diözese) von 4 Mk., den St. Leonhardsaltar in der Domkirche zu Naumburg von 5 Mk. inne hat, über je ein Kanonikat in der Halberstädter und der Bützower Kirche von zusammen 28 Mk. am päpstlichen Hofe streitet, und jüngst mit einem Kanonikat mit Anwartschaft auf eine Präbende in der Marienkirche zu Erfurt providiert ist.***

Datarie-Regesten im Vatikanischen Archive zu Rom, 1891 bezeichnet aussen: 1399, a. 10. Lib. 4, innen: Lib. XCV, fol. 13. ([1]Rome apud s. Petrum, tercio kal. Octobris, a. X. — Eingang: Apostolice sedis circumspecta.) — Vgl. Nr. 12770.

1399. Septbr. 29. Nykjöbing. 13516.

Die Ratssendeboten von Lübeck, Hamburg, Stralsund und Greifswald urkunden über eine durch sie vermittelte Sühne zwischen der Königin Margarete und den Städten Rostock und Wismar, wonach diese ihre früheren Privilegien und Freiheiten in Dänemark, Schweden und Norwegen wieder geniessen sollen.

Witlik si, dat alle schelinghe, de gheweset is tusschen der hogheboren vorstynnen koninghinnen Margareten, vp der enen side, vnde den steden Rostok vnde Wismar van eres heren weghene, vp der anderen syde, bet an dessen dach, vtghenomen al dat louede, dat se louet vnde bebreuet hebben mit den ridderen vnde knechten vt deme lande to Mekelenborch vor eren heren, vnde vetghenomen, eft icht an beyden syden bynnen vredes ghescheen sy, vmme alle andere maninghe vnde schelinghe synt desse vorscreuene koninghinne vnde desse vorscreuenen stede Rostok vnde Wismar bleuen by den steden, alse Lubeke, Hamborch, Stralessund, Gripeswalt; vnde der stede sendeboden vorscreuen hebben desse sake to sich nomen to eneme ghantsen ende, se darvmme to vorschedende, wan id en nütte dunket; vnde dar mede scal erer en myt des anderen beste vmmeghaan, wor se dat an beyden syden myt eren doen moghen; vnde de van Rostok vnde Wismar scolen bruken alle priuilegien vnde vryheyt, de se van oldinghes in den dren riken Denemarken, Sweden vnde Norweghen ghebruket hebben, vnde alse den steden vnde deme kopmanne van den dren riken beseghelt is, id en were, dat erer en des anderen vyant worde; vnde desse vorscreuen deghedinghe scolen nicht hinderlik wesen ieneghen deghedinghen edder breuen, de tusschen dessen vorscreuenen riken vnde steden ghededinghet vnde bebreuet synt, id en were, dat se vnderlank vyande worden, alse vorscreuen steyt; vnde ogh scolen desse vorscreuen deghedinghe vnhinderlik wesen allen deghedinghen, løueden vnde breuen, de tusschen koningh Alberte vnde desser vorescreuen vrowen koninghinne vnde den eren an beyden syden bebreuet vnde beseghelt synt. Vnde wi sendeboden der stede vorescreuen, alse van Lubeke her Hinrik Westhoff, her Jorden Plescowe, her Hennyngh van Rentilen; van Hamborch her Kersten Miles, her Johan Hoyer; van deme Sunde her Wllef Wlleflam, her Gherd Papenhaghen; van deme Gripeswolde her Gotschalk van Lubeke, her Bernt Wanghelcowe, hebben desse vorscreuen deghedinghe deghedinghet tusschen der vorscreuen vrowe koninghinnen vnde de van Rostok vnde

Wismar. Hir hebben an vnde ouer ghewesen her Vredderik van Wenden, cummelthur to Thorne, her Johan Dyergharde, groteschaffer to Maryenborgh, her Peter Rutze, borghermeister to Thorne, her Peter Vorstenowe, borghermeyster to Dantzeke, her Jons Andersson, her Volmer Jepesson, her Jons Ywersson, her Anders Jøpesson, her Berneke Sckynkel, riddere. Vnde dat dit also ghedeghedinghet is, alse vore screuen steyt, des hebben wy sendeboden vorbenomet van dessen vorescreuen steden vnse ingheseghele to ener tuchnisse henghet laten vor dessen bref, de ghegheuen vnde screuen is na godes bort dusent drehundert in deme neghenvndeneghentighesten iare to Nycopinghe, in sunte Michahelis daghe des ersseenghels.

Aus Rydberg, Sver. trakt. 2, Nr. 429, S. 602—604, nach dem Original im Kgl. Reichs-Archive zu Kopenhagen. Mit neun Siegeln. — Gedruckt: Wöchentl. Rostock. Nachr. 1754, S. 197—198 (nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock; mit Siegel Nr. 2—9). Hanserecesse IV, Nr. 554, S. 511 (nach dem Kopenh. Or.). Regesten: Reg. dipl. Dan. Ser. I, T. I, S. 350. Hans. Urkb. 5, Nr. 383, S. 195.

(1399. Ende Septbr.)[1] 13517.

Die englischen Kaufleute und Schiffer bitten den König (Richard II.) und das englische Parlament, sie für die Verluste, welche sie durch Seeräuber aus den Städten Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund erlitten haben, durch die Schiffe und Güter aus diesen Städten zu entschädigen.

A nostre tres excellent et tres redoute seigneur le roi et a soun tres sage counseill diceste present parlement monstrent voz povres marchauntz et mariners de vostre roialme, coment ils ount pursuitz duement par long temps en lour propres persones et par lour procurours si bien as diverses parlementz come autrement envers les villes des Lubyk, [W]yssemere, Roystok et Straelsounde a lour grauntz coustages et expenses pur la restitucion des certeins lour niefs charges des marchandises par diverses foitz prises, occupies et lour gentz tues et raunsonnies par les robbeurs de les villes susditz; et coment vous, tres redoute seigneur, par trois anz chescun an un foitz avez escript par voz lettres du prive seal as ditz villes, lour empriauntz de faire droit et iustice as voz ditz lieges, et coment voz dernieres lettres firent mencion, qe dussent faire rendre et restorer a voz ditz lieges les ditz niefs et biens deins le feste de nativite nostre dame darrein passe ou autrement len recovereit encountre eux par voye de merque, ils nepurquant a ceo ne voillent faire restitucion ne iustice. Par quoi plese a vostre tres hautisme

roial mageste considerer les horribles extorcions susditz faitz a voz ditz lieges, et sur ceo vous plese par lavys vous, tres excellentz seigneurs, et de vostre tres sage counseil ordeigner en cest present parlement tiel remede, qe voz ditz povres lieges puissent avoir restitucion de lour ditz niefs et biens, a quel temps qescuns des ditz quatre villes veignent vers vostre roialme, pour dieux et en oevre de charite, ou autrement voz ditz povres lieges sount totalment destruitz.

Der König [Heinrich IV.] übergibt auf Befürwortung des Unterhauses diese Bitte einer Kommission zur Prüfung de la quinzeime de pasque proschein, et outre ceo de faire par auctorite du parlement recompence et autre remedie resonables en ce cas . . . ceo qe lour semblera meux par lour bone discretion.

Nach dem Hans. Urkb. 5, Nr. 384, S. 195: Publ. Record Office London, Parliamentary Petitions 1 Henr. IV, mit der Überschrift: As seigneurs de ordeiner remedie. — Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 3, 448, 7. — [1]Im Hans. Urkb. ist bemerkt: „Diese zum ersten Parlament Heinrichs IV. gehörige, aber dem Inhalt nach noch an Richard II. gerichtete Petition wird dem zum 30. September berufenen Parlament eingereicht sein, das die Absetzung Richards sanctionieren musste".

1399. Oktbr. 1. Rom. 13518.

Des Bapsts Bonifacii brieff an den Abt zu Doberan, darin er ihm befehlet, Weil sich das Capittel zu Gustrow beschweret vnd an den Bepstlichen Stull appelliret hat, der vrsachen, das sie wider die gewonheit dem Bischoffe zu Cammin Nicolao zu vnderhaltung seines tisches etwes contribuiren solten, So solle er die parte vor sich erforderen vnd, was billig, darin vorabschieden. Datum Romae apud sanctum Petrum, kal. Octobris, pontificatus ipsius anno decimo.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 339—340, Nr. DCXXIX, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Güstrow.

1399. Oktbr. 14. (Wismar.) 13519.

Heinrich, Apotheker zu Wismar, kauft 10 Mk. Lüb. Rente von Henneke Smid aus dessen Windmühle vor dem Mecklenburger Tore für 100 Mk.

Hinricus apotecarius emit ab Hennekino Smyd in medio ventimolendino suo sito extra valuam Magnopolensem, cuius alia medietas Hermanno

Zassen iam pertinet, redditus decem marcarum Lubicensium, dandos pasce et Michahelis, ex gracia pro C marcis Lubicensium denariorum per possessorem dicti medii molendini et non per emptorem aut eius successores reemendos, quando possessor emptori aut suis in hiis successoribus hoc ad dimidium annum dux[er]it predicendum. Marquardus Houeman, Johan Moller in molendino Lubicensi et Hermannus Sasse predictus cum eorum bonis et heredibus stant sibi pro defectu. Dictus Hennekinus Smyd et ipsius bona tenebunt promissores indempnes de premissis et dicta scriptura debet esse tante auctoritatis et roboris, ac si alio registro siue libro ciuitatis inscripta fuisset, et presens scriptura debet esse asscripta ad fideles manus Jacobo Craas et Hermanno Wittenborg. Actum anno domini M°CCCXCIX°, feria tercia ante Galli et Lulli, presentibus discretis viris Johanne Neperstorp et Nicolao Schenkenberg.

Nach dem Wism. Lib. parv. civ., fol. 206, im Rats-Archive zu Wismar. Getilgt.

1399. Oktbr. 15. Parchim. 13520.

Margarete, Johann Schultes Witwe, vermacht dem Pfarrer zu St. Marien in Parchim die Lehnware der „Hakenbeker“ Mühle und eine zur Zeit verpfändete Kornhebung aus derselben.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC°XCIX°, indictione VII, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno decimo, mensis Octobris die quinta decima, hora vesperarum vel quasi, in domo habitacionis prouidi viri Hermanni Mowen, opidani in Parchem, Zwerinensis diocesis, in mei notarii publici subscripti testiumque infrascriptorum presencia personaliter constituta honesta domina Margareta, relicta quondam Johannis Schulten, suo suam preadoptans animam reddere creatori sibique in celis thezaurum thezaurizare salutarem, non coacta sev inducta, sed sponte, libere, pure et irreuocabiliter, matura deliberacione prehabita, in honorem, laudem et gloriam omnipotentis dei sueque genitricis intemerate virginis Marie atque parentum, progenitorum et amicorum suorum presencium, preteritorum et futurorum animarum remedium et salutem et pro perpetua memoria in ecclesia beate Marie virginis habenda donauit, legauit, deputauit, adiecit et assignauit honorabili viro domino Gherardo Giscowen, rectori ecclesie beate Marie virginis antedicte, suisque inperpetuum successoribus post mortem suam duntaxat ius pheodale, quod wlgariter dicitur lenware, in molendino ville Hakenbeke, nunc vero

deserte et desolate, site in aduocacia Parchimensi, et pactus sex modiorum siliginis et sex modiorum auene in eodem molendino, quos obligauit Hinrico Lintwolde pie memorie pro decem marcis Lubicensis monete, quos quidem pactus nullus suorum heredum aut amicorum post mortem dicte domine redimere seu reemere debeat in futurum; sed dicta domina reseruabit sibi dictos pactus redimere, quando sibi placeret, sed post mortem eius apud rectorem ecclesie beate Marie virginis antedicte perpetuis temporibus, vt premittitur, irreuocabiliter permanebunt. Super quibus omnibus singulis prefatus dominus Gherardus Giscowe per me notarium publicum infrascriptum vnum vel plura publicum sev publica sibi fieri peciit instrvmentum sev instrvmenta. Acta sunt hec anno, indictione, pontificatu et aliis, quibus supra, presentibus discretis viris dominis Johanni Erdewan, Nicolao de Dertze, presbiteris, et Hermanno Mowen antedicto, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Hinricus de Pritze, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, — — — interfui eaque omnia sic fieri vidi et audiui aliisque prepeditus negociis per alium scribi feci — — —.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 39, 3c. — Vgl. Nr. 11288 und 11320.

1399. Oktbr. 18.[1] 13521.

Gerdt, Abt zu Himmelporten, bescheinigt, daß Wilke Manteufel, genannt Lullepape, ungefähr 3 Jahre vor seinem Tode ihm alle seine Besitzungen zu Nedemin aufgetragen habe mit der Bitte, mit selbigen seine Vettern Wilke Manteufel, genannt Smille, und Hinrick Manteufel, genannt Egethene, zu belehnen, welches geschehen ist; da nun aber besagte Wilke und Hinrick dieses Gut Nedemin an Henynck Manteufel zu Neubrandenburg verkauft gehabt, so wird letzterer damit belehnt. Hierunter ist bemerkt, daß der Abt aus Nedemin zu heben habe:

25 fl. aus Nedemin und Podewal,
10 ℳ 3 ßl aus dem Hofe, den Wilke Manteufel bewohnt,
10 ℳ — 2 ßl aus dem Hofe, den Heyne Wolte bewohnt,
5 ℳ — 1 ßl aus dem Hofe, den Heyne Wustenberg bewohnt.

Regest des Archivrats Groth (im Archiv 1815—1858) im Haupt-Archive zu Schwerin: Lehnsrepertorium Neddemin. Seine Vorlage ist 1910 im Archiv nicht aufzufinden gewesen. — [1] Im Rep. Fabricianum von 1582, S. 594 (im Haupt-Archive zu Schwerin) ist von dem Archivrat Evers (im Archiv bis 1803) nachgetragen: „Copia, die Gerechtsame und Hebungen des Closters Himmelport an und aus Neddemin betreffend, de an. 1399, die Lucae evangelistae“.

(13)99. Oktbr. 25. Marienburg. 13522.

(Hochmeister Konrad v. Jungingen) schreibt der Königin Margarete von Dänemark, dass er ihre Werbung wegen Gotlands an seine Gewährsleute (König Albrecht und Herzog Johann) übermitteln wolle.

Margarethe regine Dacie.

Eynfeldige befelunge und willigen dinst mit aller behegelichkeit bevor. Allirdurch[luchs]te forstynne, grosmechtige gnedige frauwe! Euwir allirdurchluchsten grosmechtikeit brieff und botschafft by euwer hochwirdigen grosmechtikeit canczeler an uns gesant habin wir mit czemelichir irbarkeit entpfangen und wol vornomen. Worumme, allirgnedigste frauwe, euwir grosmechtige gnade geruche czu wissen, das wir noch deme, als wir euwir durchluchtikeit botschaft vornomen hatten, wir uns umb eyn semelichs mit unserm rathe beryten, off das wir euwer hochwirdige durchluchtikeit deste annemer und ufrichtiger antwerte thun mochten, und sint des, gnedige frauwe, sampt mit den unsern uns beratende eyns worden, uff das wir uns in den sachin deste sycher an unsern eren vorwaren mogen, das wir dyselbe obingedochte euwir hochwirdigen grosmechtikeit begerunge und botschafft an uns gethan, als wir erste mogen, schriben wellen an unser sachwalden, von der gewalt und willen wir das land und dy stad czu Gotland vor eyn pfant in vorsacczunge innehalden. Gnedige, allirdurchluch[s]te grosmechtige frauwe, was uns von denselbin widder wirt vor eyne antwert, das wellen wir euwir durchluchtikeit, so wir allirerste mogen, gerne schriben, wendt uns, allirgnedigste frauwe, als euwir hochwirdige grosmechtikeit unczwivelich en semelichs bas dirkennet, ane derselbin wissenschafft in den sachin keynes fuget czu thunde czu desir cziet, bittende mit grosser andacht, das euwir hochwirdige grosmechtikeit dese kegenwortige unser antwert mit gunst geruche offczunemen und mit gedolt, wandt wir hoffen, dy wyle dy vorgeschriben stad und landt czu unsir hand steen, das wir bliben wellen in euwir grosmechtikeit holden, als wir euwir hochwirdige grosmechtikeit des wol czugetruwen und genczlich hoffen. Gegeben czu Marienburg, am sonobunde vor Symonis et Jude, im XCIX. iare.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2c), S. 237, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. — Gedruckt: Voigt, cod. dipl. Pruss. 6, Nr. 89, S. 92—93. Regesten: Hanserecesse IV, Nr. 563, S. 516. Reg. dipl. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 476. — Vgl. Nr. 13523.

(13)99. Oktbr. 25. Marienburg. 13523.

(Hochmeister Konrad v. Jungingen) übersendet dem König Albrecht von Schweden die Abschrift eines Briefes der Königin (Margarete) von Dänemark und bittet um Vertretung gegen ihre Ansprüche auf Gotland und Wisby binnen Jahresfrist.

Koning Albrecht czu Sweden.

Eynfeldige befelunge etc. Allirdurchluchster forste und grosmechtiger gnediger herre! Euwir grosmechtikeit geruche czu wissen, das dy allirdurchluchste forstynne und frauwe frauwe koninginne von Denemark ire achtbare botschaft an uns gesant hatt sampt mit irer grosmechtikeit briefe, des selbin usschrifft wir euwir durchluchtikeit senden in desem brive vorslossen, grosmechtiger gnediger herre, noch werbe desselbin bothen und inhaldunge des briefes dy grosmechtige frauwe koniginne vorgeschriben anspricht und von uns heisschet das land czu Gothland und dy stadt Wysbu, dy wir von euwir durchluchtikeit in vorsaczunge habin. Worumb, allirdurchluchster forste und grosmechtiger besunder herre, euwer grosmechtikeit wir bitten luterlich, das ir, gnediger herre, dasselbe landt czu Gotland und dy stadt Wysbu uns geruchet ken der frauwen koniginne czu fryen und czu vortreten mit recht nach inhaldunge euwir grosmechtikeit vorsegeltem briefe uns gegebin. Und ab dyselbe fryunge und vortretunge mit rechte von euwir grosmechtikeit bynnen eyme iare nicht geschege, des wir doch nicht en hoffen, so wisse euwir durchluchtikeit, das wir denne musten doruff denken, das wir teten dorynne, do wir mogelich ane teten noch euwir brive luthe, und bitten euwir grosmechtikeit uns des eyne gnedige antwert widder czu schriben. Gegeben czu Marienburg, am sonobunde vor Symonis et Jude apostolorum, im XCIX. iare.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2[c]), S. 237/8, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. — Gedruckt: Voigt, cod. dipl. Prussicus 6, Nr. 90, S. 93. Regesten: Jahrb. 14, S. 227—228. Hanserecesse IV, Nr. 564, S. 516. Reg. dipl. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 476. — Vgl. Nr. 13522.

1399. Oktbr. 29. Güstrow. 13524.

Des Capittels zu Gustrow Consensbrieff vber vorgedachter Vicareien Fundation, vnd seind demselben inserirt zwey Instrumenta vnd die Fundation Nicolai Kozelowen, damit zu probiren, wie es mit dem Jure patronatus eine gelegenheit haben solle. Es seind auch die Hebungen derselben darin gesatzt,

die in disem Extract ausgelassen, weil sie ohne das registriret. Datum et actum Gustrow 1399, in crastino beatorum Simonis et Judae.

Nach Clandrians Registratur etc., pag. 165, Nr. CCI, im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Güstrow. — Vgl. Nr. 13505.

1399. Novbr. 4. Sternberg. 13525.

Nikolaus Pewes, Bürger zu Sternberg, schenkt einen Acker im Sternberger Stadtfelde zur Verbesserung der Vikarei St. Marien in der Pfarrkirche zu Sternberg.

In nomine domini, amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo tricentesimo nonagesimo [nono][1], indi[c]tione septima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifacii diuina prouidentia papae no[ni][2] anno decimo, quarta die mensis Nouembris, hora quinta vesperorum, in ecclesia parrochiali oppidi Sterneberch Suerinensis diocesis[3], in mei notarii publici ⟨sc. Martini de Kyritze⟩[4] testiumque in[fra]scriptorum[5] praesentia personaliter constitutus discretus vir Nicolaus Pewes, laicus, dicti oppidi Sterneberch oppidanus, ex certa scientia et spontanea voluntate, non vi nec dolo inductus, nec ulla calliditate vel machinatione [circum]uentus[6], sed deliberatione matura super hoc prehibita, uxoris suae Margaretae consensu et assensu adhibito, titulo et ex causa simplic[is][7] et pure donationis meliore modo, iure, causa et forma, quibus potu[er]it, ob suae et dictae Margaretae, uxoris eius, ac progenitorum suorum animarum salutem diuinique cultus augmentum motu suo proprio dedit, cessit et transtulit et ea donatione, quae dicitur inter viuos, facta irrevocabiliter, pure, sponte, simpliciter et libere pro se ac nomine uxoris suae praedictae, huiusmodi piam donationem ratificant[is] et cons[en]cient[is][8], ac pro suis haeredibus, quorum interest vel interesse poterit, donauit, resignauit et de toto dimisit agrum suum cum omnibus et singulis eius terminis et confiniis ac pertinentiis uniuersis, prout extitit per omnia, prope stagnum villae Radym intra limites agrorum dicti oppidi Sterneberch situat[u]m[9], quem ad perpetuae vicariae augmentationem in dicti oppidi parrochiali ecclesia in honorem beatae virginis Mariae fundatae, quae communiter prima missa nuncupatur, quam de praesenti discretus vir dominus Gerhardus Wunneke presbiter ut vicarius possidet et habet, perpetuis temporibus donauit permansurum etc.

Aus einem Transsumpt des Bischofs Rudolf von Schwerin vom 23. Aug. 1406, welches in einer gekürzten flüchtigen Abschrift v. J. 1624 im Haupt-Archive zu Schwerin: Eccl. Sternberg, Hölzung 1624, fol. 114—115, aufbewahrt wird. — [1]fehlt in der Abschrift. [2]Abschr.: nominati. [3]Abschr.: diaconatus. [4]Zusatz der Abschrift. [5]Abschr.: inscriptorum, aus infrascriptorum abgeändert. [6]Abschr.: conuentus. [7]Abschr.: simpliciter. [8]Abschr.: ratificanter et conscienter. [9]Abschr.: situatam.

(13)99. Novbr. 7. Marienburg. 13526.

Die zu Marienburg versammelten Ratssendeboten der preussischen Städte beschliessen, den auf Jan. 8[1] zu Lübeck anberaumten Tag zu beschicken und wegen Rostocks und Wismars bei den gemeinen Städten zu bleiben.

Anno domini etc. 99, proxima feria sexta ante festum Martini, civitates Prussie Marienborg congregate subnotata pertractabant:

In das erste ez obereyngetragen, das man den tag czu Lubic halde, der uffgenomen ez 14 [tage] noch wynachtin, mit boten, und das sal eyn bote syn, den sullen usmachen dy vom Elbinge.

— — —

Vort so ez der stete syn, das man dy sache von den von Rostke und Wi[s]mer[2] czu den gemeynen steten setze(n) und losse(n); boben das so hat ez eyn iclichir an synen rad czurücke geczogen, dorumme czu sprechin; das[3] ez unsirs heren des homeistirs wille, und wolden sy dy see befryden eyne cziit.

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 559, S. 514—515, nach einer Handschrift zu Thorn. — [1]Der Tag fand erst 1400 Febr. 2 statt. [2]Vorl.: Wirmer. [3]das-cziit: anscheinend später hinzugesetzt.

1399. Novbr. 11. Rostock. 13527.

Albrecht, König von Schweden, belehnt auf den Antrag des Nikolaus Michelstorf den Rostocker Bürger Johann Kuleman mit dem Gute Dierkow als Pfandbesitz.

Wy Alberecht, van godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok herre, doen witlik all den yennen, de dessen yeghenwardigen bref seen edder horen lesen, vnde bekennen, dat vor vns heft ghewesen Clauus Michelstorp vnde heft vor vns vnde vor vnsem rade vorlaten to enem pande vnde to weddeschatte Hanse Kuleman, borghere to Rozstocke, all sin gut to Derkouwe mit aller tobehoringe vnde mit allem rechte vnde vriheyt, alse de vorbenomede Clauus Michelstorp vnde sine oldere dat gut ye vriest ghehat vnde beseten hebben, vor achtehundert mark Sundesch vnde vor vertich mark Sundesch, alse de breue vtwisen, de Clauus Michelstorp dem vorbenomeden Hanse Kuleman darvp ghegheuen vnde besegelt heft. Hirvmme so bekenne wy,

dat wy dit vorbenomede gut to Derkouwe mit aller tobehoringe vnde mit aller vryheit vnde rechticheit, alse Clauus Michelsdorp vnde sine oldere dat gut vore ghehat vnde beseten hebben, also hebbe wy dat vorlenet vnde vorlenen an dessem breue deme vorbenomeden Hanse Kuleman to enem weddeschatte, dat he dat gut bruckeliken besitte also lange, bet Clauus Michelsdorp edder sine eruen dat vorbenomede gut vor de vorscreuene summen geldes wedderlosen. Were ouer, dat de herscop yenighe rechticheit hadde in dessem vorbenomeden gude, dar schal de herscop vnvorsûmet ane wesen. Vnde to merer bewaringe hebbe wy vnse ingesegel witliken hengen laten an dessen bref, de ghegeuen is to Rozstocke, na godes bord drutteynhundert iar in deme neghenvndeneghentichsten iare, in sunte Mertins daghe des hilgen biscopes. Hir sint an vnde ouer ghewesen vnse leuen truwen herre Werner van Axekow, herre Otte Beyenvlet, here Otte Veregged, riddere, herre Johan van der Aa vnde herre Wynold Baggel, borghermeyster to Rozstocke, vnde vele meer guder lude, de louen wol werdich sint.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Rostock. Am Pergamentbande hängt das zu Nr. 10187 B abgebildete Sekret des Königs Albrecht. — Vgl. Nr. 13369, 13370 und 13438.

1399. Novbr. 11. 13528.

Peter, Präzeptor des Antoniterhauses zu Tempzin, bekennt, dass die Witwe Adelheid Gerdes eine Seelenmesse mit einer Hebung von 7½ Mk. aus Gross-Poverstorf (Schönlage) gestiftet hat, und gibt ihr den Genuss dieser Hebung auf Lebenszeit.

Ik broder Peter, mester vnde bedegher des godeshûses sunte Antonius tô Temptsyn, bekenne an dessem openen breue vor al den, de ene seen vnde lezen høren, dat vor Aleheyt, de Henneke Gherdes hûsurowe was, deme got ghnedich sy, heft ghegheuen achtehalue mark gheldes, de dar ligghen in deme dorpe tô Groten Pôuerstorp an deme houe vnde hvuen, de nv^{v} to der tyid besyd vnde bûwet Ghereke Vischer mid aller tôbehorynghe, alzo de bref vndwyset, de darvp sprekt, my vnde mynen nakømelinghen vnde den ghemênen presteren, de nv^{v} in dem høue sunte Antonius synt vnde tokomende synt, tô êner ewighen dachtnisse, vigilien vnde zelemissen alle weken tô holdende vor al de ghenen, de ze heft dartô ghenømet, de men scriuen schal an dat bvk der dachtnisse, an al desser wyze vnde beschedynghe, dat ik vnde myne nakomelinghe scholen der vorbenomeden vrowen Aleheyde gheuen alle iaar tô sunte Mertens daghe achtehalue mark

gheldes tô lyifghedynghe ere leuedaghe v^v^d dem godeshus sunte Antonius to Temptsyn sunder ienegherleye weddersprake edder hynder. Were id ok, dat god vorbêde, dat der vorscreuen vrowen Aleheyde ienegherhande hinder, borst edder brake an dessen achtehaluen mark gheldes lyfghedynghes hir vorghenomet wørde, so schal sunte Antonius gûd tô dem Sterneberghe edder an nyner stede leydes gheneten wente alzo langhe, dat êr ere lyfghedynk hir vorghenømet wol to danke ghûlden, bered vnde betalet is. Alle desse vorscreuen stukke lôue ik broder Peter vorbenomet mid mynen nakømelinghe sunder ienegherleye arghelyste stede vnde vast to holdende an rechter truwe, vnde des [to] enem vûllen tûghe hebbe ik myn ingheseghel mid dem ingheseghel her Hinrikes, mines procurators, witliken henghet vor dessen bref, de[1] screuen vnde gheuen [is] na godes [bord] drûtteynhundert iaar in dem neghenvndeneghensteghem iar, in suntte Mertens [daghe] des hilghen bischopes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Tempzin. — [1] Der Schluss von hier ab ist später mit blasserer Tinte, jedoch von derselben Hand hinzugefügt. An Pergamentbändern hängen zwei runde Siegel:

1) im Vierpass ein stehender gespaltener Schild, rechts drei Kugeln übereinander, links ein steigender Löwe, über dem Schilde ragt ein Antoniuskreuz hervor; Umschrift:

s' fr̄is p̂e | t' b'lon̄s p̄ceptu | r' ī d̄p̄ſʒn̄

2) im Vierpass ein Christuskopf auf dem Schweisstuch der Veronika; Umschrift unleserlich. — Vgl. Nr. 12871.

1399. Novbr. 14. Parchim. 13529.

Walter, Pfründner zu St. Nikolai bei Parchim, bezeugt vor dem Offizial des Parchimer Archidiakonats, dass aus der von ihm früher bewohnten Katenstelle zu Matzlow jährlich 3 Scheffel Roggen an die Pfarre der Marienkirche zu Parchim zu liefern sind.

In nomine domini, amen. Nos Johannes Rogghentyn, officialis archidyaconatus Parchemensis in ecclesia Zwerinensi, coram vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris et presertim, quorum interest vel interesse poterit quomodolibet in futurum, publice protestando recognoscimus per presentes, quod in nostra ac notarii publici subscripti testiumque infrascriptorum presencia personaliter et iudicialiter constitutus prouidus vir Wolterus, quondam villanus ville Maslowe, Hauelbergensis diocesis, pro nunc prebendatus in curia sancti Nicolai extra muros opidi Parchem, Zwerinensis diocesis, qui publice et sollempniter recognouit et dixit, quod ipse vna cum quodam Nicolao Crusen, villano ville Maslowe antedicte, per decem, viginti,

triginta et quadraginta annos et vltra de kota, quam tunc inhabitabat, semper tenebatur racione pactus soluere et annuatim soluit super Michaelis plebano ecclesie beate Marie virginis opidi Parchemensis, Zwerinensis diocesis, pro tempore existenti tres modios siliginis, quos eciam honorabili viro domino Gherardo Giscowen, plebano ecclesie beate Marie virginis antedicte, annuatim dedit et exsoluit, prout ad hodie ipse Nicolaus Cruse et ipsius Wolteri successores, kotas et mansos in dicta villa nunc inhabitantes et colentes, dant et exsoluant[1] et quilibet eorum tres modios siliginis dat et exsoluit cum effectu. In quorum omnium et singulorum fidem ac testimonium premissorum presentes nostras litteras per Hinricum notarium publicum subscriptum subscribi et publicari nostrique sigilli appensione iussimus et fecimus communiri. Datum et actum in cimiterio ecclesie sancti Georgii opidi Parchemensis supradicti, sub annis a natiuitate domini millesimo tricentesimo nonagesimo nono, indiccione septima, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno decimo, mensis Nouembris die quartadecima, hora uesperorum uel quasi, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Hinrico Wuluesbergh, plebano ecclesie sancti Georgii supradicte, et Nicolao Schonenberghe, presbiteri Zwerinensis diocesis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Hinricus de Pritze, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi recongnicioni omnibusque aliis et singulis premissis — — — presens interfui eaque — — — per alium scripta in hanc publicam formam redegi singnoque meo solito et consueto vna cum appensione sigilli eiusdem officialis (et) archidiaconi Parchemensis singnaui — — —.

Nach einer Original-Ausfertigung im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 18, Nr. 6[a]. Das mittels Pergamentbandes angehängte spitzovale Siegel zeigt in einer gotischen Nische eine sitzende Heiligenfigur, anscheinend in der Linken ein erhobenes Schwert, in der Rechten ein Buch haltend (Paulus); Umschrift:

* s' : offic : archidiaconatus : parchim *

Eine zweite ebendaselbst aufbewahrte Original-Ausfertigung desselben Notars stimmt mit obiger Ausfertigung bis auf wenige unwesentliche Abweichungen überein, ist auch in gleicher Weise besiegelt.

1399. Novbr. 15. Glogau.[1] 13530.

Nikolaus Wittlonis, Dekan an St. Marien zu Glogau, Breslauer Diözese, Richter und ständiger Konservator des Cisterzienserordens (der vom Papst Clemens VI. dd. Avignon, 1351 Febr. 4[2], einen —

hier transsumierten — Schutzbrief erhalten hat), überträgt bis auf Widerruf dem Bischof von Brandenburg, dem Propst zu Brandenburg, Prämonstratenser Ordens, dem Propst zu Broda, dem Abt zu Pudagla, Prämonstratenser Ordens, Kamminer Diözese, dem Dekan zu Zerbst[3], Brandenburger Diözese, dem Dekan zu Soldin und dem Propst zu Gramzow, Kamminer Diözese, den Schutz der Cisterzienserklöster Lehnin, Zinna, Chorin und Himmelpfort, Brandenburger Diözese.

Gedruckt: Riedel, cod. dipl. Brand. I, 13, S. 94—97. — [1]Actum et datum Glogouie, hora uesperarum, indictione septima, XV die mensis Nouembris, anno domini millesimo CCC°XCIX. [2]Datum Auinion[e], secundo nonas Februarii, pontificatus nostri anno nono. [3]Bei Riedel a. a. O. steht „Cornis", das aber bei Riedel I, 13, S. 273, in „Ceruis" verbessert ist.

1399. Novbr. 16. Bützow. 13531.

Rudolf, Bischof von Schwerin, schliesst mit dem Domkapitel zu Schwerin einen Vertrag über die Einlösung der Stiftsschlösser Bützow und Warin und deren Verwaltung durch zwei Domherren.

Wy Rodolof, van gades gnaden biscop to Swerin unde hertoge to Mecklenborch, bekennen unde betugen apenbar in dessem breve vor allen guden luden, dat wy uns vordregen unde voreyniget hebben mit unsem praveste, capittel unde doemheren des capittels to Swerin in desser wys, also hir nascreven steyt: Tho dem ersten dat wy en unde se uns truweliken scholet behulpen wesen, dat uns des stichtes slote, alse Bützow unde Waryn, quydt unde loess werden, unde wan wy unde se de slote loes hebben edder welker en dat wy unde se loes krighen, bynamen Bützou, so scholen wy unde willen unser doemheren twe uth dem capittel to Swerin to uns nemen up de slote altohandt sunder iennigerleye vortogeringe na rade unde vulbordt der vorschreven provestes unde capittels unde den twen doemheren scholen unde willen wy antwerden de slätele to den slote, dat se der mechtich syn. Ock scholen de sulven twe doemheren alle unse renthe, ghülde, pacht, bede, thegheden, broke, wor de beleghen is und valt, upbaren unde uns darvan scheppen redelike teringhe unde scholet darvan reken unss unde unsem capittel io umme dat halve iaer unde scholen nynerleye upslach maken. Were over, dat se vurder wes wynnen scholden baven de renthe unde upboringhe, dat scholen se doen na rade unde vulbordt unser, des provestes unde capittels, unde wy scholen unde willen unse gesynne, denere teringhe unde koste setten unde holden na erem rade. Were ock, dat de twe dom-

heren na tyden uns edder unsem capittel nicht behageden edder nicht nutte duchten wesen, so mochte wy twe andere doemheren uth dem capittel darto esschen na rade unde vulbordt des capittels, unde de schal dat capittel darto setten, de aller dinghe mechtich syn, alse de anderen twe doemheren vore weren, also vorschreven is. Ock so scholen de doerhûdere, kur und wechtere unde de anderen amptlüde den twen doemheren like uns huldinghe doen. Ock so schole wy unde willen mit den twen doemheren unde capittel an sate unde loven sitten unde velicheit holden, alse slotlove unde velicheit uthwysen unde plecht unde schal wesen. Ock so schole wy unde willen van stund an sunder vortoch unse manschop, borgermestere, raetlude unde de menen borghere, bisundergen to Bütsou, wysen mit gantser huldinge an unse capittel unde de twe doemheren in desser wyse: were, dat wy se gierghen ane vorwaldigeden edder vorunrecheden wolden edder deden, edder desse degedinghe ierghen wormede breken, so schal unde mach unse manschop, riddere unde knechte, borgermestere, raetlude unde de meynen borghere blyven mit aller macht, were unde hulpe unde rade sunder iennigerleye broke, vorwyt edder straffinge by dem capittel unde den twen doemheren, unde vorlaten en darup aller huldinge unde vorlaten en der ock an dissem breve unde loven en unde wysen se, alse unse manschop, borgermestere, raedlude unde meynen borghere, van stunden an an dissem breve mit alle, also vorschreven is, an unse capittel unde de twe doemheren unde scholet se ock an se wysen mit hande unde mit munde, [w]an unse capittel unde de twe doemheren id van uns esschen, sunder iennigerleye vortoch in aller wyse, alse vorschreven is, unde dar scholen wy unde willen der manschop unde den borgermestere(e)n, raedluden unde den meynen borgheren ock unse sunderge breve up gheven, ⟨w⟩an[1] dat capittel unde de twe doemheren edder se id van uns esschen, sunder vortoch ⟨i⟩n[2] aller wyse unde mathe, alse vorschreven is. Ock wille wy unde scholen nynerleye hulperede edder recht, gheistlich edder wertlick, vor uns hebben, edder uns behulplick schal wesen edder beschermen, dar wy desse degedinghe unde stücke iergen mede breken scholen, konen unde moghen. Alle vorschreven wordt unde iewelck artickel by sick in eren truwen unde loven stede unde vast to holdende lave wy Rodoloff, bischoff vorschreven, by sodanen eden, de wy der kercken to Swerin up den hilligen gesworen hebben, dem proveste, dekene unde capittele unde den doemheren to Swerin, de nu syn unde tokamende syn, unde to erer truwen handt eynem iewelken, de dissen breff hefft na des capittels willen, de schal unde mach also wol mede manen alse dat capittel unde de doemheren. Tho tughe aller dinge

so hebben wy mit witschop unde gantsem willen unde mit wolbedachten mode unse ingesegel gehenget heten vor dessen breeff. Datum et actum in castro nostro Bützow, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, dominica die post festum beati Martini episcopi et confessoris.

Nach einer Abschrift in Rudloffs Diplomatar im Haupt-Archive zu Schwerin, mit der Überschrift: „Littera Rodolphi episcopi et ducis Megapolensis" und dem abschriftlich wiedergegebenen Vermerk am Schluss: „Auscultata diligenterque collationata est presens copia cum suo vero originali, cum quo de verbo ad verbum concordat, per me Johannem Hartman, clericum, publicum imperiali auctoritate notarium, attestante hoc manu mea propria". Die Abschrift stammt aus Kopenhagen und zwar wahrscheinlich (wegen der Überschrift) aus einem Kopialbuch, dem die Hartmannsche beglaubigte Abschrift als Vorlage gedient hat. Ein Notar Johann Hartmann hat zu Anfang des 16. Jahrhunderts mehrere Abschriften Schweriner Stiftsurkunden nach den Originalen beglaubigt (vgl. Nr. 7878n, 13183n), so dass anzunehmen ist, dass damals auch die Kopenhagener Vorlage noch vorhanden war. Clandrian registriert 1603 in seinem Protok., fol. 281[b], nicht mehr das Original, sondern nur noch eine „papirene auscultirte Copey", die noch heute im Schweriner Haupt-Archive aufbewahrt wird. Diese „per me Andream Beken" beglaubigte Abschrift auf Papier ist schlechter als die Hartmannsche, weil sie sich in der Wortschreibung nicht so genau an das Original hält; die Abweichungen im Text sind unwesentlich. — [1]Rudloff: van. [2]Rudloff: en.

1399. Novbr. 17. (Wismar.) 13532.

Die Vormünder der Kinder Heinrich Grawetops zu Wismar strecken einem Poelschen Bauern 26½ Mk. Lüb. vor, wogegen dieser die Kinder in Pflege nimmt.

Prouisores puerorum Hinrici Grawetopp, videlicet Eghardus Negenoge, Nicolaus Jesup et Luderus Fløre, presentauerunt Hinrico Volen, villano in terra Polensi, ex parte eorundem puerorum, scilicet Nicolai et Gertrudis, XXVIł marcas Lubicenses ad habendum sub se per IIII[or] annos, et idem Hinricus Vole tenebit predictos pueros per dictos IIII[or] annos ministrando eis necessaria. Dictis quatuor annis elapsis idem Hinricus Vole dictas XXVIł marcas dictis prouisoribus persoluere debebit viceuersa. Eghardus predictus et Nicolaus Dedewich[1] predictis prouisoribus coniuncta manu promiserunt. Prefatus Hinricus tenebit eos cum suis bonis indempnes de predicta promissione. Actum anno domini M°CCC°XCIX°, feria secunda ante festum beate Elizabet.

Nach dem Lib. parv. civ., fol. 206, im Rats-Archive zu Wismar. — [1]Folgt durchstrichen: et prefatus Hinricus. — Am Rande von gleicher Hand: Egardus Negenoghe et Nicolaus Flore leuauerunt iam X marcas ex parte predictorum puerorum.

1399. Novbr. 20. (Wismar.) 13533.

Tideke Hamme zu Bantow schwört Urfehde bezüglich eines Brandes daselbst, und die Beschädigten gehen die Sühne ein.

In deme iare, do me schref na godes bort dusent drehundert in deme LXXXXIX iare, do wart de sone vullenthoghen[1] myt Hinrik Sander unde de[n] anderen bedderuen luden, de ok den schaden nemen alzo vmme den mortbra[n]t, de dar gheschude an deme dorpe tho Banttekouwe, vnde van Tydeke Hammen weghen, alzo dat Tydeke Hamme dede ene ørueyde, de he gheswor vnde ghelouede vor den vorstenderen des huses tho deme hilghen Gheyste, alzo vor her Johan Tuckeswerde vnde her Curd Buke vnde Tydeke Mürmanne, hofmestere tho deme hilghen Gheyste. Vor desse vorbenomenden orueyde van Tydeke Hammen weghene, de vor mynen heren schude, dar heft mede vor ghelouet syne sone Henneke Hamme vnde Lemmeke Hamme, ok syn sone ys, vnde Merten Nanterowe, schomaker vnde borgher thor Wismar, Boygheke Schroder, ok eyn borgher thor Wismar, vor[2] boren vnde vor vngheboren[2]. Des ghelik heft ok Hinrik Sander ene sone ghelouet vor dessen vorbenomeden vorstenderen des hilghen Gheystes thor Wismar vnde Mane, de ok thor suluen tyd ghebrant wart, vnde Tydeke Teske vnde Mane, dede wont tho Droscowe, vnde Kartlouwe, de wont tho Bantkouwe an deme dorpe, vnde Pepelouwe, de wont (de wont) tho Pepelowe. Desse süne hebbet se ghelouet an beyden syden tho holdende vnde vorwisset, dat dar neman vp saken schål, vp spreken noch nů noch tho thokomenden[3] tyden. Dysse sone schach in den iaren na godes bort, alzo darvore an gheschreuen steyt, vnde an deme neghesten dünnerdaghe vor sunte Katherynen der hilghen iuncvrouwen.

Nach dem Register des Hauses zum Heil. Geiste 2, fol. 2, im Rats-Archive zu Wismar. — [1] Folgt durchstrichen: myt Tydeke Hamme vnde. [2-2] unten am Rande mit Verweisung. [3] von hier ab auf Rasur.

1399. Novbr. 20. (Wismar.) 13534.

Markwart Hans und sein Sohn pachten den Hof des Hauses zum Heil. Geiste in Wismar zu Mecklenburg.

Item so heft ghehůret Marquart Hanses vnde syn sone den hóf tho Mekelenborghe vnde hebbet den ghewissent vnde ghelouet mynen heren, de synt vorstendere des huses tho deme hilghen Gheyste, alzo her Johan Tuckeswerde vnde her Curd Buke vnde Tydeke Můrman, hófmester tho deme

hilghe Gheyste. Weret, dat dar ienych schade schude desseme vorbenomeden houe van Marquard Hanses edder syn sones weghene, den schal he deme ghodeshuse wedder vprychten. Dar heft mede vore ghelouet Hartich van deme Haghene, eyn knokenhouwer, Droste, dede wont in der Bredenstraten vnde ys en kynmer, Luteke Wittenborch, en becker. Desse hebbet ghelouet myt ener samenden hant, desse stucke tho holdende, alzo se vore screuen stan. Dyt ys ghescreuen na godes bort drutteynhundert iar vnde in deme neghenvndeneghentyghesten iare, des dûnnerdaghes vor sunte Katherinen daghe der hilghen iuncvrouwen.

Nach einem Register des Hauses zum Heil. Geiste 2, fol. 3v, im Rats-Archive zu Wismar. Von einem Besitze des Hauses zum Heil. Geiste zu Mecklenburg findet sich anderweitig keine Spur.

1399. Vor Novbr. 21. (Rostock.) 13535.

Johann Gorow und Peter Kobrow versprechen, den Rostocker Rat dafür schadlos zu halten, dass er dem Rat zu Danzig für Nikolaus Vorrat gebürgt hat, der wegen des dort ermordeten Helmich Erbschaft und Wergeld erheben will.

Johannes Gorow, Peter Cobrowe promiserunt ciuitati, quod volunt consules indempnes conseruare de promisso facto consulibus in Dantzik pro Nicolao Vorrad racione hereditatis ibidem percipiende et pro cessodio ibidem faciendo pro Helmico in Dantzik interfecto, racione cuius satisfactionem et emendam est recepturus.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 58a, im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen vor 6a fer. p. Elyzabet.

1399. Nach Novbr. 21. (Rostock.) 13536.

Heinrich Baggele und Johann Brand versprechen dem Rat zu Rostock Schadloshaltung für die Versicherung, welche derselbe den Gesellschaftern des verstorbenen Hermann Lange geleistet hat.

Notandum est, quod Hinricus Baggele et Johan Brand promiserunt, quod volunt dequitare dominos consules in Rozstok racione promissi facti Johanni de Munstere et Johanni de Alen pro Hermanno Langen racione debiti et societatis, quam Hermannus Lange, ciuis in Rozstok, dum vixit, cum ipsis habuit, (percipiend.).

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 58[b], im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen nach 6[a] fer. p. Elyzabet.

1399. Nach Novbr. 21. (Rostock.) 13537.

Matthias v. Borken und Friedrich Penzlin bekennen, sich wegen ihrer Bürgschaft für den Wechsler Johann Brun verglichen zu haben.

Notandum est, quod Mathias de Borken et Fredericus Pentzelyn recognouerunt, quod causa racione promissi facti per eos pro Johanne Brune nomine campsure est inter eos sopita et terminata, et alter alterum dimittit quitum et solutum ab omni monicione promissi prenotati.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1384—1431, fol. 58[b], im Rats-Archive zu Rostock. Eingetragen nach 6[a] fer. p. Elyzabet.

(13)99. Novbr. 22. Marienburg. 13538.

(Hochmeister Konrad von Jungingen) sendet der Königin (Margarete) von Dänemark die Antwort des Königs (Albrecht) von Schweden wegen Vertretung gegenüber den Ansprüchen der Königin auf Gotland und Wisby.

Eynfeldige befelunge und willigen dinst tzu aller behegelichkeit bevor. Allirdurchluchste furstynne, grosmechtige gnedige frauwe. Wir senden euwir durchluchtikeit in desem brive vorslossen eyne usschrift des allirdurchluchsten herren koninges von Sweden brieff, den her uns vor eyne antwert widder gesant hatt uff unsern brieff, von demselbin brive wir euwir grosmechtikeit ouch czuvor by euwir hochwirdikeit canczeler geschriben habin. Allirdurchluchste gnedige frauwe, nu sey wir an derselbin antwert noch nicht genugsam und habin willen noch rathe unsir gebitiger, dem herren koninge czu schriben umb eyne nemlichir antwert. Allirgnedigste grosmechtige frauwe, was uns dorynne widder vor eyne antwert vom herren koninge geschreben wirt, das wellen wir euweren grosmechtigen gnaden gerne vordan schriben, als wir ersten mogen. Got der herre beware euwir grosmechtikeit czu langen seligen czieten. Gegeben czu Marienburg, an sendte Cecilien tage, im XCIX. iare.

Nach dem Hochmeister-Registranten von 1393—1401 (jetzt Ordensfoliant 2[c]), S. 238, im Kgl. Staats-Archive zu Königsberg. Mit der Überschrift: Der konyginne czu Denemark. — Gedruckt: Hanserecesse IV, Nr. 565, S. 516—517.

1399. Novbr. 24. Rom. 13539.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Erzbischof von Lund und den Bischof von Lübeck, die Klage des Bischofs Thordo von Strengnaes wider Arnold Stük, Klaus Mylius, Hartwig Seedorp, Klaus Blok, Martin v. Preen und den Schiffer Bulle wegen Gefangennahme, Beraubung und Eideserzwingung zu untersuchen und, falls die Klage begründet ist, die Verbrecher in den Bann zu tun.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus archiepiscopo Lundensi et . . episcopo Lubicensi salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram peruenit, quod Arnoldus Styke, Klawus Mylius, Hartichinus Seedorp, Klawus Blok, Martinus dictus Preen et quidam nauclerus, dictus skipper Bulle, laici diuersarum diocesum, associatis sibi quibusdam suis in hac parte complicibus nulla rationabili causa subsistente venerabilem fratrem nostrum Thordonem, episcopum Strenginensem, non absque manium iniectione in eum dei timore postposito ausu sacrilego temere uiolenter ceperunt et carceri manciparunt ipsumque eidem carceri mancipatum aliquandiu tenuerunt ac quibusdam uestimentis laneis et lineis, pecuniarum summis, libris, calicibus, uestibus sacris, clenodiis aureis et argenteis et rebus aliis ad ipsum spectantibus nequiter spoliarunt et nichilominus ipsum sic detentum ad hoc, quod super huiusmodi iniuriis querimoniam non deponeret, sed potius ipsis sacrilegis absolutionem ab excommunicationis et aliis sententiis et penis, quas propter premissa incurrerunt, a sede apostolica obtinere procuraret, ipso sic adhuc existente in uinculis, prestitis super hiis iuramentis, litteris autenticis inde confectis et datis certis fideiussoribus magni status, per uim et metum, qui cadere poterant in constantem virum, nequiter astrinxerunt in animarum suarum periculum et prefati episcopi non modicum preiudicium et grauamen: quare pro parte eiusdem episcopi nobis fuit humiliter supplicatum, ut sibi super hoc de oportuno remedio prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati vestre per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus, si de huiusmodi manium iniectione, carceris mancipatione, detentione et absolutione sic obtenta per uim sine satisfactione aliqua uobis uel alteri uestrum constiterit, dictos sacrilegos tandiu appellatione remota excommunicatos publice nuncietis et faciatis ab omnibus arctius euitari, donec passo iniuriam satisfecerint competenter et cum uestrarum uel alterius uestrum testimonio litterarum ad sedem uenerint absoluendi predictam, super aliis uero, uocatis, qui

fuerint euocandi, et huiusmodi litteris, prout iustum fuerit, cassatis, iuramentis relaxatis ac fideiussoribus absolutis, audiatis (audiatis) causam et appellatione remota debito fine decidatis, facientes, quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifatii, pape VIII, predecessoris nostri, in quibus cauetur, ne aliquis extra suam ciuitatem uel diocesem, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra vnam dietam a fine sue diocesis, ad iudicium euocetur, seu ne iudices a sede deputati predicta aliquos ultra vnam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant, et de duabus dietis in concilio generali, quam aliis constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque. Datum Rome apud sanctum Petrum, VIII kal. Decembris, pontificatus nostri anno vndecimo.

Nach dem Original im Reichs-Archive zu Stockholm. An einer Hanfschnur hängt die Bleibulle des Papstes Bonifaz IX. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht rechts: Pro M. de Teramo, darunter: Jo. de Pempeluorde; unter dem Rande links: Nou., daneben in drei Reihen: V | X | M. de Cherubinis; unter dem Rande rechts: A. de Portugruario. Auf der Rückseite steht in der Mitte ein grosses R. — Regesten: Svensk. Riksarch. Perg. Br. II, Nr. 3047. Reg. dipl. Dan. Ser. II, T. I, 1, S. 477.

1399. Novbr. 25.[1] 13540.

Die Herzöge Johann und Ulrich von Mecklenburg-Stargard besiegen die Prenzlauer und lassen sich huldigen.

In dem sulven iare bi sunte Lucien daghe do toghen hertoghe Johan unde hertoghe Ulrik, twe brodere, heren tho Stargarde, vor Prenslauwe. Alse dit vornemen de borgere binnen der stad, se togen uter stad mit gantzer macht up ere viande, se to vordrivende; de viande quemen intusschen de stad unde de borghere unde venghen se altomale; se leten se en sik huldeghen. Se toghen mit en in de stad to deghedinghen; se beschatten se in soestichdusent scok grossen unde nemen de rikesten borghere to ghisele, so vele als se wolden.

Koppmann, Städtechron. 26, S. 115—116, § 1103, nach der ersten Fortsetzung der Detmar-Chronik. — [1]An diesem Tage fand der Kampf bei Neuensund statt, denn 1408 Febr. 2 dotieren die Herzöge Johann und Ulrich von Mecklenburg die neu zu erbauende Kapelle vor dem Steintore zu Friedland, „quoniam olim anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo nono, ipso die beate Katherine virginis, in limitibus nostris prope villam Nouesund in campo circa montem Karrenbergh contra hostes nostros, videlicet capitaneos, vasallos et ciuitatenses domini marchionis Brandenburgensis, vexilla nostra ereximus et pro obtinenda victoria sollempne votum fecimus, vt quandam vicariam fundare eandemque certis redditibus dotare vellemus cum effectu, sicque diuina miraculose fauente clemencia victoriam optinuimus contra premissos". Nach Jahrb. 11, S. 325—327. Vorher gedruckt: Klüver, Beschreib. d. Herzogt. Mecklb. 2, S. 171—173. Franck, A. u. N. M. 7, S. 119—120. Riedel, cod. dipl. Brand. II, 3, S. 141 (im Auszuge). — Vgl. Lisch, Jahrb. 11, S. 220—225, und Koppmann, Städtechron. 26, S. 116, Anm. 1.

1399. Novbr. 25. Gnoien. 13541.

Kord Bützow, Knappe, leistet dem König Albrecht von Schweden und dem Herzog Johann von Mecklenburg Urfehde.

Witlik sy alle den yennen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat ich Kord Butzow, knape, bekenne openbar, dat ich ghelouet vnde ghesworen hebbe, loue vnde swere mit vpstaueden vingeren to den hilgen enen ganzen veligen vrede vnde ene rechte orveyde den dorluchtigen fursten vnde herren herren Alberchte, der Sweden vnde der Goten koninge, vnde sinen vedderen hertogen Johanne, hertogen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok herren, vnde eren rechten eruen vor my vnde vor alle, de vmme mynen willen doen vnde laten willen, dat ich na dessem daghe nummer ere vyend edder erer mannen, steden edder landen werden will vnde se, ere man, stede edder land nummer na dessem daghe veyden edder beschedigen will mit rade vnde mit dade hemmelik edder openbar, ane dat were also, dat myn rechte herre, dar ich vnder beseten were, ere openbar vyend wůrde, so schal ich vnde mach by mynes herren hulpe bliuen. Och loue ich vnde swere, dat ich der vorbenomeden herren, erer manne, erer stede edder erer lande vyend nicht werden will edder scal in dessem krige, dar se nv ane sint, vnde ere argheste nergen ane weruen edder weruen laten, de wile dat desse krich waret, dar se nv ane sint. Vnde hebbe des to merer bewaringe myn ingesegel witliken vnde m[i]t guden willen hengen laten an dessen bref. Vortmer wy Hinrik Butzow, Kord Butzow de iungere, Crouwel vnde Gözslef Pren louen alle in guden truwen mit Korde Butzow vorbenomet dessen vrede vnde orveyde den dorluchtigen fursten vnde herren koning Albrechte vnde hertogen Johanne vnde eren eruen, alse hir vorscreuen steyt, stede vnde vast to holdende sunder alle arghelist vnde hulperede vnde sunder all arch. Vnde to merer bewaringe hebbe wy vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen breff, de ghescreuen is to Gnoyen, na godes bord drutteynhundert iar in deme negenvndeneghentichsten iare, in sunte Katherinen daghe der hilgen iuncvrouwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Fam. Urkk. Bützow. An Pergamentstreifen hängen fünf runde Siegel:

1) im links geneigten Schild ein Eselskopf; Umschrift:

S' KVΩRADI • BVTZOWE

2) Siegel 1 noch einmal angehängt.

3) im stehenden Schilde ein Eselskopf; die Abschnitte um den Schild mit Ranken verziert; Umschrift:

✠ S' CVRT ∞ BVTSOVWE ✠

4) im stehenden Schild eine nicht zu bestimmende Figur; Umschrift:

✠ S' DIDRIC ✱ KROVWE

5) im stehenden Schild 3 Pfriemen; Umschrift:

✠ S' GhOSLEF × PREN ∞

— Gedruckt im Auszuge: Fromm, Gesch. v. Zepelin, Urk. 74.

1399. Novbr. 25. (Wismar.) 13542.

Die Testamentarien des Priesters Timme v. der Porten kaufen vom Rate zu Wismar 18 Mk. Lüb. Rente zu einer Vikarei in St. Jürgen daselbst für 350 Mk.

Provisores testamenti domini Timonis de Porta emerunt a dominis meis consulibus Wismariensibus ad usum unius vicariae in ecclesia sancti Georgii in Wismar fundatae et instaurandae redditus XVIII marcarum Lubecensium dandos qvatvor anni temporibus, videlicet nativitatis, paschae, Johannis et Michaelis, ex gracia pro CCCL marcis Lubecensium denariorum per dominos consules et non per dictae vicariae provisores aut eorum successores reemendos, qvando domini mei consules ipsis aut eorum successoribus hoc ad dimidium annum duxerint praeintimandum. In his CCCL marcis Lubecensibus dominus Henricus Oltena, perpetuus vicarius in ecclesia Lubecensi, C marcas in prompto solvit et pagavit. Catharinae, anno MCCCXCIX.

Nach dem „Vertzeichnus — aller — Haubtsummen vnd — Zinsen, so den — Gottesheusern — bey der Chemmerey — verschrieben", fol. 22, im Rats-Archive zu Wismar. Am Rande ist bemerkt: „Diß Lehen ist des Ambts der Wollenweber". — Im Geistl. Rent. Reg., fol. 20^{v}, steht: „Vicaria Johannis de Porta habet IIII^{C} marcas apud consulatum. XCIX, Catherine".

1399. Novbr. 25. 13543.

Rodolff, Bischoff zu Zwerin etc., ist schuldig den bawmeistern der Kirchen zu Zwerin 600 ℳ lubischer pfenninge, die sie ihm geleihen, alß er Butzow von h. Johan Berchteheylen geloset, dafur er ihnen setzet den zehenden im Archidiaconat zu Tribbesees zu sechs Jaren, alle Jar 100 ℳ lub. vff Paschen zu boren. Datum 1399, in S. Katherinen dage.

Nach Clandrian, Protok., fol. 31^{a-b}, im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin. — Vgl. Nr. 12898 und 13531.

1399. Novbr. 25. Gnoien. 13544.

Heinrich Bützow und Guslav v. Preen, Knappen, nehmen von den Herzögen von Mecklenburg das halbe Schloss Strietfeld in Verwaltung.

Wy Hinrik Butzow vnde Gützslef Pren, knapen, bekennen openbar vor alle den yennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wy vp louen entvangen vnde anamet hebben dat halue slot to dem Strituelde van den dorluchtigen fursten vnde herren herren Alberchte, der Sweden vnde der Goten koninge, vnde van sinem vedderen hertogen Johanne, hertogen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstocke herren, to holdende to erer vnde erer eruen truwer hand also lange, bet se dat van vns wedder eschen. Vnde hirvmme so loue wy vorbenomede Hinrik vnde Gutzslef den vorbenomeden herren vnde fursten koning Alberchte vnde hertogen Johanne vnde eren eruen in guden truwen mit ener sameden hand, dat wy willen vnde scholen den vorbenomeden herren dat halue slot to dem Strituelde brukliken in ere were wedder antwarden, welk tiid se dat van vns eschen, sunder yenigherleye weddersprake, hinder vnde hulperede vnde sunder all arch. Vnde to merer bewaringe hebbe wy vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen bref, de ghescreuen is to Gnoyen, na godes bord drutteynhundert iar in deme negenvndeneghentichsten iare, in sunte Katherinen daghe der hilgen iuncvrouwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Gutsurkk. Strietfeld. Mit einem Siegelstreifen (an erster Stelle) und einem Siegel am Pergamentbande:

2) rund; im Schilde drei Pfriemen; Umschrift:

✠ S' GhOSLGF × PRGN

— Vgl. Nr. 11726 und 11727.

1399. Novbr. 29. 13545.

Helmold und Heinrich, Brüder, v. Plessen, wohnhaft zu Eldenburg, verkaufen wiederkäuflich dem Meinhard von Hagen, Vikar an St. Georgen zu Parchim, eine Rente von 4 Mk. Lüb. aus Burow für 40 Mk.

Wy Helmolt vnde Hinric, brodere, ghenomet van Plesse, wonaftich tů der Eldenborch, bekennen vnde betughen openbar in desseme breue vor allen den genen, de ene zeen edder horen lezen, dat wy myt vsen rechten

eruen hebben vorkoft vnde vorkopen reddelken vnde reckelken tů eneme koften cope deme beschedene manne her Meynarde van deme Haghene, prester vnde vicarius der kercken sunte Jůriens tů Parchem, vnde weme he dat gift edder leet by wolmacht edder in krancheyt sines leuendes, veer mark ingheldes Lubescher penninghe in deme dorpe tů Burowe in deme houe, dar nů vppe wonet Ludeke Růtzen, in ener høue, de he nů buwet, edder van syneme nakomelinghe, vor veertich mark Lubescher penninghe, de vs tů noghe wol beret zint, alle iar vptůborende tů sunte Mychelis daghe, vnde in der høue vnde houe dat hogheste richte vnde dat sydeste, alze an hant vnde an hals, myt alleme broke vnde alleme denste vnde nůttegheyt an holte, an velde, an watere, an weyde vnde mast, myt aller vryheyt vnde herscop, vs vnde vsen eruen degher vnde gantz dar nicht ane tů beholdende, id sy ghenomet an desseme breue edder nicht, zunder zos scepel hundecorns. Wy vnde vse eruen edder ammetlude scolen vnde willen den genen, de desse houen bůwet edder den hoof besyt, nerghen mede bezwaren myt nyger bede edder myt anderer vmplicht, men wy willen dyt gůt em endfrigen van aller ansprake vnde beweringhe. Dyt gůt mach her Meynard vorscreuen panden edder panden laten, wo vakene em des nod vnde behoof is, sunder richte edder broke vnde de pande driuen edder bringhen, wor em dat aldereuenst kumpt, syne iarlike pleghe mede tů nemende. Vortmer dorch zunderigher vruntscop willen so heft vs vnde vsen eruen her Meynard gheghunt des weddercopes tů vmbenomeden iaren, alzo wanne he syne iarlikes pleghe tů sunte Mychelis daghe heft vpgheboret, darna des neghesten sunte Mertens daghe scole wy vnde willen edder vse eruen em, edder weme he dat gift edder let, veertich mark Lubescher penninghe, alze tů Parchem ghenghe vnde gheue zint, bereden bynnen der stat tů Parchem an ener summe, tů ener tyd, sunder afslach. Wanne wy desse beredinghe em tů noghe dan hebben, so is dyt inghelt vorscreuen vs vnde vsen eruen wedder vryg vnde loz na alze vore. Alle desse vorscreuene dingh loue wy Helmolt vnde Hinric, brodere, ghenomet van Plesse, vorscreuen, myt vsen eruen deme vorscreuenen her Meynarde van deme Haghene, vnde weme he dat gift edder vorlet by wolmacht edder an krancheyt sines leuendes, deme scal desse bref so hulplik wezen, gifte he em tůscreuen were, edder wy myt vsen eruen willen em sodane breue gheuen, dar he ane vorwaret sy, wan me dat van vs esschende is, vnde em stede vnde vast tů holdende sunder weddersprake vnde hulperede, vnde hebben des tů tůghe vnde tů bekantnisse vse inghezeghele myt witscop vnde gůdeme willen laten henghen vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na godes bort drůtteynhundert iar an deme neghenvndeneghentistighen

iare, in sunte Andreas auende des hilghen apostels. Hir ouer zint ghewezen bedderue lude, alze Albert Hamelman, Ywan van der Belowe, Hinric van deme Dertze vnde Hans Dabelman, vnde mer bedderuer lude, de louen wol werdich synt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Parchim, Fasc. 3, Q. An Pergamentbändern hängen zwei runde Siegel:

1) im stehenden Schilde ein rechts schreitender Stier; Umschrift:

✠ • SIGILLVM + HELMOLDI + DE PLESSEN +

2) im rechts geneigten Schilde ein rechts schreitender Stier; Umschrift:

+ S' HINRIK • D — — LESSE

1399. Novbr. 29. Penzlin. 13546.

Arnd und Hans, Brüder, v. Holstein verkaufen dem Johann Griefenberg, Propst zu Broda, als dem Inhaber der Wokenstädtischen Vikarei, ihre Hebungen aus acht Hufen zu Mallin für 60 Mk. Wend.

Vor allen cristenluden, de dessen bref zeen, horen efte lezen, bekenne wy Arnd vnde Hans, brůdere, heten de Holsten, vor vns vnde vor al vnze eruen, boren vnde vngheboren, mankunne vnde vruwenkůnne, dat wy hebben vorkoft vnde vorlathen vnde vorlathen vnde vorkopen mit macht desses breues deme vorzichteghen manne her Johan Griphenberghe, proueste thu deme Brode, vnde al den ienen, de de vicarie der Wokensteden, der de renthe lich' thu Mallin, na em bezitten thu eweghen tiden, allent, dat wy hadden an den achte hůuen, id were pennynghe edder korn, tegheden, hůnre edder vlas, id zy wo dat id zy, de thu Mallin ligghen, thu ener eweghen vicarien, der de Wokensteden hebben de lenwar, vor sostich mark pennynghe Wendescher munthe, de he vns heft wol thu nůghe betalet. De gulde vnde wes wy darane hadden, des schole wy em waren, alzo in deme lande en recht is, vnde willen em dat vorlathen vor heren vnde vor richte vnde vor bůren, wo dicke em des nod is, vnde scheppen em de were vredezam an zine bezittinghe; vnde wy vnde vnze eruen scholen an den achte hůuen thů eweghen tiden nicht mer hebben noch bod noch bede noch nicht. Dit loue wy an trůwen ane arch stede thu holdende vnde hebben des vnze inghezeghele mit willen henghet vor dessen bref. Thughe desser dynk zint Tideke Wokenstede, Mathias Hauelberch, Enghelke Rogghentin, knechte, her Hermen Schůmaker vnde her Otte Grůnowe, prestere, de ok ere inghezeghele vor thůghe an dessen bref hebben henghet. Gheuen thu Pentzelin, na gods

bord drutteynhundert iar an deme neghenvndeneghentheghesten iare, an deme auende zunthe Andreas des hilghen apostels.

Nach dem Original unter den Brodaer Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Mit sechs Siegeln an Pergamentstreifen und einem Siegelstreifen (an dritter Stelle):

1) rund, im stehenden gespaltenen Schild vorn ein Flügel, hinten eine ganze Rose und darunter eine halbe an der Spaltlinie; Umschrift:

+ S' • ARNOLDI • DE • HOLSTEN

2) wie 1; Umschrift:

— S' HANNES * HOLSTE *

4) rund, im stehenden gespaltenen Schilde ein Flug; Umschrift:

+ S' MATHIE * HAVELBE — *

5) rund, im stehenden Schilde drei Spangen, deren Zungen von einem Knopfe in der Mitte des Feldes ausgehen; Umschrift (schlecht gestochen):

+ [S'] EN — E × ROGETIN

6) rund, im stehenden Schilde zwei schräge rechts gelegte Blumenzweige; Umschrift:

· + S' • O[TTO]NIS • DE • GRVNOW + P̄S

7) dasselbe Siegel wie 6; Umschrift:

+ S' • OTTONIS — —

— Vgl. Nr. 10889.

1399. Dezbr. 4. (Laage.) 13547.

Das Gericht zu Laage setzt den Dietrich Holloger, Ratsherrn zu Rostock, in Heinrichs v. der Lühe Gut Striesdorf ein, das jener wegen beweislicher Schuld angesprochen hatte.

Ik Marquard Tolner, van hete der voghede vnde des rades to der Lawe gesettet to eneme richter, vnde wy Wedeghe van Leesten, voghet darsuluest, vnde Claus Lobeke, knapen, vnde wy Claws Koryn vnde Claus Gleuene, borgermestere to der Lawe, bekennen vnde betughen openbar an desme iegenwardigen breue, dat vns dat witlik is, dat her Diderik Hollogher, ratman to Rozstok, heft mit alme rechte voruolget hir yn vnseme rechte to der Lawe alsodane gut, alz Hinrik van der Lw guder dechtnisse, dede wonet hadde to Stristorpe, hadde, vor sine witliken schult, alzo alz sine opene breue vthwisen, de he darvp heft, vnde is mit ende yngewiset vnde yngerichtet in dat sulue vorbenomede gut to Stris[torpe], also alz de hof licht in allen enden siner schede mit siner tobehoringhe. Des to tughe so hebbe ik Marquart Tolner vnde wy Wedege van Leesten vnde Claus Lobeke vnse ingesegele gehenget an dessen iegenwardigen breff, vnde wy Claws Koryn

vnde Claws Gleuene vnser stat ingesegel to der Lawe to tughe gehenget mit dessen anderen ingesegelen an dessen breff, dat dit vor richte vnde vor rade aldus to ende af gerichtet is. Geschreuen vnde geuen is desse breff na godes bort dusent iar drehundert iar in deme negenvndenegentegesten iare, in sunte Barbaran dag[he] der werden hilgen iuncvrowen etc.

Nach dem Original im Kirchenökonomie-Archive zu Rostock. An Pergamentstreifen hängen drei runde Siegel:

1) Bruchstück; vom Siegelbilde (nach Lisch ein Hauszeichen: ein Antoniuskreuz oder T, durch welches quer ein lateinisches m gelegt ist) ist nichts mehr zu erkennen; Umschrift undeutlich.

2) in einem stehenden Schilde ein geflügelter Leisten; Umschrift:

+ s' · — edeghe · van · leysten

3) im Schilde ein linksschreitender Hirsch; Umschrift:

— — LAI : LOBEKEN :

Das 4. Siegel fehlt mit dem Bande.

1399. Dezbr. 4. 13548.

Ich Cordt krammon, Cordes Sone von krammon, de dar wanet tho Mustin, bokenne, dat ich hebbe gesettet Johan krammon di hoge horst[1] vor tein Marck 1 ßl. lub. Geben nach gades geburth 1399, In dem Dage Barbare.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe v. J. 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenakten Sternberg, Visitation. — [1]zu Gägelow: vgl. Chemnitz, handschr. Chronik (im Schweriner Haupt-Archive) III, 3, S. 2140.

1399. Dezbr. 7. Marienburg. 13549.

Die zu Marienburg versammelten Ratssendeboten der preussischen Städte beschliessen, wegen Rostocks und Wismars bei den gemeinen Städten zu bleiben; Rostock und Wismar, und König Albrecht, sollen aber wegen der rückständigen Summen für die Bewahrung Stockholms gemahnt werden.

Anno domini 99, die dominica post Nicolai, civitates Prusie Marienborg congregate concordarunt, ut sequitur:

— — —

Item von wegen der von Rostok und Wismar ist obereyngetragen, das man der manunge und der sache by den gemeynen steten blybe, ab

sy bewisunge thon mogen, das sy eż noch inhaldunge des recesses czum neste[n] tage czu Lubic gemacht gehalden haben; thoǹ sy a[b]ir keyne bewisunge, das sy ez noch bearbeyten, dy heren koning von Engeland, herczogen von Holland etc., als in dem recesse vorgeschriben.

— — —

Item czu manen dy von Rostok und Wismer umme 1150 mark Lubisch, dy sy noch schuldik synt; dergelich ouch czu manen den koning von Sweden ⟨um 1500 marc Lubisch⟩.[1]

— — —

Aus Hanserecesse IV, Nr. 566, S. 517—518, nach einer Handschrift zu Thorn. — [1]ergänzt aus dem Danziger Stadtbuch II, jetzt im Kgl. Staats-Archive zu Danzig.

1399. Dezbr. 9. 13550.

Henning von Stralendorff, Ritter, verkauft wiederkäuflich eine Rente von 18 Mk. Lüb. aus der Bede des Dorfes Redentin an Johann Vleschhower, Bürger zu Wismar, für 170 Mk.

Witlik sy alle den yenen, de dessen bref seen vnde lesen horen, dat ik her Hennyng van Stralendorpe, rydder, bekenne vnde betughe openbare in dessem yeghenwordighen breue, dat ik myt mynen eruen hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorlate vnde vorkope reckelken vnde redelken deme beschedenen manne Johan Vleeschhouwer, borgher tho der Wysmer, vnde sinen rechten eruen achteyn mark gheldes Lubescher pennynghe, also bynnen der Wysmer ghynghe vnde gheue sint, in deme dorpe tho Redentyn in myner beede, de ik dar hebbe, de he myt sinen eruen brukelken hebben vnde vpboren schal alle yar tho sunte Mycheles daghe vte deme ghansen dorpe thovoren, eer ik edder myne eruen dar yenighe beede vpboren, vor hundert mark vnde seventich mark Lubescher pennynghe, de he my to danke vnde tho ener nøghe bereth heft. Desse vorbenomeden achteyn mark gheldes mach he vnde sine eruen panden vnde panden laten alle yar so vakene, also en des nøt vnde behof is, sunder bröke, vnde de pande vort dryuen efte voren bynnen de stad tho der Wysmer sunder hinder efte wedderstal vnde mach de pande vorkopen ghelyk voruolgheden panden; tho der pandinghe schal ik vnde myne eruen em behulpen wesen so vakene, also wy dartho esschet werden. Vnde were, dat em wedderstal schude in der pandynghe, vnde he vnde sine helpere dar yenigherleye schaden an nemen edder deden, dar schal ik vnde myne eruen se ghans van vntvrygen. Ok schal ik vnde myne eruen em vnde sinen eruen desser achteyn mark gheldes waren

vnde entvryen vor alle ansprake vor alle de yenen, de vor recht komen wyllen, recht gheuen vnde nemen wyllen, beyde gheestlik vnde werlik. Vortmer so mach Johan vorbenomet efte sine eruen desse vorbenomeden achteyn mark gheldes vortan vorkopen vnde vorlaten, weme se wyllen, ghestlik efte werlyk, vmme so vele gheldes, also se em stan; ok mach he desse achteyn mark gheldes vorgheuen vnde legghen tho gheestliker achte efte tho werliker, wor em vnde sinen eruen dat evenst kumpt, vnde weme he se vorkoft vnde vorlet edder ghyft, deme schal desse bref behulplyk vnde vromelk wesen in alle sinen artikelen van worde tho worden in aller mate, also de em vnde sinen eruen thoscreuen is. Vnde were, dat he efte sine eruen van my efte van mynen eruen dat esscheden, so schole wy vnde wyllen em desse achteyn mark gheldes vppe dat nyge vortan vorbreuen tho ener nøghe, weme se de hebben wyllen. Vortmer so heft Johan vorbenomet myt sinen eruen my vnde mynen eruen den wedderkop ghegheuen vmme sundergher vruntschop wyllen; wan ik edder myne eruen desse achteyn mark gheldes wedderkopen wyllen, dat moghe wy don, so schole wy Johan Vleeschhouwere efte sinen eruen gheuen vnde tho ener noghe bereden hundert mark vnde seventich mark Lubesch tho der hochtyd wynachten bynnen der stad tho der Wysmer vnbeworen an ghuden Lubeschen suluerpennynghen, also dar ghynghe vnde gheue sint. Wan dat ghescheen is, so scholen de achteyn mark gheldes quit vnde los wesen myn vnde myner eruen. Weret ok, dat vse heren vamme lande van my efte van mynen eruen de beede tho Redentyn loseden, so schal ik efte myne eruen Johanne efte sinen eruen gheuen vnde tho danke bereden hundert mark vnde seventich mark vnde achteyn mark Lubescher pennynghe van dem ersten ghelde, dat wy vpboren. Were, dat wy des nicht en deden, wat hinder vnde schaden Johan vorbenomet myt sinen eruen dar an neme efte vmme dede, den schal ik em ghantzliken wedderlegghen myd deme houetstole. Weret ok, dat he efte sine eruen desse achteyn mark gheldes vortan vorkoften vnde vorleten efte wor legheden tho gheestliker achte efte tho werlyker, dar mach ik vnde myne eruen se wedder van kopen in aller mate, also hir vore screuen steyt. Alle desse vorscreuenen stucke vnde en yestlik artikel besunderghen loue ik her Hennyng van Stralendorpe vorbenomet myt mynen eruen Johan Vleeschhouwere vnde sinen eruen vnde tho siner trůwen hant her Curd Buke, borghermestere tho der Wysmer, her Hinrik Syttekowen, her Johan Bantzecowen vnde Hinrik Rampen, radmannen vnde borghere darsulues, an ghuden trůwen myt ghantzem louen stede vnde vast tho holdende vnde nenerleye hulperede tho nemende, de my efte mynen eruen vromen moghen vnde de em efte sinen eruen

schaden moghen, vnde degher sunder alle arghelist. To hogher betuchnisse vnde merer bewaringhe so hebbe ik her Hennyng van Stralendorpe vorbenomet myt wyllen vnde wytschop myn ingheseghel henghet laten an dessen bref, de screuen vnde gheuen is na godes bort dorteynhundert yar in deme neghenvndeneghentighesten yare, des neghesten dynxedaghes vor sunte Lucien daghe der hilghen iungvrowen.

Nach dem Original im Rats-Archive zu Wismar. Am Pergamentbande ein rundes Siegel mit dem Stralendorffschen Schilde; Umschrift:

+ S' hĀNNIG STRĀL × DORP ⅭIL

1399. Dezbr. 11. 13551.

Das Kloster Neukloster gibt dem Hans Wulf den Hof zu Sellin mit zwei Hufen in Erbpacht.

Ick her Nicolaus Bulder, prowest, ver Woltborch S[con]eke[1], priore, ver Alheit Preen, vnderpriore, myt vsen nhakomelingen vnd wy gantze conuent tho deme Nienkloster, belegen an dem stichte tho Swerynn, bekennen vnd betugen apenbare in dissen breue vor al den iennen, de ene seen offte lesen horen, dat (dat) de beschedene man Hans Wulff hefft van vns vnd van vnsen nhakomelingen reddeleken vnd reckliken gekofft den hoff tho Cellyn tho pachtrechte vor en vnde druttich marck Lubescher penninghe, dar hefft he teigen marck rede van buret vnd schal vns tho sunthe Mertens dage, negest kumpt, X marck Lubescher penninge bereden vnd vort tho sunthe Martens daghe, de dar negest folgende is, XI marck Lubescher penninghe, vnde he offte sine eruen scholen darnha alle iar vns vnd vnsen nhakomelingen tho allen sunthe Martens dagen bereden vth deme haue vnd van den twen houen, de dar liggen tho deme houe in Cellyn, X marck Lubescher penninge vor pacht vnd vor bede. Dessen hoff tho Cellyn hebbenn wy em vorkofft myt den twen houen, de dartho liggen also, alse de belegen syn in all eren scheden, myt alme ackere buwet vnd vnbebuwet, myt wischen vnd myt deme lutteken see, de tho deme houe hort, vnde schal vortmer vischerigghe hebben myt smaelthowe vppe deme groten see, men tho siner egenen tafelen behuff, vnd schal dar nine vische aff vorkopen offte vorgeuen. Ock en schal he offte sine eruen vns vnd vsen nhakomelingen nenerleie buredenest duen myt plugende, megende, messende, men wes he vns offte vnsen nhakomelingen dhon wil van guden willen vnbeduungen. Were, dat de heren des landes de buer tho Cellyn vtboden tho der hereuart, ßo schal Hans Wulff offte sine

rechte eruen myt den buren tholeggen tho der hereuard van sinen twen houen lyke den anderen buren des dorpes to Cellin. Ock so hebbe wy vnd vnse nhakomelinge alle recht vnd richte, hogest offte sydest, an handt vnd hals, in deme haue tho Cellyn vnd an den houen, de dartho liggen, like der wis als ouer dat gantze dorp vnd gudt. Alle desse vorscreuen stucke laue ick her Nicolaus, prouest, vor Wolborch, priore, vor Alheit, vnderpriore, vnnd gantze conuent vorbenomet Hans Wulue vnd sinen eruen an gudeme louen stede vnd vast tho holdende. Tho hoger betuginge sint vnse ingesegele myt vnser witschop henget vor dessen breff nha gades bort drutteinhundert iar in deme negenvndnegendesten iare, des donredages vor sunthe Lucien dage.

Nach einer von „Joannes Hane, sacr. ap. et. imp. auct. notarius," beglaubigten Abschrift auf Papier aus dem 16. Jahrhundert, im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Neukloster. — Gedruckt: Lisch, Mecklb. Urkk. II, S. 163—164. — [1]Abschr.: Staueke.

1399. Dezbr. 13. 13552.

Eggerd und Achim v. Dewitz überlassen dem Kloster Wanzka nach dem Testament ihres Vaters wiederlöslich eine Rente von 5 Mk. aus dem Dorfe Usadel.

Wi Egghert vnde Achym, brodere, gheheten van Dewitze, bekennen vnde betůghen openbare in dessen yegenwerdighen bryue, dat wi myt vnsen rechten eruen hebben ghesettet vnde setten in dessen yegenwerdighen breve den closteryuncvrowen tho Wantzeke vif mark geldes vor eyn peer[t] vnde vor eyn harnsch vor vnses vaderes testament, de scolen se tho allen sunte Mertens daghe boren in deme dorpe tho Vsatel vppe deme houe vnde hoven, dar nv vppe wonet Beneke by den Borne. Weret ouer, dat wi desse vorsprokene vif mark wedderlosen wolden, so scole wi den closteryuncvrowen veftycht mark reder penninghe weddergheuen. Dat dit stede vnde vast bliue, so hebbe wi vnse inghesegheIe vor dessen bryf ghehenget, de ghescreuen is na godes bort drutteynhundert iar an deme neghenvndenegentigesten iare, in sunte Lucien daghe der hilghen iuncvrowen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin: Klosterurkk. Wanzka. An Pergamentstreifen hängen zwei runde Siegel:

1) im stehenden Schilde drei Deckelbecher; Umschrift:

+ S' • EGGHARDI • D • DEWEDE

2) wie 1; Umschrift:

+ S' • ACHIM ✳ VAN DEWEDE

1399. Dezbr. 13. Lübeck.[1] 13553.

Johann, Bischof von Lübeck, transsumiert auf Bitte des Bischofs Detlev von Ratzeburg die Urkunde des Herrn Heinrich von Mecklenburg vom 17. März 1323 (Nr. 4426), worin dieser dem Bischof Markwart von Ratzeburg die Dörfer Falkenhagen und Rünz überlassen hat.

Original unter den bischöflich Ratzeburgischen Urkunden im Haupt-Archive zu Neustrelitz. Darunter die Zeichen und Beglaubigungsformeln zweier Notare: „Et ego Nicolaus dictus Zoost, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius" (Schreiber der Urkunde) — — —, „Et ego Albertus de Reen, clericus Mindensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius", — — —. An grüner Seidenschnur hängt das spitzovale Siegel des Bischofs Johann von Lübeck. — Auf der Rückseite der Urkunde die Registraturvermerke: „Vidimus pro episcopo et capitulo Razeburgensi super ecclesiis et aliis etc. et ante impeticionem Joachimi transsumpta", und darunter von anderer Hand: „Simili modo donacionis vnum transsumptum de littera super ecclesia beate Marie virginis, et quanto cicius tanto melius, et faciatis duplicare litteram et debetis mittere vnam post aliam etc. Cristianus Coband." — [1]„Actum et datum Lubeke in curia nostra episcopali, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, indictione septima, mensis Decembris die Saturni tercia decima, hora vesperorum uel quasi. — — —, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Cristiano Coband, dicte ecclesie Razeburgensis canonico, Jacobo Hardenacke, presbitero, nostro capellano, et Nicolao Louwe, nostro clerico, Verdensis diocesis, testibus" — — —. Gedruckt: Schröder, Pap. Mecklb., S. 1675—1678 (mit unrichtigem Datum: 13. Septbr.). Westphalen, mon. ined. II, Sp. 2301—2303.

1399. Dezbr. 17ff. (Neukalen.) 13554.

****Verpfändungen von Liegenschaften durch Neukalener Bürger.***

Wy borghermestere vnde ratlude der stad dho deme Nyenkalande, nye vnde olde, de nv zyn vnde tokomen moghen, bekenne vnde betughen openbare in vnser stad buke, dat vor vns wese[t] heft Albrecht Lale, en vormunder des kyndes Hinrik Lalen, myt deme kynde vnde heft alze scriuen lathen myt vser wytscop vppe vnser stad buke X marc vnde hundert Wendes, de Hennigh Eghel schuldich ys deme suluen kynde wytliker schult, dar heft he dem kynde to pande vnde to bewarynghe vore settet dessen akker, der hir nascreuen steyt, alze t[ho] deme ersten en stucke, dat heft V roden, dat lycht achter deme Haslebusche, vnde [en] stucke, dat heft VIII roden, dat lycht by — den — der —, vnde ene i[ardene], de beghinst sik van deme weghe to Likkendorp vnde endeghet sik vp[pe] der Vkerbruk, vnde V roden, de ghan van den werdere ouer den Medezyner berch vnde ghan vppe den [wech] to Schorrentyn, vnde VIII roden by Radeleue, dar de grote sten vppe lycht, vnde ghat vppe den Likkendorper wech, vnde V roden, de beghynght sik, dar dat Heydal kert, by Clawes — vnde endet sik vppe

sunte Juries acker by deme Schorrentyns velde, vnde — roden, de beghy[n]ght sik vppe der santkulen vnde endet sik vppe den hoppehof, vnde ene iardene iensyt deme mure vnde endet sik vppe deme Salem schede, vnde enen brok, de beghynt sik van deme Blomesole vnde endet sik in dat Rughemur, vnde V roden, de beghynet sik von deme Gho[se]winkel weghe vnde endet sik yn dat velt to Slawenkendorpe. Dar heft auer wezen Pampowe, Zoltman, Clawes Rvdeloph, Marquard Wytte, Bomgharden, borghermestere, de vore scholde hebben stan vnde dat vorgheten ys van deme scriuer van daghen vnde — van vnwetynghe. Na godes bord drutteynhundert iar in deme (vnde) neghenteghenteghesten iare, des mydwekens in der quatertemper vor wynachten.

Wy borghermestere vnde ratlude der stad tho deme Nyenkalande, nye vnde olte, bekenne v[nde] betughen openbare in vnser stad buke, dat vor vns weset heft Ghyseler, vze borgher, [vnde] heft ghelênt van deme ghodeshuse vser stad L mark Wendesch, dar he vore ghe[uen] schal alle iar to allen sunte Merten V mark Wendesch ghuder munte, de in dem[e] lande to Wenden ghenghe vnde gheue syn, dar heft he vore to bewaryngbe vnde to [pan]de settet dessen acker, alzo V roden, incipientes de Vkerbruk et terminantur super viam Lil[leken]dorp, Otto est vicinus in vna parte, Bast in alia parte, et VIII virgis', qui' incipiunt post deme — de et terminantur de via Lillekendorpe in Vkerbruk, Clawes Bomgharde iacens in v[n]a parte, in alia parte Jacob. Wyllersche, et quinque virgis', incipientes de via Lillekendorpe super werer Hans van den Baste, Jacob in vna parte, relicta Reynesche in alia par[te, et] — virgis', incipientes a via Lillekendorpe et terminantur super montem Medesyn, Hennig Eghel [in vna] parte, Ghodeke Bungher in alia parte, et vnum frustum, quod incipit a via Lillekendorpe versus agrum Schorrentyn, habens in vna parte agrum Hermanni, Wantsnider ab alia parte, et vnum frustum, incipit ab eadem et terminatur iuxta agrum Schorrentyn, habens in vna parte — —, ab alia parte agrum Leuoldi, et vnum frustum, incipit ab eadem et terminatur iuxta agrum S[chro]d[ers], habens in vna parte agrum Alberti Lalen, in alia parte agrum Hermanni Dregers, et vnum frustum, [habens] V virgis' mensurando in latitudine, item vnum frustum, incipiens a via claustrali et termin[atur] —, habens in vna parte agrum domini Hinrici Leuetzoen, in alia parte Hennigi Greben, item v[num] f[rustum, incipiens ab agro] Hermanni Lalen et terminatur in palude, den mûr, habens in vna parte agrum Henne — —, in alia agrum domini Nicolai Scherers, item vnum frustum in alia parte ciuitatis circa Jurisewysck, [vbi in]cipit pratum Slawekendorp, tenens quinque virgis', habens in vna parte agrum domini H —. Presentibus honestis viris, videlicet Hennigh

Eghel, proconsul, Hans Bomgharde, proconsul, Pampo[wen], Clawes Rvdeloph, Marquard Wytte et aliis pluribus fidedignis.

Nach dem als Aktenumschlag erhaltenen Bruchstück I des alten Stadtbuchs von Neukalen, im Haupt-Archive zu Schwerin: Stadturkk. Neukalen. — Das Bruchstück besteht aus einem Foliobogen, dessen äusserer Rand etwas beschnitten ist. Die Schrift ist an mehreren Stellen nicht lesbar. Die vorstehenden beiden Eintragungen sind durch Striche getilgt. Auch die zweite Eintragung stammt jedenfalls aus dem Jahre 1399, da sie von derselben Hand und mit derselben Tinte geschrieben ist. Es folgt auf sie eine Eintragung vom 27. März 1400. — Gedruckt (unvollständig und fehlerhaft): Jahrb. 43, S. 5—6; Bemerkungen über die Auffindung des Bruchstücks gehen dort vorauf.

1399. Dezbr. 20. Rom.[1] 13555.

Papst Bonifaz IX. verleiht dem Nikolaus Everhardi, Kanonikus von Lübeck, das Kanonikat mit Major-Präbende zu Lübeck von 16 Mk. Einkommen, das durch den Tod des Johannes Moerkerke erledigt ist, und auf das der damit providierte Johann Kerkhoff, Kleriker Mindener Diözese, verzichtet hat, obschon Nikolaus eine ewige Vikarei am Bartholomäus-Altar der Marien-Pfarrkirche zu Lübeck und eine Vikarei in der Nikolai-Pfarrkirche zu Wismar (Ratzeburger Diözese) von zusammen 20 Mk. Einkommen innehat, und obschon er mit einem zur Verfügung von Bischof oder Kapitel zu Schwerin stehenden Lehn providiert ist. ⟨Beauftragt die Bischöfe von Concordia und Kammin und den Propst zu Kolberg mit der Einsetzung.⟩

Datarie-Regesten im Vatik. Archive zu Rom, 1891 bezeichnet mit Lib. 113 (primus de dignitatibus vacantibus) (jetzt mit Lib. 83), fol. 73. ([1] Rome apud s. Petrum, tertio decimo kal. Jan., a° XI°. Eingang: Vite ac morum.)

1399. Dezbr. 21. 13556.

Reimar v. Barnekow, Knappe, wohnhaft zu Gustävel, verkauft wiederkäuflich eine Rente von 4 Mk. Lüb. aus Golchen dem Heinrich Schröder, Vikar zu Sternberg, für 40 Mk.

Vor allen christenenluden, deso dessen breff sehen vnd horen lesen, bokenne ich Reimar Barnekowe, knape, wonhaftich tho Gusteuell, dath ich na rade vnd fulbort miner eruen vnd frunt, de hir thobehoren mogen, hebbe vorkofft tho einem rechten vorkofften kope deme wysen manne her Hinrich Schroder, vicario an der kercken tho deme Sternebarge, veer marc geldes Lub. penninge an mineme gude vnd dorpe tho Golchen vor vertich marc Lub. penninge, de my her Hinrich borett vnd betalet hefft, dar my woll

ane genoget. Desse vorbenomeden veer marc geldes schal her Hinrich vorschreuen brukelken besitten vnde vpboren alle iare tho sunte Martens dage von dessen luden, deso hir naschreuen stan, vnd von eren nakomelingen, deso mogen kamen tho wanende vp de suluen stede, also von Steenuelde, von Sparowen vnd von Otto Rodeiohans kinderen. Vnd wen ehm des behoff worde, so mach he dat panden vnd panden laten vnd de pande dryuen vnd voren, wor ehm dat euenst kumpt, sunder hinder vnd broke, sine penninge mede tho nemende; vnd were, dat he edder sine frundt an der pandinge schaden nemen, den schall ick em wedderleggen vnd schadeloß hollden sunder vortoch. Och schole desse vorbenomeden lude vnd ere nakomelinge [h]ere Hinriche sine veer marc Lub. bringen tho deme Sternebarge alle iar tho sunte Martens dage, alse hir vorschreuen is, vnuortogert. Desses vorbenomeden geldes schall ich her Hinriche ware[n] vor alle de iennen, dese vor recht(k) kamen willen, recht geuen vnd nemen, vnd nemen en von aller ansprake. Were ouerst, dat desset vorbenomede gudt wuste worde, welcherley wiß dath schude, des got nicht en wille, so schall her Hinrich sine ver marc geldes Lubisch alle iar tho sunte Martens dage hebben vnd boren vthe mineme redesten vnd wissessten gude, dath ich tho Golchen hebbe, vnd nemande vor ehm darahn tho wisende. Och weso dessen iegenwerdigen brefft hefft mith her Hinriches willen vnd fulbort, deme schall he also hulplich wesen an aller mate alse her Hinricke suluen. Vortmer dorch sunderken frunthschup willen so hefft her Hinrich vor sich vnd vor de iennen, dat desset vorbenomede geldt thokamen mach von syner wegene, my vnd minen eruen geuen den wedderkop an dessen vorschreuen ver marc geldes Lub. aldusdane wyß: wan ich dat wedderkopen wyll, so schall ich her Hinrich thouoren thoseggen tho paschen, vnd darna tho sunte Michele schall ich eme weddergeuen vertich marc Lub. penninge, dese denne tho Lubek vnd tho der Wismar best genge vnd geue sint, tho einer tidt, ahn einem summen, vnd de pacht vnd plege, de sich denne boret. Alle dusse stucke thosamende vnnd ein islich by sich laue ich Reimar Barnekowe vorbenomet mith minen rechten eruen ahn truwen, dath stede vnd vast tho holdende sunder ienigerley hulperede vnnd arch, alse her Hinrick Schroder vorbenomet, vnd weso dessen brefft hefft mith her Hinrikes willen. Vnd tho merer betuginge desser dingk szo hebbe ich Reimar Barnekow vorbenomet min ingesegell vnnd Reimar, Hanns vnnd Marqwardt, mine(s) sons, ere inngesegele tho tuge mith gantzer withschupp gehengeth lathen vor dessen breff, de geschreuen is nha gades bort dusent iar drehundert iar an deme negenvndnegentigesten iare, an sunte Tomas dage des hilligen apostolls.

Nach einer vom Notar Nikolaus Eggebrecht beglaubigten Abschrift auf Papier aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Sternberg.

1399. Dezbr. 22. 13557.

Hans vnd sein Sohn Henneke, die von Dryberge, verkauffen H. Hinrichen Wangeline, Probste zu Zwerin, vnd seinen erben 4½ Hufe im dorffe zu Lankow vor 200 ℳ︁ lub., mit pacht, Bede, mit allem richte, dienste, zehenden, Fischerey, Holtze etc. Datum 1399, sequenti die Thomae apostoli.

Nach Clandrian, Protok., fol. 200ᵇ, im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin. — Vgl. Nr. 13559.

1399. Dezbr. 23. Wismar. 13558.

Albrecht, König von Schweden, und Johann, Herzöge von Meklenburg, einerseits, und Johann und Ulrich, Herzöge von Meklenburg-Stargard, andererseits, schliessen Sühne und Bündnis.

Dit sint de deghedinghe, de begrepen sint tůsschen den dorluchtegen vorsten vnde heren hern Albrechte, der Zweden vnde der Goten konning, vnde sinem vedder hertogen Johanne, hertogen Magnus søne, hertogen to Mekellenborg, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rostok heren, vp de ene syden, vnde tůsschen de hogheboren vorsten vnde heren Johanne vnde Vlrike, brůder, hertogen to Mekellenborg vnde heren to Stargarde, vp de anderen syde. To deme irsten hebben se allen vnwillen vnde twidracht auelecht, de se tůsschen sik gehat hebben bet in dessen dach, vnde hebben sik mit mannen, landen, sloten vnde steden an beiden siden ghesettet tosamende in ene gantze vruntscop vnde sate in der mate, als hir nascreuen steid: dat en by des anderen hulpe trvweliken bliuen wil vnde scal mit gantzer macht, wor erer en des anderen mach rechtes mechtich wesen vnde wor se dat mit eren důn mogen an beyden syden, vnde ere en scal deme anderen helpen trvweliken keren vnde weren allen scaden der lande vnde der lude; vnde wan dar iennich scade schůt mit roue edder mit brande in eren landen, so scal en deme anderen sine slote vnde stede openen, den scaden wedder to donde vnde to wrekende. Vnde were, dat erer en den anderen esschede sik to volgende mit luden vp sine vy(u)ende, so scal he em sceppen in syme lande vodder, spise vnde herberge, vnde de deme anderen volget, scal sinen vromen vnde scaden suluen stån, also dat he mit deme

vromen sine koste leghere, vnde wat des vromen meer is, dat scolen se na mantale delen. Vnde erer en scal des anderen man wedder sinen heren nicht vordeghedingen, vnde ok scal erer en des anderen vyende nicht leyden edder veligen vnde nicht husen edder houen in sinen landen, sloten edder steden. Item so hebben hertog Johan vnde hertog Vlrik deme koninge vnde hertog Johanne dach vnde swigent gheuen bet to sůnte Niclawes dage, de nů negest kumpt, vmme dat gelt, dat se en scolden be(t)ret hebben nů to sůnte Niclawes dage, de nů was. Item scolen wi hertog Johan vnde hertog Vlrik des heren van Wenden to Warne rechtes mechtich wesen; vnde were, dat de van Warne en rechtes nicht horen wolde, so scolen se by des koninges vnde sines vedderen hulpe truweliken bliuen to ende vt tiegen den van Warne. Item scolen se an beiden siden en bi des anderen hulpe trvweliken bliuen yegen de hertogen van Stettin dessen krich al vt, de wile he waret. Vnde alle breue, de erer en deme anderen gegheuen vnde besegel[1] heft, scolen by erer vullen macht bliuen, vnde en iewelk synes rechtes vnvorsůmet. Desse vorscreuen degedinge in allen artikellen loue wi hertog Johan vnde hertog Vlrik den vorbenomeden dorluchtigen vorsten vnde heren koning Albrechte vnde hertog Johanne, syme vedderen, in guden trvwen vnde vast to haldende sunder all argh vnde hebben des to merer bewaringe vnsse ingesegelle drucken laten an desse scrift, de gededinget vnde gescreuen is to der Wismer, na godes bort druttein-hunderd iar in deme negenvndenegentichsten iare, des dinxedages negest vor wynachten.

Nach dem Original auf Papier im Haupt-Archive zu Schwerin: Fürstl. Hausverträge. Von den beiden aufgedruckten Siegeln lässt das erste nur noch einen rechts gelehnten Schild und darüber einen Helm mit Stierhörnern und Helmdecken erkennen; das zweite aber ist bis auf wenige Wachsreste ganz abgefallen.

1399. Dezbr. 24. 13559.

Heinrich v. Barsse verpfändet 5 Mk. Lüb. Rente aus Klein-Stieten dem Heinrich Mulsow, Bürger zu Wismar, und seiner Ehefrau für 50 Mk.

Wytlyck sy alle den iennen, de dessen breff seen vnde leßen horen, dath ick Hynrick Barse bekenne vnde betughe apenbare, dath yck myth mynen eruen hebbe seth vnde lathen, lathe vnde setthe yn desseme ieghenwardyghen breue deme bescheden manne Hynrick Mulsouwen, borgher tho der Wysmer, vnde Ilseben, syner husfrouwen, vnde eren rechten eruen tho

eneme rechten weddeschatte vyff marck gheldes Lubscher pennynghe an deme dorpe Lutken Stytene, de ße vnde ere eruen brukelken hebben vnde vpboren scholen alle iare tho alle sunte Marthens daghen, alze van deme erue vnde houen, de Hans Kochel buweth, druddehalue marck Lubsch vnde van deme erue vnde houen, de Peter Krogher buwet, druddehalue marck Lubsch, van en vnde van alle den iennen, de na eren tiiden de suluen erue vnde houen buwen vnde besytten, vor veftych mark Lubsch, de se my tho ener noghe bereth hebben. Desse vyff marck gheldes moghen se panden effte panden lathen aller iar ßo vaken, alze en des nôth vnde behuff ys, sunder broke vnde de pande vorth dryuen effte voren vppe ene stede an vnßer heren lande tho Mekelenborch, wor en vnde eren eruen dath aldereuensth kumpt, sunder hynder edder wedderstal. Vnde were, dat en wedderstal schude yn der pandynghe vnde ße dar schaden auer nemen edder vmme deden, dar schal yck ße van entfrygen; ock schal yck en desser vyff marck gheldes waren vnde entfryen vor alle ansprake vor alle de iennen, de vor recht kamen wyllen, recht gheuen vnde nemen wyllen, beyde gheystlyck vnde werlyck; vnde wenere yck vnde myne eruen desse vyff marck gheldes wedder loßen wyllen, so schole wy en edder eren eruen thosegghen vor sunte Johannis daghe tho myddenßamer, vnde tho deme sunte Martens daghe, de dår neghest thokamende ys, so schal yck effte myne eruen en edder eren eruen gheuen vnde tho ener noghe bereden vyffvndeveftych marck Lubsch bynnen der stad tho der Wysmer an ghuden suluerpennynghen, alzo dar ghenghe vnde gheue synt, an eneme summen vnbeworen sunder lengher vortho[ge]ryngbe; wen dat gheschen ys, so scholen de vyff marck gheldes qwydt vnde lôß weßenn; vnde we dessen breff hefft myth wyllen vnde vulborth Hinrick Mulsouwen vnde Ilseben syner husfrouwen offte erer aruen, de schal weßenn eyn vulkamen houetman, darmede tho manende ghelyck en suluen. Alle desse vorscreuen stucke laue yck Hynrick Berse vorbonomet myt mynen eruen vnde myt mynen medelaueren, alzo Hans vnde Hynrick, gheheten Bersen, myne(s) sones, lauen vnde segghen myth ener samenden hand Hynryck Mulsouwen vnde Ylseben, syner husfrouwen, vnde eren eruen an ghuden truwen stede vnde vasth tho holdende sunder hynder, hulperede vnde sunder alle arghelyst. Tho hogher betuchnysse ßo hebbe yck Hynrick Barse vnde wy medelauere, alzo Hans vnde Hynrick, ghehethen Barßenn, vorbenomeden, vnse ingheseghele henghen lathen an dessen breff, de screuen vnde gheuen ys na gades borth dorteynhundert iare yn deme neghenvndeneghensten iare, yn deme hylghen auende der hochtiid wynachten.

Nach einer Abschrift vom Ende des 15. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Wismar, EE 2[a]. Darüber und am Rande steht die etwa zur selben Zeit geschriebene Notiz: „L marck, an Lutken Stytent hebbet her Johan Krogher in besittinghe III marck, vnde dat andere is woste. — Die Urkunde ist auch abschriftlich erhalten in einem Kopiar der Brüderschaft St. Marien und St. Gertrudis zu Wismar aus dem zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts im Rats-Archive zu Wismar, fol. 17. Die Abweichungen sind unwesentlich.

1399. Dezbr. 27. 13560.

Des Capittels zu Zwerin briefflin, das Fraw Grete, Hanses weib von Dryberge, vor ihnen mit lachendem munde verlassen habe 4½ hufen im dorffe zu Lankow, so ihr leibgedinge gewesen, vnd haben dieselben verleihen h. Hinrichen Wangeline, Probsten, der berurte hufen an den Gottesdienst leggen mag. Datum 1400, ipso die Johannis apostoli et euangelistae.

Nach Clandrian, Protok., fol. 92[a-b], im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin, mit dem Vermerk: „Das Sigil ist hieuon ab". — Vgl. Nr. 13556.

(Ende 1399 oder Anfang 1400.) 13561.

Verfestungen um Raub und Gewalttat auf dem Felde zu Gägelow und auf der See, und Stadtverweisung wegen Urkundenfälschung.

— van Plessen vnde Henneke, zyn broder, de zynt vurvestet [darumm]e, dat ze Hans Wackere vnde Zwedere beroueden vnde III blôt vnde [blawe an]wrochten vp deme velde to Ghøghelowe in der domheren ghude van [Lubeke].

— — —

— Vnrouwe vnde Preen, Hans Gholtberch, Hermen Zasse myt eren hulpern [z]int vervestet vmme den rof, den ze deden vppe der zee bynnen velicheit [vnde] bynnen vredes. Des zynt ze myt alleme rechte vorwůnnen in der [ieg]henwardicheit her Bernd Cellynes vnde her Hinrikes van Klene.

— — —

Hynricus Wonstorp heft vorzworen to eweghen tyden de stad by syme leuende, vmme dat he eneme velschere valsche breue schref, dar he valscheyt wolde mede dryuen. Vnde de velscher is geheten Rodenbur vnde wart to den tenen gebrant vnde vorzwor de stad by syme leuende.

Nach dem Wismarschen Verfestungsbuch im Rats-Archive zu Wismar, S. 48. — Es folgt die Überschrift: „anno domyny MCCCC" und werden in der nächsten Schrift die Ratsherren Nikolaus Bukow und Heinrich v. Kleinen als Gerichtsvögte genannt. Da der Ratswechsel Himmelfahrt statt hatte, so wird diese Schrift nicht nach Neujahr, sondern nach Himmelfahrt anzusetzen sein und können demnach die vorangehenden Eintragungen auch dem Anfange des Jahres 1400 angehören.

I.

Orts-Register.

Abkürzungen:

Fsttm. = Fürstentum.
Gr., Kl. = Groß, Klein.
Hztm. = Herzogtum.
N, NO u. s. w. = nördlich, nordöstlich von.
Pr. = Provinz.
s. = siehe.
Sekr. = Sekret.
Sgl. = Siegel.
n. hinter der Urkunden-Nummer = Note.
*** hinter der Urkunden-Nummer = nur Ausstellungsort.**

Die örtlichen Bezeichnungen in den Titeln der weltlichen Landesherren und der Bischöfe sind hier nicht berücksichtigt.

Nach einer Abschrift vom Ende des 15. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin: Kirchenurkk. Wismar, EE 2[a]. Darüber und am Rande steht die etwa zur selben Zeit geschriebene Notiz: „L marck, an Lutken Stytent hebbet her Johan Krogher in besittinghe III marck, vnde dat andere is woste. — Die Urkunde ist auch abschriftlich erhalten in einem Kopiar der Brüderschaft St. Marien und St. Gertrudis zu Wismar aus dem zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts im Rats-Archive zu Wismar, fol. 17. Die Abweichungen sind unwesentlich.

1399. Dezbr. 27. 13560.

Des Capittels zu Zwerin briefflin, das Fraw Grete, Hanses weib von Dryberge, vor ihnen mit lachendem munde verlassen habe 4½ hufen im dorffe zu Lankow, so ihr leibgedinge gewesen, vnd haben dieselben verleihen h. Hinrichen Wangeline, Probsten, der berurte hufen an den Gottesdienst leggen mag. Datum 1400, ipso die Johannis apostoli et euangelistae.

Nach Clandrian, Protok., fol. 92[a-b], im Haupt-Archive zu Schwerin: Urkk. Bist. Schwerin, mit dem Vermerk: „Das Sigil ist hieuon ab". — Vgl. Nr. 13556.

(Ende 1399 oder Anfang 1400.) 13561.

Verfestungen um Raub und Gewalttat auf dem Felde zu Gägelow und auf der See, und Stadtverweisung wegen Urkundenfälschung.

— van Plessen vnde Henneke, zyn broder, de zynt vurvestet [darumm]e, dat ze Hans Wackere vnde Zwedere beroueden vnde III blôt vnde [blawe an]wrochten vp deme velde to Ghøghelowe in der domheren ghude van [Lubeke].

— — —

— Vnrouwe vnde Preen, Hans Gholtberch, Hermen Zasse myt eren hulpern [z]int vervestet vmme den rof, den ze deden vppe der zee bynnen velicheit [vnde] bynnen vredes. Des zynt ze myt alleme rechte vorwûnnen in der [ieg]henwardicheit her Bernd Cellynes vnde her Hinrikes van Klene.

— — —

Hynricus Wonstorp heft vorzworen to eweghen tyden de stad by syme leuende, vmme dat he eneme velschere valsche breue schref, dar he valscheyt wolde mede dryuen. Vnde de velscher is geheten Rodenbur vnde wart to den tenen gebrant vnde vorzwor de stad by syme leuende.

Nach dem Wismarschen Verfestungsbuch im Rats-Archive zu Wismar, S. 48. — Es folgt die Überschrift: „anno domyny MCCCC" und werden in der nächsten Schrift die Ratsherren Nikolaus Bukow und Heinrich v. Kleinen als Gerichtsvögte genannt. Da der Ratswechsel Himmelfahrt statt hatte, so wird diese Schrift nicht nach Neujahr, sondern nach Himmelfahrt anzusetzen sein und können demnach die vorangehenden Eintragungen auch dem Anfange des Jahres 1400 angehören.

I.

Orts-Register.

Abkürzungen:

Fsttm. = Fürstentum.
Gr., Kl. = Groß, Klein.
Hztm. = Herzogtum.
N, NO u. s. w. = nördlich, nordöstlich von.
Pr. = Provinz.
s. = siehe.
Sekr. = Sekret.
Sgl. = Siegel.
n. hinter der Urkunden-Nummer = Note.
*** hinter der Urkunden-Nummer = nur Ausstellungsort.**

Die örtlichen Bezeichnungen in den Titeln der weltlichen Landesherren und der Bischöfe sind hier nicht berücksichtigt.

II.

Personen-Register.

(Alphabetisch.)

Abkürzungen:

d. a. = der alte, ältere.
Alt. = Altarist.
Bgm. = Bürgermeister.
Can. = Canonicus.
das., ders. = daselbst, derselbe.
Gem. = Gemahl, Gemahlin.
gen. = genannt.
gest. = gestorben.
Gr., Kl. = Groß, Klein.
Hg. = Herzog.
d. j. = der junge, jüngere.
Käm. = Kämmerer.
Kap. = Kapellan.
Kler. = Kleriker.
Kzlb. = Kanzleibeamter.
n. hinter der Urkunden-Nummer = Note.
notar. ap. et imp. auct. = notarius apostolica et imperiali auctoritatibus.
notar. publ. = notarius publicus.
OB: vor Ortsnamen = Ortsbeziehung zu.
Pr. = Priester.
prov. = providiert.
Rsb. = Ratssendebote.
s. = siehe.
Sekr. = Sekret.
Sgl.-Abb. = Siegel-Abbildung.
urk. = urkundlich nachweisbar.
vgl. = vergleiche.
vic. (gen., in pont., in spir.) = vicarius (generalis, in pontificalibus, in spiritualibus).
Vik. = Vikar.

Die Nummern der Urkunden, worin der Personenname nicht ausdrücklich genannt ist, sind in Klammern gesetzt.

Kreienberg, Kröger, Kröpelin, Krull, Krummendorf, v. Krummesse, Kulebus, Kurd, Kurdeshagen, Laage, Lale, Lange, v. Levetzow, Lindwolt, v. Linstow, v. der Lippe, (v. dem) Lobeke, Lüchow, Ludeke, v. der Lühe, v. Maltzan, Mankmoos, v. Manteuffel, Marlow, Meier, Milies, v. Moltke, Mönnik (s. Zapkendorf), Moorman, Muggesfeld, Mulsow, v. Münden, v. Negendank, Neuburg, Neuenkirchen, Nortman, Oltena, Pamperin, Parchim, v. Parkentin, Petersdorf, v. Pinnow, v. Plau, v. Plessen, Poppendorf, Predeker, v. Preen, v. Pritz, Prutze, Quistorp, v. Quitzow, Raduhn, Rampe, v. Raven, Reinwart, Rekentin, v. Reventlow, Rheinsberg, Ricquerstorp, Rynlender, Römer, Rust, Rutenbek, Sak, Samekow, Sander, Schack, Schmidt, Schönfeld, Schröder, Schulte, Schütte, v. dem See, Selege, v. Siggen, Snehase, Snelle, v. Sperling, de Spilner, Sprengel, Starke, Steding, Steffens, v. dem Sten, Stenvelt, Stolting, v. Stralendorff, Sukow, Tarnow, Teschenhagen, v. Thun, Tiges, Timme, Timotheus, Tziggheran, Tzoddin, Vaalst, v. dem Velde, Verlot (s. Vlot), Viceman, Viskule, Vlot, Vogt, Vole, Voss, v. Voss, Vrese, Vriger, Wagen (s. v. Pinnow), v. Wakenitz, v. Wangelin, Wangelow, v. Warburg, v. Waren, Wedermude, Wendelstorp, Westhof, v. Wickede, Winkelman, Witgerwer, Witte, Wolers, Wolgast, Wolte, v. Wozenitz, Wrede, Wulf, Wulfsberg, Wunstorf, Wustenberg, Zapkendorf, v. Zickhusen, Zielow, Ziesendorf, Zittow, v. Züle, v. Zülow.

1. Erzbischof von Upsala (1384—1408), 13092.
2. Bischof von Brandenburg (de Bodendyk, 1393—1406), (13530).
3. Bischof von Dara (Wesemborch, urk. 1400—1421), suffraganeus des Bischofs von Schwerin (urk. 1397, 1409), 13141.
4. Bischof von Ermland (Soerbom, 1373—1401), 13067 n.
5. Bischof von Kammin (v. Wachholz, 1302—17), 13510.
6. Bischof von Ratzeburg (II., v. Wittorf, 1367—1384), 12921, Sgl. 13119. 13126. 13295. (13304 n). 13454.
7. Propst zu Schwerin, s. v. Wangelin 2.
8. Propst zu Broda, 13047. (13425?).
9. Propst zu Ebstorf, (13203, S. 322). 13377.
10. Prior zu Broda, (13047?). 13473. (13484).
11. Pfarrer zu St. Jürgen in Wismar, s. Quistorp.
12. Prokurator des Präzeptors am Antoniterhause zu Tempzin, 13528, Sgl.
13. Geistl. Bruder zu Dobbertin, 13100.
14. König von England (IV., 1399—1413), (13517 u. n). (13549).
15. Hg. von Braunschweig und Lüneburg (Sohn Magnus II., gest. 14. Okt. 1416), (12916). 12917, Sgl. 12918. 12919. 12956. 12959 A, B. (12960). (12961). (12965). (12982 A, B, C). (12983). 12993 n. (12994). 13049, S. 171. 13131 n. (13160). 13466 u. n, Sgl.
16. Hg. von Mecklenburg (III., Sohn Albrechts II., 1379—1383), 12892. 13238. 13299 B.
17. Hg. von Mecklenburg (IV., Sohn Johanns IV., 1422—1477), 13453 n.
18. Graf von Holstein (II., der Eiserne, Sohn Gerhards III., gest. zw. 1384 u. 1389), 13131 n. 13190 C, S. 312.
19. Graf von Holstein (III., Sohn Heinrichs II. des Eisernen, gest. 1421), (13131) u. n.
20. Herr von Mecklenburg (I., Sohn Johanns I., 1264—1302), 13165.
21. Herr von Mecklenburg (II., Sohn Heinrichs I., 1287—1329), 12905 A, B. 12906 A, B (dort fälschlich Herzog genannt). 12963 A, B (desgl.). 13165. 13299 A, B. 13371 (dort fälschlich Herzog genannt). 13378 (desgl.). 13553.
22. Herr zu Rostock (Heinrich Borwin II., Sohn des Heinrich Borwin I., gest. 5. Juni 1226), 13483 B.
23. Apotheker zu Wismar, 13519.
24. lange, in Parchim, 12882.

Heitman: Heytman.
Wineke, Bürger zu Wismar, Mitglied der Brüderschaft der 12 Brüder das., 13105. Mitglied der Brüderschaft, 13467.

Held: Helt.
Johann, Archidiakonus zu Ripen, 13190 A, B, C.

Heldorff.
Koppe, Bauer zu Golm, 13387.

Helmich, gebraucht für Helmold.

Helmold, Helmolt, Helmøld, Helmich, Helmicus.
— Odbert, v. Pentz, v. Plessen, Sasse.
— ermordet in Danzig, 13535.

Helmstädt: Helmstede.
Johann, Pfarrer zu Proseken, 13021.

v. Helpte, v. Heelpte.
1. Hermann, wohnhaft zu Strelitz, OB: Userin, 13435, Sgl.
2. Janeke, Knappe, 12958, S. 87, Z. 9 v. u. 13312.
3. Philipp, Generalvikar des Bischofs von Kammin, 13001.

de Helsen.
Gottfried, 13139.

Helt s. Held.

Hemming: Hemmyngh.
Nikolaus, Kler. der Kamminer Diöcese, notar. imp. auct., 13484.

Henning (Koseform von Johann), Hennink, -inck, -ingk, -ingh, -yng, -ynk, -ynck, -yngk, -yngh; Hennig, -ic, -igh; Henynck; Henneke, Hennyke, Hennicke, Hennikinus.
— Afdeker (Joh.), Appel, Bandow, Barold, v. Bassewitz, v. Behr, v. Bellin, Berndes, Bicherman, v. Blüthen, Bodeker, Bökman, Bonsack, Brunn, Buk, v. Bülow, Burmester, Burow, v. Dessin, Detbern, Distelow, Drake, v. Driberg, Egel, Emeke, Erdwan, Fabri, Ganzow, Georgii, Gerdes, Gerold, Gralow, Greven, Groteom, Grüder, Gudejohann, Güstrow, v. Gützkow, v. Halberstadt, Hamme, Hasenkop, Hoge, Holtebötel, Johans, Kalkhorst, Kammin, Kamptz, Kaphingst, v. Kardorff, Kassow, Klockow, v. Königsmark, Koster, Kötelberg, Kras, Krüger, v. Krummesse, Kruse, Küle, Kuleman, v. dem Lembeke, v. Lepel, Levetzow, Lonekendorp, Löwe, Luchter, v. der Lühe, v. Manteuffel, Metzeke, Möller, v. Moltke, Muggesfeld, Nemoge, Oldenburg, v. der Osten, Pankow, v. Parkentin, v. Plessen, v. Plote, Poppentin, v. Preen, v. Pressentin, v. Putbus, v. Rantzau, v. Ritzerow, Rone, Rosenow, Rossow, Rusboge, Rusche, Schmachtshagen, Schmidt, Schütte, v. Schwerin, Selege, Sönnekesson, St., Stoppesak, v. Stralendorff, v. Tralow, Vesteghe, Vicke, Vogelsang, v. Voss, Wachholt, v. Wedel, Wilde, v. Wodenswege, Wulf, v. Züle.
— Einwohner zu Neukalen, 13554, S. 676.

Henricus s. Heinrich.

Herbord (Vorname).
— Rodenbek.

13. Siverd, Knappe, Bruder von 12, 12941. OB: Sülze, 13222.
14. Vicke Vetter von 4, 13312.

Karin: Koryn.
Klaus, Bgm. und Gerichtsbeisitzer zu Laage, 13547.

Karl, Karolus, Karil.
— Hakonsson.
— Kanzler der Herzöge von Mecklenburg, s. Hakonsson.

v. Karlow, (v.) Karlow, -lowe, -louwe.
1. Die v. K. (Plural), OB: Schaddingsdorf, Kuhlrade und Klocksdorf, 13446.
2. Antonia, Tochter von 4, OB: Carlow, 13275.
3. Hermann, Knappe, Bruder von 5, wohnhaft zu Klocksdorf, OB: Carlow, 12948, Sgl. 12999, Sgl. 13104, Sgl. OB: Carlow, Klocksdorf, Kuhlrade, „Dependorp", Dechower See, Bullenmühle, Schaddingsdorf, Demern, 13133, Sgl. OB: Carlow, 13152, Sgl. Sohn von 6, Verwandter von 4, OB: Demern und Schaddingsdorf, 13236. OB: Carlow, 13245. OB: Carlow, 13275. 13293, Sgl. OB: Carlow und Klocksdorf, 13414, Sgl.
4. Lüdeke, patruus von 3, 5, OB: Demern u. Schaddingsdorf, 13236. Ludolf, Vater von 2, OB: Carlow, 13275.
5. Reimar, Knappe, Bruder von 3, wohnhaft zu Carlow, OB: Carlow, 12948. OB: Pogez, 12999, Sgl. OB: Carlow, 13005, Sgl. Wohnhaft zu Carlow, OB: Carlow, 13104, Sgl. OB: Carlow, Klocksdorf, Kuhlrade, „Dependorp", Dechower See, Bullenmühle, Schaddingsdorf, Demern, 13133, Sgl. OB: Carlow, 13142, Sgl. Sohn von 6, Verwandten von 4, OB: Demern u. Schaddingsdorf, 13236. OB: Carlow, 13245. OB: Carlow, 13275. OB: Carlow, 13415, Sgl.
6. Vicke, Vater von 3, 5, OB: Demern u. Schaddingsdorf, gest., 13236.

Karow: -we, Carowe.
1. Dietrich, Ratsherr zu Wismar, 12952. 13125. 13302. 13452.
2. Hermann, Provisor der Kirche zu Beidendorf, 13024.

Kartlow, -louwe.
1. Bauer zu Bantow, 13538.
2. Erich, in Wismar, 13380.

Karuk.
Hans, Bürger zu Sülze, 13222.

Käselow: Kazelow, -lou; Kozelowe.
1. Adelheid, (Witwe von 4). Gattin des Heinrich Brokman, zu Güstrow, 13505.
2. Heinrich, Pr., Vik. zu Gadebusch, 13008. 13096. 13122.
3. Heinrich, in Wismar, 13410.
4. Nikolaus, (Bgm. zu Güstrow, Gatte von 1, gest.), 13505. 13524.

Kassebohm: Kersebom.
Markwart, Provisor an St. Petri zu Rostock, 13396.

Kassow: Cassowe.
1. Vater von 2, 4, in Parchim, 13232, S. 354.
2. Beata, Nonne zu Dobbertin, Tochter von 1, 13232, S. 354.
3. Henneke, in Parchim, 13383.
4. Jutta, Nonne zu Dobbertin, Tochter von 1, 13232, S. 354.

Katharine, Katherine, Kateryne, Kathrine, Kathrinne.
— Berkhane, Brüel, Buttow, v. Dewitz, Hamelman, Holtebötel, Kothe, Lindwolt, v. Moltke, Mule, Raduhn, Rutenbek.
— Herzogin von Mecklenburg (Gem. Johanns II, Großfürstin von Litthauen, gest. nach 4. April 1422 13011.

Katzow, Katzowe, Kaatzouwe, Catzowe.
1. Tochter von 3, Gattin des Ritters Matthias v. Axekow, 13072.
2. Tochter von 3, Gattin des Heinrich Grenze zu Rostock, 13072.
3. Engelbert, Ratsherr zu Rostock, Vater von 1, 2, 5, 7 OB: Evershagen, 13072.
4. Gese, Witwe von 7, in Rostock, 13033.
5. Heinrich, Ratsherr zu Rostock, 12904. Bruder von 7 13033. 13040. Sohn von 3, OB: Evershagen, 13072 13153. 13163, Sgl. 13395.
6. Johann, Propst zu Malchow, 12984, Sgl.
7. Johann, Bruder von 5, Gatte von 4, in Rostock, gest., 13033. Sohn von 3, OB: Evershagen, 13072.
8. Nikolaus, (Can.) zu Güstrow, 13175.

Kawle.
Schiffshauptmann des Hg. Erich von Mecklenburg 13143.

Kazelow s. Käselow.

Keding: Kedingh.
Nikolaus, in Wismar, 12995.

Kempe.
Herder, Bürger zu Wismar, Mitglied der Brüderschaft der 12 Brüder das., 13105. Mitglied der Brüderschaft. 13467.

Kerkdorp s. v. Kardorff.

Kerkhof; Kerkhoff.
1. Berthold, Ratsherr zu Rostock, Stadtrichter, 12997 u. Stadtrichter, 12998. 13153. 13198. Stadtrichter. 1347[illegible]
2. Johann, Kler. der Mindener Diöcese, Can. zu Lübeck (prov.), 13555.

Kerkring.
Berthold, Ratsherr zu Lübeck, Rsb., 13292. Rsb., 13490.

Kerle, Kerl.
Nikolaus, Ritter, 13170, Sgl. 13190 A, B, C.

Kersebom s. Kassebohm.

Kersten, Kerstine, Kerstoffer s. Christian, Christine, Christoph.

Kil: Kyl.
Hinzeke, Bauer zu Ziggelmark, 13408.

Kind, Kint, Kindt, Kynd, Kynt.
Johann, Can. zu Schwerin, 13083, 13183. 13201, Sgl. 13207. Pr., Vik. zu Ratzeburg, 13283, S. 410. Senior can. zu Schwerin, 13488.

Kine (Koseform von Christine?).
— Kruse.

v. der Kyritz: de Kyritze.
Martin, notar. publ., 13525.

Kistenmaker: Kystenmaker.
Johann, Kler. der Schweriner Diöcese, notar. pu[illegible] (15. Jahrh.), 13327 n.

Klawus s. Nikolaus.

v. Kleinen: v. Klene, de Clene.
Heinrich, Ratsherr zu Wismar, 12952. Mitglied der Brüderschaft der 12 Brüder das., 13105. 13125. 13[illegible] Stadtrichter, 13382 n. 13452. Mitglied der Brüderschaft. 13467. Stadtrichter, 13561 u. n.

v. Klenck: Klencok.
1. Dietrich, gen. Quarter, Knappe, 13377.
2. Rolef, Knappe, 13377.

Kletze s. Cletze.

3. Dietrich, in Rostock, 12937. Provisor an St. Petri das., 12945.
4. Gerhard, in Rostock, 13426.
5. Henning, OB: Chemnitz, 13329 u. n.
6. Henneke, Bauer zu Döbbersen, 13408.
7. Johann, Köhler zu Rostock, Gatte von 8, gest., 13255.
8. Kine, Witwe von 7, in Rostock, 13255.
9. Ludwig, Bgm. zu Rostock, 12904.
10. Mechthild, in Schwerin, OB: Lankow, 13137.
11. Nikolaus, Bauer zu Matzlow, 13529 u. n.
12. Reddag, in Rostock, 12937.

Kruzebiter, Crutzebiter, Crvtzebiter, Crucebiter.
Jakob, Can. zu Schwerin, 13083. 13201. 13207. 13375, Sgl.

Kubant s. Coband.

Kulal.
Hermann, Käter zu Ziggelmark, 13408.

Küle: Kůle, Kule.
1. Berthold, Kustos der Franziskanerkustodie zu Lübeck, 12906 A, Amtssgl.
2. Henneke, Knappe, 13170, Sgl.
3. Henneke, d. j., Knappe, 13170, Sgl.

Kulebus, Kůlebus, -bůs, Kvlbvs.
1. Heinrich, Ritter, Bruder von 2, wohnhaft zu Grossenhof, OB: Schmachthagen, 13356, Sgl. 13463, S. 591, Sgl.
2. Heinrich, Knappe, Bruder von 1, 13356, Sgl.

Kuleman, Culeman, Kulman.
1. Früher Bauer zu Wilmshagen, 13216.
2. Henneke, Bauer zu Benitz, 13267.
3. Hese, Mutter von 4, in Rostock, 13197.
4. Johann, Bürger zu Rostock, Sohn von 3, 13197. OB: Dierkow, 13369. OB: Dierkow, 13370. OB: Dierkow, 13434. OB: Dierkow, 13438. OB: Dierkow, 13527.

Kunigunde: Kunegundis, Conegundis. Koseformen: Kunne, Cunne.
— v. Bassewitz, Raven.
— Äbtissin zu Stepenitz, 12975.

Kunne s. Kunigunde.

Kupeke s. Jakob.

Kurd (Vorname) s. Konrad.

Kurd: Cůrdes.
Heinrich, Bauer zu Badegow, 13346.

Kurdeshagen, Curdeshaghen, Cůrdeshaghen.
1. Hans, Knappe, 13463, S. 592, Sgl.
2. Heinrich, Knappe, 13244, Sgl. 13456, Sgl.

Kurland: Curlandis.
Fredeke, Nonne im Heil. Kreuzkloster zu Rostock, gest. 5. Novbr. 1398, 13353.

Kusel: Kuzel.
Johann, Pr. der Schweriner Diöcese, 13441.

Kussow: Koetzowe.
Dietrich, in Rostock, 12904.

Kůzegarde s. Kosegarde.

Kuzel s. Kusel.

(v.) Laage: Laghe, de Lawe.
1. Eler, Meister und Provisor des Heil. Geist-Hospitals zu Rostock, 13164.
2. Heinrich, Almosensammler für das Heil. Geist-Hospital zu Rostock, 13164.

Lage (Vorname): Laghe.
— Nielsson.

Lagedor.
Johann, Provisor an St. Petri zu Rostock, 12945.

Laghe s. (v.) Laage, Lage.

Lakekant.
Hermann, 13306, S. 437.

Lale.
1. Kind von 3, unmündig, in Neukalen, 13554, S. 675.
2. Albrecht, Vormund von 1, in Neukalen, 13554, S. 675.
3. Heinrich, Vater von 1, in Neukalen, gest., 13554, S. 675.
4. Hermann, in Neukalen, 13554, S. 676.

Lambert, Lamberd, Lambrecht. Koseformen: Lemmeke, Lemme.
— Arnd, Brasche, Dabeke, Grenze, Hamme, Kok, Kröpelin, Möller, Pinnow, v. Plau, Roggentin, Timme, Wegener.
— Pfarrer zu Gransee, 13156.

Lammeshovet: Lameshouet.
Hermann, in Lübeck, erschlagen bei Selow am 15. Juni 1399, 13474 u. n.

Lanckowe s. Lankow.

lange: Heinrich 24; v. der Lühe 2.

Lange, Langhe.
1. Dietrich, in Wismar, OB: Lübeck, 13296.
2. Heinrich, in Rostock, 13477.
3. Hermann, Bürger zu Rostock, 13536.
4. Johann, Bgm. zu Lüneburg, 13203, S. 321.

Langehof: Langhehoff.
Bernhard, Pfarrer zu Frauenmark, gest., 13056.

Langendorp: Lankendorp.
Tideke, OB: Leppin (Stargard), 13206, Sgl.

v. der Lanken.
Bernd, (Knappe), 12958, S. 87, Z. 6 v. o.

Lankendorp s. Langendorp.

Lankow: Lanckowe.
Detwig, Bürger zu Plau, 13235.

Larschop.
Hermann, in Rostock, 13147.

Latran (Lutheran).
Dietrich, Pr., Vik. zu Plau, OB: Plauerhagen, 12987 u. n.

Latzeke.
Dietrich, Pfarrer zu Vielist, Vater des von seiner Magd Elisabeth geborenen Dietrich, OB: Waren, 13441.

Laur. (abgekürzter Vorname) s. Lorenz.

Laurencii, Laurentius s. Lorenz.

de Lawe s. (v.) Laage.

Leepel s. v. Lepel.

Leest.
Konrad, Dominikaner zu Lübeck, 13178.

v. Lehsten: v. Lesten, v. Leesten, v. Leysten, v. Lysten.
1. Lippold, OB: Damm (bei Dargun), 13023.
2. Wedege, Knappe, Vogt und Gerichtsbeisitzer zu Laage, 13547.
3. Wedege, Vogt zu Teterow, 13049. 13207.
4. Wedege, 13058.

v. Leysten s. v. Lehsten.

Lembeke.
Markwart (1372), Pfarrer zu Klütz, 12921, Sgl.

v. dem Lembeke: Lembeke, Leembeke.
Henneke, 12926. Knappe, 13190 A, B, C. 13247.

Lemhus.
Gottschalk, in Rostock, 12920.

Philipp, Philyps, Phylips.
— de Baglionibus, Grambow, (v. Helpte), Prignitz (s. Grambow).
— Generalvikar des Bischofs von Kammin, s. v. Helpte 3.

v. Phirt.
Johann, Komtur zu Schwetz, 13291.

v. Pyccatel s. v. Peckatel.

Piel: Piil, Pyl, Pyil.
Lüdeke, Knappe, 12948. 13126. 13132, S. 255. 13133, S. 259. 13275. Diener des Bischofs Detlev von Ratzeburg, 13363, S. 492.

(v.) Pinnow: Pinnov, -nowe; Pynnow, -nowe; Pinowe.
1. Albert, Vogt zu Sülze, 12941, Sgl.
2. Arnd, Knappe, Sohn von 3, OB: „Kleinow" und Beckentin, 13486, Sgl.
3. Heine, Knappe, Vater von 2, 5, OB: „Kleinow" und Beckentin, 13486, Sgl.
4. Heine, Knappe, gen. Wagen, OB: „Kleinow" und Beckentin, 13486, Sgl.
5. Hermann, Knappe, Sohn von 3, OB: „Kleinow" und Beckentin, 13486, Sgl.
6. Lambert, Vater von 7, in Wismar, erschlagen in Hindenberg, 13003.
7. Nikolaus (und Geschwister), Sohn von 6, in Wismar, 13003.

de Piperno.
N., päpstl. Kzlb., 12963 B n. M., 13228 A n. N., 13333 n.

de Pistorio.
Matthaeus, Magister, scriptor litt. apost., 12901.

Pittelcov s. Püttelkow.

Plate: Plathe, Plote.
1. Johann, Abt zu Doberan (V., 1390—1403), 12929. (12993 u. n). (13084). 13171. (13203, S. 322). 13342. (13425). (13518).
2. von Wismar verfestet, 13382.

v. Platen (prignitzer Familie): Plote.
Hans, wohnhaft zu Quitzow, 12943.

v. Plau: de Plawe.
1. Heinrich, Sohn von 2, in Parchim, 13232, S. 354.
2. Hermann, Gatte von 4, in Parchim, gest., 12882. Vater von 1, 5, 7, 13232, S. 354.
3. Hermann, in Parchim, 13034, S. 153.
4. Jutta, Witwe von 2, in Parchim, 12882.
5. Jutta, Tochter von 2, in Parchim, 13232, S. 355.
6. Lemmeke, Bgm. zu Malchow, 12925.
7. Reibern, Sohn von 2, in Parchim, 13232, S. 354.
8. Reimar, Pfarrer zu Möderitz, 13157.

Pleskow: Plescow, -we, Pleschow.
1. Jakob, Bgm. zu Lübeck, Vater von 3, OB: Rostock, gest., 13300.
2. Jordan, Ratsherr zu Lübeck, 13238. Rsb., 13504. Rsb., 13516, Sgl.
3. Margarete, Tochter von 1, Gattin des Markwart v. der Mölen, in Lübeck, OB: Rostock, 13300.

Plesseke.
Bauer zu Salem, 12888.

v. Plessen, v. Plesse, v. Plesze, v. Plescze.
1. Bernd, Thesaurar zu Schwerin, 12892.
2. Bernd, Ritter, zu Barnekow, 13054. 13312. 13463, S. 592, Sgl.
3. Bernd, Ritter, d. j., dessen Knechte von Wismar wegen Körperverletzung verfestet werden, 13230, S. 353.
4. Heinrich, Bruder von 7, wohnhaft zu Lübz (Eldenburg), OB: Burow, 13545.
5. Helmold, Ritter, 12958, S. 87, Z. 13 v. u. Helmich, 13173, S. 289. Rat der Herzöge von Mecklenburg, 13184. 13195. Rat, 13330. 13377. 13463, S. 591, Sgl.
6. Helmold, OB: Kobrow, 13117. 13335 A; Knappe, B. Zu Müsselmow, 13339. Zu Müsselmow, 13384. Wohnhaft zu Müsselmow, 13511, S. 637.
7. Helmold, Bruder von 4, wohnhaft zu Lübz (Eldenburg), OB: Burow, 13545.
8. Henneke, Knappe, 13312. Und Bruder, 13561.
9. Joachim, 12889, Sgl. Wohnhaft zu Zahrensdorf, 13261. 13319.
10. Johann, Knappe, wohnhaft zu Lübz, OB: Kossebade, 13077, Sgl.
11. Johann, wohnhaft zu Neuhof (bei Warin), 13511, S. 637.
12. Pelle, Gattin von 13, zu Brüel, OB: „Kyueteswysch", 13512.
13. Reimar, Ritter, wohnhaft zu Brüel, 12897. 12899. 12958, S. 87, Z. 14 v. u. Mitglied der Brüderschaft der 12 Brüder zu Wismar, OB: Neuhof (bei Warin), 13105, Sgl. 13195. OB: Neuhof, 13220. Zu Brüel, 13322 (wahrsch. Fälschung; Reimar nicht als Ritter bezeichnet). 13335 B. 13443. 13463, S. 591, Sgl. Wohnhaft zu Brüel, OB: „Kyueteswysch", 13511. Gatte von 12, OB: „Kyueteswysch", 13512.
14. Reimar, zu Zülow, 13049. Zu Zülow, OB: Kl.-Pritz und See von Nepersmühlen, 13322 (wahrsch. Fälschung). Wohnhaft zu Zülow, OB: Kladrum, 13458, Sgl.
15. Vicke, zu Weitendorf, 13319.

(v.) Plön: Pløn, de Pløne, (v.) Plone.
1. Hermann, (Knappe), 12958, S. 87, Z. 10 v. o. Bruder von 3, 13341, S. 473.
2. Johann, Can. und Thesaurar zu Ratzeburg, 12985. (13046). 13114. Can. zu Ratzeburg, Pfarrer zu Grevesmühlen, 13132, S. 255. 13133, S. 259. 13159.
3. Sivert, Bruder von 1, 13341, S. 473.

v. Plote (stargarder Familie), v. Plothe.
1. Gereke, 13312, Sgl.
2. Hartwig, Bruder von 3, 12889, Sgl. (Querbalken). 13209, Sgl. 13312, Sgl.
3. Henning, Knappe, Bruder von 2, 12889, Sgl. (Querbalken). 13209, Sgl.
4. Wedege, OB: Leppin, 12942. Marschall der Herzöge von Mecklenburg-Stargard, Hauptmann des Landes Stargard, 13058. Und Vater, OB: Leppin, 13206. OB: Userin, 13435.

Plote s. auch Plate, v. Platen.

Plüschow: Pluscow.
Vicke, Knappe, 13463, S. 592, Sgl.

v. Poel: (de) Pole.
1. Klaus, Bauer zu Ziggelmark, 13408.
2. Nikolaus, in Danzig gest., 13380 u. n.

v. Pogwisch: Pogwisch.
Wulf, d. j., Ritter, 13190 A, B, C.

Polchow: Polghow.
Dietrich, Pr., 13043.

(de Pole) s. v. Poel.

Poleman.
Arnold, Ratsherr zu Stralsund, Rsb., 13292.

Ponat, Pønat, Pønad.
1. Gerd, Pr. am Antoniterhause zu Tempzin, OB: „Kyueteswysch", 13511 u. n. OB: „Kyueteswysch", 13512.

Retchendorf: Redekendorp, Reddekendorp.
Nikolaus, Pr. der Ratzeburger Diöcese, 12936. Magister, zum Vik. an St. Marien zu Wismar praes., 13022. Sekretär des Bischofs von Ratzeburg, 13046, S. 166. 13132, S. 255. 13133, S. 259. 13159. Kanzler des Bischofs, 13239. Sekretär des Bischofs, 13245. 13275. Kanzler, 13283, S. 410. 13363, S. 492.

v. Rethem: de Retem.
Johann, Kler. der Lübecker Diöcese, 13122. 13159. Kler. (Schreiber) des Bischofs Detlev von Ratzeburg, 13178.

Rethwisch: Reetwisch.
Johann, Almosensammler für das Heil. Geist-Hospital zu Rostock, 13164.

v. Reval: de Reuele.
Dietrich, in Wismar, 13309.

v. Reventlow: Reventlow, -lowe; (v.) Reuentlow, -lowe, -louwe; Revenlowe.
1. Bernd (1680), auf Ziesendorf, 13171 n.
2. Detlev, Bruder von 4, 5, OB: Langen-Jarchow, 13261, Sgl.
3. Heinrich, Knappe, OB: Ziesendorf, 13171. 13205. Vogt zu Schwaan, Beisitzer im fürstlichen Vasallengericht, 13455, Sgl. Desgl., 13460 A, Sgl.; B. 13463, S. 592, Sgl.
4. Heinrich, Bruder von 2, 5, OB: Langen-Jarchow, 13261, Sgl.
5. Werner, Bruder von 2, 4, OB: Langen-Jarchow, 13261, Sgl.

Rex s. König.

Rheinsberg: Rynesbergh.
Heinrich, Pr., Schulmeister zu Sternberg, 13077.

Rybe s. v. Rieben.

Richard: Richerd, Rycherd, Rickert.
— Hoke, von Mönkehagen.
— König von England (II., 1377—1399), (13131 n). (13490). (13517 u. n).

Richold: Rickolt.
— v. Rotermund.

Rickert s. Richard.

Ricquerstorp, Rycquerstorp.
1. Heinrich, Knappe, 12933, S. 59. 13099. 13109. Witwer von 2, wohnhaft zu Bützow, OB: Penzin, 13290.
2. Taleke, Gattin von 1, gest., 13290.

v. Rieben: Rybe.
Vicke, 12942. 13017. Knappe, 13058. 13059.

de Righa.
A., päpstl. Kzlb., 13228 B n.

Rike.
Einwohner zu Rostock, 12937.

Rymann.
Johann, Botschafter des Deutschordensmeisters nach Deutschland, 13161 n.

Rynesbergh s. Rheinsberg.

Rynlender.
Heinrich, Ratsherr zu Stettin, Rsb., 13328.

v. Rinteln, v. Ryntelin, v. Rentilen.
Henning, Ratsherr zu Lübeck, Rsb., 13328. Rsb., 13337, Sgl. Rsb., 13504. Rsb., 13516, Sgl.

Ris: Rys.
Johann, Pr., Kap., 13264.

Ritter: Miles.
Kersten, Bgm. zu Hamburg, Rsb., 12993. Rsb., 13173. Rsb., 13203, S. 324, Sgl. Rsb., 13292. Rsb., 13490. Rsb., 13504. Rsb., 13516, Sgl.

v. Ritzerow: de Ritzerowe, Rittzerowe, v. Ryttzerowe.
1. Henneke, Knappe, Bruder von 3, OB: Grenzländereien zwischen Dechow und Kuhlrade, 13404, Sgl.
2. Otto, Knappe, 13200. 13324. 13404, Sgl.-Abb.
3. Volrad, Knappe, Bruder von 1, OB: Grenzländereien zwischen Dechow und Kuhlrade, 13404, Sgl.

(v.) Röbel: Robele.
1. Johann, Propst zu Ratzeburg, (12963 A, B). 12985. 13046. 13138, S. 263. (13187). 13193. (13200). 13226. (13227). (13228 A, B). (13237). (13239). 13283, Sgl. (13345). 13356. 13363. 13364. (13374). (13405 u. n).
2. Nikolaus, Dekan zu Güstrow, s. v. Güstrow 4.

Robelow: -we.
Ludolf, Pr. der Havelberger Diöcese, notar. imp. auct., 13250 n.

Roberstorp.
1. Immeke, Gattin von 4, gest. 2. Oktbr. 1387, 13214.
2. Markwart, Sohn von 4, gest. um 2. Febr. 14 . . . 13214. In Wismar, 13447.
3. Martin, in Wismar, 13447.
4. Vicke, Ratsherr zu Wismar, 12952. 13125. Witwer von 1, Vater von 2, gest. um 30. Novbr. 1397, 13214.

Rodde.
Hermann, 13370. Vogt des Königs Albrecht, 13434, Sgl.

Röddelin: Roddelyn.
1. Greteke, Gattin von 2, in Rostock, 13116.
2. Johann, Gatte von 1, in Rostock, 13116.

Rode.
1. Witwe von 10, in Rostock, 13395.
2. Dietrich, Pr., 13306, S. 437.
3. Gerlach, Pr. und Mitglied der Priesterbrüderschaft zu Barth, 13306, S. 434.
4. Grete, Witwe von 7, Gattin des Ratsherrn Johann Horn, in Rostock, 13163.
5. Jaspar, Sohn von 8, 11, in Rostock, 13254.
6. Johann, Pr. (?) zu Schwerin, gest., 13042.
7. Johann, Gatte von 4, gest., 13163.
8. Irmgard, Witwe von 11, Mutter von 5, in Rostock, 13254.
9. Ludwig, Ratsherr zu Rostock, 13153. Neffe von 12, OB: Göldenitz (Ksp. Petschow), 13163, Sgl. Stadtrichter, 13331. Stadtrichter, 13421.
10. Michael, Ratsherr zu Rostock, Gatte von 1, gest., 13395.
11. Nikolaus, Gatte von 8, Vater von 5, in Rostock, gest., 13254.
12. Thomas, Oheim von 9, 13163, Sgl.

Rodebart.
1. Hermann, Kler. zu Parchim, 13034, S. 155.
2. Hille, in Parchim, 13034, S. 153.

Rodejohan.
Otto, Bauer zu Golchen, und Kinder, 13556, S. 67…

Rodelef, Rodolff, Rodolphus s. Rudolf und Radolf.

Rodenbek: Rodenbeke, -becke, Rodebeke.
1. Benedict, Bruder von 2, OB: Mecklenburg, 1292…
2. Herbord, Bruder von 1, OB: Mecklenburg, 1292…
3. Hermann, zu Lenzen (bei Sternberg), 13061, Sgl.

Rodenberg, Rodenborg.
Albert, Can. zu Lübeck, 13314. Generalvikar des vakanten Bistums Lübeck, 13442. 13461.

Rodenbur.
Einwohner zu Wismar, 13561.

Rodenpol: -poel.
Dietrich, Ratsherr zu Danzig, Rsb., 13328.

v. Vreden, de Vreeden.
1. Gese, Witwe von 2, in Rostock, 13394.
2. Peter, Ratsherr zu Rostock, Käm., 12920. Käm., 12997n. Käm., gest. vor 28. Septbr. 1397, 13029n. Käm., 13070. Käm., 13153. 13167, Sgl. (lebte noch 20. Aug. 1397). Gatte von 1, gest., 13394.

Vredericus, Vrederkes s. Friedrich, Friedrichs.

Vrese, Frese.
1. Heinrich, Bruder von 3, „Bruder" (Halbbruder?) des Nikolaus Glashagen, in Rostock, 13029n.
2. Peter, Ratsherr zu Rostock, 13153. 13394.
3. Vicke, Bruder von 1, „Bruder" (Halbbruder?) des Nikolaus Glashagen, in Rostock, 13029n.

Vryberch, Vridorp s. Freiberg, Freidorf.

Vriger: Vryger.
Heinrich, Bauer zu Lübow, 13113.

Vrimanstorp: Vrymanstorp.
Gerd, Kap. des Königs Albrecht, Pfarrer zu Wittenburg, OB: Ziggelmark und Döbbersen, 13408.

Vritze s. Fritze.

Vrowedenrik, Vrowdenrik, Vroudenrik, Vrovdenrik, Vrouderyk.
Bernhard, in Lübeck, 12997n. OB: Rövershagen, 13048. 13150. Bürger zu Lübeck, OB: Rostock, 13305. OB: Rostock, 13432. 13442n.

Vrowenlof.
Engelbert, zu Lübeck, OB: Herrnburg, 13440.

Vrowidis.
Arnold, Pfarrer zu Ahrensberg, 13350.

Vůghe.
Wedege, (Knappe), 12958, S. 87, Z. 12 v. o.

v. Vulle.
Otto, Knappe, 13377.

Vůltur (entstellte Namensform) s. Buller.

Vvlves s. Wulf.

Wachendorf: -dorpp.
1. Arnold, Bürger zu Lübeck, OB: Rostock, 13085.
2. Reinhold, Bürger zu Rostock, Vater von 3, gest., 13085.
3. Reinhold, Sohn von 2, in Rostock, 13085.

Wachholt: Wacholt.
Henning, Pfarrer an St. Marien zu Rostock, 13218, S. 340, (13306, S. 435). Mitglied der Marien-Brüderschaft das., (13332). 13514.

Wacker.
Hans, in Wismar, 13561.

v. Wakenitz: Wokentze.
Heinrich, (Knappe), 12958, S. 87, Z. 8 v. o.

Walburg: Walburgis; Wolburgh, -borch, Woltborch. Koseform: Wobbeke.
— Dosenbek, Goldenbow, Heilsberg, Hoveman, Möller, Schöneke.

Waldemar: Waldemer; Woldemar, -mer; Wooldemer.
— v. Moltke.
— König von Dänemark (1340—1375), 12933.

v. Wallenrod: Wallenrod.
Johann, Erzbischof von Riga (1393—1418), s. Johann 2.

Walmstorf: Walmerstorp.
Markwart, OB: Wester-Golwitz und Russow, gest., 12966.

v. Walsleben: Walslaf.
Wedege, gen. Stroscheue, (Knappe), 12958, S. 87, Z. 3 v. o.

Walter: Wolter, Wolder, Vvolder.
— Knokenhower, Parin, Westphal.
— Bauer zu Matzlow, dann Pfründner zu St. Nikolai bei Parchim, 13529 u. n.

Wamckow: Wamekowe, -cowe.
Nikolaus, Pr., ständ. Vik. an der Pfarrkirche zu Güstrow, Protonotar des dortigen Rats, 13242. Hat seine Vikarei zu Güstrow gegen ein Kanonikat zu Bützow vertauscht, besitzt außerdem beneficia in Warnkenhagen, Bellin und Schwaan, 13318.

(v.) Wangelin, (de) Wanghelin, Wangelow (entstellt), Wanghelcowe (entstellt).
1. Bernhard, Ratsherr zu Greifswald, Rsb., 12976. Rsb., 13504. Rsb., 13516, Sgl.
2. Heinrich, Propst zu Schwerin, (12909). Can. zu Schwerin, vorher Archidiakonus zu Stolp, 12930. Kler. der Schweriner Diöcese, stand im Prozeß um die Schweriner Propstei, 13001. Propst zu Schwerin, 13013. 13062. (13083). (13112). (13121). 13137. 13183. 13201. 13207. (13249). (13288). (13371). 13375, Sgl. (13531). 13557. 13560.

Wangelow: Wanghelowe.
Heinrich, Pr., 13304.

Wangelow, Wanghelcowe (entstellte Namensformen) s. (v.) Wangelin.

Wantsnider.
Einwohner zu Neukalen, 13554, S. 676.

Wanzeberg: Wantzebergh, Wansenberg.
1. Berthold, Vik. an St. Marien zu Parchim, gest., 13284.
2. Dietrich, gen. Fritze, in Rostock, 12904. 12933, S. 59. 13030. Vater von 3, OB: Volkenshagen, 13040, Sgl. Gatte von 4, OB: Sievershagen, 13167, Sgl. OB: Volkenshagen, 13307. OB: Volkenshagen, 13509.
3. Fredeke, gen. Fritze, Tochter von 2, in Rostock, OB: Volkenshagen, 13040.
4. Tilseke, Gattin von 2, in Rostock, OB: Sievershagen, 13167.

v. Warburg: Warborch, Wareborch.
1. Heinrich, Knappe, 13058. 13071, S. 195.
2. Joachim, Rat der Herzöge von Mecklenburg-Stargard, 12895. 13017. Knappe, 13058.

Wardow: Wardowe, -douwe.
1. Hermann, Bürger zu Rostock, 12973.
2. Matthias, Pr. und Mitglied der Priesterbrüderschaft zu Barth, 13306, S. 434.

v. Waren: de Warne.
Heinrich, in Rostock, 13254.

Warendorp.
Bruno, Ratsherr zu Lübeck, Rsb., 13292. Rsb., 13490.

Warin.
Stifter einer Vikarei in Wismar, 13060.

de Warne s. v. Waren.

Warnow: -we.
1. Markwart, in Wismar, 13309.
2. Markwart, d. j., in Wismar, OB: Lübeck, 13309.

Wartislav, -laf, -laff, Wartisslaus, Wartslaf, Warslaf.
1. Hg. von Pommern-Stolp (VII., gest. nach 2. Novbr. 1394), (12926). (12980).
2. Hg. von Pommern (VIII., gest. 20. oder 23. Aug. 1415), 12958. 12959 A, B. 13049. Zu Barth, 13219. Zu Barth, 13247. 13306, S. 435—436.

Wasmud: Wasmōd.
— v. Bretzke.

Weddermōd s. Wedermude.

Wotzeke.
Detlev. Knappe, 13404.

v. Wozenitz: Wozenysse, Wůzenysse.
1. Heine, OB: Klein-Wokern, 13019.
2. Otto, OB: Klein-Wokern, 13019.

Wozerin s. Woserin.

Wrede.
Heinrich, Bürger zu Parchim, 13287.

Wredenhagen.
Hermann, Bauer zu Görries, 13213.

Wůdensweghe s. v. Wodenswege.

Wulf (Vorname), Wůlf, Wulff, Wlf, Wlff, Wllef, Wulfardus, Wulffardus, Wlffardus, Wuluelmus (entstellt). Koseformen: Wulfeke, Wulveke.
— Marschalk, Pogwisch, Ratlow, Westphal, v. der Wisch, Wulflam.

Wulf, Wůlf, Wulff, Wlff, Wulues, Vvlves.
1. Albert, Can. zu Ratzeburg, 13449. 13450.
2. Dietrich, in Rostock, 13029 u. n. 13163, Sgl. 13316.
3. Hans, OB: Sellin, 13551.
4. Heinrich, Pr., Vik. zu Bützow, OB: Parum, 13444.
5. Heinrich, früher wohnhaft zu Köthel, OB: Rostock, 13101, Sgl.
6. Henneke, 13126. Knappe, 13152.
7. Hermann, in Kolberg, 13218, S. 340.
8. Johann, Ratsherr zu Rostock, 12937. Stadtrichter, 13029 n. 13153. 13163. Stadtrichter, 13255. Stadtrichter, 13477.
9. Klaus, lauenburgischer Knappe, 13449. Rat des Herzogs Erich d. j., 13450.
10. Markwart, Knappe, 13190 A, B, C.
11. Nikolaus, Ratsherr zu Elbing. Rsb., 12976.

Wulflam, Wulfflam, Wlflam, Wlfflam, Wlleflam.
Wulf, Ratsherr zu Stralsund, Rsb., 12976. Rsb., 13173. Bgm., 13219. 13247. 13280. Rsb., 13292. Rsb., 13328. Rsb., 13330 (u. n). Rsb., 13334. Rsb., 13337, Sgl. 13413. Rsb., 13490. Rsb., 13504. Rsb., 13516, Sgl.

Wulfsberg: Wuluesberch, -bergh; Wulueßberg, Wůluesbergh.
Heinrich, Pfarrer an St. Georgen zu Parchim, 13053. 13061. Can. zu Güstrow, 13108. (13121). 13179. 13273. 13383. 13529 u. n.

Wulfshagen: Wuluesnaghen.
Gerhard, in Parchim, 13034, S. 153.

Wulfskrog: Wulueskroech.
von Wismar verfestet, 13382.

Wuluelmus, Wulveke s. Wulf.

Wuluesbergh, Wulueskroech s. Wulfsberg, Wulfskrog.

Wunneke.
Gerd, Pr. am Antoniterhause zu Tempzin, OB: „Kyueteswysch", 13511 u. n. OB: „Kyueteswysch", 13512. Vik. zu Sternberg, 13525.

Wunstorf: Wonstorp.
Heinrich, in Wismar, 13561.

Wuste s. Wöste.

Wustenberg.
Heine, Bauer zu Neddemin, 13521.

Wůzenysse s. v. Wozenitz.

Zabel: Tzabel, Czabell.
— v. Behr, Zechlin.

Zachow: Czachowe, Sachouw.
Arnd, (Land-) Propst zu Friedland, 12911. 13017.

Zadelman.
Jo., päpstl. Kzlb., 13092 n. 13333 n.

Zaghart.
Albert, 13306, S. 437.

Zak s. Sak.

Zalow, -we.
Berser, Dekan zu Kammin, geistl. Richter, Subkonservator für die Universität Prag, 13218. (13317)

Zamekow s. Samekow.

Zapkendorf: Zapekendorp, Tzapekendorp, Sapekendorp.
1. Heinrich, gen. Mönnik, OB: Recknitz, 13043.
2. Klaus, OB: Recknitz, gest., 13043.
3. Kurd, Rat des Herrn Balthasar von Werle, 13025. 13043. 13049. 13207. Knappe, wohnhaft zu Glasewitz, OB: Spoitgendorf, 13273.

Zarnekow: Zernekouwe.
Gorries, in Wismar, 13025 n.

Zartwitz: Tzarteuitze.
Beteke, Knappe, 13101.

Zasse s. Sass.

Zechlin: -lyn.
Zabel, Knappe, 13058.

Zedeler, v. deme Zee s. Sedeler, v. dem See.

Zegebant, Zegemunt s. Segeband, Sigismund.

Zegheletze.
Friedrich, Pr., 13250 n.

Zeleghe s. Selege.

Zemmelbecker s. Semmelbäcker.

v. Zepelin: Zepelin, Tzepelyn.
1. Albrecht, Knappe, 13463, S. 592, Sgl.
2. Arnd, (Knappe), 12958, S. 87, Z. 8 v. o.
3. Bolte, zu Wulfshagen und Guthendorf, 12896.
4. Klaus, (Knappe), 12958, S. 87, Z. 2 v. o.

Zernekouwe s. Zarnekow.

Zicker: Tziker.
Lüdeke, 13252.

v. Zickhusen, Tzickhusen, Tzykhusen, Tzichusen, Sichusen. Sichvsen; Sykhusen, -hůsen, -huzen.
1. Anna, Witwe von 5, OB: Gustävel, 13481.
2. Hartwig, Sohn von 5, OB: Lukower Holz bei Kl.-Poverstorf (Jülchendorf), 13176, Sgl. OB: Kl.-Poverstorf, 13319. OB: Kl.-Poverstorf, 13339.
3. Heinrich, Knappe, OB: Lankow, 13013. Zu Lankow, 13409. 13463, S. 592, Sgl.
4. Lüdeke, Sohn von 5, 13176, Sgl. OB: Kl.-Poverstorf, 13319. OB: Kl.-Poverstorf, 13339.
5. Martin, Vater von 2, 4, gest., 13176. Vater von 2, 4, 6, zu Poverstorf, 13319. 13339. Gatte von 1, gest., 13481.
6. Tideke, Sohn von 5, OB: Kl.-Poverstorf, 13319.

Zidelmann.
Erich, Kler. der Kamminer Diöcese, 13121.

v. Zydowe s. v. Sydow.

Zielow: Tzylow.
Heinrich, Ratsherr zu Plau, 12975.

Ziesendorf: Zysendorp, Tzisendorp, Tzysendorp, Sysendorp.
1. Kinder von 3, 4, OB: Brookhusen, unmündig, 12986.
2. Gattin von 5, 12986.
3. Grete, Witwe von 4, Mutter von 1, 5, 12986.
4. Heinrich, d. a., Bruder von 7, Gatte von 3, Vater von 1, 5, OB: Brookhusen, gest., 12986.
5. Heinrich, d. j., Sohn von 3, 4, Gatte von 2, 12986.
6. Johann, Ratsherr zu Ribnitz, 12986.
7. Markwart, Knappe, Bruder von 4, Vormund von 1, wohnhaft zu Mulsow, OB: Brookhusen, 12986.

Zyfrydus s. Siegfried.

III.

Personen-Register.

(Nach Ständen.)

Eine alphabetische Übersicht findet man am Schlusse.

Päpste.

Honorius III. (1216—1227).
Innocenz IV. (1243—1254).
Alexander IV. (1254—1261).
Clemens IV. (1265—1268).
Bonifaz VIII. (1294—1303).
Clemens V. (1305—1314).
Clemens VI. (1342—1352).
Urban V. (1362—1370).
Gregor XI. (1370—1378).
Urban VI. (1378—1389).
Bonifaz IX. (1389—1404).
Eugen IV. (1431—1447).
Sixtus IV. (1471—1484).
Alexander VI. (1492—1503).

Kardinal.

Rainaldus, Diakon tit. St. Viti et Modesti (in Macello).

Päpstliche Beamte und Beauftragte.

Auditores (causarum palacii apostolici).
de Castellione, Branda.
de Russis, Bucius.

Exekutoren
zur Einsetzung des Kardinaldiakons Rainaldus in das Archidiakonat Stolp und des Heinrich v. Wangelin in ein Kanonikat zu Schwerin:
Francisci, Bartholomaeus.
zur Einsetzung des Kapellans Markwart Brasche in Kanonikate zu Lübeck und Schwerin:
Petrus, Bischof von Dax.
Propst zu Schleswig.
Archidiakon zu Schleswig.
zur Einsetzung des Abbreviators Tidemann Herbord in die Pfarre Hohenkirchen:
Bischof von Monopoli.
Bischof von Lübeck.
Dekan von Lübeck.

Kollektoren für
Deutschland: de Turchiis, Bartholomaeus, gest.
de Paganis, Michael, ernannt.
die Erzdiöcese (Provinz) Magdeburg: Redekin, Johann.
die Erzdiöcesen (Provinzen) Bremen und Riga und die Diöcesen Verden, Kammin und Schleswig:
vom Werder, Nikolaus.
die Diöcese Kammin: von Demmin, Johann, Subkollektor, gest.
v. Kalben, Johann, Subkollektor, ernannt.

Kommissar für
Kloster Reinfeld: Eberhard, Bischof von Lübeck.

Konservatoren für
Erzbischof Otto von Bremen: Bischof von Ratzeburg.
Bischof von Schwerin.
Abt zu St. Egidien in Braunschweig.
Bischof von Schwerin: Archidiakon zu Stolp.
Dekan zu Kammin.
Dekan zu Hamburg.
Propst zu Bützow, Archidiakon zu Rostock:
Abt zu Hiddensee.
Abt zu Belbuk.
Scholastikus zu St. Marien in Kolberg.
Propst zu Kammin: Bischof zu Ratzeburg.
Dekan zu Lübeck.
Kapitel zu Ratzeburg: Propst zu Lübeck.
Propst zu Güstrow.
Dekan zu Hamburg.
Kapitel zu St. Marien in Stettin: Propst zu Lübeck.
Propst zu Havelberg.
Dekan zu Güstrow.
Cisterzienserorden: Wittlonis, Nikolaus, Dekan zu Glogau.
Klöster Chorin, Himmelpfort, Lehnin, Zinna:
Bischof von Brandenburg
Propst zu Brandenburg
Propst zu Broda
Abt zu Pudagla
Dekan zu Zerbst
Dekan zu Soldin
Propst zu Gramzow
} Subkonservatoren.

III.

Personen-Register.

(Nach Ständen.)

Eine alphabetische Übersicht findet man am Schlusse.

Päpste.

Honorius III. (1216—1227).
Innocenz IV. (1243—1254).
Alexander IV. (1254—1261).
Clemens IV. (1265—1268).
Bonifaz VIII. (1294—1303).
Clemens V. (1305—1314).
Clemens VI. (1342—1352).
Urban V. (1362—1370).
Gregor XI. (1370—1378).
Urban VI. (1378—1389).
Bonifaz IX. (1389—1404).
Eugen IV. (1431—1447).
Sixtus IV. (1471—1484).
Alexander VI. (1492—1503).

Kardinal.

Rainaldus, Diakon tit. St. Viti et Modesti (in Macello).

Päpstliche Beamte und Beauftragte.

Auditores (causarum palacii apostolici).
de Castellione, Branda.
de Russis, Bucius.

Exekutoren
zur Einsetzung des Kardinaldiakons Rainaldus in das Archidiakonat Stolp und des Heinrich v. Wangelin in ein Kanonikat zu Schwerin:
Francisci, Bartholomaeus.
zur Einsetzung des Kapellans Markwart Brasche in Kanonikate zu Lübeck und Schwerin:
Petrus, Bischof von Dax.
Propst zu Schleswig.
Archidiakon zu Schleswig.
zur Einsetzung des Abbreviators Tidemann Herbord in die Pfarre Hohenkirchen:
Bischof von Monopoli.
Bischof von Lübeck.
Dekan von Lübeck.

Kollektoren für
Deutschland: de Turchiis, Bartholomaeus, gest.
de Paganis, Michael, ernannt.
die Erzdiöcese (Provinz) Magdeburg: Redekin, Johann.
die Erzdiöcesen (Provinzen) Bremen und Riga und die Diöcesen Verden, Kammin und Schleswig:
vom Werder, Nikolaus.
die Diöcese Kammin: von Demmin, Johann, Subkollektor, gest.
v. Kalben, Johann, Subkollektor, ernannt.

Kommissar für
Kloster Reinfeld: Eberhard, Bischof von Lübeck.

Konservatoren für
Erzbischof Otto von Bremen: Bischof von Ratzeburg.
Bischof von Schwerin.
Abt zu St. Egidien in Braunschweig.
Bischof von Schwerin: Archidiakon zu Stolp.
Dekan zu Kammin.
Dekan zu Hamburg.
Propst zu Bützow, Archidiakon zu Rostock:
Abt zu Hiddensee.
Abt zu Belbuk.
Scholastikus zu St. Marien in Kolberg.
Propst zu Kammin: Bischof zu Ratzeburg.
Dekan zu Lübeck.
Kapitel zu Ratzeburg: Propst zu Lübeck.
Propst zu Güstrow.
Dekan zu Hamburg.
Kapitel zu St. Marien in Stettin: Propst zu Lübeck.
Propst zu Havelberg.
Dekan zu Güstrow.
Cisterzienserorden: Wittlonis, Nikolaus, Dekan zu Glogau.
Klöster Chorin, Himmelpfort, Lehnin, Zinna:
Bischof von Brandenburg
Propst zu Brandenburg
Propst zu Broda
Abt zu Pudagla
Dekan zu Zerbst
Dekan zu Soldin
Propst zu Gramzow
} Subkonservatoren.

(Pröpste der Kirchen)

Stettin, St. Marien: 13186.
Upsala: Igerlen, Ingemund.
Verden, Dom: 13203, S. 322.
begütert auf der Saline zu Lüneburg, 13160n.

Prior der Domkirche zu

Ratzeburg: Marschalk, Georg.

Dekane von

Bremen: 12963 A, B. 13112. 13378.
Bützow: v. Basepol, Hermann.
Dorpat: Bernhard.
Eutin: 12993 (u. n).
Glogau, St. Marien: Wittlonis, Nikolaus.
Güstrow: v. Güstrow (v. Röbel), Nikolaus, (gest.).
Rudolfs, Berthold, gest. 9. Juni 1397.
Parstin, Bernhard, soll 9. Septbr. 1397 eingesetzt werden.
v. Bülow, Johann, 25. Jan. 1399.
Hamburg: 12963 B. 12993 (u. n). (13102). 13317. 13371. 13405.
Havelberg: 13288.
Hildesheim: 13203, S. 322.
Kammin: Zalow, Berser.
Kolberg: 13425.
Lübeck: v. Tatschow, Johann.
vom Werder, Nikolaus.
Magdeburg, St. Sebastiani: 13098. 13166.
Prag, Burgkapelle: Blasius.
Schwerin: Bliesekow, Hermann.
Soldin: 13530.
Stendal, St. Nikolai: 13001. 13098. 13166. 13194. 13281. 13326.
Verden: 13203, S. 322.
Wischehrad: Wenzel.
Zerbst: 13530.

Archidiakone und (Land-) Pröpste von

Aschersleben: Kreienberg, Albert.
Demmin: 13020.
Friedland: Zachow, Arnd.
Levin: Gottschalk, Abt zu Dargun, Propst.
Stoet, Berthold, Vik. der Propstei.
Lüneburg: 12993 (u. n).
Parchim: Gerlach, Günther.
Roggentin, Lambert.
Pasewalk: 13020.
Pyritz: Brutzeman, Johann.
Ripen: Held, Johann.
Neu-Röbel: Babzin, Werner.
Rostock: Swalenberg, Johann.
Ruppin: Mouwe, Christoph.
Schleswig: Konrad.
Stolp: v. Wangelin, Heinrich.
Rainaldus, Kardinaldiakon.
Mölner, Johann.
Tribsees: Bonow, Konrad.
Upsala: Hakonsson, Karl.
Waren: vom Werder, Nikolaus.

Kantoren zu

Hadersleben: Tedinghusen, Otto, (sangmester).
Lübeck: 13055. 13284.
Ratzeburg: 13046.

Scholastici von

Güstrow: Perdöhl, Johann.
Kammin: 13249.
Kolberg, St. Marien: 13094.
Rostock: Römer, Konrad.
Schwerin: Witgerwer, Lübbert.

Thesaurare (koster) von

Güstrow: Teterow, Gerwin.
Hamburg: vom Werder, Nikolaus.
Lübeck: 13281.
Ratzeburg: v. Plön, Johann.
Schwerin: v. Plessen, Bernd.
v. Bülow, Gemeke, gest.
Berchteheile, Johann, bestellt.

Canonici (unbenannte s. unter Kapitel) zu

Bremen: v. Tatschow, Johann.
Wene, Jakob.
Bützow: Bliesekow, Hermann, prov.
Gülzow, Albert, Kanonikat eingetauscht.
Knorum, Heinrich, Kanonikat vertauscht.
Kreienberg, Albert, im Streit um ein Kanonikat.
Summis, Jakob.
Sure, Wilkin.
Wamckow, Nikolaus, Kanonikat eingetauscht.
Werderman, Martin, Kanonikat vertauscht.
Deventer, St. Lebuini: Herbord, Tidemann, prov.
Erfurt, St. Marien: Kreienberg, Albert, prov.
Güstrow: Berthold, gest. 9. Juni 1397 (wohl der Dekan Berthold Rudolfs, vgl. 13174).
Bliesekow, Hermann, prov.
Bonow, Konrad.
v. Bülow, Johann.
Bützow, Peter.
Coband, Christian, einzuweisen.
Hasenor, Heinrich, einzusetzen.
Katzow, Nikolaus.
Klockow, Henning.
Löwe, Eberhard.
Rudolfs, Johann.
Schwastorf, Arnold, Kanonikat vertauscht.
Wulfsberg, Heinrich.
Hadersleben: Buk, Thomas.
Michelsson, Jöns.
Halberstadt: Bonow, Konrad.
Kreienberg, Albert, im Streit um ein Kanonikat.
Hamburg: v. Tatschow, Johann.
Kammin: Blide, Michael.
v. Tatschow, Johann.
Kolberg: Belgard, Eckhard, gest.
Bliesekow, Hermann, einzusetzen.
Brutzeman, Johann.
v. Tatschow, Johann.
Lübeck: Bonow, Konrad, prov.
Brasche, Markwart, prov.
Coband, Christian, prov.
v. Demmin, Johann, gest.
Eberhard, Nikolaus.
Hardenack, Heinrich.
v. Kalben, Johann.

röpste der Klöster)

Rühn: Schütte, Nikolaus.
Stepenitz: Erpo.
Verchen: Hardenack, Christian.
Walsrode: 13203, S. 322.
Wanzka: Nikolaus, Propst und Vorsteher.
Wienhausen: 13203, S. 322.

ioren der Klöster zu

Broda: Heinrich.
Reinfeld: Johann.

iorinnen von

Dobbertin: 13100.
Eldena (Mecklb.): 12943.
Hecklingen: 13031.
Malchow: v. Gamm, Benedicta.
Neukloster: Schöneke, Walburg.
Rehna: Sophie.
Rostock, Heil. Kreuzkloster: Wesseler, Adelheid.
Rühn: Elisabeth.
Stepenitz: Irmgard.
Wanzka: Holtebötel, Katharine.
Zarrentin: Margarete.

ubpriorin von

Neukloster: v. Preen, Adelheid.

ikaria zu

Ribnitz, St. Klaren: Konstanze, Herzogin zu Mecklenburg, gest. 1408.

'rovisoren (Vorsteher, Prokuratoren) der Klöster zu

Reinfeld: 13268, S. 394 (der Klostergüter).
Ribnitz: s. Franziskaner.
Rostock, Heil. Kreuzkloster: Belster, Arnd.
Unrowe, Kurd.
Wanzka: s. Pröpste.
Wismar: s. Dominikaner.

Beichtväter des Klosters zu

Dobbertin: v. Hagen, Meinhard, Pr.
zum päpstl. Ablaß für die Domkirche zu Ratzeburg: 12947 A; für die Marienkirche zu Rostock: 13514; für das Katharinenkloster zu Rostock: 13439.

Mönch (unbenannte s. unter Konvente) zu

Doberan: Brüsehaver, Lutter.

Nonnen (unbenannte s. unter Konvente) zu

Dobbertin: Kassow, Beate.
Kassow, Jutta.
Koss, Fredeke.
Ribnitz: Hedwig, Herzogin zu Mecklenburg.
v. Moltke, Katharine.
Rostock, Heil. Kreuzkloster: v. Bassewitz, Kunigunde.
Buttow, Katharine.
Buttow, Margarete.
Kurland, Fredeke, gest. 5. Novbr. 1398.
Schröder, Gese.
Rühn: v. Bülow, Adelheid.
—: v. Dewitz, Anna.
v. Dewitz, Katharine.
v. Dewitz, Mechthild, „Frau" (Äbtissin?).
Neuenkirchen, Adelheid.

Laienbruder zu

Ratzeburg: de Gline, Matthias.

Konvente von

Broda (auch Kapitel): 13047. 13329 u. n. 13473, Sgl. (— 1931).
Chorin: 13210. 13530.
Dargun: 12887. 12888. 12934. 13023. 13217. 13251. 13256. 13400. 13418. 13445. 13500.
Dobbertin: 12886. 13039. 13084. 13100.
Doberan: 12929. 13144. 13160 n.
Eldena (Mecklb.): 12943.
Heiligenthal: 13168 n.
Himmelpforte: 12890. 13210. 13530.
Ivenack: 13321.
Kolberg (Oldenstadt): 13149. 13311. 13521 n.
Lehnin: 13210. 13530.
Lüneburg, St. Michaeliskloster: 13168 n.
Malchow: 12925. 12984.
Neuenkamp: 12909.
Neukloster: 13057. 13343. 13471. 13475. 13493. 13551.
Rehna: 13165. 13168 n. 13192. 13243. 13244. 13313 (Kapitel).
Reinfeld: 13268. 13269, Sgl. 13270. 13271. 13272. 13279. 13314.
Ribnitz, St. Klarenkloster: 12905 A, B. 12906 A, Sgl.; B, Sgl. 13011. 13215. 13216. 13260. 13299 A, B. 13341. 13367. 13431.
Rostock, Heil. Kreuzkloster: 12986. 13080. 13121. 13242. 13509.
Rühn: 13056.
Stepenitz: 12975.
Verchen: 13510.
Wanzka: 13430. 13473. 13506. 13552.
Zarrentin: 13283.
Zinna: 13210. 13530.
begütert auf d. Saline zu Lüneburg. 12993 n. 13160 u. n.

Archipresbiter zu

Lunaco, St. Martini: de Castellione, Branda.

Pfarrer zu

Ahrensberg: Vrowidis, Arnold.
Anklam, St. Nikolai: Gorslav, Wedege, gest.
Roggentin, Christian.
Barth: Hut, Hermann.
Beidendorf: Dargetzow, Nikolaus.
Biestow: Roggentin, Dietrich.
Boizenburg: Swideger, Albert.
Borlez: Kreienberg, Albert.
Guthals, Heinrich.
Braunschweig, St. Martini: 13203, S. 322.
Brüel: 13335 A, B.
Alt-Bukow: v. Preen, Berthold.
Carlow: 13152. 13245. 13275.
Demen: v. Pritz, Heinrich.
Demern: v. der Wisch, Daniel.
Frauenmark: Langehof, Bernhard, gest.
Koppe, Hermann.
Gadebusch: v. Arnim, Otto.
Gransee: Lambert.
Grevesmühlen: v. Plön, Schack.
Güstrow, Pfarrkirche: 13108 (Vizepfarrer).

(Pfarrer)

Hohenkirchen: Repest, Jakob, gest.
Herbord, Tidemann.
Klütz: Lembeke, Markwart (1372).
Krien: Nikolai, Augustin.
Laage: Schwastorf, Arnold.
Boldebuk, Lorenz.
Lübeck, St. Marien: Osenbrügge, Hermann.
Möderitz: v. Plau, Reimar.
Mölln: v. Gandersheim, Hermann.
Oldenburg (i. Holstein): Wermester, Johann.
Parchim, St. Georgen: Wulfsberg, Heinrich.
13179 (Vizepfarrer).
St. Marien: Gischow, Gerhard.
Heil. Geist: Roggentin, Christian.
Penzlin: Kreienberg, Albert, verzichtet.
„Poverstorf" (Schönlage): Munter, Johann.
Proseken: Helmstädt, Johann.
Recknitz: Altwig, Johann.
Rensefeld: Brasche, Markwart, prov.
Rostock, St. Jakobi: v. Vieregge, Dietrich.
St. Marien: Wachholt, Henning.
St. Nikolai: Bule, Jakob.
St. Petri: Borchardes, Johann.
Schönberg: Günther, Hermann.
Schwaan: 12906 A, B.
Selmsdorf: Coband, Christian.
Spornitz: Fabri, Ludolf.
Sternberg: Varchow, Nikolaus.
Stralsund: Salwede, Matthias.
St. Nikolai: 13306, S. 435.
Tarnow: Herder.
Tonnin: Wend, Gnemar.
Treptow: Bonow, Konrad.
Vielist: Latzeke, Dietrich.
Wamckow: Scharbow, Nikolaus.
Waren: Kosegarde, Friedrich.
Wesenberg: Nikolaus.
Wismar: 12988.
St. Georgen: Quistorp, Heinrich.
13237 (Can. zu Ratzeburg). 13239.
St. Marien: Rudolfs, Johann, gest.
13228 A, B (Pfarrvikar).
St. Nikolai: 13378.
13378 (Pfarrvikar).
Heil. Geist: 13095.
Wittenburg: Vrimanstorp, Gerd.
in der Franziskaner-Ordensprovinz Sachsen: 13007.
in der Diöcese Kammin: 13128 (und Vizepfarrer).

Almosenpriester (elemosinarius) zu

Parchim, St. Marien: Quetzin, Johann.

Vikare, Kapellane, Altaristen, Priester, Hebdomadare, Officianten, Kleriker.

Nach Erzdiöcesen und Diöcesen.

Bremen: Cals, Eler, Kler.
Halberstadt: Stalberg, Johann, Kler.
Havelberg: Cletzeke, Johann, Kler.
Kreienberg, Heinrich, Kler.
v. Lenzen, Eberhard, Kler.
Perdöhl, Johann, Pr.
Raven, Hermann, Kler.
Robelow, Ludolf, Pr.

(Vikare etc.) (Nach Diöcesen.)

Kammin: die Geistlichkeit, 13218.
Bode, Dietrich, Pr.
Glasenap, Johann, Kler.
Grulle, Johann, Kler.
Hemming, Nikolaus, Kler.
Möller, Johann, Kler.
Möller, Peter, Pr. (oder der Schweriner Diöcese).
Stenbrugger, Jakob, Kler.
Timme, Heinrich, Kler.
Timotheus, Heinrich, Kler.
Wend, Gnemar, Kler.
Zidelmann, Erich, Kler.
Lübeck: v. Rethem, Johann, Kler.
Mailand: de Naua, Johann, Kler.
de Nibia, Bartholomaeus, Kler. oder der Novareser Diöcese).
Mainz: Meier, Johann, junior, Kler.
Minden: Kerkhof, Johann, Kler.
Kok, Ludolf, Pr.
v. Reen, Albert, Kler.
Neutra (Ungarn): de Stracz, Marcus, Kler.
Novara: de Corradis, Ambrosius, Kler.
de Nibia, Bartholomaeus, Kler. (oder der Mailänder Diöcese).
Odensee: Bowerstorp, Nikolaus, Kler.
Pozzuoli: de Turre, Franciscus, Kler.
Ratzeburg: Barsse, Johann, Kler.
Mankmoos, Heinrich, Pr.
v. Minden, Wedege, Pr.
Pape, Johann, Pr.
Pors, Rudolf, Kler.
Ravey, Ludolf, Pr.
Retchendorf, Nikolaus, Pr.
Rust, Heinrich, Kler. (Ausg. des 15. Jahrh.).
Scharbow, Johann, Kler. (1433).
Stolting, Heinrich, Kler. (16. Jahrh.).
Summis, Jakob, Kler.
Schwerin: die Geistlichkeit, 13218.
Barth, Hermann, Kler.
Bokholt, Andreas, Kler.
Boldebuk, Lorenz, Pr.
v. Bülow, Johann, Kler.
Buxstock, Heinrich, Kler.
Falke, Nikolaus, Pr.
Goldberg, Thomas, Pr.
v. Greven, Johann, Pr.
Grotekop, Heinrich, Pr.
v. Hagen, Meinhard, Pr.
Hake, Johann, Kler. (c. 1500).
Jordan, Jordan, Pr.
Kistenmaker, Joh., Kler., gest. (15. Jahrh.).
Kusel, Johann, Pr.
Möller, Peter, Pr. (oder der Kamminer Diöcese).
Niendorp, Gerhard, Pr.
v. Pritz, Heinrich, Kler.
Prusis, Johann, Kler.
Roggentin, Christian, Kler.
Samekow, Heinrich, Kler.
Schönberg, Nikolaus, Pr.
Soest, Nikolaus, Kler.
Techentin, Nikolaus, Kler.
Toitendorf, Bernhard, Kler.

(Vikare etc.) (Nach Diöcesen.)

(Schwerin:) Treptow, Nikolaus, Pr.
Wangelin, Heinrich, Kler.
Welege, Nikolaus, Kler.
Willem, Johann, Kler. (15. Jahrh.).
Witte, Dietrich, Kler. (1402).
Verden: Hardenack, Jakob, Pr.
Löwe, Nikolaus, Kler.
Schulteti, Ludolf.

Nach sonstigen kirchl. Verwaltungsbezirken.

Archidiakonat Lüneburg: die Geistlichkeit, 12993 (u. n).
Archidiakonat Rostock: Pr. und Kler. (Plural), 13267.
Franziskaner-Ordensprov. Sachsen: die Kapellane, 13007.
Propstei Levin: die Geistlichkeit, 13093.

Nach Orten.

Anklam: Engelken, Dietrich, Vik., gest.
v. Greven, Johann, Pr.
Barth: Vikare und Officianten, 13306, S. 436.
Geilink, Heinrich, Pr.
Gülzow, Albert, Vik.
Jageduvel, Hermann, Pr.
v. Kröpelin, Ludolf, Pr.
Rode, Gerlach, Pr.
Schorssow, Gerlach, Pr., Vik.
Wardow, Matthias, Pr.
Werderman, Martin, Vik.
Westphal, Degenhard, Pr.
Wolgast, Heinrich, Pr.
Bergedorf: v. Reen, Albert, Vik.
Bützow: die Vikare, 13109 13290.
Stove, Gerd, Pr.
Timmerman, Th., Pr., Vik. (1480).
Viceman, Heinrich, Pr., Vik.
Voss, Arnold, Pr.
Wulf, Heinrich, Pr., Vik.
Carlow: Vikare, 13133, S. 258. 13152.
Fabri, Nikolaus, Pr., Vik.
Kok, Ludolf, Pr., Vik.
Crivitz: Sammit, Hermann, Pr., Vik.
Dassow: Sammit, Hermann, Pr., Vik.
Wene, Jakob, Vik.
Dobbertin: Heinrich, „geistlicher Bruder“.
Michael, Pr., Kap.
Friedland, St. Marien: Berkholt, Heinrich, Vik.
Gadebusch: Vikar, 12936.
Ganzow, Christian, Pr., Vik.
Käselow, Heinrich, Pr., Vik.
Greifswald, St. Nikolai: Belgard, Eckhard, Vik., gest.
Bliesekow, Hermann, Vik.
Güstrow: v. Bülow, Gottfried, Kler., gest.
Fabri, Ludolf, Vik.
Dom: Priester, Hebdomadare, Vikare: 13233.
Parstin, Bernhard, Pr., Vik.
Pfarrkirche: Becker, Johann, Pr., Vik.
Gischow, Gerhard, Pr., Vik.
Knorum, Nikolaus, Vik.
Wamckow, Nikolaus, Pr., Vik.
Hamburg: Brasche, Markwart, Vik.
St. Georgen: Witgerwer, Lübbert, Kap.
Kessin: Schwastorf, Arnold, Vik.
Levin: Stoet, Berthold, Pr., Vik.
Loitz: Bonow, Konrad, Vik.

(Vikare etc.) (Nach Orten.)

Lübeck: die Vikare, 13114.
Bliesekow, Hermann, Vik.
Ganzow, Reiner, Pr.
Oltena, Heinrich, Pr., Vik.
St. Marien: Berlin, Johann, Pr., Vik., gest.
Brasche, Markwart, Vik.
Eberhard, Nikolaus, Vik.
Lüchow: Koppe, Hermann, Vik.
Lüneburg: Vikare und Priester, 13203, S. 322.
Mölln: Grambeke, Heinrich, Pr., Vik.
Naumburg, Dom: Kreienberg, Albert, Alt.
Neuengamme: Sammit, Hermann, Vik.
Neukalen: Scherer, Nikolaus, Pr.
Parchim: Bosel, Gerd, Pr.
Goldberg, Thomas, Pr.
Knut, Werner, Pr.
Krün, Dietrich, Pr. (?).
v. Pritz, Martin, Pr. (?).
Rodebart, Hermann, Kler.
Sukow, Heinrich, Kler.
Tecke, Dietrich, Pr. (?).
Weltzien, Nikolaus, Pr.
St. Georgen: Below, Nikolaus, Pr., Vik.
v. Hagen, Meinhard, Pr., Vik.
Parstin, Bernhard, Pr., Vik.
v. Pritz, Heinrich, Pr., Vik.
Römer, Heinrich, Pr., Vik.
Rudolfs, Berthold, Vik., gest.
Samekow, Heinrich, Vik.
St. Marien: Vikare, 12893. 13169. 13417. 13503.
Bosel, Kord, Pr., Vik.
Goldberg, Thomas, Pr., Vik.
Parstin, Bernhard, Pr., Vik.
v. Pritz, Heinrich, Pr., Vik.
Quetzin, Johann, Pr.
Heil. Blutskapelle: Kapellan und Vikar, 13179.
Penzlin: Schröder, Gerhard, Alt.
Perleberg: v. Pritz, Heinrich, Pr., Vik.
Plau: Fabri, Ludolf, Vik.
Gägelow, Bernhard, Vik., gest.
Latran, Dietrich, Pr., Vik.
Sukow, Ludolf, Pr. (?)
Putbus, Schloß: vom Werder, Nikolaus, Vik.
Ratzeburg: Kind, Johann, Pr., Vik.
v. Münden, Heinrich, Pr., Vik.
v. Oldeslo, Hermann, Pr., Vik.
Sammit, Hermann, Vik.
Wedege, Hermann, Pr., Vik.
Röbel, St. Nikolai: Kapellan, 13210.
Rostock: die Geistlichkeit, 13472.
Priester (Plural), 13439. 13472.
Buman, Heinrich, Pr.
Buxstock, Heinrich, Kler., Vik.
Crivitz, Johann, Pr.
v. Dülmen, Johann, Pr.
Heseler, Nikolaus, Pr.
v. Kalen, Heinrich, Pr.
v. Kalen, Matthaeus, Kler., gest.
v. Kalen, Matthaeus, Kler.
Knutsen, Heinrich, Pr.
Kothe, Johann, Pr.
Malchow, Engelbert, Pr.
Roggentin, Christian, Kler., Vik.
Tzoddin, Heinrich, Pr.

(Vikare etc.) (Nach Orten.)

(Rostock), St. Jakobi: Werderman, Martin, Vik.
Westphal, Wolter, Kap.
St. Marien: Buxstock, Heinrich, Pr., Vik.
Römer, Konrad, Pr., Vik.
Werderman, Martin, Vik.
St. Petri: Schwastorf, Arnold, Vik.
Schwaan: Schwastorf, Arnold, Vik.
Schwerin: Vikare, 13002. 13009. 13052. 13137. 13409.
Kamptz, Hermann, Pr., Vik.
Kremer, Johann, Pr., Vik.
Rode, Johann, Pr. (?), gest.
Soltow, Johann, Pr., Vik.
Tarnow, Heinrich, Pr., Vik.
Stavenhagen, Schloß: Bonow, Konrad, Vik.
Sternberg: Bertram, Peter, Vik.
Fabri, Ludolf, Vik.
Parstin, Bernhard, Pr., Vik.
Rheinsberg, Heinrich, Pr.
Schröder, Heinrich, Pr., Vik.
Wunneke, Gerd, Pr., Vik.
Stockholm: Priester und Kleriker (Plural), 13092.
Stralsund: v. Essen, Johann, Pr.
Hazenkroch, Markwart, Pr.
Kröger, Eberhard, Pr.
Mordorp, Detmar, Pr.
de Willem, Nikolaus, Pr.
Tempzin, Antoniterhaus: Vikare. 13511, S. 637. 13512, S. 639.
Ponat, Gerd, Pr.
Wunneke, Gerd, Pr.
Teterow: Bliesekow, Hermann, Vik.
Hasenor, Heinrich, Vik.
Alt-Treptow: Wene, Jakob, Vik., prov.
Waren, St. Marien: Vikar, 13388.
Wisby: die Priesterschaft, 13291 n, S. 417.
Wismar: Vikare, Officianten, Priester, Kleriker: 12988. 13138. 13188.
v. Balsee, Heinrich, Pr.
Kröger, Johann, Pr.
St. Jürgen: Vikar, 12974.
v. der Porten, Johann, Vik.
v. der Porten, Timm, Pr., gest.
St. Marien: Vikar, 13325.
Rambow, Nikolaus, Vik.
Retchendorf, Nikolaus, Vik.
St. Nikolai: Berchteheile, Johann, Vik.
Eberhard, Nikolaus, Vik.
Heil. Geist: Vikare und Officianten, 13095.
Wokern: Hasenor, Heinrich, Vik.
Wolframskirchen: Guthals, Heinrich, Vik.
Kreienberg, Albert, Vik.

In persönlichen Diensten

des Papstes Bonifaz IX: Brasche, Markwart, Kap.
de Russis, Bucius, Kap.
des Bischofs Johann von Lübeck:
Hardenack, Jakob, Pr., Kap.
Löwe, Nikolaus, Vik.
des Bischofs Detlev von Ratzeburg:
v. Rethem, Johann, Kler.
Soest, Nikolaus, Kler.
des Bischofs Thordo von Strengnaes:
Kapellan, 13092.

(Vikare etc.) (In persönlichen Diensten.)

des Königs Albrecht von Schweden:
Kapellan, 12960. 12961.
Hermann, Kap.
Vrimanstorp, Gerd, Kap.
der Königin Margarete von Dänemark:
Kapellan, 12980.
des Johann Vogel, Sequesters an St. Marien zu Rostock
Kapellan, 13218, S. 339.

Deren Wohnort, Diöcese oder Dienstverhältnis nicht genannt sind:

Anker, Hermann, Pr.
Bade, Gerhard, Pr.
Becker, Heinrich, Pr.
v. Bertekow, Gerd, Pr.
Brüsehaver, Johann, Kler.
v. Darze, Nikolaus, Pr.
v. Dören, Heinrich, Pr.
Erdwan, Johann, Pr.
Falkenberg, Otto, Pr.
Freidorf, Andreas, Pr.
Goldschmied, Johann, Pr.
Grabow, Hermann, Pr.
v. Grönow, Otto, Pr.
Hahn, Hermann, Pr.
v. Hildesheim, Dietrich, Pr.
v. Hoppenrade, Engelbrecht, Pr., gest.
v. Hoppenrade, Heinrich, Pr.
Hoveman, Markwart, Pr.
Howeschilt, Johann, Pr.
Knakerugge, Heinrich, Pr.
Knut, Heinrich, Pr.
Loschehorn, Everd, Pr.
Löwe, Engelbert, Pr.
Lowenbeke, Markwart, Pr.
v. Minden, Meinerd, Pr.
Möller, Johann, Pr.
Neuenkirchen, Sander, Kler.
Niendorp, Lüdeke, Pr.
Nortman, Reimar, Pr.
Passow, Kersten, Pr.
Pepersak, Hermann, Pr.
Polchow, Dietrich, Pr.
Ris, Johann, Pr., Kap.
Rode, Dietrich, Pr.
Rossow, Henning, Pr.
Rutberti, Markwart, Pr.
Schomaker, Hermann, Pr.
Snelle, Heinrich, Pr., gest.
Spetman, Radolf, Pr.
Starke, Heinrich, Pr.
Velehaver, Johann, Pr.
Vorstenwerder, Johann, Pr.
Wangelow, Heinrich, Pr.
Zegheletze, Friedrich, Pr.
Zolewede, Matthias, Pr.

Strukturare zu

Rostock, St. Marien: Kole, Heinrich.
Lonebusch, Hermann.
v. Schwaan, Otto.
Schwerin, Dom: 13543 (Baumeister).

Schulmeister zu

Sternberg: Rheinsberg, Heinrich.

(Sonstige Beamte, Hausgenossen und Diener.)

Officiales
zu Wittenburg: 13374.
des Königs Albrecht III. von Schweden: 13155.

Diener
des Bischofs Detlev von Ratzeburg: v. Niendorp, Werneke.
Piel, Lüdeke.
der Herzöge von Mecklenburg: 12928. 13437.

Türhüter, Turmbläser, Wächter und andere Beamte auf den Stiftsschlössern Bützow und Warin: 13531, S. 657.

Räte

des Hochmeisters vom Deutschorden: 13501. 13522.
des Königs Albrecht von Schweden: s. der Herzöge von Mecklenburg.
des Kg. Erich v. Dänemark, Schweden u. Norwegen:
Jakob, Erzbischof von Lund.
Winold, Erzbischof von Drontheim.
Peter, Bischof von Roskilde.
Osten, Bischof von Oslo.
Andersson, Jons. }
Axelsson, Jakob. }
Bengtsson, Sten. }
Duve, Jons. } Ritter.
Jakobsson, Volmar. }
v. Putbus, Henning. }
Rute, Jons. }
Rute, Michel. }
der Herzöge von Mecklenburg: 12899. 12900. 12919. 12929. 12959 B. 12977. 13008. 13014. 13076. 13084. 13183. 13205. 13224. 13236. 13237. 13238. 13268. 13272, S. 400. 13291. 13292. 13308. 13328. 13374. 13400. 13418. 13431. 13437. 13445. 13463. 13527.
v. Axekow, Werner.
Beienfleth, Otto.
v. Bibow, Heidenreich.
v. Bülow, Johann.
Hoge, Henning.
v. Moltke, Henneke.
v. Plessen, Helmold.
Sak, Heinrich, Vogt.
Storm, Johann.
v. Thun, Segeband.
v. Vieregge, Otto.
v. Züle, Volrad.
der Herzöge von Mecklenburg-Stargard: 12895. 12950 A. 13017. 13058. 13071. 13322. 13335 A, B. 13339.
v. Ilenfeld, Johann.
v. Restorff, Kurd.
Rütze, Klaus.
v. Warburg, Joachim.
des Herzogs Erich III. von Sachsen-Lauenburg: 13200.
des Herzogs Erich IV. von Sachsen-Lauenburg: Schack, Heinrich.
Wulf, Klaus.
v. Züle, Gottschalk.
des Fürsten Sigismund von Anhalt: 12950 A.
der Herren von Werle: 13023. 13049. 13195. 13510.
v. Köln, Heinrich.
v. Levetzow, Günther.

(Räte)

(der H. v. Werle:) v. Levetzow, Heinrich.
v. Levetzow, Jakob.
v. Levetzow, Vicke.
Zapkendorp, Kurd.

Rittergesellschaft.

Leopardengesellschaft: 12950 A.

Ritter.

v. Ahlefeld, Benedict, d. ä.
v. Ahlefeld, Benedict, d. j.
v. Ahlefeld, Heinrich.
v. Ahlefeld, Nikolaus.
Andersson, Jons.
v. Arnim, Otto, d. j.
v. Axekow, Johann.
v. Axekow, Matthias.
v. Axekow, Werner.
Axelsson, Jakob.
Babbe, Heinrich.
v. Behr, Johann.
v. Behr, Vicke.
Beienfleth, Otto.
Bengtsson, Sten.
v. Bertekow, Dietrich.
v. Bibow, Heidenreich.
Bosel, Kersten, gest.
v. Bredow, Lippold.
v. Buggenhagen, Wedege.
v. Bülow, Dankwart.
v. Bülow, Eggerd.
v. Bülow, Johann.
Bützow, Peter.
Duve, Jons.
Gans, Jaspar, Herr zu Putlitz.
v. Gortze, Konrad.
v. Gummern, Arnd, gest.
v. Hagenow, Reimar.
v. Halberstadt, Henning.
Hasenkop, Gerold.
Hoge, Henning.
Holzendorf, Bertram.
Jakob, gest.
Jakobsson, Anders.
Jakobsson, Volmar.
v. Jasmund, Heinrich.
v. Ilenfeld, Johann.
Ywarsson, Jons.
v. Kardorff, Radolf.
Kerle, Nikolaus.
v. Königsmark, Henning.
Kötelberg, Henning.
Kulebus, Heinrich.
v. Levetzow, Heinrich.
v. Levetzow, Nikolaus.
v. Linstow, Heine.
v. der Lühe, Johann.
v. Lützow, Johann.
v. Lützow, Wipert.
v. Maltzan, Ulrich.
v. Maltzan, Ulrich.
v. Manteuffel, Willeke.
Marschalk, Wulf.
v. Moltke, Heinrich.
v. Moltke, Vicke.

(Gewerbetreibende)

Knochenhauer zu
Wismar: Patrone einer Vikarei zu St. Nikolai, 13495 n.
grote Adam.
v. Hagen, Hartwig.
Möller, Erich.
Möller, Henneke.
Ponat, Klaus.

Köhler zu
Rostock: Kruse, Johann, gest.

Krämer zu
Rostock: Paul.
Wismar: Werkmeister, 13090.
Krämer: 13090 u. n. 13105 n.

Müller:
13267.
zu Wismar: 13006.

Pramleute zu
Wismar: 13006.

Schenke zu
Rostock: s. Ratskellermeister.

Schiffer.
13075.
Belter, Heinrich.

(Gewerbetreibende)

(Schiffer.)
Brogher.
Bulle.
Christoph.
in England: 13517.
zu Danzig: Johansson, Jakob.
zu Wismar: 13006.

Schmiede:
13267.
zu Lübow: 13113.
zu Rostock: Arnd, Gerhard, Kleinschmied.
Kröpelin, Heinrich, Messerschmied.

Schneider zu
Wismar: Werkmeister: 13354.
Schneider: 13354.
Sternberg, Göbele.

Schuster zu
Parchim: 13232, S. 354.
Wismar: Nanterow, Merten.

Wechsler zu
Rostock: Brun, Johann.

Wollenweber zu
Wismar: Patrone einer Vikarei zu St. Jürgen, 13542 n.

Alphabetische Übersicht

über das

Personen-Register. (Nach Ständen.)

IV.

Wort- und Sach-Register.

Benefizium)
zu 3 geistl. Lehnen mit höchstens 40 Mk. jährl. Einkommens in d. Bremer, Lübecker, Schweriner od. Kamminer Diözese annehmen darf 13187. (dazu 13240.) u. ähnliche Häufungen 12989. 13055. 13174. 13249. 13266. 13281. (bis 50 Goldgulden) 13284. 13287. 13288. 13310. 13318. 13373 (80 Mk. u. 100 Mk.). 13403. 13407. 13419. 13420. 13488 13515. 13555 (20 Mk. u. 16 Mk. u. Prov.). — Union v. Benef.: durch constitutiones Urbans V. u. anderer Päpste verboten 12963 A. 13378. — Tausch von Benef. s. Tausch. — Verzicht auf Benef. s. Verzicht. — S. auch Praebende.

enemen hindern: dat hadde en nen quaet wille benomen 13328. — entlasten: des scole wy Wedeghen ben. 13058. der (sake) wil ik ... ben. deme rade to Rozst. 13101. den schaden love wy on gentzliken u. al tu benemende 13156. von allem schaden benomen zyn 13167. dar schole wy ... se deger af benehmen u. endtfrien 13062.

enomen nennen: dicke benomet 12900. erbenomet 12900. 13101. vorbenomet 13100. 13104. 13105. wedderkop tů unbenomeden jaren 13100.

equeme adj. adv. bequem, passend: bequemest 13417. wo ene dat aller nuttest u. bequemest dunket wesen 13404.

equemelik adj. nach Behagen: vryghest u. bequemelikest bruken 13398.

equemicheit f. Bequemlichkeit, Behagen 13494. na ghemake u. bequemich. 13324. — Vereignung mit aller nůtticheyt, bequemicheyt 13356. 13364. nutticheyt, vrucht u. beq. 13012. 13096.

eraden verheiraten: wan ... wy biraden worden eneme heren 13185.

eraden part. adj. überlegt: iuwe korte gůtlike beraden antwerden 13004. mit (wol) beradenen můde 12948. 13113. 13185.

erede baar (rede): (10000 nobelen) ber. leent 13463 (S. 589).

ereden, bereeden, bereyden 13350. part. beret 12914. 12929. bered 12925. 12940. berět 12943. bereet 13346. bereed 12958. — entrichten, bezahlen 12889. 12922. 12923. 13012. 13018. 13049. 13058. 13062. 13072. 13077 u. o. ber. u. betalen 12917. 12928. 12943. 12948. 12958. 13015. 13053. 13054. 13071. u. sonst. tellen u. ber. 13211. antwerden u. ber. 13346. munte, de se my wol beret hebben 12914. to danke u. to nughe wol berět 13109. beret, getellet u. noghaftigen betalet 13054.

eredinge, -inghe, -ynghe f. Bezahlung 12958. 13100. 13238. 13422. boreydynghe 13458.

ergen: sik b. sich nähren, seinen Lebensunterhalt haben: darmede s. b. 13354.

ericht: Ber. von Lübeck an die preuß. Städte über die Vitalienbrüder 12926. über den mit Hamburg u. Stralsund zu Wismar (1399) gehaltenen Tag (betr. Ersatzansprüche an Rostock u. Wismar aus Kriegsschäden) 13412. — Ber. d. Ratssendeboten v. Rostock u. Wismar nach Hause über die Verhandlungen auf dem Tage zu Lübeck (1399) 13498. — Berichte hansischer Hauptleute an die preuß. Städte aus Stockholm: des Hauptm. H. v. d. Halle über die Verhältnisse in St. u. über die Vitalienbrüder 12957. über die Wahl Hg. Erichs zum König v. Schweden u. die Vitalienbr. 12980. des Hauptm. A. Russe über Hg. Erichs Anschlag auf Stockholm 13143. — Ber. der Hauptleute der Königin Marg. zu Kalmar u. Borgholm an Danzig über ihre Kämpfe mit

(Bericht)
den Seeräubern u. den Konflikt mit den hansischen Friedeschiffen bei Hoborg 12967. — Bericht der Hauptleute der preuß. Friedeschiffe an die preuß. Städte über die Wegnahme der kalmarischen Schiffe 12978. — Ber. des Ratssendeboten G. Witte an Reval über Hg. Erich v. Meckl. u. seine Tätigkeit auf Gotland 13136. — Ber. hansischer Ratssendeboten aus Wismar an die preuß. Städte über den Zwist zwischen Lüneburg u. den Hgn. v. Br.-Lünb. 12956.

berneholt n. Brennholz 13329.

berren brennen: Bedarf an Holz to bůwende u. to berrende 13069.

beschatten schatzen, besteuern 13540.

beschedeliken adv. auf festgesetzte Weise 13192. 13324. 13363. 13399. 13404. 13414. — gebürlich: bescedelken u. brůkelken ůptůborende 13167.

bescheden, bescheyden 13048. bosceyden 13458. adj. bestimmt, genannt: desse beschedene bede 13059. dat sulve beschedene gued 13090 (17.). de sulve besch. breff 13415. ene beschedene summe gheldes 13431. — verständig, klug: Praedikat (discretus): den bescheden luden Engelke Koppelowen, Bertelde van Grabow 12943. Pr. eines Priesters 12928. 13157. 13511. 13545. Vikars 13005. Klosterbruders 13100. Knappen 13205. Bürgermeisters 13054. Ratsherren 12924. 13184. der Frau eines Ratsherrn 13184. eines Bürgers 13040. 13048. 13192. 13205. 13224. 13238. 13370. 13434. 13437. 13550. 13559.

bescheden bestimmen, festsetzen 13511. 13512. gheven u. bescheden 13512. — ausscheiden: butene to beschedende 13012.

beschedenheit (-heyt), bescheydenheit f. Bedingung, Bestimmung 13238. 13346. 13513.

beschedinge f. Bestimmung: an al desser wyse u. beschedynghe 13529.

beschermen beschirmen 13463 (S. 590).

bescherminge, beschermynghe f. Beschirmung 13450. 13463 (S. 589).

beschriven aufschreiben, verzeichnen: bescreven gheven 12993.

beschuttinge f. Schutz: beschůtt. u. bescherminge 13463 (S. 589).

beseggen anordnen, bestimmen: na besegghende der vorscrevenen heren 12993.

beseten part. adj. angesessen, ansässig: witteghen, bezetenen, berven lůden 12925.

besetten besetzen, besiedeln: ute myneme anderen besettedemme (besiedelten, im Gegensatz zu wüstem) ghude 12887. ute deme anderen besetteden ghude 12888. (wüste Hufen) wedder besetten 13264.

besettinge f. Besetzung, Beschlagnahme: sunder alle bewernisse, hynder u. besettynghe 13015. s. heren besettinghe des landes 13018. s. der heren bezett. edder voghede edder rychtere van deme lande 13422.

besittinge f. Besitz 13269. bezittinghe 13061.

Besitz: Besitzrecht wird dem Kl. Dargun zugesprochen, wente de breve des kl. to D. sint oldere u. lange er utegheven, wan de breve, de R. u. J. darup hebben 13400. — unvordenklicher Bes.: per tanta tempora, de cuius contrario memoria hominum non existit 13268.

besluten anschließen, beifügen: besloten an desseme breve 12956.

(consensus)
gheven 13184. na rade u. myt vulbort unzes trûwen rades 13431. verkaufen na rade unser truwen ratgheven 13205. desgl. schenken 13014. verleihen Patronat über Vikareien in Lübeck u. Schwerin 13224. vergeben Renten aus dem Schoß in Grevesmühlen u. aus den Poischower Mühlen de expedito consilio et consensu ihrer consiliarii u. der proconsules u. consules v. Gr. 13268. 13272. — Kg. Albrecht, Hg. v. M., schließt mit den Hgn. v. Braunschw. u. Lüneb. ein Bündnis na rade u. mit vulbord unser truwen ratgeven u. bederven mannen 12919. belehnt mit vulbort uses leven vedderen, hertoch Johannes van Meckelnb. 12928. — Hg. Joh. v. M. übergibt Wisby u. Gotland dem Deutschorden nach volbort unsers rates 13291. – Hg. Erich v. Meckl. erklärt sich mit 4000 lodege mark als Mitgift seiner Frau befriedigt u. verzichtet auf weitere Ansprüche an Pommern na rade unde vulbort unses leven vaders konyngh Albertes ... u. unses leven ohemes hertogen Hinrikes, to Brûnswik u. to Lunenb. hertogen, u. unses trûwen rades 12959 A. ebenso Sophie. Erichs Gemahlin, na rade unses heren (Erich) . . . u. sines u. unses trûwen rades 12959 B. — Hg. Ulrich v. M. mid rade unser truwen gûder [manne] genehmigt wdrkfl. Verk. v. 3½ Mk. Rente durch E. v. Manteuffel zu Dewitz an den Propst Chr. Mouwe zu Ruppin 13120. — Hge. Joh. u. Ulr. v. M.-Starg. na rade uses truwen rades verpfänden Land Fürstenberg 13071. nehmen H. u. V. v. Bülow mit ihren Schlössern Plau u. Krakow in Dienst 13017. bestellen myd endracht u. na rade uses tr. rades W. v. Plote zum Hauptmann des Landes Stargard 13058. (geben Verkaufskonsens) u. verleihen u. lassen auf 13339. geben Lehn 12895. schenken 13335 A. B. — Balthasar v. Werle na rade der Hge. Joh. u. Ulr. v. M.-Starg, unser leven oome, u. na rade unser truwen ratghevere schließt Ehevertrag 13049. desgl. na rade unses truwen rades 13195. — Mechthild v. Werle stiftet Altar u. Vikarei in der Blutskapelle zu Parchim mit Memorie für ihren verstorbenen Gatten cum consensu dominorum filiorum nostrorum 13179. — Wahl des pommersch. Herz. Erich zum Könige v. Schweden; unde dar is mede gewesen des rikes raed unde de Sweden, unde hebben dar vulbort tho gegeven 12980. Kg. Erich v. Schweden bestätigt die Privilegien v. Stockholm met wolbedachtem mode, willen u. vulbort, van rade unses u. unser leven vrowen u. moder, koniginnen Margareten, u. unser leven getruwen radgeven 13338. — Landesteilung (Holstein) mit vulbort der heren u. des landes 13131. — Erich d. Ältere, Hg. v. Sachsen-Lauenb., überläßt dem Vogt des Dompropstes zu Ratzeburg das Patronat über die Petrikirche u. die Kapelle des Heil. Kreuzes zu Bergedorf matura deliberacione ac tractatu diligenti fidelium nostror. consiliariorum prehabitis u. nach Konsens des Bisch. v. Ratzeb. 13200. — Erich d. J. v. Sachsen-Lauenb. mit rade u. vulbord al der gonen, de darmede vulborden scholden, verkft. dem Bisch. v. Ratzeb. die landesherrl. Rechte an Carlow, Klocksdorf etc. 13450. ebenso wiederkfl. seine Rechte an Samkow u. Pogez 13449. — H. v. Dewitz verfügt über einen Hof in Warbende mit vulbordt miner rechten erven 12890. W. Rusche schenkt eine Rente zu Seelenmessen an das Domkapitel zu Ratzeb. myt rade u. m. volbort myner rechten erven u. al der ghene, der ere volb. dartho tho esschende was 13345. — W. v. Moltke verkft. Rente aus Passin na rade u. wlbort myner

(consensus)
erven u. myner neghesten vrunt u. ok al der yenen, den dar wes ane tokomende ys 12914. G. Preen Renten aus Wester-Golwitz u. Russow vor my u. myne erven u. vor al de jenen, de ere vulbord hirto van rechte was to esschende 12966. H. Güstow u. Sohn eine Hebung aus Frauenmark mit vulbort alle der yennen, der ere vulbort dar to esschende was 13012. H. v. Stralendorff Hufen u. Hof zu Saunstorf na wol vordachten mode u. rade u. vulb. alle der ghennen, den dat anroren mach 13026. S. v. Thun seinen Anteil an Wilmshagen myt wolbedachten mûde mynes eghenen willen u. myt mynes broder willen u. m. rade u. wûlb. myner erven u. al der jenen, dar ik van rechtes weghene mede radvraghen scholde u. den dar wes ane ys 13216. D. Rastorf Pötrau m. wol vorbedachten, beradenen mûde, wlborde, witschup, willen u. behegelicheyd myner rechten erven u. neghesten vrend u. al der gonnen, de dartho wlborden scholden 13454. H. Kruse seinen Besitz zu Chemnitz mit willen u. vulbordt miner freunde 13329. Timme Zorow u. seine Söhne 4 Hufen zu Wendisch-Wokern na wyllen u. na rade unser leven vrunt 13019. O. v. Thun ½ Windmühle zu Wilmshag. na rade u. na willen myner vrunt u. myner rechten erven 13260. u. ähnl. 12940. 13105. 13117. 13244. 13313. 13356. 13464. J. v. Bassewitz verkft. Lüningshagen u. Püschow mit vulbord syner husvrouwen u. syner erven 12929. Gebrüder Goldenbow 3 Hufen in Zieslübbe mit usen rechten erven na rade u. gantzer vulb. user leven moder Wobbeken u. user frunt 13252. V., H. u. Nik. Schötze verkfen Papenhusen matura deliberacione et tractatu diligenti prehabitis cum hiis, quorum consilium et consensus necessarius erat 13076. die Bülows Samkow u. Pogez matura deliberacione ac tractatu diligenti [prehabitis], conscitu et consensu here. dum et proximorum 13132. 13133. Gebrüder Swartepape Dresenow nostrorum amicorum adhibito consensu et consilio 12975. — R u. H. v. Karlow verkaufen wiederkäufl. 1 Hufe u. Acker zu Carlow myt eendracht unde wlbord unser erven unde unser vrunt 12948. Kl. Michelstorf seinen Hof zu Dierkow na rade, willen u. vulbort myner erven u. alle myner neghesten vrunt u. alle der jenen, dar des wes ane is edder jenigherleye wiis ane wezen mach to tokomenden tyden 12968. ebenso 6 Morgen Ackers in Dierkow 13331. M. Ziesendorf als Vormund na rade myner neghesten vrunt unde vulbord myner rechten erffnamen Brookhusen 12986. wdrkfl. Vkf. na vulbort myner erven u. myner vrunt u. na rade alle der, der ēre vulb. hirtûys to esschende 13346. 13513. na rade al der jenen, der ere raat u. wille tho esschende was, u. sunderken na rade u. vulb. mynes sones 13456. myt rade u. wlborde unser neghesten erven 13404. myt mynen rechten erven na rade myner vrunt 13100. myt mynen rechten erven 13366. u. ähnlich 13099. 13109. 13290. 13365. 13369 13556. — H. v. Stralendorff verpfändet 40 Mk. Lüb. Rente aus Bede na rade u. vulbort myner erven u. alle der jenen, der ere vulb. u. wille hirto van rechte was to eschende 13054. H. v. Zickhusen seinen Anteil am Lukower Holze auf 2 Jahr na rade u. vûlbort Lûdeken Sykhusen, mynes broders, Marquart Barnekowen (Bürge) u. myner vrûnt 13176. Gebrüder v. Hobe die Hälfte v. Darbein myt willen u. myt endracht 13251. G. Ganzow Acker in Witzin na vulb. u. rade myner rechten erven 13433. — Frau Grete Putzkowe verzichtet auf Ansprüche na

(Memorie)
ternitas presbiterorum, annuatim (tempore, quo decessi); Legate desselben an einzelne (zu ergänzende) Mitglieder der fraternit. presbiteror., ut anime mee meorumque parentum et progenitorum oret pro salute 13306. — Broda: M. des clericus H. Raven u. seiner Mutter, einmal im Jahr vigiliis, missis 13484. — Brüel: M. der Hge. v. M. in der Kirche dort. St.: Hge. Joh. u. Ulr., mit Hof u. Hufen zu Pastin 13335 A. B. — Bützow: Stiftungen der Taleke Ricquerstorp u. der Greteke Kremer to eren ewighen dachtnissen 13290. — Carlow: perp. mem. der Familie v. Karlow, bis in anno, aus einer Ackerdotierung 13152. — Doberan: M. der dort beigesetzten fürstl. Personen. Stift.: Kg. Albrecht u. Hg. Johann v. Meckl. 13084. — Güstrow, Dom: perpetua memoria des Priesters G. Gischow, der Bürger Nik. Koppelow u. Heinr. Krul ipsorumque parentum et progenitorum, in crastino purificacionis Marie 13108. — Himmelpfort: H. v. Dewitz in der Brüder broderschop und ewige dechtnisse aufgenommen 12890. — Lübeck, Dominikanerkl.: Mem. der Familie Parkentin (anniversarius noster et carorum nostrorum omni anno sequenti die post octavas s. Augustini sollempniter cum vigiliis et missis) 13178. — Malchow, Kloster: Mem. des Hinrik Knut, ihm u. seinen olderen 4mal im Jahre 12984. — Möderitz: dachtnisse des Gerh. Bussel, Priesters zu Parchim, für sich u. seine Eltern in der Kirche zu M. 13157. — Parchim, S. Marien: M., gestiftet von Margarete, Joh. Schultes Witwe. Dot.: lenware in molendino ville Hakenbeke u. Kornhebung daraus 13520. — Blutskapelle: Memorie des Lorenz, Herrn zu Werle, seiner Vorfahren u. Nachkommen, 2mal im Jahr, gestiftet v. Mechthild, der Witwe des Lorenz 13179. — Ratzeburg: Memorie der verstorbenen Hzge. v. Sachsen-Lauenburg tho veer tiden an dem yare 13226. Mem. d. Matthias v. Gline u. suorum parentum, bis in anno juxta disposicionem et beneplacitum prioris ecclesie Razeb. congruis et aptis ad hoc temporibus 13046. Mem. Rusche, einmal im Jahre (am Tage nach Mariae Himmelf.); 1 Mk. Lüb. Rente aus Gr.-Eichsen 13345. — Recknitz: M. des H. Zapkendorf, ihm u. seinen olderen alle Sonntage, alse de sede uthwizet 13043. M. des Cl. Zapkend., sick unde sinen olderen 13043. — Rostock, Heil. Kreuzkl.: 4 Mk. Lüb. Renten für Nonnen dort aus einer Schenkung Hinrici Snellen, presbiteri; pro salute anime largitoris devote exorabunt 13080. 13242. — fraternitas 30 presbiterorum: M. des Herm. Hut, Pfarrers zu Barth, 2mal im Jahr; Legat desselben an einzelne Mitglieder der fratern. (wie in Barth) 13306. — Schwerin, Dom: Kapitel zu Schwer. verk. den Vikaren dort 6½ Mk. Lüb. u. 10 Pf. in Lankow, welche hebung zu ewigen gedechtnussen gelecht ist 13052. — Stralsund, Kaland: M. des H. Hut, Pfarrers zu Barth, einmal im Jahr; Legat desselben an einzelne Mitglieder des Kal. (wie in Barth) 13306. — Tempzin: bůk der dachtnisse (Verzeichnis der Memorien) 13528. — H. v. Wedel verkft. wiederkfl. dem Antoniterhaus zu T. 2 Mk. Lüb. zu Häven zu einer ewigen Memorie, alle weke ewych to holdende 13209. M. der Gebrüder D., H. u. W. v. Reventlow u. ihrer olderen, alle Woche mit Vig. u. Seelmessen; Dot. aus Langen-Jarchow 13261. M. der Barnekow an der aus ihrem Besitz in Kl.-Poverstorf dotierten Vikarei 13323. M. der Adelheid Gerdes, alle weken tŏ holdende. Dot.: 7½ Mk. Hebung aus Gr.-Poverstorf 13528. — Waren: Memorien des

(Memorie)
Dietr. Latzeke, Pfarrers zu Vielist, seines Sohnes u. dessen Mutter in missis, vigiliis et oracionibus, ut est moris; Dot. aus Gärten in W. 13441. der Witwe des Joh. Möller, Wöbbeke; Dot. mit einem Garten in W. 13441. — Wismar, Brüdersch. Marie et Gertrudis: generalis memoria defunctorum (viermal jährl.) 12988. memorie fratrum defunctor. 12988. memor. des Bisch. Detlev v. Ratzeburg 12988. — Heil. Geist: M. Winkelmann 13095. — Memoriengelder: Barth: 4 Mk. jährl. an den Pfarrer (memoria in missa defunctorum); 7 Mk. jährl. zur Verteilung an die Mitglieder der fraternitas presbiterorum für den Memoriendienst je 8 solid. Sund. vicariis et officiantibus in ecclesia B. dumtaxat in vigiliis et missarum sollempnitatibus tempore mei obitus existentibus 13306. — Güstrow, Dom: 2 Mk. Lüb. inter canonicos et vicarios in vigiliis et missis presentes zu verteilen 13108. — Malchow: 4 Mk. Lüb. deme ghantzen menen konvente ghegheven 12984. — Parchim, Blutskapelle: je 6 Lüb. Denare den an den Vigilien u. Messen teilnehmenden Priestern 13179. — Ratzeburg, Dom: Verteilung der Memoriengelder (3 resp. 4 Mk. Lüb.) inter ipsos canonicos juxta ecclesie Razeb. consuetudinem 13046. 5 Mk., de tho delende mank den heren na user kerken . . . setten u. selen 13226. — Rostock, Heil. Kreuz: 5 Mk. Lüb. Renten den Nonnen 13080. — fraternitas 30 presbiterorum: Ertrag von 100 Mk. Sund. zur Verteilung an die bei den Vigilien u. Messen gegenwärtigen fratres 13306. — Schwerin, Dom: 5 Mk. Lüb. den Domherren u. Vikarien zu zweien Zeiten auszuteilen 13137. — Stralsund, Kaland: Ertrag von 50 Mk. Sund. zur Verteilung an die bei den Vigilien u. Messen gegenwärtigen Mitglieder 13306. — Tempzin: Verteilung der Dot. (de gůlde, dede kůmmet von d. ghude) unter die Klosterbrüder 13261. — Wismar, Heil. Geist: 2 Tonnen Buchenkohlen jährl. an die Geistlichen u. Präbendarien dort zu verteilen 13095.

men adv. aber: men wan ik vorstorven byn 12925. — sondern 12959 A. B. 13023. 13297. 13312. 13335 A. B. 13341. 13486. — nur: men elven vlode 12993. men twye des jares 13090. — ausgenommen, als: dar nichtes ane to beholdende, men allene de twe deel broke 12895. anders nummede . . . men 13351. altesnycht . . . men 13370. nerghen anders to gheten . . ., men to der stad Luneborg sculde 12993.

mene adj. allgemein, gesamt (gemene): de mene hense 13004. den meenen steden u. kopmanne 13173 (S. 292). umme des meenen besten willen 13173 (S. 292). en mene recht 13244. — gewöhnlich, gemein: de mene kopman 12956. 12967. de ghantze mene convent d. Kl. Malchow 12925. 12984. den erbaren menen presteren to s. Anthonius hove to Tempzyn 13209. dem meystere . . . u. den meynen presteren (Tempz.) 13261.

menen gesinnt sein: en stad de anderen menende lefliken u. truweliken 12956.

mênheit f. Gemeinde, Bürgerschaft (im Ggs. zum Rat) 13101. 13292. 13490. m. der borgere 13465.

mênliken, meenliken adv. allgemein. sämtlich 12928. 12940. 12948. 12949. 12968 etc.

mennigerhande, mengerhande adj. mancherlei: m. clage 13490 (S. 611). stucke 13465.

mensa Tisch: mensa, mensale, mappa, pelvis, scampna et sedes 13306 (S. 436). — Unterhalt: mensa episcopalis 13076. 13236. 13378. 13461 n. capitularis mensa 12963 A.

108*

orstoren zerstören 13004.
orsweren abschwören, eidl. auf etwas verzichten: de stad vorsw. 13561.
ort adv. weiter: vort alle jar 12914. v. overme jare 12958. v. over 3 jaren 13040. alse he vort clagede 13173 (S. 290). vort vorzetten (setten) 12925. 12943. 13069. 13113. 13167. (penninghe), de ik vort an des ghodeshûs nốt ghekeret hebbe 12984. v. in use (myne, etc.) nût ghekeret 13012. 13062. 13099. 13109. vort (auch) mid useme tr. medelôvere 13347. — sogleich, sofort: dat wille wy juw v. benalen dat erste, dat wy konen 12926.
ortan adv. weiter 13054. 13463 (S. 591). 13550.
ortien, vertyen verzichten (vorlaten, vorsaken): vert., verlaten u. versaken 12959 A. (aller -rechtich.). 12959 B. (alle recht.). vortyen u. vorlaten al des rechtes 13224. desse vorscrev. bede 13294. des rechtes . . . wy uns vort. u. vorsaken 13463 (S. 590). (wi) vort. uns . . . allerlei rechtesbreve 13463 (S. 589).
ortmer adv. ferner 12887. 12888. 12895. 12910. 12925. 12926. 12928 etc. vortmere 13225. vordmer 13370.
ortreden vertreten, für etw. haften: of wy binnen 1 jare dem heren homeister . . . dat land . . . nicht vrieden edder vortreten edder em dyt gelt nicht weddergheven 13463 (S. 590).
runrechten vergewaltigen, Unrecht tun 13400.
rvân: sik vorv. sich vergreifen (an) 13312.
rvank m. Nachteil: to groteme vorvanghe, thu arbeyde u. to schaden 12956. to nenem vorvanghe 13363.
rvaren, prät. vorvoren vernehmen, in Erfahrung bringen 13465.
rvarende Vorfahren: ere vorvarnden 13105. vorvarden 12966.
rvarnisse f. Erfahrung, Erkundigung: do worde wir czu rate umme me vorv. 12978.
rvolgen rechtlich verfolgen: de pande intodrivende to der Wismer u. de dar to vorvolgende 13054. vorvolghede pande 13072. 13209. 13321. 13422. 13459. 13550. — Vergl. Pfand.
rvreschen ausforschen, erkunden: vorvresschen 13504.
rvromeden veräußern 13072.
rvullen ersetzen 12923. 13049.
rwalden vergewaltigen 12899.
rwaren sichern, Sicherheit geben, Gewähr leisten (enen an) 12960. 13504. 13545. de scholen an dessem breve vorwart wesen 13062. (privilegien), dar de van R. u. W. nicht anne vorwaret weren 13498 (S. 620).
rwaringe f. Sicherung, Sicherheit 12922. 13101. to vorwar. antworden 13054. 13304. to vorw. zetten 13434. vorw. don 13434.
rwegen: sik vorw. sich gefaßt machen, sich versehen 12973 (lyves u. gudes).
rweren verwehren, hindern: conj. praet. vorwøren 12899. vorworen 12900.
rwerken verwirken: vorw. edder vorbreken 13071.
rwerven verschaffen, auswirken: dat leen van den heren vorwerven 12914. 13216.
rwesselen vertauschen 13494.
rwinnen überführen: myt alme (Lubesschen) rechte vorwunnen 13230. 13382. 13561.
rwisen verweisen, überweisen 13512. scal godeshuze, man etc. vorwizen . . . an ere vorbenom. vedderen B. u. W. 13049. — Verweis erteilen 13490 (S. 611).
rwissen sicher stellen, verbürgen 13504 (S. 629). 13533.
rwît Vorwurf, Tadel 13531.
rworden: sik vorw. sich verantworten 13498.

vorwort n. Vertrag, Abkommen 13398. — Bedingung, Vorbehalt: mit sodanen vorworden u. underschede 13504.
vorwosten, vorwusten wüst werden 12887. 12888. weret ock, dat desse bede . . . vorwostede myt rove edder myt brande 13071. — verwüsten: dat dat ghût . . . vorwoestet worde 13511.
votivalis: oblaciones . . . una cum votivalibus 13188.
votivus: (vicarius) oblaciones et votivas rectori ecclesie presentabit 12893. de oblationibus et missis votivis . . . nichil tollet 12936.
votum Wunsch 13333. 13472. — Gabe 13215. elemosine, census, vota, legata, questus, viagia aut alia qualitercunque donata vel relicta 13259.
vrede m. Friede 12939. 13058. vredebref 13173. vredebroke (-brake) 13173. vredeschepe 12967. 13004.
vredeliken adv. friedlich: vryelken u. vredelken 12949.
vreden befrieden, in Frieden bringen: sûnen edder vr. 12950 A. B. scholen uns van en nicht vr., daghen edder sonen 13183. 13201. 13207. 13375. — sich befrieden, Frieden schließen: fred. efte sonen (mit) 13411.
vredesam adj. friedlich, unangefochten 13546.
vredesameliken, vredesamelken adv. friedlich 12940. 12968. 13331. 13509.
vri, vrig: s. frei.
vrielken adv. frei: vryelken 12949.
vrien, vryen, vrigen freimachen, befreien 13071. 13463. waren u. vr. 13026. 13293. vr. myt eden 13090 (19).
vrienge f. Befreiung: vr. mit rechte 13463 (S. 590).
vroiken, froychen Fräulein (Prinzessin) 13299 B. 13492.
vrome m. Nutzen, Gewinn 12993. 13023. 13225. 13348n. 13411. nût unde vromen 12943. vromen u. scaden 12950 A. B. 13558. vr., koste, schaden 13058. to witliken vromen 12993n. uns . . . to vr. komen 13185. 13422. tho ghûde u. tho vr. komen 13418.
vrome: adj. tüchtig, brav: P r ä d i k a t für Mannen 12899. 13225.
vromede adj. fremd: vrunt u. vromede neten 13406.
vromelik, vromelich, vromelk adj. nützlich 13331. 13365. 13550. vr. u. bruklik 13040.
vrucht, frucht f. Ertrag, Nutzen: vr., geneet, nûttichcit 13463 (S. 589). — Vereignungen mit (aller) vrucht (u. nut, nutticheit etc.) 12943. 13012. 13040. 13053. 13061. 13096. 13117. 13293. 13331. 13339. 13365. 13398. 13435. 13454.
vruchten fürchten 13412. 13498 (S. 620).
vrunt, vrûnt 13061. 13176. vrund 13101. 13331. vrend 13454. pl. vrunt 12914. 12948. 12968 u. o. vrunde 12910. 12956. 12960. 12973. vrende 12926 m. Freund: vr. u. vromede neten 13406.
vruntliken adv.: vr. upboren 13109.
vruntschap, vrûntschop 13513. vrûntschop 12897. vruntscop 13346. fruntscap 12943. vrentschup 13324. 13404. vrunschop 13331. vrunschoep 13509. vrunscap 12973 f. Freundschaft: vruntscop edder rechtes mechtich 13412. leve u. vr. 13463 (S. 588). na mynne u. vr. 13463 (S. 588). umme ghunst u. vr. 13346. 13513.
vulborden genehmigen, zustimmen: de dat . . . vûlb. willen 12993. de dar wlb. scholden 13449. de darmede vulb. scholden 13450. — Vgl. consensus.
vulbort f.: s. consensus.
vuldôn, vuldun Genüge tun 13447. der stat vuld. u. amptes recht 13090. an ghuden penningen, dar en bederve man deme anderen vûl mach mede dûn 12911. mach mede vul d. 12986. 13071. 13422. dat de erbaren heren van L. my . . . vulghedan hebben 12982. 12983. vor borst u. vor brake vuld. (supplere) 12887. 12888. 13099. 13290.

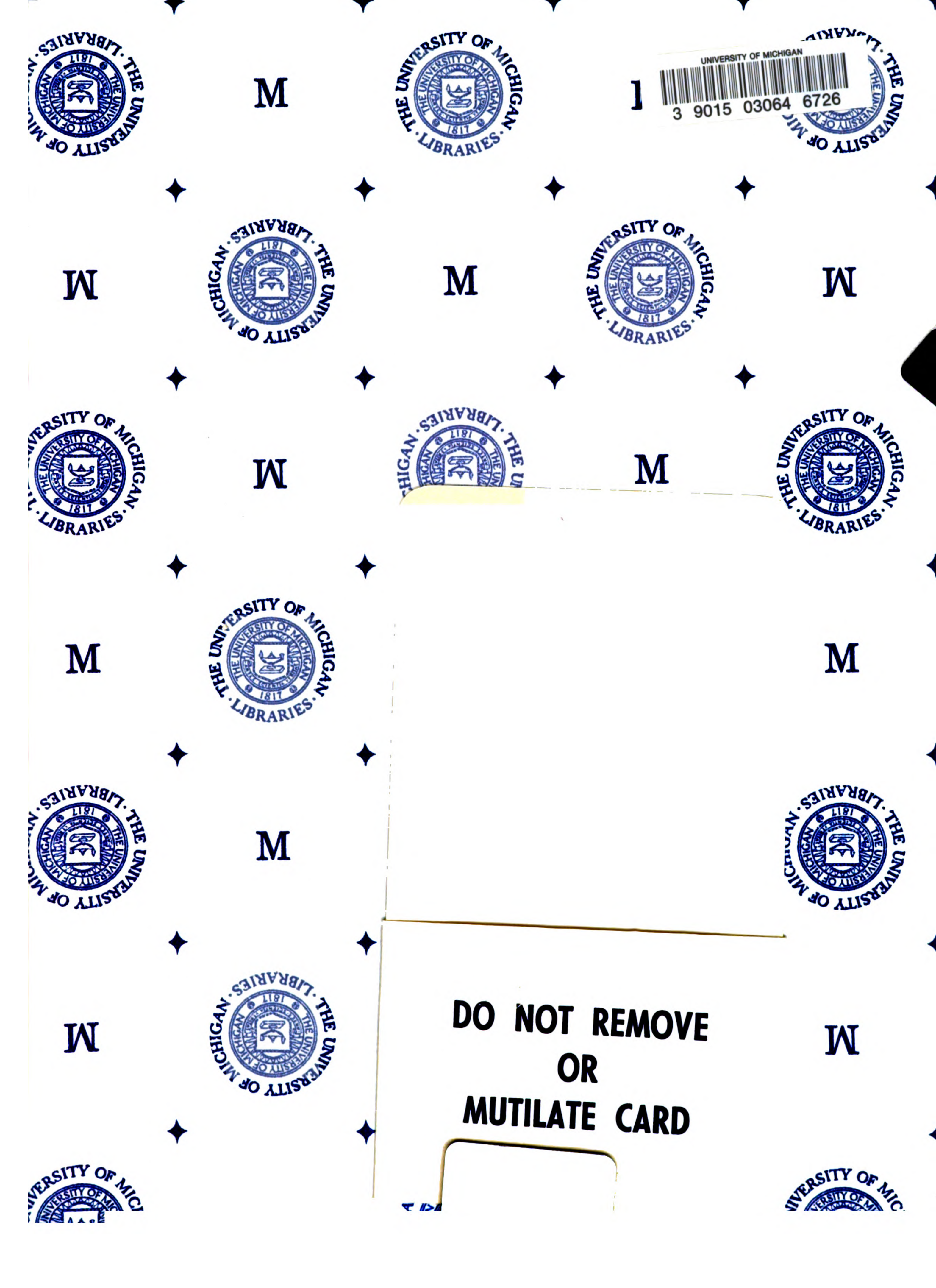
Zusätze und Berichtigungen.

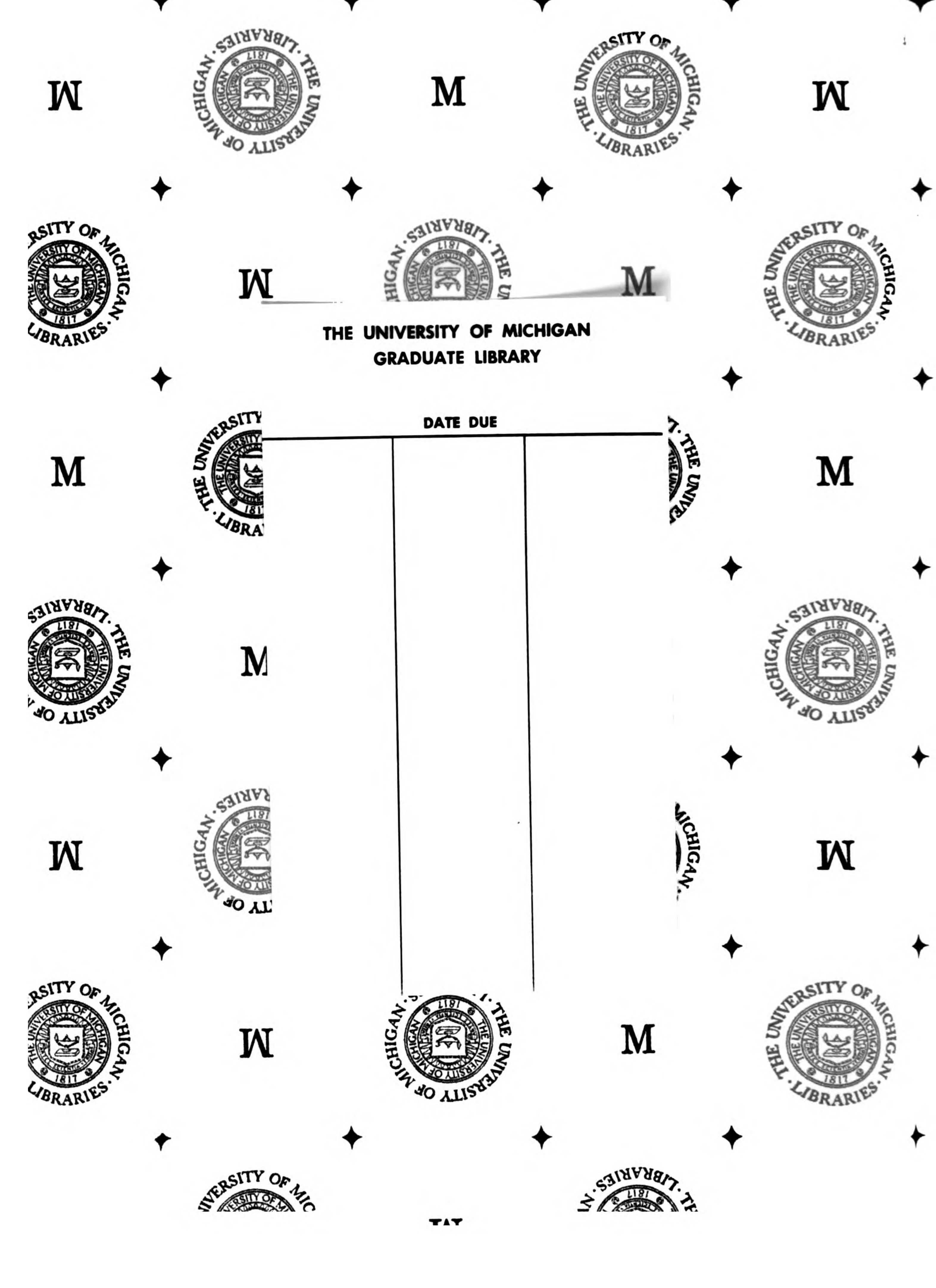
a. Zu den Urkunden.

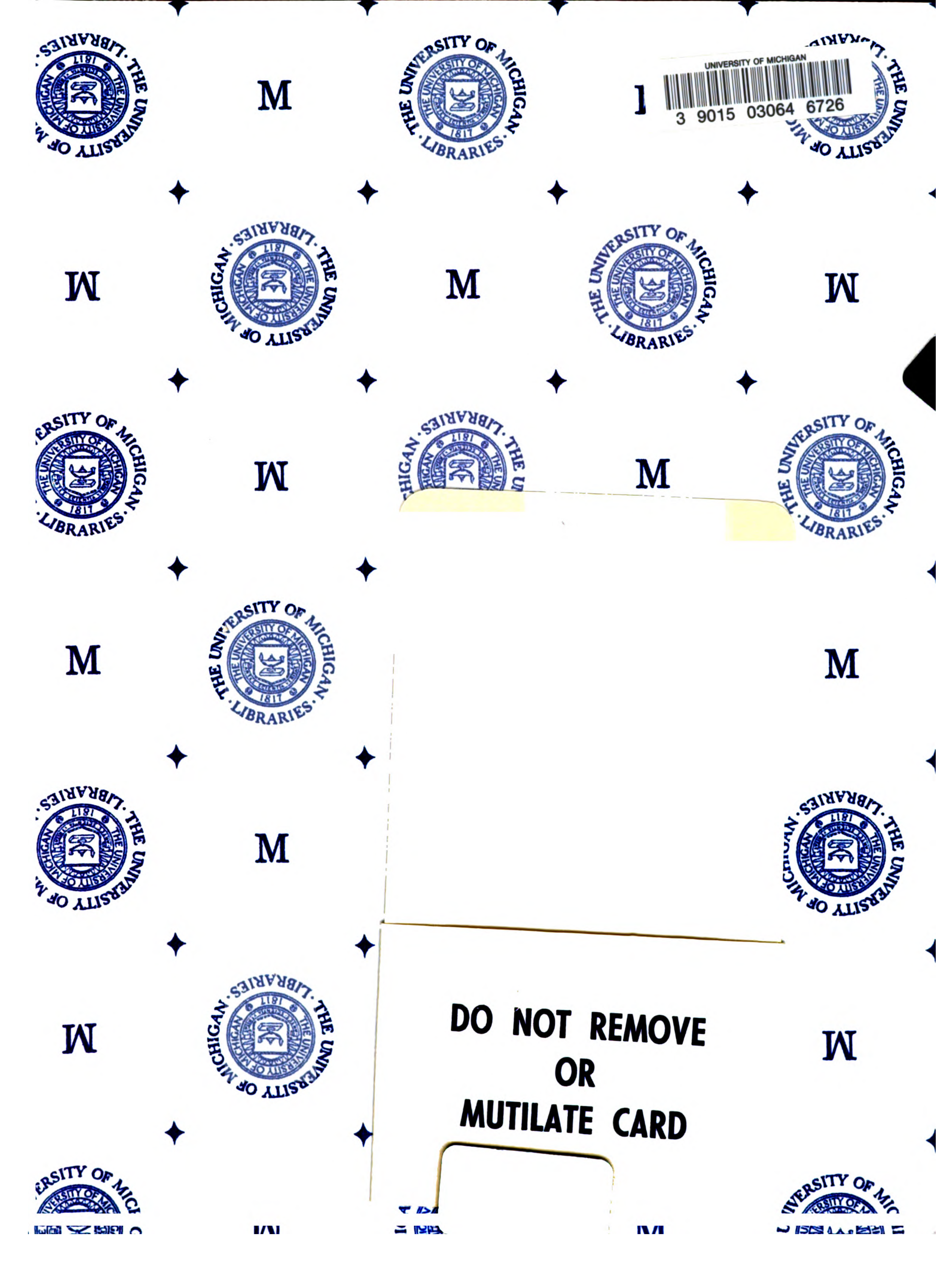
12896: auch gedruckt Gerdes, Nützl. Samml. (1736), S. 79. — 12910n, Z. 3: Febr. 26 statt 25. — 12927, S. 44, Z. 5 v. o: Cysaram statt cysaram. — 12954, Z. 2: Bonifaz statt Benedict. — 13017, Siegel 1: Das zu Nr. 6928 abgebildete Sekret Johanns I. — 13076n, Z. 5: Jan. 16 statt 17. — 13083: Die Schenkung der Schweriner Bischofsmühle von 1387 März 17 fand nach Ausweis des in der Note genannten Not.-Instr. von 1420 „coram quondam Marquardo Vlint, tanquam notario publico" statt. — 13092, S. 216, Z. 7 v. u., wird mit Techen: consueta, huiusmodique interdictum zu verbessern sein. — 13108, S. 233, Z. 10 v. u., ist mit Voss: Nicolaum Koppelowe für dominum Gherardum Gyscowen zu verbessern. — 13118: Hier mit richtiger Jahreszahl 1397 und vollständig nach dem Rost. Rentebuch abgedruckt. Dagegen ist die identische Urkunde 12656 in Bd. XXII zu streichen; die nach dem Rost. Etwas angenommene Jahreszahl 1394 ist nicht zu halten. — 13128, S. 251, Z. 15 v. u.: Komma hinter fabricam. — 13149, Z. 3: Benediktinerinnenkloster Oldenstadt. — 13200: auch gedruckt Boehmer, observat. jvr. canon., pag. 301—303. — 13203, S. 323, Z. 4 v. u.: scadplichtighen statt stadplichtighen. — 13215, S. 335, Z. 5 v. o: Komma hinter acceptabilem. — 13224, S. 344, Z. 18 v. o.: Komma hinter „hinder" zu setzen und hinter „vortyen" zu tilgen. — 13229: gehört nach 1396 wegen des Jahresanfangs zu Weihnacht. — 13306, S. 436, Z. 26 v. o.: prebenda[rio]rum statt prebendarum. — 13351n, Z. 3 v. u.: des Evangelisten statt des Apostels. — 13365, S. 496, Z. 4 v. o.: noth statt noch. — 13373, Z. 2: Gatzekowe statt Gutzekowe. 13375n, Z. 7: Evangelistenzeichen statt Apostelzeichen. — 13420, S. 546, Z. 2: Güstrow statt Bützow. — 13424, S. 549, Z. 1 v. u.: qua statt quo. — 13454, S. 577, Z. 3 v. u.: nicht ane [to beholdende]. — 13480 zu streichen, da identisch mit 13381.

b. Zu den Registern.

S. 4, unter Neuen-Gamme hinzuzufügen: 13114. — S. 4, einzuschieben: Göhren, NO Malchow, Ghürne 12925. S. 8, unter Neuen-Gamme hinzuzufügen: 13288. — S. 26, unter Dunker 2: Heinrich statt Herwig. — S. 38, unter Karlow 5: 13152 statt 13142. — S. 58, unter v. Thun hinzuzufügen: 6. Vicke, Bruder von 5, 13216.


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03064 6726
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES
1817
DO NOT REMOVE
OR
MUTILATE CARD




UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03064 6726
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES
1817
DO NOT REMOVE
OR
MUTILATE CARD


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03064 6726
DO NOT REMOVE
OR
MUTILATE CARD

